Digitized by Google

4° Ech. pol. 44 t
1841

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Wochenblatt

für

Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 1. **Freitag, 1. Januar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Am 6. Dez. erhielt man in Konstantinopel die Nachricht von der vom Commodore Napier mit Boghos Bey abgeschlossenen Convention. Napier ist ein trefflicher Seemann, ein tapferer Soldat, allein ein schlechter Diplomat. Die erhaltenen Instructionen, den Geist der ihm zugegangenen Befehle und die politischen Verhältnisse mißkennend, verrückte er den Standpunkt, welcher der Pforte und den vier Mächten zukommt. So wie die Convention hier eingetroffen war, berief die Pforte sogleich den Divan, und einstimmig wurde das Napier'sche Machwerk verworfen. Eine Versammlung der Ulemas, die bei dem Scheich-ul-Islam abgehalten wurde, erklärte es ebenfalls für null und nichtig. Die größte Bewegung war aber unter dem diplomatischen Corps zu bemerken. Eine officielle Note an die vier europäischen Repräsentanten, worin die Pforte erklärt, von einer erblichen Verleihung Aegyptens an Mehemed Ali nichts wissen zu wollen, und worin sie die Nachgiebigkeit, mit der man diesem erlaubte, die Restitution der Flotte von der Bewilligung jener Erblichkeit abhängig zu machen, laut tadelt, bewirkt bald eine Konferenz im auswärtigen Departement, in Folge deren der Tahiri Bari mit Depeschen nach Syrien und Aegypten abgeschickt wurde. Diese enthalten, wie versichert wird, die Mißbilligung der eingetretenen Unterbrechung der Feindseligkeiten gegen Mehemed Ali, und den erneuerten Befehl zur Wiederaufnahme der Coercitivmaßregeln gegen den rebellischen Pascha, so wie die Weisung an letztern, sich der Gnade des Sultans unbedingt und ohne Verzug zu unterwerfen, wenn er anders derselben nicht auf immer verlustig gehen wolle. — So eben wird versichert, daß Lord Stopford und General Smith die von Napier mit Boghos Bay geschlossene Convention ebenfalls verworfen und das ganze Benehmen Napiers vor Alexandria als eine scharfe Rüge verdienend erklärt haben. General Smith, der, wie es scheint, sein Commando noch nicht abgegeben, hat die Linie von der See bis zum todten Meer besetzt, und ein Rückzug Ibrahim Pascha's ist nunmehr unmöglich. Wir werden nächstens allem Anschein nach die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung der ägyptischen Armee erhalten, so wie von der Gefangennehmung Ibrahim Pascha's, der bereits einige vergebliche Versuche, seiner gefährlichen Lage zu entrinnen, über Damascus gemacht haben soll.

Frankreich. Paris. Hr. Humann soll gegen die Regozirung eines neuen Anlehens seyn; er behauptet, alle Ausgaben mittelst eines von ihm erdachten Planes bestreiten zu können, ohne zu einem solchen Hülfsmittel genöthigt zu seyn; er gedenkt sich mit Holzfällungen und Schatzbons zu helfen. Uebrigens hat er sich mit Bestimmtheit gegen jede neue Ausgabe zur Vermehrung der Rüstungen erklärt. Hr. Guizot soll für ein neues Anlehen seyn.

Wie es heißt, arbeitet man in Paris an einem Plane, den kriegslustigen Köpfen eine andere Beschäftigung zu geben; gelingt dieser, so dürfte die Gestaltung der Dinge den trüben Horizont bald verklären, da Louis Philipp entschlossen ist, lieber die Krone niederzulegen, als einen Völkerkrieg zu beginnen.

Die „Sentinelle de l'Armee" berichtet, daß die Truppen, welche nach Paris beordert worden waren, wo sie eine Division unter dem Kommando des Generals Schneider bilden und an den Fortifikationen von Paris arbeiten sollten, in Folge aus Paris erhaltener Befehle wieder Halt gemacht, als sie nur noch einen Tagmarsch von Paris entfernt waren. Die „Sentinelle de l'Armee" führt als Ursache an, daß die Barrakken, in welchen sie untergebracht werden sollen, noch nicht fertig seyen. Dies erklärt das in einigen Journalen ausgestreute Gerücht, daß Be-

Digitized by Google

fehle abgeschickt worden, den Hermarsch dieser Truppen zu suspendiren.

So lange Guizot an der Spitze des Ministeriums bleibt, geht wohl Alles gut; allein besonders in London glaubt man nicht recht an seine feste Stellung, und hegt insbesondere fortwährend starkes Mißtrauen in Betreff des hinter Guizot's Rücken wie man dort glaubt, betriebenen Planes einer französisch-russischen Allianz.

Der „Bayerische Landbote" macht in einem Artikel, angeblich vom Rhein, seinem gepreßten Herzen Luft, indem er schreibt: „Mit welchen Gefühlen wird Louis Philipp den Leichnam des Mannes empfangen haben, dem er, so lange derselbe lebte, stets feindlich gegenüber stand, und der einen seiner nächsten Blutsverwandten in den Laufgräben von Vincennes erschießen ließ? Welchen Klang wird der Ruf: Es lebe der Kaiser! der gewiß aus tausend und aber tausend Kehlen erschallte, in seinem Ohre gehabt haben; und konnte, abgesehen von allem diesen, ein Mann, der vor ganz kurzer Zeit zum sechstenmale der Meuchelkugel eines Mörders glücklich entging, freudigen Muthes und frohen Sinnes bei diesem Feste seyn! — Und Guizot, welche Rolle wird dieser Mann an der Bahre Napoleons spielen, dessen Feind er war, den er im „Moniteur de Gand" schilderte „als den Verwüster der Welt, ein Ungeheuer von Verrätherei, eine Geißel des Menschengeschlechts, einen Bösewicht, der alle Ehre mit Füßen getreten, das Volk mit Lüge übersättigt, Zwietracht in der Welt ausgestreut und alle Völker schmählich betrogen habe, um sie zu knechten, als einen verabscheuungswürdigen Tyrannen, einen Heliogabalus ꝛc" — Und Soult, der frühere General des Kaisers, durch denselben zum Marschall von Dalmatien erhoben, von ihm Alles hat: seine Würden und Orden, sein Marschallstab und seine Gemälde Murillos, in denen Schätze von Hunderttausenden stecken! Als Napoleon aus der Verbannung von Elba zurückgekommen und in Cannes ans Land gestiegen war, erklärte Soult, der sich inzwischen den Bourbons angeschlossen hatte, seinen vormaligen Gebieter für einen Räuberhauptmann, und erließ Proclamationen „gegen den corsischen Tyrannen mit dem bleifarbigen Antlitz und dem Tigerblicke!" Das geschah 1814: aber im Jahre 1840 ist Soult, der erste Mann im Staate nächst dem Monarchen, zugegen bei der Vergötterung dieses „corsischen Tyrannen." Und Louis Philipp ließ doch seinen eigenen Sohn den atlantischen Ocean durchschiffen, und Millionen aufbieten, die Asche dieses Tyrannen in Frankreichs Erde zu bringen.

Griechenland. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern, welcher am 19. Dez. Abends bei erwünschtem Wohlseyn in Triest eingetroffen war, hat mit seinem, aus neun Personen bestehenden Gefolge auf dem Lloyd'schen Dampfboot Graf Kolowrat seine Reise direct nach Athen angetreten.

Preußen. Berlin. Seit einiger Zeit vermehren sich die Einbrüche und Diebstähle auffallend. In der Nacht vom 22. bis 23. Dez. wurde das Gewölbe eines Goldschmiedes erbrochen und Schmucksachen im Werthe von 4000 Thaler entwendet. Eine Rosette mit Diamanten, 80000 Thaler an Werth, ließen die verscheuchten Diebe stehen. Mehrere andere Einbrüche sind mit nicht minderer Frechheit begangen. — Auch die Bank wurde durch zwei falsche Wechsel, deren Accept von bekannten Häusern täuschend ähnlich nachgemacht war, um 7200 fl. betrogen.

Die Lieder auf Hrn. v. Hassenpflug vermehren sich hier immer mehr, und sollen selbst Sr. Maj. zugekommen seyn, daß der Verfasser aber entdeckt wäre, ist um so eher ein leeres Gerücht, da die Polizei gar keine Untersuchungen angestellt hat. — Dagegen hat ein Streit, welcher neuerlich bei einem gastlichen Vereine der preußischen Stände in Königsberg vorgekommen ist, tiefen Eindruck auf die höchsten Kreise gemacht. — Die Toaste, welche den Urhebern der berühmten Petition um Verfassung gebracht wurden, fanden bei einem anwesenden Generale Widerstand, der eine heftige Rede gegen alle Neuerungen hielt, und dann so unklug war, ein Lebehoch auszubringen, welches nach dem vorhergehenden feurigen Beweise für eine freie und verfassungsmäßige Zukunft des Staates nichts anders, wie mit Stillschweigen, aufgenommen werden konnte.

Baden. Freiburg. „Der Lord läßt sich entschuldigen," meldet ein Page der Königin Elisabeth, als diese nach dem Tode der Maria Stuart Leicester zu sich bescheiden wollte. Diese Worte fielen mir unwillkürlich bei, als ich vernahm, Bürgermeister und Buchhändler Wagner von hier, den man, um die hiesige Stadt damit zu ehren und zu betheiligen, in das provisorische Comite für Rottecks Denkmal gewählt, habe erklärt: „an den Sitzungen des Comites nicht Theil nehmen zu können." — Wenn dieser Kaltsinn oder diese Engherzigkeit dem Bürgermeister unverzeihlich ist, so ist es aber gewiß auch dem Buchhändler noch weniger zu vergeben, der alle

Digitized by Google

Theilnahme versagt, wo es gilt, einem gefeierten Schriftsteller des Vaterlandes eine Ehrensäule zu errichten v. Rotteck nannte die Buchhändler „die näher berufenen Diener des Zeitgeists, denen die Befriedigung der höhern, idealen, auf Veredlung der Menschheit gerichteten Bedürfnisse anvertraut sey“ und der Buchhandel galt ihm als eine der edelsten und segensreichsten Beschäftigungen, weil er den Kämpfen für Licht und Recht und dem Strome der öffentlichen Meinung in weiten Kreisen Richtung und Kraft gebe. Und wirklich haben alle deutsche Buchhändler, zumal jene von Leipzig, obige Worte Rottecks Hrn. Wagner gegenüber auf das schönste gerechtfertigt.

Vaterländisches. München. Die königl. Polizeidirektion hat eine Bekanntmachung erlassen, daß sie bei der allerhöchst angeordneten mitternächtlichen Feier des Gottesdienstes in der Christnacht, ihrer Pflicht gemäß, die eifrigste Sorge tragen werde, daß die Sicherheit des Eigenthums und der Personen nicht gefährdet, und überhaupt Unordnungen und ärgerliche Vorfälle möglichst verhütet werden. Sie spricht übrigens zugleich das Vertrauen aus, daß sämmtliche Einwohner der Hauptstadt auch ihrerseits nach Kräften zur Erreichung dieses Zweckes und dadurch zur Erhöhung der kirchlichen Feier mitwirken werden. — Feierliches Glockengeläute und Artilleriesalven verkündeten in der verflossenen Mitternacht die Abhaltung der Christmette, welche eine wahre Tageslebhaftigkeit in allen Straßen veranlaßte. Mit größtem Glanze wurde die mitternächtliche Feyer auch in der Allerheiligenhofkirche begangen, welcher, so wie dem heutigen Vormittagsgottesdienst, Se. Majestät der König unter Vorantritt der großen Cortege und begleitet vom großen Dienst, beiwohnte.

Seit einigen Tagen verbreitet sich in München das Gerücht, wir dürften im Frühjahr einen außerordentlichen Landtag haben.

Zweibrücken, 31. Dezemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 181 Hektoliter Waizen, 5 fl. 34 kr.; 99 Hektl. Korn, 4 fl. 36 kr.; 77 Hektl. Gerste, 3 fl. 45 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 19 kr.; 10 Hektl. Spelzkern, 5 fl. 19 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 103 Hektl. Hafer, 2 fl. 6 kr. Zusammen 472 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch 9 kr. Der Kilg. Butter. — fl. 42 kr.

Versteigerungen

Nächstkommenden Dienstag den 5. Januar 1841, Morgens 9 Uhr, werden in loco Dellfeld, aus dem dasigen Wald Forst:

1 Buchen Nutzbolz-Abschnitt,
40 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz und
750 Buchen Wellen, öffentlich versteigert.

Contwig, den 30. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Dienstag den 5. Januar 1841, des Vormittags um 9 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Brenschelbach, nachbezeichnete in dem Gemeindewald sich befindliche Holzsortimente, auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert werden, als:

1) 10 Eichen Baustämme,
2) 24 Buchen Nutzholzstämme,
3) 37¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
4) 3¼ „ Eichen „ „
5) 1350 Stück Buchen Wellen.

Brenschelbach, den 31. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 15. Dezember 1840 wurde aus der Behausung des Aderers Philipp Vogelgesang zu Grosssteinhausen und zu dessen Nachtheil, eine silberne Taschenuhr entwendet. Dieselbe hat ein silbernes Gehäuße, und es befindet sich eine Perlenschnur zum Umhängen, silberne Kette, eben solches Pettschaft und Schlüssel davon. Inwendig ist die Zahl 11,911 eingegraben.

Da bis jetzt der Dieb noch nicht ermittelt ist, so werden Diejenigen, welchen vorbezeichnete Uhr zu Gesicht kommt, oder welche sonst auf den Thäter leitende Spuren anzugeben vermögen, hiemit aufgefordert, ihre deßfallsige Anzeige entweder bei der nächsten Polizeibehörde, oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Zweibrücken, den 29. Dez. 1840.

Für den verhinderten k. Untersuchungsrichter
Unterz.: Dietsch, Ergänzungsrichter

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am 22. Dezember 1840 wurden aus der Wohnung des Bierbrauers Carl Herter in Pirmasenz folgende Gegenstände entwendet:

1) 2 weiße Nastücher von Bergal, das eine davon hat einen Saum mit Spitzenstichen, sonst sind beide ohne Zeichen und nicht gewaschen;
2) 2 Catunene, schon etwas abgewaschene Mützchen, das eine von dunkelblauem Grunde mit eingedruckten weißen kleinen Tupfen, ein sogenanntes Strüpfmützchen, hinten mit Schößen, — das andere von dunkelblauem Grunde mit eingedruckten sonnenförmigen gelben Figuren, und ebenfalls gelben kleinen Tupfen, hinten glatt, aber auch mit Schößen;
3) ein dunkelblauer Unterrock von Flanell, mit hellblauen Tupfen, in der Größe eines Kreuzers, innen durchaus mit blau karirtem Kölsch gefüttert;
4) eine blaß rothe kattunene Schlafmütze mit weißen Bändeln;
5) ein dunkelblauer Schurz von braunwollen Zeug mit hellblauen Streifen und 2 Säcken, in deren einem sich eine kleine Scheere, ein messingener Fingerhut, und ein Kistenschlüssel befand:
6) ein Paar noch wenig getragene, ausgeschnittene, wichslederne Schuhe;
7) ein Paar wollene Strümpfe, oben schwarz, von der Mitte der Wade an weiß angestrickt;
8) ein häufenes Weibshemd, gezeichnet **K.** oder **C. R.**, am Halse ausgeschnitten, auf dem Rücken bis zu den Aermeln schon geflickt;
9) ein Paar grau wollene und 2 Paar blau baumwollene Strümpfe.

Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf ein Mädchen aus Hengstberg, Namens Bohrer, Baron oder Stauer. Man warnt hiemit vor dem Ankaufe dieser Effekten, und fordert alle Diejenigen, welche von dem Diebstahle nähere Kenntniß haben, oder die gestohlenen Gegenstände zu Gesicht bekommen, auf, ihre deßfallsigen Erklärungen bei der nächsten Polizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Zweibrücken, den 29. Dezember 1840.

Für den legal verhinderten k. Untersuchungsrichter.
Unterz.: Dietsch, Ergänzungsrichter.

Unterzeichnete bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß sie das von ihren Eltern acquirirte, Wohnhaus, welches sie seit vielen Jahren bewohnten, verlassen, und dasjenige ihres Bruders Peter, das sie käuflich an sich gebracht, bezogen haben. Mit dieser schon früher gemachten Anzeige, bemerken sie zugleich — um einem allgemeinen Irrthum zu begegnen — daß sie nebst der Glockengießerei auch die Kupferschmiederei ununterbrochen fortbetreiben; es ist bei ihnen alles, was in dieses Fach einschlägt, zu haben, als: Krahnen von jeder beliebigen Sorte, Mörser, Lichterstöcke von Rothguß wie in Gelbguß, Lichterformen für Lichterzieher, Schrauben für Keltern von jeder beliebigen Länge und Dicke von Gußeisen oder geschlagenem Eisen, wie es verlangt wird; dieses letztere wird alles auf der Drehbank aufs schönste und solideste abgedreht. Billige Preiße und schnelle Bedienung werden stets empfehlen.

Gebrüder Lindemann.

Bekanntmachung.

Ein blödsinniger Mensch, Namens Jakob Hinkelmann, Sohn von Jakob Hinkelmann, wohnhaft zu Brücken, ist am 27. Dezemb. seiner Heimath entlaufen, und hat sich seit dieser Zeit noch nicht eingefunden. Wer den Aufenthalt desselben weiß oder erfährt, wolle gefälligst dem Daniel Müller von da, Nachricht geben, entweder durch einen Boten oder selbst auch den Jakob Hinkelmann sogleich nach Ohmbach-Brükken bringen zu lassen.

Signalement:

Größe, 5 Schuh 9 Zoll; Haare, blond; Gesichtsfarbe, frisch; Körperbau, untersetzt; Mund, gewöhnlich; Alter, 30 Jahr.

☞ Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß weder mein Tochtermann noch seine Fuhre dabei war, wie die Kohlen geholt, und den Armen zu Walsheim vertheilt worden sind.

Walsheim, den 28. Dez. 1840.

Jakob Nagel, senior.

Unterzeichneter hat einen Vorrath von zehnjährigem Preßgeschirrholz für Oelmühlen, vorzüglicher Qualität, um den Abschätzungspreiß, zu verkaufen.

Irheimermühle, den 30. Dezember 1840.

Jacob Bollenbach.

Im Dr. Herold'schen Hause in der Lammgasse dahier ist dasjenige Logis, welches gegenwärtig Hr. Obergerichtsschreiber Faber bewohnt, zu vermiethen und bis Ostern nächsthin zu beziehen; das Nähere ist bei dem in demselben Hause wohnenden Hrn. Dr. Herold oder bei Unterzeichnetem zu erfragen Postius.

Schreiner Bail hat eine Wohnung zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Wilhelm Kallenbach hat hinter der Alexanderskirche den zweiten Stock, so wie auch ein Logis bei der Meßgerhalle gelegen, zu vermiethen.

Friedrich Poch, Zeugschmied, hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer; sodann ein Logis im untern Stocke, beide bis Ostern zu beziehen.

Die Töchter von Kiefer Seibel haben in dem ehemals Schlick'schen Wohnhause, im untern Stocke ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Fr. Keller hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig der Israelit E. Simon bewohnt, bis Ostern an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ .2 Sonntag, 3. Januar 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Statt des erwarteten Hattischeriff des Sultans, welcher den Mehemed Ali in Folge der mit Kommodore Napier abgeschlossenen Konvention in dem erblichen Paschalik von Aegypten wieder einsetzen sollte, erfährt man jetzt zu nicht geringer Ueberraschung des französischen Botschafters Graf Pontois, daß nicht nur der Admiral Stopford den Befehl erhielt, die Konvention nicht zu ratifiziren, sondern daß sich sogar die Pforte weigert, irgend in eine Verhandlung zu treten, ehe sich Mehemed Ali auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Wie bereits mit letzter Post gemeldet, so hat die englische Partei im Divan diesen Entschluß durchgesetzt. Mehemed Ali befindet sich dadurch im letzten Stadium seiner Existenz. Napier ist schon im Hafen von Alexandrien, und hat seine Vorbereitungen so getroffen, daß sich Mehemed Ali unterwerfen muß. Schon am 24. Nov. ist indessen ein Kurier an Stopford abgegangen, der dem Mehemed Ali ein letztes Ultimatum der Alliirten im Einklang mit einer am 15. Nov. erlassenen Zirkularnote des englischen Kabinets überbringt. Admiral Stopford dürfe mit derselben persönlich am 5. bis 6. Dezemb. vor Alexandrien erscheinen. So steht heute die ägyptische Frage, allein die Anhänger Mehemed Ali's fürchten, daß ein großes Spiel mit ihm getrieben wird, und daß er Emir Beschirs Schicksal theilen dürfte.

Frankreich. Paris. Hr. Guizot befand sich am 25. Dez. ernstlich unwohl. Am 26. soll jedoch wieder eine merkliche Besserung in seinem Zustande eingetreten seyn.

Das Urtheil über Lamennais wegen seiner bekannten Schrift: „die Regierung und das Land," ist am 24. Dez. erfolgt. Die Geschwornen erkannten ihn für schuldig, zu Haß und Verachtung der Regierung, Verletzung der den Gesetzen schuldigen Ehrfurcht, aufgereizt und Thatsachen angepriesen zu haben, die das Gesetz als Verbrechen bezeichnet. Er wurde zu 1 Jahr Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt. Der Verleger Pagnerre aber freigesprochen.

Dem Kai von Curbevoie, an welchem Napoleons Leichnam gelandet worden, hat man den Namen Napoleonshafen gegeben.

Seit mehreren Tagen liegt ein neues Schiff der Kölnischen Gesellschaft im Kanale von Straßburg. Dasselbe ist ganz leicht gebaut und wird seine Reisen vom Rheine direkt in die Stadt machen und nicht mehr in Kehl landen. Der Herzog von Orleans wird im Laufe kommender Woche in den rheinischen Provinzen erwartet.

Seit dem 16. Dez. ist das Invalidenhaus folgendermaßen besucht worden: Den 16. Dez. selbst 90,000 Menschen, den 17. 85,000, den 18. 100,000, den 19. 170,000, den 20. 80,000, den 21. 100,000, den 22. 115,000, den 23. 110,000, den 24. endlich 120,000. Im Ganzen von 870,000. Es wird einstweilen eine Kapelle im Invalidendom zur Aufnahme des Sarges von Napoleons Leiche eingerichtet.

Lyon, 22. Dezemb. Der Kaufmann Vincent Million hat glücklich seine Freiheit wieder erlangt. Nachdem, wie bereits gemeldet, die Verbrecher ihn in einen Kahn geschleppt, hatten sie ihn, aus allen Kräften rudernd, stromabwärts bis gegen Ternay bei Givors geführt. Unterwegs war es ihm gelungen, mehrmals zu schreien, was auch am Ufer gehört worden war, doch ohne daß man ihm Hülfe bringen konnte. In der Nähe von Ternay hielt der Kahn an. Hr. Million mußte an's Land steigen, wurde in einen Weinberg geschleppt, wo er gezwungen wurde, ein Billet an seine Gattin zu schreiben und diese zu bewegen, keine Nachforschungen der Polizei in's Werk zu setzen, um ihm das Leben zu retten. Fußtritte im Schnee und ein Stück

Digitized by Google

Kerze verriethen später diesen ersten Haltpunkt, doch über denselben hinaus fehlten alle weitere Spuren. Gegen Mitternacht hatten die Verbrecher sich mit ihrem Gefangenen nach einer Art von Wirthshaus begeben, wo sich gewöhnlich Leute zu verdächtigen Unternehmungen zu versammeln pflegen. Dort wurde Hr. Million in einen Keller gebracht und an ein großes Stück Holz fest angebunden. Neben ihn stellte sich der Rädelsführer, ein gewisser Poncet, ein Holzhändler aus Vaise, mit einem Beil in der Hand und ein paar Schritte entfernt hielt sich einer der andern Gesellen bereit, demselben augenblicklichen Beistand zu Allem zu leisten. Die beiden Uebrigen blieben oben in der Wirthsstube, um den Wirth zu beobachten, der von der Sache nichts wußte. In diesem Keller erlangte später Poncet durch Drohungen mit augenblicklichem Tode von Hrn. Million die Abfassung eines zweiten Briefes, worin dessen Gattin beauftragt wurde, noch an selbem Tage 10,000 Franken in Gold an eine ihr bezeichnete Person von Vaise bei Einbruch der Dunkelheit auf der Brücke von Givors auszuzahlen, wogegen der Gefangene ausgewechselt werden sollte. Madame Million erhielt diesen Brief schon am 20. Dez. Vormittags, doch wollte der Ueberbringer selbst das Geld nicht annehmen. Unterdessen wurde der Wirth in jenem Hause unruhig, zumal da er von dem Verschwinden eines Kaufmannes in Lyon hörte. Es gelang ihm, den Feldwächter in Kenntniß zu setzen, der die Gendarmerie von Givors herbeiholte, die sofort in den Keller drang, Poncet entwaffnete und Hrn. Million in Freiheit setzte. Die andern Kerle entsprangen. Hr. Million ist bereits wieder bei seiner Familie angekommen.

* Vielseitig wurde in öffentlichen Blättern darauf aufmerksam gemacht, wie Rußlands Interesse bei der so vielbesprochenen orientalischen Frage kaum berührt worden. Es wurde sogar hingedeutet, wie vielleicht gar eine russisch-französische Allianz möglich sey. Nun erscheint eine halboffizielle russische Note beim französischen Ministerium, worin sehr bedauert wird, „daß „man Frankreich und Rußland bei dem bekann„ten April-Traktate vernachläßigt, und beide „Staate ganz isolirt hingestellt haben. Rußland „könne sonach nicht zugeben, daß man Frank„reich ferner feindlich behandle, und sey gesonnen freundnachbarlich die Hand zu bieten.“ Daß eine solche Note keine geringe Sensation hervorbrachte und allgemein hervorbringen wird, läßt sich denken. Sie ist ein Fingerzeige auf den wirklichen Standpunkt der Diplomatie. Obschon nicht zu glauben ist, daß Frankreich so leicht sich mit dem bekannten russischen Koloß verbindet, da es unter dem friedliebenden, theuern Bürgerkönige gewiß keine feindliche Einfälle in die deutschen Gauen beabsichtiget — im Falle eines Angriffes von unserer Seite aber so gut als einmal seinen Heerd zu vertheidigen wissen wird. — England, das reiche wuchernde England, sieht schon lange mit Scheelsucht auf die mächtigen Fortschritte der Industrie Deutschlands und Frankreichs; es sieht in dem Zollverein allein schon seinen unvermeidlichen Ruin. Nun setzt es alle Hebel der politischen Maschine in Bewegung — Krieg! ist sein Losungswort; Zwietracht muß allenthalben hervorgebracht werden — und sein Geld erreicht den Zweck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 15. Dezember 1840 wurde aus der Behausung des Aderers Philipp Vogelgesang zu Grossteinhausen und zu dessen Nachtheil, eine silberne Taschenuhr entwendet. Dieselbe hat ein silbernes Gehäuße, und es befindet sich eine Perlenschnur zum Umhängen, silberne Kette, eben solches Petschaft und Schlüssel davon. Inwendig ist die Zahl 11,911 eingegraben.

Da bis jetzt der Dieb noch nicht ermittelt ist, so werden Diejenigen, welchen vorbezeichnete Uhr zu Gesicht kommt, oder welche sonst auf den Thäter leitende Spuren anzugeben vermögen, hiemit aufgefordert, ihre deßfallsige Anzeige entweder bei der nächsten Polizeibehörde, oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Zweibrücken, den 29. Dez. 1840.

Für den verhinderten k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Dietsch, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

Am 22. Dezember 1840 wurden aus der Wohnung des Bierbrauers Carl Herter in Pirmasenz folgende Gegenstände entwendet:

1) 2 weiße Nastücher von Pergal, das eine davon hat einen Saum mit Spitzenstichen, sonst sind beide ohne Zeichen und nicht gewaschen;

2) 2 katunene, schon etwas abgewaschene Mützchen, das eine von dunkelblauem Grunde mit eingedruckten weißen kleinen Tupfen, ein sogenanntes Strüpfmützchen, hinten mit Schößen, — das andere von dunkelblauem Grunde mit eingedruckten sonnenförmigen gelben Figuren, und ebenfalls gelben kleinen Tupfen, hinten glatt, aber auch mit Schößen;

3) ein dunkelblauer Unterrock von Flanell, mit hellblauen Tupfen, in der Größe eines Kreuzers, innen durchaus mit blau karrirtem Kölsch gefüttert;

Digitized by Google

4) eine blaß rothe kattunene Schlafmütze mit weißen Bändeln;

5) eine dunkelblaue Schürze von baumwollen Zeug mit hellblauen Streifen und 2 Säcken, in deren einem sich eine kleine Scheere, ein messingener Fingerhut, und ein Kistenschlüssel befand:

6) ein Paar noch wenig getragene, ausgeschnittene, wichslederne Schuhe;

7) ein Paar wollene Strümpfe, oben schwarz, von der Mitte der Wade an weiß angestrickt;

8) ein hänfenes Weibshemd, gezeichnet K oder C. R., am Halse ausgeschnitten, auf dem Rücken bis zu den Aermeln schon geflickt;

9) ein Paar grau wollene und 2 Paar blau baumwollene Strümpfe.

Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf ein Mädchen aus Hengstberg, Namens Bohrer, Baron oder Stauer. Man warnt hiemit vor dem Ankaufe dieser Effekten, und fordert alle Diejenigen, welche von dem Diebstahle nähere Kenntniß haben, oder die gestohlenen Gegenstände zu Gesicht bekommen, auf, ihre deßfallsigen Erklärungen bei der nächsten Polizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Zweibrücken, den 29. Dezember 1840.

Für den legal verhinderten k. Untersuchungsrichter.

Unterz.: Dietsch, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

In einer zu Saarbrücken wegen Diebstahls anhängigen Untersuchung hat sich der dringende Verdacht ergeben, daß nachbezeichnete Gegenstände, über deren Erwerb sich die Beschuldigten als Besitzer nicht ausweisen konnten, im Laufe des letzten Jahres auf den Märkten der dortigen Umgegend gestohlen worden seyen.

Alle Personen, denen solche Gegenstände entkommen sind, werden daher ersucht, dies der nächsten Polizeibehörde oder mir direkt anzuzeigen.

Zweibrücken, den 2. Januar 1841.

Der k. Untersuchungsrichter,

Cotta.

1) Drei Halstücher von Baumwollenzeug etwa 1¼ Elle groß, schwarz im Grunde, mit schwarzen Franzen und buntfarbigem Blumenkranze; — 2) zwei ganz ähnliche Halstücher, jedoch von blauem Grunde; — 3) 4 etwa 1½ Elle große Halstücher von Baumwollenzeug, im Grunde schwarz mit grünen gedruckten Blumen und Guirlanden; — 4) vier schwarz seidene Halstücher, drei davon jedes etwa eine Elle, — das Vierte circa 1¾ Elle groß; — 5) ein Halstuch von Baumwollenzeug mit blaß rothem Grunde, einer schwarzen Borde, und schwarzen und gelben gedruckten Blumen; — 6) ein etwa 1½ Elle großes Halstuch von Baumwollenzeug und leinen Einschlag, mit buntfarbigen Eckfeinen und Franzen; — 7) ein wollenes Halstuch von etwa 1½ Elle groß, von blau-grauer Farbe, mit einer handbreiten roth-gelb-grünen Borde, und zwei großen Blumen von denselben Farben in zwei Ecken; — 8) ein Stückchen Westenzeug von Wolle, im Grunde, grau-blau, mit grünen und hellrothen Blümchen und violetten Pünktchen; — 9) ein deßgleichen im Grunde hellblau mit grün-roth- und gelben Blümchen und dunkelblauen Pünktchen; — 10) ein deßgleichen von grauem Grund mit violetten-grünen und rothen ziemlich großen Blumen; — 11) ein deßgleichen von grau-blauem Grunde mit rothen und grünen Blümchen und violetten Punktchen; — 12) circa sechs Ellen Cassmir von feuerrother Farbe mit schwarzen kleinen Blümchen (oder Sternchen); — 13) etwa 8 Ellen Siamois, dunkelblau im Grunde mit schmalen gradherunterlaufenden hellblauen Streifen; — 14) ungefähr 4 Ellen Bombasin, im Grunde dunkelblau, gedruckt mit weißen Eckfeinen und Punkten; — 15) eine Elle Bombasin, schwarz im Grunde mit hellrothen gedruckten Blumen; — 16) circa ¾ Ellen Cattun, dunkelbraun im Grunde mit hellbraunen Sternen, blauen und weißen Punkten; — 17) eine ½ Elle Bombasin, schwarz im Grunde mit grünen und hellrothen Blümchen und weißen Pünktchen; — 18) eine Elle Siamois von grauer Farbe mit blauen, rothen und weißen Streifen durchschossen; — 19) ein baumwollenes Halstuch circa 1¼ Elle groß mit Franzen und durchschossenen großen und kleinen Eckfeinen von grüner, rother, violetter, brauner- und gelber Farbe; — 20) ein Halstuch von Baumwolle und leinen Einschlag, blau von Grund mit weißen und braunen Streifen durchschossen und Franzen von denselben Farben; — 21) ein circa 1½ Elle großes seidenes Halstuch mit grünen Blumen, buntfarbigen Streifen und Franzen; — 22) vier Regenschirme mit messingener Garnitur und Ueberzügen von Baumwollenzeug; — 23) ein blauer lüttricher Kittel von Baumwollenzeug; — 24) 3 Ellen Bombasin, im Grunde dunkelblau mit gelben Pünktchen; — 25) ein schwarz seidenes Halstuch circa 1¼ Elle groß; — 26) acht Ellen Barchend, blau und weiß, groß gewürfelt; — 27) fünf Ellen Siamois, roth, braun und weiß gestreift; — 28) ein Paar wollene gewebte Handschuhe von violetter Farbe; — 29) eine gewebte baumwollene Zipfelmütze von blauer Farbe mit rothen und weißen querlaufenden Streifen; — 30) ein Spaten; — 31) ein gemalter Pfeifenkopf von Porzellain.

Bekanntmachung.

Am vierten, fünften und sechsten l. M. hat die verordnungsmäßige Untersuchung der Hunde in dem bekannten Lokale dahier statt; die Vormittagsstunden von 9 — 11 und die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, sind zu dieser Operation bestimmt. Man bringt dies zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anhange, daß die alten Zeichen eingeliefert und dagegen, nach Erlegung von je zwölf Kreuzer, neue eingelöst werden müssen. Am siebenten nächsthin, beginnen die Dienste des Hunde-Aufsehers.

Zweibrücken, am 2. Januar 1841.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Stoll & Comp. in Mannheim

empfehlen ihr daselbst etablirtes Commissions-Geschäft,

1) zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art;

2) Anlegung und Aufnahme von Capitalien auf Hypotheken und jede solide Sicherheit;

Digitized by Google

3) Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf- und Steigterminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterien, Effekten, Actien und Forderungen jeder Art, Wein und Landesprodukten;

4) zu Agenturen, Consignations- und Commissions-Aufträgen und allen in diese Branchen einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung verschwiegenster, reelster und illigster Besorgung.

Die unterzeichneten vereinigten Commissionsgeschäfte ersuchen hiermit die Bewohner der B. Rheinpfalz, welche sie mit Aufträgen in ihren verschiedenen Geschäftsbranchen beehren wollen, solche ihren Geschäftsfreunden, den Herren

Stoll & Comp. in Mannheim

mitzutheilen, welche von uns ermächtigt sind, alle Geschäfte dorten in unsern Namen zu machen.

Hugo Joseph Cassel in Mainz.
F. F Rosalino in Frankfurt a. M.
Ch. Walther in Wiesbaden.
J. C. Scheunemann in Darmstadt.
N. Schröder & Comp. in Creuznach.
Kahlenbeck & Comp. in Coblenz.
Georg von Aken in Cöln.

Zu verkaufen.

Ein Gasthaus, eine Apotheke, eine Mühle, ein Spezereigeschäft, eine Bierbrauerei, eine Bäckerei, eine Cichorien-Fabrik und andere Häuser, verschiedene Geschäfte in Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Creuznach, Rheinhessen und dem Rheingau, auch einige große und kleine Landgüter in dem Großherzogthum Hessen, Herzogthum Nassau ꝛc. durch

Stoll & Comp. in Mannheim.

Gulden 20,000

sind auf erste solide Hypotheken in die Rheinpfalz auszuleihen; auch werden zu Anlegung größerer Capitalien

Landgüter zu kaufen gesucht
durch **Stoll & Comp. in Mannheim.**

Nummern der 348. Nürnberger Ziehung:

46 24 63 36 34

5. Januar Schluß der 1389. Münchner Ziehung.

In 8 bis 10 Tagen fahrt Fuhrmann Walther mit einem Wagen von hier über Augsburg nach München. Wer Commissionen, dahin und zurück, ihm übertragen will, kann auf ganz billige Fracht und pünktliche Besorgung rechnen.

Den gütigen unbekannten Damen meinen herzlichen Dank für die am 1. Januar 1841 mir übersandten 10 fl. 48. Der Betrag wird pünktlich seiner Bestimmung nach verwendet werden.

M. Hahn, Hebamme.

Gegen hypothekarische Versicherung sind 200 fl. Capital auszuleihnen. Allenfallsige Bewerber können sich an den unterzeichneten Kirchenrechner, der Kirchenkasse Winterbach wenden.

Der Kirchenrechner, Michel.

Bei Carl Hänisch, Tuchmacher in der obern Vorstadt, ist ein Logis zu vermiethen.

Daniel Leiner Schreiner, hat ein Logis zu verlehnen, welches sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

Wittwe Knoll hat dasjenige Logis, welches Herr Färber Koch bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen. Auch hat dieselbe ein Logis im Hinterhaus, bestehend aus zwei Zimmern und Küche.

Unterzeichneter hat in seinem Wohnhaus in der Sonnengaß, den untern oder zweiten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

A. Clemens.

In dem Hause der Wittwe von Johann Ritter in der Alexandersstraße, ist ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Kammer. Stall und Dungplatz, zu vermiethen, und bis Ostern zu beziehen.

Das Logis zu ebner Erde, im Jacob Locher'schen Hause, welches gegenwärtig Madam Werner bewohnt, ist zu vermiethen und kann bis künftige Ostern bezogen werden. Näheres bei P. J Locher.

Gottfried Scholler in der Hintergaß hat in seinem Wohnhaus den dritten Stock zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen; auch ein kleines Logis ohne Möbel (für eine stille Haushaltung), bestehend aus einem Alkov-Zimmer, einer Kammer und Küche. Beide Logis können sogleich oder bis Ostern bezogen werden. Die Redaktion sagt wo.

Wittwe Weidling in der Hintergaß hat ein Logis, bestehend in Stube, Speicher und Stallung, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Fr. Faber hat den 1., 2. und 3. Stock seines Hauses, nebst Stallung und Keller bis Ostern zu vermiethen oder auch zu verkaufen Auch hat derselbe in seinem Hinterhause ein Logis sogleich oder bis Ostern zu vermiethen

---

Georg Helwigs Wittwe hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№. 3. **Dienstag, 5. Januar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Jeder Tag bringt neue Kunde von den vielen durch den Sturm vom 1. d. M. verursachten Unglücksfällen. Derselbe wüthete mit gleicher Kraft an der syrischen Küste, so daß das türkische Dampfboot Tahiri Bahri, welches die Rhede von Beirut am 1. verließ, zurückkehren mußte, und erst am 4. seine Fahrt wieder anzutreten im Stande war.

Zehn Kauffahrteischiffe gingen vor Beirut zu Grunde, darunter wurde ein griechisches Handelsschiff vor den Augen des Admirals Stopford von den Wellen verschlungen, ohne daß es möglich war, demselben die geringste Hülfe zu leisten.

Frankreich. Paris. Eine Deputation Studenten machte dem Abbe Lamennais ihre Aufwartung, um ihm das Bedauern der Studenten über seine kürzliche Verurtheilung auszudrücken. Am 28. Dez. fand eine noch stärkere Demonstration statt. Eine Anzahl von jungen Leuten, welche der National auf 3000, andere Berichte aber nur auf 600 schätzen, versammelten sich auf dem Platze der Medizinschule, und verfügten sich in einem Zuge nach Lamennais Wohnung, an den sie eine Deputation absendeten. Auf dem Rückwege sangen sie die Marseillaise, und brachen in das Geschrei aus: „Nieder mit den Verträgen von 1815! nieder mit Guizot! nieder mit den Verräthern! Ehre Lamennais!"

Es wird versichert, es sey am 28. Dezemb. früh in dem Cabinetsrath neuerdings die Rede von der Mobilmachung der Nationalgarde gewesen. Im Ministerium des Innern sind schon die auf eine solche Maaßregel bezüglichen Arbeiten einiger Präfekten eingetroffen. Doch hat die Mehrzahl der Präfekten die Cadres für ihre Departemente noch nicht ausgefertigt. Es soll nun beschlossen worden seyn, dieselben durch ein Circular aufzufordern, auf das schleunigste ihre Arbeit zu beendigen und diese dem Ministerium zuzusenden; es würde jedoch, so lange keine Kriegserklärung erfolgt ist, keine Maßregel ergriffen werden, um die mobile Nationalgarde, d. i. mehr als 1,500,000 Mann, zu organisiren.

Ueber 300 Arbeiter des Arsenals sind beurlaubt worden. Diese Maßregel machte großes Aufsehen; sie beweist, daß die Regierung die Seerüstungen zu suspendiren beabsichtigt, während England seine Flotte im Mittelmeer unaufhörlich verstärkt. Man spricht sogar von einer baldigen Entwaffnung mehrerer Linienschiffe.

Die „Morning-Post" läßt sich aus Paris schreiben, die Herren Molé, Passy und Dufaure würden die Herren Guizot, Humann und Duchatel im Ministerium ersetzen; es heißt, die Politik des neuen Cabinettes werde einer Politik mit Rußland in hohem Grade günstig seyn.

Nach dem „Constitutionnel" würde Hr. von Barante in St. Petersburg durch Herrn von Flahaut ersetzt werden; Hr. von Barante werde die Ambassade von Wien erhalten und Herr von St. Aulaire zum Botschafter in London ersetzt werden.

Großbritannien. London. Die Rüstungen werden hier eifriger betrieben als je; auf allen Schifffahrtswerften und in allen Arsenalen herrscht eine Thätigkeit, die deutlich genug zeigt, daß das Ministerium zur Erhaltung des Friedens kein festes Vertrauen hat. Der Gedanke, daß die englische Flotte vielleicht in den Fall kommen könnte, mit ihren beiden gefährlichsten Rivalen, der französischen und russischen zusammen, den Kampf aufnehmen zu müssen, gewinnt täglich mehr Anhänger.

Wie die Matrosen auf ihren Schiffen allerhand fremde Thiere — Affen, Papageien ꝛc. — halten, welche die Lieblinge der Mannschaft sind, so bringen auch die Regimenter der Landmacht häufig von dem Dienste in den Kolonien solche fremde Thiere mit, die hinfort vor den

Regimentsmusiken einhergehen. So hat ein Regiment einen Elephanten; so kaufte sich die schottische Füseliergarde einen Eisbären, der nun majestätisch vor der Musik einherschreitet. Derselbe erhielt den Namen Bill und ist so gut dressirt, daß der kleinste Tambour mit ihm scherzen kann.

Schweiz. Von Neuenburg erfährt man, daß man dort auf künftiges Frühjahr den König von Preußen erwarte, und zwar in Begleitung des Hrn. A. v. Humboldt, welche gemeinschaftlich mit Hrn. Agassiz die Gletscher des Berner-Oberlandes zu besuchen gedenken.

Holland. Der Kriegslärm an der holländischen Grenze soll einen hohen Grad erreicht haben. Auch erfährt man daß die Franzosen Zelte bestellt haben, die künftiges Frühjahr fertig seyn müssen. Dabei lauten die neuesten Nachrichten, die Holland aus Paris hat, daß die Mole'sche Partei (die des Friedens) zu der sich König Ludwig Philipp stets gehalten, immer mehr Oberhand gewinnt. Die Düsseldorfer Zeitung, die uns obige Nachricht bringt, blaset die Backen voll auf, und ruft: „sollte aber Frankreich dennoch eine Herausforderung wagen, so soll es bald auf dem Punkte stehen, wo es 1815 stand, dann soll aber auch mit keiner Nachsicht, wie damals, gehandelt werden." Scharfer Meerrettig!

Preußen. Berlin. Oeffentliche Blätter theilen ein Schreiben Jahns an einen Freund in Frankreich mit, in dem der Teutschthums-Ritter männlich, auch ganz leidenschaftslos, gegen die Anmaßungen der französischen Propaganda zu Feld zieht. Wir heben folgende Stellen heraus: „Zwei der widersprechendsten Wünsche nährt Frankreich. Im Innern will es die höchste Freiheit genießen und im Auslande die höchste Macht spielen. Das verträgt sich nicht mit einander. Gewinnt ihr das Eine, müßt ihr das Andere aufgeben. Könnt ihr ohne die Heldenrolle des Trauerspiels nicht leben, so verzichtet bei Zeiten auf innerliche bürgerliche Freiheit, schafft euch um in ein allgemeines Heerlager, betrachtet euer Land als eine Festung, aus der ihr Ausfälle auf die anderen Völker macht, wie es im Kleinen von Algier ausgeübt wird. Der dortige Krieg ist überhaupt für euch ein fruchtbarer Acker für allerlei Unkraut. Eine Schande, daß ihr ihn angefangen, und eine Schmach, daß ihr ihn fortführt. Seeräuber habt ihr bezwungen, um Landräuber zu werden. — — — — — — — Wahl könnt ihr überzeugt seyn, daß wir in Deutschland des Glaubens leben: man könne nach eueren bisherigen Leistungen von euch nur lernen, wie man einen Staat nicht einrichten dürfe. Gleichfalls behaupten wir in mancherlei wesentlichen Anstalten, in manchen nothwendigen Stiftungen für die Gesittung, namentlich in der Ausbildung von Gemeindeordnungen, einen großen Vorsprung zu haben. Hier zu Lande zieht nicht das wüthende Heer zur Jagd auf Aemter und Ehrenstellen. Die lassen sich bei uns nicht erschreien und erschreiben. *) Bildung und Geschäftstüchtigkeit geben die Hauptbefähigung, und so ist Jeder seines eigenen Glückes Schmied. Die wahre Bildung allgemein zu machen, sie volksthümlich zu gestalten, darin dem werdenden Geschlechte eine nachhaltige Aussteuer zu geben, und dem Vaterlande einen Hort, ist unser eifriges Streben, wobei sich Regierer und Regierte die Hand bieten. Bei Euch herrscht noch Eifersucht und Sondernutzen unter den einzelnen Landschaften, so die Gegenseitigkeit zwischen den Staaten unseres großen Zollverbandes gehoben. Noch immer arbeiten wir überlegsam, still und bescheiden an der Grundlegung des Unterbaues, der aber auch dereinst dann ein Werk tragen mag, woran Zeitwogen brauden. Ihr seyd schnell fertig geworden, habt auf hohem Siehdichum einen schlanken Pilz gestellt, mit wohlklingendem Schellengeläute, wo die Luft nach der Windrose durchstreicht. Nach solchem offenen Windfange hegen wir keine Sehnsucht, und beneiden euch nicht um euer sehr theueres Spielding, was ihr selber nur achtet wie das Joujou zu den Zeiten der ersten Umkehr. Ihr prahlt mit der Verantwortlichkeit euerer Minister, die ungescheut und ungestraft die unverantwortlichsten Dinge begehen, das Staatseinkommen verschleudern, wie Glücksritter abenteuern und die Hauptstadt in einen großen Zwinger umpferchen. So begann Reinecke Thiers ein riesiges Malperthaus zu wirken, um dort in sicherem Schlupf Pulver riechen zu hören. Da schürt er wie der Hr. v. Muspelheim den Weltbrand zur Verjüngung der Völker, und prasselt mit Sprühmännchen, zu denen seine Schreilinge ins Feuer spucken. So gleicht er jenem tollgewordenen Vorsteher des Narrenhauses, der Wahnsinn, Tobsucht, Raserei und Wuth losließ, dafür aber jämmerlich zerfleischt wurde. Solchem wird es ergehen, wie dem Zauberlehrling, der böse Geister beschwören, aber nicht beschwichtigen konnte."

Deutschland. Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen wurde in Frankfurt eine Diebsbande

*) Doch, doch, lieber deutscher Bruder! Becker soll für sein geschriebenes Kriegslied Friedensrichter werden.

entdeckt, deren Theilhaber erst im Alter von 14 bis 17 Jahren stehen. Sie trieben ihr Gewerbe vornehmlich in Kaufläden, die sie, unter dem Vorwande der Waarenschau, gelegenheitlich bestahlen. Das angebliche Haupt der Bande ist in Haft. Den Grund ihrer Verbrechen muß man leider in der unter allen Altersklassen immer mehr überhandnehmenden Genußsucht suchen, die durch eine fehlerhafte häusliche Erziehung häufig gesteigert wird.

Vaterländisches. Bamberg. Mit dem 1. Januar begann unser Merkur, neubeflügelt, eine zweite Laufbahn. Sein Flug soll diesmal nicht auf die altgewohnten Gegenden beschränkt, sondern auch Oestreichs höheren Regionen gelten. Von Würzburg hofft man ihm aber das Leben sauer zu machen.

Pfalz. Speier. Dem Vernehmen nach sind die Urheber der in neuerer Zeit hier vorgekommenen häufigen Diebstähle nunmehr entdeckt worden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 31. Dezemb. Das Malter Weizen, 7 fl. 29 kr.; Korn, 6 fl. 8 kr.; Gerste, 4 fl. 21 kr.; Hafer, 3 fl. 38 kr.; Spelz, — fl. — kr

Kusel, Markt vom 30 Dez. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 41 kr.; Gerst. 3 fl. 51 kr.; Spelz, 2 fl. 27 kr.; Hafer, 1 fl. 57 kr.; Erbsen, 4 fl. 36 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 5 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr.; Schweinefleisch 9 kr.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 18. Januar 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag Carlslust, Nro. 56.

10 Eichen Baustamme 3r Classe,
1 " " 4r "
7 Buchen Nutzholz Abschnitte,
104¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
3 " " Prügel,
¼ " " Birken gehauen,
2¾ Klafter Eichen geschnitten Scheit 5schuhig,
¾ " " Prügel,
1800 Buchen Wellen,
150 Eichen Wellen.

An zufälligem Ergebniß in den Distrikten Bechhoferkopf, Vierherrenwald, Bundenbacherberg, Störgenbühl, Langenbühl, Carlslust, Schloßberg Fichtenberg, Lärchenwald, Hirschwirthslach und Amberg.

14 Eichen Baustämme,
28 Fichten "
1 Lerchen "
17 Kiefern "
4 " Abschnitte,
10¾ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
3¼ " " " anbrüchig,
1 " " Prügel,
5¼ " Eichen geschnitten Scheit 5schuhig,
2¼ " " " ästig und knorrig,
4¾ " Kiefern gehauen,
1¼ " Aspen gehauen,
50 Buchen Wellen.

Den 19. Januar 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Großbundenbach.

Revier Carlsberg.

Schlag Bubenberg, Nro. 62.

2 Eichen Baustämme 4r Classe,
4 Aspen "
5 Birken Nutzstämme,
51¾ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
¾ " Eichen, " ästig und knorrig,
13¼ " Aspen gehauen,
1700 Buchen Wellen,
175 Aspen Wellen.

Sodann an zufälligen Ergebnissen in den Distrikten Atzelrech. Merlenbach und Birkling.

4 Eichen Baustämme,
1 Birken Nutzholzabschnitt,
9¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
3¾ " " " anbrüchig,
2¼ " Eichen geschnitten ästig und knorrig,
4¼ " Aspen gehauen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Carlsberg noch ohngefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, 300 Klafter Scheit- und Prügelholz, 6000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 30. Dez. 1840.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Contwig (Holzversteigerung.) Nächsten Samstag den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeinde Wald Kepperch

254 Stämm Kiefern Bauholz und
2350 Kiefern Wellen

versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß das Holz an der Hauptstraße liegt, und gut abgefahren werden kann.

Contwig, den 2. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 14. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung des Weges von Maßweiler, nach der Fauster-Mühle, veranschlagt zu 539 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 2. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da der, übrigens neue und in bestem Zustande befindliche, Flügel der hiesigen Casino-Gesellschaft, sich seiner Form wegen zum Concertflügel nicht eignet, so wird derselbe hiermit unter Zusicherung sehr günstiger Bedingungen und langer Zahlungsfristen, zum Verkaufe aus freier Hand, ausgeboten. Das Nähere bei dem Sekretär der Gesellschaft, Bezirksrichter Dingler.

Gegen hypothekarische Versicherung sind 200 fl. Capital auszuleihen. Allenfallsige Bewerber können sich an den unterzeichneten Kirchenrechner, der Kirchenkasse Winterbach wenden.

Der Kirchenrechner,
Michel.

Ein schönes, wenig gebrauchtes einspänniges Chaisen-Geschirr, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit 200 Mänteln, mit und ohne Krägen, das Stück zu 4 fl. 30 kr. bis 7 fl. 30 kr., so wie auch eine eiserne Geldkiste.

A. Altschüler in Zweibrücken.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause an der Carlskirche zwei Logis, eins im zweiten und eins im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Fr. Keller hat ein kleines Logis im dritten Stocke bis Ostern zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Bruch.

Schneider Weidling hat im zweiten Stocke eine Wohnung mit oder ohne Schreinerwerkstadt, Dielenspeicher, Stallung und Keller auf Ostern zu vermiethen.

Jakob Helwig hat 2 Wohnungen und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In dem Carl Brüggemann'schen Hause ist ein Logis im untersteg und eins im zweiten Stocke zu vermiethen, und bis Ostern zu beziehen.

In dem Bäcker Sicius'schen Hinterhause sind zwei Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Näheres bei Schreiner Versch.

Friedrich Geigel hat in seinem Hause den untern Stock mit Keller, Stallung und Speicher zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Ludwig Auerbacher, in der Maximiliansstraße, hat eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen, welche entweder sogleich oder bis nächstkünftige Ostern bezogen werden kann.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Joh. Ch. K. Herbig's.

Wörterbuch und Sittenlehre.

Oder: Alphabetisch geordnete Erklärungen aller in der Sittenlehre vorkommenden Begriffe. Aus den Werken von Ammon's, Reinhard's, Ständlin's, Vogel's, de Wette's, Cannabich's, Fries's, Kant's, Krug's, Maaß', Platner's, Schulze's, und vieler andern Theologen und Philosophen neuerer Zeit zusammengetragen, mit den Namen der Verfasser, mit eigenen Erklärungen und mit einem die vorzüglichsten Bibelstellen für die in diesem Wörterbuche gegebenen Wörter enthaltenden Anhange versehen. Lexiconformat. Preis 4 fl. 12 kr.

Dieses Werk enthält die vollständigen Definitionen aller in der Moral und psychischen Anthropologie vorkommenden Begriffe von den berühmtesten Theologen und Philosophen neuerer Zeit, und dürfte Vielen eine sehr willkommene Gabe seyn. Die Literatur der Sittenlehre hat kein ähnliches Werk aufzuweisen, das, wie dieses, für Prediger, Candidaten der Theologie, Schul- und Hauslehrer und überhaupt für Jeden auf Geistesbildung Anspruch machenden als Repertorium die Ansichten verschiedener gelehrter Männer neben einander enthält, zum vergleichenden Nachdenken Veranlassung giebt und den Nichtbesitz der zum Theil sehr kostspieligen Werke über Moral weniger fühlen läßt. Der Anhang, der für die in diesem Lexicon vorkommenden Wörter die bedeutendsten Bibelstellen enthält, bildet gleichsam ein Wörterbuch der biblischen Sittenlehre, und vermehrt die Brauchbarkeit des Werkes für Theologen, Lehrer und Bibelfreunde. Der Druck ist zwar compreß, aber deutlich.

Hierzu als Beilage eine literarische Anzeige des Bibliographischen Instituts, empfohlen zu Subscriptionen von der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 4. Freitag, 8. Januar 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Eine aus Konſtantinopel am 17. Dez. abgefertigte Privat-Eſtafette hat die Nachricht überbracht, daß am vorhergehenden Tage das engliſche Dampfboot „Hydra“ aus Alexandria daſelbſt eingetroffen war. Am Bord deſſelben befand ſich der engliſche, von dem Admiral Stopford in Folge der von ihm am 15. Nov. ertheilten Befehle der Admiralität an Mehemed Ali abgeſandte Offizier. Er iſt der Ueberbringer eines Schreibens Mehemed Ali's an den Großweſſier, in welchem erſterer ſeine unbedingte Unterwerfung unter die Befehle des Sultans ausſpricht, ſich der Gnade ſeiner Hoheit empfiehlt, und die von ihm ertheilten Befehle zur Räumung der ſämmtlichen, von ihm außer Aegypten beſeſſenen Provinzen nebſt der Bereithaltung der ottomaniſchen, im Hafen von Alexandrien befindlichen Flotte zur Rückkehr nach Konſtantinopel anzeigt. Die Pforte ſtand im Begriffe, einen Commiſſär nach Alexandrien abzuſchicken, um die Flotte in Empfang zu nehmen. — Denſelben Nachrichten aus Konſtantinopel zufolge, waren im Augenblicke des Abgangs der Eſtafette die Repräſentanten der vier Höfe verſammelt, um das Anſinnen dieſer Höfe wegen Widerrufs der gegen Mehemed Ali verhängten Abſezzungen nebſt Verleihung des erblichen Paſchaliks Aegypten bei der Pforte einzuleiten.

Frankreich. Paris. Den 26. Dez. ſind die Seemänner der Fregatte „Belle-Poule“ und der Korvette „Favorite,“ welche den Sarg des Kaiſers Napoleon bis nach Paris geleiteten, aus der Militärſchule mit dem Prinzen von Joinville, ihrem Kommandanten, an der Spitze, in den Saal der Marſchälle gezogen.

Der König, begleitet von der Königin, den Prinzeſſinnen, den Herzogen von Nemour und von Aumale und dem Herrn Admiral Duperré, Marineminiſter, verfügte ſich ebenfalls dahin und zog vor der Fronte der Seemänner vorbei, die den Saal von dem Ruf: „Es lebe der König!“ ertönen ließen. Sodann trat der König in den Mittelpunkt, und nachdem er dem Prinzen von Joinville befohlen, die Bank öffnen zu laſſen, drückte ſich J. M. folgendermaßen aus: „Meine theuern Kameraden, meine tapfern Mariner, die Zeit erlaubte mir nicht, wie ich mir vorgenommen hatte, Muſterung über Euch zu halten. Ich habe Euch demnach um mich verſammelt, um Euch meine ganze Zufriedenheit wegen des Betragens der „Belle-Poule“ und der „Favorite“ in der Sendung, die Ihr ſo eben vollbracht, an den Tag zu legen. Ich habe gewollt, daß Ihr den Körper des Kaiſers Napoleon, den ich mich glücklich ſchätze, Frankreich wieder gegeben zu haben, bis in das Innere der Hauptſtadt begleitet, und mit Vergnügen ergreife ich dieſe Gelegenheit, um Euch die Zuneigung, die ich für die Marine fühle, auszudrücken. Ich habe derſelben ein meinem Herzen höchſt werthes Unterpfand gegeben, indem ich meinen Sohn in ihre Reihen treten ließ, und ich brannte vor Ungeduld, Euch zu ſagen, wie ſehr das Zutrauen und die Liebe, die er Euch einflößt, mich erfreute. Zu welcher Beſtimmung Euere Pflicht für unſer Vaterland Euch berufen mag, werdet Ihr ihn ſtets bereit finden, Euere Gefahren zu theilen und mit Euch die Ehre des franzöſiſchen Namens und den Ruhm unſerer Flagge aufrecht zu halten. Nun, mein theurer Admiral, fuhr der König fort, indem er ſich zu dem Hrn. Seeminiſter wandte, mögen Sie gefälligſt diejenigen dieſer tapfern Mariner aufrufen, welche das Kreuz der Ehrenlegion erhalten haben, damit ich die ſüße Freude habe ihnen daſſelbe einzuhändigen.“

Nach dem „Courier francais“ würde die „Belle-Poule“ in Kurzem, unter dem Kommando des Prinzen von Joinville, nach den chineſiſchen Gewäſſern unter Segel gehen. Von anderer Seite vernimmt man dagegen, der Prinz von Joinville habe zwar den König um die Erlaubniß

ersucht, im nächsten Februar eine neue See-Reise unternehmen zu dürfen; allein man sey übereingekommen, daß der Prinz nicht eher seine Reise antreten solle, bis die Frage von Krieg oder Frieden definitiv entschieden seyn werde. — Der Prinz von Joinville wünschte, daß die Fregatte „Belle-Poule" zum Andenken an die Reise nach St. Helena den Namen „Napoleon" erhalte. Die Gewährung dieses Wunsches soll verweigert worden seyn.

Der Finanzminister legte in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 30. Dez. das Budget für das Rechnungsjahr 1842 vor; er veranschlagt die Einnahmen auf 1,161,838,142 Fr. Zur Deckung der Mehrausgaben sucht er um die Ermächtigung zur Negozirung eines Anlehens von 450 Millionen und um einen außerordentlichen Credit von 250 Millionen nach. Der Finanzminister bemerkte übrigens, es sey keine Nothwendigkeit zu einem sofortigen Anlehen vorhanden, da sich noch eine Reserve von 120 Millionen in dem öffentlichen Schatze befinde; er drückte zugleich die Hoffnung aus, daß der Credit, um welchen er nachsuche, und die Reserve, die zur Verfügung stehe, die Nothwendigkeit eines Anlehens zum wenigsten hinausschieben könnten. Für den Betrag des Credits von 250 Millionen will Hr. Humann Schatzbons creiren. Er behält sich vor, das Anlehen von 450 Millionen nicht zu negoziren, wenn die politischen Angelegenheiten eine günstige Wendung nähmen, oder je nach den Umständen nur einen Theil der 450 Millionen zu entlehnen.

Die Deputirtenkammer bewilligte mit 214 Stimmen gegen 17 den Credit von 3,600,000 Fr. in Folge der durch die neulichen Ueberschwemmungen veranlaßten Schäden.

Der Ehrenhof in den Tuilerien war am 1. Januar mit den glänzenden Equipagen der Mitglieder der verschiedenen Deputationen angefüllt, welche den König bei Gelegenheit des Jahreswechsels zu beglückwünschen kamen. Auch die Deputation der Deputirtenkammer war bei dem König. Am 1. d. Morgens hieß es, Se. Maj. sey seit einigen Tagen unwohl und habe während des gestern Abend stattgehabten Empfanges der Damen des diplomatischen Corps sehr angegriffen ausgesehen.

Der König bemerkte in seiner Antwort auf die Gratulationsrede, welche der Siegelbewahrer im Namen des Staatsraths an ihn richtete, unter anderem: Ich fühle mich glücklich, Frankreich die Wohlthat des Friedens und die Vortheile einer Legislation, welche zugleich seiner Ruhe und seine Freiheiten sichert, zu genießen fortfahren zu sehen.

Großbritannien. London. Grenzstreit zwischen England und Brasilien in Guiana. Absendung einer britischen Expedition. Eine Expedition ist Ende Dezember aus unserm Lande nach Guiana abgegangen, um die Grenzen dieser wichtigen Colonie zu untersuchen und festzustellen. Diese südamerikanische Colonie wurde bekanntlich den Holländern abgenommen, und durch den Pariser Vertrag an Großbritannien abgetreten.

Preußen. Die Berliner haben auf ein Mal bis auf Weniges, die Manieren der Franzosen angenommen, und unterhalten sich in allen Gesellschaften, selbst die niedrigste nicht ausgenommen, über auswärtige Politik und innere Staatsangelegenheit mit einem großen Eifer, der beim Kümmel häufig zu Zwistigkeiten führt. Im Allgemeinen aber drückt sich bei diesen oft stürmischen Unterhaltungen ein patriotischer Sinn aus, der kein Opfer scheuen will, sobald es gilt, die Ehre des Vaterlandes zu retten, oder dasselbe vor Feindesgefahr zu schützen. — Die Meinung, daß im kommenden Frühjahre leicht ein Krieg ausbrechen könnte, ist noch immer vorherrschend. Etwas Bestimmteres darüber weiß man aber auch in den allerhöchsten Zirkeln nicht. In jedem Falle setzt Preußen die Rüstungen fort, weil in Frankreich ein einziger Augenblick Alles umgestalten kann, und wir dann schlagfertig dastehen müssen. Dem Vernehmen nach soll bei diesen Vorbereitungen unser einunddreißigstes Infanterie-Regiment, das in Erfurt garnisonirt, den Befehl erhalten haben, nach den Ufern des Rheines zu marschiren. Aehnliche Anordnungen sollen auch für die westlichen Provinzen getroffen werden.

Sachsengotha. Ist es recht und mit den Zwecken eines religiösen Instituts vereinbar, Gesänge politischen Inhalts, wie das „Rheinlied" von Becker „Sie sollen ihn nicht haben," in den Chorgesang aufzunehmen, was in Gotha zu allgemeinem Anstoße von den Chorschülern geschieht? Man kann doch auch den Patriotismus übertreiben.

Baden. Der provisorische Ausschuß für Rotteck's Denkmal, an dessen Spitze der Hofrath und Professor Welcker steht, hat einen Aufruf erlassen, worin es unter Anderem heißt: „Es werden, so wie wir es jetzt schon sehen, auch Solche Rotteck und sein Andenken ehren, welche nicht vorzugsweise seiner Richtung huldigen, die in dieser oder jener Beziehung, statt zunächst für gesetzliche Freiheit und den Fort-

schritt, vielmehr für die andere Hauptseite des gesellschaftlichen Lebens – für die Ordnung und das Bestehende kämpfen zu müssen glauben. Sie werden es, weil sie trotz dem einig sind mit Rotteck in der gemeinschaftlichen Hauptsache aller würdigen Menschen, in der Liebe für das Vaterland und sein Heil, und weil sie verständig genug sind, es zu erkennen, daß hiefür auch die Freiheit, für welche vorzugsweise Rotteck den Kampf nothwendig hielt, wesentlich ist, daß ohne sie die Macht und die Blüthe, die Tugend und die Ehre der Völker ersterben, daß nur sie auch dem deutschen Vaterlande die nöthige Kraft geben kann, sich und seine Fürstenthrone zu schützen, gegen Osten und gegen Westen, und daß endlich diese Freiheit in unserem Deutschland jetzt noch nicht zu überwiegend ist, daß ihrer Vertheidiger nicht zu viele, — daß solche Vertheidiger vollends, wie Rotteck einer war; leider unendlich selten sind. Alle deutschen Ehrenmänner aber werden es vor Allem hochachten, wenn, so wie hier, auf ächte deutsche Weise mit der politischen Kraft und Tüchtigkeit die reinste Würde und Tugend des Menschen im Bunde stehen."

Zweibrücken, 7. Januar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte, stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 99 Hektoliter Waizen, 6 fl. 3 kr.; 83 Hektl. Korn, 4 fl. 37 kr.; 40 Hektl. Gerste, 3 fl. 44 kr.; 5 Hektl. Spelz, 2 fl. 24 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 62 Hektl. Hafer, 2 fl. 12 kr. Zusammen 289 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 44 kr.

Versteigerungen

Verpachtung eines Hofguts.

Montag den 15. Februar 1841, Nachmittags 2 Uhr, auf der Ziegelhütte bei Cusel in dem Wirthshause des Friedrich Hellriegel, läßt Hr. Christoph Braun, königl. Rentbeamte zu Obermoschel, sein auf dem Banne von Cusel gelegenes Hofgut sammt Oekonomie-Gebäuden auf sechs oder neun Jahre, aus freier Hand oder durch öffentliche Versteigerung, im Ganzen oder auch in einzelnen Loosen, verpachten.

Dieses Hofgut besteht in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Branntweinbrennerei und sonstigen Zubehörden, in zehn Morgen Wiesen und 56 Morgen Ackerland, alles in bestem Zustande, liegt eine Viertelstunde unterhalb der Stadt Cusel, in der Nähe der Glanstraße und einer Mühle und eignet sich zum vortheilhaftesten landwirthschaftlichen Betriebe.

Cusel, den 4. Januar 1841.

Hoseus, Notär.

Contwig (Holzversteigerung.) Nächsten Samstag den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeinde Wald Kepperch

254 Stämm Kiefern Bauholz und
2350 Kiefern Wellen

versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß das Holz an der Hauptstraße liegt, und gut abgefahren werden kann.

Contwig, den 2. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 14. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung des Weges von Maßweiler, nach der Fauster-Mühle, veranschlagt zu 539 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 2. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Frau Carolina Bartz, Hebamme dahier, hat heute einen freiwilligen Beitrag von 3 fl. 30 kr., zur Armenkasse anher übergeben, wofür derselben öffentlicher Dank abgestattet wird.

Zweibrücken, den 5. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Geschäftsverhältniß.

Da Hrn. Wahrburg, welcher die Buchhalterstelle in meinem Geschäfte zwei Jahre mit

größter Sorgfalt, Pünktlichkeit und Sachkenntniß bekleidete, unterm 19. November v. J. die Concessien zum eigenen Betriebe des Buchhandels von hoher kgl. Regierung ertheilt ward, so wird derselbe dieses Geschäft in meinem seitherigen Lokale nun unter seinem eigenen Namen fortführen. Ich wollte daher meine verehrlichen Geschäftsfreunde ergebenst bitten, das dem Geschäfte seither geschenkte Zutrauen auf den neuen Besitzer übertragen zu wollen, der, als erlernter Buchhändler, seinerseits sich gewiß bestreben wird, allen gerechten Ansprüchen aufs pünktlichste nachzukommen.

Nach der mit Herrn Wahrburg getroffenen Uebereinkunft hat derselbe, die seit dem 1. Mai 1840 von der Keller'schen Buchhandlung gelieferten Bücher und Schreibmaterialien auf seine Rechnung anzusprechen; dagegen aber auch alle während dieser Zeit gemachten Bestellungen (und etwa abgeschlossenen Verträge) auf seine Rechnung zu übernehmen. — Alle Rechnungen und Rückstände bis zum 1. Mai 1840 verbleiben mir; ich bitte daher diejenigen, welche noch bei mir im Rückstande sind, um Alles pünktlich und rein ausgleichen zu wollen.

Meine, neben der Buchhandlung seither betriebene

Buchbinderei

werde ich auch ferner, unter sorgfältiger Beaufsichtigung und eigner Mitwirkung, fortführen, und werde dem mir seit zwölf Jahren in diesem Fache geschenkten Zutrauen, in jeder Hinsicht sowohl durch schöne und dauerhafte Arbeit, als auch durch pünktliche und billige Bedienung zu entsprechen suchen.

Zweibrücken, den 6. Januar 1841.

Fr. Keller.

Da der, übrigens neue und in bestem Zustande befindliche, Flügel der hiesigen Casino-Gesellschaft sich seiner Form wegen zum Concertflügel nicht eignet, so wird derselbe hiermit unter Zusicherung sehr günstiger Bedingungen und langer Zahlungsfristen zum Verkaufe aus freier Hand ausgeboten. Das Nähere bei dem Sekretär der Gesellschaft, Bezirksrichter Dingler.

Gegen hypothekarische Versicherung sind 200 fl. Capital auszuleihen. Allenfallsige Bewerber können sich an den unterzeichneten Kirchenrechner, der Kirchenkasse Winterbach wenden.

Der Kirchenrechner,
Michel.

Eine Summe von 1500 Gulden ist gegen hypothekarische Sicherheit zu verleihen. Wo, ist in der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

M. Lamarche in Bliskastel, sucht einen braven und guten Hausknecht, der sich gehörig auszuweisen vermag, den Ackerbau ein wenig versteht und sogleich eintreten kann.

Bei Unterzeichnetem ist ein bequemer Schlitten mit einem Cabriol-Sitz billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Gustav Schäffer, Sattler.

Ein schöner ausgepolsterter Schlitten, nebst stattlichem Geschirr, mit vielen Schellen versehen, steht zu verkaufen. Verleger sagt wo?

Philipp Mayer junior, Drechsler, hat eine ganz neue Drehbank, eingerichtet für Horn und Holz zu drehen, zu verkaufen.

C. Portner hat gutes Ohmet und Kleeheu zu verkaufen.

Unterzeichneter hat das Logis, welches Herr Friedensrichter Damm bewohnt, bis Ostern zu vermiethen; auch kann für vier Pferde Stallung dazu gegeben werden.

Ludwig Frank.

Carl Gillmann hat in seinem hintern Hause den zweiten Stock, welchen Schreinermeister Versch bewohnt, auf Johanni zu vermiethen.

Jakob Helwig hat 2 Wohnungen und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In dem Bäcker Sicius'schen Hinterhause sind zwei Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Näheres bei Schreiner Versch.

Ludwig Auerbacher, in der Maximiliansstraße, hat eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen, welche entweder sogleich oder bis nächstkünftige Ostern bezogen werden kann.

Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches Herr Professor Ritter bisher bewohnte, beste, heud in 4 Zimmern, mehreren Nebenkammern, Küche, Keller, Speichern, auf nächste Ostern zu vermiethen.

Im Bäcker Faber'schen Hause ist im untern Stocke ein geräumiges Logis, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen

---

Die Töchter von Kieser Seibel haben in dem ehemals Schlick'schen Wohnhause, im untern Stocke ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bei Geschwister Wolf ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Fr. Keller hat ein kleines Logis bis Ostern zu vermiethen; auch hat derselbe ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vergeben.

Schneider Weidling hat in seinem Hinterhaus eine kleine Wohnung und ein Heuspeicher auf Ostern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 5. Sonntag, 10. Januar 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Der Prozeß gegen den Censeur und die Toastredner des Banketts vom 10. Nov. in Lyon iſt beendigt: alle fünf ſind freigeſprochen. Das „Nichtſchuldig der Geſchwornen hat eine um ſo größere politiſche Bedeutung, als die Angeklagten ſich ſehr freimüthig vertheidigt und die Aufreizung zum Haß und zur Verachtung des Gouvernements, d. h. der Miniſter, für durchaus legal erklärt hatten. Die Aufreizung gewiſſer Claſſen der Staatsgeſellſchaft, eine Anklage, zu deren Beſtätigung man in Lyon ſehr geneigt iſt, wurde diesmal gleichfalls abgewieſen. Und doch hatten die Angeſchuldigten erklärt, daß eine gänzliche Umgeſtaltung des geſelligen Zuſtandes, namentlich des Verhältniſſes von Arbeit und Beſitz, nothwendig geworden.

Man hofft nichts Geringeres als eine neue Art Continentalſyſtem gegen England mit einer ruſſiſchen Allianz als Grundlage hervorzurufen, die Volksſtimmung gegen England zur Erreichung des andern Zweckes, dem Verlangen der deutſchen Mächte nach Einſtellung der Rüſtungen zu entſprechen, zu benutzen, vielleicht ſogar der Befeſtigung von Paris loszuwerden, von denen der König entſchieden nichts mehr wiſſen will, ohne jedoch dieſelben ſo leicht rückgängig machen zu können; und endlich England gegenüber aus der bisherigen in eine faſt drohende Stellung überzugehen, bei der man die Stimme der Mehrheit der Nation auf ſeiner Seite zu haben ſicher wäre. In all dem finden Sie die vollkommene Beſtätigung, wie man am Hofe Alles aufbiete, um die Allianz mit Rußland herbeizuführen. Bis jetzt iſt Guizot eines der Haupthinderniſſe derſelben und um ſo unſicherer iſt daher ſeine Stellung als Miniſter, wenn er ſich nicht bekehren läßt, wozu bis jetzt noch keine Ausſicht vorhanden iſt.

Die ruſſiſche Allianz iſt jetzt das Schlagwort der allgemeinen Converſation und der Journalpolemik. Man hegt bereits allzuſanguiniſche Hoffnungen für Realiſirung derſelben, die aus dem Sinne der ruſſiſchen Note hervorgeben. Seit der Hof ſo bereitwillig auf dieſe Allianz einzugeben ſcheint, hat der „Courrier francais," der zuerſt dieſelbe ſo ſehr hervorgehoben hatte, plötzlich den Ton geändert, und jetzt ſpricht er faſt wegwerfend gegen die Anerbietungen Rußlands, die aber in den von ihm ſupponirten Grade niemals wohl exiſtirten, ſicherlich nicht in der Note, welche den Grundpfeiler der Vorausſezzungen des „Courrier francais" bildet. Der „Siècle" iſt bereit, die ruſiſche Allianz anzunehmen, nur Polen, deſſen Sache Frankreich nicht aufgeben dürfe, möchte ein Hinderniß derſelben bilden, beſorgt er.

Die „Preſſe" vom 29. Dezember enthält folgenden Artikel, welchen das Journal des Debats abdruckt: „Nicht nur in ſchriftlichen Botſchaften thut das ruſſiſche Cabinet den Wunſch dar, ſich Frankreich zu nähern; Hr. v. Barante, unſer Botſchafter in St. Petersburg, rühmt auch ſehr die freundſchaftliche, wohlwollende Aufnahme, die er ſeit einiger Zeit bei dem Kaiſer finde. Es iſt klar, daß ſich Rußland über ſein gegenwärtiges Verhältniß zu England nicht täuſcht und nur eine gute Gelegenheit abwartet, um zu brechen. Hr. v. Neſſelrode ſoll in oben berührter Botſchaft die von Hrn. Thiers befolgte Politik mit großer Verachtung abfertigen und dann Rußlands Ideen und Benehmen hinſichtlich der neueſten Geſtaltung der orientaliſchen Frage darlegen. Da dieſe Gelegenheit vornämlich im Mittelmeere ſich entwickeln müſſe, ſo habe Rußland von Anfang an den Haupteinfluß den zwei großen europäiſchen Seemächten, England und Frankreich, überlaſſen. Mit lebhafteſtem und aufrichtigſtem Bedauern habe es geſehen, wie Frankreich ſich fern hielt und die wichtige Rolle ausſchlug, die ihm zugefallen war. Frankreich würde aber Unrecht haben, wenn es glaubte, das ruſ-

sische Cabinet habe auch nur einen Augenblick daran gedacht, den hohen Einfluß, den Frankreich mit Recht in der Welt genieße, zu beeinträchtigen. Dieser Einfluß sey nothwendig für das europäische Gleichgewicht, und, weit entfernt, ihn erschüttern zu wollen, wäre Rußland bereit, Frankreich bei Aufrechthaltung desselben zu unterstützen, wenn Frankreich in dieser Hinsicht ernstliche Besorgnisse hegen könnte."

Es heißt, in diesem Augenblicke herrsche wieder vollkommener Einklang zwischen dem König und Hrn. Guizot, und das Ministerium sey entschlossen, vereinigt, wie es jetzt ist, zu stehen oder zu fallen, und das gute Vernehmen mit England, mit Beseitigung jedes hinterhaltigen Gedankens einer geheimen Annäherung an Rußland, welche Intriguen auch von dieser Seite gemacht werden möchten, zu erhalten.

Durch königl. Ordonnanz vom 29. Dez. ist der Generallieutenant Bugeaud zum Generalgouverneur von Algerien an die Stelle des Marschalls Grafen Valée, welcher nach Frankreich zurückzukehren ermächtigt ist, ernannt worden.

Graf Walewski ist von seiner Mission nach Aegypten in Paris wieder eingetroffen.

Die mit der Prüfung des Gesetzentwurfs über die Fortificationen von Paris beauftragte Commission der Deputirtenkammer hielt am 2. d. Mittags ihre sechste Sitzung; es währte diese an 5 Stunden; man beschäftigt sich nur mit der Verproviantirungsfrage. Die Commission hat bereits die Hauptpunkte ihres Berichtes festgestellt, dessen Abfassung bekanntlich dem Hrn. Thiers anvertraut ist. Bevor sie jedoch die Discussion schließt, beabsichtigt sie, wie das „Journal des Debats" mittheilt, dem Marschall Soult die von ihr angenommenen Punkte mitzutheilen, auf daß derselbe sie dem Ministerrathe vorlege. Diese Punkte sind: 1) die gleichzeitige Ausführung der Ringmauer und der detachirten Forts; 2) die Vertheilung der Arbeiten in drei Annitäten (in drei Termine von je einem Jahr); 3) die Bestimmung der Außenwerke der Ringmauer. Diese letzte Frage veranlaßte eine lange und genaue Prüfung vom militärischen Gesichtspunkte aus. Die Commission ist der Meinung, daß die hervorspringenden Punkte der Höhen von Romainville, Noisy und Nogent, welche alle Straßen beherrschen, auf welchen eine von der Nord- und der Ostgrenze kommende Armee nach Paris gelangen könnte, mit Forts versehen werden müßten. Die Commission vertagte sich bis zum Montag, um sich dann mit der Frage von den militärischen Servituten zu beschäftigen.

Ein Journal behauptet, die Antwort des Königs auf die Gratulationsrede des Hrn. Sauzet sey im „Moniteur" nicht in der Abfassung, wie sie gehalten worden sey, abgedruckt worden; es seyen beim Abdrucke unter anderen folgende Worte weggelassen worden: „Das Opfer, welches wir in diesem Augenblicke bringen, wird der Welt nützlich seyn."

Die Mobilisirung der Nationalgarde, worüber ich Ihnen schon vor zwei Monaten berichtet habe, schreitet in ganz Frankreich rasch voran. Die Franche-Comité liefert ungefähr 30,000 Mann, und der numeräre Stand derselben für ganz Frankreich, welcher sich auf ungefähr $1^1/_2$ Millionen Waffenfähiger beläuft, könnte nöthigenfalls noch um ein Drittel erhöht werden. — Thatsachen sprechen laut, und wenn es um eine Reduktion der Streitkräfte zu thun wäre, so würden ähnliche Demonstrationen mit weit weniger Eifer von Seite der Präfekturen betrieben werden, als das wirklich der Fall ist. So wie in Straßburg ein neues Infanteregiment gebildet und bereits installirt wurde, das 69ste nämlich, wodurch die frühere Besatzung allein schon einen Zuwachs von 3100 Mann erhielt, so geschah dasselbe in Besançon mit dem 75sten während der jüngsten Woche.

Straßburg, 3. Jan. Das Tagsgespräch bildet ein höchst tragischer Vorfall. Fünf Menschen verloren nämlich vorgestern Nacht ihr Leben durch das Eindringen von Gas, welches sich aus den zugefrornen Röhren gewaltsam in die Wohnung einer achtbaren Familie Bahn gebrochen hatte. Fünf Menschenleben wurden das Opfer eines unglücklichen Zufalls, wobei jedoch nicht die mindeste Vernachläßigung Schuld war, wie die Untersuchung ergeben hat.

Baden. Vom Oberrhein. Unter dem Titel: „Das südwestliche Deutschland, seine Stimmung, seine Ansichten und Wünsche in Beziehung auf die gegenwärtigen Conjunkturen" ist in der Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe eine höchst interessante Broschüre erschienen, deren Verfasser — zwar nicht genannt — ein sehr geistreicher und mit den politischen Verhältnissen durchaus vertrauter Mann seyn muß! — Wird derselbe in unserm deutschen Vaterlande unbezweifelt Anklang finden, so ist nicht minder zu unterstellen, daß sie auch im Auslande, ja selbst in Frankreich, (besonders bei den Gemäßigten) Aufsehen erregen und Billigung finden wird.

Vaterländisches. München. Zufolge Ministerial-Rescrips ist sowohl den Franziskanern, auf dem Lechfeld, als auch für alle übri-

gen Klöster des Königreichs die Erlaubniß ertheilt worden, zu den feierlichen Gebeten in der Nacht in den Klöstern, nach den bestehenden Ordensregeln, das Glockenzeichen zu geben.

Se. Majestät der König war schon während der Weihnachtswoche von einem leichten Katarrh befallen worden. Gleichwohl fand die große Neujahrscour statt, die diesmal außerordentlich glänzend und zahlreich war, in deren Folge sich Se. Maj. so erschöpft fühlten, daß die zum Schluß des Festes anberaumte Hofakademie noch Abends abgesagt werden mußte. Se. Maj. befindet sich nichts weniger als bedenklich unwohl, wird aber noch einige Tage die Appartements nicht verlassen können. Dasselbe gilt von Ihrer Majestät der verwittweten Königin Karoline.

Am 3. Januar sollte, wie bekannt, auf Veranlassung unseres Eremiten von Gauting ein Festessen zu Ehren des Verfassers von „Sie sollen ihn nicht haben" stattfinden, zu dessen Abhaltung derselbe, einem viel verbreiteten Gerüchte nach, die polizeilich verweigerte Erlaubniß höheren Ortes nachgesucht und erhalten haben sollte. Der Schmaus ist gleichwohl durch den alten Baron, der in der höchsten Blüthe seines eremitlichen Ruhmes den Verdruß erleben muß, einen Nebenbuhler zu sehen, welcher zu solchem Streben keinerlei Befugniß hat, neuerdings wieder abbestellt worden.

Homburg, 9. Januar. In diesem Augenblicke (Morgens 9 Uhr), ist die halbe Bevölkerung unserer Stadt unter Waffen. Wölfe machen die nächste Umgebung unsicher.

Versteigerungen

Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 14. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung des Weges von Maßweiler, nach der Fauster-Mühle, veranschlagt zu 539 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 2. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Hengstbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 20. Januar 1841, um 10 Uhr des Vormittags, in der Behausung des Adjunkten Andreas Schneider zu Hengstbach, wird vor dem unterzeichneten Amte, zur Versteigerung nachstehender im Hengstbacher Gemeinde-Wald befindlichen Hölzer, auf Zahlungstermine geschritten, nämlich:

1 Eichen Baustamm, 2r Classe,
24 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1½ „ Eichen ästig und knorrig,
2½ „ Buchen gehauen Prügel.

Mittelbach, den 9. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großes Nassauisches von Sr. Durchlaucht dem souveränen Herzoge garantirtes Anlehen von zwei Million 600,000 Gulden.

Ziehung den 1. Februar mit **1000** Haupttreffern von fl. **35,000, 7000, 2000, 1000, 400, 200** ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von 5 Stück ein sechstes gratis, erläßt Unterzeichneter, der dieses billige und solide Spiel besonders empfehlen kann.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Stoll & Comp. in Mannheim

empfehlen ihr daselbst etablirtes Commissions-Geschäft,

1) zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art;
2) Anlegung und Aufnahme von Capitalien auf Hypotheken und jede solide Sicherheit;
3) Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf- und Steigterminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterien, Effekten, Actien und Forderungen jeder Art, Wein und Landesprodukten;
4) zu Agenturen, Consignations- und Commissions-Aufträgen und allen in diese Branchen einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung verschwiegenster, reelster und illigster Besorgung.

Die unterzeichneten vereinigten Commissionsgeschäfte ersuchen hiermit die Bewohner der B. Rheinpfalz, welche sie mit Aufträgen in ihren

verschiedenen Geschäftsbranchen beehren wollen, solche ihren Geschäftsfreunden, den Herren

Stoll & Comp. in Mannheim

mitzutheilen, welche von uns ermächtigt sind, alle Geschäfte dorten in unsern Namen zu machen.

Hugo Joseph Cassel in Mainz.
F. F. Rosalino in Frankfurt a. M.
Ch. Walther in Wiesbaden.
J. C. Scheunemann in Darmstadt.
H. Schröder & Comp. in Creuznach.
Kahlenbeck & Comp. in Coblenz.
Georg von Aken in Cöln.

Zu verkaufen.

Ein Gasthaus, eine Apotheke, eine Mühle, ein Spezereigeschäft, eine Bierbrauerei, eine Bäckerei, eine Cichorien-Fabrik und andere Häuser, verschiedene Geschäfte in Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Creuznach, Rheinhessen und dem Rheingau, auch einige große und kleine Landgüter in dem Großherzogthum Hessen, Herzogthum Nassau ꝛc. durch

Stoll & Comp. in Mannheim

Gulden 20,000

sind auf erste solide Hypotheken in die Rheinpfalz auszuleihen; auch werden zu Anlegung größerer Capitalien

Landgüter zu kaufen gesucht
durch **Stoll & Comp. in Mannheim.**

(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Das Haupt-Lager dieser anerkannt vorzüglichsten Fabrik ist mir auf hiesigem Platze allein übertragen und verkaufe en gros & en detail zu den *sehr niedrigen Preisen* von 9 kr. bis 1 fl. 12 kr. die Karte mit Halter. **Eine** *dieser ächten Stahlfedern lässt sich Wochen lang gebrauchen*; Anweisung dazu nebst Preisverzeichniss gebe ich unentgeldlich aus.

R. Wahrburg.

M. Lamarche in Bliskastel, sucht einen braven und guten Hausknecht, der sich gehörig auszuweisen vermag, den Ackerbau ein wenig versteht und sogleich eintreten kann.

Ein neues, gesticktes, noch nicht gebrauchtes Flintenband ist verloren worden. Der Finder beliebe dasselbe in der Expedition dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

In ein Ellenwaarengeschäft wird ein wohl gesittetes Frauenzimmer als Ladenmädchen gesucht. Verleger sagt wo?

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat 1. Qualität Heu, per Zentner zu 2 fl. 30 kr.; Ohmet zu 1 fl. 36 kr., und Kleheu zu 1 fl. 52 kr. zu verkaufen.

Philipp Mayer junior, Drechsler, hat eine ganz neue Drehbank, eingerichtet für Horn und Holz zu drehen, zu verkaufen.

Bei Abraham Altschüller ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in einer Stube und Küche, und kann bis Ostern bezogen werden.

In dem Bäcker Sicius'schen Hinterhause sind zwei Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Näheres bei Schreiner Bersch.

Fr. Keller hat ein kleines Logis bis Ostern zu vermiethen; auch hat derselbe ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vergeben.

Unterzeichneter hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen. Bruch.

In dem Carl Brüggemann'schen Hause in der Löwenstraße ist ein Logis im untersten und eins im zweiten Stocke zu vermiethen, und bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause an der Carlskirche zwei Logis, eins im zweiten und eins im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Peter Collin hat im untersten Stocke ein Logis bis Ostern zu vermiethen; auch hat derselbe schöne Rosmarin zu verkaufen.

Unterzeichneter hat den ganzen zweiten Stock seines Hauses bis Ostern zu vermiethen. L. Lindemann.

Ph. Wolff Wittwe, hat ein Logis, bestehend in Stube, Küche und Keller, bis Ostern zu beziehen.

Jakob Helwig hat 2 Wohnungen und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist nachstehende so eben neu erschienene Broschüre zu haben:

Ueber Abschaffung der Todesstrafe
und Verhütung der Verbrechen
vom Standpunkte der Social-Reform.

Von

J. H. Hochdörfer,

ehemal. protest. Pfarrer zu Sembach in Rheinbayern.

Preis: 48 kr.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 6. Dienstag, 12. Januar 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Das Siebenbürgische Wochenblatt hat in der letzten Zeit über ein im Nov. in der Wallachei entdecktes Komplott berichtet. Die Untersuchung wird in Bucharest thätig betrieben, scheint aber bisher zu keinen großen Ergebnissen geführt zu haben. Nur ein Mann von Namen, Demeter Philipesco, der mit den ersten Familien des Landes verwandt ist, erscheint unter der Zahl der Kompromitirten, alle übrigen gehören dem niedern Adel an; auch einige Vestiärie Beamte befinden sich darunter. Etwa fünfzehn Verhaftungen haben stattgefunden. Das Verhältniß zur Pforte ist so lose geworden, daß der Gedanke völliger politischer Unabhängigkeit in manchen Köpfen entstehen mußte, zumal da man von gewissen Seiten her das Nationalgefühl gehörig anzuregen beflissen war. Wer diesem entlegenen Winkel unseres Welttheiles einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird die verschiedenen Flugschriften eines Franzosen, Namens Colson, nicht unbeachtet gelassen haben. In Bucharest und Jassy, wo die höheren Stände ihre Weisheit hauptsächlich aus französischen Journalen schöpfen, glauben viele Leute an die hohen Declamationen dieses Menschen, wie an das Evangelium.

China. Der Consul Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Kurruck Sing, König von Lahora, ist am 5. Nov. gestorben. Während des Leichenbegängnisses desselben kam sein Nachfolger, Now-Nebal-Sing, durch einen Zufall um. Shere-Sing soll den Thron besteigen. Die Angelegenheiten mit China sind auf dem Punkte, beendigt zu werden. Die Engländer werden drei Millionen Pfund Sterling zur Entschädigung bekommen. Dost Mahomet hat sich den Engländern definitiv ergeben.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur parisien" widerspricht den Gerüchten, daß man Verschiedenheiten zwischen der von Sr. Maj. am 1. Januar gehaltenen Antwortsrede an den Präsidenten der Deputirtenkammer und dem im „Moniteur" enthaltenen Text derselben wahrgenommen haben. Der „Moniteur parisien" fügt hinzu: „Die dem König bei dieser Gelegenheit untergeschobenen Ausdrücke haben nicht den geringsten Charakter der Wahrscheinlichkeit. Se. Maj. hat nicht von dem Opfer, welches Frankreich in diesem Augenblicke bringe, sprechen können, aus dem ganz einfachen Grunde, weil Frankreich kein Opfer bringt. Es überwacht den Gang der Ereignisse; es hält sich bereit, allen Chancen entgegen zu treten, welche die Zukunft herbeiführen könnte; es bereitet ohne Prahlerei und ohne Geräusch die Mittel vor, seine Würde und seine Ehre zu vertheidigen, wenn diese jemals verletzt würden; allein es opfert keines seiner Rechte in Europa auf, so wie es auch keine seiner Pflichten vergißt."

Am 3. Januar Morgens gegen 11 Uhr zogen abermals etwa 500 Individuen mit Blousen und mit Kappen, darunter auch eine Anzahl Nationalgardisten in Uniform, vom Börsenplatze nach der Wohnung Lamennais in der Rue Michodière, ganz nahe meiner Wohnung. Dort stellten sie sich auf, und 11, darunter 3 in Uniform, begaben sich als Deputation zu Lamennais, um ihm ihre Theilnahme wegen seiner Verurtheilung auszudrücken. Nachdem dieß geschehen, und Lamennais ihnen gedankt hatte, entfernte sich der Haufe in aller Ruhe wieder, ungefähr die Hälfte aber zog nach der Julisäule, längs der Boulevards, drei Mann hoch, Arm in Arm, aber ebenfalls ganz ruhig. An der Julisäule aber schrieen sie: „Weg mit Guizot! weg mit der Municipalgarde!" und gingen dann ebenfalls auseinander. Die Regierung verspricht solchen Demonstrationen künftig vorbeugen zu wollen.

Frau Lafarge wird ihre Strafe in dem Gefängnisse zu Cadillac im Girondedepartement erstehen. Sie soll daselbst in der nemlichen Zelle

untergebracht werden, welche das Weib Bancal einst inne hatte, das in dem Prozesse des Fualdes eine so bedeutende Rolle spielte. Der Magd, welche die Frau Lafarge seit ihrer Gefangennehmung nicht verließ, ist die Erlaubniß versagt worden, sie zu begleiten. Die Gefangene ergibt sich ruhig in ihr Schicksal, doch zeigt sie einigen Widerwillen dagegen, die Zuchthauskleidung anzulegen. Sie hat der Königin in einem rührenden Briefe dafür gedankt, daß ihr die Ausstellung am Pranger erlassen wurde.

Großbritannien. London. Der „Morning-Chronicle" sagt am Schlusse seines politischen Rückblicks auf das Jahr 1840: Die Sonne des Jahres sinkt friedlich unter den Horizont. Die Wolken, welche einen Sturm zu weissagen schienen, haben sich zerstreut, und der Himmel strahlt von dem Wiederschein unserer Erfolge. Die Befürchtungen des härtesten und schrecklichsten der Unglücke, eines europäischen Krieges, sind verschwunden. Möge das jetzt auftauchende Jahr die Welt noch ruhiger verlassen, als es sie vorgefunden hat, und möge sie während desselben eben so geneigt seyn, im Interesse der Humanität aus allen Mitteln der Wohlfahrt, die uns umgeben, vollen Nutzen zu ziehen!

Die Beziehungen zu Frankreich gestalten sich offenbar wieder günstiger, die in drohende Aussicht gestellte Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland hat nicht wenig dazu beigetragen, um so mehr als man bei dem noch immer obschwebenden Grenzstreit mit den Vereinigten Staaten nicht wissen kann, was diese thäten, im Falle es zu einem Bruche zwischen den beiden genannten Mächten einer- und England andererseits käme. Mit den vereinigten Marinen von Frankreich, Rußland und Amerika zugleich aber den Kampf aufzunehmen in einem Augenblicke, wo England mit China und Asien überhaupt alle Hände voll zu thun hat, dürfte die englische Marine trotz ihrer Stärke und Trefflichkeit denn doch schwerlich gewachsen seyn. Dieß sieht man recht wohl hier ein, und daher wird man Alles thun, um eine solche Englands Seeherrschaft höchste Gefahr drohende Tripelallianz nicht zu Stande kommen zu lassen. Mit Freude hat man auch die Nachricht von neuen Schlägen, welche die Russen in Tscherkessien erlitten haben sollen, hier vernommen. Das stärkste der russischen Forts, jenes von Gelendzik, soll in die Hände der Gebirgsvölker gefallen seyn. Der in der Bai vor dem Platze vor Anker liegende russische Admiral soll, als er bemerkt, daß die Feinde in das Fort eingedrungen waren, auf den dicht gedrängten Knäuel der im Handgemenge durch einander gemischten Russen und Tscherkessen ein furchtbares Feuer aber vergeblich gerichtet haben. Es herrscht hier das größte Mißtrauen gegen Rußland, seitdem man dessen Schritte zu Paris erfahren hat.

Spanien. Am 25. Dez. versammelten sich die Offiziere des Provinzialbataillons von Lazedo zu einem üppigen Bankette im Café de la Acerade San Francisco zu dem Zwecke, den Jahrestag der Belagerung von Bilbao zu feiern. Mehrere aufrührerische Toaste wurden von den Gästen ausgebracht; der Ruf: „es lebe die Republik" wurde sogar vor dem Hotel ausgestoßen; man trank auf die Revolution vom 1. Sept. und auf die, welche am 1. Januar die Waffen ergreifen werden. Als das Bankett vorüber war, zogen die Offiziere mit der Musik ihres Regiments, welche patriotische Weisen, unter anderen die Riego-Hymne aufspielte, durch die Stadt. Der Zug machte vor dem Café der vier Jahreszeiten Halt; hier wurde abermals der Ruf erhoben: „Es lebe die Republik! Nieder mit der Königin Mutter und ihren Töchtern!" Der Madrider „Correo National", welcher diesen Bericht gleichfalls mittheilt, läßt ihn mit den Worten schließen: „Und nun mögen die Journale der Gewalt uns noch sagen, daß die Regentschaft auf ihre 200,000 alte Soldaten zähle."

Hessen. Das Rheineis, das sich den 4. d. vor Mainz feststellte, wurde sogleich von mehreren Waghälsen zum Uebergange benutzt, obgleich noch eine Menge gefährlicher Stellen da waren. Am 6. glaubte man sich jeder Besorgniß überhoben, und jeder, der ein Geschäft jenseits hatte, überschritt den Fluß auf der neu gebildeten Bahn. Allein um 10 Uhr Vormittags, als eben wenigstens 100 Personen auf dem Eise waren, setzte es sich plötzlich mit einem schrecklichen Krache in Bewegung. Jetzt erhob sich von allen Seiten ein Jammergeschrei. Alle, die auf dem sich bewegenden schlüpfrigen Boden standen, eilten nach Kräften, um das zunächst liegende Ufer zu erreichen. Den meisten gelang es, aber ungefähr 20, die auf der Mitte des Stromes waren, fanden, als sie noch fünf Schritte vom hiesigen Ufer entfernt waren, nichts, als das von allen Seiten emporschwellende Wasser, und trieben, da sie nicht weiter konnten, auf den schaukelnden Wellen fort. Die Gefahr nahm jeden Augenblick zu, eine ungleiche Bewegung, ein Stoß mußte ihnen verderblich werden. Nun sah man aber, was rege Menschenliebe und Behendigkeit vermögen. In we-

nigen Momenten hatten die in der Nähe befindlichen Schiffer Kähne, Nachen und alle Fahrzeuge, die zur Hand standen, flott gemacht und arbeiteten sich durch die Eismassen hindurch bis zu den Unglücklichen, die ihnen die Hände entgegenstreckten. Alle wurden gerettet, nicht einer nahm Schaden! Dieses schöne Benehmen verdient öffentliche Anerkennung.

Darmstadt. Am 7. Januar waren die Bewohner in der Umgebung des Löwenbrunnens in Darmstadt Augenzeugen einer überraschenden blutigen Scene. Ein Metzgerbursche ging an dem Hause seines früheren Brodherrn vorüber, als dessen Hund plötzlich auf ersteren losstürzte und ihn am Oberkörper fest packte. Der Angefallene, der schnell die Ueberzeugung zu gewinnen schien, daß hier nur ein energisches Gegenmittel ihn zu retten vermöge, ergriff sogleich sein an der Seite hängendes Schlachtmesser und stach es der Bestie in die Brust. Hierbei zeigte es sich wieder deutlich, wie zweckmäßig die polizeiliche Vorschrift ist, daß die Metzgerhunde mit Maulkörben versehen seyn sollen.

Braunschweig. Die „Deutsche National-Zeitung" im Verlage von Ed. Vieweg in Braunschweig, hat zu erscheinen aufhören müssen. Schon am 2. Dez. v. J. ging dem bisherigen Censor, Herrn Polizeirath Wolff, die Weisung zu, das genannte Blatt zur Stunde zu unterdrücken. Dennoch wurde unter besonderer Begünstigung, mit Weglassung der täglich von dem Redacteur, Dr. Hermes, mit so vieler Sachkunde geschriebenen Raisonnements, das Erscheinen bis zum neuen Jahr gestattet.

Zweibrücken, 10. Januar. Die schaudervollen Tage des 11., 12. und 13. Januars 1836 sind uns noch zu sehr im Andenken, als daß wir die seit mehreren Wochen fest zugefrornen Bäche, und die ungeheueren Schneemassen unserer Umgegend gleichgültig mit ansehen könnten. Mit lobenswerthem Eifer suchte man, unter der Leitung unserer Stadtvorstände, die Schleußen von Eis frei zu bringen; aber bei dem besten Willen liegt es nicht im Reiche der Möglichkeiten die Eisdecken aus den Bächen zu schaffen. Bei einer Kälte von 17 Graden R., wie wir sie heute früh 6 Uhr gehabt haben, ist freilich an kein schnell eintretendes Thauwetter zu denken — sollte es aber dennoch kommen, so werden wir ein Trauerspiel erleben müssen, wie wir noch kein's hatten. Wie man von Reisenden vernimmt, soll der Schnee durch die Thäler und Waldungen bis zur Wasserscheide 5 bis 6 Fuß hoch liegen und nur mit größter Anstrengung von Ort zu Ort zu kommen seyn. Erwägen wir, daß von diesen furchtbaren Massen uns kein Tropfen verloren geht, so können wir nur mit bangen Blicken auf die kommenden Tage sehen.

Vom 11. Schon gestern Abend wurde die Luft, unter fortwährendem Schneegestöber sehr weich. Heute früh 6 Grad Wärme und gelinder Regen.

Fruchtmittelpreise des neuesten Cuseler Frucht-Marktes.

Kusel, Markt vom 8 Jan. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 40 kr.; Gerst, 4 fl. — kr.; Spelz, 2 fl. 16 kr.; Hafer, 1 fl. 58 kr.; Erbsen, 5 fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 5 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr.; Schweinefleisch 9 kr.

Versteigerung.

Freitag den 15. Januar l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden in der Gemeinde Schmittshausen nachgenannte Holzsortimente, als:

1) 7 Eichen zu Mühlradfelgen dienlich,
2) 18 Buchen Nutzholzabschnitte,
3) 44 Klafter Buchen Scheitholz,
4) 1375 Buchen Wellen, öffentlich versteigert.

Schmittshausen, den 9. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großes Nassauisches von Sr. Durchlaucht dem souveränen Herzoge garantirtes Anlehen von zwei Million 600,000 Gulden.

Ziehung den 1. Februar mit **1000** Haupttreffern von fl. **35,000, 7000, 2000, 1000, 400, 200** ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von 5 Stück ein sechstes gratis, erläßt Unterzeichneter, der dieses billige und solide Spiel besonders empfehlen kann.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Am 7. d., Nachmittags 4 Uhr, ist von dem Schulhofe bis in die Lammgasse, ein Gesangbuch

Digitized by Google

mit schwarzer Saffiandecke, worauf die Buchstaben F. S. mit Gold eingedruckt standen, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, die Anzeige beim Verleger dieses Blattes, gegen eine Belohnung, zu machen.

In ein Ellenwaarengeschäft wird ein wohl gesittetes Frauenzimmer als Ladenmädchen gesucht. Verleger sagt wo?

Das Logis zu ebner Erde, im Jacob Locher'schen Hause, gegenwärtig von Madam Wernher bewohnt, ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Es kann zugleich auch Stall, Speicher und Dungplatz dazu gegeben werden. Näheres bei P. J. Locher.

Friedrich Poth hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, und bis Ostern zu beziehen.

Literarische Anzeige.

Bei K. Wahrburg ist zu haben:

Erprobte und entschleierte

500 Geheimnisse,

Mittel und Rathschläge

aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft, so wie der Gewerbe und Künste. Ein Universal-Rathgeber für Jedermann, besonders für Industrieur und Spekulanten. Herausgegeben von Dr. August Schulze. 8. Geh. Quedlinburg. Preis nur: 54 kr.

Alle in diesem Buche enthaltenen Mittel sind von dem Herausgeber gründlich geprüft und erprobt worden. Dasselbe ist ein wahrer Hausschatz für alle Künstler, Gewerbtreibende und Landwirthe. Um das Buch recht gemeinnützig zu machen, haben wir einen sehr wohlfeilen Preis dafür gestellt. Wir können hier nur im Allgemeinen den Inhalt andeuten, als: Mittel zur Vertilgung aller Art Flecken. Waschen mit Kartoffeln, Dampfwäsche, Nennwaschen der Indienne- und Gingham-Kleider, der Seidenzeuge, Bänder, des Spitzengrundes, der Tülle, Blonden, Strohhüte, Federn; Reinigung der Glasgeräthe, Handschuhe, Kupferstiche, von Eisen und Stahl, Silberzeugen, Weißblech, Körben, Möbeln, Bildhauerarbeit, Marmor; Haarpomaden; Wichsen; Mittel gegen den Schimmel aller Art; Pomaden, Pulver für die Zähne, kosmetische Mittel. Künste in Betreff des Weines, Bieres, Essigs. Kartoffelstärke; Butter zu verbessern, verschiedene Dinten; Viehfutter aufzubewahren; Lacke, Firnisse, Farben, Anstriche, Leime und Kitte aller Art. Verzinnung des Kupfers, Härtung von Eisen und Stahl. Dem Holze das Ansehen von Mahagony zu geben. Auffrischung der Vergoldung. Neue Chassis zu machen. Kupfer weiß zu machen. Wäsche zu zeichnen. Holz schwarz zu färben. Erhaltung der Zähne, Zeuche aller Art, Elfenbein ꝛc. zu bleichen. Feuchtigkeit zu verbannen. Wasser zu reinigen; chemische Zündhölzer. Anstriche für Mauern, Zimmer, Thüren, Fenster, Eisengitter, Treppen ꝛc. Neue künstliche Getränke ꝛc.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dezember 1840.

Den 2. Carl August, S. von Carl August Thoma, Gerichtsschreiber am k. Appellationsgericht.
7. Carolina, T. von Ferdinand Schiel, Bierbrauer.
9. Elisabetha Friederika, T. von Georg Bieß, Bäcker.
13. Catharina, T. von Philipp Heim, Schmied.
14. Peter Johann, S. von Peter Ludwig Grosklos, Tuchmacher.
17. Louisa, T. von Frd. Philipp Schmidt, Bierbrauer.
18. Julius, S. von Engelhard Schmitt, Bediente.
18. Henriette, T. von Jakob Kunz, Taglöhner.
20. Philipp Christian, S. von Ludwig Höpfner, Seifensieder.
20. Ludwig Christian, S. von Christ. Singer, Metzger.
21. Emil Jakob, S. von Christian Daub, Schneider.
21. Georg.
21. Friedrich Ernst, S. von Heinrich Bieber, Tuchfabrikant und Stadtrathsmitglied.
26. Jakob.
27. Maria Luisa, T. von Jakob Ludwig, Bleicher.
29. Carl, S. von Christian Baumann, Goldarbeiter.
29. Franz, S. von Franz Ernenwein, Hutmacher.
30. Friedrich Ludwig Alexis, S. von Wilhelm Müller, Schreiner.

Gestorben sind im Dezember 1840.

Den 4. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
5. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
6. Catharina Kaufeld, 3 J. 3 M. alt, T. von Carl Kaufeld, Waldhüter.
7. Johanna Elisabetha Gundrum, 33 J. alt, Ehefrau von Theodosius Veiel, Zeichnungslehrer.
8. Philippina Weber, 74 J. alt, Ehefrau von Heinrich Kaufeld.
8. Friedrich Arnold, 1 J. 7 M. alt, S. von Alois Arnold, Chevaurlegers.
9. Justus Heinrich Wilh. Siebein, 40 J. alt, Advokat.
11. Wilhelm Kaul, 75 J. alt, Schuhmacher.
11. Susf. Henriette Petri, 68 J. 6 M. alt, Wittwe von Anton von Besnard, k. Landcommissär.
18. Friedrich Ambos, 1 J. 6 M. alt, S. von Ludwig Ambos, Nagelschmied.
19. Ludwig Reiser, 19 T. alt, S. von Heinrich Reiser.
20. Friedrich Brusel, 67 J. alt, Kaminfeger.
20. Caroline, 11 J. 7 M. alt.
22. Maria Elisabetha Leiner, 81 J. 3 M. alt, ledig.
25. Franz Cron, 33 J. 8 M. alt. Taglöhner.
25. Carolina Theyjohn, 68 J. 4 M. alt, Ehefrau von G. Friedrich Hoffmann, Uhrenmacher.
28. Friedrich Jakob Ambos, 47 J. 8 M. alt, Küfer.
30. Philippina Gravius, 31 J. 11 M. alt, Ehefrau von G. Jakob Hien, Metzger.
30. Elisabetha Katharina Weinmann, 26 J. alt, Ehefr. von Ferdinand Schiel, Bierbrauer.
30. Philipp Schmitt, 78 J. alt, Becker.
30. Egidius, Feß, 53 J. 1 M. 21 T. alt, Stadtschreiber.
31. Maria Dres, 67 J. alt, Wittwe von Baptist Bertram.

Verehelicht haben sich im Dezember 1840.

Den 17. Christian Sturm, Kutscher, mit Catharina Ziemer.
24. Wilhelm Haas, Kutscher, mit Catharina Dunkel.
31. Wilhelm Hoffmann, Feldschütz, mit Maria Elisabetha Neumüller.

Zweibrücken, den 4. Januar 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 7. Freitag, 15. Januar 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Am 14. Dez. erhielt die Pforte durch einen Tatar, der in 13 Tagen über Land von Damaskus kam, die officielle Nachricht von der Räumung des Kriegsschauplatzes durch Ibrahim. Die verlassene Lagerstelle bei Salahieh glich einem Schlachtfelde. Todte, Sterbende, halbverscharrte Leichen verriethen nur zu deutlich das Elend, dem das fliehende Heer erliegt. Der Abzug selbst geschah unter den finstersten Vorbedeutungen. Der Sturm vom 2. Dezemb. war im Anzug, ein kalter Nord rauschte durch den Obstwald, und es fiel Schnee, während die Colonne, angeschwollen durch endlosen Troß der mit ihr abziehenden Civilverwaltung, und beladen mit dem Fluche des ausgeraubten Landes, schweigend und voll der traurigsten Ahnungen südwärts bog. Noch laufen nur dunkle Gerüchte in Pera herum; es scheint aber bereits Kunde von gänzlicher Auflösung des ägyptischen Heerhaufens, und zwar unter den grausenvollsten Umständen hier zu seyn. Wie viel an der Sache ist, Grund oder Ungrund, wird man bis zur nächsten Post erfahren. F.....r

Das französische Postdampfschiff Memor und das englische Dampfschiff Acheron von Malta sind beide zu gleicher Zeit in Marseille eingetroffen. Die Nachrichten aus Alexandria reichen bis zum 24. Dez. Ibrahim befand sich am 7. Dez. noch in der Umgebung von Damaskus. Izzet Pascha schickte einen seiner Scheikhs mit 3000 Türken gegen denselben, um ihn zum Rückzuge zu zwingen, jedoch hat Ibrahim dieses Korps gänzlich aufgerieben und sich in seiner Stellung behauptet, die ziemlich stark ist. (Diese Angaben widersprechen den neuesten Berichten der Allg. Zeitung aus Konstantinopel.) Jerusalem ist in den Händen von einigen arabischen Horden, welche tägliche Kontributionen ausschreiben, so zwar, daß die Einwohner den ägyptischen Kommandanten in Gaza in einem Schreiben beschworen haben, er möchte kommen, sie zu befreien. Ueberhaupt ist ganz Syrien, mit Ausnahme der großen Städte, in einem ähnlichen anarchischen Zustande.

Frankreich. Paris. Unter den Tänzen, die neulich für einen Ball im Theater de la Renaissance angekündigt waren, ist ein „Galopp des jüngsten Gerichts!"

Der Gerant des „National" wird durch Urtheil der Anklagekammer des königl. Gerichtshofes vor die Assisen verwiesen, als angeschuldigt, in seiner Nummer vom 11. Dezember Beleidigungen gegen den König, und Uebertragung der Verantwortlichkeit und des Tadels für Akte seiner Regierung auf ihn, sich erlaubt zu haben.

Großbritannien. London. Die engl. Streitmacht zur See hat sich seit dem 1. Januar 1840 um drei große Linienschiffe, zwei Linienschiffe von 82 Kanonen, drei Fregatten von 50, fünf Kriegsschaluppen und sieben Dampfboote der ersten Klasse, im Ganzen um 794 Kanonen und 6300 Mann vermehrt. Dies Alles ist über die vom Parlament votirten Gelder hinaus geschehen. Die Zahl der Matrosen, Marinesoldaten und Schiffsjungen im Activen Dienste beträgt mehr als 43,000 Mann. Das Projekt, eine zum Kreuzen im Kanal bestimmte Flotte durch acht Linienschiffe zu bilden, die in diesem Augenblick zu Portsmuth und Seeherneß ausgerüstet werden, scheint für den Augenblick aufgegeben zu seyn, da die Franzosen ihre Absicht entsagt haben, eine Flotte zu Brest zu versammeln.

Am 3. Jan brach in Dundee in der Kreuzkirche ein heftiges Feuer aus, welches bei starkem Südwest-Wind diese und zwei andere Kirchen einäscherte. Privat-Eigenthum blieb verschont, dagegen ist besonders der Verlust einer sehr kostbaren Bibliothek zu bedauern.

Am 4. d. fand auch eine große Versammlung der Londoner Chartisten in White-Conduit Hause statt. Ein Zimmermann nahm den Präsidentenstuhl ein. Ein gewisser Balls propo-

nirte den ersten Beschluß, daß die Versammlung der Meinung sey, Jones, Frost und Williams seyen ungerecht verurtheit worden, und daß die Regierung um sofortige Freilassung derselben zu bitten sey. Der Redner schloß damit, daß die Zeit nicht fern sey, wo die arbeitenden Klassen nur durch eine Republik zufrieden gestellt werden könnten.

Zu noch schnellerer Belebung des Verkehrs zwischen New-York und England wird in diesem Augenblick ein eisernes, sogenanntem Mammuth-Dampfboot in Bristol gebaut, das Alles übertreffen wird, was wir bis hieher Ausgezeichnetes an solchen Fahrzeugen gehabt haben. Es wird 3600 Tonnen führen, und die Maschinen werden eine Kraft von 1000 Pferden besitzen. Die Reise soll damit in 10 Tagen zurückgelegt werden.

Am 3. Januar Morgens, fand in London und der Umgegend ein sehr heftiger, mit Hagel begleiteter Gewittersturm statt. Während desselben brach Feuer in der Streatham-Kirche aus, die zu großen Theil niederbrannte.

Schweiz. Der Kanton Solothurn ist plötzlich in eine sehr bedenkliche Lage gekommen. Aus bereits aufgefundenen Papieren soll sich ergeben haben, daß ein bis zur neuen Ordnung der Dinge als permanent erklärtes Comite aufgestellt worden war, das eine Vorstellung an die Regierung verfaßt hatte, worin sie verantwortlich gemacht wird, für die aus der Weigerung einer Verfassungsänderung entspringenden Folgen. Die angesehensten Männer sind verhaftet worden. Obrist Wyser ist zum Platzkommandanten von Solothurn ernannt. Milizen aller Waffengattungen werden eingezogen. Auf Sonntag den 10. Januar erwartet man einen allgemeinen Aufstand. In den meisten reformirten Kreisen ist die Verfassungsannahme mit freudigen Schüssen gefeiert worden; kein einziger ganz katholischer Kreis hat sie angenommen. Im Aargau war man mit 15,316 Stimme für und 11,453 gegen die Annahme.

Preußen. In der allgemeinen Zeitung liest man aus Berlin. Die in einer rheinischen Zeitung erschienene pomphafte Ankündigung des Bildnisses des Rheinlieddichters, in welcher derselbe „allgefeierter Sänger" genannt wird, hat hier, wo man der Ueberschwänglichkeiten und Uebertreibungen in Betreff des Rheinlieds längst überdrüssig ist, nur Mißfallen erregt. Man fragt mit Recht, welches Epitheton man nun einem Shakspeare, Göthe und Schiller beilegen soll, wenn zu Gunsten des Verfassers eines siebenstrophigen durch die Zeitverhältnisse allerdings wirksamen, in Bezug auf poetischen Gehalt aber durchaus nicht hervorragenden Liedes ein solcher nur den ersten Koryphäen gebührender Ehrentitel auf diese Weise vergeudet wird.

In dem nahen Potsdam hat es vor einigen Tagen einen Straßenauflauf gegeben, bei dessen Zerstreung durch Militärgewalt leider mehrere bedeutende Verletzungen statt hatten. Die Ursache war, daß Gendarmen einen Bürger festnahmen, der auf der Straße rauchte; da nun zufällig ein Offizier mit einem brennenden Cigarr vorbeiging, so verlangte die versammelte Menge, daß derselbe ebenfalls in die nahe Wache gebracht werden solle. Als dies nicht geschah, versuchte man den Bürger zu befreien, und die Wache zu stürmen, bei welcher Gelegenheit fünf Personen durch Bajonettstiche verwundet wurden.

Seit einigen Tagen ist man in Berlin kriegerischer als je gesinnt, da eine Rede, welche der Prinz von Preußen den Offizieren beim Jahresantritt gehalten hat, einen bedeutungsvollen Eindruck gemacht hat. Der politische Horizont, sagte der Prinz, habe sich so verdüstert, daß man wahrscheinlich zum Schwerte greifen müsse. Daß jeder Krieg den Preußen führe, nur ein gerechter seyn könne, bedürfe der Versicherung nicht, um so mehr hoffe er jedoch, daß auch das Heer dann wiederum so ruhmvolle Thaten vollbringen würde, wie unter seinem in Gott ruhenden Herrn und Vater. Preußen aber stehe nicht allein im besten Vernehmen mit seinen mächtigen Bundesgenossen, sondern auch mit sämmtlichen deutschen Regierungen, und diese hätten ihm ein edles Beispiel des Vertrauens bewiesen, indem sie in ihren Heeren die Einrichtungen nach preußischem Muster bilden würden, damit im Fall des Krieges Einheit in dem großen deutschen Heere sey.

Hessen. Mainz. Die Karnevalssitzungen in der neu erbauten Narrhalle zu Mainz sind am 8. Januar Abends mit Glanz eröffnet worden; es waren zwischen sechs und siebenhundert Mainzer Narren mit Sang und Klang fröhlich beisammen. Jetzt eben ist der erste Gesang dieses genußreichen Volksepos vollendet. Sein Held, Carneval, war seelenvergnügt und hat ein gutes Jahr verheißen.

Vaterländisches. Ein schlimmes Ereigniß das sich auch anderswo wiederholt hat, steht als ein betrübendes Zeichen der Zeit da. In der lateinischen Schule zu Aschaffenburg ist eine kleine Diebsbande entdeckt worden, welche sich sogar unter einem eigenen Namen ꝛc. konstituirt hatte. Das Publikum sieht dem Ausgange der

Untersuchung gespannt entgegen, und glaubt, daß die Anstalt von solchen unwürdigen Mitgliedern gereinigt werde. Man will bereits wissen, daß der Lehrrath auf Entfernung der Schuldigen von der lateinischen Schule dahier gesprochen habe.

Se. Maj. der König befindet sich wieder vollkommen wohl und geht bereits seit zwei Tagen aus.

Zweibrücken, 14. Januar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 305 Hektoliter Waizen, 6 fl. 2 kr.; 88 Hektl. Korn, 4 fl. 44 kr.; 47 Hektl. Gerste, 3 fl. 55 kr.; 6 Hektl. Spelz, 2 fl. 12 kr.; 18 Hektl. Spelzkern, 5 fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 2 Hektl Mischfrucht, 4 fl. 45 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 94 Hektl. Hafer, 2 fl. 6 kr. Zusammen 560 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weissbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 44 kr.

Main z. Markt vom 8. Januar. Das Malter Metzen, 7 fl. 46 kr.; Korn, 6 fl. 14 kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 34 fl. 3 kr.; Erbs, — fl. — kr

---

Versteigerung.

Hengstbach. (Holzversteigerung) Montag den 25. Januar 1841, um 10 Uhr des Vormittags, in der Behausung des Adjunkten Andreas Schneider zu Hengstbach, wird vor dem unterzeichneten Amte, zur Versteigerung nachstehender im Hengstbacher Gemeinde-Wald befindlichen Hölzer, auf Zahlungstermine geschritten, nämlich:

1 Eichen Baustamm, 2r Classe,
24 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1½ „ Eichen ästig und knorrig,
2½ „ Buchen gehauen Prügel.

Mittelbach, den 9. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Mit besonderer Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Bayern ist der Debit der Actien zu nachbenannter Verloosung in den K. B. Staaten erlaubt.

Unwiderrufliche und garantirte Verloosung der prachtvollen und einträglichen

Herrschaft St. Christoph in Niederöstreich

im gerichtlichen Schätzungswerthe von

Einer Million 265064 Guld. W. W.

mit allen Zubehörungen, prächtigem Schloß, Kapelle, englischem Park, Jagd und Fischerei, Aecker, Wiesen, Waldungen ꝛc. und einer jährlichen reinen Revenüe von fl. 40,000 W. W.;

der drei Rustical-Höfe

Ganshaus, Eichelbüchelhof und Hof am Gansbach

und der **drei schönen Landgüter Nro. 64, 65 und 66 zu Oberdölbing bei Wien,** mit Gärten, Lustbäusern, Weinbergen ꝛc. gerichtlich geschätzt auf fl. 437,500 W. W.

Die 33,999 Nebengewinne bestehen in fl. 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6600, 5000, 4375, 4000, 3500, 2500, ꝛc. worunter **404 Obligationen des Fürstl. Paul Esterhazy'schen Anlehens** — negocirt vom Hause M. A. Rothschild und Söhne — mit Prämien verbunden und in 64 halbjährlichen Ziehungen (welche den 15. Juni und 15. Dez. jeden Jahres statt haben) rückzahlbar, mit 34 Millionen 129,000 Gulden W. W.

Die Ziehung geschieht in Wien unwiderruflich am 27. Februar 1841 unter Aufsicht und Leitung der hohen K. K. Behörden.

Preis einer Actie fl. 7 rheinisch oder Rthlr. 4 Pr. Crt.; für fl. 35 erhält man sechs Actien, für fl. 70 zwölf Actien, worunter eine rothe wenigstens fl. 5 sicher gewinnende Actie gratis.

Die rothen Actien nehmen nicht nur an der Hauptziehung Antheil, sondern auch an einer Specialziehung von 100 sehr bedeutenden Prämien.

Direct an unterzeichnetes Handlungshaus eingesandte Aufträge, werden prompt besorgt und den respektiven Interessenten die Einsendung der Ziehungsliste zugesichert.

J. N. Trier & Comp.
Banquier in Frankfurt am Main.

Herzogl. Nassauisches

von Sr. Durchlaucht dem souveränen Herzoge garantirtes Anlehen von **zwei Million 600,000 Gulden.**

Ziehung am 1. Februar mit 1000 Haupttreffern von fl. 35,000, 7000, 2000, 1000, 400, 200 ꝛc.

Loose à fl. 3 30 kr. und bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis, erläßt der Unterzeichnete, welcher dieses solide und billige Spiel ganz besonders empfehlen kann.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Nummern der 1389. Münchner Ziehung:

77 34 58 69 19

17. Januar Schluß der Regensburger Ziehung.

Bekanntmachung.

Die Gewerbsteuer-Hebrolle der Stadt Zweibrücken, für das Jahr 18⁴⁰/₄₁ ist zur Erhebung eingewiesen worden. Man ladet sämmtliche Gewerbsteuerpflichtige ein, sich mit ihren Steuerauszügen 18⁴⁰/₄₁ auf dem unterfertigten Steuererhebungs-Amte einzufinden, um den Betrag der ihnen zukommenden Gewerbsteuer darauf einschreiben zu können.

Zweibrücken, den 13. Januar 1841

Das kgl. Steuererhebungs-Amt,
Dercum.

Die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Sch. ,machermeisters, Hrn. Wilhelm Baumann, sind gesonnen das ihnen angehörige dreistöckige, an dem Marktplatze hiesiger Stadt, neben der Alexanderskirche gelegene Wohnhaus, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige können das Nähere bei dem Unterzeichneten erfragen.

Zweibrücken, den 13. Januar 1841.

Philipp Laurent.

Auf die Dietrichinger Ziegelhütte wird ein guter Zieglermeister mit 2 Gehülfen gesucht, um für auf den rohen oder gebrannten Stock zu arbeiten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Wildt in Neuhornbach zu erfragen.

In ein Ellenwaarengeschäft wird ein wohl gesittetes Frauenzimmer als Ladenmädchen gesucht. Verleger sagt wo?

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen; bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, und bis Ostern zu beziehen.

Im Dr. Erbelding'schen Hause ist im untern Stocke ein Logis mit Stallung, Dungplatz, Speicher und Keller zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Auch kann im obern Stocke ein kleines Logis dazu gegeben werden.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung so wie bei R. Wahrburg in Zweibrücken ist zu haben:

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen ꝛc. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

Dreizehnte Auflage. 8. geh. Preis 45 kr.
Emi-Ausgabe mit Goldschnitt. Preis 54 kr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannichfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

*** Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti" gedruckt steht.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Für Eisen- und Stahlarbeiter.

M. Wölfer's neuestes Modell- und Musterbuch für

Eisen- und Stahlarbeiter,

so wie für Mechaniker und Maschinisten. Enthaltend Abbildungen aller Arten deutscher, französischer und englischer Schlösser nebst Schließkappen, Schlüsseln, Schlüsselrauten, Schloßschildern, Vorgesperren und Drückern, sehr complicirten Kassen- und Schatullen-Schlössern, Thür- und Fensterbeschläge, Stüben, Wetterfahnen, Laternenträger, Gitterwerk, Geländer, Thore, Schrauben, Walzwerk, Cylinder, Räder, Gewehrschlösser, Cirkel, alle Arten Scheeren (Tuch-, Schaf- ꝛc. Scheeren), Zaugen, Schraubstöcke, Federn, Pendeln, Uhren, Drehbänke und andere Maschinen. Nach dem neuesten englischen und französischen Geschmack. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. qu. 4. geh. 2 fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 8. Sonntag, 17. Januar 1841.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Ein amerikanisches Journal berichtet folgendes außerordentliche Ereigniß, das auf einer Eisenbahn zwischen New-York und Philadelphia sich zugetragen. „Ein dichter Schnee fiel Freitag Abends im Augenblick der Abfahrt des Wagenzugs auf der Eisenbahn zwischen New-York und Philadelphia. Während der Nacht nahm die Menge Schnee noch überhand; jedoch gelangte man ohne Hinderniß bis zur Strecke zwischen Camden und Bordentown, nun begannen aber die Besorgnisse. Die Bahn liegt längs dem Kanal. Ungeachtet des Schnees, der auf dem ganzen Weg sich aufhäufte, fuhr man immer zu, als plötzlich der Zug stille steht, und ohngeachtet aller nur möglichen Anstrengungen kann man weder vorwärts noch rückwärts. In dieser traurigen Lage sah sich der ganze Zug genöthigt, den Tag inmitten eines fürchterlichen Schneegestöbers abzuwarten. Einer des Wagons führte ungefähr 20 Weiber und Kinder. Es war nicht möglich, aus dieser Lage herauszukommen: einerseits der Kanal, auf der andern Seite die Moräste! Erst am Sonntag gegen Mittag gelangte man dahin, die Reisenden aus der schrecklichen Lage, in der sie sich seit der Nacht vom Freitag befanden, zu befreien."

Ostindien. Auf direktem Wege über Alexandria und Marseille sind Zeitungen aus Bombay bis zum 1. Dez. v. J. angelangt, was also eine überraschend schnelle Beförderung ist. Sie bringen abermals wichtige Nachrichten, die wir in gedrängtem Auszug zusammenstellen. Aus Sind und Afghanistan: Am 25. Nov. wurde von Seite des Gouverneurs der Präsidentschaft Bombay amtlich bekannt gemacht, daß im Verlaufe des Monats Oktober die Forts Tscharikar, Dudan-Durra, Dschulgah und Babusch-Ghur in Kuhistan (dem nördlichen Gebirgsland der Beludschen) durch die Streitmacht unter den Befehlen des Generalmajors Sir Robert Sale genommen wurden. Am 2. Nov. schlug dann dieser tapfere Offizier die Armee Dost Mohammed Chans, der sich nach seiner Niederlage am 18. Sept. noch einmal zum Widerstand ermannt hatte, in einer großen und entscheidenden Schlacht aufs Haupt. Das Gefecht fand in der Nähe von Bamin statt. Dost Mohammed ergab sich in Folge dessen an Sir William Macnaghten, den britischen Residenten am Hofe Schah Schudschahs in Afghanistan. Die Details dieses Gefechts fehlen noch, doch läßt sich, daß es heiß und blutig war, aus dem Umstande schließen, daß englischerseits eine Anzahl Offiziere getödtet oder verwundet ward, darunter Dr. Lord. — Nussir Chan von Kelat griff am 28. und 29. Oct. mit 5000 Beludschen wiederholt die von 400 Mann der Bombay-Infanterie uns einer Handvoll Reiterei unter Capitän Macpherson vertheidigte Festung Dadur an, ward aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen. Cap. Macpherson wurde dabei leicht verwundet.

Auf außerordentlichem Wege ist uns die sichere Nachricht aus Konstantinopel zugekommen, daß in Folge der in der türkischen Hauptstadt gepflogenen Unterhandlungen die Pforte am 17. Dez. folgende Beschlüsse gefaßt und sogleich in Vollzug gesetzt hat: 1) Dem Pascha Mehemed Ali wird die großherrliche Verzeihung für seine bisherigen Verirrungen ertheilt, und ihm ein großherrlicher Ferman darüber ausgefertigt. Das letztere ist an dem genannten Tage geschehen und nunmehr sind direkte Verhandlungen mit dem Pascha möglich geworden, da er von diesem Augenblick an nicht mehr als Hochverräther angesehen werden kann. 2) Es wird von der hohen Pforte ein eigener Abgesandter nach Alexandrien geschickt, um mit Mehemed Ali die Mittel zu besprechen, den großherrlichen Willen und die letzten von London ausgegangenen Bestimmungen vom 14. Novemb. in Syrien und

Aegypten in Vollziehung zu setzen. 3) Admiral Walker soll als Pfortenkommissär den speziellen Akt der Uebernahme der ottomanischen Flotte im Hafen von Alexandrien vernehmen. — Wenn Mehemed Ali sich nun willig in alles ergibt, was ihm vorgeschrieben werden soll, so zweifele man in Konstantinopel nicht, daß ihm wenigstens die Statthalterschaft von Aegypten auf seine Lebensdauer werde verliehen werden.

Frankreich. Lamennais hat bereits seine Gefängnißstrafe angetreten. Eine Thatsache, die ihm zur Ehre gereicht, darf nicht verschwiegen werden. Er hatte gehört, daß eine Anzahl Studenten und Arbeiter einen neuen Besuch in hellen Haufen bei ihm zu machen beabsichtigten. Um nun diesem zu entgehen, weil er selbst Unordnungen dabei für möglich hielt, stellte er sich früher im Gefängnisse, als er eigentlich verpflichtet war.

Die Zahl der Fallimente zu Paris während des Jahres 1840 betrug 826. Die Schuldenmasse war 49,595,980 Franken, das Activvermögen dagegen 32,886,071 Franken.

Straßburg, 10. Januar. Je eifriger in Deutschland bewaffnet und gerüstet wird, desto mehr verschwinden hier die letzten Stimmen einer unmittelbaren kriegerischen Zukunft. Zwar lähmen die langen Nächte und die mit vielem und dauerndem Schnee verbundene Kälte den lebhaftern Handelsverkehr, allein das Vertrauen und mit ihm der Credit heben sich bedeutend. Die Handels- und Fabrikhäuser versprechen sich günstige Geschäfte und glückliche Spekulationen für das kommende Frühjahr. Die Bewaffnungen werden sehr laut fortgesetzt, doch sollen sich die Streitkräfte ungefähr bis zu dem Grade erhöhen, bei welchem Hr. Thiers seinen ersten Anhaltspunkt genommen hatte. Man hofft dann, daß die beiden feindlichen Elemente, welche jetzt im Hader zu liegen scheinen, das Räthsel der Eintracht dadurch lösen werden, daß sie das ungeheuere Deficit beherzigen, welches aus der Idee des bewaffneten Friedens entspringt und zu dem mehr ökonomischen Begriff der gegenseitigen allgemeinen Entwaffnung zurückkehren. Die Staaten würden in dieser Voraussicht wie kluge Hausväter handeln, welche nach großen Opfern und Verlusten auf neue Mittel sinnen, den Bedarf zu vermindern und die Ersparnisse zu vermehren. Die Völker aber würden, die Weisheit der Regierungen erkennend, zu allen Mitteln die Hände bieten, welche die bereits geschlagenen Wunden heilen und die vor Allem zu befürchtende Vermehrung der Abgaben beseitigen. Was nun insbesondere den Elsässer Handels- und Fabrikstand anbelangt, so hat derselbe bereits Lasten genug zu ertragen, um nicht freiwillig der Gefahr einer neuen Steuer, verbunden mit Lähmung des Credits, vielleicht mit gänzlichem Ruin, entgegen zu rennen. So denkt auch im Allgemeinen der Bürger und der Bauer.

Großbritannien. London. Ein fürchterlicher Sturm, ganz außerordentlich in dieser Jahreszeit, mit Donner, Blitz, Hagel und später Schnee, hat am 3. d. früh über London und weiter auf eine große Entfernung hin, wie es scheint, gewüthet. Um 7 Uhr hörte man den ersten Donnerschlag, dem dann ununterbrochen fast eine halbe Stunde lang andere folgten. Das Rollen des Donners schien aus allen Himmelsgegenden zugleich zu kommen, und obgleich es fast augenblicklich stets dem Blitze folgte, hatte der Schall desselben etwas ganz Eigenthümliches, als ob er aus ziemlicher Ferne käme. Der Blitz hat an mehreren Orten besonders in den östlichen Stadttheilen, unter andern in die Kirchthurmspitze von Spitalfield, welche bedeutend beschädigt wurde, und in eine andere, in einer nahe gelegenen Gemeinde, die abbrannte, eingeschlagen. Auch zu Brighton, zu Windsor und Greenwich hauste das Wetter, zu Windsor wurden mehrere Personen vom Blitze getroffen, doch keine getödtet. Hier war es noch gegen 9 Uhr so finster, daß man nicht, ohne Licht anzuzünden, lesen konnte.

London. Am 6. Jan. wurde ein Mordanfall auf den Lord Dortmuth gemacht, als er aus einem Tory-Klub in Wohlverdampton zurückfuhr. Ein Mensch sprang hinten auf und stach durch das Leder nach dem Lord. Dieser wurde jedoch nicht verletzt und der Mörder von ihm und seiner Dienerschaft ergriffen. Er ist ein junger Arbeiter, Namens Hammond.

Spanien. Die Republikaner sprechen ungescheut ihre Hoffnungen aus und rechnen dabei besonders auch auf einen Theil der Nationalgarde; der „Huracan", ihr Organ, sagt, eine neue Revolution, die aber unblutig seyn werde, weil alle Welt über die Nothwendigkeit derselben einverstanden, also kein Widerstand zu befürchten sey, sey unausbleiblich. Das Schlimmste ist, daß diese Leute, wenn auch in bedeutender Minderheit der Zahl nach, an Keckheit und Unternehmungsgeist es allen andern vorzuthun. In den Theatern schreien sie gegen die Polizei, auch der Ruf: „Weg mit der Regentschaft" ist bereits gehört worden, an der Puerta del Sol hat man einen mißlungenen Versuch gemacht, die Espartero bei seiner Rück-

kehr von Valencia errichtete Ehrensäule, niederzubrennen, und zu Valladolid hat ein Offizier bei einem Banket der Republik einen Toast gebracht.

Schweiz. Das Solothurner Blatt hat sich zum Motto gewählt: „Wir haben andere Majestäten gesehen!" — und schreibt: „So lange wir in diesem Blatte zum Volke reden, ist uns noch nie so munter zu Muthe gewesen, als in diesem Augenblick.... Hört an, ihr Mitbürger, warum. — Seit 10 Jahren haben wir unsere Feinde gesucht und — nicht gefunden. Aus dunkeln Verstecken schossen sie ihre giftigen Pfeile auf uns los und — Buben mußten den Handschuh für sie aufheben und uns mit Kothwürfen bekämpfen. Jetzt kommen sie selbst von freien Stücken, wie durch Zauber gebannt, blutt und nackt, das Brandmal auf der Stirne, an die Oeffentlichkeit hervor. Um Gotteswillen, Mitbürger, laßt sie ganz, ganz herantreten ans Tageslicht, dann schaut sie an — und sie sind gerichtet. Eure männliche Haltung, liebe Mitbürger, in allen Bezirken des Kantons, bürgt, daß wir uns verstehen. Eben so ruhig verharrt die Regierung in ihrer gesetzlichen Stellung, obgleich die Hetzer alle Mittel versucht hatten, sie zu Gewaltschritten zu verleiten, um dann auch einen Grund ihres Treibens angeben zu können. Noch am 6. d. schrieb die Regierung an alle Oberamtmänner: sie finde in der Haltung der gutgesinnten Bürger die sicherste Gewähr für die Verfassung und die verfassungsmäßigen Behörden, und gab den Oberamtmännern als Richtschnur an: daß der freien Meinungsäusserung, wenn sich dieselbe in den gesetzlichen Schranken kund gebe, kein Hinderniß gelegt werde, und nur Solche rücksichtslos und mit aller Strenge den Richtern zu überantworten seyen, die sich gegen Gesetz und Ordnung, sey es durch Drohungen oder Gewaltthätigkeit, vergehen.

Hessen. Am 11. Jan. wurde der Landtag von Sr. k. H. dem Großherzoge von Darmstadt in Allerhöchster eigener Person in dem großh. Residenzschlosse mit einer Rede geschlossen, aus welcher wir folgende Schlußstelle mittheilen: „Nie habe Ich so lebhaft, als in der neuesten Zeit, empfunden, wie es Mich betrüben, wie es Mich schmerzen würde, wenn Ich je die Bestrebungen für das Wohl Meines Landes durch kriegerische Ereignisse unterbrochen, oder gar das schon Errungene vernichtet sehen müßte! Ich habe Mich dieses Gefühls nicht erwehren können, ob Mich gleich die Betrachtung, daß unter den Herrschern, die die Schicksale Europa's lenken, dermalen kein Fürst zu finden ist, der ein anderes Ziel, als das, mit Krieg und Zerstörung unvereinbare Glück seiner Völker erstrebte, an der Erhaltung des allgemeinen Friedens, selbst in dieser Epoche, niemals zweifeln ließ. Diese Ueberzeugung bewahre Ich noch jetzt, und fand Mich daher nicht veranlaßt, Ihnen, während Ihrer Sitzungen, Eröffnungen machen zu lassen, die auf entgegengesetzte Befürchtungen hingedeutet hätten. Sollte indessen die Lage der Dinge eine unerwartete Aenderung erleiden, und Ich dennoch außerordentliche Vorkehrungen anordnen müssen, so würde Ich Mich wenigstens der Zustimmung und Unterstützung Meiner Stände und des ganzen Volks bei allen Opfern versichert glauben, welche die Sicherstellung und Ehre des deutschen Vaterlandes erheischen könnten. Ich habe befohlen, daß Ihnen nunmehr Meine landesherrlichen Entschließungen auf Ihre Eingaben verkündet und der Landtag in Meinem Namen geschlossen werden soll. Mit Vergnügen versichere Ich Sie noch Meines landesherrlichen Wohlwollens."

Zweibrücken, 14. Januar. Unsere trüben Muthmaßungen sind leider nur allzubald zur Wirklichkeit geworden. Ein gelindes Thauwetter wechselte seit einigen Tagen mit nächtlichen Frosten, wodurch das Schmelzen des Schnee's etwas zurückgehalten worden, um heute desto schneller sich über unsere Stadt zu ergießen. Mehrere Tage wurde, wie schon erwähnt, unter Aufsicht und Anleitung der königl. Baubehörde und unsers Stadtvorstandes die zweckmäßigsten Maßregeln ergriffen, um die ungeheuern Eismassen abzutreiben, die den Schwarzbach bis an seinen Ursprung bedeckten. Und, Dank diesen rastlosen und theils recht umsichtigen Bemühungen; gegen Mittag, wo die Fluthen sich schon in Massen heranstürzten, war der Canal und die Schwarzbach vom Eise befreit. Wäre die, bis zu zwei und drei Fuß dicke, Eisdecke nun erst mobil geworden, so wäre der Stadt sicher eine doppelte Ueberströmung zugekommen, oder die Brücken zertrümmert worden, da jetzt weder auf diesen, noch an den Ufern mehr Hülfe zu leisten war. Den Nachmittag über, bis gegen 6 Uhr, stellte sich das Wasser durchschnittlich zwei Fuß hoch in den Straßen der Unterstadt. Um 9 Uhr war der mittlere Wasserstand aber schon 3 Fuß. Mit Anstrengung, aber zur großen Beruhigung der Ueberschwemmten, wurden die Straßen bis spät in die Nacht mit einigen Nachen befahren. Zwar konnten die Stadtlaternen nicht angezündet werden; aber

fast an jedem Hause waren einige Fenster erleuchtet (wobei sich freilich ein gewisses Haus wieder auszeichnete.) Früh 3 Uhr hatte das Wasser mit 4 Fuß den höchsten Punkt erreicht; also 18 Zoll unter dem höchsten von 1836. Gegen 8 Uhr waren die Fluthen schon 4 Zoll zurückgetreten. Drei Fahrzeuge boten nun von Haus zu Haus Lebensmittel und Erfrischungen dar — und stellten einigermaßen mit der Oberstadt die Communication wieder her. Unerwähnt darf hier nicht bleiben, daß freiwillig sich mehrere gewandte, junge Männer zum Dienste der Nachen fanden, die nach Kräften und mit Liebe Hülfe leisteten, wo's Noth that. Heute am 16. um 7 Uhr Morgens ist ein großer Theil der Unterstadt wieder frei. — Bei dem weniger verderblichen Auftreten dieser Ueberschwemmung, so wie bei den allseitig getroffenen Vorsichtsmaßregeln, wodurch Jammer und Elend beseitigt worden, war die Stimmung gestern Abend eine wahrlich freudige.

Versteigerung.

Donnerstag den 4. Februar 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Hr. Bernhard Wettendorf zu Trier, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück von 3 Viertel, auf den Wacken, neben Appellationsrath Spach und dem Weg, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 16. Januar 1841.

Schuler, Notär.

Nächstkommenden 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden in Niederauerbach 66 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, und 600 Wellen aus den dortigen Gemeinde-Waldungen versteigert.

Contwig, den 13. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großes Nassauisches

von Sr. Durchlaucht dem souveränen Herzoge garantirtes Anlehen von **zwei Million 600,000 Gulden.**

Ziehung den 1. Februar mit **1000** Haupttreffern von fl. **35,000, 7000, 2000, 1000, 400, 200** ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von 5 Stück ein sechstes gratis, verläßt Unterzeichneter, der dieses billige und solide Spiel besonders empfehlen kann.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Schuhmachermeisters, Hrn. Wilhelm Baumann, sind gesonnen das ihnen angehörige dreistöckige, an dem Marktplatze hiesiger Stadt, neben der Alexanderskirche gelegene Wohnhaus, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige können das Nähere bei dem Unterzeichneten erfragen.

Zweibrücken, den 13. Januar 1841.

Philipp Laurent.

Auf die Dietrichinger Ziegelhütte wird ein guter Zieglermeister mit 2 Gehülfen gesucht, um für auf den roben oder gebrannten Stock zu arbeiten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Wildt in Neuhornbach zu erfragen.

Anzeige.

Der dritte Anhang des Katalogs meiner Leihbibliothek ist so eben erschienen; indem derselbe so wie die frühern Verzeichnisse gratis ausgegeben wird, siehet man einer recht zahlreichen Theilnahme entgegen.

Zweibrücken im Januar 1841.

Fr. Lehmann.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Für angehende Kaufleute ꝛc.

Niemann's vollständiges Handbuch der

Münzen, Maße und Gewichte

aller Länder der Erde. Für Kaufleute, Banquiers, Geldwechsler, Münzsammler, Handlungsschulen, Staatsbeamte, Künstler, Reisende, Zeitungsleser, und Alle, welche sich mit Völker- und Länderkenntniß beschäftigen oder die in den Werken des Auslandes befindlichen Vorschriften auf Künste und Wissenschaften anwenden wollen. In alphabetischer Ordnung. gr. 8. Preis 3 fl. 18 kr.

Redaktion, Druck und Verag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 9. Dienstag, 19. Januar 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Die französische Regierung veröffentlicht Nachrichten aus Alexandrien vom 24. Dez., die für Ibrahim Pascha sehr günstig lauten. Die Besatzungen der geräumten Städte des nördlichen Syriens, von Aleppo, Orfa, Marasch, waren am 1. Dez. ohne Unfall bei der Hauptarmee zu Damaskus eingetroffen, diese nun wieder 40,000 Mann reguläre und 30,000 irreguläre Truppen stark, und Ibrahim hatte in der That in der Nacht vom 26. auf 27. Nov. ein Corps Druſen mit 5000 unregelmäßiger Cavallerie angegriffen und völlig vernichtet. Selbst alle Gefangenen wurden masacrirt Die Türken waren darüber sehr in Unruhe und fürchteten neue Angriffe von Seite Ibrahims. Verstärkungen waren in der Richtung nach Damaskus abgegangen, um ihn zu beobachten und in Schranken zu halten.

Frankreich. Paris. Ganneron hat, dem Beispiele Odilon Barrots folgend, nun ebenfalls die ihm zufallenden 400,000 Franken als Testamentsexecutor der Madame Feucheres den Spitälern von Paris geschenkt.

Das Theater der „Renaissance" hatte am 9. Januar das lange von der Censur zurückgehaltene Stück „Es war einmal ein König und eine Königin" endlich für den Abend angekündigt. Ein polizeilicher Befehl erfolgte aber um 5 Uhr Abends mit neuem Verbote der Aufführung. Das verbotene Stück ist von Eugene Sue und soll die Hauptrolle der Gemahl einer Königin von England seyn, der eine lächerliche Rolle spielt. Man spricht von Intervention des englischen Gesandten, der darin eine beleidigende Anspielung auf die königliche Familie in England erblickt haben soll, und deßhalb soll auch das Verbot erfolgt seyn.

Was wird Frankreich thun, wenn, wie viele, als sicher bevorstehend verkünden, die junge Königin Isabella das Loos ihrer Mutter theilend, ebenfalls zur Flucht aus Spanien gezwungen und die Republik dort proklamiren würde? Wird Frankreich dann, um den Brand im Hause des Nachbarn, der in das eigene herüber Gefahr drohend leuchten könnte, zu ersticken, zu dem eben so gewagten als schwierigen Mittel einer abermaligen Intervention schreiten? Fast scheint es, das jetzige Ministerium so wie der König seyen dazu für den besagten Fall entschlossen, da bei Unterlassung der Intervention der französische Einfluß dort für immer vernichtet und England das Feld vollkommen freigelassen wäre. Diese Frage dürfte wohl noch weit schwieriger werden, als selbst die orientalische, wenn England nicht zu einer offenen, rückhaltlosen und uneigennützigen Verständigung mit Frankreich sich herbeiläßt. Der Grundsatz Englands bei all seiner Politik war aber immer das alte divide et impera, und ob es von denselben in dem bezeichneten Falle abgehen werde, ist sehr zu bezweifeln. — Der „Univers," behauptet, Frankreich habe den Mächten den Vorschlag gemacht, Syrien als unabhängiges Reich unter Schutz und Garantie der fünf Großmächte Europas zu errichten, sey aber damit abgewiesen worden. Hr. Cailler, Adjutant des Marschalls Soult, hat sich am 5. auf dem „Meteore" zu Toulon eingeschifft, wo man glaubte, er gehe nach Alexandrien, um Hrn. Cochelet neue Instructionen zu bringen.

Vom 11. Jan., 8 Uhr Morgens. Der Seepräfekt an den Marineminister. Es ist Frieden mit Buenos-Ayres geschlossen worden.

Der Sturm, der am 3. d. zu Lyon wüthete, hat sich auch über den Canal herüber bis St. Omer fühlbar gemacht. Der Conducteur der Diligence letzterer Stadt wurde auf dem Bocke vom Blitze gestreift, Hände und Gesicht ihm verbrannt, und ein Pferd augenblicklich getödtet. Hier ist seit vielen Jahren kein so tiefer Schnee erlebt worden, als wir ihn jetzt sehen. An manchen Stellen liegt er 10 — 12 Zoll tief.

Schweiz. Ausbruch des Bürgerkrieges in den Kantonen Aargau und Solothurn. Arge Exzesse müssen in Bremgarten und in Wohlen verübt worden seyn, eben so in andereh Gemeinden. Viele haben sich geflüchtet. Die Aufregung muß sich in mehreren Gegenden bis zur Wuth gesteigert haben Massen Bewaffneter sollen sich in Bremgarten und in Muri finden, und an vielen Orten sey Sturm geläutet worden. Die Truppen der Regierung sind am 11. Jan. ins Freiamt gerückt. Nachmittags hörten etliche Personen Kanonenschüsse, und leider hat sich die schmerzliche Nachricht vom Ausbruche des Bürgerkriegs bestätigt. Beim Vorrücken scheinen die Truppen auf bedeutenden Widerstand gestoßen zu seyn, der ziemlich lange andauerte. Die Freiämtler sollen sich zurückgezogen haben. Wie weit darauf die Truppen vorgerückt sind, ist noch unbekannt. — Auch 28 politische Verhaftungen sind eingebracht. Am 11. brachte man den Hauptchef der aufwieglerischen „Schwarzbuben," Großrath Alter, nach Solothurn; es ist somit den Umtrieben im Schwarzbubenland Haupt und Leitung genommen. Kräftig wirkt dort der dortige Militärchef-Major Vivis; derselbe hat die gesammte dortige disponible Mannschaft aufgeboten. — Auch in Freiburg sollen Unruhen ausgebrochen seyn. Ebenso auch im Bezirk Laufenburg im Aargau.

Die Regierung des K. Aargau hat ihre sämmtlichen Truppen, unter den Befehlen des Herrn Oberst Frei-Herose, nach dem Freienamt marschiren lassen. Bei Villmergen begegneten sie dem Zuge der Freiämtler; es erfolgte ein kleines Gefecht, in welchem die erstern die Flucht ergriffen und sich hinter Villmergen zurückgezo. In Aarau waren am 11. d. Nachts bedeutende Truppenmassen versammelt. — Mündliche Berichte aus dem Aargau sagen Folgendes: Eine 1000 Mann starke Regierungstruppe des Kantons Aargau stieß am 11. Mittags um 1 Uhr bei Villmergen auf ungefähr 2800 Freiämtler, in welcher Gegend sich dieselben bis gegen Abends 4 Uhr bekämpften. Die Regierungstruppen geriethen ins Gedränge, weil denselben die Munition ausging; der Artillerie-Offizier ließ mit Kartätschen feuern, in Folge dessen die Freiämtler sich in die Nähe des Klosters Muri begaben; letztere zählen 12 Todte und ziemlich viel Verwundete, von den Regierungstruppen sollen nur 2 Todte geblieben seyn. Die Freienämtler hoffen aus den Kantonen Luzern und Zug Hülfe zu erhalten. Die Zahl der Regierungstruppen sollte am 12. auf 10,000 Mann verstärkt werden. Die Klostergeistlichen sind aus Muri entflohen und nur wenige Klosterknechte sind zurückgeblieben. — Solothurner Conducteure, welche in der Nacht vom 11. — 12. Jan. in Aarau eintrafen, versichern, daß in Solothurn die Verfassung angenommen worden sey.

In Folge des Kirchengesetzes (loi écclésiastique) vom 14 Dec. 1840, welches mit dem 1. Jan. d. J. in Kraft getreten ist, haben 60 Geistliche, den europäischen Namen Vinets (?) an der Spitze, ihre Demission eingereicht; gegen 200 andere sind zu passivem Widerstande entschlossen. Hiedurch wird der Kanton in eine Gährung kommen, gegen welche alle früheren Kinderspiel seyn werden.

Vom Stand Aargau vernehmen wir folgendes Gerücht: Ein geistlicher Konventikel im Kloster St. Urban soll nämlich den Plan gefaßt haben, die Festung Aarburg mit Luzernerstürmern einzunehmen. Ob sie aber nun den Versuch wagen werden, steht dahin. — Offenbar verfolgen die Klöster Mariastein, St. Urban und Muri denselben Zweck, und stehen vielleicht auch gegenseitig in politischer Berührung.

Preußen. Königsberg. Von Frauenburg sind über den am 3. Jan. dort verübten Raubmord folgende Nachrichten eingegangen. Der Herr Bischof von Hatten hatte seine fünf Domestiken um 6 Uhr Abends der in dem Dom stattfindenden Andacht der 40stündigen Gebete beiwohnen lassen und war in seiner Wohnung mit seiner Nichte, Fräulein von Hatten, allein zurückgeblieben. Die Dienstleute fanden bei ihrer Rückkehr um 7 Uhr ihren ehrwürdigen Herrn gewaltsam ermordet, und seine achtzigjährige Nichte schwer verwundet und dem Tode nahe. Schränke waren erbrochen und beraubt. Es ist außer Zweifel, daß der Schneidergeselle Kühnapfel aus Frauenburg der Raubmörder des Bischofs war. Man hat bei ihm ein blutiges Beil, die Hälfte einer Larve, deren andere Hälfte in dem Zimmer des Bischofs gefunden war, so wie des Ermordeten goldene Uhr, eine goldene Dose und circa 100 Thaler Geld und ein Paar frisch gewaschene leinene Beinkleider, welche aber noch Blutspuren erkennen ließen, gefunden. Bei dem letzt gehaltenen Verhör war das Betragen des Kühnapfel höchst frech und gleichgültig. An der Leiche des Bischofs soll er in ruhigem Tone gesagt haben: „recht schade um den alten Mann, er scheint ja auch einen Säbelhieb über den Kopf zu haben," und dann hat er die Bilder an der Wand betrachtet. Schon seine unerhörte Gleichgültigkeit zeugt gegen ihn; denn wie könnte ein unschuldiger Mensch bei einer so gräßlichen Be-

schuldigung gleichgültig bleiben! Es soll der schrecklichste und rührendste Anblick seyn, das ehrwürdige silbergraue Haupt des Ermordeten von den fürchterlichen Wunden entstellt, zu sehen. Die Eltern des Mörders werden von den Meisten hier für unschuldig gehalten; die Mutter besonders soll vor Schmerz beinahe wahnsinnig seyn. Am 11. Januar fand die Obduction der Leiche des verewigten statt. Die ganze K—sche Familie war zugegen. Es war ein höchst erschütternder Anblick, als das Leichentuch zurückgeschlagen wurde! Der blutige Anblick des Gesalbten schien aber keinen Eindruck auf den muthmaßlichen Mörder zu machen. Er sah seinen früheren Wohlthäter, in dessen blutigen, sonst freundlichen Zügen Entsetzen und Todesangst ausgeprägt ist, mit seinem finsteren Blick ohne Rührung an und beantwortete die dreimal an ihn feierlichst gerichtete Frage des Richters: „wer der Mörder des Entseelten sey?" mit einem ziemlich festen und gleichgültigen „Ich weiß es nicht!" — Zur Herstellung der alten Haushälterin — Rosalie Pfeiffer — welche noch immer ohne Besinnung liegt, wiewohl sie Manchen erkannt und auch einige Antworten gegeben hat, ist jetzt fast alle Hoffnung geschwunden. Unter Anderem fragte man sie, ob Einer oder Mehrere sie überfallen hätten, worauf sie zur Antwort gab: „Einer."

Würtemberg. Stuttgart. Der Verfasser des frivolen Dramas »Jesus«, Consentius, ein Preuße, ist durch den königl. Gerichtshof des Neckarkreises zu dreimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt. Die mit Beschlag belegten Exemplare werden vernichtet.

Vaterländisches. München. Cornelius verläßt München und geht unter dem Titel eines Directors der Akademie der bildenden Künste nach Berlin, wahrscheinlich schon im März d. J. mit einem Gehalt von ungefähr 4000 Thlrn. Der Eindruck, den diese Nachricht, die nunmehr zuverlässig ist, auf unsre Künstler macht, ist sehr groß; Jedermann fühlt, daß damit ein Abschnitt in der Geschichte unserer Kunst gemacht wird; fast Jedermann sagt sich, daß ein neuer Abschnitt dem vorigen an Glanz und Bedeutung nicht gleichkommen kann.

Fruchtmittelpreise des neuesten Cuseler Frucht-Marktes.

Kusel, Markt vom 15 Jan. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 40 kr.; Gerst, 3 fl. 20 kr.; Spelz, 2 fl. 18 kr.; Hafer, 2 fl. — kr.; Erbsen, 4 fl. 28 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr.; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 5. Februar 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Unterweidenthal, Nro. 24.

7	Eichen Nutzstämme 2r Classe,
1	„ Baustamm 1r Classe,
20	„ Baustämme 2r Classe,
9	„ „ 3r „
12	„ „ 4r „
12	„ Bauholz-Abschnitte 2r Classe,
13	Buchen Nutzstämme über 18 "
26	„ „ unter 18 "
3	„ Nutzholz-Abschnitte,
3¼	Klafter Eichen Misselholz 5 ' lang,
119¼	„ Buchen geschnitten Scheitholz,
20	„ „ Prügel von 3 " und drüber,
14	„ Eichen gehauen Scheit und Prügel,
1600	Buchen Wellen mit starken Prügeln.

Den 5. Februar 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Oberlampertsberg, Nro. 25.

6	Eichen Baustämme 1r Cass,
7	„ „ 3r „
5	„ „ 4r „
8	Buchen Nutzstämme über 18 "
17	„ „ unter 18 "
63¼	Klafter Buchen geschnitten Scheitholz.
13	„ „ Prügel von 3 " und drüber,
20	„ Eichen gehauen Scheit und Prügel,
2000	Buchen Wellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate März, April und Mai in dem Reviere Neuhäußel, noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 600 Klafter Scheit- und Prügelholz, 12,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 12. Januar 1841.

Das k. b. Forstamt,

Kröber. Wolf, Act.

Nächstkommenden 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden in Niederauerbach 66 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, und 600 Wellen aus den dortigen Gemeinde-Waldungen versteigert.

Contwig, den 13. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

Hengstbach. (Holzversteigerung.) Montag den 25. Januar 1841, um 10 Uhr des Vormittags, in der Behausung des Adjunkten Andreas Schneider zu Hengstbach, wird vor dem unterzeichneten Amte, zur Versteigerung nachstehender im Hengstbacher Gemeinde-Wald befindlichen Hölzer, auf Zahlungstermine geschritten, nämlich:

1 Eichen Baustamm, 2r Classe,
24 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
4½ „ Eichen ästig und knorrig,
2½ „ Buchen gehauen Prügel.

Mittelbach, den 9. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Fritag den 22. Januar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Walshausen, aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Förstel, 31 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz und 1025 Buchen Wellen, auf Zahlungstermin versteigert.

Großsteinhausen, den 15. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 23. Januar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Großsteinhausen, aus dassgem Gemeindewald, Distrikt Scheuerwald,

38 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz und
3¾ „ Eichen anbrüchig „
auf Zahlungstermin versteigert.

Großsteinhausen, den 15. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Mit besonderer Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Bayern ist der Debit der Actien zu nachbenannter Verloosung in den K. B. Staaten erlaubt.

Unwiderrufliche und garantirte Verloosnng der prachtvollen und einträglichen

Herrschaft St. Christoph in Niederöstreich

im gerichtlichen Schätzungswerthe von

Einer Million 265064 Guld. W. W.

mit allen Zubehörungen, prächtigem Schloß, Kapelle, englischem Park, Jagd und Fischerei, Aecker, Wiesen, Waldungen ꝛc. und einer jährlichen reinen Revenüe von fl. 40,000 W. W.;

der drei Rustical-Höfe
Ganshaus, Eichelbüchelhof und Hof am Gansbach

und der **drei schönen Landgüter Nro. 64, 65 und 66 zu Oberdölbing bei Wien,** mit Gärten, Lustbäusern, Weinbergen ꝛc. gerichtlich geschätzt auf fl. 437,500 W. W.

Die 33,999 Nebengewinne bestehen in fl. 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6600, 5000, 4375, 4000, 3500, 2500, ꝛc. worunter **404 Obligationen des Fürstl. Paul Esterhazy'schen Anlehens** — negocirt vom Hause M. A. Rothschild und Söhne — mit Prämien verbunden und in 61 halbjährlichen Ziehungen (welche den 15. Juni und 15. Dez. jeden Jahres statt haben) rückzahlbar, mit 34 Millionen 129,000 Gulden W. W.

Die Ziehung geschieht in Wien unwiderruflich am 27. Februar 1841 unter Aufsicht und Leitung der hohen K. K. Behörden.

Preis einer Actie fl. 7 rheinisch oder Rthlr. 4 Pr. Crt.; für fl. 35 erhält man sechs Actien, für fl. 70 zwölf Actien, worunter eine rothe wenigstens fl. 5 sicher gewinnende Actie gratis.

Die rothen Actien nehmen nicht nur an der Hauptziehung Antheil, sondern auch an einer Specialziehung von 100 sehr bedeutenden Prämien.

Direct an unterzeichnetes Handlungshaus eingesandte Aufträge, werden prompt besorgt und den respektiven Interessenten die Einsendung der Ziehungsliste zugesichert.

J. N. Trier & Comp.
Banquier in Frankfurt am Main.

Anzeige.

Der dritte Anhang des Katalogs meiner Leihbibliothek ist so eben erschienen; indem derselbe so wie die frühern Verzeichnisse gratis ausgegeben wird, siehet man einer recht zahlreichen Theilnahme entgegen.

Zweibrücken im Januar 1841.

Fr. Lehmann.

Bei Schreiner Jacoby sind fertige Möbel zu kaufen.

Conrad Moschel, Metzger, hat Heu zu verkaufen.

In dem Carl Brüggemann'schen Hause in der Löwenstraße ist ein Logis im untersten und eins im zweiten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Dasjenige Logis, welches der Feldschütze Vivi bewohnte, ist zu verleihnen. Das Nähere bei Daniel Kaufeld.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 10. **Freitag, 22. Januar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Urtheile der Presse über den Bericht des Hrn. Thiers sind verschieden ausgefallen; ein Theil der Journale, von Seiten der Opposition, ist voll Enthusiasmus über die Klarheit des Berichterstatters und die Gewandtheit, mit welcher er die Einwürfe der Gegner der Fortifikationen von Paris vorausgesehen und ihnen zu begegnen gesucht; ein anderer Theil der Presse zeigt eine unverholene Geringschätzung gegen diese Arbeit, welche man des unbestreitlichen Talentes des Exministers unwürdig erklärt. Was man an dem Bericht am heftigsten tadelt, muß wohl gerade am rühmendsten hervorgehoben werden; Herr Thiers legt eine große Mäßigung an den Tag und scheint geneigt, dem Ministerium Concessionen zu machen. Hr. Guizot machte aber ein einziges Mal unzweideutige Zeichen des Mißfallens, als Hr. Thiers von der Hypothese eines Marsches der französischen Heere auf Berlin oder Wien sprach. Hr. Thiers meint, wenn man die eine oder die andere dieser beiden Hauptstädte belagern wollte, so würde man genöthigt seyn, zuvor mehrere Festungen zu berennen, und über mehrere große Flüsse müsse man hinaus, während Paris nur 60 Lieues von der Grenze entfernt und ungedeckt sey. In Uebereinstimmung mit dem Ministerium hat nun die Commission folgende Resolutionen beantragt: 1) Die Fortifikationen von Paris sollen aus einer durch Außenwerke geschützten Ringmauer bestehen; 2) die Arbeiten an der Ringmauer und die an den Forts sollen zugleich unternommen werden; 3) die in dem von der Ringmauer umschlossenen Raum gelegenen Gemeinden sollen nicht dem Octroi von Paris unterworfen werden; 4) es wird keine Bezeichnung der Punkte für die Anlegung der Forts gegeben; doch macht sich die Regierung verbindlich, kein Fort in einer kürzeren Entfernung von Paris, als Vincennes, zu bauen; 5) es ist kein Termin vorgeschrieben für die Ausführung der projectirten Arbeiten.

Der „Messager" gibt eine Analyse der am 31. Oct. an Bord der französischen Brigg „la Boulonnaise" zwischen dem Contre-Admiral von Mackau und Hrn. Filipe Arana, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten der argentinischen Republik unterzeichneten Friedens-Convention. Diese bestimmt: 1) Anerkennung der den Franzosen gebührenden Entschädigungen; 2) Aufhebung der Blokade und Räumung der Insel Martin-Garcia; 3) Amnestie für die argentinischen Proscribirten; 4) Bestätigung der absoluten Unabhängigkeit der Ostrepublik von Uruguay; 5) die Franzosen sollen in der argentinischen Republik auf dem nämlichen Fuße, wie die begünstigste Nation behandelt werden.

Schweiz. Aarau. Unsere Glaubensarmee hat ihre Operationen mit einem Ausfalle von dem Klosterhofe von Muri begonnen, mißhandelte und verwundete pflichtgetreue Beamte, und wälzte sich dann nach den Ortschaften, in denen sich Schutzvereine zur Erhaltung der Ruhe gebildet hatten. Klosterverwalter Lindemann und Großrath Weibel wurden von den Bauern erschossen. Bezirksamtmann Wey von Muri, ein verdienter und milder Mann, erhielt zwei Schußwunden. In Wohlen, Villmergen und Bremgarten wurde förmlich geplündert. Alle Schrecken des Bauernkrieges waren los. Den Einzelnen riß man den Bart aus, zog sie entkleidet durch die Straßen, warf sie bei so arger Winterkälte in Scheuern und auf Estriche und beging jede Unmenschlichkeit. Nun aber erging von Aarau aus die Strafe. Binnen 24 Stunden waren 7 Bataillone gerüstet und einmarschirt. Ueber Lenzburg zog eine Kolonne mit 10 Geschützen ins Freienamt; zwei andere Kolonnen marschirten an die obere Reuß gegen Muri und Bremgarten. Obrist Frei-Herose, Regierungsrath, leitet das Ganze. Sauerländer, Sohn, befehligte die Artillerie. Bei Villmergen eröffneten die Em-

pörer das Gefecht mit einem so heftigen Feuer, daß unsere jungen Truppen bereits zu weichen anfingen und wohl die ganze Expedition verloren gewesen wäre, wenn nicht die eben anlangende Artillerie mit Kartätschen zu spielen angefangen hätte, welche ganze Reihen niederschmetterten. Nach anderthalbstündigem Kampfe wurde Villmergen erstürmt, ebenso Sarmenstorf, wo der Kampf weniger hart war; bei Wohlen war der Widerstand noch schwächer, am 12. d. Mittags wurde Muri genommen. An Geld und Versprechungen von Hülfe aus Zürich, Zug und Luzern haben es die Klöster den verführten Bauern nicht fehlen lassen; alle Gefangenen, die uns in die Hände fielen, waren schwer betrunken. Waffen und Munition sollen die Freiämtler von Zürich erhalten haben. In einem Tage muß die Sache entschieden seyn. Die Führer fangen schon an zu fliehen. Der reiche Großrath Weber von Bremgarten, Zögling der Freiburger Jesuiten, ist flüchtig; Advokat Weißenbach hat sich unter dem Vorwande, ein Bataillon Züricher zur Hülfe herbeizuholen, fortgemacht; es bleibt den Freiämtlern nur noch ein Führer, Ruepp; ebenfalls ein Jesuitenschüler, der bei Villmergen kommandirte, hinter den Reihen herlief und vergeblich zum Standhalten ermahnte. — Nachschrift. Aus dem Solothurnischen flüchten viele Geistliche in die kleinen Kantone. Unsere Artillerie schießt die Kirchthürme zusammen, in denen Sturm geläutet wird.

In einer Sitzung des gr. Raths in Aarau, wurde fast einstimmig folgender Beschluß erlassen: 1) Die Maßregeln, die der kl. Rath zur Herstellung der Ordnung getroffen, zu genehmigen und ihm für seine Pflichttreue zu danken, insbesondere im Namen des gr. Rathes dem Hrn. Regierungsraths Waller den Dank auszusprechen für den Muth, die Standhaftigkeit und die Humanität, mit der er die ihm gewordenen Aufträge vollzogen, ebenso im weitern Kreise den pflichttreuen Beamten, so wie auch den Truppen. 2) Mit 115 Stimmen wurde der Grundsatz, die Klöster seyen aufgehoben, ausgesprochen, und der kl. Rath mit den nähern Vorschlägen zur Ausführung beauftragt. 3) Der kleine Rath wird beauftragt, im Weitern vorzukehren und Anordnungen zu treffen, die zur Feststellung der Ordnung erforderlich seyen.

Von Aarau hat man die Nachricht, daß sämmtliche Klöster als des Hochverraths schuldig aufgehoben worden. Diese Nachricht erregt sehr große Sensation; schwerlich wird sich jemand für die Klöster regen; die Freisinnigen freuen sich zwar, verbergen sich aber nicht die neue Gefahr. Wahrscheinlich wird nun auf Verlangen der Urkantone, Zugs, Freiburgs und Neuenburgs eine ausserordentliche Tagsatzung einberufen werden.

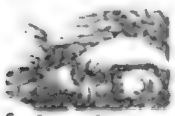
Großbritannien. London. Vor einigen Tagen war die Königin in einem Schlitten auf dem See von Frogmore ganz nahe bei Prinz Albert, als plötzlich das Eis zu krachen anfing. Doch wurde die Königin durch mehrere Herbeieilende sofort der Gefahr entzogen.

Preußen. Berlin. Nach einem Berichte des nach Frauenburg gesandten Polizei-Raths Dunker vom 10. d. M. ist es an dem gedachten Tage gelungen, den der Ermordung des Herrn Bischofs von Hatten verdächtigen Rudolph Kühnapfel zum Geständnisse des von ihm sowohl an dem Herrn Bischof, als an dessen Wirthschafterin verübten Raubmordes zu bewegen. Mit einem Beile bewaffnet, angeblich, um mit demselben nur zu drohen, klopfte er an die verschlossene Thür des bischöflichen Palastes. Die alte, die Thüre öffnende Haushälterin, mußte ihn, durch die fürchterlichsten Drohungen gezwungen, in das Zimmer des Bischofs begleiten, und als sie hierauf sich zur Thür wandte, gab er ihr mehrere Hiebe mit dem Beile in den Arm, und trotz der flehentlichen Bitten des Greises, seine alte vieljährig treue Dienerin nicht zu ermorden, streckte der Bösewicht sie mit einem Hiebe auf den Kopfe nieder. Hierauf erklärte der Bischof sich bereit, dem Räuber Alles auszuliefern, was er besitze, mußte aber feierlichst schwören, den Raub geheim zu halten. Der bedrobete Greis führte den Bösewicht in das Nebenzimmer und behändigte ihm dort seine Dose, Uhr, Börse und die Schlüssel. In das Wohnzimmer zurückgekommen, bemerkte der Unmensch, daß die Haushälterin noch lebt, und da versetzt er ihr den tödtlichen Hieb in das Gesicht und öffnete dann erst den Geldschrank. Dem sich abwendenden Bischofe entfällt der Wachsstock und, nach ihm sich bückend, seufzt er laut: »Ach Gott!« Der Raubmörder hält dies für einen Hülferuf und streckte den würdigen Greis mit einem Hiebe in den Kopf zu Boden. Vor dem Geständnisse hat der Verbrecher den Versuch gemacht, sich mit der Kette zu erdrosseln.

Holland. Amsterdam. Die holländischen Handlungshäuser haben einige sehr betrübende Nachrichten aus Indien erhalten. Die Seestürme haben mehrere nicht unbedeutende Opfer gefordert. Nähere Details fehlen jedoch. Auch erfahren wir, daß verschiedene Fahrzeuge der engl. Expedition von China untergegangen sind.

Hessen. Am 15. Jan. setzte sich ganz unerwartet das Rheineis oberhalb Mainz und bei

dem obern Hafen unter starkem Gekrache in Bewegung. Kanonenschüsse setzten Stadt und Umgegend davon in Kenntniß, und schnell war der Hafen mit Menschen angefüllt und mit Pechkränzen erleuchtet, um jedes Ereigniß gehörig beobachten zu können. Im oberen Hafen thürmten sich haushohe Eismassen auf und einige dort stehende Gebäude waren in Gefahr. Das durch das unterhalb noch festhaltende Eis in seinem Abflusse gehinderte Wasser stand dem Werfte gleich und überstieg es an manchen Stellen. Bei anbrechendem Tage hegte man die ernstlichsten Besorgnisse, da man unterhalb der Stadt keine Bewegung an dem Flusse wahrnahm und das Wasser noch immer im Steigen begriffen war. Diese Furcht währte während des ganzen Vormittags. Doch gegen 12 Uhr brach plötzlich die untere Eismasse los und folgte nun schnell der Bewegung des schnell ablaufenden Gewässers. Seitdem strömt eine unübersehbare Menge Eis vor unserer Stadt vorbei, und wenn dieser Abfluß im Rheingau oder dem Binger-Loch nicht auf Hindernisse stößt, so ist jede Gefahr für uns glücklich vorbei. Das Main-Eis ist noch nicht im Gange; man will behaupten, es hätte sich in die Lache bei Kastel geworfen und dort Bäume umgestürzt; andere sagen, der Main hätte sich am 15. von Rüsselsheim einen Ausfluß in den Rhein erzwungen. So groß wird wohl das Unglück nicht seyn; aber etwas Ungewöhnliches muß jedenfalls stattgefunden haben, da die Eismassen des Mains gestern in Bewegung waren und heute wieder ganz ruhig liegen.



Zweibrücken, 21. Januar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 385 Hektoliter Waizen, 5 fl. 50 kr.; 269 Hektl. Korn, 4 fl. 31 kr.; 130 Hektl. Gerste, 4 fl. 1 kr.; 9 Hektl. Spelz, 2 fl. 9 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 1 Hektl. Erbsen, 2 fl. — kr.; 385 Hektl. Hafer, 2 fl. 8 kr. Zusammen 1179 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Mainz, Markt vom 15. Januar. Das Malter Weizen, 7 fl. 50 kr.; Korn, 6 fl. 11 kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr.; Spelz, — fl. — kr

Versteigerungen

Mittwoch den 27. Januar l. J., Vormittags um 11 Uhr, werden in der Gemeinde Oberhausen, aus dessen Gemeinde-Wald nachbeschriebene Holzsortimente, als:

1) 46 Eichene Baustämme,
2) 1 Buchen Nutzholzabschnitt,
3) 19 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
4) 5 Klafter Eichenholz zu 5 Fuß lang und
5) 800 Wellen, öffentlich versteigert.

Schmittshausen, den 19. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Buchheit.

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Montag den künftigen 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Großweidenthal, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

28 Buchen Nutzstämme,
67½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1725 Buchen Wellen.

Blieskastel, den 19. Januar 1841,

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das

Mannheimer Morgenblatt

täglich (Montags ausgenommen) in größtem Quart-Format erscheinend, darf wohl unstreitig zu einem der besten und angenehmsten Unterhaltungsblätter Deutschlands gezählt werden.

Die in jeder Nummer enthaltenen Erzählungen bieten fortwährend einen bunten Kranz ausgewählter Novellen, kleiner Romanen, historischer Skizen ꝛc, Gedichte ernsten und launigen Inhalts, Räthsel, Charaden, Epigramme ꝛc. wechseln in seinen Spalten; überhaupt ist das Morgenblatt stets ein anziehendes Panorama der auf der ganzen Erdrunde sich zutragenden bemerkenswerthesten Begebenheiten, sowohl politischen als nichtpolitischen Inhaltes.

Als Beiblatt hiezu, erscheint wöchentlich 2 mal die einzige im Großherzogthum Baden herauskommende

Badische Schulzeitung.

Der Preis dieser beiden Blätter ist beispiellos billig, nämlich: das ½ Jahr 1 fl. 58 kr. ohne Postgebühr, 2 fl. 48 kr. mit Postaufschlag in ganz Baden, 3 fl. 30 kr., in Bayern, Würtemberg, Hessen und je nach der noch weitern Entfernung der Länder eine Kleinigkeit mehr.

☞ Gefällige Bestellungen nehmen alle Postämter Deutschslands an; die vom 1. Januar d. J. an erschienenen Nummern werden vollständig nachgeliefert.

Zugleich empfehlen wir das Mannheimer Morgenblatt als wirksames Organ zu Insertionen jeder Art. Preis 2 kr. die gespalten Zeile.

Mannheim im Januar 1841.

Die Redaction.

Anzeige für Auswanderer nach Nordamerika.

Robert M. Slomann in Hamburg befördert jeden Monat eigene Schiffe von Hamburg nach New-York, die erwachsene Person, inbegriffen Beköstigung: **80 fl.**, Kinder verhältnißmäßig billiger.

Es hat sich nach neuern Erfahrungen herausgestellt, daß die Gelegenheit über Hamburg durch die Beaufsichtigung der Staatsbehörde in jeder Hinsicht denen über England, Havre de grace und Bremen vorzuziehen ist; und man enthält sich deßhalb aller Anpreisungen. Näheres gratis zu erfahren, durch die Haupt-Agenten:

Stoll & Comp. in Mannheim.

Ein bedeutendes Material-Geschäft und eine Manufaktur-Waaren-Handlung sind zu verkaufen. Näheres bei

Stoll & Comp. in Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Gewerbsteuer-Hebrolle der Stadt Zweibrücken, für das Jahr 18⁴⁰/₄₁ ist zur Erhebung eingewiesen worden. Man ladet sämmtliche Gewerbsteuerpflichtige ein, sich mit ihren Steuerauszügen 18⁴⁰/₄₁, auf dem unterfertigten Steuererhebungs-Amte einzufinden, um den Betrag der ihnen zukommenden Gewerbsteuer darauf einschreiben zu können.

Zweibrücken, den 13. Januar 1841.

Die kgl. Steuereinnehmerei,

Dercum.

Der Unterzeichnete befürchtet nicht, dem Edelsinne des ungenannten Armenfreundes, durch die schuldige Anzeige zu nahe zu treten, daß ihm dessen gütige Zuschrift am 19. d. M. richtig zugekommen ist, und erlaubt sich die Versicherung seines innigsten Dankes hinzuzufügen.

Zweibrücken, den 20. Januar 1841.

Kämpf.

Die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Schuhmachermeisters, Hrn. Wilhelm Baumann, sind gesonnen das ihnen angehörige dreistöckige, an dem Marktplatze hiesiger Stadt, neben der Alexanderskirche gelegene Wohnhaus, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige können das Nähere bei dem Unterzeichneten erfragen.

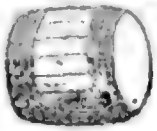
Zweibrücken, den 13. Januar 1841.

Philipp Laurent.

Das neuerbaute Wirthshaus „zum Schwarzenacker" genannt, an der Straße von Homburg gelegen, soll sogleich aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Das Ganze besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 5 Zimmern, 1 Saale, Back- und Waschküche, Keller, Speicher und Stallung für 20 Stück Vieh, sodann ein 1½ Morgen großen Garten worin 600 Hopfenstangen befindlich.

Liebhaber hiezu wollen sich bei dem Besitzer Barthel Bellaire auf dem Wörschweilerhofe, näher erkundigen.

Auf die Dietrichinger Ziegelhütte wird ein guter Zieglermeister mit 2 Gehülfen gesucht, um für auf den roben oder gebrannten Stock zu arbeiten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Wildt in Neubornbach zu erfragen.



Von den dahier gelagerten Weinen des Hrn. Wahlster werden aus freier Hand verkauft.

Das Nähere zu erfragen bei

Herff.

Ein kleiner, schwarzer Hund, auf den Namen Choli hörend, hat sich am 21. auf dem Wege vom Schwarzenacker bis Zweibrücken verlaufen. Wer denselben an Hrn. v. Louisenthal zurückbringen kann, erhält eine Belohnung.

Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches Herr Professor Ritter bisher bewohnte, bestehend in 4 Zimmern, mehreren Nebenkammern, Küche, Keller, Speichern, auf nächste Ostern zu vermiethen.

Bei Abraham Altschüller ist in dem zweiten Stock ein möblirtes Zimmer, welches Hr. Dombach, Rentamtsgehülfe bewohnt hat, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 11. Sonntag, 24. Januar **1841.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Der bekannte Statistiker, Hr. Blanqui der ältere, entwirft im „Courrier français" ein fürchterliches Gemälde von den Leiden der französischen Soldaten in Afrika. Schlecht genährt, eben so schlecht gekleidet, sterben sie entweder in den vielen kleinen und größern Lagern an den Fiebern, oder auf den beständigen Märschen an der Ruhr dahin. Das ganze Jahr müssen die Truppen an den meisten Stellen bivouakiren, in der glühenden Hitze arbeiten, die Offiziere sind froh, wenn sie, auf allen Vieren kriechend, oft nur eine Nische in dem Ueberreste eines alten Gemäuers finden, um dort mit Hülfe einigen Gesträuchs ein nothdürftiges Lager zu finden. Auf den ewigen Märschen, um alle die zerstreuten Garnisonen, Lager, Blockhäuser zu verproviantiren, muß der Soldat stets seine Nahrung auf mehrere Tage mit sich tragen; manchmal geht sie dann ganz aus, so daß einmal zu Oran ein Bataillon von 800 Mann keine andere Nahrung während drei voller Tage hatte, als die Schnecken, welche man im Grase suchte. Die Spitäler, wenn man sie so nennen darf, zählen jetzt über 12,000 Kranke; im Monat Oktober v. J. allein starben 1500 Mann. Die Garnison von Miliana hat verlor in einigen Wochen zwei Drittheile ihrer Mannschaft, dasselbe Verhältniß zu Medeah und selbst zu Belidah. Nach 10 Jahren Occupation muß jeder Courier mit Depeschen von 300 Mann, jeder Convoi, auch nur vor die Thore von Algier von wenigstens 3000 Mann escortirt werden. Die Kolonisten haben keine Kapitalien, und müssen täglich um das nackte Leben kämpfen. All diesen Uebeln soll nun General Bugeaud, der den Soldaten liebt, und von ihm geliebt ist, wegen seiner Sorgfalt für ihn, der überdieß auch Kenntnisse als Landwirth besitzt, durch vollständige Systemsänderung abhelfen. Sein Plan soll seyn, die Araber, welche noch feindselig gesinnt sind, durch Verheerung ihres Landes zum Rückzuge in die Wüste zu zwingen. Dazu aber müsse er wenigstens 80,000 Mann frische Truppen haben, meint Hr. Blanqui, der dessen Plan vollkommen gut heißt, um mit Erfolg und concentrirten Kräften, statt des bisherigen Zerstreuungssystems, auf mehreren Punkten zugleich operiren zu können, einen Hauptschlag, wenn auch mit noch so großen Opfern für Frankreich, auszuführen, und dann auch für die Colonisation etwas thun zu können. Man sieht daraus, welch' geringe Resultate im Ganzen bis jetzt in Afrika erzielt worden, welch' große Aufgabe dem neuen Gouverneur dort zu lösen noch vorbehalten ist.

Frankreich. Paris, 13. Jan. An dem Bericht des Hrn. Thiers mußten noch einige Aenderungen in der Redaktion der am meisten bestrittenen Punkte vorgenommen werden. Dann wurde derselbe abermals der Commission vorgelegt. — Nach 3 Uhr bestieg Hr. Thiers die Tribüne. Ich theile Ihnen hier die Grundzüge seines Berichts mit. Er erklärt zuerst, die Hauptresultate seyen mit Einstimmigkeit von der Commission erlangt worden, die Modifikationen am Gesetzentwurfe im Einverständnisse mit der Regierung vorgenommen. Erst nach reiflicher Prüfung, nach Anhörung der Männer vom Fach habe die Commission ihre Meinung gebildet. Der Plan der Befestigung von Paris sey nicht neu, vor anderthalb Jahrhunderten schon sey er von Vauban gefaßt, vor einem Vierteljahrhundert von dem Genie Napoleon's wieder aufgenommen worden. Vauban habe sein ganzes Leben diesem Gedanken geweiht, und eine Einnahme von Paris für das größte Unglück für das Königreich erklärt, und dieß zu einer Zeit, wo Paris noch nicht in die Hände eines Feindes gefallen war. Später, zur Zeit der Revolution, habe man wieder an die Befestigung gedacht, konnte sie aber nicht ausführen; bald war die Revolution siegreich und man dachte dann nicht mehr daran. Nicht im Unglücke erst faßte Napoleon den Gedanken wieder auf, sondern 1805 nach der Einnahme von Ulm. Aus seinen Memoiren Seite 38 ersehe man, daß nur die Besorgniß, die Einwohner zu beunruhigen, und der schnelle Lauf der Ereignisse ihn von Ausführung des Gedankens abhielten. Später (1814) nahm er ihn wieder auf, als es zu spät war. Also Vauban, Ludwig XIV., die Revolution und Napoleon seyen Autoritäten für die Befestigung. Ihre Nothwendigkeit sey also schon dadurch erwiesen. Deßungeachtet mache man zahlreiche Einwürfe dagegen, die der Redner nun Punkt für Punkt zu widerlegen sucht. Man sage, Frankreich befinde sich nicht mehr in der Lage von 1792 oder 1814

nicht mehr von einer Invasion bedroht, also auch eine Gefahr für Paris nicht wohl denkbar. Allein auch zu Vauban's Zeit sey Frankreich auch nicht bedroht gewesen, und doch habe er die Befestigung von Paris nothwendig geglaubt.

In Bezug auf die jetzige Lage Frankreichs sagt Thiers, es befinde sich allerdings nicht einer großen angreifenden Coalition jetzt gegenüber; aber seit 30 Jahren habe sich Europa mehrere Male gegen es coalisirt, und dieses habe 1830 eine Regierung umgestürzt, die der vollen Sympathie gewisser Mächte sich erfreute, welchen der Sturz derselben sicherlich nicht angenehm gewesen; es sey also möglich, daß zu einer gegebenen Zeit eine neue Coalition gegen Frankreich sich bilde. Man habe den Nutzen der festen Plätze bestritten. Allein gerade sie haben Frankreich gerettet, 1815 den Feind etwas aufgehalten, und die darauf abgeschlossenen Verträge seyen sicherlich durch ihren Einfluß minder unheilvoll geworden. Also seyen zwei Punkte constatirt, 1) daß die festen Plätze nützlich seyen, und 2) daß die Befestigung von Paris nothwendig sey, selbst wenn keine Invasion zu fürchten wäre. — Die großen Departementscharte werden gewaltig sich freuen, wenn sie den Hrn. Thiers weiter folgende Worte sprechen hören: „Paris, das für sich allein ganz Frankreich ist, muß stark, imposant, furchtbar seyn. Paris spricht durch die Presse, durch den Telegraphen, und Frankreich handelt; Paris ist es, das die Welt in Bewegung setzt; Paris ist das Herz und das Haupt Frankreichs; und man wollte es jeder Art von Vertheidigung berauben! Nein! das ist unmöglich. Paris befestigen heißt den ganzen Krieg ändern, jeden Invasionskrieg unmöglich machen." Napoleon sagte in seinen Memoiren, wenn Wien 1805 befestigt gewesen wäre, hätte die Einnahme von Ulm nicht das Schicksal des Kriegs entschieden, und was von Wien, das sage er auch von allen übrigen Hauptstädten, die er erobert.

Die eingezogenen offiziellen Erkündigungen ergeben aber, daß Paris im Ganzen Vorräthe an Getreide für 35 Tage besitze, manchmal sogar für 46 Tage, und beträchtlichen Vorrath an gesalzenem Fleisch; frisches Fleisch sey nicht in so großer Quantität vorhanden, aber auch dieses könne man leicht sich verschaffen. An Weinen und Ligneuren sind Vorräthe für 6 Monate vorhanden. Man habe außerdem die Gewißheit erlangt, daß man Paris selbst mit einer Bevölkerung von 1,300,000 Seelen eine Verproviantirung für 60 Tage sichern könne, eine Frist, die weit über alle Eventualitäten einer Belagerung hinausgehe. Die Armee der Belagerer, die alsdann zahllos seyn müßte, könnte ihre Operationen nicht über diese Zeit ausdehnen, Unmöglichkeiten aller Art würden sie daran verhindern. — Die Erwerbung des Grundeigenthums für die Befestigungswerke koste 13,808,000 Fr., die Erdarbeiten 9,679,000 Fr., das Mauerwerk 43,105,004 Fr., andere Ausgaben 69 Millionen, also im Ganzen 135 Millionen.

Schließlich wiederholt Hr. Thiers nochmals; über alle wesentlichen Punkte habe zwischen der Regierung und der Commission Uebereinstimmung geherrscht, über einige unbedeutende Punkte habe sich eine versöhnliche Discussion erhoben, endlich aber habe man sich gegenseitig dahin verständigt, daß die Arbeiten auf allen Punkten gleichzeitig geführt, und für die Banlieu von Paris in Betreff der militärischen Servituten eine ausnahmsweise Bestimmung getroffen werden solle. Er verlas hierauf den Gesetzentwurf nach der Redaktion der Commission, wornach 140 Millionen für die Befestigungsarbeiten von Paris angewiesen, diese Arbeiten 1) eine fortlaufende Ringmauer, beide Ufer der Seine umfassend, mit Bastionen und Erdwall begreifen; 2) die äußeren Werke casemattirt seyn, und diese Arbeiten gleichzeitig ausgeführt werden sollen. Der Gesetzentwurf, wie er jetzt der Berathung der Kammer unterstellt ist, vereinigt sonach die Stimmen der Regierung und der ganzen Commission für sich. — Zehn Deputirte haben die Nacht vom 13. auf den 14 Jan. im Conferenzsaale der Deputirtenkammer zugebracht, um früh sogleich zuerst als Redner für oder gegen das Befestigungsgesetz sich einzuschreiben. Folgende Deputirte sind bis jetzt als Redner für eingezeichnet: die Herren Cassetoup-Laubat (Just), de la Sizeranne, Duvergier d'Hauranne, General Pairhans, de la Tournelle, Berville, Dubois, (von der Niederloire), Lestibudois, Lemercier, Larabit, de Sade, Gauguier, de Remusat, de Chaband-Latour, de Bussierès; als Redner gegen: die HH. de Galbery, Lamartine, Pages (de l'Arriège), Bechard, Janvier, Marquis de Mornay, de Tracy, Marquis de la Grange, Joly, de Vatry. Unter den letzteren sind Männer aller Farben.

Paris. 16. Januar. Das „Journal des Debats" spricht heute seine Meinung über die Fortifikationen von Paris aus. Man hatte es beschuldigt, es wolle dieselben nicht. Es entgegnen die „Debats": „Wie! Ihr beschuldigt mich, nicht zu wollen, daß Paris befestigt werde! Und doch bin ich mehr Franzose, mehr Patriot, als Ihr; ich will Fortifikationen und gute Fortifikationen, ich will aber nicht, daß diese Fortifikationen eine Herausforderung gegen Europa werden; ich will nicht, daß sie den Revolutionären zur Höhle dienen, diesen ewigen Störern des allgemeinen Friedens; ich will endlich nicht, daß sie Paris seinen Charakter als Hauptstadt der civilisirten Welt nehmen." Die letzte Aeusserung scheint im Enthusiasmus herausgeflossen, und die anderen scheinen zu bedeuten, daß die „Debats" die detachirten Forts ohne die Ringmauer im Auge haben.

In Paris ist neuerdings eine aus 80 Dieben und 20 Hehlern bestehende Bande zur Haft gebracht worden.

Großbritannien. London. Die Chartisten zu Bristol hielten am 11. Jan. eine von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung, worin Frost's 16jähriger Sohn ein vom 1. Juli aus Vandiemensland datirtes Schreiben seines Vaters an seine Mutter verlas. Die Versammlung nahm einen Beschluß an, des Inhalts, daß Frost, Williams und Jones gesetzwidrig verurtheilt worden seyen, und daß man ihnen ihre Freiheit zurückzugeben verpflichtet sey.

Pfalz. Se. Maj. der König haben dem Regierungsdirektor der Kammer des Innern zu Speyer, Hrn. v. Schnellenbühel, und eben so dem Inspektor des Centralgefängnisses zu Kaiserslautern, Hrn. Obermayer, das Ritterkreuz des Michaelsordens zu verleihen geruht.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung.

Mittwochs den 10. Februar 1841, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung

nachbezeichneter Holzsortimente schreiten, und zwar:

Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Käshofen.

I. Gemeindewald von Käshofen.
Schlag zufälligem Ergebniß.

72 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, I., II., III. und IV. Klasse.

II. Gemeindewald von Rosenkopf.
Schlag Stockacker.

2 Eichen Nutzholzstämme II. Klasse.

Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Wiesbach.

III. Gemeindewald von Wiesbach.
Schlag Lammach.

33 Eichen Bau- und Nutzholzstämme I., II., III. und IV. Klasse.
1 Hainbuchen Nutzholzabschnitt IV. Klasse,
9¾ Klafter 5schuhiges Eichen Misselholz,

IV. Gemeindewald von Krähenberg.
Schlag Schlauwald.

21 Eichen Bauholzstämme, II., III. und IV. Klasse,
12 Buchen Nutzholz-Abschnitte, II. und III. Klasse,
1 Hainbuchen Nutzholzabschnitt, III. Klasse.

Es wird hierbei bemerkt, daß sich in den Schlägen von Käshofen und Wiesbach Stämme befinden, die sich zu Wellbäumen in große Werke eignen.

Käshofen, den 20. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Die Erbauung eines Lehrsaales in der Gemeinde Limbach-Fockenberg betreffend.

Montag den 8. Februar l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Lokale dahier, die Erbauung eines Lehrsaales in der Gemeinde Limbach-Fockenberg, nach Handwerken, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigt.

Die Gemeinde liefert das Holz, Kalk, Sand und Lehm, und leistet sämmtliche Beifahrten.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit zu	215	17
2) Steinhauerarbeit	40	38
3) Zimmermannsarbeit . . .	487	38
4) Dachdeckerarbeit	117	44
5) Schreinerarbeit	71	57
6) Schlosserarbeit	62	42
7) Glaßerarbeit	61	40
8) Tüncherarbeit	19	5
Gesammtbetrag	1106	41

Plan und Kostenanschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Reichenbach, den 18. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
K. Rüb.

Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 3. Februar 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

Im Forste Fürth, Schlag Hügerberg.
66 Eichen Stämme,
8 Klafter Eichen Brennscheite, und
2½ „ „ Knüppel.

Ferner:

an Windfall- ꝛc. Hölzer, in den Forsten Welleswiler, Bildstöck, Hangart, Fürth, Neunkirchen, Spiesen und Stennweiler:
4 Eichen Stämme,
22 Kiefern „
1 „ Stang,
2¾ Klafter Eichen Scheite,
4½ „ Buchen „
1 „ Kiefern „
6⅞ „ mel. Knüppel.

Neunkirchen, den 15. Januar 1841.

Der Oberförster,
Utsch.

Im Laufe des nächsten Monats Februar werden nachbeschriebene, den Kindern des dahier verlebten Hrn. Georg Strehle und dessen Wittwe Margaretha Nothnagel, jetzigen Ehefrau von Hrn. Philipp Thomas, Spezereihändler in Philadelphia, ungetheilt angehörige Immobilien, auf langjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein dreistöckiges dahier in der alten Postgasse stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Speicher, Hofgering und Dunggrube, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel.

2) ¼ Morgen Garten am Fahrenberg neben dem Weg.

Zweibrücken, den 22. Januar 1841.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 4. Februar 1841 Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Hr. Bernhard Wettendorf zu Trier, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück von 3 Viertel, auf den Wacken, neben Appellationsrath Spach und dem Weg, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 16. Januar 1841.

Schuler, Notär.

Samstag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Eheleute Herr Carl Schwarz und Louisa geborne Schuck dahier, nachbezeichnete auf Zweibrücker Bann gelegene Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen Garten am Contwiger Weg unterhalb der Kesselbach, neben Daniel Hänisch und Wittwe Becker.

2) 2 Viertel 6½ Ruthen Garten oben am Schönhof am Fahrenberg, unten Metzger Portner, oben Wittwe Strehle.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Friedrich Schwartz, Schneidermeister dahier, 1 Morgen 1 Viertel 10½ Ruthen Acker auf hiesigem Banne, jenseits der Oselbach, auch in der langen Ahnung am Galgenberg genannt, oben Regina Feller, unten Heinrich Heim, vorn der Weg, hinten Jakob Schmidt, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 8. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird Herr Johann Christoph Kieulin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seiner geschwächten Gesundheit wegen, seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich 72⅝ Morgen Ackerfeld und 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich sämmtlich im besten Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann vor der Hand bei Hrn. Geometer Gentes dahier und späterhin auch bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großes Nassauisches

von Sr. Durchlaucht dem souveränen Herzoge garantirtes Anlehen von zwei Million 600,000 Gulden.

Ziehung den 1. Februar mit **1000** Haupttreffern von fl. **35,000**, **7000**, **2000**, **1000**, **400**, **200** ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von 5 Stück ein sechstes gratis, erläßt Unterzeichneter, der dieses billige und solide Spiel besonders empfehlen kann.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Der dramatische Verein der Stadt Zweibrücken wird Dienstag den 26. Januar zur Aufführung bringen:

Hans Sachs,

dramatisches Gedicht von Deinhardstein in 4 Akten.

NB. Da bei der letzten Produktion dennoch immer noch einige Billets an dem Eingange verlangt wurden, so wird bemerkt, daß dieß als die Würde des Vereins verletzend künftighin nicht mehr stattfinden kann, zumal da Billets bis halb sechs Uhr auf dem Rathhause dahier zu haben sind.

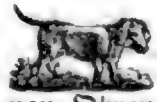
Ich zeige meinen Mitbürgern und der Umgegend hiermit an, daß meine Frau, bei einer harten Geburt, zwischen Leben und Tod schwebte; doch mit Gottes Hülfe und der guten Behandlung des gegenwärtig hier wohnenden Herrn Doktors Simon, ist Sie wieder erhalten worden.

Wallhalben, den 22. Januar 1841.

Valentin Klingel.

Es kann ein gutgesitteter junger Mensch bei mir in die Lehre treten.

C. Jacoby,
Buchbinder und Schreibmaterialhändler.



In der Nacht vom 18. auf den 19. Jan. ist ein ¼ Jahre alter Hühnerhund, von weißer Farbe, braunen Ohren und braunen Flecken, in der Herbitzheimer Mühle abhanden gekommen. Wer hierüber Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung.

Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches Herr Professor Ritter bisher bewohnte, bestehend in 4 Zimmern, mehreren Nebenkammern, Küche, Keller, Speichern, auf nächste Ostern zu vermiethen.

Bei Abraham Altschuller ist in dem zweiten Stock ein möblirtes Zimmer, welches Hr. Dombach, Rentamtsgehülfe bewohnt hat, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

In dem Carl Brüggemann'schen Hause in der Löwenstraße ist ein Logis im untersten und eins im zweiten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№. 12. **Dienstag, 26. Januar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Mit Gewißheit behauptet man, daß das am 30. Dez. von Konstantinopel nach Alexandria abgegangene Dampfschiff auf den Unterwerfungsact Mehemed Ali's die Antwort des Großwessirs folgenden wesentlichen Inhalts dahin zu überbringen habe: der Sultan erwarte vor allem die Rückkehr der türkischen Flotte, die vollständige Räumung Syriens und der heiligen Städte, und verspreche dagegen dem Mehemed Ali Gnade und die Zusendung der gewöhnlichen jährlichen Bestätigung als Gouverneur von Aegypten, wie dies mit allen übrigen Statthalterschaften geschehe. Indessen weiß man auch, daß das Tags zuvor an den Admiral Stopford abgegangene Dampfschiff demselben von Seite der Repräsentanten die Weisung überbringt, den Statthalter von Aegypten zu bestimmen, sich diesen Anerbietungen zu fügen und ihm dabei im Namen der europäischen Großmächte die Erblichkeit Aegyptens in Aussicht zu stellen.

Großbritannien. London. O'Connell ist zur Erreichung seines großen Zieles, der Aufhebung der Union, wieder in voller Thätigkeit. Am 7. Jan. hielt er seinen öffentlichen Einzug in die Stadt Mullingar. Eine Prozession von 50,000 Menschen, unter denen sich die kathol. Bischöfe von Ardagh und Meath mit einem großen Theile ihrer Geistlichkeit befanden, kam ihm unter Vorauftritt eines Musikkorps entgegen, und bewillkommte ihn mit lautem Jubel. Von einem Gerüste vor dem Gasthofe hielt hierauf der Agitator folgende Anrede an die Menge:

„Uns entgegen stehen die Todfeinde Irlands, im Oberhause der Herzog v. Wellington, im Unterhause der Scorpion Stanley. (Unwilliges Murren.) Mehr von dieser Musik für sie an jedem Tage, wo sie sich erheben! (Gelächter.) Am 25. d. M. wird der Herzog v. Wellington seine Bande um sich versammelt haben, und sie werden von demselben Geschirr schmausen, welches Irland, so gut wie das übrige Reich, für ihn angekauft hat. Sie werden an der geselligen Tafel zusammen kommen, nicht um der Fröhlichkeit und des Genusses willen, sondern um ein wohlberechnetes Angriffssystem gegen Irland festzustellen. Denkt Ihr, daß sich das Ministerium ihnen im Oberhause mit Erfolg widersetzen kann? (Nein! Nein!) Ihr wißt, daß die Minister dies nicht können, denn im Oberhause haben die Feinde Irlands eine siegreiche Mehrheit; sie sind, wie zehn gegen eins. Dort hat die Bigotterie und die Abneigung gegen Irland ihren bleibenden Sitz. Aber ich hegte damals Hoffnung, als ich 3 Wochen lang in Dublin mich abarbeitete, um nur 10 Kämpfer für die Katholiken-Emancipation um mich zu sammeln, soll ich jetzt verzweifeln, wo ich Massen sehe, die kein Feld, keine Straße fassen kann? (Beifall.) Dennoch sagt man mir, ich könne keinen Erfolg erringen. Wie? Ich habe gegenwärtig 40,000 Personen um mich, und noch weit mehr (mehrere Stimmen: Ja, weit mehr!); gut, ich zweifle nicht, daß zwischen 60,000 und 100,000 Personen hier am Orte versammelt sind. (Beifall und Geschrei: Ja, das sind sie!) Wohlan! Stanley hatte in letzter Session nicht weniger als vier Majoritäten gegen uns und zu Gunsten seiner Bill, deren Zweck dahin ging, das Stimmrecht völlig zu vernichten, und uns alle Wohlthaten der Emancipationsacte zu entreißen. Er kann zwar die alte protestantische Herrschaft nicht wieder aufleben machen, aber er kann eine Art von Bastard Uebergewicht aus den Hefen und dem Troß der Orangepartei erschaffen. (Hört! Hört!) Gelingt ihm dieß aber auch, so kann es nicht lange dauern; wir sind zu gut und zu zahlreich, um lange in unserem Heimathlande als Sclaven gehalten zu werden; und mit Gottes Segen und Beistand, wir werden keine Sclaven seyn. (Lauter Beifall.) Stanley hat vorige Session viermal über uns gesiegt, und seine Anhänger-

zahl wird, Dank dem schlechten Spiel der Whigs in England, in nächster Session noch größer seyn. Wir aber werden den Krieg gegen die Vertilger wagen, und Maßregeln ergreifen, um das Volk gegen diese herz- und erbarmungslosen bigotten Tyrannen zu schützen. (Hört! und Beifall.)"

Schweiz. Solothurn. Laut Berichten aus dem Schwarzbubenland herrscht dort eine nicht geringe Unzufriedenheit der Truppen, so daß der dortige Militärchef Vivis in Verlegenheit ist, weil er ihnen nicht traut. Am 13. Jan. kam der Verfasser der hübschen Mariastein-Versammlung Adresse, Pater Pius Munzinger, ins Verhör. Im Falle einer Inhaftirung desselben befürchten man Widerstand von Seite des Militärs. Das Kloster soll im ganzen Sundgau für die Religion beten lassen.

Die Nachricht von der Aufhebung der Klöster durchzieht wie Wetterleuchten den ganzen Kanton Aargau. Eine ungewöhnliche Aufregung der Gemüther ist die natürliche Folge der letzten Ereignisse und es dürfte noch einige Zeit vorübergehen, noch manch harter Kampf zu bestehen seyn, bis die Ruhe wieder hergestellt ist. Die katholischen Bewohner des Aargaues sind furchtbar gegen die protestantische Bevölkerung erbittert und leider werden sie in diesem Hasse von dem fanatischen Theil ihrer Geistlichkeit eifrigst unterstützt. Wir befürchten beklagenswerthe Folgen. Das Klostervermögen ist vorläufig allenthalben mit Beschlag belegt. Man schätzt jenes von Muri im Ganzen auf 14,000,000 Schweizer Franken. Vorläufig soll die Verwendung desselben in folgender Weise stattfinden. 1) Ein Kapitalstock für die Anstellung einer genügenden Anzahl Hülfspriester für den katholischen Landestheil; 2) für die Gemeinden, die regelmäßige Unterstützung an Brod erhielten, so viel Kapitalien, daß jene Unterstützung durch Kapitalzinse gedeckt werden kann; 3) Ein Kapitalstock zur Bestreitung lebenslänglicher Pensionen der Klostergeistlichen (für den Mann wenigstens 800 Fr.); 4) Vergebung von Kapitalien an die Schul- und Armengüter der Gemeinden; 5) Bestreitung der gegenwärtigen Militärkosten; 6) der Rest zu Verwendung des Staatshaushalts.

Preußen. Posen. An demselben Abend, ja vielleicht in derselben Stunde, wo der ehrwürdige Bischof von Ermeland seinen Tod durch verruchte Mörderhand gefunden, ist auch in Posen ein kaum minder abscheuliches Verbrechen verübt worden, indem ein junger Regirungs-Supernumerar, Namens Gayda, in der Nähe des griechischen Kirchhofes ermordet ward. Man fand die Leiche mit eingeschlagener Hirnschale und das Herz mit zwei Messerstichen durchbohrt. Der Mörder, der dem Unglücklichen eine goldene Uhr und eine Börse mit 50 bis 80 Thalern in Gold abgenommen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt, wiewohl bereits ein Individuum, ein Bekannter, ja wie man sogar sagt, ein Verwandter des Ermordeten, gegen den Verdachtsgründe obwalten, eingezogen worden ist. Ueberhaupt hört man bei uns in diesem Winter von ungleich mehr Verbrechen, als sonst, denn auch in unserer Nähe sind in kleinen Städten und Dörfern mehrere Mordthaten, unter andern auch ein Geschwistermord, verübt worden, deren Thäter jedoch glücklicherweise sofort ermittelt und zur Haft gebracht worden sind.

Der Mörder Kuhnapfel hat nun noch andere Verbrechen eingestanden, und seine Mutter gesteht, Mitwisserin eines Kindesmordes zu seyn, den er begangen hat. Vor einiger Zeit hat er einen eigenthümlichen Brief an den König geschrieben, worin er ihm vorgestellt, daß er zwar nur ein Schneider sey, sich aber zu etwas Höherem bestimmt fühle, und ihn gebeten, ihm hundert Thaler zu schicken; er wende sich an den König, weil ihm das Pfaffengeschmeiß in Frauenburg zuwider sey.

Dänemark. Altona. Wie man vernimmt, hat am 18. d. Abends in Hamburg ein Tumult seltsamer und betrübender Art stattgefunden, der das Einschreiten des Bürger-Militärs nöthig gemacht. Die nächste Veranlassung zu diesem Tumult war die friedliche Versammlung des dort eben gebildeten Mäßigkeitsvereins in dem alten Johanneum. Dieses Gebäude ist von den Gegnern der Mäßigkeit spolirt und die darin befindlichen beweglichen Gegenstände sind zertrümmert und ins Wasser geworfen worden. Erst spät legte sich der Tumult, der zum Glück kein Menschenleben gekostet hat.

Vaterländisches. München, 14. Jan. Heute früh um 6 Uhr starb an einer schleichenden Unterleibskrankheit Dr. Ignaz Döllinger, k. b. Hofrath und Obermedizinalrath, Professor der Anatomie und Physiologie, Senior der medicinischen Facultät, ordentl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Fruchtmittelpreise des neuesten Cuseler Frucht-Marktes.

Kusel, Markt vom 22 Jan. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 39 kr.; Gerst, 4 fl. 8 kr.; Spelz, 2 fl. 21 kr.; Haser, 1 fl. 45 kr.; Erbsen, 4 fl. 52 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil.

9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Montag den künftigen 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Großweidenthal, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

28 Buchen Nutzstämme,
67⅞ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1725 Buchen Wellen.

Bliskastel, den 19. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Versteigerung.

Montag den ersten März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Sonne in Einselthum, läßt der Müllermeister Carl Friedrich Schloßstein, seine unweit Einselthum auf der Pfrimmbache, beständig mit hinlänglichem Wasser versehene Mahl- und Oelmühle öffentlich an den Meistbietenden, unter vortheilhaften Bedingnissen, auf Eigenthum versteigern; bestehend: in einem zweistöckigen Wohnhause sammt Hof, Scheuer, Stallung, Gärten, zwei Mahl- und einem Schälgange, sodann einer neu eingerichteten Oelmühle mit doppelter Presse, nebst dazu gehörigen vierzehn Morgen Acker- und Wiesenland, alles vorzüglicher Lage und in bestem Zustande.

Kirchheimbolanden, den 22. Januar 1841.

Adolay, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation gegen Johann Felden von Waldfischbach.

Die sämmtlichen Gläubiger des Fallit erklärten Krämers Johann Felden in Waldfischbach, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Hrn. Philipp Heintz, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, welchen das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom siebenten laufenden Monats, zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangscheine die Urkunden mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger, oder auf der Canzlei des königl. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem kgl. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer- und dem Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, nächstkommenden Montag, den zwei und zwanzigsten März laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, in der erwähnten Canzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung, der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 18. Januar 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Mit besonderer Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Bayern ist der Debit der Actien zu nachbenannter Verloosung in den K. B. Staaten erlaubt.

Unwiderrufliche und garantirte Verloosung der prachtvollen und einträglichen

Herrschaft St. Christoph in Niederöstreich

im gerichtlichen Schätzungswerthe von

Einer Million 265064 Guld. W. W.

mit allen Zubehörungen, prächtigem Schloß, Kapelle, englischem Park, Jagd und Fischerei, Aecker, Wiesen, Waldungen ꝛc. und einer jährlichen reinen Revenüe von fl. 40,000 W. W.;

der drei Rustical-Höfe

Ganshaus, Eichelbüchelhof und Hof am Gansbach

und der **drei schönen Landgüter Nro. 64, 65 und 66 zu Oberdölbing bei Wien,** mit Gärten, Lusthäusern, Weinbergen ꝛc. gerichtlich geschätzt auf fl. 437,500 W. W.

Die 33,999 Nebengewinne bestehen in fl. 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6600, 5000, 4375, 4000, 3500, 2500, ꝛc. worunter **404 Obligationen des Fürstl. Paul Esterhazy'schen Anlehens** — negocirt vom Hause M. A. Rothschild und Söhne — mit Prämien verbunden und in 64 halbjährlichen Ziehungen (welche den 15. Juni und 15. Dez. jeden Jahres statt haben) rückzahlbar, mit 31 Millionen 129,000 Gulden W. W.

Die Ziehung geschieht in Wien unwiderruflich am 27. Februar 1841 unter Aufsicht und Leitung der hohen K. K. Behörden.

Preis einer Actie fl. 7 rheinisch oder Rthlr. 4 Pr. Crt.; für fl. 35 erhält man sechs Actien, für fl. 70 zwölf Actien, worunter eine rothe wenigstens fl. 5 sicher gewinnende Actie gratis.

Die rothen Actien nehmen nicht nur an der Hauptziehung Antheil, sondern auch an einer Specialziehung von 100 sehr bedeutenden Prämien.

Direct an unterzeichnetes Handlungshaus eingesandte Aufträge, werden prompt besorgt und den respektiven Interessenten die Einsendung der Ziehungsliste zugesichert.

J. N. Trier & Comp.
Banquier in Frankfurt am Main.

Nummern der 1010. Regensburger Ziehung:

37 19 21 39 51

26. Jan. Schluß der 349. Nürnbrrger Ziehung.

Das
Mannheimer Morgenblatt

täglich (Montags ausgenommen) in größtem Quart-Format erscheinend, darf wohl unstreitig zu einem der besten und angenehmsten Unterhaltungsblätter Deutschlands gezählt werden.

Die in jeder Nummer enthaltenen Erzählungen bieten fortwährend einen bunten Kranz ausgewählter Novellen, kleiner Romanen, historischer Skizen ꝛc., Gedichte ernsten und launigen Inhalts, Räthsel, Charaden, Epigramme ꝛc. wechseln in seinen Spalten; überhaupt ist das Morgenblatt stets ein anziehendes Panorama der auf der ganzen Erdrunde sich zutragenden bemerkenswerthesten Begebenheiten, sowohl politischen als nichtpolitischen Inhaltes.

Als Beiblatt hiezu, erscheint wöchentlich 2 mal die einzige im Großherzogthum Baden herauskommende

Badische Schulzeitung.

Der Preis dieser beiden Blätter ist beispiellos billig, nämlich: das ½ Jahr 1 fl. 58 kr. ohne Postgebühr, 2 fl. 48 kr. mit Postaufschlag in ganz Baden, 3 fl. 30 kr., in Bayern, Würtemberg, Hessen und je nach der noch weitern Entfernung der Länder eine Kleinigkeit mehr.

☞ Gefällige Bestellungen nehmen alle Postämter Deutschslands an; die vom 1. Januar d. J. an erschienenen Nummern werden vollständig nachgeliefert.

Zugleich empfehlen wir das Mannheimer Morgenblatt als wirksames Organ zu Insertionen jeder Art. Preis 2 kr. die gespalten Zeile.

Mannheim im Januar 1841.

Die Redaction.

Empfehlung.

Da ich das dahier gelegene, ehemals „zum goldenen Pflug" und jetzt

„Zum Pfälzer Hof"

geschildete seitherige Gasthaus meines Vaters nunmehr auf eigene Rechnung übernommen habe, so erlaube ich mir, bei dieser Gelegenheit um gefällige Fortsetzung des diesem Geschäfte bis jetzt geschenkten Zutrauen zu bitten und damit die ergebenste Zusicherung zu verbinden, daß ich durch prompte und billige Bedienung die Gewogenheit des geehrten Publikums stets zu verdienen streben werde.

Zweibrücken, den 24. Januar 1841.

Ludwig Theobald, Sohn.

Der Unterzeichnete hat sich, mit Erlaubniß hoher kgl. Regierung der Pfalz, in Homburg als praktischer Arzt niedergelassen, und bereits seine Wohnung bei Hrn. Posthalter Wiest, auf dem Marktplatze, bezogen.

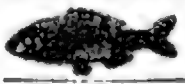
Homburg, den 22. Januar 1841.

Dr. Didier.

Das neuerbaute Wirthshaus „zum Schwarzenacker" genannt, an der Straße von Homburg gelegen, soll sogleich aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Das Ganze besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 5 Zimmern, 1 Saale, Back- und Waschküche, Keller, Speicher und Stallung für 20 Stück Vieh, sodann ein 1½ Morgen großen Garten worin 600 Hopfenstangen befindlich.

Liebhaber hiezu wollen sich bei dem Besitzer Barthel Bellaire auf dem Wörschweilerhofe, näher erkundigen.

Peter Quillmann hat blau ewig Kleehen zu verkaufen.



Frische süße Schellfische, sind wieder zu haben bei G. Bauer.

Bei Kaufmann Civlina ist der zweite Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Bei Abraham Altschüller ist in dem zweiten Stock ein möblirtes Zimmer, welches Hr. Dombach, Rentamtsgehülfe bewohnt hat, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 13. Freitag, 29. Januar 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Toulon, 15. Jan. Wir erhielten heute folgendes Schreiben aus Alexandria vom 27. Dez. Es sind diese Woche sehr viele europäische Offiziere und Beamte, welche in Syrien im Dienst des Pascha's waren, hier angekommen Alle erzählen übereinstimmend, daß Syrien gänzlicher Anarchie preisgegeben sey. Die Stellung der Türken ist dort sehr gefährdet, und Ibrahim brauchte nur eine Bewegung vorwärts zu machen, um sie in die Flucht zu schlagen und der türkischen Armee alle Punkte wieder abzunehmen, welche sie gegenwärtig besetzt hält und die von der englischen Escadre nicht mehr beschützt sind. Aleppo und Jerusalem sind die einzigen Städte des Innern, welche die Autorität des Sultans anerkannt haben. Unter den europäischen Admiralen und den türkischen Generalen herrscht große Zwietracht. Erstere ertheilen die widersprechendsten Befehle, und suchen auf alle mögliche Weise sich einander zu schaden, während die türkischen Generale nicht ohne Eifersucht und Ingrimm die Besetzung syrischer Städte durch christliche Soldaten sehen, und für die Beschämung, ihre Unmacht bewiesen zu haben, durch allerlei Veratione und Intriguen sich rächen.

Als die Engländern unter den Gebirgsbewohnern Gewehre austheilten, sagten sie ihnen, sie sollten dieselben erst auf das Gebot ihres rechtmäßigen Herrn wieder ausliefern. Aber diese Unglücklichen, welche Befehle von aller Welt erhalten, gehorchen Niemanden, sondern begehen Räubereien von aller Art, machen Ueberfälle in den Ebenen und stehlen und plündern.

Frankreich. Paris. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 21. Jan. wurde die Generaldiskussion des Gesetzentwurfes über die Fortificationen von Paris eröffnet. Hr. Golbery bekämpfte den Gesetzentwurf; er betrachtet das Fortificationsprojekt als unnöthig und gefährlich; der König und die Kammern würden in Paris eingeschlossen werden können; die Faktionen können bei einer Revolte sich der Fortifikationen bemächtigen und eine neue Regierung proklamiren. Nach Hrn. Golbery ergriff der Conseilpräsident Marschall Soult das Wort, um mehrere Vorlagen zu machen; er beantragte einen Credit von 150,000 Fr. für die Gendarmerie; er legte einen Gesetzentwurf vor für die Einberufung von 80,000 Mann von der Klasse von 1840, und einen die Organisation der Armee betreffenden Entwurf, welcher eine Modifikation des Remplacementssystemes, die Organisation einer Reserve und eine Verlängerung der Dienstzeit der Soldaten um ein Jahr zum Gegenstande hat. Nach diesen Mittheilungen ging die Kammer, um 4½ Uhr, zur Fortsetzung der Debatte über das Fortifikationsprojekt über.

Am 14. d. hat in Aix der Prozeß gegen den Notar Arnaud de Fabre begonnen. Derselbe hatte binnen mehreren Jahren 320 Fälschungen in seinen Akten begangen und unzählige Klienten betrogen. Als ein Mann von exemplarischer Frömmigkeit, Mitglied aller religiösen Brüderschaften und einer der exaltirtesten Legitimisten, hatte er besonders den niedrigen Ständen und dem Landvolke das größte Zutrauen eingeflößt. Viele vertrauten ihm alle ihre Ersparnisse an. Er legte dieselben auf Häuser von achtbaren Bekannten, wohlhabenden Personen an, zahlte auch die Interessen richtig aus, aber erst nach Jahren kam man auf die traurige Gewißheit, daß alles falsch war. Keiner der Betrogenen hat Ersatz zu erwarten.

Marschall Valée hat am 18. Jan. Algier verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren. Die Abreise General Bugeaud's nach Algerien ist auf den 28. Jan. festgesetzt.

Großbritannien. London. Die Times schließt am 19. einen langen Artikel über die Kriegsführung der Franzosen in Afrika mit folgenden Worten: „Diese Thatsachen bringen uns

zu der Ueberzeugung, daß die Algierſche Piraterie und alles Elend, welches Chriſten in den Feſſeln der Barbaren ertrugen, weniger gefährlich für unſere Race und Religion, und ſicher weniger koſtbar an menſchlichem Leben und Glück waren, als dieſe wilden Ausbrüche franzöſiſcher Civiliſation."

In der Nacht vom 19. Januar wurden zu London 96 Perſonen auf das Polizeibüreau gebracht, weil ſie in einem betrunkenen Zuſtande in einem Verſammlungsorte gefunden worden, den ſich die „Nichts-als-Theetrinker" gebildet haben. So wirkt die in übermäßiger Ausdehnung verlangte Mäßigkeit!

Schweiz. Aarau. Folgendes entnehmen wir einem Vorſchlag zu einem Amneſtiedekret, wonach von der Amneſtie ausgeſchloſſen und mit möglichſter Beförderung zur Unterſuchung und Strafe gezogen werden ſollen: a) die Anſtifter, welche durch Wort, Schrift oder That zum Aufruhr aufgefordert oder denſelben ganz vorzüglich und zuerſt weiterhin zu verbreiten bemüht geweſen ſind; b) die Anführer des Aufſtandes, ſo wie c) alle Geiſtlichen, Staatsbeamten und Gemeindsvorſteher, welche dem Aufruhr in ihren Gemeinden nicht nur nicht abmahnend und abwehrend entgegengetreten, ſondern denſelben vielmehr ausdrücklich durch Wort, Schrift oder That unterſtützt und begleitet haben; es wäre denn, daß die unter b) und c) Genannten erweislich darthun könnten, durch unmittelbare Bedrohung ihres Lebens oder thätlichen Zwang zur Theilnahme genöthigt worden zu ſeyn; d) endlich alle diejenigen, welche gegen Perſonen oder Eigenthum Verbrechen verübt haben, für die ſie nach den Geſetzen zur Strafe und Schadenerſatz verhalten werden können.

Bern, 19. Jan. Es tritt immer mehr an den Tag, wohin das Beſtreben der Dunkelmänner in der Schweiz geht. Daß es in der ganzen Schweiz auf eine allgemeine retrograde Bewegung abgeſehen war, konnte man ſchon nach dem 6. Sept. 1839 merken. Die Vorgänge von Wallis und Teſſin beweiſen daſſelbe. Der verhaltene Zorn der Berner Ariſtokraten läßt auf nichts anderes ſchließen. Man weiß in Bern auf's beſtimmteſte, daß etwas im Gange war. Dank der kräftigen Haltung unſerer Regierung unter Leitung des energiſchen Neuhaus: ſie hat großes Unglück verhindert. Die letzten Ereigniſſe und Zeiten haben viel Trauriges enthüllt und manche ſchöne Hoffnung endlicher Ausſöhnung zu Waſſer gemacht.

Preußen. Politiſche Senſation macht in Berlin eine dieſer Tage erſchienene Broſchüre mit dem Motto: Wohin und Woher?" als deren Verfaſſer man den Miniſter v. Schön bezeichnet. Das kleine Werkchen verbreitet ſich mit überſichtlicher Klarheit über die Lage und Verfaſſung des Staates, und ſpricht den Wunſch nach einer allgemeinen Ständeverſammlung aus.

Dem, bekanntlich jetzt in Köln wohnenden, Dichter des Rheinliedes iſt durch den Oberpräſidenten der Rheinprovinz, Hrn. v. Bodelſchwingh in Koblenz, angezeigt worden, daß Se. Maj. der König ihm ein Geſchenk von 1000 Thalern zu machen geruht habe, und es ſeiner eigenen Entſcheidung überlaſſe, ob ihm dieſe Summe auf einmal, oder in drei gleichen Raten und in gewiſſen Zwiſchenfriſten ausbezahlt werden ſolle.

Köln, 21. Jan. Der wegen eines im vorigen Jahre an einem hieſigen Mädchen verübten Mordes ſogleich damals eingezogene junge Mann iſt geſtern halb 5 Uhr Nachmittags zum Tode verurtheilt worden. Er war, als er in das Gefängniß zurückgeführt wurde, höchſt gleichgültig und es gelang nur der ſtrengſten Obhut, ihn den Händen des wüthenden Volkes zu entreißen.

Vaterländiſches. Von den Begleitern Sr. k. Hoh. des Kronprinzen ſind Briefe aus Athen vom 30. v. M. in München angekommen, welche jedoch nichts Wiſſentliches, außer die glückliche Ankunft in Griechenland, dann daß die Reiſe ſehr von Stürmen begleitet geweſen, in Folge deren zweimal, auf Corfu und auf einer kleinen Inſel, gelandet werden mußte, melden.

Herr v. Ringseis, der gefährlich krank darniederlag, befindet ſich zur Freude ſeiner zahlreichen Freunde wieder auf dem Wege der Herſtellung.

Pfalz. Speyer. Es iſt den Notären der Pfalz durch den Hrn. Generalprokurator die officielle Weiſung ertheilt worden, daß es ihnen inskünftige nicht mehr geſtattet ſey, an Sonntagen Acten aufzunehmen, wie ſeither geſchehen iſt. Zuwiderhandlungen werden disciplinariſch beſtraft werden.

Die Urheber des kürzlich zu Frankfurt a. M. verübten Silberdiebſtahls, oder vielmehr der Ausplünderung eines großen Silbermagazins, ſind dem Vernehmen nach zu Metz verhaftet worden. Es ſoll ein junger Burſche aus Speyer dabei betheiligt ſeyn.

Es circuliren dermalen die hier nachbezeichneten falſchen Münzen: 1) Würtembergiſche halbe Guldenſtücke vom Jahre 1838, von welchen die Vorderſeite mit dem Bildniſſe des Königs ächt, die Rückſeite aber, ebenſowohl nach

der Farbe des Metalls als des schlechten Gepräges wegen falsch ist. Es scheint als wenn die Vorderseite von einem ächten halben Guldenstücke ganz dünn abgeschnitten, und auf die unächte Münze aufgelöthet worden wäre. 2) Falsche Sechskreuzerstücke aus dem Herzogthume Nassau vom Jahre 1838. Das Gepräge ist gut, bis auf die Buchstaben H u M in dem Worte Herzogthum. Auch sind die Münzen leicht versilbert, übrigens aber von Messing.

Zweibrücken, 28. Januar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 213 Hektoliter Waizen, 5 fl. 56 kr.; 107 Hektl. Korn, 4 fl. 41 kr.; 144 Hektl. Gerste, 3 fl. 57 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 15 kr.; 6 Hektl. Spelzkern, 5 fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 2 Hektl. Erbsen, 6 fl. — kr.; 76 Hektl. Hafer, 2 fl. 13 kr. Zusammen 550 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Mainz, Markt vom 21. Januar. Das Malter Weizen, 7 fl. 54 kr.; Korn, 6 fl. 14 kr.; Gerste, 4 fl. 31 kr.; Hafer, 3 fl. 39 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

St. Ingbert, Markt vom 22. Januar. Der Hektoliter Waizen, 5 fl. 54 kr.; Korn, 4 fl. 53 kr.; Gerste, 3 fl. 55 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 5 fl. 7 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 10 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Amtlicher Artikel.

Auf Begehren der königl. Staats-Behörde am königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, wird nachstehender Erlaß der königl. Kreisregierung, welcher bereits durch das Amtsblatt (Nro. II. S. 13) veröffentlicht wurde, auch durch nachstehende Einrückung in das Wochenblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

(Die Behandlung der Strafnachlaßgesuche betreffend.)

In Gemäßheit eines unterm 6. Okt. 1840 ergangenen Rescriptes, wird im rubrizirten Betreffe Folgendes zur Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Die Begnadigungsgesuche welche in Forstfrevelsachen auf gänzlichen oder theilweisen Erlaß der Geld- oder Gefängnißstrafen gerichtet sind, sollen nach dem Ausschreiben vom 6. Mai und 7. Juni 1836. — Amtsblatt Seite 236 und 366 — auch fernerhin bei den betreffenden kgl. Staatsprokuratoren in vorgeschriebener Form eingereicht werden. —

Das Nämliche hat zu geschehen, wenn sich das Gesuch auch auf den Schadenersatz oder Gerichtskosten, oder auf beide zugleich, erstreckt. —

2) Die Gesuche um Nachlaß der Schadensersätze, welche waldbesitzenden Gemeinden oder Stiftungen zuerkannt wurden, sind dagegen bei der königl. Regierung, Kammer des Innern zu übergeben. —

3) Jene um Nachlaß von Schadensersätzen des Aerars, oder der Gemeinden und des Aerars, und von Gerichtskosten haben an die königl. Regierungs-Finanz-Kammer zu gelangen. —

4) Fristengesuche, welche gegen die Bescheidung der betreffenden äußern Behörden vorgebracht werden, — sind wie die sub. Nro. 2 und 3 bezeichneten Nachlaßgesuche bei der königl. Kreisregierung anzubringen. —

5) Vorstehende Bestimmungen finden auf die Begnadigungs- und Fristengesuche über Polizei-, Zuchtpolizei- und Criminalstrafen, dann ihrer Accessorien — Gerichtskosten — analoge Anwendung. —

Speyer, den 3. Januar 1841.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern und der Finanzen.
Fürst v. Wrede.
Alwens. Gerhardt, coll.

Das neuerbaute Wirthshaus „zum Schwarzenacker" genannt, an der Straße von Homburg gelegen, soll sogleich aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Das Ganze besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 5 Zimmern, 1 Saale, Back- und Waschküche, Keller, Speicher und Stallung für 20 Stück Vieh, sodann ein $1^1/_2$ Morgen großen Garten worin 600 Hopfenstangen befindlich.

Liebhaber hiezu wollen sich bei dem Besitzer Barthel Bellaire auf dem Wörschweilerhofe, näher erkundigen.

In der Kirchenfabrikkasse zu Habkirchen (Kanton Blieskastel), liegen 127 fl. 20 kr., zum Ausleihen bereit.

Diejenigen, welche dieselben auf eine gesetzliche Obligation anleihen wollen, haben sich bei dem dasigen Kirchenrechner Peter Breyer zu melden.

Habkirchen, den 25. Januar 1841.

Damit die Armen nicht durch die lächerlichen Anmaßungen eines Schwachkopfes leiden, so sind bei der Redaction dieses Blattes für eine arme Familie 48 kr. niedergelegt.

Ankaufs-Anbieten von Kiefernholz.

Unterzeichneter hat an folgendem Holz, circa 25 Klafter, 30 sparrenmäßige Stämmchen und die bei dem Holzaufmachen sich ergebenen Hefken, im Distrikt Reichersbach, nahe bei Homburg, neben der Straße nach Kaiserslautern, auf Zahlungstermin zu verkaufen. Sollten sich

in kurzer Zeit keine Lusttragende zu 5 bis 10 Klafter oder zu dem ganzen Quantum bei ihm melden, so wird dasselbe Klafterweis zu Homburg zur öffentlichen Versteigerung gebracht und der Versteigerungstag ehestens angezeigt werden.

Zweibrücken, den 25. Januar 1841.

Süffert.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr steht bei Jakob Schmied in Brenschelbach zu verkaufen.

Bei Wittwe Schneider ist Kleeheu zu verkaufen.

Bei Kaufmann Civilina ist der zweite Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Fr. Keller hat ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen

---

Bei Schreiner Ball in der Sonnengasse ist eine Wohnung, nebst zwei möblirten Zimmern, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung so wie bei R. Wahrburg in Zweibrücken ist zu haben:

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen, und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnungen der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Sechste Auflage. Mit Abbild. Gebunden. 1 fl. 12 kr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflage dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen. 14 Arten. 4) Eingeleates zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Fricassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 150 Anweisungen. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddins, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crêmes, 31 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 105 Arten. 15) Eingemachtes. 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren ꝛc. — Man sieht hieraus, daß nichts die Kochkunst Betreffendes vergessen ist und daß es in diesem Buche auch nicht an Anweisungen zu Gerichten der höhern Kochkunst mangelt, woran Köchinnen, die sich für dieselbe ausbilden wollen, ebenfalls sehr gelegen seyn muß.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Dr. Joh. Friedr. Heinze's

kaufmännischer Briefsteller

und Handlungs-Comtorist. Enthaltend: alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularien; gründliche Belehrung über die neuesten Handelsverhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maße und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen merkantilisch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 3 fl.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist dieses treffliche Buch mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

Uebersicht des Civil- und Populationsstandes in der Bürgermeisterei Contwig am Schlusse des Jahres 1840.

a. Civilstand.

Namen der Gemeinden.	Geborne ehel. m	Geborne ehel. w	Geborne unehel. m	Geborne unehel. w	Summa.	Darunter Todtgeborne.	Trauungen.	Gestorbene m	Gestorbene w	Summa.	Gestorbene Paar.
Contwig	25	19	2	2	46	1	—	12	17	29	10
Dellfeld	9	10	1	—	20	—	—	[illegible]	5	10	6
Niederauerbach	20	16	5	6	47	4	—	[illegible]	14	22	5
Oberauerbach	6	4	2	1	13	—	—	4	8	12	—
Stambach	11	6	1	1	19	—	2	4	[illegible]	9	3
Total .	69	55	11	10	145	5	2	35	49	82	24

b. Populationsstand.

Namen der Gemeinden.	Bevölkerung nach Alter und Geschlecht. Unter 14 Jahren. K.	Unter 14 Jahren. M.	Aelter 14 Jahren. M.	Aelter 14 Jahren. W.	Summa. M.	Summa. W.	Gesammt Seelenzahl.
Contwig	242	243	410	456	652	701	1353
Dellfeld	82	107	170	179	252	286	538
Niederauerb.	144	149	255	311	399	460	859
Oberauerbach	73	73	126	149	199	222	421
Stambach	103	87	134	129	237	216	453
Total .	644	661	1095	1224	1739	1885	3624

Contwig, den 14. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 10. Februar 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenacker.

Revier Kirkel.

Schlag Todemann.

2 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
9 " " 4r "
2 Buchen Nutzstämme von 18" und drüber,
6 " " unter 18"
2 " Nutzholz-Abschnitte von 18",
1 " " " unter 18",
109¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
12²/₄ " " " " anbrüchig,
10¼ " " Prügel von 3" und drüber,
1125 Buchen Reiserwellen.

Schlag zufälliges Material-Ergebniß.

12 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
3 " Bauholz-Abschnitte, 3r Classe,
7 " Wagnerstangen,
1 Buchen Nutzstamm von 18",
1 Birken "
85¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
17¼ " " " " anbrüchig,
13¼ " " Prügel von 3" und drüber,
1 " Eichen geschnitten Scheitholz,
¾ " " Prügelholz,
¼ " Buchen Stockholz,
475 Gebund Buchen Reißerwellen.
225 " gemischte "

Den 11. Februar 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenacker.

Revier Kirkel.

Schlag Rödersberg.

5 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
5 " " 3r "
4 " " 4r "
2 " Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
1 Buchen Nutzstamm über 18",
4 " " unter 18",
1 " Nutzholz-Abschnitt über 18",
6 " " " unter 18",
2 Klafter Eichen Misselholz, 2r Classe,
165 " Buchen geschnitten Scheitholz,
15¾ " " " " anbrüchig,
25¾ " " Prügel von 3" und drüber,
¾ " Eichen Prügelholz,
2375 Gebund Buchen Reißerwellen mit starken Prügel.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Kirkel, noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 23. Januar 1841.

Das k. b. Forstamt,
In Abwesenheit des Amts-Vorstandes,
Wolf, Act.

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Dienstag den künftigen 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Großweidenthal, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

28 Buchen Nutzstämme,
67²/₈ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1725 Buchen Wellen.

Blieskastel, den 19. Januar 1841,

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

Mittwochs den 10. Februar 1841, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente schreiten, und zwar:

Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Käshofen.

I. Gemeindewald von Käshofen.

Schlag zufälligem Ergebniß.

72 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, I., II., III. und IV. Klasse.

II. Gemeindewald von Rosenkopf.

Schlag Stockacker.

2 Eichen Nutzholzstämme II. Klasse.

Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Wiesbach.

III. Gemeindewald von Wiesbach.

Schlag Lammach.

33 Eichen Bau- und Nutzholzstämme I., II., III. und IV. Klasse.
1 Hainbuchen Nutzholzabschnitt IV. Klasse,
9³/₄ Klafter 5schuhiges Eichen Misselholz,

IV. Gemeindewald von Krähenberg.

Schlag Schlauwald.

21 Eichen Bauholzstämme, II., III. und IV. Klasse,
12 Buchen Nutzholz-Abschnitte, II. und III. Klasse,

1 Hainbuchen Nutzholzabschnitt, III. Klasse.

Es wird hierbei bemerkt, daß sich in den Schlägen von Käshofen und Wiesbach Stämme befinden, die sich zu Wellbäumen in große Werke eignen.

Käshofen, den 20. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

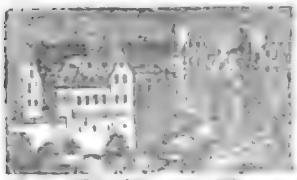
Holzversteigerung in Gemeindewaldungen.

Montag den 1. Februar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden in Großsteinhausen
53 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
2 " " 3r "
6 " Abschnitte,
aus dem Distrikt Scheuerwald versteigert.

Großsteinhausen, den 24. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Verpachtung eines Hofguts.



Montag den 15. Februar 1841, Nachmittags 2 Uhr, auf der Ziegelhütte bei Cusel in dem Wirthshause des Friedrich Hellriegel, läßt Hr. Christoph Braun, königl. Rentbeamte zu Obermoschel, sein auf dem Banne von Cusel gelegenes Hofgut sammt Oekonomie-Gebäuden auf sechs oder neun Jahre, aus freier Hand oder durch öffentliche Versteigerung, im Ganzen oder auch in einzelnen Loosen, verpachten.

Dieses Hofgut besteht in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Branntweinbrennerei und sonstigen Zubehörden, in zehn Morgen Wiesen und 56 Morgen Ackerland, alles in bestem Zustande, liegt eine Viertelstunde unterhalb der Stadt Cusel, in der Nähe der Glanstraße und einer Mühle und eignet sich zum vortheilhaftesten landwirthschaftlichen Betriebe.

Cusel, den 4. Januar 1841.

Hoseus, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das

Mannheimer Morgenblatt

täglich (Montags ausgenommen) in größtem Quart-Format erscheinend, darf wohl unstreitig zu einem der besten und angenehmsten Unterhaltungsblätter Deutschlands gezählt werden.

Die in jeder Nummer enthaltenen Erzählungen bieten fortwährend einen bunten Kranz ausgewählter Novellen, kleiner Romanen, historischer Skizen ꝛc., Gedichte ernsten und launigen Inhalts, Räthsel, Charaden, Epigramme ꝛc. wechseln in seinen Spalten; überhaupt ist das Morgenblatt stets ein anziehendes Panorama der auf der ganzen Erdrunde sich zutragenden bemerkenswerthesten Begebenheiten, sowohl politischen als nichtpolitischen Inhaltes.

Als Beiblatt hiezu, erscheint wöchentlich 2 mal die einzige im Großherzogthum Baden herauskommende

Badische Schulzeitung.

Der Preis dieser beiden Blätter ist beispiellos billig, nämlich: das ½ Jahr 1 fl. 58 kr. ohne Postgebühr, 2 fl. 48 kr. mit Postaufschlag in ganz Baden, 3 fl. 30 kr., in Bayern, Würtemberg, Hessen und je nach der noch weitern Entfernung der Länder eine Kleinigkeit mehr.

☞ Gefällige Bestellungen nehmen alle Postämter Deutschlands an; die vom 1. Januar d. J. an erschienenen Nummern werden vollständig nachgeliefert.

Zugleich empfehlen wir das Mannheimer Morgenblatt als wirksames Organ zu Insertionen jeder Art. Preis 2 kr. die gespalten Zeile.

Mannheim im Januar 1841.

Die Redaction.

Anzeige für Auswanderer nach Nordamerika.

Robert M. Slomann in Hamburg befördert jeden Monat eigene Schiffe von Hamburg nach New-York, die erwachsene Person, inbegriffen Beköstigung: 80 fl., Kinder verhältnißmäßig billiger.

Es hat sich nach neuern Erfahrungen herausgestellt, daß die Gelegenheit über Hamburg durch die Beaufsichtigung der Staatsbehörde in jeder Hinsicht denen über England, Havre de grace und Bremen vorzuziehen ist; und man enthält sich deßhalb aller Anpreisungen. Näheres gratis zu erfahren, durch die Haupt-Agenten:

Stoll & Comp. in Mannheim.

Ein bedeutendes Material-Geschäft und eine Manufaktur-Waaren-Handlung sind zu verkaufen. Näheres bei

Stoll & Comp. in Mannheim.

Frische Bierhefe ist ganz billig zu haben im G. Schneider'schen Garten.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 14. **Sonntag, 31. Januar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Vor dem Abgang Moslun Bey's nach Alexandria, verfügten sich die Repräsentanten der durch den Juliusvertrag verbündeten Mächte zur Pforte, um ihr neuerdings dringende Vorstellungen in Betreff Aegyptens zu machen, die Gnade des Sultans für Mehemed Ali in Anspruch zu nehmen und die Unumgänglichkeit einer erblichen Verleihung des Paschaliks von Aegypten an die Familie Mehemed Ali's anschaulich darzulegen. Letztere Maßregel ward dabei bezeichnet als durch die politischen Verhältnissen Europa's geboten.

Frankreich. Paris. Lamartine ist ein gefährlicher Gegner des Befestigungsgesetzes. Er sagt: die Kraft der großen Nation, ihre ganze Lebenskraft liegt nicht darin, hinter Mauern sich zu flüchten, sondern im hellen Sonnenlichte, auf einem Schlachtfelde, so weit als möglich von einer Hauptstadt, von Frauen und Kindern müsse man sich schlagen. Mit den Geschützen nach der Erfindung des Generals Pairhans könne der Feind auf eine Entfernung von 3500 Metres weit seine zerstörenden Wurfgeschosse schleudern, wodurch die Fortifikaton der Hauptstädte zu nichts reduzirt werde. König Friedrich der Große erklärte schon die ganze Kraft eines Reiches liege in mobilen Armeen, nicht in Befestigungswerken, die man heutzutage umgehe. Wolle man aber Paris in den Ideen der Propaganda befestigen, so wisse man, wohin diese führen, zuerst nach Moskau, um dann auf St. Helena zu sterben. In Betreff der Meinung Napoleons, des Mannes, sagt der Redner, der 15 Jahre lang die Welt in seinen Händen und Frankreich unter seinen Füßen hielt, ist er der Meinung, derselbe habe nie ernstlich an die Befestigung von Paris gedacht. Als derselbe von der Nothwendigkeit dazu gesprochen, habe er von St. Helena aus nur bei seiner Parthei in Frankreich sich vernehmen lassen, sich und seine gemachten Fehler entschuldigen wollen, um eine andere Zukunft sich zu bilden, als jene die ihm vorbehalten war. Nur als er 1814 mit 45,000 Mann zum Entsatze von Paris zu spät kam, Paris nicht mehr treu, eine unzufriedene Repräsentantenkammer fand, da habe er ein aufrichtiges Bedauern geäußert, Paris nicht befestigt zu haben. 1815 habe er kein Wort von Befestigungen gesprochen. Der Redner betrachtet nun die politische Seite der Frage. Man habe Unrecht Frankreich centralisiren, es auf Paris allein beschränken zu wollen. Das heiße dem Feinde sagen: marschirt auf Paris los das ist Frankreich, schlagt auf Paris los, und ihr trefft es am Herzen, alles wird vernichtet seyn und Frankreich euch gehören. Nimmermehr könne er dem Gesetzentwurf seine Zustimmung geben, einem System, das die Bastillen für das Volk wieder herstelle. Das Land sey hintergangen, mit seiner Freiheit ein Spiel getrieben worden, und die Urheber des Projekts verdienten, daß man sie in Anklagestand versetzte. (Remusat und Vivien, Minister unter Thiers Verwaltung rufen: Klagen Sie uns an! wußten aber wohl, daß es jetzt nicht mehr möglich sey.)

Er schloß mit den Worten: „Ihr wollt die Revolution auf die Mauern von Paris beschränken; ihr wollt diese Revolution, die vor 50 Jahren die letzte Festung des Despotismus umgestürzt hat, ersticken in neuen Bastillen, die wir ihr nicht errichten wollen und die ihr nicht erbauen werdet. (Lebhafte Sensation.)

Auch Soult hat in der Kammersitzung vom 22. Jan. dem Gebäude des Hrn. Thiers einen bedeutenden Schlag versetzt. Er entwickelt zuerst seinen im Jahre 1830 gefaßten Plan zur Vertheidigung von Paris, der aber, da die Besorgnisse vor einem Kriege nachher schwanden, dann liegen blieb. Nach demselben muß die Vertheidigung ganz und gar eine äußere seyn, die in dem Grade an Wirksamkeit zunehme, je weiter sie sich von der Hauptstadt entferne. Je näher

sie derselben gerückt werde, desto größer werde die Gefahr für die Bevölkerung. Verschanzte Lager auf einigen Punkten müßten ihr zur Grundlage dienen, und der Feind dadurch möglichst weit von Paris fern gehalten werden. Wolle er sich nähern, so müßte er erst diese verschanzten Lager nehmen, was nicht leicht sey. Oder man könne sich weiter ausdehnen und die Kolonne des Feindes abschneiden. So werde eine Einschließung von Paris unmöglich, also auch die stete Verproviantirung desselben gesichert. Die Vertheidigung, Paris genähert, mache aber die völlige Einschließung möglich, also könnten denn auch die Zufuhren abgeschnitten werden. Mit den verschanzten Lagern muß man Vorwerke zu Charenton, zu St. Denis und auf dem Mont Valerien verbinden.

Nachdem er so das ganze System eines Ringwalles durch seine Erfahrungen in seiner vollen Blöße dargestellt, erklärt er deßungeachtet, dasselbe in der von der Commission modifizirten Weise annehmen zu wollen, weil er die Frage bei seinem Eintritt in's Amt schon fast völlig abgemacht vorgefunden, die Arbeiten begonnen, Credite dazu durch Ordonnanzen bewilligt vorgefunden habe, und weil der größte Theil der Bevölkerung durch einen Ringwall besser gegen eine Invasion des Feindes geschützt zu seyn glaubte. Odilon-Barrot unterstützt den Antrag, weil die vom Conseilpräsidenten zugegebenen Modifikationen und jene, welche die Commission zugestanden, die Grundlagen der sogenannten Uebereinstimmung zwischen dem Ministerium und der Commission so sehr geändert zu haben scheinen, daß eine neue Berathung darüber wenigstens sachgemäß erscheine.

Thiers erklärt, aus der Rede Soults könne man zu der Meinung veranlaßt werden, die Commission habe das Projekt dem Ministerium gewissermaßen abgedrungen, sie hätte es gezwungen, ein Projekt zu unterstützen, das nicht das seinige sey, und von dem es nichts wissen wolle. Marschall Soult habe aber im Schooße der Commission auf die Frage, ob der Entwurf seine Zustimmung habe, erklärt, er nehme ihn mit Vergnügen an, und werde dessen Annahme bei der Kammer betreiben. Er glaube sich sogar zu erinnern, daß der Marschall diesen Entwurf als den einzigen möglichen betrachtet habe. Der Conseilpräsident hätte erklärt: „Ich würde den Plan ohne den Ringwall angenommen haben, aber ich nehme ihn mit demselben an, weil er dadurch viel stärker wird. Die vom Marschall jetzt vor der Kammer geführte Sprache habe ihn eben so sehr überrascht als in Erstaunen gesetzt. Marschall Soult ist über diese Aeußerung des Hrn. Thiers erstaunt.

Schweiz. Bern. Mit Recht kann behauptet werden, daß die Ereignisse in den Kantonen Solothurn-Aargau nicht vereinzelt aufgetreten sind, sondern sich als längst vorbereitete Bestrebungen der aristokratischen Partei herausstellen. — Dieses Princip seit Jahren in Europa thätig, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen, hofft in der Schweiz, — in Folge der Kantonalzersplitterung, und bei Schwäche der Tagsatzung, wie bei der Trennung des Volkes, — am wenigsten Widerstand zu treffen, darum wurde hier vor allen Dingen zuerst ihr Wille zur That, in der frohen Aussicht, der Religionskrieg werde, von den Alpen ausströmend, die christliche Welt umkreisen. — Unter den Klöstern zeichnen sich immer Marienstein (Solothurn), Muri (Aargau) und St. Urban (Luzern) durch an Wuth grenzenden Eifer aus. Ihr Banner ist Religionsgefahr, Hyperradikalismus und Verläumdung; beim allgemeinen Brande hofft dann Jeder den Andern hineinzustürzen, um allein das Ruder zu gewinnen, und jedes Mittel heiligt ihnen die Nothwendigkeit. Ein wichtiger Sieg war die Septemberrevolution in Zürich, aber die Niederlagen in Tessin und Wallis mußten wieder ausgemerzt werden. Sehr gelegen kam daher der Umstand, daß in Aargau, Solothurn und Luzern die Revision der Staatsverfassung fast zu gleicher Zeit vor sich gehen sollte. Auf diesem Boden war Alles zu gewinnen, daher mußte auch Alles eingesetzt werden. — Längst schon beobachtete man ein reges Treiben der verbündeten Parteien. Die geistlichen Herren wurden häufig in der Junkergasse zu Bern gesehen, die Junker dagegen communicirten schriftlich mit jenen; ihre Journale machten Chorus und schürten das Feuer. Es ist jetzt zur Gewißheit geworden, daß in den drei genannten Kantonen der Aufruf ausbrechen sollte; für Luzern war der 30. Januar zur Schilderhebung festgesetzt; eben so ist nicht mehr zu zweifeln, daß dieser Aufstand das Werk der verbündeten Parteien war. Die Polizei von Bern gab der Solothurner Regierung die ersten Winke von dem Beabsichtigten, und daß dieselben Grund hatten, bewies der Erfolg. Daß auch in Freiburg ein Aufstand beabsichtigt wurde, ist sehr wahrscheinlich. Der Zweck desselben sollte hauptsächlich dahin gehen, Bern zu nöthigen, seine Truppen im Lande zu behalten. Das Ergebniß der gegen die Geistlichen von Mariastein (im Schwarzbubenland) eingeleiteten Untersuchung wird das Schicksal der Klöster bestimmen. Ob

aber die Regierung in Aarau im Stande ist, den Beschluß des Großraths durchzuführen sämmtliche Klöster im Kanton, eilf an der Zahl, aufzuheben, ist zweifelhaft. Wenn Aarau mit Vollziehung seiner Auflösungsedikt zu zögern gezwungen ist, so gewinnt der Obscurantismus neue Kräfte, und die zeitgemäßen, von der Friedenspartei verlangten Maßregeln dürften auf neuen Widerstand stoßen.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Gemeindewaldungen.

Montag den 1. Februar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden in Großsteinhausen

53 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
2 " " 3r "
6 " Abschnitte,

aus dem Distrikt Scheuerwald versteigert.

Großsteinhausen, den 24. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Im Laufe kommenden Monats Februar, wird Herr Johann Christoph Klenlin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich sämmtlich im besten Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann vor der Hand bei Hrn. Geometer Gentes dahier und späterhin auch bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Da der übeln Witterung wegen jetzt das Land nicht eingesehen werden kann, so bleibt der Versteigerungstag vor der Hand noch unbestimmt.

Schmolze, Notär.

Samstag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Eheleute Herr Carl Schwarz und Louisa geborne Schuck dahier, nachbezeichnete auf Zweibrücker Bann gelegene Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen Garten am Contwiger Weg unterhalb der Kesselbach, neben Daniel Hänisch und Wittwe Becker.

2) 2 Viertel 6½ Ruthen Garten oben am Schönhof am Fahrenberg, unten Metzger Portner, oben Wittwe Strehle.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Friedrich Schwartz, Schneidermeister dahier, 1 Morgen 1 Viertel 10½ Ruthen Acker auf hiesigem Banne, jenseits der Oselbach, auch in der langen Ahnung am Galgenberg genannt, oben Regina Feller, unten Heinrich Heim, vorn der Weg, hinten Jakob Schmidt, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Im Laufe des nächsten Monats Februar werden nachbeschriebene, den Kindern des dahier verlebten Hrn. Georg Strehle und dessen Wittwe Margaretha Nothnagel, jetzigen Ehefrau von Hrn. Philipp Thomas, Spezereihändler in Philadelphia, ungetheilt angehörige Immobilien, auf langjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein dreistöckiges dahier in der alten Postgasse stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Speicher, Hofgering und Dunggrube, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel.

2) ¼ Morgen Garten am Fahrenberg neben dem Weg.

Zweibrücken, den 22. Januar 1841.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 4. Februar 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Hr. Bernhard Wettendorf zu Trier, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück von 3 Viertel, auf den Wacken, neben Appellationsrath Spach und dem Weg, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 16. Januar 1841.

Schuler, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch den 3. künftigen Monats Februar, Morgens 9 Uhr und folgende Tage, werden zu Saarbrücken in dem Sterbehause des Wirthes Hrn. Philipp Kleber, sämmtliche zu seinem Nachlasse gehörige Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, dieselben bestehen: in 3 Kühen, 2 Rindern, 3 Paar Ochsen, 2 Zugpferden, 2 Wagen und sämmtlichen übrigen Ackergeräthschaften, einem Char-à-banc, dann allem zur Bierbrauerei gehörigen Geräthe, worunter ein neuer noch ungebrauchter Bierkessel, haltend circa 1600 Ort.; einer

neu eingerichteten Dampfbrennerei mit allem Zubehör; dann allen zur Wirthschaft gehörigen Gegenständen, Tischen, Bänken, Stühlen, Fässer, Bütten, Flaschen und Gläsern, 28 Ohm Branntwein, 4¾ Ohm 1834r Rheinwein, 4¾ Ohm Saarwein, 4 Ohm rother Aarbleichert, und 3¾ Ohm 1834r Moselwein, Champagner und andere Weine in Flaschen.

Ferner in sämmtlichen Hausmobilien, Schränken, Kanapee, Sekretär, mehreren größern und kleinern Spiegeln, einer Hausuhr, Betten, Bettstellen, Getüch, einem Kronleuchter, einem Clavier, allem Küchengeschirr und Porzellan, dann einer Repetiruhr und silbernen Löffeln; den Vorräthen an Kartoffeln, Malz, Hopfen, Waizen, Hafer, Korn, Gerst, Stroh und Heu ꝛc.

St. Johann-Saarbrücken, den 24. Jan. 1841.

Der Königl. Notär, Böcking.

Vermischte Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Da ich das dahier gelegene, ehemals „zum goldenen Pflug" und jetzt

„Zum Pfälzer Hof"

geschildete seitherige Gasthaus meines Vaters nunmehr auf eigene Rechnung übernommen habe, so erlaube ich mir, bei dieser Gelegenheit um gefällige Fortsetzung des diesem Geschäfte bis jetzt geschenkten Zutrauen zu bitten und damit die ergebenste Zusicherung zu verbinden, daß ich durch prompte und billige Bedienung die Gewogenheit des geehrten Publikums stets zu verdienen streben werde.

Zweibrücken, den 24. Januar 1841.

Ludwig Theobald, Sohn.

Kunstanzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er, bei seiner Durchreise, sein Panorama das in den größten Hauptstädten den glänzendsten Beifall gefunden, einige Tage, hier aufgestellt hat.

Es entfaltet sich vor den Schauenden ein großes Panorama von St. Petersburg, welches durch zwölf Gläser gesehen wird. Kreis-Uebersicht der heiligen Stadt Jerusalem mit der herrlichen Umgegend, Kreis-Uebersicht von Wien, Paris, Baltimore, New-York, nebst vielen nicht genannten Gegenden, alles in großen Rundumsichten dargestellt.

Der Schauplatz befindet sich im Collet'schen Saale, (Eingang durch den Hof.) Heute Sonntag wird die erste Vorstellung seyn. Das Panorama kann Morgens von 10 Uhr bis Abends 10 Uhr gesehen werden.

Der Eintrittspreis ist 12 und 6 Kreuzer.

In voller Ueberzeugung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verläßt, sehen wir einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Philipp Franz.

Die

Spielkarten-Fabrik

von

Friedrich Keller & Comp.

in

Zweibrücken

empfiehlt

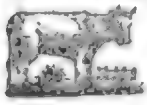
ihre ordinären, mittelfeinen, feinen und extrafeinen Spielkarten; als:

Piquet, Whist und l'Hombre,

wie auch extrafeine — mit verschiedenen, fein colorirten Ansichten auf den Assen.

Es zeichnet sich unser Fabrikat nicht bloß durch vorzügliche Güte (Kern und Festigkeit der Blätter, lebhafte Illumination, vorzügliche Glätte, hohen Glanz, gefällige Figuren ꝛc.) sondern auch bei sorgfältigster Fabrikation durch die billigsten Preiße aus; wovon sich unsre werthen Abnehmer durch den ersten kleinsten Versuch leicht überzeugen werden.

(Karlsstraße, Fr. Keller'sches Wohngebäude, über 1 Stiege, vornheraus.)



Bis den zweiten Dienstag im Februar, wird in der Stadt Landstuhl, der Erste Viehmarkt für dieses Jahr wieder abgehalten werden.

Landstuhl, den 28. Januar 1841.

Ganing, Adjunkt.

Die arme Familie H... dankt dem unbekannten edlen Geber für die empfangenen 48 Kreuzer. Steinkohlen und innerlich erwärmende Suppe sollen sie dafür erquicken.

Frische Bierhefe ist ganz billig zu haben im G. Schneider'schen Garten.

Bei Kaufmann Eiolina ist der zweite Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Bei Schreiner Bail in der Sonnengasse ist eine Wohnung, nebst zwei möblirten Zimmern, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In dem Jakob Schmitt'schen Hause in der Arbeiterstraße, sind zwei Zimmern im zweiten Stocke, zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 15. **Dienstag, 2. Februar** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Einer Aeußerung Mehemed Ali's zufolge ſollen die Ereigniſſe im Orient jetzt erſt eigentlich beginnen. Wir wiſſen nicht, wie all' dies enden wird. Man iſt hier ſehr verſchiedener Meinung über die Frage, ob Mehemed Ali die Flotte herausgeben werde. Erſt nach deren Ueberlieferung wird man ihm die Bedingungen kund machen, unter denen er den erblichen Beſitz Aegyptens erhalten ſoll. Die Lage Ibrahim Paſcha's hat ſich gebeſſert. Derſelbe hat in der Umgegend von Damaskus eine Macht von etwa 28,000 Mann beiſammen. Es iſt ihm gelungen, das Selbſtvertrauen der Armee zu heben und die Trümmer der Garniſonen von Syrien wieder in ein compactes Ganzes zu organiſiren. Die ſyriſchen Briefe wiederholen, daß die Engländer an der Wiederherſtellung der Feſtungswerke St. Jean d'Acre's, ſo wie an einer Befeſtigung der bis jetzt offenen Stadt Beirut thätig arbeiten. Ueber dieſen Umſtand ſoll es bereits zwiſchen dem engliſchen und dem ruſſiſchen Botſchafter in Konſtantinopel zu einigem Hader gekommen ſeyn.

Frankreich. Hr. Guizot ſtellte in der Deputirtenkammer die Behauptung auf: der Fortifikationsentwurf ſey eine Bürgſchaft des europäiſchen Friedens; in Europa faſſe man denſelben auch von dieſem Geſichtspunkte auf; der Entwurf ſey eine Folge und eine Maßregel defenſiver Politik. Hr. Guizot ſuchte ſodann den Hrn. von Lamartine zu beruhigen, welcher die Beſorgniß geäuſſert hatte, die äußerſten Parteien könnten ſich einmal der Fortifikationen bemächtigen; wenn ſie es verſuchen ſollten, an dieſem Terrain in den Kampf zu treten, ſo würden ſie einer Niederlage nicht entgehen können. Die Rede des Hrn. Guizot brachte eine lebhafte Bewegung in der Kammer hervor.

Die Rede, mit welcher nach Hrn. Guizot in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. Jan. Herr Garnier-Pagès auftrat, war ohne alle innere Bedeutſamkeit. Herr Garnier-Pagès ſprach gegen das Fortifikationsprojekt, brachte aber nur ſolche Gründe vor, die bereits von anderen Rednern benutzt worden waren. Die Generaldiscuſſion wurde ſodann von der Kammer mit großer Majorität für geſchloſſen erklärt. Bei'm beginn der Sitzung vom 26. Jan. ergriff der Berichterſtatter, Hr. Thiers, das Wort, um ein Reſumé der Generaldiscuſſion zu geben. Er drückte ſein Erſtaunen darüber aus, daß man die Autorität Vaubans und Napoleons beſtritten habe; Vauban ſey eines der größten Genies und einer der trefflichſten Charactere geweſen, deren ſich die franzöſiſche Nation rühme; Napoleon habe den größten Werth auf Fortifikationen gelegt, insbeſondere auf die Befeſtigung von Paris und Lyon; im Jahr 1815 habe er dem General Haro den förmlichen Befehl ertheilt, Paris zu befeſtigen, und die Werke ſeyen bereits begonnen geweſen, als ſich der Unfall bei Waterloo zutrug. Herr Thiers ſuchte ſodann die Anſicht zu widerlegen, daß die Regierung, wenn Paris bedroht würde, ſich in eine andere Stadt des Reichs begeben ſolle. Er ſagte: „Stellen Sie ſich den Eindruck vor, den Heinrich V. hervorbringen würde, wenn er an der Spitze einer fremden Armee in Paris einzöge.“ Hr. von Larcy: „Er wird niemals in Paris einziehen.“ (Allgemeine Bewegung.) Hr. Thiers: „Deſto beſſer.“ Hr. Thiers gab hierauf eine Ueberſicht aller Reden, die gehalten worden.

Die „Gazette de France“ behauptet in ihrer Erwiederung auf die Enthüllung der Londoner „Morning-Poſt,“ in Betreff falſcher, dem Könige Louis Philipp untergeſchobener Briefe, die erſten Schreiben, welche ſie veröffentlicht habe, ſeyen von ihr nach den Originalen ſelbſt, ohne irgend eine Veränderung oder Zufügung, abcopirt worden, und zwar in der Ueberzeugung, daß keine Aenderung oder Fälſchung bei dieſen hiſtoriſchen Documenten obgewaltet habe; dar-

über, ob diese nachgemacht gewesen seyen, werde die Prüfung durch beeidigte Experten in Anspruch zu nehmen seyn, wenn bei dieser Geschichte eine pia fraus mit untergelaufen sey, so habe sich nur die „Post" dieselbe zu Schulden kommen lassen.

Großbritannien. London. Auch bei uns haben Eisgang und Ueberschwemmungen viel Schaden gethan, besonders von Sunderland her lauten die Berichte erschreckend. Das Eis des Flusses Wear löste sich plötzlich, und riß, indem es ins Meer hinaustrieb, mit unwiderstehlicher Gewalt Schiffe, Barken und Kähne mit sich fort, die im furchtbaren Gewirre theils zu Grunde gingen, theils sehr bedeutend beschädigt wurden.

Belgien. Brüssel. Der Appelhof von Gent hat ein Urtheil des Zuchtpolizeigerichts daselbst bestätigt, wodurch ein dortiger Bäcker, der Kupfer-Vitriol bei Bereitung des Brodes gebraucht hatte, zu zweijährigem Gefängniß und einer Geldstrafe verurtheilt wird.

Italien. Am 3. Jan. Abends 9¾ Uhr, war in Messina ein, 10 Minuten anhaltendes, außerordentlich starkes Erdbeben, welchem während der Nacht noch sieben andere, mehr oder weniger heftige Stöße folgten. Der Schreiber dieses erzählt: Plötzlich vernehmen wir ein erst schwaches Geräusch, dem eines herrollenden Wagens ähnlich, welches, mehr und mehr zunehmend, zuletzt dem Brausen eines fürchterlichen Sturmwindes glich. Zu gleicher Zeit beginnt der Boden unter unsern Fenstern zu zittern; die den Balkon umgebende eiserne Einfassung, auf welche wir uns lehnten, bewegt sich unter unseren Armen; alle Gegenstände im Zimmer schaukeln; die Gläser auf dem Tische schlagen aneinander; das Zittern des Bodens nimmt immer mehr zu; alle Balkons und Hausthüren werden von halb- oder gar nicht gekleideten Menschen mit dem Ausrufe, „Misericordia!" aufgerissen; Leute aus den unteren Volksklassen springen im bloßen Hemde auf die Straßen, ihr Angstgeschrei mit dem Heulen und Winseln der Thiere vereinigend. — Während der Nacht folgten in Zwischenräumen von circa ¾ Stunden noch 7 andere Stöße, wovon die beiden letzteren am heftigsten waren. Messina wäre nicht mehr, wenn die folgenden Stöße dem ersten gleich gewesen. Mehrere Familien flüchteten noch dieselbe Nacht aufs Land. Bis Mitternacht waren alle Straßen belebt. Nicht so gnädig ist es in dem gegenüberliegenden Reggio abgegangen. Gleich beim ersten Stoße stürzten zwei Häuser und ein Theil der Kirchenfaçade zusammen, unter deren Trümmern sechs Menschen ihr Grab fanden.

Preußen. Berlin. Die bekannte Dame, welche als Gräfin an dem Gemahl der Königin von England so große Ansprüche macht, soll, nach näherer Ermittelung, die Tochter eines hier verstorbenen Baurathes seyn. Sie war zwei Mal verheirathet, zuerst auf eine abenteuerliche und romantische Weise mit dem Sohne eines hier fremden Gesandten, von dem sie geschieden, eine zweite Ehe mit einem Lieutenant v. H. einging, der sich später auch von ihr trennen ließ. Jetzt sitzt sie bekanntlich in dem Irrenhause zu London.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 29. Jan. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 40 kr.; Gerst, 4 fl. 22 kr.; Spelz, 2 fl. 21 kr.; Haser, 1 fl. 55 kr.; Erbsen, 4 fl. 32 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 29. Januar. Das Malter Weizen, 8 fl 10 kr.; Korn, 6 fl. 31 kr.; Gerste, 4 fl. 34 kr.; Haser, 3 fl. 33 kr.; Spelz, — fl. — kr

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Gumbsweiler. (Minderversteigerung von Bauarbeiten.) Freitag den 19. Februar l. J., des Morgens 10 Uhr, in Folge Ermächtigung des königl. Landcommissariats Kusel, vom 18. Jan. jüngst, Nro. 250 q, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, und auf dessen Büreau, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden, und zwar in Loosen nach Handwerken versteigert.

Die Erbauung eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Gumbsweiler, woran die Arbeiten bestehen und veranschlagt sind, wie folgt:

		fl.	kr.
Das 1. Loos begreift die Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Tüncher- und Dachdeckerarbeiten, nebst den Beifuhren der Hausteine und des Sandes	. . . . .	1266	15
Das 2. Loos, die Zimmerarbeiten	. .	527	45
„ 3. „ die Schreinerarbeiten	.	143	16
„ 4. „ die Schlosserarbeiten	.	87	8
„ 5. „ die Glaßerarbeiten	. .	124	55
Total	. .	2149	19

Plan, Ueberschläge und Bedingungen liegen zur Einsicht offen.

Hundheim, den 22. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
A. Hegemann.

Versteigerung.

Mittwoch den 3. künftigen Monats Februar, Morgens 9 Uhr und folgende Tage, werden zu Saarbrücken in dem Sterbehause des Wirthes Hrn. Philipp Kleber, sämmtliche zu seinem Nachlasse gehörige Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, dieselben bestehen: in 3 Kühen, 2 Rindern, 3 Paar Ochsen, 2 Zugpferden, 2 Wagen und sämmtlichen übrigen Ackergeräthschaften, einem Char-à-bancs, dann allem zur Bierbrauerei gehörigen Geräthe, worunter ein neuer noch ungebrauchter Bierkessel, haltend circa 1600 Ort.; einer neu eingerichteten Dampfbrennerei mit allem Zubehör; dann allen zur Wirthschaft gehörigen Gegenständen, Tischen, Bänken, Stühlen, Fässer, Bütten, Flaschen und Gläsern, 28 Ohm Branntwein, 4³/₄ Ohm 1834r Rheinwein, 4³/₄ Ohm Saarwein, 4 Ohm rother Aarbleichert, und 3¹/₄ Ohm 1834r Moselwein, Champagner und andere Weine in Flaschen.

Ferner in sämmtlichen Hausmobilien, Schränken, Kanapee, Sekretär, mehreren größern und kleinern Spiegeln, einer Hausuhr, Betten, Bettstellen, Getüch, einem Kronleuchter, einem Clavier, allem Küchengeschirr und Porzellan, dann einer Repetiruhr und silbernen Löffeln; den Vorräthen an Kartoffeln, Malz, Hopfen, Waizen, Hafer, Korn, Gerst, Stroh und Heu ꝛc.

St. Johann-Saarbrücken, den 24. Jan. 1841.

Der Königl. Notär, Böcking.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 10. Februar 1841, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden folgende Holzsortimente aus dem Schlag Schiffflickerpark, meistbietend öffentlich versteigert, als:

10 Eichen Baustämme, 4r Classe,
30 Buchen Nutz-Abschnitte, unter 18 Zoll,
13 Eichen Wagnerstangen,
10 Buchen zu Langwieden,
31³/₄ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1650 Stück Buchen Wellen.
75 „ Eichen „
50 „ Buchen „

Ferner aus der Allée im Schloßgarten:
3 Wildkastanien, Nutz-Abschnitte,
5 Rustern.

Zweibrücken, den 30. Januar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Holzversteigerung zu Oberauerbach.

Nächstkünftigen 17. Februar, Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Oberauerbach, folgende Holzsortimente aus dem dasigen Wald Dollenbrunnen, versteigert:

1) 175 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2) 106¹/₄ Klafter Eichen geschnitten Scheitholz,
3) 18 „ 5schuhig Eichen Misselholz,
4) 11¹/₂ „ Buchen geschnitten Scheitholz,

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Holz nahe an der Kantonalstraße sich befindet, und nach allen Richtungen gut abzufahren ist.

Contwig, den 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. Februar 1841, früh 10 Uhr, werden in loco Rheinheim, in der Wohnung des Adjunkten Johann Mischo, einhundert und zwanzig junge — zur Fortpflanzung an den Landstraßen geeignete veredelte Obstbäume, an den Meistbietenden versteigert werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Herbitzheim, am 29. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. Februar 1841, früh 10 Uhr, werden folgende der Gemeinde Rubenheim gehörige Hölzer, und zwar 22¹/₄ Klafter Prügelholz und 312 Wellen, in dem Schlag Brandstaute befindlich und gut abfuhrbar, bei günstiger Witterung in dem Walde, bei entgegengesetzter Witterung in dem Orte Rubenheim, versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung werden in Rubenheim 40 junge veredelte — und zur Pflanzung an die Straßen besonders geeigneten Obstbäumen, mittelst Versteigerung ausgeboten werden.

Herbitzheim, am 29. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das

Mannheimer Morgenblatt

täglich (Montags ausgenommen) in größtem Quart-Format erscheinend, darf wohl unstreitig zu einem der besten und angenehmsten Unterhaltungsblätter Deutschlands gezählt werden.

Die in jeder Nummer enthaltenen Erzählungen bieten fortwährend einen bunten Kranz aus-

gewählter Novellen, kleiner Romanen, historischer Skizen ꝛc., Gedichte ernsten und launigen Inhalts, Räthsel, Charaden, Epigramme ꝛc. wechseln in seinen Spalten; überhaupt ist das Morgenblatt stets ein anziehendes Panorama der auf der ganzen Erdrunde sich zutragenden bemerkenswerthesten Begebenheiten, sowohl politischen als nichtpolitischen Inhaltes.

Als Beiblatt hiezu, erscheint wöchentlich 2 mal die einzige im Großherzogthum Baden herauskommende

Badische Schulzeitung.

Der Preis dieser beiden Blätter ist beispiellos billig, nämlich: das ½ Jahr 1 fl. 58 kr. ohne Postgebühr, 2 fl. 48 kr. mit Postaufschlag in ganz Baden, 3 fl. 30 kr., in Bayern, Würtemberg, Hessen und je nach der noch weitern Entfernung der Länder eine Kleinigkeit mehr.

☞ Gefällige Bestellungen nehmen alle Postämter Deutschslands an; die vom 1. Januar d. J. an erschienenen Nummern werden vollständig nachgeliefert.

Zugleich empfehlen wir das Mannheimer Morgenblatt als wirksames Organ zu Insertionen jeder Art. Preis 2 kr. die gespaltene Zeile.

Mannheim im Januar 1841.

Die Redaction.

Nummern der 349. Nürnberger Ziehung:

53 50 63 26 62

4. Februar Schluß der 1390. Münchner Ziehung.

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben, — werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieses Monats auf dem Bürgermeisteramt zu produziren, damit das Ab- und Zuschreiben der erworbenen Güter geschehen kann.

Zweibrücken, den 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

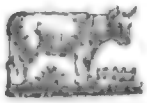
Wolffangel.

Geschwister Faber haben ihre Ladeneinrichtung, worunter sich mehrere Glasschränke befinden, sehr billig zu verkaufen. Ferner ist bei denselben, weit unter den Fabrikpreisen zu haben: Gold- und Silberspitzen, Gold- und Silberfranzen, Granaten, Perlen, Atlas-, Taffet- und Flohrband, Einfaßband zu Schuhen, schwarze und weiße Baumwolle, schwarze Seitenspitzen, schwarze und weiße Tüll; Zwirn aller Art und Farben; sehr gute Nachtlichter, Federn, Bleistifte ꝛc. ꝛc.

In der Kirchenfabrikkasse zu Habkirchen (Kanton Blieskastel), liegen 127 fl. 20 kr., zum Ausleihen bereit.

Diejenigen, welche dieselben auf eine gesetzliche Obligation anleihen wollen, haben sich bei dem dasigen Kirchenrechner Peter Breyer zu melden.

Habkirchen, den 25. Januar 1841.



Bis den zweiten Dienstag im Februar, wird in der Stadt Landstuhl, der Erste Viehmarkt für dieses Jahr wieder abgehalten werden.

Landstuhl, den 28. Januar 1841.

Ganing, Adjunkt.

Von den dahier gelagerten Weinen des Hrn. Wahlster werden aus freier Hand verkauft.

Das Nähere zu erfragen bei

Herff.

In der „Kunstanzeige" des Hrn. Franz, im vorigen Blatte, soll es heißen: Eintrittspris 12 kr., Kinder, Dienstboten ꝛc. zahlen die Hälfte.

Ein sechssitziger bedeckter Char-à-banc, 3 vollkommene Pferdsgeschirre mit Kummet und Fliegengarn und eine eiserne Kette, das Ganze wenig gebraucht, sind zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Friedrich Theobald in Irheim hat gutes Heu und schönen Hafer zu verkaufen.

Georg Neubert hat Ohmet und Kleeheu zu verkaufen.

Bei Schreiner Jacoby sind fertige Möbel zu kaufen.

Conrad Moschel, Metzger, hat Heu zu verkaufen.

Frische Bierhefe ist ganz billig zu haben im G. Schneider'schen Garten.

In dem Carl Brüggemann'schen Hause in der Löwenstraße ist ein Logis im untersten und eins im zweiten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Heinrich Mayer in der Gymnasiumsstraße hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 16. Freitag, 4. Februar 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Nach den letzten Berichten aus Syrien befand ſich Ibrahim Paſcha noch immer in Damaskus, wo er eine feſte Stellung genommen hatte; in den meiſten von Beſatzung freien Bezirken herrſchte unbeſchreibliche Anarchie und Unruhe, von mehreren Seiten ſollen dem ägyptiſchen Feldherrn von neuem Beiſtandsanerbietungen gemacht worden ſeyn, und man fürchtet, daß er die Offenſive ergreifen werde. Vielſeitig ſpricht ſich deßhalb das Bedauern aus, daß man nicht zu rechter Zeit das Sprüchwort: „dem fliehenden Feinde muß man goldene Brücken bauen," in Anwendung gebracht hat.

Türkei. Englands Spiel hat nun, gegen alles Erwarten, eine andere Wendung genommen. Der Sultan hat unterm 12. Jan. Mehemed Ali durch einen Hatti-Scherif die Erblichkeit des Paſchaliks von Aegypten übertragen. So war es ſicher von Seiten Englands nicht gemeint.

Frankreich. Paris. Man lieſt im „Univers", daß ſo eben ein Aufſtand in der Schule der Künſte und Gewerbe von Chalons ſur Marne ausgebrochen iſt. Die Lehrer wurden beſchimpft, die Mobilien zerbrochen, die Vorräthe in den Hof geworfen. Die Truppen, mit dem General an der Spitze, marſchirten auf, um dieſen Unordnungen zu ſteuern, und die Juſtiz hat bereits eine Voruntersuchung über dieſes Ereigniß begonnen.

Die Thronrede der Königin von England, bei Eröffnung des Parlaments am 26. Januar, machte einen ſehr ungünſtigen Eindruck. Das Schweigen, welches ſie in Betreff Frankreichs beobachtet, erſchien als ein ſchlimmes Anzeichen. Am 28. Jan. Morgens hatten auf dem Café de Paris ſtarke Verkäufe ſtatt. Auch an der Börſe blieben die Courſe der franzöſiſchen Renten niedriger als am 27. Jan. — Hr. Janvier nahm in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. ſein Amandement zu dem Fortifikationsprojekt wieder zurück. Es kamen ſodann Amandements, welche von dem General Schneider geſtellt worden waren, zur Discuſſion; nach dieſen Amandements ſollen detachirte Forts 4000 Metres von der gegenwärtigen Octroi-Mauer entfernt errichtet werden. Hr. v. Buſſieres bekämpfte dieſen Antrag, der von Hrn. von Lamartine unterſtützt wurde. Nach Hrn. von Remuſat, welcher den Geſetzentwurf vertheidigte, ergriff Hr. Mauguin das Wort zu Gunſten des Amandements. Es wurde jedoch von der Kammer mit Stimmmehrheit verworfen.

Das vielbeſprochene Fortifikationsgeſetz iſt bei der Deputirtenkammer, mit ganz geringer Majorität, durchgegangen. Paris wird alſo die größte Feſtung der Welt. 2000 Metres von den Barrièren zieht ſich die Ringmauer mit ihren Forts, wenigſtens 14 Stunden in der Runde. 2600 Feuerſchlünden werden die Angreifenden erwarten.

Schweiz. Aargau. Montag den 25. Jan. um 9 Uhr Morgens, begab ſich Hr. Oberſt Frei mit ſeinem geſammten Stabe und einem Stabsoffizier der Hülfstruppen jedes Kantons ins Kloſter Muri, um den feierlichen Akt der Aufhebung des Kloſters vorzunehmen. Die Geiſtlichen waren im Konventſaale verſammelt. Es wurden die Beſchlüſſe des gr. Rathes vorgeleſen. Hr. Oberſt Frei redete den Konvent an: die Geiſtlichen hätten innerhalb zwei Mal 24 Stunden das Kloſter zu verlaſſen; wenn ſie noch keinen Aufenthaltsort haben, ſo dürfen ſie ſich in der Umgebung des Kloſters aufhalten, bis ſie einen ſolchen gefunden; ſie hätten denſelben der Regierung anzuzeigen, damit dieſe wüßte, wohin ſie ihnen die Penſionen zu ſchikken hätte; auf drei Monate hinaus könne jeder Abreiſende die Penſion zum voraus beziehen. Hr. Frei ſoll in ſehr ſchonenden Ausdrücken geſprochen haben. Der Abt erklärte darauf: ſie wichen dem Beſchluſſe der Gewalt; da ihm Hr. Oberſt Frei ſchon vorige Woche geſagt, daß

das Militär kein Protokoll führe, so müsse er sich darauf beschränken, die Protestation des Konvents zu verlesen. Dieser Akt, von dem man außerhalb des Klosters nichts wußte, ging in der größten Stille vor. Am 27. Jan. wurde derselbe in Wettingen vorgenommen; die Protestation des Abtes war die gleiche. Hr. Frei reiste darauf nach dem Kloster Fahr. Die Meubeln und Grundstücke der Klöster sollen in kürzester Frist versteigert werden, wozu sich schon viele Käufer gemeldet haben.

Der Abt von Muri empfahl beim Aufhebungsakte dem Hrn. Frei noch einen Wunsch, den der Konvent längst gehegt habe und den er verwirklicht zu sehen wünsche, nämlich die Gründung eines Waisenhauses in Muri. Herr Oberst Frei entgegnete ihm: „er werde diesen Wunsch dem Kl. Rathe gleichsam als eine testamentliche Verfügung des Konvents eröffnen, indem es sehr erfreulich sey, daß der Wohlthätigkeitssinn der geistlichen Herren nun nach dem Thorschluß erwache u. s. w."

Rußland. In St. Petersburg hat die Nachricht, daß der junge Fürst Gallitzin und der Graf v. Stakelberg, bei der russischen Gesandtschaft in Rom angestellt, zur katholischen Religion übergetreten seyen, große Aufregung veranlaßt. Es heißt, beide seyen außer der Einberufung mit Adelsentsetzung und Confiscation ihrer Güter bedroht worden. Fürst Gallitzin hat bedeutende Besitzungen in Rußland.

Portugal. Lissabon. Die Differenzen mit Spanien sind so gut als beigelegt, da die Cortes die spanischen Ansprüche auf die Dueroschifffahrt anerkannt haben. Die Kammern haben diese Frage in Verbindung mit der Antwortsadresse auf die Thronrede diskutirt, und man kam endlich auf die nämlichen Bestimmungen heraus, wie sie Spanien, dem Vertrag gemäß, verlangte. Diese Beilegung des angedrohten Kampfes hat große Zufriedenheit in der kaufmännischen Welt erregt, obgleich man nie ein anderes Ende erwartete.

Preußen. Königsberg. Die über die Ermordung des Bischofs von Hatten angestellte gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß nach dem von dem Mörder Kühnapfel abgelegten Geständnisse, so wie nach den durch die Untersuchung ermittelten Umständen, jeder Verdacht gegen die Aeltern und gegen die Schwester desselben geschwunden, und diese demzufolge am 12. Jan. wieder in Freiheit gesetzt worden sind. Noch jetzt soll der Verbrecher durchaus keine Reue über seine ruchlose That zu erkennen geben, sondern vielmehr bedauern, von dem „Herrn aus Berlin" (dem Polizeirath Duncker) im Gefängnisse besucht worden zu seyn, der es verstanden habe, ihm das Geständniß zu entlocken. Ehe der Polizeirath Duncker nach Berlin zurückreis'te, verlangte Kühnapfel denselben noch einmal zu sprechen. Die Unterredung fand statt und der Verbrecher bat um Verwendung bei dem Könige, daß ihm ein recht baldiges und menschliches Todesurtheil gesprochen würde, und daß seine Eltern durch sein Verbrechen nicht leiden möchten. Dies war das erste Wort, durch welches sich ein menschliches Gefühl in ihm kund gab; denn alle seine früheren Aeußerungen waren ganz anderer Art gewesen. An dem Tage des feierlichen Leichenbegängnisses des Bischofs, und zwar gerade um die Zeit, als nach der kirchlichen Feier Viele der Leidtragenden das Trauermahl in der bischöflichen Wohnung einnahmen, sagte er zu seinen Wächtern: „Da sitzen sie jetzt bei Tische, essen und trinken; an mich denkt Keiner, und ich bin es doch, der ihnen diesen Schmaus bereitet hat!" So charakterisirt sich dieser Ruchlose als einen Menschen, in welchem das Göttliche der menschlichen Natur von dem Bösen ganz und gar erstickt ist.

Man ist in Berlin voller Bewunderung über eine neue Erfindung des Professors Dieffenbach, der durch einen Zungenschnitt das Stammeln heilt. Der berühmte Operateur, welcher die Lahmen gehend und die Schieler sehend machte, lehrt nun auch, wenigstens Halbstumme, sprechen. Als Laie berichte ich, daß Professor Dieffenbach entdeckte, das Stammeln rühre größtentheils von der Unvollkommenheit der Zunge her, sich an den Gaumen zu legen. Durch einen Schnitt und Zusammenziehung der getrennten Theile wird dies gehoben und das Stammeln hört auf. Eine Operation an einem Knaben ist vollkommen gelungen; nach Prof. Dieffenbach's Urtheil muß die Heilung fast immer glücken.

Sachsen. Die „Dorfzeitung" meldet: Drei einspännige Wagen, mit 6 Wispel Waizen beladen, wollen über die zugefrorne Saale fahren, brechen aber ein, und Wagen, Pferde, Waizen, 6 Knechte, der Uuterhändler und der Hofmeister ertrinken. Der Verwalter, der sich verspätet hatte, ist nicht mit verunglückt.

Baden. Heidelberg. Am 29. Januar Mittags um $^3/_4$ auf 12 Uhr, wurde zwischen dem Studenten Ludwig Wild, Sohn des verstorbenen Stadtdirektors Wild, und dem Studenten Karl v. Rosen aus Segeberg im Holstein'schen ein Duell auf Pistolen unweit der Hirschgasse vollzogen, wobei ersterer lebensgefährlich verwundet wurde. Die Kugel traf den Studenten

Wild auf der rechten Seite oberhalb der Hüfte und drang auf der linken Seite durch. Nach 12 Stunden verschied Wild in den Armen seiner trostlosen Mutter. Der Student Karl v. Rosen hat die Flucht ergriffen. — Ebenso bildet ein verunglückter Entführungsversuch einer jungen Schönen aus einer hiesigen Erziehungsanstalt das Tagesgespräch dahier.

Vaterländisches. München. Am 14. Jan. ist zwischen der Krone Bayern und Sachsen, dann dem Herzogthum Sachsen-Altenburg, eine Uebereinkunft geschlossen worden, welche die Herstellung einer Eisenbahn zur Verbindung der Städte Nürnberg und Leipzig bezweckt.

Zweibrücken, 4. Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 482 Hektoliter Waizen, 5 fl. 42 kr.; 168 Hektl. Korn, 4 fl. 42 kr.; 91 Hektl. Gerste, 3 fl. 42 kr.; 18 Hektl. Spelz, 2 fl. 18 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 1 Hektl. Dinkel 2 fl. 4 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 1 Hektl. Erbsen, 4 fl. 12 kr.; 248 Hektl. Haser, 2 fl. 10 kr. Zusammen 1009 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 18. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Höchen.

Revier Höchen.

Schlag Höcherberg.

5 Eichen Baustämme, 1r Klasse,
20 „ „ 2r „
75 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „
1 „ Nutzstamm, 2r Klasse,
9 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „

Schlag Lichtenkopf.

24 Aspen Baustämme.

Den 18. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Höchen.

Revier Höchen.

Schlag zufälliges Ergebniß.

5 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
6 „ „ 4r „
6 Kiefern „ 3r „
4¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ (anbrüchig,)
¼ „ „ Prügel von 3" und drüber,
¾ „ Eichen geschnitten Scheitholz (ästig),

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Höchen, noch obngefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz, 500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 27. Januar 1841.

Das k. b. Forstamt,
In Abwesenheit des Amts-Vorstandes,
Wolf, Act.

Bekanntmachung.

Gumbsweiler. (Mindersteigerung von Bauarbeiten.) Freitag den 19. Februar l. J., des Morgens 10 Uhr, in Folge Ermächtigung des königl. Landcommissariats Kusel, vom 18. Jan. jüngst, Nro. 250 q, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, und auf dessen Büreau, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden, und zwar in Loosen nach Handwerken versteigert.

Die Erbauung eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Gumbsweiler, woran die Arbeiten bestehen und veranschlagt sind, wie folgt:

	fl.	kr.
Das 1. Loos begreift die Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Tüncher- und Dachdeckerarbeiten, nebst den Beifuhren der Hausteine und des Sandes	1266	15
Das 2. Loos, die Zimmerarbeiten . .	527	45
„ 3. „ die Schreinerarbeiten .	143	16
„ 4. „ die Schlosserarbeiten .	87	8
„ 5. „ die Glaßerarbeiten . .	124	55
Total . .	2149	19

Plan, Ueberschläge und Bedingungen liegen zur Einsicht offen.

Hundheim, den 22. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
A. Hegemann.

Holzversteigerung zu Oberauerbach.

Nächstkünftigen 17. Februar, Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Oberauerbach, folgende Holzsortimente aus dem dasigen Wald „Dollenbrunnen, versteigert:

1) 175 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2) 106¼ Klafter Eichen geschnitten Scheitholz,
3) 18 „ 5schuhig Eichen Misselholz,
4) 11½ „ Buchen geschnitten Scheitholz,

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird,

daß das Holz nahe an der Kantonalstraße sich befindet, und nach allen Richtungen gut abzufahren ist.

Contwig, den 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

Im Laufe dieses Monats Februar, wird Herr Johann Christoph Kienlin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich sämmtlich im besten Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann vor der Hand bei Hrn. Geometer Gentes dahier und späterhin auch bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Da der übeln Witterung wegen jetzt das Land nicht eingesehen werden kann, so bleibt der Versteigerungstag vor der Hand noch unbestimmt.

Schmolze, Notär.

Versteigerung einer Bierbrauerei.

Montag den 22. Februar 1841, um zwei Uhr Nachmittags, in der Behausung des Gastwirthes Cappel zu Homburg, wird das früher dem Hrn. Michael Schneider, gegenwärtig dem Hrn. Ludwig Sala angehörige, an der Zweibrücker Straße gelegene Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Stallung, Garten, Anlage, Kegelbahn und sonstigen Zubehörden, auf freiwilliges Ansteben des jetzigen Eigenthümers öffentlich versteigert.

Das Wohnhaus enthält im untern Stocke, 3 Zimmer, 1 Küche, Waschküche, die Bierbrauerei und einen geräumige Stall; im obern Stocke einen Tanzsaal und fünf Zimmer, nebst einem großen Speicher. In dem circa 1½ Morgen großen auf das Geschmackvollste angelegten Garten, befindet sich ein für die Sommerwirthschaft zweckmäßig hergerichtetes Gartenhaus und die Kegelbahn. Sämmtliche Gebäulichkeiten wurden erst vor einigen Jahren neu erbaut und sind in bestem Zustande, und das Ganze eignet sich, seiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Homburg, den 1. Februar 1841.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben, — werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieses Monats auf dem Bürgermeisteramt zu produziren, damit das Ab- und Zuschreiben der erworbenen Güter geschehen kann.

Zweibrücken, den 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

In der Kirchenfabrikkasse zu Habkirchen (Kanton Blieskastel), liegen 127 fl. 20 kr., zum Ausleihen bereit.

Diejenigen, welche dieselben auf eine gesetzliche Obligation anleihen wollen, haben sich bei dem dasigen Kirchenrechner Peter Breyer zu melden.

Habkirchen, den 25. Januar 1841.

Bis den zweiten Dienstag im Februar wird in der Stadt Landstuhl, der erste Viehmarkt für dieses Jahr wieder abgehalten werden.

Landstuhl, den 28. Januar 1841.

Gaining, Adjunkt.

Von den dahier gelagerten Weinen des Hrn. Wahlster werden aus freier Hand verkauft.

Das Nähere zu erfragen bei

Herff.

Bei Schreiner Jacoby sind fertige Möbel zu kaufen.

Conrad Moschel, Metzger, hat Heu zu verkaufen.

Künftigen Sonntag den 7. Februar, wird Tanzmusik in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet Fr. Lehmann.

C. Pilla hat zwei möblirte Zimmer und ein Logis, Saal und Stallung zu vermiethen. Auch hat derselbe Heu und Ohmet zu verkaufen.

Heinrich Mayer in der Gymnasiumsstraße hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 17. Sonntag, 7. Februar 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Ibrahim Pascha hat mit seiner Armee Damaskus am 28. Dez. auf dem Wege nach Aegypten verlassen, jedoch nicht ohne vorher seine Grausamkeit noch einmal an den Tag gelegt zu haben, indem er mit eigener Hand Mehemed Reschid Pascha, den die Pforte als Major général der Armee mit dem Tabiri Bahri nach Syrien gesandt hatte, den Kopf abschlug. — Mehemed Reschid Pascha hatte sich, im Vertrauen auf die Unterwerfung Mehemed Ali's, nach Damaskus begeben, um von dieser Stadt Besitz zu nehmen. Als er seinen Firman überreichte, zog Ibrahim den Säbel und hieb ihm den Kopf ab. — Nach einer andern glaubwürdigeren Angabe eines Briefes aus Beirut vom 1. Jan. im Semaphore hätte Ibrahim Pascha einen Briefwechsel zwischen Scherif Pascha, dem Gouverneur von Damaskus, und dem Divan entdeckt, deren Zweck war, Damaskus der Pforte durch Verrath zu überliefern. In Folge der Beschlagnahme dieser Briefe wurde Scherif Pascha vor Gericht gestellt und hingerichtet. — General Jochmus befindet sich mit den meisten türkischen Truppen in Saida, wo sie ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Ibrahim Pascha hat Damaskus schrecklich mitgenommen, und läßt ein trauriges Andenken in Syrien zurück; er hätte freilich nicht vortheilhafter für das Interesse der Pforte handeln können. — Am 14. Januar hat Mehemed Ali die türkische Flotte übergeben. Mehemed Ali that, wie die Daten erweisen, diesen Schritt aus eigenem Antriebe. Es kann daraus gefolgert werden, daß alle Schwierigkeiten, welche die Ruhe des Orients störten, definitiv beigelegt sind; und da der Frieden ganz Europa's mit jenen Schwierigkeiten im Zusammenhange stand, so werden die obigen Nachrichten überall mit dem größten Interesse aufgenommen werden.

Frankreich. Deutschland richtet seine Blicke auf uns, und wir verfolgen aufmerksam, was jenseits des Rheines vorgenommen wird. Wir geben Versicherungen des Friedens, die uns denn gehörig erwiedert werden, aber bei all' dem entwaffnet man hier nicht, und setzt dort die Rüstungen fort. In früheren Zeiten hätte man nicht verstanden, was das heißen will, aber in unseren Tagen, wo es nicht mehr so schwer ist, neue Namen aufzufinden, hat man beliebt, diesen Zustand der Dinge, einen bewaffneten Frieden zu nennen. Würde das alles keine Kosten verursachen und den Gang der eigentlichen Weltverhältnisse, wozu wir namentlich das Geschäftsleben rechnen, nicht hemmen, so ging es an, aber, man kann es nicht genug wiederholen, die materielle Wohlfahrt leidet zu sehr durch dieses Provisorium, das, je mehr man glaubt, daß es sein Ende erreicht habe, immer wieder von Neuem beginnt. Man kann sich nicht verhehlen, daß sich der politische Horizont um Vieles getrübt hat, und die Aussichten für den nahen Frühling durchaus nicht so erfreulich sind, wie man das noch vor wenigen Wochen glaubte.

Schweiz. Die Schweiz geht Entscheidungskämpfen entgegen, welche die Aufmerksamkeit Europa's bald mehr, als der Orient, beschäftigen werden. Die Schweiz ist ein Blatt von der deutschen Eiche, nur hing es an einem schadhaften Zweige, und ist nicht recht fortgewachsen, und trägt dicke Galläpfel und Insektenhäuser an sich. Sie sieht beinahe aus, als ob sie jetzt den 30jährigen Krieg nachspielen wollte. Die arme Schweiz, sie hat auch nicht weiter buchstabirt, und wir Deutsche haben doch lesen gelernt, sie muß es also nachholen, und da gibt's Schläge und Kinderkümmerniß. Der Schweizer Volksstolz, der Kantönligeist, der Mißbegriff ihrer Freiheit, der illiberale Liberalismus, der aristokratische Altweibersommer alldort hat noch lange nicht genug geirrt, um gescheit zu werden. Die Jahreszeit der Schweiz ist 1818, nicht 1841. Sind auch die Rollen gewechselt, das Resultat

ist dasselbe. Es fehlt ihnen ein Friede von Münster, ein Reichsdeputations-Hauptschluß, ein Wiener Kongreß. In diesen drei Dingen liegt das Hauptresultat der innern Geschichte Deutschlands. Die Schweiz hat aber davon nur Weniges prostitirt. Sie hat nur beim Weinkauf mitgetrunken und sich in Absonderung und Volksstolz berauscht; jetzt wird sie nüchtern und weiß nicht, wo sie steht. Sie muß aber die Hefte der Geschichte nachschreiben, die Geschichte schreibt aber leider mehr mit Blut als mit Dinte.

Spanien. Madrid. Die Madrider „Gazeta" vom 22. Januar veröffentlicht ein Decret der Königin Dona Isabella und, in deren königlichem Namen, der provisorischen Regentschaft des Königreiches für die Capitalisation der zufälligen Zinsen der Nationalschuld. — Die nämliche Nummer der „Gazeta" veröffentlicht ein Decret der Königin Dona Isabella und, in deren Namen, der Regentschaft, welches das Gesetz vom 29. Juli 1837 wieder in Kraft setzt. „Durch diese Maßregel wird alles Grundeigenthum der Weltgeistlichkeit den Staatsdomänen einverleibt, und es übernimmt die Regierung die Besoldung der Geistlichkeit nach einer gewissen Scala."

Oestreich. Prag. Der Schriftsteller Seidlitz, Verfasser der „Poeten Oesterreichs", befindet sich gegenwärtig seit etwa 14 Tagen in Haft, da in Folge einer Haussuchung bei ihm sich erwiesen hat, daß er ins Ausland correspondirte.

Preußen. Ungeachtet des Ernstes der Zeit gehen die Carnevalsbelustigungen in Cöln ihren heiteren Gang vorwärts, und je näher die Festzeit rückt, um so deutlicher entwickeln sich auch schon die einzelnen Gruppen und die Idee des Ganzen. Schon zum Voraus kann man ein heiteres, belebtes, geistvolles Fest versprechen; ja, täuschen nicht alle Anzeichen, so möchte der Ton getroffen seyn, den Köln und Rheinland liebt. Der gordische Knoten wird gelöst werden, versteht sich mit Frieden à tout prix. Ob einige Pariser Staatsmänner und Redner in Köln erwartet werden dürfen, ist ungewiß. Ganz gewiß aber ist, daß der gute Gürzenich, 1441 erbaut, heuer sein vierhundertjähriges Jubiläum feiert. Es ist dieser gute alte Herr mit Allem zufrieden. Nur Eins hat er sich verbeten, ein — Denkmal, da er sich selber genug sey, und fester auf den Beinen zu stehen hoffe, als diese jungen Luftspringer.

Würtemberg. Der Stadtrath von Reutlingen hat, in der Ueberzeugung, daß der Zustand des Broderzeugnisses hier im Ganzen genommen immer noch nicht befriedigend ist, indem verschiedene Bäcker Brod von zu geringer Beschaffenheit liefern, beschlossen, zu veröffentlichen: 1) Die in den letzten vier Monaten gegen 15 Bäcker theils wegen zu leichten, theils wegen zu gering gebackenen Brodes erkannten Strafen betragen 36 fl. 15 kr.; 2) diejenigen Bäcker, welche je innerhalb drei Monaten zwei Mal bestraft werden, sey es wegen Gewicht-Mangels oder schlechter Beschaffenheit des Brodes, künftig öffentlich bekannt zu machen.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 10. Februar 1841, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden folgende Holzsortimente aus dem Schlag Schiffflickerpark, meistbietend öffentlich versteigert, als:

10 Eichen Baustämme, 4r Classe,
30 Buchen Nutz-Abschnitte, unter 18 Zoll,
13 Eichen Wagnerstangen,
10 Buchen zu Langwieden,
31¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1650 Stück Buchen Wellen.
75 „ Eichen „
50 „ Buchen „

Ferner aus der Allée im Schloßgarten:
3 Wildkastanien, Nutz-Abschnitte,
5 Rustern.

Zweibrücken, den 30. Januar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

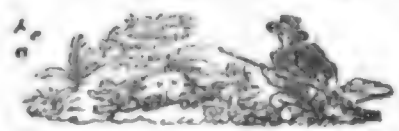
Mittwoch den 24. Februar, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden die Ländereien im neuen Schloßgarten dahier, auf einen weitern 6jährigen Bestand, mittelst öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verpachtet.

Diejenigen, welche ihre verfallenen Pachtzinse vom vorigen Jahre, bis zum Versteigerungstage nicht bezahlt haben, werden bei dieser Verpachtung, weder als Steiger noch als Bürge, angenommen.

Zweibrücken, den 5. Februar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Gemeinde-Jagdverpachtung.



Montag den 22. Februar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus zu Großsteinhausen, vor dem Bürgermeisteramte allda, und in Beiseyn der kgl.

Forstbehörde, die Feld- und Waldjagd der Gemeinden:

1) Großsteinhausen,
2) Kleinsteinhausen,
3) Bottenbach,
4) Walshausen und
5) Riedelberg, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Großsteinhausen, den 4. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Samstag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Eheleute Herr Carl Schwarz und Louisa geborne Schuck dahier, nachbezeichnete auf Zweibrücker Bann gelegene Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen Garten am Contwiger Weg unterhalb der Kesselbach, neben Daniel Hänisch und Wittwe Becker.

2) 2 Viertel 6½ Ruthen Garten oben am Schönhof am Fahrenberg, unten Metzger Portner, oben Wittwe Strehle.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Friedrich Schwartz, Schneidermeister dahier, 1 Morgen 1 Viertel 10½ Ruthen Acker auf hiesigem Banne, jenseits der Oselbach, auch in der langen Ahnung am Galgenberg genannt, oben Regina Feller, unten Heinrich Heim, vorn der Weg, hinten Jakob Schmidt, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Im Laufe dieses Monats Februar, wird Herr Johann Christoph Kienlin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich sämmtlich im besten Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann vor der Hand bei Hrn. Geometer Gentes dahier und späterhin auch bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Da der übeln Witterung wegen jetzt das Land nicht eingesehen werden kann, so bleibt der Versteigerungstag vor der Hand noch unbestimmt.

Schmolze, Notär.

Montag den 1. März 1841 zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe;

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer am 27. Januar 1841; sodann auf Anstehen von:

1) Margaretha Nothnagel, ohne Gewerb, zu Philadelphia, Staat Pensylvanien, in den vereinigten Staaten von Nordamerika wohnhaft, Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Salzmagazinsaufsehers Hrn. Georg Strehle und jetzige Ehefrau von Hrn. Philipp Thomas, Spezereihändler, zu Philadelphia wohnhaft, erstere in eigenem Namen handelnd und auch in der Eigenschaft als Vormünderin ihrer zwei in erster Ehe erzeugten Kinder, als: Christine und Johann Strehle, und Letzterer ebenfalls in eigenem Namen handelnd und auch in der Eigenschaft als Mitvormund der genannten Minorennen;

2) Hr. Joseph Himmel, Privatmann in Zweibrücken wohnhaft, Nebenvormund dieser Minorennen;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hierzu committirt, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der alten Postgasse gelegenes Wohnhaus, sammt dem dazu gehörigen Stall, Speicher, Hofgering, Dunggrube und allem übrigen Zubehör, einseits Bäckermeister Herchenröther, anderseits Schreinermeister Schiel, Sektion A, Nro. 1571, 1 Aren 97 Centiaren oder 8 Ruthen Flächenraum enthaltend.

2) Sektion A, Nro. 763, 7 Aren 13 Centiaren oder 1 Viertel 4 Ruthen Garten oben am Schönhof, am Fahrenberg, neben den Erben Schuck und dem Weg, Zweibrücker Bannes.

Die Bedingungen der Versteigerung sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten einzusehen.

Zweibrücken, am 6. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Torf-Verkauf.

In der Aerarial-Torfstecherei Königsbruch beim Schelmenkopfe, nahe an der Pariser Straße,

sind noch circa 300 Tausende Torf vorräthig, und werden um den Preiß von 40 Kreuzer nebst 2 Kreuzer Aufseherlohn per Tausend, aus der Hand abgegeben. Liebhaber belieben sich dieserwegen an den königl. Revierförster Hanus zu Karlsberg, oder an den Torf-Aufseher Manderscheid zu Erbach zu wenden.

Zweibrücken, am 4. Februar 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber.
Wolf, Act.

Da Notär Schmolze sein neu erbautes Wohnhaus in der Lammstraße bezogen hat, so wird er sein anderes Haus in der Fruchtmarktstraße, neben dem Pfälzerhofe, im Laufe des nächsten Monats März, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen, wobei bemerkt wird, daß auf Verlangen des Käufers ein großer Theil des Steigpreises bei ihm als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann.

Dieses Wohnhaus kann auch auf mehrere Jahre vermiethet und kommende Ostern bezogen werden.

Sodann hat der nämliche Notär Schmolze in seinem Hause in der Lammstraße, zwei Zimmer im untern Stocke vornheraus, an eine ledige Person oder an eine Familie ohne Kinder, sogleich zu vermiethen und nöthigenfalls kann dazu noch eine daranstoßende große Stube, welche die Aussicht auf den Hof hat, gegeben werden.

Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen.

Empfehlung.

Um vielfach geäußerten Wünschen meiner geehrten Herren Geschäftsfreunde zu entsprechen, habe ich seit dem ersten dieses Monats, bei J. R. Zorn, im Garten, in Zweibrücken, eine Niederlage von:

Hanf- und Flachs-Garn, Wasserhanf, feinstem brabanter Flachs, gesponnenem Waldhaar, (Seegras), Roßhaar, gelben Schuster- und Faß-Pech, Streichfeuerzeuge, Feuerschwamm und dgl. errichtet, auch denselben bevollmächtigt, Bestellungen für mich aufzunehmen, und gültig zu quittiren.

Indem ich bei vorzüglicher Qualität der Waare, die billigsten Preiße zusichere, halte ich mich zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Speyer im Februar 1841.

Wilhelm Ambos.

☞ Der Unterzeichnete, zufolge allerhöchsten Rescriptes vom 20. Dezember 1840, zum Gerichtsboten in Zweibrücken ernannt, hat seine Wohnung in dem Hause des Herrn Friedrich Poch, Zeugschmied, in der Hauptstraße daselbst, genommen.

Brandt.

Unterzeichneter übt, wie früher, Civilpraxis aus und ist zu diesem Zwecke täglich Morgens 1/2 10 Uhr in seiner Wohnung, im Hause des früheren Notärs Hosch, zu sprechen.

Dr. Baader,
Königl. Militär- und prakt. Arzt.

Bekanntmachung.

Der sowohl theoretisch als auch praktisch ausgebildete Geometer Johann Baptist Gérard, hat sich in dieser Eigenschaft in der Stadt Kusel niedergelassen, und seinen Wohnsitz in der Behausung des Herrn Stadtraths Korn genommen. Er übernimmt alle in das Gebiet der Feldmeßkunst einschlagende Arbeiten, und es wird seine erste Pflicht seyn, die ihm zu übertragenden Arbeiten mit Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit auszuführen.

Ein lederner Schriftensack, mit einigen Schriften und Schulbüchern von einem ganz jungen Schüler, ist vom Schönhof bis in die Vollenweiler'sche Schule verloren worden. Der Finder beliebe denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein sechssitziger bedeckter Char-à-banc, 3 vollkommene Pferdsgeschirre mit Kummet und Fliegengarn und eine eiserne Kette, das Ganze wenig gebraucht, sind zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Zusammenstellung
der Verhandlungen
in der
Disciplinar-Untersuchung
gegen
Eduard Adolay,
kgl. bayer. Notär zu Kirchheimbolanden, in der Pfalz.
Preis: 12 Kreuzer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 19. Freitag, 12. Februar 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Durch außerordentliche Gelegenheit ſind Berichte aus Konſtantinopel vom 20. Jan. in Wien angelangt. Sie bringen folgende Nachrichten aus Alexandrien vom 12. Jan.: Commodore Napier iſt am 8. dieſes Monats an Bord des engl. Dampfſchiffs „Stromboli" aus Marmorizza in Alexandrien angekommen. Er war der Ueberbringer zweier Schreiben, welche Admiral Stopford an Boghos Bei gerichtet hatte, worin Mehemed Ali aufgefordert wird, die ottomanniſche Flotte zurückzugeben, und Ibrahim Paſcha aus Syrien zurückzurufen, um ſich ſolchergeſtalt der Gunſtbezeugungen würdig zu machen, um welche die verbündeten Mächte bei Seiner Hoheit dem Sultan für ihn anſuchen würden. Mehemed Ali willigte ſogleich in das von Admiral Stopford an ihn geſtellte Begehren, und ſchon am folgenden Tage wurden die erforderlichen Maßregeln zur Ausrüſtung und Verproviantirung der ottomanniſchen Flotte getroffen, und ein ägyptiſches Dampfſchiff, mit Hamid Bei an Bord, nach Acre abgeſchickt, welches dem Ibrahim Paſcha den Befehl überbringt, ſeinen Rückmarſch nach Aegypten auf dem Landwege zu bewerkſtelligen. — 10. Januar Nachmittags iſt das ottomanniſche Dampfboot „Iscúdar," an deſſen Bord ſich die türkiſchen Commiſſäre, Yawer Paſch (Admiral Walker) und Mazlum Bei, befanden, in Alexandrien angelangt. Die beiden Commiſſäre begaben ſich noch am ſelben Abend zu Mehemed Ali und überreichten ihm das Schreiben, welches der Großweſſir hinſichtlich ſeiner Unterwerfung an ihn gerichtet hatte. Nachdem Mehemed Ali Kenntniß von dem Inhalte jenes Schreibens genommen hatte, erklärte er den Commiſſären, daß er ſich zu Allem, was der Großweſir im Namen des Sultans, von ihm verlange, bereits in Folge der durch Admiral Stopford an ihn ergangenen Aufforderung, verſtanden haben. Am 11. Januar Mittags iſt nun die Flotte des Großherrn feierlich an Yawer Paſcha übergeben worden, welcher ſeine Viceadmiralsflagge an Bord des ottomanniſchen Admiralsſchiffs „Mahmudi" aufpflanzte. Die türkiſche Flotte begrüßte ſie mit 21 Kanonenſchüſſen, welche dann auch von den ägyptiſchen Schiffen wiederholt wurden. Binnen wenigen Tagen werden die türkiſchen Schiffe nach Marmarizza abgehen. Auf Begehren Mazlum Bei's hat Mehemed Ali dem Sultan die 10,000 Mann irregulärer Truppen überlaſſen, welche unter den Befehlen des Großſcherifs in Mekka und Medina zur Bewachung dieſer heiligen Orte zurückgeblieben waren.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats" bemerkt, der Geſetzentwurf für die Einberufung von 80,000 Mann von der Claſſe von 1840 werde zum Zwecke haben, nach Abziehung von 7725 Mann, die für die Marine beſtimmt ſeyen, die Armee um etwa 65,000 Mann zu vermehren, um ihren Effectivbeſtand auf 505,000 Mann zu bringen; der Kriegsminiſter beabſichtigte, im Laufe der Seſſion einen zweiten Geſetzentwurf in Betreff der Einberufung des Contingents der Claſſe von 1841 vorzulegen.

Preußen. Berlin. Ueber die Verwaltung der Staatszeitung iſt endlich definitive Entſcheidung ergangen. Dem bisher im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten beſchäftigten Legationsrath v. Uſedom, iſt die oberſte Leitung dieſes Inſtituts anvertraut und daſſelbe von jeder weitern Cenſur entbunden worden. Sonach wird die Staatszeitung jetzt wahrſcheinlich den Charakter eines offiziellen Blattes annehmen, den die Regierung bisher ſtets abgelehnt hat.

Münſter. Dem Erzbiſchofe von Köln, Frhrn. v. Droſte dahier, iſt dieſer Tage höheren Orts aus Berlin eröffnet worden, daß ſeine Angelegenheit, nach den neueſten aus Rom durch den Grafen Gneiſenau überbrachten Nachrichten, ihrer definitiven und befriedigenden Erledigung nahe ſey, und er ſich einſtweilen bereit halten möge,

in Kurzem nach Köln zurückzukehren, und vorläufig seinen erzbischöflichen Sitz dort wieder einzunehmen. Wie ferner verlautet, soll dann, nachdem so der Form genug geschehen, und der Prälat seiner Erzdiözese zurückgegeben ist, alsbald seine Erhebung zum Cardinal und seine Abreise nach Rom erfolgen, worüber man sich bereits mit der päpstlichen Curie verständigt hat. Der Aufenthalt des Herrn v. Droste in Köln würde demnach nur von kurzer Dauer seyn.

Baden. Karlsruhe. Eine Flugschrift, betitelt: „die französische Nationalität," von Karl Didier, singt von neuem das alte Lied von den „Sympathien" aller Völker für Frankreich, welche mit Sehnsucht darauf warten, eine französische Invasion mit Requisitionen und Kontributionen über sich hereinbrechen zu sehen. „Es genügt nicht" — schreibt der poetische Verfasser — „daß man ausruft: ich bin der König. Da heißt es: das Schwert gezogen zu rechter Zeit, da heißt es: voran in das Feld. So ziehe denn dein Schwert, da man dich dazu zwingt. Frankreich! edles Frankreich, erwache! Entreiße dich dem betäubenden Schlafe, in den dich das Blendwerk der List und Habsucht gerissen hat; beginne wieder das angefangene Werk; die Zeiten dazu nahen, vielleicht haben sie schon begonnen. Schauer des Mitgefühls durchstürmen die Völker: ich weiß nicht, welch' glückliche Ahnungen sie bewegen; sie harren großer Dinge; auf dich sind die Augen Aller gerichtet!"

Da das Duell, in welchem Student v. R. das Unglück hatte, am 29. Jan. in Heidelberg den Student W. zu erschießen, doch einmal zur allgemeinen Kenntniß durch viele Zeitungen gelangt ist, so dürfte, zur Steuer der Wahrheit, auch dessen Veranlassung dem Publikum nicht vorenthalten werden. Sie war, nach übereinstimmender Aussage vieler Zeugen, eine Verbal-Injurie der gröbsten Art, welche vor zwei Monaten im Heidelberger Museum dem Student v. R. durch Student W. zugefügt wurde, und zwar ohne anderen Grund, als den, daß die zahlreiche Tisch-Gesellschaft, bei der sich R. befand, über den Gesang eines völlig betrunkenen älteren Mannes gelacht hatte, der an einem anderen Tische saß. Da Stud. v. R., der wenige Monate zuvor das Schlüsselbein gebrochen hatte, unfähig war, den Schläger zu führen, und seine wiederholten Versuche, W. zur Zurücknahme der erwähnten Injurie zu bewegen, fruchtlos blieben, so mußte endlich das Duell auf Pistolen vor sich gehen. Denn nach dem leider zu tief eingewurzelten Vorurtheil konnte R. ohne Satisfaction so wenig auf der Universität bleiben, als ein Offizier im Regimente. Die Secundanten thaten das Ihrige redlich, indem sie auf große Distanz und ohne Zielen feuern ließen und zwar zu gleicher Zeit. Das Weitere ist allgemein bekannt. Die allgemeinste Theilnahme ward der Mutter W—s. Sein Leichenzug wurde ehrenvoll durch die Studirenden veranstaltet. Nicht minder beklagen aber zahlreiche Commilitonen, die sich R. in seinem kurzen Aufenthalt zu Freunden gemacht hatte, dessen unverschuldetes Unglück.

Zweibrücken, 11. Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 189 Hektoliter Waizen, 5 fl. 51 kr.; 197 Hektl. Korn, 4 fl. 45 kr.; 114 Hektl. Gerste, 3 fl. 50 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 20 kr.; 3 Hektl. Spelzkern, 5 fl. 20 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 117 Hektl. Hafer, 2 fl. 14 kr. Zusammen 604 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Kusel, Markt vom 5 Febr. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 41 kr.; Gerst, 4 fl. 8 kr.; Spelz, 2 fl. 31 kr.; Hafer, 2 fl. — kr.; Erbsen, 4 fl. 32 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, folgende Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewald Rothenbüsch, versteigert:

13 Buchen Nutzholzstangen,
66 Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz,
4200 Buchen Wellen.

Contwig, den 8. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Dellfeld. (Holzversteigerung). Samstag den 20. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, wer-

den in Dellfeld, aus dem daſigen Walde Falkenbuſch, folgende Holzſortimente verſteigert:

117 Eichen Bau- und Nutzholzſtämme, worunter für Wellbäume dienlich,
9 Klafter Eichen geſchnitten 5ſchuhig,
12 „ Buchen geſchnitten,
2000 Buchen und Eichen Wellen,
50 Pflugsſchleifen,

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß dieſe Hölzer ganz nahe an der Hauptſtraße bei der Dellfelder Brücke ſich befinden, und nach allen Richtungen hin gut abzufahren ſind.

Contwig, den 3. Februar 1841.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Reifenberg. (Holzverſteigerung.) Dienſtag den 16. Februar nächſthin, Vormittags 10 Uhr, werden in Reifenberg, aus dem daſigen Walde Auerbacherbuſch, folgende Holzſortimente öffentlich verſteigert.

1) 7 Eichen Bauſtämme, IV. Claſſe,
2) 14 Buchen Abſchnitt unter 18 Zoll,
3) 2¼ Klafter Buchen anbrüchig Holz,
4) 400 Buchen Wellen.

Reifenberg, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Rieſchweiler. (Holzverſteigerung.) Freitag den 19. Februar nächſthin, Vormittags 10 Uhr, werden in Rieſchweiler, aus dem daſigen Gemeindewald Heidenberg und Seiters, folgende Holzſortimente verſteigert.

1) 21 Eichen Bauſtämme, III. und IV. Claſſe,
2) 10 Buchen Nutzholz-Abſchnitt unt. 18 Zoll,
3) 98 Eichen und Buchen zu Wagnerſtangen,
4) 75 Wellen.

Reifenberg, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Verſteigerung von 280 Fuder Wein.

Am 17. März 1841, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Gg. Ludw. Theobald, Gutsbeſitzer in Rhodt (Rheinpfalz), folgende Weine verſteigern:

14 Fuder 1834r Traminer,
86 „ „ Gemiſchter.
25 „ „ Gemeiner,
55 „ 1838 u. 1839 Traminer u. Gemiſchter.

Den folgenden Tag am 18. März, Morgens 9 Uhr, laſſen die Herren Haas und Brechter, Kaufleute in Landau, in Gleisweiler bei Rhodt:

5 Fuder 1833r Gemiſchter,
28 Fuder 1834r Gemiſchter,
64 „ 1835r „
3 „ 1838r Gemeiner

Weine verſteigern, von welchen bei den Weinlagern die Proben, den Tag vor der Verſteigerung genommen werden können.

Bekanntmachung.

Bis Montag den 22. dieſes, werden die Baumpflanzungen an der Bliesſtraße, von der Banngrenze Bliesdahlheim, bis an jene von Gersheim, beſtehend in 251 Apfel- und Birnbäumen, 138 Kirſchbäumen und 575 Pfählen, des Nachmittags 2 Uhr dahier zu Herbitzheim, vor unterzogenem Amte, an den Wenigſtnehmenden verſteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Hauptbedingungen können auf jedem Bürgermeiſteramt des kgl. Land-Commiſſariats Zweibrücken, Circulär Nro. 6 vom 1. d., eingeſehen werden.

Herbitzheim, den 9. Februar 1841.

Der Bürgermeiſter,
J. Koch.

Dann wird ferner bekannt gemacht, daß die Obſtbäume-Verſteigerung, aus der Baumſchule zu Reinheim, nicht am 16. dieſes, gewiſſer Urſachen wegen, Statt haben wird, ſondern Donnerſtag den 25. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, und jene zu Rubenheim, Samſtag den 27. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, mit Jener von Herbitzheim, dahier vorgenommen werden wird.

Herbitzheim, den 9. Februar 1841.

Der Bürgermeiſter,
J. Koch.

Verſteigerung einer Bierbrauerei.

Montag den 22. Februar 1841, um zwei Uhr Nachmittags, in der Behauſung des Gaſtwirthes Cappel zu Homburg, wird das früher dem Hrn. Michael Schneider, gegenwärtig dem Hrn. Ludwig Sala angehörige, an der Zweibrücker Straße gelegene Wohnhaus, ſammt Bierbrauerei, Stallung, Garten, Anlage, Kegelbahn und ſonſtigen Zubehörden, auf freiwilliges Anſtehen des jetzigen Eigenthümers öffentlich verſteigert.

Das Wohnhaus enthält im untern Stocke, 3 Zimmer, 1 Küche, Waſchküche, die Bierbrauerei und einen geräumige Stall; im obern Stocke einen Tanzſaal und fünf Zimmer, nebſt einem großen Speicher. In dem circa 1½ Morgen großen auf das Geſchmackvollſte angelegten Garten, befindet ſich ein für die Sommerwirthſchaft zweckmäßig hergerichtetes Gartenhaus und die Kegelbahn. Sämmtliche Gebäulichkeiten wurden erſt vor einigen Jahren neu erbaut und ſind

in bestem Zustande, und das Ganze eignet sich, seiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Homburg, den 1. Februar 1841.

Berg, Notär.

Samstag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Eheleute Herr Carl Schwarz und Louisa geborne Schuck dahier, nachbezeichnete auf Zweibrücker Bann gelegene Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen Garten am Contwiger Weg unterhalb der Kesselbach, neben Daniel Hänisch und Wittwe Becker.

2) 2 Viertel 6½ Ruthen Garten oben am Schönhof am Fahrenberg, unten Metzger Portner, oben Wittwe Strehle.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Friedrich Schwartz, Schneidermeister dahier, 1 Morgen 1 Viertel 10½ Ruthen Acker auf hiesigem Banne, jenseits der Oselbach, auch in der langen Ahnung am Galgenberg genannt, oben Regina Feller, unten Heinrich Heim, vorn der Weg, hinten Jakob Schmidt, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Im Laufe dieses Monats Februar, wird Herr Johann Christoph Kienlin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich sämmtlich im besten Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann vor der Hand bei Hrn. Geometer Gentes dahier und späterhin auch bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Da der übeln Witterung wegen jetzt das Land nicht eingesehen werden kann, so bleibt der Versteigerungstag vor der Hand noch unbestimmt.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt:

1) daß Samstag den 13. d. M. ein Concert im Theaterlocale gegeben wird.

2) Daß nebstdem, aus Veranlassung des Carnevals, Mittwoch den 17. Febr. nächsthin, eine musikalische Unterhaltung im Saale des Herrn Ladenberger zu Bubenhausen, stattfinden wird.

Anfang 5 Uhr des Abends.

Der Vorstand.

Nach einem allerhöchsten Rescripte vom 21. Januar 1841, erstreckt sich die diesjährige Kataster-Vermessung über die königl. Land-Commissariate Homburg und Zweibrücken. Der Unterzeichnete empfiehlt daher seine geometrischen Dienste sämmtlichen Herren Bürgermeistern der erwähnten Land-Commissariate, zu den Vorarbeiten dieser Vermessung, als: Vermarkung der Gemeinde-Ländereien, Gewannen, Wege, Triften, Banngrenzen ꝛc.; und besonders empfiehlt sich derselbe den Herren Gutsbesitzern zur Vermarkung ihrer Grundstücke mit ihren Nachbarn, indem sich die Herren Kataster-Geometer nicht damit befassen; auch übernimmt derselbe Vermessungen ganzer Gemarkungen.

Zweibrücken, den 10. Februar 1841.

Vögele, Geometer.

Wohnhaft bei der Maximiliauskirche, Lit. B, Nro. 127.

Panorama.

In Bezug auf meine letzte Anzeige, beehre ich mich einem geehrten Publikum wiederholt zu bemerken, daß das Panorama bestimmt bis Sonntag zum letzten Male gesehen werden kann. Eintrittspreis bleibt wie bisher; Kinder, Dienstboten und Unbemittelte zahlen nur 6 Kreuzer. Für Heitzung ist bestens gesorgt.

Franz.

Ausser den übrigen Fischen, sind dieses Jahr besonders schöne, und jeden Tag frische gewässerte Stockfische zu haben bei Ferd. Matthias.

Im Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der untere Stock, nebst einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei zu verlehnen, und bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause an der Carlskirche zwei Logis, eins im zweiten und eins im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 18. Dienstag, 9. Februar 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. In Seida wußte man nicht, wo sich Soliman Pascha (Seves) befinde, von welchem man übrigens seit langer Zeit keine Nachrichten mehr erhalten hat. Es sind 12,000 Mann Türken am 21. Dez. von Beirut nach Zahle aufgebrochen, wo sich denselben eben so viele Gebirgsvölker anschließen werden, um dann die Operationen gegen Damaskus zu beginnen, wenn sich Ibrahim weigere, Syrien zu räumen. In Alexandrien war am 6. Jan. die Annahme der Unterwerfung Mehemed Ali's von Seiten der Pforte bekannt. Der Vizekönig hat dieselbe mit der größten Gleichmüthigkeit aufgenommen. Die türkische Flotte wird dem Abgesandten der Pforte ausgeliefert werden, die Armee wird man aber auf keinen Fall eher vermindern, als bis alle näheren Bedingungen förmlich festgesetzt sind.

Aus Syrien lauten die Berichte befriedigender, als seither. Ibrahim Pascha hat endlich am 29. Dez. Damaskus geräumt und sich nach Syrien gewendet. Er will über Suez nach Aegypten zurückkehren. Man ist in Konstantinopel der Meinung, daß er schwerlich mit mehr als der Hälfte seiner Macht die ägyptische Grenze erreichen werde. Vor seinem Abgang von Damaskus hat Ibrahim noch die Freude erlebt, daß mehrere Beduinenstämme, die von Mehemed Ali abgefallen waren, neue Unterwerfungsschreiben einsandten. Diese Kinder der Wüste entschuldigten sich wegen ihres übereilten Abfalls und behaupten ganz naiv, der Meinung gewesen zu seyn, daß die Sache Mehemed Ali's bei weitem schlechter stände, als es wirklich der Fall zu seyn scheine. Ueber das Wüthen Ibrahim Pascha's in Damaskus sowohl gegen die Einwohner, als gegen seine eigenen Waffenbrüder circuliren in Konstantinopel die schrecklichsten Gerüchte. Namentlich soll Ibrahim den Kommandanten und Gouverneur von Damaskus, Scherif Pascha, mit eigener Hand ermordet haben. (Dies hätte also wohl zu der Verwechselung mit einem türkischen Abgesandten Anlaß gegeben.)

Frankreich. Paris. In den nächsten Tagen sind mehrere Regimenter bei Paris erwartet, die an den Fortifikationen mit arbeiten sollen, auf daß der Bau beschleunigt werde. Mehr als 60 Millionen werden bereits verausgabt seyn, noch ehe die Pairskammer sich ausgesprochen haben wird. — Hr. v. Rothschild hat am 2. d. Morgens eine Zusammenkunft mit dem Hrn. Humann gehabt; es heißt, es habe sich um das neue Anlehen gehandelt, welches noch vor Ende dieses Monats negozirt werden würde.

Schweiz. Solothurn. Die Majorität der bis jetzt gewählten Kantonsräthe ist liberal, aber kaum die Majorität. — Es ist entsetzlich, wie von Seite der Aristokraten intriguirt und bestochen wird. Es ist ausgemachte Thatsache, daß in Olten „1000 Franken (sage 1000 Franken) für eine Stimme geboten wurde." Die freisinnigen Wahlmänner von Olten haben sich am 31. Jan. gegenseitig einen Eid zugeschworen, sich nicht bestechen zu lassen. Ueberall wird intriguirt, am wenigsten doch in Bucheggberg. Die Aristokraten reden ganz offen von ihren Bestechungen. Einige derselben sagten am 31. Jan., es sey nichts Schändliches, zu bestechen, aber Geld anzunehmen, sey schändlich; damit wollten sie wahrscheinlich den Liberalen ein Kompliment machen. Bei der Bezeichnung der 92 Wahlmänner in Solothurn hat die von den Aristokraten der Stadt selbst sogenannte Patrizierliste (!) gesiegt. Im Bucheggberg zeigte sich der Kampf der Rechtsamebesitzer gegenüber den Nichtrechtsamebesitzern. Letztere haben gesiegt.

Belgien. Brüssel. Zu Gilly (Hennegau) ist am 29. Januar eine Pulvermühle in die Luft gesprungen. Man weiß noch nicht, wie viel Menschenleben dies Unglück gekostet hat.

Preußen. Köln. Es verbreitet sich in Köln und in der Umgegend mittelst der Stadt-

post ein fanatisches Pamphlet unter dem Titel: „Der Professor E. M. Arndt und seine Aeußerungen über den kirchlichen Streit, den Papst, die katholische Kirche und deren Priesterschaft. Köln, 27. Dez. 1840. Von einem Kölner.“ Der hoch gefeierte Mann wird darin mit einer Fluth von Schmähungen überschüttet, die wir, wegen ihrer Unfläthigkeit, nicht mittheilen können. Nur zweierlei verdient bemerkt zu werden, erstens: das Motto aus den Epigrammen von A. W. Schlegel: „So schrie jüngst Zeter, Zeter, Zeter, u. s. w.;“ zweitens: warum der Kölnische Zelot, wenn er sich berufen fühlte, den Katholiken- und Franzosen-Feind anzugreifen, nicht auch seinen eigenen Landsleuten ein wenig auf die Finger geklopft hat, die ja selbst im verflossenen Sommer den durch die Gnade des Königs rehabilitirten Professor von Bonn zu mehr als einer Lustfahrt auf dem Rheine eingeladen haben, um demselben ihre herzliche Theilnahme zu beweisen.

Bei vielen Hunden zeigen sich Spuren von Tollheit; die Polizei hat einen Fall bekannt gemacht, wo ein toller Hund sechs oder sieben Personen gebissen hat, bevor man ihn erlegte. Doch darauf beschränkt sich das Unheil noch nicht; in der Dieffenbach'schen Klinik allein sind in verwichener Woche siebzehn Personen an Hundebißwunden behandelt worden, bei denen man dem Ausbruche der Wasserscheu vorbeugen mußte, was bekanntlich von sehr zweifelhaftem Gelingen ist. — Aus Posen meldet man, daß der mehrfach als bei politischen Verwickelungen betheiligt genannte ehemalige Regierungsrath Schumann, der einige Jahre in Untersuchungshaft gewesen und noch jetzt unter polizeilicher Aufsicht steht, zum Landtagsdeputirten ernannt worden ist. Dies ist ein Sympton, welches auf einen sehr stürmischen Landtag deutet.

Se. Maj. der König, hat so eben einen neuen Beweiß seiner väterlichen Gesinnungen gegeben, indem Allerhöchstdieselben durch Cabinets-Ordre die Weinsteuer pro 1841 gänzlich zu erlassen geruht haben.

Sachsen. Leipzig. Am 2. Febr. früh gegen 8 Uhr, zeigte sich am östlichen Horizont ein merkwürdiges Phänomen. Als nämlich die Sonne aufging, verbreitete diese durch den winterlich duftigen Horizont, besonders aufwärts, einen Lichtschweif, der deutlich Regenbogenfarben zeigte; mehr nordöstlich war ein Regenbogenstück sichtbar, dessen grellste Farben, am Horizont anfangend, nach und nach gegen den rein blauen Himmel in etwa 10 — 15 Gr. Höhe sich verwischten. Der Mittelpunkt dieses Bogenstückes lag im Norden, so daß also von der Sonne der äußerliche Bogen ausging. Es wehte bei 8 Gr. Kälte ein scharfer Ostwind; nur am Horizont war der Himmel trübe. Bei der Erscheinung eines Regenbogens muß sich das Auge des Beschauers zwischen der Sonne und der Bildfläche befinden, nicht so war es hier; es befand sich die Sonne als Theil des Bildes selbst auf der Bildfläche.

Hessen. Mainz. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, kam ein erst kürzlich eingetretener, aus der Gegend von Kreuznach gebürtiger Soldat des hier garnisonirenden 40. königl. preuß. Infanterieregiments auf eine sehr bedauernswerthe Weise ums Leben. Er stand auf einem der höchsten Punkte der hiesigen Festung, auf dem Walle der Citadelle Wache. Dem kalten Nord-Ostwinde ausgesetzt, gegen den es dort oben keinen Schutz gibt, übermannte ihn wahrscheinlich der Schlaf und er stürzte in den an dem Fuße des Walls hinziehenden tiefen Graben. Sein Leichnam war, als man ihn auffand, schrecklich verstümmelt, der Kopf auf der einen Seite ganz zerschellt. Der Todt folgte dem Sturze augenblicklich. Durch öfteres Ablösen von der Wache und das bei den österreichischen Soldaten eingeführte viertelstündige Anrufen könnte wohl ähnlichen Unfällen vorgebeugt werden.

Vaterländisches. Schweinfurt. Viel Gerede macht eine neue Birnbaum-Unterstein'sche Geschichte, welche sich in dem nahen Orte Kloster-Heidenfeld ereignet hat. Der Hergang ist folgender: Vor kurzer Zeit wurde der dortigen Ortsbehörde die Anzeige gemacht, daß zwei Eheleute ihre erheiratheten Stiefkinder, einen Knaben und ein Mädchen, sehr mißhandelten. Dieselbe hatte nun ein wachsames Auge und begab sich eines Morgens in das Wohnhaus der Stiefeltern. Bei vorgenommener Durchsuchung fand man das Mädchen auf einem elenden Lager unter dem Dache, den Knaben aber, der fähigere Geistesgaben besitzt, in dem Winkel des Viehstalles gekauert, mit einem schlechten Mantel bedeckt. Dieser Winkel war den ganzen Winter hindurch die Schlafstelle des Knaben gewesen, der Mantel seine Decke; Stroh oder sonstiges Material, welches ihn gegen die strenge Winterkälte hätte schützen können, war ihm nicht gestattet worden. In Folge der unmenschlichen Behandlung ist der Junge bereits verkrüppelt; die Schenkel sind durch das immerwährende Kauern an den Leib heraufgezogen und eine Gelenkentzündung im Knie hat zugleich die eine Extremität fast ganz gelähmt.

Dies ist der in Kürze skizzirte Sachbestand, wie er von den Lokalbehörden berichtet worden; das königl. Landgericht ist bereits zur Specialuntersuchung eingeschritten und eine eigene Commission hat sich unverzüglich an Ort und Stelle zu begeben.

Neuester Frucht-Mittelpreiß.

Mainz. Markt vom 5. Februar. Das Malter Weizen, 8 fl. 14 kr.; Korn, 6 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 37 kr.; Hafer, 3 fl. 45 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Versteigerungen.

Mittwoch den 24. Februar, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden die Ländereien im neuen Schloßgarten dahier, auf einen weitern 6jährigen Bestand, mittelst öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verpachtet.

Diejenigen, welche ihre verfallenen Pachtzinse vom vorigen Jahre, bis zum Versteigerungstage nicht bezahlt haben, werden bei dieser Verpachtung, weder als Steiger noch als Bürge, angenommen.

Zweibrücken, den 5. Februar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Dellfeld. (Holzversteigerung). Samstag den 20. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in Dellfeld, aus dem dasigen Walde Falkenbusch, folgende Holzsortimente versteigert:

117 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, worunter für Wellbäume dienlich,
9 Klafter Eichen geschnitten 5schuhig,
12 „ Buchen geschnitten,
2000 Buchen und Eichen Wellen,
50 Pflugsschleifen,

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Hölzer ganz nahe an der Hauptstraße bei der Dellfelder Brücke sich befinden, und nach allen Richtungen hin gut abzufahren sind.

Contwig, den 3. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, folgende Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewald Rothenbüsch, versteigert:

13 Buchen Nutzholzstangen,
66 Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz,
4200 Buchen Wellen.

Contwig, den 3. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Donnerstag den 11. dieses, Vormittags 11 Uhr, werden drei zum Cavalleriedienst untaugliche Pferde, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, im Kasernhofe dahier, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 8. Februar 1841.

Dunzweiler Holzversteigerung.

Freitag den 19. dieses Monats l. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Dunzweiler, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Hübschweilerberg, 130 Eichen Bauholzstämme 2r und 3r Classe, so wie 20 Klafter Eichen geschnitten Scheitholz, öffentlich meistbietend versteigert.

Das Holz ist bester Qualität, zu jedem Geschäft geeignet und gut abzufahren.

Waldmohr, am 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

(Die innere Einrichtung der neuerbauten prot. Kirche zu Dunzweiler betreffend.)

Samstag den 20. Februar l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, die Arbeiten zur innern Einrichtung der neuen protestantischen Kirche zu Dunzweiler, nach Handwerken wenigstnehmend öffentlich versteigert, als:

			fl.	kr.
1) Steinhauerarbeiten,	veranschlagt zu		60	—
2) Schreinerarbeiten,	„	„	465	39
3) Schlosserarbeiten,	„	„	19	—
4) Tüncherarbeiten,	„	„	130	22
Summa . .			675	1

Unbekannte Steigliebhaber, haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Tüchtigkeit auszuweisen.

Waldmohr, am 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Versteigerung.

Montag den ersten März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Sonne in Einselthum, läßt der Müllermeister Carl Friedrich Schloßstein, seine unweit Einselthum auf der Pfrimmbache, beständig mit hinlänglichem Wasser versehene Mahl- und Oelmühle öffentlich an den

Meistbietenden, unter vortheilhaften Bedingnissen, auf Eigenthum versteigern; bestehend: in einem zweistöckigen Wohnhause sammt Hof, Scheuer, Stallung, Gärten, zwei Mahl- und einem Schälgange, sodann einer neu eingerichteten Oelmühle mit doppelter Presse, nebst dazu gehörigen vierzehn Morgen Acker- und Wiesenland, alles vorzüglicher Lage und in bestem Zustande.

Kirchheimbolanden, den 22. Januar 1811.

Adolay, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete, ermuthigt durch den zahlreichen Zuspruch und das Zureden mehrerer Kunstfreunde, ist entschlossen, seinen Aufenthalt in hiesiger Stadt noch bis Sonntag zu verlängern, und verschiedene neue Stücke aufzustellen; worunter sich besonders auszeichnen:

1) Das Rundgemälde von München.
2) Paia in Südamerika.
3) Eine Schweizergegend am Seelisersee.
4) Ueberschwemmung von Ofen und Pesth.
5) Der Waldfischfang in Grönland.

Für besonders gut erwärmtes Lokal ist bestens gesorgt. Der Eintrittspreiß bleibt unverändert. Kinder, Dienstboten und Unbemittelte zahlen nur sechs Kreuzer.

Franz.

Der Unterzeichnete, aufgemuntert durch den Beifall, den seine Möbelfabrikation erhalten hat, vergrößerte sein Geschäft der Art, daß von nun an immerwährend fertige Möbel und Rohrstühle, nach den neuesten Pariser Moden und Façonen vorräthig sind. Indem er dies zur Kenntniß des Publikums bringt, macht er zugleich bekannt, daß er nur ganz solide und dauerhafte Arbeit, um möglichst billige Preise abliefert.

Zweibrücken, im Februar 1811.

Karl Albrecht, Möbelschreiner.

Bei G. Bauer sind frische Sardellen, frischer Lapperdan in Salz und frisch gewässerte Stockfische zu haben.

Johann Sicius hat Wiesen- und Kleeheu zu verkaufen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung so wie bei R. Wahrburg in Zweibrücken ist zu haben:

Dr. H. G. Vollmer's deutscher

Universal-Briefsteller

für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethcontracte, so wie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. Gebeftet. Preis 54 kr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufsätzen, in mannichfaltiger Auswahl enthält.

Der Inhalt ist folgender: 1) Kurzer Umriß der deutschen Sprachlehre und deren vorzüglichsten Regeln. 2) Ueber Briefe und deren Abfassung im Allgemeinen. 3) Ueber die verschiedenen Arten der Briefe. 4) Titulaturen. 5) Briefe. 6) Kaufmännische Wissenschaften und Aufsätze. 7) Ueber verschiedene Rechtsangelegenheiten nach preußischen Gesetzen. 8) Verschiedene Aufsätze, welche im bürgerlichen Leben vorkommen, als: Vollmachten, Reverse, Schuldscheine, Quittungen, Rückbürgschaftsscheine, Schadloserschreibung des Selbstschuldners rc. 9) Das Steuerwesen. 10) Das Postwesen. 11) Erklärung und Verdeutschung der in schriftlichen Aufsätzen gebräuchlichsten Fremdwörter. — Man ersieht hieraus die große Reichhaltigkeit des Werkes, das ein wahrer Hausrathgeber genannt werden kann. Der Preiß ist äußerst billig.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung sind nachstehende Werke vorräthig und um beigesetzte Preise zu haben:

Nützliche Schriften.

Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Carl Ritter. 8. Geh. Preis 36 kr.

Die heilsamen Wirkungen des

kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannichfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. Aug. Schulze. 8. Geh. Preis 36 kr.

Berichtigung:

In Nro. 17 dieses Blattes ist in der zwölften Zeile der ersten Spalte auf der letzten Seite statt „erbautes" zu lesen: „erkauftes."

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr. 20. **Sonntag, 14. Februar** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. New-York. Der Congreß in Washington beſchäftigt ſich jetzt mit einer Maßregel, welche für den Handel und die Fabriken in Deutſchland von der größten Wichtigkeit werden kann; ich beeile mich daher Ihnen die näheren Nachrichten darüber mitzutheilen. Es iſt allgemein bekannt, daß die Regierung der vereinigten Staaten einen großen Werth auf die Verbindung mit dem deutſchen Zollverein legt, und ſchon deßhalb vor fünf Jahren ihren ausgezeichneten Diplomaten, Hrn. Wheaton, nach Berlin ſchickte, um daſelbſt alle Schwierigkeiten, die den Handel der beiden Länder hindern könnten, aus dem Wege zu räumen; es gelang auch dieſem bis auf einen der wichtigſten Punkte, nämlich den Zoll auf Tabak, wofür jetzt 200 Prozent in den Ländern des Zollvereins, während hier auf keinem Artikel des Vollvereins mehr als 30 Prozent erhoben werden. Da alle Bemühungen unſeres Geſandten, eine Gleichſtellung der Zölle in beiden Ländern auszuwirken, fehlgeſchlagen ſind, ſo bildete ſich letzten Sommer in Baltimore eine Verſammlung Abgeſandter derjenigen Staaten, die am meiſten Tabak bauen, nämlich: Virginien, Maryland, Ohio ꝛc. welche beſchloß, den jetzigen Congreß zu bitten, ihre Rechte zu beſchützen dadurch, daß er dieſelben Zölle auf die europäiſche Fabrikate legen möchte, die man in Europa auf hieſigen Tabak bezahlt, und dieſe Retorſions-Maßregeln ſo lange fortzuſetzen, bis man in Europa den Eingangszoll auf Tabak verringern würde. Der Congreß iſt in dieſen Vorſchlag eingegangen und hat letzte Woche einen Ausſchuß ernannt, beſtehend aus Hrn. Serifer von Maryland, Coles von Virginien und ſieben andern Mitgliedern, die gegenwärtig mit der Redaktion des betreffenden Geſetzes beſchäftigt ſind.

Aegypten. Alexandria. Die ganze türkiſche Flotte iſt abgeſegelt. Dieſes lange vorhergeſehene Ereigniß wurde endlich durch die auſſerordentliche Thätigkeit des Admirals Walker, welchen der Vizekönig ſelbſt förderte, herbeigeführt. — Soliman Paſcha iſt in Cairo mit der ganzen Artillerie, 8000 Mann Infanterie und 8000 Pferden angekommen. Ibrahim Paſcha befand ſich in Jaffa und erwartete ein Dampfſchiff, welches ihn nach Alexandria bringen ſoll.

Frankreich. Paris. Am 6. Febr. Mittags hatte in der Kirche der Invaliden die kirchliche und militäriſche Ceremonie der Translation des kaiſerlichen Sarges von dem in der Mitte des Domes errichteten Katafalk in die als Trauerkapelle eingerichtete St. Jerome-Capelle ſtatt, die ganz mit violetnem Sammet ausgeſchlagen und mit den Wappen, Adlern und Bienen des Kaiſerreichs ausdekorirt iſt. Zugegen waren Marſchall Moncey, Gouverneur der Invaliden, (er hatte, obſchon ſehr leidend, ſich hintragen laſſen,) der Stab des Hotels, die Mitglieder der Commiſſion von St. Helena und mehrere Oberoffiziere vom Kriegsminiſterium. Der Abbé Ancelin hielt die kirchlichen Ceremonien. 25 Invaliden-Unteroffiziere, ſämmtlich mit dem Kreuze der Ehrenlegion geſchmückt, trugen, unter Trommelſchlag, den Sarg Napoleon's vom Katafalk an ſeinen neuen Beſtimmungsort; 20 Invaliden-Offiziere, ebenfalls mit dem Orden der Ehrenlegion geziert, bildeten die Escorte des Convois. Mehr als 2000 Invaliden waren im Schiffe und unter dem Dome aufgeſtellt. Marſchall Moncey trug den Degen von Auſterlitz und legte ihn auf des Kaiſers Sarg nieder.

Seit zwei Tagen verbreitet man an der Börſe wieder Gerüchte von einer baldigen Auflöſung des Kabinets. In dem „Temps“ lieſt man, Marſchall Soult wolle die Herren Humann, Martin (du Nord) und Guizot durch die Herren Paſſy, Dufaure und Schneider im Kabinet erſetzen; er ſelbſt würde die Conſeilpräſidentſchaft behalten und das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen; das Kriegsporte-

euille würde dem General Schneider übertragen werden.

Schweiz. In dem Kanton Zürich stehen die Parteien noch immer gespannt einander gegenüber, doch bestrebt sich die Regierung, die aus der Septemberpartei hervorging, sich jetzt über die Parteien zu stellen. Das ist ein Glück. Radikale und Aristokraten halten Musterung ihrer Kräfte, indem von jeder Partei Unterschriften für Petitionen und Adressen gesammelt werden. Nach vorliegenden Thatsachen zu schließen, stehen sich beide Parteien so ziemlich gleich.

Italien. Neapel. Fünf Tage lang Regengüsse, wie solche gewöhnlich nur in den tropischen Ländern vorkommen, haben uns in voriger Woche heimgesucht und großes Unheil in der Umgegend angerichtet. Ein Theil des in der Nähe von Castelamare, am Fuße des Monte St. Angelo so reizend gelegenen Dorfes Gragnano, wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag durch einen Bergsturz verschüttet, wobei eine große Anzahl von Familien einen jämmerlichen Tod fand. Auf die Nachricht von diesem Unfall wurde sogleich eine Abtheilung Sapeurs hingesandt, um, insofort es möglich wäre, zu helfen. Tags darauf begab sich Se. Maj. der König in Person an Ort und Stelle. Es scheinen wenigstens zwanzig Familien das Opfer geworden zu seyn. Ein ähnliches Unglück ereignete sich in der Nähe von Vietri, auf der Straße von Salerno, wo mehrere Wagen mit Reisenden von herunterstürzenden Felsen erreicht wurden. — Das Regierungsblatt enthält eine höchst traurige Schilderung von den schrecklichen Verwüstungen, welche die beiden Flüßchen Volturno und Sarno, namentlich in der Campagne, angerichtet haben. Am traurigsten lauten die offiziellen Berichte über den oben schon erwähnten Bergsturz bei Gragnano. Die Berglawine hat 25 Wohnungen theils in den Abgrund mit sich fortgerissen, theils verschüttet, wobei, so viel bis jetzt bekannt, 113 Individuen einen jämmerlichen Tod fanden; 65 Personen konnten bis jetzt wieder vorgefunden werden, unter denen vier, wunderbarerweise, noch lebten, aber so verstümmelt waren, daß keine Hoffnung, sie zu retten, vorhanden ist. Das Unglück ereignete sich um 9½ Uhr Abends, am 22. Jan., und überraschte also die nach vollbrachtem Tagwerk ausruhenden Landleute im Schlafe.

Rußland. Schon lange war die Nachricht an der russischen Grenze verbreitet, daß im Gouvernement Wilna wiederum bedeutende Verhaftungen stattgefunden. Gegenwärtig erfährt man nun durch Reisende, die aus Litthauen kommen, daß der Graf Oginsky, welcher bedeutende Güter in Samogitien besitzt, als Chef einer weitverzweigten Verschwörung verhaftet worden, und zwar, als er sich eben an der Tafel des Gouverneurs von Wilna befand. Er wurde, heißt es, mit vielen seiner Genossen nach St. Petersburg abgeführt. Seine Güter sind militärisch besetzt und ein großer Vorrath dort aufgefundener Waffen und Munition soll nach Wilna gebracht worden seyn.

Preußen. In den höchsten Zirkeln Berlins will man wissen: „daß sich bereits mit dem Willen der Regierung der Erzbischof von München, Graf v. Reisach, bei dem jetzt zu Münster lebenden Erzbischofe von Köln befinde, um im Auftrage der römischen Curie mit dem Prälaten die kirchlichen Sachen zu reguliren."

Würtemberg. Stuttgart. Vor einigen Tagen ist in Kannstadt ein abscheulicher Mord vorgefallen. Ein Gerber, der mit seinem siebenzehnjährigen Sohn, einem Bäcker, unzufrieden zu seyn Ursache haben mochte, schickte denselben zu einem Meister nach Untertürkheim in Dienst. Dieser bedeutete dem jungen Menschen, er solle nur wieder nach Hause gehen, reines Leibweißzeug holen, und erst wieder kommen, wann er von einem Hautausschlag kurirt sey. Der junge Mensch wagte nicht, so bald wieder vor seinem Vater zu erscheinen, begab sich in die Mühle und blieb da zwei Tage, bis ihm der Müller zuredete, nach Haus zu gehen. Er ging endlich und bediente sich der Schuhe des Müllerknechts. Dieser kam bald darauf, um seine Schuhe wieder zu holen. Als der Vater davon hörte, mochte er glauben, der Sohn habe die Schuhe heimlich genommen, und überhäufte ihn mit Schlägen. Einige Stunden nachher kam die Magd auf die Bühne und fand den Sohn an einem Dachsparren todt hangen. Die Aerzte aber erklärten, der Entseelte sey nicht erstickt, sondern schon als Leichnam aufgehenkt worden. Die Schläfe und einige Rippen waren eingeschlagen. So viel erzählt man bis jetzt. Der Vater ist als ein eben so reicher wie roher Mann bekannt.

Versteigerungen.

Mittwoch den 24. Februar, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden die Ländereien im neuen Schloßgarten dahier, auf einen weitern 6jährigen Bestand, mittelst öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verpachtet.

Diejenigen, welche ihre verfallenen Pachtzinse

vom vorigen Jahre, bis zum Versteigerungstage nicht bezahlt haben, werden bei dieser Verpachtung, weder als Steiger noch als Bürge, angenommen.

Zweibrücken, den 5. Februar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Stucky.

Bis den 22. d. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, wird die Lieferung von 9 Feuerleitern und 10 Hacken, an den Wenigstnehmenden vergeben.

St. Ingbert, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Gemeinde Ormesheim. (Holzversteigerung.) Samstag den 20. Februar, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Saueracker, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert.

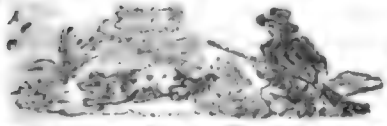
6 Eichen Baustämme, I. Classe,
4 „ Nutzstämme, III. Classe,
1 Klafter Buchen Scheitholz, anbrüchig,
48 Buchen Astholzwellen.

Aßweiler, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

König.

Gemeinde-Jagdverpachtung.



Montag den 22. Februar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus zu Großsteinhausen, vor dem Bürgermeisteramte allda, und in Beiseyn der kgl. Forstbehörde, die Feld- und Waldjagd der Gemeinden:

1) Großsteinhausen,
2) Kleinsteinhausen,
3) Bottenbach,
4) Walshausen und
5) Riedelberg, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Großsteinhausen, den 4. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hütber.

Holzversteigerung zu Oberauerbach.

Nächstkünftigen 17. Februar, Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Oberauerbach, folgende Holzsortimente aus dem dasigen Wald Dollenbrunnen, versteigert:

1) 175 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2) 106¼ Klafter Eichen geschnitten Scheitholz,
3) 18 „ 5schuhig Eichen Misselholz,
4) 11½ „ Buchen geschnitten Scheitholz,

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Holz nahe an der Kantonalstraße sich befindet, und nach allen Richtungen gut abzufahren ist.

Contwig, den 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

Montag den 22. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden in Einöd aus dem Gemeindewald Buchwald, folgende Holzsortimente versteigert:

16 Eichen Baustämme, 2 Aspen id., 4 Birken Nutzstämme, 12 Buchen id., 3 Hainbuchen id. 107¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz und 1625 Buchen Wellen mit starken Prügel.

Ernstweiler, den 12. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

J. Schnebele.

Rieschweiler. (Holzversteigerung.) Freitag den 19. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in Rieschweiler, aus dem dasigen Gemeindewald Heidenberg und Seiters, folgende Holzsortimente versteigert.

1) 21 Eichen Baustämme, III. und IV. Classe,
2) 10 Buchen Nutzholz-Abschnitt unt. 18 Zoll,
3) 98 Eichen und Buchen zu Wagnerstangen,
4) 75 Wellen.

Reifenberg, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Dunzweiler Holzversteigerung.

Freitag den 19. dieses Monats l. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Dunzweiler, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Hübschweilerberg, 130 Eichen Bauholzstämme 2r und 3r Classe, so wie 20 Klafter Eichen geschnitten Scheitholz, öffentlich meistbietend versteigert.

Das Holz ist bester Qualität, zu jedem Geschäft geeignet und gut abzufahren.

Waldmohr, am 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Schlemmer.

Dienstag den 23 Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald in Irheim, läßt Herr Philipp Laurent, Geschäftsmann dahier, folgende ihm angehörige Immobilien, Irheimer Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Irheim stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Stall und Hofgering, neben Magdalena Biehl und Peter Hock.

2) 2 Viertel 11 Ruthen Acker in der zweiten Ahnung im Fluhr gegen Zweibrücken, neben Ludwig Stahl und Carolina Neubert.

3) 30 Ruthen Acker in der zweiten Ahnung im Fluhr gegen Hornbach, neben Peter Schick und Jacob Brünisholzen Wittwe.

4) 30 Ruthen Acker in der dritten Ahnung daselbst, neben Jacob Hoffmanns Wittwe und Friedrich Jost.

5) 1 Morgen Acker in der dritten Ahnung auf Mühlberg, neben Adam Weisen Wittwe und Ignatz Walzer.

Schmolze, Notär.

Montag den 1. März 1841, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhof, werden nachbeschriebene, den Kindern des dahier verlebten Hrn. Georg Streble und dessen Wittwe Margaretha Nothnagel, jetzigen Ehefrau von Herrn Philipp Thomas, Spezereihändler in Philadelphia, ungetheilt angehörige Immobilien, auf langjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein dreistöckiges dahier in der alten Postgasse stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Speicher, Hofgering und Dunggrube, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel.

2) ¼ Morgen Garten am Fahrenberg neben dem Weg.

Zweibrücken, den 13. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Gestohlene oder verlorene Kämme betreffend.)

Sollten im Verlauf dieses Jahres, namentlich Anfangs Januars, aus einem Kaufladen dahier, große rothe Frauenzimmer-Kämme entwendet worden, oder sonst abhanden gekommen seyn, so wolle dem Unterzeichneten baldige Mittheilung hievon gemacht werden.

Zweibrücken, den 11. Februar 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Corta.

Nummern der 1390. Münchner Ziehung:

17 89 60 72 18

Heute Schluß der 1011. Regensburger Ziehung.

Empfehlung.

Um vielfach geäußerten Wünschen meiner geehrten Herren Geschäftsfreunde zu entsprechen, habe ich seit dem ersten dieses Monats, bei J. K. Zorn, im Garten, in Zweibrücken, eine Niederlage von:

Hanf- und Flachs-Garn, Wasserhanf, feinstem brabanter Flachs, gesponnenem Waldhaar, (Seegras), Roßhaar, gelben Schuster- und Faß-Pech, Streichfeuerzeuge, Feuerschwamm und dgl. errichtet, auch denselben bevollmächtigt, Bestellungen für mich aufzunehmen, und gültig zu quittiren.

Indem ich bei vorzüglicher Qualität der Waare, die billigsten Preiße zusichere, halte ich mich zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Speyer im Februar 1841.

Wilhelm Ambos.

Unterzeichneter, aufgemuntert durch den Beifall, den seine Möbelfabrikation erhalten hat, vergrößerte sein Geschäft der Art, daß von nun an immerwährend fertige Möbel und Rohrstühle, nach den neuesten Pariser Moden und Façonen vorräthig sind. Indem er dies zur Kenntniß des Publikums bringt, macht er zugleich bekannt, daß er nur ganz solide und dauerhafte Arbeit, um möglichst billige Preise, abliefert.

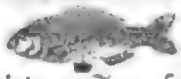
Zweibrücken, im Februar 1841.

Karl Albrecht, Möbelschreiner.

Panorama.

In Bezug auf meine letzte Anzeige, beehre ich mich, einem geehrten Publikum wiederholt zu bemerken, daß das Panorama bestimmt bis Sonntag zum letzten Male gesehen werden kann. Eintrittspreis bleibt wie bisher; Kinder, Dienstboten und Unbemittelte zahlen nur 6 Kreuzer. Für Heizung ist bestens gesorgt.

Franz.



Ausser den übrigen Fischen, sind dieses Jahr besonders schöne, und jeden Tag frische gewässerte Stockfische zu haben bei Ferd. Matthias.

Jakob Beresheim, der junge, Küfer und Essigsieder in Blieskastel, hat sehr guten, reinen Obstessig, die Ohm um 3 fl. zu verkaufen. Auch empfiehlt derselbe seinen ordinären Essig zu den billigsten Preisen.

¾ Morgen Ackerland auf den Wacken, an die Seilerbahn stoßend, ist auf 3, 6, 9 Jahre zu verlehnen. Das Nähere bei Ludw. Henigst.

Heinrich Mayer in der Gymnasiumsstraße hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Im Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der untere Stock, nebst einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei zu verlehnen, und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 21. Dienstag, 16. Februar 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandrien. Die türkische Flotte, bestehet aus 10 Linienschiffen, zehn Fregatten und sieben kleineren Kriegsschiffen mit circa 1600 Kanonen. Sie lag 18 Monate in dem Hafen, und hatte bei ihrer Ankunft außer den 15,000 Matrosen noch 7000 Mann Landungstruppen an Bord, die beim Beginn der Insurrection nach Syrien geschickt wurden. Jetzt zählen die Matrosen nur noch etwas über 8000 Mann; 5000 sind gestorben, die übrigen desertirt. Den Matrosen, den man vier Monat Sold schuldet, hat man einen Monat gezahlt. Die türkische Flotte hat Mehemed Ali über 60,000 Börsen, (3 Millionen C. Gulden) gekostet; eben so viel kostet ihm jährlich seine eigene Flotte, für die er über 100 Millionen Franken bezahlt hat.

Frankreich. Paris. Die „Gazette de Tribuneaur" berichtet, daß Hr. Lubis, Hauptredacteur der „France", und Hr. von Montour, verantwortlicher Herausgeber dieses Blattes, die aus Anlaß der Briefgeschichte unter Anschuldigung der Fälschung vor einigen Tagen eingezogen worden, aus St. Pelagie in die Conciergerie gebracht worden sind. Auch die Baronin Gautier de la Genaudiere, welche vor einigen Tagen von London in Paris angekommen, ist unter einer, mit den verfälschten Briefen zusammenhängenden Anschuldigung verhaftet und in die Conciergerie gebracht worden.

Der „Moniteur parisien" erklärt ebenfalls die Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung des Cabinets für falsch und fügt dann hinzu: „Das nämliche müssen wir von jenen Noten sagen, welche man bald aus London, bald aus Deutschland kommen läßt, und die alle, wenn man gewisse Blätter hört, zum Gegenstande hätten, die Maßregeln zu controliren, welche das Cabinet ergreifen oder bei den Kammern beantragen zu müssen glaubt. Jene Behauptungen sind weder genau, noch an sich auch nur wahrscheinlich. Die fremden Regierungen mischen sich nicht im Geringsten in unsere innere Politik und lassen uns in diesem Betreff alle die Freiheit, welche sie für sich selbst in Anspruch nehmen."

Man fürchtet für die Schiffe der Flottenabtheilung des Admirals Hugon, die bekanntlich von Toulon nach den Hyerischen Inseln ausgelaufen war. Kaum dort angelangt, wurde sie von einem heftigen Sturme überfallen, so daß jedem Schiffe alle Manöverfreiheit gegeben werden mußte. Das Linienschiff „Genereur" war am 30. Januar wieder bei den Hyerischen Inseln angelangt, aber mit sehr bedeutenden Beschädigungen, und dem Verluste fast aller seiner Segel. Von den übrigen Schiffen hatte man am 1. Februar noch keine Nachricht zu Toulon.

Großbritannien. Den „Times" wird aus Paris geschrieben, Hr. Guizot habe einige Propositionen aufgestellt, bei deren Annahme von Seiten der übrigen Mächte Frankreich gestattet würde, dem Vertrage vom 15. Juli beizutreten; die diesfällige Note sey vor Kurzem nicht bloß dem Kabinette von St. James, sondern auch den Höfen von Wien, Berlin und St. Petersburg zugeschickt worden; sie enthalte folgende drei Propositionen: 1) die Schließung der Meerenge des Bospors und der Dardanellen für alle Kriegsschiffe ohne Ausnahme; 2) den erblichen Besitz Aegyptens für Mehemed Ali; 3) Garantien für Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung in Syrien; Syrien solle unter den Schutz der fünf Großmächte gestellt werden.

Preußen. Berlin. Großes Aufsehen macht gegenwärtig in Berlin eine ausführliche, in der Leipziger Allgemeinen Zeitung, Nro. 28 befindliche Polemik gegen das Rheinlied von Trutz. Es läßt sich leicht erwarten, daß die Ansicht über diesen Artikel, nach dem jedesmaligen politischen Standpunkt der Urtheiler, sehr verschieden ausfallen muß; aber es läßt sich eben daher auch annehmen, daß es dabei selten auf eine unparteiische, wie objective Critik abgesehen ist

So viel steht wohl bei Allen fest, daß der Verfasser eine sehr gewandte Feder führt und mit scharfem Auge die tödlichen Stellen des genannten Liedes erfaßt hat. Sorgfältige Leser der Leipziger Zeitung behaupten, daß sie diesem markigen Styl in den Spalten jenes Blattes noch nicht begegnet seyen, sich aber sehr täuschen müßten, wenn er nicht einer bekannten und hochstehenden Person angehöre, hier und da wird von Vorbereitungen zu einem tüchtigen Federkampf gesprochen, wozu die jetzt hier eingetretene politische Windstille ohnehin erwünschte Muße gewährt. Dagegen äußern sich die älteren, ruhigeren, namentlich der Beamtenwelt angehörigen Glieder, über die Abfertigung mancher allerdings holer Ideen, sehr befriedigt. Wir wollen den Streitern nur im Voraus ein gutes, paßliches Wort in Erinnerung bringen; es lautet: viel Geschrei und wenig Wolle! Herr Trutz hat neulich dem Könige einige Exemplare seines, bei Wigand in Leipzig, erschienenen Gedichts übersandt, dafür aber von Sr. Majestät, sarkastisch genug, als Gegenpräsent Beckers Lied erhalten! Der Vorfall, der dem witzigen Charakter des Königs ganz entspricht, ist hier stadtbekannt.

Die niedere Volksklasse in Cöln gibt sich dem Glauben hin, des Hrn. v. Droste's Zurückkunft sey nahe, und zwar so nahe, daß zahlreiche Volksgruppen sich selbst durch das schlechteste Wetter, welches wir hier hatten, nicht haben abhalten lassen, dem vermeintlich ankommenden Erzbischofe entgegen zu gehen. Um das Volk in diesem Glauben zu bestärken, hat man das erzbischöfliche Palais zum Empfang des Erzbischofs vorbereitet, die Zimmer gesäubert und eingeheizt, so daß nichts mehr als die Fahne auf dem Dache fehlet, um die wirkliche Ankunft des Prälaten dem Publikum kund zu thun.

Ein Feuer, welches in Breslau am Morgen des 4. Februar Gefahr drohte, hatte sich einen etwas sonderbaren Platz auserwählt. Die Poetenstube Hoffmanns v. Fallersleben barg in ihrer Decke den Heerd der Flamme; über das schlummernde Poetenhaupt selbst hatte sich als ein umgekehrter Vulkan die phantastische Dekoration von Rauch und Funken gewölbt. Ob daraus ein politisches oder unpolitisches Lied werden wird — jedenfalls hat die Muse des glücklicherweise wohlbehaltenen Dichters Gelegenheit gehabt, an einem wirklichen und wahrhaften irdischen Feuer heiß zu werden.

Vaterländisches. München. Einem kgl. Befehle zufolge, der am 7. Febr. an das Münchner Kreis- und Stadtgericht ergieng, hat selbes sein bisheriges Lokal (früher Augustinerkloster) so schleunig als möglich zu räumen, und dafür den Flügel des Wilhelmischen Gebäudes zu beziehen, den bisher die Universität inne hatte. Es scheint nunmehr auch Hoffnung vorhanden zu seyn, daß die ehemalige Augustinerkirche, die seit einigen dreißig Jahren dem hiesigen Hauptzollamt als Halle dient, seiner ursprünglichen Bestimmung, dem Gottesdienste, wieder gegeben, und so der Residenzstadt einer ihrer ersten Tempel vindicirt werde.

Pfalz. Pirmasenz. Am 28. Jan. verließ der Büchsenmacher Stein, ein schon bejahrter Mann, Pirmasenz, um eine Flinte nach dem $2^1/_2$ Stunden entfernten Orte Merzalben zu tragen, und kehrte von dort Mittags um $3^1/_2$ Uhr in Begleitung des Barbierers Brädel von Rodalben nach Pirmasenz zurück. Brädel verließ Stein am Neuhof, indem er seinen Weg nach Rodalben, und Stein den seinen nach Pirmasenz fortsetzte. Auf der Höhe begegnete ihm der Förster Müller, von der Ruhebank, welcher nach dem Neuhofe ging. Er bot Stein Brod und Branntwein an, beides schlug dieser jedoch aus, sagend, er habe nicht mehr weit nach Hause. Er erreichte jedoch die Stadt nicht, indem er eine kleine halbviertel Stunde davon, am 8. Februar im Felde erfroren gefunden worden. Wie es scheint, hatte er, um auszuruhen, sich niedergesetzt, und war eingeschlafen, um nicht wieder zu erwachen. Er lag folglich $2^1/_2$ Tage, mit Schnee, doch nur leicht bedeckt, auf dem Felde; als man ihn fand, hatte er noch die Flinte im Arm, und sein Büchsensack lag unter seinem Kopfe.

Ebenso erfror kürzlich die Tochter des Försters Bonaventura von Höheinöd, $^1/_2$ Viertelstunde von ihrem Orte. Dieselbe kehrte in Begleitung eines Landmanns von Höheinöd, von Pirmasenz nach ihrer Heimath zurück, konnte jedoch, als sie noch eine halbe Stunde von dem Orte weg waren, nicht mehr weiter gehen. Der Bauer schleppte sie eine Strecke fort, konnte jedoch nicht weiter Hülfe leisten. Er belehrte sie, sie sollte sich nicht setzen, sondern langsam fortgehen, bis er Hülfe senden würde. Er eilte nach Höheinöd, als aber ihre Angehörigen kamen, um sie zu retten, war sie erfroren.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 12 Febr. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 38 kr.; Gerst, 3 fl. 59 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.; Hafer, 1 fl. 49 kr.; Erbsen, 4 fl. 41 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 12. Februar. Das Malter Weizen, 8 fl. 5 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerste, 4 fl. 44 kr.; Hafer, 3 fl. 51 kr.; Spelz, 3 fl. 10 kr

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 25. Febr., Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

3 Eichen Baustämme, 2r Classe,
21 " " 3r "
41 " " 4r "
2 " Abschnitte, 4r "
1 Nutzholz-Abschnitt, 2r "
1 " " 3r "
8 Kiefern Baustämme, 2r "
64 " " 3r "
22 " " 4r "
6 " Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
5 Fichten Baustämme, 2r Classe,
15 " " 3r "
39 " " 4r "
30 Birken Nutzholz-Abschnitte,
65 Kiefern Baumpfähle,
33 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
7¾ " " " anbrüchig,
18¾ " Eichen geschnitten Scheit 5schuhig,
11¾ " ästig und knorrig,
¾ " gemischt geschnitten Scheit,
10¾ " Birken "
2 " Kiefern Prügel.
475 Buchen Wellen mit starken Prügeln.

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in dem Reviere Jägersburg, noch ohngefahr 500 Stämme Bau- und Nutzholz, 600 Klafter Scheit- und Prügelholz, 15,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Den 5. März, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Schleifweg.

4 Eichen Baustämme, 1r Classe,
8 " " 2r "
32 " " 3r "
4 " " 4r "
10 Buchen Nutzstämme von 18 Zoll und drüber,
34 " " unter 18 Zoll,
1200 " Wellen mit starken Prügeln,
1700 Kiefern Wellen.

Schlag Weingangsweg.

1 Eichen Baustamm, 2r Classe,
7 " " 3r "
13 " " 4r "
3 Buchen Nutzstämme von 18 Zoll und drüber,
24 " " unter 18 Zoll.
1 " Abschnitt,
5¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit, anbrüchig,
1100 Buchen Wellen mit starken Prügeln.
3975 Kiefern "

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in dem Reviere Neuhäußel, noch ohngefähr 500 Stämme Bau- und Nutzholz, 600 Klafter Scheit- und Prügelholz, 12,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 6. Februar 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Dellfeld. (Holzversteigerung). Samstag den 20. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in Dellfeld, aus dem dasigen Walde Falkenbusch, folgende Holzsortimente versteigert:

117 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, worunter für Wellbäume dienlich,
9 Klafter Eichen geschnitten 5schuhig,
12 " Buchen geschnitten,
2000 Buchen und Eichen Wellen,
50 Pflugsschleifen,

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Hölzer ganz nahe an der Hauptstraße bei der Dellfelder Brücke sich befinden, und nach allen Richtungen hin gut abzufahren sind.

Contwig, den 3. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Samstag den 27. d. Mts., des Vormittags um 9 Uhr, werden auf der Canzlei der Bürgermeisterei Brenschelbach, nachstehende Gegenstände, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden, als:

1) Drei Keltersteine, bestehend aus 2 Läufer und einem Brett, welche im Orte Rieschweiler liegen,
2) ein wollener Betteppich,
3) 2 wergene Strohsäcke, und
4) 4 Leintücher.

Brenschelbach, den 13. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Bis den 22. d. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, wird die Lieferung von 9 Feuerleitern und 10 Hacken, an den Wenigstnehmenden vergeben.

St. Ingbert, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Montag den 22. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden in Einöd aus dem Gemeindewald Buchwald, folgende Holzsortimente versteigert:

16 Eichen Baustämme, 2 Aspen id., 4 Birken Nutzstämme, 12 Buchen id., 3 Hainbuchen id. 107½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz und 1625 Buchen Wellen mit starken Prügel.

Ernstweiler, den 12. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

(Die innere Einrichtung der neuerbauten prot. Kirche zu Dunzweiler betreffend.)

Samstag den 20. Februar l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, die Arbeiten zur innern Einrichtung der neuen protestantischen Kirche zu Dunzweiler, nach Handwerken wenigstnehmend öffentlich versteigert, als:

		fl.	kr
1) Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu		60	—
2) Schreinerarbeiten,	" "	465	39
3) Schlosserarbeiten,	" "	19	—
4) Tüncherarbeiten,	" "	130	22
Summa . .		675	1

Unbekannte Steigliebhaber, haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Tüchtigkeit auszuweisen.

Waldmohr, am 1. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Gestohlene oder verlorene Kämme betreffend.)

Sollten im Verlauf dieses Jahres, namentlich Anfangs Januars, aus einem Kaufladen dahier, große rothe Frauenzimmer-Kämme entwendet worden, oder sonst abhanden gekommen seyn, so wolle dem Unterzeichneten baldige Mittheilung hievon gemacht werden.

Zweibrücken, den 11. Februar 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Die verehrlichen Mitglieder des Casino werden hiermit benachrichtiget, daß der diesjährige Fastnachtsball, nächsten Montag den 22. d. M., Abends 8 Uhr, gehalten werden wird. Masken werden nur gegen Vorweis von Eintrittskarten zugelassen. Um solche Karten zu erlangen, beliebe man sich an den Präsidenten des Ausschusses zu wenden.

Einem Gerücht, als führe ich keine Schreibmaterialien, hiermit widersprechend, erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich stets eine große Auswahl von allen Schreibmaterialien vorräthig habe. Besonders empfehlen kann ich alle Sorten Siegellacke, Schreib- und Zeichenpapiere, so wie besonders gute Hamburger Schreibfedern, von 6 fl. bis 1 fl. 45 kr. das Gebund. Wiederverkäufer gestatte ich bedeutende Vortheile.

R. Wahrburg in Zweibrücken.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er seine mechanische Werkstätte im Stifte dahier, nun aufgestellt hat. Dieselbe setzt ihn in den Stand, sowohl schwere mechanische Arbeiten, z. B. zu Mühlen und Fabriken dienende Gegenstände, Hydraulische- und andere Pressen ꝛc., als auch physikalische und feine mathematische Instrumente zu verfertigen. Er gibt sich der frohen Hoffnung hin, daß alle, die ihn mit Aufträgen beehren, vollkommen zufrieden gestellt werden.

Kaiserslautern, im Februar 1841.

G. Franck.

Unterzeichneter, aufgemuntert durch den Beifall, den seine Möbelfabrikation erhalten hat, vergrößerte sein Geschäft der Art, daß von nun an immerwährend fertige Möbel und Rohrstühle, nach den neuesten Pariser Moden und Façonen vorräthig sind. Indem er dies zur Kenntniß des Publikums bringt, macht er zugleich bekannt, daß er nur ganz solide und dauerhafte Arbeit, um möglichst billige Preise, abliefert.

Zweibrücken, im Februar 1841.

Karl Albrecht, Möbelschreiner.

Jakob Beresheim, der junge, Küfer und Essigsieder in Blieskastel, hat sehr guten, reinen Obstessig, die Ohm um 3 fl. zu verkaufen. Auch empfiehlt derselbe seinen ordinären Essig zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Callenbach hat Ohmet, per Zentner à 1 fl. 44 kr., zu verkaufen.

Im Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der untere Stock, nebst einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei zu verlehnen, und bis Ostern zu beziehen.

Literarische Anzeige.

Bei R. Wahrburg ist zu haben:

A. Madelung's Sammlung bewährter

Recepte

zur Darstellung der feinsten französischen, italienischen und westindischen

Liqueurs, Ratafia's,

Crèmes und Huiles, theils auf dem warmen, theils auf dem kalten Wege.

8. Quedlinburg, bei G. Basse. Geh. Preis 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 22. **Freitag, 19. Februar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Reschid Pascha, die Seele der türkischen Regierung, hat neuerdings gegen Intriguen einer ihn anfeindenden Partei im Divan zu kämpfen, man sagt: es werden dieselben von Rußland genährt, da dieses in neuerer Zeit wieder eifersüchtig auf England, in Reschid Pascha das Werkzeug des engen Anschließens der Pforte an England erblickt. Man versichert, daß Reschid Pascha deßhalb zum wiederholten Male seine Entlassung angeboten und insbesondere um die Bewilligung angesucht habe, dem neuen Könige von Preußen zu seiner Thronbesteigung die Glückwünsche des Großherrn überbringen zu dürfen, was jedoch bis jetzt nicht angenommen worden ist.

Frankreich. Paris. Die Pairskammer beschloß in der Sitzung vom 11. Februar auf den Antrag Baron Seguier's, welcher zwei in den Nummern des „National" vom 9. und 11. Febr. erschienenen Artikel als in hohem Grade beleidigend für die Kammer der Pairs bezeichnete: daß der Gerand dieses Journals vorgeladen werden solle, am nächsten Dienstage, den 16., vor ihren Schranken zu erscheinen.

Marschall Soult hat in der Darlegung der Motive, mit welcher er die Vorlage des Gesetzentwurfes über die Fortifikationen von Paris, am 11. d. in der Pairskammer begleitete, die Opposition, welche er in der Deputirtenkammer gegen das Ringmauer-System geführt, scheinbar fallen lassen. Zum wenigsten enthält diese Darlegung kein Wort, welches an die persönliche Meinung des Conseilpräsidenten in dieser Frage erinnern könnte. Am 12. hieß es, die Sprache Hrn. Soult's bei dieser Gelegenheit sey das Resultat eines Vergleichs mit Hrn. Guizot.

Schon seit mehreren Tagen bemerkt man, daß die Botschafter von Rußland Oesterreich und Preußen häufige Conferenzen unter sich hatten. Man versichert nun wiederholt, dieselben hätten gegen die neuerlich verfügte Aushebung von 80,000 Mann für die französische Armee Vorstellungen beim hiesigen Cabinette gemacht, da solche Vermehrung der französischen Armee mit den friedlichen Versicherungen des Cabinets nicht im Einklange stehe.

Die „Presse" berichtet, es seyen in London, wie man vernehme, Spuren der Fabrik der dem Könige der Franzosen untergeschobenen Briefe entdeckt worden; das Benehmen der englischen Regierung in dieser Angelegenheit verdiene volle Anerkennung.

Großbritannien. London. Die Königin hat gemessene Befehle ertheilt, daß die Taufe der Kronprinzessin aufs prachtvollste begangen werden soll. Unter Andern hat sie befohlen, daß der berühmte, einst dem besiegten Tippo Saib durch Lord Cornwallis abgenommene Tigerkopf, welcher eine massive Goldbarre statt der Zunge und Zähne von Cristall hat, so wie der mit Edelsteinen besetzte goldne Pfau, dessen Werth 30,000 Pfd. St. beträgt, so wie zwei Fahnen Tippo Saibs den Schmuck des Tafelzimmers im Buckinghampallaste vermehren sollen. Diese Kostbarkeiten sind bereits am 8. d. aus dem Schlosse zu Windsor, wo sie im Silberzimmer aufbewahrt werden, hier eingetroffen.

Schweiz. Bern. Was seit mehreren Tagen als Gerücht herumgeboten, von Wenigen geglaubt wurde, ist nun doch in Erfüllung gegangen. Eine vom 8. d. M. datirte, dem Vorort eingegebene Note des österreichischen Gesandten Grafen von Bombelles protestirte feierlich im Namen Sr. Maj. des Kaisers „in Allerhöchst Ihrer Eigenschaft als Nachkommen „des Hauses Habsburg, welches die Abtei Muri „gegründet und mehrere andere Klöster des Kan„tons Aargau dotirt hat, gegen jeden Act, wo„durch die aus dem Patrimonialvermögen Al„lerhöchst Ihrer Ahnen herstammenden Güter der „durch die Stifter festgesetzten Bestimmungen „entzogen werden, und behalten sich alle Rechte

„vor, welche aus dieser Verwahrung hervorgehen. — Ueberdies machen Seine kaiserliche Majestät die Behörden des Kantons Aargau für „jeden Akt der Entheiligung und Zerstörung „verantwortlich, welchem die Grabstätten „Allerhöchst Ihrer Vorfahren und die in „den Archiven verwahrten Stamm-Urkunden der Grafen von Habsburg ausgesetzt würden."

Rußland. Reisende, die kürzlich Warschau besuchten, wollen daselbst gehört haben, es belaufe sich die zur Vertheilung im Königreiche Polen angesagte Truppenmasse allein an Infanterie auf 200,000 Mann. Es mag bei dieser Angabe wohl etwas Uebertreibung seyn; indeß ist so viel Thatsache, daß der ganzen Grenze nicht nur, die gewöhnlichen Besatzungsstädte, sondern auch die kleineren Orte, die kaum Städte genannt zu werden verdienen, und die sonst keine Besatzung hatten, mit zahlreichen Mannschaften belegt sind.

Preußen. Berlin. In Kurzem werden die neuen Münzen mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelm des Vierten erscheinen. Das Gepräge ist bis auf das Brustbild, überall dasselbe geblieben. Die neue Scheidemünze in Stücken von zwei und einem halben Silbergroschen wird nun ebenfalls ausgegeben werden; dagegen werden die bisher circulirenden Zweigroschenstücke ganz eingezogen, und das kleinste Courantgeld Viergroschenstücke seyn.

Holland. Haag. Am 5. Februar hat der Provinzialhof von Holland in einer Sache ein Urtheil gefällt, das alle Anwesenden zu Mitleiden anregte. Gisbert van Dyk war beschuldigt, sein erst 11 Monate altes Kind muthwillig getödtet zu haben, und zwar durch einige harte Schläge an die linke Kopfseite, worauf das Kind am andern Abend starb. Traurig war es anzuhören, daß Trunksucht auch hier die Ursache der That gewesen; der Vater kam betrunken nach Hause, ward über das schreiende Kind erbost, und versetzte demselben in diesem Grimm die unglücklichen Schläge. Er wurde schuldig erkannt und zur Strafe des Schwingens mit dem Schwerdte über seinem Kopfe, so wie zur sechsjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Dieser Tage ist in unserer Residenz eine Frau in ihrer Schlafkammer ertrunken. Sie war eine Waschfrau und, statt in ihr Bett zu steigen, gerieth sie in eine mit Wasser angefüllte Bütte. Man scheint dieses Unglück auch dem Trunke, dem sie sehr ergeben war, zuschreiben zu müssen. Als der Sohn nach Hause kam, fand er seinen Vater in festem Schlafe und seine Mutter todt in der Bütte.

Pfalz. Zweibrücken. In der Sitzung des königl. Appellationsgerichts vom 17. d. M., wurde das gegen den Geschäftsmann Wagner von Speyer, erlassene erstrichterliche Urtheil, in der Weise reformirt, daß derselbe von der Beschuldigung der Prellerei und Unterschlagung freigesprochen und die fünfzehnmonatliche Gefängnißstrafe nebst Interdiktion aufgehoben ist. Die wegen Gewohnheitswucher über ihn verhängte Geldbuße wurde auf die Summe von fl. 5500 reduzirt.

Zweibrücken, 18. Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 395 Hektoliter Waizen, 5 fl. 14 kr.; 254 Hektl. Korn, 4 fl. 30 kr.; 222 Hektl. Gerste, 3 fl. 55 kr.; 4 Hektl. Spelz, 2 fl. 23 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 6 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 45 kr.; 10 Hektl. Erbsen, 5 fl. — kr.; 306 Hektl. Haser, 2 fl. 13 kr. Zusammen 997 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Berichtigung: In Nro. 21 dieses Blattes, in der Anzeige von K. Wahrburg, lese man unten im Preis: statt 6 fl. bis 1 fl. 45 kr., „6 kr. bis 1 fl. 45 kr." das Gebund.

Versteigerungen.

Mittwoch den 24. dieses Monats, wird die Baumpflanzung auf der Bergseite der neugebauten Strecke der Bickenalbstraße, im Irheimer Banne, bestehend aus 115 Apfel- und Birnbäumen und ebensoviel Pfählen, des Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzogenen Amte, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Hauptbedingungen können auf jedem Bürgermeisteramte des hiesigen Bezirks, Circulär Nro. 6 von 1841, eingesehen werden.

Irheim, den 15. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Theobald.

Mittwoch den 24. dieses Monats, wird die Baumpflanzung auf der Bergseite der Bicken-

albstraße, vom Dorfe Mittelbach bis an den Weg nach Hengstbach, bestehend aus 87 Apfel- und Birnbäumen und eben soviel Pfählen, in den beiden Gemarkungen des Nachmittags 2 Uhr, vor dem unterzogenen Amte, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Hauptbedingungen können auf jedem Bürgermeisteramte des hiesigen Bezirks, Circulär Nro. 6 von 1841, eingesehen werden.

Mittelbach, den 15. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Donnerstag den 25. dieses, werden die Baumpflanzungen an der Bliesstraße, von der Banngrenze Mimbach, bis an jene von Herbitzheim, bestehend in 741 Apfel- und Birnbäumen, 218 Kirschbäumen, 137 Pappeln und 1629 Pfählen, des Nachmittags 1 Uhr zu Bliesdahlheim, in der Behausung des Adjunkten Rabung daselbst, vor unterzogenem Amte, an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Hauptbedingungen können auf jedem Bürgermeisteramte des königl. Land-Commissariats Zweibrücken, Circulär Nro. 6 vom 1. dieses, eingesehen werden.

Walsheim, den 15. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Bis den 22. d. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, wird die Lieferung von 9 Feuerleitern und 10 Hacken, an den Wenigstnehmenden vergeben.

St. Ingbert, den 10. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Ebandon.

Am Montag den 2. März nächsthin, Morgens um 9 Uhr und die folgenden Tage, läßt Hr. Ph. Heintz, Kaufmann dahier und Syndik der Fallimentsmasse des Johann Felden in Waldfischbach, in der Behausung des Herrn E. Lohr, die nachgenannten Waaren und Mobilien, auf Borg versteigern, als:

171 Ellen Bieber, in grau, schwarz und braun,
42 „ Bay,
69 „ Trillich,
140 „ blau- und weisgestreiften Bettbarchend,
170 „ weis baumwollen Tuch,
40 „ ⁶/₄ gestreiftes Rockzeug,
232 „ grau baumwollen Futtertuch,
324 „ gestreiften und carirten Kölsch,
1560 „ Carolins, Siamois,
253 „ weisen Eherting,
1021 Ellen feinen und ordinären Cattun,
1087 „ Sommerhosen-Zeug,
139 „ ¹/₂ seidene und baumw. Westenzeuge,
356 „ grün-, schwarz-blau-braune Merinos,
60 „ zweifarbiger Thibet,
1000 „ breite seidene farbigen Bänder,
200 Stück seidene und ¹/₂ seidene baumwollene Halstücher,
8 „ Nanquin,
100 „ baumw., weise- und farbigen Bänder,
49 Pfund weiß- und blaumellirtes Strickgarne, weise- und schwarze baumwollene Strümpfe und Kappen, Hosenträger, Regenschirme, Handschuhe, Knöpfe, Nähseide, schwarz- und weis-seidene Baumwollen-Spitzen, alle Sorten Schnupf- und Rauchtabake, Stärke, Leim, Talglichter, Seife, Kaffe, Melis, Nudeln, Schwämme, gemachte Blumen, Essig, Fischtran, Kreide, 1 Pfeffermühle mit Bank, nebst einer vollständigen Laden-Einrichtung — zwei Schaafe, vier Bienen und mehrere Mobilien.

Montag den 22. Februar nächstyin, Morgens 9 Uhr, werden in Einöd aus dem Gemeindewald Buchwald, folgende Holzsortimente versteigert:

16 Eichen Baustämme, 2 Aspen id., 4 Birken Nutzstämme, 12 Buchen id., 3 Hainbuchen id. 107³/₄ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz und 1625 Buchen Wellen mit starken Prügel.

Ernstweiler, den 12. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Gemeinde-Jagdverpachtung.

Montag den 22. Februar 1841, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus zu Großsteinhausen, vor dem Bürgermeisteramte allda, und in Beiseyn der kgl. Forstbehörde, die Feld- und Waldjagd der Gemeinden:

1) Großsteinhausen,
2) Kleinsteinhausen,
3) Bottenbach,
4) Walshausen und
5) Riedelberg, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Großsteinhausen, den 4. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Freitag den 26. laufenden Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird Herr Johann Christoph Klenlin,

Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich in gutem Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann auf der Amtsstube des unterzeichnetem Notärs eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung der dem Hrn. Philipp Laurent dahier angehörigen, in Nro. 20 dieses Blattes beschriebenen Immobilien, Irheimer Bannes, wird nächsten Dienstag den 23. dieses, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald in Irheim, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Urtheilsauszug.

Auf den Antrag von Anna Maria Lambing und deren Ehemann, Paul Hafner, Weber in Homburg wohnhaft, hat das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, durch Defaut-Urtheil vom 4. Februar 1841, gegen Peter Risch, ohne Gewerb in Homburg wohnhaft, die Interdiction ausgesprochen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1841.

Für richtigen Extract,
Der Anwalt der Interdictionskläger,
Hudlet.

Anzeige.

Ein junger Mensch, der schon auf einem Notariate gearbeitet hat, kann auf der Amtsstube des Unterzeichneten, gegen ein seinen Leistungen entsprechendes Honorar, Beschäftigung erhalten und sogleich eintreten.

Waldmohr, den 16. Februar 1841.

Guttenberger, Notär.

Bei Kaufmann Johann Philipp Bosch in Bergzabern ist eine Lehrlingsstelle offen. Lusttragende aus guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, mögen sich alsbald an ihn wenden.

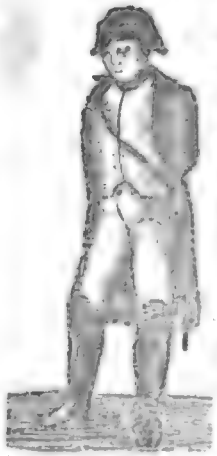
Die Unterzeichneten, haben hiermit die Ehre einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie das Geschäft des Hrn. Gerlach seel. dahier, übernommen haben.

Sie empfehlen Ihr Lager in Hohlgläsern und Porzellan, so wie auch alle Sorten Rollen- und Paquet-Tabak eigener Fabrikation, dann alle übrigen Spezerei-Artikeln.

Blieskastel, den 18. Februar 1841.

C. und L. Wies.

Kunst-Anzeige.



Der Unterzeichnete hat die Ehre, dem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß er mit dem großen Pariser Musée statuère oder großes Wachsfiguren-Kabinet, von 100 Figuren in Lebensgröße, welches in den größten Städten Deutschlands einen allgemeinen Beifall gefunden, und wovon schon in allen Zeitungen davon gesprochen wurde, dahier angekommen. Dasselbeist bis künftigen Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 9 Uhr, zu sehen.

Der Anschlagszettel wird das Nähere hiervon bekannt machen.

Joseph Caris,
Bildner und Modelirer aus Paris.

3/4 Morgen Ackerland auf den Wacken, an die Seilerbahn stoßend, ist auf 3, 6, 9 Jahre zu verlehnen. Das Nähere bei Ludw. Henigst.

Unterzeichneter hat im Klingeltbal zwei und einen halben Morgen 8 Ruthen Acker auf mehrere Jahre in Lehn zu vergeben; derselbe kann auch in zwei Theile getheilt werden und ist mit mehreren Sorten tragbaren Obstbäumen angelegt. Fr. Schilling.

Zugelaufen. Ein rother Hühnerhund mit vier weißen Pfoten und einem Bleße. Abzuholen bei Samel dahier.

Bei Friedrich Schäffner dahier, sind Hechselbänke mit Federn, auf eine neue Art, per Stück à 8 Gulden, zu haben.

Friedrich Lutz hat einen halben Morgen Garten am Fahrenberg, zu vermiethen. Das Nähere bei Ch. Herchenröther.

2000 Stück Hopfenstangen sind zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem.

Die Wittwe von Metzger Portner hat in der Löwengasse in ihrem Hause, den zweiten Stock nebst Stall, bis Ostern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 23. Sonntag, 21. Februar 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Durch die Ergebnisse, welche die Untersuchung der in der letzten Zeit entdeckten Verschwörung gegen das Leben des Fürsten der Wallachei bis jetzt geliefert hat, erscheint, Berichten aus Bucharest zufolge, auch ein gewisser Colson, welcher früher bei dem dortigen französischen Consulate Dienste leistete, compromittirt. Auf dem Landgute eines Häuptlings der Verschwörung sollte sich die angeworbene Mannschaft versammeln, sofort den Fürsten und mehrere Großen des Reichs ermorden, ein Directorium einsetzen und eine allgemeine wallachische Republik unter dem Namen „Neu Romanien" ausrufen. Als Chef der Verschwörung erscheint der schon mehr erwähnte Bojar Philippesco, der jedoch, wie ebenfalls schon gemeldet, gegen die Competenz der Untersuchungscommission Einsprache gethan hat und jede Antwort verweigert.

Frankreich. Straßburg, 15. Febr. Die gestrige Feier in der hiesigen Domkirche war eine der großartigsten und erhebendsten, die sich dem Auge darbieten kann. Die Weihe des zum Coadjutor ernannten Abbé Räß ward nämlich vorgenommen. Mehr als zehn Tausend Menschen, ohne das unter den Waffen gestandene Militär, welches ebenfalls mehr als tausend Mann betrug, hatten im Innern der Kirche Platz genommen und ohngefähr vierhundert Geistliche assistirten dieser Ceremonie. Herr Räß ist der dritte Bischof, der im Münster zu Straßburg geweiht wurde. Der erste war Walther von Geroldseck, der seine Weihe im Sommer 1259 erhielt, der zweite Wilhelm von Hohenstein, geweiht im Jahre 1507. Der neue Coadjutor hat seine Studien größtentheils in Mainz gemacht, und erst im Jahre 1830 verließ er diese Stadt, für welche er eine große Vorliebe zu haben scheint.

Rußland. Amtlichen Berichten (des Ober-Polizei-Meisters) zufolge, zählte St. Petersburg zu Ende des Jahres 1840 eine Bevölkerung von 470,202 Seelen, wobei jedoch nur 132,590 Personen weiblichen Geschlechts sich befanden.

Preußen. Berlin. In der Nacht vom 13. — 14 d. fand im Opernhause zu Berlin die erste Redoute statt, und es bewährte sich abermals auf überzeugende Weise, daß der Norddeutsche, und zumal der Berliner, nicht für die heitern Intriguen und Freuden des Carnevals geschaffen ist und unter Maskenfreiheit nur das Recht zu toben und seinen Nachbar umzurennen versteht. Die versprochenen Maskenzüge, durchs Theater-Balletpersonal ausgeführt, hatten eine große Anzahl von Zuschauern herbeigezogen, und die Räume waren offenbar schon überfüllt, bevor noch einer der viel Platz erfordernden Maskenzüge erschien. Der Sklavenmarkt, die Dogenfahrt mit Sängern und Musikanten in drei Gondeln, der Tanz der Vierländerinnen waren kaum mit Mühe und Noth unter Stoßen und Treten aufgeführt, als der Ungestüm eines großen Theils der Zuschauer, meist sehr bekannter und hervorragender junger Leute, so sehr alles Maß überschritt, daß die Polizei mehrmals einschreiten mußte, ohne jemals das Ende des Tumultes herbeiführen zu können. Der Zug der Amazonen, der schönste von allen, zog vor, gar nicht zu erscheinen, und blieb aus. Masken- und Domino-Zerreißen, Stoßen, Boren und Hinauswerfen, alles das kam oft dicht unter der königl. Loge vor, in der sich mehrere Prinzen befanden. Sowie sich eine Charaktermaske sehen ließ, ward sie furchtbar tobend umringt, umtanzt und bis zum Ohnmächtig- und Wüthendwerden geneckt und verhöhnt. Ja, es wurden sogar gegen Morgen die im Saale stehenden Bänke als Leitern an einige Logen des ersten Ranges gelegt, um diese mit Gewalt zu stürmen und die darin Sitzenden zu vertreiben. Dies hinderte aber glücklicherweise die Polizei, die sehr zahlreich zugegen war. Genug, der Lärm

und die Ungezogenheit waren fürchterlich, waren so, daß unter ähnlichen Umständen kein anständiger Mann, geschweige eine Dame die Redouten des Opernhauses mehr besuchen kann.

Dagegen sind in Köln die Vorbereitungen zum Carnevalsfeste, welche von allen Seiten mit der größten Thätigkeit und Emsigkeit betrieben werden, wahrhaft großartig. Sicher wird es hier nicht an den heitersten Ueberraschungen fehlen, da der zur Darstellung gewählte Stoff dem Witze und der Satyre das reichste und ergiebigste Feld bietet.

Pfalz. Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden recht sehr beachtens- und beherzigenswerthen Artikel aus der Pfalz vom 8. Februar. „Die öffentliche Meinung ist für die Eisenbahnen auf's Neue bei uns rege geworden, seitdem durch die in der Allg. Ztg. enthaltenen Aufsätze über ein allgemeines deutsches Eisenbahnsystem eine Bahnlinie vom Rhein über Heilbronn und Kannstadt nach der obern Donau und Augsburg in Anregung gebracht worden ist. Die Vortheile, welche aus dieser Verbindung unserer Provinz mit ganz Bayern erwachsen würden, sind unermeßlich. Man bedenke nur, daß nach ihrer Herstellung Speyer von München nicht mehr als 9 bis 10 Stunden entfernt wäre; daß dadurch fast alle Nachtheile der Territorialtrennung aufgehoben würden; mit welcher Leichtigkeit Truppen hin und her zu bewegen wären; wie sehr dadurch der Absatz unserer Weine nach Altbayern befördert würde und dann noch — die Eisenbahnverbindung mit Metz. Längst ist dargethan, daß schon der Steinkohlentransport von der Saar, einseits nach dem Rhein, andererseits gegen Metz hin, die Anlagekosten einer Eisenbahn auf dieser ganzen Linie hinlänglich rentiren würde. Dazu käme noch der ganze Handels- und Personalverkehr zwischen Metz, Paris, Havre de Grace und einem Theil von Belgien einseits und dem ganzen mittlern und südwestlichen Deutschland andererseits. Da unsere Linie die direkteste ist, so könnte es nicht fehlen, daß uns der größte Theil dieses Verkehrs zu Theil würde. Diese Bahn würde die Pfalz in der Mitte durchschneiden und zwei Drittheile würden auf bayerischem Gebiet laufen. Zum Glück für uns haben bisher die politischen Bewegungen in Frankreich alle Thätigkeit im Eisenbahnbau gelähmt, sonst hätte Straßburg diesen Transport zu unserm größten Nachtheil an sich gezogen. Nach der ausdrücklichen Erklärung der französischen Finanzmänner wird Frankreich wegen der so kostspieligen Befestigung von Paris auch in den nächsten sechs Jahren nicht an große Eisenbahnanlagen denken können. Benützen wir diese Zeit der Lähmung Frankreichs zu unserer Stärkung!“ *)

*) Bekanntlich pressirt's uns ehrlichen Deutschen beim Vorausschreiten nie sehr. Das Fertigwerden der Straße über Zweibrücken, Pirmasenz, Annweiler nach Karlsruhe erfüllte uns Westricher mit manchen chimärischen Hoffnungen. Wir hörten schon im Geiste Staats-Eilwagen rasseln, sahen neue Etablissements wie Pilze emporkommen u. dgl. m. In der Wirklichkeit ist aber bis heute Nichts geschehen. Die Straße bis an den Rhein und die Brücke bei Wörth — alles ist fertig — aber nicht einmal ein täglicher Eilwagen-Cours ist im Gange. D. R.

Versteigerungen

Montag den 22. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird das in der Alle dahier befindliche Gehölze, — zu Bohnenpfählen, Erbsenreiser ꝛc. geeignet, — an Ort und Stelle, in Loosen an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 20. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Montag den 1. März 1841, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhof, werden nachbeschriebene, den Kindern des dahier verlebten Hrn. Georg Strehle und dessen Wittwe Margaretha Nothnagel, jetzigen Ehefrau von Herrn Philipp Thomas, Spezereihändler in Philadelphia, ungetheilt angehörige Immobilien, auf langjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein dreistöckiges dahier in der alten Postgasse stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Speicher, Hofgering und Dunggrube, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel.

2) ¼ Morgen Garten am Fahrenberg neben dem Weg.

Zweibrücken, den 13. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Dienstag den 23 Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald in Irheim, läßt Herr Philipp Laurent, Geschäftsmann dahier, folgende ihm angehörige Immobilien, Irheimer Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Irheim stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Stall und Hofgering, neben Magdalena Biehl und Peter Hock.

2) 2 Viertel 11 Ruthen Acker in der zweiten Ahnung im Fluhr gegen Zweibrücken, neben Ludwig Stahl und Carolina Neubert.

3) 30 Ruthen Acker in der zweiten Ahnung im Fluhr gegen Hornbach, neben Peter Schick und Jacob Brünisholzen Wittwe.

4) 30 Ruthen Acker in der dritten Ahnung daselbst, neben Jacob Hoffmanns Wittwe und Friedrich Jost.

5) 1 Morgen Acker in der dritten Ahnung auf Mühlberg, neben Adam Weisen Wittwe und Ignatz Walzer.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. laufenden Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird Herr Johann Christoph Klenlin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich in gutem Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann auf der Amtsstube des unterzeichnetem Notärs eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 15. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, werden nachbezeichnete zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Metzgermeisters Hrn. Friedrich Groß und dessen gleichfalls verstorbenen ersten Ehefrau Elisabetha Schneider, und zur Vermögensgemeinschaft, worin ersterer mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabetha Schweitzer in zweiter Ehe gelebt hat, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden, als:

1) Ein in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Hintergebäuden, Stallung, Keller und gemeinschaftlichem Hofgering mit Einfahrt, neben Friedrich Wehners Wittwe und Daniel Auerbacher.
2) Eine Fleischbank unter der Zweibrücker Metzgerhalle, Nro. 2, neben Wilhelm Kallenbach und Valentin Flickinger.
3) 2 Viertel Acker auf dem Fahrenberg, neben der Kirchenschaffnei und dem Ernstweiler Hofgut.
4) 1 Viertel 26 Ruthen Acker hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben den Schuhmacher Groß'schen Erben und den Geschwistern Janton.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Wittwe des dahier verlebten Buchsetzers Herrn Johann Ritter, für sich und als Vormünderin ihrer Kinder, einen Garten von ohngefähr einem Morgen, auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenacker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück gelegen, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern.

Schmolze Notär.

Hierauf wird eine dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier und seinen Kindern gemeinschaftlich mit Frau Wittwe Hoff dahier angehörige Wiese, auf Einöder Bann, in der Großwies, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen enthaltend, auf Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Montag den 8. März nächsthin zu Quirnbach, Cantons Cusel, in nachbeschriebenem Wohnhause, Morgens 9 Uhr, läßt der Müller Jakob Drum von Quirnbach, folgende Immobilien auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 6 Zimmern, einer Küche, zwei Kellern, einer großen Scheuer, einem doppelten Stalle und 6 Schweinställen.

2) Einer Mahl- und Oehlmühle, erstere mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, letztere mit einer Presse und Schrotmühle; alle Gebäulichkeiten neu erbaut und in gutem Zustande.

3) 15 Morgen größtentheils besaamtes, in der Nähe der Mühle und um dieselbe gelegenes Ackerland, 3½ Morgen Wiesen und 3½ Viertel Gartenland und 1 Viertel Wiesengarten.

Sollte die Eigenthums-Versteigerung nicht zu Stande kommen, so werden vorbezeichnete Immobilien in einen fünf- oder zehnjährigen Pacht gegeben.

Cusel, den 15. Februar 1811.

Giessen, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der dramatische Verein der Stadt Zweibrücken, wird Dienstag den 23. Februar zur Auf

führung bringen: 1) „Der Stumme," Lustspiel in 1 Aufzuge. 2) „Die Haushälterin," Schwank in einem Aufzuge. 3) „Laßt mich lesen," Lustspiel in einem Aufzuge.

Der Vorstand des dramat. Vereins.

Durch die Administration des königl. Centralschulbücher-Verlags in München ist Unterzeichnetem der Debit der

Bücher für Volksschulen

für den westlichen Theil der Pfalz, übertragen und zugleich eine Sendung zugekommen. Man wird für die Zukunft bedacht seyn, so weit im Verlage die Vorräthe reichen, das Lager möglichst vollständig assortirt zu halten.

Zu haben ist vorläufig:	gebund.	roh.
Fibeln	6 kr.	3 kr.
Lehrbücher	15 „	8 „
Biblische Geschichten, jedes Bdch.	20 „	13 „
Katholische Katechismen	13 „	7 „
Vorlegeblätter für den Schönschreib-Unterricht, 1 — 6	20 „	13 „
Mustervorschriften, 1. Stufenfolge	6 „	3 „
„ 2.—3. „	6 „	3 „
Zeichnungs-Vorlagen, 1. Heft	18 „	12 „
„ „ 2. „	15 „	10 „
Gesanglehre, 1. Abtheilung	8 „	4 „
„ 2. „	15 „	10 „
„ 3. „	16 „	11 „

G. Ritter,
Buchhändler und Buchdrucker.

J. Schuberth & Co.

So eben erhielt ich von London eine ganz vorzügliche Sendung Stahlfedern, als: Ladies-pen (Damenfeder) beste Sorte, per Duz. à 36 kr., 2te Sorte à 18 kr. (eine ganz vortreffliche Feder.)

Lord-pen (Herrenfeder) Silberstahl und broncirt à 36 kr. (noch unübertroffen.)

Napoleons (Riesen-) Feder, die Karte à 1 fl. 12 kr., (die dauerhafteste, die bis jetzt existirt)

Auch andere, wohlfeilere Sorten sind wieder angekommen bei **K. Wahrburg** in Zweibrücken.

Der Friederika Bail, wohnhaft bei ihrem Vater in der Sonnengasse, ist diejenige Commission in Lieferung von seidenen Filets-Handschuhen, welche bisher Madam Ritter besorgt hat, übertragen worden. Sie bringt dies hiermit solchen Mädchen in Kenntniß, welche zu dieser Arbeit Lust tragen, und die alsbald die hierzu erforderliche Seide bei ihr in Empfang nehmen können. Auch erbietet sie sich zum Unterricht in dieser Arbeit für Mädchen, welche noch keine Fertigkeit darin besitzen. Zugleich empfiehlt sie ihre Strickschule für kleine Kinder, zu deren Ueberwachung und angemessene Verweilung sie mütterliche Sorgfalt verspricht.

Oehl-Gas-Lampen.

Aufgemuntert durch den Beifall, welche die von mir, nach einer bekannt gewordenen neuen Erfindung, gefertigte Oehl-Gas-Lampen sich zu erfreuen haben, benachrichtige ich das verehrliche Publikum hiermit: daß ich nicht nur eine Gattung dieser Lampen vorräthig besitze, sondern auch in allen beliebigen Formen und Größen neu verfertigte, und ältere Lampen jeder Art zu Gas-Lampen einrichte.

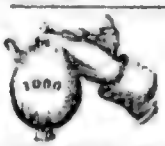
Diese Lampen, — deren Behandlung sehr einfach und leicht ist, — liefern die reinsten, hellsten und rauchfreiesten Gasflammen, von 3 — 4 Zoll Höhe, aus ganz ordinärem Oehl; und erfordert eine dieser Gasflammen, welche, je nach ihrer Größe, 2 — 3 Wachskerzen an Leuchtkraft übertrifft, weniger Oehl als eine gewöhnliche Lampe.

Indem ich, durch angestellte Versuche überzeugt, die Richtigkeit vorstehender Angaben verbürge, bitte ich um zahlreiche Bestellungen, unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung.

Zweibrücken, den 19. Februar 1841.

Gustav Schimper, Spenglermeister.

Unterzeichnete, macht einem geschätzten Publikum bekannt, daß sie den seit längerer Zeit eingestellten Botengang ihrer Mutter, von heute an fortsetzen und regelmäßig jeden Samstag, von Waldmohr in Zweibrücken eintreffen wird. Sie bittet um gefällige Uebergabe von Commissionen ꝛc., die sie bestens und billigst besorgen wird. Aufenthalt in Zweibrücken bei Hrn. Bäcker Seel. E. Bicken aus Waldmohr.



In der Kirchenfabrik zu Mimbach, liegen 250 Gulden, gegen hypothekarische Sicherheit, zu verlehnen. Gros, Kirchenrechner.

Dr. Carl Chandon's Wittwe hat einen Pflanzgarten mit edlen Obstbäumen, bis Ostern zu vermiethen. Das Nähere ist bei Hrn. Ph. Herff oder bei ihrem Vater zu erfragen.

Bei Friedrich Schäffner dahier, sind Hechselbänke mit Federn, auf eine neue Art, per Stück à 8 Gulden, zu haben.

Bei Conrad Auerbacher, am Fruchtmarkt, ist schöner Flachs zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 9. März, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach.

Revier Zweibrücken.

Schlag Hengsthochwald, Nro. 1.

2 Eichen Baustämme, 2r Classe,
1 „ „ 3r „
1 Buchen Nutzstamm,
8 Hainbuchen Nutzholz-Abschnitte,
44 Klafter Buchen geschnitten Scheit,
900 Buchen Wellen,
1275 Gemischte Wellen.

Revier Zweibrücken.

Schlag Forstberg, Nro. 5.

4 Eichen Baustämme, 2r Classe,
7 Buchen Wagnerstangen,
6 Klafter Buchen geschnitten Scheit,
1¾ „ Eichen „ 5schuhig,
1475 Buchen Wellen.
75 Eichen „

Außerdem werden im Laufe der Monate April, May und Juny in dem Reviere Zweibrücken, noch ohngefähr 30 Klafter Scheit- und Prügelholz, 13,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Den 10. März, Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg.

Revier Jägersburg.

Schlag Liederschachen, Nro. 48.

10 Eichen Baustämme, 2r Classe,
134 „ „ 3r „
169 „ „ 4r „
4 „ Nutz-Abschnitte, 2r Classe,
4 „ „ „ 3r „
11 Bauholz-Abschnitte, 3r „
11 „ „ 4r „
3¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
2¼ „ „ anbrüchig,
65 „ Eichen geschnitten Scheit, 5schuhig.

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in dem Reviere Jägersburg, noch ohngefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, 400 Klafter Scheit- und Prügelholz, 16,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 17. Februar 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Wolfersheim. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 4. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kappelwald, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

12 Eichen Baustämme, II. Classe,
12 „ „ III. „
53 „ „ IV. „
3 „ Nutzholzstämme, III. „
2 Unspaltbare Klötze,
15¼ Klafter Eichen Astholz,
959 Eichen Astholz-Wellen.

Blieskastel, den 16. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Haus- und Güterversteigerung.

Die Erben von dem zu Diedelkopf verlebten Handelsmann Philipp Rindt, lassen bis den 15. März 1841, nachbezeichnete Immobilien, gegen annehmbare Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 2 großen geräumigen und 3 mittlern Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen und Speicher, vor dem ein Gärtchen zu dem Hause gehörend, durch die Straße getrennt, liegt. Das Haus eignet sich besonders zur Oekonomie und Gastwirthschaft, und liegt nahe an der Straße, welche von Cusel und der Glangegend aus, über Baumholder nach Birkenfeld und dem Hunsrück führt.

2) Eine neuerbaute Scheuer, Stall für 8 bis 10 Stück Vieh und gewölbter Keller unter einem Dache; ein Theil der Scheuer ist leicht zur Wohnung herzurichten.

3) Eine Brandweinbrennerei mit einem gewölbten Keller, unter einem Dache.

4) Zwei Stallungen für 20 Stück Vieh mit einem großen Heuspeicher, unter einem Dache.

5) 28 Ruthen Gartenland vor der Façade der Gebäulichkeiten, und 27 Ruthen Wies in der Nähe. (Tuchbleiche.)

6) Werden zugleich ohngefähr 12 Morgen Acker und Wiese, auf einen 5- bis 6jährigen Pacht mit versteigert.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in der Gemeinde Diedelkopf, wo sich eine Salzquelle befindet, die jetzt schon häufig von Badegästen besucht wird.

Der Ort Diedelkopf liegt eine kleine ¼ Stunde von der Stadt Cusel, in einem freundlichen Thale der bayerischen Rheinpfalz. Die Gebäu-

den können einzeln auch im ganzen ausgeboten, so wie aus freier Hand verkauft werden.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an die Herren Michel Dick, in Cusel oder an Einnehmer Müller, in Odenbach, zu wenden.

Versteigerung von 280 Fuder Wein.

Am 17. März 1841, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Gg. Ludw. Theobald, Gutsbesitzer in Rhodt (Rheinpfalz), folgende Weine versteigern:

14 Fuder 1834r Traminer,
86 „ „ Gemischter.
25 „ „ Gemeiner,
55 „ 1838 u. 1839 Traminer u. Gemischter.

Den folgenden Tag am 18. März, Morgens 9 Uhr, lassen die Herren Haas und Brechter, Kaufleute in Landau, in Gleisweiler bei Rhodt:

5 Fuder 1833r Gemischter,
26 Fuder 1834r Gemischter,
64 „ 1835r „
3 „ 1838r Gemeiner

Weine versteigern, von welchen bei den Weinlagern die Proben, den Tag vor der Versteigerung genommen werden können.

Donnerstag den 25. dieses, werden die Baumpflanzungen an der Bliesstraße, von der Banngrenze Mimbach, bis an jene von Herbitzheim, bestehend in 741 Apfel- und Birnbäumen, 218 Kirschbäumen, 137 Pappeln und 1629 Pfählen, des Nachmittags 1 Uhr zu Bliesdahlheim, in der Behausung des Adjunkten Rabung daselbst, vor unterzogenem Amte, an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Hauptbedingungen können auf jedem Bürgermeisteramte des königl. Land-Commissariats Zweibrücken, Circulär Nro. 6 vom 1. dieses, eingesehen werden.

Walsheim, den 15. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Samstag den 27. d. Mts., des Vormittags um 9 Uhr, werden auf der Canzlei der Bürgermeisterei Brenschelbach, nachstehende Gegenstände, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden, als:

1) Drei Keltersteine, bestehend aus 2 Läufer und einem Brett, welche im Orte Rieschweiler liegen,
2) ein wollener Bettteppich,
3) 2 wergene Strohsäcke, und
4) 4 Leintücher.

Brenschelbach, den 13. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag den 9. März 1841, um 9 Uhr Morgens, auf dem Neuhofe zur Gemeinde Bebelsheim gehörig.

Auf Anstehen des Daniel Bachmann, Ackersmann, wohnhaft auf dem besagten Neuhofe, und des Johannes Dahlem, Müller, wohnhaft in Niederwürzbach, der erste in seiner Eigenschaft als Hauptvormund, der andere als Nebenvormund über die minderjährigen Kinder der verstorbenen Eheleute, Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, im Leben Hofbeständer und Ackersleute auf dem Neuhofe, namens:

1) Elisabetha Bachmann, 9 Jahre alt, 2) Maria Bachmann, 8 Jahre alt, und 3) Jakob Bachmann, 4 Jahre alt, sämmtlich bei ihrem Vormunde wohnhaft, sodann in Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts des Kantons Blieskastel, vom zwanzigsten Januar letzthin, werden durch Joseph Longuet, Notär in Blieskastel wohnhaft, folgende zur Verlassenschaft der obgenannten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem gehörige Walddistrikten, welche dermalen größtentheils in Ackerfeld umgewandelt sind, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Bebelsheimer Bannes.

Distrikt, genannt Priorsspitz.

Hiervon das zweite, dritte, vierte und fünfte Loos, zusammen 6 Hectaren 49 Aren 70 Centiaren oder 26 Morgen enthaltend.

Distrikt, genannt Haidenkopf.

Enthaltend 38 Hectaren 47 Aren 57 Centiaren oder 154 Morgen.

Distrikt, genannt Käsacker.

Enthaltend 9 Hectaren 40 Aren oder 38 Morgen.

Bliesmenger Bannes.

Der sogenannte Castel-Gruhinger Wald, enthaltend 20 Hectaren oder 81 Morgen.

Die sämmtlichen Immobilien werden en bloc versteigert, und sind abgeschätzt zu fl. 18,436.

Blieskastel, den 15. Februar 1841.

Longuet.

Bekanntmachung.

Maurer von Altheim hat noch 3 Zentner Schaafwolle und 48 Pfund Lämmerwolle zu verkaufen.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 24. **Dienstag, 23. Februar** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. In Briefen aus Konſtantinopel iſt davon die Rede, daß Mehemed Ali, außer den 10,000 in Mekka befindlichen Truppen, der Pforte auch einen Theil der von Ibrahim Paſcha befehligten Truppen abtreten werde, ſobald derſelbe in Goza angelangt ſey. Die türkiſche Flotte in Alexandrien ſollte zur Rückkehr nach Konſtantinopel auf zwei Monate approviſionirt, und in Ermangelung der nöthigen Zahl türkiſcher Offiziere bis zum Eintreffen an ihrem Beſtimmungsort, theilweiſe unter das Commando von ägyptiſchen Offizieren geſtellt werden.

Frankreich. Paris. Wie man vernimmt, ſind ſämmtliche Arbeiten an der Ringmauer, die nach der Erklärung Marſchall Soult's in der Deputirtenkammer gleichzeitig mit den detachirten Forts gebaut werden ſollte, ohne Ausnahme von dem ſüdlichen Ende des Boulogner Waldes bis zum Canal von St. Denis vollſtändig eingeſtellt, während anderer Seits, ſogar am 14. Sonntags, an den Lagern von Vilette, Romainville, Charenton und Ivry gearbeitet wurde, Alle dieſe Lager müſſen in den erſten Tagen des März bezogen ſeyn. — Einige Perſonen ſcheinen noch daran zu zweifeln, daß der Geſetzentwurf über die Fortifikationen von Paris in der Pairskammer angenommen werde. Es ſcheint, daß in der That dieſer Geſetzentwurf zu einer ſtarken Oppoſition Anlaß geben werde.

Bei der Debatte und der Wahl in den Büreaux, die Fortifikationsprojekte betreffend, waren auch der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours anweſend; der Herzog von Orleans, im 2. Büreaur, nahm den Geſetzentwurf in Schutz; er antwortete den Gegnern mit einem Takt und einer Mäßigung, die allgemein gewürdigt wurden. — Die Gegner des Geſetzentwurfes ſind in ihren Meinungen getheilt; die Einen wollen bloß Feldfortifikationen; Andere einen Ring von detachirten Forts; die meiſten aber verlangen ein verſchanztes Lager, welches ſich auf zwei ſtarke Veſten zu St. Denis und Charenton ſtützen ſolle. — Die Debatten waren beſonders heftig und lebhaft in dem 3. Büreau, wo der Herzog von Nemours das Präſidium führte und nicht weniger als 11 Generallieutenants ſich befanden.

Großbritannien. London. Die Königin von England hat dem jungen Sultan Abdul-Meſchid einen großen Diamanten von ſchönem Waſſer geſandt, der die Form eines Halbmondes hat. Dieſer Diamant wurde Ihrer britiſchen Maj. von dem engl. Conſul zu Rio-Janeiro geſandt. Er hat, wie man ſagt, den Werth von 000,000 Franken.

Belgien. Mons. Die Unordnungen im Borinage dauern unglücklicher Weiſe zu lange fort. Man ſieht Rotten, die ſich in Banden zerſtreuen und mit einem gebieteriſchen Ton betteln; bald werden ſie vielleicht Thätlichkeiten ausüben. Faſt überall liegen die Arbeiten in den Kohlengruben ſtille, obgleich überall das Bedürfniß dringend iſt und Jeder Arbeit hat. Die Lage der Kohlengruben iſt um ſo trauriger, als man bei den letzten Meutereien ſich über Mangel an Arbeit beklagte, während es jetzt Arbeit in Ueberfluß gibt. Dies iſt ein wahres Drangſal. Am 14. ſind wieder 3 Individuen zu Frameries verhaftet worden, es ſind Kohlengräber, die ſich in Hinterhalt legten, um jene ihrer Kameraden anzugreifen, die ſich nach der Regierung begaben, um ihre Arbeiterbüchelchen abzuholen. Vorzüglich zu Frameries befinden ſich die gefährlichſten Meutierer; es gibt dort viele fremden Arbeiter von übelm Rufe, die meiſtens mehrere Male der Juſtiz verfallen, ſeit einigen Jahren ſich in einem Winkel dieſer Gemeinde niedergelaſſen haben. Dieſe 2- bis 300 ſchlechte Subjekte halten mehr als 15,000 rechtliche und fleißige, aber verzagte Arbeiter von ihren Arbeiten ab.

Zu Brüſſel iſt der Freiheitsbaum des Nachts

umgehauen und gestohlen worden. Ein eigenthümlicher Holzfrevel!

Italien. Rom. Ein deutscher Bergbaukundiger hält sich seit einigen Wochen hier auf, um die Leute aufmerksam auf den Schatz zu machen, der in der römischen Erde vergraben liegt. Dergleichen Vorschläge sind hier schon vielfältig und immer ohne Erfolg gemacht worden. Wir hier müssen darüber lächeln, denn so lange das Ausland noch aus allen Weltgegenden seine Reisenden und seine edeln Metalle gratis sendet, wozu vergrabene Hülfsquellen im Lande aufsuchen, die nur mit Mühe und Opfer zu gewinnen sind, während man jenes ohne diese haben kann!

Polen. Bei Kalisch soll eine russische Armee von 80,000 Mann zusammengezogen werden. So viel ist gewiß, daß man bereits Anstalten trifft zur Anlegung von Magazinen für eine solche Anzahl von Truppen.

Preußen. Die Residenz Berlin wird immer größer, das heißt: auch die Straßen fangen an, unsicher zu werden. So ist vor einigen Tagen ein ehrenwerther Offizier, der mit Frau und Tochter Abends nach Hause ging, von zwei Individuen angefallen worden, die die Frauen beleidigten und dann den Offizier thätlich anfielen. Dieser vertheidigte jedoch sich so tapfer, daß der eine Uebelthäter entfloh, der andere verhaftet wurde.

Vaterländisches. München. Die kaum zur Hälfte vollendete Sammlung für die durch Ueberschwemmung Verunglückten, hat bis zum 16. d., die Summe von 13,000 fl. ertragen. Es ist rührend, sagen die Distriktsvorsteher, wie selbst arme Dienstboten unaufgefordert ihre kleine Gabe beisteuern.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinbessen.

Kusel, Markt vom 19 Febr. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 38 kr.; Gerst, 4 fl. 6 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.; Hafer, 1 fl. 54 kr.; Erbsen, 4 fl. 56 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 19. Februar. Das Malter Weizen, 7 fl 55 kr.; Korn, 6 fl. 20 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr

---

Bekanntmachungen.

Verpachtung von Staats-Forst-Ländereien.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten wird zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der nachbeschriebenen öden Forstgründe geschritten werden:

Den 5. März 1841, Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeinde Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

1) Im Distrikt Eschweilerschlag, eine Wiese von 2 Tagwerk, 323 Dezimalen.
2) „ „ Geisbach, eine id. von 1 Tagwerk, 90 Dezim.
3) „ „ Eilenborn, „ „ „ 5 „ 965 Dezimal.
4) „ „ Prachtwald, eine idem von 4 Tagwerk, 68 Dezimalen.

Den 9. März, Morgens 8 Uhr, in der Gemeinde Mittelbach.

Revier Zweibrücken.

5) Im Distrikt Seiters, ein Acker von circa 6 Tagwerk.

Den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Gemeinde Jägersburg.

Revier Höchen.

6) Im Distrikt westlicher Hengstwald, eine Wiese von 4 Tagwerk, 399 Dezimalen.

Revier Jägersburg.

7) Im Distrikt Weindell, eine Wiese von 1 Tagwerk, 321 Dezimalen.
8) Im Dist. Liederschachen, eine id. von 6 Tagw., 500 Dez.
9) „ „ Peterswald, eine id. von 10 Tagw., 590 Dezim.
10) „ „ Spickelwald, zwei id. von 1 „ 763 „
11) „ „ Jägersdick, eine „ „ „ „ 812 „
12) „ „ Mühl, eine id. von 1 Tagw., 650 Dezimalen.
13) „ „ „ mehrere Loose Acker von 5 Tagwerk, 429 Dezimalen.
14) „ „ Lärchengarten, deßgleichen von 4 Tagwerk, 752 Dezimalen.

Den 16. März, Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Homburg.

Revier Carlsberg.

15) Im Distrikt Königsbruch, die Grasnutzung auf 75 Tagwerk, 381 Dezimalen, in 17 Loose eingetheilt,
16) „ „ Kirchenberg, ein Acker von 1 Tagwerk, 153 Dezimalen.
17) „ „ Langenbühl, ein dit. von 1 Tagw., 162 Dez.
18) „ „ daselbst eine Wiese „ 1 „ 383 Dezimal.
19) „ „ „ „ „ „ 1 „ 865 „
20) „ „ „ der nördliche Theil der Straßenlichtung von 9 Tagwerk, 221 Dezimalen in 5 Loosen.
21) „ „ daselbst, der südliche Theil dieser Lichtung von 10 Tagwerk, 868 Dezimal. in 6 Loosen.
22) „ „ Hummelwald, in Straßenlichtung von 2 Tagwerk, 854 Dezimalen.
23) „ „ Carlslust, eine Wiese von 2 Tagw., 240 Dez.
24) „ „ Hackbank „ „ „ 2 „ 657 „
25) „ „ Budenberg, zwei id. „ 2 „ 987 „

Den 22. März, Morgens 9 Uhr, auf dem Hofe Sengscheidt.

Revier Sengscheidt.

26) Im Distrikt in den Eichen, zwei Ackerstücke von 5 Tagwerk, 737 Dezimalen.
27) „ „ Birkenkopf, ein von 1 Tagw., 600 Dezim.
28) „ „ Rheinfelserloch, eine Wiese von 1 Tagwerk, 930 Dezimalen.
29) „ „ Dimmersthal, eine id. von 1 Tagw., 790 Dezim.
30) „ „ Escherthal, „ „ „ 1 „ 250 „

Die Verpachtung geschieht mit Ausnahme von einigen Loosen in einen 6jährigen Bestand.

Steiglustige haben sich an die betreffenden k. Revierförster zu wenden.

Zweibrücken, den 19. Februar 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber.

Amtliche Bekanntmachung.

In Folge hohen Rescript königl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen vom 26. Januar abhin, ad. Nro. Exh. 4428. V., wird bis zum 11. März nächstbin, Morgens 10 Uhr, in loco Cusel im Koch'schen Saale, — die Veräußerung des, dem königl. bayer. Aerar bei der Regulierung der Landesgrenze mit Preußen zugefallenen Walddistrikts Habn, enthaltend 2 Tagwerk 780 Dezimalen, auf dem Banne von Körborn, Rentamtsbezirk Cusel gelegen, statt finden.

Plan und Bedingnißheft können täglich bei dem königl. Rentamte Cusel, eingesehen werden.

Cusel, den 16. Februar 1841.

Königl. Rentamt,
Dr. L. Gümbel.

Versteigerung.

Samstag den 27. dieses Monats, des Nachmittags um zwei Uhr, wird die Baumpflanzung, an der Vliesstraße, so weit die Webenheimer-, Mimbacher Marktgrenze geht, bestehend aus 128 Aepfel- und Birnbäumen, 203 Kirschbäumen, 30 Pappelbäumen und 298 Pfählen, vor dem unterzogenen Amte, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Hauptbedingnisse können auf jedem Bürgermeisteramte des hiesigen Bezirks, Circulär Nro. 6 von 1841, eingesehen werden.

Webenheim, den 20. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Gemeinde Bruchmühlbach. Holzversteigerung. Nächstkünftigen 6ten März, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Bruchmühlbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin, meistbietend versteigert.

22 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, II., III. und IV. Classe,
8 Buchen Nutzholzstämme, II. Classe,
2¾ Klafter Buchen Scheitholz,
250 Buchen Wellen mit starken Prügel,
425 Eichen Gipfelwellen.

Bruchmühlbach, den 17. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Am Dienstag den 2. März nächstbin, Morgens um 9 Uhr und die folgenden Tage, läßt Hr. Ph. Heintz, Kaufmann dahier und Syndik der Fallimentsmasse des Johann Felden in Waldfischbach, in der Behausung des Herrn C. Lohr, die nachgenannten Waaren und Mobilien, auf Borg versteigern, als:

171 Ellen Bieber, in grau, schwarz und braun,
42 „ Bay,
69 „ Trillich,
140 „ blau- und weisgestreiften Bettbarchend,
170 „ weis baumwollen Tuch,
40 „ ¾ gestreiftes Rockzeug,
232 „ grau baumwollen Futtertuch,
324 „ gestreiften und carirten Kölsch,
1560 „ Carolins, Siamois,
253 „ weisen Cherting,
1021 Ellen feinen und ordinären Cattun,
1087 „ Sommerhosen-Zeug,
139 „ ½ seidene und baumw. Westenzeuge,
356 „ grün-, schwarz-blau-braune Merinos,
60 „ zweifarbiger Thibet,
1000 „ breite seidene farbigen Bänder,
200 Stück seidene und ½ seidene baumwollene Halstücher,
8 „ Nanquin,
100 „ baumw., weiße- und farbigen Bänder,
49 Pfund weiß- und blaumellirtes Strickgarne, weise- und schwarze baumwollene Strümpfe und Kappen, Hosenträger, Regenschirme, Handschuhe, Knöpfe, Nähseide, schwarz- und weis-seidene Baumwollen-Spitzen, alle Sorten Schnupf- und Rauchtabake, Stärke, Leim, Talglichter, Seife, Kaffe, Melis, Nudeln, Schwämme, gemachte Blumen, Essig, Fischthran, Kreide, 1 Pfeffermühle mit Bank, nebst einer vollständigen Laden-Einrichtung — zwei Schaafe, vier Bienenstöcke und mehrere Mobilien.

Freitag den 26. laufenden Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird Herr Johann Christoph Kienlin, Tabaksfabrikant dahier, welcher seinen Ackerbau aufgeben will, einen Theil seiner Immobilien, nämlich ohngefähr 72 Morgen Ackerfeld und ohngefähr 3 Morgen Wiesen auf Kirrberger Bann und ohngefähr 47 Morgen Ackerfeld auf Zweibrücker- und Niederauerbacher Bann, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungsfristen öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Der Plan über diese Ländereien, welche sich in gutem Bau- und Besserungszustande befinden, und wovon ein Theil eingesäet ist, kann auf der Amtsstube des unterzeichnetem Notärs eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Adler, läßt Herr Peter Wolf, Tuchmacher dahier und seine Kinder, folgende, auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken in der alten Postgasse gelegenes, Wohnhaus, sammt Stallungen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und Dungplatz, an Flächenraum 1 Viertel enthaltend, neben Ferdinand Schimper und Heinrich Ambos;
2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in dem Bubenhauser Allment, neben Mechanikus Dingler und Ludwig Wallauer, oben der Weg;
3) 31 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, neben Doktor Richter und Rath Heintz;
4) 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen Acker auf dem Eitersberg, wovon die Hälfte mit Korn eingepflanzt und die andere Hälfte mit Klee angelegt ist, neben Nikolaus Heim und dem Weg;
5) 2 Viertel 22 Ruthen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Nikolaus Heim und Strumpfweber Simon, unten der Weg.

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1011. Regensburger Ziehung:

86 58 44 73 6

23. Febr. Schluß der 350. Nürnberger Ziehung.

Anzeige.

Ein junger Mensch, der schon auf einem Notariate gearbeitet hat, kann auf der Amtsstube des Unterzeichneten, gegen ein seinen Leistungen entsprechendes Honorar, Beschäftigung erhalten und sogleich eintreten.

Waldmohr, den 16. Februar 1841.

Guttenberger, Notär.

Bei Carl Lichtenberger ist, außer altem Kohlöhl, bestem gereinigten ditto und Magsaamenöhl, von nun an auch Buchelöhl und Leinöhl, von vorzüglicher Qualität, zu haben.

Derselbe hat auch $1^1/_2$ Klafter fünfschuhiges Buchen Misselholz vom vorigen Jahre, welches zum Gebrauche für die Mühle nicht die gehörige Dimension hat, für Wagner und Drechsler aber geeignet ist, sodann einen Eichenstamm-Abschnitt, von circa 10 Schuh Länge und 28 Zoll Durchmesser, eine Oehlpresse von Guß sammt Klotz, einen 4 flügelichen großen Zapfen und Schrotmühlwalzen von Guß, mehrere abgestellte Räder, ganz große Radfelgen ꝛc., auch 2 Schäfter mit Schubladen, einen Salzkasten, alte Waagen, abzugeben.

Der Unterzeichnete, welcher die Apotheke des Herrn Thelemann erkauft, und zur Führung derselben, mittelst Rescriptes königl. hoher Regierung der Pfalz vom 5. Februar 1841, die Concession erhalten hat, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er diese Apotheke seit dem 10. dieses, auf eignen Namen und Rechnung führt.

Neuhornbach, den 20. Februar 1841

Lecerf.

Das große Pariser Musée statuère oder Wachsfiguren-Kabinet von 100 Figuren in Lebensgröße, ist noch täglich bis Sonntag, von 3 Uhr Mittags bis Abends 9 Uhr, zu sehen; von 5 Uhr an mit brillianter Beleuchtung.

Der Schauplatz ist im Colette'schen Saale. Der Eintrittspreis ist 12 kr., Kinder unter zehn Jahre zahlen 6 kr.

Caris.

Bei Kaufmann Johann Philipp Bosch in Bergzabern ist eine Lehrlingsstelle offen. Lusttragende aus guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, mögen sich alsbald an ihn wenden.

Johann Nikolaus Brönner von Bliestastel, empfiehlt sich als Gärtner, sowohl im Pflanzen wie auch in der Baumzucht und im Schnitt an den Trauben und Zwergbäumen, Anlagen mit Blumen- und Irrgärten. Auch besorgt er alle Sorten Bäume, und verspricht eine billige Bedienung.

Aus der Baumschule des Carl Weizel in Niederhausen, können ohngefähr 200 Stück hochstämmige Aepfelbäume, per Stück à 20 bis 24 kr., mit Namen, abgegeben werden.

Maurer von Altheim hat noch 8 Zentner Schaafwolle und 48 Pfund Lämmerwolle zu verkaufen.

Bei Carl Hättiger dahier, ist blauer und rother Kleesaamen, zu haben.

Im Bäcker Faber'schen Hause ist im untern Stocke ein geräumiges Logis, zu jedem Geschäft geeignet, besonders zur Bäckerei, zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 25. **Freitag, 26. Februar** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Philadelphia. Eine am 20. Jan. dahier stattgehabte Versammlung der in der Stadt und der County Philadelphia wohnenden Deutschen, unter dem Vorsitze des Hrn. John Logo, hat mehrere, das Andenken an Carl v. Rotteck ehrende Beschlüsse gefaßt, „in Betracht der großen Verdienste, welche sich Rotteck während seines Lebens um die Sache der Freiheit und Deutschlands als Schriftsteller und Volksvertreter erworben hat, und in Betracht ferner, daß es, als Deutsche, ihre Pflicht sey, die Verdienste der Männer, welche für das Glück des alten Vaterlandes und der Menschheit thätig gewesen sind, auch hier in Amerika auf würdige Weise öffentlich anzuerkennen." Sie sagen in ihren Beschlüssen, daß sie mit grossem Leidwesen die Nachricht von dem Tode Carl's von Rotteck vernommen hätten, und daß ihnen das Andenken an den großen Geschichtsschreiber, den Menschenfreund und freimüthigen Vertheidiger des deutschen Volkes ewig theuer seyn werde u. s. w.

Aegypten. Alexandria. Am 27. Jan. lief ein englisches Dampfboot, von Syrien kommend, in den Hafen von Alexandrien ein, und setzte Capitän Napier ans Land, welcher, mit einer besondern Sendung beauftragt, sogleich nach Kairo ging, um den Comodore Napier aufzusuchen. Ueber die Nachrichten, welche er brachte, konnte zwar noch nichts Bestimmtes vernommen werden; wenn sich aber die Gerüchte bestätigen, so würde der Rückzug Ibrahim Pascha's aus Syrien nach abgeschlossenem Frieden noch an seinem Ende merkwürdig werden. Man sagt nämlich, daß die ägyptischen Truppen mit den anglo-türkischen neuerdings handgemein geworden seyen, wobei die erstern sogar einen kleinen Vortheil davon getragen haben sollen, während den letztern ihr englischer Oberbefehlshaber stark verwundet worden sey. — Mehemed Ali hat die Ausrüstung einer Flotille angeordnet, welche aus Candia 3 Regimenter ägypt. Truppen abholen soll, die nach Wiederunterwerfung der Insel unter die Autorität der Pforte daselbst noch geblieben sind. — Der vormalige türkische Kapudan Pascha, Mehemed Fewzi, welcher dem Vizekönig die, jetzt wieder von ihm herausgegebene türkische Flotte ausgeliefert hatte, ist jetzt von demselben mit einem schönen Palast in Kairo und 2000 Feddans guten Bodens beschenkt worden. Eben so wurde sein früher auf 5000 Talaris festgesetzter Gehalt auf 6000 erhöht.

Frankreich. Paris. Die Commission der Pairskammer für das Befestigungsgesetz hat den Grafen Molé zum Präsidenten und Baron Mounier zu ihrem Sekretär ernannt. Mit sechs Stimmen gegen eine hat sich dieselbe für das Prinzip der Befestigung ausgesprochen. Aber Herr Molé und Hr. Mounier sind Gegner der Ringmauer.

Der „Courier français" berichtet: „Die Entwaffnung beginnt. Marschall Soult hat der Budgetcommission eine Mittheilung gemacht, aus welcher hervorgeht, daß das Budget von 1842 um 23 Millionen verringert werden soll. Der Minister zeigt an, daß der Effectivbestand, wie er anfangs proponirt worden war, um 60,000 Mill. reduzirt werden wird. Was die Umstände anbelangt, welche diese zum wenigsten späte Entschließung herbeigeführt hätten, so ist der Minister in keine Explication hierüber eingegangen. Er beschränkt sich darauf, zu sagen, daß er sich getäuscht hätte (qu'il s'était trompé.)"

Sachsen. Dresden. Werden wir Krieg haben, oder nicht? Der „bewaffnete Friede" Frankreichs, die Befestigung von Paris, 500,000 Mann Truppen auf den Beinen, neue Einberufungen dazu, das Mobilmachen der Nationalgarden, die ungeheuern Geldbewilligungen der Kammern — — so unbequem das Alles seyn mag, wir müssen es den Franzosen nachthun, müssen ebenfalls rüsten, einberufen und befesti-

en, und so auch unsererseits einen „bewaffneten Frieden" aufstellen. Dieser bewaffnete Friede des Hrn. Guizot ist ein Judaskuß, und der maskirte Krieg liegt uns vor den Füßen. Kommen wir etwa ohne Krieg über diese Verwickelung hinaus, so haben wir wenigstens die Gesinnungen unserer Nachbarn jenseits der Vogesen unzweideutig kennen gelernt, und die Zwischenzeit bis zur voraussichtlichen nächsten Krisis muß dazu verwendet werden, um auf jede Weise Deutschlands Nationalkraft auf den höchsten Gipfel zu bringen. Gebt uns Eisenbahnen und Kanäle, dehnt den Zollverband über Deutschland aus, gebt uns Flotten, überseeische Kolonien, und wir werden uns groß und stark fühlen, weil wir es seyn werden; wir werden dem Auslande gegenüber als deutsche Nation in unsere vollen Rechte treten, sobald wir eine kompakte Handelsmacht geworden sind. Die Seeluft wird unsere Nerven straff machen, und das Herz dazu. Wodurch ward England so groß und was erhält den Kern seines Staatswesens so unantastbar, so frisch? Das sind allein die Folgen seiner großen Handelsmacht, dieser Kühnheit, Derbheit, Schlauheit, dieser Todesverachtung, die Gleichsam zum Gewerbe des Seemanns gehören. Das Meer macht frei, und Deutschland hat seine Freiheit nur noch da zu suchen und wiederzugewinnen. Sollten wir nicht erzielen können, was andere Nationen längst im Besitz haben?

Baden. Das am 18. Dez. v. J. zu Konstanz vom Stapel gelassene Dampfschiff erhielt in feierlicher Taufe den Namen „Johann Huß." Dieser Name wurde ihm durch Beschluß des Verwaltungsrathes vom 16. d. M. wieder entzogen, und dafür der Name „Helvetia" gewählt. Die „Seeblätter" theilen mit, daß das Dampfschiff „Huß" seinen Namen deßhalb habe ablegen müssen, weil kein Schiff der Gesellschaft sonst weder an einem bayerischen, noch österreichischen Uferplatze für die Zukunft hätte mehr landen dürfen.

Vom Bodensee. Die Deutsche Volkshalle wird in der letzten Zeit wieder zum öftern in Konstanz mit Beschlag belegt. Die französische Presse, gegen deren Anmaßungen jenes Blatt in erster Linie mit in den Kampf getreten ist, erhält damit einen neuen Beweis der deutschen Polemik und deutschen Nationalgeistes.

Zweibrücken, 25. Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 294 Hektoliter Waizen, 5 fl. 58 kr.; 187 Hektl. Korn, 4 fl. 35 kr.; 159 Hektl. Gerste, 3 fl. 50 kr.; 23 Hektl. Spelz, 2 fl. 27 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 26 Hektl. Dinkel 2 fl. 25 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 2 Hektl. Erbsen, 4 fl. 12 kr.; 214 Hektl. Hafer, 2 fl. 8 kr. Zusammen 905 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 15. März, Morgens 9 Uhr, zu Neuhornbach.

Revier Neuhornbach.

Schlag Conrädchen, Nro. 7.

2 Buchen Nutzstämme,
4 „ Wagnerstangen,
38¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
16½ „ „ anbrüchig,
6¾ „ „ gehauen,
1950 Buchen Wellen.

An zufälligen Ergebnissen.

2 Aspen Baustämme,
1500 Zaun- oder Sachgerten,
3000 Bohnenstangen,
20 Gebund Erbsenreiser,
1 Klafter Buchen geschnitten Scheit,
¾ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ Aspen gehauen Scheit,

Außerdem werden im Laufe des Monats April und Juni in dem Reviere Neuhornbach, noch ohngefähr 5 Klafter Scheit- und Prügelholz, 7500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 19. Februar 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Die Begebung der Material-Lieferungen auf den Staats- und Bezirksstraßen im Land-Commissariate Homburg betreffend.

Freitag den 12. März l. J., Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des königl. Land-Commissariats Homburg, im Beyseyn der kgl. Bauinspektion Zweibrücken, auf dem Wege der Mindersteigerung zur Begebung der Material-Lieferungen, während der Etatsjahre 18⁴¹/₄₂

und 18$^{42}/_{43}$ für nachbezeichnete Straßenstrecken geschritten:

a. Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken:
auf das 4. und 5. Loos, diorit vom Gries- oder Kleinottweiler Banne;
auf das 6. und 7. Loos, diorit vom Kleinottweiler Banne.

b. Straße vom Homburg nach Cusel:
auf die Traverse von Erbach, diorit vom Kleinottweiler Banne;
auf die Traverse von Waldmohr, Eisensteine vom Waldmohrer Banne.

c. Straße von Blieskastel nach Neubäußel:
im Banne Kirkel-Neuhäußel, Kalksteine von Biesingen;

Wozu Lusttragende mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Bedingnißhefte, so wie das Verzeichniß der Loose, Material-Qualität und Gattung acht Tage vor der Versteigerung, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Homburg, den 22. Februar 1841.

Das königl. Land-Commissariat,
Ebelius.

Wolfersheim. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 4. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kappelwald, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

12 Eichen Baustämme, II. Classe,
12 " " III. "
53 " " IV. "
3 " Nutzholzstämme, III. "
2 Unspaltbare Klötze,
15$^{1}/_{4}$ Klafter Eichen Astholz,
959 Eichen Astholz-Wellen.

Blieskastel, den 16. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Mittwoch den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt, zur Versteigerung an den Meistbietenden, von 50 Buchen Nutzholzstämme, zu allerlei Werkholz geeignet, aus dem Gemeinde-Pirminswalde, schreiten, wozu also die Steigliebhaber einladet

Webenheim, den 20. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden aus dem Gestütswald Birkhauserpark, folgende Holzsortimente meistbietend versteigert, nämlich:

2 Eichen Wagnerstangen,
3 Buchen " "
15$^{1}/_{2}$ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1 " Eichen " "
750 Buchen Wellen mit starken Prügel."

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Bekanntmachung.

Zu Obermiesau werden an den nachbenannten Tagen, die unten angegebenen Holzsortimente aus den Gemeinde-Waldungen der benannten Gemeinden, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte versteigert, als:

I. Montags den 8. März, Morgens um 10 Uhr, aus dem Gemeinde-Wald der Gemeinde Elschbach:
204 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
230 Kiefern Baustämme,
22 Klafter gemischte Prügel.

II. Am nämlichen Tag, Nachmittags um 2 Uhr, aus dem Gemeinde-Wald der Gemeinden Obermiesau und Niedermiesau, Striethwald:
ungefähr 40 Eichen Bau- und Nutzstämme,

III. Dienstags den 9. März, um 10 Uhr Morgens, aus dem Obermiesauer Gemeinde-Wald:
74 Kiefern Baustämme,
ungefähr 174 Eichen Baustämme.

IV. Am nämlichen Tag, Nachmittags um 1 Uhr, aus dem Niedermiesauer Gemeinde-Wald:
75 Kiefern Abschnitte,
17 " Baustämme,
149 Eichen ditto.

Obermiesau, den 18. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Holz-Versteigerung.

Montag den 8. März, wird zu Dietrichingen, aus dem Schlag Wittersekopf, an der Steinhauser-Mühle, 4000 Wellen und 5000 Bohnengerten, jung Buchen Holz, auf Borg versteigert.

Wild.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags bald neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimsch-

weiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Gerichtliche-Versteigerung.

Montag den 15. März l. J. zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, Mittags 2 Uhr:

In Gefolge Rathskammerbeschluß des königl. Bezirksgerichts in Zweibrücken, vom 12. Februar 1841; auf Anstehen des Hrn. Philipp Heintz, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, handelnd als definitiver Syndik und Cassier der Fallimentsmasse des Friedrich Schäffner von da, werden durch den, zu Zweibrücken residirenden königl. Bezirksnotär Georg Kissel, nachbezeichnete, zu erwähnter Fallimentsmasse gehörende Immobilien, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

a) Zweibrücker Bannes.

1) 12 Ruthen oder 2 Aren 39 Centiaren Garten am Irheimer-Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmitt.

2) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen oder 42 Aren 16 Centiaren Acker in der 6. Ahnung jenseits Mühlthal, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher.

b) Irheimer Bannes.

3) 1 Viertel 12 Ruthen oder 8 Aren 75 Centiaren Wiese in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und v. Failly's Erben.

4) 31 Ruthen oder 6 Aren 16 Centiaren Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz.

Die Bedingungen der Versteigerung liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Kissel, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem Herannahen der Beschälzeit, wollte man die Eltern, Pflege-Eltern u. s. w., an den Art. 207 der hiesigen Localverordnungen, nach welchem es den Kindern untersagt ist, während der Beschälzeit das Gestüts-Lokal zu besuchen, erinnern.

Zweibrücken, den 24. Februar 1841.

Der königl. Polizei Commissär,
Hollerith.

Sonntag den 28. Februar, wird der Singverein im Theaterlokale, eine Production zum Vortheil der Armen geben. Einlaßkarten zu 18 kr. sind auf dem königl. Bürgermeisteramte bis Sonntag Mittag zu haben. Am Eingange werden deren keine abgelassen. Der Vorstand.

Der Friederika Bail, wohnhaft bei ihrem Vater in der Sonnengasse, ist diejenige Commission in Lieferung von seidenen Filets-Handschuhen, welche bisher Madam Ritter besorgt hat, übertragen worden. Sie bringt dies hiermit solchen Mädchen in Kenntniß, welche zu dieser Arbeit Lust tragen, und die alsbald die hierzu erforderliche Seide bei ihr in Empfang nehmen können. Auch erbietet sie sich zum Unterricht in dieser Arbeit für Mädchen, welche noch keine Fertigkeit darin besitzen. Zugleich empfiehlt sie ihre Strickschule für kleine Kinder, zu deren Ueberwachung und angemessene Verweilung sie mütterliche Sorgfalt verspricht.

Die Unterzeichneten, haben hiermit die Ehre einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie das Geschäft des Hrn. Gerlach seel. dahier, übernommen haben.

Sie empfehlen Ihr Lager in Hohlgläsern und Porzellan, so wie auch alle Sorten Rollen- und Paquet-Tabak eigener Fabrikation, dann alle übrigen Spezerei-Artikeln.

Bliesfastel, den 18. Februar 1841.

G. und L. Wies.

Die Gersheimer Mühle ist zu verkaufen mit oder ohne circa 20 Morgen Aecker und Wiesen. Das Nähere ist in der Mühle selbst oder auf dem Ponsheimer Hofe zu erfragen.

Vorzüglicher blauer und rother Kleesaamen bei Fr. Portner.

Ein am Auerbacher Wege gelegener, ohngefähr 1½ Viertels Morgen großer Garten, den Geschwistern Faber gehörig, ist sofort zu verkaufen.

Ohngefähr 1½ Morgen Garten bei den Hafneröfen, der Frau Patrick angehörig, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Es sucht Jemand 6 bis 10 Stück Halbfuder Faß zu kaufen oder zu miethen. Verleger dieses Blattes sagt wer.

In dem Jakob Locher'schen Hause, ist eine Wohnung zu ebner Erde, bestehend in 4 Zimmern und Küche, ferner 3 Kammern, Speicher, Heuspeicher, Stall, Keller und Holzplatz zu verpachten, um auf Ostern bezogen zu werden. Das Nähere bei P. J. Locher.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 26. **Sonntag, 28. Februar** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Semlin. Zwiſchen dem Präſidenten des Senats, Jefrem Obrenovich, und dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Georg Protics, herrſcht gewaltige Uneinigkeit, die eine baldige Auflöſung der Regentſchaft prophezeit. Ganz Serbien iſt durch die geſchehene Unthat, das Obſiegen des Böſen, in Schmach verſetzt. Die wahren Väter des Landes ſind durch die Intriguen der dermaligen Gewalthaber, welche gegen die Abgegangenen nicht einen Schatten Verdienſtes im Lande haben, aus dem Vaterlande verdrängt. — Ein Vucsics, ein Petronievics, ſammt ihren unzähligen Freunden, mußten ihr Vaterland, das ſie ſo hoch erhoben, und dem ſie wahre Freiheit — ringend im Todeskampfe gegen die Tyrannei des Miloſch Obrenovich — erworben, verlaſſen! Die Obrenovich's, groß und klein, männlich und weiblich, betrachten von jeher ganz Serbien als ein ihnen vom Himmel geſchenktes Eigenthum, darinnen Niemand ſonſt nur eine Hand breit Erde beſitzen könne, darin nur ſie allein zu gebieten hätten; es iſt ihnen darum auch unbegreiflich, was eine Theilung der Macht, was eine Landesverfaſſung heiße. Die Handlungen der Fürſtin Ljubicja und Jefrem Obrenovich's beſtätigen das durch hundert Thatſachen. — Die Fürſtin durchſtreift unermüdet das ganze Land, und erſcheint bei dem Volke in vielfältigen Geſtalten: bald als Mitregentin, bald als weiſe Rathgeberin ihres Sohnes, und auch wieder als Knoppern-Einſammlerin. Das Knoppernſammeln bezweckt ſie leicht durch Aufgebote der armen Serbier, kauft auch noch von Andern nach Belieben, und treibt damit bei ſo bewandten Umſtänden eine ſehr vortheilhafte Spekulation.

Frankreich. Paris. Zu Gunſten des Fortificationsentwurfs haben ſich als Redner folgende Pairs eingeſchrieben: die Herren Carné, Lauyer und Desmouſſeaux de Givré; gegen denſelben die Herren Marion, Teulon, Corcelles, Corne, Havin, Glais-Bizoin, Tracy, Pagés (Arriège,) Berville, Dugabé, Portalis.

Von London ſind einige Exemplare einer kleinen Schrift nach Paris gelangt, die bereits drei Auflagen in Zeit weniger Wochen dort erlebt hat. Es iſt dieß eine ſynoptiſche Darſtellung der enormen Koſten, welche England in ſeinen Kriegen gegen Frankreich ſeit 1688 zu tragen hatte. Während der 153 Jahre, die ſeitdem verfloſſen ſind, war England 65 Jahre im Kriegszuſtand gegen Frankreich, und dieſer hat ihm im Ganzen 72 Milliarden und 535 Millionen Franken gekoſtet, wovon 51 Milliarden und 725 Millionen durch Auflagen, und 20 Milliarden 810 Millionen durch Anlehen gedeckt wurden. Der Verfaſſer der Zuſammenſtellung leitet daraus den Schluß ab, daß es England unmöglich ſeyn würde, mit den bisher angewandten Mitteln die Koſten eines neuen Krieges gegen Frankreich zu decken. England hat während dreißig Jahren den Zins von 800 Millionen Pfd. St. oder 14 Milliarden Franken bezahlt, ohne ein Büdget zu rechnen, das eben ſo beträchtlich iſt, als dieſe Zinsſumme. Wäre es unter ſolchen Umſtänden wohl möglich, bei einem neuen Kriege einen furchtbaren Staatsbanquerot in England zu vermeiden.

Großbritannien. London. Der „Globe" ſagt, es heiße in gewöhnlich gutunterrichteten Zirkeln, daß ſich die Königin wieder in einer intereſſanten Lage befinde, welche die Hoffnungen und die Sympathien ihrer loyalen Unterthanen rege machen werde. Hoch lebe das Haus Coburg!

Bitte

an die verehrlichen Mitglieder des Zweibrücker Frauenvereins.

Die Verloſung der Arbeiten des Vereins ſoll dießmal in der Woche nach dem Oſterfeſt

Statt finden, damit unsere Wohlthätigkeitsanstalt zugleich mit den übrigen Schulen beginne und schließe.

Den Tag der Verlosung u. s. w. werden wir später genau bestimmen.

Die Liste zur Einzeichnung wird von morgen an in der bisherigen Weise circuliren.

Möchte auch dießmal Niemand die gütige Theilnahme versagen! Möchte das Jahr 1841, nach der theuern Zeit und dem harten Winter, eben so milde Hände finden, als die verflossenen fünf Jahre!

Die verbesserte Einrichtung unserer Anstalt erfordert, daß der Ausschuß des Vereins künftig aus fünfzehn Mitgliedern bestehe.

In Folge der vorjährigen Wahl haben bereits die Mitwirkung im Ausschusse gütig zugesagt:

Frau Fitting, als Vorsteherin,
„ Stemmler, Fräulein Birnbaum,
„ Wies, „ Schüler.

Wir ersuchen daher sämmtliche Mitglieder freundlichst, noch zehn andere Damen zu wählen. Die Namen beliebe man — auf Einem Zettel bemerkt — in das Kästchen zu legen.

Das k. Bürgermeisteramt wird das Ergebniß prüfen und mittheilen.

Die zur Verlosung bestimmten Gaben beliebe man, wo möglich noch vor Ostern, letztens am Dienstag nach Ostern (13. April) an die Unterzeichneten abzugeben.

In Betreff der verbesserten Einrichtung unserer Wohlthätigkeitsanstalt bemerken wir Folgendes:

Eine eigens zu diesem Zweck versammelte zahlreiche Commission sachkundiger Beamten und Armenfreunde hat, unter dem Vorsitze des k. Landcommissärs die Vorschläge des Ausschusses vorläufig geprüft, und dieselben nicht nur als die Zwecke des Frauenvereins fördernd erkannt, sondern auch erklärt, daß sie — in der Voraussetzung der bisherigen Theilnahme — sicher und leicht ausführbar seyen.

Wir erinnern hier an die Ursache der festern Begründung unseres Vereins. Er bildete sich im Jahre 1836, als die hiesige große Ueberschwemmung die öffentliche Aufmerksamkeit auf die immer vorhandene Noth und deren unausbleibliche Folgen lenkte.

Der Fortbestand des Frauenvereins während fünf Jahren, und die unverminderte Theilnahme des Publikums zeigt, daß es Allen bei diesem Werke der Barmherzigkeit Ernst war. Der Verein wollte die Armuth nicht mit dem einmaligen Almosen fortschicken, sondern ihr die Zufluchtstätte erweitern. So entstand die Arbeitsschule für arme Mädchen.

Nach vier Jahren der mit gleicher Treue fortgesetzten Pflege der Schule weiß man genau, was sie bei ihrer bisherigen Einrichtung leisten kann. Sie hat allen Mädchen, deren Familien wirklich Gebrauch von der ihnen dargebotenen Wohlthat machten, unberechenbaren Nutzen gebracht, und nie wird der Dank in ihren Herzen erlöschen. Indeß wurde schon im ersten Jahre öffentlich beklagt, daß manche Familien, die man vorzugsweise im Auge hatte, keinen Gebrauch von der Wohlthat machten, weil die Zöglinge nur Unterricht, nicht zugleich Kost empfingen. Im zweiten Jahre bemerkte man mit gleichem Bedauern, daß manche Zöglinge von den Ihrigen am regelmäßigen Besuch der Schule gehindert, oder nach ihrer Entlassung nicht als Dienstmädchen, sondern um des augenblicklichen besseren Verdienstes willen in Fabriken untergebracht wurden.

Für Zöglinge dieser Art ist die Wohlthat der Schule nur ein vorübergehendes Almosen, welches grade den Dürftigsten für die Zukunft nichts nützt. Daher schlug der Ausschuß die Verbesserung der Anstalt vor, welche dahin zielt, mit den bisher vorhandenen Mitteln nicht nur derselben Anzahl armer Mädchen, die bisher die Schule fleißig benützten, die gleiche Wohlthat zu erzeigen, sondern auch den bedrängtesten Familien eine für dieselben noch wichtigere Hilfe zu bereiten.

Die Verbesserung beruht auf der beabsichtigten Verbindung einer beschränkten Kleinkinder-Bewahranstalt mit der deßhalb ebenfalls zu beschränkenden Arbeitsschule.

Es soll eine geringere Zahl von confirmirten Mädchen aufgenommen werden, weil die bisherige Erfahrung lehrte, daß nicht alle Arbeitsschülerinnen die Anstalt nach Wunsch benützten. Die Aufgenommenen finden zugleich Gelegenheit, sich in zweckmäßiger Wartung kleiner Kinder zu üben, und so in der Anstalt selbst ihre Kost zu verdienen, wodurch jeder Vorwand der nachlässigen Benutzung der Anstalt beseitigt wird. Die Anstalt selbst gewinnt den Vortheil, nicht wie bisher bei gleichen Kosten nur wenigen Familien eine bleibende Wohlthat zu erzeigen, sondern allen ihren Zöglingen, kleinen und großen, ganz im Sinne des Frauenvereins nützen zu können.

Möchten sämmtliche Mitglieder des Vereins durch die That beweisen, daß sie unsre Vorschläge billigen, welche bereits die genannte Commission für ausführbar erklärt hat, ohne wei-

tere Mittel in Anspruch zu nehmen, als die seit fünf Jahren vom Vereine dargebotenen.

Die Wahl der in die Bewahranstalt aufzunehmenden kleinen Kinder (von 2 bis 6 Jahren) wird der Armenpflegschaftsrath übernehmen. Die deßhalb bereits gegebenen Erklärungen müssen Jedermann vollkommen beruhigen. Jedenfalls können nur wenige Kinder aufgenommen werden. Die Würdigkeit und Dürftigkeit der Eltern wird die Wahl entscheiden; so daß unmöglich dem Leichtsinn und der Liederlichkeit durch eine Anstalt Vorschub geschehen kann, welche dem Ganzen zu nützen bestimmt ist, während sie einzelnen armen Familien wohl thut.

Zweibrücken, den 28. Februar 1841.

Der Ausschuß des Frauenvereins:

L. v. Hofenfels. L. Culmann. A. Dall'Armi. E. Korbach. A. Molitor.

Versteigerungen.

Die Begebung der Materiallieferung auf den Staatsstraßen auf eine Reihe von Jahren.

Samstag den 13. März nächsthin, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Materiallieferung zur Unterhaltung nachbezeichneter Staatsstraßen, während der Etatsjahre $18^{41}/_{42}$ und $18^{42}/_{43}$, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

a) Straße von Homburg nach Saargemünd, auf das 2. Loos, von Stunde $11^{5}/_{8}$ bis $13^{3}/_{8}$, die Lieferung von Kies;

b) Straße von Einöd nach Zweibrücken, die Lieferung von Kalksteinen, und

c) Straße von Landau nach Zweibrücken, auf die 2 Loose von Zweibrücken bis Contwig und von da bis Dellfelder Steige, die Lieferung von Kalksteinen.

Das Bedingnißheft und das Loos-Eintheilungsverzeichniß, liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 24. Februar 1841.

Königl. Land-Commissariat,

C. Gugel.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden aus dem Gestütswald Birkhauserpark, folgende Holzsortimente meistbietend versteigert, nämlich:

2 Eichen Wagnerstangen,
3 Buchen „ „
$15^{1}/_{2}$ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
4 „ Eichen „ „
750 Buchen Wellen mit starken Prügel.

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Stucky.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag den 9. März 1841, um 9 Uhr Morgens, auf dem Neuhofe zur Gemeinde Bebelsheim gehörig.

Auf Anstehen des Daniel Bachmann, Ackersmann, wohnhaft auf dem besagten Neuhofe, und des Johannes Dahlem, Müller, wohnhaft in Niederwürzbach, der erste in seiner Eigenschaft als Hauptvormund, der andere als Nebenvormund über die minderjährigen Kinder der verstorbenen Eheleute, Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, im Leben Hofbeständer und Ackersleute auf dem Neuhofe, namens:

1) Elisabetha Bachmann, 9 Jahre alt, 2) Maria Bachmann, 8 Jahre alt, und 3) Jakob Bachmann, 4 Jahre alt, sämmtlich bei ihrem Vormunde wohnhaft, sodann in Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts des Kantons Blieskastel, vom zwanzigsten Januar letzthin, werden durch Joseph Longuet, Notär in Blieskastel wohnhaft, folgende zur Verlassenschaft der obgenannten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem gehörige Walddistrikten, welche dermalen größtentheils in Ackerfeld umgewandelt sind, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Bebelsheimer Bannes.

Distrikt, genannt Priorsspitz.

Hiervon das zweite, dritte, vierte und fünfte Loos, zusammen 6 Hectaren 49 Aren 70 Centiaren oder 26 Morgen enthaltend.

Distrikt, genannt Haidenkopf.

Enthaltend 38 Hectaren 47 Aren 57 Centiaren oder 154 Morgen.

Distrikt, genannt Käsacker.

Enthaltend 9 Hectaren 40 Aren oder 38 Morgen.

Bliesmenger Bannes.

Der sogenannte Castel-Grubinger Wald, enthaltend 20 Hectaren oder 81 Morgen.

Die sämmtlichen Immobilien werden en bloc versteigert, und sind abgeschätzt zu fl. 18,436.

Blieskastel, den 15. Februar 1841.

Longuet.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Adam zu Zweibrücken, vom 21. Februar abhin, hat Catharina Aboria, Ehefrau von Theobald Müller, früher in Hauenstein wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, sie selbst ohne Gewerbe, in Hauenstein wohnhaft, gegen genannten Theobald

Müller, eine Gütertrennungsklage erhoben, und den Advokaten Gustav Gulden in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 26. Februar 1841.

Für richtigen Auszug:

G. Gulden.

Der Unterzeichnete, welcher die Apotheke des Herrn Thelemann erkauft, und zur Führung derselben, mittelst Rescriptes königl. hoher Regierung der Pfalz vom 5. Februar 1841, die Concession erhalten hat, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er diese Apotheke seit dem 10. dieses, auf eignen Namen und Rechnung führt.

Neuhornbach, den 20. Februar 1841

Lecerf.

Oehl-Gas-Lampen

von vorzüglicher Qualität, welche sich nicht nur zu Tisch- und Gesellschafts-Lampen, sondern auch zu Hängelampen in Säle, Kaufläden, Comptoir auf Billards ꝛc. eignen, haben wir die Ehre bestens zu empfehlen. Die anerkannte Zweckmäßigkeit dieser Lampen läßt nicht zweifeln, daß dieselben allgemeine Aufnahme finden werden, zumal, da wir sie im Preise nicht höher gestellt haben, als die gewöhnlichen Lampen, und bei geringerem Oehlbedarf ein weit helleres Licht verbreiten. Um die Liebhaber vorher von der Wahrheit dieser Angabe zu überzeugen, steht jeden Abend eine solche Lampe brennend, in unserm Laden zur Einsicht. Auch kann auf Verlangen eine zur Probe aus dem Hause gegeben werden. Jede andere Lampe ändern wir zu einer solchen Gaslampe um.

Durch den starken Absatz den sich unsre Lampen, wegen ihrer Güte, seither zu erfreuen hatten und die sich durch die neu erfundene Verbesserung noch vergrößern wird, so wie durch zweckmäßig getroffene Einrichtung bei Fabrikation derselben, sind wir im Stande, dieselben zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Im Namen der Mutter.

Gebrüder Jansohn.

Das große berühmte Pariser Musée statuère oder Wachsfiguren-Kabinet, das schönste und vollständigste, das man bisher hier gesehen hat, ist noch einige Tage zu sehen. Man macht keine weitere Erklärungen, da es schon (genugsam) hier bekannt ist.

Bewußtes Kabinet ist von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zu sehen.

Der Schauplatz ist im Colette'schen Saale. Eintrittspreis 12 kr. Kinder unter 10 Jahren zahlen 6 Kreuzer.

Die gewöhnliche Bötin Carol. Blum aus Waldmohr, zeigt hiermit an, daß sie auch ferner wie bisher, den Botengang von Waldmohr nach Zweibrücken, und so zurück, jeden Samstag, regelmäßig macht. Sie bittet um gefällige Uebertragung von Commissionen ꝛc., wofür sie beste Besorgung zusagt. Der Aufenthalt ist in Zweibrücken bei C. Müller, Bierbrauer.

Es wird ein wohlerzogener Dienstknecht, der den Ackerbau versteht, und mit der Chaise fahren kann, gesucht. Verleger sagt wo.

Offene Lehrlings-Stelle.

In unterzeichnetem Handlungshause kann ein wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Speyer, im Februar 1841.

W. Ambos.

Bei Gebr. Welker in Wolfersheim, sind, gegen erste Hypothek, sofort 400 Gulden zu verlehnen.

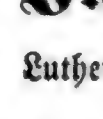
Ohngefähr 1½ Morgen Garten bei den Hafneröfen, der Frau Patrick angehörig, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Friedrich Ladenberger, der Vater, hat erste Qualität Heu, den Zenener zu 2 fl. 32 kr., zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat am Contwiger Weg ¾ Morgen Gartenland auf ein oder mehrere Jahre zu verlehnen.

Ph. Saberazky, Steuerbote.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock seines Hauses bis Ostern zu vermiethen. L Lindemann.



Beim Fastnachtsballe im Casino ist ein neuer Seidenhut verwechselt worden. Der Fehlende ist von Couturier'scher Fabrikation; auf dem Boden »Lord Byron«. Abzugeben i. d. Expedition.

In der Buchdruckerei von J. F. Rost's Wittwe ist erschienen und bei R. Wahrburg, Buchhändler in Zweibrücken, zu haben:

Des alten Waller's
Jugendschriften.

Erste Lieferung, enthaltend:

Luther's Beruf — Gedankenspäne u. s. w.

8. Geh. Preis: 24 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 17. März, Morgens 9 Uhr, zu Reifenberg.

Revier Battweiler.

Schlag Engelscheidt, Nro. 32.

27 Buchen Nutzholz Abschnitte,
16 Kiefern Gerüststangen,
145¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
3¾ „ „ anbrüchig,
¼ „ „ Prügel,
950 Buchen Wellen,
500 Kiefern Wellen,

In verschiedenen Distrikten.

Circa 5 Klafter Windfallholz,
5000 Buchen Zaungerten,
10000 „ Bohnenstangen.

Den 19. März, Morgens 9 Uhr, zu Battweiler.

Revier Battweiler.

Schlag Auerbacherberg, Nro. 30.

4 Buchen Nutzholz-Abschnitte,
33¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
2 „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügel,
425 Buchen Wellen.

Schlag Allseiters, Nro. 31.

1 Eichen Baustamm,
15 Buchen Nutzholz-Abschnitte,
60½ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
7¼ „ „ Prügel,
¼ „ Eichen geschnitten Scheit,
600 Buchen Wellen.

Schlag Auerbacherberg, Nro. 33.

50 Aspen Baustämme,
47 „ Gerüststangen,
650 „ Wellen.

Schlag Allseiters, Nro. 34.

55 Aspen Baustämme,
600 „ Wellen,

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Battweiler, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 20. Februar 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Bekanntmachung.

An den unten benannten Tagen und Orten, werden die angegebenen Hölzer aus den Gemeindewaldungen, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte Schönenberg versteigert, als:

1) Donnerstag den 11. März, Mittags um 12 Uhr, in der Gemeinde Schönenberg, im Bürgermeisterei-Local, aus dem Gemeindewald dieser Gemeinde Schönenberg:
132 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, zu Nutzholz besonders geeignet,
2 Birken Stämme,
2¼ Klafter Buchen Scheitholz.
2) Freitag den 12. März, Morgens um 11 Uhr, in der Gemeinde Sand, in der Wohnung des Adjunkten:
209 Kiefern Baustämme,
25 „ Abschnitte,
8½ Klafter Kiefern Brennholz,
3) Samstag den 13. März, Mittags um 12 Uhr, zu Kübelberg, im Schulhaus:
a) Schlag Hub:
21½ Klafter 5schuhig Buchen Scheitholz,
8¼ „ 4 „ „ „
b) Schlag Peterswald:
470 Eichen Baustämme.
4) Montag den 15. März, Mittags um 12 Uhr, zu Schmittweiler, im Schulhaus:
ungefähr 200 Klafter Buchen Scheitholz, worunter
30 Klafter 4½schuhig, in der Stärke zu breiten Radfelgen gerissen,
10 Eichen Baustämme.
5) Mittwoch den 17. März, Mittags um 12 Uhr, zu Brücken, im Schulhaus:
332 Kiefern Baustämme,
32 „ Abschnitte.

Schönenberg, den 20. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. März nächsthin, früh 10 Uhr, werden in der Gemeinde Gersheim, aus der dasigen Pappelbaumschule, ohngefähr 75 Stämme Pappeln, zu Dielen und Bauholz geeignet, und gut abführbar, auf Zahlungsfrist an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit zur Wissenschaft der Liebhaber bekannt macht

Herbitzheim, am 24. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Montag den 8. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, aus der Obstbumschule zu Ballweiler, 100 veredelte Aepfel- und Birnbäume, welche sich zu Alleebäumen eignen, an den Meistbie-

tenden, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.
Blieskastel, den 23. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Alschbach. (Holzversteigerung.) Dienstag den künftigen 9. März, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Alschbach, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Oberwald, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert.
6 Eichen Baustämme, II. Classe,
80 " " III. "
60 " " IV. "
1 Aspen " IV. "
Blieskastel, den 23. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Montag den künftigen 15. März, Morgens 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Dudelsack, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:
139 große Eichen und Buchen Bau- und Nutzstämme,
16 dergleichen geringere,
16¼ Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz.
Blieskastel, den 23. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 22. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die Haltung der Rindfassel für die Gemeinde Bierbach, Blickweiler und Wolfersheim, auf einen mehrjährigen Temporalbestand, unter den dahier einzusehenden Bedingungen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.
Blieskastel, den 23. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Wolfersheim. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 4. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kappelwald, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:
12 Eichen Baustämme, II. Classe,
12 " " III. "
53 " " IV. "
3 " Nutzholzstämme, III. "
2 Unspaltbare Klötze,
15¼ Klafter Eichen Astholz,
959 Eichen Astholz-Wellen.
Blieskastel, den 16. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 8. März nächsthin, werden zu Bechhofen in der Behausung des Adjunkten Blinn, nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeinde-Walde von Bechhofen, an den Meistbietenden versteigert:
1) 8 Buchen Nutzholzstangen,
2) 24¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
3) 225 Buchen Wellen mit starken Prügel.
Homburg, den 24. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Mittwoch den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt, zur Versteigerung an den Meistbietenden, von 50 Buchen Nutzholzstämme, zu allerlei Werkholz geeignet, aus dem Gemeinde-Pirminswalde, schreiten, wozu also die Steigliebhaber einladet
Webenheim, den 20. Februar 1841.
Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Montag den 1. März 1841, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhof, werden nachbeschriebene, den Kindern des dahier verlebten Hrn. Georg Strehle und dessen Wittwe Margaretha Rothnagel, jetzigen Ehefrau von Herrn Philipp Thomas, Spezereihändler in Philadelphia, ungetheilt angehörige Immobilien, auf langjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:
1) Ein dreistöckiges dahier in der alten Postgasse stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Speicher, Hofgering und Dunggrube, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel.
2) ¼ Morgen Garten am Fahrenberg neben dem Weg.
Zweibrücken, den 13. Februar 1841.
Schuler, Notär.

Donnerstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Adler, läßt Herr Peter Wolf, Tuchmacher dahier und seine Kinder, folgende, auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern, als:
1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken in der alten Postgasse gelegenes, Wohnhaus, sammt Stallungen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und Dungplatz, an Flächenraum 1 Viertel enthaltend, neben Ferdinand Schimper und Heinrich Ambos;
2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in dem Bubenhauser Allment, neben Mechani-

kus Dingler und Ludwig Wallauer, oben der Weg;

3) 31 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, neben Doktor Richter und Rath Heintz;

4) 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen Acker auf dem Eitersberg, wovon die Hälfte mit Korn eingepflanzt und die andere Hälfte mit Klee angelegt ist, neben Nikolaus Heim und dem Weg;

5) 2 Viertel 22 Ruthen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Nikolaus Heim und Strumpfweber Simon, unten der Weg.

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Montag, den 15. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken,

In Gemäßheit eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 2. Dezember 1840, und auf Anstehen von: 1) Frau Elisabetha Schweitzer, Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Metzgermeisters Herrn Friedrich Groß, sie, das Metzgerhandwerk forttreibend und in besagtem Zweibrücken wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin über ihre noch minderjährigen mit ihrem genannten verlebten Ehemanne erzeugten Kinder, Namens: Friederike Groß, Carl Groß und Louisa Groß, alle drei ohne Gewerb bei ihr wohnhaft; 2) Herrn Elias Käufer, Tüncher und Tapezirer, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Friedrich Groß'schen Kinder zweiter Ehe; 3) Herrn Ludwig Hertel, Gestütsknecht, wohnhaft in Zweibrücken, als Vormund über Elisabetha Groß, ohne Gewerb allda wohnhaft, minderjährige Tochter erster Ehe des verstorbenen Friedrich Groß, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Schneider; 4) Johann Poch, Zeugschmied, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund über die genannte Elisabetha Groß;

Wird vor dem unterschriebenen, hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zur Versteigerung der nachbezeichneten, aus der Verlassenschaft der obgenannten verlebten Eheleute Friedrich Groß und Elisabetha Schneider und der Vermögens-Gemeinschaft, worin Ersterer in zweiter Ehe mit Elisabetha Schweitzer gelebt hat, gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, geschritten werden, als:

1) Ein in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenes dreißöckiges Wohnhaus, sammt Hintergebäuden, Stallung, Keller, gemeinschaftlichem Hofgering und Einfahrt, neben Friedrich Wehners Wittwe und Daniel Auerbacher.

2) Eine Fleischbank unter der Metzgerhalle zu Zweibrücken, Nro. 2, neben Wilhelm Kallenbach und Valentin Flickinger.

3) 2 Viertel oder 12 Aren 73 Centiaren Acker auf dem Fahrenberg, neben der Kirchenschaffnei und dem Ernstweiler Hofgut.

4) 1 Viertel 26 Ruthen oder 11 Aren 53 Centiaren Acker hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben den Schuhmacher Groß'schen Erben und den Geschwistern Janton.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Zweibrücken, den 27. Februar 1840.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Frau Helene Denger, ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daselbst verstorbenen Schriftsetzers Herrn Johann Ritter, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, sämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihr wohnenden Kinder, Namens: Johann Ritter, Ludwig Ritter, Carl Ritter, Elisabetha Ritter, Friedrich Ritter und Henrietta Ritter — in Gegenwart des Nebenvormundes derselben, Herrn Georg Ritter, Buchdrucker und Buchhändler, wohnhaft in Zweibrücken, — durch unterzeichneten, hierzu durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 18. Februar 1841 kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, unter sehr vortheilhaften, bei demselben zu erfragenden Bedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen:

Ohngefähr einen Morgen oder 25 Aren Garten auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenacker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück.

Schmolze Notär.

Hierauf wird auf Anstehen von:

1) Herrn Friedrich Römer Wirth im Tivoli, zu Zweibrücken wohnhaft, für sich und als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verstorbenen Ehefrau Sophia Hoff erzeugten sämmtlich noch minderjährigen, und gewerblos bei ihm wohnenden Kinder, Namens: Friederike Römer, Julie Römer, Adolph Römer, Gustav Römer,

Sophia Römer, Pauline Römer und Emil Römer; 2) Herr Philipp Grund, Ackersmann, wohnhaft in Niederauerbach, als Nebenvormund der genannnten Minderjährigen; 3) Frau Margaretha Weidmann, Wittwe von Peter Hoff, ohne Gewerb wohnhaft in Zweibrücken, durch unterzeichneten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär allda wohnhaft, durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts dahier vom 10. September 1840 hierzu beauftragt, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden:

Eine Wiese auf Einöder Bann, in der Großwiese, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen oder 35 Aren 59 Centiaren enthaltend.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Anwalt Sturz dahier seinen auf Bubenhauser Bann, oben am Ohlkorb gelegenen Garten, zwischen den Kaufleuten Zorn und Bauer, welcher ohngefähr einen halben Morgen enthält und mit vielen edlen Obstbäumen und schönen Ziergesträuchen angelegt ist, auch außer einem soliden Gartenhäuschen noch ein geräumiges Pavillon enthält, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch, den 3. März nächsthin, Morgens um 8 Uhr, läßt Frau Catharina Neu, Wittwe von Herr Michael Schneider von Einöd, in ihrer Behausung daselbst; zwei frischmelkige Kühe, ein Quantität Heu, Stroh und Kartoffeln, sodann Bettung, Getüch, Küchengeschirr und andere Hausmobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 12. März nächsthin, Morgens um halb 9 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, werden die Wittwe und Erben des verstorbenen Försters Daniel Haas von da, eine zu Contwig an der Hauptstraße gelegene zweistöckige Krappdörre, welche leicht zu einer Wohnung eingerichtet werden kann, nebst 3 Morgen dabei gelegenem Land, von guter Qualität, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Am Dienstag den 2. März nächsthin, Morgens um 9 Uhr und die folgenden Tage, läßt Hr. Ph. Heintz, Kaufmann dahier und Syndik der Fallimentsmasse des Johann Felden in Waldfischbach, in der Behausung des Herrn C. Kohr, die nachgenannten Waaren und Mobilien, auf Borg versteigern, als:

171 Ellen Bieber, in grau, schwarz und braun,
42 „ Bay,
69 „ Trillich,
140 „ blau- und weisgestreiften Bettbarchend,
170 „ weis baumwollen Tuch,
40 „ ¾ gestreiftes Rockzeug,
232 „ grau baumwollen Futtertuch,
324 „ gestreiften und carirten Kölsch,
1560 „ Carolins, Siamois,
253 „ weisen Eherting,
1021 Ellen feinen und ordinären Cattun,
1087 „ Sommerhosen-Zeug,
139 „ ½ seidene und baumw. Westenzeuge,
356 „ grün-, schwarz-blau-braune Merinos,
60 „ zweifarbiger Thibet,
1000 „ breite seidene farbigen Bänder,
200 Stück seidene und ½ seidene baumwollene Halstücher,
8 „ Nanquin,
100 „ baumw., weise- und farbigen Bänder,
49 Pfund weiß- und blaumellirtes Strickgarne, weise- und schwarze baumwollene Strümpfe und Kappen, Hosenträger, Regenschirme, Handschuhe, Knöpfe, Nähseide, schwarz- und weis-seidene Baumwollen-Spitzen, alle Sorten Schnupf- und Rauchtabake, Stärke, Leim, Talglichter, Seife, Kaffe, Melis, Nudeln, Schwämme, gemachte Blumen, Essig, Fischthran, Kreide, 1 Pfeffermühle mit Bank, nebst einer vollständigen Laden-Einrichtung — zwei Schaafe, vier Bienenstöcke und mehrere Mobilien.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Exter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 27. **Dienstag, 2. März** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Es kommen uns fortwährend Unglücksfälle zu über die Verheerungen, welche der letzte Orkan an der Küste angerichtet. Die vom Sturm aufgepeitschten Wogen des Meeres erreichten am 25. Jan. eine fast nie gesehene Höhe; man mag sich einen Begriff davon machen, wenn man hört, daß die auf dem Gipfel des Cap de Garde mit dem Bau des Leuchtthurms beschäftigten Leute ihre Arbeiten einstellen mußten wegen des Wogenschaums, der bis zu ihnen hinauf spritzte. Das Cap de Garde ragt 135 Metres über die Meeresfläche.

Türkei. Ein Schiff, das erst kürzlich von der circaſſischen Küste in Konstantinopel angekommen ist, bringt die Nachricht, daß das Fort Soucha, einer der stärkten der von den Russen besetzten Posten, ir die Gewalt der Circaſſier gefallen ist. Der Kampf war einer der blutigsten; die Angreifer nahmen den Platz mit ihrer gewohnten Tapferkeit und Muth, und die Garnison vertheidigte sich mit verzweifelter Hartnäckigkeit. Nach mehreren lebhaft zurückgetriebenen Stürmen und Verlust vieler Leute, drangen die Circaſſier endlich in die Festung ein, deren ganze Garnison sie über die Klinge springen ließen. Während der letzten Stürme sind 12 russische Schiffe an dieser Küste gescheitert, und ein großes Dampfschiff, das auf den Strand geworfen worden war, wurde von den Circaſſiern geplündert und zerstört. Die Blokade ist bei weitem nicht mehr so streng wie früher, und die Russen scheinen eines Krieges müde, der ihnen so viel Schaden gebracht und so viele Leute gekostet hat. Vor einiger Zeit machte der russische General einen Vorschlag auf Suspendirung der Feindseligkeiten, mit der Bedingung jedoch, daß die russischen Truppen im Besitz der Küstenforts bleiben sollten, die Circaſſier wiesen aber solche Bedingungen zurück, fahren fort die russischen Posten zu necken und warten nur günstige Gelegenheit ab, sie anzugreifen.

Frankreich. Paris. Das Ministerium erklärt am 24. Februar im „Moniteur," das Befestigungsgesetz, wie es von der Deputirtenkammer an die Pairskammer gebracht worden ist, aufs Aeußerste vertheidigen und jedem Amendement, wodurch eine Aenderung daran vorgenommen werden sollte, sich wiedersetzen zu wollen. Was ich Ihnen am 23. Februar über die Aussichten schrieb, daß die Deputirtenkammer einer Verwerfung der Ringmauer von Seite der Pairskammer ohne Schwierigkeit beitreten würde, scheint sich zu bestätigen.

Hr. Guizot scheint alle Kriegsbesorgnisse als gehoben, und seine Stellung im Ministerium als völlig gesichert zu betrachten. Wie es heißt, hat er sich endlich dazu entschlossen, einen Botschafter nach London zu schicken, um die Stelle, welche er bis jetzt noch für sich selbst vorbehalten, einzunehmen.

Ein äußerst interessanter Prozeß bildete den Schluß der Assisenverhandlungen des niederrheinischen Departements für das erste Quartal, und dieser lieferte zugleich den Beweis, wie die redlichsten und achtungswerthesten Männer zuweilen unschuldiger Weise gerichtlichen Verfolgungen ausgesetzt seyn können. Auf der Bank der Angeklagten saß nämlich ein sehr wohlgekleideter Mann, dessen äußeres Benehmen Achtung einflößte. Derselbe ist Inspektor der Straßen- und Brückenbauten in dem Kantone Saverne. Er war beschuldigt, und zwar durch Denunciation, den Chausseearbeitern theilweise ihren rechtmäßigen Lohn vorenthalten und Register geführt zu haben, in welchen die Berechnungen nicht in gehörige Uebereinstimmung gebracht waren. Die Untersuchung dauerte anderthalb Tage, und 58 Zeugen mußten vernommen werden, aber noch nie stellte sich die Unschuld eines Angeklagten glänzender heraus, als bei diesem Falle, denn es ward nicht nur dargethan, daß der Verfolgte alle Zahlungen gehörig geleistet hatte, sondern auch, daß dieses auf

den Matrien der verschiedenen Bezirke geschah; ebenso fand es sich, daß nicht der geringste Unterschleif von seiner Seite vorgenommen worden war. Die Jury sowohl, als auch der Präsident und die übrigen Richter thaten ihr Möglichstes, um einem Ehrenmanne, der auf eine solche Weise verfolgt ward, einigen Ersatz für die mehrmonatliche Verhaftung zu bieten. Wie es scheint, waren an diesem ganzen Vorfall einige böswillige Unterbeamte schuld, die indessen einer Untersuchung nicht entgehen werden. — Die Zahl der Criminalfälle ist leider so bedeutend, daß für den 15. März eine ausserordentliche Session anberaumt werden mußte.

Vaterländisches. Würzburg. Mit dem nahenden Frühling rüsten sich auch wieder Einzelne, so wie ganze Familien, zur Auswanderung nach Amerika.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 26 Febr. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 36 kr.; Gerst, 4 fl. 6 kr.; Spelz, 2 fl. 18 kr.; Hafer, 1 fl. 51 kr.; Erbsen, 4 fl. 32 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 6 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 26. Februar. Das Malter Weizen, 8 fl. 12 kr.; Korn, 6 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 56 kr.; Hafer, 3 fl. 51 kr.; Spelz, 3 fl. 23 kr

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 10. März 1841, Morgens 9 Uhr, zu Lemberg.

Revier Lemberger Glashütte.

Schlag Nro. 40. Zufällige Ergebnisse der laufenden Periode.

3 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz;
1¾ „ „ „ (aubrüchig);
5¼ „ Eichen „ Scheitholz;
1¼ „ „ „ (ästig und knorrig);
4000 Buchen Wellen mit starken Prügeln;
10000 „ Reisig-Wellen.

Schlag Nro. 42. Zufällige Ergebnisse der spätern Perioden.

416 Kiefern Baustamme, 4r Classe (für Sparren);
45 „ Gerüststangen;
1550 „ Hopfenstangen;
2¼ Klafter Eichen Nutzholz in Misselklaftern;
2 „ „ geschnittten Scheitholz;
7 „ „ „ (ästig und knorrig);
¼ „ birken „ Scheitholz;
6½ „ Kiefern Scheitholz mit Prügeln;
4275 Kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Pirmasenz, den 18. Februar 1841.

Das königl. Forstamt,
Siebert.

Die Begebung der Materiallieferung auf den Staatsstraßen auf eine Reihe von Jahren.

Samstag den 13. März nächsthin, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Materiallieferung zur Unterhaltung nachbezeichneter Staatsstraßen, während der Etatsjahre $18^{41}/_{42}$ und $18^{42}/_{43}$, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

a) Straße von Homburg nach Saargemünd, auf das 2. Loos von Stunde 11⅝ bis 13⅞, die Lieferung von Kies;

b) Straße von Einöd nach Zweibrücken, die Lieferung von Kalksteinen, und

c) Straße von Landau nach Zweibrücken, auf die 2 Loose von Zweibrücken bis Contwig und von da bis Dellfelder Steige, die Lieferung von Kalksteinen.

Das Bedingnißheft und das Loos-Eintheilungsverzeichniß, liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 24. Februar 1811.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Donnerstag den 4. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Kasernhofe dahier, werden mehrere zum Kavalleriedienst untaugliche Pferde, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 1. März 1841.

Montag den 8. des Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Baumpflanzung an der Kantonalstraße von Aßweiler nach Seelbach, soweit dieselbe auf der Gemarkung von Aßweiler liegt, bestehend aus 60 Apfel- und Birnbäumen und 80 Stück Pfählen, vor dem unterzogenen Amte an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Sogleich können alsdann die an der Hauptstraße bis dorthin noch fehlende Alleebäume, ebenfalls versteigert werden, soweit die Grenze der Bürgermeisterei gehet.

Die Hauptbedingnisse können auf jedem Bürgermeisteramte des Bezirks, Circulär Nro. 6, 1841, eingesehen werden.

Aßweiler, den 27. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Bekanntmachung.

Zu Obermiesau werden an den nachbenannten Tagen, die unten angegebenen Holzsortimente aus den Gemeinde-Waldungen der benannten Gemeinden, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte versteigert, als:

I. Montags den 8. März, Morgens um 10 Uhr, aus dem Gemeinde-Wald der Gemeinde Elschbach:

204 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
230 Kiefern Baustämme,
22 Klafter gemischte Prügel.

II. Am nämlichen Tag, Nachmittags um 2 Uhr, aus dem Gemeinde-Wald der Gemeinden Obermiesau und Niedermiesau, Striethwald:

ungefähr 40 Eichen Bau- und Nutzstämme,

III. Dienstags den 9. März, um 10 Uhr Morgens, aus dem Obermiesauer Gemeinde-Wald:

74 Kiefern Baustämme,
ungefähr 174 Eichen Baustämme.

IV. Am nämlichen Tag, Nachmittags um 1 Uhr, aus dem Niedermiesauer Gemeinde-Wald:

75 Kiefern Abschnitte,
17 „ Baustämme,
149 Eichen ditto.

Obermiesau, den 18. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Haus- und Güterversteigerung.

Die Erben von dem zu Diedelkopf verlebten Handelsmann Philipp Rindt, lassen bis den 15. März 1841, nachbezeichnete Immobilien, gegen annehmbare Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 2 großen geräumigen und 3 mittlern Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen und Speicher, vor dem ein Gärtchen zu dem Hause gehörend, durch die Straße getrennt, liegt. Das Haus eignet sich besonders zur Oekonomie und Gastwirthschaft, und liegt nahe an der Straße, welche von Cusel und der Glangegend aus, über Baumholder nach Birkenfeld und dem Hunsrück führt.

2) Eine neuerbaute Scheuer, Stall für 8 bis 10 Stück Vieh und gewölbter Keller unter einem Dache; ein Theil der Scheuer ist leicht zur Wohnung herzurichten.

3) Eine Brandweinbrennerei mit einem gewölbten Keller, unter einem Dache.

4) Zwei Stallungen für 20 Stück Vieh mit einem großen Heuspeicher, unter einem Dache.

5) 28 Ruthen Gartenland vor der Façade der Gebäulichkeiten, und 27 Ruthen Wies in der Nähe. (Tuchbleiche.)

6) Werden zugleich ohngefähr 12 Morgen Acker und Wiese, auf einen 5- bis 6jährigen Pacht mit versteigert.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in der Gemeinde Diedelkopf, wo sich eine Salzquelle befindet, die jetzt schon häufig von Badegästen besucht wird.

Der Ort Diedelkopf liegt eine kleine 1/4 Stunde von der Stadt Cusel, in einem freundlichen Thale der bayerischen Rheinpfalz. Die Gebäuden können einzeln auch im ganzen ausgeboten, so wie aus freier Hand verkauft werden.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an die Herren Michel Dick, in Cusel oder an Einnehmer Müller, in Odenbach, zu wenden.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Donnerstag den 1. April nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Joseph Hatry in seiner Wohnung auf dem Schloßplatze dahier, nachbezeichnete Hausmobilien, in sehr gutem Zustande aus den Zimmern, welche er bisher mit Möbel vermiethete, gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 1 Sekretär, 1 Kommode mit Sekretär, 2 Kanapeen und 6 gepolsterte Stühle mit Roßhaar gefüttert, 2 Bettladen, 4 Tische und einen Kleiderschrank, — ferner 2 Kinderbettladen, 1 Doppelleiter für in einen Laden, 1 Kiste mit eisernen Bändern und Handhaben, und eine Parthie geaichte halbe und ganze weiße Schoppenbouteillen.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 9. März 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Adam Ringeisen von Dellfeld, in seiner Behausung allda, 100 Zentner Heu, 30 Malter Kartoffeln und 50 Gebund

Stroh, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern. Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

(Den Druck des Katechismus betreffend.)

Die unterfertigte Stelle beabsichtigt die Lieferung einer weitern Auflage von 15,000 Exemplaren des Katechismus für die vereinigte protestantische Kirche der Pfalz, unter nachfolgenden Bedingungen zu begeben:

1) Die zu begebende neue Ausgabe muß der letztern gegenwärtig verbreiteten Auflage in Druck, Papier und Format gleich, und bei allen Exemplarien und Bögen muß der Druck gleich scharf und deutlich seyn.

2) Der Uebernehmer hat das Collationiren, Zusammentragen und Pressen mit aller Vorsicht zu besorgen, und auf seine Kosten die Exemplarien hierher abzuliefern.

3) Drei Monate vom Tage des Zuschlags an gerechnet, müssen 5000 Exemplare, und hiernach jedes halbe Jahr 2500 Exemplare abgeliefert werden.

4) Bei jeder Ablieferung wird der Preis sogleich baar an den Uebernehmer für die gelieferte Rate ausbezahlt.

Diejenigen, welche geneigt sind, diese Lieferung zu übernehmen, haben durch das betreffende königl. protest. Decanat ihr Anerbieten bis längstens den 20. März d. J., hierher gelangen zu lassen, und in ihrer Eingabe den Preis, zu welchem sie das Exemplar liefern wollen, anzugeben, und derselben ein von ihnen ne varietur unterzeichnetes Muster, des bei der Lieferung anzuwendenden Druckes und Papiers beizulegen.

Speyer, den 17. Februar 1841.

Königl. bayer. protest. Consistorium.

Nummern der 350. Nürnberger Ziehung:

31 34 9 67 32

7. März Schluß der 1391. Münchner Ziehung.

Freitag den 5. März wird der dramatische Verein zu Zweibrücken zur Aufführung bringen:

1) „Auf eine Stunde verheirathet," Lustspiel in einem Akte, von Müllner;

2) „Die Versucherin," Lustspiel in einem Akte, von Cosmar;

Zum Schlusse ein „Tableau."

Der Vorstand des Vereines.

Der dramatische Verein dahier, hat seit dem 1. Januar bis heute, in zwei Ablieferungen 110 fl. zur Armenkasse anher, übergeben.

In dankbarer Anerkennung der wohlthätigen Absichten dieses Vereines, hält sich der Unterzeichnete verpflichtet, hievon öffentliche Kenntniß zu geben.

Zweibrücken, den 1. März 1841.

Der Bürgermeister, Wolffangel.

Bei Carl Lichtenberger ist, außer altem Kohlöhl, bestem gereinigten ditto und Magsaamenöhl, von nun an auch Buchelöhl und Leinöhl, von vorzüglicher Qualität, zu haben.

Derselbe hat auch $1^1/_2$ Klafter fünfschuhiges Buchen Misselholz vom vorigen Jahre, welches zum Gebrauche für die Mühle nicht die gehörige Dimension hat, für Wagner und Drechsler aber geeignet ist, sodann einen Eichenstamm-Abschnitt, von circa 10 Schuh Länge und 28 Zoll Durchmesser, eine Oehlpresse von Guß sammt Klotz, einen 4 flügelichen großen Zapfen und Schrotmühlwalzen von Guß, mehrere abgestellte Räder, ganz große Radfelgen ꝛc., auch 2 Schäfter mit Schubladen, einen Salzkasten, alte Waagen, abzugeben.

Die Unterzeichneten, haben hiermit die Ehre einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie das Geschäft des Hrn. Gerlach seel. dahier, übernommen haben.

Sie empfehlen Ihr Lager in Hohlgläsern und Porzellan, so wie auch alle Sorten Rollen- und Paquet-Tabak eigener Fabrikation, dann alle übrigen Spezerei-Artikeln.

Blieskastel, den 18. Februar 1841.

C. und L. Wies.

Ein Ackerstück auf dem Galgenberg gelegen, 3 Morgen 24 Ruthen enthaltend, (von Stutzmanns Masse herkommend), welches Hr. Nagelschmied Schmidt mehrere Jahre in Pacht hatte, wird der Eigenthümer Ludw. Kienlin, auf weitere Lehnung öffentlich ans Licht setzen, und der Tag späterhin bekannt gemacht werden. Liebhaber können es auch aus freier Hand pachten und sich an den Eigenthümer wenden.

Unter annehmbaren Bedingungen ist ein zu jedem Geschäfte geeignetes Haus, Lit. B Nro. 183 zu Zweibrücken gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vom Himmelsberg bis Irheim ist am 28. Februar ein schwarzer Arbeitssack, worin ein Schnupftuch mit C. S. bezeichnet, verloren gegangen. Man bittet den Finder desselben um gefällige Abgabe, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 28. Freitag, 5. März 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Syrien. Nach einem vielleicht wenig bemerkten Vorſchlage der „Gazette de France“ ſcheint es, als wolle man in Syrien ein neues Reich ſtiften und es einem katholiſchen Fürſten übergeben. Ob man dazu Don Carlos, Don Miguel oder Heinrich V. beſtimmt, iſt nicht zu ſagen. Jedenfalls wäre es eine vielleicht glückliche Auskunft für Europa und Frankreich, wenn dem bis jetzt letzten Sproß der allerchriſtlichen Könige dort ein glückliches Reich eröffnet würde. Oder fände ſich kein öſterreichiſcher Erzherzog, durch welchen dem deutſchen Fleiße, den deutſchen Landwirthen dort eine faſt noch jungfräuliche und ſelbſt heilige Erde zugänglich gemacht werden könnte? Es wäre gewiß eine herrliche Erſcheinung, wenn die Baſeler Sendboten, die nach den letzten Berichten ſich zu bedeutender Zahl erhoben, ſich von Sarepta und Jeruſalem aus am Ararat oder um Babels verlaſſene Stätte die Hand reichen und eine feſte Station zur geiſtigen Eroberung Mittel- und Hinter-Aſiens gründen könnten. Wäre es nicht möglich, in Jeruſalem, wie es in Athen geſchehen, eine Univerſität zu ſtiften, welche auf arabiſchem Boden fußte und arabiſchen Stämmen das Licht der neuen Welt in anderer Weiſe aufſchlöſſe, als es durch Ibrahim's verzerrte Aeffereien geſchehen würde. Ich wünſchte mir grade in dieſem Augenblicke das Feuer der begeiſternden Rede, um alle von Durſt nach Wiſſen, von dem Drange der Verbreitung des Chriſtenthums Erfüllten zu einem neuen, aber geiſtigen Kreuzzuge nach dem heil. Lande aufzufordern. Könnten ſich Männer wie Humbold, Ritter, Hammer, Schubert, Rückert, Schlegel, Görres für ſolches Werk intereſſiren, ſo hätte die neueſte Zeit bald eine der größten Eroberungen gemacht. Frankreich, England und Rußland würden die Hand reichen. Im Orient könnten ſich dann die Zuſtände Europas beruhigen. (England wird übrigens allein ſchon Rath wiſſen.)

Frankreich. Paris. In Frankreich befinden ſich dermalen 419 Zuckerfabriken (wovon 159 in Nord- und 80 im Pas-de-Calaisdepartement.) Die Geſammtproduction derſelben betrug im Jahre 1840 18,612,000 Kilogramm, wofür 570,000 Franken an Gebühren entrichtet werden mußten.

Unſer Landsmann Alphons Karr, hat es in ſeinen „Wespen“ auf die Fortifikationen von Paris gepackt. Er bläſt gewaltig die Backen auf, indem er ſagt: „Beinahe alle Pariſer ſind über die Annahme des Geſetzes entzückt. Früher haben ſie die Baſtille niedergeriſſen, in die man ſie doch nur einen nach dem andern hätte einſperren können; nun aber wird — verſteht ſich auf ihre Koſten — um ganz Paris herum eine ungeheure Baſtille gebaut, in der ſie alle mit Weib und Kind, Haus und Hof eingeſteckt ſind — und ſie ſind glücklich. Jedenfalls iſt das eine Verbeſſerung. In Erwartung der Dinge, die da kommen werden, ſollte man die Verheerungen betrachten, welche das Genieweſen rings um Paris anrichten wird, und ſich dann fragen, ob eine Invaſionsarmee von Tartaren und Koſacken einen eben ſo großen Gräuel der Verwüſtung herbeiführen würde. Es wäre eine ſchöne, ergreifende Scene, wenn die Pairskammer, welche doch noch die meiſten Illuſtrationen Frankreichs in ihrer Mitte zählt, in überwiegender Mehrzahl, das Geſetz verwerfend, ſpräche: „Halt! ihr emporgekommenen Advokaten, ihr zur Ruhe geſetzten Strumpfwirker, ihr reichgewordenen Gewürzkrämer, ihr habt dies arme Land lange genug ausgebeutet, geplündert und beſchimpft; wir, die letzten Ueberreſte des franzöſiſchen Adels, wir, die Nachkommen der Helden, welche einſt Frankreich Ruhm und Siege brachten, wir gebieten euch Einhalt zu thun.“

Vom franzöſiſchen Oberrhein. Der politiſche Horizont zeigt ſich nunmehr friedlicher, und die Diplomatie wird, falls es ihr vollends gelingt, die böſen Geiſter der Anarchie einiger-

maßen zu beschwören, einen ihrer schönsten Siege feiern, den die Geschichte der letzten Jahrzehnte aufzuzeichnen vermag. — Man sieht seit einigen Tagen bedeutende Pferdezüge durch unsere Provinz nach dem Innern Frankreichs bringen. Sie kommen aus den Depots der Remonte, welche seit ohngefähr vier Monaten in verschiedenen Städten der rheinischen Departemente in Thätigkeit waren. Die beträchtlichen Fourageliefe-rungen, welche diese Käufe nothwendig machten, wurden bis jetzt größtentheils aus dem benachbarten Großherzogthume Baden bezogen.

Preußen. Der Mörder des Bischofs von Hatten, der Schneider Kühnapfel, der sich, wie wir bereits gemeldet, im Criminalgefängnisse zu Braunsberg befindet, hat seinem Geständnisse noch hinzugefügt, er habe den Bischof erschlagen, nicht aus Furcht, von ihm erkannt zu seyn, sondern aus reiner Mordlust; seine Maske sey ihm nicht abgefallen, sondern er habe sie abgerissen. Immer rühmt er sich seiner Unthat, pfeift und singt den ganzen Tag, und benimmt sich überhaupt so, daß seine Wächter öfters ein Grauen vor dem Ungeheuer anwandelt. Wird er, woran kaum mehr zu zweifeln steht, zum Tode verurtheilt, so soll seine Hinrichtung in Frauenburg erfolgen.

Die „Schlesische Zeitung" gibt in einem Privatschreiben aus Berlin folgende pikante Anekdote: „Am Tage nach der Redoute war Maskenball im Colosseum (dem Lustorte für Handwerksburschen und Stickermädchen;) als auch dort ein Paar junge Leute Scandal zu machen versuchten, schritt der Wirth mit den Worten ein: „Ruhe, Sie sind nicht im Opernhause, hier geht es anständig zu!"

Ungarn. Pesth. Sobald beim nächsten Landtage die Frage über die gemischten Ehen erledigt seyn wird, sollen die Censurverhältnisse an die Tagesordnung kommen. Man wird Preßfreiheit verlangen und gegen die neu creirte Censurkommission als (angeblich) ungesetzlich protestiren. Sie ist viel liberaler als die frühern Censoren, die ganz willkührlich handelten. Man bemerkt jetzt in allen Journalen viel freiere Aeusserungen, und namentlich erstaunt man über die höchst freimüthigen, fast kühnen Aufsätze der neuen von Kossuth redigirten ungarischen Zeitung „Pesti Hirlap."

Baden. Das Schmuggeln längs der Rheingrenze wird seit einiger Zeit wieder mit der größten Frechheit betrieben, und gibt zu traurigen Vorfällen Anlaß. Unlängst zog eine ganze Bande auf militärische Weise, von einem Anführer geleitet, durch Unteralphen, und drohte den Einwohnern mit Anzünden der Häuser, wenn Einer sie verrathe. In der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. wurde bei Radelburg, eine Stunde oberhalb Waldshut, ein Nachen mit verschiedenen Waaren den beiden Schmugglern, die ihn führten, von einem Grenzwächter abgejagt. Als der Wächter in den Nachen sprang, fuhren die Schmuggler vom Lande; er warf einen davon ins Wasser, stürzte aber selbst ebenfalls hinein; doch schwang er sich wieder in das Schiff, und nöthigte den andern Schmuggler, an das Land zu fahren, wobei der letztere den Nachen so zu leiten wußte, daß er entspringen konnte. Die Waaren wurden am 22. Februar in 13 Päcken an das Hauptzollamt abgeliefert, und ihr Werth mag sich nach einer oberflächlichen Schätzung auf 10,000 fl. belaufen. In der nämlichen Nacht wurden bei Hauenstein Schmuggler angetroffen, und es kam zum Gefecht, wobei einem Grenzwächter durch die Hand geschossen wurde; einer von den Schmugglern soll ebenfalls verwundet worden seyn. Die Waaren fielen den Grenzwächtern in die Hände.

Im Schwäbischen Merkur vom 15. Februar steht eine Nachricht von Wunder-Heilwesen, das in Freiburg Sensation macht; denn man erzählt sich mit Staunen, welcher Zudrang statt finde bei einem gewissen Wunderdoktor in Kuprighausen. Arme Fußgänger und vornehme Herrschaften in eleganten Karossen drängen sich herbei, um durch seine Sehergabe aufgeklärt zu werden, über Dinge, die er selbst nicht weiß, und durch sein Gebet geheilt zu werden von allerlei eingebildeten und wirklichen, heilbaren und unheilbaren Krankheiten des Leibes und der Seele. In Würtemberg soll solcher Unfug nicht geduldet werden; aber unter den Würtembergern sind Denkfaule und Wundersüchtige genug, um die Schaar der Gläubigen aus Baden und andern Landen nambaft zu vergrößern, die zu diesem Wundermann pilgert, der sich gerne im Lichte eines neuen Heilandes beschauen läßt, und sogar die Komödie einer Auferstehung aufführen wollte, die ihm aber der Leichenschauer vereitelt haben soll, indem er ihn dem Reiche der Todten entriß, bevor noch der Auferstehungsmorgen angebrochen war.

Pfalz. Speyer. Es gereicht uns zu besonderer Freude, anzeigen zu können, daß Hr. Denis, (der Erbauer der Nürnberg-Fürther und der ungleich wichtigern Taunus-Eisenbahn,) nunmehr definitiv zum Kreis-Baurathe bei der k. Regierung der Pfalz ernannt ist.

Se. Majestät der König haben geruht, zu Speyer eine dritte Notärstelle zu errichten, und

in Folge dessen den Notär Georg Friedrich Kissel, zu Zweibrücken, in gleicher Eigenschaft, nach Speyer zu versetzen, und die hierdurch in Zweibrücken erledigte Notärstelle dem geprüften Rechtspraktikanten Heinrich Geßner, daselbst, zu verleihen.

Zweibrücken, 4. März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 252 Hektoliter Waizen, 5 fl. 54 kr.; 170 Hektl. Korn, 4 fl. 33 kr.; 152 Hektl. Gerste, 3 fl. 41 kr.; 5 Hektl. Spelz, 2 fl. 25 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 8 Hektl. Dinkel 2 fl. 15 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 2 Hektl. Erbsen, 5 fl. 31 kr.; 116 Hektl. Hafer, 2 fl. 10 kr. Zusammen 705 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

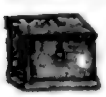
Versteigerungen.

Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Montag den künftigen 15. März, Morgens 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Dudelsack, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

139 große Eichen und Buchen Bau- und Nutzstämme,
16 dergleichen geringere,
16¼ Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz.

Blieskastel, den 23. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.



Montag den 8. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Sprachlehrer Karl Ritter, in seiner Wohnung dahier, gegen baare Zahlung versteigern:

Einen Secretär, eine Commode, ein Canape, sechs Rohrstühle, einen großen Spiegel, einen Kleiderschrank, Bettladen, Tische, Stühle, einen Küchenschrank, einen großen Schultisch mit zwei Bänken, Küchengeräthe und sonstige Mobiliargegenstände.

Schuler, Notär.

Dienstag den 9. März 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Adam Ringeisen von Dellfeld, in seiner Behausung allda, 100 Zentner Heu, 30 Malter Kartoffeln und 500 Gebund Stroh, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 15. März 1841 zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, Mittags 2 Uhr, werden nachbeschriebene, zur Fallimentsmasse des Friedrich Schäffner von Zweibrücken, gehörende Liegenschaften, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

a) Zweibrücker Bannes.

1) 12 Ruthen Garten am Irheimer-Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmitt.
2) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6. Abnung jenseits Mühlthal, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher. Ist mit Klee bestellt.

b) Irheimer Bannes.

3) 1 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und v. Failly's Erben.
4) 31 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz.

Kissel, Notär.

Bis den 15. März l. J., Morgens um 9 Uhr, werden zu Langkeblersegmühle bei Pirmasenz, auf Betreiben des Müllers Martin Riesbek daselbst, öffentlich auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert:

600 Stück kieferne Dielen verschiedener Gattung, eine Parthie kirsch- und birnbaumene Diehlen, 200 Stück Wagenfelgen, und mehrere neue Kleider- und Küchenschränke.

Pirmasenz, am 2. März 1841.

C. Kieffer, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Amtlicher Artikel.

(Die Besetzung der Beschälstationen für das Jahr 1841 betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Für das laufende Jahr 1841 werden nachbenannte Stationen mit der angegebenen Zahl von Hengsten des Landgestüts besetzt seyn:

Hengsten.					
Zweibrücken mit		20	Haßloch mit		4
Pirmasenz	"	4	Lambsheim mit		4
Bergzabern	"	4	Kirchheimbolanden mit		5
Landel	"	4	Kaiserslautern	"	5
Queichheim	"	3	Landstuhl	"	5
Speyer	"	3	Glan-Münchweiler	"	5

Zusammen 12 Stationen mit 58 Hengsten.

Auf allen Stationen beginnt die Sprungzeit wie bisher am 1. März und endet am 15. Juni.

Das Sprunggeld wird auf 1 fl. 12 kr. und das Trinkgeld für den Knecht auf 30 kr. von der Stute festgesetzt.

Ausnahmsweise sind auf der Station Zweibrücken für den Gebrauch der Beschäler:

Choueimann 10 fl.; — Rainbow 5 fl. 30 kr.; — Mecca 3 fl. 30 kr.; — Abeian 2 fl. — Dann für den Gebrauch der Beschäler: Ibrahim auf der Station Landstuhl 3 fl. 30 kr; — Vaillant auf der Station Kirchheimbolanden 3 fl.; — Eriwanzky auf der Station Haßloch 2 fl. Sprungeld zu entrichten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören, oder mit Krankheiten oder Erbfehlern behaftet sind, bleiben den bestehenden Vorschriften gemäß auf allen Stationen ausgeschlossen.

Speyer, den 3. Februar 1841.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Fürst v. Wrede.
Schalk, coll.

Gütertrennungs-Klage.

Zufolge reg. Ladung des Gerichtsboten Brandt in Zweibrücken, vom 13. Febr. l. J., hat Caroline Bloch, Ehefrau von Joseph Kern, Handelsmann, früher in Rodalben wohnhaft, jetzt abwesend und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, sie in Rodalben ohne Gewerb wohnend, durch reg. Ordonnanz des kgl. Hrn. Bezirksgerichts-Präsidenten, vom 8 Febr. jüngst hiezu ermächtigt, gegen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advokaten am k. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, August Petri, zu ihrem Anwalt aufgestellt.

Zweibrücken, den 1. März 1841.

A. Petri.

Der Unterzeichnete, welcher die Apotheke des Herrn Thelemann erkauft, und zur Führung derselben, mittelst Rescriptes königl. hoher Regierung der Pfalz vom 5 Februar 1841, die Concession erhalten hat, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er diese Apotheke seit dem 10. dieses, auf eignen Namen und Rechnung führt.

Neuhornbach, den 20. Februar 1841

Lecerf.

Offene Lehrlings-Stelle.

In unterzeichnetem Handlungshause kann ein wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Speyer, im Februar 1841.

W. Ambos.

Toussaint Loyson's Erben in Zweibrücken haben, ausser ihrem vollständigen Tapetenlager, nebenher eine

Tapetenmusterkarte

erhalten, worauf hin sie Bestellungen annehmen, denen binnen 8 Tagen, vom Tage des Auftrags an gerechnet, entsprochen werden kann.

Um möglichen, nachtheiligen Irrthum zu verhüten, bringt Unterzeichneter hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er Zweibrücken nicht verläßt; und bittet daher diejenigen, die ihm ihr Zutrauen ferner auch noch schenken wollen, sich in voller Zuversicht an ihn zu wenden.

Ritter, franz. Sprachlehrer,
wohnhaft in der sogenannten Blum.

Bei Gebr. Welker in Wolfersheim, sind, gegen erste Hypothek, sofort 400 Gulden zu verleihen.

Ohngefähr 1½ Morgen Garten, bei den Hafneröfen, der Frau Patrick angehörig, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Mademoiselle Gravius sind jeden Tag frisch-gewässerte Stockfische zu haben.

Alle Modelle zu einer Stiftenmaschiene sind zu verkaufen. Das Nähere bei Schreiner Scheib zu erfragen.

Carl Villa hat mehrere Logis, mit und ohne Möbel, zu vermiethen. Auch hat derselbe Heu, Ohmet und Dung zu verkaufen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten des Geschworenen,

in besonderer Beziehung auf die königlich-bayerische Pfalz.

Von A. Sternfeld,
ehemaligem Gerichtsschreiber am k. b. Appellations- und Assisengerichte zu Zweibrücken.

Preiß, elegant broschirt: 45 Kreuzer.

Inhaltsanzeige: I. Absch. Entstehung der Geschworenengerichte. — II. Absch. Zweck und Garantie der Geschworenengerichte. — III. Absch. Das Geschworenen-Institut in England. — IV. Absch. Das Geschworenen-Institut in Frankreich. — V. Absch. Von der Bildung der Geschworenenlisten und die Zusammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Absch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. VII. Absch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Absch. Von der Bildung des Assisengerichtes und der Bestellung der Vertheidiger. — IX. Absch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Assisengerichte. — X. Absch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntnisse.

Berichtigung: In Nro. 27 d. Bl. auf der letzten Seite, in der Anzeige des Hausverkaufs, lese man statt Lit. B, „Lit. A."

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 28 (1841).

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 12. März, Morgens 9 Uhr, zu Limbach.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthal, Nro. 18.

12 Eichen Nutzstämme, 3r Classe,
7 „ Baustämme, 1r „
26 „ „ 2r „
61 „ „ 3r „
48 „ „ 4r „
6 Buchen Nutzstämme von 18 Zoll und drüber,
105 „ „ unter 18 Zoll,
12 Birken Nutzstämme,
25 Klafter Eichen Misselholz, 5 Schuh lang, 2r Classe,

Den 13. März, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Oberweidenthal, Nro. 23.

4 Eichen Nutzholzstämme, 2r Classe,
12 „ Baustämme, 1r „
11 „ „ 2r „
11 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
31 Buchen Nutzstämme von 18 Zoll und drüber,
38 „ „ unter 18 Zoll,
1¾ Klafter Eichen Misselholz à 6 Schuh lang, 1r Classe,
5¼ „ „ „ à 5 „ „ 1r „
15¾ „ „ „ à 5 „ „ 2r „
2¼ „ Buchen Misselholz à 6 Schuh lang,
26¾ „ „ „ à 5 „ „
11000 Wellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate März, April und May in dem Reviere Neuhäußel, noch ohngefähr 400 Stämme Bau- und Nutzholz, 500 Klafter Scheit- und Prügelholz, 7000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 23. Februar 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Die Begebung der Materiallieferung auf den Staatsstraßen auf eine Reihe von Jahren.

Samstag den 13. März nächsthin, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Materiallieferung zur Unterhaltung nachbezeichneter Staatsstraßen, während der Etatsjahre $18^{41}/_{42}$ und $18^{42}/_{43}$, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

a) Straße von Homburg nach Saargemünd, auf das 2. Loos von Stunde $11^{1}/_{8}$ bis $13^{3}/_{4}$, die Lieferung von Kies;

b) Straße von Einöd nach Zweibrücken, die Lieferung von Kalksteinen, und

c) Straße von Landau nach Zweibrücken, auf die 2 Loose von Zweibrücken bis Contwig und von da bis Dellfelder Steige, die Lieferung von Kalksteinen.

Das Bedingnißheft und das Loos-Eintheilungsverzeichniß, liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 24. Februar 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Montag den 8. des Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Baumpflanzung an der Kantonalstraße von Aßweiler nach Seelbach, soweit dieselbe auf der Gemarkung von Aßweiler liegt, bestehend aus 60 Apfel- und Birnbäumen und 80 Stück Pfählen, vor dem unterzogenen Amte an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Sogleich können alsdann die an der Hauptstraße bis dorthin noch fehlende Alleebäume, ebenfalls versteigert werden, soweit die Grenze der Bürgermeisterei gehet.

Die Hauptbedingnisse können auf jedem Bürgermeisteramte des Bezirks, Circulär Nro. 6, 1841, eingesehen werden.

Aßweiler, den 27. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Pfarrgut-Verpachtung zu Erfweiler.

Donnerstag den 11. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, werden die Pfarrgüter der Gemeinde Erfweiler auf ein Jahr verpachtet.

Aßweiler, den 3. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Bekanntmachung.

An den unten benannten Tagen und Orten, werden die angegebenen Hölzer aus den Gemeindewaldungen, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte Schönenberg versteigert, als:

1) Donnerstag den 11. März, Mittags um 12 Uhr, in der Gemeinde Schönenberg, im Bürgermeisterei-Local, aus dem Gemeindewald dieser Gemeinde Schönenberg:

132 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, zu Nutzholz besonders geeignet,
2 Birken Stämme,
2¾ Klafter Buchen Scheitholz.

2) Freitag den 12. März, Morgens um 11 Uhr, in der Gemeinde Sand, in der Wohnung des Adjunkten:
209 Kiefern Baustämme,
25 „ Abschnitte,
8½ Klafter Kiefern Brennholz,

3) Samstag den 13. März, Mittags um 12 Uhr, zu Kübelberg, im Schulhaus:
a) Schlag Hub:
21½ Klafter 5schuhig Buchen Scheitholz,
8¼ „ 4 „ „ „
b) Schlag Peterswald:
470 Eichen Baustämme.

4) Montag den 15. März, Mittags um 12 Uhr, zu Schmittweiler, im Schulhaus:
ungefähr 200 Klafter Buchen Scheitholz, worunter 30 Klafter 4½schuhig, in der Stärke zu breiten Radfelgen gerissen,
10 Eichen Baustämme.

5) Mittwoch den 17. März, Mittags um 12 Uhr, zu Brücken, im Schulhaus:
332 Kiefern Baustämme,
32 „ Abschnitte.

Schönenberg, den 20. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Montag den 8. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, aus der Obstbaumschule zu Ballweiler, 100 veredelte Aepfel- und Birnbäume, welche sich zu Alleebäumen eignen, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 23. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 22. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die Haltung der Rindfassel für die Gemeinde Bierbach, Blickweiler und Wolfersheim, auf einen mehrjährigen Temporalbestand, unter den dahier einzusehenden Bedingungen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 23. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 17. März nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Vogelbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Warthe, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

13 Eichen Baustämme, III. Klasse,
34 „ „ IV. „
7 Buchen Nutzholz-Abschnitte, II. Klasse,
7 „ „ „ III. „
31½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz.

Bruchmühlbach, den 27. Februar 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Montag den 15. März 1841, des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Müller von Oberheim-Kirchenarnbach, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter, auf dem katholischen Pfarrgute zu Oberheim-Kirchenarnbach gelegene Pappelbäume-Stämme, auf Borg bis Martinitag Jahrs 1841, unter annehmbarer Bürgschaft, schreiten, wie folgt:

Nro.	Länge der Stämme.	Durchmesser der Stämme.
Nro. 1	16 Meter lang	50 Centimeter dick.
„ 2	15 „ „	35 „ „
„ 3	12 „ „	26 „ „
„ 4	16 „ „	40 „ „
„ 5	14 „ „	30 „ „
„ 6	16 „ „	40 „ „
„ 7	17 „ „	36 „ „
„ 8	15 „ „	40 „ „
„ 9	14 „ „	34 „ „
„ 10	12 „ „	25 „ „
„ 11	11 „ „	26 „ „
„ 12	15 „ „	30 „ „

Mittelbrunn, am 1. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Exter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 29. Sonntag, 7. März 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandrien. Die türkisch-ägyptische Frage ist nun definitiv gelöst; der Pascha hat eingesehen, daß er bei längerem Widerstande Alles auf's Spiel setzen würde, mit der Gewißheit, Alles zu verlieren, und er darf sich in seinem Interesse, im Interesse seiner Familie, im Interesse der seiner Verwaltung anvertrauten Völker Glück wünschen, durch seine Unterwerfung einem Zustand der Dinge ein Ende gemacht zu haben, der durch Aufstellung von Grundsätzen, die jeder Idee von Ordnung, Menschlichkeit und gesunder Politik zuwiderliefen, in Barbarei auszuarten drohte. — Ein am 21. Jan. eingetroffener Expresser hat die Nachricht gebracht, daß sich Soliman Pascha (der die Karavanenstraße eingeschlagen hatte) am 18. mit 6000 Mann Fußvolk und 800 Pferden drei Tagemärsche weit von Suez befunden habe. — Am 22. hatte die ganze türkische Flotte den Hafen von Alexandrien verlassen. — Ein aus Gaza hier angekommenes engliches Dampfboot hat uns die Nachricht gebracht, daß Ibrahims Truppen (die also den Weg durch Palästina eingeschlagen haben müssen) Jericho verbrannt hatten. Dieser Akt von Vandalismus ist durch einige Flintenschüsse, die auf sie, als sie unter den Mauern der Stadt vorüberzogen, gefallen waren, veranlaßt worden. — Nach den Geständnissen der vertrautesten Freunde des Pascha's herrscht die größte Anarchie bei der Armee Ibrahim's und man ist im Palaste darauf gefaßt, die traurigsten Nachrichten zu erhalten. Unter diesen Umständen ist Mehemed Ali eiligst beflissen, mit dem Commodore Napier die erforderlichen Verabredungen zu treffen, um, wo möglich, die Ereignisse zu beschwören. Das Dampfboot des Nils ist sogleich nach Cairo abgeschickt worden, um den Commodore an Bord zu nehmen und bei seiner Rückkehr, die man am 30. Jan. erwartet, wird das engl. Dampfboot unverzüglich mit Instructionen für Ibrahim und General Jochmus nach Gaza abgehen.

Ueber die furchtbaren Judenverfolgungen in Damaskus hat das Mannheimer Morgenblatt einen großen ausführlichen Bericht erstattet. Ausser 36 Kindern waren obngefähr 70 Juden verhaftet und meistens gefoltert worden. Die anwandten Torturen waren folgende: 1) Bastonade; 2) daß man die Gefolterten in großen Kübeln kalten Wassers in ihren Kleidern einweichte; 3) die Kopfmaschiene, wodurch die Augen aus den Höhlen getrieben werden; 4) daß man gewisse Theile des Körpers festband und sie durch Soldaten so fest zusammenziehen ließ, daß die armen Dulder fast rasend vor Schmerz wurden! 5) dreitagelanges Aufrechtstehen, ohne daß eine andre Stellung, nicht einmal sich an die Wand zu lehnen, erlaubt wurde; wenn sie umfallen wollten, wurden sie durch die dabeistehenden Soldaten mit den Bajonetten aufrecht gehalten; 6) wurden sie bei den Ohren so lange in einem großen Hofe herumgeschleift, bis das Blut hervorschoß; 7) wurden Dornen ihnen zwischen die Nägel und das Fleisch der Finger und Zehen eingetrieben; 8) wurde Feuer an ihre Bärte gelegt, bis ihre Gesichter versengt waren; 9) wurden ihnen Lichter unter die Nasen gehalten, so daß die Flamme durch die Nasenlöcher hinauf stieg. Letztere Unmenschlichkeit wurde eines Nachts mit so gefühlvoller Härte und Ausdauer getrieben, daß das heiße Wachs den Duldern auf die Brust tröpfelte.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer genehmigte am Schluß ihrer Sitzung vom 27. Februar den Gesetzentwurf über die geheimen Fonds mit 245 Stimmen gegen 135. Ministerielle Majorität 90 Stimmen.

Schon seit mehreren Jahren arbeitet man bei dem Schlachthause von Grenelle hier, um einen artesischen Brunnen zu bohren. Endlich am 26. Febr. hat man das gewünschte Resultat erlangt, nachdem man 580 Meter tief mit 160,000 Fr.

Kosten gebohrt hatte. Das Wasser, welches hervorspringt ist lau, und hat eine Temperatur von 28 bis 30 Grad, ist sehr mild und von grünlicher Farbe, jedoch ohne besonderen Geschmack oder Geruch. Man schätzt die Wassermasse, welche der Brunnen stündlich liefern kann, auf 100 Kubikmetres. Dadurch ist also der geologisch nicht unwichtige Umstand erwiesen, daß unter dem Kreidelager, aus welchem die Oberfläche des Bodens in und um Paris besteht, Wasserfälle vorhanden sind. — Am 27. Febr. besuchte der Minister des Innern den neuen artesischen Brunnen, und ließ unter die Arbeiter Gratificationen vertheilen. Die Wassermasse, welche der Brunnen liefert, hat noch zugenommen, man rechnet jetzt 135 Kubikmeter in der Stunde. Eine Masse Neugieriger strömen täglich hin, das Wunder zu schauen.

Großbritannien. London am 26. Febr., um 3 Uhr Morgens. Der Geschäftsträger Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Die zweite Lesung der Bill Lord Morpeth's ist mit 299 Stimmen gegen 294 bei 593 Votanten angenommen worden; ministerielle Majorität, 5.

Diese telegraphische Depesche wurde an der Börse angeschlagen. Die Ansicht, welcher man Eingangs zu verschaffen suchte, daß die schwache Majorität, welche bei der Abstimmung über die zweite Lesung der Morpeth'schen Bill das britische Ministerium gehabt, dieses veranlassen werde, das Parlament aufzulösen oder sich zurückzuziehen, blieb ohne Einfluß auf die Course der französischen Renten, die sich im Gegentheil gut hielten und einen abermaligen, wenn auch nicht bedeutenden Aufschwung nahmen.

In dem „Morning-Chronicle" heißt es: die Minister würden die Wahlrechte des irischen Volks gegen die Angriffe Lord Stanley's beschützen, und dabei die gleiche Majorität im Unterhause, wie bei der Abstimmung für die zweite Lesung der Morpeth'schen Bill, haben. Das Resultat dieser Abstimmung blieb ohne Einfluß auf die öffentlichen Fonds.

Die „Morning-Post" meint, das Resultat der Unterhaus-Debatte über die Morpeth'sche Bill lasse den Ministern keine andere Wahl, als abzudanken. Diese toristische Ansicht scheint sich jedoch nicht verwirklichen zu wollen.

Versteigerungen

Versteigerung des noch vorräthigen Torfes in dem Königsbruch beim Schelmenkopf.

Dienstag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte zu Homburg, zur Versteigerung des im Königsbruch noch vorräthigen Torf-Materials, von 336 Tausende, um den herabgesetzten Anschlagspreiß, von 30 Kreuzer das 1000, geschritten werden.

Zweibrücken, am 4. März 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Donnerstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Adler, läßt Herr Peter Wolf, Tuchmacher dahier und seine Kinder, folgende, auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken in der alten Postgasse gelegenes, Wohnhaus, sammt Stallungen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und Dungplatz, an Flächenraum 1 Viertel enthaltend, neben Ferdinand Schimper und Heinrich Ambos;
2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in dem Bubenhauser Allment, neben Mechanikus Dingler und Ludwig Wallauer, oben der Weg;
3) 31 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, neben Doktor Richter und Rath Heintz;
4) 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen Acker auf dem Eitersberg, wovon die Hälfte mit Korn eingepflanzt und die andere Hälfte mit Klee angelegt ist, neben Nikolaus Heim und dem Weg;
5) 2 Viertel 22 Ruthen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Nikolaus Heim und Strumpfweber Simon, unten der Weg.

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Montag den 8. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Sprachlehrer Karl Ritter, in seiner Wohnung dahier, gegen baare Zahlung versteigern:

Einen Secretär, eine Commode, ein Canape, sechs Rohrstühle, einen großen Spiegel, einen Kleiderschrank, Bettladen, Tische, Stühle, einen Küchenschrank, einen großen Schultisch mit zwei Bänken, Küchengeräthe und sonstige Mobiliargegenstände.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 24. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen, läßt Hr. Ludwig Schütz, Glaßermeister dahier, nachbeschriebene, auf Bubenhauser Bann gelegene Güterstücke, auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel 16 Ruthen, Wies und Acker beim Bubenhauser Allment, neben Rittmeister Margreiter und Nicolaus Schwartz.
2) 1 Viertel 16 Ruthen Garten vor der grossen Hohl, neben Matthias Wallauer und Paul Schwartz.
3) Ebensoviel Acker allda, neben Matthias Wallauer.
4) 2 Viertel 2 Ruthen Acker auf der kleinen Hohl, neben Peter Wildt.

Schuler, Notär.

Montag den 15. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden die der Wittwe und den Erben des dahier verlebten Metzgermeisters Hrn. Friedrich Groß angehörigen Immobilien, bestehend in einem dreistöckigen in der Hauptstraße zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause, einer Fleischbank unter der Metzgerhalle daselbst, und in 2 Ackerstückern, Zweibrücker Bannes, auf dem Fahrenberg und hinter den Gutenäckern am Felsengraben, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Wittwe des dahier verlebten Schriftsetzers Hrn. Johann Ritter, für sich und als Vormünderin ihrer Kinder, einen Garten von ohngefähr einem Morgen, auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenacker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück gelegen, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird eine dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier und seinen Kindern gemeinschaftlich mit Frau Wittwe Hoff dahier angehörige Wiese, auf Einöder Bann, in der Großwies, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen enthaltend, auf Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Anwalt Sturtz dahier seinen auf Bubenhauser Bann, oben am Oblkorb gelegenen Garten, zwischen den Kaufleuten Zorn und Bauer, welcher ohngefähr einen halben Morgen enthält und mit vielen edlen Obstbäumen und schönen Ziergesträuchen angelegt ist, auch außer einem soliden Gartenhäuschen noch ein geräumiges Pavillon enthält, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Joseph Hatry in seiner Wohnung auf dem Schloßplatze dahier, nachbezeichnete Hausmobilien, in sehr gutem Zustande aus den Zimmern, welche er bisher mit Möbel vermiethete, gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 1 Sekretär, 1 Kommode mit Sekretär, 2 Kanapeen und 6 gepolsterte Stühle mit Roßhaaren gefüttert, 3 Spiegel, 2 Bettladen, 4 Tische und 1 Kleiderschrank, — ferner 2 Kinderbettladen, 1 Doppelleiter für in einen Laden, 1 Kiste mit eisernen Bändern und Handhaben, und eine Parthie geaichte halbe und ganze weiße Schoppenbouteillen.

Schmolze, Notär.

Gegen das Ende kommenden Monats April, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6¾ Morgen 13 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9¾ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Hubin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten

Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Tag und Ort der Versteigerung, werden späterhin angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 12. März nächsthin, Morgens um halb 9 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, werden die Wittwe und Erben des verstorbenen Försters Daniel Haas von da, eine zu Contwig an der Hauptstraße gelegene zweistöckige Krappdörre, welche leicht zu einer Wohnung eingerichtet werden kann, nebst 3 Morgen dabei gelegenem Land und 1 Morgen Wiese, von guter Qualität, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag den 9. März 1841, um 9 Uhr Morgens, auf dem Neuhofe zur Gemeinde Bebelsheim gehörig.

Auf Anstehen des Daniel Bachmann, Ackersmann, wohnhaft auf dem besagten Neuhofe, und des Johannes Dahlem, Müller, wohnhaft in Niederwürzbach, der erste in seiner Eigenschaft als Hauptvormund, der andere als Nebenvormund über die minderjährigen Kinder der verstorbenen Eheleute, Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, im Leben Hofbeständer und Ackersleute auf dem Neuhofe, namens:

1) Elisabetha Bachmann, 9 Jahre alt, 2) Maria Bachmann, 8 Jahre alt, und 3) Jakob Bachmann, 4 Jahre alt, sämmtlich bei ihrem Vormunde wohnhaft, sodann in Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts des Kantons Blieskastel, vom zwanzigsten Januar letzthin, werden durch Joseph Longuet, Notär in Blieskastel wohnhaft, folgende zur Verlassenschaft der obgenannten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem gehörige Walddistrikten, welche dermalen größtentheils in Ackerfeld umgewandelt sind, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Bebelsheimer Bannes.

Distrikt, genannt Priorsspitz.

Hiervon das zweite, dritte, vierte und fünfte Loos, zusammen 6 Hectaren 49 Aren 70 Centiaren oder 26 Morgen enthaltend.

Distrikt, genannt Haidenkopf.

Enthaltend 38 Hectaren 47 Aren 57 Centiaren oder 154 Morgen.

Distrikt, genannt Käsacker.

Enthaltend 9 Hectaren 40 Aren oder 38 Morgen.

Bliesmenger Bannes.

Der sogenannte Castel-Gruhinger Wald, enthaltend 20 Hectaren oder 81 Morgen.

Die sämmtlichen Immobilien werden en bloc versteigert, und sind abgeschätzt zu fl. 18,436.

Blieskastel, den 15. Februar 1841.

Longuet.

Dienstag den 16. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Hasel, läßt die

Wittwe von Johann Kessler daselbst, auf Borg versteigern: eine neue vollständige Brandweinbrennerei, 1 Pferd, 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Rind, 7 Schaafe, 2 Schweine, Ackergeräbschaften, Kartoffeln, Heu, Stroh, Bauholz, Dielen, Getüch und alle Sorten Hausrath.

Blieskastel, den 2. März 1841.

Wiest.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein Ackerstück auf dem Galgenberg gelegen, 3 Morgen 24 Ruthen enthaltend, (von Stutzmanns Masse herkommend), welches Hr. Nagelschmied Schmidt mehrere Jahre in Pacht hatte, wird der Eigenthümer Ludw. Kienlin, auf weitere Lebnung öffentlich ans Licht setzen, und der Tag späterhin bekannt gemacht werden. Liebhaber können es auch aus freier Hand pachten und sich an den Eigenthümer wenden.

Toussaint Loyson's Erben in Zweibrücken haben, ausser ihrem vollständigen Tapetenlager, nebenher eine

Tapetenmusterkarte

erhalten, worauf hin sie Bestellungen annehmen, denen binnen 8 Tagen, vom Tage des Auftrags an gerechnet, entsprochen werden kann.

Ein am Auerbacher Wege gelegener, ohngefähr 1½ Viertels Morgen großer Garten, den Geschwistern Faber gehörig, ist sofort zu verkaufen.

Ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer melde sich bei der Redaktion zur Empfangnahme, gegen Bezahlung der Inserationsgebühren.

August Hatry hat gutes Heu zu verkaufen.

Auf dem Tivoly sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 30. Dienstag, 9. März 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Am 4. Febr. fand eine Conferenz mit den Repräsentanten der vier Mächte in Konstantinopel statt, über die künftigen Regierungsbefugnisse des Paschas von Aegypten. Es erhob sich in den meisten Punkten wenig Widerspruch. Zu einer Controverse führten 1) die Finanzen. Während die drei Continentalmächte sich dafür aussprachen, daß die Erhebung und die Verwendung der öffentlichen Einkünfte in Aegypten zu dem Ressort des erblichen Administrators von Aegypten gehören sollten, äußerte Lord Ponsonby starke Bedenken gegen diese Maßregel. Bekannt sey, meinte der Lord, die unersättliche Habsucht Mehemed Ali's. Wenn man ihm einen durch Ziffer bestimmten Tribut auflege, so würde er um so mehr von den unglücklichen Unterthanen zu erpressen suchen. In keinem Zweige der Verwaltung sey eine Reform in Aegypten dringender, als gerade in den Finanzen, so daß ihm, dem Lord, alles Uebrige fast als Nebensache erscheine. — Man konnte sich darüber nicht vereinigen. Unterrichtete Personen meinen, daß sich die Pforte für einen festen Tribut aussprechen werde. — 2) Das Militärwesen. Die eine Meinung ging dahin, daß die Zahl der Truppen, die Mehemed Ali zu halten berechtigt seyn sollte, auf 20,000 Mann zu beschränken sey; andere meinten, diese numerische Bestimmung sey überflüssig; dem Zweck entsprechender sey es, nach der Seelenzahl der Einwohner den Quotienten zur Aushebung festzusetzen, in der Türkei geschehen die Recrutirungen in dem Verhältniß von 1 zu Hundert; man bestimme für Aegypten das Verhältniß von 1 auf Zweihundert, was bei einer Bevölkerung von ungefähr 4 Millionen beiläufig dasselbe Resultat liefere. Reschid Pascha reassumirte die divergirenden Ansichten, und meinte, diese zwei Bestimmungen ließen sich leicht vereinigen, und beide so zur leitenden Richtschnur nehmen, daß die eine die andere wechselseitig beschränke. 3) Die Bestimmungen der Personen, die das Nachfolgerecht in Aegypten genießen, und der Ordnung, in welcher sie sich succediren sollen. Einestheils erklärten einige, daß diese Ordnung im Voraus bestimmt werden sollte; Lord Ponsonby nahm das Recht für den Sultan in Anspruch, unter den der Nachfolge fähigen Nachkommen des Pascha's einen beliebigen zu wählen und zu ernennen. Die ottomanischen Beisitzer der Conferenz schienen alle mit großem Beifall diese Idee aufzunehmen. Am 14. Februar ist ein türkischer Commissär von Konstantinopel nach Alexandrien abgegangen, um dieses wichtige Aktenstück Mehemed Ali zu überbringen.

Frankreich. Paris. Herr Guizot behauptete in den letzten Tagen, er sey einer Majorität von 20 bis 30 Stimmen in der Pairskammer bei der Abstimmung über die Fortifikationen von Paris gewiß.

Am 1. März wurde ein Schriftsteller, Lucian D..., und ein junger Student verhaftet, unter der Anschuldigung, Mitglieder einer geheimen Gesellschaft zu seyn, welche den Umsturz der Regierung zum Zwecke habe.

Großbritannien. In der Unterhaussitzung vom 16. Febr. verlangte Hr. Rich Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, wornach Hinrichtungen künftig nicht mehr öffentlich stattfinden sollten. Er suchte zu beweisen, daß solche Henkersspektakel weit mehr Schlimmes, als Gutes stiften, sondern innerhalb der Gefängnisse, jedoch in Gegenwart von Zeugen vollstreckt werden sollten. Hr. For Maule von Seite der Regierung gab zu, daß die Erfahrung, was die Oeffentlichkeit der Hinrichtungen betreffe, nicht sehr für die Abschreckungstheorie, spreche, glaubt aber, daß heimliche Hinrichtungen, als ganz im Widerspruch mit dem englischen Volksgeist, welcher Oeffentlichkeit in allen Dingen als sein Lebenselement betrachte, noch schlimmer seyn würden Besser gänzliche Abschaffung der Todesstrafe.

als Heimlichkeit derselben. Hr. Rich nahm seine Motion zurück.

Schweiz. Waadt. Das Schloß Prangins ist von Herrn Martinez de la Rosa gemiethet worden, und die Konigin Marie Christine von Spanien wird ohne Verzug in dasselbe einziehen. Das Gefolge Ihrer Maj. soll aus 20 Personen bestehen. An den nöthigen Vorbereitungen zum Empfang der hohen Gäste wird mit großer Thätigkeit gearbeitet, und das Gras, welches seit der Abreise von Joseph Bonaparte im Schloßhofe das Pflaster überwachsen hat, wird emsig ausgerissen. Die Säle und Gemächer dieses fürstlichen Landsitzes haben seit Josephs Abreise keine andern Bewohner gesehen, als Ratten und Fledermäuse.

Polen. Nach einer Anzeige des Landraths-Amtes Gnesen, sind vor kurzem zwei Einwohner aus Kurczewko zu ihrem Grundherrn auf Kania in Polen gegangen, wurden aber dort von polnischen Gendarmen wegen mangelnder Legitimation arretirt, und sollen, da sie das geforderte Lösegeld von 10 Thalern nicht entrichten konnten, nach Kalisch transportirt, und so schon 14 Tage vom Hause abwesend seyn. Es wird dem eigentlichen Sachverhältnisse näher nachgeforscht. — Im Königreich Polen findet eine starke Truppenzusammenziehung nach der Grenze statt.

Holland. Amsterdam. Mitten in den unruhigen Zeiten bereiten wir uns auf die nächste Versteigerung der Handels-Matschappy vor, welche im Monat Marz beginnen wird. Es sind diesesmal 500,000 Ballen Kaffee zu diesem Behufe aufgestellt, von denen wahrscheinlich, wie in den letzten Versteigerungen, nichts übrig bleiben wird, und zwar um so weniger, da die kriegerischen Aussichten manchen Kapitalisten zu einer Spekulation veranlassen werden.

Vaterländisches. München. Für die heurige, 16,844 Mann starke Heeresergänzung, Behufs welcher aus der Altersklasse 1818 sich die Aushebung auf 3464, und aus der Altersklasse 1819 auf 13,380 Mann beläuft, treffen auf Oberbayern 2480, Niederbayern 2121, Pfalz 2441, Oberpfalz und Regensburg 1784, Oberfranken 1905, Mittelfranken 1872, Unterfranken und Aschaffenburg 2273, und Schwaben und Neuburg 1965 Mann.

Neuester Frucht-Mittelpreiß.

Mainz, Markt vom 5. März. Das Malter Weizen, 8 fl. 19 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerste, 4 fl. 51 kr.; Haser, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 3 fl. 19 kr

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die am 9. Januar l. J. abgehaltene Versteigerung, über Erbauung einer 113,160 Meter langen Straßenstrecke, zwischen dem Orte Waldfischbach und der Banngrenze von Donsieders gelegen, auf obengenannter Bezirksstraße, hat die Genehmigung der königl. Regierung nicht erhalten.

Es wird daher Dienstags den 30. dieses Monats, Vormittags zehn Uhr, in loco Waldfischbach, vor der unterfertigten Behörde, zur nochmaligen Begebung dieses im Ganzen zu 7885 fl. 39 kr. veranschlagten Straßenbaues geschritten werden.

Die bezügliche Baupläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, liegen auf diesseitiger Kanzlei, zur Einsicht offen.

Pirmasenz, den 5. März 1841.

Königl. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

Montag den künftigen 29. März, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, an der Cantonalstraße von Lauzkirchen nach Aßweiler, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert:

	fl.	kr.
1) Reparation an dem Durchlaß, am Weiler-Seelbach, veranschlagt zu	9	1
2) Herstellung einer Stützmauer an dem Kanale, vom Orte Aßweiler bis an den Verbindungsweg nach Ommersheim	39	37
Zusammen . .	48	38

Der Kostenanschlag hierüber liegt zur Einsicht hierorts offen.

Blieskastel, den 6. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Bierbach. (Schaafweide-Verpachtung.) Montag den 22. März l. J., des Nachmittags um ein Uhr, wird die Schaafweide auf dem Banne von Bierbach, auf drei nacheinander folgende Jahren, an den Meistbietenden, öffentlich verpachtet.

Der Bestand fängt am 29. Sept. 1841 an.

Blieskastel, den 6. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 15. März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Brandstädter zu Schwarzenbach, wird der noch vorräthige Torf des Waisenhauses zu Homburg, ohngefähr 80 Tausend, in kleinen und größern

Digitized by Google

Parthien und auf Zahlungstermine, an den Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden. Bei schöner Witterung wird die Versteigerung im Torfstich abgehalten.

Homburg, den 1. März 1841.

Der Waisenhaus-Verwaltungs-Rath.
Lotz. Ch. Scharpff. Sauerbrey.
Weber. Munzinger. Neff.

Haus- und Güterversteigerung.

Die Erben von dem zu Diedelkopf verlebten Handelsmann Philipp Rindt, lassen bis den 15. März 1841, nachbezeichnete Immobilien, gegen annehmbare Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 2 großen geräumigen und 3 mittlern Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen und Speicher, vor dem ein Gärtchen zu dem Hause gehörend, durch die Straße getrennt, liegt. Das Haus eignet sich besonders zur Oekonomie und Gastwirthschaft, und liegt nahe an der Straße, welche von Cusel und der Glangegend aus, über Baumholder nach Birkenfeld und dem Hünsrück führt.

2) Eine neuerbaute Scheuer, Stall für 8 bis 10 Stück Vieh und gewölbter Keller unter einem Dache; ein Theil der Scheuer ist leicht zur Wohnung herzurichten.

3) Eine Brandweinbrennerei mit einem gewölbten Keller, unter einem Dache.

4) Zwei Stallungen für 20 Stück Vieh mit einem großen Heuspeicher, unter einem Dache.

5) 28 Ruthen Gartenland vor der Façade der Gebäulichkeiten, und 27 Ruthen Wies in der Nähe. (Tuchbleiche.)

6) Werden zugleich ohngefähr 12 Morgen Acker und Wiese, auf einen 6- bis 9jährigen Pacht mit versteigert.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in der Gemeinde Diedelkopf, wo sich eine Salzquelle befindet, die jetzt schon häufig von Badegästen besucht wird.

Der Ort Diedelkopf liegt eine kleine ¼ Stunde von der Stadt Cusel, in einem freundlichen Thale der bayerischen Rheinpfalz. Die Gebäuden können einzeln auch im ganzen ausgeboten, so wie aus freier Hand verkauft werden.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an die Herren Michel Dick, in Cusel oder an Einnehmer Müller, in Odenbach, zu wenden.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 20. dieses Monats März, um 10 Uhr Morgens, werden durch das unterzogene Bürgermeisteramt, in loco Kleinbundenbach, nachbenannte Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

I. Aus dem Gemeindewald von Kleinbundenbach.
Schlag Eichwäldchen.

16 Eichen Baustämme, III. Classe,
17 „ „ IV. „
3 „ Bauholz-Abschnitte, IV. Classe,
Zufälliges Ergebniß.
38 Aspen Stangen, IV. Classe, zu Dachsparren.

II. Aus dem Gemeindewald von Großbundenbach.
Schlag Freifeld.

20 Eichen Baustämm, II., III. und IV. Classe,

Sämmtliches Holz ist aus den Schlägen gut abzuführen.

Großbundenbach, den 5. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Ruble.

Montag den 15. März 1841, des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Müller von Oberheim-Kirchenarnbach, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter, auf dem katholischen Pfarrgute zu Oberheim-Kirchenarnbach gelegene Pappelbäume-Stämme, auf Borg bis Martinitag Jahrs 1841, unter annehmbarer Bürgschaft, schreiten, wie folgt:

Nro.	Länge der Stämme.	Durchmesser der Stämme.
Nro. 1	16 Meter lang	50 Centimeter dick.
„ 2	15 „ „	35 „ „
„ 3	12 „ „	26 „ „
„ 4	16 „ „	40 „ „
„ 5	14 „ „	30 „ „
„ 6	16 „ „	40 „ „
„ 7	17 „ „	36 „ „
„ 8	15 „ „	40 „ „
„ 9	14 „ „	34 „ „
„ 10	12 „ „	25 „ „
„ 11	11 „ „	26 „ „
„ 12	13 „ „	30 „ „

Mittelbrunn, am 1. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Montag den 15. März 1841 zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, Mittags 2 Uhr, werden nachbeschriebene, zur Fallimentsmasse des Friedrich Schäffner von Zweibrücken, gehörende Liegenschaften, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

a) Zweibrücker Bannes.

1) 12 Ruthen Garten am Irheimer-Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmitt.
2) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6. Ahnung jenseits Mühlthal, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher. Ist mit Klee bestellt.

b) Irheimer Bannes.

3) 1 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und v. Failly's Erben.
4) 31 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz.

Kissel, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei Carl Lichtenberger ist, außer altem Kohlöhl, bestem gereinigten ditto und Magsaamenöhl, von nun an auch Buchelöhl und Leinöhl, von vorzüglicher Qualität, zu haben.

Derselbe hat auch 1½ Klafter fünfschuhiges Buchen Misselholz vom vorigen Jahre, welches zum Gebrauche für die Mühle nicht die gehörige Dimension hat, für Wagner und Drechsler aber geeignet ist, sodann einen Eichenstamm-Abschnitt, von circa 10 Schuh Länge und 28 Zoll Durchmesser, eine Oehlpresse von Guß sammt Klotz, einen 4 flügelichen großen Zapfen und Schrotmühlwalzen von Guß, mehrere abgestellte Räder, ganz große Radfelgen ꝛc., auch 2 Schäfter mit Schubladen, einen Salzkasten, alte Waagen, abzugeben.

Offene Lehrlings-Stelle.

In unterzeichnetem Handlungshause kann ein wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Speyer, im Februar 1841.

W. Ambos.

Es werden hiermit alle Creditoren, so wie Debitoren, welche an die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Simon Fleischbein, gewesener Einnehmer in Dahn, Forderungen zu machen oder zu bezahlen haben, eingeladen, sich binnen 4 Wochen, bei dem Unterzeichneten, mit ihren Eingaben zu melden.

Dahn, am 4. März 1841.

Für die Erben:
Jakob Fleischbein, Wirth.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause im zweiten Stock, ein kleines Logis zu vermiethen.

Vierte Auflage in drei Monaten!

In der Unterzeichneten ist wieder vorräthig:

Das kleine Universum

für Erd-, Länder- und Völkerkunde.

Stahlstiche mit erläuterndem Texte,
darstellend die Schönheiten der Erde.

Preis für die **zwölf** Stahlstiche,
sammt dem Texte bereits ELEGANT GEHEFTET
nur 24 kr. oder 6 ggr.

Wer sich von der Zweckmässigkeit und Sauberkeit des Werkchens überzeugen will, kann dasselbe einsehen; es muss, es wird gewiss jedem gefallen, der Sinn für das Schöne hat. — Obiger Preis ist nur bei einer Berechnung auf die grösste Verbreitung denkbar, nur möglich geworden bei dem Absatz an Tausende, durch Empfehlung und Unterstützung der Beförderer des Guten in allen Ländern.

Buchhandlung von G. Ritter
in Zweibrücken.

Bei August Schmid in Jena ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Zweibrücken durch die G. Ritter'sche, zu beziehen:

„Dietrich, Dr. D., Zeitschrift für Gärtner, Botaniker und Blumenfreunde. Gr. 4. Jedes „Heft enthält 2—3 Bogen Text und 16 illum. „Pflanzenabbildungen, auf 4 Kupfertafeln."

Der Zweck dieser Zeitschrift ist: Gärtner und Blumenfreunde auf ausländische in Deutschland noch nicht cultivirte Zierpflanzen aufmerksam zu machen, sie durch eine kurze botanische auf ihre Cultur bezügliche Beschreibung zu erläutern, und sie durch eine beigefügte Abbildung kenntlich zu machen.

Der Pränumerationspreis für einen Jahrgang von 12 Heften ist 6 Thlr. Ein einzelnes Heft kostet 16 gGr. (1 fl. 12 kr.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Fortsetzung der neuern Werke der G. Ritter'schen Leih- und Lesebibliothek in Zweibrücken.

☞ Nicht allein die Kantonsboten, sondern auch alle andern Boten und Bötinnen besorgen auswärtige Abonnements pünktlich und billig. Vollständige Kataloge unserer reichhaltigen Bibliothek sind nun wieder zu haben und werden an die resp. Abonnenten gratis abgegeben.

4562. Denkwürdigkeiten und Reisen des Obristen von Nordenfels, Commandanten der Stadt Wolfenbüttel. Nach dessen hinterlassenen Tagebüchern bearbeitet und herausgegeben von C. Niedmann. 5 fl. 12 kr.

4563. 4564. Greif, Dr. Das Buch für lange Winterabende. Eine Gallerie der interessantesten Erzählungen, der merkwürdigsten historischen Begebenheiten, Empörungen, Verschwörungen, Revolutionen und Kriege aller Zeiten; vorzügliche Anekdoten, Witzworte und Epigramme. 2 Bde. 5 fl. 24 kr.

4565. Englisch-Französischer Rasirspiegel für Deutschlands Universitäten; beleuchtet von Professor Dr. Schütz. 2 fl. 42 kr.

4566. Alexander Farnese. Eine historisch-romantische Darstellung aus der Zeit des Abfalls der Niederlande von Spanien. Herausgegeben von Dr. F. Bird. 2 fl. 6 kr.

4567—4569. Irving, Wash., Abenteuer des Capitäns Bonneville, oder Scenen im Felsengebirge Nordamerika's. In's Deutsche übersetzt von Dr. Freisleben. 3 Bde. 6 fl. 54 kr.

4570—4572. Cooper, F., Die Heimkehr, oder die Jagd.. Seeroman, aus dem Engl. von Sporschil. 3 Bde. 6 fl. 54 kr.

4573. Bird, Dr. Fr., Das spanische Blut, oder die Eroberung von Wesel am 19. Aug. 1629. 1 fl. 30 kr.

4574. Gedichte, schöne erhabene Gedanken und prosaische Aufsätze der bekanntesten deutschen Dichter. Gesammelt von L. W. D. 1 fl. 30 kr.

4575—4586. Jugendbibliothek. Zur Bildung des Geistes und Herzens, herausgegeben von Heinrich Rebau. 12 Bdchen, mit 13 Kpf. 11 fl.

4587. Der Renegat auf Morea. Trauerspiel in 3 Aufzügen. Nach dem Neugriechischen des Olympiers G. Lassanis, von Harro-Harring. 1 fl. 30 kr.

4588. 4589. Atlantische Erinnerungen. Reisebilder aus Canada und den Vereinigt. Staaten von Nordamerika, von Theodor Pavie. Aus dem Französischen. 2 Thle. 4 fl. 12 kr.

4590. Erzählungen aus dem Nachlasse von C. Niedmann. 1) Abenteuer eines kleinen Thunicht-gut. 2) Die Mimik. 3) Das glückliche Zusammentreffen. 4) Oheims Geburtstag. 3 fl.

4591—4593. Adelaide, oder der Gegenzauber. Frei nach dem Englischen von Louise Marezoll. 3 Thle. 6 fl. 18 kr.

4594. Darstellung der Grundsätze der republikanischen Regierung, wie dieselbe in Amerika vervollkommnet worden ist, von Achilles Murat. Aus dem Franz. 2 fl. 42 kr.

4595. 4596. Bilder aus England. Von Graf Eduard von Melfort. Aus dem Engl. von Dr. Brinkmeier. 2 Bde. 6 fl.

4597. 4598. Heusinger, C., Des Kriegers Feierabende, oder historisch-romantische Darstellungen, Kriegs- und Reisefahrten, Seebilder und Reminiszensen aus der Zeit der deutschen und spanischen Befreiungskriege. 2 Thle. 3 fl.

4599. Der Glücksjäger. Novelle von Jules Janin. Aus dem Französ. von Dr. B*****. 2 fl. 6 kr.

4600. 4601. Dramatische Werke von Henriette von Montenglaut, geb. v. Cronstein. 1r Bd. Der Pirat. 2r Bd. Der Magiker und das Ungeheuer. — Der Sansfaçon. — Die einfache Begebenheit und die Sitzung im Wirthshause. 4 fl. 12 kr.

4602—4607. Neueste Bibliothek der Unterhaltung. Eine Sammlung der interessantesten Novellen, Erzählungen, Criminalgeschichten, biographischen Skizzen, Charakterzügen, Anekdoten ꝛc. der berühmtesten Dichter des In- und Auslandes. Herausgeg. von G. v. Krämer. 6 Bdchen. 7 fl. 12 kr.

4608—4610. Novellen von Elise von Hohenhausen. 1r Bd.: Königin Mathilde von Dänemark. 2r Bd.: Markgraf Otto mit dem Pfeil. 3r Bd.: Die Fremden in Rußland. 3 fl. 18 kr.

4611. Das Wetter hol' die Liebe. Lustsp. nach Calderon. 2 fl. 6 kr.

4612. 4613. Der Brauer-König. Eine flandrische Geschichte aus dem 14. Jahrhundert, von dem Vicomte d'Arlincourt. Aus dem Franz. von H. Meyer. 2 Bde. 3 fl. 18 kr.

4614. 4615. Irving's Indianische Skizzen, entworfen während einer Expedition zu den

Pawnee- und andern Stämmen der amerikanischen Indier. Aus dem Englischen von Dr. Reichmeister. 2 Bde. 3 fl. 36 kr.

4616. 4617. Irving. Die Jäger der Prairie, oder der Falke. Indianische Erzählung, aus dem Englischen von Dr. Freisleben. 2 Bde. 4 fl. 12 kr.

4618. Thusnelda. Eine Zeitschrift für Deutsche. Herausgeg. von Grote und Raßmann. 1. Bd. 3 Hefte. 1 fl. 30 kr.

4619—4622. Schaden, Ad. v., Neueste Erzählungen und Novellen. 4 Bde. Inhalt: Die Familiengruft der Grafen T..... — Das Henkermahl. — Der falsche Thaler. — Die verkehrte Welt. — Kleineres und größeres Dessert. — Schlecht gesehen. — Schlecht gehört. — Blond Lottchen — Die Allerseelennacht. — Andreas Hofer's Pflegesohn. — Der treueste Hund des besten Herrn Verderben. — Das mitternächtliche Gespenst. — Die Brüder. — Die erste lateinische Comödie in Deutschland. — So wird der Fuchs ein Bursche. — Sr. Herrlichkeit tollste Stunde. — Junker Frosch und Comtesse Wespe. — Der beschwerliche Gast. — Die Prüfungen des Cadetten. — Die Hungerkur. 7 fl. 12 kr.

4623. Die Centifolie. Ein Taschenbuch für 1830, von Dr. Griepenkerl. Mit Kupf. und Musik. 1 fl. 36 kr.

4624. Poetische Werke von Karl Köchy. 1r Thl. 2 fl. 6 kr.

4625. Knasterkopfs Annehmlichkeiten und Freuden. Ein nothwendiges und höchst nützliches Taschenbuch für jeden Tabaksraucher, dem seine Gesundheit lieb ist oder eine angenehme Unterhaltung wünscht. Herausgeg. von Fr. Sternberg. Mit 16 illum. Abbildungen verschiedener rauchender Völker. 1 fl. 30 kr.

4626. 4627. Ehrenberg, Dr. Fr., Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte. 2 B. 4 fl. 12 kr.

4628. Russa, D., Drillinge. Historisch-romantische Erzählungen. 2 fl.

4629. 4630. Storch, L., Licht und Nacht. Novellen und Erzählungen. 2 Bde. 2 fl. 24 kr.

4631—4633. Der Spießgesell. Aus dem Engl. 3 Bde. 5 fl. 24 kr.

4634. 4635. Mord- und Geistergeschichten. Vom Verfasser „Heraldo's des Unergründlichen." 2 Bde. 3 fl. 36 kr.

4636—4638. Ehrenberg, Dr. Fr., Bilder des Lebens. 3 Bde. 6 fl. 12 kr.

4639—4658. Nöggerath, Dr. J., Gemeinnützige und unterhaltende rheinische Provinzialblätter für alle Stände. 19 Bde. 24 fl.

4659—4661. Bienner, J. P. G., Die Engelsburg. Roman aus dem 15. Jahrhundert. Aus dem Franz. 3 Bde. 5 fl. 30 kr.

4662. Biedenfeld, Frhr. v., Neues Jahrbuch für die Bühne. 1) Franziska von Rimini, Trauerspiel. 2) Dame Kobold, Lustspiel. 3) Die Grafen von Walmor, Drama. 4) Das Fest der Künstler, Vaudeville. 5) Vetter Wunderlich, Lustspiel. 6) Die Bürgschaft, Oper. 7) Der Hahn und seine Henne, Schwank. 2 fl. 48 kr.

4663. Redörchs, G. H., Ausdauer in Gefahr. Züge von Charakterstärke, Unerschrockenheit, Muth und Geistesgegenwart in Gefahren mancherlei Art. 1 fl. 48 kr.

4664. Mungo Parks zweite Reise im Innern von Afrika. Aus dem Engl. von F. C. A. Büttner. 1 fl. 48 kr.

4665—4667. Marryat. Der fliegende Holländer. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Bde. 4 fl. 30 kr.

4668. Emmerling, C. O., Gedichte. 2 fl.

4669. Reise nach Saint-Louis am Mississippi' nebst meinem Aufenthalte im Missouristaate und Illinois. Von T. W. Lenz. 1 fl. 24 kr.

4670. Anekdoten und Chargkterzüge berühmter Männer. 1 fl. 12 kr.

4671. Bulwer, L., Richelieu, oder die Verschwörung. Trauerspiel in 5 Akten. Uebersetzt von Dr. L. Braunfels. 2 fl.

4672. — — Der Seekapitän, oder das Erbrecht. Drama in 5 Akten. Aus dem Engl. von C. Richard. 2 fl.

4673. 4674 Spazier, B., Nordamerikanische Bilder und Zustände. 2 Bde. 3 fl. 30 kr.

4675—4677. Lips' sämmtliche historisch-romantische Erzählungen und Gedichte. 3 Bde. 6 fl.

4678. 4679. Gallerie aller Regenten, welche einem gewaltsamen Tode geopfert wurden. 2 Bde. 3 fl. 30 kr.

4680. 4681. Janinski, E., Mosaik. Erzählungen und Novellen. 2 Bde. 5 fl.

4682. Gedichte von Moro Bodo. 1 fl. 30 kr.

4683. 4684. Wilderer. Die große Anekdotenjagd im Felde der Geschichte, des Witzes und des Scherzes, der Laune und des Spottes. 2 Bde. 2 fl.

4685. 4686. Reise eines Verbannten durch Holland, Rheinpreußen, Nassau, Hessen, Baden, Würtemberg, Bayern, Tyrol, Italien u. s. w. 2 Bde. 3 fl. 30 kr.

4687. Französischer Heldensaal, oder Leben, Thaten und Schicksale der denkwürdigsten Heroen der Republik und des Kaiserreichs. 2 fl.

4688. Muth und Geistesgegenwart. Eine Sammlung merkwürdiger Jagd-, Kriegs- und Reisefahrten, schauerlicher Abenteuer und ausserordentlicher Begebenheiten aus dem Menschenleben der neuesten Zeit. 3 fl.

4689. Tutti Frutti der neuesten Literatur des Auslandes. Herausgegeben von Cosmar und Lenz. 5 fl.

4690—1695. Pantheon auserlesener Erzählungen des Auslandes. 6 Bde. 5 fl.

4696. 4697. Lewald, A., Mörder und Gespenster. 2 Bde. 2 fl.

4698. 4699. Andreas, der Teppichkrämer, oder der wunderbare Doppelgänger. Eine romantische Geschichte aus dem 17. Jahrhundert. 2 Bde. 3 fl. 48 kr.

4700. Mühlböck, R., Der wilde Jäger, oder das Todtengericht im Erzgebirge. Eine historisch-romantische Geschichte aus den Zeiten des 30jährigen Kriegs. 2 fl.

4701. — — Die wandernde Jungfrau von Blansko, oder der Versteinerte. Rittergeschichte aus Mährens Vorzeit. 2 fl.

4702. Die eiserne Jungfrau. Eine Geistergeschichte aus Böhmens Vorzeit. 2 fl.

4703. Reise nach Paris im Sommer 1808, von M. Galetti. 1 fl. 48 kr.

4704. Seidel, H., Seidel, Eginhard und Emma. Drama in 5 Akten. 1 fl.

4705. 4706. Morier, J., Anjischa, die Jungfrau von Kars. Aus dem Engl. von Bruckbräu. 2 Bde. 2 fl. 50 kr.

4707. 4708. Der Mönch von Cimies. Frei nach dem Engl. der Mrs. Scherwood. Von L. Marezoll. 2 Bde. 2 fl. 50 kr.

4709. 4710. Lennap, J. v., Die Caninefaten. Historischer Roman, aus dem Holländischen. 2 Bde. 3 fl. 20 kr.

4711. — — Chariette und das sächsische Wesen. Aus dem Holländ. von Lenz. 1 fl. 40 kr.

4712—4714. White, Ch., Der Kaschemir-Shawl. Aus dem Englischen von Richard. 3 Bde. 8 fl. 12 kr.

4715. Lennap, J. v., Die Friesen in Rom. Aus dem Holländ. von Lenz. 1 fl. 40 kr.

4716. 4717. Lesefrüchte aus dem Gebiete der höheren Unterhaltungsliteratur für die gebildete Lesewelt. Herausgegeben von L. Funk. 2 Bde. 5 fl. 54 kr.

4718. Strahl, A., Die Belagerung von Bonifacio und der Untergang des Hauses Leca. 1 fl. 24 kr.

4719. 4720. Palmira. Aus dem Englischen. 3 fl. 36 kr.

4721. Gemälde aus dem häuslichen Leben. Nach französischen und englischen Originalien. 2 fl. 24 kr.

4722. 4723. Adolph Strahlenberg und Julie von Thusgal. Eine Geschichte aus dem letzten Viertel des 18. Jahrh. 2 Bde. 2 fl. 30 kr.

4724. Meine Nachtwachen in Cayenne. 1 fl. 36 kr.

4725. Galetti, J. G. A., Geschichte des dreißigjährigen Krieges und des westphälischen Friedens. 1 fl. 24 kr.

4726—4728. Die Felsenburg. Sittlich unterhaltendes Lesebuch. 3 Bde. 2 fl. 54 kr.

4729. Vertraute Briefe einer Dame von Stand. 1 fl. 30 kr.

4730. Die Räuber am Rheine. Von Leigh Ritchie. Aus dem Engl. von C. Reinhold. 1 fl. 36 kr.

4731. Cecilia. Nach dem Französ. des George Sand, von A. Braun. 1 fl. 24 kr.

4732—4734. Die Seewarte von Koat-Ven. Roman aus dem Seeleben von E. Sua, übersetzt von Richter. 3 Bde. 6 fl. — kr.

4735. 4736. Der Oheim und sein Neffe. Ein Roman. 2 Bde. 2 fl. 30 kr.

4737. Leonie, oder die nächtliche Erscheinung zu Castel-Nemrod. Eine wahre Geschichte. 1 fl. — kr.

4738. 4739. Ludwig, der Eiserne, Landgraf von Thüringen. 2 Bde. 2 fl. 42 kr.

4740. Winterstunden. Erzählungen zur Ausfüllung der Winterabende, von L. v. Alvensleben. 1 fl. 12 kr.

4741. Die Hallig, oder die Schiffbrüchigen auf dem Eiland in der Nordsee. Novelle von J. C. Biernatzki. 3 fl.

4742. 4743. Schiller, Fr. v., Der Geisterseher. Aus den Papieren des Grafen von O**. 2 Bde. 1 fl. 12 kr.

4744. 4745. Werner's Vermächtniß. Eine Reihe moralischer Erzählungen. Aus den Papieren eines verabschiedeten Offiziers. 2 Bde. 3 fl.

4746—4748. Des Spielers Traum, oder Satanas und seine Genossen. Aus dem Englischen von Dr. Bärmann. 3 Bde. 6 fl. 24 kr.

4749. Anekdoten-Lexikon. Eine Sammlung von 358 bisher noch ungedruckten Anekdoten in lexikographischer Form. 1r Thl. 1 fl. 24 kr.

4750. Geschichte des 30jährigen Krieges, von H. G. A. Galetti. 2 fl.

4751. Götz von Berlichingen. Eine Ritterge-

schichte für Kinder. Von J. v. Zerzog. Mit 3 Bildern. 1 fl. 20 kr.

4752. 4753. Stengel, Fr. v., Der Bäckerjunge. Ein Roman aus der Geschichte Frankfurts a. M., von 1612 bis 1619. 2 Bde. 5 fl. 20 kr.

4754. 4755. Die Nonne. Frei nach dem Engl. der Mrs. Scherwood, von L. Marezoll. 2 B. 3 fl. — kr.

4756. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1820. 2 fl. 30 kr.

4757. Auf das Jahr 1821. 2 fl. 30 kr.

4758. „ „ „ 1822. 2 fl. 30 kr.

4759. „ „ „ 1823. 2 fl. 30 kr.

4760. „ „ „ 1824. 2 fl. 30 kr.

4761. „ „ „ 1825. 2 fl. 30 kr.

4762. „ „ „ 1826. 2 fl. 30 kr.

4763. „ „ „ 1827. 2 fl. 30 kr.

4764. Musenalmanach, Erlanger, von Friedrich Rückert. 2 fl. 30 kr.

4765. Cyanen. Taschenb. für 1839. 3 fl. 30 kr.

4766. „ „ „ 1840. 3 fl. 30 kr.

4767. Vielliebchen. Taschenbuch für 1837, von A. v. Tromlitz. 3 fl. 30 kr.

4768. — — Auf das Jahr 1838. 3 fl. 30 kr.

4769. Gedenke mein! Taschenbuch für 1838. 3 fl. 30 kr.

4770. — — Auf das Jahr 1839. 3 fl. 30 kr.

4771. — — „ „ „ 1840. 3 fl. 30 kr.

4772—4774. Bird, Dr., Die Falken aus der Falkenhöhle. Eine Geschichte aus Pennsylvanien. Aus dem Englischen. 3 Bde. 3 fl.

4775—4776. Lottin de Laval. Robert der Prächtige, Herzog von der Normandie. Ein historischer Roman aus dem Mittelalter. 2 B. 3 fl.

4777. 4778. Kleine Romane. 1) Gefahr und Rettung. 2) Die Freunde. 3) Liebe und Edelmuth. 4) Der Flüchtling. 5) Die unbekannte Braut. 6) Reichthum erlaubt sich Alles. 2 B. 3 fl.

4779. 4780. Tromlitz, A. v., Novellen und Erzählungen. 2 Bde. 3 fl. 24 kr.

4781. Galetti's Reise nach Italien im Sommer. 2 fl. — kr.

4782. Erzählungen und Charaktergemälde berühmter Menschen. 1 fl. 30 kr.

4783. 4784. Archiv denkwürdiger Begebenheiten für Leser aus allen Ständen. 2 B. 2 fl. 24 kr.

4785. 4786. Auswahl von wichtigen Begebenheiten aus der Geschichte, und Mittheilungen der denkwürdigsten Ereignisse auf der Erde. Bücher zur Unterhaltung und Belehrung, von G. Brand. 2 Bde. 2 fl. 24 kr.

4787. Werny, E. A., Das Prello auf der Reise. Komischer Roman. 1 fl. 24 kr.

4788. Hugo von Maltiz und Kunigunde von Weißenau. Rittergeschichte. 1 fl. 36 kr.

4789—4792. Ittner, J. A. v., Vermischte Schriften. Herausgeg. von Dr. H. Schreiber. 4 Bde. 7 fl.

4793. 4794. Der Despot, oder Heinrich VIII. und Thomas Morus. Roman aus der englischen Geschichte des 16. Jahrhunderts. Aus dem Französischen von Alvensleben. 2 Bde. 4 fl. — kr.

4795. Pepin, A., Zwei Jahre der Regierung 1830—1832. Deutsch von L. v. Alvensleben.

4796. 4797. Der Graf von Toulouse. Historischer Roman von Fr. Soulié. Deutsch von L. von Alvensleben. 2 Bde. 3 fl. 36 kr.

4798. 4799. Der Geisterjäger. Von der H'Dara-Familie. Deutsch von L. v. Alvensleben. 2 B. 4 fl. 12 kr.

4800. 4801. Der Hochlandsschmuggler. Aus dem Englischen von Albensleben. 2 Bde. 4 fl. — kr.

4802. Historisch-romantische Erzählungen zur Schilderung unserer Zeit. Von der Herzogin von Abrantes. Deutsch von Alvensleben. 5 fl. — kr.

4803. 4804. Riemann, C., Enrico di Napoli, der geheime Bandit von Avignon, oder die Macht der Verstellung. 2 Bde. 3 fl. 30 kr.

4805. Bruno von Löweneck und Clara von Hundsruck. Eine Rittergeschichte aus den Zeiten der Kreuzzüge. 2 fl. — kr.

4806. Sara, das wunderbare Schicksalskind, oder die sterbende Fürstenbraut am Traualtare. Napoleons Freundin bis in den Tod. 1 fl. 48 kr.

4807. 4808. Novellen von Arno. 2 Bde. 3 fl. 48 kr.

4809. Liebe und Irrthum. 1 fl. 48 kr.

4810. Warnefrid. Die Schatzgräber. Erzählung aus Archivnachrichten. 1 fl. 36 kr.

4811. 4812. Der Pflegling Dianorens von Cenami. 2 Bde. 1 fl. 12 kr.

4813. Chamisso, Adalbert v., Die Gauner. 2 fl. — kr.

4814. 4815. Brisset, M. J., Die Concini. Historischer Roman aus den Zeiten der Regentschaft Maria von Medicis, 1616—1617. Frei nach E. Adolphi. 2 Bde. 3 fl. 12 kr.

4816—4819. Die Charakter-Probleme, oder Waldhütte und Ringe. Ein Pendant zu den Erscheinungen menschlicher Leidenschaften, von Julius Florello. 16—36 Bdchen. 5 fl. 24 kr.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 31. Freitag, 12. März 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Scherif Paſcha, ehemaliger Gouverneur von Damaskus, iſt in Ketten nach Cairo gebracht worden. Soliman Paſcha erwartet man mit jedem Tage mit der Artillerie, den Weibern und Kindern der Armee in Cairo. Das Dampfſchiff Hadſchi Babo iſt mit Haſſan Bey, dem Miniſter der Marine, vor einigen Tagen nebſt acht Kriegsfahrzeugen ausgelaufen, um Ibrahim mit ſeiner Armee, die auf dem Marſche nach Damiette ſeyn ſoll, abzuholen. Der intoleranteſte Türke Mehemed Ali's, Latif Bey, iſt mit 2000 Arbeitern des Arſenals nach Unteräggypten abgeſchickt worden, um, nach Art von Militärcolonien, das Land zu cultiviren.

Man gewöhnt ſich nachgerade daran, auf das Unerwarteſte gefaßt zu ſeyn und Unglaubliches für am leichteſten möglich zu erachten. Ueberall nichts als Rüſtungen, und doch der Friede ſo gewiß, als nur irgend ſonſt etwas. Mehemed Ali noch vor kurzem halboffiziell, als der Wiederherſteller des Throns der Ptolemäer begrüßt, und am 3. d. ohne ein neues Verſchulden ſeiner Seits, dem alltäglichſten Paſcha im türkiſchen Reich ſo gut wie gleich geſtellt. Das ſind Dinge, die ſich auf den erſten Blick hin nur ſchwer zuſammenreimen, die aber trotz dem nicht unerklärbar bleiben. — In St. Jean d'Acre iſt wieder ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.

Frankreich. Paris. Es hieß vor kurzem allgemein, das Miniſterium beabſichtige, die Kammern aufzulöſen, ſobald die gegenwärtige Seſſion zu Ende ſeyn würde. Aus ſicherer Quelle kam die Nachricht, daß die Präfekte vor einiger Zeit Inſtructionen erhalten hatten, um die allgemeinen Wahlen vorzubereiten.

Wie der „Moniteur pariſien" verſichert, iſt das Amendement, welches die Commiſſion der Pairskammer zu dem Fortificationsprojecte zu ſtellen geſonnen iſt, nichts anderes, als das Syſtem der Vertheidigungscommiſſion von 1836; dieſes Syſtem beſteht in Außenwerken, welche um die Hauptſtadt her auf den von den Strategikern als die günſtigſten anerkannten Punkten aufgeführt würden; zu dieſer erſten Vertheidigungslinie will die Commiſſion der Pairskammer entweder eine Sicherheitsmauer hinzufügen, oder es ſolle die gegenwärtige Octroi-Mauer auf gewiſſen Punkten befeſtigt werden, was aber das Syſtem einer ununterbrochenen, baſtionirten, mit 2000 Kanonen bewaffneten Ringmauer anbetreffe, ſo weiſe die Majorität der Kommiſſion daſſelbe vollſtändig zurück.

Ein Correſpondent der „Allgemeinen Zeitung" berichtet aus Straßburg, daß die Maaßregeln der franzöſiſchen Regierung friedlicher Natur ſind, und namentlich an der deutſchen Grenze bedeutende Verminderungen im Truppenſtande ſtatt finden ſollen. Unterdeſſen ſind jene angeblichen Friedenszeichen ſo unbedeutend, daß ſie kaum bemerkt zu werden verdienen; die kleinen Detachements, welche aus dem Elſaß ins Innere verlegt wurden, dürften wir durch das ſiebente Linien-Infanterie-Regiment, welches nächſtens aus Paris in Straßburg eintreffen wird, als doppelt und dreifach erſetzt betrachten. In den Kaſernen und Ateliers herrſcht die größte Thätigkeit. Es ſcheint beinahe, als ob die zuerſt von dem eigentlichen Frankreich ausgegangene Aufregung ſich nachhaltig in den deutſchen Provinzen wieder erneuern wollte. Daran ſind aber gewiß die in Deutſchland ſelbſt ſo eifrig betriebenen Bewaffnungen ſchuld, deren Umfang und geheimnißvolle Bedeutung ſelbſt die eifrigſten Freunde des Friedens mit ängſtlicher Beſorgniß erfüllt. Jedermann ſieht ein, daß der Augenblick nicht mehr entfernt ſey, wo es ſich darum handelt, zwiſchen Krieg und Frieden zu wählen. Der ſonſt Allen ſo willkommene Frühling verbirgt daher in dieſem Jahre Keime einer quälenden Ungewißheit, deren Entfaltung wohl mancher Staat und manches Volk um allen Preiß vermeiden möchte.

Schweiz. Bern. Noch kürzlich schlugen die Wellen der politischen Meinung hoch empor, Alles überfluthend, jetzt ist es still geworden, der Damm des Friedens scheint den verderbendräuenden Krieg noch einmal fesseln zu wollen, und mit wahrhaft ängstlicher Sorgfalt vermeidet man Alles, mindestens bei uns, was zu Reibungen Anlaß geben könnte, wozu folgender Vorfall den Beleg liefern mag. In vergangener Woche beabsichtigte die Theaterdirektion, das Rheinlied von Becker, nach Neukomm's Melodie, auf der Scene singen zu lassen, aber der hier wohnende Componist weigerte, die Musik herzuleihen, weil er befürchtete, seine freundlichen Verhältnisse mit der Diplomatie zu stören. „Wenn ein Schaaf über den Strohhalm springt, hüpfen die anden nach; dies sey der Grund zur Composition gewesen, die man jetzt bereue." Die Zeitungs-Annoncen hatten das Lied bereits verkündigt, doch der Tageszettel schwieg; trotz dem war die Diplomatenloge wie ausgekehrt. Niemand wünschte durch seine Anwesenheit Aergerniß zu geben; die Deutschen wollten hierin ein ganzes Verkennen der Stellung finden und lächelten mit Recht. — „Sie sollen ihn nicht haben ꝛc." wurde nicht gesungen, weil man politische Aufregungen befürchtete, und andern Tags wurde das Lied sogar von der Behörde verboten.

Baden. Vor einigen Tagen wurde eine in Mannheim erschienene Broschüre: „Vier Fragen von einem Ostpreußen" mit Beschlag belegt, doch war dieselbe in den zwei Tagen, wo sie ohne Verbot circulirte, in alle Kreise gedrungen, und hatte lebhafte Theilnahme gefunden. Die gut und mit Sachkenntniß geschriebene Flugschrift beleuchtet die Verfassungsangelegenheit Preußens und die Königsberger Vorgänge, indem sie zuletzt den Ständen den Rath ertheilt, das als Recht in Anspruch zu nehmen, was ihnen als Bitte versagt wurde. In diesem Augenblicke, wo die Stände überall versammelt sind, könnte eine störende Wirkung leicht erzielt werden, und so ist es nur zu erklären, warum man gegen diese im anständigsten Tone veröffentlichte Untersuchung so strenge Maaßregeln ergriffen hat.

Hessen. Ueber die Steinversenkung bei Biebrich erfährt man nun Näheres: In der Rheinschifffahrts-Konvention vom Jahr 1831 ist bekanntlich für Biebrich ein Freihafen bestimmt. Nachdem die, zu dessen erster Einrichtung erforderlichen Herstellungen vollzogen worden waren, haben seit einigen Jahren die Dampfschiffe und Frachtschiffe bei Biebrich angelegt, und ihren Kurs von da nach Mainz zwischen den genannten Inseln fortsetzt. Zur Verstärkung des Fahrwassers zwischen der Petersau und dem Biebricher Wörth, ist an dem oberen Ende des Letzteren auf nassauischem Gebiete, eine Fangbühne angelegt, und deren Bau seit ungefähr 3 Jahren fortgesetzt worden. Es kann in Wiesbaden auf das Bestimmteste versichert werden, daß wegen dieses Bauwesens die Verhandlungen zwischen der großherz. hess. und der herzogl. nass. Regierung statt gefunden haben, noch viel weniger von der Ersteren bei der Letzteren eine Beschwerde darüber erhoben worden ist. Unerwartet erschienen in der Nacht vom 28. Febr. auf den 1. März Segelschiffe, deren Anzahl zwischen 90 bis 110 angegeben wird, rheinabwärts kommend, vor den genannten Inseln, und legten sich daselbst in doppelter Reihe vor Anker. Alle diese Schiffe waren mit Neckar-Sandsteinen beladen und mit Arbeitern, deren Zahl auf 300 angegeben wird, unter Bedeckung einer Abtheilung der großh. hess. Gendarmerie, bemannt. Diese begannen nun, unter der Leitung von Technikern, mit größter Eile das, ohne Zweifel lange im Stillen vorbereitete Werk, den Rheinarm, welcher zwischen der Petersau und dem Biebricher Wörth durchfließt, durch einen Steindamm abzusperren, und so den von Biebrich kommenden Schiffen die Durchfahrt abzuschneiden. Der anbrechende Tag zeigte dieses Werk seiner Vollendung nahe, und bis Mittag des 1. März stand der Steindamm fertig, $1^1/_2$ bis 2 Fuß über den Wasserspiegel hervorragend.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König geruhte dieser Tage das Ingenieurkorps und die technischen Kompagnien durch neun Unterlieutenants zu verstärken, wozu sieben Condukteure und zwei Junker befördert wurden; gleichzeitig wurden auch 6 Unteroffiziere und Kadetten zu Condukteuren ernannt.

München. Viel Redens macht ein Strafurtheil, das in diesen Tagen an einem in der Stadt vielgekannten Capuzinermönch vollzogen worden seyn soll, angeblich wegen nicht moralischen Lebenswandels. Ernsteres Aufsehen erregen aber die energischen Beschwerden, welche vom protestantischen Oberkonsistorium gegen den in jüngster Zeit von dem Hofprediger Eberhard auf der Kanzel verübten, wahrhaft unglaublichen Unfug erhoben worden sind, und deren Beachtung man seitens der weltlichen Behörden mit Zuversicht erwarten darf. Auch eine Anzahl achtbarer Mitglieder der protestantischen Gemeinde hat sich in einer unmittelbaren Eingabe an Se. Majestät gewendet, und um huldvolle Hülfe gegen die niedrigen Verunglimpfungen gebeten, denen sich alle Protestanten seit einer Reihe von

Sonntagen ausgesetzt gesehen haben. Am letzten Sonntage hat Eberhard übrigens nicht gepredigt, so viel man hört, auf höhere Veranlassung.

Zweibrücken, 11. März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 467 Hektoliter Waizen, 5 fl. 42 kr.; 180 Hektl. Korn, 4 fl. 20 kr.; 113 Hektl. Gerste, 3 fl. 42 kr.; 23 Hektl. Spelz, 2 fl. 23 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 2 Hektl. Dinkel 2 fl. 5 kr.; 7 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 50 kr.; 5 Hektl. Erbsen, 4 fl. 31 kr.; 251 Hektl. Hafer, 2 fl. 20 kr. Zusammen 1049 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter. — fl. 42 kr.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 5 März. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 37 kr.; Gerst. 3 fl. 50 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.; Hafer, 1 fl. 54 kr.; Erbsen, 4 fl. 48 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 55 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kiloa. 14 kr.; Gemischteebrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kiloa. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die hiesigen Grundeigenthümer oder Pächter von Ländereien, werden andurch auf den Art. 187 der hiesigen Lokalverordnungen aufmerksam gemacht. Es wird nunmehr ein Termin von vier Wochen von heute an festgesetzt, innerhalb welchem die Abraupung aller Bäume, Gesträuche und Gehölze, um so gewisser vollendet seyn muß, als nach Ablauf dieser Frist, gegen die Saumseligen polizeilich eingeschritten, und die Abraupung auf Kosten derselben veranlaßt werden wird.

Zweibrücken, am 10. März 1841.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Gefunden. Eine Eisenfeile ohne Heft; eine Tabakspfeife mit dem Brustbilde Körners. Auf dem Polizeibüreau dahier abzuholen.

Die unterzeichneten vereinigten Commissions-Geschäfte empfehlen sich zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art; zur Anlegung und Aufnahme von Kapitalien auf Hypotheken und auf jede solide Sicherheit, zu Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf- und Steigterminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterieeffecten, Actien und Forderungen jeder Art, Wein- und Landesprodukten, zu Agenturen, Consignations- und Commissions-Aufträgen, und zu allen in diese Branchen einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung reellster und billigster Besorgung.

Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen, welche uns mit Aufträgen beehren wollen, und denen Saarbrücken näher liegt, als unsere Domicile, sich dieserhalb an die mit uns associrten Herren

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken

wenden zu wollen, welches Haus von uns ermächtigt ist, alle Geschäfte in unserm Namen zu besorgen.

Hugo Joseph Cassel in Mainz.
Christian Walther in Wiesbaden.
F. J. Rosalino in Frankfurt a./M.
N. Schröder & Comp. in Kreuznach.
J. C. Schünemann & Comp. in Darmstadt.
G. v. Aken in Cöln.
Stoll & Comp. in Mannheim.

15 à 20,000 Thaler

sind, getheilt in kleine Kapitalien, auf erste Hypotheken auszuleihen. — Auch werden zur Anlegung von Kapitalien, Landgüter in der Gegend von Saarbrücken, zu kaufen gesucht durch

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken
und Hugo Joseph Cassel in Mainz.

Etablissements zu verkaufen.

3 Apotheken, 2 Gasthäuser, 4 Mühlen, 2 Bierbrauereien, 1 Eichorienfabrik, 1 Tabaks- und Cigarrenfabrik, 3 Spezerei-Geschäfte, 1 Materialwaaren-Geschäft en gros & en detail, verschiedene andere Geschäftsetablissements und viele große und kleine Landgüter im Großherzogthum Hessen, Großherzogthum Baden, Rheinbayern und Herzogthum Nassau, sind mit guten Bedingungen, zu verkaufen durch

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken,
Hugo Joseph Cassel in Mainz.

Nachricht für Auswanderer.

Robert M. Slomann in Hamburg befördert mittelst ihm eigen zugehörigen und gekupferten, schnellsegelnden Paquetschiffen

Passagiere von Hamburg nach New-York, die erwachsene Person, inbegriffen Beköstigung **240** Gulden. Kinder und Familien, verhältnißmäßig billiger. — Bedingungen und sonst Näheres gratis zu erfahren durch den

Hauptagenten Joseph Cassel in Mainz und die Agenten F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Julius Aischman, geprüfter Optikus aus Coblenz,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohlassortirtes Lager eigens verfertigter, und aus den vorzüglichsten Instituten bezogener optischer Apparate und mehrerer physisch- und chemisch-technischer Werkzeuge: wie Thermometer-, Wein-, Spiritus-, Bier-, Essig- und dergleichen Waagen.

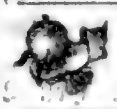
Vorzüglich empfiehlt er seine achromatischen Tubus ohne Stativ, Taschenfernröhre zum militärischen Gebrauch, alle Arten Microscopen, Lupen, einfache und doppelte Theaterperspective, Camera obscura, Laternae Magicae, schwarze und weiße Landschaftsspiegel, Conis Prismatas, Reißzeige, Lorgnetten und Brillen, welche mit ungewöhnlicher Sorgfalt mit Anwendung des Pendals aus einem vorzüglichen Glase, das eine stärkere Strahlenbrechung zeigt, und darum eine geringere Glasdicke zuläßt, periscopisch geschliffen und äußerst fein polirt sind, so daß der Gebrauch derselben nach Bestimmung des Obigen, jedem gereizten, schwachen oder mißbildeten Auge wohlthätig wird.

Außer der Vortrefflichkeit der Waare und der Wahrheit nachfolgender Empfehlungen, verbürgt er den moderatesten Preiß, und ladet zur Selbstüberzeugung die verehrlichen Interessenten in seinem Locale in Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, Zimmer Nro. 2, ergebenst ein. Der Aufenthalt wird acht Tage wahren.

Empfohlen durch den geheimen Medizinalrath, Professor und Direktor des chirurgischen und augenärztlichen Clinicums, Hrn. Dr. Wutzer und durch Geheimenrath und Professor Hrn. Dr. Herless in Bonn, durch Geheimen-Medizinal- und Regierungsrath Dr. Wegeler, durch Medizinalrath und Augenarzt Hrn. Dr. Ulrich und durch Medizinalrath und Kreis-Physikus Hrn. Dr. Settegast aus Coblenz, durch Regierungs- und Medizinalrath Hrn. Dr. Meyer, und durch Regimentsarzt Hrn. Dr. Bonorden in Minden, und durch Medizinalrath Hrn. Dr. Tortual in Münster, so wie noch von vielen andern Herren Aerzten.

Unterzeichneter erlaubt sich auf seine Tapeten-Muster im modernsten Geschmack aufmerksam zu machen. Die gefälligen Aufträge hiernach werden in der kürzesten Zeit und zu den billigsten Preisen ausgeführt. **R. Wahrburg.**

Ein mit Abschied vom 1. bayer. Kürassier-Regiment (Prinz Carl) versehener Mann, wünscht als Ersatzmann in das nämliche, oder convenirenden Falles, auch in ein Artillerie-Regiment zu treten. Das Nähere in der Redaktion d. Bl.



Es sind 800 Gulden gegen Hypothek zu verlehnen. Verleger dieses Blattes sagt wo.

Vier Schneidergehilfen können sofort Arbeit finden bei Ch. Toussaint,
Schneidermeister.

Wegen beabsichtigter Veränderung, hat Kaufmann Kretz in Bliskastel, die Waaren-Preiße seines wohlversehenen Lagers sehr herabgesetzt. Dasselbe besteht in wollenen Tüchern, in allen Farben und Preißen; Bieber, Merinos, Cattunen, Druck-Cattunen, und allen den kleinern Artikeln, welche gewöhnlich neben den genannten geführt werden.

Am Auerbacher Wege ist ein schöner großer Garten, mit einem solid gebauten Gartenhäuschen und Traubenanlage und sonstigen Bequemlichkeiten, aus freier Hand zu verkaufen. Der Kaufpreis kann nach Belieben ganz stehen bleiben oder auch auf langjährigen Zahlungstermin. Das Nähere im Verlage dieses Blattes.

Bei Gastwirth Brumm dahier, ist immer ächter Champagner-Wein von Lambert & Comp. in Avize, im Duzzend per Flasche à 2 fl., einzeln à 2 fl. 6 kr., und halbe à 1 fl. 3 kr., zu haben.

App.-Rath Heintz hat obngefähr 400 Zentner vorzügliches Heu und noch einige Zentner Ohmet zu verkaufen.

Pfarrer Mayer zu Winterbach hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Bei Johann Dümmlers Wittwe, sind 2000 Stück Hopfenstangen, zu verkaufen.

Bei R. Wahrburg sind wieder zu haben:

Todtenfeier Napoleons. Officieller Bericht aller Feierlichkeiten. Mit Abbildungen.	36 kr.
Schulze, 500 entschleierte Geheimnisse.	54 kr.
Vollmer, Universalbriefsteller ꝛc.	54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 22. März, Morgens 10 Uhr, zu Sengscheidt.

Revier Sengscheidt.

Schlag Staffel am Hufeisen, Nro. 30.

10 Buchen Nutzstämme,
12 „ Wagnerstangen,
18 Klafter Buchen geschnitten Scheit,
9 „ „ gehauen „
4 „ „ Prügel,
500 Reiserwellen.

Schlag Trübenberg, Nro. 31.

30 Aspen Baustämme,
4¾ Klafter Aspen gehauen Scheit,
250 Aspen Wellen.

Schlag Hölle, Nro 32.

5000 gemischte Reiserwellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Sengscheidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 6. März 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Bühler.

Bekanntmachung.

Montag den 22. März l. J., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshause zum Trauben dahier, werden durch die Gemeinde Pirmasenz, nachstehende Pappelholz-Sortimente, an die Meistbietenden verstelgert, als:

64 Sägklötze von 16 bis 20 Zoll im Durchmesser,
86 Baustämme,
22 Klafter Scheitholz,
700 Wellen.

Pirmasenz, den 9. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Bruch.

Versteigerung von 280 Fuder Wein.

Am 17. März 1841, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Gg. Ludw. Theobald, Gutsbesitzer in Rhedt (Rheinpfalz), folgende Weine versteigern:

14 Fuder 1834r Traminer,
86 „ „ Gemischter.
25 „ „ Gemeiner,
55 „ 1838 u. 1839 Traminer u. Gemischter.

Den folgenden Tag am 18. März, Morgens 9 Uhr, lassen die Herren Haas und Brechter, Kaufleute in Landau, in Gleisweiler bei Rhodt:

5 Fuder 1833r Gemischter,
26 Fuder 1834r Gemischter,
61 „ 1835r „
3 „ 1838r Gemeiner

Weine versteigern, von welchen bei den Weinlagern die Proben, den Tag vor der Versteigerung genommen werden können.

Am 16. April nächsthin, des Mittags 1 Uhr, wird durch das unterzeichnete Amt, eine sehr gute Orgel mit 8 Registern, in der prot. Kirche zu Gleiszellen, Kantons Bergzabern, stehend, auf billige Termine versteigert.

Gleiszellen, am 7. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wendoker.

Montag den 15. März 1841, des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Müller von Oberheim-Kirchenarnbach, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter, auf dem katholischen Pfarrgute zu Oberheim-Kirchenarnbach gelegenen Pappelbäume-Stämme, auf Borg bis Martinitag Jahrs 1841, unter annehmbarer Bürgschaft, schreiten, wie folgt:

Nro.	Länge der Stamme.	Durchmesser der Stämme.
Nro. 1	16 Meter lang	50 Centimeter dick.
„ 2	15 „ „	35 „ „
„ 3	12 „ „	26 „ „
„ 4	16 „ „	40 „ „
„ 5	14 „ „	30 „ „
„ 6	16 „ „	40 „ „
„ 7	17 „ „	36 „ „
„ 8	15 „ „	40 „ „
„ 9	14 „ „	34 „ „
„ 10	12 „ „	25 „ „
„ 11	11 „ „	26 „ „
„ 12	13 „ „	30 „ „

Mittelbrunn, am 1. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1

Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Montag den 15. März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Brandstädter zu Schwarzenbach, wird der noch vorräthige Torf des Waisenhauses zu Homburg, ohngefähr 80 Tausend, in kleinen und größern Parthien und auf Zahlungstermine, an den Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden. Bei schöner Witterung wird die Versteigerung im Torfstich abgehalten.

Homburg, den 1. März 1841.

Der Waisenhaus-Verwaltungs-Rath.
Lotz. Ch. Scharpff. Sauerbrey.
Weber. Munzinger. Neff

Dienstag den 16. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Hasel, läßt die Wittwe von Johann Kessler daselbst, auf Borg versteigern: eine neue vollständige Brandweinbrennerei, 1 Pferd, 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Rind, 7 Schaafe, 2 Schweine, Ackergeräthschaften, Kartoffeln, Heu, Stroh, Bauholz, Diehlen, Getüch und alle Sorten Hausrath.

Bliskastel, den 2. März 1841.

Wiest.

Montag den 15. März 1841, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, Mittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des verstorbenen Schuhmachermeisters Hrn. Wilhelm Baumann von Zweibrücken, ihr, an dem Marktplatze hiesiger Stadt, neben der Alexanderskirche gelegenes Wohnhaus, unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kissel, Notär.

Freitag den 19. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Jakob Locher'schen Behausung dahier, lassen die Herren Heinrich Besnard, Untergerichtsschreiber in Zweibrücken, und Carl Besnard, Kantonsarzt in Waldmohr, gegen baare Zahlung versteigern:

Spiegel, Commode, Canapee, Tische, Rohrstühle, eine Bettlade, Vorhänge, Bettung, Küchenschränke, eiserne Häfen, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Kissel, Notär.

Bis den 15. März l. J., Morgens um 9 Uhr, werden zu Langkehlersegmühle bei Pirmasenz, auf Betreiben des Müllers Martin Riesbek daselbst, öffentlich auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigert:

2000 Stück kieferne Diehlen verschiedener Gattung, eine Parthie kirsch- und birnbaumene Diehlen, 200 Stück Wagenfelgen, und mehrere neue Kleider- und Küchenschränke.

Pirmasenz, am 2. März 1841.

C. Kieffer, Notär.

Mittwoch den 17. März 1841, Morgens 9 Uhr zu Homburg, in der Behausung des Hrn. D. Helwig, läßt Hr. Kaufmann Martin zu Homburg, 200 Malter Kartoffeln und 200 Zentner Heu, auf Borg versteigern; auch sind bei demselben 36 Malter Korn aus der Hand zu vergeben.

Homburg, den 9. März 1841.

Berg, Notär.

Bekanntmachung.

Nachricht für Auswanderer nach Nordamerika.

Durch Vermittlung der unterzeichneten Bevollmächtigten des Herrn J. Barbe, Schiffsbefrachter in Haver und Special Agent der Amerikanischen Postschiffe, zwischen Haver und New-York (festgesetzte Abfahrt, den 1., 8., 16. und 24. jeden Monats,) werden Auswanderer fortwährend, auf die billigste und sicherste Weise, nach den vereinigten Staaten Nord-Amerikas befördert. Da es sich in einer Reihe von Jahren erwiesen hat, daß es den Auswanderern zu ihrem größten Vortheile gereichte, wenn sie, vor dem Verlassen ihrer Heimath, einen festen und sichern Ueberfahrts-Accord mit einem anerkannten soliden und redlichen Haus abgeschlossen haben, so sind wir stets erbötig, solche bündige Verträge auf Verlangen mit dem Visa des einschlagenden Consuls in Haver versehen, jedem Anfragenden einzuhändigen. Hierzu bedürfen wir eine genaue Aufgabe jeder Familie, deren Namen, Alter und Wohnort. — Unsere sehr billig gestellten Ueberfahrts-Preiße, prompte und reelle Bedienung, werden den Auswanderern nichts zu wünschen übrig lassen.

Weitere Auskunft ertheilen

Gebrüder Gangloff.

Forbach bei Saarbrücken, im März 1841.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 32. Sonntag, 14. März 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Die Absendung des Fermans mit der Anerkennung der Erblichkeit Mehemed Ali's ist von Seiten der Höfe von Oestreich und Preußen wesentlich beschleunigt worden. Man will Frankreich jeden Vorwand benehmen, wegen des nun vollzogenen Tractates vom 15. Juli Europa in fernerer Spannung und Ungewißheit zu halten, und bietet Alles auf, um auf diese Weise die europäische Entwaffnungsfrage zu erleichtern.

Wie ich unterm 14. Febr. bereits gemeldet, ist der großherrliche Commissär zur Investitur Mehemed Ali's an jenem Tage von Konstantinopel nach Alexandria abgesegelt. Der Sultan behält sich das Recht vor, unter den Nachkommen Mehemed Ali's den jedesmaligen Nachfolger für den Posten eines Pascha's von Aegypten zu ernennen.

Frankreich. Neues reges Leben zeigt sich bei uns überall; aber es ist weit verschieden von jener kriegerischen Regsamkeit, wie wir sie noch vor wenigen Monaten zu erwarten befürchteten, sondern es gibt sich eine Thätigkeit kund, die eine Folge der friedlichen Hoffnung ist, welcher man sich nun allenthalten mit Zuversicht hingibt. — Mit Bestimmtheit kann ich Sie versichern, daß die Garnisonen in Straßburg, wie überhaupt in den meisten Städten des ober- und niederrheinischen Departements, bedeutend vermindert und auf Mannschaften reduzirt werden, die dem Friedensfuße beinahe gleich kommen. Die aus dem Ministerium des Kriegs in Straßburg angelangten Depeschen sprechen sich hierüber deutlich aus und lassen nun keinen Zweifel mehr übrig, daß man an eine Entwaffnung mit Aufrichtigkeit denkt, und so wird nun auch Deutschland bald mit ähnlichen Maßregeln auftreten.

Paris. In der „Gazette du Languedoc" liest man: Es scheint positiv, daß die Entwaffnung beschlossen ist. Dem Arsenale unserer Stadt sind Befehle zugekommen, sämmtliche außerordentliche Arbeiten, welche seit mehreren Monaten für die Bewaffnung neuer Batterien unternommen worden waren, wieder einzustellen. Am 4. d. wurde bereits eine sehr große Anzahl Arbeiter entlassen.

Oestreich. Bei uns wird gegenwärtig stark rekrutirt, so zwar, daß die Aushebungen ziemlich das Dreifache des Gewöhnlichen betragen.

Preußen. Aachen. Die Hoffnung, daß der Erzbischof v. Droste auf seinen Sitz nach Köln zurückkehren werde, ist, so lebhaft sie auch noch vor kurzem war, in den letzten Tagen bedeutend herabgedrückt worden.

Der Verfasser der anonymen Broschüre: „Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreußen." ist ein in Königsberg lebender Dr. Jacobi, welcher dem Könige selbst mit seinem Namen ein Exemplar zur Prüfung eingeschickt hat. Man ist begierig, was unser erhabener Monarch darauf erwiedern wird. — Es scheint der Polizei nicht gelungen zu seyn, die Mehrzahl der Exemplare jener geistreichen oben betitelten Schrift, zu beseitigen; denn man hört hier alle Augenblicke von Leuten, die sie besitzen oder gelesen haben wollen, und in diesem Augenblick kündigen unsere Zeitungen wieder eine Broschüre an, die, dem Titel und dem Druckort nach, von ähnlicher Tendenz zu seyn scheint. Es ist dies die Schrift: „An die Deutschen und insbesondere an die Preußen, über das Verlangen nach Preßfreiheit in Deutschland und nach einer Constitution im preußischen Staate. Leipzig bei Einborn." Da wir sie bis jetzt nur dem Titel nach kennen, sind wir erst später im Stande, ein Urtheil darüber zu fällen.

Wie verlautet, soll unser milder Regent, die Untersuchung gegen den oben genannten Verfasser der Brochüre, niederzuschlagen befohlen haben.

Daß Schelling nach Berlin berufen worden und den Ruf angenommen hat, darf als gewiß betrachtet werden. — Ein deutscher Fürst,

der mit edelstem Sinn und weiser Berücksichtigung bestehender Verhältnisse für das Wohl des Vaterlandes und der Menschheit sorgt, umgibt sich mit ausgezeichneten Persönlichkeiten aller Art, und benutzt ihre selbstständigen Thätigkeiten für allgemeine große Zwecke. Er ruft den Denker in seine Nähe, dessen vollendete Philosophie vorzugsweise eine Würdigung und Verständigung aller Hervorbringungen des religiösen und philosophischen Geistes gewonnen hat und auf dieser Basis die Gebilde der Zukunft zeichnet. Erwarten wir getrost, was aus einer solchen Vereinigung hervorgehen wird.

Unser Landtag hat am 2. März eine unterthänige Adresse an seine Maj. den König gerichtet, deren Schluß also lautet: „Wir bitten den Himmel, daß er Ew. königl. Majest. und Dero erhabener Bundesgenossen Bestreben, uns die Segnungen des goldenen Friedens zu bewahren, mit Erfolg krönen möge; sollte jedoch Ew. königl. Maj. genöthigt seyn, das siegreich väterliche Schwert zum Schutze des theuren Vaterlandes zu ziehen, sollte abermals der eherne Würfel über das Geschick der Völker geworfen werden, erhebt sich dann Ihr Volk wie Ein Mann, so werden Ew. kgl. Majest. Pommerns tapfere Söhne, den ererbten Ruhm der Väter in den vorderen Reihen bewahren sehen und viele, welche ihr Blut in früheren Kämpfen vergossen, von neuem Ew. Maj. Ruf harrend entgegenblicken."

Trier. Den 23. v. Mts., Abends gegen 8 Uhr, brach in einem Hause zu Hanweiler Feuer aus, welches leicht dem ganzen Orte verderblich geworden wäre, wenn nicht aus der französischen Nachbarstadt Saargemünd und dem Grenzort Wölferdingen die schleunigste Hülfe gekommen wäre. Der Kommandant der Löschmannschaften, Hr. Lallemand, setzte, da die Spritzen nicht über die angeschwollene Saar herübergebracht werden konnten, mit seinen Mannschaften allein über, und der Kommandeur des in der dortigen Gegend einquartierten Lanciers-Regiments, Hr. Oberst-Lieutenant von Rillier, ließ ebenfalls 200 Lanciers übersetzen, die zum Theil, ungeduldig über die Langsamkeit des Nachentransports, in den Fluß sich stürzten und mit Lebensgefahr herüberschwammen. Den Anstrengungen der französischen Bürger und Lanciers gelang es, im Verein mit den Bemühungen der Einwohner von Hanweiler und Auersmacher, die Flammen zu bewältigen, so daß nur 2 Häuser eingeäschert wurden. Der erfreuliche Eindruck, den das ehrenwerthe, freundnachbarliche Benehmen in Hanweiler und der Umgegend hervorgebracht hat, wird sich so wenig verwischen, wie die Erinnerung an frühere ähnliche Vorgänge.

Italien. **Rom.** Es werden bereits Anstalten getroffen, den König von Bayern hier zu empfangen, obwohl die Zeit seiner Ankunft und Abreise bis jetzt noch in keiner Weise bekannt zu seyn scheint. Der Kronprinz bleibt noch einige Zeit in Griechenland und wird wahrscheinlich erst nach der Abreise seines kgl. Vaters in Rom eintreffen, indem die Villa di Malta, das Absteigequartier beider Herrschaften, für Beide nicht hinreichenden Raum darbietet.

Baden. **Heidelberg.** Wir vernehmen mit Vergnügen, daß man hier mit regem Eifer daran arbeitet, das im verflossenen Jahre ausgesetzte Musikfest auf unserer Schloßruine im Laufe dieses Jahres wieder abzuhalten. — Das Resultat soll befriedigend seyn. Es verlautet, daß der Gegenstand der Aufführung das Entstehen, die Blüthe und der Verfall des Heidelberger Schlosses seyn, wozu unser thätiger Musikdirektor Hetsch die Musik liefern soll. Wir hoffen, bald mehreres hierüber zu vernehmen.

Vaterländisches. **München.** Leider bilden die Controvers-Predigten des Hofpredigers Eberhard in München noch immer den Hauptgegenstand aller Unterhaltung, und man trägt sich mit so vielen, zum Theil wohl entstellten, Aeußerungen, die er von der Kanzel herab gemacht haben soll, daß es kein Wunder ist, wenn in manchen Gemüthern die Unruhe groß ist. — So viel man hört, ist die gegen denselben auf den Antrag des protestantischen Oberkonsistoriums eingeleitete Untersuchung noch immer im Gange.

Pfalz. **Speyer.** Die diesjährigen Hauptconcerte des Central-Musikvereins der Pfalz, werden am 23. und 24. Juni zu Dürkheim statt finden.

Versteigerungen.

Bierbach. (Schaafweide-Verpachtung.) Montag den 22. März l. J., des Nachmittags um ein Uhr, wird die Schaafweide auf dem Banne von Bierbach, auf drei nacheinander folgende Jahren, an den Meistbietenden, öffentlich verpachtet.

Der Bestand fängt am 29. Sept. 1811 an.

Blieskastel, den 6. März 1811.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Montag den künftigen 29. März, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, an der Cantonalstraße von Lautzkirchen nach Aßweiler, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert:

1) Reparation an dem Durchlaß, am Weiler-Seelbach, veranschlagt zu . . fl. 9 kr. 1

2) Herstellung einer Stützmauer an dem Kanale, vom Orte Aßweiler bis an den Verbindungsweg nach Ommersheim 39 37

Zusammen . . 48 38

Der Kostenanschlag hierüber liegt zur Einsicht hierorts offen.

Blieskastel, den 6. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Donnerstag den 25. d., Vormittags 8 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen dahier, werden verschiedene zur Kasernirung und ins Militär-Krankenhaus gehörige Requisiten, als: Tische, Stühle, Habertruhen, Tränkeimer, eiserne Häfen ꝛc., an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 12. März 1841.

Donnerstag den 25. d., Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen dahier, wird der in den Monaten April, May und Juni d. Jahrs, von den königl. Dienstpferden in den Militär-Stallungen abfallende Dung, an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1841.

Nächstkommenden 24. März, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier folgende Lieferungen und Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert.

a) Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben.

1) Lieferung von jährlich 300 Kubikmeter Kalksteine, auf drei Jahre.
2) Umpflästerung zweier Mulden zwischen Nieder- und Oberauerbach, veranschlagt zu 90 fl. 20 kr.
3) Reparatur der hölzernen Brücke in der Traverse zu Oberauerbach, zu 16 „ 15 „
4) Rinnenpflaster zu Niederauerbach, zu . . . . . 22 „ 40 „

b) Verbindungsstraße von Niederauerbach nach Schifflick.

Erbauung einer Stützmauer, zu . . 26 fl. 20 kr.

Contwig, den 12. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Ackerland-Verpachtung.

Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. März, jedesmal des Nachmittags ein Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das auf dem Zweibrücker Banne gelegene, der hiesigen prot. Kirchenschaffnei zugehörige Ackerland, in sechsjährige Lehnung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Zinsen schuldig sind, werden weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 11. März 1841.

Exter.

Samstag den 3. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa $7^3/_4$ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und $1^3/_4$ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden. Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsraths Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 23. März nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Klosterbergerhofe, läßt Herr Georg Jacob Becker daselbst, 24 Klafter Buchen Scheitholz und 4000 Wellen, auf Borg versteigern. Das Holz sitzt sehr gelegen zur Abfuhr. Schuler, Notär.

Mittwoch den 24. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen, läßt Hr. Ludwig Schütz, Glaßermeister dahier, nachbeschriebene, auf Bubenhauser Bann gelegene Güterstücke, auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel 16 Ruthen, Wies und Acker beim Bubenhauser Allment, neben Rittmeister Margreiter und Nicolaus Schwartz.
2) 1 Viertel 16 Ruthen Garten vor der grossen Hohl, neben Matthias Wallauer und Paul Schwartz.
3) Ebensoviel Acker allda, neben Matthias Wallauer.

4) 2 Viertel 2 Ruthen Acker auf der kleinen Hohl, neben Peter Wildt.

Schuler, Notär.

Montag den 15. März 1841 zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, Mittags 2 Uhr, werden nachbeschriebene, zur Fallimentsmasse des Friedrich Schäffner von Zweibrücken, gehörende Liegenschaften, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

a) Zweibrücker Bannes.

1) 12 Ruthen Garten am Irheimer-Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmitt.
2) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6. Abtheilung jenseits Mühlthal, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher. Ist mit Klee bestellt.

b) Irheimer Bannes.

3) 1 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und v. Failly's Erben.
4) 31 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz.

Kissel, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Schuhmachermeisters Herrn Wilhelm Baumann von Zweibrücken, ihr, an dem Marktplatze hiesiger Stadt, neben der Alexanderskirche gelegenes Wohnhaus, unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kissel, Notär.

Freitag den 19. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Jakob Locher'schen Behausung dahier, lassen die Herren Heinrich Besnard, Untergerichtsschreiber in Zweibrücken, und Carl Besnard, Kantonsarzt in Waldmohr, gegen baare Zahlung versteigern:

Spiegel, Commode, Canapee, Tische, Rohrstühle, eine Bettlade, Vorhänge, Bettung, Küchenschränke, eiserne Häfen, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Kissel, Notär.

Mittwoch den 17. März 1841, Morgens 9 Uhr zu Homburg, in der Behausung des Hrn. D. Helwig, läßt Hr. Kaufmann Martin zu Homburg, 200 Malter Kartoffeln und 200 Zentner Heu, auf Borg versteigern; auch sind bei demselben 36 Malter Korn aus der Hand zu vergeben.

Homburg, den 9. März 1841.

Berg, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 19. April 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Altstadt, im Hause des Hrn. Adjunkten Schleppi;

Werden die Wiesen des Herrn Brzirksrichters von Failly von Frankenthal, Altstadter Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Waldmohr, den 12. März 1841.

Guttenberger, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 14. April 1841, des Vormittags um 8 Uhr, zu Kleinottweiler, im Hause von Valentin Bach;

Lassen die Erben des zu Kleinottweiler verlebten Ackersmannes, Nicolaus Bach, ihr allda stehendes, dermalen von Hrn. Förster Bock bewohntes, zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Oekonomiegebäulichkeiten und Garten, in Eigenthum versteigern.

Waldmohr, den 12. März 1841.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein Ackerstück auf dem Galgenberg gelegen, 3 Morgen 24 Ruthen enthaltend, (von Stutzmanns Masse herkommend), welches Hr. Nagelschmied Schmidt mehrere Jahre in Pacht hatte, wird der Eigenthümer Ludw. Klenlin, auf weitere Lehnung öffentlich ans Licht setzen, und der Tag späterhin bekannt gemacht werden. Liebhaber können es auch aus freier Hand pachten und sich an den Eigenthümer wenden.

Joseph Assion II. in Neunkirchen, macht bekannt, daß bei ihm eine Niederlage von Schiefersteinen, 1ste Qualität ist, und daselbst der Reis à 2 Thlr. 12½ Sgr., bezogen werden kann.

Ein Garten am Fahrenberg gelegen, ohngefähr 1 Morgen 20 Ruthen enthaltend, und ringsum mit einer Mauer und Trauben umgeben, ist zu verlehnen. Das Nähere in der Expedition.

Verloren wurde ein mit Gold eingefaßter und mit einem Steinchen besetzter Uhrschlüssel. Man bittet denselben in der Redaktion d. Bl., gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Pfarrer Mayer zu Winterbach hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Christian Rößler hat einen Webstuhl zu verkaufen.

Friedr. Balli hat in dem Weissangel'schen Hause, den zweiten Stock vornheraus, dann 2 Zimmer, Küche und Keller im Hinterhaus, zu vermiethen und bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen

Montag den 15. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, werden nachbezeichnete zur Verlassenschaft des daselbst verlebten Metzgermeisters Hrn. Friedrich Groß und dessen gleichfalls verstorbenen ersten Ehefrau Elisabetha Schneider, und zur Vermögensgemeinschaft, worin ersterer mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabetha Schweizer in zweiter Ehe gelebt hat, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden, als:

1) Ein in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenes dreißöckiges Wohnhaus, sammt Hintergebäuden, Stallung, Keller und gemeinschaftlichem Hofgering mit Einfahrt, neben Friedrich Wehners Wittwe und Daniel Auerbacher.
2) Eine Fleischbank unter der Zweibrücker Metzgerhalle, Nro. 2, neben Wilhelm Kallenbach und Valentin Flickinger.
3) 2 Viertel Acker auf dem Fahrenberg, neben der Kirchenschaffnei und dem Ernstweiler Hofgut.
4) 1 Viertel 26 Ruthen Acker hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben den Schuhmacher Groß'schen Erben und den Geschwistern Janton.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Wittwe des dahier verlebten Schriftsetzers Hrn. Johann Ritter, für sich und als Vormünderin ihrer Kinder, einen Garten von ohngefähr einem Morgen, auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenacker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück gelegen, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird eine dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier, und seinen Kindern gemeinschaftlich mit Frau Wittwe Hoff dahier angehörige Wiese, auf Einöder Bann, in der Großwies, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen enthaltend, auf Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Anwalt Stürtz dahier seinen auf Bubenhauser Bann, oben am Ohlkorb gelegenen Garten, zwischen den Kaufleuten Zorn und Bauer, welcher ohngefähr einen halben Morgen enthält und mit vielen edlen Obstbäumen und schönen Ziergesträuchen angelegt ist, auch außer einem soliden Gartenhäuschen noch ein geräumiges Pavillon enthält, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 20. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Ladenberger zu Bubenhausen, werden Hr. Jacob Wittenmeyer von da, und seine Kinder ohngefähr 16 Morgen Ackerfeld auf Bubenhauser Bann, in geeigneten Loosen abgetheilt, auf weitere 3 Jahre, öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Joseph Hatry in seiner Wohnung auf dem Schloßplatze dahier, nachbezeichnete Hausmobilien, in sehr gutem Zustande aus den Zimmern, welche er bisher mit Möbel vermiethete, gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 1 Sekretär, 1 Kommode mit Sekretär, 1 andere Kommode, 2 Kanapeen und 6 gepolsterte Stühle mit Roßbaaren gefüttert, 3 Spiegel, 2 Bettladen, 4 Tische und 1 Kleiderschrank, — ferner 2 Kinderbettladen, 1 Doppelleiter für in einen Laden, 1 Kiste mit eisernen Bändern und Handhaben, und eine Parthie geaichte halbe und ganze weiße Schoppenbouteillen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 2. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Johann Wack zu Irheim, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Friedrich Jost, und Margaretha Dare von Irheim herrührende, sämmtlich auf Irheimer Bann gelegene Immobilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Irheim gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und Gärtchen, neben Louisa Hilger und Daniel Leiner.
2) 2 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach,

Digitized by Google

zwischen dem Hornbacher Pfad und der Landstraße, neben Leonhard Krauß und Jacob Drechsel.

3) 2 Viertel 10½ Ruthen Acker in den Feldern zwischen der Seitersglabm und Ohmbacher Pfad, neben Joseph Geduldig und Peter Schick.

4) 1 Morgen Acker unten an der 4. Ahnung im Flur gegen Hornbach, neben Ludwig Stahl.

5) 1 Viertel 20 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, die Ahnung unterhalb der 2. Ahnung, neben Friedrich Moschel und Anton Weinmann.

6) 1¼ Morgen Acker im obern Krummenacker, neben Nikolaus Jene und Jacob Bischof.

7) 18 Ruthen Garten in den Scheuergärten, neben Christian Loch und Nicolaus Eller.

8) 3 Viertel 14½ Ruthen Acker auf Irheimer Kopf, neben Theobald Kehlberger und Ludwig Stahl.

9) 2 Viertel 21 Ruthen Acker in der dritten Ahnung auf Seiters, beiderseits Philipp Klein.

10) 1 Morgen 4 Ruthen Acker in der langen Ahnung auf Seiters, neben Paul Sutter und Andreas Stahl.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Gegen das Ende kommenden Monats April, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6¼ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.

2) 9¼ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.

3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Tag und Ort der Versteigerung, werden späterhin angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Adler, läßt Herr Peter Wolf, Tuchmacher dahier, und seine Kinder, folgende, auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken in der alten Postgasse gelegenes, Wohnhaus, sammt Stallungen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und Dungplatz, an Flächenraum 1 Viertel enthaltend, neben Ferdinand Schimper und Heinrich Ambos;

2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in dem Bubenhauser Allment, neben Mechanikus Dingler und Ludwig Wallauer, oben der Weg;

3) 31 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, neben Doktor Richter und Rath Heintz;

4) 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen Acker auf dem Eitersberg, wovon die Hälfte mit Korn eingepflanzt und die andere Hälfte mit Klee angelegt ist, neben Nikolaus Heim und dem Weg;

5) 2 Viertel 22 Ruthen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Nikolaus Heim und Strumpfweber Simon, unten der Weg.

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Geschwister Faber dahier, einen ihnen angehörigen Garten, am Auerbacher Weg, von 1 Viertel 16 Ruthen, neben Wittwe Böhmer und Gerichtsboten Bouchon, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags bald neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 33. **Dienstag, 16. März** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Afrika. Am 29. Dez. 1840 wurde durch das britiſche Kriegsſchiff Ringdove die ſpaniſche Sklavenbrigantine Jeſus Maria, mit 248 ſchwarzen Kindern von 10 — 16 Jahren und vier jungen Weibern, genommen. Die armen Kinder waren in einem engen, nicht über 2 Fuß 8 Zoll hohen, Raume zuſammengepreßt. Das Schiff war nach Puertorico beſtimmt. Der Steuermann des Sclavenſchiffs erzählte, die Kinder ſeyen am Sherbrofluſſe eingenommen; die Gallinas und der Stamm am Kap Monte ſeyen in Krieg miteinander, und beide ſchickten die erbeuteten Sclaven zum Verkaufe an den Sherbrofluß, wo dieſe Kinder durchſchnittlich mit einem Werth von 8 ſpaniſchen Thalern (20 fl.) in Waaren bezahlt worden ſeyen. Der Steuermann kaufte für ſich ſelbſt ein Negerkind um einen alten Rock und eine leere Kiſte. Ein unter den Paſſagieren der Brigantine befindlicher freier Schwarzer aus Cuba, war bei dieſem ſchändlichen Handel betheiligt.

Türkei. Konſtantinopel. Der Abgeſandte der Pforte, welcher mit der Belehnung Mehemed Ali's beauftragt worden iſt, ſoll den Befehl erhalten haben, Alexandria nicht ſogleich zu verlaſſen, falls Mehemed Ali gegen den Inhalt des Inveſtitur-Fermans Bedenklichkeiten erheben ſollte, ſondern über die ſich etwa ergebenden Schwierigkeiten anherzuberichten. Die Pforte ſcheint nicht ungeneigt, dem Paſcha ſolche Bitten zu gewähren, die, ohne dem Weſen der Anordnungen des Sultans Abbruch zu thun, Modifikationen in den Nebenbeſtimmungen des Fermans bezwecken ſollten. Hinſichtlich der freien Wahl, die der Sultan in der Beſtimmung des jeweiligen Nachfolgers auf dem erledigten Poſten des Paſchaliks ſich vorbehielt, und in welcher er ſich bloß inſofern bindet, daß er immer einen Nachkommen Mehemed Ali's zum Paſcha ernennen will, wird die Pforte nur ſchwer nachgeben. Dies ſcheinen die fremden Repräſentanten einzuſehen, weßhalb ſie ſich bewogen fühlten, die Abreiſe der Generalconſuln nach Alexandria zu contremandiren. Denn ſollte ſich Mehemed Ali weigern, den großherrlichen Ferman, ſo wie er iſt, anzunehmen, ſo wäre die endliche Entſcheidung der ägyptiſchen Frage, die man bereits als geſchloſſen anſah, wieder hinausgerückt. — Mehemed Ali wird von Reis Effendi aufgefordert, ſich dem Willen des Sultans in allem zu fügen; im Falle eines Widerſtandes wird er mit der Wiederaufnahme der im vorigen Jahr unterbrochenen Zwangsmaßregeln bedroht. Noch bemerke ich, daß die erbliche Belehnung Mehemed Ali's ſich auf Aegypten in ſtrengem Sinne beſchränkt, und die Verwaltung der obern Provinzen vom Sennaar, Fazoglu ꝛc. nur auf widerrufliche Art ihm verliehen wird.

Aegypten. Aus Aegypten wird mitgetheilt, daß der Paſcha den Hattiſcheriff des Sultans angenommen hat und nur zwei Modificationen deſſelben fordert, nämlich in Betreff der Nachfolge-Ordnung und in Betreff der Ernennungen für die oberen Chargen der ägyptiſchen Armee.

Frankreich. Paris. Das Urtheil der Pairskammer, welches am Schluſſe ihrer Sitzung vom 8. d. verleſen wurde, verhängt über den Geranten des „National" eine Geldbuße von 10,000 Franken und eine einmonatliche Gefängnißſtrafe.

Der Miniſterpräſident hat am 10. d. M. der Deputirtenkammer ein Geſetz vorgelegt, wodurch die Regierung ermächtigt werden ſoll, im Jahre 1842 ein Contingent von 80,000 Mann aus der Altersklaſſe von 1841 unter die Fahnen zu rufen.

Es iſt das Gerücht im Umlauf (welchen Glauben es verdiene, muß dahin geſtellt bleiben,) der Finanzminiſter, um die Hülfsmittel des Schatzes ohne Negoziruug eines Anlehens zu vermehren, gehe mit dem Projekte um, dem Staat die allgemeine Aſſekuranz alles ſteuerbaren

Eigenthums zu übertragen und die Prämien zugleich mit den Steuereutrichtungen zu erheben.

Die neuern Berichte aus Paris sind keineswegs geeignet, den Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens Consistenz zu geben, da sowohl Guizot, als selbst der König Ludwig Philipp, wenn ihnen die Nothwendigkeit der Entwaffnung zu Gemüthe geführt wird, nur ausweichende und nichts weniger als beruhigende Antworten geben. Indessen können die Verhältnisse so nicht lange fortdauern, da Frankreich so wenig als die durch dasselbe bedrohten Mächte im Stande sind, die furchtbaren Kosten eines bewaffneten Friedens für lange auszuhalten.

Spanien. Die kleinen Carlistenbanden in Catalonien sind nahezu vollständig vernichtet. Kürzlich wurden bei Igualada 13 solcher Räuber gefangen, von denen fünf erschossen wurden, darunter der Pfarrer von Marana.

Oestreich. Wien. Nachdem unsere Landwirthschaftsgesellschaft seit mehreren Jahren den Bohrversuch eines artesischen Brunnens auf dem Glacis ohne Erfolg, aber mit Ausdauer, fortgesetzt hat, und man in eine Tiefe von mehr als 94 Wiener Klafter (die Höhe des Stephansthurms ist 24 Klafter weniger) gedrungen war, ist nun ein Springquell aufgegangen, dessen Wassermenge alle in Wien und der Umgegend bestehenden artesischen Brunnen, deren beiläufig an 80 gezählt werden, überbietet.

Hessen. Mainz. Wir werden von dem 1. April an sieben Boote von vier Gesellschaften täglich hier eintreffen sehen. Drei Boote von der Kölnischen, zwei von der Düsseldorfer, eines der niederländischen und eines der französischen Gesellschaft. Diese letztere besitzt kleine, aber sehr schnell fahrende Boote, von denen sie täglich eins von Straßburg hierher gehen lassen will, das noch zeitig genug eintreffen soll, damit die Reisenden mit dem letzten Eisenbahnzuge nach Frankfurt gelangen können. Auf diese Weise wird es möglich, die Reise von Paris nach Frankfurt ohne große Beschwerde in drei Tagen zurückzulegen. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs wird auf diese Weise nicht allein bei uns, sondern besonders auf der Eisenbahn und für Frankfurt in der bevorstehenden Messe ausserordentlich zunehmen, wenn man aus der Schweiz, von Lyon und Paris, in zwei Tagen dort wieder eintreffen kann. — Wie verlautet, soll auch in kürzester Zeit ein täglicher Mail-Post-Cours, in Verbindung mit der Pariser Mailpost, von Saarbrücken über Zweibrücken, Pirmasenz, Annweiler, Landau nach Carlsruhe ins Leben treten. Die Dampfschiffe werden an der Knielinger Rheinbrücke anlegen — um die Reisenden dieser neuen, wichtigen Straßenstrecke aufzunehmen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 12 März. Der Hektol. Waizen, 5 fl. 20 kr.; Korn, 4 fl. 27 kr.; Gerst, 4 fl. 3 kr.; Spelz, 2 fl. 20 kr.; Haser, 1 fl. 55 kr.; Erbsen, 4 fl. 48 kr.; Wicken, 3 fl. 36 kr.; Kartoffeln 2 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

St. Ingbert, Markt vom 12. März. Der Hektoliter Waizen, 5 fl. 44 kr.; Korn, 4 fl. 38 kr.; Gerste, 4 fl. 10 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, 4 fl 44 kr.; Haser, 2 fl. 12 kr.

Mainz, Markt vom 12. März. Das Malter Waizen, 8 fl. 11 kr.; Korn, 6 fl. 22 kr.; Gerste, 4 fl. 40 kr.; Haser, 4 fl. 6 kr.; Spelz, 3 fl. 9 kr

---

Versteigerungen.

Dienstag den 23. März d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Brenschelbach, mehrere Quantitäten Eichen Baubolz, von dem abgerissenen alten Schulbause herrührend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Brenschelbach, den 13. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Niederauerbacher-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Exter.

Ackerland-Verpachtung.

Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. März, jedesmal des Nachmittags ein Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das auf dem Zweibrücker Banne gelegene, der hiesigen prot. Kirchenschaffnei zugehörige Ackerland, in sechsjährige Lehnung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Zinsen schuldig sind, werden weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 11. März 1841.

Erter.

Im Laufe der künftigen Woche läßt der Lehrer Zahm dahier, seinen an der Landauerstraße, zwischen Frau Wittwe Stähler und Hrn. Chandon gelegenen, 1½ Viertel großen Garten, auf mehrjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern. Der Tag der Versteigerung wird nächstens angezeigt werden.

Donnerstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Adler, läßt Herr Peter Wolf, Tuchmacher dahier, und seine Kinder, folgende, auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken in der alten Postgasse gelegenes, Wohnhaus, sammt Stallungen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und Dungplatz, an Flächenraum 1 Viertel enthaltend, neben Ferdinand Schimper und Heinrich Ambos;
2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies, in dem Bubenhauser Allment, neben Mechanikus Dingler und Ludwig Wallauer, oben der Weg;
3) 31 Ruthen Garten vor dem Schilberthal, neben Doktor Richter und Rath Heintz;
4) 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen Acker auf dem Eitersberg, wovon die Hälfte mit Korn eingepflanzt und die andere Hälfte mit Klee angelegt ist, neben Nikolaus Heim und dem Weg;
5) 2 Viertel 22 Ruthen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Nikolaus Heim und Strumpfweber Simon, unten der Weg.

Zweibrücken, den 22. Februar 1841.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Geschwister Faber dahier, einen ihnen angehörigen Garten, am Auerbacher Weg, von 1 Viertel 16 Ruthen, neben Wittwe Böhmer und Gerichtsboten Bouchon, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Hierauf läßt Herr Georg Waymar, Schuhmachermeister dahier, einen ihm angehörigen Acker auf Zweibrücker Bann, auf dem oberen Eitersberg, von 3 Viertel, neben Bäckermeister Wildt und Drechslermeister Heim, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 19. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Jakob Locher'schen Behausung dahier, lassen die Herren Heinrich Besnard, Untergerichtsschreiber in Zweibrücken, und Carl Besnard, Kantonsarzt in Waldmohr, gegen baare Zahlung versteigern:

Spiegel, Commode, Canapee, Tische, Rohrstühle, eine Bettlade, Vorhänge, Bettung, Küchenschränke, eiserne Häfen, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Kissel, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 14. April 1841, des Vormittags um 8 Uhr, zu Kleinottweiler, im Hause von Valentin Bach;

Lassen die Erben des zu Kleinottweiler verlebten Ackersmannes, Nicolaus Bach, ihr allda stehendes, dermalen von Hrn. Förster Bock bewohntes, zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Oekonomiegebäulichkeiten und Garten, in Eigenthum versteigern.

Waldmohr, den 12. März 1841.

Guttenberger, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 19. April 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Altstadt, im Hause des Hrn. Adjunkten Schleppi;

Werden die Wiesen des Herrn Brzirksrichters von Fally von Frankenthal, Altstadter Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Waldmohr, den 12. März 1841.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom dreizehnten März 1841, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Leopold Schwarz, Krämer, in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments, vorläufig auf

den zwölften desselben Monats festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Kieffer zum Falliments-Commissär, und den Kaufmann Ludwig Zorn dahier, zum Agenten der Masse ernannt; endlich verordnet, daß der Fallit Leopold Schwarz, unter die Aufsicht des königl. Polizei-Commissärs dahier, gestellt werden soll.

Für richtigen Auszug:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, U.-Gerichtsschreiber.

Nachricht für Auswanderer nach Nordamerika.

Durch Vermittlung der unterzeichneten Bevollmächtigten des Herrn J. Barbe, Schiffsbefrachter in Haver und Special-Agent der Amerikanischen Postschiffe, zwischen Haver und New-York (festgesetzte Abfahrt, den 1., 8., 16. und 24. jeden Monats,) werden Auswanderer fortwährend, auf die billigste und sicherste Weise, nach den vereinigten Staaten Nord-Amerikas befördert. Da es sich in einer Reihe von Jahren erwiesen hat, daß es den Auswanderern zu ihrem größten Vortheile gereichte, wenn sie, vor dem Verlassen ihrer Heimath, einen festen und sichern Ueberfahrts-Accord mit einem anerkannten soliden und redlichen Haus abgeschlossen haben, so sind wir stets erbötig, solche bündige Verträge auf Verlangen mit dem Visa des einschlagenden Consuls in Haver versehen, jedem Anfragenden einzuhändigen. Hierzu bedürfen wir eine genaue Aufgabe jeder Familie, deren Namen, Alter und Wohnort. — Unsere sehr billig gestellten Ueberfahrts-Preiße, prompte und reelle Bedienung, werden den Auswanderern nichts zu wünschen übrig lassen.

Weitere Auskunft ertheilen

Gebrüder Gangloff.

Forbach bei Saarbrücken, im März 1841.

Julius Aischmann, geprüfter Optikus aus Coblenz,

(zur Zeit in Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, Nro. 2,) erlaubt, ein verehrliches Publikum, widerholt auf sein rühmlichst bekanntes

Optisches und Physikalisches Lager

aufmerksam zu machen, da sein Aufenthalt dahier nur noch 3 Tage dauern wird.

Ueber die Vortrefflichkeit seiner Waare, worüber er von vielen Sachkennern und Augenleidenden, die schönsten Zeugnisse besitzt, bringt er auch noch Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß:

Der Unterzeichnete hat auf Verlangen des Herrn Julius Aischmann aus Coblenz, dessen dahier zum Verkaufe aufgestelltes Lager, optischer Instrumenten in Augenschein genommen, und sich überzeugt, daß dessen Gläßer, sowohl hinsichtlich der Reinheit des Materials, als auch des Schleifens, von vorzüglicher Güte sind.

Zweibrücken, den 15. März 1841.

Dr. Stemler,
königl. bayer. Kantonsarzt.

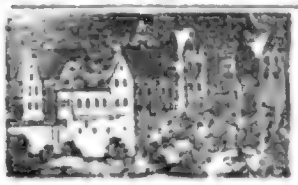
Nummern der 1391. Münchner Ziehung:

57 73 36 53 48

Heute 16. März Schluß der 1012. Regb. Ziehung.

Louis Bally von Niederauerbach hat ein vollständiges Küferwerkzeug zu verkaufen; sollten sich keine Käufer melden, so wird solches nebst einigen Aeckern, etwas Hausrath, 30 Zentner Heu und Ohmet bis den 22. März Morgens, versteigert werden.

Bei Christian Herber in der Gersheimer-Mühle ist beständig Weismehl, Korn- und gemischtes Brodmehl, um billigen Preis zu haben. Indem derselbe gute, billige Lieferung verspricht, bittet er zugleich um recht zahlreiche Aufträge.



Der Serinihof 84 Morgen enthaltend, und bei Reifenberg gelegen, ist zu verkaufen. Das Nähere ist auf dem Gute selbst zu erfragen.

Der Johann Ritter'sche Garten, am Fahrenberg, ist auf 1 Jahr zu vermiethen.

Frühe Setzkartoffeln bei Fr. Portner.

Auf Tivoli sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Epheuranken.

Dichtungen

von

H. J. Fried.

2 Bände in 8. 2 fl. 24 kr.

Selbstverlag des Verfassers.

Die Leistungen des lieblichen Volksdichters sind allzubekannt, als daß es einer pompösen Anpreisung bedarf, um ihnen Eingang in alle Privatbibliotheken zu verschaffen — zumal, da der Preis außerordentlich billig und Druck und Papier prachtvoll zu nennen sind.

Den Debit für Zweibrücken und die Umgegend besorgt die G. Ritter'sche Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 33 (1841).

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 25. März, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schlag Unter-Kuhwald, Nro. 45.

7 Eichen Baustämme, 2r Classe,
39 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
2 „ Nutzholz-Abschnitte, 3r Classe,
1175 Reisig-Wellen.

Schlag Schwarzfelderdick, Nro. 47.

31 Eichen Nutzholzstämme, 2r Classe,
15 „ „ 3r „
53 „ Bauholzstämme, 2r „
66 „ „ 3r „
23 „ „ 4r „
25¼ Klafter 5schuhig Eichen Nutzholz,
58 „ „ „ Brennholz,
6 „ Eichen Prügel,
675 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
1175 Eichen „ „ „ „
275 gemischte „ „ „ „

Den 26. März, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Höchen.

Schlag östlicher Hengstwald, Nro. 39.

1 Eichen Baustamm, 1r Classe,
7 „ „ 2r „
19 „ „ 3r „
1 „ Nutzstamm, 3r „
1 „ Nutz-Abschnitt, 3r „
1 „ Nutzstamm, 4r „
2 Buchen Nutzholz-Abschnitte,
59¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
3 „ „ anbrüchig,
5¼ „ „ Prügel,
11 „ Eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
4¾ „ „ Prügel,
25 Buchen Wellen.

Den 27. März, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag Störzenbühl, Nro. 60.

3 Eichen Nutzholzstämme, 2r Classe,
11 „ „ „ 3r „
12 „ Abschnitte, 3r und 4r Classe,
7 „ Baustämme, 2r Classe,
155 „ „ 3r „
94 „ „ 4r „
3 „ Bau-Abschnitte, 4r „
5 Buchen Nutzholz-Abschnitte,
2 Birken „ „
4 Klafter Buchen geschnitten Scheit, anbrüchig,
2¼ „ Eichen geschnitten, ästig und knorrig,
2700 Reiser-Wellen.

Schlag Bundenbacherberg, Nro. 61.

17 Eichen Nutzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
6 „ Nutz-Abschnitte, 4r Classe,
7 „ Baustämme, 2r „
22 „ „ 3r „
6 „ Abschnitte, 3r und 4r Classe,
8 Buchen Nutzholzstämme,
4 „ Nutz-Abschnitte,

Den 29. März, Morgens 9 Uhr, zu Kleinottweiler.

Revier Jägersburg.

Schlag Zweibrückerweg, Nro. 52.

circa 40 Eichen Baustämme, 2r Classe,
160 „ „ 3r „
250 „ „ 4r „
12 Klafter 5schuhig Eichen Nutzholz,
500 Reiser-Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats April in den Revieren Jägersburg, Höchen und Carlsberg, noch ohngefähr 300 Stämme Bau- und Nutzholz, 800 Klafter Scheit- und Prügelholz, 16,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 3. März 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Bekanntmachung.

Die am 9. Januar l. J. abgehaltene Versteigerung, über Erbauung einer 113,160 Meter langen Straßenstrecke, zwischen dem Orte Waldfischbach und der Banngrenze von Donsieders gelegen, auf obengenannter Bezirksstraße, hat die Genehmigung der königl. Regierung nicht erhalten.

Es wird daher Dienstags den 30. dieses Monats, Vormittags zehn Uhr, in loco Waldfischbach, vor der unterfertigten Behörde, zur nochmaligen Begebung dieses im Ganzen zu 7885 fl. 39 kr. veranschlagten Straßenbaues geschritten werden.

Die bezügliche Baupläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, liegen auf diesseitiger Kanzlei, zur Einsicht offen.

Pirmasenz, den 5. März 1841.

Königl. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

Bierbach. (Schaafweide-Verpachtung.) Montag den 22. März l. J., des Nachmittags um ein Uhr, wird die Schaafweide auf dem Banne von Bierbach, auf drei nacheinander folgende Jahre, an den Meistbietenden, öffentlich verpachtet.

Der Bestand fängt am 29. Sept. 1841 an.
Blieskastel, den 6. März 1841.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 25. März l. J., des Morgens neun Uhr, wird dahier öffentlich an den Meistbietenden versteigt.

Revier Sengscheit, Schlag Staffel am Hufeisen,
10 Buchen Nutzstämme,
12 Wagnerstangen,
18 Klafter Buchen geschnitten Scheit und
9 „ gehauen und
4 „ Prügelholz,
300 Reiser-Wellen.

Schlag Triebenberg.

30 Aspen Baustämme,
4¾ Klafter Aspen gehauen Scheitholz,
250 Aspen Reiser-Wellen.

Ensheim, den 13. März 1841.
Der Bürgermeister,
Peter Adt.

Holz-Versteigerung.

Bis kommenden Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. April nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Kirschbacherhofe, nachbeschriebene Holz-Sortimente, aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Wobei bemerkt wird, daß Diejenigen, welche bis dahin ihr rückständiges Holzgeld nicht entrichtet haben, nebst ihren Bürgen, zur Versteigerung nicht zugelassen werden können.

Dienstag den 6. April.

Aus den Schlägen:

Kirschbacher Hochwald und Birkenkuppe.
24¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1¾ „ „ „ Klotzholz,
5½ „ Eichen geschnitten Scheitholz,
½ „ Aspen „ „
425 Buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
200 Eichen „ „ „ „
3750 gemischte „ „ „ „
150 Aspen „ „ „ „
11 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
10 Buchen Nutzholzstämme,
15 Hainbuchen Nutzholzstämme,
23 Birken „
28 sparrenmäßige Aspen Stangen,
89 Aspen Gerüststangen,
138 „ Hopfenstangen,
8 Birken Nutzstangen,
225 „ Reisstangen,
25 Hainbuchen Reisstangen,
63 gemischte „
1250 Bohnenstangen, und
15 — 18 Gebund junge Eichen Ringelrinden auf dem Stock.

Mittwoch den 7. April.

Aus den Schlägen:

Kirschbacher Wald, Neun Morgen — Rödelchen — Vierzig Morgen — und Aschbacher Schlag.
16 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1½ „ „ „ Klotzholz,
5 „ Eichen geschnitten Scheitholz,
5 „ „ „ „ (Schaffholz, 5- und 5½schuhig,
3750 Buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
1100 Eichen „ „ „ „
700 gemischte „ „ „ „
300 Aspen „ „ „ „
14 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, worunter 2 für Preßklötze in Oehlmühlen sehr geeignet.
6 Buchen Nutzstämme,
4 Hainbuchen Nutzstämme,
6 Kiefern „
10 Aspen Baustämme,
1 Birken Nutzstamm.
2 wildbirnen Nutzstämme,
120 Aspen Stangen zu Sparren,
63 Aspen Gerüststangen,
300 Eichen Reisstangen und
675 Bohnenstangen,

Zweibrücken, den 13. März 1841.
Schimper.

Dienstag den 23. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, zu Breitfurt, im Hause des Adjunkten Freidinger, wird das unterzogene Bürgermeisteramt, zur Versteigerung der Lieferung von zehn Stück neuen Subsellien, eines Tische und einer Rechentafel, in die Schule zu Breitfurt, an den Mindestnehmenden schreiten.

Plan und Kostenanschlag, welch letzterer sich auf 161 fl. 39 kr. beläuft, liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte offen.

Walsheim, den 12. März 1841.
Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 34. Freitag, 19. März 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Die neueſten Nachrichten aus New-York vom 17. Febr. melden, daß die Commitee für die auswärtigen Angelegenheiten im Repräſentantenhauſe, einen Bericht über die Verbrennung des Schiffes „Carolina" und die Angelegenheit des Hrn. Mac Leod erſtattet hatte, der äußerſt kriegeriſch gegen England lautete. Der Horizont iſt allerdings gewaltig umwölkt, doch hofft man, das neue amerikaniſche Cabinet werde dieſe Wolken entfernen. Sollte zwiſchen England und Nordamerika dennoch Krieg ausbrechen, ſo würde es kein gewöhnlicher Krieg, ſondern nothwendig ein Krieg großer Vernichtung ſeyn. Nimmer würde es Frieden geben, bevor die eine Partei bezwungen, erſchöpft, verödet werde. Das Schiff — ſagt der Bericht — gehört einem New-Yorker Bürger, Hrn. Wells, und ſollte die Fahrten zwiſchen Buffalo und Schloſſer machen; in Folge der damals an der Grenze herrſchenden Aufregung aber hatten ſich eine Menge Menſchen angeſammelt, und Hr. Wells benutzte dies, um ſein Schiff zur Ueberfahrt von Schloſſer auf der amerikaniſchen Seite nach Navy auf der engliſchen Seite zu gebrauchen. Nichts beweiſt, daß Waffen oder Munition an Bord waren, und ſelbſt die Beſchuldigung, daß die „Caroline" Schmuggel getrieben habe, iſt nicht erwieſen, obgleich ſie wohl begründet geweſen ſeyn mag. An dem Tage aber, wo es des Nachts, bei Schloſſer vor Anker liegend, weggenommen und verbrannt wurde, hatte es jedenfalls bloß als Fähre gedient. Mehrere Menſchen wurden dabei ermordet, und einer ſtürzte tod in das Dock. Man hat Beweiſe vorgelegt, daß Hr. M'Leod bei Zerſtörung des Schiffes werkthätig war, und er wurde verhaftet, wie jeder Bürger der Vereinigten Staaten in dieſem Falle verhaftet worden wäre. Wir kennen kein Völkerrecht, welches einen Mann von der Verhaftung und Einkerkerung wegen ihm angeſchuldigter Verbrechen gegen den Frieden und die Würde eines Staates aus dem Grunde freiſpricht, weil er britiſcher Unterthan iſt. Die mit Prüfung der Anſchuldigung gegen Hrn. Mac Leod beauftragte Groß-Jury, hatte mit 19 Stimmen unter 20 für Anklage auf Todtſchlag gegen denſelben entſchieden. Am 6. Febr. war dieſe Entſcheidung dem Angeklagten vor dem Hofe mitgetheilt, er dann aber wieder ins Gefängniß zurückgebracht worden. Am 13. Febr. votirte der Congreß der Vereinigten Staaten mit 103 gegen 68 Stimmen zu Gunſten des oben mitgetheilten, auf die Erregung von Feindſeligkeiten mit England berechneten Commiſſionsberichts.

Ein merkwürdiges Naturereigniß hat eines der größten Weltwunder zerſtört. Der große, mächtige Niagarafall exiſtirt nicht mehr; die Felſen, welche denſelben bildeten, ſind gänzlich eingeſtürzt, und ſo iſt das Land einer ſeiner größten Naturſchönheiten, die jährlich tauſende von Beſchauern herbeigezogen hatten, beraubt worden.

Großbritannien. London. Die Annahme des gegen England ſo feindſeligen, oben erwähnten, Berichts der Commiſſion des Repräſentantenhauſes zum Drucke mit bedeutender Majorität, die Indifferenz, welche die Föderalregierung Amerikas für den wegen Todtſchlag jetzt angeklagten Herrn Mac Leod, zeigt, aber beſonders die Sprache der Miniſterialblätter in London ſelbſt, die eine Colliſion mit den Vereinigten Staaten für ſehr drohend halten, Alles das hat zuſammengewirkt, die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens wieder ſehr herabzuſtimmen. Graf v. Mountcaebel richtete am 8. d. im Oberhauſe an die Miniſter die Frage, ob der beſprochene Bericht des Hrn. Pickens ächt ſey? Lord Melbourne erwiederte: die Regierung habe zwar keine officiellen Depeſchen darüber von Hrn. For erhalten, habe aber Grund an die Aechtheit deſſelben zu glauben. Im Falle des Ausbruchs eines Kriegs mit Nordamerika rechnet man in London auf die ſüdlichen Staa-

ten der Union, wo über drei Millionen Schwarze in der Sclaverei schmachten, denen man die Mittel zu ihrer Befreiung an die Hand geben könnte, wodurch die Vereinstaaten gewaltig in ihrem eigenen Schooße bedroht würden.

Die durch das in Liverpool eingetroffene Packetboot „England" angekommenen Nachrichten aus Newyork vom 20. Febr. lauten sehr beunruhigend. Im Repräsentantenhause hatte am 16. Hr. Fillemore von Buffalo auf die Nothwendigkeit von Maaßregeln hingewiesen, um die Nord- und Nordostgrenze in einen respektabeln Vertheidigungszustand zu versetzen. — Die Rüstungen in unseren Kriegshäfen werden lebhaft betrieben. Man will auf jedes Ereigniß gefaßt seyn.

Die Nachrichten aus mehreren englischen Hafenplätzen deuten auf Versammlung einer bedeutenden Seemacht mit der Bestimmung nach den Küsten Nordamerika's hin. Die zu Havre am 10. und 11. verbreiteten Gerüchte, als hätte England bereits den Krieg an die vereinigten Staaten erklärt, scheinen jedoch voreilig.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer beschäftigt sich in ihrer Sitzung vom 13. März mit Petitionen. Eine derselben verlangt, daß ein Gesetz-Entwurf zu einer gesellschaftlichen und politischen Reform vorgelegt werden solle; jeder Franzose, sobald er 21 Jahre alt sey, solle Wähler seyn; jeder Arbeiter solle zum wenigsten 3 bis 4 Franken Taglohn bekommen und nicht länger, als zehn Stunden täglich zu arbeiten angehalten werden dürfen. (Gelächter und Murren.) Die Kammer ging über diese Petition ohne weitere Discussion zur Tagesordnung über.

Die Wassermasse, welche der artische Brunnen beim Schlachthause von Grenelle jetzt geliefert, beträgt 3500 Liter in jeder Minute, sonach täglich über 5 Millionen Liter. An der Stelle, an welcher dieses Wasser in die Seine fließt (ungefähr eine halbe Stunde von dem Brunnen entfernt), hat es noch eine Wärme von 23 Grad Cels. oder 71 Grad Fahrenheit, und die ganze Rinne, in welcher es strömt, räucht fortwährend in Folge der natürlichen Wärme dieses Wassers.

Nach den in Straßburg verbreiteten Gerüchten, wäre der bekannte politische Flüchtling Dr. Pistor aus der Pfalz, bei einem heimlichen Besuche in seine Vaterstadt Bergzabern, verhaftet worden.

Preußen. Berlin. Die erst allgemein verbreitete und dann wiederrufene Nachricht, daß der Verfasser der „Vier Fragen" sich dem Könige mit Uebersendung eines Exemplars seiner Broschüre selbst genannt habe, bestätigt sich jetzt demnach auf unzweifelhafte Weise. Dem Vernehmen nach hätte der König das Exemplar dem Justizminister übersendet, mit der Anweisung, den Inhalt der Broschüre zu prüfen, und im Falle derselbe strafbar sey, nach dem Gesetze zu verfahren. Daß das Gesetz in allen Fällen entscheide, wird ganz im Sinne des Verfassers seyn.

Holland. Haag. Unter die Tagesgerüchte gehört, daß der neue Finanzminister ein neues Gesetz über die Personalsteuer vorlegen werde, wodurch die geringeren Klassen erleichtert und unter Andern eine Steuer auf die Unverheiratheten (alte Jungfern und Hagestolzen) eingeführt werden soll. Das fehlt noch!

Würtemberg. Stuttgart. Hier hat sich in den letzten Tagen ein Ereigniß zugetragen, was eine tiefe Verdorbenheit junger Gemüther und eine Rohheit der Sitten, ganz im Geiste des Mittelalters, verräth. Mehrere vierzehn- bis sechszehnjährige Schulknaben haben einen Kameraden, jüdischen Glaubens, auf die schändlichste Weise mißhandelt, indem sie ihn auf Hölzer, in Form eines Kreuzes zusammengelegt, festbanden, ihm eine Art von Dornenkrone auf den Kopf drückten, mit Stecknadeln auf ihn losstachen, ihm in das Gesicht spuckten und ihn nöthigten, bezügliche Worte aus der heiligen Schrift dazu zu sprechen. Das arme Kind, von ohnedies schwächlicher Konstitution, hat so gelitten, daß es ernstlich davon krank geworden ist. Die jungen Bösewichter sind sogleich fest genommen worden, und erwarten für solche raffinirte Bosheit verdiente Strafe. Dieser Vorfall gibt den augenscheinlichsten Beweis, zu welch abscheulichen Verirrungen jener unglückliche finstere Mysticismus führt, wie man ihn bei uns von den Kanzeln herab ungescheut predigt, der mit gleißnerischer Scheinheiligkeit jede einfache Freude als gottlos verdammt, und doch so wurmstichige Früchte hervorbringt.

Deutschland. Mit aufrichtiger Freude wird man in ganz Deutschland vernehmen, daß die Bundesversammlung auf Bericht der niedergesetzten Kommission, beschlossen hat, Hrn. J. P. Wagner in Frankfurt, dem Erfinder der electromagnetischen Triebkraft, eine Belohnung von 100,000 fl. C. M. zuzuerkennen, und daß darüber von den Hrn. Bundestagsgesandten an ihre resp. Regierungen weiter berichtet worden.

Zweibrücken 18. März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte

folgendermaßen. Nämlich bei 273 Hektoliter Waizen, 5 fl. 35 kr.; 259 Hektl. Korn, 4 fl. 15 kr.; 90 Hektl. Gerste, 3 fl. 39 kr.; 30 Hektl. Spelz, 2 fl. 20 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 16 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 26 kr.; 2 Hektl. Erbsen, 5 fl. 3 kr.; — Hektol. Wicken, 4 fl. 18 kr.; 340 Hektl. Hafer, 2 fl. 3 kr. Zusammen 1010 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 50 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 34 kr. Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Leopold Schwartz, Krämer, in Zweibrücken wohnhaft.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Leopold Schwarz, Krämer, in Zweibrücken wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, den fünften April achtzehnhundert ein und vierzig, des Nachmittags um zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vier hundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den sechszehnten März 1841.

Unterz.: Fr. Kieffer,
Erg.-Richter.

Demnächst beginnen die Operationen der Verifications-Beamten für Maaß und Gewicht. Zur Verhütung von möglicher polizeilicher Verfolgung, wollte ich anmit die betreffenden Einwohner des Kantons, von der neuesten nachträglichen Verfügung über die Aufsicht auf Maaß und Gewicht, unterrichten:

1) Zur Verification dürfen nicht mehr vorgelegt werden, und werden als ungesetzlich behandelt, Gewichtsteine, an denen das Blei über die Eisenmasse hervorsteht.

2) Größere Gewichtsteine dürfen nur verificirt werden, wenn sie aus Decimaltheilen bestehen, anders construirte, werden als ungesetzlich behandelt.

3) Salzwaagen mit hölzernen Schaalen sind ungesetzlich, und dürfen der Verification nicht mehr unterstellt werden. Die Schaalen dieser Waagen müssen entweder aus gutem Steingut oder Porzellan oder von verzinntem Blech seyn.

4) Die Posthalter, Unternehmer von Privatwaagen oder Diligencen, haben in Zukunft bei Abwägung der zu befördernden Pakete und Effekten, sich nur gehörig verificirter Waagen und Gewichte zu bedienen.

Zweibrücken, am 15. März 1841.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Die unterzeichneten vereinigten Commissions-Geschäfte empfehlen sich zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art; zur Anlegung und Aufnahme von Kapitalien auf Hypotheken und auf jede solide Sicherheit, zu Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf- und Steigterminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterieeffecten, Actien und Forderungen jeder Art, Wein- und Landesprodukten, zu Agenturen, Consignations- und Commissions-Aufträgen, und zu allen in diese Branchen einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung reellster und billigster Besorgung.

Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen, welche uns mit Aufträgen beehren wollen, und denen Saarbrücken näher liegt, als unsere Domicile, sich dieserhalb an die mit uns associrten Herren

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken

wenden zu wollen, welches Haus von uns ermächtigt ist, alle Geschäfte in unserm Namen zu besorgen.

Hugo Joseph Cassel in Mainz.
Christian Walther in Wiesbaden.
F. J. Rosalino in Frankfurt a./M.
N. Schröder & Comp. in Kreuznach.
J. C. Schünemann & Comp. in Darmstadt.
G. v. Aken in Cöln.
Stoll & Comp. in Mannheim.

---

15 à 20,000 Thaler

sind, getheilt in kleine Kapitalien, auf erste Hypotheken auszuleihen. — Auch werden zur Anlegung von Kapitalien, Landgüter in der Gegend von Saarbrücken, zu kaufen gesucht durch

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken
und Hugo Joseph Cassel in Mainz.

Etablissements zu verkaufen.

3 Apotheken, 2 Gasthäuser, 4 Mühlen, 2 Bier-

brauereien, 1 Cichorienfabrik, 1 Tabaks- und Cigarrenfabrik, 3 Spezerei-Geschäfte, 1 Materialwaaren-Geschäft en gros & en detail, verschiedene andere Geschäftsetablissements und viele große und kleine Landgüter im Großherzogthum Hessen, Großherzogthum Baden, Rheinbayern und Herzogthum Nassau, sind mit guten Bedingungen, zu verkaufen durch

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken,
Hugo Joseph Cassel in Mainz.

Nachricht für Auswanderer.

Robert M. Slomann in Hamburg

befördert mittelst ihm eigen zugehörigen und gekupferten, schnellsegelnden Paquetschiffen Passagiere von Hamburg nach New-York, die erwachsene Person, inbegriffen Beköstigung **70** Gulden. Kinder und Familien, verhältnißmäßig billiger. — Bedingungen und sonst Näheres gratis zu erfahren durch den

Hauptagenten Joseph Cassel in Mainz und die Agenten F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Einladung zum Abonnement

auf das

täglich erscheinende

Mannheimer Journal,

für das 2. Quartal 1841.

Format groß Folio, Pr. 1 fl. 24 kr. vierteljährig.

Das neue Abonnement auf das zweite Quartal des Mannheimer Journals beginnt mit dem 1. April. Wir bitten die Anbestellungen zeitig bei den Wohllöblichen Postämtern machen zu wollen, weil wir sonst, wie dieses im verflossenen Quartal der Fall war, bei verspäteten Bestellungen keine vollständige Exemplare mehr abliefern können.

Bei der bevorstehenden baldigen Eröffnung der badischen Ständekammern machen wir das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß der frühere Berichterstatter über die Verhandlungen des Landtages auch für diese Session wieder seine Mitwirkung zugesagt hat.

Durch Unterstützung, vielfach angeknüpfter Privat-Correspondenzen auf allen wichtigen Plätzen mit wohlunterrichteten Autoren, wird die Redaktion des Journals fortwährend bemüht seyn, über alle wichtige Ereignisse des Tages zuverlässige Nachrichten mitzutheilen.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind dem Journal wöchentlich viermal Beilagen für Unterhaltung aus dem Gebiete der neuen Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez, beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschenbibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4 Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei jenen Anzeigen, worüber die Redaction Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 1 fl. 24 kr. per Quartal geliefert. Ausländische Postämter beziehen es zu diesem Preis von der Wohllöblichen Postamts-Zeitungs-Expedition Mannheim.

Mannheim, im März 1841.

Gegen hinreichendes hypothekarisches Unterpfand sind Gelder in Posten von fl 400 und drüber zu verleihen. Von wem, wird in Verlage dieses Blattes erfragt.

Um damit aufzuräumen sind bei Unterzeichnetem zu haben:

Mousseline de Laine, à 20 kr. per Elle.
Gedruckte Mousseline, 18, 20 und 24 kr. per Elle.
Aechte Lederleinwand, von 20 bis 36 kr.

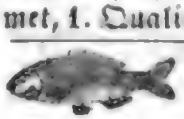
Zweibrücken, im März 1841.

G. Wies.

Joseph Assion II. in Neunkirchen, macht bekannt, daß bei ihm eine Niederlage von Schiefersteinen, 1ste Qualität, ist, und daselbst der Reis à 2 Thlr. 12 Sgr., bezogen werden kann. Auch dienen dieselben zum Einbinden der Försten und Grothe.

Bei Philipp Mayer jr., Drechsler, kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Auch hat derselbe eine ganz neue Drehbank, welche für Holz und Horn zu drehen eingerichtet ist, zu verkaufen.

Gerichtsschreiber Faber hat Heu und Ohmet, 1. Qualität, sowie auch Kleeheu zu verkaufen.



Bei Wittwe Koch auf dem Marktplatze sind frische Häringe, à 3 kr. per Stück, zu haben.

Ein schöner Kunstheerd zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo.

Einhundert Stück weißtannene Dielen sind zu haben bei Fuhrmann Walther.

Der Johann Ritter'sche Garten, am Fahrenberg, ist auf 1 Jahr zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 29. März, Morgens 9 Uhr, zu Waldfischbach.

Revier Hornbacherwald.

Schlag Hundsberg, Nro. 2 des Vorschlags (Reiterskopf.)

10 Eichen Nutzstämme, 2r Classe,
41 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
58 „ Abschnitt, 2r Classe,
134 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „

Schlag Hundsberg, Nro. 11, (Hermerskopf.)

5 Eichen Nutzstämme, 3r Classe,
33 „ Abschnitte, 3r „
39 „ Wagnerstangen,

Schlag Hilschberg, Nro. 7.

22 Eichen Abschnitte, 4r Classe,
6¾ Klafter Eichen 4schuhig Misselholz,

Schlag Mühlkopf.

2 Eichen Abschnitte, 4r Classe,
8¼ Klafter Eichen Misselholz,
¾ „ Buchen „

Schlag Fröhn.

3 Eichen Nutzstämme, 3r Classe,
4 „ „ 4r „
2 Birken „ 4r „
397 Eichen Wagnerstangen.

Waldfischbach, den 6. März 1841.

Das k. b. Forstamt,
Aus Auftrag.
Gambühler, Act.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Glanstraße zwischen Cusel und Altenglan betreffend.)

Dienstag den 6. April 1841, Morgens 9 Uhr, wird vor dem königl. Land-Commissariate Cusel, die Herstellung der Glanstraße und zwar einer Strecke vom Rechenhäuschen bis Altenglan — eine Länge von 252,200 Meter enthaltend, und zu 19,206 fl. 56 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die auf diesen Bau bezüglichen Pläne, Kostenanschlag, Bedingnißheft ꝛc., liegen bis 8 Tage vor der Versteigerung, bei der königl. Bau-Inspektion Kaiserslautern — dann aber im diesseitigen Amtslocale zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Cusel, den 15. März 1841.

Königl. Land-Commissariat,
Dilg. V. Schneider.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in Niederauerbach, aus dem dasigen Gemeindewald, 20 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, und 7 Klafter Stockholz versteigert.

Contwig, den 17. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Samstag den 27. März 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Mittelbach, die Chaussirung der Nebenstraße, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Pläne und Kostenanschlag hierüber, im Betrage von 260 fl., können täglich auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Mittelbach, den 18. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Wiesbach. (Herstellung eines Hofthors am prot. Pfarrhause.) Mittwoch den 31. März l. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte zu Käshofen, die Herstellung eines Hofthors an dem protestantischen Pfarrhause zu Wiesbach, im Ganzen zu 71 fl. 23 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Käshofen, den 13. März 1831.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Den 27. März 1841, des Morgens um 9 Uhr, läßt unterzeichneter Nicolaus Trautmann, wohnhaft zu Bruchmühlbach, in der Behausung von Daniel Kunz allda, auf Zahlungstermin bis Michaeli, 5600 Buchen stark geprügelte Wellen und einen Schlag von jungem Loh, von ohngefähr 12 Morgen, im Distrikt Hergen, zu einer öffentlichen Versteigerung bringen.

Bruchmühlbach, den 15. März 1841.

Trautmann.

Dienstag den 23. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, zu Breitfurt, im Hause des Adjunkten Freidinger, wird das unterzogene Bürgermeisteramt, zur Versteigerung der Lieferung von zehn Stück neuen Subsellien, eines Tisches und einer Rechentafel, in die Schule zu Breitfurt, an den Mindestnehmenden schreiten.

Plan und Kostenanschlag, welch letzterer sich auf 161 fl. 39 kr. beläuft, liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte offen.

Walsheim, den 12. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Mühlbach am Glan. (Holz-Versteigerung.) Montag den 29. März l. J., des Morgens um 8 Uhr, werden in der Gemeinde Mühlbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, in den außerordentlichen Holzschlägen Wolschbach und Potzberg, und in dem gewöhnlichen Schlag, folgende Holzsortimente, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

175 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
5 Buchen Abschnitte,
39 Klafter Eichen Scheitholz,
33 „ Buchen Scheitholz,
900 Wellen.

Hiebei wird bemerkt, daß sich unter den Eichen Bau- und Nutzholzstämme, 6 bis 8 Stück vorfinden, welche zu Oelpressen, und 5 Stück, welche zu Mühlenwellbäumen zu gebrauchen sind.

Mühlbach, den 13. März 1841.

In Abwesenheit des Bürgermeisters:
Der Adjunkt, Borger.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Niederauerbacher-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Mittwoch den 31. März, nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, werden die zur ersten und zweiten hiesigen protest. Pfarrei gehörige Wiesen, in einjährige Lehnung, versteigert.

Ackerland-Verpachtung.

Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. März, jedesmal des Nachmittags ein Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das auf dem Zweibrücker Banne gelegene, der hiesigen prot. Kirchenschaffnei zugehörige Ackerland, in sechsjährige Lehnung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Zinsen schuldig sind, werden weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 11. März 1841.

Erter.

Samstag den 20. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Ladenberger zu Bubenhausen, werden Hr. Jacob Wittenmeyer von da, und seine Kinder ohngefähr 16 Morgen Ackerfeld auf Bubenhauser Bann, in geeigneten Loosen abgetheilt, auf weitere 3 Jahre, öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

David Hirsch von Homburg ist gesonnen, bis den 26. März, Mittags um 2 Uhr, in der Behausung von seinem Sohne Ludwig Hirsch, ohngefähr 60 Morgen Ackerland, Homburger Bannes, theils zu Eigenthum zu versteigern, und theils auf 6 Jahre zu verpachten.

Bekanntmachung.

Da die Zeit zum Bleichen herannaht, beehre ich mich hiermit, meine jüngst angezeigte Tuchbleiche in Steinfeld, Kanton Bergzabern, zu empfehlen. Durch Erfahrung kann ich die Versicherung geben, daß die Zeuge nach meiner Behandlungsart an Qualität gewinnen, ohne am Ellenmaaße etwas zu verlieren.

Um die Versendungsart zu erleichtern, habe ich mir in einem jeden Kantonsort einen Agenten gewählt, an welchen man sich gefälligst adressiren möge.

Die Herren Agenten werden die Preise und Conditionen in ihrer Anzeige bekannt machen, und die mir hierauf zukommenden Aufträge, werde ich auf das beste und schnellste besorgen.

Steinfeld, den 10. März 1841.

F. P. Schultz.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 35. Sonntag, 21. März 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandrien. Die letzten Nachrichten aus Damaskus reichen bis zum 25. Jan. An diesem Tage herrschte die schrecklichste Anarchie in der Stadt. Der neue Gouverneur, der keine Truppen zur Verfügung hat, konnte den revolutionären Aufschwung des Volkes nicht hemmen, das sich durch Raub und Mord an den höhern Klassen wegen des drückenden Joches Mehemed Ali's rächte. Die Anhänger des Vizekönigs und besonders die Christen, welche der Pascha mehr als die Türken achtete, sind die Opfer dieser Anarchisten geworden. Ich brauche nicht hinzuzusetzen, daß die Ermordung Jussuf Taouils bei diesen traurigen Auftritten unbeachtet geblieben ist, und ungestraft bleiben wird, wie so viele andere, die in diesem Augenblicke begangen werden. Das tiefste Elend und die höchste Unzufriedenheit herrschen in Aleppo, Beirut, Tripolis, Jerusalem ꝛc. Die neue türkische Verwaltung hat weder den Willen, Gutes zu wirken, noch die Kraft, die zahlreichen Excesse zu unterdrücken, welche begangen werden. Die Bewohner, welche dieses Jahr doppelte Abgaben bezahlen, sagen ganz laut, es lohne sich der Veränderung nicht, wenn sie von den Engländern beschossen und von dem Großherrn geplündert würden. Besonders aufgebracht sind die katholischen Bewohner des Libanon und die Drusen. Wer kann wissen, was die Folge von allem dem seyn wird?

Frankreich. Der berühmte Weltumsegler Capitän, jetzt Contreadmiral Dumont d'Urville, befindet sich seit einigen Tagen in Paris, und wurde zur königlichen Tafel gezogen. Den Seeleuten und Offizieren, welche an der Expedition Theil genommen, hat der König auf den Antrag des Marineministers eine Gratification von 15,000 Franken bewilligt.

Großbritannien. London. Die ersten Staatsmänner sind der Meinung, daß die nordamerikanische Krisis gut ablaufen werde. Der General Harrison findet blos 4 Mill. Dollars im Staatsschatze vorräthig. Es sind zwar 5 Mill. Staatsschatz-Kammerscheine abgestimmt, aber gerade weil alle andern Hülfsquellen fehlen. An Truppen, und besonders an Spezialtruppen, fehlt es überall. Indeß werden hier zu Lande noch Anstalten getroffen, um auf Alles gefaßt zu seyn. Es sollen, heißt es, 4 neue Linienschiffe nach den vereinigten Staaten abgehen. Jedenfalls ist England in Nordamerika bereit, einer ersten Begegnung kräftigen Widerstand zu leisten. Zu Portsmuth werden gegenwärtig in größter Eile 3 schöne Fregatten von 50 Kanonen ausgerüstet. Noch sind mehrere andere Fregatten in Bereitschaft, in See zu stechen.

Am 12. März wurde das Gerücht in London allgemein verbreitet, (und es scheint gegründet,) daß ein auf die orientalische Frage bezügliches Protokoll, von dem französischen Minister, im Vereine mit den übrigen Mächten unterzeichnet worden sey. — In der Unterhaus-Sitzung vom 12. d. wurde von mehreren Mitgliedern, u. a. auch von Sir Robert Peel, an den Lord Palmerston eine Reihe von Interpellationen gerichtet, die offenbar dahin zielten, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu solchen Eröffnungen zu veranlassen, welche geeignet gewesen wären, die Verantwortlichkeit des Hattischeriffs vom 13. Febr. dem Lord Ponsonby beizumessen.

Oestreich. Agram. In der Agramer Zeitung liest man: Zur allgemeinen Warnung wurde uns Nachstehendes zur Veröffentlichung mitgetheilt: „Ein entsetzlicher Fall ereignete sich — oder wurde eigentlich erst jetzt bekannt im Beregher Komitate. Vor zwei Jahren starb dort Hr. Joseph v. B., und wurde in der Familiengruft beigesetzt. — Jetzt starb sein Schwager. Man wollte die Gruft öffnen, es ging nicht. Endlich wendete man gegen die Thüre Gewalt an, und was fand man? Der Sarg war offen und leer; die Leiche aber lag hart an der Thüre,

Der Arme litt sehr an Krämpfen, und wurde innerhalb 24 Stunden scheintodt begraben. In der Gruft erwacht, stieß er den Deckel weg, aber die Thüre der Gruft war er nicht im Stande aufzumachen. Er mußte also auf die fürchterlichste Weise zum zweitenmale sterben. — Kaum ist es möglich, daß nach mehreren solchen entsetzlichen Fällen der wiederholten k. Statthalterei-Verordnung in Betreff der Todtenkammer und dem Verbote, die Leiche vor 48 Stunden zu begraben, dennoch nicht Folge geleistet wird."

Sachsen. Am 8. März, Abends um 11½ Uhr, entschlummerte zu Dresden der gefeierte Sänger der Urania, Christoph August Tiedge (geb. 13. Dez. 1752), in einem Alter von 88 Jahren 2 Monaten 3 Wochen.

Hessen. Man weiß in Darmstadt noch nichts von der gemeldeten Demolirung der von großh. hessischer Seite erbauten Schutzbuhne am Rhein, an der Petersau. Personen, welche sich kürzlich an Ort und Stelle befunden haben wollen, versichern, daß bis jetzt noch Alles unverändert geblieben sey. Hiernach scheint der damalige Stand dieser Sache, die man schon als ganz abgemacht betrachtete, noch einiger Aufklärung zu bedürfen.

Zweibrücker-Fleischtaxe.

Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 9 kr.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung.

Auf dem Neuhofe, (Gemeinde Bebelsheim) werden an den unten bezeichneten Tagen, sämmtliche zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, und zwar:

Dienstag und Mittwoch den 30. und 31. dieses Monats, des Morgens um neun Uhr, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, als: 7 Paar Fuhrochsen, 9 Kühe, ein 1jähriger Fassel, 4 Stiere, 3 Rinder, 2 Kälber, 5 Pferde, 3 Schweine, 131 Hämmel, mehrere Branntweinkesseln und alle zur Brennerei gehörige Geräthschaften, eine große Anzahl Ständer und Fässer von verschiedener Größe, 2 Grundbirnmühlen, 7 vollständige Fuhrwagen, Schiff und Geschirr, ein Char-à-banes, eine Partie Waizen, Korn, Hafer und Gerst, 900 Hectoliter Kartoffeln, 9 Fuder Grundbirnbranntwein, 12 bis 14 Zentner Schweinenfleisch ꝛc. ꝛc. dann:

Freitag und Samstag den 2. und 3. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, folgende Hausmobilien, nämlich: Bettung, Getüch, Leinwand, Commode, Kleider und Küchenschränke, Bettladen, Tischen, Stühlen, Bänken und sonstige Holzwaaren, Küchengeschirr, Porcellain und Glaßwaaren, Manns- und Weibskleidungsstücke, so wie überhaupt alle Sorten Hausmobilien.

Blieskastel, den 19. März 1841.

Longuet, Notär.

Freitag den 2. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Johann Wack zu Irheim, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Friedrich Jost'schen Eheleute von Irheim herrührenden, in Nro. 32 dieses Blattes beschriebenen Immobilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 3. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa 7¾ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1¾ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsraths Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden noch folgende Güter, öffentlich ausgeboten und in Pacht gegeben:

Eine der Madam Mathis dahier gehörige Wiese, von 1 Morgen 12 Ruthen, auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.

Ohngefähr 3 Morgen Wies auf demselben Banne, in der Krumlachswiese bei Ingweiler,

dem Hrn. Rittmeister Margreitter gehörig, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.

3 Morgen 24 Ruthen Ackerland auf Zweibrücker Bann, auf dem Galgenberg, das ehemals Stutzmann'sche Stück, jetzt dem Herrn Ludwig Kienlin von Bitsch gehörend, welches Hr. Nagelschmied Schmitt mehrere Jahre in Pacht hatte, auf weitere 6 Jahre vergeben.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 23. März nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Klosterbergerhofe, läßt Herr Georg Jacob Becker daselbst, 24 Klafter Buchen Scheitholz und 4000 Wellen, auf Borg versteigern. Das Holz sitzt sehr gelegen zur Abfuhr.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 24. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen, läßt Hr. Ludwig Schütz, Glaßermeister dahier, nachbeschriebene, auf Bubenhauser Bann gelegene Güterstücke, auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel 16 Ruthen, Wies und Acker beim Bubenhauser Allment, neben Ritemeister Margreiter und Nicolaus Schwartz.
2) 1 Viertel 16 Ruthen Garten vor der grossen Hohl, neben Matthias Wallauer und Paul Schwartz.
3) Ebensoviel Acker allda, neben Matthias Wallauer.
4) 2 Viertel 2 Ruthen Acker auf der kleinen Hohl, neben Peter Wildt.

Schuler, Notär.

Montag den 29. März nächsthin, werden zu Wallhalben, in der Behausung von Wirth Bender, ungefähr 40 Zentner Heu, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 25. März 1841, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung des Hrn. Philipp Leiner, läßt Herr Zahm, seinen an der Landauerstraße, zwischen Wittwe Stähler und Andreas Chandon, in der Nähe des neuen Landcommissariats-Gebäudes, gelegenen, 1½ Viertel großen Garten, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Kinder von Herrn Uhrenmacher Hoffmann, in ihrer Behausung dahier folgende Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigern, als: 2 ganz neue moderne Pendüllen, 7 nicht ganz fertige silberne Taschenuhren, feine und ordinäre Uhrengläser, einen goldenen Uhrenschlüssel, Commode, Tische, Stühle, Spiegel, mehrere Bettladen, einen Bettschragen, einen eichenen einthürigen Getüchschrank, einen eichenen Küchenschrank, einen Schalterofen, mehrere Stück gebildete Leinwand, Getüch, fein flächsen Garn, sodann Porzellain, kupfernes, messingenes, zinnenes und eisernes Küchengeschirr und noch sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nachricht.

Man bringt anmit den Artikel 163 der hiesigen Local-Polizei-Verordnungen, welcher den Eigenthümern von Tauben und Hühnern die Verpflichtung aufgibt, ihr genanntes Geflügel, während der Saatzeit in Gärten und Feldern, eingesperrt zu halten, mit dem Anhange, daß die Tauben und Hühner von heute an bis zum ersten Mai nächsthin, eingesperrt gehalten werden müssen, in Erinnerung.

Zweibrücken, den 19. März 1841.

Der königl. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Einladung zum Abonnement

auf das

täglich erscheinende

Mannheimer Journal,

für das 2. Quartal 1841.

Format groß Folio, Pr. 1 fl. 24 kr. vierteljährig.

Das neue Abonnement auf das zweite Quartal des Mannheimer Journals beginnt mit dem 1. April. Wir bitten die Anbestellungen zeitig bei den Wohllöblichen Postämtern machen zu wollen, weil wir sonst, wie dieses im verflossenen Quartal der Fall war, bei verspäteten Bestellungen keine vollständige Exemplare mehr abliefern können.

Bei der bevorstehenden baldigen Eröffnung der badischen Ständekammern machen wir das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß der frühere Berichterstatter über die Verhandlungen des Landtages auch für diese Session wieder seine Mitwirkung zugesagt hat.

Durch Unterstützung, vielfach angeknüpfter Privat-Correspondenzen auf allen wichtigen Plätzen mit wohlunterrichteten Autoren, wird die Redaktion des Journals fortwährend bemüht seyn, über alle wichtige Ereignisse des Tages zuverlässige Nachrichten mitzutheilen.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind dem Journal wöchentlich viermal Beilagen für Unterhaltung aus dem Gebiete der neuen

Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez, beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschenbibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4 Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei jenen Anzeigen, worüber die Redaction Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 1 fl. 24 kr. per Quartal geliefert. Ausländische Postämter beziehen es zu diesem Preis von der Wohllöblichen Postamts-Zeitungs-Expedition Mannheim.

Mannheim, im März 1841.

Hiermit mache einem geschätzten Publikum die Anzeige, daß ich mit meiner wohlbekannten Maschiene zum Reinigen der Bettfedern hier wieder angekommen und in den Stand gesetzt bin, alle Sorten Bettfedern, sowohl alte als neue, von jedem Unrathe zu reinigen und aufs Beste wieder herzustellen. Der Preis für ein Oberbett ist 36 kr., für ein Unterbett dasselbe, ein Plümeau kostet ebenfalls 36 kr., ein Pülven 18 kr., und ein Kissen 12 kr. Die Maschiene ist im Hause des Hrn. Pilla dahier, Hauptstraße Nro. 39 aufgestellt, und werden, die Morgens zum reinigen übergebenen Bettfedern, Abends wieder abgeliefert. Nachträglich mache ich noch auf ein Verfahren aufmerksam, wonach die Betten mit englischer Wichse überzogen werden, so daß keine Feder durchdringen kann. — Mein Aufenthalt wird von kurzer Dauer seyn.

Jos. Schäffer.

Bei Gebrüder Lindemann dahier, ist zu verkaufen: Ein guter Schmiedambos, nebst einem vorzüglichen Blasbalg, Drehbank für Eisen und Messing abzudreben, mehrere gute Schraubstöcke, und mehrere Wagen mit Schaalen, nebst einer steinernen Bütte, welche ohngefähr zwei Ohm haltet. Alles wird abgegeben um die billigsten Preise. Ferner haben dieselben, in ihrem Hause in der Unterstadt, mehrere Zimmer im dritten Stock, bis kommende Ostern zu vermiethen.

Eine vor 5 Jahren neu eingerichtete Färberei, nebst allen Farbmaterialien ist zu verkaufen, bestehend: in 2 kalten Küppen, einem gußnen Blaufarbekessel, einer Reibschaale mit 4 Kugeln, etlichen 30 Stück Druckformen, kurz alles was zu einer vollständigen Färberei gehört. Das Nähere ist in der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Bei J. P. M. Kohlhepp sind die neuen

Tapeten-Muster

in ordinär- und mittelfeinen Sorten angekommen; jene der feinen folgen in 8 — 14 Tagen.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist irgendwo stehen geblieben. Man bittet um gefällige Ablieferung desselben, an die Redaktion dieses Blattes, gegen eine Belohnung.

Gerichtsschreiber Faber hat Heu und Ohmet, 1. Qualität, sowie auch Kleeheu zu verkaufen.

Schöner Saat-Hafer, so wie eine Parthie Heu und Futterstroh, verkauft Einnehmer Dercum.

Schreiner Bersch hat gutes Wiesen- und Kleeheu, sowie auch Ohmet zu verkaufen.

Peter Wolff, in der alten Postgasse, hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in 2 Zimmer, Küche und Kammer, Stallung, Dungplatz, Keller, Heuspeicher, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Carl Heinz hat dasjenige Logis, welches Schlosser Dienst bewohnt, theilweise oder im Ganzen, bis Johanni zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

Bei R. Wahrburg ist zu haben:

Des alten Wallers Jugendschriften. 1ste Lieferung. Geheftet. 24 kr.

Das Werkchen ist durchaus keine Kinderschrift, was zu vermuthen der Titel leicht Anlaß geben könnte, sondern ein Geistesprodukt eigener Art, aus früherer Jugend eines jetzt durch Erfahrung gereiften Mannes. Der Inhalt des ersten Stückes dürfte um so interessanter seyn, als er streng aus historischen Quellen geschöpft ist und der Verfasser dem katholischen Glauben angehört. Der Anhang, Gedankenspäne und Sentenzen ꝛc. enthaltend, ist meist philosophisch und ein Zeugniß tiefer Kenntniß, gepaart mit einer anmuthig frischen Darstellung, welche die ernste Wahrheit lieblicher macht.

Ferner sind zu haben:

Kurze Beleuchtung der beiden Eberhard'schen Predigten über die gemischten Ehen von einem Protestanten. 12 kr.

Eine Stimme für Protestanten, von einem Katholiken, als Volksbelehrung wider die bekannte, aufsehnmachende Eberhard'sche Predigt über gemischte Ehen. 9 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Glanstraße zwischen Cusel und Altenglan betreffend.)

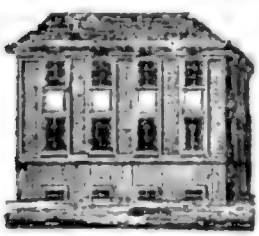
Dienstag den 6. April 1841, Morgens 9 Uhr, wird vor dem königl. Land-Commissariate Cusel, die Herstellung der Glanstraße und zwar einer Strecke vom Rechenhäuschen bis Altenglan — eine Länge von 252,200 Meter enthaltend, und zu 19,206 fl. 56 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die auf diesen Bau bezüglichen Pläne, Kostenanschlag, Bedingnißheft ꝛc., liegen bis 8 Tage vor der Versteigerung, bei der königl. Bau-Inspektion Kaiserslautern — dann aber im diesseitigen Amtslocale zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Cusel, den 15. März 1841.

Königl. Land-Commissariat,
Dilg. V. Schneider.

Erbaunng eines Schulhauses zu Walshausen.



Mittwoch den 31. März 1841, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte zu Großsteinhausen, die Arbeiten zur Herstellung eines neu zu erbauenden Schulhauses, in der Gemeinde Walshausen, als:

		fl.	kr.
1)	Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu	751	10
2)	Steinhauerarbeit	152	49
3)	Zimmermannsarbeit	149	15
4)	Schreinerarbeit	224	20
5)	Schlosserarbeit	158	24
6)	Glaßerarbeit	120	—
7)	Anstreicherarbeit	76	29
8)	Dachdeckerarbeit	181	46
9)	Ankauf des Bauholzes	287	42
10)	Transport des Materials . .	248	39
	Zusammen . .	2350	34

an den Wenigstnehmenden und nach den besondern Handwerken, öffentlich versteigert, mit dem vorläufigen Bemerken, daß Jedermann, der zur Versteigerung zugelassen werden will, und wenn er der versteigernden Localbehörde nicht bekannt ist, seine Sachkenntniß durch eine Bescheinigung des Baubeamten, und seine Zahlfähigkeit durch ein Zeugniß des Bürgermeisteramtes seines Wohnortes auszuweisen, und außerdem noch solidarische und als annehmbar bekannte Bürgschaft zu stellen haben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft, können auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 18. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in Niederauerbach, aus dem dasigen Gemeindewald, 20 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, und 7 Klafter Stockholz versteigert.

Contwig, den 17. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Nächstkommenden 24. März, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier folgende Lieferungen und Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert.

a) Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben.

1) Lieferung von jährlich 300 Kubikmeter Kalksteine, auf drei Jahre.
2) Umpflästerung zweier Mulden zwischen Nieder- und Oberauerbach, veranschlagt zu 90 fl. 20 kr.
3) Reparatur der hölzernen Brücke in der Traverse zu Oberauerbach, zu 16 „ 15 „
4) Rinnenpflaster zu Niederauerbach, zu . . . . . 22 „ 40 „

b) Verbindungsstraße von Niederauerbach nach Schifflick.

Erbauung einer Stützmauer, zu . . 26 fl. 20 kr.

Contwig, den 12. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Dienstag den 23. März d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Brenschelbach, mehrere Quantitäten Eichen Bauholz, von dem abgerissenen alten Schulhause herrührend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Brenschelbach, den 13. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Wiesbach. (Herstellung eines Hofthors am prot. Pfarrhause.) Mittwoch den 31. März l. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bür-

germeisteramte zu Käshofen, die Herstellung eines Hofthors an dem protestantischen Pfarrhause zu Wiesbach, im Ganzen zu 71 fl. 23 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Käshofen, den 13. März 1831.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag, den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Niederauerbacher-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Mittwoch den 31. März, nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, werden die zur ersten und zweiten hiesigen protest. Pfarrei gehörige Wiesen, in einjährige Lehnung, versteigert.

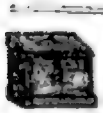
Ackerland-Verpachtung.

Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. März, jedesmal des Nachmittags ein Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das auf dem Zweibrücker Banne gelegene, der hiesigen prot. Kirchenschaffnei zugehörige Ackerland, in sechsjährige Lehnung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Zinsen schuldig sind, werden weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 11. März 1841.

Erter.



Den 29. und 30. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung der Geschwister Faber dahier, lassen dieselben gegen gleichbaare Zahlung versteigern, als: Bänder, Spitzen, Zwirn, Silberspitzen, u. dgl.; ferner Bettung, Getüch, Kommoden, Tische, Stühlen, Bettladen, Eisengeschirr und sonstiger Hausrath.

Zweibrücken, am 18. März 1841.

Bouchon.

David Hirsch von Homburg ist gesonnen, bis den 26. März, Mittags um 2 Uhr, in der Behausung von seinem Sohne Ludwig Hirsch, ohngefähr 60 Morgen Ackerland, Homburger Bannes, theils zu Eigenthum zu versteigern, und theils auf 6 Jahre zu verpachten.

Gegen das Ende kommenden Monats April, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6¾ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9¾ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Tag und Ort der Versteigerung, werden späterhin angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Joseph Hatry in seiner Wohnung auf dem Schloßplatze dahier, nachbezeichnete Hausmobilien, in sehr gutem Zustande aus den Zimmern, welche er bisher mit Möbel vermiethete, gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 1 Sekretär, 1 Kommode mit Sekretär, 1 andere Kommode, 2 Kanapeen und 6 gepolsterte Stühle mit Roßhaaren gefüttert, 3 Spiegel, 2 Bettladen, 4 Tische und 1 Kleiderschrank, — ferner 2 Kinderbettladen, 1 Doppelleiter für in einen Laden, 1 Kiste mit eisernen Bändern und Handhaben, und eine Parthie geaichte halbe und ganze weiße Schoppenbouteillen.

Schmolze, Notär.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 36. Dienstag, 23. März 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Wegen der drohenden Verhältniſſe zu Nordamerika herrſcht noch immer große Beſorgniß in der City, da man wohl einſieht, daß bei jedem Verluſte, dem man im Kriegsfalle den Amerikanern zufügen würde, ein großer Theil des Schadens immer auf die engliſchen Intereſſen ſelbſt zurückfiele. Ein New-Yorker Blatt ſagt ganz lakoniſch, Hr. Mac Leod werde binnen Kurzem gerichtet, verurtheilt und aufgehängt ſeyn! Das Intereſſe iſt hier im Streite mit der Nationalehre, und das Leben eines Engländers iſt auf dem Spiele, wenn es nicht bereits geopfert iſt. Man ſieht mit Unruhe der Entwickelung der Dinge entgegen.

In kurzem müſſen neue Nachrichten aus den vereinigten Staaten eintreffen, die mit außerordentlicher Spannung erwartet werden, da ſie über das Schickſal des verhafteten Mac Leod, der am 22. d. vor den Geſchworenen erſcheinen ſollte, Gewiſſes bringen müſſen. Selbſt die orientaliſche Angelegenheit vermag nicht mehr jene Aufmerkſamkeit zu erregen, wie früher, ſeitdem der Conflikt zwiſchen England und den Vereinſtaaten ſich erhoben hat, und der allem Anſcheine nach ſchwerlich ohne Berufung an die Waffen geſchlichtet werden zu können ſcheint. Frankreich ſieht ſich dadurch ganz unerwartet in eine ſehr günſtige Stellung verſetzt, die ihm erlaubt, eine impoſante Haltung England gegenüber anzunehmen, und vielleicht ſogar den Vermittler zwiſchen den beiden ſtreitenden Theilen zu machen. Nicht zu verkennen iſt, daß, im Falle es zum Kriege zwiſchen „John Bull“ und „Jonathan“ kommt, Frankreich dem erſteren einen gewaltig ſchlimmen Streich ſpielen könnte, wenn es für die früheren Unbilden, die es von ihm erfahren, Vergeltung übend, jetzt eine Diverſion zu Bruder „Jonathan's“ Gunſten machte, die jedenfalls gegen Irland gerichtet werden müßte, wo die Stocktories unter den elend darniedergedrückten Katholiken Zündſtoff genug angehäuft haben, der nur einer leichten Berührung bedürfte, um zur furchtbaren, verderblichen Flamme für England aufzulodern.

Hauptgegenſtand der Verhandlungen in faſt allen Zeitungen iſt das Zerwürfniß zwiſchen England und Nordamerika. Die meiſten Blätter benützen dieſe Gelegenheit zu heftigen Angriffen auf Großbritannien, das, wie ſie ſagen, durch ſeine unredliche Politik die ganze Welt gegen ſie aufbringe.

Der „Morning-Herald“ glaubt mittheilen zu können, daß die franzöſiſche Regierung das Protokoll der Londoner Conferenz für die Regulirung der orientaliſchen Angelegenheiten und für Wiederaufhebung des Juli-Vertrages und des Vertrages von Unkiar-Iskeleſſi angenommen habe; Hr. Guizot werde der Pairskammer Mittheilungen hierüber bei der Discuſſion des Fortificationsentwurfes machen; das davon erwartete Reſultat ſey, daß Frankreich, Oeſterreich und Preußen zu einer allmähligen, wenn nicht ſofortigen Entwaffnung ſchreiten würden.

Oeſtreich. Wien. Wie verlautet, wird vorerſt in dieſem Frühjahre die Mobiliſirung unſerer Bundescontingente, ſo wie die Zuſammenziehung der ſüddeutſchen Armeecorps an dem Rheine nicht ins Werk treten. Inzwiſchen werden ſämmtliche deutſche Streitkräfte auf den einfachen Kriegsfuß, ohne Reſerve, geſetzt ſeyn. Zu dieſem Zwecke dürften im Laufe dieſes Sommers von ſämmtlichen deutſchen Bundescontingenten Lagerübungen ausgeführt werden.

Baden. Karlsruhe. In einem Schreiben aus Straßburg vom 8. März, welches die Allg. Ztg. in Nro. 73 mittheilt, wird eine dort erſchienene Schrift: „Der Bund der Deutſchen und Franzoſen für Gründung eines nationalen Gleichgewichts in Europa, von Wilhelm Schulz“ der Beherzigung und Beachtung aller Wohlmeinenden empfohlen. „Sie iſt in jenem verſöhnlichen Sinne geſchrieben — ſagt der Berichter-

statter, — der auf dem rechten Ufer des Rheins fast mehr noch als auf dem hiesigen linken theilweise verschwunden zu seyn scheint. Wenigstens muß es nothwendig hier böses Blut erregen, wenn Badenser — wie Fälle der Art vorgekommen sind — Straßburg gewissermaßen schon als Hauptstadt des künftigen Königreichs Baden ansprechen. Vor mehreren Wochen hätten einige thörichte Worte in ähnlichem Sinne beinahe ein Duell zwischen einem Elsässer und einem Deutschen veranlaßt. Der Vorfall kam indeß zur Kenntniß der Polizei, und dem betreffenden Badenser ward von dem Polizeicommissär angedeutet, er könne unangefochten, so lange es ihm beliebe, in Straßburg bleiben, nur möge er sich ruhig und bescheiden benehmen." — Es ist wohl nicht zu verwundern, daß zu einer Zeit, wo viele Stimmen in Frankreich Lust bezeigten, den im Orient verlorenen Einfluß auf Kosten Deutschlands am Rhein wieder zu gewinnen, in den Gemüthern der Deutschen eine Gegenwirkung entstehen mußte, wobei auch die verlorenen Reichsprovinzen am linken Rheinufer zur Sprache kamen. Wenn die ungebührlichen Ansprüche von der einen Seite aufhören, so werden solche auch auf der andern sich legen, und wir werden den Franzosen immer dafür zu danken haben, daß sie eine Achtung gebietende öffentliche Meinung in Deutschland geweckt, so wie zur Entfaltung eines Nationalgefühls Anlaß gegeben haben, welches zur Erkenntniß der beiderseitigen wahren Interessen führen, und in Bezug auf die Ausbildung unserer inneren Zustände die besten Früchte bringen wird. Angesichts dieser ersprießlichen Folgen, zu denen die Schrift des Hrn. Schulz ihr Scherflein beitragen wird, darf man einzelne Uebertreibungen, wie sie in aufgeregten Zeiten überall in Anekdoten zum Vorschein kommen, nicht hoch anschlagen.

Vaterländisches. München. Hr. Denis, der Erbauer der Nürnberg-Fürther und der Taunus-Eisenbahn, soll in München eingetroffen seyn, und schon nach wenigen Tagen nach Nürnberg abgehen, um die Leitung des Eisenbahnbaues nach der Nordgrenze, mit welchem bereits mit dem Anfang des nächsten Monats begonnen wird, zu übernehmen.

Zweibrücken, 21. März. In unserm nahen Dorfe Bubenhausen wurden gestern fünf Kinder, beim Sandgraben, in einer Grube verschüttet. Rascher Hülfe ist die Rettung vier dieser Verunglückten zu verdanken, — der fünfte aber, ein Knabe von 11 Jahren, war todt, als man ihn ans Tageslicht brachte. — Wundern muß es uns doch, daß wir, bei dem gränzenlosen Leichtsinn, womit der Sand öfters aus Höhlen befördert wird, die mehr denn hundert Meter in die Berge gehen, nicht mehr solcher Unglücksfälle zu berichten haben. Besondere Aufmerksamkeit und Einschreitung der Polizeibehörden verdienet, unsers Erachtens, eine solche Grube in der Nähe von Ingweiler oder des Schwarzenackers.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 19 März. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 14 kr.; Gerst, 3 fl. 53 kr.; Spelz, 2 fl. 11 kr.; Haser, 1 fl. 55 kr.; Erbsen, 4 fl. 34 kr.; Wicken, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln 1 fl. 32 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ¼ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 9 kr.

Mainz, Markt vom 19. März. Das Malter Waizen, 7 fl 50 kr.; Korn, 6 fl. 18 kr.; Gerste, 4 fl. 39 kr.; Haser, 4 fl. 11 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr

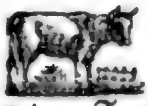
---

Versteigerungen

Donnerstag den 25. März 1841, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung des Hrn. Philipp Leiner, läßt Herr Zahm, seinen an der Landauerstraße, zwischen Wittwe Stähler und Andreas Chandon, in der Nähe des neuen Landcommissariats-Gebäudes, gelegenen, 1½ Viertel großen Garten, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.



Auf dem Neubose, (Gemeinde Bebelsheim) werden an den unten bezeichneten Tagen, sämmtliche zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, und zwar:

Dienstag und Mittwoch den 30. und 31. dieses Monats, des Morgens um neun Uhr, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, als: 7 Paar Fuhrochsen, 9 Kühe, ein 1jähriger Fassel, 4 Stiere, 3 Rinder, 2 Kälber, 5 Pferde, 3 Schweine, 131 Hämmel, mehrere Branntweinkesseln und alle zur Brennerei gehörige Geräthschaften, eine große Anzahl Ständer und Fässer von verschiedener Größe, 2 Grundbirnmühlen, 7 vollständige Fuhrwagen, Schiff und Geschirr, ein Char-à-bancs, eine Partie Waizen, Korn, Haser und Gerst, 900 Hectoliter Kartoffeln, 9 Fu-

der Grundbirnbranntwein, 12 bis 14 Zentner Schweinenfleisch ꝛc. ꝛc. dann:

Freitag und Samstag den 2. und 3. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, folgende Haus, mobilien, nämlich: Bettung, Getüch, Leinwand, Commode, Kleider und Küchenschränke, Bettladen, Tischen, Stühlen, Bänken und sonstige Holzwaaren, Küchengeschirr, Porcellain und Glaßwaaren, Manns- und Weibskleidungsstücke, so wie überhaupt alle Sorten Hausmobilien.

Bliescastel, den 19. März 1841.

Longuet, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Prüfung in den hiesigen deutschen Schulen wird im Laufe dieser Woche dahier statt finden, und zwar: in den protestantischen Schulen,

Mittwoch den 24. März, des Morgens von 8 bis 10 Uhr, in der Vorbereitungs-Knabenschule; von 10 bis 12 Uhr, in der Vorbereitungs-Mädchenschule; — und des Nachmittags von 2 Uhr an in der mittlern Knabenschule;

Donnerstag den 25. März, von 8 bis 10 Uhr, in der untern Knabenschule; von 10 bis 12 Uhr, in der untern Mädchenschule; und des Nachmittags von 2 Uhr an, in der mittlern Mädchenschule;

Freitag den 26. März, Morgens von 8 Uhr, bei der obern Knabenschule, Nachmittags 2 Uhr, bei der obern Mädchenschule;

Samstag den 27. März, in der katholischen Schule, und zwar Morgens von 9 Uhr, in der untern, und Nachmittags von 2 Uhr, in der obern Schule.

Wozu die Eltern und Jugendfreunde hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 21. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

In Gemäßheit königl. hoher Regierungs-Entschließung vom 16. Febr. d. J., wurde der Beitrag zur Brandversicherungs-Anstalt für die Pfalz pro 1840, auf 3 kr. von 100 fl. Versicherungs-Capital, festgesetzt; — wovon die betheiligten Hauseigenthümer mit der Aufforderung benachrichtigt werden, ihre Schuldigkeit ungesäumt, an die Stadtkasse dahier, zu entrichten.

Zweibrücken, den 21. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Die unterzeichneten vereinigten Commissions-Geschäfte empfehlen sich zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art; zur Anlegung und Aufnahme von Kapitalien auf Hypotheken und auf jede solide Sicherheit, zu Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf- und Steigterminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterieeffecten, Actien und Forderungen jeder Art, Wein- und Landesprodukten, zu Agenturen, Consignations- und Commissions-Aufträgen, und zu allen in diese Branchen einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung reellster und billigster Besorgung.

Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen, welche uns mit Aufträgen beehren wollen, und deren Saarbrücken näher liegt, als unsere Domicile, sich dieserhalb an die mit uns associirten Herren

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken

wenden zu wollen, welches Haus von uns ermächtigt ist, alle Geschäfte in unserm Namen zu besorgen.

Hugo Joseph Cassel in Mainz.
Christian Walther in Wiesbaden.
F. J. Rosalino in Frankfurt a./M.
N. Schröder & Comp. in Kreuznach.
J. C. Schünemann & Comp. in Darmstadt.
G. v. Aken in Cöln.
Stoll & Comp. in Mannheim.

15 à 20,000 Thaler

sind, getheilt in kleine Kapitalien, auf erste Hypotheken auszuleihen. — Auch werden zur Anlegung von Kapitalien, Landgüter in der Gegend von Saarbrücken, zu kaufen gesucht durch

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken
und Hugo Joseph Cassel in Mainz.

Etablissements zu verkaufen.

3 Apotheken, 2 Gastbäuser, 4 Mühlen, 2 Bierbrauereien, 1 Cichorienfabrik, 1 Tabaks- und Cigarrenfabrik, 3 Spezerei-Geschäfte, 1 Materialwaaren-Geschäft en gros & en detail, verschiedene andere Geschäftsetablissements und viele große und kleine Landgüter im Großherzogthum Hessen, Großherzogthum Baden, Rheinbayern und Herzogthum Nassau, sind mit guten Bedingungen, zu verkaufen durch

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken,
Hugo Joseph Cassel in Mainz.

Nachricht für Auswanderer.

Robert M. Slomann in Hamburg

befördert mittelst ihm eigen zugehörigen und gekupferten, schnellsegelnden Paquetschiffen

Passagiere von Hamburg nach New-York, die erwachsene Person, inbegriffen Beköstigung **70** Gulden. Kinder und Familien, verhältnißmäßig billiger. — Bedingungen und sonst Näheres gratis zu erfahren durch den

Hauptagenten Joseph Cassel in Mainz und die Agenten F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Bekanntmachung.

Da die Zeit zum Bleichen herannaht, beehre ich mich hiermit, meine jüngst angezeigte Tuchbleiche in Steinfeld, Kanton Bergzabern, zu empfehlen. Durch Erfahrung kann ich die Versicherung geben, daß die Zeuge nach meiner Behandlungsart an Qualität gewinnen, ohne am Ellenmaaße etwas zu verlieren.

Um die Versendungsart zu erleichtern, habe ich mir in einem jeden Kantonsort einen Agenten gewählt, an welchen man sich gefälligst adressiren möge.

Die Herren Agenten werden die Preise und Conditionen in ihrer Anzeige bekannt machen, und die mir hierauf zukommenden Aufträge, werde ich auf das beste und schnellste besorgen.

Steinfeld, den 10. März 1841.

F. P. Schultz.

Bei Philipp Mayer jr., Drechsler, kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Auch hat derselbe eine ganz neue Drehbank, welche für Holz und Horn zu drehen eingerichtet ist, zu verkaufen.

Joseph Hatry macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er bis zum 1. April seine Wohnung am Schloßplatze verläßt und eine neue — in dem Ambos'schen Hause in der Blum — beziehen wird. Sein Waaren-Lager in Bijouterie, Quincailleri, Parfümerie ꝛc. ꝛc. wird neu und bestens assortirt seyn. Außer obigen bekannten Artikeln wird eine Auswahl vorzüglicher Fayence- und gewöhnlicher Glaswaaren angelegt werden.

Bei J. P. M. Kohlhepp sind die neuen

Tapeten-Muster

in ordinär- und mittelfeinen Sorten angekommen; jene der feinen folgen in 8 — 14 Tagen.

☞ In dem Metzger Gascho'schen Wohnhause im zweiten Stocke, sind gute auserlesene Kartoffeln, im Faß und halben Faß, so wie auch Sauerkraut, zu verkaufen.

Frische Bierhefe ist billig zu haben bis Donnerstag den 25. d. M. bei J. K. Zorn.

Gerichtsschreiber Faber hat Heu und Ohmet, 1. Qualität, sowie auch Kleeheu zu verkaufen.

Zwei möblirte Zimmer, welche bisher Herr Rechtskandidat Volmer bewohnte, sind zu vermiethen und bis künftigen 1. April zu beziehen bei L. Frank.

Wittwe Weis hat in ihrem an der Irheimerstraße gelegenen Hause, eine geräumige Wohnung auf Johanni zu vermiethen, die auch in zwei Abtheilungen abgegeben werden kann.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung sind nachstehende Werke vorräthig und um beigesetzte Preise zu haben:

Dr. Friedr. Alb. Niemann: Gemeinnütziges

Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, so wie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studirende, so wie für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch sprechen wollen. Dritte Auflage. 8.

Preis 1 fl. 30 kr.

In der Umgangs-, Geschäfts- und Büchersprache kommen viele aus fremden, neuern und alten, Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, daß wir auf uns unbekannte Fremdwörter stoßen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung gibt und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweiset hinlänglich die große Brauchbarkeit dieses Buchs.

Handbuch der deutschen Rechtschreibung für Jedermann. Dritte Auflage.

Unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache,

für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Quedlinburg, bei G. Basse. Gr. 8. Geh. 1 fl. 12 kr.

Dieses Noth- und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Dienstag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September dieses Jahrs, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 22. März 1841.

K. Landgestüt-Verwaltung.
Stucky.

Lohversteigerung in Königl. Forsten.

Mittwoch den 7. April dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Behausung des Hrn. Wendel Demuth in St. Wendel, die in nachbezeichneten Schlägen vorfindliche Lohe, im Ganzen auf dem Stocke, meistbietend versteigert.

1) Forst St. Wendel.
a. Schlag Jungenwald bei Dörrenbach,
b. „ Himmelwald (Schwodell) bei Nielinxweiler.

2) Forst Urexweiler.
Schlag Ruddert bei Remmesweiler.

3) Forst Niederlinxweiler.
Schlag Steinberg bei Oberlinxweiler.

Baumholder, den 20. März 1841.

Der königl. preuß. Oberförster,
Röder.

Erbauung eines Schulhauses nebst Oekonomiegebäude zu Rathsweiler.

Dienstag den 6. April l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, auf dessen Amts-Locale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines Schulhauses nebst Oekonomiegebäude zu Rathsweiler, geschritten:

Die einzelnen Loose sind angeschlagen:

	fl.	kr.
1) Grund-, Mauer-, Steinhauer-, Tüncher- und Dachdeckerarbeiten mit dem Ankauf des Sandes und Transport der Materialien, mit Ausnahme der Hau- und Mauersteine und des Sandes zu	1265	33
2) Zimmerarbeiten	888	37
3) Schreinerarbeiten	129	49
4) Schlosserarbeiten	95	36
5) Glaßerarbeiten	113	24
Zusammen . .	2492	59

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen dahier zur Einsicht offen.

Ulmet, den 20. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Drum.

Bekanntmachung.

Holzversteigerungen zu Altenkirchen, Breitenbach und Frohnhofen betr.

In oben bezeichneten Gemeinden wird im Laufe des nächstkommenden Monats April Bau- und Nutzholz versteigert werden, wie folgt:

1) Zu Breitenbach, Freitags den 2. April, von Morgens 9 Uhr an, 130 Eichen Stämme, und

2) Zu Altenkirchen, Samstags den 3. April des Vormittags, aus dem Schlag „Altenwald," 37 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, so wie auch 13 Birken Nutzstangen, aus dem Schlag „Schächel," dann an diesem Tage des Nachmittags, zu Frohnhofen, aus dem Schlag „Kaiserrech" und „Hainerroth," 65 Eichen Bau- und Nutzholzstämme und 39 Aspen dito.

Frohnhofen, den 20. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Donnerstag den 25. März d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Gemeinde Oberhausen, nachgenannte Holzsortimente, als:

1) 1 Eichen Baustamm,
2) 3 Buchen Nutzholzabschnitte,
3) 39½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
4) 9½ „ unaufgehauen für Metzgerklötze dienlich, und
5) 6000 Buchen Wellen, öffentlich versteigert.

Schmittshausen, den 19. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Ferner werden Donnerstag als den 25. März, Vormittags 9 Uhr zu Knopp, aus deren Obstbaumschule, ohngefähr 36 bis 40 Stück veredelte Bäume, an den Meistbietenden versteigert werden.

Dann sollen Nachmittags 3 Uhr zu Oberhausen, ohngefähr 50 — 60 Stück veredelte Obstbäume, an den Meistbietenden versteigert werden.

Schmittshausen, den 19. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Samstag den 27. März 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Mittelbach, die Chaussirung der Nebenstraße, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Pläne und Kostenanschlag hierüber, im Betrage von 260 fl., können täglich auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Mittelbach, den 18. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Holzversteigerung im Gemeinde-Wald von Wittersheim betreffend.

Nächstkünftigen Donnerstag den 25. März l. J., des Morgens präzis 7 Uhr, werden zu Wittersheim, bei schöner Witterung im Schlag selbst, bei ungünstigem Wetter aber, in dem dortigen Gemeindehause, folgende, im Schlag „Steinstraße und dem ganzen Gemeindewalde" vorfindliche Holzsortimente, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden:

1) 26 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2) 32¼ Klafter Buchen Scheitholz,
3) 9¾ „ Eichen Astholz,
4) 1277 Gebund Eichen und Buchen Astwellen.

Wozu die Steiglustigen einladet

Bliesmengen, am 20. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Erbaunng eines Schulhauses zu Walshausen.

Mittwoch den 31. März 1841, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte zu Großsteinhausen, die Arbeiten zur Herstellung eines neu zu erbauenden Schulhauses, in der Gemeinde Walshausen, als:

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu	751	10
2) Steinhauerarbeit	152	49
3) Zimmermannsarbeit	149	15
4) Schreinerarbeit	224	20
5) Schlosserarbeit	158	24
6) Glaßerarbeit	120	—
7) Anstreicherarbeit	76	29
8) Dachdeckerarbeit	181	46
9) Ankauf des Bauholzes	287	42
10) Transport des Materials	248	39
Zusammen	2350	34

an den Wenigstnehmenden und nach den besondern Handwerken, öffentlich versteigert, mit dem vorläufigen Bemerken, daß Jedermann, der zur Versteigerung zugelassen werden will, und wenn er der versteigernden Localbehörde nicht bekannt ist, seine Sachkenntniß durch eine Bescheinigung des Baubeamten, und seine Zahlfähigkeit durch ein Zeugniß des Bürgermeisteramtes seines Wohnortes auszuweisen, und außerdem noch solidarische und als annehmbar bekannte Bürgschaft zu stellen haben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft, können auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 18. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Ackerland-Verpachtung.

Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. März, jedesmal des Nachmittags ein Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das auf dem Zweibrücker Banne gelegene, der hiesigen prot. Kirchenschaffnei zugehörige Ackerland, in sechsjährige Lehnung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Zinsen schuldig sind, werden weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 11. März 1841.

Erter.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Niederauerbacher-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Mittwoch den 31. März, nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, werden die zur ersten und zweiten hiesigen protest. Pfarrei gehörige Wiesen, in einjährige Lehnung, versteigert.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 37. **Freitag, 26. März** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandrien. Mehemed Ali hat nach einer langen Conferenz mit dem Commodore Napier nach Konstantinopel geantwortet, daß er die Bedingungen des auf 900,000 Tollerie festgesetzten Tributes, die Reduction der Armee, und das Verbot, Kriegsschiffe zu bauen, annehme, daß er aber die Bedingung, der Pforte die Wahl derjenigen seiner Nachkommen, die ihm im Paschalik folgen sollen, zu überlassen, nicht annehmen könne. — Er behält sich ferner das Recht, welches die Pforte ihm verweigert, vor, seine Oberoffiziere zu ernennen. Der türkische Abgesandte kehrt am 18. März nach Konstantinopel zurück, und der Commodore Napier ist entschlossen, so lange hier zu bleiben, bis Alles beendigt ist.

Frankreich. Straßburg. Der bekannte Abbé Bautain ist nun wirklich nach Paris abgereist. Ueber dessen künftige Bestimmung von Seite des Staats herrschen verschiedene Vermuthungen; Wohlunterrichtete versichern mich indessen, daß ihn die Königin zu ihrem Aumonier ausersehen habe. — Die Predigten des neuen Coadjutors, Dr. A. Räß, welche von demselben nur in deutscher Sprache gehalten werden, ziehen jeden Sonntag einen großen Theil der Bevölkerung in den Münster, dessen Räume bei dieser Gelegenheit jedesmal beinahe überfüllt sind.

Die Verhaftung des Notärs Lebon hat großes Aufsehen in Paris gemacht. Er ist der Bruder des belgischen Gesandten dahier, und Mitglied des Generalrathes der Seine. Der Betrag der Summen, deren Unterschlagung ihm Schuld gegeben wird, soll mehrere Millionen seyn. Eine Dame allein reclamirt 1,200,000 Fr., daß aber noch einige andere Notäre, als in die Sache verwickelt, sich verborgen hielten, ist jedoch ungegründet.

Großbritannien. London. Zu Washington war ein Cabinetscourier eingetroffen, welcher dem britischen Gesandten, Hrn. For, wichtige Depeschen Sir Arthur's, des Gouverneurs von Ober-Canada, überbrachte. Es entspann sich alsdann eine Correspondenz zwischen dem Hrn. For und dem amerikanischen Minister. Der „New-York Herald" äußerte sich hierüber in folgender Weise: „Herr For hat abermalige und drohende Begehren an die amerikanische Regierung gerichtet; er fordert dieselbe auf, zu interveniren und den Hrn. Mac-Leod gegen die gesetzlichen Behörden von Lockport zu schützen; er hat dabei an die Emeute-Auftritte, welche kürzlich stattgefunden, erinnert und sich zu einer Heftigkeit und Bitterkeit der Sprache hinreißen lassen, welche eine neue Gluth in dem Herzen unseres Staatsministers entflammte. Das Kriegscomité hat dem Repräsentantenhaus einen Bericht erstattet, welcher die Bewilligung von Fonds für die Befestigungen der vereinigten Staaten im Allgemeinen und für die Aushebung einer Compagnie Sapeure, Mineure und Pontonniere beantragt; ferner sollen 500,000 Dollars (2,500,000 Fr.) auf die Herrichtung von Kriegs-Dampfbooten verwendet werden; die Totalsumme der von dem Kriegscomité beantragten Credite beläuft sich auf 1,678,000 Dollars (8,390,000 Fr.)

Belgien. Brüssel. Der Senat hat am

17. d. mit der Majorität von 23 gegen 19 Stimmen den Vorschlag einer Adresse an den König in Erwägung gezogen. Eine Commission ist ernannt worden, welche noch während der Sitzung ihren Bericht erstattete, und das Ganze der Adresse wurde hierauf discutirt und mit der Majorität von 23 gegen 19 Stimmen angenommen. Das Loos bestimmte die HH. Vilain XIV., Morreghem, Ursel, Macar, Merode und Cassiers, die Adresse dem Könige zu überreichen.

Der König hat der Deputation des Senats zur Antwort gegeben: „Ich nehme die Adresse des Senats an, meine Herren. Ich werde sie prüfen. Ich zweifle nicht an seinen guten Absichten. Aus Personen gebildet, welche alle Interessen des Landes vertreten, muß er im Stande seyn, dessen Bedürfnisse zu würdigen."

Preußen. Braunsberg. Vor drei Tagen hat der Justizdirektor Dullo dem Mörder Kühnapfel sein Urtheil vorgelesen, daß er zu Frauenburg lebendig gerädert werden solle, und zwar von unten auf. Auf die Frage des Hrn. Dullo, ob er nicht appelliren und die Gnade des Königs anrufen wolle, hat er geantwortet: „O nein! ich habe oft Zahnweh gehabt, mehr wird es mit dem Rädern wohl nicht auf sich haben." Seit einigen Wochen duldet er den täglichen Besuch des Vicarius Breuer, begegnet ihm höflich, wenn aber dieser fort ist, lacht er „über den Pfaffen", an Bekehrung denkt er auch jetzt noch nicht. Unter diesen Umständen wird die Hinrichtung wohl bald erfolgen.

Die Dampfschifffahrt zwischen Metz und Trier ist nun in völligem Betriebe. Der Dienst auf der Strecke zwischen Coblenz und Trier wird in wenigen Tagen durch das von Rotterdam eintreffende, wesentlich verbesserte, Dampfboot „Mosella" eröffnet werden. Noch im Laufe dieses Jahres werden die Metzer und Trierer Gesellschaften so viele Fahrzeuge besitzen, daß eine tägliche Communication zwischen Metz und Coblenz möglich wird. Am 21. d. wurde das niederländische Kölner Dampfboot „la Ville de Straßburg" von 20 Zoll Tiefgang von Köln erwartet, um eine Fahrt auf der Mosel bis Trier oder vielleicht bis Metz zu machen. Diese Fahrt geschieht auf Einladung der Trierer Gesellschaft.

Polen. Folgendes sind die Namen der Krakauer politischen Inquisiten, welche in den letzten Tagen des Februars der kaiserl. russ. Regierung, deren Unterthanen sie sind, übergeben wurden, um in Kiecle ihr Urtheil zu erwarten: Anton Michniewski, Thomas Swiderski, Ignaz Sliwinski, Johann Rompalski, Theophil Kozlowski, Anton Stobinski, Stephan Slawiec, Johann Przybyslawski, Thomas Nowinski und Kasimir Ossowski. Die österreichischen Unterthanen, welche bereits am 5. Februar ausgeliefert und nach Wisznitz in Criminalverhaft gebracht worden sind, heißen: Ferdinand Matuszewski, Stanislaus Chielewski und Johann Szwedzinski.

Das Mannheimer Journal ist seit einigen Jahren würdig in die Schranken der meistgelesenen Blätter getreten. Es erweiterte von Semester zu Semester seinen Wirkungkreis unter der umsichtigen und spekulativen Leitung und Redaktion des Hrn. Rudolph Schlicht. Seit Neujahr 1841 erscheint diese Zeitung um den außerordentlich billigen Preis von 1 fl. 24 kr. quartaliter, in groß Folio, nebst vier belletristischen, und einer Menge anderer Beilagen. Die Correspondenzartikel stammen von kenntnißreichen Männern aller Farben, und die Neuigkeiten treffen, öfters früher, aber nie später, als mit andern deutschen Zeitungen ein. Nun soll noch, nach einer Bekanntmachung vom 15. März ein Allgemeiner Anzeiger für Verlagswerke der Kunst-, Buch-, Musikalien- und Landkarten-Handlungen, dem Blatte gratis beigegeben werden. Für Freunde der Literatur muß diese Beigabe höchst erwünscht seyn, indem hier geordnet gegeben werden soll, was in vielen andern Blättern, unter einer Masse tausendfältiger Anzeigen gemengt, aufzusuchen ist. Lohnend ist übrigens auch bei diesem Unternehmen das Streben nach Besserem. Vor wenig Jahren hatte das Mannheimer Journal kaum 1000 Abnehmer zu zählen. Nun muß es mit einer Schnellpresse gedruckt werden und zählt über 3000 Abonnenten.

Zweibrücken, 25. März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 214 Hektoliter Waizen, 5 fl. 29 kr.; 238 Hektl. Korn, 4 fl. — kr.; 147 Hektl. Gerste, 3 fl. 51 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 25 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 12 Hektl. Erbsen, 4 fl. 17 kr.; — Hektol. Wicken, 4 fl. 2 kr.; 506 Hektl. Hafer, 2 fl. — kr. Zusammen 1172 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 10 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh, 1 fl. 30 kr. Kleesaamen 3 fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 15 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 14 kr.; das Paar Weck wiegt 18 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Versteigerungen

Dienstag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September dieses Jahrs, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 22. März 1841.

K. Landgestüt-Verwaltung.

Stucky.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Niederauerbacher-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Mittwoch den 31. März, nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, werden die zur ersten und zweiten hiesigen protest. Pfarrei gehörige Wiesen, in einjährige Lehnung, versteigert.

Gleich nach kommenden Ostern läßt Herr Bürgermeister Wolffangel dahier, 250 bis 300 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis Martini nächsthin, öffentlich versteigern. Tag und Ort der Versteigerung werden später angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Amtlicher Artikel.

(Die Beobachtung der allgemeinen Feuerordnung, hier, die Anlage enger Kamine betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Nachstehend wird eine höchste Verfügung vom 19. Juli d. J. im bezeichneten Betreffe zur allgemeinen Kenntniß und den Polizei- und Baubehörden zur Nachachtung mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß der Vollzug von den Polizeibehörden nach den in der Pfalz bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Feuerpolizei zu überwachen und in Contraventionsfällen nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften einzuschreiten ist. — Die königl. Landcommissariate haben geeignet zu verfügen, daß der Inhalt der höchsten Entschließung, allen Maurer- und Zimmermeistern, Baupalieren und Kaminfegern besonders eröffnet werde.

Speyer, den 25. September 1840.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz,

Kammer des Innern.

In Abwesenheit des königl. Regierungspräsidenten:

v. Schnellenbühel.

Schalk, coll.

Ministerium des Innern.

Nachdem mehrfache und vieljährige Beobachtungen die engen, durch Menschen nicht zu besteigenden Kamine als nützlich und gefahrlos dargethan haben, so haben Se. Majestät der König auf den übereinstimmenden Antrag der königl. Kreisregierungen, und auf das motivirte Gutachten der königlichen obersten Baubehörde zu beschließen geruht, was folgt:

§. 1. Es wird von nun an gestattet, auf so lange nicht anderst verfügt wird, enge, vom Schornsteinfeger nicht zu befahrende Kamine anzulegen.

§. 2. In der Regel sollen diese Kamine inwendig eine kreisrunde cylindrische Form von 6 Zoll, 7 Zoll, 9 oder 12 Zoll Durchmesser erhalten. — Bei Abweichungen von diesen Dimensionen, oder von der kreisrunden Form des Querschnittes, haben die Eigenthümer der Gebäude sich den im §. 6 angeführten Bestimmungen zu unterziehen. — Die Anlage von Kaminen, welche über 12 Zoll weit sind, und doch nicht so weit, daß sie befahren werden können, so wie von Kaminen unter 6 Zoll im Lichten, bleibt untersagt.

§. 3. Das Material zu den Kaminröhren darf nie aus Eisenblech, sondern nur aus gut gebranntem Thon oder Gußeisen bestehen. — Die Kaminsteine sind zur besseren Wärme-Isolirung, wo möglich durch Mengen des Thones mit zerkleinerten Kohlen oder mit Torf porös zu brennen. — Thönerne Röhre dürfen nur bei hinlänglich geprüfter Haltbarkeit gegen das Zerspringen in der Hitze, an feuergefährlichen Orten aber, als in Dachräumen ꝛc. ꝛc. nur doppelt und so verwendet werden, daß die Fugen sich gegenseitig überdecken. — Gußeiserne Kaminröhre müssen an Stellen, wo es die Feuersicherheit erfordert, mit einem zweiten Rohre umgeben werden, welches ringsum einen Zoll von dem Gußeisen absteht, und aus Eisenblech bestehen kann. Der Zwischenraum ist mit Holz- oder Torfasche, oder an deren Stelle mit Seifensieder-Anschlag auszufüllen. —

§. 4. Die Stärke der Kaminwände und der Zungen wird, insofern sie aus Ziegelmaterial bestehen, auf mindestens fünf Zoll festgesetzt. — Die Kamine sind, soviel nur möglich, mit dem Mauerwerk in Verbindung zu bringen. Einfache oder verbundene, freistehende, senkrechte Kamine dürfen nicht höher, als bis zu dem Sechsfachen ihrer untern geringsten äußern Stärke aufgeführt werden. — Bei größeren Höhen sind dieselben mit Strebepfeilern zu versehen — oder mit massiven Mauern durch Eisenwerk, zur Befestigung, zu verbinden. — Das Schleifen solcher Kamine darf nur in massiven Mauern, auf massiven Unterlagen, auf gemauerten Bögen, oder auf hinlänglich starken eisernen Trägern geschehen. — Das Aufsetzen oder Aufsatteln derselben auf Balken, ist verboten.

§. 5. Zum Behufe des Reinigens der nicht besteigbaren Kamine müssen an ihren tiefsten Stellen, so wie auf dem obersten Dachboden, dann an allen Stellen, wo dieselben ihre Richtung ändern und Winkel bilden, wo Rauchröhre in dieselben einmünden, dann wo zwei oder mehrere Kamine zusammenkommen, Reinigungsöffnungen angebracht werden. — Diese Oeffnungen sind mit genau

schließenden Thürchen aus Eisenblech zu versehen, und hinter denselben genau eingepaßte Steine oder Dachplatten einzustellen. — In der Nähe solcher Oeffnungen dürfen in keinem Falle hölzerne Balken, Fußböden, Decken oder sonst leicht feuerfangende Gegenstände sich vorfinden, ohne daß sie gegen die Möglichkeit der Entzündung geschützt wären. — Von einer Reinigungsstelle zur andern muß jeder enge Kamin ganz gleichen Querschnitt haben, und es darf weder in der Weite noch Form eine Abweichung stattfinden.

§. 6. Das Reinigen der engen Kamine haben die Kaminkehrer vorzunehmen, und sich dabei in der Regel der Bürsten zu bedienen. — Wo sich Glanzruß angesetzt hat, sind Dornbüschel anzuwenden, und diese nach der inneren Weite und Form der Kamine zu gestalten. Es ist aber auch den Kaminkehrern gestattet, den Glanzruß durch vorsichtiges Ausbrennen in ihrer Gegenwart zu beseitigen. — Dieselben sind verpflichtet, für die im §. 2 bezeichnete Form und Dimensionen der Kamine, die nöthigen Reinigungswerkzeuge zu halten und zur Stelle zu bringen. — Weicht die Form oder Dimension der Kamine eines Gebäudes davon ab, so ist der Eigenthümer verbunden, die Reinigungswerkzeuge selbst in Bereitschaft zu halten, und jedesmal dem Kaminkehrer zum Gebrauche auszuhändigen. — Um bei einer, auf was immer für eine Weise sich ergebenden Entzündung eines Kamins das Feuer sogleich dämpfen zu können, muß allenthalben ein beweglicher, eiserner Deckel an der oberen Oeffnung des Kamines befestigt seyn, der jeden Augenblick geschlossen werden kann, ohne daß das Dach erst erstiegen werden muß.

§. 7. Da die Wände der engen Kamine mehr als die der weiten Kamine und in größerer Entfernung von der Feuerung erhitzt zu seyn pflegen, so dürfen dieselben an Stellen, wo solche Erhitzung stattfinden kann, weder bei dem Aufbau selbst mit brennbaren Stoffen in Berührung gesetzt, noch solche Stoffe in der Folge an sie gelegt werden. Die Feuerpolizei-Behörde hat jedoch bei der Ueberwachung dieses Gegenstandes die Art der Feuerung im Auge zu behalten, welcher der Kamin dienen soll, und ob dieselbe dem Kamin den Rauch mehr oder weniger heiß zusendet.

§. 8. Wer den Bau eines engen Kamines führt, bleibt für genaue Einhaltung aller in den obigen §. §. enthaltenen Vorschriften haftbar. — Die Polizeibehörden haben wahrgenommene Abweichungen von denselben auf Kosten des den Bau führenden Sachverständigen sogleich abändern zu lassen, und gegen diesen mit Geldstrafen von 5 — 50 fl einzuschreiten. — Kaminkehrer sind bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 10 fl., beziehungsweise von 1- bis 3tägigem Arrest, zur Anzeige jeder Abweichung von besagten Vorschriften bei der Polizei-Behörde verpflichtet. — Die königl. Kreis-Regierung hat diese Bestimmungen durch das Kreis-Intelligenzblatt bekannt zu machen, und deren Inhalt durch die Polizei-Behörden allen Maurermeistern, Zimmermeistern, Baupalieren und Kaminkehrern besonders eröffnen zu lassen.

München, den 19 Juli 1840.

Auf Seiner königlichen Majestät allerhöchsten Befehl.

v. Abel.

Durch den Minister
der Generalsekretär:
In dessen Verhinderung
der geheime Sekretär:
Gossinger.

Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des einfachen Polizeigerichts dahier, wurden, wegen Verkaufs zu leichter Brode und Wecken, bestraft: die Herren Bäckermeister Friedrich Leiner, Ferdinand Schimper, Friedrich Seel, Johann Adam Heintz, Heinrich Toussaint, Gottlieb Steiners Wittwe, Ludwig Kreuz und Friedrich Cron.

Zweibrücken, am 23. März 1841.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Auch dieses Jahr ist meine Musterkarte von Tapeten und Borduren um viele neue geschmackvolle Dessins vermehrt worden. — Indem ich solche hiemit bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß eine jede mir ertheilt werdende Bestellung, acht Tage nach der Aufgabe, abgeliefert werden kann.

Homburg, den 22. März 1841.

Chr. Sauerbrey.

Bekanntmachung.

Da die Zeit zum Bleichen herannaht, beehre ich mich hiermit, meine jüngst angezeigte Tuchbleiche in Steinfeld, Kanton Bergzabern, zu empfehlen. Durch Erfahrung kann ich die Versicherung geben, daß die Zeuge nach meiner Behandlungsart an Qualität gewinnen, ohne am Ellenmaaße etwas zu verlieren.

Um die Versendungsart zu erleichtern, habe ich mir in einem jeden Kantonsort einen Agenten gewählt, an welchen man sich gefälligst adressiren möge.

Die Herren Agenten werden die Preise und Conditionen in ihrer Anzeige bekannt machen, und die mir hierauf zukommenden Aufträge, werde ich auf das beste und schnellste besorgen.

Steinfeld, den 10. März 1841.

F. P. Schultz.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere gute Arbeiter eingestellt werden; auch wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre genommen.

Zweibrücken, im März 1841.

J. Dl. Cajar, Schneidermeister.

Schönen Saat-Hafer, so wie eine Parthie Heu und Futterstroh, verkauft Einnehmer Dercum.

Das Ackerstück des Schneider Rumpf, in der Bombach gelegen, ist zu verkaufen oder auf 3 bis 6 Jahre zu verlehnen.

Eine Stiften-Maschiene von Holz ist zu verkaufen bei Friedrich Scheib, Schreiner.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 37 (1841).

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 3. April 1841, Morgens 9 Uhr, zu Limbach.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler, Nro. 18.

11 Klafter Buchen geschnitten Scheit,
37¾ „ „ „ anbrüchig,

Schlag Harrau, Nro. 19.

1 Eichen Baustamm, 1r Classe,
25 „ „ 2r „
89 „ „ 3r „
32 „ „ 4r „
1 „ Baustamm-Abschnitt, 2r Classe,
1 „ „ „ 3r „
2 „ „ „ 4r „
5 „ Nutzholzstämme, 2r „
1 „ „ 3r „
1 „ Abschnitt, 2r „
5 Buchen Nutzholzstämme,
1 „ Nutzholz-Abschnitt,
5 Birken Nutzholzstämme,
8 Klafter Buchen geschnitten Scheit, anbrüchig,
6 „ Eichen geschnitten Scheit, ästig und knorrig.
5 „ „ „ 5schuhig.

Außerdem werden im Laufe der Monate April und Mai in dem Reviere Neuhäußel, noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 400 Klafter Scheit- und Prügelholz, 15000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 17. März 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofenfels.

Bekanntmachung.

(Veräußerung von Grundparzellen in der Rheinschanze.)

Gemäß Entschließung königl. Kreis-Regierung der Pfalz vom 15. März l. J., wird Donnerstag den 22. April 1841, des Morgens 9 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in der Rheinschanze, vor der einschlägigen administrativen Behörde, auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamtes, zur öffentlichen Versteigerung von acht verschiedenen in der Rheinschanze gegenüber von Mannheim gelegenen, von dem königl. Militär als entbehrlich abgetretenen Grundparzellen, enthaltend zusammen 1,332,268 Nürnberger □ Ruthen, wovon sich mehrere Loose zu Bauplätzen und zur Errichtung von Handels- und gewerblichen Etablissements sehr vortheilhaft eignen, geschritten werden.

Die Bedingungen, die Pläne und nähere Beschreibung über die zum Verkaufe ausgesetzten Terrains, können bei dem unterfertigten Amte täglich eingesehen werden.

Oggersheim, den 23. März 1841.

Das königl. Rentamt,
Pauli.

Dienstag den 13. April und nöthigenfalls noch den andern Tag nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden nachbemerkte Hölzer, aus dem hiesigen Stadtwalde herrührend, vor dem unterzogenen Amte öffentlich an den Meistbietenden in Loose versteigert werden, wobei zu bemerken ist, daß, weil die Hölzer auf Borg versteigert werden, auswärtige Steigerungsliebhaber bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen, oder aber sich mit gehörig beglaubigten Zeugnissen ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Die zur Versteigerung kommenden Hölzer bestehen in folgenden Sorten:

473 Kiefern Bauständme, 3r Classe,
1753 „ „ 4r „
15¾ Klafter Kiefern geschnitten Scheitholz,
58 „ „ gehauen Scheit- und Prügelholz,
6750 Gebund Kiefern Wellen.

Landstuhl, den 23. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schuler.

Holz-Versteigerung.

Bis kommenden Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. April nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Kirschbacherhofe, nachbeschriebene Holz-Sortimente, aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Wobei bemerkt wird, daß Diejenigen, welche bis dahin ihr rückständiges Holzgeld nicht ent-

richtet haben, nebst ihren Bürgen, zur Versteigerung nicht zugelassen werden können.

Dienstag den 6. April.

Aus den Schlägen:

Kirschbacher Hochwald und Birkenkuppe.

24¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ Klotzholz,
5½ „ Eichen geschnitten Scheitholz,
½ „ Aspen „ „
425 Buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
200 Eichen „ „ „ „
3750 gemischte „ „ „ „
150 Aspen „ „ „ „
11 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
10 Buchen Nutzholzstämme,
15 Hainbuchen Nutzholzstämme,
23 Birken „
28 sparrenmäßige Aspen Stangen,
89 Aspen Gerüststangen,
138 „ Hopfenstangen,
8 Birken Nutzstangen,
225 „ Reisstangen,
25 Hainbuchen Reisstangen,
63 gemischte „
1250 Bohnenstangen, und
15 — 18 Gebund junge Eichen Ringelrinden auf dem Stock.

Mittwoch den 7. April.

Aus den Schlägen:

Kirschbacher Wald, Neun Morgen — Rödelchen — Vierzig Morgen — und Aschbacher Schlag.

16 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1½ „ „ Klotzholz,
5 „ Eichen geschnitten Scheitholz,
5 „ „ „ „ (Schaffholz, 5' und 5½ schuhig,
3750 Buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
1100 Eichen „ „ „ „
700 gemischte „ „ „ „
300 Aspen „ „ „ „
14 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, worunter 2 für Preßklötze in Oehlmühlen sehr geeignet.
6 Buchen Nutzstämme,
4 Hainbuchen Nutzstämme,
6 Kiefern „
10 Aspen Baustämme,
1 Birken Nutzstamm.
2 wildbirnen Nutzstämme,
120 Aspen Stangen zu Sparren,
63 Aspen Gerüststangen,
300 Eichen Reisstangen und
675 Bohnenstangen,

Zweibrücken, den 13. März 1841.

Schimper.

Den 29. und 30. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung der Geschwister Faber dahier, lassen dieselben gegen gleichbaare Zahlung versteigern, als: Bänder, Spitzen, Zwirn, Silberspitzen, u. dgl.; ferner Bettung, Getüch, Kommoden, Tische, Stühlen, Bettladen, Eisengeschirr und sonstiger Hausrath.

Zweibrücken, am 18. März 1841.

Bouchon.

Mobilien-Versteigerung.

Auf dem Neuhofe, (Gemeinde Bebelsheim) werden an den unten bezeichneten Tagen, sämmtliche zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, und zwar:

Dienstag und Mittwoch den 30. und 31. dieses Monats, des Morgens um neun Uhr, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, als: 7 Paar Fuhrochsen, 9 Kühe, ein 1jähriger Fassel, 4 Stiere, 3 Rinder, 2 Kälber, 5 Pferde, 3 Schweine, 131 Hämmel, mehrere Branntweinkesseln und alle zur Brennerei gehörige Geräthschaften, eine große Anzahl Ständer und Fässer von verschiedener Größe, 2 Grundbirnmühlen, 7 vollständige Fuhrwagen, Schiff und Geschirr, ein Char-à-bancs, eine Partie Waizen, Korn, Hafer und Gerst, 900 Hectoliter Kartoffeln, 9 Fuder Grundbirnbranntwein, 12 bis 14 Zentner Schweinenfleisch ꝛc. ꝛc. dann:

Freitag und Samstag den 2. und 3. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, folgende Haus, mobilien, nämlich: Bettung, Getüch, Leinwand-Commode, Kleider und Küchenschränke, Bettladen, Tischen, Stühlen, Bänken und sonstige Holzwaaren, Küchengeschirr, Porcellain und Glaßwaaren, Manns- und Weibskleidungsstücke, so wie überhaupt alle Sorten Hausmobilien.

Bliskastel, den 19. März 1841.

Longuet, Notär.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 38. **Sonntag, 28. März** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Philadelphia, den 7. Januar 1841. — „Du wirst Dich wundern, meine theure Mutter, von mir einen Brief von hieraus zu erhalten. Indessen die Sache ist leicht erklärt. Jeder Staat mußte, der Constitution gemäß, das Resultat der Wahl für den Präsidenten und Vizepräsidenten der vereinigten Staaten durch einen speciellen Abgeordneten nach Washington schicken. Das Wahlkolleg von Illionis, nachdem es für van Buren gestimmt hatte, erwählte mich zum Ueberbringer der Wahlstimmen, und so langte ich am 11. Dez., nach einer sehr raschen Reise, in Washington an, wo ich meinen Auftrag vollbrachte und für meine Reisekosten 800 Dollars erhielt. Mein Aufenthalt in Washington war sehr angenehm. Ich wurde den bedeutendsten Männern der Union vorgestellt und namentlich von den Demokraten, besonders den Abgeordneten meines Staates, mit ausgezeichneter Freundschaft aufgenommen. Mit allen Ministern und fremden Gesandten wurde ich bekannt gemacht. Bei dem Präsidenten war ich mehrere Mal, und hatte die besondere Auszeichnung, von ihm zum Mittagessen eingeladen zu werden u. s. w. Schade, daß van Buren abtreten muß. Er ist ein sehr lieber und durchaus ehrlicher Mann. In zwei oder drei Tagen reise ich nach Belleville zurück, wahrscheinlich zur See, über Neu-Orleans, da der Ohio zugefroren und die Reise par diligence im Winter sehr gefährlich, unangenehm und kostspielig ist."

China. Unter der Ueberschrift: „Ein Nachfolger für Admiral Elliot" enthält der „Morning Herald" folgenden artigen Scherz: Der auffallende und energische Geist, den der Bube Jones (welcher sich bekanntlich zweimal in den Pallast einschlich) entwickelt hat, wird wahrscheinlich von den Ministern zum nationalen Besten benutzt werden. Am 18. d. Abends flüsterte man ganz laut in den Clubbs, daß Jones, der jede Anstellung in Sierra-Leone oder Neu-Seeland abgelehnt hat, vermocht worden sey, eine geheime Sendung an den Kaiser von China zu übernehmen. Er wird, wie es heißt, der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens der Königin an das Haupt des himmlischen Reichs seyn, welches Schreiben, wie man hoffen darf, zur schnellen Beendigung des Krieges führen wird. Den Zutritt zu dem Kaiser wird er dadurch erlangen, daß er durch den kaiserl. Kamin hinabsteigt. Sollte es ihm mißlingen, den Weg zu Sr. Maj. zu finden, so können wir daraus nur folgern, daß die chinesischen Palläste besser verwahrt sind, als der Buckinghampalast.

Frankreich. Paris. Am 21. März ließ der Präsident der Pairskammer dem Gerant des „National" das gegen ihn erlassene Urtheil notifiziren, wodurch derselbe zu 10,000 Fr. Geldstrafe und ein Monat Gefängniß verurtheilt wird. Binnen vierzehn Tagen muß dasselbe vollzogen seyn, sonst läßt der Fiscus die besagte Summe an der Caution des Journals wegnehmen.

Rußland. Auch hier ist man von der friedlichen Beilegung des Zwiespaltes mit Frankreich, welcher durch die orientalischen Angelegenheiten, wenn nicht hervorgerufen, doch veranlaßt wurde, für die nächste Zukunft überzeugt. Eine lange Dauer von ungestörter Ruhe für Europa

Digitized by Google

versprechen sich jedoch nur die Wenigsten. Wie sehr die russische Regierung überzeugt gewesen, daß der Allianztractat der vier Mächte zu Gunsten der Pforte wirklich zu einem Kriege mit Frankreich führen würde, zeigen die bedeutenden, für einen solchen Fall aufgebotenen Rüstungen, welche die kriegerischen Vorsichtsmaßregeln von England, Oestreich und Preußen weit übertreffen. Die darauf verwendeten Summen sind kein geringer finanzieller Verlust. Die für den Fall eines ausbrechenden Krieges mit Frankreich ausgerüsteten und bereits stehenden Truppen betragen nach der Aussage Wohlunterrichteter 200,000 Mann. Davon stehen in dem Königreiche Polen 70,000, um Wilna 60,000, und noch weiter im Innern 60 — 70000 Mann.

Preußen. Coblenz. Am 22. d. Morgens 7 Uhr spürte man im Herzogthum Nassau, bis in die Gegend unter Coblenz, so wie auf der Mosel und der Lahn, zwei heftige Erderschütterungen. Der Rudergänger des Dampfschiffs „Kronprinz" welches in der Nacht vom 21 bis 22. d. von Köln in Coblenz angekommen ist, will um Mitternacht in den vulkanischen Gebirgen bei Brohl eine feurige bläuliche Masse gesehen haben, die, einen hellen Glanz verbreitend, bis zu einer gewissen Höhe emporgestiegen und dann an derselben Stelle sich wieder niedergelassen.

Italien. Neapel. Ein officieller Bericht aus Neapel enthält ein höchst trauriges Gemälde von den vielen Unglücksfällen, welche sich in den ersten Monaten dieses Jahrs in diesem Königreiche in Folge der schlechten und regnerischen Witterung ereigneten, und die unter diesem Himmelsstrich an's Unendliche gränzen. In der Gemeinde Avigliano, wo es einen Monat hindurch unaufhörlich regnete, wurden das Terrain und die Fundamente der Häuser so sehr erweicht, daß in einer Nacht 50 Wohnungen einstürzten. wobei viele Personen das Leben verloren. Gegen 30 bis 40 Gebirgsbewohner wurden von Schneelawinen begraben. Der Schnee fiel in einigen Gegenden in solchen Massen, daß die Decken vieler Häuser, die bekanntlich flach und ohne Dächer sind, einbrachen. In Buonalbergo stürzten in Folge des steten Regens 80 Häuser ein. In dem Distrikte Capitanata hat sich die Landstraße zwischen dem 62sten und 63sten Meilenzeiger um 7 Fuß gesenkt. In der Provinz Abruzzo Citeriore wurden 16 Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts an verschiedenen Stellen todt unter dem Schnee herausgegraben. Die Bewohner Reggio's, welche Stadt kurz vorher von einem Erdbeben so schwer heimgesucht worden, hatten am 25. Jan. alle Schrecken eines fürchterlichen Orcans zu bestehen, der viele Gebäude, welche das Erdbeben verschont hatte, niederriß. Die Meereswogen erreichten eine nie gesehene Höhe, so daß man eine Zeit lang glaubte, das Meer werde aus seinem Bette treten und die ganze Stadt überschwemmen.

Baden. Konstanz. Die „Deutsche Volkshalle" zeigt in ihrer neuesten Nummer an, daß sie mit Ende März d. J. vorläufig zu erscheinen aufhöre.

Die Société générale de naufrages zu Paris, deren Präsident gegenwärtig der Hr. Marschall Grouchy ist, hat in ihrer Sitzung vom 11. Febr. den Redacteur des Mannheimer politischen Journals, Hrn. R. Schlicht, wegen seiner vielfachen rühmlichen Bemühungen bei den in Mannheim und der Umgegend zu Stande gekommenen Collekten zu Gunsten der Lyoner Wasserbeschädigten, zum Vize-Ehren-Präsidenten ernannt und ihm darüber das in üblicher Form ausgefertigte Diplom bereits zugehen lassen.

Vaterländisches. Aus zuverläßiger Quelle können wir die Versicherung geben, daß alle ausgedienten Soldaten der bayerischen Armee verabschiedet werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Die bereits in früheren Blättern enthaltene Bekanntmachung wird, da bis daher alle Nachforschungen nach den gestohlenen Effekten fruchtlos waren, nochmals erneuert, und dabei sämmtliche Polizeibehörden namentlich ersucht, für die größtmögliche Publicität dieser Bekanntmachung besorgt seyn zu wollen.

In der Nacht vom 16. — 17. Dez. vorigen Jahrs, hat zu Reichenbach unter sehr qualificirten Umständen ein Diebstahl statt gehabt, wobei nachbezeichnete Effekten entkamen, die den bisher entdeckten Spuren zufolge, in den Canton Cusel oder Wolfstein, von woher auch die Diebe gekommen zu seyn scheinen, verbracht worden seyn dürften.

Die königl. Polizeibehörden, Gendarmen ꝛc. werden daher, so wie überhaupt Jedermann, aufgefordert, falls durch den Verkauf oder Besitz der entwendeten Sachen genügender Verdacht sich gegen Jemand ergeben sollte, die alsbaldige geeignete Einschreitung vorzunehmen, resp. vornehmen zu lassen und dann hierher an Unterzeichneten zu berichten.

Zweibrücken, den 22. März 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der gestohlenen Effekten.

1) Zwei große zinnene Platten, beide entweder mit „D. R." oder „RD." bezeichnet; beide waren alte Platten von ganz gutem Zinn, möglich ist auch, daß eine der beiden Platten mit N. L. bezeichnet war. — 2) Acht zinnene Suppenteller, gleichfalls mit D. R. oder mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet; auch ist es möglich, daß auf einzelnen das Zeichen „ ⋮⋮⋮ " eingedrückt war, oder daß auf einem oder dem anderen der Teller die Buchstaben J. H. eingeprägt waren. —

3) Ohngefähr 20 bis 24 zinnene flache Teller, theils mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet, theils trugen sie auch noch die Schrift J. W. L. — 4) Eine große neue zinnene Suppenschüssel. — 5) Fünf bis 6 zinnene Platten von verschiedener Größe auf denen sich die bereits angegebenen Zeichen befanden. — 6) Eine alte lutherische Nachtmahlskanne von schöner Façon, ganz gut erhalten, welche von ganz gutem Zinn gegossen war. — 7) Eine zinnene Suppenschüssel von mittlerer Größe, mit Zeichen, wie bereits angegeben, versehen. — 8) Ein halbes Dutzend Messer und Gabeln, neuester Façon mit dem Worte „Hüter", Namen des Verfertigers in Cusel, bezeichnet. — 9) Etwa 8 bis 12 zinnene Eßlöffel, mit D. R. bezeichnet; dieselben waren von ganz alter Façon. 10) Zwölf bis vierzehn Stücke theils hänfen, theils wergen Tuch, jedes Stück von etwa 40 Ellen, ohne Bezeichnung. — 11) Zwei große, roth und weiß gewürfelte Bettüberzüge, ohne Zeichen. — 12) Zwei große Kopfkissenzüge vom nämlichen Stoffe. — 13) Drei kürzere Kissenzüge vom nämlichen Zeuge. — 14) Mehrere Bettüberzüge von hänfen, blau und grau gewürfeltem Zeuge. — 15) Vier Tischtücher, grob wergen Gebildt.

Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentsache des Johann Felden von Waldfischbach.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Krämers Johann Felden in Waldfischbach, welche bei dem am 22. laufenden Monats vor unterzeichnetem Commissär stattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner heutigen öffentlichen Sitzung, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs, eine neue Frist zur Verification festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am Montag den ein und zwanzigsten Juni nächsthin, Morgens neun Uhr,

in dem Berathschlagungszimmer des dahiesigen Bezirksgerichts in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verification ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs vorgenommen werden.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht bei dem Ausschuß eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Artikel fünfhundert zehn, fünfhundert eilf, fünfhundert zwölf und fünfhundert dreizehn des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den fünf und zwanzigsten März 1841.

Der Richter-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Schuldienst-Erledigung.

Die bereits erledigte Stelle eines Lehrers an der katholischen deutschen (obern) Schule dahier, mit einem jährlichen fixen Gehalte von 400 fl. nebst freien Wohnung im Schulhause, soll unverzüglich wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Zeugnisse innerhalb 14 Tagen a dato, der Ortsschul-Commission vorzulegen.

Zweibrücken, den 28. März 1841.

Für die Orts-Schul-Commission,
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Die sämmtlichen Inhaber von Casinoaktion werden hiermit auf nächsten Samstag, den 3. April d. J., Abends 5 Uhr, zu einer Generalversammlung in das Casinolokal eingeladen, um die Wahl der durch §. 12 des Aktionsplanes angeordneten Verwaltungscommission vorzunehmen.

Auszug eines Urtheils.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom neunzehnten März achtzehnhundert ein und vierzig, gehörig registrirt und ausgefertigt, erlassen in Sachen der Babara Berg, Ehefrau von Theobald Wagner, Ackerer in Altenkirchen wohnhaft, das Armenrecht genießend, Klägerin, vertreten durch den Anwalt Schüller gegen ihren genannten Ehemann, Beklagter, nicht erscheinend; wurde diesem verboten, ohne Darzwischenkunft des ihm als Beistand angeordneten Jacob Berg, Wagner in Altenkirchen wohnhaft, Prozesse zu führen, Capitalien aufzunehmen, Capitalien zu erheben, und darüber zu quittiren, Güter zu veräußern und mit Hypotheken zu beschweren.

Zweibrücken, den 23. März 1841.

Für die Richtigkeit des Extrakts.
H. J. Schüller.

Nummern der 1012. Regensburger Ziehung:

81 48 43 85 16

Heute 28. März Schluß der 351. Nürnb.-Ziehung.

Zur Ergänzung meiner

Tapetenmuster

sind bei Unterzeichnetem wieder angekommen: ganz neue Muster in allen Arten und zu verschiedenen Preisen, die sich für Säle, Wohn- und Schlafzimmer, so wie auch für Corridors und Hausfluren eignen. Indem ich mich zu gefälligen Aufträgen bestens empfehle, verspreche ich die schnellste und

billigste Besorgung. Die Bestellungen aus ger Umgegend sende ich franco ein.

R. Wahrburg.

Durch die getroffenen Einrichtungen sind wir in dem für Auswanderer gewiß sehr wünschenswerthen Falle, dieselben gegen einen ganz geringen weitern Kostenaufwand von Proz. fl. 10 (jenach dem Gewicht der Reise-Requisiten) schon von hier aus nach allen Seeplätzen Nord-Amerikas, übernehmen zu können, welches wir in Bezug unserer desfallsig frühern Bekanntmachung zur weitern Kenntniß bringen.

Mit dem 25. April geht das 3. Schiff von Hamburg ab.

Die Haupt-Agenten von

Stoll & Comp. in Mannheim.

Anzeige für Reisende in die Bäder Kreuznach u. Wiesbaden.

Zur Besorgung von Miethlocalen für Badegäste empfehlen wir uns, unter Zusicherung billigster Bedienung.

A. Schröder & Comp. in Kreuznach.
Chr. Walther in Wiesbaden.

Prompte Schiffsgelegenheiten für Reisende und Auswanderer nach allen Seeplätzen der vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Das Nähere wegen Passage und Bedingungen besagen meine Circulare, welche von mir, so wie von den mit diesem Geschäft beauftragten Herren Agenten, auf portofreie Briefe gratis verabreicht werden.

Hamburg, 1841.

Christ. Heinr. Brandes.

Hugo Joseph Cassel in Mainz, General-Agent.
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken, Agenten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige befördern wir Auswanderer auch von hiesiger Gegend aus über Mainz nach Hamburg; die Transportkosten für Personen und Güter äußerst billig.

F. Philippi & Comp.

Zwei Mahl- und Oel-Mühlen

an der bayerisch-französischen Grenze, von denen eine sich besonders zur Anlegung eines Eisenwerks eignet, sind mit den dazu gehörigen Ländereien sogleich zu verkaufen. Näheres hierüber bei F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Auch dieses Jahr ist meine Musterkarte von Tapeten und Borduren um viele neue geschmackvolle Dessins vermehrt worden. — Indem ich solche hiemit bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß eine jede mir ertheilt werdende Bestellung, acht Tage nach der Aufgabe, abgeliefert werden kann.

Homburg, den 22. März 1841.

Chr. Sauerbrey.

Sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen: ein Garten von 1 Viertel an den Gerbhäusern, zum Theil schon eingepflanzt und frisch gedüngt. Verleger sagt das Nähere.

Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüte werden täglich gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Façon geändert bei Fr. Ernenwein, am Fruchtmarkt wohnhaft.

Bei Franz Schmidt in der Oehlmühle, sind sehr gute frühe und späte Kartoffeln zu haben.

Wittwe Rößler hat zwei Logis nebst Speicher, Stallung und Dungkaut, bis Johanni zu vermiethen.

Peter Wolff, in der alten Postgasse, hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in 2 Zimmer, Küche und Kammer, Stallung, Dungplatz, Keller, Heuspeicher, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Bei Metzger Gachot ist auf künftigen 1. April, eine Stube und Küche im zweiten Stock, zu vermiethen.

Sattler Fleringer hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Geschichtliche Gemälde aus der Pfalz.

Drittes Heft: Das neustadter Thal.

Entworfen von

Joh. Georg Lehmann,
protestant. Pfarrer zu Kerzenheim.
Preis 1 fl. 30 kr.

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der

Jagdsprache.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bei der Jagd gebräuchliche Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. 16. Geh. Preis 54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Rubenheim. (Lohrindenversteigerung.) Samstag den 3. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Schreibstube des Bürgermeisteramts zu Herbitzheim, ohngefähr 80 Gebund Lohrinden, erster Qualität, versteigert, wovon anmit die Steigerungsliebhaber benachrichtigt

Herbitzheim, am 20. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Rubenheim. (Gemeinde Holzversteigerung.) Montag den 5. April 1841, um 10 Uhr früh, werden 3600 Prügelwellen, bei günstiger Witterung in dem Wald Brandstaude, im entgegengesetzten Falle in dem Orte Rubenheim, meistbietend, unter annehmbarer Zahlungsfrist, versteigert, was den Lirbhabern anmit bekannt macht

Herbitzheim, am 24. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Erbaunng eines Schulhauses zu Walshausen.

Mittwoch den 31. März 1841, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte zu Großsteinhausen, die Arbeiten zur Herstellung eines neu zu erbauenden Schulhauses, in der Gemeinde Walshausen, als:

		fl.	kr.
1)	Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu	751	10
2)	Steinhauerarbeit	152	49
3)	Zimmermannsarbeit	149	15
4)	Schreinerarbeit	224	20
5)	Schlosserarbeit	158	24
6)	Glaßerarbeit	120	—
7)	Anstreicherarbeit	76	29
8)	Dachdeckerarbeit	181	46
9)	Ankauf des Bauholzes	287	42
10)	Transport des Materials . .	248	39
	Zusammen . .	2350	34

an den Wenigstnehmenden und nach den besondern Handwerken, öffentlich versteigert, mit dem vorläufigen Bemerken, daß Jedermann, der zur Versteigerung zugelassen werden will, und wenn er der versteigernden Localbehörde nicht bekannt ist, seine Sachkenntniß durch eine Bescheinigung des Baubeamten, und seine Zahlfähigkeit durch ein Zeugniß des Bürgermeisteramtes seines Wohnortes auszuweisen, und außerdem noch solidarische und als annehmbar bekannte Bürgschaft zu stellen haben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft, können auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 18. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Dienstag den 13. April und nöthigenfalls noch den andern Tag nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden nachbemerkte Hölzer, aus dem hiesigen Stadtwalde herrührend, vor dem unterzogenen Amte öffentlich an den Meistbietenden in Loose versteigert werden, wobei zu bemerken ist, daß, weil die Hölzer auf Borg versteigert werden, auswärtige Steigerungsliebhaber bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen, oder aber sich mit gehörig beglaubigten Zeugnissen ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Die zur Versteigerung kommenden Hölzer bestehen in folgenden Sorten:

473 Kiefern Baustämme, 3r Classe,
1753 " " 4r "
15¾ Klafter Kiefern geschnitten Scheitholz,
58 " " gehauen Scheit- und Prügelholz,
6750 Gebund Kiefern Wellen.

Landstuhl, den 23. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schuler.

Montag den 29. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr und die folgenden Tage, läßt Hr. Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse des Johann Felden in Waldfischbach, in der Behausung des Hrn. C. Lohr, Gastwirth daselbst, die

nachgenannten Waaren und Mobilien auf Borg versteigern, als:

80 Ellen schwarzen und braunen Bieber,
40 „ weis baumwollen Tuch,
140 „ grau leinenes und baumwollenes Futtertuch,
150 „ gestreiften und carirten Kölsch,
800 „ Carolins Siamois,
250 „ weisen Cherting,
600 „ feinen und ordinären Cattun,
600 „ Sommer-Hosenzeuge,
100 „ ½seidene und baumwollene Westenzeuge,
200 „ grünen, braunen und schwarzen Merinos,
40 „ zweifarbigen Thibet,
600 „ breite farbige seidene Bänder,
300 „ schwarze und weise seidene baumwollene Spitzen,
140 Stück seidene, ½seidene und baumwollene Halstücher,
15 Pfund gebleichtes feines baumwollenes Garn, Fässer, Kisten, eine vollständige Ladeneinrichtung und andere Mobilien.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 29. und 30. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler-, Homburger- und Kirberger Baunes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

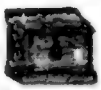
Mittwoch den 31. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Niederauerbacher-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1841.

Erter.

Mittwoch den 31. März, nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, werden die zur ersten und zweiten hiesigen protest. Pfarrei gehörige Wiesen, in einjährige Lehnung, versteigert.



Den 29. und 30. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung der Geschwister Faber dahier, lassen dieselben gegen gleichbaare Zahlung versteigern, als: Bänder, Spitzen, Zwirn, Silberspitzen, u. dgl.; ferner Bettung, Getüch, Kommoden, Tische, Stühlen, Bettladen, Eisengeschirr und sonstiger Hausrath.

Zweibrücken, am 18. März 1841.

Bouchon.

Gegen das Ende kommenden Monats April, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als

1) 6¾ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9¾ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Tag und Ort der Versteigerung, werden späterhin angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Joseph Hatry in seiner Wohnung auf dem Schloßplatze dahier, nachbezeichnete Hausmobilien, in sehr gutem Zustande aus den Zimmern, welche er bisher mit Möbel vermiethete, gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 1 Sekretär, 1 Kommode mit Sekretär, 1 andere Kommode, 2 Kanapeen und 6 gepolsterte Stühle mit Roßhaaren gefüttert, 3 Spiegel, 2 Bettladen, 4 Tische und 1 Kleiderschrank, — ferner 2 Kinderbettladen, 1 Doppelleiter für in einen Laden, 1 Kiste mit eisernen Bändern und Handhaben, und

eine Parthie geaichte halbe und ganze weiße Schoppenbouteillen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 2. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Johann Wack zu Irheim, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Friedrich Jost'schen Eheleute von Irheim herrührenden, in Nro. 32 dieses Blattes beschriebenen Immobilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 3. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitäle angehörigen Wiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa 7¾ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1¾ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden. Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden noch folgende Güter, öffentlich ausgeboten und in Pacht gegeben:

Eine der Madam Mathis dahier gehörige Wiese, von 1 Morgen 12 Ruthen, auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.

Ohngefähr 3 Morgen Wies auf demselben Banne, in der Krumlachswiese bei Ingweiler, dem Hrn. Rittmeister Margreitter gehörig, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.

3 Morgen 21 Ruthen Ackerland auf Zweibrücker Bann, auf dem Galgenberg, das ehemals Stutzmann'sche Stück, jetzt dem Herrn Ludwig Kienlin von Bitsch gehörend, welches Hr. Nagelschmied Schmitt mehrere Jahre in Pacht hatte, auf weitere 6 Jahre vergeben.

Schmolze, Notär.

Gleich nach kommenden Ostern läßt Herr Bürgermeister Wolffangel dahier, 250 bis 300 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis Martini nächsthin, öffentlich versteigern. Tag und Ort der Versteigerung werden später angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 10. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Herrn Friedrich Lehmann zu Ernstweiler, läßt Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 300 Zentner Grummet und 60 Zentner Heu, sämmtlich süßes Futter, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Kinder von Herrn Uhrenmacher Hoffmann, in ihrer Behausung dahier, folgende Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigern, als: 2 ganz neue moderne Pendüllen, 7 nicht ganz fertige silberne Taschenuhren, feine und ordinäre Uhrengläser, einen goldenen Uhrenschlüssel, Commode, Tische, Stühle, Spiegel, mehrere Bettladen, einen Bettschragen, einen eichenen einthürigen Getüchschrank, einen eichenen Küchenschrank, einen Schalterofen, mehrere Stück gebildete Leinwand, Getüch, fein flächsen Garn, sodann Porzellain, kupfernes, messingenes, zinnenes und eisernes Küchengeschirr und noch sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 1. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Steuereinnehmer Zahm, in seiner Behausung dahier, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: 2 Kommode, mehrere Tische, Stühle, 1 Getüchschrank, 1 Bettlade, 1 10tägige repetierende Stubenuhr sammt Kasten, Küchengeschirr, eine Hobelbank, Schreiner- und Drechslerwerkzeug, Balken und anderes Holzgeräth, so wie noch sonstige Hausgeräthschaften; sodann eine Parthie Bücher, worunter mehrere französische Werke. Mit Versteigerung der Bücher wird der Anfang gemacht.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 15. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Christian Gerber, Eigenthümer auf dem Ponsheimerhof, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Die Gersheimer Bliesmühle mit drei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Brennerei mit Brunnen sammt ungefähr 22 Morgen Garten-, Acker- und Wiesenland, und
2) Die Gersheimer Bachmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, 1 Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäude, Brennerei, sammt ungefähr 3 Morgen Garten- und Wiesenland.

Die nähere Beschreibung dieser Mühlen liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht; auch können dieselben bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die dem Herrn Baron v. Louisenthal angehörige Wiese in der Kreuzwiese, von 5 Morgen, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Auf dem Neuhofe, (Gemeinde Bebelsheim) werden an den unten bezeichneten Tagen, sämmtliche zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, und zwar:

Dienstag und Mittwoch den 30. und 31. dieses Monats, des Morgens um neun Uhr, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, als: 7 Paar Fuhrochsen, 9 Kühe, ein 1jähriger Fassel, 4 Stiere, 3 Rinder, 2 Kälber, 5 Pferde, 3 Schweine, 131 Hämmel, mehrere Branntweinkesseln und alle zur Brennerei gehörige Geräthschaften, eine große Anzahl Ständer und Fässer von verschiedener Größe, 2 Grundbirnmühlen, 7 vollständige Fuhrwagen, Schiff und Geschirr, ein Char-à-bancs, eine Partie Waizen, Korn, Hafer und Gerst, 900 Hectoliter Kartoffeln, 9 Fuder Grundbirnbranntwein, 12 bis 14 Zentner Schweinenfleisch ꝛc. ꝛc. dann:

Freitag und Samstag den 2. und 3. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, folgende Hausmobilien, nämlich: Bettung, Getüch, Leinwand-Commode, Kleider und Küchenschränke, Bettladen, Tischen, Stühlen, Bänken und sonstige Holzwaaren, Küchengeschirr, Porcellain und Glaßwaaren, Manns- und Weibskleidungsstücke, so wie überhaupt alle Sorten Hausmobilien.

Bliskastel, den 19. März 1841.

Longuet, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 14. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Königsbruch bei Homburg, in der Wirthsbehausung von Jakob Hoffmann, auf Anstehen von Isaak Seligmann, Handelsmann zu Homburg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechtsinhaber von Elisabetha Gapp, ohne Gewerb auf dem Bruchhofe, Gemeinde Homburg wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackerers Johannes Klingler, wird das hiernachbeschriebene, dem Georg Simon, Ackerer und Wirth, auf besagtem Bruchhofe wohnhaft, angehörige Immobel, wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, auf conventionellem Zwangswege vor dem unterzeichneten Notär, öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Sect. B Nro. 1010, 2 Hectaren 11 Aren 20 Centiaren Fläche mit einstöckiger neu erbauter Wohn-Behausung, sammt Stall, Ackerland, Garten, Wiese und sonstigem Zugehör, gelegen im Banne von Homburg, auf dem Bruchhofe auf der sogenannten Ochsenweide, begrenzt durch die Kaiserstraße, Gideon v. Camutzi und Jakob Munzinger.

Homburg, den 23. März 1841.

Berg, Notär.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Reskript vom 16. Februar 1841, als Notär nach Zweibrücken ernannt, zeigt hiermit an, daß er seine Amtsstube in dem Wahlster'schen Hause, in der neuen Vorstadt dahier, eröffnet habe.

Zweibrücken, den 25. März 1841.

Geßner.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 39. . **Dienstag, 30. März** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Von dem Augenblick an, wo man die Nachricht erhält, daß Mehemed Ali gegen einige Bedingnisse des Erblichkeitsfermans Einspruch thue, setzten sich hier von neuem die alten Triebfedern in Bewegung, um Reschid Pascha, dessen Stellung wieder etwas sicherer geworden zu seyn schien, zu stürzen. Die Partei seiner Gegner, oder, um genauer zu sprechen, Halil Pascha, russischen Andenkens, hat auch bereits die Oberhand, und es ist so gut wie entschieden, daß Reschid Pascha abtreten muß. Diese unvorhergesehene Wendung der Dinge hat die Reformpartei gänzlich entmuthigt, und bringt hier eine Krisis hervor, von welcher das Ausland sich gar keinen Begriff macht. Dazu kommt, daß inmitten dieser Verwirrung der Sultan plötzlich und lebensgefährlich erkrankt ist. Man sieht mit unbeschreiblicher Spannung den Dingen entgegen, die da kommen sollen. Sollte die Krankheit einen schlimmen Ausgang nehmen, so wird das Volk unzweifelhaft an eine Vergiftung glauben, worüber schon jetzt dunkle Gerüchte auftauchen.

Frankreich. Paris. Die von englischen Journalen mitgetheilte Nachricht von der Unterzeichnung des neuen Protokolls durch die Bevollmächtigten der fünf Mächte, mit Einschluß des Bevollmächtigten Frankreichs, brachte an der hiesigen Börse keinen Eindruck auf die Course der französischen Renten hervor; obschon sie in London ein Steigen der Consols veranlaßte, hatten die französischen Renten am 24. März eine Neigung zum Sinken. Es hieß, es seyen ungünstige Berichte aus den vereinigten Staaten eingetroffen; der neue Präsident, Harrison, würde sich nur halten können, wenn er den Engländern sich feindlich zeige; die am 4. d. verlesene Botschaft Harrisons an den Congreß laute drohend.

Paris. Herr Guisque der ehemalige Polizeipräfekt, ist mit einem neuen Prozesse wegen Verläumdung aus Anlaß der Publikation seiner Memoiren bedroht. In denselben befindet sich eine Stelle, wo behauptet wird, der bekannte politische Flüchtling Mazzini, gegenwärtig zu London, sey Präsident eines geheimen Tribunals gewesen, welches 1832 die Ermordung zweier Italiener zu Rhodez anbefohlen und ausgeführt habe. Mazzini hat hierauf die Verläumdungsklage bereits gegen Hrn. Guisquet anhängig gemacht.

Telegraphische Depesche. Marseille, 24. März. Der Präfekt der Bouches-du-Rhone an den Minister des Innern. „Anarchisten aus der niedrigsten Classe versuchten diese Nacht eine Bewegung; wir waren auf unserer Hut. Zwölf bis fünfzehn Individuen, von welchen die meisten Waffen und Patronen bei sich hatten, sind verhaftet. Die Justiz untersucht. Alles ist vollkommen ruhig."

Oestreich. Wien. Eine Wette, welche zwei den gebildeten Classen angehörende Fremde hier schlossen und dieser Tage zur Ausführung brachten, macht durch ihr tragisches Ergebniß viel Aufsehen; einer derselben erbot sich nämlich, so viel Rubm trinken zu wollen, als sein Gegner guten Champagner zu sich zu nehmen vermöge.

Den andern Morgen nach der Ausführung wurde der Rumtrinker in seinem Bette todt gefunden.

Preußen. Ein eigener Vorfall in dem kleinen Städtchen Wusterhausen an der Dose verdient erwähnt zu werden, um zu zeigen, wie im Allgemeinen die Stimmung des Volkes gegen das fromme Sektenwesen gerichtet ist. In dem genannten Städtchen hatte sich seit längerer Zeit eine fromme Sekte gebildet, welche ihren Seelenhirten angeblich in Berlin hatte. Diese sogenannten Heiligen begnügten sich nicht damit, geheime religiöse Zusammenkünfte zu halten, sondern fingen sogar an, die heiligen Sakramente unter sich zu vollziehen. So wurden mehre Kinder ohne Zuziehung des zuständigen Predigers getauft, und vor kurzem beschloß man sogar, auf ähnliche Art eine Trauung zu vollziehen. Kaum aber hatte das Gerücht hiervon sich in der Stadt verbreitet, als das Volk sich versammelte, den Bräutigam auf dem Wege zur vermeintlichen Trauung von seiner Braut trennte und hierauf unter Musikbegleitung allen „der Heiligkeit" Verdächtigen die Fenster einwarf. Der zur Trauung aus Berlin gerufene Seelenhirt, der aber keineswegs zu den ordinirten Predigern gehört, wurde durch Getreue von der Stimmung des Volkes noch vor den Thoren der Stadt benachrichtigt und entging dem ihm zugedachten Schicksale. Strafwürdig und tadelnswerth bleiben dergleichen Excesse sehr, aber der gesunde Sinn des Volkes leuchtet doch daraus hervor, und ebenso, wie wenig diese Art von Pietismus bei uns zu fürchten ist.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König haben bei Uebersendung des Pokals, welchen Sie für den Dichter des Liedes „der deutsche Rhein" anfertigen ließen, folgendes, allerhöchst eigenhändiges Schreiben an denselben erlassen: Herr, ꝛc. Es sind Worte zu seiner Zeit gesprochen, die in jeder zu wiederholen, die Ihr Lied

„Der deutsche Rhein"

enthält — die Anklang finden in allen deutschen Herzen. — Sie sind hinlänglich, damit ihres Verfassers Name unsterblich werde. Aus diesem vergoldeten, silbernen, von mir angegeben wordenen Pokale, den Ich Ihnen hiemit schicke, trinken Sie oft, dazu singend

„Sie sollen ihn nicht haben,
„Den freien, deutschen Rhein."

Mit diesem Wunsche der Ihnen wohlgewogene Ludwig." München den 11. März 1841. An den Dichter des Liedes: „Der deutsche Rhein," Herrn Nicolaus Becker in Köln am Rhein.

Pfalz. Speyer. Nach einer Bekanntmachung des k. Untersuchungsrichters für den Bezirk Kaiserslautern sind in jüngster Zeit im Kantone Winnweiler falsche baierische halbe Guldenstücke, mit der Jahrzahl 1838, und aus Zinn gegossen, entdeckt worden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 26 März. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 2 kr.; Gerst, 3 fl. 33 kr.; Spelz, 2 fl. 4 kr.; Haser, 1 fl. 48 kr.; Erbsen, 4 fl. 48 kr.; Wicken, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz. Markt vom 26. März. Das Malter Waizen, 7 fl. 51 kr.; Korn, 6 fl. 21 kr.; Gerste, 4 fl. 28 kr.; Haser, 3 fl. 44 kr.; Spelz, 2 fl. 50 kr.

Versteigerungen

Mittwoch den 31. März, nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, werden die zur ersten und zweiten hiesigen protest. Pfarrei gehörige Wiesen, in einjährige Leihnung, versteigert.

Bekanntmachung.

Da die unterm 24. d. M. abgehaltene Versteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials, auf die Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben auf 3 Jahre, zu jährlich 300 Kubikmeter Kalksteine, von der Contwiger Höhe — die höhere Genehmigung nicht erhalten hat; so wird Montag den 5. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, diese Lieferung abermals, an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Contwig, den 28. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Mittwoch den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Kinder von Herrn Uhrenmacher Hoffmann, in ihrer Behausung dahier, folgende Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigern, als: 2 ganz neue moderne Pendüllen, 7 nicht ganz fertige silberne Taschenuhren, feine und ordinäre Uhrengläser, einen goldenen Uhrenschlüssel, Commode, Tische, Stühle, Spiegel, mehrere Bettladen, einen Bettschragen, einen eichenen einthürigen Getüchschrank, einen eichenen Küchenschrank, einen Schalterofen, mehrere Stück gebildete Leinwand, Getüch, fein flächsen Garn, sodann Porzellain, kupfernes, messingenes, zinnenes und eisernes Küchengeschirr und noch sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

(Veräußerung von Grundparzellen in der Rheinschanze.)

Gemäß Entschließung königl. Kreis-Regierung der Pfalz vom 15 März l. J., wird Donnerstag den 22. April 1841, des Morgens 9 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in der Rheinschanze, vor der einschlägigen administrativen Behörde, auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamtes, zur öffentlichen Versteigerung von acht verschiedenen in der Rheinschanze gegenüber von Mannheim gelegenen, von dem königl. Militär als entbehrlich abgetretenen Grundparzellen, enthaltend zusammen 1,332,268 Nürnberger □ Ruthen, wovon sich mehrere Loose zu Bauplätzen und zur Errichtung von Handels- und gewerblichen Etablissements sehr vortheilhaft eignen, geschritten werden.

Die Bedingungen, die Pläne und nähere Beschreibung über die zum Verkaufe ausgesetzten Terrains, können bei dem unterfertigten Amte täglich eingesehen werden.

Oggersheim, den 23. März 1841.

Das königl. Rentamt,

P a u l i.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Die bereits in früheren Blättern enthaltene Bekanntmachung wird, da bis daher alle Nachforschungen nach den gestohlenen Effekten fruchtlos waren, nochmals erneuert, und dabei sämmtliche Polizeibehörden namentlich ersucht, für die größtmögliche Publicität dieser Bekanntmachung besorgt seyn zu wollen.

In der Nacht vom 16. — 17. Dez. vorigen Jahrs, hat zu Reichenbach unter sehr qualificirten Umständen ein Diebstahl statt gehabt, wobei nachbezeichnete Effekten entkamen, die den bisher entdeckten Spuren zufolge, in den Canton Cusel oder Wolfstein, von woher auch die Diebe gekommen zu seyn scheinen, verbracht worden seyn dürften.

Die königl. Polizeibehörden, Gendarmen ꝛc. werden daher, so wie überhaupt Jedermann, aufgefordert, falls durch den Verkauf oder Besitz der entwendeten Sachen genügender Verdacht sich gegen Jemand ergeben sollte, die alsbaldige geeignete Einschreitung vorzunehmen, resp. vornehmen zu lassen und dann hierher an Unterzeichneten zu berichten.

Zweibrücken, den 22. März 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,

Unterz.: C o r r a.

Beschreibung der gestohlenen Effekten.

1) Zwei große zinnene Platten, beide entweder mit „D. R." oder „RD." bezeichnet; beide waren alte Platten von ganz gutem Zinn, möglich ist auch, daß eine der beiden Platten mit N. L. bezeichnet war. — 2) Acht zinnene Suppenteller, gleichfalls mit D. R. oder mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet; auch ist es möglich, daß auf einzelnen das Zeichen „ eingedrückt war, oder daß auf einem oder dem anderen der Teller die Buchstaben J. H. eingeprägt waren. — 3) Ohngefähr 20 bis 24 zinnene flache Teller, theils mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet, theils trugen sie auch noch die Schrift J. W. L. — 4) Eine große neue zinnene Suppenschüssel. — 5) Fünf bis 6 zinnene Platten von verschiedener Größe auf denen sich die bereits angegebenen Zeichen befanden. — 6) Eine alte lutherische Nachtmahlskanne von schöner Façon, ganz gut erhalten, welche von ganz gutem Zinn gegossen war. — 7) Eine zinnene Suppenschüssel von mittlerer Größe, mit Zeichen, wie bereits angegeben, versehen. — 8) Ein halbes Dutzend Messer und Gabeln, neuester Façon mit dem Worte „Hüter", Namen des Verfertigers in Cusel, bezeichnet. — 9) Etwa 8 bis 12 zinnene Eßlöffel, mit D. R. bezeichnet; dieselben waren von ganz alter Façon. 10) Zwölf bis vierzehn Stücke theils hänfen, theils wergen Tuch, jedes Stück von etwa 40 Ellen, ohne Bezeichnung. — 11) Zwei große, roth und weiß gewürfelte Bettüberzüge, ohne Zeichen. — 12) Zwei große Kopfkissenzüge vom nämlichen Stoffe. — 13) Drei kürzere Kissenzüge vom nämlichen Zeuge. — 14) Mehrere Bettüberzüge von hänfen, blau und grau gewürfeltem Zeuge. — 15) Vier Tischtücher, grob wergen Gebildt.

Schuldienst-Erledigung.

Die bereits erledigte Stelle eines Lehrers an der katholischen deutschen (obern) Schule dahier, mit einem jährlichen fixen Gehalte von 400 fl. nebst freien Wohnung im Schulhause, soll unverzüglich wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Zeugnisse innerhalb 14 Tagen a dato, der Ortsschul-Commission vorzulegen.

Zweibrücken, den 28. März 1841.

Für die Orts-Schul-Commission,

Das Bürgermeisteramt,

W o l f f a n g e l.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch gehörig registrirten Akt des Gerichtsboten Ladenberger zu Zweibrücken, vom sieben und zwanzigsten laufenden Monats, hat Anna Gottwalles, ohne Gewerb in N i e d e r g a i l b a c h wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Ackersmannes Nikolaus Florsch, gegen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den unterzeichneten, dahier wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, zu ihrem Anwalte beim hiesigen k. Bezirksgerichte bestellt.

Zweibrücken, den 29. März 1841.

W e i s.

Die sämmtlichen Inhaber von Casinoaktien werden hiermit auf nächsten Samstag, den 3. April d. J., Abends 5 Uhr, zu einer Generalversammlung in das Casinolokal eingeladen, um die Wahl der durch §. 12 des Aktienplanes angeordneten Verwaltungscommission vorzunehmen.

Wegen Zuwiderhandlung gegen die bestehenden Verordnungen über die Brodtaxen in der Stadt Zweibrücken, wurden gestraft: die hiesigen Bäckermeister Herren Johann Sicius, Philipp Niederauer, der Junge, Heinrich Toussaint, Georg Bietz und Friedrich Cron.

Zweibrücken, am 27. März 1841.

Hollerith.

☞ Eingetretener Hindernisse wegen, wird die Versteigerung des Hrn. Steuereinnehmers Zahm, nicht am 1. sondern am 5. April nächsthin, statt finden.

Schuler, Notär.

Durch die getroffenen Einrichtungen sind wir in dem für Auswanderer gewiß sehr wünschenswerthen Falle, dieselben gegen einen ganz geringen weitern Kostenaufwand von Proz. fl. 10 (jenach dem Gewicht der Reise-Requisiten) schon von hier aus nach allen Seeplätzen Nord-Amerikas, übernehmen zu können, welches wir in Bezug unserer desfallsig frühern Bekanntmachung zur weitern Kenntniß bringen.

Mit dem 25. April geht das 3. Schiff von Hamburg ab.

Die Haupt-Agenten von

Stoll & Comp. in Mannheim.

Zwei Mahl- und Oel-Mühlen

an der bayerisch-französischen Grenze, von denen eine sich besonders zur Anlegung eines Eisenwerks eignet, sind mit den dazu gehörigen Ländereien sogleich zu verkaufen. Näheres hierüber bei F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Auch dieses Jahr ist meine Musterkarte von Tapeten und Borduren um viele neue geschmackvolle Dessins vermehrt worden. — Indem ich solche hiemit bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß eine jede mir ertheilt werdende Bestellung, acht Tage nach der Aufgabe, abgeliefert werden kann.

Homburg, den 22. März 1841.

Chr. Sauerbrey.

Joseph Hatry macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er bis zum 1. April seine Wohnung am Schloßplatze verläßt und eine neue — in dem Ambos'schen Hause in der Blum in der Vordergasse — beziehen wird. Sein Waaren-Lager in Bijouterie, Quincaillerí, Parfümerie ꝛc. ꝛc. wird neu und bestens assortirt seyn. Außer obigen bekannten Artikeln wird eine Auswahl von vorzüglichem ordinären Porzellan und gewöhnlicher Glaswaaren angelegt werden.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß derselbe für die „Steinfelder Bleiche des Herrn F. P. Schultz," die Besorgung übernimmt; so wie die näheren Conditionen ertheilt.

F. Bübler.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere gute Arbeiter eingestellt werden; auch wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre genommen.

Zweibrücken, im März 1841.

J. Dl. Cajar, Schneidermeister.

Bekanntmachung.

Da wegen eingetretener Verhältnisse, die letzte Auflage des Gesellenvereins nicht gehalten wurde, so ist dieselbe bis nächsten Sonntag als den 4. April, zurückgestellt.

Der Vorstand.

Bei Franz Schmidt in der Oehlmühle, sind sehr gute frühe und späte Kartoffeln zu haben.

In der Schäffner'schen Behausung sind auf eine neue Art Heckselbänke mit einer Feder, per Stück acht Gulden, zu haben.

Im Ochsen ist Flachssaamen zu verkaufen.

Bei Dreher Mayer, Vater, auf'm Marktplatze wohnhaft, sind Frühkartoffeln zu verkaufen.

Carl Pilla hat zwei möblirte Zimmer und zwei Logis nebst Stallung im Hinterhaus, zu vermiethen. Auch hat derselbe Ohmet, den Zentner zu 1 fl., so wie Heu und Dung zu verkaufen.

Ludwig Schmidt, Schuhmacher, in der Karlsstraße wohnhaft, hat ein Logis mit allem Zugehör zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Für Jäger und Jagdfreunde.

R. L. Feldermann's kleines Handbuch der

Gymnastik

für die deutsche Jugend. Oder Unterricht in den, zur Beförderung der Gesundheit, Kraft und Gelenkigkeit des Körpers und zur physischen Ausbildung überhaupt unentbehrlichen Leibesübungen. Für Eltern, Erzieher, Lehrer an Schulen und Privat-Erziehungsanstalten, so wie zum Selbstunterricht für Jünglinge und Knaben. Nach den neuesten Grundsätzen bearbeitet. Mit vielen erläuternden Abbildungen. 8. Preis 2 fl. 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 39 (1841).

Versteigerungen.

Montag den 5. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Breitfurt, in der Behausung des Adjunkten Freidinger, werden die Lohrinden der Gemeinde Breitfurt, aus dem diesjährigen Niederwaldschlag, abgeschätzt zu 210 Gebund, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber einladet

Walsheim, den 25. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Gleich nach dieser Versteigerung wird das Aufheben von 800 Meter Abzugsgräben in den Wiesen von Breitfurt, an den Wenigstnehmenden durch öffentliche Versteigerung vergeben.

Walsheim, den 25. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Samstag den 17. April 1841, des Nachmittags um zwei Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, die in dem Gemeindewald von Brenschelbach sich pro $18^{40}/_{41}$ ergebenen Lohrinden, geschätzt zu 300 Gebund, in dem Schlage Hennewald — öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Brenschelbach, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Dienstag den 6. April l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Altheim, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger auf der Bürgermeisterei, nachstehende Holzsortimente aus dem Schlag Großenwalde, Distrikt Kreuzeich, auf Zahlungsfrist versteigert:

1) $16^{1}/_{2}$ Klafter Buchen und gemischtes Scheitholz,
2) 191 Stück Aspen Baustangen.

Altheim, den 26. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Dietrichingen. Lohrindenversteigerung. Dienstag den 13. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Dietrichingen, 90 Gebund Lohrinden, erster Qualität, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu sich die Steigerer einfinden wollen.

Mauschbach, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schmidt.

Nächstkünftigen Donnerstag den 1. April l. J., des Morgens präzis 7 Uhr, werden zu Bliesmengen, bei guter Witterung in dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Buchholz selbst, bei ungünstigem Wetter aber auf dasigem Bürgermeisterei-Locale, 30 Eichen Stämme zu Bau-, Nutz- und Werkholz vorzüglich geeignet, dann $6^{3}/_{4}$ Klafter Eichen Ast- und Gipfelholz und 454 deßgleichen Wellen, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden, wozu die Steiglustigen einladet

Bliesmengen, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Holzversteigerung zu Heckendahlheim.

Freitag den 2. April l. J., des Morgens 9 Uhr, werden in loco Heckendahlheim, öffentlich versteigert:

$9^{3}/_{4}$ Klafter Buchen und Hainbuchen Prügelholz.

Ensheim, den 27. März 1841.

Der Bürgermeister,
Peter Adt.

Rubenheim. (Lohrindenversteigerung.) Samstag den 3. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Schreibstube des Bürgermeisteramts zu Herbitzheim, ohngefähr 80 Gebund Lohrinden, erster Qualität, versteigert, wovon anmit die Steigerungsliebhaber benachrichtigt

Herbitzheim, am 20. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Rubenheim. (Gemeinde Holzversteigerung.) Montag den 5. April 1841, um 10 Uhr früh, werden 3600 Prügelwellen, bei günstiger Witterung in dem Wald Brandstaude, im entgegen-

Wegen Zuwiderhandlung gegen die bestehenden Verordnungen über die Brodtaxen in der Stadt Zweibrücken wurden gestraft: die hiesigen

eine Auswahl von vorzüglichem ordinären Porzellan und gewöhnlicher Glaswaaren angelegt

gesetzten Falle in dem Orte Rubenheim, meistbietend, unter annehmbarer Zahlungsfrist, versteigert, was den Liebhabern anmit bekannt macht

Herbitzheim, am 24. März 1841.

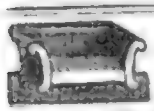
Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Montags als am 5. April l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramts-Locale, wird das unterzogene Bürgermeisteramt, zur Mindersteigerung der Reparationen an dem katholischen und protestantischen Schulhause zu Maßweiler, so wie an der Kirche zu Maßweiler, mindestnehmend schreiten.

Die Arbeiten bestehen in Maurer-, Dachdekker- und Schreinerarbeiten, und sind zusammen veranschlagt zu 118 fl. Die Kostenanschläge liegen auf unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 26. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.



Donnerstag den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Joseph Hatry in seiner Wohnung auf dem Schloßplatze dahier, nachbezeichnete Hausmobilien, in sehr gutem Zustande aus den Zimmern, welche er bisher mit Möbel vermiethete, gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 1 Sekretär, 1 Kommode mit Sekretär, 1 andere Kommode, 2 Kanapeen und 6 gepolsterte Stühle mit Roßhaaren gefüttert, 3 Spiegel, 2 Bettladen, 4 Tische und 1 Kleiderschrank, — ferner 2 Kinderbettladen, 1 Doppelleiter für in einen Laden, 1 Kiste mit eisernen Bändern und Handhaben, und eine Parthie geaichte halbe und ganze weiße Schoppenbouteillen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 2. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Johann Wack zu Irheim, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Friedrich Jost, und Margaretha Dare von Irheim herrührende, sämmtlich auf Irheimer Bann gelegene Immobilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Irheim gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und Gärtchen, neben Louisa Hilger und Daniel Leiner.
2) 2 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, zwischen dem Hornbacher Pfad und der Landstraße, neben Leonhard Krauß und Jacob Drechsel.
3) 2 Viertel 10½ Ruthen Acker in den Feldern zwischen der Seitersglahm und Ohmbacher Pfad, neben Joseph Geduldig und Peter Schick.
4) 1 Morgen Acker unten an der 4. Ahnung im Flur gegen Hornbach, neben Ludwig Stahl.
5) 1 Viertel 20 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, die Ahnung unterhalb der 2. Ahnung, neben Friedrich Moschel und Anton Weinmann.
6) 1¼ Morgen Acker im obern Krummenacker, neben Nikolaus Jene und Jacob Bischof.
7) 18 Ruthen Garten in den Scheuergärten, neben Christian Loch und Nicolaus Eller.
8) 3 Viertel 14⅓ Ruthen Acker auf Irheimer Kopf, neben Theobald Kehlberger und Ludwig Stahl.
9) 2 Viertel 21 Ruthen Acker in der dritten Ahnung auf Seiters, beiderseits Philipp Klein.
10) 1 Morgen 4 Ruthen Acker in der langen Ahnung auf Seiters, neben Paul Sutter und Andreas Stahl.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden

Schmolze, Notär.

Samstag den 10. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Friedrich Lehmann, Wirth zu Ernstweiler, läßt Herr Carl Wildt, Weinwirth dahier, circa 60 Zentner Wiesenheu und 300 Zentner Grummet, sämmtlich süßes Futter, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Friedrich Brüderle, Adjunkt zu Althornbach, Vormund der Heinrich Bruck'schen Kinder allda, läßt deren in den Bännen von Althornbach, Dietrichingen, Rimschweiler, Irheim und Zweibrücken besitzende Wiesen, den 5. April dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, in seiner Behausung zu Althornbach, auf einen dreijährigen Pacht versteigern.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 40. **Freitag, 2. April** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Der Sultan befindet sich seit längerer Zeit unwohl; er leidet an periodischen Krämpfen, die einiges Bedenken erregen. Eine neue Lieferung von schönen Circassierinnen ist dieser Tage für den Harem Sr. Hoh. hier angekommen.

Der Sultan hatte in der Zwischenzeit noch mehrmalige Krankheitsanfälle gehabt, und die berühmtesten Aerzte waren zu Hülfe gerufen worden. Indeß ist die unmittelbare Gefahr verschwunden, und Se. Hoh. vorläufig als so ziemlich hergestellt zu betrachten.

Syrien. In Malta haben acht englische Linienschiffe Befehl erhalten, nach Gibraltar zu segeln wo sie weitere Bestimmungen erwarten sollen. Wahrscheinlich steht diese Anordnung im Zusammenhange mit den jüngsten Zerwürfnissen zwischen England und Amerika.

Frankreich. Die gerichtliche Untersuchung über die Unordnungen in Marseille währt mit großer Thätigkeit fort. Die Anzahl der Verhaftungen beläuft sich auf 21. Dieses tolle Unternehmen erregte hier nur Abscheu und Entrüstung. Alles ist vollkommen ruhig.

Straßburg. Ein Naturereigniß, welches wohl die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen darf, hat sich dieser Tage in unserer Umgegend zugetragen. Am 22. März vernahmen die Bewohner der dem von unserer Stadt etwa 2½ Stunden entfernten sogenannten „Glökkelsberg" nahegelegenen Dörfer einen so fürchterlichen Knall, daß in beinahe allen Häusern eine, wenn auch geringe Erschütterung empfunden wurde, die man augenblicklich dem Zumalabfeuern vieler Kanonenschüsse hätte zuschreiben können. Bald aber klärte sich diese Explosion auf, indem man auf der einen Seite des Berges, ohnweit dem reichen, so schön gelegenen protestantischen Dorfe Bläsheim, einen Riß in der Erde von ohngefähr 50 Meter's (150 Fuß) lang auf 3 – 3½ Meter's breit gewahr wurde. Eine unersehbare Tiefe bot sich den Herbeigeeilten dar, und Bäume, die an jener Stelle gestanden hatten, waren verschwunden und keine Spur mehr davon zu entdecken. Dieses Sprengen erneuerte sich vier Mal; in der Nacht vom 24. auf den 25. März geschah das Letzte, aber jedes verursachte eine gleiche Verwüstung; denn von dem besagten Dorfe zugehörenden, mit guten Gewächsen angepflanzten Rebberg-Theile blieb ein einziger Acker verschont, die andern sind versunken oder verheert. Aus den Oeffnungen steigt ein schwacher Dampf herauf und in dem gräßlichen Abgrunde glaubt man ein Geräusch wie siedendes Wasser oder säusendes Meer zu vernehmen. Was noch Sonderbares dabei zu bemerken, ist, daß an der andern Seite des Berges, dessen innere Bestandtheile nicht Felsen, sondern von Leimen sind, und über dem die Landstraße führt, eine größere Masse Grund aufgeworfen wurde. Eine der Einstürzungen riß die in einer kleinen Entfernung des Bläsheimer Gottesackers gestandene alte Kapelle mit in den Abgrund. Nach einer zweiten Nachricht, ist obige Beschreibung in den Hauptsachen übertrieben.

Großbritannien. London. Die mit so großer Spannung erwarteten Nachrichten aus Newyork vom 8. März sind endlich eingetroffen, mit Details über die Einsetzung des Generals Harrisson in sein Amt, und mit der Botschaft desselben. Diese ist außerordentlich lang wie gewöhnlich solche Dokumente, schweigt aber gänzlich über die Sache Mac Leods und die Grenzstreitfrage mit England.

Die „Morning-Post" sagt: In den Handelskreisen hieß es am 22. März, daß die britische und amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre prächtigen Schiffe: „British Queen" und „President" der belgischen Regierung verkauft habe. Der „Präsident" ist jetzt auf der Heimfahrt aus Amerika und wird noch genau besichtigt werden, bevor der Kaufvertrag als gültig angesehen

werden kann; die „Britisch Queen" ist, wie wir vernehmen, schon untersucht worden und jetzt Eigenthum der belgischen Regierung, welche beide Schiffe für den Dampfschifffahrts-Dienst zwischen Antwerpen und Newyork verwenden will, und nun bald vom Rhein aus eine direkte Dampfschifffahrt mit Nordamerika zu Stande kommen wird.

Oestreich. Wien. Se. Durchl. der Staatskanzler Fürst v. Metternich gedenkt, dem Vernehmen nach, mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit eine Reise nach seinem Schlosse Johannisberg am Rhein zu unternehmen und mehrere Wochen daselbst zuzubringen. Wie es heißt, werden um jene Zeit mehrere Staatsmänner daselbst auf Besuch erwartet, und man schließt daraus, daß wie früher in Königswart, so dieses Jahr auf Johannisberg diplomatische Besprechungen stattfinden werden.

Zweibrücken, 1. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 330 Hektoliter Waizen, 5 fl. 24 kr.; 151 Hektl. Korn, 3 fl. 52 kr.; 81 Hektl. Gerste, 3 fl. 23 kr.; 34 Hektl. Spelz, 2 fl. 5 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 17 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 11 kr.; 12 Hektl. Erbsen, 4 fl. 29 kr.; 18 Hektol. Wicken, 4 fl. 1 kr.; 464 Hektl. Hafer, 1 fl. 59 kr. Zusammen 1107 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen 3 fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 15 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 14 kr.; das Paar Weck wiegt 18 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 44 kr.

Versteigerungen.

Wiesbach. (Holz-Versteigerung) Mittwoch den 7. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Wiesbach, 16 Bauholzstämme II., III. und IV. Klasse, aus dem dasigen Gemeinde-Walde, Schlag Lammach, meistbietend, öffentlich versteigert.

Käshofen, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Montag den 5. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Breitfurt, in der Behausung des Adjunkten Freidinger, werden die Lohrinden der Gemeinde Breitfurt, aus dem diesjährigen Niederwaldschlag, abgeschätzt zu 210 Gebund, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber einladet

Walsheim, den 25. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Gleich nach dieser Versteigerung wird das Aufheben von 800 Meter Abzugsgräben in den Wiesen von Breitfurt, an den Wenigstnehmenden durch öffentliche Versteigerung vergeben.

Walsheim, den 25. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Montags als am 5. April l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramts-Locale, wird das unterzogene Bürgermeisteramt, zur Mindersteigerung der Reparationen an dem katholischen und protestantischen Schulhause zu Maßweiler, so wie an der Kirche zu Maßweiler, mindestnehmend schreiten.

Die Arbeiten bestehen in Maurer-, Dachdekker- und Schreinerarbeiten, und sind zusammen veranschlagt zu 118 fl. Die Kostenanschläge liegen auf unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 26. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Da die unterm 24. d. M. abgehaltene Versteigerung der Lieferung des Unterhaltungs-Materials, auf die Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben auf 3 Jahre, zu jährlich 300 Kubikmeter Kalksteine, von der Contwiger Höhe — die höhere Genehmigung nicht erhalten hat; so wird Montag den 5. April nächsthin, Morgens 8 Uhr, diese Lieferung abermals, an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Contwig, den 28. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Holz-Versteigerung.

Bis kommenden Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. April nächstbin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Kirschbacherhofe, nachbeschriebene Holz-Sortimente, aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Wobei bemerkt wird, daß Diejenigen, welche bis dahin ihr rückständiges Holzgeld nicht entrichtet haben, nebst ihren Bürgen,

zur Versteigerung nicht zugelassen werden können.

Dienstag den 6. April.

Aus den Schlägen:

Kirschbacher Hochwald und Birkenkuppe.

21¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1¾ „ „ „ Klotzholz,
5½ „ Eichen geschnitten Scheitholz,
½ „ Aspen „ „
425 Buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
200 Eichen „ „ „ „
3750 gemischte „ „ „ „
150 Aspen „ „ „ „
11 Eichen Bau- und Nutzholzstämme,
10 Buchen Nutzholzstämme,
15 Hainbuchen Nutzholzstämme,
23 Birken „
28 sparrenmäßige Aspen Stangen,
89 Aspen Gerüststangen,
138 „ Hopfenstangen,
8 Birken Nutzstangen,
225 „ Reifstangen,
25 Hainbuchen Reifstangen,
63 gemischte „
1250 Bohnenstangen, und
15 — 18 Gebund junge Eichen Ringelrinden auf dem Stock.

Mittwoch den 7. April.

Aus den Schlägen:

Kirschbacher Wald, Neun Morgen — Rödelchen — Vierzig Morgen — und Aschbacher Schlag.

16 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1¾ „ „ Klotzholz,
5 „ Eichen geschnitten Scheitholz,
5 „ „ „ „ (Schaffholz, 5- und 5½schuhig,
3750 Buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
1100 Eichen „ „ „ „
700 gemischte „ „ „ „
300 Aspen „ „ „ „
14 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, worunter 2 für Preßklötze in Oehlmühlen sehr geeignet.
6 Buchen Nutzstämme,
4 Hainbuchen Nutzstämme,
6 Kiefern „
10 Aspen Baustämme,
1 Birken Nutzstamm,
2 wildbirnen Nutzstämme,
120 Aspen Stangen zu Sparren,
63 Aspen Gerüststangen,
300 Eichen Reifstangen und
675 Bohnenstangen,

Zweibrücken, den 13. März 1841.

Schimper.

Friedrich Brüderle, Adjunkt zu Althornbach, Vormund der Heinrich Bruck'schen Kinder allda, läßt deren in den Bännen von Althornbach, Dietrichingen, Rimschweiler, Irheim und Zweibrücken besitzende Wiesen, den 5. April dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, in seiner Behausung zu Althornbach, auf einen dreijährigen Pacht versteigern.

Montag den 5. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Steuereinnehmer Zahm, in seiner Behausung dahier, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: 2 Kommode, mehrere Tische, Stühle, 1 Getüchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettlade, 1 Bettschragen, mehrere Schafte, 1 10tägige repetierende Stubenuhr sammt Kasten, Zinn, Kupfer, Eisen, Küchengeschirr, eine Hobelbank, Schreiner- und Drechslerwerkzeug, Balken und anderes Holzgeräth, so wie noch sonstige Hausgeräthschaften; sodann eine Parthie Bücher, worunter mehrere französische Werke. Mit Versteigerung der Bücher wird der Anfang gemacht.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 7. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Holderbaum, läßt Herr Jacob Wagner daselbst, 220 Zentner Heu, bester Qualität, auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 3. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa 7¾ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1¾ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden. Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden noch folgende Güter, öffentlich ausgeboten und in Pacht gegeben:

Eine der Madam Mathis dahier gehörige Wiese, von 1 Morgen 12 Ruthen, auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.

Ohngefähr 3 Morgen Wies auf demselben Banne, in der Krumlachswiese bei Ingweiler, dem Hrn. Rittmeister Margreitter gehörig, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.

3 Morgen 24 Ruthen Ackerland auf Zweibrücker Bann, auf dem Galgenberg, das ehemals Stutzmann'sche Stück, jetzt dem Herrn Ludwig Kienlin von Bitsch gehörend, welches Hr. Nagelschmied Schmitt mehrere Jahr in Pacht hatte, auf weitere 6 Jahre vergeben.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Bierbrauer Heinrich Heintz im Rathhause dahier, läßt Herr Wilhelm Baumann, Sattler dahier, nachbezeichnete Grundstücke Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre in Pacht versteigern, als:

1) 2 Morgen im Marienſteiner Flur, wovon ½ Morgen mit Korn eingesäet ist.
2) Ohngefähr 3 Morgen Acker gegen Schiffstick, vorm Eichwald bei der Fasanerie.
3) Ohngefähr 1 Morgen Acker am Galgenberg.
4) „ 10 Morgen Acker im Mühlthal.
5) „ ½ Morgen Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 20. April, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofe gehörigen Wiesen, mittelst öffentlicher Versteigerung für das Jahr 1841, verpachtet.

Gleich nach dieser Verpachtung, werden auch 60 metrische Zentner Heu, welches aus den Wiesen des besagten Eichelscheiderhofes herrührt, in Loosen zu 5 metrische Zentner, an den Meistbietenden begeben.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Pachtzinsen nicht an die Landgestütskasse bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 1. April 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung.

Stucky.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schuldienst-Erledigung.

Die bereits erledigte Stelle eines Lehrers an der katholischen deutschen (obern) Schule dahier, mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl., worunter 50 fl. als Wohnungs-Entschädigung begriffen sind, soll unverzüglich wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Zeugnisse innerhalb 14 Tagen a dato, der Ortsschul-Commission vorzulegen.

Zweibrücken, den 28. März 1841.

Für die Orts-Schul-Commission,
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Anzeige.

Auch von seinen Kindern verlassen, bittet Unterzeichneter alle resp. Freunde und Gönner, ihn in seiner isolirten Lage mit vielen Arbeiten und Bestellungen zu erfreuen, welches dankbar erkennen wird Hoffmann, Vater,
Klein-Uhrenmacher.

Alle in den deutschen Volksschulen eingeführten Lehrbücher, Zeichnungsvorlagen, Schreibvorschriften, Gesanglehren ꝛc. sind wiederum vorräthig, und sowohl roh als gebunden zu haben, bei

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Zwei Mahl- und Oel-Mühlen

an der bayerisch-französischen Grenze, von denen eine sich besonders zur Anlegung eines Eisenwerks eignet, sind mit den dazu gehörigen Ländereien sogleich zu verkaufen. Näheres hierüber bei F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Frische Bierhefe ist heute wieder billig zu haben bei J. K. Zorn.

Conrad Wild hat ein Ackerstück, auf dem Eidersberg gelegen, zu verlehnen.

Fr. Keller hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Friedr. Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause, den zweiten Stock vornheraus, dann 2 Zimmer, Küche und Keller im Hinterhaus, zu vermiethen und bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Bei Gottfried Scholler in der Hintergaß ist der dritte Stock vornheraus zu verlehnen, welcher sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich oder bis Johanni zu beziehen.

Schreiner Mayer, im braunen Gäßchen, hat im vierten Stock ein Logis zu vermiethen.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der Buchdruckerei und Buchhandlung von G. Ritter in Zweibrücken ist erschienen:

Andenken
an die
erste heilige Communion.
In Farbendruck, mit dem Bilde des Abendmahls.
Das Hundert 1 fl. 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 41. Sonntag, 4. April 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Marseille. Es sind jetzt die sonderbarsten Gerüchte über den erbärmlichen Vorfall im Umlaufe; die bedeutendsten Mitglieder der republikanischen Partei, betheuern fest, daß ihnen dieses tolle Unternehmen gänzlich fremd und dem hier und in der Umgebung herumirrenden Diebsgesindel zuzuschreiben sey, auch hat man unter den eingezogenen Individuen nur Republikaner von der niedrigsten Stufe erkannt. So viel ist gewiß, daß der Hauptzweck auf Plündern und Rauben ausging, und nach einer vorgefundenen Liste die ersten hiesigen Handlungshäuser jedes für eine gewisse, augenblicklich zu bezahlende Summe tarirt waren.

Metz. Wie in ganz Frankreich, so auch in unserm Departement, nimmt die kriegerische Stimmung täglich ab. Was auch die Journale immer sagen mögen, die frühere Aufregung hat einen fast allgemeinen Ueberdruß an Allem, was die orientalische Frage betrifft, Platz gemacht, und die materiellen Interessen nehmen wieder anschließend die Aufmerksamkeit unsers Publikums in Anspruch. Man glaubt nicht mehr an den Krieg und sieht sogar mit Freude einer baldigen Entwaffnung entgegen. Der Anfang zu dieser ist schon gemacht, viele Beurlaubungen finden statt und von neuen Aushebungen ist keine Rede mehr. — In der Pairskammer wurde der Fortifikationsentwurf mit einer Majorität von 53 Stimmen entschieden — und hiemit steht dem Riesenwerk nichts mehr im Wege.

Ein neuer Incidenzfall zieht wiederholt die Aufmerksamkeit auf die bekannte Mdm. Laffarge. In Folge von Aeußerungen des Zeugen Denis, wurde eine Klage bei dem Staatsprokurator angebracht, und die ersten Informationen, welche dieser vornahm, werden gerichtliche Verfolgungen veranlassen. Das zu Glandier aufgenommene Inventarium soll die Entdeckung unglaublicher Thatsachen zur Folge gehabt, und die Aufmerksamkeit der Justiz in hohem Grade erregt haben.

Preußen. Berlin. Am 26. März kam im Berliner Criminalgefängnisse ein höchst tragischer Fall vor, der gewiß zu den größten Seltenheiten gehört. Es sollen nämlich 13 Verbrecher nach dem Correctionshause zu Spandau an diesem Tage abgeführt werden, unter welchen sich auch ein Färbergeselle von 21 Jahren und ein Schneidergesell von 29 Jahren befanden, die zu 15- und 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt waren. Diese sagte nun den beiden Sträflingen nicht sehr zu und sie entschlossen sich daher mit der größten Ruhe, ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen. Der Jüngere von ihnen hatte aber den Muth nicht, die That an sich selbst zu vollziehen. Er bat daher den Schneider, im Beisein der übrigen 11 Verbrecher, welche alle grade im sogenannten Freisaale zum Transport nach Spandau versammelt waren, ihn todt zu stechen, das jener sogleich auch mit einer unbeschreiblichen Kaltblütigkeit, durch einen Messerstich in das Herz, ausübte, worauf er selbst auf ähnliche Weise sich zu entleiben suchte. Ersterer fiel auf der Stelle todt hin, der andere indeß lebt noch und ist nach der Charité gebracht worden. Ehe die übrigen 11 Verbrecher nach dem Orte ihrer langjährigen Bestimmung gebracht wurden, vernahm man sie noch gerichtlich ob der gräßlichen That.

Belgien. Brüssel. Ein Fastenprediger, Barbieux, Jesuit, hat öffentlich gepredigt, der Senat sey sehr klug und wenn man nicht wachsam sey, verfalle Belgien in die Herrschaft der Gottlosigkeit; es sehe sehr traurig aus, vornehme Leute gingen in die Kirche und dann ins Theater zu Meyerbeer's Hugenotten. Uebrigens, fügte er hinzu, leide sein Orden nicht, politische oder religiöse Gegenstände auf die Kanzel zu bringen. Die Königin war zugegen und da der Hieb mit den Hugenotten auf sie ge-

münzt war, hat sie in der Kirche zu weinen angefangen; die Sache hat großes Aufsehen erregt.

Der Independant vom 28. März sagt: „Wir glauben versichern zu können, daß alle Minister am 27. März dem König ihre Demission überreicht haben.“ Der Stadtrath von Antwerpen hat mit 20 Stimmen gegen 7 eine Adresse für die Minister votirt.

Ungarn. Pesth. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 19. März Abends in unserer Stadt. Eines jener Boote, die während des Winters, in Ermangelung der Schiffbrücke, die Communication zwischen Ofen und Pesth unterhalten, stieß gegen 8 Uhr Abends, mit einer Ladung von circa 30 Personen, vom Pesther Ufer ab und ward nicht weit vom Landungsplatze in Ofen vom reißenden Strom mit solcher Gewalt an die bereits fertigen Pontons der herzustellenden Schiffbrücke angetrieben, daß das Boot umschlug und die darauf befindlichen Personen, mit Ausnahme einiger wenigen, ihr Grab in den Wellen fanden. Das ganze Maß des Unglücks ist bis jetzt noch nicht bekannt; so viel aber weiß man, daß unter den Umgekommenen, außer zweien Beamten der ungarischen Hofkammer, sich Familienväter und Mütter befinden, was zu herzzerreißenden Scenen Anlaß gibt.

Würtemberg. Am 24. März ereignete sich in Stuttgart ein trauriger Vorfall. Zwei Schuhmacher-Gesellen waren Tags zuvor in Streit gerathen, worauf der Eine am 24. März seinen Kameraden in ein hiesiges Bierhaus bestellen ließ, weil ihn dort Jemand erwarte. Als der Unglückliche ankam, erhielt er von Ersterem einen Stoß mit einem Dolche in den Unterleib, an dem er lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter entfernte sich sogleich und ging auf die Hauptwache, wo er sich selbst zur Verhaftung stellte und dem Kriminalamt übergeben wurde.

Baden. Karlsruhe. Dem Vernehmen nach soll die schon voriges Jahr von uns in Aussicht gestellte Station der Kölner Dampfschiffe bei der Schiffbrücke in Knielingen nunmehr in einigen Tagen ihren Anfang nehmen. Am 29. März ist ein Commissär der Kölnischen Dampfschifffahrtsgesellschaft in Knielingen und am 1. April das erste Kölner Dampfschiff bei der Schiffbrücke eingetroffen, um sofort jeden Tag dort anzuhalten und Reisende einzunehmen und auszusetzen. — Am 26. März Abends, wurde in einem öffentlichen Gasthause in Karlsruhe auf einen geachteten Bürger und Beamten, ein Anfall mit bewaffneter Hand versucht, aber glücklicherweise abgewehrt. Der Thäter, ein junger Lithograph, soll in vertrautem Verhältniß mit der Gattin des Angefallenen stehen und bereits eine Scheidungsklage eingereicht seyn.

Deutschland. Der Eremit von Gauding verweilt in Frankfurt und will nun sehen, wie es jenseits der Pyrenäen aussieht.

Vaterländisches. München. Am 26. März kamen Briefe aus Athen, vom 13. datirt, in München an. Se. königl. Hoh. der Kronprinz befand sich wohl; von seiner Abreise ist nichts Bestimmtes erwähnt. Der Kriegsminister, General Schmalz, hatte, diesen Briefen zufolge, das Unglück, mit dem Pferd zu stürzen und das Hüftbein zu brechen. Oberbaurath v. Gärtner wollte am 25. März Griechenland verlassen.

Versteigerungen.

Mittwoch den 7. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, in der Behausung des Hrn. Holderbaum, läßt Herr Jacob Wagner Eigenthümer daselbst, ungefähr 220 Zentner Heu, bester Qualität, auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 15. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Christian Gerber, Eigenthümer auf dem Porsheimerhof, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Die Gersheimer Bliesmühle mit drei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Brennerei mit Brunnen sammt ungefähr 22 Morgen Garten-, Acker- und Wiesenland, und
2) Die Gersheimer Bachmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, 1 Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäude, Brennerei, sammt ungefähr 3 Morgen Garten- und Wiesenland.

Die nähere Beschreibung dieser Mühlen liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht; auch können dieselben bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die dem Herrn Baron v. Louisenthal angehörige Wiese in der Kreuzwiese, von 5 Morgen, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Bierbrauer Heinrich Heintz im Rathhause dahier, läßt Herr Wilhelm Baumann, Sattler dahier, nachbezeichnete Grundstücke Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre in Pacht versteigern, als:

1) 2 Morgen im Marienſteiner Flur, wovon ½ Morgen mit Korn eingesäet ist.
2) Ohngefähr 3 Morgen Acker gegen Schiffflick, vorm Eichwald bei der Fasanerie.
3) Ohngefähr 1 Morgen Acker am Galgenberg.
4) „ 10 Morgen Acker im Mühlthal.
5) „ ½ Morgen Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt.

Schmolze, Notär.

Samstag den 10. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Friedrich Lehmann, Wirth zu Ernstweiler, läßt Herr Carl Wildt, Weinwirth dahier, circa 60 Zentner Wiesenheu und 300 Zentner Grummet, sämmtlich süßes Futter, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 15. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Hrn. Friedrich Lehmann zu Ernstweiler wird Herr Bürgermeister Wolffangel dahier, 250 bis 300 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis Martini nächsthin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6¾ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9¾ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch polizeigerichtliche Urtheile vom heutigen, wurden bestraft: Herr Conrad Moschel, Metzgermeister, wegen Einschwärzens zerlegten Fleisches von Außen in den Octroikreis von Zweibrücken; die Herren Johann Sicius, und Anton Horn, beide Bäckermeister dahier, wegen Verkaufs zu leichter Backwerke.

Zweibrücken, am 2. April 1841.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Schuldienst-Erledigung.

Die bereits erledigte Stelle eines Lehrers an der katholischen deutschen (obern) Schule dahier, mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl., worunter 50 fl. als Wohnungs-Entschädigung begriffen sind, soll unverzüglich wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Zeugnisse innerhalb 14 Tagen a dato, der Ortsschul-Commission vorzulegen.

Zweibrücken, den 28. März 1841.

Für die Orts-Schul-Commission,
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Auszug.

Durch geb. reg. Contumacial-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts vom 27. März 1841, erlassen in Sachen, Catharina Hinkelmann, Ehefrau von Theobald Frank, Bäcker und Ackersmann, beide in Obmbachbrücken wohnhaft, Interdictionsklägerin, durch Anwalt Petri vertreten, gegen genannten ihren Ehemann, Interdictions-Beklagten, wurde die Interdiktion des Letzteren ausgesprochen und verordnet, daß demselben ein Vormund und Gegenvormund bestellt werde.

Zweibrücken, den 2. April 1841.

Für den Auszug,
Der Anwalt der Interdictionsklägerin:
Petri.

Nummern der 351. Nürnberger Ziehung:

30 88 13 11 56

Den 6. April Schluß der 1392. Münchner Ziehung.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Rescript vom 16. Februar 1841, als Notär nach Zweibrücken ernannt, zeigt hiermit an, daß er seine Amtsstube in dem Wahlster'schen Hause, in der neuen Vorstadt dahier, eröffnet habe.

Zweibrücken, den 25. März 1841.

Geßner.

Vom 4. dieses Monats anfangend fährt die **Carlsruher Ordinär** wieder täglich Nachmittags, präzis 3 Uhr hier ab; Preis per Person 1 fl. 45 kr. Paquete über 2 Pfund wiegend zum möglichst billigen Frachtpreise.

Wegen der Inscription ist sich an Unterzeichneten zu wenden. **G. Wolff,**
zum goldenen Schaaf.

Die Cichorien-Pflanzer werden hiermit benachrichtigt, daß der Cichorien-Saamen jetzt abgeholt werden kann bei Gebr. Knorr.

Bekanntmachung.

Ein junger gebildeter Mensch, der die nöthigen Vorkenntnissen besitzt, kann unentgeldlich in einer gangbaren Spezerei-, Glas-, Porzellan- und Farbwaaren-Handlung, in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Anzeige für Reisende in die Bäder Kreuznach u. Wiesbaden.

Zur Besorgung von Miethlocalen für Badegäste empfehlen wir uns, unter Zusicherung billigster Bedienung.

A. Schröder & Comp. in Kreuznach.
Chr. Walther in Wiesbaden.

Prompte Schiffsgelegenheiten für Reisende und Auswanderer nach allen Seeplätzen der vereinigten Staaten von **Nord-Amerika.**

Das Nähere wegen Passage und Bedingungen besagen meine Circulare, welche von mir, so wie von den mit diesem Geschäft beauftragten Herren Agenten, auf portofreie Briefe gratis verabreicht werden.

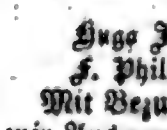
Hamburg, 1841.

Christ. Heinr. Brandes.

Hugo Joseph Cassel in Mainz, General-Agent.
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken, Agenten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige befördern wir Auswanderer auch von hiesiger Gegend aus über Mainz nach Hamburg; die Transportkosten für Personen und Güter äußerst billig.

F. Philippi & Comp.



Daniel Haas, gewesener Kutscher bei Herrn Dunkel, zeigt seinen Freunden und Gönnern hiermit an, daß er sein Geschäft als Kutscher für sich etablirt hat, und verspricht die beste Besorgung. Seine Wohnung ist in dem Hübner'schen Hause, an der Landauer Straße.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß derselbe für die „Steinfelder Bleiche des Herrn F. P. Schultz," die Besorgung übernimmt; so wie die näheren Conditionen ertheilt.

F. Bühler.

Bekanntmachung.

Da wegen eingetretener Verhältnisse, die letzte Auflage des Gesellenvereins nicht gehalten wurde, so ist dieselbe bis nächsten Sonntag als den 4. April, zurückgestellt.

Der Vorstand.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere gute Arbeiter eingestellt werden; auch wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre genommen.

Zweibrücken, im März 1841.

J. Dl. Cajar, Schneidermeister.

Sehr schöner, neuer, blauer Kleesaamen, per Pfund 22 kr., im Zentner billiger.

Buchene Dachlatten, per 100 4 fl. 30 kr., bei F. Wies in Bliesкastel.

Bei Franz Schmidt in der Oehlmühle, sind sehr gute frühe und späte Kartoffeln zu haben.

In der Schäffner'schen Behausung sind auf eine neue Art Heckselbänke mit einer Feder, per Stück acht Gulden, zu haben.

Im Ochsen ist Flachssaamen zu verkaufen.

Bei Dreher Mayer, Vater, auf'm Marktplatze wohnhaft, sind Frühkartoffeln zu verkaufen.

Bei Ludwig Georg in Homburg sind Oehlkuchen, per 100 zu 4 fl. 30 kr., so wie gebrochene Gerst, per Pfund zu 4 kr., zu haben.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten Stocke, bestehend in zwei Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Georg Schwörer hat im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, welches bis kommenden Johanni bezogen werden kann.

Carl Heinz hat ein Logis, im zweiten Stock, auf Ostern oder Johanni zu beziehen.

Jacob Lehmann hat in der Hauptstraße den zweiten und einen Theil des untern Stockes seines Hauses, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei den Geschwister Clundist ein Logis zu vermiethen.

Paul Männer, am Himmelsberge, hat ein Logis, bestehend aus Stube, Küche, Keller und Stall, bis Johanni zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock, welchen Herr Uhrenmacher Hoffmann bewohnt, zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen.

Ludwig Gachot.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 16. April 1841, Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, werden aus den Gestütswaldungen im Revier Jägersburg, folgende Holzsortimente, öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

a. Schlag Reiskircherdick.

10 Eichen Baustämme, II. Classe,
31 " " III. "
40 " " IV. "
1 Erlen Nutzstamm,
1 " Abschnitt,
4 Birken "
3½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
5½ " Eichen geschnitten Scheith. 5schuhig,
1½ " Birken " " 4schuhig,
350 Stück gemischte Wellen.

b. Schlag Erdbirnzwinger.

1 Eichen Baustamm 2r Classe, zu einem Wellbaume geeignet,
1 Buchen Nutzholzabschnitt über 18 Zoll,
15½ Klafter Buchen geschnitten,
3½ " " Prügel,
2¼ " Eichen gehauen,
1¾ " Birken geschnitten,
200 Stück gemichte Wellen.

Zweibrücken, den 1. April 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung.
Stucky.

Dietrichingen. Lohrindenversteigerung. Dienstag den 13. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Dietrichingen, 90 Gebund Lohrinden, erster Qualität, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu sich die Steigerer einfinden wollen.

Mauschbach, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schmidt.

Samstag den 17. April 1841, des Nachmittags um zwei Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, die in dem Gemeindewald von Brenschelbach sich pro 18%, ergebenen Lohrinden, geschätzt zu 300 Gebund, in dem Schlage Hennewald — öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Brenschelbach, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Dienstag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung und regelmässige Behauung der fehlenden Bann- und Gewannen-Grenzsteine, für die Gemeinden: Blieskastel, Alschbach, Bierbach, Blickweiler, Lautzkirchen und Mörschweiler, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 26. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blieskastel. (Holzversteigerung.) Dienstag den 13. April laufenden Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald, Schlag Genshorn, an den Meistbietenden auf Zahlungstermine, öffentlich versteigert:

27¾ Klafter Birken und Aspen Prügelholz,
2300 Reißer-Wellen.

Blieskastel, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blieskastel. (Erbauung einer Umfassungsmauer um den Leichenacker nebst einem Todtenhäuschen in der Gemeinde Wolfersheim.)

Donnerstag den 15. April d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, zur Minderversteigerung der Herstellung einer Umfassungsmauer um den Leichenacker nebst einem Todtenhäuschen in der Gemeinde Wolfersheim, nach Handwerken und abgetheilten Loosen — nach Umständen auch zusammengesetzt — versteigert werden.

	fl.	kr.
Erstes Loos, enthaltend, die Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, angeschlagen zu	504	19
Zweites Loos, enthaltend, die Zimmermanns-Arbeiten, angeschlagen zu	56	44
Drittes Loos, enthaltend, die Schreiner- und Glaßerarbeiten, angeschlagen zu	40	30
Viertes Loos, enthaltend, die Schlosser-Arbeiten, angeschlagen zu . . .	30	36
Fünftes Loos, enthaltend, die Dachdecker-Arbeiten, angeschlagen zu . .	53	22
Zusammen . .	685	31

Pläne und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blickweiler. (Lohrinden-Versteigerung.) Dienstag den 13. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die Lohrinden aus dem Gemeindewald von Blickweiler, Schlag Sitters, abgeschätzt zu 45 Gebund, auf dem Stocke, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

Bliskastel, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dienstag den 13. April 1841, des Morgens um 10 Uhr, werden die Lohrinden in dem Gemeindewald von Dietschweiler, Schlag Hochwald, geschätzt zu 310 Gebund, auf dem Stock, auf unterfertigtem Bürgermeisteramt, öffentlich meistbietend versteigt.

An demselben Tage, des Morgens um 11 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Steinbach, auf einen sechsjährigen Bestand, meistbietend, auf unterfertigtem Bürgermeisteramt verpachtet.

Glan-Münchweiler, den 1. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmermann.

Holzversteigerung in der Gemeinde von Schrollbach betreffend.

Bis Donnerstag den 15. April nächsthin, um acht Uhr des Morgens, werden aus dem Gemeindewald von Schrollbach, nachstehende Holzsortimente versteigert, als:

1) 600 Stämme Eichen, Buchen und Kiefern Bau-, Nutz- und Werkholz.
2) 30 Klafter gemischtes Scheitholz.
3) 5000 Gebund gemischte Wellen.

Die Versteigerung wird bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger aber in der Behausung des Adjunkten Gutheil abgehalten.

Niedermohr, den 30. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Gerhard.

Wiesbach. (Holz-Versteigerung.) Mittwoch den 7. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Wiesbach, 16 Bauholzstämme II., III. und IV. Klasse, aus dem dasigen Gemeinde-Walde, Schlag Lammach, meistbietend, öffentlich versteigert.

Käshofen, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Dienstag den 13. April und nöthigenfalls noch den andern Tag nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden nachbemerkte Hölzer, aus dem hiesigen Stadtwalde herrührend, vor dem unterzogenen Amte öffentlich an den Meistbietenden in Loose versteigert werden, wobei zu bemerken ist, daß, weil die Hölzer auf Borg versteigert werden, auswärtige Steigerungsliebhaber bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen, oder aber sich mit gehörig beglaubigten Zeugnissen ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Die zur Versteigerung kommenden Hölzer bestehen in folgenden Sorten:

473 Kiefern Baustämme, 3r Classe,
1753 " " 4r "
15¾ Klafter Kiefern geschnitten Scheitholz,
58 " " gehauen Scheit- und Prügelholz,
6750 Gebund Kiefern Wellen.

Landstuhl, den 23. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schuler.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 14. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Königsbruch bei Homburg, in der Wirthsbehausung von Jakob Hoffmann, auf Anstehen von Isaak Seligmann, Handelsmann zu Homburg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechtsinhaber von Elisabetha Gapp, ohne Gewerb auf dem Bruchhofe, Gemeinde Homburg wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackerers Johannes Klingler, wird das hiernachbeschriebene, dem Georg Simon, Ackerer und Wirth, auf besagtem Bruchhofe wohnhaft, angehörige Immobel, wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, auf conventionellem Zwangswege vor dem unterzeichneten Notär, öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Sect. B Nro. 1040, 2 Hectaren 11 Aren 20 Centiaren Fläche mit einstöckiger neu erbauter Wohn-Behausung, sammt Stall, Ackerland, Garten, Wiese und sonstigem Zugehör, gelegen im Banne von Homburg, auf dem Bruchhofe auf der sogenannten Ochsenweide, begrenzt durch die Kaiserstraße, Gideon v. Cannitzi und Jakob Munzinger.

Homburg, den 23. März 1841.

Berg, Notär.

Montag den 5. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, wird Herr Steuereinnehmer Zahm, in seiner Wohnung dahier, verschiedene im vorhergehenden Blatte beschriebene Mobilien versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 42. Dienstag, 6. April 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandrien. Alle Rüſtungen werden aufs eifrigſte fortgeſetzt. Der Marineminiſter, Haſſan-Bei, ſoll auf Ibrahims Befehl enthauptet ſeyn. Kurz vor dem Abgange des Dampfſchiffes verbreitete ſich in Alexandrien das Gerücht, daß Ibrahim Paſcha geſtorben ſey. Die Behörden widerſprachen zwar, doch wußte man nicht, ob dies nicht geſchehe, damit das Dampfſchiff dieſe Nachricht noch nicht nach Europa bringe.

In der Zeit bis zur Ankunft des neuen Fermans der Pforte wird Alles in den Stand geſetzt ſeyn, um die Feindſeligkeiten wieder beginnen zu können, wenn es nöthig ſeyn ſollte. Man vervollſtändigt in aller Eile die Regimenter; alle verwundeten oder kranke Soldaten werden durch geſunde Mannſchaft erſetzt. Die Flotte wird bewaffnet und mit Vorräthen verſehen; die Batterien und Forts ſind mit Munition verſorgt, wie in den Tagen der Gefahr. Nur ein Umſtand könnte die feindſelige Haltung des Paſcha's ändern, der Tod Ibrahim's nämlich, denn von keinem Generale würde er unterſtützt werden, wie von ſeinem Sohne; die Armee würde kein Vertrauen zu dem neuen Chef haben, wenn nicht etwa Mehemed Ali ſelbſt wieder ſo viel Kraft fände, um ſich an die Spitze ſeiner Truppen zu ſtellen.

Frankreich. Paris. Unſere Leſer erinnern ſich ohne Zweifel noch der vor einigen Monaten zu Lyon vorgefallenen Thatſache, daß ein Herr Milion, Gemeinderath daſelbſt, mitten auf der Straße, Abends überfallen, fortgeſchleppt und mehrere Tage gefangen gehalten wurde, um Geld von ihm zu erpreſſen. Das Urtheil gegen die Urheber jenes Frevels iſt nun erfolgt; zwei wurden zu 20, einer zu 10 Jahren Galeerenſtrafe, und alle drei zu öffentlicher Ausſtellung verurtheilt.

Der Prinz von Joinville wird ſogleich nach den Maifeſten nach Havre abgehen, dort während eines Monats die Mannſchaft der „Belle Poule" im Manövriren üben, und dann mit ſeiner Fregatte nach der Terre-neuve abſegeln, um das Commando der dortigen franz. Schiffsſtation, wohl der langweiligſten, die es gibt, übernehmen. — Man ſpricht fortwährend von einer großen Amneſtie aus Anlaß der Taufe des Grafen von Paris, wobei auch der Prinz Ludwig Napoleon ſeine Freiheit wieder erlangen würde. Auch auf die Verurtheilten in den franzöſiſchen Colonien, die ſich durch gutes Betragen einer Begnadigung würdig gemacht, ſoll dieſe Maßregel ausgedehnt werden. — Es ſcheint, daß ein großer Theil der Theilnehmer an dem radikalen Banket zu Moutrouge aus Schneidergeſellen beſtand, die bei jeder Gelegenheit ſich als unruhige Köpfe zeigen. In den Taſchen der Verhafteten fand man Exemplare einer Broſchüre mit der Aufſchrift: „Nieder mit den Befeſtigungen! Nieder mit den Baſtillen!"

Straßburg. Der Kriegslärm iſt gänzlich verſchollen; der wiederkehrende Frühling, welcher gewiſſen Correſpondenten der „Allgemeinen Zeitung" zufolge, eine blutige Saat der Zwietracht entfalten ſollte, hat im Gegentheile, wie wir es längſt vorausſagten, nur freudige Blüthen der Eintracht, und des Friedens erwirkt.

In Frankreich beſtehen gegenwärtig faſt 300 Sparkaſſen, bei welchen über 2000 Millionen deponirt ſind. Bei der Pariſer Sparkaſſe allein ſind 70 Millionen von 120,000 Einlegern deponirt.

Großbritannien. London. Der „Devonport Independent" ſagt: Die nachſtehende authentiſche Angabe in Bezug auf Hrn. M'Leod iſt im jetzigen Augenblicke von Wichtigkeit. Ein Freund des Kapitäns Drew nämlich, deſſelben Offiziers, welcher bei dem Angriffe auf das Dampfſchiff „Caroline" befehligte, theilt uns den Auszug eines Schreibens mit, worin Capitän Drew mit Beſtimmtheit verſichert, daß Herr M'Leod, den die Amerikaner des Mordes wäh-

rend dieses Ereignisses angeklagt haben, keiner von der Mannschaft gewesen sey, welche bei Wegnahme jenes Schiffes thätig war.

Rußland. Aus Tscherkessien ist die Nachricht eingetroffen, daß vor Kurzem die Russen, ein heftiges Schneegestöber benutzend, mit 3000 Georgier und Mingreliern und 2000 Mann Linientruppen einen Angriff auf Zibel machten. Die Tscherkessen suchten den Platz zu vertheidigen, wurden aber in die Flucht geschlagen, nachdem sie 2 Anführer und 300 Mann an Todten nebst 300 Gefangenen verloren hatten.

Preußen. Berlin. Am 27. März wurde Schillers „Wilhelm Tell" hier nach einem Verbote vor zweiundzwanzig Jahren zum ersten Male wieder aufgeführt. Das Publikum zeigte sich äußerst empfänglich und begleitete die Freiheit begeisterten Scenen mit einem Beifallsturm. Die Ausstattung des Stücks, durch eine Reihe von Decorationen nach der Natur gemalt, ist meisterhaft; der Ertrag der ersten Aufführung war für die erblindeten Krieger aus dem Freiheitskriege bestimmt.

Würtemberg. Ulm. Nachdem vor Kurzem in den Bezirken von Wiblingen, Biberach, Ebingen u. s. w. sich wüthende Hunde gezeigt, sind wir nun auch hier von dieser Plage heimgesucht, denn so eben wird amtliche Hundesperre mit dem Bemerken angeordnet, daß ein wuthverdächtiger, noch nicht beigebrachter Hund mehrere hiesige Hunde gebissen habe. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit wären schleunige, allgemeine Maßregeln gegen dieses seit Herabsetzung der Hundeabgabe immer mehr überhand nehmende Uebel zu wünschen; auch in hiesiger Stadt wird das Publikum durch eine Unzahl von Hunden belästigt, deren Verminderung sehr zu wünschen wäre. — Aus Balingen schreibt man unterm 29. März: Am 28. März kam von Sulz die Nachricht hierher, daß derselbe Hund, der in Ostdorf Menschen gebissen, auch einen Wegknecht im Gesicht verletzt und in Sulz und Dornhan Menschen und Vieh angefallen habe; bei Aistaig soll er endlich erlegt worden seyn. Diesen Morgen kam die Anzeige von Ostdorf, daß zwei der wuthverdächtige Hunde zwischen hier und Ostdorf herumirren. Die sämmtlichen Schützen machten sich alsbald auf den Weg, um dieselben zu erlegen, was ihnen bei einem geglückt ist, der andere soll aber entkommen seyn Das königl. Oberamt ließ indessen eine große Zahl Hunde todtschlagen, und es wird wohl, wenn es so fortgeht, der ganze Bezirk von Hunden gesäubert werden müssen, damit nicht noch größeres Unglück entstehe, als leider schon geschehen.

Stuttgart. Die Wochenblätter und Briefe aus Gmünd, Oberndorf, Rottweil, Saulgau, Sulz, Ulm ꝛc. enthalten alle Nachrichten über den Ausbruch der Hundswuth an verschiedenen Orten ihrer und benachbarter Bezirke, über Unglück, das durch tolle Hunde an Menschen und Thieren angerichtet wurde, und strenge oberamtliche Verfügungen, um dem Uebel zu steuern. Besonders hat ein großer Hund, Ulmer Bastardrace, der sich einige Tage zwischen Sulz und Balingen herumtrieb, bedeutendes Unglück angerichtet und zwei Menschen auf schauderhafte Weise zerfleischt; dem einen wurde die ganze Nase zerrissen. Dem Schultheißen von Aistaig gelang es, diesen im höchsten Grade wüthenden Hund zu erlegen.

Vaterländisches. Am 27. März sind Se. Durchlaucht Herr Fürst v. Wrede, Präsident der Regierung der Pfalz, aus Speyer in München angekommen. Man bringt die Anwesenheit Sr. Durchl., die auf erfolgte Berufung stattfinden soll, mit gewissen angeblich beabsichtigten großen Bau-Unternehmungen in der Pfalz in Verbindung. Auch der Kreisbaurath Denis, der schon mit Anfang der vorigen Woche erwartet wurde, ist gleichzeitig angekommen.

Neueste Frucht-Mittelpreiße.

Kusel, Markt vom 2 April. Der Hektol. Waizen, 4 fl. 50 kr.; Korn, 4 fl. 3 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 2 fl. 10 kr.; Haber, 1 fl. 45 kr.; Erbsen, 4 fl. 29 kr.; Wicken, 3 fl. 32 kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 16. April, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach.

Revier Zweibrücken.

Schlag Wolfsacht, Nro. 3.

301 Aspen Gerüststangen,
8 Birken Nutzholzstangen,
150 Aspen Hopfenstangen,
2¾ Klafter Kiefern Prügel,
10¾ „ gemischte Prügel,
2400 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

An zufälligen Ergebnissen im Distrikt Forstberg.

1325 Buchen Zaungerten,
300 „ Bohnenstangen.

Den 16. April, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach.

Revier Zweibrücken.

Schlag Dörrenbach, Nro. 4.

1 Kiefern Baustamm,
4 Aspen „
517 „ Gerüststangen,
15 Birken Nutzholzstangen,
8 Hainbuchen „
1 Buche zu einem Langwied,
500 Aspen Hopfenstangen,
75 Weichholz Bannpfähle,
400 Buchen Bohnenstangen,
13¼ Klafter gemischte Prügel,
7850 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juny in dem Reviere Zweibrücken, noch ohngefähr 10 Klafter Scheit- und Prügelholz, 3000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 18. April 1841, Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, werden aus den Gestütswaldungen im Revier Jägersburg, folgende Holzsortimente, öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

a. Schlag Reiskircherdick.

10 Eichen Baustämme, II. Classe,
31 „ „ III. „
40 „ „ IV. „
1 Erlen Nutzstamm,
1 „ Abschnitt,
4 Birken „
3½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
5½ „ Eichen geschnitten Scheith. 5schuhig,
1½ „ Birken „ „ 4schuhig,
350 Stück gemischte Wellen.

b. Schlag Erdbirnzwinger.

1 Eichen Baustamm 2r Classe, zu einem Wellbaume geeignet,
1 Buchen Nutzholzabschnitt über 18 Zoll,
15½ Klafter Buchen geschnitten,
3½ „ „ Prügel,
2¼ „ Eichen gehauen,
1¾ „ Birken geschnitten,
200 Stück gemischte Wellen.

Zweibrücken, den 1. April 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung.

Stucky.

Dienstag den 20. April, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofe gehörigen Wiesen, mittelst öffentlicher Versteigerung für das Jahr 1841, verpachtet.

Gleich nach dieser Verpachtung, werden auch 60 metrische Zentner Heu, welches aus den Wiesen des besagten Eichelscheiderhofes herrührt, in Loosen zu 5 metrische Zentner, an den Meistbietenden begeben.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Pachtzinsen nicht an die Landgestütskasse bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung weder als Steiger noch als Bürgen zugelassen.

Zweibrücken, den 1. April 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung.

Stucky.

Dienstag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung und regelmäßige Bebauung der fehlenden Bann- und Gewannen-Grenzsteine, für die Gemeinden: Blieskastel, Alschbach, Bierbach, Blickweiler, Lautzkirchen und Wörschweiler, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 26. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blieskastel. (Erbauung einer Umfassungsmauer um den Leichenacker nebst einem Todtenhäuschen in der Gemeinde Wolfersheim.)

Donnerstag den 15. April d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, zur Minderversteigerung der Herstellung einer Umfassungsmauer um den Leichenacker nebst einem Todtenhäuschen in der Gemeinde Wolfersheim, nach Handwerken und abgetheilten Loosen — nach Umständen auch zusammengesetzt — versteigert werden.

	fl.	kr.
Erstes Loos, enthaltend, die Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, angeschlagen zu	504	19
Zweites Loos, enthaltend, die Zimmermanns-Arbeiten, angeschlagen zu	56	44
Drittes Loos, enthaltend, die Schreiner- und Glaßerarbeiten, angeschlagen zu	40	30
Viertes Loos, enthaltend, die Schlosser-Arbeiten, angeschlagen zu . . .	30	36
Fünftes Loos, enthaltend, die Dachdecker-Arbeiten, angeschlagen zu . .	53	22
Zusammen . .	685	31

Pläne und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blickweiler. (Lohrinden-Versteigerung.) Dienstag den 13. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die Lohrinden aus dem Gemeindewald von Blickweiler, Schlag Sitters, abgeschätzt zu 45 Ge-

bund, auf dem Stocke, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

Blieskastel, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag den 15. April, um 11 Uhr Vormittags, werden zu Schönenberg, auf der Bürgermeisterei daselbst, Lohrinden versteigert:

1) In dem Gemeindewald der Gemeinde Brükken, Distelwald, Schlag Karstwald, ungefähr . . . . . 200 Gebund.
2) In dem Gemeindewald der Gemeinde Grieß, Schlag Osterwald 50 Gebund.
3) In dem Gemeindewald der Gemeinde Sand, Schlag Geisenrech 130 Gebund.
4) In dem Gemeindewald der Gemeinde Elschbach, Schlag Geisenrech . 150 Gebund.

Schönenberg, den 1. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Kleinsteinhausen. Lohrinden-Versteigerung. Dienstag den 13. April l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden in der Gemeinde Kleinsteinhausen, 90 Gebund Lohrinden, öffentlich, an den Meistbietenden versteigert; wozu die Steigliebhaber einladet

Großsteinhausen, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hübner.

Samstag den 17. April 1841, des Nachmittags um zwei Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, die in dem Gemeindewald von Brenschelbach sich pro 18$^{0}/_{11}$ ergebenen Lohrinden, geschätzt zu 300 Gebund, in dem Schlage Hennewald — öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Brenschelbach, den 27. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Reskript vom 16. Februar 1841, als Notär nach Zweibrücken ernannt, zeigt hiermit an, daß er seine Amtsstube in dem Wahlster'schen Hause, in der neuen Vorstadt dahier, eröffnet habe.

Zweibrücken, den 25. März 1841.

Gebner.

Joseph Harry macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er seit dem 1. April seine Wohnung am Schloßplatze verlassen und eine neue — in dem Ambos'schen Hause in der Blum in der Vordergasse — bezogen hat und sein Waaren-Lager in Bijouterie, Quincaillerie, Parfümerie ꝛc. ꝛc. bestens assortirt ist. Auser obigen bekannten Artikeln wird eine Auswahl von vorzüglichem ordinären Porzellan und gewöhnlicher Glaswaaren angelegt werden.

Bekanntmachung.

Ein junger gebildeter Mensch, der die nöthigen Vorkenntnissen besitzt, kann unentgeldlich in einer gangbaren Spezerei-, Glas-, Porzellan- und Farbwaaren-Handlung, in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Bei einem Hiesigen können, so lange die Frühlingssprossen noch weich sind, Mehrere eingestellt werden. Auch kann ein fein gebildeter Junger eintreten. Die Ställe bezeichnet die Expedition d. Bl.

Sehr schöner, neuer, blauer Kleesaamen, per Pfund 22 kr., im Zentner billiger.

Buchene Dachlatten, per 100 4 fl. 30 kr., bei F. Wies in Blieskastel.

Bäcker Sicius hat einen ganz neuen, großen Wagen, gegen baar Geld oder auch auf Borg zu verkaufen.

Im Ochsen ist Flachssaamen zu verkaufen.

Bei Ludwig Georg in Homburg sind Oehlkuchen, per 100 zu 4 fl. 30 kr., so wie gebrochene Gerst, per Pfund zu 4 kr., zu haben.

Bei den Geschwister Elund ist ein Logis zu vermiethen.

Peter Wolff, in der alten Postgasse, hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in 2 Zimmer, Küche und Kammer, Stallung, Dungplatz, Keller, Heuspeicher, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Im Ochsen ist im dritten Stock ein Logis zu vermiethen.

Georg Schmidt hat in seinem Hause den untern und dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Schreiner Bail hat im dritten Stock ein Logis mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, welches sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann.

Georg Helwigs Wittwe hat in ihrem Hause an der Hauptstraße, ein Logis im dritten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In dem G. Korn'schen Hans ist der 4te Stock, welchen gegenwärtig Herr Schuhmacher Rech bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Juli l. J. zu beziehen,

Fr. Wortner.

Kasimir Kluß hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 43. **Freitag, 9. April** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Der geſtrige Tag (16. März) war für die Bevölkerung dieſer Hauptſtadt ein wahrer Tag der Freude, da an demſelben die lang erwartete türkiſche Flotte endlich in den Bosphor einlief. Sieben Linienſchiffe, den Dreidecker „Mahmudie," auf welchem ſich der Vizeadmiral Yawer Paſcha (Walker) befand, an der Spitze, eilf Fregatten, eine Corvette und zwei Briggs fuhren nacheinander in den Bosphor ein, begrüßten das Serail mit 21 Kanonenſchüſſen, und gingen der jetzigen großherrl. Reſidenz zu Beſchicktaſch gegenüber, in einer von Ortaköj bis Tophana reichenden Linie vor Anker. Kaum hatten ſämmtliche Kriegsſchiffe ihren Ankerplatz eingenommen, ſo zogen ſie auf ein von dem Admiralſchiff gegegebenes Signal alle ihre Flaggen auf, und gaben, nebſt den Batterien des Bosphors, eine allgemeine Salve von 21 Kanonenſchüſſen.

Frankreich. Paris. Der Pairshof wird ſich am nächſten Montag als Anklagehof conſtituiren, um den Bericht des Hrn. Girord (de l'Ain) über die Darmès'ſche Affaire zu vernehmen. — Die Mutter des Darmès iſt am 31. März in Kraft eines Mandats des Pairshofs verhaftet und in die Conciergerie, in geheimen Gewahrſam, gebracht worden. — Die Deputirtenkammer genehmigte mit 154 Stimmen gegen 108 den Geſetzentwurf über das literariſche Eigenthum.

Marſeille. Die thätigen Nachforſchungen der Polizei in Bezug auf das Complot vom 24. März, führen zu neuen Entdeckungen. Gedruckte Proklamationen, welche die Bürger zu den Waffen rufen, ſind aufgefunden worden. Bei verſchiedenen Hausſuchungen hat man neuerdings Waffen und Munitionen in Beſchlag genommen. Canalarbeiter, welche ſich in der Nacht vom 23. auf den 24. März bereits nach Marſeille auf den Weg gemacht hatten, ſind verhaftet worden, andere ſind flüchtig und werden durch Steckbriefe verfolgt. — Ein Journal von Dijon, der „Courier de la Cote d'Or," meldet am 1. d., daß in der vorhergehenden Nacht mehre Petarden, die von Uebelthätern auf verſchiedenen Punkten dieſer Stadt gelegt worden waren, zu gleicher Zeit platzten. Die Polizei und die Nationalgarde durchſtreiften alsbald die Stadt; man fand noch mehrere Petarden, welche noch nicht angezündet geweſen waren.

Großbritannien. London. Seit der Erfindung des Pulvers iſt nichts produzirt worden, was für die Zerſtörung von Menſchenleben, von Kriegsſchiffen, ja von Feſtungen ſo gewaltig wirkt, als ein von einem franzöſiſchen Edelmann erfundenes Wurfgeſchoß, welches zu Woolwich der Prüfung einer Kommiſſion von Artillerieoffizieren unterworfen wurde. Es beſteht aus einer in eine Kugel eingeſchloſſenen Zuſammenſetzung, die, aus einem Geſchütz abgeſchoſſen, die zerſtörendſten Wirkungen in dem Augenblicke hervorbringt, wo ſie ihr Ziel erreicht. So entſetzlich ſind die Kräfte dieſes Geſchoſſes, daß eine einzelne, wohl gezielte Kugel zur Zerſtörung eines Kriegsſchiffes hinreichen kann. Die Kommiſſion wurde durch die gemachten Experimente ſo zufrieden geſtellt, daß man beſchloſſen hat, ſofort Verſuche in größerem Maßſtabe vorzunehmen.

☞ Die Hamburger N. Z. ſchreibt unterm 31. März: Das heute hier angekommene Dampfboot aus Hull bringt aus Liverpool die Nachricht, daß der dort angekommene „Präſident" kurz vor ſeiner Abreiſe von New-York noch die Nachricht erhalten habe, Mac Leod ſey in Freiheit geſetzt.

Rußland. Briefe aus St. Petersburg ſprechen von einer bevorſtehenden Reduktion der ruſſiſchen Armee um 40 bis 50,000 Mann. Finanzielle Verhältniſſe, ſo wie die vermehrten Ausſichten auf die ungeſtörte Fortdauer des Friedens ſcheinen die Hauptgründe dieſer projectirten Maßregel zu ſeyn.

Preußen. Berlin. Man unterhält sich hier noch immer von bedeutenden Veränderungen im Censurgesetz. Ein allmähliges Fortschreiten zu unbefangenerer Besprechung öffentlicher Angelegenheiten (wozu die Landtage bereits Anlaß geben) scheint schon jetzt sichtbar zu werden und ist keineswegs ohne Einfluß auf die öffentliche Meinung. Bis zu einer allgemeinen, in den Schranken der Sitte und des Ernstes bleibenden Publicität sind indeß der Schritte noch viele zu thun.

Eine politische Anspielung auf gewisse süddeutsche, den Rhein betreffende Streitigkeiten, die sich einer unserer beliebtesten komischen Schauspieler der kgl. Bühne unlängst improvisirend erlaubte, ist von dem General-Intendanten mit Recht gerügt und bestraft worden. Den übereilten Schritt des Schauspielers, der in der ersten Aufwallung seine sämmtlichen Rollen der Behörde zurücksandte, hat das Publikum ihm nicht entgelten lassen und dabei seinen Tact auf eine ehrenvolle Weise an den Tag gelegt.

Baden. Ladenburg. Mit dem Baue unsres artesischen Brunnens geht es rasch von Statten, er wird eine wahre Zierde unsrer Stadt werden. Die emporsteigende Wassersäule erreicht wohl 150 Fuß. Kleine Städte geben gröss-ern öfters vor, ohne darum vor der Zeit viel Wesens zu machen, sticheln wollen wir mit dem Gesagten jedoch nicht. — Der Marktplatz ist der Ort wo der Brunnen mit so viel Glück als guter Wahl erschaffen wurde. Der Römer, die St. Gallikirche und die Post, sind seine Umgebungen. Auch das Römerbad am Rosenhof wird aufgegraben und den Blicken der Neugierigen zugänglich seyn. Durch den Abbruch eines alten Thurmes, haben wir eine herrliche Fernsicht gegen das Gebirge und gegen Heidelberg gewonnen; es ist dies die jetzt sogenannte Amalienpforte, von welcher aus man in dem sehr angenehmen Lustgarten sich ergehen kann.

Zweibrücken, 8. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 155 Hektoliter Waizen, 5 fl. 32 kr.; 62 Hektl. Korn, 3 fl. 53 kr.; 100 Hektl. Gerste, 3 fl. 35 kr.; 4 Hektl. Spelz, 2 fl. 17 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 36 Hektl. Dinkel 3 fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 9 Hektl. Erbsen, 4 fl. 8 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 199 Hektl. Hafer, 1 fl. 46 kr. Zusammen 585 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 15 kr.; Kornbrod, 12 kr; Gemischtes Brod, 14 kr.; das Paar Weck wiegt 18 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 48 kr.

Mainz, Markt vom 2. April. Das Malter Weizen, 7 fl 51 kr.; Korn, 6 fl. 10 kr.; Gerste, 4 fl. 6 kr.; Hafer, 3 fl. 41 kr.; Spelz, 2 fl. 50 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Veräußerung von Grundparzellen in der Rheinschanze.)

Gemäß Entschließung königl. Kreis-Regierung der Pfalz vom 15. März l. J., wird Donnerstag den 22. April 1841, des Morgens 9 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in der Rheinschanze, vor der einschlägigen administrativen Behörde, auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamtes, zur öffentlichen Versteigerung von acht verschiedenen in der Rheinschanze gegenüber von Mannheim gelegenen, von dem königl. Militär als entbehrlich abgetretenen Grundparzellen, enthaltend zusammen 1,332,268 Nürnberger □ Ruthen, wovon sich mehrere Loose zu Bauplätzen und zur Errichtung von Handels- und gewerblichen Etablissements sehr vortheilhaft eignen, geschritten werden.

Die Bedingungen, die Pläne und nähere Beschreibung über die zum Verkaufe ausgesetzten Terrains, können bei dem unterfertigten Amte täglich eingesehen werden.

Oggersheim, den 23. März 1841.

Das königl. Rentamt,

Pauli.

Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 19. dieses, Vormittags 9 Uhr, wird der Unterschriebene, in loco Neunkirchen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf nachfolgender Hölzer, in kleinen Loosen, schreiten; nämlich:

1) Forst Spiesen, Schlag Röchenthal.
122 Eichen.

2) Forst Neunkirchen, Schlag Galgenberg.
46 Eichen,
13 Buchen,
147 Birken und Aspen,
43 Stangen und
40 Klafter Buchen Knüppelholz.

3) Forst Bildstock, Schlag Rohbach.
1 Eiche,
25 Birken,
56 Stangen,
3 Klafter Buchen Scheite,
7½ „ weiche Scheite und
150½ „ Knüppel.

4) In den Forsten Wellesweiler, Spiesen-

Neunkirchen und Fürth, die vorräthigen Windfälle, Frevelhölzer und Schneebrüche.

Bei den zum Aufgebot gestellt werdenden Eichen, finden sich unter andern vorzüglichen Eigenschaften, seltene Dimensionen.

Neunkirchen, den 2. April 1841.

Der Oberförster,

Utsch.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag den 15. April, um 11 Uhr Vormittags, werden zu Schönenberg, auf der Bürgermeisterei daselbst, Lohrinden versteigert:

1) In dem Gemeindewald der Gemeinde Brükken, Distelwald, Schlag Karstwald, ungefähr . . . . . 200 Gebund.
2) In dem Gemeindewald der Gemeinde Grieß, Schlag Osterwald 50 Gebund.
3) In dem Gemeindewald der Gemeinde Sand, Schlag Geisenrech 130 Gebund.
4) In dem Gemeindewald der Gemeinde Eschbach, Schlag Geisenrech . 150 Gebund.

Schönenberg, den 1. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Weis.

Kleinsteinhausen. Lohrinden-Versteigerung. Dienstag den 13. April l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden in der Gemeinde Kleinsteinhausen, 90 Gebund Lohrinden, öffentlich, an den Meistbietenden versteigert; wozu die Steiglieb-haber einladet

Großsteinhausen, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Rheinheim. Gemeindeholzversteigerung. Montag den 19. April nächstbin, früh 10 Uhr, wird nachbeschriebenes Holz, bei günstiger Witterung in dem Schlag Baumholz, im entgegengesetzten Falle, in dem Orte Rheinheim, auf annehmbare Zahlungsfrist versteigert werden:

a) 3 Aspen Baustämme,
b) 35 Klafter Prügelholz,
c) 1300 Wellen,
d) Sodann werden an demselben Tag ohngefähr 50 Gebund Lohrinden versteigert, und zwar in besagtem Rheinheim.

Herbitzheim, am 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

Samstag den 10. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Friedrich Lehmann, Wirth zu Ernstweiler, läßt Herr Carl Wildt, Weinwirth dahier, circa 60 Zentner Wiesenheu und 300 Zentner Grummet, sämmtlich süßes Futter, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das unterzeichnete Amt sieht sich durch wiederholte Beschwerden genöthigt, die Bewohner hiesiger Stadt zu erinnern, bei Leichenbegängnissen ihre Kinder, wenn dieselben nicht zum Leichenzuge gehören, vom Kirchhofe entfernt zu halten, indem durch die Anwesenheit von Kindern Störungen entstehen, welche die Heiligkeit des Gottesackers verletzen und auf die Leichenfeier störend einwirken, (daß die Hunde vom Kirchhofe wegbleiben müssen, bedarf keiner Erinnerung.)

Zweibrücken, den 6. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Um Unglücksfälle, welche durch überhängende Lehm-, Kieß-, Sand- und Steingruben verursacht werden, vorzubeugen, sieht man sich veranlaßt, nachstehende Artikel der hiesigen Local-Polizei-Verordnungen, hier nochmals zur allgemeinen Publizität zu bringen:

Art. 203 Alle Lehm-, Kieß-, Stein- und Sandgruben sind mit gehöriger Vorsicht auszubeuten, damit die Wände nicht überhängen, und durch ihren Einsturz die in den gedachten Gruben befindlichen Arbeiter beschädigen können. Bei Ausbeutung der Lehm-, Kieß-, Sand- und Steingruben, ist die gehörige Entfernung von dem Eigenthume des Nachbars zu beobachten, damit Letzteres nicht untergraben werde oder nachfalle.

Gesetz vom 28. September — 6. Oktober 1791. Tit. II. Art. 9.

Art. 204. Es ist verboten, Lehm-, Kieß-, Sand- und Steingruben, auf Gemeinde-Eigenthum, ohne Ermächtigung, zu eröffnen, oder wo sie schon bestehen, auszubeuten. Bei Ausbeutung von mehrbesagten Gruben ist sich jeder Schmälerung der öffentlichen Straßen und der Privatgüter zu enthalten.

Der Abraum aus gedachten Gruben darf nicht gegen die öffentlichen Straßen, Verbindungs- und Feldwege hin angehäuft werden, damit Letztere nicht durch dessen Herunterrutschen ungangbar gemacht.

Zweibrücken, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Zur Verhütung von ferneren Collisionen und allenfallsiger Strafeinschreitung gegen Einen oder

den Andern, wird andurch zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß die Polizeidiener der Stadt Zweibrücken, auch die Dienste der Octroigarden, und diese, die Dienste der Polizeidiener zu machen verpflichtet und angewiesen sind.

Zweibrücken, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bekanntmachung.

Wegen Einschwärzens zweier Schaafe, in den Octroi-Bezirk Zweibrücken, wurde unterm Heutigen, durch das einfache Polizeigericht dahier, bestraft, der dahier wohnhafte Metzgermeister, Herr Christian Singer.

Zweibrücken, am 6. April 1841.

Hollerith.

Es werden diejenigen, welche an Hrn. Notär Kissel, früher dahier, jetzt zu Speyer wohnhaft, Gebühren für von demselben gefertigte Urkunden, oder Steigpreise in die, von ihm dahier abgehaltenen Mobiliarversteigerungen, schulden, ersucht, ihre Schuld an den unterzeichneten Notär Geßner dahier, entrichten zu wollen.

Zweibrücken, den 7. April 1841.

Geßner.

In dem katholischen Pfarrhause zu Homburg steht eine Kirchen-Orgel zu verkaufen; dieselbe besteht aus zwölf Register, darunter 1 vox humana, sehr gut erhalten; das ganze Werk ist noch gut, und würde in eine nicht sehr große Kirche, sich gut eignen; auch sind daselbst zwei Altäre, ein großes eisernes Kreutz nebst vergoldetem Knopf, und mehrere Heiligenbilder käuflich abzugeben; hierauf Reflektirende, belieben sich an Kaufmann Christian Scharpff daselbst, zu wenden.

Homburg, den 5. April 1841.

Madame Levi empfiehlt ihren wohlassortirten Laden, und macht besonders aufmerksam, auf schön plattirte Armleuchter, Reisesäcke, alle Arten Regenschirme, Sonnen- und Wagenschirmchen, sehr gute Cravatten, Parfümerie, Stangen-Verzierungen, Rosetten, so wie auch ächt Kölnisches Wasser ꝛc. ꝛc. Vorzügliche, nicht fehlerhafte Waare und die billigsten Preise werden zugesichert.

Bis Montag den 12. April, als den 2. Osterfeiertag, wird bei Unterzeichnetem Tanzbelustigung Statt finden, und ladet daher hiermit höflichst ein.

Lehmann,
in Ernstweiler wohnhaft.

Den 15. April fährt Ad. Motsch, in Altheim wohnhaft, nach Havre. Wer mitzufahren wünscht, beliebe sich an den Genannten zu wenden.

Neuerfundene Wanzen-Tinktur.

Durch dieses vortreffliche Mittel wird man augenblicklich von der Wanzenplage für immer befreit, indem sie dieselben von Grund aus vertilgt. Das Fläschchen dieser Tinktur kostet 12 kr. Auch hat man ein Mittel zur Vertilgung der Hemelmäuse und Schwaben, und ist zu haben bei Ludwig Bayer in Zweibrücken an der Contwigerstraße, Nro. 205.

Unterzeichneter hat über der Metzgerhalle zwei schöne Fruchtspeicher zu vermiethen, welche sogleich oder bis Johanni vergeben werden können.

Wilhelm Kallenbach.

Sehr schöner, neuer, blauer Kleesaamen, per Pfund 22 kr., im Zentner billiger.

Buchene Dachlatten, per 100 4 fl. 30 kr., bei F. Wies in Blieskastel.

Wittwe Weis hat in ihrem an der Irheimer Straße gelegenen Hause, ein geräumiges Logis zu vermiethen, bestehend in vier Zimmern, zwei Kammern, Küche, zwei großen gewölbten Kellern, in welche niemals Wasser kömmt, zwei Ställen, Speicher, Dungplatz u. s. w. Dieses Logis kann auch in zwei kleinere getheilt und so abgegeben werden.

Doktor Carl Chandon's Wittwe hat das Logis, welches gegenwärtig Schmiedmeister J. Seng bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Zweibrücken, den 6. April 1841.

Rossi.

Carl Seitz hat in seinem Wohnhaus im dritten Stock, ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Kammer und Speicher.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock, welchen Herr Uhrenmacher Hoffmann bewohnt, zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen.

Ludwig Gachot.

Dasjenige Logis in der Landauerstraße, welches Herr Pfarrer Theyson bewohnt, ist zu vermiethen. Das Nähere bei Friedrich Guth.

Im Ochsen ist im dritten Stock ein Logis zu vermiethen.

Georg Schmidt hat in seinem Hause den untern und dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wilhelm Kallenbach hat ein Logis bei der Metzgerhalle gelegen, zu vermiethen, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Keller.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich oder bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 44. Sonntag, 11. April 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Einige Senſation macht die aus Alexandrien gekommene Nachricht, „Mehemed Ali beabſichtigte, zu Gunſten Ibrahim Paſcha's zu abdiciren."

Türkei. Zwiſchen Montenegro und Herzegowina iſt in Folge einer Zuſammenkunft des Majago Muſowitſch mit dem Petro Petrowitſch zu Grabowo Frieden geſchloſſen worden; allein die türkiſche Grenze bleibt beſetzt. — Unter den Spizzanoten, Nachbaren der Montenegriner, herrſcht, ſeit dem Erſcheinen eines großherrlichen Mubaſſils (Steuereinnehmer), große Aufregung; ſie ſcheinen Luſt zu haben, das türkiſche Joch abzuwerfen, um ſich mit den Montenegrinern zu vereinigen.

Frankreich. Paris. Marſchall Soult beſchäftigt ſich thätigſt mit den Fortifikationen von Paris. Der auf dieſelben bezügliche Geſetzentwurf wird in dieſer Woche publizirt werden. — Es werden Anſtalten getroffen, um die Befeſtigungsarbeiten mit der größten Schnelligkeit auszuführen. Längſtens am 20. d. müſſen alle hiezu beſtimmten Truppen in Thätigkeit ſeyn. und es wird Tag und Nacht am Aufbau von Hütten zu deren Aufnahme gearbeitet. — Die Oppoſitionsjournale bleiben dabei, daß man fortwährend neue Anzeichen einer nahe bevorſtehenden Auflöſung der Kammern wahrnehme.

Bei der Auſternbank von Cordiere les Chaudieres ſind gegenwärtig 240 Fahrzeuge mit dem Auſternfange beſchäftigt. Es ſind Contracte für die Lieferung von 10 Millionen Auſtern abgeſchloſſen, um den Preis von 12 Fr. das 1000.

Großbritannien. Londoner Briefe berichten, daß trotz der friedlichen Nachrichten, mit welchen ſeit einigen Tagen die engliſchen Journale angefüllt ſind, die Admiralität ihre Rüſtungen in ſämmtlichen Häfen nicht verringere und daß eine Flotte von 25 Kriegsſchiffen in Kurzem nach den vereinigten Staaten unter Segel gehen werde.

Belgien. Im „Precurſeur" lieſt man: „Wir erhalten aus dem Haag die wichtige Nachricht, daß der Beitritt des Großherzogthums Luxemburg zum deutſchen Zollverein unterzeichnet worden iſt.

Preußen. Der ſeither zu Erfurt feſtgehaltene Kaplan Michelis iſt zufolge Miniſterialreſcripts vom 3. März in Freiheit geſetzt worden.

„Die Zeit," eine Hamburger Zeitſchrift, findet es zeitgemäß, daß auch Berlin befeſtigt werde; es liege ſo wehrlos da im Sande, wie ein Straußenei in der Wüſte, und ein Haſe könne über die Mauer ſpringen; die Thore ſeyen ſo hübſch breit und luftig und zierlich, daß man ohne beſondere Hinderniſſe durchmarſchiren oder der galliſche Hahn durch das Gitter fliegen könne. — Dazu machen die oſterländiſchen Blätter nachfolgende Erklärung: Das freie, deutſche und das deutſch-preußiſche Volk mag Berlin immer befeſtigen, aber nicht mit Steinen und Kalk, ſondern es mag ſich zu einer Einheit zuſammenmauern und dem Feinde Schnurrbärte, Bajonette und Feuerſchlünde zeigen, und dies Alles verbinden durch Ehrgefühl und geſunden, treuen Sinn. Dies gibt die ſtärkſte Mauer!

Trier. In der Nacht vom 3 — 4. d., um 10 Uhr iſt das Dampfſchiff „Moſella," welches den 2. d. Morgens um halb 5 Uhr von Coblenz abgefahren war, hier angekommen. Es werden nun wahrſcheinlich die regelmäßigen Fahrten der „Moſella" ihren Anfang nehmen. — Das Dampfſchiff von Metz trifft an den beſtimmten Tagen und Stunden regelmäßig hier ein.

Holland. Haag. Bei der letzten Belagerung von Maeſtrich durch die franzöſiſche Armee verirrten ſich mehrere franzöſiſche Soldaten in der Petersböhle. Vor einigen Tagen haben nun die Führer an einem der entlegenſten Theile der Höhle zwei wohlerhaltene Leichen in Grenadiers-Uniform, mit den Knöpfen des 7. und 18. Regiments, aufgefunden. Dieſelben ſind jetzt als Mumien im Caſino ausgeſtellt.

Baden. Heidelberg. Ein großer Verlust steht unserer Juristenfacultät in Heidelberg in kurzer Zeit wieder bevor, und zwar in Zachariä, der, schon seit längerer Zeit kränkelnd, nunmehr an der Wassersucht unrettbar darniederliegen soll. Zu Zachariä's Nachfolger dürfte sich wohl Niemand besser eignen, als Dahlmann, der schon zur Besetzung des zweiten Lehrstuhls für Geschichte von der Facultät neben Kortüm denominirt war.

Deutschland. Frankfurt. Auf der Taunuseisenbahn soll eine Telegraphenlinie errichtet werden, wodurch man bezweckt, bei den häufig eintretenden Unfällen die nöthigen Hülfsleistungen desto schneller herbeizurufen.

Vaterländisches. Im Krankenhause zu München ist am 27. März ein eilfjähriger Knabe an der Wasserscheu gestorben; er war vor sechs Wochen von einem Hunde gebissen worden, der damals unverdächtig befunden wurde. Auch in Oberhausen bei Augsburg ist ein Mann an der Wasserscheu gestorben.

Versteigerungen.

Eichen Lohrinden-Versteigerung in den Staatswaldungen des Forstamts Zweibrücken.

An den nachfolgenden Tagen und Orten, wird vor den betreffenden Bürgermeisterämtern zur Versteigerung der in den Aerarial-Waldungen sich ergebenden Eichen Lohrinden, geschritten werden.

Freitag den 16. April 1841, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Zweibrücken.

Revier Zweibrücken, Schlag Wolfsacht, Nro. 3, abgeschätzt zu 300 Gebund junger Rinden, daselbst, Schlag Dörrenbach, Nro. 4, abgeschätzt zu 100 Gebund junger Rinden.

Revier Neuhornbach, Schlag Mohrstters, Nro. 9, abgeschätzt zu 210 Gebund junger Rinden.

Samstag den 17. April, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Homburg.

Revier Jägersburg, Schlag Zweibrückerweg, Nro. 51, abgeschätzt zu 1300 Gebund junger Rinden.

Zweibrücken, am 2. April 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber.
v. Hofenfels, Act.

Blieskastel. (Erbauung einer Umfassungsmauer um den Leichenacker nebst einem Todtenhäuschen in der Gemeinde Wolfersheim.)

Donnerstag den 15. April d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, zur Minderversteigerung der Herstellung einer Umfassungsmauer um den Leichenacker nebst einem Todtenhäuschen in der Gemeinde Wolfersheim, nach Handwerken und abgetheilten Loosen — nach Umständen auch zusammengesetzt — versteigert werden.

	fl.	kr.
Erstes Loos, enthaltend, die Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, angeschlagen zu	504	19
Zweites Loos, enthaltend, die Zimmermanns-Arbeiten, angeschlagen zu	56	44
Drittes Loos, enthaltend, die Schreiner- und Glaßerarbeiten, angeschlagen zu	40	30
Viertes Loos, enthaltend, die Schlosser-Arbeiten, angeschlagen zu	30	36
Fünftes Loos, enthaltend, die Dachdecker-Arbeiten, angeschlagen zu . .	53	22
Zusammen . . .	685	31

Pläne und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 31. März 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blieskastel. Donnerstag den 15. April d. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Reparaturen, an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

	fl.	kr.
I. Reparatur der Canalschleuße unterhalb der hölzernen Brücke gegen Lautzkirchen, veranschlagt zu	60	—
II. Aufführung einer Zwischenmauer in einem Zimmer, des von dem königl. Kantonsarzt, Herrn Bopp, bewohnten Lokales, im Waisenhaus-Gebäude, veranschlagt zu	80	18
III. Wiederaufführung der eingestürzten Stützmauer an den Waisenhausgärgärten, veranschlagt zu	79	20
Zusammen . .	219	38

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Ballweiler. (Holzversteigerung.) Künftigen Freitag den 16. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Braun allda, aus dem Gemeindewald von Ballweiler, Schlag Schwarwald, 50 Aspen Baustämme, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dienstag den 20. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Bliesdahlheim, in der Wohnung des Adjunkten Rabung, wird durch unterzogenes Bürgermeisteramt, die Erbauung eines neuen Durchlasses an der Bliesstraße, Gemarkung Bliesdahlheim, und eines Sicherheitsgeländers, Gemarkung Breitfurt, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag, im Betrag von 177 fl. 49 kr., und Plan liegen hierorts zur Einsicht offen.

Walsheim, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Montag den 19. l. M. April, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, das Ergebniß der Lohrinden, aus den Schlägen der Gemeinde Altheim und Böckweiler pro 18$^{60}/_{61}$, und zwar aus den Schlägen:

1) Großenwald zu Altheim, abgeschätzt zu 75, und
2) Grünbach zu Böckweiler, zu 200 Gebund,

an den Meistbietenden, öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 10. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Donnerstag den 15. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Hrn. Friedrich Lehmann zu Ernstweiler, wird Herr Bürgermeister Wolffangel dahier, 250 bis 300 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis Martini nächsthin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6$^{3}/_{4}$ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9$^{3}/_{4}$ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12$^{1}/_{2}$ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gubin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Hirsch dahier, wird auf Ansteben der Frau Helena Denger, Wittwe des verlebten Hrn. Johann Ritter dahier, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, ein Garten auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenäcker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück, einen Morgen enthaltend, zu Eigenthum versteigert und auch unter dem Abschätzungswerthe zugeschlagen werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 15. April 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Christian Gerber, Eigenthümer auf dem Porsheimerhof, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Die Gersheimer Bliesmühle mit drei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Brennerei mit Brunnen sammt ungefähr 22 Morgen Garten-, Acker- und Wiesenland, und
2) Die Gersheimer Bachmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, 1 Oelmühle, Wohn- und Oekonomiegebäude, Brennerei, sammt ungefähr 3 Morgen Garten- und Wiesenland.

Die nähere Beschreibung dieser Mühlen liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht; auch können dieselben bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die dem Herrn Baron v. Louisenthal angehörige Wiese in der Kreuzwiese, von 5 Morgen, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frauenverein.

Ausstellung der zu verlosenden Arbeiten: Dienstags und Mittwochs den 20. und 21. April, Vormittags 9 — 12, Nachmittags 2 — 5 Uhr.

Verlosung: Donnerstag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr.

Beides im Saale des Zweibrücker Hofs.

Loose zu 12 kr. sind in beliebiger Zahl bei den Unterzeichneten, während der Ausstellung aber im Saale des Zweibrücker Hofes zu haben.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder des Vereins höflichst, die zur Verlosung bestimmten Gaben längstens am 19. April an die Unterzeichneten abzugeben, und zum Absatz der Loose freundlich und eifrig wie bisher mitzuwirken.

Comite für $18^{41}/_{42}$: Frau Fitting, Fräul. Birnbaum, Schüler, Frau Stemmler, Wies, und in Folge der neuen Wahl Frau v. Hofenfels, L. Culmann, Krieger, Korbach, D'Allarmy, Schmidt geb. Zott, Pixis, Müller geb. Hannitz, Cotta und Hilgard.

Zweibrücken, den 9. April 1841.

v. Hofenfels, Culmann, Molitor, Korbach, D'Allarmy.

Anzeige für Reisende in die Bäder Kreuznach u. Wiesbaden.

Zur Besorgung von Miethlocalen für Badegäste empfehlen wir uns, unter Zusicherung billigster Bedienung.

A. Schröder & Comp. in Kreuznach.
Chr. Walther in Wiesbaden.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er gleich nach Ostern einen neuen Tanzkursus eröffnen wird, wozu er alle Lusttragenden hierzu, zur gefälligen Theilnahme höflichst einladet.

Schon seit 13 Jahren ist er in der Pfalz bekannt und namentlich in Kaiserslautern, wo er schon öfter die Ehre hatte, zur Zufriedenheit Unterricht zu ertheilen, und da gegenwärtig in hiesiger Stadt an einem solchen Unterrichte mangelt, so hat er die Ehre den verehrlichen Einwohnern seine Kunst anzubieten, und erlaubt sich zugleich, auf einen neuen modernen Tanz aufmerksam zu machen, nämlich Schottisch-Quartrillon, welcher sehr beliebt, leicht zu erlernen und für die bessere Klasse geschaffen ist, und so glaubt er, daß diese seine Anzeige nicht ganz unwillkommen seyn dürfte. Diejenigen Herrschaften — welche kein Lokal disponibel haben, werden höflichst ersucht, nach dem Tivoli sich bemühen zu wollen, allwo am nächsten Dienstag, des Nachmittags 5 Uhr, mit einer Abtheilung schon der Anfang gemacht wird. Sein Logis ist bei Hrn. Altschüller zu ebener Erde, wo er von Morgens 8 bis Mittags 11 Uhr, zu treffen ist. Sollte er jedoch ausgegangen seyn, so bittet man bei Hrn. Korn, Kappenmacher, Nachricht zu hinterlassen, welcher so gefällig seyn wird, mich davon in Kenntniß zu setzen.

F. Rioling, Tanzlehrer.

Aufforderung!

Kauf- und Privatleute die geneigt sind Commissions-Geschäfte für ein bedeutendes Handlungshaus zu besorgen, welche bei einer Caution von höchstens fl. 50, mindestens 10 bis 25 Prozent Provision abwerfen, wollen sich in portofreien Briefen wenden an

J. Nachmann,
in Frankfurt a./M.

In dem katholischen Pfarrhause zu Homburg steht eine Kirchen-Orgel zu verkaufen; dieselbe besteht aus zwölf Register, darunter 1 vox humana, sehr gut erhalten; das ganze Werk ist noch gut, und würde in eine nicht sehr große Kirche, sich gut eignen; auch sind daselbst zwei Altäre, ein großes eisernes Kreutz nebst vergoldetem Knopf, und mehrere Heiligenbilder käuflich abzugeben; hierauf Reflektirende, belieben sich an Kaufmann Christian Scharpff daselbst, zu wenden.

Homburg, den 5. April 1841.

Die feinen Tapeten-Muster,

in ganz vorzüglich schöner Auswahl, sind angekommen bei J. P. M. Kohlhepp.

Bis nächsten Dienstag ist frische Bierhefe zu haben bei Zorn im Garten.

Im dritten Stocke meines Wohnhauses, sind 2 Logis zu vermiethen. Stuck.

Jacob Schmolze hat den ganzen untern Stock zu verlehnen und bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten Stocke, bestehend in zwei Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

In dem Portner'schen Hause in der Sonnengasse, ist im dritten Stocke ein Logis mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, welches sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann.

Kasimir Kunz hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

Wittwe Strenber hat in ihrem Hause, im untern Stocke, zwei Zimmer zu vermiethen.

Jacob Lehmann hat in der Hauptstraße den zweiten Stock und einen Theil des untern Stockes seines Wohnhauses, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Georg Schmidt hat in seinem Hause den untern und dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 45. **Dienstag, 13. April** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Ein Segelpaketboot, der „Nord-Amerika," iſt zu Liverpool mit neueren Berichten aus New-York, die bis zum Abend des 19. März reichen, eingetroffen. Auch dieſe Nachrichten lauten ſehr friedlich. Der „New-York Herald" ſagt: „Wir vernehmen aus der beſten Quelle, daß trotz der Verwicklung unſrer Beziehung mit England die Adminiſtration des Generals Harriſon keinen Zweifel über die friedliche und definitive Regulirung aller Schwierigkeiten hegt. Hr. Webſter hat geſagt: „In unſern Beziehungen zu England liegt bis jetzt nichts vor, was einen Krieg mit dieſem Lande hervorrufen oder die freundſchaftlichen Verbindungen mit demſelben hemmen könnte." General Harriſon ſelbſt hat einigen Perſonen, welche ſich darüber beſchwerten, daß das Land ohne Vertheidigungsmittel ſey, eine hochherzige Antwort gegeben. „Eine Republik, ſagte er, hängt nicht von ihren Feſtungen oder von ihren Kriegsſchiffen und Dampfbooten ab. Wir beſitzen alle dieſe Hülfsmittel im Ueberfluß. Die Bruſt und das Herz der Bürger iſt der ſtärkſte Wall.

Türkei. Die letzte Poſt aus Konſtantinopel bringt wenig Erfreuliches über das Benehmen der fremden Repräſentanten. Während die Geſandten der deutſchen Mächte mit unendlicher Mühe die Differenzen der Pforte und Mehemed Ali's zu einer ſchließlichen Ausgleichung zu bringen ſuchen, ſoll Herr von Tittof mit merkwürdiger Lauigkeit zu Werke gehen, und Lord Ponſonby den Paſcha als in voller Revolte gegen die Pforte begriffen erklären. Da dieß aller Klugheit und den geänderten Verhältniſſen widerſtreitet, ſo iſt kaum zu zweifeln, daß die Stellung des Lords endlich unhaltbar geworden, ſo daß er binnen kurzem ſeine Entfernung von Konſtantinopel verlangen oder ohne ſein Zuthun erhalten dürfte.

China. Die Angelegenheiten mit China nahen ihrer Erledigung. Ein Arrangement hat ſtattgehabt, durch welches der Kaiſer 1) an England die Inſel Hong-Kong abtritt, 2) eine Entſchädigung von ſechs Millionen Dollars, in ſechs Jahren zahlbar, bewilligt, 3) die offiziellen Beziehungen zwiſchen den beiden Regierungen auf dem Fuße einer vollſtändigen Gleichheit wieder hergeſtellt.

Frankreich. Paris. Vor einiger Zeit hat das Tribunal von Angers den Biſchof dieſer Stadt nebſt noch einem andern Geiſtlichen in eine Geldſtrafe von 50 Fr. verurtheilt, da dieſelben ſich geweigert hatten, in einer Criminalſache gegen einen Angeklagten das von ihnen verlangte Zeugniß abzulegen. Beide hatten erklärt, die Geſtändniſſe der Inculpaten nur durch die Beichte erhalten zu haben, daher durch Eid und Pflicht zum abſoluten Schweigen verbunden zu ſeyn. Sie haben deßhalb gegen das Urtheil erſter Inſtanz appellirt, und der königl. Gerichtshof hat nun daſſelbe, was den Biſchof betrifft, annullirt, den Geiſtlichen Lambert jedoch wiederholt zur Bezahlung der Geldſtrafe verurtheilt, weil er ſelbſt erklärte, daß er über verſchiedene Punkte mehr hätte ſagen können, als er gethan, ohne das Beichtſiegel zu verletzen, wenn man ein anderes Verfahren gegen ihn beobachtet hätte; weil er ſonach ein Schweigen über Dinge beobachtet habe, zu deren Mittheilung er durch den geleiſteten Zeugeneid verbunden, und an welcher er durch ſeine Pflicht als Prieſter in keiner Weiſe gehindert geweſen ſey.

Nach einem ſehr unverbürgten Gerüchte wäre nicht mehr die Rede von einem Anleihen von 500 Millionen, ſondern von einer Milliarde. Der Finanzminiſter hätte erklärt, daß dieſe enorme Summe unerläßlich ſeyn würde, um die Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten, die Fortifikationen u. ſ. w. zu beſtreiten.

Preußen. Berlin, 5. April. Die Unterſuchung wegen Hochverrath gegen den Verfaſſer der vier Fragen, Dr. Jakobi, iſt nun von

dem Oberlandesgericht in Königsberg, in Folge einer Kabinetsordre des Königs an den Justizminister Mühler, wirklich eingeleitet worden. Dr. Jakobi bekennt sich zu Allem und vertheidigt sich mit Hülfe eines Rechtsgelehrten in sehr entschiedener Weise, indem er gleich beim ersten Verhör auf die Frage, ob er Theilnehmer seiner Handlungen habe, dem Untersuchungsrichter erklärte, daß nur die Geschichte seines Vaterlandes und die Minister Stein und Hardenberg in ihren Schriften und Verwaltungsgrundsätzen seine Mitschuldigen seyen. Für Dr. Jakobi ist in Königsberg eine Unterzeichnung eröffnet worden, die ihm seinen bürgerlichen Wohlstand sichern soll, im Fall eine Verurtheilung erfolgt, welche man jedoch von Seiten vieler Juristen bezweifeln hört, besonders da das Urtheil vom Kammergericht erfolgen muß, welches allein in Hochverrathssachen richtet. Die Subscription für Dr. Jakobi in Königsberg hat in wenigen Tagen über 18,000 Thlr. betragen, auch in anderen Städten wird dafür gesammelt werden.

Würtemberg. Stuttgart, 6. April. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. wurde in der hiesigen Münze ein großer Diebstahl an Platten zu Guldenstücken, welche sich in der Arbeitsstätte befanden, im Werthe von ungefähr 2600 fl. mittelst Einbruchs begangen. Der Dieb, ein hiesiger Handwerker, ist bereits entdeckt und gefangen, auch das Gestohlne wieder beigebracht.

Sachsen. Hildburghausen, 6. April. In der altenburgischen Stadt Ronneburg sind sehr bedauerliche Unruhen vorgefallen. Unsinnige Zeugarbeiter zogen am 26. März, Abends 10 Uhr, in großer Zahl vor die Merinofabrik von Hennig und Comp., erstürmten das Gebäude, zerstörten die vier neu aufgestellten Dampfmaschinen sammt den Schönherrschen Webstühlen und warfen Alles auf die Straße. Der Tumult war sehr arg; es wurden noch in der Nacht mehre Personen verhaftet. Von Altenburg kam ein Commissarius und eine Compagnie Linien-Militär, und die Ruhe wurde Abends hergestellt. Justizrath Pierer von Eahla ist beauftragt, die Criminaluntersuchung einzuleiten

Baden. Mannheim. Dem hiesigen Oberhofgerichtsrathe Peter, der in dem Wahlbezirke des verstorbenen v. Rotteck, zu dessen würdigem Nachfolger in unserer zweiten Kammer erwählt wurde, ist der Urlaub verweigert worden, gemäß einer früheren Verordnung, daß von einem Collegium nicht mehr als zwei Mitglieder auf längere Zeit abwesend seyn sollen; mit Peter würde aber der oberste Gerichtshof unseres Landes drei seiner Mitglieder in die Ständeversammlung senden. Die Sache hat indessen großes Aufsehen erregt, da unsere Verfassung darüber nichts bestimmt, ob einem zum Volksvertreter erwählten Beamten der Urlaub verweigert werden dürfe oder nicht.

Pfalz. Der Anfang der militärischen Inspizirung des deutschen Bundes soll mit der Festung Landau gemacht werden. Wie man vernimmt, werden zu dem Behufe, noch im Laufe dieses Monats, der Präsidirende der Militärbundescommission in Frankfurt, nämlich der österreichische General Frhr. v. Rodiczky, und der sächsische Bevollmächtigte daselbst, Major Plötterl, ihre Reise dahin antreten.

Neueste Frucht-Mittelpreiße.

Kusel, Markt vom 8. April. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 5 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 2 fl. 16 kr.; Haser, 1 fl. 41 kr.; Erbsen, 4 fl. 32 kr.; Wicken, 3 fl. 40 kr.; Kartoffeln 1 fl. 22 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 17. April, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag Bundenbacherberg, Nro. 61.

3 Klafter Buchen geschnitten Scheit (5schuhig,)
156¼ „ „ (4schuhig,)
5¾ „ „ anbrüchig,
4¾ „ „ Prügel,
10¾ „ Eichen geschnitten Scheit (5schuhig,)
35¼ „ „ ästig und knorrig,
¾ „ „ Prügel,
725 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
325 Eichen Wellen,
225 Buchen Reisigwellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats April oder Mai in dem Reviere Carlsberg, noch ohngefähr 50 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 3. April 1841.

Das k. b. Forstamt,

Kröber. v. Hofenfels, Act.

Blieskastel. Donnerstag den 15. April d. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Reparaturen, an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

	fl.	kr.
I. Reparatur der Canalschleuße unterhalb der hölzernen Brücke gegen Lautzkirchen, veranschlagt zu	60	—
II. Aufführung einer Zwischenmauer in einem Zimmer, des von dem königl. Kantonsarzt, Herrn Bopp, bewohnten Lokales, im Waisenhaus-Gebäude, veranschlagt zu	80	18
III. Wiederaufführung der eingestürzten Stützmauer an den Waisenhausgärgärten, veranschlagt zu	79	20
Zusammen . .	219	38

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dienstag den 20. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Bliesdahlheim, in der Wohnung des Adjunkten Rabung, wird durch unterzogenes Bürgermeisteramt, die Erbauung eines neuen Durchlasses an der Bliesstraße, Gemarkung Bliesdahlheim, und eines Sicherheitsgeländers, Gemarkung Breitfurt, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag, im Betrag von 177 fl. 49 kr., und Plan liegen hierorts zur Einsicht offen.

Walsheim, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Freitag den 16. April l. J., gleich nach der in Zweibrücken stattfindenden Lohrinden-Versteigerung, werden die der Gemeinde Einöd angehörige, aus dem Gemeindewald Hasselbrünnen sich ergebende Eichen-Lohrinden, abgeschätzt zu 50 Gebund junger Rinden, ebenfalls in Zweibrücken versteigert werden.

Ernstweiler, den 12. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Montag den 19. l. M. April, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, das Ergebniß der Lohrinden, aus den Schlägen der Geminde Altheim und Böckweiler pro $18^{40}/_{41}$, und zwar aus den Schlägen:

1) Großenwald zu Altheim, abgeschätzt zu 75, und
2) Grünbach zu Böckweiler, zu 200 Gebund,

an den Meistbietenden, öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 10. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Donnerstag den 15. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Hrn. Friedrich Lehmann zu Ernstweiler, wird Herr Bürgermeister Wolffangel dahier, 250 bis 300 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis Martini nächsthin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frauenverein.

Ausstellung der zu verlosenden Arbeiten: Dienstags und Mittwochs den 20. und 21. April, Vormittags 9 — 12, Nachmittags 2 — 5 Uhr. im Verlosung: Donnerstag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr.

Beides im **Saale des Zweibrücker Hofs.**

Loose zu 12 kr. sind in beliebiger Zahl bei den Unterzeichneten, während der Ausstellung aber im Saale des Zweibrücker Hofes zu haben.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder des Vereins höflichst, die zur Verlosung bestimmten Gaben längstens am 19. April an die Unterzeichneten abzugeben, und zum Absatz der Loose freundlich und eifrig wie bisher mitzuwirken.

Comite für $18^{41}/_{42}$: Frau Fitting, Fräul. Birnbaum, Schüler, Frau Stemmler, Wies, und in Folge der neuen Wahl Frau v. Hofenfels, L. Culmann, Krieger, Korbach, D'Allarmy, Schmidt geb. Zott, Pixis, Müller geb. Hannitz, Cotta und Hilgard.

Zweibrücken, den 9. April 1841.

v. Hofenfels, Culmann, Molitor, Korbach, Dall'Army.

Es werden diejenigen, welche an Hrn. Notär Kissel, früher dahier, jetzt zu Speyer wohnhaft, Gebühren für von demselben gefertigte Urkunden, oder Steigpreise in die, von ihm dahier abgehaltenen Mobiliarversteigerungen, schulden, ersucht, ihre Schuld an den unterzeichneten Notär Geßner dahier, entrichten zu wollen.

Zweibrücken, den 7. April 1841.

Geßner.

Prompte Schiffsgelegenheiten für **Reisende und Auswanderer** nach allen Seeplätzen der vereinigten Staaten von **Nord-Amerika.**

Das Nähere wegen Passage und Bedingungen besagen meine Circulare, welche von mir, so wie von den mit diesem Geschäft beauftragten Herren Agenten, auf portofreie Briefe gratis verabreicht werden.

Hamburg, 1841.

Christ. Heinr. Brandes.

Hugo Joseph Cassel in Mainz, General-Agent.
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken, Agenten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige befördern wir Auswanderer auch von hiesiger Gegend aus über Mainz nach Hamburg; die Transportkosten für Personen und Güter äußerst billig.

F. Philippi & Comp.

Aufforderung!

Kauf- und Privatleute die geneigt sind Commissions-Geschäfte für ein bedeutendes Handlungshaus zu besorgen, welche bei einer Caution von höchstens fl. 50, mindestens 10 bis 25 Prozent Provision abwerfen, wollen sich in portofreien Briefen wenden an

J. Nachmann,
in Frankfurt a./M.

Anzeige.

Churrheinische und oberrheinische Kreis-Obligationen kauft zu gutem Kurse

L. Hallgarten in Mainz.

Joseph Hatry macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er seit dem 1. April seine Wohnung am Schloßplatze verlassen und eine neue — in dem Ambos'schen Hause in der Blum in der Vordergasse — bezogen hat und sein Waaren-Lager in Bijouterie, Quincailleri, Parfümerie ꝛc. ꝛc. bestens assortirt ist. Außer obigen bekannten Artikeln wird eine Auswahl von vorzüglichem ordinären Porzellan und gewöhnlicher Glaswaaren angelegt werden.

Bekanntmachung.

Ein junger gebildeter Mensch, der die nöthigen Vorkenntnissen besitzt, kann unentgeldlich in einer gangbaren Spezerei-, Glas-, Porzellan- und Farbwaaren-Handlung, in die Lehre treten. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Bäcker Sicius hat einen ganz neuen, großen Wagen, gegen baar Geld oder auch auf Borg zu verkaufen.

Es ist guter Kübdung zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem.

Gefunden wurde: Ein gebrochener, sogenannter goldener Siegelring, von keinem großen Werth. Gegen Erlegung der Insertionsgebühren, abzuholen in der Expedition dieses Blattes.

Im Ochsen ist im dritten Stock ein Logis zu vermiethen.

Schreiner Bail hat im dritten Stock ein Logis mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, welches sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann.

Carl Seitz hat in seinem Wohnhaus, im dritten Stock, ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und Keller, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Jacob Schmolze hat den ganzen untern Stock zu verliehnen und bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten Stocke, bestehend in zwei Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Unterzeichneter hat dasjenige Logis, welches Herr Conditor Theysohn bisher bewohnt, zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Johanni bezogen werden.

Ferdinand Römer, Bäcker.

Geigel hat in seinem Wohnhaus, im unterm Stocke, 2 Logis zu vermiethen, welche sogleich oder bis Johanni bezogen werden können.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Für Bäcker, Branntweinbrenner ꝛc.

Gutsmuths: Der praktische

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriziren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilungen der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. Dritte Aufl. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. Geh. Preis 54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 46. Freitag, 16. Apil 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Eilboten über Eilboten ſind dahier mit der Kunde eingetroffen, zu Diar Bekr, um die Quellen des Tigris (Meſopotamien) im Gebirge und auf der Ebene ſey alles in Aufruhr, das Milizenregiment (Redif) entwaffnet, Civil- und Militärautoritäten erſchlagen und bei den rebelliſchen Völkerſchaften die Auflöſung der osmaniſchen Monarchie verkündet. — Die nach dem aufrühreriſchen Candia geſendete türkiſche Flotille, aus 2 Fregatten, 1 Corvette und 7 Transportſchiffen beſtehend, hat bereits am 13. d. die Dardanellen paſſirt. (Dieſe Flotille, mit 1500 Mann Landtruppen an Bord, iſt bereits vor dieſer Inſel angekommen.)

Neulich hatte eine Deputation von vier Candioten an Bord einer engliſchen Fregatte eine Zuſammenkunft mit den Conſuln der Mächte. Man fragte ſie, ob ſie eine Vereinigung mit Hellas bezwecken? Die Antwort war nein! Ob ſie die Schutzherrſchaft Englands wünſchen? ebenfalls nein! Ob ſie ein eigenes Fürſtenthum (türkiſches Hoſpodariat) bilden wollen, wie jenes auf Samos? Antwort: „Lieber wollen wir Alle ſterben!" Endlich gaben ſie den Conſuln ihr Verlangen zu erkennen, daß ihre Inſel einen autonomen Staat (Republik?) bilden ſolle.

China. Die Engländer eroberten am 7. und 8. Januar die Forts von Tſchumpi und Teicobri, und zerſtörten dieſelben am 9. Das 18. irländiſche Regiment wurde beordert, auf der Inſel Hong-Kong zu garniſoniren, und zwei Schiffe von 18 Kanonen wurden zurückgelaſſen, zur Beſchützung des Hafens. Die Nachricht von Wiedereröffnung des Handels und Verkehrs zwiſchen Engländern und Chineſen beſtätigt ſich.

Frankreich. Nach Berichten aus Zante in franzöſiſchen Blättern wurde dort am 26. Febr., nachdem es drei Tage und drei Nächte ununterbrochen fort geregnet hatte, ein heftiger Erdſtoß verſpürt, der 30 bis 35 Secunden andauerte. Die Einwohnerſchaft gerieth dadurch in die größte Beſtürzung. Die Straßen füllten ſich mit Menſchen, welche fliehen wollten, ohne zu wiſſen, wohin. Die Kirchen waren bald voll. Ueberall Jammergeſchrei und Verwirrung. Zum Glück ſtürzten in der Stadt und Umgegend nur wenige Häuſer ein; man fürchtet aber noch weiteres Unglück, da die Erdſtöße ſich wiederholen. Nach dem Erdbeben am 30. Oktober 1840 wurden binnen 40 Tagen nicht weniger als 259 Erdſtöße verſpürt.

Paris. Hr. Bignon hat zwei Commiſſionsberichte auf dem Büreau des Präſidenten niedergelegt, die demnächſt zur Discuſſion kommen werden. Der erſte betrifft den Supplementarkredit von 5 Millionen 611,500 Fr. für das Marineminiſterium, und der bedeutendſte Poſten deſſelben, nämlich 3,837,000 Franken iſt der transatlantiſchen Schifffahrt gewidmet. Der zweite Bericht betrifft 2,500,000 Franken, welche der Kriegsminiſter zur Vervollſtändigung der Rementirung der Cavallerie verlangt. Das Miniſterium vom 1. März hatte bekanntlich außerordentliche Credite von 27,429,600 Fr. zum Ankaufe von 28,000 Reit- und 18,000 Zugpferden eröffnet, und der Effektivſtand der Reitpferde der Armee ſollte dadurch auf 53,708, der der Zugpferde auf 34,086 gebracht werden. Am 1. März d. J. waren aber nur erſt 40,400 Reitpferde noch vorhanden, während 7,800,000 Fr. in Kaſſe verwendbar blieben. Von dieſer Summe verlangt nun der Kriegsminiſter 2,500,000 zum Ankaufe von 4000 Cavalleriepferden verwenden zu dürfen, um den Effektivſtand derſelben auf 48,000 zu bringen, indem die zum Ankaufe der noch fehlenden 3600 Pferde aus den bei andern Ankäufen dieſer Art gemachten Erſparniſſen gedeckt werden ſollen.

Rußland. Die Zeit des activen Dienſtes iſt in der ruſſiſchen Armee wieder um fünf Jahre verringert worden, ſo daß die Soldaten jetzt ſchon nach zehn Jahren entlaſſen werden.

Digitized by Google

Deutschland. Frankfurt. Die Familie der Taunus-Eisenbahn hat sich vermehrt. Es wurde nämlich in diesen Tagen in einem Korbe ein neugeborenes lebendiges Kind ausgesetzt. Das mag andern Eisenbahnen zur Warnung dienen.

Durch Salmenfischer wurde im Rhein, in der Nähe von Neuwied, eine junge Seelöwin gefangen, die in Frankfurt jetzt zu sehen ist.

Vaterländisches. München, 6. April. Die Auflösung der bisherigen Wallfahrtpriesterkollegiums in Altötting wird anfangs Mai stattfinden und dann dasselbe dem Redemptoristenorden übergeben werden. In Straubing soll das 1803 aufgehobene Kloster der beschuhten Karmeliter wieder errichtet werden. Von Wohlthätern sind hiezu 12000 fl. geboten worden; es handelt sich jetzt um Ausmittelung eines Lokals für das bisher im Kloster untergebrachte Gymnasium. (N. C.)

In Folge des in voriger Woche im Regierungsgebäude veranlaßten Brandes ist von der Allerhöchsten Stelle ein neuer geschärfter Befehl an alle Behörden erlassen worden, welcher das Tabak- oder Cigarrenrauchen in allen Büreaux untersagt, indem Se. Maj. die Strafbestimmung im Uebertretungsfalle Allerhöchst Sich vorbehält. (A. A. Z.)

Nach der neuesten Volkszählung in Bayern (Ende 1840) ist die Einwohnerzahl der sechs volkreichsten Städte folgende: München 95,531, Nürnberg 46,824, Augsburg 36,869, Würzburg, 26,814, Regensburg 21,642, Bamberg 20,863.

Das Monument, womit die erhabene Munifizenz unseres Königs die Kreisbauptstadt Bayreuth auszeichnet, und das Andenken an einen unsterblichen Schriftsteller ehrt — das Monument Jean Paul Friedrich Richters, wurde am 8. April in Stiglmayer's Atelier in Erz gegossen, und ist allen technischen Anzeichen nach glücklich gelungen. Vor einigen Monaten erst war das treffliche Modell dieser Statue aus Schwanthalers Atelier gekommen, und es ist zu bewundern, mit welcher Schnelligkeit (bei den übrigen bedeutsamen Arbeiten) die Gußform, und nun der Guß selbst, bewerkstelligt wurde, Die Figur, in ihrem edeln Ausdrucke den schlichten Naturfreund, wie den tiefen Denker bezeichnend, ist zehn Fuß hoch, Jean Paul steht mit herabgefallenem Mantel an einem Baumstamm gelehnt, an der Brust eine Rose im Gewande, in der Rechten einen Griffel, in der Linken eine Rolle haltend, das Haupt sinnend in die Höhe gewendet. Schon am 15. November, dem Sterbetage des Gefeierten, soll dieses Denkmal in Bayreuth enthüllt werden.

Pfalz. Se. Durchlaucht der königl. Regierungspräsident, Herr Fürst von Wrede, sind am 11. d., nach einer ungefähr vierzehntägigen Abwesenheit, in Speyer wieder eingetroffen.

Zweibrücken, 15. April. Locales. Der in dem Leben Jesu so viel Aufsehen erregende Fischzug Petri hatte sonst gewöhnlich andächtige Familien während den Festtagen unterhalten. Ein beabsichtigter Zug, aus dem Leben noch Lebender, der auf den heiligen Charfreitag hier statt hatte, hält seit diesem Tage alle biblische Betrachtungen ferne. Von der letzten Ueberschwemmung blieb manch Fischlein in Pfützen und Gräben unseres Thales zurück, so versäumte sich auch ein Hecht von ungewöhnlicher Größe in einem der größern Wiesengräben. Flugs beschlossen Drei an der Zahl, diesen bei uns seltenen Wasservogel ihre Schnäbel zu weihen. Am 9. April 1841, nach Christi, früh vor 6 Uhr begann der Zug — weder Garn noch Angel dachte man haltbar genug, des Räubers der Gewässer Schnellkraft zu lähmen. Eine alte Thüre, vorgeschubt nach dem Maß des Grabens, diente als Bollwerk und Damm gegen den Andrang des Wassers. Mit Schaufeln waren sie bemüht die Tiefe zu leeren und das Bett trokken zu legen. Mit gezucktem Schwerte erwartet man den Fastenbraten. Doch, mit dem Verschwinden des Wassers verschwand auch alle Hoffnung auf den Besitz dieses leckern Bissens. Er war nicht mehr! — Ein alter Fuchs, früher als gewandter Fischer und Jäger bekannt, hatte schon Abends vorher seine wohlbewährte Angel gelegt, und eine Stunde vor der Ankunft der Drei seinen gesegneten Zug gethan. Der zehnpfündige Nachzügler zierte schon Mittags die Tafel eines wohlbekannten Gasthofs.

— Seit einigen Tagen sieht man durch unsere Stadt viele Landleute wandern, die sich bei den Erdarbeiten der Fortifikationen von Paris verwenden lassen. Sie erhalten einen täglichen Lohn von 4 Franken. Davon wird ein Franken, zur Menage, in Abzug gebracht.

— (Eingesandt.) Endlich sind wir auf dem Punkte, eine lang genährte Hoffnung verwirklicht zu sehen. Mit dem ersten Mai soll nun ein täglicher Postwagen-Cours von Carlsruhe über Landau, Annweiler, Pirmasenz ins Leben treten, und zwar in Verbindung, über Homburg, mit dem Saarbrücker-Mainzer Eilwagen. Von welcher großen Wichtigkeit dieser Cours für das reisende- und handeltreibende Publikum ist, davon ist wohl jeder Unbefangene im Innern durchdrungen; warum aber nicht eine direkte Verbindung mit Saargemünde angeknüpft worden, dies

ist räthselhaft. In Saargemünde kommen jetzt schon täglich zwei Eilwägen aus dem Innern Frankreichs an und gehen eben so oft dahin ab. Reisende, die nun unsere herrliche Straße nach Landau oder Karlsruhe benutzen wollen, und den Best'schen Ordinär-Wagen nicht treffen, sind genöthigt, nach dem 3 Stunden entfernten Saarbrücken zu reisen, (wohin wöchentlich nur einige Mal eine Ordinär-Fuhre abgehet,) dorten den Abgang des Mainzer Wagens zu erwarten und nach 5 Stunden in Homburg einen andern nach dem zwei Stunden entfernten Zweibrücken zu besteigen, während man von Saargemünde direkt in vier Stunden nach Zweibrükken gelangen kann. Einsender dieses hält den Gegenstand für das kgl. Postärar so wie für das Publikum von zu großem Interesse, als daß er sich nicht erlauben sollte, darauf aufmerksam zu machen.

Zweibrücken, 15. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 182 Hektoliter Waizen, 5 fl. 34 kr.; 247 Hektl. Korn, 4 fl. 2 kr.; 59 Hektl. Gerste, 3 fl. 30 kr.; 26 Hektl. Spelz, 2 fl. 17 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 36 Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 5 Hektl. Erbsen, 4 fl. 11 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 251 Hektl. Haser, 1 fl. 16 kr. Zusammen 769 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 14 kr.; das Paar Weck wiegt 17 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 54 kr.

Versteigerungen.

Freitag den 22. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in Einöd, aus dem Gemeindewald Bruchberg, folgende Holzsortimente versteigert, als:

13 Eichen Baustämme, 1 Buchen Nutzstamm, 2 Hainbuchen, 41½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz, 9¼ Klafter Eichen Scheitholz und 750 Buchen Wellen; mit dem Bemerken, daß das Holz nahe an der Staatsstraße sitzet, und gut abzufahren ist.

Ernstweiler, den 12. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde soll eine weibliche Arbeitsschule errichtet werden. — In dieselbe wird eine gut qualifizirte Lehrerin gesucht, welche ausser freier Wohnung im Gemeindehause und freier Beheizung des Lehrlokals, eine Remuneration von 100 fl. jährlich, baar aus der Gemeindekasse bezieht.

Lusttragende hierzu, wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen über ihre Fähigkeiten und ihr Betragen belegt, innerhalb drei Wochen bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Wilgartswiesen, den 8. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Eschlimann.

Dienstag den 20. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Bliesdahlheim, in der Wohnung des Adjunkten Rabung, wird durch unterzogenes Bürgermeisteramt, die Erbauung eines neuen Durchlasses an der Bliesstraße, Gemarkung Bliesdahlheim, und eines Sicherheitsgeländers, Gemarkung Breitfurt, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag, im Betrag von 177 fl. 49 kr., und Plan liegen hierorts zur Einsicht offen.

Walsheim, den 7. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Montag den 19. l. M. April, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, das Ergebniß der Lohrinden, aus den Schlägen der Geminde Altheim und Böckweiler pro $18^{40}/_{41}$, und zwar aus den Schlägen:

1) Großenwald zu Altheim, abgeschätzt zu 75, und
2) Grünbach zu Böckweiler, zu 200 Gebund,

an den Meistbietenden, öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 10. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Stambach. (Holz-Versteigerung.) Nächsten Montag den 19. April, Nachmittag 2 Uhr, werden in der Gemeinde Stambach, folgende Hölzer aus dem Wald Weishell, versteigert:

2600 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
1500 Bohnenstecken.

Contwig, den 14. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Niederberbach. (Gemeindeholz-Versteigerung.) Den 26. des laufenden Monats April, um 9 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Nie-

derberbach, 81 Bau- und Nutzholzstämme, aus den dasigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert.

Limbach, den 8. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Lohrinden-Versteigerung zu Dittweiler.

Freitag den 23. l. Mts., des Mittags eilf Uhr, werden zu Dittweiler, in dem Hause des Christian Horbach, die Lohrinden der Gemeinden Altenkirchen und Dittweiler, auf dem Stock, aus nachgenannten Schlägen, versteigert werden:

		Schätzung nach Gebunden.
I. Altenkirchen.		
1)	Schlag Schächel,	40
2)	„ Altenwald, resp. Hainerkopf,	30
II. Dittweiler.		
1)	„ Mühlwald,	70
2)	„ Hardterberg, resp. Schächel,	280

Frohnhofen, den 14. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Donnerstag den 29. April d. J., wird Herr Adjunkt Römer in seinem Gasthaus zum Adler, circa 400 Zentner vorzügliches Wiesenheu, auf Borg bis Michaelis, versteigern lassen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1392. Münchner Ziehung:

46 38 80 40 14

Den 18. d. Schluß der 1013. Regensb. Ziehung.

In dem katholischen Pfarrhause zu Homburg steht eine Kirchen-Orgel zu verkaufen; dieselbe besteht aus zwölf Register, darunter 1 vox humana, sehr gut erhalten; das ganze Werk ist noch gut, und würde in eine nicht sehr große Kirche, sich gut eignen; auch sind daselbst zwei Altäre, ein großes eisernes Kreutz nebst vergoldetem Knopf, und mehrere Heiligenbilder käuflich abzugeben; hierauf Reflektirende, belieben sich an Kaufmann Christian Scharpff daselbst, zu wenden.

Homburg, den 5. April 1841.

Der Unterricht für das Sommerhalbjahr in dem Institute dahier, nimmt am 19. dieses Monats seinen Anfang. Die Schule beginnt, wie bisher, für die erste und zweite Klasse, des Morgens um 8, für die dritte um 9 Uhr, und des Nachmittags für alle um 2 Uhr. Diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, mir neue Zöglinge zuzuführen, werden höflichst gebeten, mir dieselben noch vor diesem Tage melden zu wollen.

Zweibrücken, den 11. April 1841.

Die Vorsteherin,
Julie Hoffmann.

Bekanntmachung.

Da durch eingetretene Militärverhältnisse das Geschäft des Unterzeichneten, seit dem 15. Dezember v. J., bis daher unterbrochen geworden, so beehrt er sich ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er dieses von jetzt an wie früher wieder vollständig betreibt, und schmeichelt sich, daß, das ihm früher zu Theil gewordene Zutrauen wieder geschenkt werden wird. Er wird es sich bestens angelegen seyn lassen, in guter Waare, prompte und billige Bedienung zu leisten.

Bliskastel, den 10. April 1841.

Wilhelm Hartmann,
Seifensieder und Lichterzieher.

Es ist ein Schreibbüchelchen, mit grünen Deckeln, vornen mit rothem und grünem Leder für das Bleistift einzustecken, verloren gegangen. Der Name des Eigenthümers steht im Büchelchen. Der Finder beliebe es alsbald, gegen 40 kr. Belohnung, entweder an Hrn. Maroth in Bliskastel oder an den Eigenthümer in St. Ingbert abzugeben.

Erste Qualität Ohmet, Kleeheu und Kartoffeln, deßgleichen Oelkuchen, à fl. 5 die 104 Stücke, zu kaufen bei Carl Frölich.

Wilhelm Kallenbach wird im Laufe dieses Monats, ohngefähr 200 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis Martini, versteigern lassen.

Bei Carl Hättiger ist schöner, blauer Kleesaamen, per Pfund à 20 kr., zu haben.

Jacob Couturier, Hutmacher in Homburg, hat bis 1. October den zweiten Stock seines am Marktplatz gelegenen Wohnhauses, zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kammern, Speicher, Speicherkammer und Keller. Auch kann im untern Stock ein Zimmer dazu gegeben werden.

Doktor Carl Chandon's Wittwe hat das Logis, welches gegenwärtig Schmiedmeister J. Seng bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Zweibrücken, den 6. April 1841. Rossi.

Jacob Schmolze hat den ganzen untern Stock zu verlehnen und bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Unterzeichneter hat dasjenige Logis in der Landauer Straße, Nro. 21, welches bisher Herr Notär Geßner bewohnte, sogleich oder bis Johanni zu vermiethen. Auch kann ein geräumiger Stall, Heuspeicher, Dunggrube ꝛc. dazu vermiethet werden. Helfferich.

B. Schwarz hat in seinem Wohnhause den zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 47. Sonntag, 18. April 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer beschäftigt sich am 11. d. nur mit Petitionen. Eine der wichtigsten, von einer Anzahl von Metzgern von Paris, betrifft die schon früher erwähnte, und besonders die ärmeren Klassen in der Hauptstadt tief berührende Herabsezzung des Eingangszolls auf das Schlachtvieh vom Auslande. Man macht sich keine Idee, zu welch schändlichem Unterschleife die jetzt auf die Einfuhr von Fleisch und Wein, zwei der wichtigsten Consumtionsgegenstände, lastende hohe Abgabe Veranlassung gibt. Ein Ochse, vom Auslande über die Grenze gebracht, kostet 55 Fr. Eingangszoll, und seine Einfuhr in die Hauptstadt kostet abermals 44 Fr., so daß also bei jedem Thiere 99 Fr. daraufgeschlagen werden. Die Folge für den Verbrauch von Fleisch und Wein war, daß derselbe in demselben Grade abnahm, als die Bevölkerung wuchs, so daß jetzt wenig mehr als die Hälfte von der Quantität Wein zu Paris getrunken wird, die im Jahre 1809 verbraucht wurde. Damals rechnete man 195 Litres auf den Kopf, jetzt nur 98. Dasselbe ist der Fall mit dem Fleische. Im Jahre 1789 rechnete man 75 Kilogramme Fleisch auf den Kopf jährlich; von 1819 bis 1829 betrug der Durchschnittsverbrauch jährlich 75,990 Ochsen mit einem mittleren Gewichte von 360 Kilogramme per Stück; von 1829 bis 1839 betrug er nur noch 69,520 Ochsen, mit mittlerem Gewichte von 325 Kilogrammen per Stück, während die Bevölkerung doch ungefähr um ein Sechstheil gewachsen war. Im Jahre 1825 verbrauchten 830,000 Einwohner 46 Mill. 800,000 Kilogramme Fleisch jeder Art, 1838 aber 920,000 Einwohner nur 44 Mill. 778,000 Kilogramme; die Verminderung war also auf den Kopf von 56 Kilogramme auf 48 1/4.

Belgien. Das neue belgische Ministerium ist in folgender Weise zusammengesetzt: Graf von Meutenaere, auswärtige Angelegenheiten; Nothomb, Inneres; Graf von Brey, Finanzen; Cuypper, Justiz; Dumont-Dumortier, öffentliche Arbeiten; General Buzen, Krieg.

Preußen. Die Ruhe von Andernach ist am 12. d. auf eine bedauerliche Weise gestört worden. Die Versetzung eines bei den Einwohnern beliebten Kaplans, die man der Abneigung des Hrn. Pfarrers gegen diesen Schuld gab, zog dem letztern das Mißvergnügen des Volkes zu, welches sich längere Zeit schon in Worten, am 12. d. aber in Thätlichkeiten Luft machte. Nachdem man nämlich dem Hrn. Kaplan zum Abschied ein Ständchen gebracht hatte, rottete sich der Pöbel zusammen, zog tobend vor die Pfarrwohnung und begann hier die Fenster einzuwerfen, als die bewaffnete Macht einschritt und dem Unfug ein Ende machte. Die Sache wird gerichtlich untersucht, und die Unruhestifter werden der gerechten Strafe nicht entgehen.

Baden. Heidelberg. Vor einigen Tagen saß der Rechtskandidat Joseph Schremp von Gaisbach an seinem Fenster und studirte; zufällig warf er den Blick auf den unten vorbeiströmenden Neckar und sah ein Kind, das auf den Wogen einhertrieb. Einen Augenblick nachher sehen wir den Schnellentschlossenen sich in den brausenden Strom stürzen und dem Kinde nachschwimmen. 400 Schritte mußte er schwimmen, bis er es endlich erreichte. Erschöpft, suchte er zu stehen, und fand glücklicherweise Grund, allein das Wasser ging ihm bis an die Brust, deßhalb kam ein Schiffer mit einem Nachen sehr gelegen, der ihn mit dem von ihm geretteten Kinde aufnahm, einem vierjährigen Knaben, der sogleich in's Spital gebracht, und bereits wieder ganz hergestellt ist.

In Semsales (Kanton Freiburg,) verfertigte seit einiger Zeit Hr. Bremond, Glashüttenbesitzer, Deicheln von 2' Länge und 2'' Durchmesser, die Glasmasse selbst hat eine Dicke von 1/4''. An dem einen Ende der Röhre erweiter-

Digitized by Google

sich die Oeffnung gleich andern Deicheln mittelst eines Absatzes so viel, daß das andere Ende des anzupassenden zweiten Rohres hineingeht und fest schließt. Die Deicheln finden bei ihrer Wohlfeilheit, die 10' einzulegen für 35 Batzen, allgemeinen Beifall.

Hessen. Mainz. Je seltener im Allgemeinen Unglücksfälle bei der Dampfschiffahrt auf dem Rheine sind, um so größere Theilnahme nehmen sie in Anspruch Am 13. d. kam das niederländische Dampfboot Ludwig hier an, dessen Maschinist bei Bommel auf eine beklagenswerthe Weise ums Leben gekommen ist. Als er eben die Maschine stoppen wollte, fiel ein Schlußnagel zu Boden. In der Meinung, die Maschine stehe fest, bückte er sich, um den Nagel wieder aufzunehmen; aber in demselben Augenblicke wurde ihm vom Balancier der Arm zerschmettert. Auf seinen Hülferuf eilten Andere herbei, aber zu spät, denn der Wellenschlag trieb die Räder rasch noch einmal herum, und das Grosset zerquetschte im Nu den Körper vom Kopfe bis zum halben Rücken. Der Verunglückte, ein Holländer, war ein braver, ordentlicher Mann.

Versteigerungen.

Freitag den 22. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in Einöd, aus dem Gemeindewald Brudberg, folgende Holzsortimente versteigert, als:

13 Eichen Baustämme, 1 Buchen Nutzstamm, 2 Hainbuchen, 41½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz, 9¼ Klafter Eichen Scheitholz und 750 Buchen Wellen; mit dem Bemerken, daß das Holz nahe an der Staatsstraße sitzet, und gut abzufahren ist.

Ernstweiler, den 12. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Stambach. (Holz-Versteigerung.) Nächsten Montag den 19. April, Nachmittag 2 Uhr, werden in der Gemeinde Stambach, folgende Hölzer aus dem Wald Weisheil, versteigert:

2600 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
1500 Bohnenstecken.

Contwig, den 14. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Hirsch zu Zweibrücken, in Gemäßheit zweier Urtheile des kgl. Bezirksgerichts daselbst, das eine vom 18. Februar und das andere vom 2. April laufenden Jahrs, und auf Anstehen von 1) Helena Denger, ohne Gewerbe in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Schriftsetzers Herrn Johann Ritter, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin über ihre mit ihrem genannten Ehemanne erzeugten, sämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihr wohnenden Kinder, Namens: Johann, Ludwig, Carl, Elisabetha, Friedrich und Henrietta Ritter; 2) Hrn. Georg Ritter, Buchdrucker und Buchhändler, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen, wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, zur Versteigerung eines auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenacker gelegenen Gartens, von ohngefähr 25 Aren, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück, auch unter dem Abschätzungspreise, geschritten werden.

Zweibrücken, den 16. April 1841.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 20. laufenden Monats April, Morgens um 8 Uhr, auf dem Herrenwalder Hofe bei Winterbach, Morgens 8 Uhr, wird auf Ansteben der Herren Seligmann Blum von Vorderweidenthal und Leopold Weil von Pirmasenz, unter vortheilhaften Bedingungen und Zahlungsterminen versteigert werden:

1) 70 Malter Kartoffeln, 100 Zentner Heu, 100 Zentner Stroh, 2 Branntweinkessel sammt Zubehör, Fässer, Ständer, eine Grundbirnmühle und andere Gegenstände.
2) Das Hofhaus mit Scheuer, Stallungen, Brennerei, Schoppen, Schweinställen, — zum Stehenlassen oder zum Abbruch, je nachdem sich die Liebhaber dazu finden.
3) Ohngefähr 80 Morgen Wiesen und Ackerland und 33 Morgen Waldung, in geeigneten Loosen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 24. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Jacob Sicius, früher Bäcker dahier, jetzt Wirth in Irbeim, in seiner Behausung allda, unter sehr annehmbaren Bedingungen und auf mehrjährige Zahlungstermine, nachbezeichnete ihm angehörige Ländereien, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 1 Viertel 2 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach, rechterhand Galgenweg,

neben Metzger Moschels Wittwe und Wagner Singer, wovon 1/4 Morgen mit Krapp und der Rest mit blauem Klee angelegt ist.

Auf Irheimer Bann.

2) 2 Morgen Acker im Rothenglahm-Boden oder in der zweiten und dritten Ahnung im Flur gegen Zweibrücken, neben Daniel Gehlbach dem Jungen und Bürgermeister Theobald, mit Korn besaamt.
3) 1 Morgen Acker daselbst, ebenfalls mit Korn besaamt.
4) 2 Viertel 13 Ruthen Acker im untern Krummacker, neben Friedrich Gehlbach und Jacob Bischof.
5) 1 Morgen 23 Ruthen Acker in der 4ten Ahnung, auf Mühlberg, neben Ignaz Walzer.
6) 3 Viertel 10 Ruthen Acker in der 5ten Ahnung im Mühlthal, neben Jacob Bischof.
7) 1 Morgen Acker auf der Seite am Bäckerswald, neben Friedrich Gehlbach und Jacob Bischof.
8) 1 Morgen 2 Viertel Acker zwischen der 3ten und 4ten Ohmbacher Glahm, neben Friedrich Gehlbach und der Glahm, mit Korn besaamt.
9) 2 Viertel Acker in der ersten Ahnung auf Seiters, neben Friedrich Gehlbach und Philipp Klein.
10) 3 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Acker in der 6ten Ahnung im Laugenthal, neben Michael Schönborn senior und Daniel Gehlbach dem Dritten, wovon die Hälfte mit Klee angelegt und die andere Hälfte mit Waizen besaamt ist.
11) 1 Morgen 2 Viertel Acker allda, neben Michael Schönborn dem Alten.
12) 1 Morgen Acker in der 7ten Ahnung daselbst, neben Peter Rebmann und Philipp Klein.
13) 3 Morgen 13 Ruthen Acker in der 5ten Ahnung daselbst, neben Philipp Klein, halb mit Waizen besaamt.
14) 3 Viertel Acker in der 3ten Ahnung auf Mühlberg, neben Jacob Hafners Wittwe.
15) 1 Viertel 16 Ruthen Acker in der ersten Ahnung im Flur gegen Zweibrücken.
16) 10 Ruthen Garten im Schäfersgarten, neben Ludwig Stahl.

Gleich nach dieser Versteigerung wird noch ein Wagen, mehrere Pflüge und sonstiges Ackergeräth ausgeboten.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 29. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden die Herren Jacob Römer, Adlerwirth, und Wilhelm Kallenbach, Rentner, ohngefähr 400 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6 3/4 Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9 3/4 Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12 1/2 Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 6. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden nachbezeichnete, der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, auf Zahlungstermin, verpachtet werden:

Auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann.

1) 2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwiese, neben Daniel Hänisch und Bäcker Stengel.
2) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rektor Hertel und Anwalt Schüller.
3) 2 Viertel 20 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei und Rektor Hertel.
4) 1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, neben dem Bach und Christoph Gillmann.
5) 3 Viertel allda, neben Daniel Albrecht.
6) 1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen, neben Anwalt Siebein.
7) 1 Morgen 25 Ruthen allda, neben voriger und folgender Wiese.
8) 3 Viertel 28 1/2 Ruthen allda, neben Wilhelm Baumann.

Auf Irheimer Bann.

9) 1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhausen, neben Friedrich Schmidt.

10) 1 Viertel 12 Ruthen in Daubhausgärten, neben Friedrich Schäffner.
11) 1 Viertel 29 Ruthen allda, neben Daniel Lapp und Michael Rebmann.
12) 1 Viertel 24 Ruthen in den Daubhausgärten.

Schmolze Notär.

Freitag den 23. d., Morgens um 9 Uhr, in dem sogenannten Kasern-Gebäude, an der Schloßbergstraße zu Bliestastel, wird Frau Wittwe Gerlach von Bliestastel, einige Tausend Gebund Hafer- und Waizenstroh, auf Borg bis Martini laufenden Jahrs, versteigern.

Longuet.

Vermischte Bekanntmachungen.

Es werden diejenigen, welche an Hrn. Notär Kissel, früher dahier, jetzt zu Speyer wohnhaft, Gebühren für von demselben gefertigte Urkunden, oder Steigpreise in die, von ihm dahier abgehaltenen Mobiliarversteigerungen, schulden, ersucht, ihre Schuld an den unterzeichneten Notär Geßner dahier, entrichten zu wollen.

Zweibrücken, den 7. April 1841.

Geßner.

Die Perle des Macassar-Oels.

Ein verbessertes, und nun erst vollkommenes vegetabilisches Produkt, das den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise befördert und das Wachsthum der Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen herstellt, auch verhindert es bis zum spätesten Alter das Ausfallen und Ergrauen der Haare, es macht überaus weichlockig und glänzend. Bei frisirten Haaren erhält es die Locken, sowohl bei feuchtem Wetter als beim Tanzen und Reiten.

Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, als auch für Kinder ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt, wobei es zugleich das angenehmste Parfüm gewährt. Preis 3 Schilling engl. oder 1 Thlr. preuss. oder 1 Gulden 45 Kreuzer rhein. (Für die Wirksamkeit wird garantirt. — Zugleich bittet man, dies Oel ja nicht mit *Rowland's* Macassar-Oel zu verwechseln.)

Oil to Colour,

graue oder rothe Haare, Bärte etc. braun oder schwarz zu färben. Preis 35 Silbergroschen oder 2 Gulden 3 Kreuzer rheinisch.

Ch. Popper and **Barklay**
in London.

Wir haben den Herren *F. Philippi & Comp.* in *Saarbrücken* zu unserm Agenten ernannt, wo obige Gegenstände allein ächt zu haben sind.

Auswärtige Besteller werden gebeten, für Emballage 2 Silbergroschen besonders mitzuschicken.

F. Philippi & Comp.

Anzeige.

Churrheinische und oberrheinische Kreis-Obligationen kauft zu gutem Kurse

L. Hallgarten in Mainz.

Verloren wurde eine blonde Haarkette mit goldenem Schlößchen. Man bittet den Finder um gefällige Abgabe derselben, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieses Blattes.

Der Leichen-Beschauer, Georg Barß, hat sein bisheriges Logis verlassen, und das seinige in der Irheimer Straße, Lit. A. Nro. 107, zu ebener Erde, bezogen.

In der Kirche zu Ormesheim sind 100 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen.

Der Kirchenrechner,
Anton Kiefer.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Leichenkosten des dahier verstorbenen Schneidergesellen, Jakob Hoffmann, werden die von demselben nachgelassenen Effekten, bis zum Belaufe obiger Kosten, am 25. April des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Herberge dahier, vergeben werden.

Der Vorstand des Gesellenvereins.

Spiritus von 36 bis 40 Grad ist beständig zu haben bei Ch. Wery, Kupferschmied.

Bei Philipp Gillmann ist sehr gutes Heu, den Zentner zu 2 Gulden, zu verkaufen.

Heinrich Heinz, Bierbrauer im Rathhaus, hat gutes Heu und Ohmet zu verkaufen. — Auch hat derselbe mehrere Ackerstücke zu verleihen.

Christian Kaerth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Streuber hat in ihrem Hause, im untern Stocke, zwei Zimmer zu vermiethen.

Unterzeichneter hat dasjenige Logis in der Landauer Straße, Nro. 21, welches bisher Herr Notär Geßner bewohnte, sogleich oder bis Johanni zu vermiethen. Auch kann ein geräumiger Stall, Heuspeicher, Dungrube ꝛc. dazu vermiethet werden.

Helfferich.

Metzger Gachot hat im zweiten Stocke, eine Stube und Küche zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 48. **Dienstag, 20. April** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Man sieht mit großer Spannung dem Eintreffen von Nachrichten aus Afrika entgegen, da man in Toulon nach Briefen aus Algier versicherte, daß Abd-el-Kader den Entschluß gefaßt hatte, der unter dem Generalgouverneur zur Verproviantirung von Medeah und Milianah abgegangenen Expedition die Passage über den schon so reichlich mit französischem Blute gedüngten Höhen von Teniah zu versperren. Dort hatte bekanntlich im vorigen Jahre auch Marschall Valée den hartnäckigsten Widerstand gefunden. Ueberhaupt lauten die neuesten Angaben über die Macht, die Abd-el-Kader zu Gebote steht, bei weitem nicht mehr so schlimm, als die bisherigen für ihn. Im Gegentheile soll derselbe starke Truppencorps an den Hauptgebirgspässen concentrirt und diese mit Artillerie stark besetzt haben, so daß General Bugeaud einen noch hartnäckigern Kampf mit ihm zu bestehen haben würde, als seine Vorgänger.

Frankreich. Paris. Nach Briefen aus Paris, welche uns aus höchst achtbarer Quelle zugekommen, hat das Ministerium die Auflösung der Deputirtenkammer auf den 15. October beschlossen. Der Beschluß ist am 8., und zwar beinahe einstimmig, gefaßt worden. — Baron Pasquier soll die Absicht haben, sich von der Präsidentschaft der Pairskammer zurück zu ziehen. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger wird Graf Molé genannt.

In dem Dorfe Beuvry hat ein schrecklicher Unfall stattgehabt. Ein heftiger Windstoß warf einen Theil des Kirchthumes herab, der in seinem Falle fünf benachbarte Häuser zerschmetterte. Viele Personen verloren bei diesem Ereignisse das Leben.

Großbritannien. London. Dem am 9. Febr. gefaßten Beschluß gemäß ist jetzt ein umfassender Bericht über den Götzendienst in dem berühmten indischen Wallfahrtstempel des Dschaggernaut zur Vorlage im Oberhause vorbereitet, welcher namentlich die Ordre des Generalstatthalters von Indien wegen Abschaffung der Pilgertaxe in der Präsidentschaft Bengalen enthält. Diesem Document zufolge sind bei dem großen Tempel nicht weniger als 641 Priester und Diener angestellt, denen zum Theil die sonderbarsten Verrichtungen obliegen; darunter sind z. B. 20 Garderoberaufseher für den Götzen, 40 Diener, die ihn anzukleiden und zu parfümiren haben, drei die ihm das Gesicht bemalen, 300 Köche für den Gott und seinen Hofstaat, ein Priester, genannt Talcho Mahapatur, der am großen Tempelthore, „während der Gott schläft," Wache hält und das Thor versiegelt u. s. w. Der Globe meint, das sey kein übles Aperçu zum Staatskirchenwesen.

Die Königin wird, wie man sagt, der feierlichen Eröffnung des Tunnels unter der Themse, welche gegen das Ende Juni stattfinden soll, beiwohnen. — An Bord des Dampfschiffes „President," wegen dessen Looses die Besorgnisse sich immer mehren, befinden sich 27 Passagiere nebst 2 Kindern.

Preußen. Danzig. In der Plenar-Sitzung vom 9. April der Danziger Provinzialstände kam ein Antrag zur Verhandlung, welcher darauf gerichtet war, daß des Königs Majestät um Emanirung eines Gesetzes über Preßfreiheit in den Grenzen der Wahrheit und des Anstandes gebeten werden möge, so wie gleichzeitig und bis dahin, daß dies Gesetz erfolgen könne, um Milderung der Vorschriften für die Censur in Beziehung auf die Erörterung innerer Angelegenheiten. Dieser Antrag erregte Interesse in der Versammlung, und es sprachen sich die Stände allgemein aus, daß derselbe ein allgemein und tief empfundenes Bedürfniß berühre.

Dem Vernehmen nach begibt sich Alexander v. Humbold anfangs Mai, aber nur zu wissenschaftlichen Zwecken, nach Paris, wohin er zu reisen schon lange beabsichtigte, indeß aus hö-

dern Rücksichten dies noch immer nicht bewerkstelligt hatte. — Wie man hört, soll der General-Musik-Direktor Spontini für seine erlittene Unbill allerhöchsten Orts in so fern eine Satisfaktion erhalten, daß nächstens auf allerhöchsten Befehl seine Vestalin unter seiner Leitung gegeben werden wird.

Vaterländisches. München. Den neuesten Briefen aus Athen zufolge wird J. M. die Königin von Griechenland sich mit Anfang Junius nach dem Bade Ems begeben, bei welcher Gelegenheit die hohe Fürstin auch München mit einem Besuche erfreuen dürfte.

Landau, an der Isar. Das hiesige königl. Landgericht erhielt vor einigen Tagen die Anzeige, daß ein in einem Weiler wohnender Häusler sein eigenes Weib seit längerer Zeit gefangen halte, und sie dem Hungertode zu weihen beschlossen habe. Als die sofort abgeordnete Gerichtskommission in das Haus des Verbrechens kam, fand sie wirklich die Thüre einer Kammer mit hölzernen Nägeln verschlossen. Als dieselbe gewaltsam geöffnet wurde, zeigte sich den Blikken eine entsetzliche Gestalt, mehr einem Skelette als einem lebenden Menschen gleichend, die von den beigezogenen Nachbarn als das Eheweib des Häuslers erkannt wurde. Sie war in Folge der langen Haft und mehrtägigen Entziehung aller Speisen bereits dergestalt entkräftet, daß sie weder aufrecht zu stehen, noch zu sprechen vermochte. Die ihr vorgesetzte Speise verschlang die Aermste mit heißer Gier. Noch ist zweifelhaft, ob sie nicht ein Opfer dieses kannibalischen Beginnens werden wird. Daß der Thäter sogleich verhaftet wurde, bedarf wohl kaum erwähnt zu werden.

Das gegossene Jean-Paul-Denkmal ist bereits sehr gelungen aus der Form genommen worden. Der nächste große Erzguß wird mit der Mozart-Statue vorgenommen werden, wozu bereits am 10. d. der Kopf gegossen wurde.

Pfalz. Speyer. Der Landrath der Pfalz ist am 17. Mai nach Speyer zusammenberufen, an welchem Tage auch die Landräthe der übrigen Kreise ihre Sitzungen beginnen werden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 16 April. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 10 kr.; Gerst, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 2 fl. 17 kr.; Haser, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 4 fl. 32 kr.; Wicken, 3 fl. 24 kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 5 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz Markt vom 16. April. Das Malter Weizen, 7 fl 57 kr.; Korn 6 fl. 6 kr.; Gerste, 4 fl. 12 kr.; Haser, 3 fl. 55 kr.; Spelz, — fl. — kr

Versteigerungen.

Freitag den 23. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in Einöd, aus dem Gemeindewald Bruchberg, folgende Holzsortimente versteigert, als:

13 Eichen Baustämme, 1 Buchen Nutzstamm, 2 Hainbuchen, 41½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz, 9½ Klafter Eichen Scheitholz und 750 Buchen Wellen; mit dem Bemerken, daß das Holz nahe an der Staatsstraße sitzet, und gut abzufahren ist.

Ernstweiler, den 12. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Mittelbach. (Holz-Versteigerung.) Samstag den 24. April 1841, Morgens 9 Uhr, werden vor dem unterfertigten Amte, folgende Holzsortimente, aus den Gemeinde-Waldungen von Mittelbach, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermine, offentlich versteigert, nämlich:

Schlag Weisersbach.

66 Birken Wagnerstaugen,
1625 „ Wellen mit starken Prügel.

Schlag Irheimer-Berg.

1525 Birken Wellen mit starken Prügel.

Mittelbach, den 18. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag, den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Wiederherstellung von drei eingefallenen Brunnendohlen, auf der Kantonalstrecke zwischen Nieder- und Oberauerbach, veranschlagt zu 66 fl. — an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Contwig, den 18. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Samstag den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Reparaturen an der hiesigen Kirche, bestehend in Bestich und Anstrich des äußern der Kirche und des Thurmes, zu 150 fl. veranschlagt, — an den Wenigstneh-

menden versteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der deßfallsige Kostenanschlag hierorts jederzeit eingesehen werden kann.

Contwig, den 16. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Blieskastel. (Grabenausbebung.) Dienstag den 27. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Ausbebung des Gerhardsgraben auf dem Banne von Bierbach, an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 27. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blickweiler. (Vergebung von Lohrinden.) Der Versteigerungsakt über die Lohrinden aus dem Schlag Sitters, Gemeindewald von Blickweiler, hat die Genehmigung des königl. Landcommissariats nicht erhalten, die sich in diesem Schlage ergebenden Lohrinden, abgeschätzt zu 70 Gebund, können daher aus freier Hand verkauft werden, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Blieskastel, den 17. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Blieskastel. Dienstag den 4. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, öffentlich an den Wenigstnehmenden, versteigert:

	fl.	kr.
1) Reparatur der katholischen Schullokalitäten in dem gemeinschaftlichen Schulhause zu Bierbach, bestehend in Schreiner-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	39	52
2) Reparatur der protestantischen Schullokalitäten daselbst, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Glaserarbeit, veranschlagt zu	47	38
3) Reparatur des Dorfbrunnens, allda, veranschlagt zu	11	9
4) Reparatur des Schulhauses zu Alschbach, bestehend in Dachdecker-, Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Anstreicher-Arbeit, veranschlagt zu	71	50
Zusammen . . .	170	29

Die genehmigten Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 17. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Samstag den 24. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Hr. Jacob Sicius, dermalen Wirth in Irheim, in seiner Behausnng daselbst, das ihm angehörige, auf den Bännen von Zweibrücken und Irheim gelegene, in der vorbergebenden Nummer dieses Blattes näher beschriebene Ackerland, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 29. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden die Herren Jacob Römer, Adlerwirth, und Wilhelm Kallenbach, Eigenthümer, ohngefähr 400 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, ohngefähr 350 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 23. d., Morgens um 9 Uhr, in dem sogenannten Kasern-Gebäude, an der Schloßbergstraße zu Blieskastel, wird Frau Wittwe Gerlach von Blieskastel, einige Tausend Gebund Hafer- und Waizenstroh, auf Borg bis Martini laufenden Jahrs, versteigern.

Longuet.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schuldenliquidation gegen Leopold Schwarz von Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger des Fallit erklärten Leopold Schwarz, Krämer, in Zweibrücken wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte, bei dem Herrn Ludwig Zorn, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, welchen das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom siebenten des laufenden Monats, zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden mit welchem sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger, oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts, zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem kgl. Ergänzungsrichter, Friedrich Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen,

Dienstags den zwei und zwanzigsten Juni laufenden Jahres, Nachmittags zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben,

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 14. April 1841.

Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Der Unterricht für das Sommerhalbjahr in dem Institute dahier, nimmt am 19. dieses Monats seinen Anfang. Die Schule beginnt, wie bisher, für die erste und zweite Klasse, des Morgens um 8, für die dritte um 9 Uhr, und des Nachmittags für alle um 2 Uhr. Diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, mir neue Zöglinge zuzuführen, werden höflichst gebeten, mir dieselben noch vor diesem Tage melden zu wollen.

Zweibrücken, den 11. April 1841.

Die Vorsteherin,
Julie Hoffmann.

Bekanntmachung.

Da durch eingetretene Militärverhältnisse das Geschäft des Unterzeichneten, seit dem 15. Dezember v. J., bis daher unterbrochen geworden, so beehrt er sich ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er dieses von jetzt an wie früher wieder vollständig betreibt, und schmeichelt sich, daß, das ihm früher zu Theil gewordene Zutrauen wieder geschenkt werden wird. Er wird es sich bestens angelegen seyn lassen, in guter Waare, prompte und billige Bedienung zu leisten.

Blieskastel, den 10. April 1841.

Wilhelm Hartmann,
Seifensieder und Lichterzieher.

Anzeige.

Churrheinische und oberrheinische Kreis-Obligationen kauft zu gutem Kurse

L. Hallgarten in Mainz.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Leichenkosten des dahier verstorbenen Schneidergesellen, Jakob Hoffmann, werden die von demselben nachgelassenen Effekten, bis zum Belaufe obiger Kosten, am 25. April des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Herberge dahier, vergeben werden.

Der Vorstand des Gesellenvereins.

Der Leichen-Beschauer, Georg Bartz, hat sein bisheriges Logis verlassen, und das seinige in der Irheimer Straße, Lit. A. Nro. 107, zu ebener Erde, bezogen.

Die ehemals Kurz'sche Bleiche am Contwiger Weg dahier, sammt dem darin stehenden Wohnhause mit Stallung, im Ganzen 2½ Morgen 7½ Ruthen enthaltend, kann auf ein oder mehrere Jahre, unter vortheilhaften Bedingungen, gepachtet und gleich bezogen werden. — Die Pachtliebhaber haben sich deßfalls an Notär Schmolze dahier, zu wenden.

Gefunden. Ein leinernes, weißes Sacktuch, gezeichnet H. S. 12. Abzuholen auf dem Polizei-Büreau.

Empfehlung.

Bei Fr. Ernenwein werden täglich Strohhüte gewaschen, und nach der neuesten Façon verändert.

Ein Heuspeicher, worauf 300 Zentner Heu aufbewahrt werden können, ist zu verlehnen bei Fr. Lehmann in Ernstweiler.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Zweibrücken, im April 1841.

L. Schütz, Glaser.

☞ Wer auf dem Wege von hier nach Pirmasenz, ein spanisches Rohr gefunden hat, möge dasselbe, gegen eine Belohnung, bei der Redaktion dieses Blattes, abgeben.

Bei Ferdinand Römer, Bäcker, ist sehr gutes Heu, den Zentner à 2 fl., zu haben.

Unterzeichneter hat dasjenige Logis, welches Herr Conditor Theysohn bisher bewohnt, zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Johanni bezogen werden.

Ferdinand Römer, Bäcker.

C. Pilla hat den untern Stock seines Wohnhauses, nebst mehreren Logis, zu vermiethen, welche sogleich oder bis Johanni bezogen werden können; auch kann nach Belieben Stallung dazu gegeben werden. Auch hat derselbe Ohmet, den Zentner zu 1 Gulden, so wie auch Heu und Dung, zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 49. **Freitag, 23. Apil** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. New-York. Zwischen dem neuen Minister des Aeußern, Hrn. Daniel Webster, und dem englischen Gesandten, Herrn For, herrscht das beste Einvernehmen; an einen Bruch mit England ist nicht mehr zu denken. Der Generaladvokat, Herr Crittenden, wird in wenigen Tagen nach Backport sich begeben, und auf die bei sich habenden Dokumente gestützt, die Freilassung Mac Leod's verlangen. Aber wenn der Prozeß vor der Jury verhandelt würde, wäre an einer Freisprechung Mac Leod's unter diesen Umständen wohl kaum zu zweifeln.

Frankreich. Die Kämpfe der parlamentarischen Wortführer in der Deputirtenkammer dauern fort. Thiers und Guizot sind die Helden des Tages. Der Finanzminister dämpft von Zeit zu Zeit die Hitze der Redner durch Hinweisung auf die enormen Ausgaben. Doch diese Summen halten die Staatsmänner nicht zurück, das Wohl und industriellen Interesse des Landes stets im Auge zu behalten. Von einer Rheinfrage ist keine Rede mehr, wohl aber von den Mitteln, zum Wohle des Handels mehr Verbindungswege zwischen Deutschland und dem Innern Frankreichs zu Stande zu bringen. Unter den neuesten Vorlagen befindet sich ein Plan, von Paris eine Eisenbahn nach Metz zu bauen, und diese mit den Verzweigungen nach Straßburg, so wie über Saargemünde, durch die bayerische Pfalz, nach Karlsruhe, in Verbindung zu bringen.

Seit der Entdeckung der Marseiller Verschwörung übte die Polizei die äußerste Ueberwachung überall in den umliegenden Departementen aus, wo sich nur irgend ein Anzeichen fand, welches auf die Existenz geheimer Gesellschaften deutete. In der Nacht vom 10. d. rückten mehrere Gendarmerie-Brigaden in die Stadt Carpentras; die Thore wurden sofort geschlossen und man schritt zur Verhaftung einer Anzahl verdächtiger Personen; bis zum 11. waren zu Carpentras und in den umliegenden Dorfschaften 36 Verhaftungen bewerkstelligt; sie trafen sämmtlich Individuen aus der arbeitenden Klasse.

Die „Quoditienne" versichert, es sey zwar nicht mehr daran zu zweifeln, daß an des Königs Namensfeste eine Amnestie ertheilt werden würde; doch solle diese sich lediglich auf Preßvergehen beschränken.

Großbritannien. London. Dieser Tage wurde durch Hrn. Brooks, einen der Directoren des Londoner Docks, ein Matrose, Namens Joseph Forbes, nach Mansionhause gebracht, wo der diensthuende Alderman es übernahm, denselben der öffentlichen Wohlthätigkeit zu empfehlen. Forbes war als Schiffsjunge nach Timorlaut, einer der südöstlichen Bandainseln, gekommen. Hier wurde die übrige Mannschaft des Schiffes von den Eingeborenen ermordet, und er allein blieb am Leben. Sechszehn Jahre lang schmachtete er in der Gefangenschaft der Wilden, unter den grausamsten Mißhandlungen. So oft ein europäisches Schiff sich näherte, wurde er gebunden und in einer Höhle verborgen. Endlich befreite ihn ein Schiffskapitän, der von der Gefangenschaft eines Europäers bei diesen Wilden hörte, dadurch, daß er einen ihrer Häuptlinge gefangen nahm und als Geißel behielt, bis Forbes freigegeben wurde. Forbes ist in Folge der erlittenen Mißhandlungen und mehrerer Wunden, die er in den Kämpfen der Wilden erhielt, zu aller Arbeit unfähig.

Preußen. Berlin. Fast noch nie hat uns ein Frühjahr so mit Krankheiten heimgesucht als dieses; die Verbreitung und Bösartigkeit der Grippe und der Lungenkatarrhe nimmt zu statt ab. Die Aerzte können ihre Geschäfte kaum erledigen. Die Temperatur ist für die Jahreszeit auffallend rauh.

Coblenz. Am 17. April, Mittags um 12 Uhr, langten die beiden, schon seit einigen Tagen hier erwarteten, franz. Dampfschiffe (Inex-

plosibles) an hiesiger Stadt an, und wurden durch Böllerschüsse von der Landbrücke der Kölner Dampfschifffahrts-Gesellschaft begrüßt. Die Schiffe kamen durch den Kanal bei Straßburg in den Rhein und machten Versuchsfahrten auf dem Neckar und Main. Am 18. d. Morgens 5 Uhr haben sie ihre Fahrt nach Metz fortgesetzt.

Baden. Karlsruhe. Am 17. April fand die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung statt.

Hessen. Mainz. Die beiden Moseldampfschiffe haben mit gutem Erfolge eine Probefahrt auf dem Main unternommen und das Projekt der Einführung der Dampfschifffahrt auf dem Main der Ausführung gewiß näher gebracht.

Deutschland. Frankfurt. Nachdem das Bankierhaus Rothschild von dem Unfalle Kenntniß erhalten hatte, welcher einem seiner Commis auf der Reise nach St. Petersburg, wohin derselbe eine große Summe in Goldbarren und anderen Werthen überbringen sollte, in einer der russischen Ostseeprovinzen begegnet war, hat Hr. v. Rothschild sich schleunigst an das Bankierhaus Stieglitz zu Petersburg mit dem Ersuchen gewandt, die ehrlichen russischen Bauern, welche den verlorenen großen Schatz auf der Landstraße gefunden und wieder abgeliefert hatten, nach Gutdünken zu belohnen und ihm die deßfalls verausgabte Summe in Rechnung zu stellen. Diese Belohnung dürfte einen bedeutenden Abstich bilden gegen die Gabe von drei Rubeln, welche der Commis „in der Freude seines Herzens," wie die Zeitungen sich ausdrückten, den ehrlichen Findern mit freigebiger Hand verabreichen zu müssen glaubte.

Vaterländisches. München. ♂ Du schriebst mir in deinem letzten Briefe, daß nun auch Zweibrücken seine Salvatorbier-Saison habe, und daß dieses köstliche Getränk selbst den gebornen Weintrinkern trefflich munde. Ja, daß euch der industrieelle Bierfabrikant Leiner mit dem ersten Mai auch mit sogenanntem Bock beglücken wolle. Wie die Zweibrücker Schoppenstecher sich so leicht verbieren konnten, mag Manchem ein Räthsel bleiben. Ich glaube deinen Worten — und die Thatsache spricht sehr für die Güte des Gebräu's. Wenn übrigens das Gedränge bei Leiner noch so arg ist, als du es schilderst, so kann es doch unmöglich mit dem hiesigen Salvator-Saufgelage in Vergleich gebracht werden. In der Vorstadt An wurden am 12. April die Keller geöffnet und das hiesige Maas, ohngefähr einen guten Litres, zu 10 Kreuzer ausgeboten. Denke dir ein Zuströmen von einigen Tausend ächten Bierseelen, mit weiten Schlünden und hohlen Leibern, aus allen Ständen. Jeder will zu Anfang des Glückes theilhaftig werden, einen ordentlichen Salvatorrausch nach Hause zu tragen. Anfänglich die brüderlichste Eintracht; dieser folgt aber bald die Streit- und Schlagsucht. Studenten und Soldaten giengen einander furchtbar zu Leibe. Die Zahl der Verwundeten läßt sich nicht angeben. Viele arg Verstümmelte mußten vom Platz getragen werden. Zum Lobe der weniger Betrunkenen (worunter ich mich auch befand,) muß ich dir aber sagen, daß diese wahrhafte Metzelei nicht die geringste Störung bei den Halbbenebelten hervorbrachte. In pflegmatischer Ruhe aß man sein Würstchen, und schätzte sich glücklich, mit neu gefülltem Glase, sein Plätzchen wieder zu finden.

Würzburg. Außer Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin befinden sich jetzt dahier nicht nur der durchlauchtigste Bruder Ihrer Maj., Prinz von Altenburg, königl. bayerischer Generalmajor, der ständig in dem hiesigen Schlosse wohnt, sondern auch der Prinz Friedrich, welcher dieser Tage von Altenburg dahier eingetroffen ist, und man erwartet noch andere hohe Verwandte zum Besuch.

Zweibrücken, 23. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 191 Hektoliter Waizen, 5 fl. 49 kr.; 248 Hektl. Korn, 4 fl. 11 kr.; 93 Hektl. Gerste, 3 fl. 39 kr.; 53 Hektl. Spelz, 2 fl. 21 kr.; 7 Hektl. Spelzkern, 5 fl. 52 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 7 Hektl. Erbsen, 4 fl. 39 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 234 Hektl. Hafer, 1 fl. 59 kr. Zusammen 833 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 13 kr; Gemischtes Brod, 14 kr.; das Paar Weck wiegt 17 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 54 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Signifikation und Erklärung.

Im Jahr achtzehnhundert ein und vierzig den siebenzehnten April;

Auf Ansteben von Peter Schickendantz, Tuchhändler, in Zweibrücken wohnhaft, welcher fortwährend bei seinem bestelltem Anwalte, Herrn Advokaten Weis in Zweibrücken, Wohnsitz erwählet;

Habe ich unterzeichneter Friedrich Ladenberger, bei dem Bezirksgericht in Zweibrücken angestellter und daselbst wohnhafter Gerichtsbote, hierzu besonders kommittirt durch Präsidialordonnanz vom 29. März 1841, gehörig registrirt eodem sub Nro. 1163 für 56 Kreuzer.

1) Der Johannetta Louisa Kay, ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, Ehefrau von Friedrich Faber senior, früher Gerber in Zweibrücken, dermalen Oeconom zu Niederauerbach wohnhaft, in ihrer Behausung redend mit ihr selbsten;

2) Dem königl. Herrn Staatsprokurator am königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, auf dessen Parquet, redend mit ihm selbsten; welcher mein Original visirt hat, — Abschriften signifizirt von einem am zweiten April 1841, durch den Gerichtschreiber des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken aufgenommenen, gehörig registrirten und ausgefertigten Akte, aus dem hervorgeht:

1) Daß der Anwalt des Requirenten an dem angegebenen Tage auf der Kanzlei des erwähnten Gerichts, und zwar um das sogleich näher zu beschreibende Wohnhaus, von den darauf lastenden Legalhypotheken zu reinigen, in Gemäßheit des Art. 2194 des Civilgesetzbuchs eine beglaubigte Abschrift von einem am neunten Jänner 1841, vor dem königl. Notär Schmolze zu Zweibrücken errichteten, am 14. des nämlichen Monats registrirten und am vierten März darauf auf dem Hypothekenamte zu Zweibrücken transcribirten Kaufakt hinterlegt hat, Kraft dessen Requirent von dem obgenannten Friedrich Faber, ein in der Stadt Zweibrücken in der untern Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Neben- und Hintergebäuden, Hofgering und allen andern Zubehörungen, im Ganzen 2 Aren 35 Centiaren enthaltend, einseits Kaufmann Jakob Lehmann, anderseits Georg Ferdinand Römer, vorn die Straße, hinten Schneider Weidling, Lit. B. Nro. 104, Pag. 48 des Lagerbuchs, um die Summe von dreitausend Gulden acquirirt hat; so wie 2) daß an dem nämlichen Tage ein gehörig registrirter Auszug aus diesem Kaufakte im Audienzsaale des erwähnten kgl. Bezirksgerichts angeheftet wurde, um daselbst während zwei Monaten zu verbleiben. Zugleich habe ich dem Hrn. Staatsprokurator erklärt, daß Requirent, weil ihm diejenigen Personen, denen etwa außer der Ehefrau seines Verkäufers gesetzliche, unabhängig von der Einschreibung bestehende Hypotheken, auf das verkaufte Objekt zustehen könnten, unbekannt sind, gegenwärtigen Akt in Gemäßheit des Staatsraths-Gutachtens vom 9. Mai 1807, auf die im Artikel 683 des Civilprozedur-Codex bestimmte Weise bekannt machen wird;

Und damit Requisiten dessen nicht unwissend seyen, habe ich einem jeden von ihnen besonders sprechend, wie oben angegeben, sowohl von obenerwähntem Hinterlegungsakte als auch von gegenwärtigem Akte, Abschrift zugestellt.

Kostenbetrag zwei Gulden 35 Kreuzer. Unterzeichnet Landenberger. Gesehen und Abschrift erhalten. Zweibrücken, den 17. April 1841. Unterzeichnet Dall'Armi. Nro. 3383. Registrirt zu Zweibrücken, den 19. April 1841, für 56 kr. Ohne Renvoi. Unterzeichnet Syffert.

Für richtige Abschrift,
Der Anwalt des Käufers: Weis.

Es werden diejenigen, welche an Hrn. Notär Kissel, früher dahier, jetzt zu Speyer wohnhaft, Gebühren für von demselben gefertigte Urkunden, oder Steigpreise in die, von ihm dahier abgehaltenen Mobiliarversteigerungen, schulden, ersucht, ihre Schuld an den unterzeichneten Notär Geßner dahier, entrichten zu wollen.

Zweibrücken, den 7. April 1841.

Geßner.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den in Mimbach verlebten Ackerer und Wirth, Jakob Moschel, zu machen hat, wird ersucht, sich binnen Kurzem, bei unterschriebenem Notär zu melden, damit deßfallsige Eintragung in dem Inventare geschehen kann.

Schuler, Notär,

Joseph Hatry in Zweibrücken,

wohnhaft in der Blum, in der Hauptstraße,

ist von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, und hat durch billige Einkäufe sein Waaren-Lager größtentheils neu assortirt. Außer seinen Glas- und Porzellan-Waaren, von den feinsten bis zu den ordinärsten, ausserordentlich billig — empfiehlt er noch besonders: Oelgas-Lampen, Theebretten und Präsentirteller von lokirtem Blech; Cigarren und Cigarren-Etuis, mit ganz feinen Gemälden; ächte Meerschaum- und Türkenpfeiffen; Feuerzeuge; messingene und plattirte Tafelleuchter; feine Schokolade; glasirte und baumwollene Herren- und Damenhandschuhe; seidene Regen- und Sonnenschirme; feine Schwämme; Tischdecken und Reisesäcke; Schachspiele; Maßstäbe; Wachsperlen ꝛc.

Empfehlung.

Bei Fr. Ernenwein werden täglich Strohhüte gewaschen, und nach der neuesten Façon verändert.

Franz Janton, Schneidermeister, zeigt hiermit seinen Freunden und Gönnern an, daß er sein bisheriges Logis verändert, und jetzt bei Hrn. Buchbinder Keller in der Carlsstraße, zu ebener Erde, wohnhaft ist.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Zweibrücken, im April 1841.

L. Schütz, Glaser.

Ein junger brauner Hund, der auf den Namen Hector höret, hat sich am 12. dieses verlaufen. Wem derselbe zugekommen, beliebe ihn auf der Mittelberbacher Grube, bei Boller, gegen ein Trinkgeld, abzugeben.

Bei Sonje, Schuhmachermeister, kann ein junger Mensch in die Lehre eintreten.

Erste Qualität Ohmet, Kleeheu und Kartoffeln, deßgleichen Oelkuchen, à fl. 5 die 104 Stücke, zu kaufen bei Carl Frölich.

Wittwe Schwarz in Webenheim, hat erste Qualität Wiesenheu, zu billigen Preißen, zu verkaufen.

Es ist in Utweiler, an der französischen Grenze, ein zu jedem Geschäft geeignetes Wohnhaus, nebst einem schönen Garten, und einem am Hause gelegenen Ackerstück mit schönen Obstbäumen versehen, auf 3 Jahre zu vermiethen und bis kommenden Mai zu beziehen. Liebhaber können das Nähere bei Paul Wack in Medelsheim erfragen.

Frische Bierhefe ist billig zu haben bei Zorn im Garten.

Unterzeichneter hat dasjenige Logis, welches Herr Conditor Theysohn bisher bewohnt, zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Johanni bezogen werden.

Ferdinand Römer, Bäcker.

Doktor Carl Chandon's Wittwe hat das Logis, welches gegenwärtig Schmiedmeister J. Seng bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Zweibrücken, den 6. April 1841. Rossi.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1841.

Den 2. Susanna Juliana, T. von Theobald Müller, Kutscher.
4. Elisabetha Louisa, T. von Friedrich Albrecht, Tarator.
5. Philipp, S. von Joh. Steph. Ciolina, Kaufmann.
5. Ludwig, unehelich.
6. Clara, T. von Georg Eduard Lang, Richter.
6. Philippina, T. von Christian Herchenröther, Bäcker.
7. Georg Christian, S. von Franz Wilms, Schneider.
8. Ernst Rudolph, S. von Carl Thoma, Musikdirektor.
9. Johanna Carolina, T. von Carl Stoner, Schreiner.
9. Carolina Louisa, T. von Joseph Winkler, Proloß.
11. Ludwig, S. von Friedrich Schild, ohne Gewerb.
14. August Carl, S. von Ludwig Koch, Posamentirer.
15. Catharina Elisabetha, unehelich.
15. Ludwig, S. von Leopold Groß, Garkoch.
16. Wilhelmina, T. von Ludwig Mugler, Buchbinder.
18. Maria, T. von Johann Müller, Trompeter.
20. Jakob, S. von Friedrich Korn, Kürschner.
20. Christian, S. von Alexander Charpentier, Schuhm.
23. Louisa Elisabetha, T. von Valentin Flickinger, Metzger.
23. Carl Julius, S. von Georg Schwörer, Bäcker.
23. Johanna Carolina, T. von Johann Daniel Cajar, Schneider und Tuchhändler.
24. Lydia, T. von Friedrich Butters, Professor.
30. Joseph, S. von Georg Conrad, Maurer.
30. Joh. Daniel, S. von Johann Christoph Drieslein, Schmied von Heidenheim.

Den 1. Februar, Peter, S. von Jakob Weber, vom Ernstweilerhof.
7. Peter Martin, unehelich.
7. Elisabetha, T. von Conrad Knoll, Fuhrmann.
10. Wilhelm Georg, S. von D. Friedrich Wentzler, Gefängnißbeschließer.
10. Friederika Louisa, T. von Ph. Arnold Mathias, Schreiner.
11. Ludwig Jakob, S. von Jakob Weber, Pflasterer.
12. Magdalena Jakobina, unehelich
13. Heinrich Friedrich, S. von Ludwig Wißler, Frachtfuhrmann.
13. Catharina, T. von Wolfgang Roth, Schmied.
14. Peter, S. von Georg Jakob Haußmann, Schuhm.
16. August, S. von Ludwig Brünisholz, Müller.
17. Carl August Julius Heinrich, S. von Heinrich Toussaint, Bäcker.
17. Joh Nikolaus, S. von Nikolaus Schwarm, Kantonsbote.
18 Catharina Elisabetha, T. von Jokob Roth, Kutscher.
19. August Wilhelm, S. von Felix Asam, 1. Wachtm.
22. Friedrich Adolph, S. von Benignus Eckert, Gefängnißbeschließer.
22 Wilhelm, S. von Daniel Janton, Schuhmacher.
23. Jakob Ludwig Ferdinand, S. von Alois Napoleon Ferdinand Bühler, Kaufmann.
27. Louisa, T. von Felix Müller, Taglöhner.

Den 1. März Henrietta, T. von Valentin Cajar, Tagl.
4. Maria, T. von Jakob Seng, Schmied.
4 Elisabetha Franziska, T. von Philipp Weidling, Renteibote.
4. Henrietta, T. von Friedrich Rohrbacher, Schuhm.
5. Friederika Philippina, T. von Friedrich Conrad, Küfer.
7. Carl Heinrich, S. von Heinrich Omphalius.
8. Johann, S. von Johann Herter, Schneider.
8. Ludwig Carl, S. von Theobald Maurer, Chirurg.
10. Herrmann, S. von Vitus Wirschinger, Straßenwärter.
10. Julius Jakob, S. von Friedrich Ottmann, Schull.
12. Christian, S. von Christian Clundt, Schreiner.
20. Carolina Louisa, T. von Michael Ruhstorfer, Kutscher.
21. Gustav Adolph, S. von Jakob Hasemann, Schuhm.
24. Margaretha, T. von Jakob Hussung, Ackersmann.
26. Joseph Carl, S. von Joh. Carl Zorn, Buchdrucker.
26. Cathar. Henrietta, T. von Heinrich Hoffmann, Ziegler.
27. Peter, S. von Peter Quillmann, Leinenweber.
30. Wilhelm, unehelich.
30. Philippina Catharina, T. von Franz Ehel, Rentamtsgehülfe.
31. Louisa Elisabetha, T. von Philipp Franz Wolff, Stuhlmacher.

Zweibrücken, den 4. April 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolfsangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holzverkauf in kgl. Preuß. Forsten.

Am 30. dieses, Vormittags 9 Uhr, wird der Unterschriebene, in loco Neunkirchen, zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf nachfolgender Hölzer, in kleinen Loosen, schreiten, nämlich:

1) Forst Hangart, Schlag Gorrenberg.
156 Eichen,
5 Buchen,
20½ Klafter Eichenscheite,
49 „ Buchenscheite.

2) Forst Fürth, Schlag Flurwald.
150 Eichen,
16 Buchen,
29¾ Klafter Eichenscheite,
16 „ Buchenscheite.

3) In selbem Forste, Schlag Reckelberg.
131 Eichen,
32¼ Klafter Eichenbrennscheite.

4) Forst Hangart, Schlag Hammelsdell.
13 Weiche Stämme,
44 Bauholzstangen,
82¼ Klafter Buchen Knüppel.

Ebenso am 1 Mai, zur selben Stunde, auf dem Gemeindehause in Ottweiler.

5) Forst Stennweiler, Schlag Stennweilerwald.
1 Eiche,
10 Buchen,
6 Aspen,
12 Kiefern,
133 Nutzstangen,
¾ Klafter Eichen Brennscheite,
31¾ „ Buchen „
½ „ Aspen „
4¼ „ Kiefern „
54 „ Buchen Stangenknüppel,
205 „ melirte Knüppel,
16 „ Kiefern Knüppel und
87 „ Laubholzreißer.

Neunkirchen, den 16. April 1841.

Der Oberförster,
Utsch.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Samstag den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Reparaturen an der hiesigen Kirche, bestehend in Bestich und Anstrich des äußern der Kirche und des Thurmes, zu 150 fl. veranschlagt, — an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der deßfallsige Kostenanschlag hierorts jederzeit eingesehen werden kann.

Contwig, den 16. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Bekanntmachung.

Montag den 26. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Oberwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Wiesenthal, nachbezeichnete Holzsortimente, als:

13 Eichen Baustämme,
17 Buchen Nutzholzstämme und
108 Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz,

öffentlich meistbietend, versteigert.

St. Ingbert, den 21. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Mittwoch den 28. l. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Rohrbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kahlenberg:

17 Eichen Bau- und
2 Buchen Nutzholzstämme, und
12350 Gebund gemischte Wellen mit starken Prügeln, welche sich besonders zu Bohnenpfähle eignen, öffentlich meistbietend, versteigert.

St. Ingbert, den 21. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Samstag den 24. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Jacob Sicius, Wirth in Irheim, in seiner Behausung daselbst, seine in Nro. 47 dieses Blattes näherbeschriebene, auf den Bännen von Zweibrücken und Irheim gelegenen Ackerstücker, sammt den darin befindlichen Früchten, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern.

Nach dieser Versteigerung wird derselbe noch einen Wagen, mehrere Pflüge und sonstiges Ackergeräth, ausbieten lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 29. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden die Herren Jacob Römer, Adlerwirth, und Wilhelm Kallenbach, Eigenthümer, ohngefähr 400 Zentner süßes Wiesenheu,

auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, ohngefähr 350 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Buchdrucker Hallanzy senior dahier, circa 130 Zentner süßes Wiesenheu, ebenfalls auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag und Samstag den 30. April und 1. Mai 1811, jedesmal Vormittags 9 Uhr, zu Mimbach, in der Behausung der verstorbenen Ehe- und Ackersleute, Herrn Jakob Moschel und Elisabetha Gros, werden sämmtliche zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, auf Borg bis Martini, versteigert:

Freitags kommen zur Versteigerung: 1 brauner Wallach, 1 graue Stute, 1 Kuh, 1 Stier, 1 Rind, 1 Zuchtschwein, 3 Schaafe, Gänse, Hühner, ein vollständiger Wagen, Ackergeräthe jeder Art, mehrere Fässer von ½ bis 2½ Ohm, Bütten u. dgl.; sodann wird am nämlichen Tage und Samstags, mit Versteigerung von Hausgeräthschaften jeder Art, fortgefahren, als: Tische, Bänke, Bettladen, Zinn, Eisen und sonstiges Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Getüch und Bettung u. s. w.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 10. Mai nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr anfangend, werden die, zur Fallitmasse des Leopold Schwarz, Krämer dahier, gehörigen Waaren und Mobilien, bestehend in:

Siamois, Kölsch, Bettbarchent, Futterbarchent, weiße Leinwand, grau wergenes Tuch, Sarsinet, Trillich, Wollentuch, baumwollenes Zeug, Futtercotton, baumwollenes Hosenzeug, Cattun, Piquet, Westenzeug, Cassimir, Shirtings, Percal, weise, glatte und carirte Musseline, Jaconet, Tüll, Spitzen, seidene und baumwollene Halstücher, baumwollene Sacktücher, Nanquin, Blousen, baumwollene Mützen, eine Ladeneinrichtung, Tische, Kisten und ein Commode; in dessen Wohnhaus, gegen gleich baare Zahlung, versteigert.

Der provisorische Syndik der Fallitmasse.

L. Zorn.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Perle des Macassar-Oels.

Ein verbessertes, und nun erst vollkommenes vegetabilisches Produkt, das den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise befördert und das Wachsthum der Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen herstellt, auch verhindert es bis zum spätesten Alter das Ausfallen und Ergrauen der Haare, es macht überaus weichlockig und glänzend. Bei frisirten Haaren erhält es die Locken, sowohl bei feuchtem Wetter als beim Tanzen und Reiten.

Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, als auch für Kinder ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt, wobei es zugleich das angenehmste Parfüm gewährt. Preis 3 Schilling engl. oder 1 Thlr. preuss. oder 1 Gulden 45 Kreuzer rhein. (Für die Wirksamkeit wird garantirt. — Zugleich bittet man, dies Oel ja nicht mit *Rowland's* Macassar-Oel zu verwechseln.)

Oil to Colour,

graue oder rothe Haare, Bärte etc. braun oder schwarz zu färben. Preis 35 Silbergroschen oder 2 Gulden 3 Kreuzer rheinisch.

Ch. Popper and **Barklay**
in London.

Wir haben den Herren *F. Philippi & Comp.* in *Saarbrücken* zu unserm Agenten ernannt, wo obige Gegenstände allein ächt zu haben sind.

Auswärtige Besteller werden gebeten, für Emballage 2 Silbergroschen besonders mitzuschicken.

F. Philippi & Comp.

Der dramatische Verein von Zweibrücken wird Sonntag den 25. April zur Aufführung bringen: „Die Lyoneserin oder Hoffart und Liebe.“ Schauspiel in 5 Aufzügen vom Verfasser des „Eugen Aram,“ des „Pelham“ ꝛc.

Der Vorstand des dram. Vereins.

Der Leichen-Beschauer, Georg Bartz, hat sein bisheriges Logis verlassen, und das seinige in der Irheimer Straße, Lit. A. Nro. 107, zu ebener Erde, bezogen.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

N°. 50. **Sonntag, 25. April** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Briefe aus Konstantinopel bis zum 1. April melden übereinstimmend, daß der Einfluß Rußlands bei der Pforte in sichtbarem Steigen sey. Hinsichtlich der ägyptischen Angelegenheit hatte sich nichts verändert. Man wartete sehnlichst auf Nachrichten aus London. Indessen ist kein Zweifel, daß die Pforte die Nothwendigkeit erkannt hat, einige Modifikationen in ihrem Ferman vom 13. Febr. vorzunehmen: sie hat in diesem Sinn an ihren Bevollmächtigten in London, Schekib Effendi, neue Instructionen abgefertigt. Der Sultan, welcher im Allgemeinen hinsichtlich seiner Differenz mit Mehemed Ali die Entscheidung der Londoner Conferenz zur Basis anzunehmen bereit ist, erklärt sich in diesen Instructionen auf eine bemerkenswerthe Weise über die Art eines endlichen Arrangements, besonders hinsichtlich der Erbfolge. Schekib Effendi soll erklären, daß der Sultan dem Mehemed Ali die Wahl seines Nachfolgers überlassen wolle, von da an aber sich das Recht der Wahl vorbehalte. Sollte diese Modalität in London nicht genehm seyn, so willige die Pforte ein, daß dem jeweiligen Pascha von Aegypten das Recht ertheilt werden solle, unter den Gliedern seiner Familie oder den Großen des Reichs überhaupt seinen Nachfolger zu wählen, der Candidat müsse aber dem Sultan in Vorschlag gebracht und von diesem bestätigt werden. Auch hinsichtlich der übrigen streitigen Punkte in gedachtem Ferman ist Schekib Effendi zu Modifikationen ermächtigt, die eber als jene hinsichtlich der Erbfolge beide Theile zu befriedigen geeignet scheinen.

Großbritannien. St. Helena. Ein englischer Kreuzer hat ein portugiesisches Sclavenschiff aufgefangen. Es waren ursprünglich 350 an Bord desselben. Bei der Verfolgung des Sclavenschiffes warf dessen unmenschliche Bemannung 130 jener Unglücklichen ins Meer. Viele andere starben an den natürlichen Pocken.

London. Der „Präsident" fehlt noch immer. Die Nationalzeitung von Philadelphia vom 29. März, welche im Nord- und Südamerikanischen Kaffeehause hier aufliegt, sagt: das Schiff „Thomas" Capitän Cope, welches in 46 Tagen von Liverpool eingetroffen war, habe am 20. März um 9 Uhr Morgens, unter 42° 35′ nördlicher Breite, und 59° westlicher Länge, ein grosses Dampfschiff begegnet, das Viele hier für den „Präsidenten" halten, der vielleicht nach Fayal gesteuert ist. Es konnte aber auch die „Britannia" seyn. Im Ganzen hegt man noch immer Hoffnung, die Rettung des Schiffes zu vernehmen.

Preußen. Berlin. Selten hat ein politisches Ereigniß hier einen solchen allgemeinen Anklang gefunden, als die Debatte des preußischen Landtags über die Preßfreiheit, zumal sie so unvermuthet und in einem Augenblick hier eintraf, wo das Interesse für die landständischen Verhandlungen schon sehr abgenommen hatte. Schon am 13. d. Abends war die Staatszeitung ein umlagertes Blatt in den Journallocalen, und man las den Artikel laut, unter lebhaften Beifallsbezeugungen und Acclamationen vor, damit die Zahl der gleichzeitigen Theilnehmer möglichst groß sey. Er wirkte deßhalb auch so entscheidend, weil er in der größten Mäßigung gehalten ist, die Wahrheit unsrer Preßzustände nicht im mindesten übertreibt, und die Gründe gegen dieselben in schlagender Kürze zusammenstellt, so daß sie auch der ganz gewöhnlichen Fassungskraft zugänglich sind.

Köln. Ein Prätendent um die Autorschaft des Rheinlieds ist hier in der Person eines jungen Mannes, angeblich aus dem Arnsbergischen, aufgetreten, welcher am 15. d. unsern Becker in seiner Wohnung aufsuchte, ihn allein zu sprechen verlangte und ihm erklärte, daß er der wahre Verfasser jenes Liedes und dasselbe, wie er durch Zeugen beweisen könne, am 19. Oktober v. J., von ihm gedichtet worden sey. Das

Digitized by Google

Manuscript habe er darauf verloren, und Becker müsse durch Fund oder auf andere Art desselben habhaft geworden seyn. Der Fremde verlangte darauf, daß Becker ihm durch öffentliche Erklärung sein Autorrecht zurückgebe, wenn er nicht gerichtlich verklagt seyn wolle. Der Dichter erwiederte ruhig, daß sein Lied schon anfangs Oktober in öffentlichen Blättern abgedruckt erschienen sey, also nicht wohl erst am 19. gedichtet seyn könne. Dies schlagende Argument überzeugte aber den offenbar von einer fixen Idee Behafteten nicht, und er schied mit der Versicherung, daß er nach seiner Rückkehr aus Belgien, wohin er jetzt reise, die gerichtliche Klage anhängig machen werde, falls Becker sich bis dahin nicht zu der verlangten öffentlichen Erklärung bequeme. Der alte Vater Rhein lächelt dabei mitleidig.

Würtemberg. Stuttgart. Dem Vernehmen nach ist die Erbauung einer Eisenbahn von Heilbronn über Ulm nach Friedrichshafen von Sr. Maj. dem Könige definitiv genehmigt, und man glaubt, daß die mit Zögern versäumte Zeit durch rasche Förderung der Arbeiten wieder eingebracht werden wird. Dies ist um so wahrscheinlicher, da es nicht an Geldmitteln fehlt, und die Regierung jederzeit bewiesen hat, daß sie einmal beschlossene Unternehmungen nicht liegen läßt.

Hannover. Ein Dragoner zu Hannover, der zu sechswöchentlicher Lattenstrafe, die hier noch immer existirt, wegen Excesses verurtheilt wurde, hat es vorgezogen, seinem Leben ein Ende zu machen, und hat sich erschossen.

Braunschweig. Braunschweig. Die Magdeburger Zeitung schreibt aus dieser Stadt Folgendes: Seit einigen Tagen verbreitet sich hier die Nachricht wie ein Lauffeuer, daß der König von Hannover am 25. d. M., als dem Geburtstage unsres Herzogs, hierher kommen werde, um Denselben zum Rücktritt in die Hannoversche Steuerverbindung zu bewegen. Wir sehen dem Allen mit Ruhe entgegen, denn wir kennen die Festigkeit unsers Herzogs zu gut, um glauben zu können, daß er sich in einem unwiderruflichen und von dem ganzen Land mit Freuden aufgenommenen Entschlusse durch irgend eine Rücksicht sollte wankend machen lassen.

Hessen. Darmstadt. Zu Eppelsheim, im Kreise Worms, fand dieser Tage ein beklagenswerthes Ereigniß statt. Ein 12jähriger Knabe, welcher den Versuch machen wollte, wie man sich erhängt, und dies in Abwesenheit seiner Eltern vornahm, kam dabei ums Leben.

Versteigerungen.

Freitag und Samstag den 30. April und 1. Mai 1841, jedesmal Vormittags 9 Uhr, zu Mimbach, in der Behausung der verstorbenen Ehe- und Ackersleute, Herrn Jakob Moschel und Elisabetha Gros, werden sämmtliche zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, auf Borg bis Martini, versteigert:

Freitags kommen zur Versteigerung: 1 brauner Wallach, 1 graue Stute, 1 Kuh, 1 Stier, 1 Rind, 1 Zuchtschwein, 3 Schaafe, Gänse, Hühner, ein vollständiger Wagen, Ackergeräthe jeder Art, mehrere Fässer von ½ bis 2½ Ohm, Bütten u. dgl.; sodann wird am nämlichen Tage und Samstags, mit Versteigerung von Hausgeräthschaften jeder Art, fortgefahren, als: Tische, Bänke, Bettladen, Zinn, Eisen und sonstiges Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Getüch und Bettung u. s. w.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 13. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, wird die dem Hrn. Baron v. Louisenthal angehörige Wiese, in der Kreuzwiese, von 5 Morgen, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 28. April d. J., um neun Uhr des Morgens, zu Kirrberg in der Mühle, läßt die Wittwe des allda verlebten Müllers Jacob Weber, Folgendes auf Borg versteigern, nämlich:

3 Pferde, 2 Kühe, 3 Rinder, 2 Stiere, 12 Schaafe, 4 Schweine, worunter 2 tragbare, 2 Wägen sammt Zugehör, allerhand Ackergeräthschaften, Getüch, Bettung, Kleider, Schreinerwerkzeug und verschiedenes andere Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, den 23. April 1841.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 12. auf den 13. April d. J., wurden in dem Wirthshause des Heinrich Petri zu Heltersberg, zum Nachtheile des Georg Becker von dort, eine silberne Uhr, entwendet.

Dieselbe hat doppelte Gehäuse, wovon das äußere schildkrötartig lakirt, das innere von Silber ist, weißes

Zifferblatt mit römischen Zahlen, und im Innern ist der Name Amberg eingegraben. An der Uhr befindet sich eine Stahlkette mit einem Achatschlüssel.

Man warnt hiermit vor dem Ankaufe dieser Uhr, und ersucht alle königl. Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie, zur Entdeckung derselben, so wie des Thäters behülflich zu seyn.

Zweibrücken, den 22. April 1841.

In legaler Verhinderung des k. Untersuchungs-Richters, Dietsch, Erg.-Richter.

Der Feldschützendienst auf dem untern Stadtbanne ist erledigt, und werden die Lusttragenden hiermit eingeladen, ihre deßfallsigen Eingaben, bis längstens 1. Mai l. J., auf dem Bürgermeisteramt einzureichen.

Zweibrücken, am 23. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bei der am 22. April 1841, zum Besten des Frauen-Vereins zu Zweibrücken stattgehabten Verlooſung, wurden unter **2100** Nummern, folgende Gewinnst-Nummern gezogen:

846	139	917	1583	1	1304	1747	1481
1160	1780	1990	132	2	1513	2011	1499
480	741	812	1633	958	934	238	1080
96	599	353	824	833	1006	906	905
314	751	1463	443	11	1799	1623	972
492	1938	1932	1573	291	390	219	1367
739	20	1484	1422	1981	1192	1953	277
1050	1568	549	1302	475	285	2059	77
1087	417	1760	535	372	1093	1033	26
195	1467	579	1421	287	1318	742	320
52	2024	898	454	379	724	446	1174
1725	408	566	482	127	306	432	461
595	780	1115	182	1587	1143	1374	1711
1195	184	1242	1473	845	882	1655	1619
477	990	1301	1771	1980	1023	364	657
489	969	1959	170	415	92	647	146
61	292	57	1060	1451	1083	1040	717
383	436	1053	303	231	1927	2050	1238
1100	402	382	1229	304	457	258	1396
51	1133	1065	1041	1792	1007	768	1547
1782	472	113	201	340	269	1590	107
224	994	1291	1082	1593	902	1731	1409
237	488	1651	515	519	732	1219	952
1039	1734	743	227	72	2096	1237	1487
816	1691	41	1370	571	525	1652	35
1410	728	820	551	1768	355	806	856
388	746	498	639	1570	978	2043	197
1016	1203						

Wer Forderungen oder Zahlungen an den in Mimbach verlebten Ackerer und Wirth, Jakob Möschel, zu machen hat, wird ersucht, sich binnen Kurzem, bei unterschriebenem Notär zu melden, damit deßfallsige Eintragung in dem Inventare geschehen kann.

Schuler, Notär,

Einladung zum Tanzunterricht.

Der schon früher angekündigte Tanzunterricht, wird nunmehr von einer ziemlichen Anzahl Theilnehmer besucht, und es werden noch Lusttragende hiezu höflichst eingeladen, sich sobald als möglich melden zu wollen, um eine der allgemeinen Zufriedenheit entsprechende Eintheilung der zu verebrenden Theilnehmer, treffen zu können. Diese Einladung gilt nicht allein Denjenigen, welche in der Tanzkunst noch ganz unerfahren sind, sondern auch Solchen, welche früher schon Unterricht hierin erhielten, und sich in den neuen Modetänzen fortzubilden beabsichtigen. Unterzeichneter wird stets bemüht seyn, das ihm zu schenkende Zutrauen, würdig zu erhalten und alles aufbieten, um seinen resp. Freunden und Gönnern Genüge leisten zu können. — Während seiner langjährigen Praxis, hat er sich stets zum Ziel gesetzt, Vervollkommnung in seinem Fache zu suchen, und glaubt auch seinen Zweck erreicht zu haben, denn durch seine Reisen lernte er die in andern Ländern übliche Kunst und Nationaltänze kennen, und ist somit in den Stand gesetzt, allen billigen Pretentionen zu entsprechen.

F. Kisling, Tanzlehrer.

Es ist ein schwarz seidener, mit Goldperlen besetzter Geldbeutel, mit einem gelben Bügel — worin sich einige Gulden Geld befanden — in der Hauptstraße bis zum Zweibrücker-Hofe, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben, gegen ein passendes Trinkgeld, auf der Polizei dahier, abzugeben.

Joseph Hatry in Zweibrücken,

wohnhaft in der Blum, in der Hauptstraße,

ist von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, und hat durch billige Einkäufe sein Waaren-Lager größtentheils neu assortirt. Außer seinen Glas- und Porzellan-Waaren, von den feinsten bis zu den ordinärsten, ausserordentlich billig — empfiehlt er noch besonders: Oelgas-Lampen, Theebretten und Präsentirteller von lakirtem Blech; Cigarren und Cigarren-Etuis, mit ganz feinen Gemälden; ächte Meerschaum- und Türkenpfeiffen; Feuerzeuge; messingene und plattirte Tafelleuchter; feine Schokolade; glaſsirte und baumwollene Herren- und Damenbandschuhe; seidene Regen- und Sonnenschirme; feine Schwämme; Tischdecken und Reisesäcke; Schachspiele; Maßstäbe; Wachsperlen ꝛc.

Franz Schmidt, in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft, außer den seither bekannten Sorten Brenn- und Speiseöl, auch Oel von der neuen Amerikanischen Oelpflanze, (Madia Sativa) welches sich als Speiseöl nicht allein seines angenehmen Geschmacks, sondern auch seiner Reichhaltigkeit von Fett wegen, besonders auszeichnet. Auch hat derselbe Ohmet, erste Qualität, à 1 fl. 12 kr. per Zentner, und auserlesene Kartoffeln, à 12 kr. per Faß, abzugeben.

Ein junger brauner Hund, der auf den Namen Hector höret, hat sich am 12. dieses verlaufen. Wem derselbe zugekommen, beliebe ihn auf der Mittelberbacher Grube, bei Boller, gegen ein Trinkgeld, abzugeben.

Es können jeden Tag warme Bäder genommen werden bei Daniel Auerbacher.

Schreiner Bersch hat auserlesene Neuwieder-Kartoffeln, im Faß à 16 kr., per Malter billiger, so wie auch erste Qualität Wiesen- und Kleeheu, zu verkaufen.

Bei Wittwe Portner, in der Löwengasse, ist sehr gutes Wiesenheu, so wie auch sehr gute Früh- und Neuwieder-Kartoffeln, zu verkaufen.

Bei Ferdinand Römer, Bäcker, ist sehr gutes Heu, den Zentner à 2 fl., zu haben.

B. Schwarz hat in seinem Wohnhause den zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Gestorben sind im Januar 1841.

Den 1. Henr. Friederika Mathias, 3 J. 7 M. alt, T. von Friedr. Ferd. Mathias, Spezereikrämer.
4. Philippina Daub, 68 J. alt, Wittwe von Philipp Kübler, Leinenweber.
4. Louisa, 2 J. 6 M. alt.
5. Maria Riedinger, 55 J. alt, ledig.
6. Johann Schild, 46 J. alt, Taglöhner.
11. Maria Magd. Seebach, 49 J. 2 M. alt, Ehefrau von Valentin Hoffmann, Tuchmacher.
11. Elisabetha, 3 J. 8 M. alt.
11. Charlotta Simon, 78 J. alt, ledig.
12. Joh. Jakob Portner, 56 J. alt, Metzger.
13. Katharina Kajar, 1 J. 10 M. 17 T. alt, T. von Valentin Kajar, Taglöhner.
14. Henrietta Bernhard, 68 J. alt, Wittwe von Jakob Köhler, Schuhmacher.
14. Nikolaus Bauer, 60 J. alt, Schmied.
15. Todtgeburt weibl. Geschlechts.
15. Maria Catharina Weis, 76 J. 5 M. alt, Wittwe von Jak. Schmidt, Taglöhner.
19. Louisa Philippina Diehl, 5 J. 11 M. alt, T. von Peter Diehl, Schuhmacher.
20. Juliana Heller, 31 J 6 M. alt, Ehefrau von Joh. Steph. Eiolina, Kaufmann.
24. Henrietta Philippina Laliguière, 61 J. alt, Ehefrau von Johann Perrière, Müller.
26. Todtgeburt männl. Geschlechts.
30. Elisabetha Hagen, 11 M. alt, T. von Peter Hagen, Schriftsetzer.
31. Anna Maria, 3 M. 14 T. alt.

Den 1. Februar. Maria Louisa Hublitz, 1 J. 7 M. T. von Georg Hublitz, Schuhmacher.
6. Magdalena Brand, 56 J. alt, Ehefrau von Christian Dubois, Messerschmied.
10. Peter Ludwig Käufer, 11 M. alt, S. von Elias Käufer, Tüncher und Tapezierer.
13. Gustav Adolph Schwörer, 1 J. 8 M. 17 T. alt, S. von Georg Schwörer, Bäcker.
15. Sophia Carolina Schlicher, 19 J. 10 M. alt, ledig.
16. Barbara Maria Dauhauser, 10 M. 16 T. alt, T. von Joh. Mich. Dauhauser, Schneider.
16. Elisab. Cathar. Jacoby, 35 J. 4 M. alt, Ehefrau von Frd. Carl Toussaint, Schneider.
19. Cathar. Friederika Siebenhaar, 1 J. 6 M. alt, T. von Christ. Siebenhaar, Schlosser.
21. Barbara Weber, 27 J. alt. ledig.
21. Carolina Louisa Seitz, 33 J. 7 M. alt, Ehefrau von Ph. Ludwig Mayer, Schreiner.
22. Carol. Juliana Lindemann, 9 J. 7 M. alt, T. von Ludwig Lindemann, Kupferschmied.
23. Carolina Ockel, 62 J. alt, ledig.
26. Louisa Henrietta Pforte, 73 J. alt, Ehefrau von Conrad Wenzler, Schuhmacher.
27. Ludwig Schmitt, 1 J. 1 M. alt, S. v. Daniel Schmidt, Ackersmann.

Den 3. März. Friedrich Bundrück, 64 J. alt, Ackersmann.
3. Emanuel Altschüller, 4 J. 5 M. alt, S. von Jakob Altschüller, Handelsmann.
3. Jakob Daniel Hoffmann, 31 J. alt, Schneider.
11. Cathar. Carolina Schmidt, 9 J. 4 M. 5 T. alt, T. von Carl Schmidt, Dachdecker.
11. August Gustav Frank, 7 M. 7 T. alt, S. von Ludwig Frank, Schlosser und Stadtrathsmitglied.
11. Margar. Louisa Zattau, 1 J. alt, T. von Ludwig Zattau, Barbier.
15. Carl Schwarz, 37 J. 8 M. alt, Schneider und Spezereikrämer.
18. Mar. Cathar. Leydecker, 81 J. 3 M. alt, Ehefrau von Ludw. Adam, Gerichtsbote.
18. Cathar. Philippina Haack, 1 J. 1 M. alt, T. von Carl Phil. Haack, Oelschläger.
19. Catharina Marxloff, 67 J. 3 M. alt, ledig.
21. Peter Hepp, 35 J. alt, Metzger von Birkenfeld.
23. Friedrika Charlotta Tuchmann, 16 J. 2 M. alt, ledig.
24. Anna Maria Louisa Horch, 58 J. 6 M. alt, Ehefrau von Joh. Georg Braun, Bedienter.
27. Luitpold Pracher, 11 J. 2 M. alt, Gymnasiast.
29. Margaretha Hussung, 5 T. alt, T. von Jak. Hussung, Ackersmann.
30. Friedr. Carl Wallauer, 11 M. alt, S. von Friedr. Wallauer, Schuhmacher.

Verehelicht haben sich im Jahre 1841:

Den 26. Januar. Simon Stern, Kürschner, mit Johannetta Gugenheim.
4. Februar. Abraham Saaling, Schlosser, mit Anna Margaretha Louisa Stalter.
14. März. Georg Hieronimus Hofer, kgl. Professor zu Bergzabern, mit Juliana Louisa Heinz.
13. April. Martin Weinreich, Schreiner, mit Cathar. Louisa Maier.

Der Civilstandsbeamte,
Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Blieskastel. Dienstag den 4. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, öffentlich an den Wenigstnehmenden, versteigert:

1) Reparatur der katholischen Schullokalitäten in dem gemeinschaftlichen Schulhause zu Wierbach, bestehend in Schreiner-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . . . . fl. 39 kr. 52

2) Reparatur der protestantischen Schullokalitäten daselbst, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Glaserarbeit, veranschlagt zu 47 38

3) Reparatur des Dorfbrunnens, allda, veranschlagt zu 11 9

4) Reparatur des Schulhauses zu Alschbach, bestehend in Dachdecker-, Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Anstreicher-Arbeit, veranschlagt zu 71 50

Zusammen . . 170 29

Die genehmigten Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 17. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Hütschenhausen. (Versteigerung einer Brücke.) Montag den 10. Mai nächsthin, um 12 Uhr des Mittags, wird auf der Bürgermeisterei dahier, die Erbauung einer neuen gewölbten, über die Glan führende Brücke, veranschlagt zu 488 fl. 57 kr., kommend an die Stelle der unbrauchbar gewordenen sogenannten Schanzerbrücke, auf dem Wege der Minderversteigerung, vergeben werden. Plan und Kostenanschlag, können hierorts eingesehen werden.

Hütschenhausen, den 23. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Rüb.

Erbauung eines neuen Schulhauses zu Walshausen.

Samstag den 1. Mai 1841, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte zu Großsteinhausen, die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, zur Herstellung eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Walshausen, veranschlagt zu 1259 fl. 21 kr., an den Wenigstnehmenden, versteigert. Was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Arbeiten um 15 Procent erhöht worden sind.

Plan und Bedingnißheft, können dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Samstag den 1. Mai 1841, Morgens um 11 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramts-Lokale zu Großsteinhausen, die Herstellung eines neuen Leitbrunnens, in der Gemeinde Bottenbach, veranschlagt zu 130 fl., an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Plan und Kostenanschlag, können dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Donnerstag den 29. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden die Herren Jacob Römer, Adlerwirth, und Wilhelm Kallenbach, Eigenthümer, ohngefähr 400 Zentner süßes Wiesenheu und 12 Zentner Kleeheu auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Hirsch dahier, wird auf Anstehen der Frau Helena Denger, Wittwe des verlebten Hrn. Johann Ritter dahier, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, ein Garten auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenäcker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück, einen Morgen enthaltend, zu Eigenthum versteigert und auch unter dem Abschätzungswerthe zugeschlagen werden.

Die Lage dieses Gartens ist eine der angenehmsten in der Umgegend der Stadt. Er ist mit vorzüglichen Obstbäumen bepflanzt, kann vom Kreuzberg aus befahren werden und läßt sich, mit wenig Kosten, in eine schöne Anlage umwandeln.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 6¾ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) 9¾ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt.
3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert.

Schmolze, Notär.

Montag den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, ohngefähr 350 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Buchdrucker Hallanzy senior dahier, circa 130 Zentner süßes Wiesenheu, ebenfalls auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 6. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte in Zweibrücken, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin daselbst, angehörigen, in Nro. 47 dieses Blattes näher beschriebenen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Omet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt, dahier, eine Wiese von 1 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen, auf Irheimer Bann, in Niederhausen, neben Carolina v. Esebeck, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, versteigern lassen.

Schmolze Notär.

Donnerstag den 27. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Peter Kötz, Eigenthümer in Zweibrücken, nachbeschriebene ihm angehörige Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf vierjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 1 Morgen Acker im Bürgerwald, mit Korn besaamt, neben Tuchmacher Hänisch und Philipp Seibel.
2) 2 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben Bleicher Ritter und Philipp Exel.
3) 1 Morgen 13 Ruthen Acker in der Schiflickerdell, mit Korn besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Friedrich Wehner.
4) 1 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Metzger Gerhard.
5) Ungefähr 3 Morgen 2 Viertel Acker allda, theils mit Klee angelegt, theils mit Kartoffeln, neben Daniel Haas und der Landauerstraße.
6) 2 Morgen 1 Viertel Acker allda, mit Waizen besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Fuhrmann Knoll.
7) 1 Morgen Acker allda, mit Hafer und Klee besaamt, neben Fuhrmann Knoll und Karl Molter.
8) 1 Morgen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Friedrich Hollinger und Ferdinand Molter.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Montag den 10. Mai 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Hr. David Maurer, Ackerer und Wirth auf dem Schwarzenacker, in seiner Behausung daselbst, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Sein vorzüglich zur Wirthschaft geeignetes Wohnhaus, mit geräumiger Stallung, Garten und allem Zubehör, gelegen zu Schwarzenacker, an der Limbacher Straße.
2) 8 Morgen Ackerland, in einzelnen Parzellen.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher läßt der nämliche David Maurer, seine sämmtliche Mobilien, als: einen Wagen, Ackergeräthe jeder Art, Tische, Stühle, Bänke, einen Kleiderschrank, Weißzeug, Küchengeschirr u. s. w., auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 51. **Dienstag, 27. April** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Es hatte geheißen, der Grundstein an dem Fort von Charenton werde unter großen Feierlichkeiten gelegt werden. Es gieng jedoch diese Ceremonie am 19. d. fast incognito vor sich. Um 2 Uhr fuhr der König, in Begleitung des Intendanten der Civilliste, der Generale Rumigny und Houdetot und der HH. Cailleur und Fontaine, nach Fontainebleau. Zu Alfort hielt Se. Maj. an, um das Fort von Charenton zu besuchen, dessen Erdarbeiten bereits sehr vorgerückt sind. Die Generale Dode de la Brünerie und Vaillant empfingen den König, welcher den Grundstein zu legen geruhte und unmittelbar darauf die Fahrt nach Fontainebleau fortsetzte. Se. Maj. ließ 1000 Fr. unter die Arbeiter vertheilen.

Die Bauten auf beiden Seiten das Rheines nächst dem Landungsplatze der Knielinger Schiffbrücke schreiten rasch voran, und die Vortheile, welche durch diesen Verbindungsweg den Bewohnern der beiden Rheinufer erwachsen, sind unermeßlich. Von besonderem Werth ist derselbe der Stadt Karlsruhe, weil sie dadurch, ganz in der Nähe des Rheines, das beste Verbindungsmittel mit den Dampfbooten besitzt. — Seit einigen Tagen verlautet wieder, daß noch einige nachträgliche Pferdelieferungen statthaben sollen, jedoch kann dies vor der Hand als bloßes Gerücht bezeichnet werden.

Der National bemächtigt sich mit Eifer eines von der berüchtigten Madame St. Edem im „Sun" vor einigen Tagen erschienenen Briefes, worin diese Frau wiederholt die Aechtheit der angeblich von Ludwig Philipp geschriebenen Documente, wegen denen die „France" demnächst vor den Assisen erscheinen wird, behauptet, und sogar an die HH. Sebastiani, Montalivet, Decazes, Pasquier und namentlich an Hrn. Guizot Facsimile's derselben geschickt zu haben erklärt. Sie erbietet sich, wenn die Agenten der Regierung in England sie dafür gerichtlich verfolgen werden, die Aechtheit der in ihren Händen befindlichen Documente zu beweisen. Der „National" fordert nun die ministeriellen Blätter auf, sich darüber zu erklären, und kündigt an, wenn keine Antwort am 20. d. erfolge, morgen noch bestimmtere Fragen stellen zu wollen. — Das Ministerium hat auf die Aufforderung des „National" wegen eines Briefes der berüchtigten Mad. St. Edem im „Sun" demselben die verdiente Antwort gegeben. Es stellt ihm die Allianz mit dieser Dame frei, erklärt aber es unter seiner Würde zu finden, sich auf solche Autorität hin in eine Discussion einzulassen. Die Gerichte, vor denen die „France" binnen wenigen Tagen erscheinen werde, werden über alle jene elenden Machinationen und Verläumdungen gegen den König die verdiente Gerechtigkeit üben.

Die Blätter bringen wieder allerlei leeres Gerede von angeblicher Aussöhnung zwischen Herrn Molé und Thiers, wobei Herr v. Remüsat den Vermittler gemacht hätte. Man weiß, was von allen diesen Plaudereien zu halten ist. — Herr Molé und dessen Freunde beabsichtigen, wie versichert wird, ein neues Journal erscheinen zu lassen. Redacteur-en-Chef des neuen conservativen Blattes würde Herr Cardonne seyn. Die conservative Partei scheint ihre Vorkehrungen für den Fall einer Auflösung der Kammern treffen zu wollen.

In dem Café de Paris und in dem Foyer der Oper kam das Gerücht von einer nahen Modifikation in Umlauf. Es hieß, der Plan, einige Conservative in das Cabinet zu bringen, solle sofort zur Ausführung gebracht werden; Hr. Delamartine werde das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Hrn. Salvandy das Ministerium der Agricultur übernehmen; die betreffenden Ernennungsordonnanzen würden noch vor der Taufe des Grafen von Paris erscheinen.

Preußen. Trier. Am 19. April, Mit-

tags um 12 Uhr, langten die beiden, für den Dienst zwischen Trier und Metz bestimmten Dampfschiffe, Inexplosibles, Nro. 18. und Nro. 19, hier an; sie nahmen sofort frische Kohlen ein und fuhren um 4 Uhr Nachmittags unter Böllersalben und den lauten Freudenbezeugungen der am Ufer versammelten Menschenmenge wieder ab, um am 20. d. zeitig in Metz einzutreffen. Diese Schiffe sollen bis zum ersten Mai einen täglichen Dienst zwischen Metz und hier eröffnen und werden zu diesem Zwecke dort schnell ausgerüstet und lakirt. Der Dampfschiffdienst von hier nach Metz ist daher vom ersten Mai an täglich gesichert.

Am 17. d. hörte man mit einiger Wahrscheinlichkeit erzählen, daß die gegen den Dr. Jakobi in Königsberg verhängte Kriminaluntersuchung, auf Befehl Sr. Maj. niedergeschlagen sey.

Eine neue Schrift gegen die „vier Fragen," unter dem Titel: „Die vier Fragen, beantwortet von einem Nicht-Ostpreußen," ist vor einigen Tagen in Berlin ausgegeben worden. Seltsam ist es, daß auch bei dieser Schrift Bezug auf jene verbotene Broschüre genommen, und angekündigt werden darf, daß ihr Inhalt wörtlich darin aufgenommen sey. Man hält diese Entgegnung für halbamtlich, da als Verfasser derselben ein Rath des Polizeiministeriums genannt wird.

Pfalz. Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden kam am 20. dieses nach Speyer, reiste aber nach kurzem Aufenthalte weiter.

Speyer. Nachdem der königl. Regierungspräsident der Pfalz, Hr. Fürst v. Wrede, Durchl., in der Absicht, sich auf seine Besitzungen zurückzuziehen, sein Entlassungsgesuch von gedachter Stelle Allerhöchsten Orts eingereicht, — haben Se. Maj. der König dasselbe auf die anerkennendste und huldvollste Weise zu genehmigen, und zugleich den Bruder desselben, den bisherigen Oberappellationsrath Hrn. Fürsten Eugen v. Wrede zum Regierungspräsidenten der Pfalz zu ernennen geruht. Sp. Z.

Zweibrücken. Daß unsere Stadt, durch ihre Lage, nie Handelsstadt genannt werden kann, davon sind wir leider zu sehr überzeugt. Um so angenehmer ist aber das industrielle Treiben, das seit mehreren Jahren hier im erfreulichsten Aufschwunge ist. Friede ist die Seele der Industrie! Unser thätiger Mitbürger, Hr. B., der sich schon längere Zeit, um die Pomologie, sehr verdient gemacht, und neuerdings den Weinbau im Westrich mit unbeschreiblicher Beharrlichkeit zu kultiviren sucht, hat in seinem regen Streben auch an die Verbesserung seines Gewerkes gedacht. Ihm ist es gelungen, den Alles vermögenden und Alles belebenden Dampf beim Ausputzen der Taschenuhren in Anwendung zu bringen. Die Großartigkeit der Erfindung werden Männer vom Fach am besten zu beurtheilen wissen. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß unser uneigennütziger Freund seine Erfindung recht bald als nationales Gemeingut veröffentlichen wird. Viel Dampf ist sicher hierzu nicht nöthig — und der bei großen Dampfmaschinen, als überflüssig zu entlassende Dampf, konnte hier, durch eine Leitungsröhre, trefflich benutzt werden. Wohin führt noch der menschliche Geist?!

— ☉

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 23 April. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 12 kr.; Gerst, 3 fl. 45 kr.; Spelz, 2 fl. 18 kr.; Hafer, 1 fl. 49 kr.; Erbsen, 4 fl. 48 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 14 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10. kr.

Mainz, Markt vom 25. April. Das Malter Weizen, 8 fl 10 kr.; Korn 6 fl. — kr.; Gerste, 4 fl. 10 kr.; Hafer, — fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr

---

Versteigerungen.

In Gemäßheit hoher Verfügung königl. bayerischer Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 19. März 1838, Nro. 4934 A, wird die Lieferung des Oelbedarfs, auf ein Jahr vom 1. nächsten Juni an, für die königl. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach, und zwar für erstere circa 10500 Kilogram und für letztere circa 4500 Kilogram, auf Soumissionen, die bei dem königl. Bergamte dahier, längstens bis zum 19. nächstkommenden Mai, Abends 6 Uhr, nach welcher Stunde keine Soumissionen mehr angenommen werden, einzureichen sind, — an den Wenigstnehmenden, begeben werden.

Das zu liefernde Oel muß reines Rüböl, vollkommen klar und abgelegen seyn, und frei auf die Grube geliefert werden.

Die Anfuhr muß so eingerichtet werden, daß auf den Gruben stets ein Vorrath für wenigstens 14 Tage, vorhanden ist, und beginnt mit dem 1. nächsten Juni.

Bei den Geboten werden keine andere Brüche als halbe oder viertels Kreuzer angenommen,

und ist der Lieferungspreis, per Kilogram, anzusetzen.

Die Bezahlung erfolgt monatlich bei den einschlägigen königl. Grubenkassen.

Dem Uebernehmer kommen die Einrückungsgebühren gegenwärtiger Bekanntmachung, so wie die Kosten des abzuschließenden Vertrags zur Last.

St. Ingbert, den 24. April 1841.

Das Königl. Bayer. Bergamt der Pfalz.
F. W. Günther.

Erbauung eines neuen Schulhauses zu Walshausen.

Samstag den 1. Mai 1841, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte zu Großsteinhausen, die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, zur Herstellung eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Walshausen, veranschlagt zu 1259 fl. 21 kr., an den Wenigstnehmenden, versteigert. Was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Arbeiten um 15 Procent erhöht worden sind.

Plan und Bedingnißheft, können dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Samstag den 1. Mai 1841, Morgens um 11 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramts-Lokale zu Großsteinhausen, die Herstellung eines neuen Leitbrunnens, in der Gemeinde Bottenbach, veranschlagt zu 130 fl., an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Plan und Kostenanschlag, können dahier eingesehen werden.

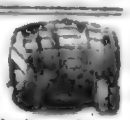
Großsteinhausen, den 22 April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

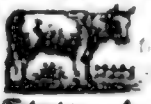
Dienstag den 4. Mai 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Maus, auf dem Herrenwalderhofe, 300 Malter Kartoffeln, 500 Gebund Stroh, 50 Zentner Heu, 1 Wagen mit breiten Radfelgen, Ackergeräthschaften jeder Art, Tische, Stühle und sonstiger Hausrath, auf Borg bis Martini, versteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 30 April und nöthigenfalls Montags den 3. Mai 1841, jedesmal Vormittags 9 Uhr, zu Mimbach, in der Behausung der verstorbenen Ehe- und Ackersleute, Herrn Jakob Moschel und Elisabetha Gros, werden



sämmtliche zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, auf Borg bis Martini, versteigert:



Freitags kommen zur Versteigerung: 1 brauner Wallach, 1 graue

Stute, 1 Kuh, 1 Stier, 1 Rind, 1 Zuchtschwein, 3 Schaafe, Gänse, Hühner, ein vollständiger Wagen, Ackergeräthe jeder Art, mehrere Fässer von $^1/_2$ bis $2^1/_2$ Ohm, Bütten u. dgl.; sodann wird am nämlichen Tage und Montags den 3. Mai, mit der Versteigerung von Hausgeräthschaften jeder Art, fortgefahren, als: Tische, Bänke, Bettladen, Zinn, Eisen und sonstiges Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Getüch und Bettung u. s. w.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 29. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden die Herren Jacob Römer, Adlerwirth, und Wilhelm Kallenbach, Eigenthümer, ohngefähr 400 Zentner süßes Wiesenheu und 12 Zentner Kleeheu auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um **halb 2 Uhr**, im Gasthause zum goldenen Hirsch dahier, wird auf Ansteben der Frau Helena Denger, Wittwe des verlebten Hrn. Johann Ritter dahier, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, ein Garten auf Zweibrücker Bann, oben auf dem Fahrenberg und auf dem Kreuzberg und Spelzenäcker, neben der Kirchenschaffnei und Christian Brück, einen Morgen enthaltend, zu Eigenthum versteigert und auch unter dem Abschätzungswerthe zugeschlagen werden.

Die Lage dieses Gartens ist eine der angenehmsten in der Umgegend der Stadt. Er ist mit vorzüglichen Obstbäumen bepflanzt, kann vom Kreuzberg aus befahren werden und läßt sich, mit wenig Kosten, in eine schöne Anlage umwandeln.

Schmolze, Notär.

Freitag den 30. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) $6^3/_4$ Morgen 12 Ruthen Acker auf Niederauerbacher Bann, an der Silbergrube, neben Christian Brumm und Schmied Lehmann, mit rothem Klee und Korn besaamt.
2) $9^3/_4$ Morgen 17 Ruthen Acker, auf dem

großen Haferfeld, neben Christoph Brumm und Scherer von Niederauerbach, mit Waizen und Korn besaamt

3) 12½ Morgen 28 Ruthen Acker aufm Braunenberg oder oben am Fichtenwäldchen, oben Jacob Weber, unten Frau von Gudin, mit blauem Klee und Waizen eingesäet.

Diese Ländereien, welche sich in dem besten Zustande befinden, werden in geeigneten Loosen eingetheilt und mit den darin befindlichen Früchten versteigert. Schmolze, Notär.

Montag den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, ohngefähr 350 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Buchdrucker Hallanzy senior dahier, circa 130 Zentner süßes Wiesenheu, ebenfalls auf Borg bis Martini nächstdin, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1013. Regensburger Ziehung:

38 68 14 41 89

27. April Schluß der 352. Nürnberger Ziehung.

Künftige Woche, vom 3. bis 8. Mai, wird die Verifikation von Maaß und Gewicht für hiesige Stadt vollzogen, die Gewerbtreibenden werden ersucht, soviel wie möglich, ihre zu verifizirenden Gegenstände, in den ersten Tagen vorzulegen, indem durch zuviel Anhäufung, gegen den Schluß es mir nicht möglich wäre, jedes sogleich zu befördern.

Weihinger.

Das Büreau des Unterzeichneten befindet sich seit heute in dem früher von Hrn. Notär Schmolze bewohnten, in der Fruchtmarktstraße, zwischen dem Gasthause zum Pfälzerhofe und Hrn. Weinwirth Wild gelegenen Hause.

Zweibrücken, den 26. April 1841.

L. Weis, Advokat und Anwalt.

Franz Schmidt, in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft, außer den seither bekannten Sorten Brenn- und Speiseöl, auch Oel von der neuen Amerikanischen Oelpflanze, (Madia Sativa) welches sich als Speiseöl nicht allein seines angenehmen Geschmacks, sondern auch seiner Reichhaltigkeit von Fett wegen, besonders auszeichnet.

Auch hat derselbe Ohmet, erste Qualität, à 1 fl. 12 kr. per Zentner, und auserlesene Kartoffeln, à 12 kr. per Faß, abzugeben.

Künftigen Sonntag, den 2. Mai nächsthin, wird die Garten-Wirthschaft im Tivoli dahier, eröffnet, und dabei das Maifest mit Tanzbelustigung gehalten, wozu höflichst einladet.

Blieskastel, den 26. April 1841.

Der Eigenthümer des Tivoli,

F. C. König.

Joseph Hatry in Zweibrücken,

wohnhaft in der Blum, in der Hauptstraße, hat ferner erhalten:

Thermometer und Brantweinwagen; orientalische Blumenessenz; Bären- und sonstige feine Pomade, Macassar- und sonstige Haaröhle; alle mögliche wohlriechende Seife; Jagdgeräthschaften, Caffee- und Thee-Servicen, Leuchter- und Lichtscheeren von Britania; Schnupf- und Cigarren-Dosen mit feinen Gemälden; Fruchtkörbchen und Vasen von steiermarker Steingut; eine ganz neue Art Hosenstrupfen; echte englische Rassirmesser à 1 fl. das Stück.

Bei Unterzeichnetem können von heute an, jeden Tag, warme und kalte Bäder, in dem Schäfer'schen Garten, genommen werden.

Ludwig Barthel.

Empfehlung.

Bei Fr. Ernenwein werden täglich Strohhüte gewaschen, und nach der neuesten Façon verändert.

Gerichtschreiber Faber hat sehr gutes Heu, à 1 fl. 48 kr. und Ohmet, 1. Qualität, à 1 fl. 20 kr., zu verkaufen.

Jakob Auerbacher, am Fruchtmarkt, hat gutes Heu, den Zentner zu 2 Gulden, zu verkaufen.

Schreiner Bersch hat auserlesene Neuwieder-Kartoffeln, im Faß à 16 kr., per Malter billiger, so wie auch erste Qualität Wiesen- und Kleeheu, zu verkaufen.

Bei Wittwe Böhmer, in der Oelmühle, ist Sommerreps, zum säen, zu haben.

Jakob Röder hat den zweiten Stock seines Vorderhauses, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und sogleich oder bis Johanni zu beziehen.

B. Schwarz hat in seinem Wohnhause den zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 52. **Freitag, 30. April** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Der Herzog von Nemours hat, sogleich nach seiner Ankunft zu Algier, den Befehl über seine Division übernommen, und dieses derselben durch einen Tagesbefehl verkündet. Die so eben von der Expedition nach Medeah zurückgekehrten Truppen setzten sich in Bereitschaft, am 19. oder 20. d. den Marsch zu einer 2. Expedition über Blidah nach Milianah anzutreten, um auch diesen Platz zu verproviantiren. Es hieß, Abd-el-Kader habe dort in der Nähe eine bedeutende Streitmacht gesammelt, um den Franzosen die Passage zu bestreiten. Der Herzog von Aumale wird auch an dieser Expedition Theil nehmen.

Die Expeditions-Kolonne, welche Medeah mit 100,000 Rationen verproviantirte, hatte auf dem Rückwege einen blutigen Kampf zu bestehen. Derselbe begann in dem Olivenwäldchen, nahe bei dem berühmten Passe (Teniah), wo der Nachtrab von zahlreichen Beduinenschaaren und regulärer Infanterie auf das ungestümste angegriffen wurde. Man focht auf beiden Seiten mit der größten Erbitterung, und wenn die Franzosen zwar am Ende den Sieg davon trugen und den Arabern einen bedeutenden Verlust beibrachten, besonders die regulären Bataillone des Emir beinahe gänzlich aufrieben, so mußten sie diesen Sieg doch theuer erkaufen und hatten viele Todte und Verwundete dabei. Unter den letzteren befindet sich der rühmlichst bekannte tapfere General Changarnier, welchen ein Schuß in die rechte Schulter traf; man hielt die Wunde anfangs für tödtlich, nachdem ihm aber die Chirurgen die Kugel mitten auf dem Schlachtfelde, während Alles um ihn her wüthend kämpfte, herausgenommen hatten, so bestieg er sogleich wieder, obgleich schmerzlich leidend, sein Pferd und sprengte an der Spitze seiner Division mitten unter die Araber. Der Herzog von Aumale wird in allen Briefen allgemein belobt: er ließ sein Bataillon die Torniſter zur Erde niederlegen und rückte dann mit demselben, unter anhaltendem Kugelregen, gegen die Spitze einer steilen Anhöhe, wo die Soldaten mit gefälltem Bayonette ein fürchterliches Blutbad unter den regulären Truppen Abd-el-Kaders anrichteten. Es entkam nicht Einer; die nicht von Bayonettstichen durchbohrt wurden, fanden den Tod in dem tiefen Abgrunde, in welchen sie hinunter gestürzt wurden.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer hat am 22. April die Discussion des Rekrutirungsgesetzes beendigt, die auf acht Jahren darin festgesetzte Dienstzeit für die Soldaten, so wie die neue Organisation der Reserve, wurden mit geringen Modifikationen angenommen, und am 23., am Beginn der Sitzung, auch das ganze Gesetz votirt. Die Pairskammer beschäftigt sich jetzt mit dem Expropriationsgesetze.

Der Prozeß der „France" in Betreff der dem Könige fälschlich zugeschriebenen Briefe kam am 24. d. vor dem Assisenhof der Seine zur Verhandlung. Hr. Berryer vertheidigte die „France." Das Geschwornengericht erklärte, nach einer Berathung, die nicht länger, als zwanzig Minuten währte, die „France" für nicht schuldig. Unter dem Publikum erhob sich, als dieser Spruch verkündigt wurde, einiges Beifallklatschen und der Ruf: Es lebe Berryer!

Paris. Die Legitimisten dahier sind seit der Ankunft des Herrn Villele, bekannten Ministers unter der Restauration, in lebhafter Bewegung. Bei dem Herzog von Levis hielten sie am 21. April eine Versammlung, der etwa 150 Notabilitäten der Parthei, darunter eine Anzahl Pairs und Deputirte, beiwohnten. Hr. v. Villele präsidirte. Es wurde ein Brief des Herzogs von Bordeaux verlesen, worin er seine Freunde in Frankreich fragt, ob er ein Manifest im Einklange mit den Erklärungen des Marquis von Dreux-Brèzé in der Pairskammer erlassen solle. Es wurde beschlossen, der Augenblick dazu er-

scheine nicht geeignet, aber einer der Anwesenden solle nach Görz den Ausdruck des Enthusiasmus überbringen, welchen die Gesinnungen des Prinzen erregt hätten.

Großbritannien. London. Die Repealagitation in Irland nimmt einen immer größeren Aufschwung, O'Connell, der greise Vorkämpfer seines „grünen Eilands," tritt mit allem Feuer eines Jünglings neuerdings auf, und erklärte erst vor wenigen Tagen wieder bei einem Meeting der Repealer zu Dublin, dem wohl an 100,000 Personen beiwohnten, Irland könne nur auf sich selbst bauen, England habe nie etwas für es gethan, noch habe Irland etwas von demselben zu hoffen. Allerlei, zum Theil sehr wichtige, Beschlüsse wurden dabei gefaßt, während O'Connell wie bei jeder Gelegenheit in den rühmendsten Ausdrücken die guten Absichten der Königin Viktoria für Irland hervorhob, und bedauerte, daß der Verwirklichung derselben von anderer Seite so viele Hindernisse entgegengesetzt würden.

Noch ist keine Nachricht von dem „President" hergelangt. Jeden Tag erwartet man jetzt das königl. Dampfboot „the Deo", welches am 14. März von Jamaica abgehen und auf der Herfahrt Antigua und die Bermuden berühren sollte. Man hofft, durch dieses Schiff Kunde von dem „President" zu erhalten.

Hessen. Mainz. Die Auswanderungen nach Amerika haben in diesem Jahre früher als sonst begonnen, und scheinen vorzüglich die Bevölkerung der Pfalz treffen zu wollen. Eine nicht geringe Anzahl Familien aus dieser Provinz hat bereits im Vorbeifahren unsere Ufer begrüßt.

Zweibrücken, 29. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 324 Hektoliter Waizen, 6 fl. 4 kr.; 244 Hektl. Korn, 4 fl. 10 kr.; 114 Hektl. Gerste, 3 fl. 43 kr.; 39 Hektl. Spelz, 2 fl. 27 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 1 Hektol. Wicken, 4 fl. 48 kr.; 203 Hektl. Hafer, 1 fl. 58 kr. Zusammen 925 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 10 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 54 kr.

Versteigerungen.

Erbauung eines neuen Schulhauses zu Walshausen.

Samstag den 1. Mai 1841, Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte zu Großsteinhausen, die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, zur Herstellung eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Walshausen, veranschlagt zu 1259 fl. 21 kr., an den Wenigstnehmenden, versteigert. Was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Arbeiten um 15 Procent erhöht worden sind.

Plan und Bedingnißheft, können dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Samstag den 1. Mai 1841, Morgens um 11 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramts-Lokale zu Großsteinhausen, die Herstellung eines neuen Leitbrunnens, in der Gemeinde Bottenbach, veranschlagt zu 130 fl., an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Plan und Kostenanschlag, können dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Dienstag den 4. Mai 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Maus, auf dem Herrenwalderhofe, 300 Malter Kartoffeln, 500 Gebund Stroh, 50 Zentner Heu, 1 Wagen mit breiten Radfelgen, Ackergeräthschaften jeder Art, Tische, Stühle und sonstiger Hausrath, auf Borg bis Martini, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, ohngefähr 350 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Buchdrucker Hallanzy senior dahier, circa 130 Zentner süßes Wiesenheu, ebenfalls auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 6. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte in Zweibrücken, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin daselbst, angehörigen, in Nro. 47 dieses Blattes näher beschriebenen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Omet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt, dahier, eine Wiese von 1 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen, auf Irheimer Bann, in Niederbausen, neben Carolina v. Esebeck, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, versteigern lassen.

Schmolze Notär.

Hierauf wird Herr Rector Hertel dahier nachbezeichnete Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen:

3¹/₄ Morgen 14 Ruthen in den Längwiesen, Bubenhauser Bannes, neben Caroline von Esebeck und Georg Schmidt;

2 Morgen auf demselben Banne, im Wolfsloch, neben Jakob Locher und Gastwirth Heck.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Mai nachsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das der hiesigen protestantischen Kirchenschaffnei angehörige, auf Zweibrücker Bann, in der Schifflicker Dell gelegene Ackerland, ohngefähr 84 Morgen enthaltend, in 51 Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert werden.

Der Plan über dieses Gut und dessen Eintheilung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Am nächsten 11. Mai läßt Frau Wittwe Eulmann, in ihrem Lanscheider Wald,

36 Eichen Baustämme,
13 Birken ditto,
1¹/₄ Klafter Eichen Scheitholz,
1500 Wellen, mit starken Prügeln,

auf Zahlungstermin versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der Düsseldorfer Zeitung vom 6. Januar d. J. macht der dasige Agent von **Ch. Popper and Barklay** — Herr Kleinenbrich, folgendes bekannt:

„Ein hiesiger sehr achtbarer Herr, der seinen Namen nicht in öffentliche Blätter sezzen will, ist auf jede Anfrage gerne bereit, folgende Aussagen mündlich zu bestätigen:"

„„Seit vielen Jahren, nachdem ich in Folge einer Krankheit fast zwei Drittheil meiner Haare verloren, versuchte ich es mit allen Mitteln, die das Wiederwachsen meiner ausgegangenen Haare bewirken sollten, aber immer ohne Erfolg. Mit um so grösserem Vergnügen sehe ich aber jetzt, dass nach dem Gebrauch des **Perl-Macassar-Oels** von den Herren **Ch. Popper** *and* **Barklay** *in London*, nicht nur mein Haar ganz aufhört weiter auszugehen (bis dahin verlor ich von Tag zu Tag immer mehr), sondern *wie bei einem Kinde junges Haar hervorgesprossen ist*, welches ich auch zu zeigen gern bereit bin. Was mich und meine Familie am meisten von dieser Wirkung in Staunen setzt, ist, dass ich schon über 50 Jahre zähle.""

„Der Name ist beim Agenten zu erfahren."

Dieses so rühmlichst probate Product, welches vielleicht für manchen eine willkommene Erscheinung ist, so wie **Oil to Colour**, graue oder rothe Haare braun oder schwarz zu färben, ist bei den unterzeichneten Agenten allein ächt zu haben, und zwar ersteres zu 1 fl. 45 kr., per Flasche, letzteres zu 2 fl. 3 kr., per Flasche.

Auswärtige Besteller sind gebeten, für Emballage 6 Kreuzer besonders mitzuschicken.

F. Philippi & Comp.
in Saarbrücken.

Die Unterzeichneten bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß sie am

ersten Sonntag des Monats Mai

ihren Gasthof: **„Hôtel de l'Europe"** am Rhein, nahe dem Landungsplatz der Dampfschiffe, eröffnen, und empfehlen sich einem geehrten Publikum.

Mannheim, den 26. April 1841.

Schott & Fohr.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher bereits schon 7 nacheinander folgende Jahre die Ehre hatte, in Zweibrücken Tanzunterricht zu ertheilen und sich in diesem Fach ein allgemeines Zutrauen erworben zu haben schmeicheln darf, beehrt sich, den verehrlichen Einwohnern zu Zweibrücken ergebenst anzuzeigen, daß er bis zum 15. des laufenden Monats Mai, in Zweibrücken eintreffen

Digitized by Google

und seinen Tanzunterricht beginnen wird, wozu er höflichst einladet und zugleich bemerkt, daß er mit den neuesten Touren in Contretänzen, Schottischen und Cotillons versehen ist. Er schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs.

Saarbrücken, den 27. April 1841.

Collignon, Tanzlehrer.

Joseph Hatry zu Zweibrücken,

wohnhaft in der Blum, Vordergasse,

hat eine neue Sendung Waaren erhalten, worunter besonders empfehlenswerth: Haar-, Nägel-, Zahn- und Kleiderbürsten; ganz feine Whistkarten, mit Ansichten; lederne Regenschirmfutterale; echt spanische Rohrstöcke; Strumpf- und Hosenträger-Elastique; Reisesäcke und Mappen; Taffetas d'Angletere; Eau de Lavande ambrée; Poudre de Ceylon.

Künftigen Sonntag, den 2. Mai nächsthin, wird die Garten-Wirthschaft im Tivoli dahier, eröffnet, und dabei das Maifest mit Tanzbelustigung gehalten, wozu höflichst einladet.

Bliskastel, den 26. April 1841.

Der Eigenthümer des Tivoli,

F. C. König.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum, das Bettfedern zu reinigen hat, bekannt, daß er nur noch 8 Tage dahier verbleiben wird. Das Lokal ist, wie schon bekannt, bei Hrn. Pilla. Die Preise sind: für ein Unterbett, sowie Oberbett, 48 kr.; für einen Pülven 20 kr.; für ein Kissen 15 kr. und für einen Plümeau 48 kr. — Nach Verlauf dieser 8 Tage wird derselbe in Neuhornbach eintreffen.

Joh. Schäffer.

Das Büreau des Unterzeichneten befindet sich seit heute in dem früher von Hrn. Notär Schmolze bewohnten, in der Fruchtmarktstraße, zwischen dem Gasthause zum Pfälzerhofe und Hrn. Weinwirth Wild gelegenen Hause.

Zweibrücken, den 26. April 1841.

L. Weis, Advokat und Anwalt.

Künftige Woche, vom 3. bis 8. Mai, wird die Verifikation von Maaß und Gewicht für hiesige Stadt vollzogen, die Gewerbtreibenden werden ersucht, soviel wie möglich, ihre zu verifizirenden Gegenstände, in den ersten Tagen vorzulegen, indem durch zuviel Anhäufung, gegen den Schluß es mir nicht möglich wäre, jedes sogleich zu befördern.

Weihinger.

Christian Lehmann von Breitfurth hat einen leichten Wagen, mit Scheere und Deichsel, auf Borg bis künftigen Martinitag, zu veraufen.

Franz Schmidt, in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft, außer den seither bekannten Sorten Brenn- und Speiseöl, auch Oel von der neuen Amerikanischen Oelpflanze, (Madia Sativa) welches sich als Speiseöl nicht allein seines angenehmen Geschmacks, sondern auch seiner Reichhaltigkeit von Fett wegen, besonders auszeichnet.

Auch hat derselbe Ohmet, erste Qualität, à 1 fl. 12 kr. per Zentner, und auserlesene Kartoffeln, à 12 kr. per Faß, abzugeben.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Daniel Janton, Schuhmacher.

Anzeige.

Nächsten Samstag den 1. Mai wird der Unterzeichnete seine Gartenwirthschaft, in welcher bei der Eröffnung Bock und Lagerbier gezapft werden wird, eröffnen.

Ph. Leiner.

Sonntag den 2. Mai wird Tanzmusik in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Montag den 3. Mai wird in der Eremitage die Badeanstalt für warme Bäder eröffnet. Das Bad kostet 12 kr.

Unterzeichneter hat erhalten: sehr billige Pappendeckel-Schild, Schildbäute von 18 bis 22 fl. per Stück, Hanf, per Pfund 26 kr., Pech, 10 kr., schönes Rauleder, eine Auswahl hellen Saffian.

W. Wery.

Ferdinand Römer, Bäcker, hat sehr gutes Heu und Ohmet, zu verkaufen.

Gerichtschreiber Faber hat sehr gutes Heu, à 1 fl. 48 kr. und Ohmet, 1. Qualität, à 1 fl. 20 kr., zu verkaufen.

Adam Martzloff hat Heu zu verkaufen.

Jakob Auerbacher, am Fruchtmarkt, hat gutes Heu, den Zentner zu 1 Gulden 48 Kreuzer, zu verkaufen.

Sutter im Holzgarten hat Ohmet, um billigen Preis, zu verkaufen.

Christian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Im Hellwig'schen Hause, hinter der Metzgerhalle, sind 3 geräumige Zimmer mit Küche, im untern Stocke, mehrere Keller, Stallung und Speicher sammt der Brauerei, zu vermiethen und sogleich oder bis Johanni oder Michaeli zu beziehen. Auch kann der Miether das Haus ohne die Brauerei beziehen.

David Barthel hat ein kleines Logis im zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 53. Sonntag, 2. Mai 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer genehmigte, ohne Discussion, mit 225 Stimmen gegen 6, den Gesetzentwurf für die Einberufung von 80,000 Mann von der Classe 1841.

Den verehrlichen Lesern dieser Blätter wird es wohl noch im Gedächtniß seyn, wie vor einigen Monaten eine gewaltsame Entführung und Gefangenhaltung des Kaufmanns Million aus Lion, Behufs der Erpressung einer Geldsumme, statt hatte. Man kam dem Verbrechen bald auf die Spur, befreite den Gefangenen und verhaftete die Urheber dieser schändlichen That. Seit 8 Tagen sitzen die Angeklagten Poncet, Collet und Gervais auf der Verbrecherbank des Assisengerichts von Lion. Die Verhandlungen waren sehr interessant, die letzte Sitzung dauerte bis spät in die Nacht. Um eilf Uhr ziehen sich die Geschworenen in ihr Berathungszimmer zurück. Mitternacht ist längst vorüber, als sie eintraten. Ihr Erscheinen setzt alle Anwesenden in ängstliche Spannung, und lautlose Stille herrschte bei Verlesung des Verdikts, welches Poncet der widerrechtlichen Gefangenhaltung, ohne den erschwerenden Umstand lebensgefährlicher Drohungen; sodann Collet der Genossenschaft Poncets, mittels Beihülfe zur Vollbringung des Verbrechens, und Gervais gleichfalls der Genossenschaft, mittels lehnungsweiser Ueberlassung seines Hauses an die Urheber des Verbrechens, für schuldig erklärt. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf, nach langer Berathung, Poncet zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit; Collet zu derselben Strafe, und François Gervais zu zehn Jahren; überdies alle drei zu einstündiger, öffentlicher Ausstellung.

Der kleine Graf von Paris wird bei seiner Taufe einen Hermelinmantel von sehr hohem Werthe anhaben. Der Mantel wird in diesem Augenblicke in einem der ersten Magazine der Rue Richelieu angefertigt. — Die beiden Medaillen, welche von den HH. Borel und Petit aus Anlaß der Taufe des Grafen von Paris gravirt worden, sind bereits geschlagen und im Münzmuseum niedergelegt. Beide stellen auf der einen Seite die Taufceremonie dar; Frankreich hält das Kind über die Taufe, die Religion weiht es zum Christen, und der heilige Geist, in Gestalt einer Taube, schwebt zum Himmel auf. Auf der Kehrseite der Medaille des Hrn. Borel befinden sich die Bildnisse des Herzogs und der Herzogin von Orleans, auf der Kehrseite der anderen Medaille das Bildniß des Königs Louis Philipp. Beide Medaillen tragen das Datum 2. Mai 1841.

Im Augenblicke vernehmen wir, daß die „Gazette de France" am 27. April Morgens mit Beschlag belegt und auf nächsten Donnerstag vor das Zuchtpolizeigericht geladen worden ist; sie ist einer ungetreuen Berichterstattung über gerichtliche Debatten beschuldigt. Hr. Berryer hat die Vertheidigung der „Gazette de France" übernommen.

Großbritannien. London. Der „Dee" ist von den Bermuden, welche er am 25. des vorigen Monats März verlassen hatte, eingetroffen. Keine Nachricht von dem „President." — Der „Sun" bemerkt dagegen, man schenke dieser Mittheilung keinen Glauben; niemals wende sich ein Regierungsschiff nach Liverpool, sondern stets nach Falmouth oder Plymouth; der „Dee" habe übrigens Jamaica am 14. März verlassen und am 22. zu Antigoa eintreffen sollen.

Ein Bäcker in Carlisle hat, als augenscheinlichen Beweisgrund gegen das Korngesetz, vor seinem Laden 2 Sechspencelaibe ausgestellt, von welchen der eine aus versteuerter, der andere aus unversteuerter Frucht gebacken ist. Letzterer ist 2½ Pfund schwerer, als ersterer.

Griechenland. Athen. Die Sachen auf Kreta gehen bis jetzt sehr gut für die Griechen; die ganze Insel hat sich wie ein Mann erhoben, und die auf die Städte beschränkten Tür-

ken haben noch nichts gegen sie zu unternehmen gewagt. Der Aufstand hat — und es ist wichtig, dieß hervorzuheben, weil auch die Aufstände in Thessalien und Epeiros, die nicht mehr lange säumen dürften, auszubrechen, ihm darin gleichen werden — Der Aufstand hat einen ganz andern Charakter, als jener vom Jahr 1821. Damals war es ein Vernichtungs- und Vertilgungskrieg, ein Kampf der Religionen und der Volksstämme, des Islams gegen das Kreuz, der griechischen Bevölkerung gegen die Race der Osmanlis. Heute nicht mehr so; heute ist nicht mehr der kirchliche und nationale Gegensatz, sondern das politische Interesse die Seele und das Element des bevorstehenden Kampfes; es ist ein Ringen um die Herrschaft zwischen dem Prinzip der Gesittung, der Gesetzlichkeit und des Fortschrittes, wie es die christliche Bevölkerung des Morgenlandes in sich trägt, und so glücklich zu entwickeln begonnen, und zwischen dem Prinzip der Willkür und rohen Gewalt, auf dem das türkische Staatsgebäude ruhte, und das auch jetzt noch, trotz dem Mouiteur Ottoman, trotz dem Hattischerif, von Gülhaneh, trotz den modernen gestickten Surtouts der türkischen Diplomatie und den Champagnerflaschen auf den Tafeln ihrer Großen, den letzten schwachen Grundpfeiler des morschen Baues abgibt. — Uebrigens verlauten sonderbare Dinge über die erste Anregung zu dem Aufstande in Kreta. Der Gouverneur Mustapha Pascha und der dortige englische Konsul sollen sich, im Beiseyn anderer Zeugen und auf gegenseitige schriftliche Aktenstücke gestützt, die erstaunlichsten Recriminationen gemacht haben, und es will scheinen, als ob beide dieser Herren anfangs die Hände im Spiele gehabt, freilich jeder zu ganz andern Zwecken, als die gegenwärtige Wendung der Dinge ist. Der Mensch denkt, und Gott lenkt!

Baden. Es hat sich in Mannheim ein Ereigniß zugetragen, das, einzig in seiner Art, die Bewohner der Stadt in nicht geringe Besorgniß versetzt. Am Dienstag (20. April) Morgen stirbt die Frau des Lyceums-Dieners B., und am Donnerstag (den 22. April) sollte sie begraben werden. Der Leichenschauer, ein Wundarzt zweiter Klasse und zugleich Barbier, erkennt sie für todt an. Der Leichenconduct trifft später ein, als zur bestimmten Stunde, und eben beeilt man sich, den Deckel des Sarges zuzuschlagen, als die für todt erklärte Frau die Augen öffnet und lächelt. In diesem Zustande befindet sie sich noch in diesem Augenblicke, Mittags 12 Uhr, und an ihrem Körper zeigt sich keine Spur von wirklichem Tode. — Dies Ereigniß wirkt im höchsten Grade beunruhigend auf die Gemüther, indem nun abermals der offenbarste Beweis vorliegt, daß das „Lebendigbegrabenwerden" nicht in das Reich überspannter Vorstellungen verwiesen werden darf. (Das Mannheimer Journal stellt den ganzen Hergang in Abrede.)

Nassau. Wiesbaden. Ob das Gerücht, unsere Regierung habe in der Steindammangelegenheit nun die Bundesversammlung um Intervention angegangen, gegründet ist, muß sehr bezweifelt werden Wahr ist indessen, daß bei der zunehmenden Versandung des Hafens (durch die säumende Wegräumung des Steindamms) und bei dem niedrigen Wasserstand es nun auch die Düsseldorfer Dampfschiffe unterlassen müssen, bei Bieberich zu landen. — Lange darf hier die Abhülfe nicht unterbleiben, sonst ist der Biebericher Hafen unrettbar verloren. Schon jetzt zeigt sich die angeschwemmte Sandbank mehr, als der Steindamm. Ein schlichter hessischer Landmann wurde kürzlich gefragt, ob seine Regierung bald Anstalten zur Wegräumung der Steine im Rhein machen werde? „Wir wollen erst hören, was unser kaiserlicher Schwiegervater dazu sagt," war die naive Antwort.

Vaterländisches. München. Das unterm 16. Okt. v. J., für die Dauer von sechs Monaten ausgeschriebene Verbot der „Pferdeausfuhr" über die äußere Zollgrenze des Königreichs, ist vor der Hand und so ferne nicht anderweitige Verfügung erfolgen wird, auf weitere zwei Monate verlängert worden.

Versteigerungen.

Am nächsten 11. Mai läßt Frau Wittwe Eulmann, in ihrem Lanscheider Wald,
36 Eichen Baustämme,
13 Birken ditto,
1½ Klafter Eichen Scheitholz,
1500 Wellen, mit starken Prügeln,
auf Zahlungstermin versteigern.

Montag den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, ohngefähr 350 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Buchdrucker Hallanzy senior dahier, circa

130 Zentner süßes Wiesenheu, ebenfalls auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 6. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden nachbezeichnete, der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, auf Zahlungstermin, verpachtet werden:

Auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann.

1) 2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwiese, neben Daniel Hänisch und Bäcker Stengel.
2) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rektor Hertel und Anwalt Schüller.
3) 2 Viertel 20 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei und Rektor Hertel.
4) 1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, neben dem Bach und Christoph Gillmann.
5) 3 Viertel allda, neben Daniel Albrecht.
6) 1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen, neben Anwalt Siebein.
7) 1 Morgen 25 Ruthen allda, neben voriger und folgender Wiese.
8) 3 Viertel 28 2/3 Ruthen allda, neben Wilhelm Baumann.

Auf Irheimer Bann.

9) 1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhausen, neben Friedrich Schmidt.
10) 1 Viertel 12 Ruthen in Daubhausgärten, neben Friedrich Schäffner.
11) 1 Viertel 29 Ruthen allda, neben Daniel Lapp und Michael Rebmann.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt, dahier, eine Wiese von 1 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen, auf Irheimer Bann, in Niederhausen, neben Carolina v. Esebeck, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, versteigern lassen.

Schmolze Notär.

Hierauf wird Herr Rector Hertel dahier nachbezeichnete Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen:

3 1/4 Morgen 14 Ruthen in den Längwiesen, Bubenhauser Bannes, neben Caroline von Esebeck und Georg Schmidt;

2 Morgen auf demselben Banne, im Wolfsloch, neben Jakob Locher und Gastwirth Heck.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 5. Mai nächsthin, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behausung des Hrn. Philipp Jacob Bitsch, Vater, in Breitfurth, läßt Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt von Zweibrücken, circa 100 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern.

Schmolze, Notär.

Samstag den 15. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 1. Mai 1841.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bezirksgerichts-Präsident Merckel von Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Großwiese vor der Lück, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, in Pacht geben.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das der hiesigen protestantischen Kirchenschaffnei angehörige, auf Zweibrücker Bann, in der Schifflicker Dell gelegene Ackerland, ohngefähr 84 Morgen enthaltend, in 51 Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert werden.

Der Plan über dieses Gut und dessen Eintheilung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem königl. Chevaurlegers-Regiment Leiningen, sind 2 Trompeterstellen, erster Classe, vacant, welche wieder besetzt werden sollen.

Mit diesen Stellen ist, nebst der Besoldung, eine angemessene Zulage verbunden. Bewerber darum müssen chromatische Primtrompete fertig blasen können, und haben sich mit ihren Gesuchen, portofrei, an das königl. Regiments-Commando direkt zu wenden.

Zweibrücken, den 30. April 1841.

Baron v. Brackel, Oberst.

Frau Wittwe Sturtz hat ihr auf dem Bann der Gemeinde Bubenhausen gelegenes Hofgut zu verpachten, und kann dasselbe bis Fastnacht 1842 bezogen werden.

Um den mehrfachen Anfragen nachzukommen, zeige ich ergebenst an, daß ich noch Baumwolle, Nähnadeln, Handschuh u. dgl. erhalten habe, und nun noch bis Sonntag Abend hier verkaufe.

H. Weber.

Mein Logis ist bei Schreiner Bail, Sonnengasse.

---

600 Gulden Vormundschafts-Gelder liegen zum Ausleihen bereit, auf erste hypothekarische Versicherung, bei Apotheker Weigand in St. Ingbert.

Montag den 3. Mai wird in der Eremitage die Badeanstalt für warme Bäder eröffnet. Das Bad kostet 12 kr.

Auf der Sulzbacher Glashütte, bei den bayerischen Steinkohlengruben sind, zum Kalkbrennen besonders dienliche Praschen, den Zentner zu 7 kr., zu verkaufen.

Bei Wilhelm Kallenbach ist täglich süßes Wiesenheu, den Zentner zu 1 fl. 30 kr., zu haben.

Jakob Auerbacher, am Fruchtmarkt, hat gutes Heu, den Zentner zu 1 Gulden 48 Kreuzer, zu verkaufen.

Sutter im Holzgarten hat Ohmet, um billigen Preis, zu verkaufen.

Christian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Kutscher Schwartz hat Sommerkohl, zum säen, zu verkaufen.

B. Schwartz hat in seinem Wohnhause den zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

In der G. Ritter'schen Buchdruckerei und Buchhandlung zu Zweibrücken ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versendet worden:

Wichtig für alle Auswanderer nach Nord Amerika!

Der kleine Amerikaner.

Ein leichtes Hülfsmittel

zur

Erlernung der englischen Sprache,

um in kurzer

Zeit sich den Amerikanern verständlich machen zu können.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis: 18 Kreuzer.

Drei sich schnell aufeinander gefolgten Auflagen sind die besten Empfehlungen für unser Schriftchen. Es ist auch weder nach einem Andern, mit ähnlichem Titel, gebildet, sondern der Verlagshandlung von William Koster aus St. Louis (Nordamerika), als Manuscript, zum Drucke übergeben worden. Der Herr Verfasser hat übrigens, bei Bearbeitung dieses Schriftchens, nur das Fassungsvermögen des gemeinen Mannes im Auge gehabt, dem es auch allein gewidmet ist.

In drei Monaten Englisch zu lernen!

Handbüchlein

der

Englischen Conversation.

Dreitausend Redensarten

für

alle Fälle des täglichen Lebens.

Preis: 36 Kreuzer.

Diese Schrift ist für denjenigen Theil des Publikums bestimmt, das in seinem Berufe nicht die Zeit zur theoretischen Erlernung der englischen Sprache findet, aber doch möglichst schnelle Erwerbung einiger Sprachfertigkeit nothwendig hat. In keiner der lebenden Sprachen findet man bei der Aussprache mehr Schwierigkeiten, als in der englischen. Der Herr Verfasser, dies wohl erwägend, hat daher seine ganze Aufmerksamkeit auf die systematische Ordnung dieser Gespräche und ihre Aussprache verwendet. Er behauptet: wer ihrer sorgfältigen und pünktlichen Erlernung täglich einige Stunden widme, müsse in drei Monaten den Geist der Sprache kennen, sich in ihrer eigenthümlichen Weise geläufig ausdrücken und das Gelesene vollkommen begreifen.

Bei dem raschen Fortschreiten der Künsten und Wissenschaften darf auch der Geschäftsmann nicht zurück bleiben, er muß sich schnell mit den neuesten Erfindungen vertraut machen können, daher ist das Erlernen der englischen und französischen Sprache Nothdurft geworden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 7. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 57.

5 Buchen Nutzholzstämme,
16 „ Nutzholzabschnitte,
3¼ Klafter 5schuhige Buchen Nutzholz, Missel,
10¼ „ anbrüchig Buchen geschnitten Scheitholz,
10¼ „ Buchen Prügel,
2¼ „ Eichen geschnitten Scheitholz, (5schuhig).
¼ „ Birken Scheitholz,
3075 Buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 58.

3 Aspen Baustämme,
1 Birken Nutzholzabschnitt,
3 „ Gerüststangen,
22 Klafter Aspen gehauen Scheit mit Prügel,
¼ „ Birken „
400 Weichholz Reisig-Wellen.

Den 8. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Homburg,

Revier Carlsberg.

Schlag Rübenberg, Nro. 59.

7 Eichen Baustämme, 3r Classe,
2 „ Nutzholzabschnitte, 3r Classe,
18¾ Klafter Eichen geschnitten Scheit, (5schuhig,)
6¼ „ Eichen ästig und knorrig,
200 Buchen } Reisig-Wellen.
425 Eichen }

Am zufälligem Ergebniß.

1 Eichen Baustamm, 3r Classe,
4 Fichten „ 3r „
22 Kiefern „ 4r „
42 „ Gerüststangen,
25 „ Hopfenstangen,
190 „ Baumpfähle,
8000 „ Bohnenstangen,
900 Buchen Pfähle,
9600 „ Zaungerten,
14500 „ Bohnenstangen,
5¼ Klafter Buchen Scheitholz und Prügel,
1 „ Eichen Scheitholz,
8¼ „ Kiefern Prügel,
1 „ Weichholz.

Den 11. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schlag Spickelwald, Nro. 46.

2 Eichen Baustämme, 4r Classe,
3 Buchen Nutzstämme von 18" und drüber,
2 „ „ unter 18"
5 Hainbuchen unter 18"
7¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
14¼ „ Buchen Prügel von 3" und drüber,
3¼ „ Birken geschnitten Scheitholz,
3175 Buchen Wellen.

Schlag Käßwald, Nro. 49.

1 Eichen Baustamm, 2r Classe,
3 „ Bauholz-Abschnitte, 2r Classe,
9 „ Baustämme, 3r Classe,
1 „ Bauholz-Abschnitt, 3r Classe,
5 „ Baustämme, 4r Classe,
3 Buchen Nutzholzstämme,
3 „ Abschnitte,
1075 Buchen Reisig-Wellen.

In den Distrikten Spickelwald und Käßwald.

21800 Buchen Zaungerten.

Den 12. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Kleinottweiler.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 50.

9 Eichen Baustämme, 2r Classe,
11 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
5 „ Nutzstämme, 2r „
2 „ Nutz-Abschnitt, 2r „
1 „ Nutzstamm, 3r „
17 Buchen Nutzstämme von 18" und drüber,
2 „ „ Abschnitte,
4 Klafter Buchen Nutzholz in 5schuhigen Missen,
9¾ „ „ 5schuhig Scheitholz,
3 „ Eichen Nutzholz in 5schuhigen Missen,
17¾ „ „ 5schuhig Scheitholz,
119¾ „ Buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ anbrüchig,
1 unrissiger Buchen Klotz,
4525 Buchen Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in den Revieren Carlsberg und Jägersburg noch ohngefähr 30 Stämme Bau- und Nutzholz, 50 Klafter Scheit- und Prügelholz, 10,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 20. April 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

☞ Bei Gelegenheit der am 12. Mai 1841 stattfindenden Holzversteigerung zu Kleinottweiler wird, und zwar des Nachmittags 2 Uhr, zur nochmaligen Versteigerung der Eichen Lohrinden im Niederwaldschlag Zweibrücker-Weg, entweder nach der Abschätzung auf dem Stock oder nach Gebunden geschritten werden.

Zweibrücken, den 20. April 1841.

Königl. Forstamt, Kröber.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Mai l. J., des Vormittags präzis 9 Uhr, werden auf dem Amtslokale der Bürgermeisterei Bliesmengen, die Eichen-

Lohrinden aus den nachbezeichneten Gemeinden-Walddistrikten, en bloc, öffentlich auf Zahlungstermin, versteigert werden:

I. Gemeinde Bliesmengen-Bolchen.

Schlag Brandenwald, geschätzt zu 280 Gebund.

II. Gemeinde Habkirchen.

Schlag Allmentchen, geschätzt zu 55 Gebund.

III. Gemeinde Bebelsheim.

Schlag Neuräder, geschätzt zu 60 Gebund, wozu die Steiglustigen höflichst einladet.

Bliesmengen, am 28. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Holz-Versteigerung zu Ommersheim.

Donnerstag den 6. Mai l. J., des Morgens 9 Uhr, wird zu Ommersheim, öffentlich versteigert:

18 Eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
8 Loos Aspen Gerüststangen, bestehend in 52 Stück,
72½ Klafter gemischtes Buchen und Aspen Prügelholz,
3585 gemischte Reiser-Wellen,
dann circa 80 Gebund Eichen Lohrinden.

Ensheim, den 28. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

Reparatur an der Kirche und dem Pfarrhause zu Ensheim.

Donnerstag den 13. Mai, des Morgens 10 Uhr, werden dahier, die Reparatur an dem Pfarrhaus, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Glaßer-, Anstreicher- und Dachdeckerarbeit, im Gesammtanschlag zu 258 fl. 7 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden, vergeben werden. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht dahier offen.

Dann das Ausweisen hiesiger Kirche, so wie die Reparatur an den Fenstern, welche mit Wasser-Kantel zu versehen sind, veranschlagt zu 180 fl. 48 kr. Der deßfallsige Kostenanschlag liegt vor, und kann jeden Tag eingesehen werden.

Ensheim, den 28. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

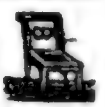
Mittwoch den 19. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Peter Kötz, Eigenthümer in Zweibrücken, nachbeschriebene ihm angehörige Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf vierjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 1 Morgen Acker im Bürgerwald, mit Korn besaamt, neben Tuchmacher Hänisch und Philipp Seibel.
2) 2 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben Bleicher Ritter und Philipp Etzel.
3) 1 Morgen 13 Ruthen Acker in der Schiflickerdell, mit Korn und jungem Klee besaamt, so wie mit Obstbäumen besetzt, neben der Kirchenschaffnei und Friedrich Wehner.
4) 1 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Metzger Gerhard.
5) Ungefähr 3 Morgen 2 Viertel Acker allda, theils mit Klee angelegt, theils mit Kartoffeln, neben Daniel Haas und der Landauerstraße.
6) 2 Morgen 1 Viertel Acker allda, mit Waizen und jungem Klee besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Fuhrmann Knoll.
7) 1 Morgen Acker allda, mit Hafer und Klee besaamt, neben Fuhrmann Knoll und Karl Molter.
8) 1 Morgen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Friedrich Hollinger und Ferdinand Molter.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Dienstag den 4. Mai 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Maus, auf dem Herrenwalderhofe, 300 Malter Kartoffeln, 500 Gebund Stroh, 50 Zentner Heu, 1 Wagen mit breiten Radfelgen, Ackergeräthschaften jeder Art, Tische, Stühle und sonstiger Hausrath, auf Borg bis Martini, versteigern.



Schuler, Notär.

Donnerstag den 13. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, wird die dem Hrn. Baron v. Louisenthal angehörige Wiese, in der Kreuzwiese, von 5 Morgen, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen, wird die auf den 10. Mai nächsthin angekündigte Versteigerung von David Maurer von Schwarzenacker, an diesem Tage nicht statt finden und an einem später noch festzusetzenden Tage abgehalten werden.

Schuler, Notär.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 54. **Dienstag, 4. Mai** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. New-York. In der Nacht vom 4. April ist der Präsident Harrison gestorben. Er war nur kurze Zeit unwohl, und erst im letzten Augenblicke fürchtete man Gefahr. Er war gerade einen Monat im Amte. — Nach den Gesetzen der Vereinigten Staaten ist nun der bisherige Vicepräsident zum Präsidenten der Union erhoben. Es ist dies Herr Tyler.

Frankreich. Paris. Die Legitimisten wollen nun die berüchtigten Briefe in hunderttausend Exemplaren abdrucken und in ganz Frankreich verbreiten lassen. So achtet man die in der Charte ausgesprochene Unverletzlichkeit des Königs. Die Ultra-Radicalen freuen sich laut, daß die Legitimisten und das Juste milieu sich so in den Haaren liegen, denn sie betrachten beide als ihre Gegner, aus deren Streit ihnen nur Vortheil erwachsen könne.

Der letzte Kampf in Algier war ernster, als ihn die amtlichen Blätter darstellen; auch hatten die Franzosen dabei über 100 Todte. Bugeaud soll sehr gut manövrirt haben, und ohne das gräßliche Regenwetter wäre es ihm ohne Zweifel gelungen, die ganze dort versammelte Macht der Feinde mit einem Schlage zu vernichten.

Es sind die verschiedenartigsten Gerüchte über eine Auflösung des Ministeriums in Umlauf. Die Hrn. Thiers, Dufaure und Passy haben heute eine lange Conferenz mit dem Hrn. Guizot im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gehabt. Bis jetzt hat jedoch noch nichts Bestimmtes verlautbart. Es herrscht übrigens eine gewisse Bewegung in den Umgebungen der Minister. Der Rücktritt des Herrn Martin (du Nord), in Folge der Freisprechung der „France", soll, wie behauptet wird, jeden Falles gewiß seyn.

Großbritannien. London. In der gestrigen Unterhaussitzung kam Lord Morpeth's Bill, in Betreff der irischen Wähler, zur Berathung im Comitee. Lord Howick, von Seiten der Tories, beantragte ein Amendement, welches er selbst als conciliatorisch bezeichnete; die Herabsetzung des Wahlcensus in Irland auf 8 Pf. Sterl., wie Lord Morpeth neuerdings in Vorschlag bringe, habe große Inconvenienzen; ein solcher Census stürze das ganze bis jetzt befolgte Wahlsystem über den Haufen; er (Lord Howick) stelle demnach den Antrag, die Armentaxe zur Grundlage zu nehmen, und zu bestimmen, daß außer dieser Taxe ein Census von 5 Pf. St. als Norm für die Wahlberechtigung angenommen werde. Das Ministerium widersetzte sich diesem Amendement. Als nach langer und heftiger Debatte das Haus zur Abstimmung schritt, ergab sich eine Majorität von 21 Stimmen für den Antrag Lord Howick's; dieser wurde mit 291 Stimmen für und 271 gegen von dem Haus angenommen.

Der „President" ist verschollen, manche hoffen noch, daß das Schiff „Independent," das Newyork am 7. April verlassen hat, und am 27. April zu Liverpool erwartet wird, vielleicht eine Nachricht über denselben bringe; die Meisten haben die Hoffnung aufgegeben.

Preußen. Berlin. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Bodelschwingh, hat unterm 10. Febr. eine Verfügung an die katholisch-bischöflichen Behörden von Köln, Trier und Münster erlassen, wonach diese darauf achten sollen, „daß ausländische Geistliche in der dortigen Diöcese zu keinerlei Art von kirchlichen Funktionen (die stillen Messen ausgenommen) ohne Erlaubniß der Staatsbehörde zugelassen werden.

Vor einigen Tagen wurde in Berlin, beim Abreißen eines Hauses, welches zur Vergrößerung der Post angekauft wurde, ein Schatz von 60,000 Thalern Gold, größtentheils in Münzen von Albrecht dem Bären, vorgefunden. Auch ein sehr weit führender unterirdischer Gang wurde entdeckt; wegen der schlechten Luft kann man denselben noch nicht verfolgen.

Pfalz.

An die Bewohner der Pfalz.

Speyer, den 30. April 1841. Durch meine Privatangelegenheiten veranlaßt, habe ich Seine Majestät den König um die Entlassung aus dem Staatsdienste bitten zu müssen mich gezwungen gesehen.

Ich habe diese erbetene Entlassung auf den ersten Mai erhalten, und verlasse demnach morgen den Kreis.

Deßhalb, und um meinem Gefühle zu genügen, beschließe ich meine Amtshandlungen mit dieser Zuschrift, der letzten officiellen, in welcher ich mich als den Regierungspräsidenten der Pfalz unterzeichne.

Ich verlasse die Pfalz, nach einem mehr als achtjährigen Aufenthalte, durchlebt in Epochen, welche gleichmäßig den Verwalteten wie den Beamten Gelegenheit gaben, gegenseitig sich kennen und verstehen zu lernen.

Ich verlasse sie mit den Gefühlen der Liebe und Achtung und der wärmsten Dankbarkeit, denn ich habe diese Zeit unter einem Volke zugebracht, das, hellen Geistes und edel denkend, um so leichter edel handelt; daher ich mich auch nie in meinen Erwartungen getäuscht gefunden habe.

Von Jedermann, königlichen, wie Gemeindebeamten und Bürgern, bin ich in meinem Wirken unterstützt worden.

Darum gebührt der Gesammtbevölkerung heute mein besonderer Dank, und, wenn sie darauf einen Werth legt, das Zeugniß dem ganzen Lande, daß, wenn es sich um Förderung und Feststellung des Guten handelte, ich auf alle und jeden zählen konnte, nirgends je einen Widerstand fand.

Ein Zeugniß aber ist es, das ich dieser Gesammtbevölkerung des Kreises in Folge ausdrücklichen Befehls Seiner Majestät des Königs vom 20. dieses nochmals und pflichtmäßig geben darf, es ist das über das musterhafte Verhalten des ganzen Pfälzischen Volkes während der letzten sechs Monate, wo die, gerade für die Pfalz am bedenklichsten damals gestalteten allgemeinen politischen Verhältnisse einen Geist und einen Nationalsinn hervortreten ließen, der mich und alle, welche den Werth eines solchen im Augenblicke der Gefahr zu würdigen wissen, mit wahrer Bewunderung erfüllte.

Mögen die Bewohner dieses schönen Landes die Pfälzer bleiben, wie ich sie kennen gelernt habe, und wie ich sie jetzt verlasse, stets vertrauend auf das Wohlwollen und den Schutz ihres Königs, der ihnen so viele Beweise seiner besondern Fürsorge als dem alten Stammlande und der Wiege seines erhabenen Regentenhauses gegeben hat!

Mögen sie stets bei allen ihren Beziehungen zu der Krone Bayerns dieser thatsächlichen Gewißheit bewußt bleiben!

Und Glück und Segen dem Lande bringend, wird die Liebe und das Vertrauen der Pfälzer zu ihrem Könige seyn.

So scheide ich denn von der Pfalz, mit den innigsten Wünschen für des Landes Wohlfahrt, aber auch mit der Beruhigung, daß bei dem vorhandenen, allseitigen Streben der Verwalteten wie der Beamten zu diesem gemeinsamen Zwecke und der mir genau bekannten liebevollen Fürsorge unsers Königs und Herrn, dieselbe stets glänzender hervortreten werde.

Carl Theodor Fürst Wrede,
erblicher Reichsrath und Regierungspräsident der Pfalz.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 30 April. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 24 kr.; Gerst, 3 fl. 45 kr.; Spelz, 2 fl. 22 kr.; Haser, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, 4 fl. 34 kr.; Wicken, 4 fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz. Markt vom 30. April. Das Malter Waizen, 8 fl 24 kr.; Korn, 6 fl. 3 kr.; Gerste, 4 fl. 13 kr.; Haser, 3 fl. 33 kr.; Spelz, — fl. — kr

---

Versteigerungen.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Mai l. J., des Vormittags präzis 9 Uhr, werden auf dem Amtslokale der Bürgermeisterei Bliesmengen, die Eichen-Lohrinden aus den nachbezeichneten Gemeinde-Walddistrikten, en bloc, öffentlich auf Zahlungstermin, versteigert werden:

I. Gemeinde Bliesmengen-Bolchen.

Schlag Brandenwald, geschätzt zu 280 Gebund.

II. Gemeinde Habkirchen.

Schlag Allmentchen, geschätzt zu 55 Gebund.

III. Gemeinde Bebelsheim.

Schlag Neuräder, geschätzt zu 60 Gebund,

wozu die Steiglustigen höflichst einladet.

Bliesmengen, am 28. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Holz- und Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 8. Mai l. J. des Morgens präcis 8 Uhr, werden zu Wittersheim, bei gutem Wetter im Walde, Schlag, Steinstraße selbst, bei ungünstiger Witterung aber in dem dortigen Schulhause 4 Buchen Wagnerstangen, 4 aspen Baumstämme, 20 Klaftern gemischtes Prügelholz und 575 Gebund gemischte Reißerwellen — dann nach diesem 80 Gebund eichen Lohrinden aus demselben Schlage, en bloc, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, wozu die Steigliebhaber andurch einladet

Bliesmengen, am 1. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Lohrindenversteigerung. An nachbezeichneten Tagen und Orten, werden die Lohrinden in nachgenannten Gemeindeschlägen, öffentlich versteigert:

Den 8. Mai 1841 — um 9 Uhr Morgens, auf dem Bürgermeisteramt Eschenau:

Gemeinde Eschenau, Schlag Busch, 80 spitze Gebund.

Denselben Tag, 11 Uhr Vormittags, auf dem Bürgermeisteramte Ulmet:

„ Ulmet, Schlag Rommelsbusch, 150 Gebund.
„ Erdesbach „ Wäldchen, 100 „

Den 10. Mai, 9 Uhr Morgens, auf dem Bürgermeisteramt Selchenbach:

„ Bubach, Schlag Heidenbusch, 150 Gebund.
„ Saal, „ Kübelskopf, 75 „
„ Niederkirchen, Schlag Etzenrech, 300 „
„ Marth, Schlag Tiefenbach, 150 „
„ Hoof „ Langensteinsheck, in Tiefenbach, 250 Gebund.
„ Selchenbach, Schlag Sandkauth, 125 „

Denselben Tag, 1 Uhr Nachmittags, auf dem Bürgermeisteramt Langenbach:

„ Oberohmbach, Schlag Humerwald, 350 Geb.
„ Niederohmbach, „ Raupenwald, 25 „
„ Krottenbach, „ Bannholz, 200 „
„ Langenbach, „ Hohbuchheck, 100 „

Den 11. Mai, 11 Uhr Vormittags, auf dem Bürgermeisteramt Theißbergstegen:

„ Etschberg, „ Unkenbachseck 250 „

Freitag, den 7 Mai Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Aßweiler die Lohrinden aus dem Gemeindewald von Ormesheim, zu 70 Gebund geschätzt, versteigert.

Aßweiler, den 1. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt.
König.

Mittwoch den 5. Mai nächsthin, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behausung des Hrn. Philipp Jacob Bitsch, Vater, in Breitfurth, läßt Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt von Zweibrücken, circa 100 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern.

Schmolze, Notär.

Donnerstag, den 6. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden die, der Fraulein Caroline v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken angehörigen, auf den Bännen von Bubenhausen, Ernstweiler und Irheim gelegenen, in Nro. 53 dieses Blattes näher beschriebenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt, dahier, eine Wiese von 1 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen, auf Irheimer Bann, in Niederhausen, neben Carolina v. Esebeck, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, versteigern lassen.

Schmolze Notär.

Hierauf wird Herr Rector Hertel dahier nachbezeichnete Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen:

3¼ Morgen 14 Ruthen in den Längwiesen, Bubenhauser Bannes, neben Caroline von Esebeck und Georg Schmidt;

2 Morgen auf demselben Banne, im Wolfsloch, neben Jakob Locher und Gastwirth Heck.

Schmolze, Notär.

Donnerstag, den 13. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Louise Heintz, Wittwe von dem verlebten Schreinermeister Philipp Mathias, in ihrer Behausung dahier, gegen baare Zahlung versteigern: mehrere ganz neue, noch nicht in Gebrauch genommene Bettladen, Tische, darunter ein Theetisch, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 unvollendeter Sekretär, 2 unvollendete Kommode, 8 Tischfüße, 20 Rahmenschenkel, 5 Matrichdielen, 102 kieferne Dielen, 18 eichene Dielen, mehrere in Holz gepreßte Blumen, 14 Blätter Glaspapier, 3 Klötze Mahagoniholz, 189 geschnittene Fournire von Mahagoniholz, 3 ditto von Nußbaumholz; 3 Hobelbänke, ein vollständiges Schreinerwerkzeug; Kleidungsstücke, Weißzeug, Holzwerk und anderes Hausgeräth.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Unterzeichneten bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß sie am

ersten Sonntag des Monats Mai

ihren Gasthof: **„Hôtel de l'Europe“** am Rhein, nahe dem Landungsplatz der Dampfschiffe, eröffnen, und empfehlen sich einem geehrten Publikum.

Mannheim, den 26. April 1841.

Schott & Fohr.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken, vom 26 Februar dieses Jahres, wurde der von Haliane Lais Wahlster und deren Ehemann, Heinrich Christoph Fuchs, Advokat-Anwalt, in Coblenz wohnhaft, gegen Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer in Zweibrücken, erhobene Prodigalitätsklage als unbegründet abgewiesen. Eben so wurde durch Urtheil desselben Gerichtes vom 23. April letzthin, die gegen genannten Heinrich Wahlster von seiner Ehefrau, Susanna Regina Renner, unterm 12. März 1839 erhobene Gütertrennungsklage, als unstatthaft abgewiesen.

Für die Richtigkeit:
Der Anwalt des beklagten Heinrich Wahlster. G. Gulden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher bereits schon 7 nacheinander folgende Jahre die Ehre hatte, in Zweibrücken Tanzunterricht zu ertheilen und sich in diesem Fach ein allgemeines Zutrauen erworben zu haben schmeicheln darf, beehrt sich, den verehrlichen Einwohnern zu Zweibrücken ergebenst anzuzeigen, daß er bis zum 15. des laufenden Monats Mai, in Zweibrücken eintreffen und seinen Tanzunterricht beginnen wird, wozu er höflichst einladet und zugleich bemerkt, daß er mit den neuesten Touren in Contretänzen, Schottischen und Cotillons versehen ist. Er schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs.

Saarbrücken, den 27. April 1841.

Collignon, Tanzlehrer.

Unterzeichneter, welcher bis daher in dem Hause der Wittwe Knoll wohnte, wohnt jetzt im Bouchon'schen Hause, der Pfarr-Gasse gegenüber. Er bittet ein geehrtes Publikum, ihm das schon früher geschenkte Zutrauen auch in seiner neuen Wohnung nicht zu versagen. Es kann auch bei demselben ein junger Mensch, unter sehr annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Ewald Koch, Färber.

Nummern der 352. Nürnberger Ziehung:

49 9 85 10 7

Donnerstag den 6. Mai Schluß.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die in Nro. 49 dieses Blattes angekündigte Waaren- und Mobilienversteigerung der Schwarz'schen Fallitmasse dahier, vor der Hand noch ausgesetzt, und eine allenfalls später vorzunehmende bekannt gemacht werden.

Der provisorische Syndik,
L. Zorn.

Künftigen Sonntag findet die 10te Produktion des Singvereins statt. Ueber das Nähere wird der Zettel Auskunft geben. Man findet sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß es weder in der Befugniß eines Mitgliedes liege, Nichtmitgliedern Einlaßkarten zu verschaffen, noch daß eine Art Abonnement bestehe, daß vielmehr das Recht des Zutrittes blos auf die (aktiven oder passiven) Mitglieder und deren Angehörige beschränkt ist, daß endlich die Aufnahme passiver Mitglieder für die Zukunft nicht mehr in den letzten Tagen vor den Aufführungen besorgt werden kann.

Der Ausschuß.

Auf der Sulzbacher Glashütte, bei den bayerischen Steinkohlengruben sind, zum Kalkbrennen besonders dienliche Praschen, den Zentner zu 7 kr., zu verkaufen.

Schutt oder Schrotten können das ganze Jahr hindurch auf der, neben dem Exerzierplatz gelegenen, Wiese des Unterzeichneten, bequem untergebracht werden. F. A. Frölich.

Am Sonntage wurde auf dem Wege von Hornbach nach Zweibrücken ein schwarz-seidenes Halstuch verloren. Man bittet den Finder um gefällige Abgabe desselben, gegen eine Belohnung, in der Expedition d. Bl.

Bei Wilhelm Kallenbach ist täglich süßes Wiesenheu, den Zentner zu 1 Gulden 30 Kr., zu haben. — Auch hat derselbe zwei Morgen blauen Klee, auf dem untern Eitersberg gelegen, zu verlehnen.

Adam Martzloff hat Heu zu verkaufen.

Im Hellwig'schen Hause, hinter der Metzgerhalle, sind 3 geräumige Zimmer mit Küche im untern Stocke, mehrere Keller, Stallung und Speicher sammt der Brauerei, zu vermiethen und sogleich oder bis Johanni oder Michaeli zu beziehen. Auch kann der Miether das Haus, ohne die Brauerei, beziehen.

Bei Schreiner W. Müller, in der Gerberstraße, ist ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 55. **Freitag, 7 Mai.** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die „France" iſt, wegen Veröffentlichung der dem König beigemeſſenen Briefe, der Beleidigung gegen die Perſon deſſelben angeklagt, am 24. April von der Jury freigeſprochen worden.

Der Caſſationshof hat das Urtheil gegen Diejenigen, welche den Lyoner Kaufmann Million weggeführt hatten, caſſirt, und ſie vor den Aſſiſenhof von Montbriſon verwieſen.

Der „Globe, Gazette des deux Mondes" berichtet Folgendes über die Vorkehrungsmaßregeln der Behörde: Die Behörde ſchien dieſen Abend (28.) eine Aufregung in Paris zu beſorgen. Einige Placate ſollen in den Faubourgs angeſchlagen geweſen ſeyn. Um 9 Uhr Abends verſammelte ſich der Miniſterrath. Um 9½ Uhr rückten Infanterie-Abtheilungen in den Pavillon de l'Horloge; ſämmtliche Poſten ſind verdoppelt; in den Höfen der Caſernen ſtehen vollzählige Bataillone unter den Waffen.

Die „Gazette de France" fand ſich vor dem Aſſiſenhof der Seine nicht ein, um ſich, gegen die Anklage wegen ungetreuer Berichterſtattung über den neulichen Prozeß der „France", zu vertheidigen. Der Hof verurtheilte ſie zu einer Geldbuße von 5000 Fr.

Die Feierlichkeit der Taufe Sr. k. Hoh. des Grafen v. Paris iſt in der Notredame-Kirche vor ſich gegangen. Der König, die Königin, JJ. MM. der König und die Königin der Belgier, die geſammte königl. Familie, die beiden Kammern und die Körperſchaften des Staates wohnten der Ceremonie bei, welche prachtvoll war. Es iſt alles in ſchönſter Ordnung abgelaufen. Der König wurde überall mit dem freudigſten Zurufe begrüßt.

Großbritannien. London. Mit dem Dampfboot „Britiſh Queen" ſind Nachrichten aus New-York bis zum 12. April eingetroffen. Sie melden die Inſtallation des neuen Präſidenten der vereinigten Staaten, des Herrn John Tyler. In der Botſchaft des Hrn. Tyler an das Volk der vereinigten Staaten heißt es: „Den fremden Nationen gegenüber wird die Grundlage meiner Politik ſeyn: Gerechtigkeit von unſerer Seite für alle, ohne Ungerechtigkeit zu dulden, von wem ſie auch komme. Die friedlichen und freundſchaftlichen Beziehungen zu allen und jeder dieſer Nationen ſorglich pflegend, werde ich es als meine gebieteriſche Pflicht betrachten, darüber zu wachen, daß die Ehre des Landes nicht beeinträchtigt werde. Unſere Fürſorge wird ſich ganz auf die Lage unſerer militäriſchen Vertheidigungsmittel wenden, damit die Armee, welche in anderen Zeiten ſich mit Ruhm bedeckt hat, und die Marine, welche man mit Recht den rechten Arm des Landes nennt, und die in allen Gewäſſern der Welt den Glanz der amerikaniſchen Flagge verbreitete, auf den beſten Fuß gebracht werde." Die Botſchaft des neuen Präſidenten iſt aus Wasbington vom 9. April datirt. Mit der „Britiſh Queen" iſt keine Nachricht vom „Preſident" eingegangen.

Belgien. Am Charfreitag kam man in Brüſſel in eine eigene Verlegenheit. Bekanntlich dürfen an dieſem Tage in katholiſchen Kirchen keine Glocken geläutet werden, allein es fiel diesmal mit dem Sterbetag des Herrn der Geburtstag des Kronprinzen von Belgien zuſammen, wobei ein mehrmaliges Läuten des Tags über vorgeſchrieben iſt. Was geſchah? Man beſchloß, gewiſſenhaft zu halbiren. Nun entſtand aber die Frage, was und wie halbirt werden ſolle, und man machte es endlich ſo: die Hälfte der Glocken ſchwieg aus Trauer über den ſterbenden Heiland, die andere Hälfte wurde geläutet aus Freude über den Geburtstag des Kronprinzen.

Lüttich. In den großen Kohlengruben zu Ougree hatte am 29. April ein ſchreckliches

Unglück statt. Eine Gas-Explosion vernichtete 27 Menschen. Kaum war die Explosion erfolgt, als Hr. Longdoz und Josef, Ober-Mechaniker, von einem bewunderungswürdigen Muthe beseelt, in den Schacht stiegen, und mit Lebensgefahr in die am meisten beschädigten Stellen drangen. Sie zogen bald 3 Menschen hervor, deren einer noch lebte, allein einige Stunden später starb. Die Arbeiter in den andern Theilen der Grube haben nicht gelitten. Die ganze Minenverwaltung hatte sich in die Grube begeben. Thätige Nachsuchungen haben die ganze Nacht unter der Leitung des Hrn. Ingenieurs Gernaert statt gehabt und erst diesen Morgen um 4 Uhr gelang es, den größten Theil der Leichen zu entdecken und ihre Zahl zu constatiren. Man weiß nicht, welcher Ursache diese traurige Katastrophe zuzuschreiben ist. Unter der Zahl der 27 Schlachtopfer befinden sich vierzehn Deutsche, und nur 4 Familien-Väter.

Italien. Rom. Sie werden wohl bereits wissen, daß die Schwefelfrage, welche gerade jetzt in Neapel durch franz. Vermittelung geschlichtet werden sollte, wiederum zu neuen Zwistigkeiten Anlaß gegeben hat. Die neapolitanische Regierung hat bekanntlich einen Ausfuhrzoll auf allen Schwefel gelegt, worüber die Kaufleute sich schon lange bitter beschwerten. Nach den neuesten Nachrichten aus Neapel hat die englische Regierung nun förmlich gegen diesen hohen Zoll protestirt und eine Note durch ihren Geschäftsführer überreichen lassen, welche in sehr derben Ausdrücken abgefaßt ist.

Norwegen. Christiania. Ein junger Würtemberger, Namens Authenrieth, der, als Theilnehmer am Savoyerzuge, sein Vaterland verlassen mußte, lebt jetzt hier. Auch der bekannte deutsche Flüchtling G. Fein aus Braunschweig hat ebenfalls seinen bleibenden Aufenthalt hier.

Deutschland. Karlsruhe. Die langersehnte Fahrpost-Verbindung in der bayerischen Rheinpfalz geht endlich in Erfüllung. Vom 15. Mai d. J. an, geht täglich ein neunsitziger vierspänniger Eilwagen von Zweibrücken durch das Annweiler Thal, über Landau nach Karlsruhe, und von Landau schließt sich ebenfalls, in täglicher Influenz, ein 6sitziger dreispänniger Eilwagen an, der die Route über Speyer nach Mannheim befährt. Der Wagen geht in Zweibrücken des Morgens um 4 Uhr ab, und kommt in Landau um 11½ Uhr an. Nach dem Mittagessen, um 12 Uhr 5 Minuten, geht der Wagen von Landau weiter und trifft in Karlsruhe um 3 Uhr 30 Minuten ein.

Die Abfahrt in Karlsruhe ist täglich Morgens 8 Uhr, Ankunft in Landau 11 Uhr 25 Minuten, Abfahrt 12 Uhr 30 Minuten. Ankunft in Zweibrücken 7 Uhr 50 Minuten Abends.

Von Mannheim geht der Wagen um 7 Uhr Morgens, nach Ankunft des Eisenbahnzuges von Heidelberg ab; Ankunft in Speyer 8 Uhr 50 Minuten. Von Landau geht der Wagen um 12 Uhr Mittags ab und kommt in Speyer um 2 Uhr 45 Minuten Abends an.

Der Abgang der Wagen in Karlsruhe influirt mit der Ankunft der Eilwägen von Stuttgart, Würzburg Schaffhausen, Basel und Straßburg.

Die Rückkunft der Wagen in Karlsruhe trifft noch vor dem Abgange des Briefcouriers nach Würzburg, sowie der Briefpost und dem Packwagen nach Stuttgart ein.

In Mannheim ist der Abgang und die Ankunft der Wagen ebenfalls auf die Influenz mit der Würzburger Route auf der Eisenbahn nach Heidelberg berechnet.

Außer den Reisenden mit ihrem Gepäck werden auch mit diesem Wagen Fahrstücke und Briefpaquete befördert.

Diese neue Verbindungsmittel sind für die beiden Nachbarländer von der höchsten Wichtigkeit und können für den Verkehr nur nutzbringend und von wohlthätiger Folge seyn.

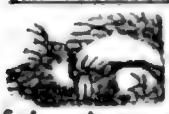
Möchten die in der Speyerer Zeitung unlängst bezeichneten weiteren Communicationen, die für den Verkehr nicht minder wichtig sind, auch recht bald ins Leben gerufen werden.

— Die „Oberdeutsche Zeitung" hat einen Artikel, betreffend die freie Ausfuhr der Fourage nach Frankreich, persiflirt. Wenn Frankreich durch Schließung des Rheins und Verweigernng der Pferde, bezwungen werden könnte, oder Deutschland dadurch einen großen Vortheil erringe, dann hätte vorgenannte Zeitung recht. Allein Frankreich kann ohne das deutsche Getreide und der deutschen Pferde bestehen, Deutschland dagegen zieht von beiden über das eigene Bedürfniß. Hierfür die Absatzwege schließen, erfordert die größte Vorsicht, und dies besagte vorzüglich der Artikel vom Main. Die badische Regierung machte ihre Landesbewohner auf allenfallsigen Nachtheil, bei übertriebener Ausfuhr, väterlich aufmerksam, und bedachte wohl Friedrich des Großen Wahlspruch. Zum Kriegführen braucht man dreierlei:

Erstens Geld, zweitens Geld, drittens Geld.

Haben die Deutschen das Geld aus Frankreich, so haben sie doppelten Vorsprung, da

dieses alsdann Frankreich abgeht. England, gegen das eigentlich Frankreich mit Recht erboßt war, hatte nichts dagegen, daß letzteres Pferde aus seinem Lande be zog.



Zweibrücken, 6. Mai. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 416 Hektoliter Waizen, 6 fl. 6 kr.; 287 Hektl. Korn, 3 fl. 58 kr.; 68 Hektl. Gerste, 3 fl. 31 kr.; 19 Hektl. Spelz, 2 fl. 29 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 3 Hektl. Dinkel 2 fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 7 Hektl. Erbsen, 4 fl. 30 kr.; 2 Hektol. Wicken, 2 fl. 31 kr.; 269 Hektl. Hafer, 1 fl. 58 kr. Zusammen 1071 Hektoliter. Ferner derHektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 10 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 54 kr.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 13. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel,

Revier Neuhäußel.

Schlag Kaasbruch, Nro. 21.

4 Eichen Baustämme, 1r Classe,
42 " " 2r Classe.
53 " " 3r Classe.
17 " " 4r Classe.
33 Buchen Nutzholzstämme,
12 Hainbuchen "
30 Klaftern Buchen Nutzholz in 6schuhigen Misseln,
33 " " " in 5schuhigen Misseln,
16¼ " 5schuhig Buchen geschnitten Scheit,
14¾ " anbrüchig Buchen Scheit,
5¼ " Eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
10¾ " " ästig und knorrig,
9650 Buchen und Eichen Wellen,

Schlag Schleifweg, Nro. 26.

3¾ Klafter Buchen geschnitten Scheit, anbrüchig.

Am zufälligem Ergebniß.

Im Distrikt Weingangsweg.

350 Kiefern Baumpfähle.

In den Distrikten Lambertsberg, Kohlroth und Eschweiler Schläge.

960 Buchen Zaungerten,
3000 " Bohnenstangen.

Den 15. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Oberweidenthal, Nro. 23.

165¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
30 " " anbrüchig,
90¼ " " gehauen,
1¾ " " Prügel,
11 Klafter Eichen geschnitten Scheit, ästig und knorrig,
46¾ " " gehauen,
1 " " Prügel.

Den 17. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Bierbach.

Revier Kirkel.

Schlag Höchen, Nro. 13.

1 Eichenbaumstamm 3r Classe,
4 Buchen Nutzholzstämme über 18 Zoll,
1 " Abschnitte " " "
8 " Nutzholzstämme unter 18 Zoll,
5 " Abschnitte " " "
32 Klafter Buchen geschnitten Scheit (nämlich von Nro. 111 bis 142.)
33¼ Klafter anbrüchig Buchen Scheit,
23¼ " Buchen Prügel,
3725 Buchen Wellen mit starken Prügeln,

Schlag Hochwald, Nro. 14.

3 Eichene Baumstämme 3r Classe.
6 " " 4r "
3 Buchen Nutzholzstämme,
5 " Abschnitte,
20 Klafter Buchen geschnitten Scheit, (anbrüchig,)
6¼ " " Prügel,
1¾ " Eichen geschnitten Scheit, (5schuhig,)
7¾ " " ästig und knorrig,
1 " " Prügel,
Mehrere unrissige Eichen Klötze,
1500 Buchen und Eichen Reisig-Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

20.000 Buchen Zaungerten,
2000 Kiefer Bohnenpfähle.

Den 18. Mai, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenacker.

Revier Kirkel.

Schlag Hutschuckerkopf, Nro. 12.

1 Eichen Baumstamm 2r Classe,
6 " " 3r "
11 " " 4r "
1 " Bauholz-Abschnitt 4r Classe,
15 Buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
10 " " unter 18 Zoll,
2 " Nutzholz Abschnitte über 18 Zoll.
2 " " unter 18 Zoll.
2 Klafter Eichen 5schuhige Nutzholz Missel,
4¾ " " Scheitholz,
4¾ " Eichen Scheit, ästig und knorrig,
14 " Buchen Scheit, anbrüchig.
2075 Buchen Reisig-Wellen,
50 Eichen "

Schlag Sauberg, Nro. 15.

10 Eichen Baustämme 2r Classe,
20 " " 3r "
30 " " 4r "
15 Buchen Nutzholzstämme unter 18 Zoll,
1 " Abschnitt,
4 " Wagnerstangen,

1 Birken Nutzstamm,
9 Klafter Buchen Scheit, anbrüchig,
3525 Gemischte Reißig-Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in den Revieren Kirkel und Neuhäußel noch ohngefähr 10 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz, 3000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 22. April 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Dienstag, den 18. Mai 1841 um 9 Uhr des Morgens, in dem Gemeindehause zu Medelsheim, wird zur öffentlichen Verpachtung auf 6 Jahre, von ohngefähr 2 hectares 46 ares, oder 8¹/₄ Morgen, der Gemeinde Medelsheim gehörigen Wiesen, in dem dasigen vordersten Allment, an den Meistbietenden, geschritten werden.

Medelsheim, den 4. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,
G. Beck.

Samstag, den 15. Mai nächsthin, des Nachmittags gleich nach den Esebeckschen und und Merkelschen Wiesenverpachtungen, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Conditor Karl Theysohn dahier, die ihm angehörige Wiese auf Zweibrücker Bann, auf der Insel im Schloßgarten, ohngefähr 5¹/₂ Morgen enthaltend, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die Katastervermessung nunmehr in dem diesseitigen Amtsbezirke beginnt, so werden alle auswärtigen Besitzer auf den diesseitigen Gemarkungen, hiermit aufgefordert: ihre Besitz-Nummern dahier in Empfang zu nehmen, um ihre Grundstücke an jeder Ecke mit Pflöcken und der Besitznummer zu versehen.

Contwig, den 2. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Auf der Sulzbacher Glashütte, bei den bayerischen Steinkohlengruben sind, zum Kalkbrennen besonders dienliche Praschen, den Zentner zu 7 kr., zu verkaufen.

Schutt oder Schrotten können das ganze Jahr hindurch auf der, neben dem Exerzierplatz gelegenen, Wiese des Unterzeichneten, bequem untergebracht werden. F. A. Frölich.

Bis Sonntag wird auf dem Schwarzenacker das Maifest mit Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet

Barthel Bellaire.

Unterzeichneter, welcher bis daher in dem Hause der Wittwe Knoll wohnte, wohnt jetzt im Bouchon'schen Hause, der Pfarr-Gasse gegenüber. Er bittet ein geehrtes Publikum, ihm das schon früher geschenkte Zutrauen auch in seiner neuen Wohnung nicht zu versagen. Es kann auch bei demselben ein junger Mensch, unter sehr annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Ewald Koch, Färber.

In einer Stadt, am Hardtgebirgebirge, kann ein junger Mensch, von guter Erziehung, in einer Handlung en gros Aufnahme finden. Wo, in der Expedition dieses Blattes.

Joseph Seiler hat auf dem Wege nach Nieder-Auerbach einen Vorschlag von einer Pferds-Waage gefunden. Man kann denselben bei Schuhmacher Müller von hier, gegen Erstattung der Inserationsgebühren, abholen.

Wittwe Gerlach in Blieskastel hat eine neue blechene, mit grün und weißer Oelfarbe bestrichene Badewanne, ferner auch eine vollständige Waage mit Stricken zu verkaufen.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Heu, den Zentner zu 1 fl. 30 kr. und Ohmet zu 1 fl. zu verkaufen.

Adam Martzloff hat Heu zu verkaufen.

Dung ist zu verkaufen bei Bierbrauer Benzino.

Frau Wittwe Diehl hat den untern Stock, welchen bisher Herr Bierbrauer Benzino bewohnt hat, bis Johanni oder Michaeli zu vermiethen.

Im Helwig'schen Hause, hinter der Metzgerhalle, sind 3 geräumige Zimmer mit Küche im untern Stocke, mehrere Keller, Stallung und Speicher sammt der Brauerei, zu vermiethen und sogleich oder bis Johanni oder Michaeli zu beziehen. Auch kann der Miether das Haus, ohne die Brauerei, beziehen.

Metzger Gachot hat im zweiten Stocke, eine Stube und Küche zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Friedrich Poch hat ein Logis zu vermiethen im zweiten Stock, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, dasselbe kann bis Johanni bezogen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 56. Sonntag, 9. Mai 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Nachrichten aus Serbien zufolge hat ſich die Aufregung der Chriſten gegen die Bedrückungen der türkiſchen Paſcha's an der ſüdlichen Gränze dieſes Landes, zum Theil in Bulgarien und Rumelien, vorzüglich in der Gegend von Leskowacz und Niſſa, durch einen bewaffneten Aufſtand Luft gemacht. Man hat über die Details noch keine nähern Angaben, doch weiß man, daß die Chriſten bei Leskowacz die Oberhand erhielten. Auch wird verſichert, daß die Bewegung blos gegen die Lokalverwaltungen und die Mißbräuche, die ſich die türkiſchen Ortsbehörden gegen die Rajahs erlauben, gerichtet ſey, und daß die Chriſten bereits eine Deputation an den Sultan abgeſandt haben, um Sr. Hoh. ihre Ergebenheit zu bezeugen und um Abhülfe und Schutz gegen die Tyrannei der türkiſchen Adminiſtratoren zu bitten.

— Die Pforte hat, ſicherem Vernehmen nach, ſich den Londoner Conferenzbeſchlüſſen unbedingt unterworfen. Die Schwierigkeiten der orientaliſchen Frage ſind ſonach als definitiv überwunden zu betrachten.

Frankreich. Paris. Hr. Thiers hatte eine merkwürdige Conferenz mit dem Herzog von Orleans in deſſen Hotel (Pavillon Marſan). Der Ex-Miniſter begibt ſich ſeit einigen Wochen wieder in die Tuillerien.

Bei einem Weinhändler an der Barriere de l'Ecole militaire in Paris hat ſich eine ſeltſame Begebenheit zugetragen.

Mehrere Commiſſionäre hatten ſich daſelbſt niedergelaſſen und ſpielten den Wein heraus, den ſie tranken. Der Verluſt war gering, und Joſeph Cartupaul, ein junger Mann von 18 Jahren, wollte ohne Zweifel dem Spiel ein ein größeres Intereſſe geben, und ſagte zu einem ſeiner Cameraden: „Wenn Du willſt, ſpiele ich mit Dir, ſtatt des Geldes um die Hälfte eines Ohrs.“ „Das iſt mir einerlei,“ antwortete der Andere und die Partie begann. Cartupaul verlor und ſtellte ſich mit einer Scheere in der Hand vor den glücklichen Spieler: „Wohlan, ſchneide zu,“ ſagte er zu ihm, mit der größten Kaltblütigkeit.

Auf die Weigerung ſeines Freundes ſagte Cartupaul: „So muß ich es wohl ſelbſt thun,“ und mit einem Schnitt war die Hälfte des Ohrs abgeſchnitten, welches er auf den Tiſch warf. An dieſem Stück, dem Untertheil des Ohres, war ein goldener Ohrring befeſtiget, welchen Cartupaul ablöſte, indem er ſagte: auch dieſer Ring gehört Dein; wir wollen ihn vertrinken.“ Es wurde Wein gebracht, Cartupaul ſtillte das Blut, welches aus ſeiner Wunde floß, fing an zu lachen und leerte ſein Glas, mit einer Gleichmuth, als ob gar nichts vorgefallen ſey.

— In dem Vortrage, mit welchem Hr. Michel Chevalier ſeine Vorleſungen über Nationalökonomie im Collège de France eröffnete, kamen einige Worte über den deutſchen Zollverband vor, welche in Deutſchland Anklang finden werden. „Ich kenne kein wichtigeres Ereigniß in der europäiſchen Politik,“ ſagte der Redner, „als die Wiederherſtellung der deutſchen Einheit. Welch ein prachtvolles Schauſpiel bietet dies große Volk, deſſen zerſtreute Glieder ſich wieder zuſammenfügen, und welches ſeine Nationalität, das heißt ſein Leben, wieder findet! Dies iſt ein Ereigniß von ſolcher Bedeutung, daß es, wäre es vollſtändiger, dem europäiſchen Gleichgewichte eine ganz neue Lage geben würde.“ (O. Z.)

Preußen. Berlin. Der Prinz von Preußen, wird ſchon in der Mitte des Mai wieder in Berlin ſeyn, da die Kaiſerin von Rußland, wie es nun heißt, gar nicht nach Deutſchland kommen wird.

— Unſer König wird nun bis zum Juli hier bleiben, und wie es ſcheint, in Sansſouci während des Sommers einen Kreis von Künſtlern,

Digitized by Google

Dichtern, Gelehrten und geistvollen Menschen um sich versammeln, unter welchen man auch Friedrich Rückert, Schlegel, Tieck, Raupach, Schelling, Steffens, Savigny und viele Andere nennt. Die Abendgesellschaften und Concerte vereinen schon jetzt alle geistigen Notabilitäten ohne Rücksicht auf Geburt; auch sieht man den König häufig in den Straßen spazieren, namentlich im Lustgarten, wo er den neuen Anpflanzungen zusieht, nicht selten Anweisungen ertheilt, und mit Vorübergehenden selbst mit der ihn stets begleitenden Kinderschaar spricht. Diese zieht natürlich bis ins Schloß mit, wo sie mit einem leutseligen „nun ist's genug, jetzt laßt mich allein," entlassen wird. Auch dieß erinnert lebhaft an Friedrich den Großen, an dessen alten Schimmel sich die Kinder klammerten und den großen König jubelnd durch die Straßen begleiteten, aber wir sind seit lange nicht gewöhnt, unsern Landesherrn im einfachen Kleide mitten unter uns zu sehen, was immer Vertrauen und Liebe erwecken muß.

— Jakob Grimm hat seine Vorlesung über Alterthümer des deutschen Rechts eröffnet. Einige Zeit schon vor der angesetzten Stunde waren alle Plätze des Auditoriums, sowie die Gänge desselben mit Zuhörern besetzt, so daß ein Umzug nach dem größten Hörsale der Universität unumgänglich nothwendig war. In diesem Raume, der wohl 600 Personen umfassen mochte, wurde J. Grimm gleich bei seinem Eintritt enthusiastisch mit einem donnernden, lange anhaltenden Vivat empfangen. Sichtlich gerührt dankte der verehrte Mann mit wenigen Worten, in welchen er aussprach, daß diese ihn tief ergreifende Theilnahme wohl weniger ihm, als den über ihn ergangenen Schicksalen gelte; diese hätten ihn aber nie gebeugt, sondern vielmehr erhoben, zumal sie ihn ja auch hierher geführt hätten. Hierauf ging er, in einer allgemeinen Einleitung zu einem Programm dieser, sowie überhaupt seiner Vorlesungen über, indem er den Standpunkt angab, von welchem er seine Betrachtungen anstelle. Unter andern bekannte er, daß er die historische und philosophische Rechtsschule gleich werthschätze und aus beiden gern Belehrung annehme; ferner verbreitete er sich auch kurz über den Beruf unserer Zeit zur Gesetzgebung, verglich das römische mit dem deutschen Rechte und gab dann zur bessern Erläuterung des Einflusses, der auf seine Ansichten geübt worden, einen kurzen Abriß seines Lebens, wobei er bemerkte, daß er die Rechte zu einer Zeit studirt, wo „ein eintöniges Grau" der Schmach und Erniedrigung über das Vaterland gebreitet war, eine Zeit, die er nicht wieder erleben möchte und die von den Zuhörern, da diese sie nicht erlebt, auch nicht begriffen werden könne. Auch gegenwärtig zögen noch mitunter „Wetterwolken" an dem vaterländischen Horizont auf, die aber hinter sich die reine, heitere Luft, die sie mit sich bringen, hindurchblicken lassen.

Baden. Es sind zu Waldkirch einige Personen wegen Falschmünzerei zur Untersuchung gezogen worden, welche dieses Gewerbe, wie es scheint, noch nicht sehr lange betrieben, sich aber an verschiedenen Geldsorten versucht haben. Die bis jetzt von ihnen nachgemachten bekannten Münzen sind: Bad. Kronenthaler mit der Jahrzahl 1825, bad. Gulden und Halbguldenstücke, würtemb. Kronenthaler mit der Jahrzahl 1835, bayerische Kron-, sogenannte Schwerttthaler mit der Jahrzahl 1812, franz. Fünffrankenthaler mit den Jahrzahlen 1823 und 1810, Vierundzwanzig- und Sechskreuzerstücke. Diese Münzen sind von Zinn gegossen und werden ziemlich leicht erkannt an ihrem rauhen Gusse, dem groben Gepräge und insbesondere an den theilweise durchlöcherten und zugeschnittenen unebenen äußern Rändern, sodann an ihrem bläulicht weißen Aussehen, dem bleiartigen, jedoch nicht ganz leeren Klang, dem leichten Gewicht und endlich daran, daß sie fettartig und rauh anzufühlen sind. Am schlechtesten geprägt ist der bayerische Schwerttthaler, am besten die badischen Gulden und Halbguldenstücke.

Deutschland. Am 29. April, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr ertönte in Marburg der Ruf der Feuerglocke. In der benachbarten Waldung, die unmittelbar hinter der bekannten „Spiegelslust" gelegen ist, war ein Brand ausgebrochen, der mit verheerender Gewalt, begünstigt von dem trockenen Boden, von der dermaligen Gluthitze der Sonne und von der Eigenthümlichkeit der angegriffenen Holzgattung (Nadelholz), eben so schnell wie bedrohlich um sich griff. Den vereinten und angestrengten Bemühungen zahlreicher Hülfeleistenden gelang es, nach einigen Stunden dem Feuer Grenzen zu ziehen, indessen hat man immer einen großen, nicht leicht abzuschätzenden Schaden, die Vernichtung einer im besten Stande befindlichen Waldfläche von 50 bis 60 Acker zu beklagen. Mehr aber möchte es vielleicht zu beklagen seyn, wenn der Brand nicht durch zufälliges Ereigniß entstanden wäre.

Würtemberg. Heilbronn. Die hiesige Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat, wie wir erfahren, beschlossen, ein Dampfschiff erbauen zu

lassen, welches zu regelmäßigen Fahrten von Heilbronn nach Mannheim bestimmt werden soll.

Pfalz. Germersheim. Das k. 2. Jäger-Bataillon ist am Sonntag den 2. Mai von Speyer kommend in Garnison dahier eingetroffen. — Auch wird zur Vermehrung der hier garnisonirenden Artillerie am 10. dieses eine weitere Batterie derselben von Würzburg kommend dahier eintreffen. So auch noch eine Abtheilung Ouvriers.

Hessen. Am 3. Mai ereignete sich ein beklagenswerther Unfall auf der Taunus-Bahn: ein Stocher hatte, als das Convoi eben den Bahnhof verließ, etwas vergessen und sprang, während der Zug sich fortbewegte, von dem Tender herab, glitt jedoch, von der Bewegung fortgerissen, aus, fiel auf die Schienen und seine beiden Beine wurden von den darüber gehenden Wagen im wahren Sinne des Wortes zermalt. Der Unglückliche wird wohl das Wagestück mit dem Leben bezahlen müssen.

Versteigerung.

Reparatur an der Kirche und dem Pfarrhause zu Ensheim.

Donnerstag den 13. Mai, des Morgens 10 Uhr, werden dahier, die Reparatur an dem Pfarrhaus, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Glaßer-, Anstreicher- und Dachdeckerarbeit, im Gesammtanschlag zu 258 fl. 7 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden, vergeben werden. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht dahier offen.

Dann das Ausweissen hiesiger Kirche, so wie die Reparatur an den Fenstern, welche mit Wasser-Käntel zu versehen sind, veranschlagt zu 180 fl. 48 kr. Der deßfallsige Kostenanschlag liegt vor, und kann jeden Tag eingesehen werden.

Ensheim, den 28. April 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

Freitag den 28. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das der hiesigen protestantischen Kirchenschaffnei angehörige, auf Zweibrücker Bann, in der Schifflicker Dell gelegene Ackerland, ohngefähr 81 Morgen enthaltend, in 51 Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert werden.

Der Plan über dieses Gut und dessen Eintheilung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Freitag den 21. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, die ihm angehörigen Wiesen auf Contwiger Bann, für die Heu- und Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 19. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Peter Kötz, Eigenthümer in Zweibrücken, nachbeschriebene ihm angehörige Güterstücke, Zweibrüner Bannes, auf vierjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 1 Morgen Acker im Bürgerwald, mit Korn besaamt, neben Tuchmacher Hänisch und Philipp Seibel.
2) 2 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben Bleicher Ritter und Philipp Etzel.
3) 1 Morgen 13 Ruthen Acker in der Schifflickerdell, mit Korn und jungem Klee besaamt, so wie mit Obstbäumen besetzt, neben der Kirchenschaffnei und Friedrich Wehner.
4) 1 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Metzger Gerhard.
5) Ungefähr 3 Morgen 2 Viertel Acker allda, theils mit Klee angelegt, theils mit Kartoffeln, neben Daniel Haas und der Landauerstraße.
6) 2 Morgen 1 Viertel Acker allda, mit Waizen und jungem Klee besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Fuhrmann Knoll.
7) 1 Morgen Acker allda, mit Hafer und Klee angelegt, neben Friedrich Hollinger und Ferdinand Molter.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 13. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, wird die dem Hrn. Baron v. Louisenthal angehörige Wiese, in der Kreuzwiese, von 5 Morgen, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken, vom 26 Februar dieses Jahres, wurde die von Haliane Lais Wahlster und deren Ehemann, Heinrich Christoph Fuchs, Advo-

kat-Anwalt, in Coblenz wohnhaft, gegen Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer in Zweibrücken, erhobene Prodigalitätsklage als unbegründet abgewiesen. Eben so wurde durch Urtheil desselben Gerichtes vom 23. April letzthin, die gegen genannten Heinrich Wahlster von seiner Ehefrau, Susanna Regina Renner, unterm 12. März 1839 erhobene Gütertrennungsklage, als unstatthaft abgewiesen.

Für die Richtigkeit:
Der Anwalt des beklagten Heinrich Wahlster. G. Gulden.

Kaufmann Ciolina

ist so eben mit seinem großen Waarenlager aus der Frankfurter Messe zurückgekommen, und macht hiermit seinen verehrten Freunden und Abnehmern die ergebenste Anzeige, daß er sich durch sehr vortheilhafte Einkäufe in den Stand versetzt findet, folgende Artikel, nach dem neuesten Geschmack, zu auffallend billigen Preisen, zu verkaufen.

Als: alle Gattungen Shawls in Seide und Wolle von fl. 8 bis fl. 60; Flortüchern und Echarpes in Gaze et Mousseline de laines in verschiedenen Arten und Preisen; alle Arten $^6/_4$ breite ächte französische Kattune in den neuesten Dessins à 15 kr. bis zu 40 kr. per Elle; wie auch Mousseline de laines, von 8 fl. per Kleid bis zu 30 kr.; französischen, sächsischen und englischen Merinos in allen Farben; schwarze Seidenzeuge, als: Royal, Gros de Berlin, Gros de Naples und Masseline; Hosenzeuge in verschiedener Breite und Qualität, als: weiße Sadin, farbig, glatt, gestreift und quarirte Trillich, nebst Sommerbocksking; Westenzeuge in Wolle, Piqué, farbiger und schwarzer Seide; weiße und farbige Pariser Herren-Halstücher, wie auch schwarze und farbige Atlas-, Roßhaar- und Elastik-Cravatten. Ferner hat derselbe auch so eben eine große Sendung Herren- und Damen-Schlafröcke, Möbelzeuge, Kaffee-Servietten, Komod- und Tischdecken erhalten, nebst einer reichen Auswahl weißer Waaren in glatt, brochirt und façonirt; wie auch Damentaschen in allen Farben und Façonen. Auch hat derselbe breite Katune, um gänzlich aufzuräumen, eine Partie in Resten ausgesetzt, zu 10 kr. per Elle, wie auch Halstücher, zu 18 kr. per Stück, an denen sehr viel verloren wird.

Durch möglichst billige Preise und reelle Bedienung wird er seine geehrten Gönner zu befriedigen wissen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß nächsten Dienstag, den 11. d. M. eine Produktion im Theaterlokale, und auf Christi Himmelfahrt den 20. d. M. die erste Produktion im Freien stattfinden werden. Die Zettel enthalten das Nähere.

Der Vorstand.

Anzeige.

Notär Geßner hat seine bisherige Wohnung in dem Wahlster'schen Hause dahier geändert und seine Amtsstube in das, früher von Hrn. Notär Kissel bewohnte, auf dem Maximiliansplatze dahier stehende Haus des Herrn Zuckerbäckers Theysohn verlegt.

Unterzeichneter, welcher bis daher in dem Hause der Wittwe Knoll wohnte, wohnt jetzt im Bouchon'schen Hause, der Pfarr-Gasse gegenüber. Er bittet ein geehrtes Publikum, ihm das schon früher geschenkte Zutrauen auch in seiner neuen Wohnung nicht zu versagen. Es kann auch bei demselben ein junger Mensch, unter sehr annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Ewald Koch, Färber.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung bei Herrn Rödter verlassen und die bei Wagner Singer in der Pfarrgasse bezogen hat. Auch kann bei ihm ein junger Mensch in die Lehre treten.

Karl Toussaint, Schneidermeister.

In einer Stadt, am Hardtgebirge, kann ein junger Mensch, von guter Erziehung, in einer Handlung en gros Aufnahme finden. Wo, in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr schöner Arbeitssack, mit einem Taschentuch und etwas Geld, ist gefunden worden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Unterzeichneter hat eine Wiese von einem Morgen, am Wall gelegen, zu verlehnen.

Bruch.

Friedrich Poch hat ein Logis zu vermiethen im zweiten Stock, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, dasselbe kann bis Johanni bezogen werden.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse ein kleines Logis zu vermiethen, was sogleich bezogen werden kann. Auch hat dieselbe gutes Heu zu verkaufen.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock, welchen Herr Uhrmacher Hoffmann bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen. Ludwig Gachot.

Wittwe Moritz hat einen Heuspeicher zu verlehnen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Immobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai 1841, Morgens 8 Uhr, loco Cusel, in dem Wirthshause des Philipp Koch, werden folgende Immobilien freiwillig, unter sehr annehmbaren Bedingungen und mit Bewilligung von zehnjährigen, jedoch nur zum Vortheile der Steigerer stipulirten, Zahlungsterminen, auf Eigenthum versteigert:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Brandweinbrennerei, Stallung, drei großen gewölbten Kellern, Hof, Schoppen und sonstigen Zubehörden, zu Cusel am Marktplatze gelegen;

2) ein mit Mauern umschlossener Garten, von circa einem Morgen Flächengehalt an der Stadt Cusel gelegen;

3) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung und Garten in der obern Vorstadt zu Cusel;

4) 101 Morgen besaamtes Ackerland, und 25 Morgen der besten Wiesen im Cuseler Banne, 7 Morgen Ackerland und 1 Morgen Wiese im Banne von Schellweiler;

5) eine vollständig hergerichtete Ziegelei, und eine besondere Kalkbrennerei, sammt Wohngebäude, Scheune, Stallung, 11 Morgen Ackerland und 9 Morgen Wiesen, eine halbe Stunde von Cusel, im Banne von Haschbach, gelegen. Auf diesen 11 Morgen Ackerfeld wird die Erde zur Ziegelfabrikation gegraben, und werden die Kalksteine zu den darauf befindlichen 4 neuerbauten Kalköfen gebrochen. Während einem Jahre können in der Ziegelei 10 Brände, der Brand zu 22,000 Stück Waaren bewerkstelligt werden.

Beide Geschäfte, Ziegelei und Kalkbrennerei, letztere besonders wichtig und ergiebig in der Gegend von Cusel, können leicht erweitert werden, und immer sicher auf einen bedeutenden Absatz rechnen.

Vorstehende Liegenschaften werden auch vor der Versteigerung aus freier Hand verkauft. Kaufliebhaber können nähere Auskunft bei Unterzeichnetem erfragen.

Cusel, den 5. Mai 1841.

Hoseus, Notär.

Donnerstag, den 13. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Louise Heintz, Wittwe von dem verlebten Schreinermeister Philipp Mathias, in ihrer Behausung dahier, gegen baare Zahlung versteigern: mehrere ganz neue, noch nicht in Gebrauch genommene Bettladen, Tische, darunter ein Theetisch, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 unvollendeter Sekretär, 2 unvollendete Kommode, 8 Tischfüße, 20 Rahmenschenkel, 5 Matrichdielen, 102 kieferne Dielen, 18 eichene Dielen, mehrere in Holz gepreßte Blumen, 14 Blätter Glaspapier, 6 Klötze Mahagoniholz, 189 geschnittene Fournire von Mahagoniholz, 3 ditto von Nußbaumholz; 3 Hobelbänke, ein vollständiges Schreinerwerkzeug; Kleidungsstücke, Weißzeug, Holzwerk und anderes Hausgeräth.

Geßner, Notär.

Lieferung von Steinen in das Innere und an die Gränzen der Staats-Waldungen.

Bis kommenden Dienstag, den 18. Mai, wird des Nachmittags 2 Uhr, in der Gemeinde Schwarzenacker, in der Bellair'schen Behausung, zur Minderversteigerung der Lieferung von 28 Steinen, zur Bestimmung der festen Punkte im Innern der Staatswaldungen, so wie die Lieferung von beiläufig 40 Gränzsteinen in die Reviere Kirkel, Neuhäußel, Sengscheidt, Jägersburg und Karlsberg geschritten werden, wozu die Steigliebhaber andurch eingeladen werden.

Zweibrücken, am 5. Mai 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber. Bühler.

Samstag den 15. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmarin-

gen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 1. Mai 1841.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bezirksgerichts-Präsident Merckel von Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Großwiese vor der Lück, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, in Pacht geben.

Hierauf läßt Herr Conditor Karl Theysohn dahier, die ihm angehörige Wiese auf hiesigem Banne, auf der Insel im Schloßgarten, ohngefähr $5^1/_2$ Morgen enthaltend, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schmolze, Notär.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchdruckerei und Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versendet worden:

Grosse Schul- und Wandkarte.

PALÆSTINA

ODER

DAS GELOBTE LAND.

Preis: 54 Kreuzer.
Auf Pappendeckel aufgezogen: 1 Gulden 20 Kreuzer.
Auf Leinwand, mit Leisten: 2 Gulden.

Diese Karte stellt uns das biblische Palästina in allen seinen Theilen dar, ist daher rein für den biblischen Unterricht entworfen und bearbeitet. Sie bezeichnet die Reiserouten Jesu Christi, die Eintheilung des Landes in die verschiedenen Stämme durch mehrfarbigen Druck. Zur Bequemlichkeit des Lehrers ist zu beiden Seiten der Karte ein erklärender Text abgedruckt, genau im Einklange mit dem dazu gehörenden Leitfaden:

Palästina

oder das

GELOBTE LAND.

Für den
geographisch-geschichtlichen
Unterricht in den deutschen Schulen
bearbeitet von

M. Görringer,

königlicher Studienlehrer in Zweibrücken.

Preis: Sauber geheftet, 6 Kreuzer.
Mit einer illuminirten Karte, 9 Kreuzer.

In diesem Leitfaden macht der Herr Verfasser die Jugend in der ersten Abtheilung genau mit der Lage und ehemaligen Beschaffenheit des biblischen Palästina bekannt; dann folgt in gedrängter Kürze, aber faßlicher Darstellung, die historisch-geographische Beschreibung des heiligen Landes. Das Kärtchen ist genau nach der großen Wandkarte gezeichnet und illuminirt, bietet daher dem Lehrer die Mittel, seine Schüler schnell in diesem Unterrichtszweige voranschreiten zu lassen.

Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, die Karte sowohl als den Leitfaden um die oben angesetzten Preiße liefern zu können.

Kleiner

SCHUL-ATLAS

für den

geographishen Unterricht in den Volksschulen.

Mit den sorgfältig gezeichneten und illuminirten Kärtchen der

Oestlichen Halbkugel, der westlichen Halbkugel, von Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien und Deutschland,

nebst den

nothwendigsten geographischen, statistischen und geschichtlichen Notizen über die Erde.

Preis: 18 Kreuzer.

Schon gleich nach dem Erscheinen der ersten Abtheilung von „Görringers statist. hist. Schulatlas für den allgemeinen geographischen Unterricht" ward uns von vielen Seiten und zwar von sehr achtbaren Männern vom Fache, der Wunsch ausgedrückt, diesem, für die obern Klassen bestimmten Atlas, einen kleinern und wohlfeilern folgen zu lassen. Wir glauben diesem Wunsche in allen Theilen mit unserer Ausgabe nachgekommen zu seyn, und haben, bei der Ausführung und Festsetzung des außerordentlich billigen Preises eine allgemeine Verbreitung im Auge gehabt.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 57. Dienstag, 11. Mai. 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Abreise des Hrn. Thiers nach Spanien und Italien soll auf die ersten Tage des nächsten Monats festgestellt seyn.

Straßburg. Die Feier des heutigen Philippstages, des Namensfestes des Königs, an das sich morgen die feierliche Taufe des Grafen von Paris schließt, war diesmal eigenthümlicher Natur durch ihre Verknüpfung mit zwei industriellen Feierlichkeiten, der Eröffnung der Straßburg-Baseler Eisenbahn, auf der Strecke zwischen dem benachbarten Königshofen und Colmar, und durch die Einweihung des Illkanals, der Schlußlinie des Rhone- und Rheinkanals, vermittelst dessen die Dampfschiffe nun unmittelbar bei der Stadt anlegen können, mit welcher die Taufe zweier neuen Dampfschiffe der Kölner Gesellschaft, der Stadt Straßburg und des Grafen von Paris, verknüpft war. Wir heben folgende Stellen aus den Reden des Präfekten und des Maires hervor: Der Präfekt äußerte u. a.: „Mögen wir nie zu den Waffen greifen, um uns einige Uferstriche streitig zu machen, während es uns so leicht ist, gemeinsam ihre Reichthümer zu genießen. Vervielfältigen wir vielmehr die Bande des Friedens, begründen wir sie dauerhaft, und Deutschland und Frankreich mögen die Eroberungen und die Unglückstage vergessen und eingedenk bleiben, daß sie berufen sind, mit gegenseitiger Liebe sich zu umfassen! Es möge fernerhin der Rhein unser Vereinigungspunkt seyn, jedoch nicht um uns zu Gunsten der Raubvögel zu zerfleischen, welche nach Beute haschen, sondern um einen Kampf der Thätigkeit und des Handelsgeistes zu bestehen, um unsere Wissenschaften, unsere Studien und unsere Fortschritte dort zu vereinigen. Erleuchten wir die Welt, jedoch nicht wie jene fürchterlichen Meteore des Krieges, sondern wie jene majestätischen Leuchtthürme, welche in die Ferne ihr Licht verbreiten, um dem Schiffer die Klippe und den Hafen anzudeuten." — Der Maire sagt in seiner Rede: „Dem jetzigen Geschlecht und seinen Nachkommen ist die Aufgabe vorbehalten, die Einheit der großen europäischen Familie durch die freie und friedliche Vereinigung aller ihrer Mitglieder zu begründen. Die Schranken, welche noch die Nationen trennen, neigen sich immer mehr ihrem Sturze zu; der Tag wird kommen, wo sie einsinken! Ja sie werden vor der weisen, erleuchteten Willenskraft und der gütigen Fürsorge der Regierungen dahinschwinden. Deutschland und Frankreich kommt es zu, in diesem edlen Werke den Anfang zu machen. Die Macht der Interessen, welche unter dem Schutze eines europäischen Friedens einen immer bedeutungsvolleren Aufschwung nehmen, wird diese Schranken zerbrechen, sie werden der Gewalt richtiger und wahrer Ideen nicht widerstehen, welche denkende Köpfe in einsamen Nachtwachen ersonnen, und die durch die Presse wirksam in das Leben treten. Bald wird der zwischen Holland und Frankreich abgeschlossene Vertrag neue und wichtige Verbindungen zwischen den beiden Nationen, welche die Natur durch den Rhein vereinigt, begründen; bald, wir hoffen es, wird die Zusage des Wiener Decrets von der freien Rheinschifffahrt für alle Uferstaaten kein leeres Wort mehr seyn, und bald werden die innigsten Bande zwei Nationen, das edle Deutschland und Frankreich, auf immer vereinigen. Wir grüßen herzlich diese bunten Flaggen alle, die uns so lieblich umwehen. Wir Elsäßer erinnern uns immer gerne an die Stammverwandtschaft mit Deutschland. Wir lieben die in ihrer Tendenz so reine, keusche und erhabene Civilisation. Nicht allein die materiellen Interessen werden durch diese Verbindungen befördert, deren Wichtigkeit Jedermann, wie es der laute

Jubel zu erkennen gibt, zu würdigen weiß. Auch der Austausch der Ideen, die geistigen Interessen und weit mehr noch, die Civilisation werden bei dieser Vereinigung der regen Kraft mit dem schöpferischen Gedanken gewinnen."

Holland. Zwei von Liverpool in Rotterdam angekommene Engländer sagen, es sey bei ihrer Abfahrt ein Dampfschiff aus New-York eingetroffen, welches auf offener See einige Säcke mit Mehl aufgefischt, die zur Ladung des „President" gehört haben, so daß dessen Untergang nun wohl als gewiß zu betrachten sey.

Deutschland. Am 7. Mai fand zu Mannheim die seiner Zeit angekündigte Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher die Erbauung einer stehenden Brücke über den Neckar in Berathung gezogen wurde. Das Resultat der Verhandlungen war, daß der Antrag des Gemeinderathes und kleinen Bürgerausschusses welcher, wie bekannt, für den Bau einer Kettenbrücke durch Wendelstadt auf Rechnung der Stadt lautete, mit 198 Stimmen gegen 12 Stimmen angenommen wurde.

Frankfurt. Wir finden uns in den Stand gesetzt, aus verlässiger Quelle die erfreuliche Anzeige machen zu können, daß der in unserem Blatte von Mainz aus berichtete Unglücksfall, welcher einem Stocher auf der Taunus-Eisenbahn begegnet seyn soll, sehr unrichtig dargestellt ist und sich darauf reducirt, daß jenem Mann beim Herabsteigen vom Tender ein Rad desselben über die äußerste rechte Seite eines Fußes ging, was ihm eine leichte, durchaus nicht gefährliche Wunde, veranlaßte, die spätestens in 3 Wochen wieder so geheilt seyn dürfte, daß höchst wahrscheinlich der in seinem Dienste sehr vorsichtige und brave Mann seine Thätigkeit bis dahin wieder beginnen kann.

— Es ist uns eine zugeklebte Druckschrift zugeschickt worden, unter dem Titel auf dem äußern Umschlage: „Wichtige mit 100,000 fl. honorirte Erfindung. Die Dampfkraft, ersetzt durch eine neue, mindestens zehnmal wohlfeilere (45 Pferde = 2 Thlr. täglich) und dabei ganz gefahrlose Kraft ꝛc. Mit Abbildung der Maschine und der dazu nöthigen Apparate. Leipzig 1841. In Commission bei C Polet." Auf einem losen Druckbogen findet, nach Eröffnung, der neugierig gemachte und um das Geld (54 kr.) geprellte Leser einiges zusammen Gewürfelte über Electromagnetismus, der sich ihm geheimnißvoll auf dem Titel verbirgt, findet aber nicht das, was er nach den marktschreierischen Versprechungen zu suchen versucht werden möchte. Wir halten es für Pflicht, das Publikum vor solchen Machwerken zu warnen, die nur zum Zweck haben, es irre zu leiten, zugleich aber auch den Beutel des Verfassers und des Commissionärs zu füllen.

— Der junge Mann, der neulich dem Rheinliederdichter Becker einen Besuch abstattete, um ihn zu überzeugen, daß Becker seither mit Unrecht sich für den Dichter des Liedes gehalten, ist neuerdings nach Köln gekommen und hat dem Dichter einen zweiten Besuch gemacht. Diesmal war er vernünftiger; er sah seinen Irrwahn ein, der, wie er sagte, ihm selbst ein Räthsel sey, und bat Becker um Verzeihung und Verschweigung seines Namens, was dieser auch zusagte. Der junge Mann hat studirt und war seither Erzieher in einer angesehenen belgischen Familie.

Hildburghausen. Die „Dorfzeitung" schreibt: In Arabien ist ein neuer Prophet aufgestanden, der Heiden, Juden und Christen zum Islam bekehren will und bereits 35,000 Gläubige gewonnen hat. Von Mekka aus will er nach Jerusalem ziehen und dort seinen Thron aufschlagen. Er hat geweissagt, daß Jesus, der Prophet der Christen, mit 70,000 Engeln in Damaskus zu seiner Hülfe erscheinen und ihm beistehen werde, die ganze Erde seinem Scepter zu unterwerfen.

Am 4. Mai brach im Städtchen Büren Feuer aus und griff bei dem langen trockenen und für diese Jahreszeit heißen Wetter mit solch furchtbarer Gewalt um sich, daß in noch nicht vollen zwei Stunden 28 Häuser und 4 Scheunen bis auf den Grund abgebrannt waren und die meisten Leute fast nichts retten konnten, als die Kleidungsstücke, welche sie augenblicklich trugen, jedoch soll ziemlich viel versichert seyn; doch weiß man über letzteres die nähern Details noch nicht.

Pfalz. Seine Majestät der König haben das Protectorat der Pfälzischen Pharmazeutischen Gesellschäft zu übernehmen geruht, welche künftighin einen erweiterten Wirkungskreis haben, und den Titel führen wird: „Pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik und deren Grundwissenschaften."

Sachsen. Dresden. Bei der Eisenbahn von Leipzig über Altenburg und Plauen nach der bayerischen Gränze betheiligen sich die lö-

niglich sächsische und herzoglich sächsisch altenburgische Regierungen mit dem vierten Theil des Anlagekapitals. Die Bahn zerfällt in vier Abtheilungen, von denen die ersten beiden, von Leipzig bis Altenburg und von da bis Crimmitschau, neun geographische Meilen, die letzten bis zur bayerischen Gränze, mit einer Zweigbahn von Crimmitschau nach Zwickau, eilf Meilen enthalten, und das Anlagekapital ist bei einem Doppelgleise auf 6,000,000 Thlr. veranschlagt.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 30 April. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 24 kr.; Gerst, 3 fl. 45 kr.; Spelz, 2 fl. 22 kr.; Hafer, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, 4 fl. 34 kr.; Wicken, 4 fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 7. Mai. Das Malter Waizen, 8 fl 28 kr.; Korn, 6 fl. 2 kr.; Gerste, 4 fl. 9 kr.; Hafer, 3 fl. 9 kr.; Spelz, — fl. — kr

Vermischte Bekanntmachungen.

Immobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai 1841, Morgens 8 Uhr, loco Cusel, in dem Wirthshause des Philipp Koch, werden folgende Immobilien freiwillig, unter sehr annehmbaren Bedingungen und mit Bewilligung von zehnjährigen, jedoch nur zum Vortheile der Steigerer stipulirten, Zahlungsterminen, auf Eigenthum versteigert:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Brandweinbrennerei, Stallung, drei großen gewölbten Kellern, Hof, Schoppen und sonstigen Zubehörden, zu Cusel am Marktplatze gelegen;

2) ein mit Mauern umschlossener Garten, von circa einem Morgen Flächengehalt an der Stadt Cusel gelegen;

3) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung und Garten in der obern Vorstadt zu Cusel;

4) 101 Morgen besaamtes Ackerland, und 25 Morgen der besten Wiesen im Cuseler Banne, 7 Morgen Ackerland und 1 Morgen Wiese im Banne von Schellweiler;

5) eine vollständig hergerichtete Ziegelei, und eine besondere Kalkbrennerei, sammt Wohngebäude, Scheune, Stallung, 11 Morgen Ackerland und 9 Morgen Wiesen, eine halbe Stunde von Cusel, im Banne von Haschbach, gelegen. Auf diesen 11 Morgen Ackerfeld wird die Erde zur Ziegelfabrikation gegraben, und werden die Kalksteine zu den darauf befindlichen 4 neuerbauten Kalköfen gebrochen. Während einem Jahre können in der Ziegelei 10 Brände, der Brand zu 22,000 Stück Waaren bewerkstelligt werden.

Beide Geschäfte, Ziegelei und Kalkbrennerei, letztere besonders wichtig und ergiebig in der Gegend von Cusel, können leicht erweitert werden, und immer sicher auf einen bedeutenden Absatz rechnen.

Vorstehende Liegenschaften werden auch vor der Versteigerung aus freier Hand verkauft. Kaufliebhaber können nähere Auskunft bei Unterzeichnetem erfragen.

Cusel, den 5. Mai 1841.

Hofeus, Notär.

Donnerstag, den 13. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Louise Heintz, Wittwe von dem verlebten Schreinermeister Philipp Mathias, in ihrer Behausung dahier, gegen baare Zahlung versteigern: mehrere ganz neue, noch nicht in Gebrauch genommene Bettladen, Tische, darunter ein Theetisch, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 unvollendeter Sekretär, 2 unvollendete Kommode, 8 Tischfüße, 20 Rahmenschenkel, 5 Matrichdielen, 102 kieferne Dielen, 18 eichene Dielen, mehrere in Holz gepreßte Blumen, 14 Blätter Glaspapier, 6 Klötze Mahagoniholz, 189 geschnittene Fournire von Mahagoniholz, 3 ditto von Nußbaumholz; 3 Hobelbänke, ein vollständiges Schreinerwerkzeug; Kleidungsstücke, Weißzeug, Holzwerk und anderes Hausgeräth.

Geßner, Notär.

Thalfröschen (Feldjagdverpachtung auf den Gemarkungen Thaleischweiler und Fröschen betreffend).

Den 7. Juni l. J. um 10 Uhr des Vormittags, wird auf dem Bürgermeisteramt dahier die Feldjagd der Gemeinden Thaleischweiler und Fröschen auf 6 oder 9 Jahre verpachtet, was anmit den Herren Jagdliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Jagden wegen der vielen auf fraglichen Bännen sich befindlichen Privatwaldparcellen und auch

wegen der Größe der Gemarkungen selbst zu den besten und ergiebigsten gerechnet werden können.

Thalfröschen, den 8. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Gölter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken, vom 26 Februar dieses Jahres, wurde die von Haliane Lais Wahlster und deren Ehemann, Heinrich Christoph Fuchs, Advokat-Anwalt, in Coblenz wohnhaft, gegen Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer in Zweibrücken, erhobene Prodigalitätsklage als unbegründet abgewiesen. Eben so wurde durch Urtheil desselben Gerichtes vom 23. April letzthin, die gegen genannten Heinrich Wahlster von seiner Ehefrau, Susanna Regina Renner, unterm 12. März 1839 erhobene Gütertrennungsklage, als unstatthaft abgewiesen.

Für die Richtigkeit:

Der Anwalt des beklagten Heinrich

Wahlster. G. Gulden.

Hausverkauf in St. Ingbert.

Ein dreistöckiges Wohnhaus, enthaltend eilf größere und kleinere Zimmer, Küche, und einen ganz in Felsen gehauenen Keller, nebst einem geräumigen Hofe, mit Stallung für 4 Kühe, 1 Schweinstall und einen dahinter gelegenen Garten. Das Ganze in St. Ingbert an der Hauptstraße gelegen, zu jedem Geschäfte geeignet, und gegenwärtig zur Bäckerei und Wirthschaft eingerichtet, ist aus freier Hand, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu verkaufen.

Zur Nachricht!

Um irrigen Meinungen zu begegnen, findet sich Unterzeichneter veranlaßt zu bemerken, daß er so lange sich hier aufhalten wird, als er von Besuchenden in seinem Tanzunterrichte beehrt wird, und hofft er auch sich denselben Beifall zu erwerben, den er sich schon in mehrern achtbaren Städten zu erfreuen hatte. Somit ladet er alle Diejenigen, welche ihn mit ihrem werthen Zutrauen noch zu beehren gedenken, höflichst ein, sich bei ihm gefälligst melden zu wollen.

F. Kisling, Tanzlehrer.

Anzeige.

Notär Geßner hat seine bisherige Wohnung in dem Wahlster'schen Hause dahier geändert und seine Amtsstube in das, früher von Hrn. Notär Kissel bewohnte, auf dem Maximiliansplatze dahier stehende Haus des Herrn Zuckerbäckers Theysohn verlegt.

In einer Stadt, am Hardtgebirge, kann ein junger Mensch, von guter Erziehung, in einer Handlung en gros Aufnahme finden. Wo, in der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in weißen und farbigen englischen Strickgarnen, sowie eine Partdie ächt kölnischen Wassers, in ganzen und halben Flaschen.

Aechte Bremer Cigarren habe ebenfalls in Commission zum Verkauf

Zweibrücken, den 9. Mai 1841.

F. Bühler, Landauer-Straße.

Unterzeichnete empfiehlt ihre neu erhaltene französische Shawls, gewirkte, seidene und Mousseline de laines; Foulards und kleine seidene Halstücher, seidene Sonn- und Regenschirme, Mousseline zu Kleider und Vorhängen, weiße Piques-Decken, Vorhänge-Franzen und Borduren, schwarze und farbige Seidenzeuge zu Kleider ꝛc. ꝛc.

Wittwe Reinhold.

Für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte hat Frau Wittwe Leister auf Einöder und Bubenhauser Bann 2¾ Morgen Wiesen zu vermiethen.

Wittwe Gerlach in Blieskastel hat eine neue blechene, mit grün und weißer Oelfarbe bestrichene Badewanne, ferner auch eine vollständige Waage mit Stricken zu verkaufen.

In dem Fally'schen Garten ist ein Kleeacker zu vergeben. Näheres bei

Ferdinand Matthias.

Heinrich Heinz, Bierbrauer, hat Heu, den Zentner zu 1 fl. 30 kr. und Ohmet zu 1 fl. zu verkaufen.

Ferdinand Römer, Bäcker, hat noch einige Zentner Heu und Ohmet, erster Qualität, zu verkaufen.

Zum Frankfurter Journal werden zwei Mitleser gesucht. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 58. Freitag, 14. Mai 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Nach Berichten aus Syrien herrſcht in dieſer Provinz die größte Anarchie; die Inſurrection gewinnt immer mehr Boden, die Türken ſind auf die feſten Plätze beſchränkt und wagen ſich nicht aus denſelben heraus. — Auch auf Kreta hält ſich der Aufſtand und weckt den kriegeriſchen Geiſt der ganzen chriſtlichen Bevölkerung des türkiſchen Reichs. In einem Brief aus Salonich heißt es, man ſehe auch in Theſſalien aufrühreriſchen Bewegungen entgegen.

Frankreich. Paris. Alle Journale ſind mit ausführlichen Berichten über das Manöver der 10 Jägerbataillone zu Fuß auf der Esplanade von Vincennes angefüllt. Das Lob der taktiſchen Ausbildung dieſer Truppen iſt allgemein, ſie haben den großen Vorzug, daß jeder Schuß bei ihnen gezielt, nicht aufs Geradewohl abgefeuert wird, ſelbſt im Feuer mit ganzen Bataillons, das Commandowort „Feuer" iſt gänzlich unterdrückt, jeder drückt ſein Gewehr ab, wenn er ſein Ziel feſt ins Auge gefaßt hat. Es heißt, dieſe ohne Zweifel außerordentlich vortheilhaftere Schußmethode ſolle in der ganzen franzöſiſchen Infanterie eingeführt werden. Liegt nicht darin eine Aufforderung für unſere deutſchen Militäre, ebenfalls ernſtlich die Sache in Erwägung zu ziehen?

Das Tribunal zu Tulle hat ſich in dem Diamantenprozeſſe gegen Madame Laffarge für competent erklärt, und den Termin zur Abhörung der Zeugen auf eine mehrere Monate betragende Zeit, bis Auguſt, hinausgerückt, da die Zeugen zum Theil aus weiter Ferne berufen werden müſſen. — Die „France," freilich eine trübe Quelle, will wiſſen, es ſey anfangs ein großer feierlicher Zug nach Notre-Dame am 2. d. vom Hofe beabſichtigt geweſen, aber ein anonymer Brief, den der König einige Tage zuvor über eine ihn bedrohende Gefahr erhielt, habe ihn vermocht, im Einklange mit den Miniſtern die einfache Weiſe der Feier vorzuziehen.

Rußland. St. Petersburg. Man hofft, es werde am Tage der Vermählungsfeierlichkeit von höchſter Seite „ein Gnadenmanifeſt ergehen, das auf mehrere große Staatsverbrecher einer frühern Zeit Bezug nehmen und ihnen eine völlige Amneſtie gewähren würde."

Griechenland. Athen. Griechenland blickt mit der größten Aufmerkſamkeit auf die Bewegungen, welche in allen Provinzen des türkiſchen Reichs faſt gleichzeitig beginnen. In Theſſalien nimmt die Aufregung zu. Einige Häuptlinge dieſer Bewegung waren verhaftet worden, am folgenden Morgen fand man ſie aber ſchon nicht mehr im Gefängniß.

In Canea fanden ernſte Unruhen ſtatt, weil ein Grieche einen türkiſchen Soldaten tödtete. Der Paſcha wagte bisher nicht, mit ſeinen erbärmlichen Truppen die Inſurgenten anzugreifen.

Italien. Mailand. Berichte aus Venedig vom 28. April entwerfen eine glänzende Schilderung der feierlichen Grundſteinlegung zu der großen Brücke über die Lagunen, ein Werk, das durch die Kühnheit der Idee, ſowie durch ſeine Ausführung noch die Bewunderung kommender Jahrhunderte erregen wird.

Spanien. Madrid. Der Senat hat heute die Debatte über die Zahl der Mitglieder der Regentſchaft bereits geſchloſſen, im Congreſſe dauert ſie noch fort, wahrſcheinlich bis zum 2. oder 3., ſo daß wenn die Regierung dann ſogleich zur Vereinigung der beiden Kammern Behufs der Abſtimmung ſchreitet, die Frage noch vor dem 9. entſchieden ſeyn kann.

Norwegen. Chriſtiania. Mit der Poſt von Drontheim erhält man die traurige Nachricht, daß etwa der dritte und am beſten gebaute Theil der Stadt am 24. April, Nachmittags bis Mitternacht, während eines ſtarken Sturmes, niedergebrannt iſt. 314 Wohnhäuſer ſind abgebraunt und an 4000 Menſchen obdachlos.

Digitized by Google

Veranlaßt soll das Feuer, welches im Hause des Tischlers Rönning ausbrach, durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens seyn.

Karlsruhe. In der heutigen Sitzung vom 7. Mai der Abgeordnetenkammer, wurde der Kommissionsbericht über die „Urlaubsverweigerungen der Staatsdiener" diskutirt. Die Debatten verlängerten sich bis 3 Uhr Nachmittags; die Kommissionsanträge wurden einstimmig angenommen. Als eine bemerkenswerthe Thatsache aus diesen Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die bisherige ministerielle Majorität zerstört ist, und die Kammermehrheit sich entschieden auf Seiten der Opposition befindet. Die Minister, welche an der Debatte Antheil nahmen, erklärten, daß das Staatsministerium auf eine Zurücknahme der Urlaubsverweigerungen nicht eingehen werde, und verwiesen beinebst rathgebender Weise auf das Bundes-Schiedsgericht.

Aschaffenburg. Nachdem das neue Dampfschiff: der „Stanislaus", seinen Besuch auf dem Maine bis hieher ausgedehnt, wird allerseits von einer bald zu errichtenden Dampfschifffahrt auf dem Maine gesprochen, und wirklich waren dieser Tage schon Männer dahier versammelt, um sich über die Art und Weise der Ausführung zu berathen. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich bald eine Gesellschaft bilde, um die Ausführung zu bethätigen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man, zuvor eine ständige Fahrt zwischen Frankfurt und Wertheim einzurichten, wo möglich sie auch bis Würzburg auszudehnen. Wenn auch durch die großen Krümmungen des Mains die Reise von Frankfurt bis Würzburg auf einem Dampfschiffe für Geschäftsleute zeitraubender, als auf dem Lande, werden sollte und sich blos auf Vergnügungsreisende beschränken müßte, so dürfte sich das Unternehmen für Reisende und Gütertransporte zwischen den Mainstädten von Wertheim abwärts bis Frankfurt doch verinteressiren, da hiedurch ein großer Theil der bayerischen Untermain-Provinz, so wie mehrere größere Städte des Großherzogthums Baden und des Königreichs Würtemberg mit Frankfurt und der rheinischen Dampfschifffahrt in eine direkte und schnellere, mittel- und unmittelbare Verbindung gesetzt würden.

Zweibrücken, 13. Mai. Ihre Durchlaucht, die Frau Großherzogin von Meklenburg-Schwerin, von Paris kommend, sind heute Abend 6 Uhr, mit Gefolge, durch unsere Stadt passirt.

Zweibrücken, 13. Mai. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 270 Hektoliter Waizen, 6 fl. 21 kr.; 295 Hektl. Korn, 4 fl. 7 kr.; 76 Hektl. Gerste, 3 fl. 35 kr.; 35 Hektl. Spelz, 2 fl. 32 kr.; 12 Hektl. Spelzkern, 3 fl. 50 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 1 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 30 kr.; 8 Hektl. Erbsen, 3 fl. 32 kr.; 4 Hektol. Wicken, 4 fl. 24 kr.; 233 Hektl. Hafer, 1 fl. 44 kr. Zusammen 884 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 40 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 54 kr.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtung.

Da die unterm 20. April letzthin abgehaltene Wiesenverpachtung des Eichelscheiderhofes, die höhere Genehmigung nur theilweise erhalten hat, so werden, Dienstag den 15. Juni 1841, auf dem Eichelscheiderhofe, folgende Wiesendistrikte, loosweise, für die diesjährige Erndte nochmals versteigert, nämlich:

		Hect.	Aren.	Cent.
1)	Der Distrikt Altenwoog, ad	49	62	50
2)	„ „ Ochsenwalde, „	6	31	25
3)	„ „ Adgeswiese, „	26	49	38
4)	„ „ Seegerpfuhl, „	24	—	—
5)	„ „ Stechwiese, „	—	26	56
6)	„ „ Claus, „	3	50	—
7)	„ „ Erdbirnzwinger, ad	2	75	—

Zweibrücken, den 11. Mai 1841.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Erfweiler. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Erfweiler, Schlag Halschberg, bei günstiger Witterung im Wald daselbst, folgende Holzsortimenten versteigert:

1) 1 Eichen Baustamm,
2) 5 Aspen „
3) 54½ Klafter gemischte Prügel,
4) 2925 Reiser-Wellen.

Aßweiler, den 11. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Mühl- und Güterversteigerung.

Montag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zum Adler, wird die Neumühle bei Offenbach, Kanton Landau in der Pfalz, am rechten Ufer der Queich, gelegen, nebst 10 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen, auf Anstehen des Eigenthümers, Herrn Carl Adam, wegen Veränderung seines Wohnsitzes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich und freiwillig, in Eigenthum versteigert.

Die Neumühle hat drei Mahlgänge und einen Gerb- oder Schälgang, eine Oelmühle und zwei Hanfreiben, das Wohnhaus ist zweistöckig und massiv aus Steinen gebaut, enthält sieben Zimmern, Küche, Keller, zwei große Speicher, und vor demselben liegt ein schöner Pflanzgarten und hinter demselben ein großer Obst- und Baumgarten. Der dabei gelegene Hof ist sehr geräumig, und die Scheuer, Stallungen und sonstige Oekonomiegebäude, sind in dem besten Zustande, ebenso die Mühleneinrichtung.

Alles kann sogleich in Besitz und Genuß genommen werden und zur Zahlung des Steigpreises wird ein sechs, acht und mehrjähriger Termin gestattet.

Bis zum Tage der Versteigerung kann die Mühle sammt Zubehörungen, auch aus der Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Eigenthümer selbst, oder Herr Martin Weygand, Müller in Landau, und Unterzeichneter.

Landau, den 8. Mai 1841.

Der Königl. Bayerische Notär

Hessert.

Dienstag den 25. Mai, Morgens 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Bierbrauer Helwig in Homburg, läßt Carl Theysohn von Zweibrücken, seine auf Homburger Banne, theils in der Mastau, theils rechts an der Chaussée gelegene Wiesen, in 36 Loose getheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten.

Samstag den 15. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 1. Mai 1841.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Bezirksgerichts-Präsident Merckel von Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Großwiese vor der Lück, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, in Pacht geben.

Hierauf läßt Herr Conditor Karl Theysohn dahier, die ihm angehörige Wiese auf hiesigem Banne, auf der Insel im Schloßgarten, ohngefähr 5½ Morgen enthaltend, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 27. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Oberstlieutenant Freiherr von Zech, in seiner Wohnung dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: 1 Kanapee mit 6 Sesseln, 2 Bettladen, eine Kinderbettlade, einen Schreibtisch, mehrere andere Tische, Stühle und Schränke, Küchengeschirr, ein Nachttisch, einige Bücher und andere Geräthschaften, gegen gleichbaare Bezahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, wird das der protestantischen geistlichen Güterverwaltung daselbst, gehörige Ackerfeld auf Zweibrücker Bann, in der Schiffsticker Dell, 21 Hectaren 46 Aren 25 Centiaren oder ohngefähr 85 Morgen enthaltend, in 51 Loosen abgetheilt, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden.

Der Plan über diese Ländereien und die Bedingungen der Versteigerung, können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. Mai 1841.

Schmolze, Notär.

Freitag den 21. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, die ihm angehörigen Wiesen auf Contwiger Bann, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete, welcher während seinem 8monatlichen Aufenthalt in der Umgebung die Federbetten in St. Ingbert, Bliskastel, Lautskirchen, Webenheim, Mimbach, Mittelbach, Hengstbach, und den Höfen Grünbach, Wahler, und Bückenaschbach, gereinigt hat, macht einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er heute mit seiner Maschine in Mauschbach eingetroffen ist. Er schmeichelt sich, daß ihm allda auch das nämliche Zutrauen zu Theil werden wird, wie in den oben genannten Orten.

Die Preise sind von einem Oberbett 18 kr., von einem Unterbett 48 kr., von einem Pülven 20 kr., von einem Kissen 15 kr., von einem Plumeau 48 kr.; von neuen Federn für das Pfund 5 kr.

Hitzelberger.

Julie Oppenheim, Gold- und Silber-Stikkerin, zeigt hiermit an, daß sie ihre bisherige Wohnung verändert, und jetzt in dem Kupferschmied Lindemann'schen Hause in der Hauptstraße, Lit. B. Nro. 41 wohnt. — Sie empfiehlt sich zugleich den Hrn. Beamten, so wie einem geehrten Publikum, in allen Arten Gold-, Silber- und andern Stickereien, so wie auch im Zeichnen zur Selbstübung auf alle Arten von Stoffs, und verspricht die prompteste, pünktlichste und billigste Bedienung.

Zweibrücken, den 14. Mai 1841.

Nummern der 1393. Münchner Ziehung:

14 38 16 28 58

16. d. Schluß der 1014. Regensburg. Ziehung.

F. A. Riem, Apotheker in Wolfsstein, sucht, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, einen Lehrling.

Eine Ladeneinrichtung, bestehend in mehreren Glasschränken, Glasschuber, Schüße und schönem großen Glaskasten mit Läden und eisernen Stange, ist billig zu verkaufen.

Aechter Malaga-Wein, per Flasche 1 fl.; ächter Madera oder Xeres, à 1 fl. 12 kr.; bei F. Wies in Bliskastel. Bestellungen hierauf übernimmt G. Wies in Zweibrücken.

Madame Reinhold hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

Unterzeichneter hat einen halben Morgen zwanzig Ruthen, ewigen Klee, zu vermiethen.

L. Lindemann.

Spitalschaffner Schimper hat einen Kleeacker zu vermiethen.

Dreher Mayer, Vater, hat einen halben Morgen Kleeland zu verlehnen.

Frisches Mineral-Wasser in den gesuchtesten Sorten ist zu haben bei Carl Lichtenberger.

Jacob Schmied auf der Stadtwaag hat sehr schöne Saamwicken, so wie auch sehr gute Koch-Erbsen und Dinkelkern, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1841.

Frau Wittwe Diehl hat den untern Stock, welchen bisher Hr. Bierbrauer Benzino bewohnte, zu vermiethen und bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Dasjenige Logis, welches gegenwärtig Hr. Oberlieutenant Prager bewohnt, ist zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

So eben ist in der G. Ritter'schen Buchdruckerei in Zweibrücken erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versendet worden:

Reise-Skizzen

aus dem

Morgenlande.

Mit eilf Ansichten und Abbildungen.

Superfeines Maschinen-Velinpapier.

Preis: 2 fl. 24 kr.

Viel große, theils gründlich gelehrte, theils weit gedehnte Werke bestehen über den Orient; dies konnte aber den Hrn. Verfasser unserer Reise-Skizzen (der zwar nicht genannt, aber uns doch bekannt ist,) nicht abhalten, in einem einfachen Gewande vieles über Sitten und Gebräuche der orientalischen Nationen mitzutheilen, was noch nie beschrieben oder oft fabelhaft dargestellt ist. Wir begleiten den, in religiösem Eifer erglühten, jungen Reisenden von Rom nach Alexandrien, folgen ihm zu Schiffe den Nil aufwärts nach Cairo, wo uns erlaubt ist, einen Blick in das Innere eines Harems zu thun. Von hier besuchen wir die Pyramiden und ziehen dann durch die Wüste und das steinigte Arabien nach Palästina und Jerusalem, wo wir von einer heiligen Stätte zur andern geleitet werden. Die Reise durch Syrien nach Constantinopel und Griechenland, die damit verbundenen Gefahren und Mühseligkeiten gewähren ein schauderhaftes aber anziehendes Bild.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 59. Sonntag, 16. Mai 1841.

Tags-Ereignisse.

Süd-Amerika. Die neuesten Nachrichten aus Montevideo bis zum 22. Febr. lauten schlecht für diese Republik, man fürchtete einen Einfall der Truppen der argentinischen Republik, unter Rosas und Oribe, welche ihre Gegner Lavalle und La Madrid zurückgeworfen hatten. Besonders fürchtet man, Rosas werde, wie gewöhnlich, die Freiheit aller Sklaven auf dem von ihm gesetzten Gebiete proklamiren. Die Regierung von Montevideo wollte Repressalien gegen Buenos Ayres brauchen, allein die beiden ersten von ihr abgeschickten Schiffe, um vor Buenos Ayres zu kreuzen, gingen sogleich zu Rosas über.

Türkei. Konstantinopel. Zwei große Divansversammlungen sind seit dem 5. d., dem Tage der hier angelangten Protokolle der Londoner Konferenz, abgehalten worden, worin die von dem Repräsentanten der Juliusmächte im Namen ihrer Gouvernements der Pforte ertheilten Rathschläge erörtert wurden. Der Divan sprach sich (wie schon kurz von uns gemeldet wurde) einstimmig zu Gunsten der von den Juliusmächten gemachten Vorschläge aus und beschloß: 1) „daß in Aegypten die direkte Erbfolge in der Familie des gegenwärtigen Pascha's, Mehemed Ali, sanctionirt, 2) daß dem jedesmaligen Pascha von Aegypten das Recht zur Wahl der Offiziere der Landarmee und der Marine bis zum Brigadegeneral eingeräumt werden soll." Die Angelegenheit des Tributs ist zwar zur Sprache gekommen, jedoch nicht erledigt worden, indem dieselbe als ein Gegenstand näherer Verständigung mit Mehemed Ali betrachtet wird. Die Repräsentanten der Juliusmächte erhielten inzwischen bis zum heutigen Tage noch keine offizielle Kunde von diesen Beschlüssen und man glaubte, daß die Pforte vor dem 17. oder 18. keine Mittheilung darüber an dieselben erlassen werde.

Frankreich. Paris. Hr. Thiers wurde am 9. d. von dem Herzog von Orleans empfangen, mit welchem er an zwei Stunden in Konferenz blieb.

Der Pairshof beendigt am 14. Mai um 3½ Uhr, die gebeime Berathung, in Bezug auf die der Theilnahme an dem Attentat vom 15. Oktober, beschuldigten Individuen. Er erklärte, es sey kein Grund vorhanden, gegen die nachbenannten Individuen: Belleguise, Borel, Bouge, Gueret, Martin, Periès, Racarie und Robert, weiter zu verfahren. Der Hof erkannte dagegen die Versetzung in Anklagestand gegen Darmès, Duclos und Considère. Die Debatten sollen an dem Tage eröffnet werden, welchen der Präsident des Pairshofes späterhin bezeichnen wird.

Großbritannien. London. Das Dampfschiff „President," dessen Untergang nicht mehr bezweifelt wird, hat 80,000 Pfd. St. gekostet; es hatte 450 Pferdekraft und 2100 Tonnen Gehalt. Der Befehlshaber, Lieutenant Roberts von der kgl. Marine, war ein verheiratheter Mann, dessen Frau und 5 Kinder in London wohnen; er zeichnete sich früher als Befehlshaber einer Kriegsbrigg aus, indem er dem Sclavenhandel in einem Theile von Westafrika ein Ende machte. — Nachstehendes ist die Liste der Passagiere, welche sich, nach Angabe des Londoner Couriers, an Bord des bis jetzt vermißten Dampfbootes President befinden: P. E. Peffel, aus New-York; A. R. Warburg, aus New-York; Lieutenant F. Lennox und Mr. Courteney, von der engl. Armee; Tyrone Power, mit Bedienten, aus England; E. L. Kadet, aus Buenos-Ayres; T. Palmer, Baltimore; Da. M. Torner, Cuba; T. Blanchor, Cuba; John Fraser, New-York; A. van Lohe jun., Amsterdam; A. S. Byrne, London; G. Throndyke, New York; W. W. Martin, England; E. B. Howell, mit einem Freunde, New-York; A. Livingston, New-York; G. G. Cookman, Washington; D. Deucher, aus Shetland; B. Morris mit einem Kinde; E. Berry;

Digitized by Google

J. C. Roberts, New-York; J. Leo Wolf mit Frau und Kind von Hamburg; Mobring. Zusammen 29 Personen, worunter 2 Kinder.

Spanien. Madrid. In dem Magazin des Gold- und Silberarbeiters Martinez ist gegenwärtig das herrliche Exemplar der Constitution, deren Text auf massiven Goldplatten eingegraben ist, und das so ein kostbares Buch bildet, welches die Stadt Saragossa Espartero zum Geschenke macht, so wie ein anderes fast eben so kostbares Geschenk, welches Lord Clarendon (als Hr. Villiers englischer Gesandter in Spanien) von den Progressisten erhält, zur öffentlichen Ansicht ausgestellt.

Baden. Carlsruhe. Noch immer keine Mittheilung der Regierung über die Zuschrift der 2. Kammer in Betreff der Urlaubsfrage. Am 12. Mai wurden mehrere Petitionen erledigt, und es läßt sich nicht läugnen, daß die Petitionskommission bis jetzt, wir wollen nicht gerade sagen, die fleißigste, doch die fruchtbarste ist. Eine drückende Atmosphäre lastet übrigens auf der Kammer; denn kein Zustand ist peinlicher als der Zustand der Ungewißheit, welcher gegenwärtig besteht. Die Kammer erwartet bis nächsten Freitag eine Mittheilung der Regierung; möge sie nicht vergebens warten. Eine Entscheidung, mag sie ausfallen wie sie will, ist immer besser als gar keine.

Nassau. Von Biberich meldet man: Die Fessel ist gesprengt, die Rheinfahrt wieder frei! So eben fährt das erste Dampfboot, „die Königin Victoria," unter dem Donner der Kanonen über die Stelle, die durch den verhängnißvollen Steindamm vom 1. März d. J. für die freie Fahrt versperrt gewesen war.

Die Arbeiten zu Wegräumung des großherzoglich hessischer Seits bei Biberich errichteten Steindammes, sind nunmehr so weit vorgerückt, daß bis zu Ende gegenwärtiger Woche wahrscheinlich der letzte Stein herausgenommen seyn wird, und die Dampfboote wieder ungehindert fahren können. Nach einer Reise des großherz. Ministerialraths Eckhardt, hierher, in verflossener Woche wurden die Arbeiten hessischer Seits sehr beschleunigt und alle Mittel angeordnet, um recht schnell damit fertig zu werden. Daß königl. preuß. Genieoffiziere oder Pionirsoldaten, wie man behauptete, bei der Wegräumung thätig gewesen, gehört zu den Sagen, deren so viele bei dieser Gelegenheit im Publikum zirkulirten; ganz allein großherzogl. Beamten leiteten die Arbeiten, und nur Arbeiter vom Civilstande wurden dabei beschäftigt; übrigens wurden von der Militärbehörde täglich Erkundigungen über die Zahl der Arbeiter und den Stand der Arbeit eingezogen.

Vaterländisches. Aschaffenburg. Um zu sehen, welcher Antheil an der Dampfschifffahrt auf dem Maine dahier genommen wird, wurde am 10. Mai Mittags eine Liste eröffnet, und ohne daß vorher eine Bekanntmachung deßhalb erlassen wurde, waren gegen Abend 56,000 fl. eingezeichnet worden. Die Städte Würzburg, Schweinfurt und Bamberg werden gleichfalls zum Beitritte eingeladen. Man darf jetzt schon mit Gewißheit annehmen, daß im künftigen Frühjahre längstens die Dampfschifffahrt in Gang gebracht seyn wird.

Pfalz. Daß die Masse der französischen Nation einem Eroberungskriege gegen Deutschland abhold ist, weil der praktische Sinn des Volkes zu wohl erkannt hat, daß ein solcher Krieg in seinem Ausgange zweifelhaft, das Land aber viele Opfer koste und wenig Gewinn in Aussicht stelle, geht aus Allem hervor und zeuget täglich die Handlungen des franz. Ministeriums. Die bei den Festlichkeiten in Straßburg kürzlich vom Präfekten wie vom Maire gegebenen Winke über die Wohlthätigkeit einer Annäherung und engeren Verbindung zweier großen Nationen, gehören jedem Diplomaten in goldener Schrift vor die Augen gelegt. Der Zollverein hat uns jetzt schon in seiner Kindheit gezeigt, wie segenbringend die Einheit eines kleinen Theiles von Deutschland für Künste und Gewerbe ist. Denken wir uns nun eine Verbrüderung mit grossen Nationen, — einen freien europäischen Verkehr, Beseitigung aller Abschließungssysteme! dann ist gewiß die wahre Freiheit der Völker nicht ferne. Freilich müssen vorerst alle Spuren gegenseitigen Hasses schwinden, und die Eroberungsplane zerfallen in Nichts. Klagen wir jedoch nicht mehr über französische Aufruhrprediger, wir haben unter uns einen Deutschthümler in der Person von Wolfgang Menzel, dem es in seinem Franzosenfressersystem von nichts als starrer Abschließung gegen diese Nation zu predigen beliebt. Gut ist es, daß dieser böse Geist nicht berufen ist, das wahre Glück Deutschlands zu begründen, daß seine Faust, wohl gewohnt, eine Feder zu führen, aber weder Degen noch Staatsruder zu leiten vermag. — Wechselseitige Verständigung, nicht aber Erbitterung ist es, was unter den verschiedenen Völkerschaften Noth thut — dann wird dem Culturgange nichts im Wege stehen, und die Nationalhaßprediger ihre schlaffen Segel streichen.

Versteigerungen.

Thalfröschen (Feldjagdverpachtung auf den Gemarkungen Thaleischweiler und Fröschen betreffend).

Den 7. Juni l. J. um 10 Uhr des Vormittags, wird auf dem Bürgermeisteramt dahier die Feldjagd der Gemeinden Thaleischweiler und Fröschen auf 6 oder 9 Jahre verpachtet, was anmit den Herren Jagdliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Jagden wegen der vielen auf fraglichen Bännen sich befindlichen Privatwaldparcellen und auch wegen der Größe der Gemarkungen selbst zu den besten und ergiebigsten gerechnet werden können.

Thalfröschen, den 8. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,

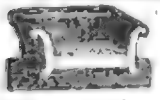
Gölter.

Kommenden Mittwoch den 19. Mai, Morgens 9 Uhr, werden zu Peppenkomm in dem Hause des Wirths Schönderf, öffentlich versteigert: 20 Eichen Nutzstämme, 1 Eichen Abschnitt und 30 Gebund alte Lohrinden.

Medelsheim, den 11. Mai 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Beck.



Donnerstag den 27. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Oberstlieutenant Freiherr von Zech, in seiner Wohnung dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: 1 Kanapee mit 6 Sesseln, 2 Bettladen, eine Kinderbettlade, einen Schreibtisch, mehrere andere Tische, Stühle und Schränke, Küchengeschirr, ein Nachttisch, einige Bücher und andere Geräthschaften, gegen gleichbaare Bezahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, wird das der protestantischen geistlichen Güterverwaltung daselbst, gehörige Ackerfeld auf Zweibrücker Bann, in der Schifflicker Dell, 21 Hectaren 46 Aren 25 Centiaren oder ohngefähr 85 Morgen enthaltend, in 51 Loosen abgetheilt, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden.

Der Plan über diese Ländereien und die Bedingungen der Versteigerung, können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13 Mai 1841.

Schmolze, Notär.

Freitag den 21. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, die ihm angehörigen Wiesen auf Contwiger Bann, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 19. Mai 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Peter Köß, Eigenthümer in Zweibrücken, nachbeschriebene ihm angehörige Güterstücke, Zweibrüner Bannes, auf vierjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 1 Morgen Acker im Bürgerwald, mit Korn besaamt, neben Tuchmacher Hänisch und Philipp Seibel.
2) 2 Morgen Acker allda, mit Korn besaamt, neben Bleicher Ritter und Philipp Etzel.
3) 1 Morgen 18 Ruthen Acker in der Schifflickerdell, mit Korn und jungem Klee besaamt, so wie mit Obstbäumen besetzt, neben der Kirchenschaffnei und Friedrich Wehner.
4) 1 Morgen Acker allda, mit Korn besaamte neben der Kirchenschaffnei und Metzger Gerhard.
5) Ungefähr 3 Morgen 2 Viertel Acker allda, theils mit Klee angelegt, theils mit Kartoffeln, neben Daniel Haas und der Landauerstraße.
6) 2 Morgen 1 Viertel Acker allda, mit Waizen und jungem Klee besaamt, neben der Kirchenschaffnei und Fuhrmann Knoll.
7) 1 Morgen Acker allda, mit Hafer und Klee besaamt, neben Fuhrmann Knoll und Karl Molter.
8) 1 Morgen Acker allda, mit Klee angelegt, neben Friedrich Hollinger und Ferdinand Molter.

Die größern Stücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 2. Juni 1841, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Carl Bellaire, Eigenthümer, in seiner Behausung auf dem Audenkellerhofe, folgende Mobilien, auf Borg bis Michaeli nächsthin, versteigern:

Einen vierjährigen Wallach, drei vollständige Wagen, worunter ein breiter,

5 Eggen, 3 Umgänger, — 1 Wend-Pflug, 5 Hackenpflüge, eine neue Walze, Küh- und andere Ketten, 2 Paar Leitern, 2 Grundbirn-, 1 Kohlentummel, 2 Tische, 2 Bänke, Bettladen, 9 Brechen, Wagnerholz, Matriche, mehrere neue Halbfuder- und andere Fässer, Pferdsgeschirr, allerlei Fuhr- und Ackergeräthe, Rippen- und

Rahmenschenkelholz, Latten von verschiedenen Sorten, mehrere Zentner altes Eisen ꝛc.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

K. K. Russisch-Polnische, von Sr. Majestät dem Kaiser errichtete und garantirte Anlehens-lotterie von

150 Millionen Gulden.

Die Ziehung findet den 1. Juni statt, und 1 Million, 300,000 fl., 2 Gewinne à 150,000 fl., 6 à 25,000 fl., 8 à 14,000 fl., 12 à 7000 fl., 20 à 4200 fl., 100 à 2500 fl., 150 à 2100 fl., 200 à 1500 fl., 1000 à 950 fl., 5500 à 750 fl., zusammen 700 Treffer im Betrage von

sieben Millionen 970,000 fl.

werden darin erlangt.

Loose zu 10 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stücken das sechste gratis, erläßt Unterzeichneter, und empfiehlt diese Anlehenslotterie Jedem, der für geringe Aufopferung in Besitz dieser enormen Summen kommen will.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Bei Carl Frölich ist wieder eingetroffen:
erste Qualität Hafner-Erz, à 6 fl. 30 kr. per Zentn.
ganz feine ditto à 7 fl. per Zentner.
Zweibrücken, den 13. Mai 1841.

Gärtner Carbonet hat schönen jungen Buchs, zu Einfassungen, zu verkaufen.

Jacob Schmied auf der Stadtwaage hat sehr schöne Saamwicken, Hanfsaamen, so wie auch sehr gute Koch-Erbsen und Dinkelkern, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1841.

Dreher Mayer, Vater, hat einen halben Morgen Kleeland zu verlehnen.

Eine Spezereiladen-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Das Nähere beim Verleger dieses.

Peter Wolf hat einen Heuspeicher zu verlehnen.

Dasjenige Logis, welches Hr. Oberlieutenant Pracher bewohnt, ist zu vermiethen, auch können noch einige Zimmer in gleicher Etage dazu gegeben werden.

Bei Lakirer Lehmann ist bis kommenden Michaeli ein neu gebautes Logis, zu vermiethen.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse ein kleines Logis zu vermiethen, was sogleich bezogen werden kann. Auch hat dieselbe gutes Heu zu verkaufen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 13. Mai 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	44
Friedrichsd'or	9	33	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	32	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	22	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	28
Holl. 10 fl. Stücke	9	50	„ 13 — 14 „	20	20

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im April 1841.

Den 4. Aron, S. von Jakob Levy, Blechschmied.
6. Caroline Henriette, T. von Jakob Kaul, Schuhmacher.
11. Heinrich, S. von Nikol. Joseph Allmer, Kutscher.
12. Maria Louisa, T. v. Heinrich Jakob Auerbacher.
13. Catharina Friederika Magdalena, T. von Friedrich Bally, Kiefer und Bierbrauer.
13. Ludwig Karl August, S. von Anton Alois Baader, Dr. medic.
17. Charlotta Louisa, T. von Jakob Schmidt, Nagelschmidt und Spezerei-Krämer.
20. Friedrich.
22. Heinrich Ludwig, S. von Johann Heinrich Hamm, Mühlenbeständer.
22. Emilie Margaretha Creszenzia, T. von Gustav Adolph Schuler, k. Notär.
24. Ludwig Wilhelm, S. v. Anton Horn, Bäcker,
25. Charlotta Louisa, T. v. Peter Collin, Gärtner.

Gestorben sind im April 1841.

Den 1. Ludwig Jakob Weber, 7 W. alt, S. von Jakob Weber, Pflasterer.
5. Johann Gaßner, 36 J. alt, Chevauxlegers.
9. Louisa Samel, 1 J. 2 M. alt, T. von Heinrich Samel, Taglöhner.
9. Phil. Arnold Mathias, 34 J. 5 M. alt, Schreiner.
10. Juliane Kegel, 50 J. alt, ledig.
16. Joseph Pollet, 53 J. 6 M. alt, Küfer.
16. Maria v. Maneri, 25 J. 5 M. alt, Ehefrau von Freiherr G. v. Esebeck, k. Lieutenant.
18. Margaretha Henrietta Rößler, 38 J. 6 M. alt, Ehefrau von G. Wolfg. Roth, Schmied.
20. Bernhard Altschüller, 70 J. 5 M. alt, Händler.
20. Johann, 3 M. alt.
21. Jakob Wittenmeier, 54 J. alt, Leineweber.
25. Friederika Elisabetha Schwarz, 52 J. alt, Ehefrau von Peter Schwarz, Ackersmann.
25. Georg Adam Giel, 35 J. 6 M. alt, Taglöhner.
28 Carolina Strubberg, 70 J. 7 M. alt, Wittwe von H. Mathis, Obrist.
29. Catharina Roth, 11 W. alt, T., von G. W. Roth, Schmied.
29. Jakob Hiersch, 9 J. 6 M. alt, S. von Philipp Hiersch, Taglöhner.
30. Leopold Schwarz, 52 Jahr alt, Krämer.

Verehelicht haben sich im April 1841.

Den 13. Martin Weinreich, Schreiner, mit Catharina Louisa Meier.
13. Christian Fickeisen, Schneider, mit Henrietta Friederika Schumann.

Zweibrücken, den 9. Mai 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolfsangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 60. Dienstag, 18. Mai. 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Ein neues Werk des Herrn v. Lamennais, religiös-politisch-philosophischen Inhalts, erregt großes Aufsehen wegen der ungemeinen Freiheit, mit welcher der politische Gefangene sich zur demokratischen Partei bekennt. Es ist wahrhaft staatsumwälzender Natur, und die aphoristische Form macht es nur noch gefährlicher. — Der Abbe Constant, Verfasser der „Bibel der Freiheit," und der Drucker dieses Buches erschienen vor dem Assisengericht, unter der Anklage, in dieser Schrift das Eigenthumsrecht angegriffen, und die der Religion und Moral schuldige Achtung verletzt zu haben. Der Erste wurde zu 8-, der Letzte zu 3monatlichem Gefängniſſe, und jeder zu 300 Franken Geldbuße, und beide zu den Kosten des Prozesses, verurtheilt.

Das „Siècle" meldet die Entführung einer der Töchter des Infanten Don Francisca de Paula, welche mit einem Polen die Flucht ergriffen. Das Signalement der Flüchtlinge wurde, gleich nach Entdeckung ihrer Entweichung, durch den Telegraphen nach allen Richtungen hin abgeschickt. — Nach „Galignani's Messenger" ist der polnische Gentleman, welcher das junge Mädchen, zur Flucht überredete, 50 Jahre alt. Die schöne junge Prinzessin befand sich in einem Kloster in Paris; die Flucht aus demselben wurde mittelst einer Strickleiter bewerkstelligt. Die Flüchtige und ihr Gefährte sind, wie man vernimmt, in Valenciennes, wohin ihnen die telegraphische Depesche vorausgeeilt war, an der Fortsetzung ihrer Flucht und ihres Romans verhindert worden.

Paris. Am 11. Mai, Abends 7 Uhr, traf die Königin Marie Christine von Spanien in Paris ein und stieg im Palais Royal ab. Die erste Nachricht, die sie hier erhielt, war die Ernennung Espartero's zum alleinigen Regenten. Eine Stunde nach ihrer Ankunft kam die ganze königl. Familie sie zu besuchen, und blieb bis 9 Uhr.

Großbritannien. In Greenock werden jetzt sechs große Dampf-Fregatten gebaut, jede von ungefähr 1500 Tonnen und mit Maschinen von 500 Pferde Kraft. Diese Schiffe werden einen Theil der 14 Dampf-Fregatten ausmachen, welche in Friedenszeiten die Ostindische Post befördern sollen. Zwei derselben sind schon fertig.

Spanien. Madrid. Die Kammern haben sich am 8. d. zur Wahl der Regentschaft vereinigt. Durch ein erstes Votum haben sie entschieden, mit Majorität von 153 gegen 138 Stimmen, daß es nur einen Regenten geben solle. Das zweite Votum hat folgendes Resultat gegeben: Espartero 179 Stimmen, Augustin Arguelles 103, verlorne Stimmen 103. In Folge dessen wurde Espartero als Regent des Königsreichs proklamirt.

Polen. Nach dem „Moniteur parisien" hat zu Warschau in der Nacht, welche den Festen zu Ehren der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers voranging, ein Unglücksfall großen Schrekken verursacht. Eine Niederlage von Feuerwerkstücken und zwei mit Pulver und Wurfgeschossen beladene Karren sprangen unfern von dem Palaste Lagienka, mit ungeheurem Krachen, in die Luft. Der Palast selbst trägt zahlreiche Spuren der daran abgeprallten Geschosse und der Schaden an den benachbarten Häusern, besonders an zerbrochenen Fenstern ist sehr beträchtlich. Es hieß, das Feuer sey durch einen Pistolenschuß entstanden, den ein Unteroffizier der Kosacken auf seinen eigenen Bruder abgefeuert habe; der Unteroffizier wurde aber selbst das Opfer der Explosion, und daher ist es schwer, etwas Bestimmtes darüber zu ermitteln. Eine militärische Untersuchung ist aber eingeleitet.

Warschau. Se. Maj. der Kaiser hat, bei Gelegenheit der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers, auch den Einwohnern des Kö-

Digitized by Google

nigreichs Polen einige Gnadenbewilligungen zu Theil werden lassen. Alle, welche zum Tode verurtheilt sind, wurden insoweit begnadigt, daß ihre Strafe in lebenslängliches Gefängniß verwandelt wird; die zuchtpolizeilichen Strafen, nämlich Einsperrung in Zuchthaus, gewöhnlicher Arrest, Geld- und Leibesstrafen, werden, mit Ausnahme einiger näher bezeichneten Fälle, ganz erlassen. Eine andere Verordnung endlich gewährt einer Anzahl von politischen Sträflingen, worunter sich auch einige nach Sibirien verbannte befinden, theils gänzliche Begnadigung, theils Abkürzung oder Linderung ihrer Strafe.

Italien. In Venedig ist bei Gelegenheit einer feierlichen Grundsteinlegung (der großen steinernen Eisenbahnbrücke) ein betrübender Vorfall geschehen. Ein Hauptmann wies nämlich einen sich vordrängenden Zuschauer aus dem Volke zurecht, worauf dieser ihm einen Backenstreich versetzte, aber auch sogleich von einem wachthabenden Militärposten mit dem Bayonnet tödtlich durchrannt wurde.

Preußen. Berlin. Am 7. d. ist hier auf dem Kirchhofe ein höchst tragisch romantischer Fall vorgekommen. Ein junger Mann erschoß sich nämlich bei der Beerdigung seiner Braut an deren Grabe, bevor dies noch völlig mit Erde bedeckt war. Leider ist er nicht augenblicklich getödtet, sondern nur lebensgefährlich verletzt worden, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Würtemberg. Stuttgart. In den letzten Tagen des April versammelten sich Abgeordnete der Oberämter Heidenheim, Aalen und Gmünd zur Berathung über eine, in Gemeinschaft der übrigen Oberämter des Rems- und Neckarthals, an Se. Majestät den König zu machende Eingabe, wegen des Baues einer Eisenbahn. — Ein erfreuliches Bild der Toleranz bot dieser Tage die, durch so manche Vorzüge bekannte Kirche in Waiblingen. Es fand nämlich daselbst, wie verlautet, ohne allen vorangegangenen Revers wegen der konfessionellen Erziehung erfolgender Kinder, die Trauung eines protestantischen Bräutigams mit einer katholischen Braut in der Art statt, daß an einem und demselben Altare zuerst der protestantische, dann der katholische Geistliche in Beiser gleichzeitiger Anwesenheit, jeder nach seinem Ritus, in frommer Eintracht die Trauung vollzogen.

Zu Sanzenbach sind bis jetzt an einer Vergiftung durch Würste, außer dem Knaben, 5 weitere Personen gestorben. Auch zu Gerabronn sind 3 Personen auf gleiche Weise umgekommen.

Baden. Carlsruhe. Eilfte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Der Präsident zeigt an, daß vom Großherzoglichen Staatsministerium, auf die Zuschrift der Kammer vom 7. Mai, in Betreff der Urlaubsfrage folgende Erwiederung eingelaufen ist:

„Das Großherzogliche Staatsministerium an die zweite Kammer der Ständeversammlung. — Da die Verweigerung des von dem Oberhofgerichtsrath Peter und dem Hofgerichtsrath Aschbachs, Behufs ihres Eintritts in die zweite Kammer der Stände erbetenen Urlaubs nicht von dem Staatsministerium, als selbstständig verfügenden Behörde, sondern nur in Folge einer höchsten Entschließung ergangen ist, so sieht sich dasselbe auch außer Stande, den in dem Schreiben der Kammer vom 7. d. M. enthaltenen Ansinnen in irgend einer Weise Folge zu geben, und muß, was die hinsichtlich dieser Ansinnen zu beobachtende Form betrifft, auf die Schlußbestimmung des §. 67 der Verfassungsurkunde lediglich verweisen.

Vaterländisches. München. Der Bischof von Regensburg, Herr Franz Xaver von Schwäbl, hat in der jüngsten Zeit ein merkwürdiges Schreiben an den hiesigen Prediger Eberhard erlassen, welches in allen gesellschaftlichen Kreisen besprochen wird, und eine ungemeine Sensation erregt hat. Der Hr. Bischof soll nämlich damit dem Ansuchen Eberhard's, auch in den Kirchen der dortigen Diözese predigen zu dürfen, die Licenz versagt haben, wegen der Gereiztheit, welche sich Eberhard in seinen bekannten hiesigen Kanzelreden zu Schulden kommen ließ. Der ganze Brief des hochverehrten Bischofs soll ein wahres Glanzbild ächt christlicher, humaner und gottesfürchtiger Gesinnungen seyn, und mit Stolz und Tröstung kann man auf einen Oberhirten blicken, der zur Ehre der Kirche solchen Geist und solche Gesinnungen bewährt.

Am 11. d. in München angekommene Briefe aus Athen, vom 26. April datirt, bringen die sehr erfreuliche Nachrichten über das Befinden Sr. k. Hoh. unseres Kronprinzen sowohl, als der königlichen griechischen Majestäten. Diesen Briefen zufolge wird Se. königl. Hoh. erst um Mitte Juni Griechenland verlassen, und ohne Umweg nach Bayern zurückkehren. Die Abreise der Königin war noch für den 2. Juni festgesetzt. Ihre Maj. wird, falls kein Hinderniß in den Weg tritt, zwischen dem 17. und 20. Juni in München eintreffen.

Pfalz. Zweibrücken, 16. Mai. Gestern

Abend war es hier um die Poststallhalterei freudig bewegt; man wollte den ersten, direkt von Karlsruhe erwarteten Eilwagen ankommen sehen. Zehn Minuten vor 8 Uhr traf derselbe, mit neun Passagieren besetzt, ein. Der Wagen ist höchst elegant. — Wir sind nun durch diese Verbindung dem Herzen Deutschlands, im wahren Sinne des Wortes, um Vieles näher gerückt. Schon heute gehen unsere Briefe und Pakete über Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg in 50 Stunden nach München, wozu gestern aufgegebene Briefe noch fünf Tage nöthig hatten. — Der kürzlich in diesen Blättern ausgesprochene Wunsch: „daß nun auch eine direkte Verbindung mit Metz, über Saargemünde, hergestellt werden möge," wird schon in wenig Tagen in Erfüllung gehen. Wie man aus guter Quelle vernimmt, soll bis zum 20. d. ein Privat-Unternehmer aus Metz täglich einen dreispännigen Wagen diese Strecke befahren lassen. Es wäre nun gar sehr zu wünschen, daß die Herren Ortsvorstände alle Vortheile, die dieser neue Straßenzug dem Reisenden, wie dem handeltreibenden Publikum bietet, zur äußersten Publizität bringen wollten.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 14 Mai. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 36 kr.; Gerst, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 2 fl. 34 kr.; Haser, 2 fl. — kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, 3 fl. 30 kr.; Kartoffeln — fl. 54 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1¼ Kil. 9 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 14. Mai. Das Malter Waizen, 8 fl. 50 kr.; Korn, 6 fl. 6 kr.; Gerste, 4 fl. 20 kr.; Haser, 3 fl. 51 kr.; Spelz, 5 fl. 30 kr

Versteigerungen.

Samstag den 22. laufenden Monats, Morgens um acht Uhr, auf dem öffentlichen Marktplatze der Stadt Zweibrücken, wird zur Versteigerung nachbeschriebener in Beschlag genommener Mobiliargegenstände, durch den unterschriebenen August Dimroth, Gerichtsbote des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken, wohnhaft in Neuhornbach, gegen gleichbaare Zahlung, geschritten werden:

1) 74½ Elle oder 44 Meter 70 Centimeter neuer Cotton in verschiedenen Farben und Dessins.
2) Ein großer Waarenschrank, mit drei doppelten Thüren.
3) Zwei Tische, 6 mit Weiden geflochtene Stühle.
4) Einen Secretär.
5) Ein Kleiderschrank.
6) Ein kleines Schreibpultchen.
7) 4 Bilder, 1 Spiegel.
8) Eine Wanduhr.

Neuhornbach, den 8. Mai 1841.

Dimroth, Gerichtsbote.

Wiesen-Verpachtung.

Da die unterm 20. April letzthin abgehaltene Wiesenverpachtung des Eichelscheiderhofes, die höhere Genehmigung nur theilweise erhalten hat, so werden, Dienstag den 15. Juni 1841, auf dem Eichelscheiderhofe, folgende Wiesendistrikte, loosweise, für die diesjährige Erndte nochmals versteigert, nämlich:

		Hect.	Aren.	Cent.
1)	Der Distrikt Altenwoog, ad	49	62	50
2)	„ „ Ochsenwaide, „	6	31	25
3)	„ „ Abgeswiese, „	26	49	38
4)	„ „ Seegerpfuhl, „	24	—	—
5)	„ „ Stechwiese, „	—	26	56
6)	„ „ Claus, „	3	50	—
7)	„ „ Erdbirnzwinger, ad	2	75	—

Zweibrücken, den 11. Mai 1841.

K. Landgestüt-Verwaltung,

Stucky.

Freitag den 21. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, die ihm angehörigen Wiesen auf Contwiger Bann, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

K. K. Russisch-Polnische, von Sr. Majestät dem Kaiser errichtete und garantirte Anlehens-lotterie von

150 Millionen Gulden.

Die Ziehung findet den 1. Juni statt, und 1 Million, 300,000 fl., 2 Gewinne à 150,000 fl., 6 à 25,000 fl., 8 à 14,000 fl., 12 à 7000 fl., 20 à 4200 fl., 100 à 2500 fl., 150 à 2100 fl., 200 à 1500 fl., 1000 à 950 fl., 5500 à 750 fl., zusammen 700 Treffer im Betrage von

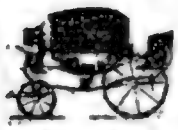
sieben Millionen 970,000 fl.

werden darin erlangt.

Loose zu 10 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stücken das sechste gratis, erläßt Unterzeichneter, und empfiehlt diese Anlehenslotterie Jedem, der für geringe Aufopferung in Besitz dieser enormen Summen kommen will.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.



Der Eilwagen von Karlsruhe und Mannheim, trifft täglich Abends 8 Uhr dahier ein, und fährt täglich früh 4 Uhr von hier ab.

Die Zahl der zu den Eilwagensfahrten aufzunehmenden Reisenden, ist unbeschränkt. Die Anmeldung zu der Fahrt hier, muß aber Tags vorher bis Abends 6 Uhr, erfolgen.

Jeder Reisende hat 40 Pfund Gepäck frei, dasselbe wird aber nur in Felleisen, Mantelsäcken, ledernen kleinen Koffern, oder in einer Packung von nicht zu großem Umfang, übernommen und befördert. Holz-Kisten oder mit Eisen beschlagene Koffer, sind unzulässig.

Mit dem Eilwagen finden auch zahlbare Korrespondenz, so wie Geld- und Werthstücke, tägliche Beförderung.

Der Schluß für Korrespondenz- und Fahrpost-Aufgaben, auf der Route nach und über Mannheim, so wie Karlsruhe, erfolgt täglich 5½ Uhr Abends, auch das Gepäck der Reisenden, muß zu derselben Stunde aufgegeben, und jedes Stück gut verschlossen oder gesiegelt, dann mit Adresse und Werthsbezeichnung, versehen seyn.

Tägliche Postwagenfahrten von hier nach Homburg finden auch statt.

Die Abfahrt dieses Wagens von hier nach Homburg bleibt auf 10 Uhr, und der Schluß der Aufgaben auf 9½ Uhr Vormittags festgesetzt.

Die Korrespondenz nach Frankreich, Rheinpreußen, Niederlande, Frankfurt und Route, findet wie bisher täglich 3 Uhr Nachmittags, Beförderung.

Zweibrücken, den 17. Mai 1841.

Königl. Postverwaltung.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß die erste Produktion in der Fasanerie, Sonntag den 23. Mai, des Nachmittags, stattfinden wird. Für die Gesellschaftsmitglieder werden, wie im vorigen Sommer, besondere Tische aufgeschlagen. An einem Tische haben 12 bis 14 Personen Platz. Wer einen Tisch zu haben wünscht, wird gebeten, dieß vor nächstem Samstag, dem Vorstand anzuzeigen. Man zahlt für den Tisch 48 kr.

Der Vorstand.

Auszug.

Durch geb. reg. Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 13. Mai 1841, erlassen in Sachen Jacob Barth, Ackersmann in Kübelberg wohnhaft, Interdiktionskläger, gegen Theobald Barth, ohne Gewerb in Kübelberg wohnhaft, Interdictionsbeklagten, wurde die Interdiction des genannten Theobald Barth ausgesprochen, und verordnet, daß demselben ein Vormund und Gegenvormund bestellt werde.

Zweibrücken, den 17. Mai 1841.

Für den Auszug,
Der Anwalt des Interdiktions-Klägers:
A. Petri.

Rechtliche Schuldforderungen nach Rheinhessen betreibt

Hugo Josef Cassel in Mainz.

Eine Mahlmühle mit oder ohne Oelmühle, in Rheinbayern gelegen, wird von einem tüchtigen Müller zu pachten gesucht. — Die zugehörigen Ländereien dürfen bis gegen 80 Morgen enthalten.

Offerten erbittet sich franco, das Commissionsbüreau von

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Donnerstag den 20. Mai wird Unterzeichneter sein Lager-Bier anstechen, wozu er höflichst einladet.

Bliskastel, den 16. Mai 1841.

J. B. Rausch.

Julie Oppenheim, Gold- und Silber-Stikkerin, zeigt hiermit an, daß sie ihre bisherige Wohnung verlassen, und die in dem Kupferschmied Lindemann'schen Hause in der Hauptstraße, Lit. B. Nro. 41 bezogen hat. Sie empfiehlt sich sogleich den Hrn. Beamten, Militär und einem geehrten Publikum, in allen Arten Gold-, Silber- und andern Stickereien, so wie auch im Zeichnen zur Selbstübung auf alle Arten von Stoff's, und verspricht die prompteste, pünktlichste und billigste Bedienung.

Zweibrücken, den 16. Mai 1841.

Auf dem Wege von Wattweiler bis Bubenhausen ist gestern ein großer grün eingewirkter Shwal, verloren gegangen; der redliche Finder beliebe solchen, gegen eine angemessene Belohnung, im Verlag dieses Blattes abzugeben.

Schneider Herder hat einen Kleeacker, in der Schifflickerdell gelegen, zu verlehnen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 70. **Freitag, 11. Juni** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der Dichter des Rheinliedes, N. Becker, hat Hrn. von Lamartine den Band seiner Gedichte übersendet. Der französische Dichter hat dem deutschen mit einem ganz kosmopolitischen Liede geantwortet, betitelt: „die Friedens-Marseillaise," worin der Gedanke ausgeführt wird, daß der freie Rhein segenspendend zwischen den Völkern, die seine Ufer bewohnen, hinströmen und ihre Schiffe tragen möge, ohne von ihrem Blute gefärbt zu werden. Das Gedicht selbst beginnt so: „Fließe frei und stolz dahin zwischen deinen umfangreichen Ufern, Rhein, Nil des Occidents, Trinkschale der Nationen! Und von den Völkern, welche aus deinem lebendigen Born trinken, nimm fort Mißtrauen und Ehrgeiz. Es wird nicht das Krystall deiner Wogen beflecken, das rothe Blut Frankreichs, das blaue (?) Blut des Germanen ꝛc." Als Tummelplatz für die überströmenden Bevölkerungen Europas weist der Dichter auf den Orient hin.

Das 2. Kriegsgericht der 1. Militärdivision hat einen „Corporal, der sich so weit vergessen hatte, einem Soldaten eine Ohrfeige zu geben, zu einem einjährigen Gefängniß, zur Absetzung und zur Unfähigkeit, einen Grad in der Armee zu bekleiden", verurtheilt. — Man sagt, Thiers wolle während seiner Abwesenheit von Paris auch Deutschland besuchen.

Preußen. Rheinprovinz. Bekanntlich ist vor einigen Monaten ein Brand, der in dem Dorfe Hanweiler ausbrach, hauptsächlich durch die Bemühung der französischen Truppen in dem benachbarten Saargemünd gelöscht worden, die auf die Kunde von der Feuersgefahr, augenblicklich über die Saar gesetzt und nach Hanweiler geeilt waren. Zur Anerkennung dieser schönen That hat der König von Preußen, zwei französischen Offizieren, die bei jener Gelegenheit die Truppen befehligten, den rothen Adlerorden verliehen.

Am 5. Juni Mittags ist in dem eine Stunde von Coblenz entfernten Dorfe Rübenach, Feuer ausgebrochen, wodurch an hundert Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Der verbrannte Körper eines alten Mannes wurde in einer Scheune gefunden, auch sollen mehrere Kinder das Leben verloren haben. Hunderte von Menschen, denen das Feuer Obdach und Habe entrissen, sehen sich nun dem schrecklichsten Elende preisgegeben. Hier gilt es, zu helfen und schnell zu helfen.

Berlin. Das Lehrbuch für die obern Religionsklassen in Gelehrtenschulen von dem verstorbenen Kanzler A. Herm. Niemeyer (17. Aufl. 1835), ist durch eine Verfügung des Ministerii der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten an die Consistorien für den ferneren Gebrauch auf den Landesgymnasien verboten worden.

Hannover. Osnabrück. Die gegen Stüve eingeleitete Kriminaluntersuchung hat sehr schnell ihre Erledigung gefunden: die Osnabrücker Justizkanzlei hat bereits ein freisprechendes Erkenntniß publizirt und zwar auf Grund der vorhandenen Verjährung. Man sieht, daß wir sehr gemäßigte Ausdrücke gegen diejenigen gebraucht, die wir der Oeffentlichkeit als solche bezeichnet, welche in dem gegenwärtigen wichtigen Augenblicke unmittelbar vor Eröffnung der Ständeversammlung eine „fast veraltete Geschichte" gegen Stüve geltend zu machen versucht. Die Disciplinaruntersuchung, deren wir bereits an obiger Stelle erwähnt, geht ihren Gang. Stüve ist vernommen und hat sich, so weit seine Pflicht gegen die Provinziallandschaft es gestattet, eingelassen, um die Sache abzukürzen und den dagegen in Aussicht gestellten Urlaub zum Eintritt in die zweite Kammer zu erhalten. Wir haben gleichwohl Grund, fortwährend Zweifel gegen die Zulassung zu hegen. Brüsing hat indeß gegen die Bezeichnung seiner Stellung als der eines öffentlichen Dieners protestirt und sich

nicht eingelassen. Begierig ist man, die etwaigen Gründe der Regierung zu vernehmen, die einen Bürgerrepräsentanten zum öffentlichen Diener machen sollten. Bisher ist dergleichen unseres Wissens in keinem Lande jemals vorgekommen.

Baden. Am 30. Mai hat zu Bischofsheim ein mit Wolkenbruch begleitetes Gewitter in unserer Gegend gräuliche Verwüstungen angerichtet.

Hessen. In dem, der Gemeinde Budenheim bei Mainz nahe gelegenen Universitätswalde, brach am 4. d., Morgens Feuer aus, das, als mit dem Löschen desselben begonnen wurde, bereits 6 Morgen, meist Nadelholz, ergriffen hatte. Der Bürgermeister und der Geistliche des Ortes, so wie der Schulmeister mit seiner Schuljugend, zeichneten sich durch besondere Thätigkeit bei Unterdrückung des Waldbrandes aus.

Vaterländisches.

Am 3. d. M. Morgens starb ein geachteter Bürger Münchens, der alte Bierbrauer Pschorr, ein Mann von streng rechtlichem Charakter und seltenem Unternehmungsgeist. Er war einer der größten Brauer Deutschlands, vielleicht des Continents, denn seine zwei Etablissements, die er vor mehreren Jahren seinen beiden Söhnen abtrat, entrichteten dem Staat an Aufschlag jährlich eine Summe von hundert und mehr tausend Gulden.

Zweibrücken, 10. Juni. Die mit dem Frohnleichnamsfeste verbundene Prozession, die heute hier brillant sollte gehalten werden, konnte, der üblen Witterung wegen, nicht im Freien Statt haben.

Zweibrücken, 9. Juni. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 331 Hektoliter Waizen, 7 fl. 47 kr.; 408 Hektl. Korn, 4 fl. 40 kr.; 91 Hektl. Gerste, 4 fl. 27 kr.; 5 Hektl. Spelz, 2 fl. 57 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, 162 Hektl. Hafer, 2 fl. 2 kr. Zusammen 1000 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 40 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 21 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 18 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 22. Juni, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

4 Eichen Baustämme, 2r Classe,
33 " " 3r "
2 " Abschnitte, 2r "
2 " " 3r "
9 " " 4r "
1 " Nutzstamm, 3r "
1 Buchen "
2 Hainbuchen Nutzstämme,
8 Fichten Baustämme, 3r Classe,
2 Kiefern " 2r "
41 " " 3r "
45 " " 4r "
25 " Gerüststangen,
54 Fichten "
2 Lärchen "
1 Aspen Baustamm,
1 " Gerüststang,
4 Eichen Wagnerstangen,
108 Fichten Baumpfähle,
7¾ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
1 " " " anbrüchig,
4 " " Prügel,
11¾ " Eichen geschnitten Scheit,
1¾ " " Prügel,
2¾ " Kiefern gehauen Scheit,
1¼ " Weichholz Scheit mit Prügel,
1125 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
25 " Reisig-Wellen,
50 Eichen " "
975 Kiefern Wellen mit starken Prügeln,
50 " Reisig-Wellen,
450 gemischte Wellen.

Den 23. Juni, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

5 Eichen Baustämme, 2r Classe,
17 " " 3r "
1 " " 4r "
1 " Nutzholz-Abschnitt, 3r Classe,
1 Buchen Nutzstamm,
1 Hainbuchen Abschnitt,
6 Kiefern Baustämme,
2 Aspen "
29 Fichten Gerüststangen,
116 " Baumpfähle,
2 Eichen Wagnerstangen,
9 Birken Nutzstangen,
27¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
8¼ " " " anbrüchig,
9¼ " " gehauen Scheit,
28 " " Prügel,
16 " " Kohlprügel,
4¼ " Eichen geschnitten Scheit,
9¼ " " gehauen,
20¾ " " Prügel
1¼ " Birken gehauen Scheit,
10¾ " " Prügel,
¾ " gemischte Prügel,
8¼ " Kiefern "
1 " Weichholz gehauen Scheit,
1¾ " " Prügel,

Den 25. Juni, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenacker.

Revier Kirkel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

3 Eichen Baustämme, 2r Classe,
4 „ „ 3r „
1 „ Nutzholz-Abschnitt, 3r Classe,
1 Buchen „ „
3 Aspen Gerüststangen,
10 Kiefern Baumpfähle,
42 Klafter Buchen geschnittene Scheit,
4 „ „ „ anbrüchig,
9¼ „ „ Prügel,
3¼ „ Eichen geschnittene Scheit,
2¼ „ „ Prügel,
1625 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
75 „ Reisig-Wellen, (unaufgebunden.)

Außerdem werden im Laufe dieses Rechnungsjahres in den Revieren Carlsberg, Neuhäusel und Kirkel, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 5. Juni 1841.

Das k. b. Forstamt,

Kröber. v. Hofenfels, Act.

Montag den 14. (vierzehnten) Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in der Wohnung des Hrn Adjunkten Rabung zu Bliesdahlheim, nachstehende Gemeinde-Arbeiten daselbst, an den Mindestnehmenden, durch Versteigerung vergeben.

	fl.	kr.
1) Reparatur der Bliesbrücke, bestehend in Maurerarbeit, veranschlagt zu	27	52
2) Herstellung einer Stützmauer an der Bliesstraße, veranschlagt zu	168	—

Die bezüglichen Kostenanschläge können täglich dahier eingesehen werden.

Walsheim, den 7. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Dienstag den 15 Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Büreau zu Käshofen, die Erbauung eines neuen Hofthors am protestantischen Pfarrhause zu Wiesbach, veranschlagt zu 71 fl. 23 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Plan und Kostenüberschlag können täglich hierorts eingesehen werden.

Käshofen, den 4. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Amtlicher Artikel.

Königl. Allerhöchste Verordnung.

Die Adels-Matrikel betreffend.

Königliches Ministerium des Königl. Hauses und des Aeußern.

Da zur Anzeige gekommen, daß Personen, welche ihre Adels-Titel in gehöriger Ordnung nicht nachgewiesen, sohin die Immatrikulation ihres Adels (einschließig der Ausschreibung ihrer Adels-Immatrikulation durch das Regierungsblatt) vorschriftmäßig nicht erlangt haben, sich erlauben, adeliche Prädikate beizulegen, oder auch deren im guten Glauben zu bedienen, auch nicht selten die Beifügung solcher nicht gebührender Titel bei öffentlichen Verhandlungen, wie bei den Einträgen in die Kirchenbücher veranlassen, so haben Se. Majestät der König am 29. vorigen Monats allergnädigst zu befehlen geruht, daß gegen Anmaßungen nicht gebührender Adels-Titel, unter Hinweisung auf die dießfalls bestehenden gesetzlichen Verbote eine öffentliche Warnung ergehe, mit dem Anfügen, daß sich die, diesem Verbote zuwider Handelnden, die daraus für sie entspringenden Folgen solcher Anmaßungen selbst beizumessen haben, daß sohin im Nachgang der Verordnung vom 15. Oktober 1812 diejenigen, von welchen aus öffentlichen Akten und Listen bekannt ist, daß sie sich bisher adeliche Namen oder höhere Adels-Prädikate beigelegt haben, welche durch die Adels-Matrikel entweder gar nicht, oder wenigstens nicht für die Person, die sich deren bedient, constatirt sind, in besonderen Verzeichnissen den Polizeibehörden sämmtlicher Kreise zur Abschaffung der ihnen nicht zustehenden Prädikate und Einziehung der damit verbundenen verfassungsmäßigen Prärogative, bekannt gemacht werden, vorbehaltlich der im Edikte über den Adel, Beilage V. zur Verfassungs-Urkunde §. 9 ausgesprochenen gerichtlichen Verfolgung.

Damit aber in der Adels-Matrikel der Ueberblick der zur Ausübung adelicher Rechte befugten Familien und aller ihrer Angehörigen stets evident erhalten werde, so liegt es in dem eigenen wohlverstandenen Interesse einer jeden einzelnen adelichen Familie, daß alle, durch Geburten, Trauungen oder Sterbfälle unter genauer Angabe der Namen und des Datums, bei Neugebornen der Namen beider Eltern und der Zahl der Geburt, vorkommenden Veränderungen zur Anzeige gebracht werden, wie schon in älteren Verordnungen, und zuletzt in jener vom 11. September 1829, „die ununterbrochene Fortsetzung der Adels-Matrikel betreffend," Regierungsblatt vom Jahre 1829 Nro. 38, Seite 715, vorgeschrieben wurden.

Da dieser Auflage nicht alle adelichen Familien nachgekommen, so ergeht an sämmtliche die wiederholte Aufforderung, solche auf strenge Wahrheit gegründete Angaben unter Bemerkung des Standes, Grundbesitzes und Wohnortes der angehörigen Familienglieder bei dem unterfertigten Königlichen Ministerium bis zum letzten Dezember dieses Jahres unfehlbar einzubringen, und zwar bei denjenigen, welche bereits derlei Anzeigen beigebracht haben, bei der zuletzt eingesendeten anknüpfend; bei denjenigen aber, welche solche Anzeigen bisher ganz unterlassen, oder in genügender Weise nicht beigebracht haben, zurückgehend bis zu dem Tage ihrer Einverleibung in die Adels-Matrikel. Zu solcher Anzeige ist jeder adeliche Familienvater verbunden, und da, wo ein Geschlecht in mehrere Linie oder Zweige sich theilt, hat die Verpflichtung hiezu, wenn nicht eine besondere Vereinbarung unter den Familiengliedern selbst getroffen wird, der Aelteste in jeder einzelnen Linie, oder wenn dieser Altersschwäche halber, diesem Geschäfte sich nicht unterziehen könnte, der nächst Aelteste.

Ist in einer adelichen Familie keine Veränderung eingetreten, oder ruht das Geschlecht nur auf zwei Augen, so ist nichts desto weniger eine Anzeige zu erstatten, außerdem angenommen wurde, solches Geschlecht befinde sich entweder nicht mehr in dem Falle, adeliche Rechte in Bayern auszuüben, oder sey völlig erloschen, mithin in der Adels-Matrikel nicht mehr fortzuführen.

Damit dieser allgemeinen Anordnung, welche für die Betheiligten mit keinerlei Taxen verbunden ist, desto zuverläßiger Folge geleistet werde, so sollen im Nachgang der Verordnung vom 22. Mai 1812, in Fällen, wo die Fortdauer eines adelichen Geschlechtes auf der Notorie-

tät beruht, die hierin nachlässig befundenen Familienväter sodann als Saumselige zur Anzeige namentlich und öffentlich aufgerufen werden.

München, den 12. Mai 1841.

Auf
Seiner Majestät des Königs allerhöchsten Befehl,
gez.: Freiherr von Gise.
Durch den Minister,
der geheime Sekretär,
gez.: Gesseke.

Bekanntmachung.

In der Sitzung des einfachen Polizei-Gerichts dahier, wurden am 7. l. Mts., wegen Verkaufs verordnungswidrig gebackenen Brodes bestraft, die Herren Bäckermeister Friedrich Leiner und Johann Daniel Dümmler.

Zweibrücken, am 8. Juni 1841.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Eine Mahlmühle mit oder ohne Oelmühle, in Rheinbayern gelegen, wird von einem tüchtigen Müller zu pachten gesucht. — Die zugehörigen Ländereien dürfen bis gegen 80 Morgen enthalten.

Offerten erbittet sich franco, das Commissionsbüreau von

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni l. J., ist auf der Straße von Webenheim bis Homburg, ein eiserner Wagenreif verloren gegangen; der redliche Finder wolle solchen, gegen eine angemessene Belohnung, auf dem königl. Polizei-Commissariat Homburg, abgeben oder zur Anzeige bringen.

Carl Frölich ist gesonnen, sein Tapeten-Lager auszuverkaufen, und hat daher die Preise äußerst billig angesetzt.

Frische Bierhefe ist bis Freitag den 11. Juni zu haben bei Zorn im Garten.

Doktor Carl Chaudons Wittwe hat den untern Stock, rechts an der Einfahrt ihres Hauses, zu vermiethen und nächstkommenden Johanni zu beziehen; bestehend aus zwei Stuben gegen die Straße, Küche und Kammer gegen den Hof, dann Speicherkammer, Keller, Dung- und sonstige Plätze. Nöthigenfalls das Nähere bei Hrn. Ph. Herff oder ihrem Vater zu vernehmen.

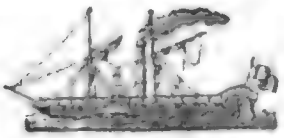
Zweibrücken, den 9. Juni 1841.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 7. Juni 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	46
Friedrichsd'or .	9	54	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	35	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	25	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	„ 13 — 14 „	20	20

Anzeige.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die **Adler**  des **Oberrheins.**

Direkte Fahrten zwischen Basel und Rheinschanze.

Rheinaufwärts.

Mittwochs und Samstags Abends halb 10 Uhr.
Ankunft in Carlsruhe, Morgens halb 6 „
„ „ Baden, „ 9 „
„ „ Straßburg, Mittags 1 „
„ „ Freiburg im Breisgau den 2ten Tag Morgens 11 „
„ „ Basel, Mittags 2 „

Nach allen diesen Plätzen werden direkte Einschreibungen dahier besorgt.

Ferner wird den Reisenden das Brückengeld nach Mannheim (resp. aufs Schiff), von der Gesellschaft vergütet.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Rheinschanze, im Juni 1841.

Lichtenberger, Scharpff & Comp.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 71. Sonntag, 13. Juni 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Zu Newyork iſt das prächtige Kriegsdampfboot „Miſſiſippi," von 600facher Pferdekraft, vom Stapel gelaſſen worden. Es ſoll zum Theil Pairhans Kanonen erhalten.

Frankreich. Paris. Man lieſt im „Moniteur pariſien:" „Das Unwohlſeyn, welches den Conſeilpräſidenten Marſchall Soult ergriffen, hat einige Beſorgniß einzuflößen fortgefahren. — Der „Temps" will wiſſen, als der Herzog von Orleans am d. 6. zum erſten Male in dem Hotel des Conſeilpräſidenten erſchienen ſey, habe dieſer Se. k. Hoh. nicht empfangen können. —

(Nachſchrift.) Das neueſte Bulletin über den Geſundheitszuſtand Marſchall Soult's berichtet, daß dieſer eine im höchſten Grad unruhige Nacht gehabt. Die Erkrankung des Marſchalls iſt ſehr gefährlich

Die Wegnahme einer Art Höllenmaſchine bei einem am 2. Juni mit dem Paketboote von London zu Boulogne eingetroffenen Individuum, Namens Iſrael Levy Lillycrag, 25 bis 26 Jahre alt, machte am 6. d. etwas zu reden. Derſelbe iſt ſeiner Ausſage nach Waffenarbeiter zu Bridgewater und Erfinder der Maſchine, und war eben auf dem Wege nach Paris, um ſie, wie er ſagt, der franzöſiſchen Regierung zum Verkaufe anzubieten. Die Maſchine beſteht in einer Platte von Eiſenblech, auf welcher in drei Reihen 15 Piſtolenläufe mit Percuſſionsſchlöſſern angebracht ſind; die Zahl der Hähne iſt drei, welche durch einen ganz leiſen Druck an einem einzigen Drükker zugleich losgedrückt werden. Die Perſon, welche der Maſchine ſich bedient, kann ſie mit einer Schnur um den Hals befeſtigt, auf der Bruſt tragen, die Läufe ſind ſehr kurz, und die Maſchine läßt ſich daher unter einem weiten Gewande leicht verborgen tragen. Die Läufe ſind ſo geordnet, daß ſie ein Kreisfeuer bilden. Auch eine Piſtole mit 6 Läufen, die durch zwei Hähne abgedrückt werden kann, wurde bei demſelben Individuum gefunden.

Großbritannien. London. Das engliſche Miniſterium hat eine tüchtige Niederlage erlitten. Die Motion des Parlamentsmitgliedes Peel, eine Adreſſe an die Königin zu richten, daß das jetzige Kabinet nicht mehr das Vertrauen des Unterhauſes beſitze und es daher mit dem Wohle des Landes unverträglich ſey, es länger am Ruder zu belaſſen, wurde in der Sizzung des Unterhauſes vom 5. Juni mit 312 gegen 311, alſo mit der Mehrheit von einer Stimme, angenommen. Nichts deſto weniger ſoll das Miniſterium entſchloſſen ſeyn, nicht abzutreten, ſondern das Parlament aufzulöſen.

Eine Liverpooler Zeitung berichtet folgende „Wunder des Dampfes:" Zwei Herren verließen Brüſſel am letzten Freitage um 3 Uhr Nachmittags. Sie kamen am Samſtag 1/4 vor 7 Uhr zu Liverpool an, nachdem ſie ſonach in 27 3/4 Stunden einen Weg von mehr als 430 engl. Meilen zurückgelegt hatten. Die ganze Reiſe ward natürlich auf Eiſenbahnen und Dampfſchiffen gemacht.

Belgien. Als ein Beweis, daß die Eiſenbahnen keineswegs die Lohnkutſcher zu Grunde richten, wird angeführt, daß vor dem Jahre 1835, als es in Belgien noch keine Eiſenbahnen gab, in Brüſſel kaum 90 Lohnkutſcher zu finden waren, während deren jetzt nahezu 300 daſelbſt vorhanden ſind.

Oeſtreich. Peſth. So eben eingelaufene Briefe ſagen, daß Kaſchau, die größte und blühendſte Stadt Oberungarns, vor einigen Tagen zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden ſeye.

Vaterländiſches. München. Das von der königl. Regierung von Oberbayern verfügte Verbot der Predigten unſeres Hofpredigers Eberhard, über die gemiſchten Ehen, iſt vom Miniſterium des Innern beſtätigt worden.

Pfalz. Dürkheim. Der große Saal in der bayriſchen Pfalz befindet ſich in unſerer Stadt. Es iſt dies das neu erbaute Lokal, in welchem

Digitized by Google

der pfälzische Musikverein am 23. Juni, unter der Leitung des Herrn Aloys Schmitt, das „Weltgericht" von Fr. Schneider und am 24. Juni ein großes Vocal- und Instrumental-Concert aufführen wird. Dieser Musentempel hat eine Länge von 132 Pariser Fuß, und eine Breite von 55 Fuß. Das Orchester ist für 500 Sänger und Instrumentisten eingerichtet. Nie war die Theilnahme der Mitwirkenden aus der Pfalz so groß, als in diesem Jahr; aber auch die Namen vieler auswärtiger Tonkünstler, besonders aus Frankfurt, Mannheim und Carlsruhe, sind in die Listen eingezeichnet. Herr Aloys Schmitt ist in der musikalischen Welt längst als ein ausgezeichneter Componist und Pianist bekannt. Wir werden Gelegenheit haben, ihn in beiden Fächern hier näher kennen zu lernen: denn dem „Weltgericht" geht ein von Karl Gollmick gedichteter und vom Dirigenten in Musik gesetzter Prolog voraus; am zweiten Festtag wird Herr Schmitt auf einem Streicher-Flügel, den Herr André von Frankfurt zum Feste liefern will, ein großes Clavier-Concert vortragen. Durch den Umstand, daß auch auswärtige Künstler an unserm Feste Theil nehmen, legen wir nicht das demüthigende Geständniß ab (wie es die Kölner abzulegen glauben,) daß uns zur würdigen und angemessenen Besetzung der Stimmen nicht genügende einheimische Talente zu Gebote stehen. Wir sind bei uns deutsch und können es eben so wenig glauben, daß uns der Rhein von unsern jenseitigen deutschen Brüdern in musikalischer Hinsicht trennen soll, als es in politischer Beziehung der Fall ist. Die Musik ist nicht an die Scholle gebunden und wenn uns ein auswärtiger Künstler zu rühren und zu entzücken vermag, dann sind wir nicht eifersüchtig auf ihn. Auch geben wir nicht, wie die Kölner, schweres Geld für anerkannte Künstler aus. Wen die Liebe zur Kunst in unsere heitere Gauen zieht, der ist uns herzlich willkommen. Geld ist auf unserm Musikfest keines zu verdienen. Dagegen werden die Söhne Appollo's mancherlei Genüsse in Dürkheim, Ungstein, Wachenheim, Forst und Deidesheim und in unserer an Naturschönheiten reichen Umgegend finden. — So kommt denn, ihr lieben deutschen Brüder, an unser freundliches Haardgebirge! Ihr sollt Euch hier nicht einsam und verlassen fühlen; Ihr werdet hier einen treuen Freund finden, der nimmer von Euch lassen soll, der Euch begleiten soll auf allen Euern Wegen, der Euch zum Gesange begeistern, der für Euch reden soll, wenn Ihr es nicht selbst thun wollt. Kennt Ihr diesen Freund? Wollt Ihr ihm, der Euch vielleicht schon oft in der Ferne besucht hat, nicht in seiner Heimath einen Gegenbesuch machen? —

Zweibrücken, 12. Juni. Gestern passirte der russische General Graf Grofsky, mit Bedienung, hier durch nach St. Petersburg.

Versteigerungen.

(Die Herstellung der Bezirksstraße von Zweibrücken nach Neuhornbach betreffend.)

Samstag den 10. Juli 1841, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 5049 fl. 57 kr. veranschlagte Herstellung der Bezirksstraße von Zweibrücken nach Neuhornbach, in specie der Strecke von der Neuhornbacher Ziegelhütte bis Neuhornbach, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden, was mit dem Anhange bekanngemacht wird, daß die Arbeiten in den Jahren 1841 und 1842 ausgeführt werden müssen, und daß dagegen im ersten Jahre nur $^2/_3$ der Uebernahmssumme, und der Rest im zweiten Jahre bezahlt wird.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft, liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken den 8. Juni 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Gemeindeholz-Versteigerungen in der Bürgermeisterei Bebelsheim.

Donnerstag den 17. Juni l. J., des Morgens präzis 7 Uhr, werden in den Gemeinde Waldungen von Bebelsheim und Habkirchen, Schläge Neuräder und Allment, beisammen liegend, nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin, bei guter Witterung im Walde selbst, bei ungünstigem Wetter aber auf dem Amtslokale der Bürgermeisterei Bebelsheim, öffentlich versteigert werden, als:

I. Gemeinde Bebelsheim, Schlag Neuräder.
1) 101 geringe Eichen Schälwellen in 11 Loos,
2) 10$^1/_2$ Klafter desgleichen Prügelholz,
3) 293 Eichen Reiß-Wellen.

II. Gemeinde Habkirchen, Schlag Allment.
1) 102 Eichen Schälstangen, in 14 Loosen,
2) 6$^3/_4$ Klafter Eichen Prügelholz,
3) 289 desgleichen Reiß-Wellen.

III. Dann werden am nämlichen Tage des Nachmittags präzis 2 Uhr, zu Wittersheim, bei gutem Wetter im Walde, Schlag Meierswald, und bei ungünstiger Witterung im dortigen Gemeindehause.
1) 250 Eichen Schälstangen, in 37 Loos,
2) 4$^1/_4$ Klafter Eichen Prügelholz, und
3) 2^{1}0 Klafter desgleichen Reiß-Wellen, zur Versteigerung ausgesetzt.

IV. Freitag den 18. Juni dieses Jahrs, des Morgens präzis 7 Uhr, werden zu Bliesmengen, bei günstiger Witterung im Schlag Brandenberg selbst, im entgegengesetzten Falle aber im dortigen Gemeindehause.

1) 131 Eichen Schälstangen, in 12 Loos,
2) 27½ Klafter desgleichen Prügelholz, und
3) 685 Eichen Reiß-Wellen, ebenfalls auf Zahlungstermin versteigt werden.

Bebelsheim, am 9. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Mittwoch den 23. Juni 1841, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Andreas Schneider, zu Hengstbach, aus den Waldungen dieser Gemeinde, nachstehende Hölzer versteigert, als:

A. Schlag Schachen.

1) 39 Eichen Baustämme,
2) 700 Eichen Schälwellen,
3) 3¾ Klafter geschnitten Buchen Scheitholz,
4) 375 gemischte Wellen,

B. Schlag Winterbach.

1) 42 Eichen Baustämme,
2) 475 „ Schälwellen,
3) 23 „ Erdstöcke.

Mittelbach, den 10. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Holzversteigerung aus Gemeinde-Waldungen betreffend.

Freitag den 18. l. M. Juni, Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Friedrich Brüderle zu Althornbach, werden aus dem dortigen Gemeindewald, folgende Holzsortimente, meistbietend, auf Borg bis Michaeli d. J. vergeben, als:

1) 4 Buchen Nutzholzstämme, zu Wagnerholz geeignet,
2) 2½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
3) 197 Stück Buchen Wellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, den 10. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Montag den 14. (vierzehnten) Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in der Wohnung des Hrn Adjunkten Rabung zu Bliesdahlheim, nachstehende Gemeinde-Arbeiten daselbst, an den Mindestnehmenden, durch Versteigerung vergeben.

	fl.	kr.
1) Reparatur der Bliesbrücke, bestehend in Maurerarbeit, veranschlagt zu	27	52
2) Herstellung einer Stützmauer an der Bliesstraße, veranschlagt zu	168	—

Die bezüglichen Kostenanschläge können täglich dahier eingesehen werden.

Walsheim, den 7. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Waaren-Versteigerung.

Nächstkommenden Mittwoch den 16. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, werden bei dem hiesigen Hauptzollamte, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert:

3 Fäßchen und 11 Bouteillen rothen Wein, zu	154	Pfund.	
4 Stückchen Baumwollenzeug zu	2½	„	
1 baumwollener Regenschirm „	1½	„	
1 Spiegel in Rahme zu . . .	2	„	

26 Paar Holzschuh,
3 leere Fäßchen und
3 Tragen,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Zweibrücken, den 11. Juni 1841.

Königl. Hauptzollamt,
Graf,
Ober-Zoll-Inspektor.

Freitag den 18. Juni 1841, Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Schwarz zu Mimbach, werden nachbeschriebene, zum Nachlaß des in Mimbach verlebten Wirths Jacob Moschel und dessen Ehefrau gehörige Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges zu Mimbach gelegenes neu erbautes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hof und Garten, vorn an der Chaussée, vorzüglich zum Betrieb einer Wirthschaft geeignet.
2) Ein einstöckiges daselbst stehendes Wohnhaus, mit Stall und Hofgering.
3) ¾ Morgen Wies unten an den Gießenäckern, neben Friedrich Dahl.
4) Ebensoviel Wies im Vohloch, neben Jacob Hussong.
5) 1 Morgen Wies im Fürthgesgarten, neben Friedrich Schwarz.
6) ¾ Morgen Wies in der Breitwies, neben Philipp und Georg Weber, und
7) Noch mehrere Garten- und Ackerstücke, welche so wie die Wiesen auf Webenheim-Mimbacher Banne liegen.

Die Bedingungen der Versteigerung liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Schuler, Notär.

Freitag den 18. Juni nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Jakob Bitsch

zu Breitfurt, werden die Herren Notär Schmolze und Carl Wildt dahier, ihre auf Breitfurter Bann gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten lassen.

Schuler, Notär.

Nach dieser Verpachtung wird Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt dahier, seine Wiesen auf Breitfurter Bann, auf gleiche Weise verpachten lassen. Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1394. Münchner Ziehung:

20 82 43 63 65

15. d. Schluß der 11015. Regensburger Ziehung.

Anzeige.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie am 19. dieses Monats, ihren neu erbauten Gasthof **Pfälzerhof**, in dem schön gelegenen, früher Leiendecker'schen Institut, eröffnen werden, und empfehlen sich einem geehrten Publikum.

Dürkheim a. d. H., in der bayerischen Pfalz, am 9. Juni 1841.

C. Röbel & Comp.

Gegen sehr gute dreifache Hypothek wird ein Kapital von 20 — 25 Tausend Gulden aufzunehmen gesucht durch

Stoll & Comp. in Mannheim.

Eine vollständige, eingerichtete Bäckerei, ist bis zum ersten Juli nächstbin, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu vergeben. Näheres hierüber bei Friedrich Cron, in der Fruchtmarktstraße.

Herr Stüber aus Bamberg wird künftigen Montag den 14. d., ein großes Instrumental-Concert geben, worüber der Zettel das Nähere sagen wird.

Unterzeichneter empfing so eben eine Sendung Strohhüte nach neuester Façon, die er zum Fabrikpreise abgibt.

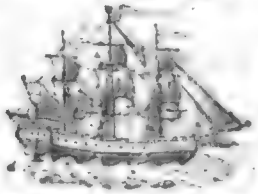
Stern, Kürschner und Kappenmacher.

Notär Schmolze hat in seinem Wohnhause das Logis, welches Herr Obristlieutenant v. Zech bisher bewohnte, zu vermiethen.

Carl Sein hat einen Keller zu vermiethen.

In dem Kupferschmied Lindemann'schen Hause in der Hauptstraße Lit. B. Nro. 41, ist der ganze dritte Stock zu vermiethen. Auf Verlangen können auch mehrere Zimmer im Hinterhause dazu gegeben werden. Das Nähere zu erfragen bei Hrn. Oppenheim.

Prompte Schiffsgelegenheit

von Hamburg  nach Newyork

und anderen Seeplätzen von Nordamerika.

Passagegeld für die Person über 12 Jahren 64 Gulden Rhein., und für Kinder unter 12 Jahren, die Hälfte. Beköstigung auf dem Schiff für die ganze Dauer der Reise frei. Die Lebensmittel werden unter Aufsicht der Behörden für 90 Tage eingelegt.

Sonst Näheres erfährt man auf deßfallsige Anfrage bei den Agenten

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Chr. H. Brandes in Hamburg.

☞ Wir befördern auch Auswanderer von hiesiger Gegend bis ans Schiff in Hamburg, für die Person, so wie für den Zentner Gut, zu 7½ Gulden. Nur erfahrene und zuverlässige Fuhrleute sind von uns gedingt.

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 72. Dienstag, 15. Juni 1841.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. In Amerika war man nach den neuesten Nachrichten sehr in Sorge, wegen des langen Ausbleibens des Dampfboots „Britania."

Aegypten. Alexandrien. Es kommen aus dem heiligen Lande, das den Muselmännern ebenfalls heilig ist, seltsame Meldungen: denn was dort die Christen wünschen, befürchten die Muselmänner, und da letztere dort die zahlreichsten und streitbarsten sind, so darf man sich nicht wundern, wenn man hört, daß es daselbst plötzlich zu blutigen Auftritten gekommen sey. Warum macht man aber so viel Projekte, und spricht so viel davon und handelt so wenig? Da kosten denn solche fromme Wünsche gewöhnlich viel Blut, ohne daß man deßhalb weiter gekommen wäre. Man ist hier zu Lande gar nicht so dumm, als viele Leute glauben möchten: denn man weiß recht gut, und sagt es auch gerade heraus, daß es auf den Islam abgesehen sey, daß die Türkei sammt ihrer Integrität von den Europäern gerade so gerettet worden, wie man einen Ertrunkenen aus dem Wasser ziehe, bloß um ihn recht feierlich zu beerdigen. Düstere Ahnungen haben sich aller bemächtigt, man verhehlt sich nicht, daß die Zeit der großen Krisis gekommen ist, und die Entscheidungsstunde bald schlagen muß.

Frankreich. Paris. Das Gesetz, wodurch eine neue Dampfbootlinie zwischen Marseille und Alexandrien ins Leben gerufen wird, und eine andere zwischen Marseille und Corsica, ist am 7. d. auch von der Pairskammer angenommen worden, und wird demnach, sobald die k. Sanction erfolgt ist, zum Vollzuge kommen.

Straßburg. In der oberrheinischen Dampfschifffahrt, und zwar in dem Dienste von Basel bis Mannheim, werden demnächst abermals wesentliche Verbesserungen eintreten, und sind zu diesem Behufe einige neue Fahrzeuge in Paris bestellt worden. Ja man will sogar mit denselben den Versuch machen, von Basel bis Mainz in einem Tage zu fahren.

Großbritannien. London. Die Post meldet, daß Prinz Nikolaus Esterhazy die liebenswürdige Tochter der Lady Jersey heirathen werde. Die Braut ist 23 Jahr alt und protestantisch, der Prinz 28 und katholisch.

— Immer entstehen neue Gerüchte über das Dampfschiff „President;" leider sind bis jetzt alle Hoffnungen ohne Grund.

— Eine außerordentliche Gazette veröffentlicht, die Depesche Sir Gordon Bremer's vom 10. März an den Generalgouverneur von Indien, worin er meldet, daß die Forts von Bocca Tigris, nebst allen den Britten bekannten Vertheidigungs-Etablissements der Chinesen weggenommen sind. „Die britische Flagge," sagt er, „weht auf Wangtong, wo eine Garnison ist, alle andern Batterien sind gesprengt worden, und gänzlich zerstört. Der Kampf fiel am 26. Februar vor, und war in weniger als einer Stunde, nachdem die Schiffe ihre volle Lage geben konnten, beendet, obgleich eine der Batterien von 42 Kanonen, von schwerem Kaliber, besetzt war. Die Chinesen verloren an 250 Mann in Wangtong, und wahrscheinlich noch mehr zu Annughoy, darunter einige Mandarinen von Rang nebst dem Admiral Kwan.

Schweiz. „Wir vernehmen aus guter Quelle" — so sagt die „Helvetie," — daß die königl. preußische Regierung die Ansichten des östreichischen Cabinets, bezüglich auf die Angelegenheiten der aargauischen Klöster, nie getheilt hat, und daß sie sich nie herbeilassen werde, zu irgend einer selbst ganz indirekten Intervention Hand zu bieten.

Preußen. Berlin. Der Geheimerath Alexander von Humbold, der am 21. v. M. von Berlin nach Paris abgereist ist, kehrt erst frühestens Ende Septembers hierher zurück, und wird sich in der Zwischenzeit mit der Beendi-

gung der angefangenen literarischen Arbeiten an der Seine beschäftigen; in den höhern Zirkeln will man wissen, daß er ein Schreiben unseres verehrten Königs an Ludwig Philipp bei dieser Gelegenheit überbringe, das im Sinne des freundlichsten Verständnisses beider Monarchen geschrieben sey. Bekanntlich genießt der Boote die Achtung und das Vertrauen beider Regenten.

Ein Censurgesetz, das uns schon seit einem Jahre immer von neuem verkündigt ward, wird nicht erfolgen, und alle dahin lautende Journalnotizen können als unbegründet betrachtet werden.

Coblenz. Ueber den Brand in Rübenach bei Coblenz erfährt man noch folgende Details: im Ganzen daß 101 Wohnhäuser, mit etwa 350 Nebengebäuden, ein Raub dieses fürchterlichen Brandes geworden, und daß also beinahe die Hälfte des ganzen, 207 Feuerstellen enthaltenen Dorfes, und zwar der wohlhabendste Theil, in Asche liegt. Das Unglück ist um so größer, als das Feuer mit so überraschender Schnelligkeit um sich griff, daß fast alles Mobiliar, alle Futterkräuter, alle Lebensmittel, Kleidungsstücke, das vorräthige Getreide, mehreres Vieh ꝛc. mit verbrannt sind, und ohne zu irren sich annehmen läßt, daß 5 bis 600 Menschen das Ihrige verloren haben. Von den Mobilien ꝛc. ist nichts gegen Feuerschaden versichert, und eben dieß ist leider der Fall mit 22 Wohnhäusern nebst dazu gehörigen Nebengebäuden.

Würtemberg. Tuttlingen. In einem benachbarten Orte wurde kürzlich einem gesunden 4jährigen Mädchen von dessen Vater, Großvater und Oheim so viel Brandwein zu trinken gegeben, daß es am folgenden Morgen starb. Den Tag nach dem Tode des Kindes fiel in einem andern benachbarten Orte eine von Schnaps berauschte Frau in den Abtritt, und erstickte darin.

Hessen. Mainz. Nach zweitägiger Verhandlung ist Valentin Braun, 19¾ Jahre alt, Küfergeselle, gebürtig und wohnhaft in Kreuznach, angeklagt der vorbedächtigen Tödtung des Gendarmen Debus, verübt am 28. Februar l. J., nachdem die Herren Geschwornen ihn nach einstündiger Berathung für schuldig erklärt hatten, durch den Assisenhof zum Tode verurtheilt worden. Er vernahm die Verkündigung seines schrecklichen Looses mit einer empörenden, fast stumpfsinnigen Gleichgültigkeit.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König, durch die am 8. d. eingetretene sehr ungünstige Witterung bewogen, die Rückreise zu beschleunigen, ist bereits am 7. d. Abends nach 9 Uhr in München eingetroffen.

— Der reiche Bierbrauer Pschorr bot dem Publikum nach seinem Tode noch ein prunkvolles Schauspiel. Nachdem der Körper des Verstorbenen mehrere Tage in einem decorirten Saale seines Hauses ausgestellt war, bewegte sich Abends 5 Uhr der unabsehbar lange Leichenzug durch die vollgedrängten Straßen, an seiner Spitze mehr als 200 Fackelträger, größtentheils Genossen verschiedener Gewerke. Zu den Eigenheiten des Verblichenen gehörte, daß er schon seit Jahren seinen Sarg im Hause bewahrte, den er vor wenigen Wochen mit frischem Firniß überziehen ließ.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 11 Juni. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 5 kr.; Gerst, 4 fl. 35 kr.; Spelz, 3 fl. 12 kr.; Haber, 2 fl. 8 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 16 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 11. Juni. Das Malter Weizen, 10 fl 46 kr.; Korn 6 fl. 50 kr.; Gerste, 5 fl. 3 kr.; Haber, 3 fl. 52 kr.; Spelz, — fl. — kr

Versteigerungen.

(Die Herstellung der Bezirksstraße von Zweibrücken nach Neuhornbach betreffend.)

Samstag den 10. Juli 1841, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 5049 fl. 57 kr. veranschlagte Herstellung der Bezirksstraße von Zweibrücken nach Neuhornbach, in specie der Strecke von der Neuhornbacher Ziegelhütte bis Neuhornbach, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten in den Jahren 1841 und 1842 ausgeführt werden müssen, und daß dagegen im ersten Jahre nur ⅓ der Uebernahmssumme, und der Rest im zweiten Jahre bezahlt wird.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft, liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken den 8. Juni 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Montag den 21. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Medelsheim, werden die, der dasigen Kirchenfabrik gehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Medelsheim, den 10. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt, Beck.

Freitag den 18. Juni nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Jakob Bitsch zu Breitfurt, werden die Herren Notär Schmolze und Carl Wildt dahier, ihre auf Breitfurter Bann gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten lassen.

Schuler, Notär.

Nach dieser Verpachtung wird Herr Bierbrauer Friedrich Schmidt dahier, seine Wiesen auf Breitfurter Bann, auf gleiche Weise verpachten lassen. Schmolze, Notär.

Oeffentliche Rechtfertigung.

In dem Wochenblatte Nro. 70 ist von Seiten des k. Polizei-Commissariats zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Unterzeichnete durch Urtheil des einfachen Polizeigerichts, wegen Verkaufs verordnungswidrig gebackenen Brodes bestraft wurde.

Da eine solche Bekanntmachung nun, obschon gesetzlich erlaubt, doch den Verurtheilten auf das Empfindlichste verletzen muß, indem bei dem größeren Publikum die Idee dadurch erzeugt werden könnte, als habe er sich mit Absicht eine Betrügerei zum Nachtheil seiner Kunden, die größtentheils zu der dürftigsten Klasse gehören, zu Schulden kommen lassen, so fühlt sich der Unterzeichnete nothgedrungen, einige Bemerkungen zur Aufklärung des wahren Sachverhältnisses, oder vielmehr seine dem Gerichte vorgelegten Vertheidigungsgründe, ebenfalls der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die Grundlage der in der Stadt Zweibrükken bestehenden Taxordnung, rührt noch aus den Zeiten der herzoglichen Regierung her, und heute noch wird auf die Verhältnisse hin, welche vor einem halben Jahrhundert obwalteten, der Hauptsache nach die Brodtaxe regulirt.

Zu jener Zeit wurde aber nur Brod aus Korn, von welchem nicht einmal alle Kleien und noch weniger das Vollmehl ausgesondert war, gebacken. Es wurde ein fester, steifer Teig geknetet, und das Brod war schwarz und raub nach Art des Pumpernickels; heute aber, wo nur feines Kornmehl mit einer großen Quantität Weismehl vermischt, verwendet wird, muß der Teig weich seyn, damit das Brod zart und locker ausfällt. Zu jener Zeit wurde festgestellt, daß 3 Pfund Mehl 4 Pfund Brod geben müssen, was bei der geringen Qualität des Mehls, weil sich dieses nicht so scharf ausbackt, allerdings hinreichte; gegenwärtig aber, wo nur feines Mehl verbraucht wird, findet ein solches Verhältniß nicht mehr Statt. Wenn man aber auch annimmt, daß aus 3 Pfund Mehl 4 Pfund Brod gewonnen werden können, so ist bei diesen 4 Pfund Brod 1 Pfund flüssiger Stoff, der durch Ausbacken beinahe gänzlich verflüchtigt werden könnte.

Man würde einen bedeutenden Unterschied finden, wenn man das Brod früherer Zeiten mit dem jetzigen zu vergleichen im Stande wäre. Damals verlangte man nur genügend ausgebackenes Brod, jetzt soll ganz hart gekrustetes geliefert werden.

Zur Zeit der Aufstellung der Taxordnung wurde nur das frischgebackene Brod gewogen, vor 3 — 4 Jahren jedoch hat man angefangen, auch das trockene Brod zu wiegen, wobei man einseitig festsetzte, daß bei einem 6pfündigen Laib 5 Loth, bei einem 3pfündigen 2½ Loth fehlen dürfen.

Daß aber die bezüglichen Laibe, besonders wenn sie der Luft ausgesetzt sind, durch Eintrokkenen mehr als 5 resp. 2½ Loth Gewicht verlieren, davon kann sich Jedermann überzeugen, der eine deßfallsige Probe anstellen will. Hauptsächlich aber genügt der dem Bäcker nachgesehene Abgang nicht, wenn das Brod 4 — 5 Tage alt wird, und dies war bei dem Unterzeichneten der Fall als er gestraft wurde. Die Proben, welche bisher unter amtlicher Aufsicht angestellt wurden, betrafen nur runde, keineswegs aber lange Laibe, was einen großen Unterschied hinsichtlich der größeren Oberfläche (Kruste) und der größeren Ausdehnung der Masse, darbietet. Dennoch aber verlangt die Localverordnung, daß die seit vielen Jahren üblichen, dreipfündigen langen Brode, dasselbe Gewicht halten sollen wie die runden; dieses ist aber ohne großen Nachtheil des Bäkkers eine reine Unmöglichkeit.

Die Wecke betreffend, so wurden bis vor kurzer Zeit nur weiche, d. d. hinreichend ausgebackene, gewogen, jetzo sollen auch die besonders beliebten harten, ja die allerhärtesten dasselbe Gewicht enthalten, was ebenfalls nicht möglich ist, da diese kleine Teigmasse so ausgebakken werden kann, daß nur das dazu gewonnene, reine Mehl übrig bleibt.

Dieses ist es, was der Unterzeichnete zum Behuf der Würdigung einer Sache, welche in neuerer Zeit zu so manchen Be- und Verurtheilungen Anlaß gegeben hat, aufstellen wollte, und zwar mit dem Wunsche, daß viele Personen sich bewogen fühlen möchten, durch anzustellende Proben sich von der Richtigkeit des Obengesagten zu überzeugen.

Zum Schlusse, und zur Abwendung des Einwurfes, daß die Bäcker eine Revision der Basis der Taxordnung hätten bewirken sollen, wird noch bemerkt, daß sie schon seit bereits 10 Jahren in diesem Betreffe sollizitirt haben, ohne zu einem Resultate zu gelangen. Die letzte deßfallsige Bittschrift wurde von Seiten der Bäcker am 10. April d. J., bei dem königl. Landcommissariat eingereicht, worauf sie aufgefordert wurden, die verschiedenen Taxen der übrigen Städte der Pfalz zum Behufe einer Vergleichung einzureichen. Diese Taxen wurden denn auch am 10. Mai übergeben, und sie leben nun immer noch der Hoffnung, daß ihre, nach ihrer besten Ueberzeugung gegründeten, Beschwerden eben so Berücksichtigung finden werden, wie die ihnen entgegenstehenden Strafgesetze Anwendung gefunden haben.

Zweibrücken, den 12. Juni 1841.

D. Dümmler.

Vermischte Bekanntmachungen.

Am Sonntag Morgen wurde eine Vorsteckna-del von Granaten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe, gegen angemessene Belohnung, auf der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine vollständige, eingerichtete Bäckerei, ist bis zum ersten Juli nächsthin, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu vergeben. Näheres hierüber bei Friedrich Cron, in der Fruchtmarktstraße.

Schöner, junger Buchs zum Versetzen ist zu haben bei Gärtner Tomsitz, wohnhaft an der Contwiger Straße.

Frau Hübner hat Dung zu verkaufen.

Ludwig Rugler, Buchbinder, hat ein Logis zu vermiethen, bestehend in einer Stube, Küche und Speicher. Auch hat derselbe einen Heuspeicher abzugeben.

In dem Kupferschmied Lindemann'schen Hause in der Hauptstraße Lit. B. Nro. 41, ist der ganze dritte Stock zu vermiethen. Auf Verlangen können auch mehrere Zimmer im Hinterhause, mit oder ohne Möbel, dazu gegeben werden.

Das Nähere bei Hrn. Oppenheim zu erfragen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 10. Juni 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	46
Friedrichsd'or .	9	54	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	33	Preußische Thaler	1	45⅓
20 Frank-Stücke	9	25	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	„ 13 — 14 „	20	20

Anzeige.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die des

Adler Oberrheins.

Direkte Fahrten zwischen Basel und Rheinschanze.

Rheinaufwärts.

Mittwochs und Samstags Abends halb 10 Uhr.
Ankunft in Carlsruhe, Morgens halb 6 „
„ „ Baden, „ 9 „
„ „ Straßburg, Mittags 1 „
„ „ Freiburg im Breisgau den 2ten Tag Morgens 11 „
„ „ Basel, Mittags 2 „

Nach allen diesen Plätzen werden direkte Einschreibungen dahier besorgt.

Ferner wird den Reisenden das Brückengeld nach Mannheim (resp. aufs Schiff), von der Gesellschaft vergütet.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Rheinschanze, im Juni 1841.

Lichtenberger, Scharpff & Comp.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

(Legalhypotheken-Purgation.)

Im Jahr achtzehnhundert ein und vierzig den acht und zwanzigsten Mai, auf Anstehen von Heinrich Didier, kgl. Posthalter in Landstuhl wohnhaft, welcher bei seinem bestellten Anwalte, Hrn. Advokaten Petri in Zweibrücken, fortwährend Domizil erwählet, habe ich unterzeichneter Friedrich Ladenberger, bei dem Bezirksgericht in Zweibrücken angestellter und daselbst wohnhafter Gerichtsbote, 1) dem Joseph Hallauer, dem Jungen, früher Bäcker auf dem Bildschacherhofe bei Landstuhl, nunmehr ausgewandert nach Amerika und daselbst ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, und zwar als Abwesendem nach Vorschrift des Artikel 69 Nro. 8 des Civilprozedurgesetzbuchs, mittelst Anheftung einer Abschrift des unten erwähnt werdenden Protokolles und des gegenwärtigen Aktes, an die Hauptthüre des Sitzungssaales des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, und durch Zustellung einer weitern Abschrift an den k. Hrn. Staatsprokurator bei erwähntem Gerichte, auf dessen Parquet redend mit dem Staatsprokurator-Substituten, Herrn v. Hörmann, welcher mir mein Original visirt hat. 2) Der Katharina Hallauer, großjähriger, gewerbloser Tochter von Joseph Hallauer, dem Alten, früher Eigenthümer, wohnhaft auf dem Bildschacherhofe bei Landstuhl, nunmehr ausgewandert, und in Newyork (Nordamerika) wohnhaft, und von dessen verstorbener Ehefrau Elisabetha Ganning, — sie in New-Orleans in (Nordamerika) wohnhaft, und 3) der Susanna Hallauer, früher ohne Gewerb zu Landstuhl wohnhaft, nunmehr ausgewandert und in Newyork (Nordamerika) wohnhaft, gleichfalls Tochter der genannten Joseph Hallauer und Elisabetha Ganning, und zwar, da beide im Auslande wohnen, nach Vorschrift des Art. 69 Nro. 9 des Civilprozedur-Coder, auf dem Parquet des k. Hrn. Staatsprokurators am k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, allda sprechend mit dem Staatsprokurator-Substituten Hrn. v. Hörmann, welcher mir mein Original visirte, und 4) dem Herrn Staatsprokurator am k. Bezirksgerichte in Zweibrücken, in dieser Eigenschaft, auf seinem Parquet allda redend mit dem Staatsprokurator-Substituten, Hrn. v. Hörmann, welcher mir gegenwärtiges Original visirt hat, Abschrift mitgetheilt von einem auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, am vier und zwanzigsten April 1841 aufgenommen, gehörig registrirten Prokokolle über die durch den obgenannten Anwalt des Requirenten geschehenen Hinterlegung einer beglaubigten Abschrift, eines vor Notär Haas in Landstuhl, am neunten Juli 1836 passirten Steigakts und über die am gleichen Tage geschehene Affischirung eines Auszugs aus gedachtem Steigakte, im Sitzungssaale des Bezirksgerichts, aus welchem Protokolle erhellt: daß Requirent laut genanntem Notariatsakte von: 1) Joseph Hallauer, dem Alten, Eigenthümer, wohnhaft auf dem Bildschacherhof bei Landstuhl, handelnd im eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Elisabetha Ganning bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, und als natürlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten, noch minderjährigen Tochter Katharina Hallauer, ohne Gewerbe bei ihm wohnhaft, sodann als Bevollmächtigter seines Sohnes Joseph Hallauer, des Jungen, Bäcker, wohnhaft auf dem Bildschacherhofe, zufolge registrirter Vollmacht, aufgenommen durch Notär Haas in Landstuhl, am vierzehnten Februar 1836. 2) Martin Cutzer, Handelsmann und Wirth in Landstuhl wohnhaft, handelnd als Beivormund genannter Minderjährigen, und 3) Susanna Hallauer, ohne Gewerb in Landstuhl wohnhaft, verschiedene in dem den Requisiten significirten Hinterlegungsakte genau bezeichnete Immobilien, um die Summe von sechstausend Gulden, unter den eben dort verzeichneten Bedingungen ersteigte;

Zugleich habe ich den Requisiten erklärt, daß die gedachte Hinterlegung und Affischirung, sowie die gegenwärtige Signification in Gemäßheit des Art. 2194 des Civilgesetzbuchs, behufs der Purgirung der vom Requirenten ersteigten Immobilien von den darauf haftenden Legalhypotheken geschehe und daß Requirent gegenwärtige Signification, in Gemäßheit des Staatsrathsgutachtens vom ersten Juni 1807 in der durch den Art. 683 des Civilprocedur-Coder vorgeschriebenen Form zur allgemeinen Kenntniß bringen werde, weil ihm weitere Personen, welchen gesetzliche, unabhängig von der Einschreibung bestehende Hypotheken auf das verkaufte Objekt zusteben könnten, unbekannt sind, und ohne daß übrigens aus diesem Verfahren irgend ein Anerkenntniß von Seiten des Requirenten, und ein Verzicht auf Exceptionen gefolgert wer-

den könne. Und damit Requisiten dessen nicht unwissend seyen, habe ich einem jeden von ihnen besonders auf die oben angegebene Weise, eine durch Hrn. Anwalt Petri unterzeichnete Abschrift des oben erwähnten Hinterlegungsprotokolls, so wie auch eine Abschrift von gegenwärtigem Akte zugestellt. Kostenbetrag drei Gulden 42 Kreuzer. Unterzeichnet: Ladenberger. Geschehen und vier Abschriften erhalten. Zweibrücken, den 28. Mai 1841. Der k. Staatsprokurator. Unterzeichnet: v. Hörmann. Nro. 4228. Einregistrirt zu Zweibrücken den neun und zwanzigsten Mai 1841, für fünfzig sechs Kreuzer, unterzeichnet: Süffert.

Beschreibung der Immobilien.

1) Acht und sechszig Aren zwei Centiaren oder zwei Morgen ein Viertel, enthaltend ein Wohnhaus mit Hofgering, zwei Scheuern, Stallung, Garten und sämmtlichen Zubehören, das Bildschacherhofhaus genannt, und sieben Hektaren zwei und zwanzig Aren sieben und achtzig Centiaren oder 23 Morgen drei Viertel zwanzig und eine halbe Ruthen Acker, sodann drei Hectaren ein und vierzig Aren sechs und achtzig Centiaren oder eilf Morgen ein Viertel sieben und vier zehntels Ruthen Wiesen, welche geschlossen beisammen liegen, begrenzt gegen Norden durch den Weg auf den Bildschacher, gegen Süden durch den Gemeindewald, gegen Osten durch Stephan Schmitt's Wittwe und Gemeindeland, und gegen Westen durch Heinrich Didier; auf dem Bildschacher gelegen.

2) Neunzehn Hectaren zwei und zwanzig Aren fünf und vierzig Centiaren oder drei und sechzig Morgen zwei Viertel eilf und zwei zehntels Ruthen Acker auf dem Bildschacher, hinten am Bildschacher gegen die Maulschbach, begrenzt gegen Norden durch verschiedene Anstößer, gegen Süden durch die Langwieder Gemarkung mit verschiedenen Anstößern, gegen Osten durch mehrere Anstößer von Landstuhl, und gegen Westen durch die Gemarkung von Langwieden mit verschiedenen Anstößern.

3) Neun und zwanzig Aren achtzig vier Centiaren oder drei Viertel zwanzig fünf Ruthen Acker allda, gegen die steinerne Brücke, neben Joseph Hallauer, junior, und dem Weg.

4) Neun und zwanzig Aren achtzig vier Centiaren oder drei Viertel zwanzig fünf Ruthen Acker allda, neben Heinrich Didier und Adam Lukas.

5) Neun und zwanzig Aren achtzig vier Centiaren oder drei Viertel zwanzig fünf Ruthen Acker allda, neben Adam Lukas und dem Weg. Sodann das Recht der Schaafweide auf nachbezeichneten Grundstücken, nämlich auf:

1) Siebenzehn Hektaren siebenzig fünf Aren neunzehn Centiaren oder acht und fünfzig Morgen zwei Viertel zwanzig sieben und acht zehntels Ruthen Acker auf dem Bildschacherhof;
2) fünfzehn Hectaren zwanzig acht Aren vierzig vier Centiaren oder fünfzig Morgen zwei Viertel sieben und ein zehntels Ruthen Acker allda;
3) Drei Hectaren vierzig fünf Aren acht Centiaren oder eilf Morgen ein Viertel ein und zwanzig Ruthen Acker allda, des Sattlers Acker genannt.

Für die Richtigkeit der Abschrift und des Auszugs,
der Anwalt des Acquirenten: A. Petri.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie am 19. dieses Monats, ihren neu erbauten Gasthof **Pfälzerhof**, in dem schön gelegenen, früher Leiendecker'schen Institut, eröffnen werden, und empfehlen sich einem geehrten Publikum.

Dürkheim a. d. H., in der bayerischen Pfalz, am 9. Juni 1841.

C. Nöbel & Comp.

Auf eine Notariatsstube dahier, kann ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren, dessen Eltern hier wohnen, und welcher die lateinische Schule absolvirt hat, als Gehülfe eintreten. Nähern Aufschluß ertheilt Verleger.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 73. Freitag, 18. Juni 1841.

Auf das Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel, das mit seinen Pfälzischen Blättern wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende September 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer, Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Telegraphiſche Depeſche aus Moſtaganem. Nach achttägigem beſchwerlichem Marſche und mehreren kleinen Seiten- und Nachhutgefechten, ſämmtlich glücklich für unſere Waffen, hat die Colonne am 25. Mai in Folge eines für die Zuaven ehrenvollen Kampfes Tekedempt beſetzt, das ſie von Bewohnern und allen werthvollen Gegenſtänden geräumt fand; wir haben das Fort in die Luft geſprengt, und die Stadt, welche begann bedeutend zu werden, verbrannt und demolirt. Von Tekedempt bis Mascara, wo wir am 30. Mai angekommen ſind, waren wir ohne Unterlaß von der Armee des Emir umgeben, der ſich in einer großen Entfernung hielt, und dem Kampfe auswich. Zu Fortaſſa und vor Mascara haben wir ihn in die Flucht geſchlagen. Am 1. Juni haben wir Mascara verlaſſen, mit Zurücklaſſung von drei für fünfzig Tage verproviantirten Bataillonen. In dem Defilé Abbet-Kredda wurde unſere Nachhut lebhaft von 5- bis 6000 Arabern angegriffen; die drei Bataillone, aus denen ſie unter den Befehlen des Generals Levaſſeur beſtand, und den man wegen der Eigenthümlichkeit des Terrains, unmöglich aus der Nähe unterſtützen konnte, haben ſich mit großer Feſtigkeit benommen: ſie haben dem Feinde einen Verluſt von 3 — 400 Mann beigebracht, und ſelbſt 10 Todte und 54 Verwundete gehabt. Nach dieſem glücklichen Feldzuge iſt die Colonne am 3. d. Mts. wieder in Moſtaganem eingerückt; ſie hatte 20 Todte, 82 Verwundete, und führte 116 Kranke mit ſich. Ich muß ſehr die Ausdauer und Feſtigkeit der Armee rühmen. Die Cavallerie hat 14 Marſchtage lang Säcke getragen, und ſie nur abgelegt, um zu kämpfen.

Türkei. Konſtantinopel. Der Geſundheitszuſtand des jungen Sultans verſchlimmert ſich immer mehr, und es iſt wenig Hoffnung zu ſeiner Geneſung. — Nach Berichten aus der kleinen Wallachei wimmelt es dort von Räuberbanden aller Art. Sie überfallen 100 bis 200 Mann ſtark, die Dörfer, und plündern, ohne Etwas übrig zu laſſen. — An der Grenze kommen noch immer Schaaren von Flüchtlingen an.

Die Abſetzung des griechiſchen Patriarchen hat in Konſtantinopel großes Aufſehen gemacht; die Urſache hiervon ſoll ſeyn, daß er ſich weigerte an die bulgariſchen Inſurgenten, chriſtlicher Religion, einen Hirtenbrief zu erlaſſen und ſie zur Ruhe zu ermahnen, und ſich ſogar erdreiſtete, den Aufſtand als eine abgedrungene Nothwehr gegen die ſchreckliche Willkür und Bedrückung von Seiten der türkiſchen Behörden darzuſtellen. Eine gleiche Bewandniß ſoll es haben mit der Abſchaffung der von Nicolaki Ariſtarchi bekleideten Würde eines Logotheten, des erſten Civilbeamten der griechiſchen Nation im türkiſchen Reiche. Wie der Patriarch in Konſtantinopel in religiöſen, ſo war der Logothet immer in politiſchen Angelegenheiten gleichſam der geſetzliche Repräſentant der chriſtlichen Bevölkerung bei der Pforte und Ariſtarchi erfreute ſich insbeſondere ſtets der beſondern Gunſt Rußlands.

Frankreich. Paris. Weder der Beſuch des Herzogs von Orleans, noch die Ernennung des Marquis von Dalmatien ſoll im Stande

gewesen seyn, Soult, der nun ziemlich wieder hergestellt ist, zu vermögen, sein Portefeuille zu behalten, und nur unter der Bedingung, daß eine von 1814 her von ihm geltend gemachte Schuld im Betrage von 600,000 Franken an ihn ausbezahlt werde, habe er sich bestimmen lassen, seinen Posten zu behalten. Obgleich der alte Marschall eben nicht als Verächter des Goldes bekannt ist, auch in Spanien seinen Geschmack an den herrlichen Kunstwerken der Malerei jenes Landes bewies, denen er die Ehre erwies, sie in seiner Gemäldegallerie aufzunehmen, so ist doch sehr zu zweifeln, daß die übrigen Minister und zumal Herr Guizot in ein derartiges Zugeständniß, wie das genannte, gewilligt haben würden.

Marschall Soult ist zwar von seinem Unwohlseyn völlig wieder hergestellt, er soll aber erklärt haben, er werde sich erst nach dem officiellen Schluß der Session wieder mit den Angelegenheiten seines Departements beschäftigen.

Das Erscheinen einer Broschüre mit dem Titel: „Die Liebesverhältnisse der Bourbonen von Ludwig XV. bis auf Karl X." hat eine Replik der legitimistischen Guienne hervorgerufen, die nur alle möglichen Schlechtigkeiten und Niederträchtigkeiten der jüngeren orleanistischen Linie zur Last legt, und dabei natürlich besonders über den Charakter Philipp Egalité's, Vater Ludwig Philipps, des Weitern sich verbreitet. Aber auch die sogenannte dinastische Oppositionspresse, besonders der „Siècle," enthält seit einiger Zeit, häufig sehr heftige, oft wahrhaft perfide Artikel gegen den König, dessen unverantwortliche Stellung sogar von ihm angefochten wird. Ludwig Philipps Krone ist eine wahre Dornenkrone, so schmerzlich als irgend eine. Das Streben der Parteien geht überhaupt dahin, den König zu einer Abdankung zu vermögen. Dasselbe tritt immer deutlicher und offener hervor. Man insinuirt jetzt, der König selbst habe bereits den Entschluß gefaßt, und die Julifeste seyen zur Verkündung desselben bestimmt.

Großbritannien. London. Das Dampfschiff Britannia ist glücklich in England angekommen. Dasselbe war bei St John's auf den Grund gefahren, und durch die entstandene Beschädigung veranlaßt worden, nach der amerikanischen Küste zurückzukehren, um einige Ausbesserungen vorzunehmen, wodurch der entstandene Aufenthalt veranlaßt ward.

Belgien. Brüssel. In Loos ist die große Abtei, welche zu einer Strafanstalt mit 1700 Gefangenen eingerichtet worden, abgebrannt. Die Gefangenen, der strengen Behandlung müde, hatten das Gebäude an allen vier Ecken angezündet; die Versuche zur Flucht wurden aber vereitelt, da die Truppen und Nationalgarden das Gefängniß umzingelt hielten und auf jeden schossen, der fliehen wollte. Der Anblick des Feuers, das Schießen, das Geheul, die Flüche der Verbrecher soll schauderhaft gewesen seyn.

Spanien. Am 7. d. brachen in Barcelona Unruhen aus, bei Gelegenheit der Anzeige abseiten der Douane für den öffentlichen Verkauf und die Versteigerung confiscirter Gegenstände. Drei oder viertausend Weber-Arbeiter zogen in Schaaren auf den Platz, wo der Verkauf stattfinden sollte, um sich der Waaren zu bemächtigen und sie zu verbrennen. Der politische Chef und das Ayuntamiento, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, die Tumultuanten auf andere Gedanken zu bringen, „kauften die Waaren und übergaben sie den Webern, welche sie dann vor dem zu diesem Behuf illuminirten Hotel des Ayuntamiento's verbrannten."

Da bei der Berathung über die Vormundschaftsfrage starke Beschuldigungen gegen die verwittwete Königin voraussichtlich werden laut werden, wenn dieselbe ihre Ansprüche auf die Vormundschaft der jungen Königin behaupten will, so hat das Ministerium sie aufgefordert, ihren Ansprüchen freiwillig zu entsagen.

Preußen. Berlin. Des Königs Reisepläne schweben noch immer ungewiß. Man glaubt jetzt, er werde nach der Herbstrevue bei Kapsdorf in Schlesien, die er mit dem fünften und sechsten Armeecorps abhalten will, mit der Königin eine Reise nach München unternehmen, und von dort durch die Rheinprovinzen hierher zurückkehren. Jedenfalls ist der Besuch dieser Provinzen nicht aufgegeben, doch wird es noch von manchen wichtigen Fragen, die zum Theil dort selbst zur Entscheidung kommen, abhängen, wann und wie er stattfindet.

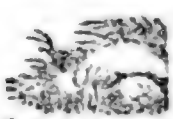
Würtemberg. Stuttgart. Die Adresse, welche der Fabrikantenstand dem Könige vor einigen Tagen überreichte, ist von den achtbarsten Handelshäusern unterzeichnet, und enthält drei Beschwerdepunkte. Der erste: die unbegreifliche Schnelligkeit des Abschlusses und das Dunkel der vorbereiteten Berathungen! der zweite: der Mangel jedes sachverständigen Gutachtens des deutschen Handelsstandes, die Bekanntmachung des Abschlusses aus fremden Blättern, und somit die wirkliche Disposition der eigensten Interessen der Betheiligten; und der dritte: die Beschränkung auf die eine Macht, welche jede Handelsvergünstigung, die man einer andern gewähren dürfte, in gleichem Maße für sich an-

sprechen kann. Der König hat sich besonders über den ersten und zweiten Punkt sehr willfährig geäußert, und die eigene Ueberraschung, die ihm die Nachricht gebracht, gar nicht verheimlicht. Seine besondere Freude hat der König über die lebhafte Theilnahme an dem vaterländischen Ereignisse ausgedrückt.

Nassau. Von der Lahn. Möchte nachstehender beklagenswerther Fall allen jungen Forstmännern zur Verherzigung dienen. Es war am 3. d. M., als der Forstgehülfe D., zu Allendorf im Fürstenthum Braunfels, in Begleitung eines Waldwärters auf einen denselben bekannten Wilddieb stießen, welcher eine drohende Stellung eingenommen hatte. Ohne denselben zur Ergebung aufzufordern, schoß D. sein Gewehr in einer Entfernung von 15 Schritten dergestalt auf den Wilddieb ab, daß er, tödtlich getroffen, nur noch einige Schritte fortwanken konnte; D. aber und sein Begleiter eilten nach Hause. Erst den anderen Tag kehrten sie an den Schauplatz der That zurück. Sie fanden den Leichnam, unter Anzeigen einer schrecklichen Todesart. Alle seine Glieder waren verstümmelt, und zuletzt die Pulsader (ob von ihm selbst?) geöffnet. Möge es doch an der Zeit seyn, darauf Bedacht zu nehmen, daß derartige Schutzwaffen nur verständigen Leuten und nur Männern von reiferen Jahren anvertraut würden!

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König ist am 7. d. Abends 9 Uhr, im erwünschten Wohlseyn in München eingetroffen. Da die Estafette, welche die frühere Ankunft melden sollte, zu spät eintraf, so konnte der angeordnete Cortège nicht statt finden. Se. Maj. arbeitete noch in derselben Nacht mit den Ministern. — Die Frohnleichnamsprozession, welche mit großer Feierlichkeit stattfinden sollte, und zu welcher namentlich die Eisenbahn viele Fremde zugeführt hatte, mußte wegen ungünstiger Witterung unterbleiben.

Nürnberg. Die Familie Rubner in Wunsiedel verfolgt ein auffallendes Unglück. Nachdem, wie bekannt, einer der Söhne, bei dem Frankfurter Attentat betheiligt, das Leben verlor, als er aus dem dortigen Gefängniß entspringen wollte, findet man dieser Tage einen jüngern Sohn, der in Erlangen studirte, in der Nähe dieser Stadt todt liegen, im Duell erstochen.



Zweibrücken, 17. Juni. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 432 Hektoliter Waizen, 7 fl. 43 kr.; 481 Hektl. Korn, 4 fl. 13 kr.; 171 Hektl. Gerste, 4 fl. 23 kr.; 1 Hektl. Spelz, 3 fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 241 Hektl. Hafer, 2 fl. 10 kr. Zusammen 1376 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 21 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 17 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Mittwoch den 23. Juni 1841, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Andreas Schneider, zu Hengstbach, aus den Waldungen dieser Gemeinde, nachstehende Hölzer versteigert, als:

A. Schlag Schachen.

1) 39 Eichen Baustämme,
2) 700 Eichen Schälwellen,
3) 3½ Klafter geschnitten Buchen Scheitholz,
4) 375 gemischte Wellen,

B. Schlag Winterbach.

1) 42 Eichen Baustämme,
2) 475 „ Schälwellen,
3) 23 „ Erdstöcke.

Mittelbach, den 10. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Montag den 21. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Medelsheim, werden die, der dasigen Kirchenfabrik gehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Medelsheim, den 10. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt, Beck.

Den 22. dieses Monats, Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchenwiesen zu Altheim verpachtet.

Altheim, den 16. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Vermischte Bekanntmachungen.

Kaufmann Ciolina

macht hiermit bekannt, daß er so eben eine große Partie französische Kattune, ⅝ breit à 20, 22 und 24 kr. per Elle, erhalten hat, und garantirt für die Farbe. Auf Verlangen werden Mu-

Digitized by Google

ster verabreicht; ferner hat derselbe erhalten: eine schöne Auswahl Hosen- und Rockzeuge, zu einem auffallend billigen Preiß.

Concert-Anzeige.

Herr Schweizer, ein Blindgeborner aus Stuttgart, wird die Ehre haben, Sonntag den 20. Juni im Colett'schen Saale ein Concert zu geben, wozu er die hiesigen Musikliebhaber ergebenst einladet. Da Herr Schweizer von mehrern hiesigen Herren gehört worden ist und als ein unübertrefflicher Bassänger anerkannt wurde, so hofft er auf einen zahlreichen Besuch.

Der Anfang ist Abends 7 Uhr. Eintrittspreis 24 kr.

Fuhrmann Walter fährt in 6 bis 8 Tagen von hier nach Ulm. Wer Frachtstücke nach Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg oder München zu besorgen, oder von diesen Orten zu beziehen hat, beliebe sich an ihn zu wenden.

Carl Frölich ist gesonnen, sein Tapeten-Lager auszuverkaufen, und hat daher die Preise äußerst billig angesetzt.

Bei Kaufmann G. F. Lang sind diverse Mineralwasser zu haben.

Gegen hypothekarische Versicherung, liegen hundert Gulden Vormundschaftsgeld, zum Ausleihen bereit. Verleger d. Bl. sagt bei wem.

Joseph Assion II. in Neunkirchen, macht bekannt, daß bei ihm eine Niederlage von Schiefersteinen, 1ste Qualität ist, und daselbst der Reis à 2 Thlr. 12 Sgr. oder 4 fl. 12 kr., bezogen werden kann.

Schöner, junger Buchs zum Versetzen ist zu haben bei Gärtner Tomsitz, wohnhaft an der Contwiger Straße.

Doktor Carl Chandons Wittwe hat den untern Stock, rechts an der Einfahrt ihres Hauses, zu vermiethen und nächstkommenden Johanni zu beziehen; bestehend aus zwei Stuben gegen die Straße, Küche und Kammer gegen den Hof, dann Speicherkammer, Keller, Dung- und sonstige Plätze. Nöthigenfalls das Nähere bei Hrn. Ph. Herff oder ihrem Vater zu vernehmen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1841.

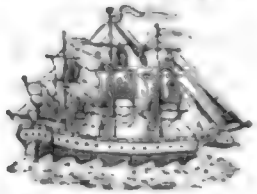
Georg Helwigs Wittwe, hat in ihrem Hause an der Hauptstraße, den dritten Stock zu verliehen und bis Michaeli zu beziehen.

Ludwig Mugler, Buchbinder, hat ein Logis zu vermiethen, bestehend in einer Stube, Küche und Speicher. Auch hat derselbe einen Heuspeicher abzugeben.

In dem Dr. Herold'schen Hinterhause ist bis Johanni ein Heuspeicher zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei Dr. Herold.

Carl Pilla hat in seinem Wohnhause zwei möblirte Zimmer, nebst dem untern Stocke, so wie eine halbe Scheuer, Stallung und zwei Heuspeicher zu vermiethen.

Prompte Schiffsgelegenheit

von Hamburg  nach Newyork

und anderen Seeplätzen von Nordamerika.

Passagegeld für die Person über 12 Jahre 64 Gulden Rhein., und für Kinder unter 12 Jahren, die Hälfte. Beköstigung auf dem Schiff für die ganze Dauer der Reise frei. Die Lebensmittel werden unter Aufsicht der Behörden für 90 Tage eingelegt.

Sonst Näheres erfährt man auf deßfallsige Anfrage bei den Agenten

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.
Chr. H. Brandes in Hamburg.

☞ Wir befördern auch Auswanderer von hiesiger Gegend bis ans Schiff in Hamburg, für die Person, so wie für den Zentner Gut, zu 7½ Gulden. Nur erfahrene und zuverlässige Fuhrleute sind von uns gedingt.

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 74. **Sonntag, 20. Juni** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende September 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Algier. Als die französische Colonne nach Mascara kam, fand sie die Stadt zwar nicht zerstört, aber verwüstet, namentlich die Thüren und Fenster eingerissen. Die Bevölkerung Mascaras mag zuvor 20 bis 25,000 Seelen betragen haben.

Aegypten. In Syrien greift die Pest auf eine furchtbare Weise um sich; daneben seufzt besonders die christliche Bevölkerung unter den schrecklichen Bedrückungen der türkischen Muhassils. Ein Glück war es, daß der fanatische und habgierige Pascha von Damask schnell abberufen wurde, sonst würde vielleicht schon ein förmlicher Aufstand ausgebrochen seyn.

Frankreich. Straßburg. Aus Paris ging vor mehreren Tagen die Nachricht ein, daß Thiers, bei einer allenfallsigen Reise nach Deutschland, da er in das Bad Ems zu gehen beabsichtigt, einen Aufenthalt für längere Zeit in unseren Gegenden nehmen werde. — An der Eisenbahnstrecke zwischen Kolmar und Mülhausen wird Tag und Nacht gearbeitet, um sie bis zum Monat August zu vollenden. Die Frequenz der Straße von Kolmar bis Straßburg übertrifft alle Erwartungen.

Paris. Am 11. d. waren 25 bis 30 Pairs versammelt, mit denen sich das Ministerium benehmen wollte, ob es geeignet sey, mehrere Preßvergehen vor den Pairshof zu bringen. Die Meinungen waren sehr getheilt, und die Minister haben ihren Plan aufgegeben.

Als Ursache der Rückkunft des Herzogs von Nemours aus Algier wird das barsche Benehmen des Generals Bugeaud gegen denselben bezeichnet.

Großbritannien. London. Der bekannte Thierbändiger van Amburgh, der sich mit seiner größtentheils trefflich abgerichteten Menagerie gegenwärtig in Windsor befindet, wäre dieser Tage bald das Opfer des Löwen geworden, als er mit diesem und dem Tiger in einem und demselben Käfig die gewohnten Zähmungskunststücke ausführte. Beide Thiere hatten kurz vor der Vorstellung eine tüchtige Balgerei mit einander gehabt, nachher schien jedoch alle Erbitterung zwischen ihnen verschwunden. Während van Amburgh nun neben dem Löwen und mit dem Kopfe dicht an dessen Rachen lag, versetzte ihm plötzlich des Raubthiers gewaltiger Fangzahn eine Wunde auf der Stirne, gerade über dem Auge, so daß alsbald das Blut in Menge über das Gesicht hinabströmte. Der Thierbändiger verließ eiligst den Käfig, und die Vorstellung hörte auf. Zum Glück war die Wunde nicht gefährlich, und er ist jetzt völlig hergestellt, so daß er seine gefährlichen Kunstproben schon einigemal wieder vorgeführt hat.

Nahe bei Gloucester haben sich dieser Tage zwei Boxer, Brown und Jukin, durch 75 Gänge, die sie mit einander machten, so furchtbar zugerichtet, daß ersterer besinnungslos zu Boden stürzte, und nach wenig Stunden im Spitale starb, und letzterer gefährlich darnieder liegt.

Am 11. Juni haben bedeutende Unordnungen zwischen den Schiffszimmerleuten und irländischen Taglöhnern in der Nähe des Docks von Liverpool stattgehabt. Man fürchtet weitere Ruhestörungen in der nächsten Nacht.

Rußland. St. Petersburg. Auf der Newa fahren gegenwärtig bereits 31 Dampf-

schiffe, von denen 15 der Krone und 16 Privatpersonen gehören. Außerdem fahren 7 Seedampfschiffe fortwährend zwischen Petersburg, Lübeck, Kopenhagen, Havre, London und Stockholm, welche unterwegs bei Reval, Helsingsfort und Abo anlegen.

Spanien. Am 31. Mai ward einer der Thürme des Domes von Valladolid durch einen Blitzstrahl völlig eingestürzt.

Italien. Turin. Die mißlichen Umstände, in denen Don Miguel in der letzten Zeit sich befand, sind wohl der Hauptgrund, warum dieser Prinz sich endlich zu einer förmlichen Abdication entschließt. Wenigstens sichert er sich dadurch eine sorgenfreie Existenz für die Zukunft, und erweist zugleich einen wichtigen Dienst seinem Vaterlande, in welchem die Ueberreste der zu seinen Gunsten hin und wieder in Portugal bestehenden Sympathien nunmehr aufhören müssen, so daß eine nicht unmächtige Partei gänzlich paralisirt wird. Daß die Vorstellungen der conservativen Höfe und des heil. Stuhls viel beigetragen haben, Don Miguel nachgiebig zu stimmen, versteht sich wohl von selbst.

Neapel. Unser Regierungsblatt enthält die officielle Bekanntmachung, daß Se. Heil. der Papst auf spezielles Ansuchen des Königs, in Berücksichtigung der vielen Wunder, welche der Erzengel Michael in der letzten Zeit im Königreich Neapel verrichtet habe, befohlen hat, den Namenstag desselben künftighin im ganzen Königreiche als einen Festtag di doppio precetto zu feiern und als solchen im Kalender anzumerken.

Preußen. Berlin. Die Untersuchung gegen Dr. Jacobi in Königsberg, wegen der bekannten Schrift: „Vier Fragen," ist noch im Gange, da sie durch einen Incidentpunkt verwickelter geworden ist. Die Ostpreußen hatten nämlich durch freiwillige Unterschrift 20 - 30,000 Thlr. zusammengebracht, um dem verstorbenen König ein Standbild zu errichten. Seit der gegen Dr. Jacobi eingeleiteten Untersuchung haben die Ostpreußen beschlossen, diese Summe zuvörderst dazu zu verwenden, diesen Schriftsteller gegen alle Verluste schadlos zu halten, welche ihm aus dieser Untersuchung erwachsen dürften. Die Untersuchung ist daher noch darauf ausgedehnt worden, zu ermitteln, wer der Urheber dieses Amendements ist.

Breslau. Wie der Aberglaube schon von so manchem Unglück die nahe oder entfernte Ursache gewesen, so ist er auch ganz vor Kurzem wieder der Anlaß, zu einem recht traurigen Vorfall in einem Orte des Verwaltungsbezirks der Liegnitzer Regierung geworden. Der Mutter eines kränklichen vierjährigen Kindes war als Kurmittel gerathen worden, neunerlei Holz zu sammeln, solches zu Asche zu verbrennen und diese dem Kinde aufzulegen. Sie thut wie ihr geheißen, verbrennt das zusammengesuchte Holz, schuttet die Asche davon in einen leinenen Beutel, legt diesen dem Kinde im Bette unter den Kopf und entfernt sich. Bald darauf werden von einer andern Frau Spuren von Feuer bemerkt. Man eilt in das Gemach, wo das Kind liegt, und findet dessen Bett fast ganz verglommen, es selbst aber mit Brandwunden überdeckt. Aller ärztlichen Hülfe ungeachtet; starb das Kind nach sieben schmerzvollen Stunden; die unglückliche Mutter wurde dem Gerichte übergeben. Sonder Zweifel war in der Asche noch Feuer verborgen gewesen, das sich den Betten mitgetheilt und diese in Brand gesetzt hatte.

Würtemberg. Stuttgart. Gegenwärtig macht der unvermuthete Bankrott eines pensionirten hohen Offiziers ungemeines Aufsehen und viel Gerede. Dieser Mann galt stets für ein Muster von Ordnung und Solidität, machte in seinem Hauswesen keinen bemerklichen Aufwand, besuchte keine Gesellschaften, hielt weder Wagen- noch Reitpferde, lebte ganz einfach und besuchte die Kirchen, besonders Predigten mit pietistischem Anstrich, fleißig. Und doch betragen, wie man allgemein sagt, seine Passiven weit über 100,000 Gulden. Seine nächsten Angehörigen und Freunde verlieren bedeutende Summen; ein sehr achtbarer hiesiger Geistlicher allein 17,000 Gulden, sein ganzes Kapitalvermögen; dessen Bruder 24,000 fl., ein Vetter des Schuldners 22,000 fl. u. s. w. Niemand kann begreifen, wozu das Geld verwendet worden seyn mag, welches größtentheils für verloren zu achten ist, da der Schuldner von seinen Einkünften jährlich nicht mehr als ungefähr 2000 fl. zur Befriedigung seiner Gläubiger abzugeben gesetzlich verpflichtet, das von ihm bewohnte Haus aber Familienfideikommis ist.

Baden. Mannheim. Am 13. d., Nachmittags, fand hier das Leichenbegängniß einer Fremden statt, deren trauriges Schicksal die Theilnahme der hiesigen Einwohner in ungewöhnlichem Grade erregte. Sie war ein einnehmendes Mädchen von 23 Jahren, zu Hamburg gebürtig und ansässig, wo sie in Folge empfangenen Eheversprechens mit einem jungen Mechaniker (Johannes Pral) in einem Verhältniß lebte, welches bereits zwei Mal illegitime Folgen gehabt hatte. Seine Berufung als Werkmeister in einer hiesigen Fabrik gab Hoffnung zu endlicher gesetzmäßiger Vereinigung, so dachte wenigstens die in

Hamburg Zurückgebliebene, bis nach Verlauf geraumer Zeit durch Zufall die Nachricht dahin gelangte: ihr Geliebter stehe eben im Begriffe, sich mit einem Mannheimer Mädchen, Namens Spies, zu verheirathen. Das Gefühl gerechter Ansprüche und der Mutterliebe ließ die arme Betrogene eilig von Hamburg aufbrechen und hierher reisen, wo sie gar bald die Vorbereitungen zu der Hochzeit erfahren sollte. Da alle Vorstellungen bei dem Wortbrüchigen erfolglos blieben, wandte sie sich mit ihrem Jammer an die neue Braut und deren Mutter, hoffend, daß in Frauenherzen ihre documentirten Ansprüche und das Schicksal ihrer armen Kinder Berücksichtigung finden müssen. Allein hier wurde sie vollends so hart behandelt und höhnisch abgewiesen, daß all ihre Kraft erlag; und als nun gar die saubere Hochzeit statt fand, erschütterte dies die Unglückliche so tief, daß sie in Krankheit verfiel, und einige Wochen später, in vollem Sinne des Wortes, am gebrochenen Herzen starb. Sogar der letzte Wunsch der Sterbenden, den Treulosen nur noch einmal zu sehen, wurde gefühllos versagt, und es ist leicht zu ermessen, wie ein so herzloses Verfahren, wovon bald ganz Mannheim Kunde hatte, gegen das neue Ehepaar erbittern mußte, welches sich über ein schriftliches Eheversprechen, über alles moralische Gefühl und über die Stimme der Welt so leichtfertig hinwegsetzte. Wer am 13. d. das Leichenbegängniß mit ansah, konnte sich von dem ausserordentlichen Antheil überzeugen, den man in allen Ständen, Confessionen und Geschlechtern der Frühverwelkten herzlich widmete. An Tausende schlossen sich dem Zuge an und überfüllten die Straßen, durch welche er ging, und schaarten sich vor der Wohnung der herzlosen Neuvermählten, wo er ebenfalls vorüber kam. Hier sowohl, als an dem Hause der Schwiegermutter, kam es, nach vollzogener Beerdigung, zu Scenen, in welchen sich die allgemeine Erbitterung Luft machte, die bis zum Abend dauerten und in der Nacht wiederholt wurden. Obwohl wir weit entfernt sind, Lobredner ähnlicher Demonstrationen zu werden, ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß es zugleich ein moralisches Gefühl war, welches hier zu solchen Ausbrüchen der Verachtung veranlaßte, und daß man dies Mal an das Sprichwort vox populi vox Dei unwillkürlich erinnert wurde. Das Gericht war hart, aber nicht ungerecht, weil es gewissermassen provozirt worden ist, — und in unsern Tagen, wo Leichtsinn und Interesse gar oft gewissenlose Handlungen ähnlicher Art herbeiführen, ist ein solch strenger Ausspruch des sittlichen Urtheils durch eine ganze Mitbürgerschaft bedeutend und wirksam zu nennen. Dieses moralische Mitgefühl hat sich jedoch auch auf eine noch viel erfreulichere Weise kundgegeben, indem sogleich nach dem Todesfalle ergiebige Sammlungen zum Besten der nun ganz verlassenen, in Hamburg wohnenden Waisen veranstaltet wurden, wozu noch der Erlös aus der schnell gedruckten Leichenrede kommt: Gaben der Milde, die von edlen Herzen zeugen, und welche auf den Altar der Barmherzigkeit niederzulegen sich hier Jedermann beeifert.

Versteigerungen.

(Die Herstellung der Bezirksstraße von Zweibrücken nach Neuhornbach betreffend.)

Samstag den 10. Juli 1841, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 5049 fl. 57 kr. veranschlagte Herstellung der Bezirksstraße von Zweibrücken nach Neuhornbach, in specie der Strecke von der Neuhornbacher Ziegelhütte bis Neuhornbach, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten in den Jahren 1841 und 1842 ausgeführt werden müssen, und daß dagegen im ersten Jahre nur $^1/_3$ der Uebernahmssumme, und der Rest im zweiten Jahre bezahlt wird.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft, liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken den 8. Juni 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Den 22. dieses Monats, Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchenwiesen zu Altheim verpachtet.

Altheim, den 16. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Mittwoch den 23. Juni 1841, um acht Uhr Vormittags, läßt Ludwig Sala, Bierbrauer zu Homburg, in seiner Behausung allda: einen Bierkessel, verschiedenes zur Bierbrauerei gehöriges Geschirr, mehrere Fässer, Tische, Stühle, Bänke und andere Hausgeräthschaften, öffentlich auf Borg versteigern.

Berg, Notär.

Montag den 28. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf der St. Ingberter Obermühle, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Müllers, Christian Baumann, gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin versteigert, als:

vier Pferde, zwei Paar Ochsen, vier Kühe, acht Schweine, ein tragbares Schwein, zwei Kleider- und zwei Küchenschränke, drei Commoden, drei Kleiderkisten, vier Tische, zwei Mehlkasten, ein neuer Güresweiler Mühlstein, fünf vollständige Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstiges Häusgeräth.

Blieskastel, den 17. Juni 1841.

Longuet.

Donnerstag den 1. Juli d. J., Morgens neun Uhr, läßt Jacob Wolf von Mardorf, sein allda an der Hauptstraße gelegenes, von Fuhrleuten sehr besuchtes Wirthshaus zum Hirsch, sammt Scheuer, Stallung und sonstigen Oekonomiegebäuden, einer vollständigen Brennerei- und Wirthschafts-Einrichtung und 50 Morgen Ackerfeld allda, so wie die auf letzterem befindliche dießjährige Erndte, im bemeldten Hause selbst, eigenthümlich versteigern.

Frankenthal, den 17. Juni 1841.

Koch, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Alle Postämter der bayerischen Pfalz nehmen für das den 1. Juli beginnende Semester Bestellungen auf das täglich (Montags ausgenommen) erscheinende

Mannheimer Morgenblatt

an.

Dasselbe gibt jeden Tag eine Uebersicht der wichtigsten politischen Ereignisse, so daß die Zustände der einzelnen Staaten gleichsam in einzelnen Bildern vorgeführt und anschaulich gemacht werden; es widmet den Verhandlungen der badischen Kammer eine besondere Aufmerksamkeit, und bringt immer das Wissenswertheste kurz zusammengestellt; — interessante Debatten jedoch ausführlich.

Im Gebiete der Unterhaltung, **auf welche wir unsere ganze Sorgfalt verwenden,** damit das Blatt in jeder Gegend, auch im weitesten Ausland einen immerwährenden Werth behält, kann es unstreitig zu den bessern seiner Art in ganz Deutschland gezählt werden. Es ist stets ein anziehendes Panorama der auf dem ganzen Erdenrunde sich zutragenden bemerkenswerthesten Begebenheiten; durch die bunte Mannigfaltigkeit und humoristische Auffassung vieler, und Gediegenheit aller Mittheilungen, bietet es jedem Stand und jedem Alter die anziehendste, reichhaltigste und freundlichste Unterhaltung dar, und kein Leser dürfte je eine Nummer unbefriedigt aus der Hand legen.

Als Beilage zum Morgenblatt erscheint sodann wöchentlich zwei Mal die

Badische Schulzeitung

die wir der Aufmerksamkeit aller Lehrer der Pfalz empfehlen.

Wir fügen noch bei, daß das Mannheimer Morgenblatt mit Schulzeitung, zugleich eines der allerwohlfeilsten Blätter ist, nämlich:

Das halbe Jahr 3 fl. 33 kr. einschließlich der Postgebühren in der ganzen bayerischen Pfalz.

Mannheim, im Juni 1841.

Die Redaction.

Concert-Anzeige.

Herr Schweizer, ein Blindgeborner aus Stuttgart, wird die Ehre haben, Sonntag den 20. Juni im Colette'schen Saale ein Concert zu geben, wozu er die hiesigen Musikliebhaber ergebenst einladet. Da Herr Schweizer von mehreren hiesigen Herren gehört worden ist und als ein unübertrefflicher Baßsänger anerkannt wurde, so hofft er auf einen zahlreichen Besuch.

Der Anfang ist Abends 7 Uhr. Eintrittspreis 24 kr.

Gefunden. Ein größerer Schlüssel, vier kleinere, zwei eiserne und zwei messingene, an einem stählernen Schlüsselbacken, und zwei andere Schlüssel an einem blauen Lederngürtel. Abzuholen auf dem Polizeibüreau dahier.

Zur Nachricht für diejenigen, welche Gelder nach Nordamerika zu versenden haben. Denselben wird die sichere und kostenfreie Gelegenheit geboten, ihre Gelder hier, wo es die Redaktion dieses Blattes angeben wird, zu deponiren, wogegen sie durch Anweisungen auf Columbus-Ohio, dieselben ohne Geldverlust beziehen können.

☞ Schäffer in Biedershausen hat Hopfenstangen zu verkaufen.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten oder dritten Stock, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 75. Dienstag, 22. Juni 1841.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende September 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der Herzog von Nemour und der Herzog von Aumale sind für den 23. oder 24. aus Algerien in Paris zurückerwartet.

Großbritannien. London. Der Globe billigt es sehr, wenn die französischen Blätter wegen der Didier'schen Briefe vor den Pairshof gestellt würden; er meint, dies würde ein Beweis von Kraft seyn und die Verläumder Ludwig Philipps darnieder drücken, denn dazu gehöre nur Energie.

Belgien. Am 11. Juni hat man an der Küste von Blankenberghe eine schwarz angestrichene Schiffsplanke mit dem Namen „Prinzeß Royal" in vergoldeten Buchstaben, ferner am nämlichen Orte ein neues, halb roth, halb weiß angestrichenes Wasserfaß, so wie mehre Schiffstrümmer gefunden, was den Verlust eines der englischen Marine angehörenden Schiffs vermuthen läßt.

Die Infantin Isabella ist in Brüssel mit Hrn. v. Gourowsky oder Gorofski ehelich verbunden worden; der Vater, Infant Franz von Paula, hat ihr eine jährliche Rente von 12,000 Franken ausgesetzt, unter der Bedingung, ihren Aufenthalt außerhalb Spanien, Frankreich und Italien zu nehmen.

Spanien. So viel Männer von Kopf, so viele Parteien in Spanien! Die einen ziehen vorwärts, die anderen rückwärts, diese rechts, jene links am Staatswagen und von Allen unendlich viel Geschrei und unendlich wenig Wolle. Am schlagendsten bezeichnet ein französischer Witzbold diesen Wirrwarr am babylonischen Thurmbau des heutigen Spaniens. Er sagt: „Es gibt in Spanien Liberale, Karlisten, Exaltirte, Moderirte, Progressisten, Retrograde, Monarchisten, Fanatiker, Blutdürstige, reine Konstitutionelle, sogenannte Konstitutionelle, Unitarier, Trinitarier, Barfüßler, Beschuhte, ausgezeichnete Absolutisten, dunkle Absolutisten und Apotheker; denn in der Madrider Deputirtenkammer sind unter 240 Mitgliedern vierzehn Apotheker." — Du stolzes Spanien, freue Dich!!

Italien. Rom. Der ausgezeichnete Bildhauer, Prof. M. Wagner, hat Rom am 3. d. verlassen, um dem Ruf Sr. Maj. des Königs von Bayern nachzukommen, der ihn nach München beschieden.

Oestreich. Preßburg. Am 3. Juni, Mittags, brach im Markte Theben (Devèn Preßburger Comitat), durch Nachläßigkeit beim Brodbacken, Feuer aus, welches in kurzer Zeit bei 150 Häuser in Schutt und Asche verwandelte. Der Kirchthurm stürzte ein, die Glocken schmolzen und flossen einem Lavastrome gleich; die Kirche brannte rein aus, deßgleichen auch der Pfarrhof und das Rathhaus. Der kleinste Theil der verbrannten Gebäude war versichert. Auser den verbrannten 150 wurden gegen 50 Häuser mehr oder minder beschädigt; gegen 100 Häuser blieben unversehrt.

Preußen. Berlin. Lange war man zweifelhaft, ob der König für die Beibehaltung der Todesstrafe oder ob er für deren Abschaffung seyn würde; noch hatte er kein Todesurtheil bisher bestätigt, sondern die ihm dazu vorgelegten ruhig liegen lassen. Endlich hat er reif-

lich erwogen, daß der Zeitpunkt hier so wie in andern Staaten noch nicht gekommen, die Todesstrafe abzuschaffen. Er hat auf einmal acht Todesurtel in verschiedenen Provinzen bestätigt, und es werden bald überall Hinrichtungen statt finden; nur die Provinz Pommern hat kein todeswürdiges Verbrechen aufzuweisen gehabt. Die Bestätigungen der im preußischen Staate vollzogenen Todesurtel erfolgten bisher in derselben Form, wie die Bestallungen der Beamten und der Landtagsabschiede, nämlich mit den Eingangsworten: „Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden ꝛc." Es verlautet, daß der König jetzt eine ganz andere Form befohlen, und daß die Eingangsworte heißen werden: „Im Namen des Gesetzes ꝛc." Bei Gelegenheit der in den Rheinprovinzen zu vollstreckenden Todesstrafen soll es sehr zweifelhaft gewesen seyn, ob nicht die Guillotine beizubehalten. Allein die Minister sollen sich sämmtlich dagegen ausgesprochen haben, obwohl der König diese weit zweckmäßigere Todesart vorgezogen habe. Unter den bestätigten Todesurteln befindet sich auch das gegen den Mörder des Erzbischofs v. Hatten.

— Erfreulich ist es, daß auch bei uns die Glasmalerei Aufnahme findet, zumal durch den Eifer eines Einzelnen, des Glasmalers Zebger, in dieser Kunst hier große Fortschritte gemacht sind. Bisher hatte dieser Künstler nur durch Beschäftigung bei Privatleuten eine Aufmunterung seiner Studien gefunden, jetzt aber, seitdem der König Kenntniß von der Sache genommen hat, ist ihm eine größere Unterstützung zu Theil geworden.

Baden. **Karlsruhe.** Wie es heißt, ist vom großherzoglichen Ministerium des Innern an die Kreisregierungen ein Erlaß abgegangen, der seinem wesentlichen Inhalte nach Folgendes besage: „Da man, sicherem Vernehmen nach, hier und da damit umgehe, an die zweite Kammer Dankadressen für ihre feste Haltung in der Urlaubsangelegenheit einzureichen und dafür Unterschriften zu sammeln, so sehe man sich veranlaßt, anzuordnen, daß diesem Beginnen durch alle gesetzlichen Mittel und nöthigenfalls durch Beschlagnahme entgegengewirkt werde."

Holland. **Amsterdam.** Prinz v. Joinville wird bereits Ende Augusts wieder im Haag eintreffen, und man will wissen, daß die Verehelichung ebenfalls noch in diesem Jahre erfolgen wird. Man sagt, die Prinzessin erhalte eine Mitgift von 5 Millionen Gulden.

Hannover. Die zweite Kammer hat einstimmig beschlossen, die Regierung um Auskunft zu ersuchen, weßhalb Stüve nicht zugelassen werde. Allein die erste Kammer ist diesem Beschlusse nicht beigetreten. Es ward hiedurch eine Stimmung hervorgebracht, die voraussehen läßt, daß wenig übereinstimmende Beschlüsse bei beiden Kammern zu Stande kommen werden, wie denn auch die zweite Kammer die sonst gewöhnliche Niedersetzung einer gemeinschaftlichen Commission zur Ausarbeitung eines Adressentwurfs für diesmal bereits abgelehnt hat.

Vaterländisches. **München.** Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den Ministerialrath im Ministerium der Justiz, Karl Frhr. v. Gumppenberg, zum Staatsrath im ordentlichen Dienst zu ernennen. — Den 16. Juni Abends, wird die Königin von Griechenland hier erwartet, wo sie etwa 14 Tage verweilen, und sich sodann nach Bad Ems verfügen wird. (Allg. Ztg.)

— Wie man vernimmt, ist der verdienstvolle, hochbejahrte Vicepräsident der Regierung von Oberpfalz und Regensburg, v. Seutter, seinem Ansuchen zufolge in den Ruhestand versetzt worden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 18 Juni. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 44 kr.; Gerst, 4 fl. 35 kr.; Spelz, 3 fl. 4 kr.; Haser, 2 fl. 18 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 22 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. — kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz. Markt vom 18. Juni. Das Malter Weizen, 9 fl. 37 kr.; Korn, 6 fl. 13 kr.; Gerste, 4 fl. 39 kr.; Haser, 3 fl. 56 kr.; Spelz, — fl. — kr

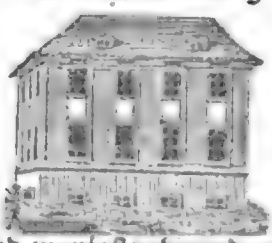
---

Versteigerungen.

Samstag den 26. Juni, Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, wird der vom 1. Juli bis Ende September d. J., von den kgl. Dienstpferden sich ergebende Dung, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 19. Juni 1841.

Die Erbauung eines Schulhauses.



Künftigen 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Reifenberg, durch das unterfertigte Amt, die Erbauung eines Schulhauses zu Rieschweiler, nach Handwerken, öffentlich und wenigstnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind, wie folgt veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Grundarbeiten	120	49
2) Maurerarbeiten . . .	1010	24
3) Steinhauerarbeiten . .	241	48
4) Zimmerarbeiten . . .	235	41
5) Schreinerarbeiten . . .	340	50
6) Schlosserarbeiten . . .	129	08
7) Glaßerarbeiten	192	40
8) Anstreicherarbeiten . .	100	52
9) Dachdeckerarbeiten . .	235	—
10) Bauholz-Ankaufes . . .	612	58
11) Materialientransportes	303	54
Total .	3527	4

Pläne und Kostenanschlag liegen auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 20. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde Feld- und Waldjagd-Verpachtung.

Nächstkünftigen 12. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, die Gemeinde Feld- und Waldjagd, auf der Gemarkung Maßweiler, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet, was anmit den Jagdliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Jagd wegen den vielen in diesem Thale sich aufhaltenden Enten besonders empfohlen werden kann.

Reifenberg, den 20. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Durch das unterzeichnete Bürgermeister-Amt, wird Montag den 5. Juli l. J., das alte Schulhaus zu Rieschweiler, so wie das alte Schaafhüttenhaus in der Gemeinde Reifenberg, auf Abbruch, versteigert.

Reifenberg, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt
Hüther.

Montag den 28. d. Mts. Juni, um 10 Uhr des Vormittags, in dem Hause des Hrn. Adjunkten Schöndorf zu Peppenkomm, werden die Reparaturarbeiten des dasigen Schulhauses, bestehend in Maurer- und Schreinerarbeiten, veranschlagt zu 112 fl., an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Der Kostenanschlag kann täglich auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Medelsheim, den 17. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

Montag den 28. Juni, wird die Reparation und Herstellung des dem Einsturz drohenden Giebel an der Pfarrscheuer zu Ommersheim, des Morgens neun Uhr, auf hiesigem Bürgermeisteramt, öffentlich versteigert werden, und dem Wenigstnehmenden, nachdem derselbe sich durch ein Zeugniß der kgl. Baubehörden ausgewiesen haben wird, zugeschlagen werden. Der deßfallsige Plan und Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Eusheim, den 19. Juni 1841.

Der Bürgermeister,
Peter Adt.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag den 24. dieses Monats, Morgens um 8 Uhr, aus den Schützenwiesen zu Erfweiler. — Nachmittags um 2 Uhr, zu Bitsingen, die Gemeindewiesen; gleich hernach die Kirchenwiesen.

Aßweiler, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Juli 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 640 fl. veranschlagte Erbauung der Orts-Nebenstraße zu Niederauerbach, von der Ziegelhütte bis zur Hauptstraße, auf eine Länge von 341 Meter, wozu die Gemeinde die Beifahrten leistet, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Contwig, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Donnerstag den 24. Juni 1841, um 3 Uhr Nachmittags, zu Schwarzenbach, in der Behausung des Adjunkten, werden auf Anstehen des Matheis Gluting, Ackerer allda, auf Borg versteigert:

9 Klafter eichenes Prügelholz, 30 Gerüststangen und 200 Wellen.

Berg, Notär.

Montag den 28. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf der St. Ingberter Obermühle, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Müllers, Christian Baumann, gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin versteigert, als:

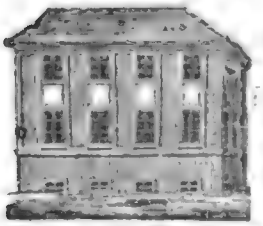
vier Pferde, zwei Paar Ochsen, vier Kühe, acht Schweine, ein tragbares

Schwein, zwei Kleider- und zwei Küchenschränke, drei Commoden, drei Kleiderkisten, vier Tische, zwei Mehlkasten, ein neuer Gütesweiler Mühl-

stein, fünf vollständige Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräth.

Blieskastel, den 17. Juni 1841.

Longuet.



Donnerstag den 1. Juli d. J., Morgens neun Uhr, läßt Jacob Wolf von Mardorf, sein allda an der Hauptstraße gelegenes, von Fuhrleuten sehr besuchtes Wirthshaus zum Hirsch, sammt Scheuer, Stallung und sonstigen Oekonomiegebäuden, einer vollständigen Brennerei- und Wirthschafts-Einrichtung und 50 Morgen Ackerfeld allda, so wie die auf letzterem befindliche dießjährige Erndte, im bemeldten Hause selbst, eigenthümlich versteigern.

Frankenthal, den 17. Juni 1841.

Koch, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein Haus in einer der ersten Städte der Pfalz, deren Frequenz immer mehr sich erweitert, und welches sowohl wegen seiner Lage am Rhein und Mitte der Stadt, als seiner innern Einrichtung und seines Raumes zu jedem Geschäft und Gewerbe, wie auch zu einer angenehmen Privatwohnung sich eignet, ist Wohnungsveränderung halben zu verkaufen, und Näheres zu erfahren bei

Stoll & Comp. in Mannheim.

Nummern der 1015. Regensburger Ziehung:

20 29 7 73 68

24. d. Schluß der 354sten Nürnberger Ziehung.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er wieder sehr schönes Blum- oder Kunstmehl erhalten hat, so wie auch aus dieser nämlichen Kunstmühle ausgezeichneten Waitzen-, Erbsen-, und Hafer-Gries.

Zweibrücken, den 21. Juni 1841.

J. Schmidt, Waagmeister.

In dem Jakob Schmitt'schen Hause in der Irheimer Straße, sind zwei Zimmer, im zweiten Stocke, zu vermiethen.

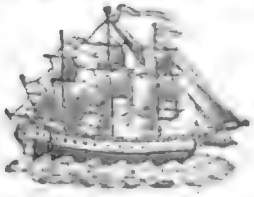
Johann Görgen hat in dem ehemaligen Walter'schen Hause, den zweiten Stock mit Keller, zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 17. Juni 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	46
Friedrichsd'or .	9	54	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	35	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	25	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	„ 13 — 14 „	20	20

Prompte Schiffsgelegenheit

von Hamburg



nach Newyork

und anderen Seeplätzen von Nordamerika.

Passagegeld für die Person über 12 Jahre 64 Gulden Rhein., und für Kinder unter 12 Jahren, die Hälfte. Beköstigung auf dem Schiff für die ganze Dauer der Reise frei. Die Lebensmittel werden unter Aufsicht der Behörden für 90 Tage eingelegt.

Sonst Näheres erfährt man auf deßfallsige Anfrage bei den Agenten

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Chr. H. Brandes in Hamburg.

☞ Wir befördern auch Auswanderer von hiesiger Gegend bis ans Schiff in Hamburg, für die Person, so wie für den Zentner Gut, zu 7½ Gulden. Nur erfahrene und zuverlässige Fuhrleute sind von uns gedingt.

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 76. **Freitag, 25. Juni** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende September 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Ein bei den Assisen in Kolmar unlängst verhandelter Prozeß erregte großes Aufsehen. Es war nämlich erwiesen, daß ein pensionirter Militär seine Frau umgebracht hatte, und dennoch ward der Angeklagte freigesprochen. Momentaner Wahnsinn ward als Grund dieses Urtheils angeführt, dem noch der Umstand zu Hülfe kam, daß die That, obwohl mit Vorbedacht, im Rausche verübt worden war.

Vor einigen Tagen hatte Straßburg mehrere Unglückfälle zu betrauern. Ein Judenbursche, welcher, auf seine persönliche Rüstigkeit vertrauend, aus dem nach Königshafen rollenden Dampfwagen springen wollte, zerschmetterte sich den Hirnschädel. Ein junger Offizier, der an demselben Tage aus dem Fenster des zweiten Stokkes stürzte, hatte gleiches Schicksal; noch am nämlichen Abende wurde der Wirth vom „grünen Berge", einem nahe bei der Stadt gelegenen Tanzsaale, im Streite erstochen. Alle diese Fälle sind dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke zuzuschreiben, deren Wirkung auf einen Theil der Bewohner des herrlichen Elsasses leider immer unheilvoller wird.

Paris. Marschall Soult hat seit seiner letzten Erkrankung ein sehr leidendes Aussehen. Seine Freunde glauben, daß ihn sein Gesundheitszustand in Kurzem nöthigen werde, das Ministerium zu verlassen.

Spanien. Die Nachrichten aus Barcelona reichen bis 11. Juni. Die Munizipalität der Stadt hatte eine Proklamation an die Einwohner und besonders an die Arbeiter erlassen, worin sie den Entschluß ausspricht, im Einklange mit der ungeheuren Majorität der Bevölkerung, und unterstützt von der höheren politischen Autorität, keinen Akt mehr zu dulden, der gegen die Constitution und die in Kraft stehenden Gesetze ginge.

Preußen. Swinemünde. Noch immer laufen Nachrichten über Unglücksfälle ein, die der letzte Sturm angerichtet hat. So eben trifft das Schiff Lydia, Capitän Andersen, von Bornholm ein, mit der Mannschaft und einigen Passagieren des Lübecker Schiffes Therese, Capt. Burmeister, welcher, mit einer Ladung Stückgut von Riga nach Stettin bestimmt, total bei Bornholm geblieben ist. Nach Aussage des Capt. Andersen sollen noch 3 andere Schiffe, deren Namen bis jetzt unbekannt, bei Bornholm mit Mann und Maus verloren gegangen seyn.

Berlin. Durch Creditbriefe seiner Bankiers angekündigt ist hier, auf einer Reise durch Deutschland, Herr Thiers. Man ist begierig, den Mann persönlich kennen zu lernen, der — bald wird es ein Jahr seyn — nicht bloß alle Pressen, sondern auch alle Zeughäuser Europa's in Bewegung zu setzen wußte.

Rheinprovinz. Eine neue interessante Erscheinung in den Düsseldorfer Künstlerkreisen ist Herr Franz Mertens, ein Rheinländer, der, nach 10jährigen architektonischen Studien in Berlin und Paris, mit den Resultaten seines Strebens in die Heimath gekehrt ist. Er hat hier Vorlesungen begonnen und bereits ein Auditorium von 60 bis 70 Leuten zusammengebracht, welche das höchste Interesse an den Ergebnissen seiner Studien nehmen. Er betrachtet darin die Entwick-

Digitized by Google

lung der Architektur als eine eigene Wissenschaft, die er Monumental-Geschichte nennt, und deren organische Fortbildung er, wie der Naturforscher die der Geologie, Botanik und Zoologie, auf eine sehr geistreiche Weise darstellt. Bis jetzt hat er drei Vorlesungen gehalten und ist nur auf dem Boden des Alterthums stehen geblieben. Die künftigen Lectionen, wo er die Architectur des Mittelalters behandelt, versprechen noch interessanter zu werden, weil uns jene Kunstperioden näher liegen. Auch sollen seine Theorien über die Entwicklung der gothischen Baukunst am Rhein ganz neue seyn, was in unsrer Zeit, wo der Cölner Dombau so lebhaft aufgefaßt wird, gewiß von dem größten Interesse ist. — Mit großen Kosten werden die Korrectionen in der Saar und Mosel fortgesetzt und Steindämme gebaut, um die Wasserstraße zu verengen, damit sie an Tiefe gewinne. Unser großes Dampfschiff ist sehr brillant, doch zu tief gehend, die Metzer Schiffe sind schlechte Wraks dagegen, aber praktischer für die Fahrt. So weit es nur möglich, werden jetzt die Reisen zu Wasser fortgesetzt; nach Luxemburg z. B. fährt man, bis Ramich, auf der Mosel, von wo aus ein guter Weg und elegante Wagen weiter befördern, wodurch die Strecke von eilf Landstunden in so weit geändert, daß man nur vier per Achse macht.

Hessen. Nidda. Am verflossenen Sonntage, den 13. d., wurde die Stadt Nidda durch ein Verbrechen in Aufruhr versetzt, welches, wie man wenigstens wünschen muß, an Verabscheuungswürdigkeit Alles überbietet, was die Geschichte von ähnlichen Gräueln aufgezeichnet hat. Dieses Verbrechen gibt zugleich einen furchtbaren Beleg zu der Wahrheit, daß der unveredelte Mensch auf eine Stufe sittlicher Verdorbenheit sinken kann, wo ihn selbst die leiseste Regung jedes besseren Gefühles verläßt. — Am bemerkten Tage, gegen Abend, spielten mehrere kleine Kinder dicht vor hiesiger Stadtmauer. Ein Maurergeselle, Franz Wilhelm Theodor Vahlberg, aus Braunschweig gebürtig und etwa 26 Jahre alt, welcher seit einem Vierteljahre hier arbeitete, teitt zu den Kindern heran. Er ergreift eines derselben, ein Mädchen, das zwei ein halb Jahre alte Töchterchen des hiesigen Bürgers Weigand Diehlmann. Die Angst des Kindes vor dem unheimlichen Fremden sucht er durch Liebkosungen, durch Versprechungen und namentlich durch die Vertröstungen zu beschwichtigen: „seine Eltern kämen sogleich nach und zu ihm.“ Auf diese Weise kommt der Genannte, indem er das Zusammentreffen mit Menschen möglichst vermeidet, vor den Johanniterhof, und trägt das unglückliche Geschöpfchen in einen, in der Nähe befindlichen Kornacker. Dort wirft er's zu Boden, bringt ihm mit einer stumpfen Messerklinge einige Schnitt- und Stichwunden am Halse bei und versetzte ihm Fußtritte, welche u. A. die untere Kinnlade zertrümmerten. Aber — verzeiht der Feder, welche das Unglaubliche, das unnennbar Abscheuliche berichtet! — der Mörder hat noch ein anderes Gelüste zu befriedigen, um dessentwillen er mit derselben Messerklinge an dem Mädchen noch empörendere Frevel ausübt! — Die braven Eltern waren bald auf das Verschwinden ihres einzigen Töchterchens aufmerksam geworden. Mit Entsetzen erfuhren sie, man habe aus der Ferne den fremden Maurergesellen mit einem Kinde in den Armen gehen sehen. Einige Leute äußern, sie seyen sogar dem Gesellen begegnet und hätten gehört, wie er das weinende Kindchen zu beruhigen gesucht, doch sey ihnen keine Ahnung an etwas Schlimmes gekommen. Nun eilten Verwandte, Freunde, Nachbarn in der Richtung, die bezeichnet wurden, dem Felde zu. Die beweinenswerthe Mutter ist die erste, welche ihren Liebling in seinem Blute bemerkt. Der Verzweiflung nahe, trägt sie ihn nach Hause. Noch regt sich das Leben in ihm, allein es waren die letzten Zuckungen des erwürgten Lammes. Alle augenblicklich angewandte ärztliche Hülfe blieb ohne Erfolg. Gegen Mitternacht endeten die entsetzlichen Leiden dieses gesunden und wohlgebildeten Kindes, welches, in seiner völligen Hülflosigkeit einem Unmenschen Preis gegeben, den unglücklichen Eltern auf eine so schauderhafte Weise plötzlich geraubt worden war. Den Mörder hatte man bald nach vollbrachter Missethat festgenommen. Es bedurfte der größten Anstrengung, um ihn dem, mit Recht entflammten Zorne der hiesigen Bevölkerung zu entreißen. Er soll bereits am folgenden Morgen vor Gericht seine That eingestanden haben; gewiß ist, daß er Mittags, im Angesichte der Leiche des Kindes, und in Gegenwart der Blut- und Belastungszeugen, dieses Geständniß ablegte.

Vaterländisches. J. Maj. die Königin von Griechenland, welche in Mittenwald übernachtet hatte, ist am 16. Juni, Abends gegen 6 Uhr, in München, in erwünschtem Wohlseyn, eingetroffen. In ihrem Gefolge befindet sich die Oberstthofmeisterin Frau v. Plüskow, die Hofdame Fräulein Bozzaris, und der Hofmarschall Obristlieutenant Suzzo. Da größere Empfangsfeierlichkeiten verbeten waren, wurde die Monarchin von Sr. Maj. dem König, in Begleitung des kleinen Dienstes empfangen. Sie be-

wohnt die Appartements, die früher Ihre Maj. die verwittwete Königin inne hatte.

Am 7. Juni traten zwei Bürgersöhne von München, als Pilger, unter dem Zudrang des Volkes feierlich ihre Wanderung nach Jerusalem an. Eben dahin geht nächstens ein großes Altarbild, welches der Herzog Max von Bayern der Kirche des heil. Grabes verehrt.

München. Am 17. Juni wurde im königl. Hoftheater die Oper „Tell" bei beleuchtetem Hause gegeben. Das Parterre und alle Logen waren übervoll und schimmerten von dem Schmuck der Damen und dem Glanz der Uniformen. Die Königin von Griechenland erschien in Nationaltracht, und wurde freudig und mit einem Lebehoch empfangen. — Die junge griechische Monarchin gewann durch ihre Freundlichkeit Aller Herzen; allgemeine Aufmerksamkeit erregte auch eine Ihrer Damen, die noch junge Tochter des berühmten Bozzaris, welche im National-Costüme erschienen war.

Zweibrücken, 23. Juni. Heute bemerkt man im Garten des Hrn. Simon bei Ernstweiler die ersten Blautrauben.

Zweibrücken, 24. Juni. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 341 Hektoliter Waizen, 7 fl. 42 kr.; 453 Hektl. Korn, 4 fl. 9 kr.; 142 Hektl. Gerste, 4 fl. 15 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; ½ Hektl. Erbsen, 5 fl. 20 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 106 Hektl. Hafer, 2 fl. 17 kr. Zusammen 1042 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 21 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 17 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Montag den 28. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf der St. Ingberter Obermühle, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Müllers, Christian Baumann, gehörigen Mobilien, auf Zahlungstermin versteigert, als:

vier Pferde, zwei Paar Ochsen, vier Kühe, acht Schweine, ein tragbares

Schwein, zwei Kleider- und zwei Küchenschränke, drei Commode, drei Kleiderkisten, vier Tische, zwei Mehlkasten, ein neuer Güteswеiler Mühlstein, fünf vollständige Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräth.

Blieskastel, den 17. Juni 1841.

Longuet.

Den sechsten Juli laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des zu Böckweiler verstorbenen Ackermanns, Georg Wolf, in ihrer Behausung allda:

2 Fuhrpferde, ein Paar Ochsen, eine Kuh, ein Rind, ein Wagen, mehrere Pflüge, Eggen, Ketten, sonstiges Fuhr- und Handgeschirr, allerhand Hausrath, und eine vollständige Brandweinbrennerei, unter annehmbaren Bedingungen versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement
auf das
täglich erscheinende
Mannheimer Journal
für das zweite Semester 1841.

Format groß Folio, Preis 2 fl 48 kr., halbjährig.

Das neue Abonnement auf das zweite Semester beginnt mit dem 1. Juli. Wir bitten, die Anbestellungen zeitig bei den Wohllöblichen Postämtern machen zu wollen, weil wir sonst, wie dieses im verflossenen Semester der Fall war, bei verspäteten Bestellungen keine vollständige Exemplare mehr abliefern können.

Die badischen Ständekammern sind wieder auf den 21. Juni 1841 einberufen. Ueber die interessanten Verhandlungen derselben wird das Journal getreue Berichte liefern, worauf wir das verehrliche Publikum aufmerksam machen.

Durch Unterstützung vielfach angeknüpfter Privat-Correspondenzen auf allen wichtigen Plätzen mit wohlunterrichteten Autoren, wird die Redaktion des Journals fortwährend bemüht seyn, über alle wichtigen Ereignisse des Tages zuverlässige Nachrichten mitzutheilen.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind dem Journal wöchentlich viermal Beilagen für Unterhaltung aus dem Gebiete der neuen Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschen-Bibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4

Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei jenen Anzeigen, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 2 fl. 48 kr. per Semester geliefert. Ausländische Postämter beziehen es zu diesem Preis von der Wohllöblichen Zeitungs-Expedition Mannheim.

Mannheim, im Juni 1841.

Die Redaction.

(Steckbrief gegen einen Straßenräuber.)

Nachbezeichnetes Individuum ist eines unterm 9. d. verübten Straßenraubs beschuldigt, und wäre daher auf betreten, zu arretiren und dem Unterzeichneten vorzuführen.

Signalement.

N. N. Bergmann aus Saarbrücken: Alter, 28 — 30 Jahre; — Größe, ca. 6 Schuhe; — Haare, lang und schwarz; — Augenbraunen, schwarz; — Nase, spitz; — Gesichtsform, voll; — Farbe, gesund; — Körperbau, stark; — hat keinen Bart, und auf der linken Seite des Gesichts sogenannte Hippocken.

Kleidung: schwarz tuchener Stutzfrack, hellfarbiges Gillet, schwarze steife Halsbinde, weiße Zeughosen, schwarze Tuchkappe mit den bergmännischen Abzeichen, Grubenleder mit breiter messingener Schließe.

Zweibrücken, den 22. Juni 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Bekanntmachung.

(Gefundenes Pferdsgeschirr betreffend.)

In der Gegend von Mietan wurden im Laufe dieses Monats zwei lederne Seitenblätter mit eisernen Strängen, resp. Zugstränge für ein Pferd, und einem ledernen Rückriemen, unter Umstände gefunden, welche muthmaßen lassen, daß solche gestohlen worden, und von dem Diebe an dem Ort des Fundes versteckt gewesen. Sämmtliche Ortsvorstände werden ersucht, gegenwärtiges bekannt machen zu lassen, und die etwaige Meldung des Eigenthümers, alsbald an den Unterzeichneten einzubefördern.

Zweibrücken, den 22. Juni 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Abschied und Danksagung.

Vor meiner Abreise von hier kann ich nicht unterlassen, meinen hiesigen Freunden und Gönnern, für das während meines Aufenthalts, mir geschenktes Zutrauen, meinen verbindlichsten Dank abzustatten und ein herzliches Lebewohl zu sagen, mit dem Wunsche, daß dieselben mir ihr Wohlwollen erhalten, und mich bei meinem späteren Wiederkommen damit wieder erfreuen möchten.

Zweibrücken, den 23. Juni 1841.

F. Kiesling, Tanzlehrer.

Bei Carl Lichtenberger sind im Laufe dieser Woche wieder frische Sendungen angekommen, von Homburger Elisabethbrunnen, Nissinger-Ragozi, Pilnaer Bitterwasser, Weilbacher Schwefelwasser, Schwalbacher, Emser, Selters, Fachinger- und Geilnauer Mineralwasser.

Auf meiner Reise nach mehreren entfernten Städten, werde ich am 30. d. in Kusel eintreffen, und mein Waarenlager einige Tage im Saale des Hrn. Koch aufstellen. Es ist ganz neu assortirt. Gute Einkäufe bei den ersten Fabriken setzen mich diesmal in den Stand, um ausserordentlich billige Preise verkaufen zu können.

Zweibrücken, den 24. Juni 1841.

Joseph Hatry.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er wieder sehr schönes Blum- oder Kunstmehl erhalten hat, so wie auch aus dieser nämlichen Kunstmühle ausgezeichneten Waitzen-, Erbsen-, und Hafer-Gries.

Zweibrücken, den 21. Juni 1841.

J. Schmidt, Waagmeister.

In der Eremitage ist das ganze Haus, das Hr. Domainen-Inspektor Rapp bisher bewohnte, so wie ein Logis über dem Badehause, bestehend in 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speicher und Keller, bis Michaeli zu vermiethen.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten oder dritten Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, welches sogleich oder bis Michaeli zu beziehen ist.

Baumwollene und seidene Regenschirme sind beständig um einen billigen Preis zu haben bei S. Stern,

Kürschner und Kappenmacher.

Friedrich Mayer, dem Salzmagazin gegenüber, hat diejenige Wohnung in zweiten Stocke, welche Hr. Revierförster Wolf bewohnte, zu vermiethen, und bis kommende Michaeli zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Juni 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	46
Friedrichsd'or	9	54	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	35	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	25	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

In Folge Rescripts hoher königl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 12. Juni l. J., ad Nro. 5087 V., wird Montag den 5. Juli nächsthin, Morgens 11 Uhr, auf der Saaler Mühle bei Saal, die auf dem Banne von Saal stehende Zollbarake, welche erst vor einigen Jahren aus Holz erbaut worden ist, auf den Abbruch öffentlich versteigt. Hierbei wird bemerkt, daß das Holz von besonderer Güte ist und der Größe nach, zu einem Wohnhäuschen und Stall, ohne große Abänderungen, eingerichtet werden kann.

Kusel, den 17. Juni 1841.

K. B. Rentamt,
Dr. L. Gümbel.

Die Erbauung eines Schulhauses.

Künftigen 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Reifenberg, durch das unterfertigte Amt, die Erbauung eines Schulhauses zu Rieschweiler, nach Handwerken, öffentlich und wenigstnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind, wie folgt, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Grundarbeiten	120	49
2) Maurerarbeiten . . .	1010	24
3) Steinhauerarbeiten . .	241	48
4) Zimmerarbeiten . . .	235	41
5) Schreinerarbeiten . . .	340	50
6) Schlosserarbeiten . . .	129	08
7) Glaserarbeiten	192	40
8) Anstreicherarbeiten . .	100	52
9) Dachdeckerarbeiten . .	235	—
10) Bauholz-Ankaufes . . .	612	58
11) Materialien-Transportes	303	54
Total .	3527	4

Pläne und Kostenanschlag liegen auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 20. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Durch das unterzeichnete Bürgermeister-Amt, wird Montag den 5. Juli l. J., das alte Schulhaus zu Rieschweiler, so wie das alte Schaafhüttenhaus in der Gemeinde Reifenberg, auf Abbruch, versteigert.

Reifenberg, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt
Hüther.

Gemeinde-Feld- und Waldjagd-Verpachtung.

Nächstkünftigen 12. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, die Gemeinde-Feld- und Waldjagd, auf der Gemarkung Maßweiler, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet, was anmit den Jagdliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Jagd wegen den vielen in diesem Thale sich aufhaltenden Enten besonders empfohlen werden kann.

Reifenberg, den 20. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

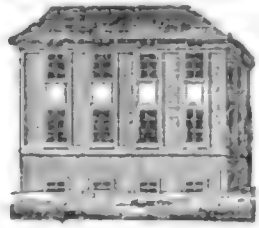
Bekanntmachung.

Freitag den 2. Juli 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 640 fl. veranschlagte Erbauung der Orts-Nebenstraße zu Niederauerbach, von der Ziegelhütte bis zur Hauptstraße, auf eine Länge von 341 Meter, wozu die Gemeinde die Beifahrten leistet, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Contwig, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.



Auf Montag den 12. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, soll das nachbeschriebene Gasthaus zum goldnen Lamm, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, der Untheilbarkeit wegen, im Gasthause selbst, versteigert werden.

Das in der Stadt Pirmasenz, an der Hauptstraße gelegene zweistöckige, sehr besuchte Gasthaus zum goldnen Lamm, besitzt einen durch das ganze Gebäude ziehenden gewölbten Keller; dasselbe besteht zu ebener Erde aus sieben großen Zimmern, einer Küche und zwei Kammern; im ersten Stockwerk aus einem 12 Quadrat-Meter

großen Tanzsaal, sechs Zimmern, mehreren Kammern, und darüber aus einem doppelten Speicher, zum Aufbewahren von Früchten eingerichtet.

Hinter dem oben beschriebenen Wohnhause befindet sich ein gleich langes Oekonomie-Gebäude, welches aus einer großen Scheuer, drei Pferdeställen, worin Platz für 60 Pferde, einem Kühstall für 12 Kühe, einer Waschküche, mehreren Schweinställen und einem Keller unter dieser Waschküche bestehet.

Zwischen dem Wohnhause und dem Oekonomie-Gebäude ist ein geräumiger, eingeschlossener Hof, zu dem auf beiden Flügeln des Hauses angebrachte Thore führen, im Hofe befindet sich ein Ziehbrunnen. Hinter diesem Oekonomie-Gebäude liegt ein 12 Ruthen großer Garten, der gleichfalls mit Mauern eingeschlossen ist; das ganze Anwesen bildet ein zusammenhängendes längliches Viereck.

Pirmasenz, am 20. Juni 1841.

Kieffer, Notär.

Freitag den 2. Juli und Samstag den 3. Juli nächsthin, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Müller zu Walsheim, werden die zur Verlassenschaft der zu Walsheim verlebten Eheleute, Nikolaus Groß und Katharina Müller, gehörigen Mobilien, auf Borg bis kommende Weihnachten, versteigert werden, nämlich:

Zwei tüchtige Ackerpferde nebst dem hierzu erforderlichen Geschirr, 2 trächtige Kühe und 1 trächtiges Rind von 1½ Jahr, 1 einjähriges Rind, 1 einjähriger Stier, 1 tragbares Zuchtschwein und 4 junge Schweine, eine Quantität Dung, nebst 150 Gebund Stroh, 1 sehr starker Fuhrwagen mit vollständigem Zugehör, 1 neuer, sehr gut beschlagener Hinterwagen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Ackergeräthschaften, 1 neuer Brandweinkessel, 1 Dampffaß, Kartoffelmühle und mehrere Fässer, alle Sorten Hausgeräthe, als: Bettung, Getüch, 3 Kisten, 1 Tisch, mehrere Bänke, Stühle ꝛc., verschiedenes Küchengeräth, Weibs- und Mannskleider, meistens neu.

Schuler, Notär.

Am zweiten Tage werden, von derselben Verlassenschaft herrührend, die Früchte auf dem Halm, in 11 Morgen Waizen, 2 Morgen Korn, 10 Morgen Haser, ¾ Morgen Erbsen und Linsen, 1½ Morgen Kartoffeln, ebenfalls auf Borg versteigert, und endlich noch 5 Morgen Wiesen für die diesjährige Erndte öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Alle Postämter der bayerischen Pfalz nehmen für das den 1. Juli beginnende Semester Bestellungen auf das täglich (Montags ausgenommen) erscheinende

Mannheimer Morgenblatt

an.

Dasselbe gibt jeden Tag eine Uebersicht der wichtigsten politischen Ereignisse, so daß die Zustände der einzelnen Staaten gleichsam in einzelnen Bildern vorgeführt und anschaulich gemacht werden; es widmet den Verhandlungen der badischen Kammer eine besondere Aufmerksamkeit, und bringt immer das Wissenswertheste kurz zusammengestellt; — interessante Debatten jedoch ausführlich.

Im Gebiete der Unterhaltung, **auf welche wir unsere ganze Sorgfalt verwenden**, damit das Blatt in jeder Gegend, auch im weitesten Ausland einen immerwährenden Werth behält, kann es unstreitig zu den bessern seiner Art in ganz Deutschland gezählt werden. Es ist stets ein anziehendes Panorama der auf dem ganzen Erdenrunde sich zutragenden bemerkenswerthesten Begebenheiten; durch die bunte Mannigfaltigkeit und humoristische Auffassung vieler, und Gediegenheit aller Mittheilungen, bietet es jedem Stand und jedem Alter die anziehendste, reichhaltigste und freundlichste Unterhaltung dar, und kein Leser dürfte je eine Nummer unbefriedigt aus der Hand legen.

Als Beilage zum Morgenblatt erscheint sodann wöchentlich zwei Mal die

Badische Schulzeitung,

die wir der Aufmerksamkeit aller Lehrer der Pfalz empfehlen.

Wir fügen noch bei, daß das Mannheimer Morgenblatt mit Schulzeitung, zugleich eines der allerwohlfeilsten Blätter ist, nämlich:

Das halbe Jahr 3 fl. 33 kr. einschließlich der Postgebühren in der ganzen bayerischen Pfalz.

Mannheim, im Juni 1841.

Die Redaction.

Wittwe Diehl hat den dritten Stock ihres Wohnhauses zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 77. **Sonntag, 27. Juni** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienstags und Freitags** erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende September 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco **fünf und dreißig Kreuzer**. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Die Verſammlungen des Reichsraths dauern hier nach wie vor fort; die Geldverlegenheit der Pforte iſt grenzenlos. Die in die Provinzen abgeſchickten Muhaſſils (Steuereinnehmer) werden von den Paſchas nicht reſpektirt und zu gleicher Zeit ſchikken auch die Paſchas ſelber keine Gelder mehr ein. Aus Natolien iſt ſeit ſechs Monaten Nichts mehr in den Staatsſchatz gefloſſen. Auf dieſe Art wurde der Beſchluß erzwungen, das Steuerſyſtem wieder auf den alten Fuß zu ſetzen, d. h. es wieder der Willkühr des Paſchas zu überlaſſen — ein Ergebniß, welches die Unterthanen mehr bedrücken und der Pforte weniger Geld einbringen wird. Wohin man in dieſem weitläufigen Reiche blicken mag, überall treten einem die Symptome der Auflöſung entgegen.

Der „Moniteur pariſien" theilt mit: „In Syrien hat die Gährung den höchſten Grad erreicht; zu Orfa und Diarbekir haben blutige Auftritte ſtattgehabt. Die Gebirgsbewohner weigern ſich fortwährend, für ihre Seide den neuen Douanen-Tarif von 12 pCt. anzunehmen. Sie haben Mittel gefunden, dieſelben durch Contrebanden auszuführen, wodurch dieſe Abgabe auf weniger als 3 pCt. reduzirt wird. Die Gebirgsgegenden ſind fortwährend in Zwietracht mit der Regierung. Briefe aus Beirut berichten, daß bei Muſul eine Inſurrektion ausgebrochen. Man iſt ohne Details."

Die neueſten Nachrichten aus Creta lauten eben ſo günſtig für die Sache der inſurgirten Chriſten, als ſchlimm für die Türken. Aus Griechenland ſtrömt, trotz der Gegenmaßregeln und der Verbote der Regierung, Reich und Arm, Jung und Alt, nach der nahen Inſel, um den chriſtlichen Brüdern im Kampfe gegen die Zwingherrn beizuſtehen. Die jungen Leute ſingen auf den öffentlichen Plätzen zu Athen und aller Orten mit Begeiſterung die National-Lieder, welche die Großthaten aus dem Befreiungskriege zurückrufen, und ſelbſt unter den Truppen herrſcht Deſertion, das Ziel der ſich Entfernenden iſt Creta, oder Theſſalien. Auf Creta ſollen, nach Briefen aus Athen vom 25 Mai, die 10,000 Mann Türken, welche Tahir Paſcha auf der Flotte dahin geführt hat, gelandet haben, und man ſah einem heißen Kampfe entgegen. — Es tritt immer deutlicher zu Tage, daß das türkiſche Reich in Europa, wie man auch daſſelbe zu ſtützen und zu halten verſucht, ſeinem Einſturze unvermeidlich entgegengeht. Wäre es nur im Rathe der Vorſehung beſchloſſen, daß nicht neuerdings Ströme von Menſchenblut dabei vergoſſen werden, und das Kreuz auf möglichſt friedliche Weiſe auf den Trümmern des Islam ſich erheben möge. Die Lenker der Schickſale Europa's dürften nur ein mächtiges Wort ſprechen, ſo wäre dieſer Wunſch Erfüllung und That!

Frankreich. Paris. Herr Heinrich Heine hat am 14. Juni auf öffentlicher Straße Ohrfeigen erhalten. Es wird Ihre Leſer intereſſiren, die nähere Veranlaſſung und den thatſächlichen Hergang zu erfahren, da Hr. Heine ſeither ſo viel von ſich ſprechen machte. Vor mehreren Jahren, als Börne mit Hrn. Heine bereits zerfallen war, wurde von Jemand im Scherz das Gerücht ausgeſprengt, Börne werde eine Bio-

graphie Heine's für die von Spazier redigirte „Gallerie der ausgezeichnetsten Israeliten" schreiben. Hr. Heine, den nichts mehr ärgert, als daß man ihn zu den Juden zählt, drohte, falls Börne seine Biographie schreibe, die Freundin Börne's, Madam S., zu verunglimpfen und sich empfindlich zu rächen. Von dem Gatten der Mad. S. hierüber zur Rede gestellt und zur Satisfaktion mit den Waffen der Ehre aufgefordert, benahm sich Hr. Heine auf eine Weise, die seine gedruckte Ausforderung an Menzel als lächerlich erscheinen läßt; er lehnte jedes Duell ab. Nun erschien nach dem Tode Börne's das berüchtigte Buch Heine's, über das sich in ganz Deutschland nur Eine Stimme des Abscheues vernehmen ließ, und das auch hier von allen Deutschen seiner Frivolität wegen getadelt wurde. Die Rancüne gegen die edle Freundin Börne's war darin auf's Höchste getrieben. Ein Weib wurde auf das Schändlichste verunglimpft. Am 14. d. nun begegnete Hr. S. in der Straße Richelieu dem Hrn. Heine. Nach einigen heftigen Worten gab Hr. S., dem gegen den Beleidiger seiner Frau keine andere Waffen mehr zu Gebote standen, Herrn Heine eine derbe Ohrfeige. Sogleich versammelte sich eine große Menge Menschen. Herr S. sagte Hrn. Heine, daß er zu allem Ehrenkampfe bereit sey, und nannte ihm seine Wohnung. Herr Heine, in der Bestürzung, hob seinen Hut auf und gab Hrn. S. gleichfalls seine Karte. Man erwartete, daß der Streit nun in der Region ausgefochten werde, die Männern von Bildung und Ehre ziemt; aber Heine reiste schnell den andern Tag nach der Pyrenäen ab. Es wird Jedem sehr leicht seyn, hierüber das gehörige Urtheil zu fällen, und Hr. Heine hat nächst der literarischen nun auch die persönliche Infamie auf sich sitzen.

Großbritannien. London. Die Prorogation des Parlaments ist nun bestimmt auf den nächsten Dienstag festgesetzt. Dieselbe wird durch die Königin in Person vorgenommen werden. Am nämlichen Abende noch erfolgt sodann die förmliche Auflösung des Parlaments, und die neuen Wahlen beginnen unmittelbar darauf. Die langen Spalten der englischen Blätter sind fast größtentheils mit Einzelnheiten über die bevorstehenden Wahlen angefüllt; überall erscheinen Adressen und Deklarationen, die jedoch dem Leser nicht den geringsten Anhaltspunkt darüber gewähren, was wohl das Resultat der Wahlen seyn wird. In Irland hat O'Connell eine Adresse an die katholische Geistlichkeit erlassen, worin er dieselbe zur thätigsten Mitwirkung auffordert. In der engl. Fabrikstadt Nottingham wäre es jetzt schon beinahe zu sehr ernstlichen Unruhen gekommen. Nachdem die beiden Parteien sich mehrere Tage hindurch auf den Straßen geschlagen und gegenseitig Fenster eingeworfen hatten, wurde am 16. d. Nachts, nachdem auch die Fenster des Major zertrümmert worden, der Unfug so arg, daß das dritte Dragoner-Regiment anrücken mußte, welches im Trab die Straßen säuberte. Der „Globe" berichtet, die liberalen Wähler versammeln sich in der London-Taverne, um den Bericht der Commission zu vernehmen, welche zu Gunsten der in London aufgetretenen Whig Candidaten Schritte zu thun beauftragt ist. Diesem Bericht zufolge sind 2262 Stimmen für die liberalen Candidaten, und 1349 für die torystischen.

— Der Ertrag des vor kurzem zum Besten der dürftigen polnischen Flüchtlinge gegebenen Concerts, in welchem auch Dem. Rachel dramatische Scenen gab, belief sich auf mehr als 1000 Pfd. St.; die Königin wollte anfangs dem Concerte beiwohnen, gab dies aber aus Rücksichten der politischen Etikette auf.

Rußland. Man schreibt uns aus Odessa vom 22. Mai, daß in Circassien die Feindseligkeiten wieder begonnen haben. Die Initiative wurde von den Circassiern ergriffen, welche 150 Kugeln in die Festung Ghelindjik warfen. Sie nöthigten ferner ein Kriegsdampfboot, sich von der Küste zu entfernen.

Vaterländisches. München. Am 18. d. Abends, fand die Enthüllung des Mozart-Standbildes aus der Gußform statt. Die kolossale Gestalt ragte schon in den Räumen der brillant erleuchteten Gießerei Stiglmeyers empor, als sich ein zahlreiches Publikum nach und nach sammelte, um des großen Meisters Andenken mit feiern zu helfen. Wer für die Herzen schuf, dem werden die Herzen ewig entgegenschlagen! Dies drückte sich in den Mienen der meist sehr gewählten Theilnehmer aus; ein gewisses heiliges Etwas zwang auch die niedere Klasse, sich momentan zu veredeln. So hing das Auge an der vortrefflich in Modellirung und Guß gelungenen Statue, bis Se. Majestät der König mit Seiner erhabenen Familie, der Königin von Griechenland und anderen hohen Gästen ankam. Ein Prolog, gedichtet und gesprochen von Frhrn. von Poißl, eröffnete das Fest. Hierauf folgten drei, von den Hrn. Stunz und Kunz arrangirte Chöre aus der Zauberflöte, aus Titus und cosi fan tutte, mit neu unterlegten Texten, trefflich exekutirt durch die Mitglieder des Singvereins, der Liedertafel und die Hofsänger. Die Anzahl der Sänger war weit über 100. Nachdem die

Majestäten unter Acclamation sich auf den reich mit Pechfackeln versehenen Wagen entfernt hatten, wandte sich die Menge zu dem in farbiger Brillantbeleuchtung strahlenden Löwenbräukeller, dessen reicher Besitzer die Gelegenheit nicht versäumte, der Verherrlichung des Festes so das Seinige beizufügen. Im Garten und in den weiten Hallen bewegten sich Künstler und Kunstfreunde, Literaten, Militärs ꝛc im vertraulichen Verein, während bis spät in die Nacht treffliche Lieder vorgetragen wurden. Den einzelnen Komponisteuren (worunter auch Lachner) und dem gefeierten Gußkünstler Hrn. Stiglmeyer, wurden jauchzende Lebehochs gebracht.

München. Aus der Antwort, welche, wie es scheint, ein Würzburger an den Prediger Eberhard öffentlich richtete, bezüglich dessen Schreibens an den Bischof von Regensburg, entheben wir folgende Stelle wörtlich: „Hochdieselben sind nicht mein Bischof," sagen Sie und wollten damit nichts Anderes ausdrücken, als: „was haben Sie mir im Münchner Erzbisthum zu sagen? Ich stehe unter meinem Erzbischof, der wird mich zurechtweisen, wenn ich nicht im rechten Geiste handle." — Ich muß Ihnen gestehen, eine solche Zurechtweisung hätten wir auch wirklich von dem Bischof der Residenz, in Anbetracht der Familienverhältnisse Seiner Majestät des Königs, in Anbetracht der Verhältnisse des Landes zunächst und mit vollem Rechte erwartet..... Nachdem nun aber Ihre nächsten geistlichen Vorgesetzten Sie gewähren ließen, nachdem der Unwillen über Ihr Auftreten unter Katholiken und Protestanten immer lauter wurde: da wurde es wahrlich Pflicht eines andern hohen Kirchenbeamten des Reiches, die Gemüther zu beruhigen, die katholische Religion zu rechtfertigen und den Protestanten zu zeigen, daß Ihr Geist nicht der wahre, daß der katholische Geist ein christlicher, ein Geist der Liebe und der Duldung ist. Ehre daher jenem hochwürdigen Ehrenmanne, der, ohne Menschenfurcht, allein durch sein edles Herz und durch seinen ächt christlichen Sinn getrieben, nicht Ihnen blos, sondern auch Ihren Gleichgesinnten offen gegenüber trat. Wir begrüßen ihn als das Morgenroth in der Nacht, die sich immer düsterer am Horizont heraufzog; seine Worte sind Balsam in unsere bekümmerten Herzen; was er that, es ist christlich, es ist männlich und edel. Ja, ja, mein Herr, Sie und die Ihrigen mußten endlich einmal öffentlich zurecht gewiesen werden. Ihre Sprache in einer Hofkirche war höchst unschicklich, ja indignirend, den Verhältnissen unserer allverehrten königlichen Familie gegenüber; sie war anmaßlich und verwegen in einem Lande, wo die Protestanten mit den Katholiken gleiche Rechte haben; sie wurde zum Schimpf für das Vaterland, welches sie vor dem Ausland als einen Sitz mittelalterlicher Finsterniß und Unduldsamkeit brandmarkte, sie war zuletzt noch, namentlich bei den jüngsten politischen Verhältnissen, höchst unpolitisch. Sind Sie in den protestantischen Provinzen unseres Vaterlandes gewesen? Haben Sie den dortigen Gewerbfleiß und Wohlstand gesehen? Glauben Sie nicht, daß diese Provinzen ebensowohl Perlen in der Wittelsbacher Krone sind, als die älteren? Glauben Sie nicht, daß das Herz unseres allverehrten Königs für jene Provinzen eben so väterlich schlägt, als für das ältere Bayern? Und Sie wagen es, von der Kanzel der Hofkirche der Residenz herab zu erklären, der Katholik müsse den Protestanten, ein katholischer König also seine protestantischen Unterthanen für Geschöpfe halten, die von Gott verworfen, der ewigen Verdammniß bestimmt sind? Sehen Sie nicht, daß eine solche Sprache sehr geeignet seyn müsse, das Vertrauen der protestantischen Bevölkerung zu unserem erhabenen Regentenhause, jene ungeheuchelte, durch mehrere Jahrzehnte treu bewährte Liebe und Anhänglichkeit zu untergraben, wenn die protestantische Bevölkerung nicht verständiger wäre, wie Sie? — Nein, mein Herr, lassen Sie und die Ihrigen, lassen Sie uns in Bayern und in Deutschland unseren Frieden! Wir wollen diese unchristlichen, unfruchtbaren religiösen Streitigkeiten und Verfolgungen nicht mehr, die lange genug Fürsten und Völker getrennt, Deutschland zum Spielball des Auslandes gemacht haben! Wir wollen Einigkeit und Frieden; dann werden wir stark seyn nach Innen und Außen! Wir wollen unsern Nächsten lieben, wie uns selbst: das ist das erste Gebot des Christenthums, daran halten wir uns, wenn Sie uns auch das Gegentheil predigen und auf geschichtliche Männer hinweisen, die von der aufrichtigen Erfüllung jenes Gebotes eben so fern waren, wie Sie!"

Vermischte Bekanntmachungen.

(Steckbrief gegen einen Straßenräuber.)

Nachbezeichnetes Individuum ist eines unterm 9. d. verübten Straßenraubs beschuldigt, und wäre daher auf betreten, zu arretiren und dem Unterzeichneten vorzuführen.

Signalement.

N. N. Bergmann aus Saarbrücken: Alter, 28 — 30 Jahre; — Größe, ca. 6 Schuhe; — Haare, lang und schwarz; — Augenbraunen, schwarz; — Nase, spitz; — Gesichtsform, voll; — Farbe, gesund; — Körperbau, stark; — hat keinen Bart, und auf der linken Seite des Gesichts sogenannte Hitzpocken.

Kleidung: schwarz tuchener Stuhlrock, hellfarbiges Gilet, schwarze steife Halsbinde, weiße Zeughosen, schwarze Tuchkappe mit den bergmännischen Abzeichen, Grubenleder mit breiter messingener Schließe.

Zweibrücken, den 22. Juni 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Bekanntmachung.

(Gefundenes Pferdsgeschirr betreffend.)

In der Gegend von Mietau wurden im Laufe dieses Monats zwei lederne Seitenblätter mit eisernen Strängen, resp. Zugstränge für ein Pferd, und einem ledernen Rückriemen, unter Umständen gefunden, welche muthmaßen lassen, daß solche gestohlen worden, und von dem Diebe an dem Ort des Fundes versteckt gewesen. Sämmtliche Ortsvorstände werden ersucht, gegenwärtiges bekannt machen zu lassen, und die etwaige Meldung des Eigenthümers, alsbald an den Unterzeichneten einzubefördern.

Zweibrücken, den 22. Juni 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,

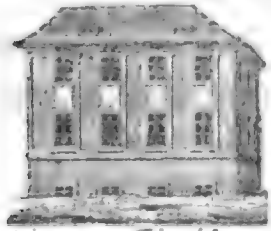
Unterz.: Cotta.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Folge jeder Einwohner, welcher die Absicht hat, ein ganz neues Gebäude herzustellen, oder ein altes von Grund auf neu aufzuführen, rechtzeitig bei dem königl. Land-Commissariate ein Gesuch um Festsetzung der Baulinie einzugeben habe, und daß diejenigen Ortsbewohner, welche Gebäude aufführen, ohne vorherige Festsetzung der Baulinie durch die zuständige Verwaltungsstelle oder mit Umgehung der gegebenen Baulinie, gemäß der bereits erlassenen Verfügung königl. Regierung vom 14. August 1828, die Niederreißung der aufgeführten Gebäude zu gewärtigen haben.

Zweibrücken, den 24. Juni 1841.

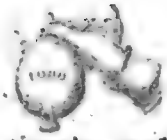
Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.



Ein Haus in einer der ersten Städte der Pfalz, deren Frequenz immer mehr sich erweitert, und welches sowohl wegen seiner Lage am Rhein und Mitte der Stadt, als seiner innern Einrichtung und seines Raumes zu jedem Geschäft und Gewerbe, wie auch zu einer angenehmen Privatwohnung sich eignet, ist Wohnungsveränderung halben zu verkaufen, und Näheres zu erfahren bei

Stoll & Comp. in Mannheim.



In der Gemeindekasse von Rosenkopf liegen 200 Gulden zum Ausleihen, auf erste hypothekarische Einschreibung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich binnen 4 Wochen schriftlich, an das unterfertigte Bürgermeisteramt wenden.

Käshofen, den 25. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Vertauscht wurde oder ist abhanden gekommen, ein dunkelblauer, großer Mantel, mit silbernem Schloß. Wer denselben bei Hrn. Gastwirth Heck dahier abgibt, erhält eine Belohnung.

Eine Drathstiftenmaschine ist um einen billigen Preis zu verkaufen bei Friedrich Scheib, Schreiner.

Dasjenige Logis, welches Herr Tapezierer Worret bisher bewohnte, ist sofort zu vermiethen.

Franz Eisenmenger.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten und dritten Stock, nebst einem kleinen Logis, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In der Eremitage ist das ganze Haus, das Hr. Domainen-Inspektor Rapp bisher bewohnte, so wie ein Logis über dem Badehause, bestehend in 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speicher und Keller, bis Michaeli zu vermiethen.

Friedrich Poch hat ein Logis im zweiten oder dritten Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, welches sogleich oder bis Michaeli zu beziehen ist.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe einen Heuspeicher abzugeben.

Ludwig Gachot.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Auf dem Tivoly sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Lop hat ein Logis mit Küche zu verlehnen.

Bei J. Bauer in Landau ist erschienen und in sämmtlichen Buchhandlungen der Pfalz (zu Zweibrücken in der Ritter'schen) zu haben:

Anleitung

zur Führung der Civilstandsregister,

veröffentlicht mit Genehmigung des Hrn. Generalprokurators am königl. Appellationsgerichte der Pfalz.

Die Bürgermeisterämter belieben sich mit ihrem Bedarfe an die betreffenden königl. Land-Commissariate zu wenden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

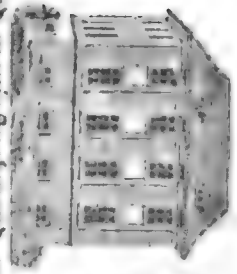
Beilage zum Zweibr

Rechnungsergebnisse der Local
in specie des La

Namen der einzelnen Gemeinden resp. Localarmenpflegen.	Zahl der Armen.							St sta.
	Arbeitslose Erwerbsfähige.	Theilweise Erwerbsunfähige.	Total-Erwerbsunfähige.	Werktagsschulpflichtige		In der Lesen Lectionen und sonst noch unterrichtete Sonn- und Feiertags		
				Knaben.	Mädchen.	Schüler.	Schülerinnen.	
					Rant			
Alschbach	—	3	1	4	2	1	1	
Aßweiler	—	—	—	—	—	—	—	
					Rant			
Battweiler	4	5	3	3	3	—	—	
Bubenhausen	—	4	7	2	5	2	2	
Contwig	10	8	16	44	35	18	24	
Dellfeld	2	—	3	—	—	—	—	
Eindd-Ingweiler	—	5	3	2	4	1	1	
Hengsbach	—	—	2	1	1	—	1	
Ixheim	—	5	5	8	6	3	2	
Knopp	—	—	—	—	—	—	—	
Maßweiler	—	—	4	—	—	—	—	
Mittelbach	—	4	2	2	1	2	—	
Niederauerbach	5	2	4	21	16	18	10	
Niederhausen	—	3	—	2	2	—	—	
Oberauerbach	—	2	1	12	6	5	4	
Oberhausen	—	—	—	—	—	—	—	
Reifenberg	—	—	2	—	—	—	—	
Rieschweiler	—	—	5	—	—	—	—	
Schmittshausen	—	—	—	—	—	—	—	
Steinbach	1	3	3	8	7	6	3	
Watt weiler	—	—	—	—	—	—	—	
Webenheim	—	5	10	—	—	—	—	
Wint erbach	—	1	1	—	—	—	—	
Zweibrücken	17	171	65	168	129	31	2	
Summa des Kant. Zweibr	37	218	136	273	215	86	7	
" " " Bliesk.	65	123	105	200	203	84	9	
" " " Neub.	51	69	64	38	38	9	6	
Summa totalis	153	410	305	511	456	179	17	

Bemerkungen. Die in der Rubrik „summarischer We
wurden aus dem Waisenhausfonds zu Blieskastel, und jene s
Mit Ausnahme des zum Verhältniß des Bedürfnisses
Was von Seite der Privaten an die Armen in den Ge
angegeben werden, weil keine Aufschreibungen statt finden.

Die Erbauung eines Schulhauses.



Künftigen 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Reifenberg, durch das unterfertigte Amt, die Erbauung eines Schulhauses zu Riesschweiler, nach Handwerken, öffentlich und wenigstnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind, wie folgt, veranschlagt:

.....
.....
.....

Versteigerungen

Limbach. (Die Erbauung eines neuen Schulhauses.

Den 10. des künftigen Monats Juli, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amte, die Erbauung zweier neuen Lehrsäle, in der Gemeinde Limbach, öffentlich an den Wenigstnehmenden, vergeben werden.

Die Arbeiten werden nach Handwerken ausgeboten, als:

	fl.	kr.
1) Die Erdarbeiten	27	14
2) „ Maurer- und Steinhauerarbeiten	1251	38
3) „ Zimmermannsarbeiten . . .	810	27
4) „ Schreinerarbeiten	252	24
5) „ Schlosserarbeiten	139	—
6) „ Glaserarbeiten	188	—
7) „ Tüncherarbeiten	71	25
8) „ Dachdeckerarbeiten	351	50
Summa .	3091	58

Der Plan und Kostenanschlag, so wie das Bedingnißheft liegen auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 11. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Juli 1841, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 640 fl. veranschlagte Erbauung der Orts-Nebenstraße zu Niederauerbach, von der Ziegelhütte bis zur Hauptstraße, auf eine Länge von 341 Meter, wozu die Gemeinde die Beifahrten leistet, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Contwig, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum

	fl.	kr.
1) Grundarbeiten	120	49
2) Maurerarbeiten . . .	1010	24
3) Steinhauerarbeiten . .	241	48
4) Zimmerarbeiten	235	41
5) Schreinerarbeiten . . .	340	50
6) Schlosserarbeiten . . .	129	08
7) Glaserarbeiten	192	40
8) Anstreicherarbeiten . .	100	52
9) Dachdeckerarbeiten . .	235	—
10) Bauholz-Ankaufes . . .	612	58
11) Materialien-Transportes	303	54
Total .	3527	4

Pläne und Kostenanschlag liegen auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 20. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Durch das unterzeichnete Bürgermeister-Amt, wird Montag den 5. Juli l. J., das alte Schulhaus zu Rieschweiler, so wie das alte Schaafhüttenhaus in der Gemeinde Reifenberg, auf Abbruch, versteigert.

Reifenberg, den 18. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt
Hüther.

Montag den 12. Juli 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Lamm;

Auf Anstehen von Frau Louisa Heintz, ohne Gewerbe zu Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Schreinermeisters Hrn. Philipp Mathias, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und ihrem Ehemanne bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder: Friedrich, August und Louisa Mathias; in Beisein des Nebenvormundes dieser Minorennen, des Hrn. Ferdinand Mathias, Kaufmann, zu Zweibrücken wohnhaft:

chungen.

Pfalz nehmen
Semester Be-
ls ausgenom-

enblatt

Uebersicht der
o daß die Zu-
ihsam in ein-
nschaulich ge-
i Verband-
ier eine be-
id bringt im-
immengestellt;
ausführlich.
auf welche
verwenden,
auch im wei-
enden Werth
bessern sei-
zählt werden.
rama der auf
zenden bemer-
rch die bunte
je Auffassung
Mittheilungen,
jedem Al-
chhaltigste
ig dar, und
r unbefriedigt

erscheint so-

tung,

r Lehrer der

Mannheimer
zugleich eines
ämlich

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 78. Dienstag, 29. Juni 1841.

Tags-Ereignisse.

Algier. Der Herzog von Nemours wird stündlich in Neuilly erwartet. Obwohl der Messager neulich behauptete, daß der Prinz in den freundschaftlichsten Verhältnissen von General Bugeaud geschieden sey, zirkuliren im Widerspruche damit in einigen engern Kreisen Briefe von der Hand des Generalgouverneurs von Algier selbst, aus denen deutlich zu entnehmen ist, daß der vorzeitigen Rückkehr des Herzogs von Nemours Ursachen zum Grund lagen, die man nicht der Oeffentlichkeit übergeben will. So erzählt man von einem ziemlich lebhaften Auftritte zwischen dem Prinzen und dem General Bugeaud, veranlaßt dadurch, daß der General sich weigerte, zum Fortschaffen der Küche, des Kellers, und des sonstigen Gepäcks des Herzogs Maultiere herzugeben, mit der Entschuldigung, er habe kaum Saumtiere genug, um die Verwundeten und die Lebensmittel der Expeditionstruppen zu transportiren. General Bugeaud, der von der Picke auf gedient hat, versteht sich nicht viel darauf, den Hof zu machen, und da er dem Prinzen seine Meinung von der Leber weg sagte, so hat Letzterer sich bewogen gefunden, in den Schoß seiner Familie zurückzukehren. Man erinnert sich dabei eines Ausspruchs, den einst Marschall Valée that: „Diese militärischen Exkursionen der Prinzen nöthigen mich, die Truppen als Leibwache derselben zu verwenden, anstatt ich die Araber damit bekämpfen sollte."

Frankreich. Paris. Mit Oestreich hat Frankreich einen Vertrag abgeschlossen, wonach vom 1. Juni an die österreichischen Schiffe, die wegen des Sturmes in den französischen Häfen einzulaufen gezwungen sind, keine Hafenzölle mehr bezahlen sollen, vorausgesetzt, daß sie keine Handelsoperationen unternehmen. Der Handelsvertrag mit Holland wird dieser Tage in der Pairskammer zur Discussion gelangen, dessen Annahme ist noch keineswegs ganz sicher.

Garnier-Pagès, kaum 40 Jahre alt, ist am 23. Juni Abends um 7 Uhr, in Folge einer Lungenschwindsucht, verschieden. Er war einer der Führer der äußersten Linken in der Deputirtenkammer. — Hr. Murat, Bruder des Ex-Königs von Neapel, starb vor einigen Tagen zu La Bastide, im Departement du Lot. Er war frei von Ehrgeiz; als sein Bruder Joachim von königlichem Glanze umgeben war, begnügte er sich mit den einfachen Functionen eines Maires in seinem Dorfe, die er auch bis zu seinem Tode mit Eifer und Redlichkeit erfüllte; Wohlthun war seine Lebensaufgabe.

Der Engländer Lillycrap, bei dem die neulich erwähnte Höllenmaschine zu Boulogne weggenommen wurde, und der seitdem daselbst verhaftet war, ist unter Gendarmerie-Escorte und von zwei Polizei-Inspektoren begleitet, in Paris eingetroffen.

In der Nacht vom 14. Juni brannte in Montpellier eine Mädchenerziehungsanstalt nieder. Eine der Lehrerinnen, v. Roquefeuille, ein Mädchen von 22 Jahren, zeichnete sich durch Besonnenheit und Muth aus. Indem sie sich rettete, brachte sie auch zwei Kinder, die sie auf den Armen davontrug, in Sicherheit. Ihre nächste Sorge war, alle Elevinnen namentlich aufzurufen, um sich zu überzeugen, ob keine derselben fehle. Alle antworteten, mit Ausnahme eines 7jährigen Mädchens. Es mußte noch im brennenden Hause seyn. Sogleich war die Roquefeuille entschlossen, dasselbe zu retten oder selbst umzukommen. Sie stürzt sich durch den Rauch und selbst die Flammen, und findet das Kind in seinem Bette noch fest schlafend. Sie faßt es in ihre Arme, und ist so glücklich, es unbeschädigt in das Freie zu bringen, aufs höchste erfreut, obwohl sie bei dem Brande ihr ganzes Eigenthum verloren hat.

Großbritannien. London. Rede, mit welcher am 22. die Königin das Parlament prorogirt hat: „Meine Lords und meine Herren! In Folge reiflicher Erwägung des gegenwärti-

Digitized by Google

gen Standes der öffentlichen Geschäfte, habe ich den Entschluß gefaßt, dieses Parlament zu prorogiren, in der Absicht es unmittelbar darauf aufzulösen. Die außerordentliche Wichtigkeit des Handels und der Industrie des Landes, und mein Streben, daß für die Anforderungen des öffentlichen Dienstes auf die für die Allgemeinheit am wenigsten lästige Weise Vorsorge getroffen werde, haben mich veranlaßt, von den Mitteln Gebrauch zu machen, welche die Constitution mir anvertraut hat, um die Gesinnung meines Volkes über Gegenstände sicher zu erfahren, welche so tief seine Wohlfahrt berühren. „Ich unterhalte die Hoffnung, daß der Fortschritt der öffentlichen Geschäfte erleichtert, und daß Spaltungen, die für den Gang einer beständigen Politik und nützlichen Gesetzgebung nachtheilig sind, durch die Autorität eines neuen Parlaments, zu dessen unverzüglicher Berufung ich Befehl ertheilen werde, entfernt werden mögen. Meine Herren vom Hause der Gemeinen! ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie die für die Civil- und Militär-Etablissements nöthigen Summen votirt haben. Meine Lords und meine Herren! In der Ausübung meiner Prärogative kann ich keinen andern Zweck haben, als die Sicherung der Rechte und die Beförderung der Interessen meiner Unterthanen, und ich rechne auf die Mitwirkung meines Parlaments und den loyalen Eifer meines Volkes, daß sie mich in der Annahme solcher Maßregeln unterstützen werden, welche nothwendig sind, den hohen Rang unter den Nationen der Welt zu behaupten, welchen es der Vorsehung gefallen hat, diesem Lande anzuweisen."

Preußen. Gutzkow's „Patkul" ist in Berlin mit großem Beifall über die Bühne gegangen. Die Censur hatte das Stück, das mannichfach unsere wichtigsten Zeitinteressen berührt, ziemlich glimpflich behandelt, und gerade die Scenen und Stellen dieser Art waren es, die das Publikum mit stürmischem Applaus aufnahm. Der Dichter wurde am Schluß des Stücks enthusiastisch gerufen. Er erschien, geführt von den Schauspielern Devrient und Rott, den Darstellern der Hauptrollen.

Holland. Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs der Niederlande zu Arnheim am 4. Juni d. J. gab diese Stadt ein glänzendes Diner, woran 74 Personen Theil nahmen. Das Couvert kostete 27 Gulden 50 Cent. ohne Wein. Ebenso veranstaltete auch die Stadt Nymwegen am 11. Juni, bei derselben Gelegenheit, ein Diner, per Couvert zu 25 Gulden, woran 54 Personen Theil nahmen. Auf beiden Tafeln prangten die herrlichsten Gerichte und Früchte, unter andern reife Trauben, Melonen Ananas ꝛc., und waren dabei sämmtliche Theilnehmer von der schönsten Begeisterung für König und Vaterland beseelt.

Hannover. Osnabrück. Es hat sich nun leider herausgestellt, daß Stüve, den entschiedenen Anträgen der zweiten Kammer entgegen, gänzlich ausgeschlossen werden soll. Am 17. d. ist demselben im Auftrage des Cabinets eröffnet worden, daß ihm in Gefolge der stattgehabten Untersuchung (in Betreff Verläumdung gegen Se. Maj.) der Eintritt in die Ständeversammlung nach §. 94 des L. V. G. nicht gestattet werden könne. Der angeführte §. lautet: „Wer wegen eines Criminalverbrechens bestraft, oder deßwegen in Untersuchung gezogen worden ist, ohne von der Beschuldigung völlig freigesprochen zu seyn, kann nicht Mitglied der Ständeversammlung seyn." (Das Gericht hatte in Stüve's Fall sogleich erkannt, daß wegen Verjährung der Sache eine Verfolgung gegen denselben nicht Platz greifen könne.) — Gleichzeitig wurde denn auch Breusing vom Kabinet als Deputirter einberufen.

Nassau. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland wird bis zum 15. Juli in Bad-Ems erwartet. Zu Ihrer Aufnahme sind im Kurhause die nämlichen Gemächer, die Allerhöchst dieselben im vorigen Jahre bezogen hatten, wieder in Bereitschaft gesetzt.

Vaterländisches. München. Im Verlauf dieser Woche wird der Kreisbaurath Herr Denis aus Speier wieder hierherkommen, und sich dann wahrscheinlich zugleich mit Hrn. von Klenze nach Franken begeben, um die Eisenbahnlinien zu inspiziren und die Vorarbeiten zu leiten. — Die Königin Amalie von Griechenland bringt durch ihre Gegenwart in die höchsten, sonst so stillen Gesellschaftskreise unserer Stadt ein reges Leben, obschon die meisten Festins sowohl bei Hof als auf dem Schlosse Biederstein bei der verwittweten Königin sich auf die engsten Familienzirkel beschränken. Jeden Abend erscheint die königl. Familie mit ihren hohen Gästen im Theater.

— Folgendes ist die Antwort des Bischofs von Regensburg an den Prediger Eberhardt zu München: „Hochwürdiger Herr Hofprediger! Nachdem ich Ihnen aus bekannten Gründen in den Städten der mir anvertrauten Diözese zu predigen verweigerte, habe ich dennoch durch meine Geistlichen eine Sammlung zum Behuf des Ordens der Frauen vom guten Hirten veranstalten lassen und übersende Ihnen hiemit als

Ergebniß 6000 fl. Was meinen Brief betrifft, so bleibe ich unabänderlich bei der Behauptung stehen, daß nicht der Geist, der vom Vater und Sohn ausgeht, aus Ihnen sprach, sondern menschliche Gereiztheit, Fleisch und Blut. Ihre veröffentlichte Antwort, die ich keiner Entgegnung für werth halte, bestätigt neuerdings meine frühere Behauptung. Als alter Bischof rufe ich ihnen zu: beherzigen Sie die Worte Luc. 9, 52 — 55, welche ich absichtlich citirte; lesen Sie fleißig in der heiligen Schrift, und Sie werden dann gar bald erkennen, daß wirklich nur Fleisch und Blut aus Ihnen sprach. Thun Sie dieses, so können sie bei einer solchen Erkenntniß ein würdiger Priester und ein guter Christ werden. Mit väterlicher Gesinnung Ihr wohlmeinender Franz Xaver, Bischof von Regensburg."

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 25 Juni. Der Hektol. Waizen, 7 fl. 5 kr.; Korn, 4 fl. 22 kr.; Gerst, 4 fl. 29 kr.; Spelz, 3 fl. 11 kr.; Hafer, 2 fl. 25 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 10 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 25. Juni. Das Malter Waizen, 10 fl 10 kr.; Korn, 5 fl. 56 kr.; Gerste, 4 fl. 31 kr.; Hafer, 3 fl. 45 kr.; Spelz, 3 fl. 45 kr

Versteigerungen

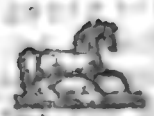
Gemeinde-Feld- und Waldjagd-Verpachtung.

Nächstkünftigen 12. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, die Gemeinde-Feld- und Waldjagd, auf der Gemarkung Maßweiler, auf 6 oder 9 Jahre verpachtet, was anmit den Jagdliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Jagd wegen den vielen in diesem Thale sich aufhaltenden Enten besonders empfohlen werden kann.

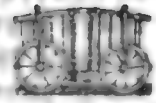
Reifenberg, den 20. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Freitag den 2. Juli und Samstag den 3. Juli nächsthin, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Müller zu Walsheim, werden die zur Verlassenschaft der zu Walsheim verlebten Eheleute, Nikolaus Groß und Katharina Müller, gehörigen Mobilien, auf Borg bis kommende Weihnachten, versteigert werden, nämlich:



Zwei tüchtige Ackerpferde nebst dem hierzu erforderlichen Geschirr, 2 trächtige



Kühe und 1 trächtiges Rind von 1½ Jahr, 1 einjähriges Rind, 1 einjähriger Stier, 1 tragbares Zuchtschwein und 1 junge Schweine, eine Quantität Dung, nebst 150 Gebund Stroh, 1 sehr starker Fuhrwagen mit vollständigem Zugehör, 1 neuer, sehr gut beschlagener Hinterwagen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Ackergeräthschaften, 1 neuer Brandweinkessel, 1 Dampffaß, Kartoffelmühle und mehrere Fässer, alle Sorten Hausgeräthe, als: Bettung, Getuch, 3 Kisten, 1 Tisch, mehrere Bänke, Stühle ꝛc., verschiedenes Küchengeräth, Weibs- und Mannskleider, meistens neu.

Schuler, Notär.

Am zweiten Tage werden, von derselben Verlassenschaft herrührend, die Früchte auf dem Halm, in 11 Morgen Waizen, 2 Morgen Korn, 10 Morgen Hafer, ¾ Morgen Erbsen und Linsen, 1½ Morgen Kartoffeln, ebenfalls auf Borg versteigert, und endlich noch 5 Morgen Wiesen für die diesjährige Erndte öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement

auf das

täglich erscheinende

Mannheimer Journal

für das zweite Semester 1841.

Format gros Folio, Preis 2 fl 48 kr., halbjährig.

Das neue Abonnement auf das zweite Semester beginnt mit dem 1. Juli. Wir bitten, die Anbestellungen zeitig bei den Wohllöblichen Postämtern machen zu wollen, weil wir sonst, wie dieses im verflossenen Semester der Fall war, bei verspäteten Bestellungen keine vollständige Exemplare mehr abliefern können.

Die badischen Ständekammern sindw ieder auf den 21. Juni 1841 einberufen. Ueber die interessanten Verhandlungen derselben wird das Journal getreue Berichte liefern, worauf wir das verehrliche Publikum aufmerksam machen.

Durch Unterstützung vielfach angeknüpfter Privat-Correspondenzen auf allen wichtigen Plätzen mit wohlunterrichteten Autoren, wird die Redaktion des Journals fortwährend bemüht seyn, über alle wichtigen Ereignisse des Tages zuverlässige Nachrichten mitzutheilen.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind dem Journal wöchentlich viermal Beilagen für Un-

terhaltung aus dem Gebiete der neuen Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschen-Bibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4 Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei jenen Anzeigen, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 2 fl. 48 kr. per Semester geliefert. Ausländische Postämter beziehen es zu diesem Preis von der Wohllöblichen Zeitungs-Expedition Mannheim.

Mannheim, im Juni 1841.

Die Redaction.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des königl. Appellationsgerichtes zu Zweibrücken vom 28. Juni letzthin, wurde die, von Heliane Lais Wahlster und deren Ehemann, Heinrich Christoph Fuchs, Advokat-Anwalt in Coblenz, gegen das Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 26. Februar dieses Jahres, welches die von den Eheleuten Fuchs, gegen Hrn. Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer in Zweibrücken, im Jahre 1839 erhobene Prodigalitätsklage als unbegründet abgewiesen hat — eingelegte Berufung verworfen, und das erstrichterliche Urtheil bestätigt.

Eben so wurde durch Urtheil des nämlichen Gerichtshofes von demselben Tage, die, gegen genannten Hrn. Heinrich Wahlster, von seiner Ehefrau, Susanna Regina Renner, im Jahre 1839 erhobene und durch erstrichterliches Urtheil vom 23. April laufenden Jahrs als unzulässig abgewiesene Gütertrennungsklage, zwar für rechtlich zulässig erkannt, jedoch, auf den Grund des Vermögensstandes des Hrn. Wahlster, als unbegründet abgewiesen, und im Uebrigen das angefochtene Urtheil bestätigt.

Für die Richtigkeit:
der Anwalt des Hrn. Heinrich Wahlster,
G. Gulden.

In der Gemeindekasse von Rosenkopf liegen 200 Gulden zum Ausleihen, auf erste hypothekarische Einschreibung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich binnen 4 Wochen schriftlich, an das unterfertigte Bürgermeisteramt wenden.

Käshofen, den 25. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, von hoher königl. Regierung der Pfalz als Commissionnär des k. Central-Schulbücherverlags in München ernannt, erlaubt sich die Herren Schulinspektoren, Pfarrer, Schullehrer, so wie die Buchhändler ꝛc. hievon in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerken, daß bei ihm die in jenem Verlage erscheinenden, und bei uns vorgeschriebenen Schulbücher, Zeichnungsvorlagen, Schreibvorschriften ꝛc., sowohl roh als gebunden stets vorräthig sind, und daß er sich bestreben wird, sein Lager in genannten Artikeln stets vollständig zu halten.

Zweibrücken, den 26. Juni 1841.

Fr. Lehmann, Buchbinder.

Auf meiner Reise nach mehreren entfernten Städten, werde ich am 30. d. in Kusel eintreffen, und mein Waarenlager einige Tage im Saale des Hrn. Koch aufstellen. Es ist ganz neu assortirt. Gute Einkäufe bei den ersten Fabriken setzen mich diesmal in den Stand, um ausserordentlich billige Preise verkaufen zu können.

Zweibrücken, den 24. Juni 1841.

Joseph Hatry.

Das Lager von Uhren, Pendulen, Werkzeuge ꝛc., und aller Arten Fournituren, wird von David Meyer, Flachsmarkt in Mainz, in beste Erinnerung gebracht.

Gerichtsbote Brandt wohnt jetzt im Hause des Hrn. Ambos, Gasthaus zur Blum, zwei Stiegen hoch, ebenfalls in der Hauptstraße.

Joseph Assion II. in Neunkirchen, macht bekannt, daß bei ihm eine Niederlage von Schiefersteinen, 1ste Qualität ist, und daselbst der Reis à 2 Thlr. 10 Sgr. oder 4 fl. 12 kr., bezogen werden kann.

Ein Heuspeicher zu vermiethen im Gasthaus zum rothen Ochsen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause ein kleines Logis zu vermiethen.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Abraham Altschüller hat ein Logis in seiner Behausung an dem Stadtbrunnen, bestehend in zwei Zimmern und Küche, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe ein möblirtes Zimmer in seinem Hause in der Pfarrgasse zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 79. Freitag, 2. Juli 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Der „National" iſt wieder in eine förmliche Manie nach den Rheinlanden verfallen. Am 24. Juni war die Hälfte ſeines Blattes mit Artikeln dieſer Art angefüllt, in dem albernſten Projekte von Entſchädigungen, die es ſich im Orient ſuchen ſoll.

Preußen, meint er auch, ſoll das nördliche, Oeſterreich das ſüdliche Deutſchland für ſich nehmen, die jetzige Eintheilung Deutſchlands mit den verſchiedenen deutſchen Bundesſtaaten und ihren Fürſten, müßte natürlich verſchwinden, und den braven Rheinlanden, den herrlichen Städten Aachen, Köln, Koblenz, Mainz, Landau, Trier iſt das Glück vorbehalten, wieder Sitze franzöſiſcher Präfekten zu werden. Es iſt begreiflich, daß die Sehnſucht nach Wiedererlangung der Droits réunis am Rhein ſo ſtark iſt, daß man kaum den Augenblick erwarten kann, wo man dieſes Glückes wieder theilhaftig wird.

Die meiſten Pariſer Zeitungen, ohne Rückſicht auf ihre politiſchen Anſichten, bedauern aufrichtig den Tod des (republikaniſch geſinnten) Deputirten Garnier Pagès, ſowohl der hohen Redlichkeit ſeines Charakters, als auch ſeines ſcharfen Verſtandes und ſeiner vielfachen Kenntniſſe wegen. Um 11 Uhr hatten die Obſequien des Hrn. Garnier-Pagès in der Kirche Notre Dame de Lorette ſtatt. Eine ungeheure Volksmenge war über die Boulevarts, in der Rue Laffitte und den umliegenden Straßen verbreitet. An den Straßenecken waren Detachements Municipalgardiſten zu Pferd und zu Fuß aufgeſtellt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Hinter dem Leichenwagen befanden ſich 60 bis 80 Nationalgardiſten in Uniform, welche, ohne jedoch von Seiten der Oberoffiziere dazu beordert geweſen zu ſeyn, als Deputation erſchienen waren. Hinter denſelben folgten zum wenigſten 10 bis 12,000 Perſonen, je 12 bis 15 nebeneinander; von drei zu drei Reihen befanden ſich, auf den Flanken der Colonne, Nationalgardiſten, um die Ordnung des Zugs zu wahren. Den Zug ſchloſſen 80 bis 90 Nationalgardiſten, von den verſchiedenen Legionen von Paris. Patrouillen der Municipalgarde zu Pferd und zu Fuß durchzogen die Boulevarts und die anliegenden Straßen. An der Baſtille und in der Umgegend der Rue de la Roquette waren Truppenabtheilungen aufgeſtellt. Es folgte kein Trauerwagen, außer denen des Clerus und der Deputation der Deputirtenkammer. Der Leichenzug war ſehr einfach, aber höchſt impoſant durch ſeine Einfachheit und durch die feierliche Haltung der unüberſehlichen Menge, die den ſterblichen Ueberreſten des unabhängigen Deputirten folgte.

Marſeille. Der zwiſchen Marſeille und Neapel fahrende „Pollux," eines der ſchönſten Dampfboote des mittelländiſchen Meeres, iſt mit ſeiner ganzen Ladung in dem Canal der Inſel Elba zwiſchen Longono und Piombino untergegangen. Es hatte dieſes unglückliche Ereigniß am 17. Juni um 11 Uhr Abends ſtatt. Auf dem „Pollux" befanden ſich eine etwa fünfzig Köpfe ſtarke Bemannung und 46 Paſſagiere. Glücklicherweiſe wurden alle auf dem Schiffe befindlichen Individuen gerettet, mit Ausnahme eines alten neapolitaniſchen Capitäns, der in den Fluthen umkam. Es wurde dieſe Kataſtrophe durch einen Zuſammenſtoß des „Pollux" mit einem anderen Dampfboote, dem „Montegibello," veranlaßt. Der „Pollux" verſank in weniger, denn zehn Minuten; nichts konnte gerettet werden, nicht einmal die Schiffspapiere und das Brief-Felleiſen. Der Werth der untergegangenen Waaren und Effekten iſt noch nicht ermittelt. Eine Dame, die ſich unter den Paſſagieren befand, verlor allein Juwelen im Werth von 60,000 Franken.

Großbritannien. London. Mit dem „South-America" ſind Berichte aus New-York vom 3. Juni eingetroffen. Sie überbringen die Botſchaft, welche der neue Präſident der ver-

einigten Staaten an den Congreß bei der Eröffnung desselben am 1. Juni gerichtet hat. Der ganze Inhalt dieses Dokuments ist von einem entschieden friedlichen Charakter und läßt mit Zuversicht erwarten, daß der Mac-Leod'sche Handel die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und den vereinigten Staaten nicht stören wird.

Schweiz. Aus sicherer Quelle wird berichtet, daß kürzlich eine Deputation aus dem Frickthal bei dem hochwurdigsten Hrn. Bischof Salzmann in Solothurn Zutritt gefunden, und demselben vorgestellt habe, wie das kath. Volk im Aargau über die Kloster-Aufhebung jammere, wie es sich Mühe gebe, durch Petitionsunterzeichnungen zu bewirken, daß die Klöster, ein wesentlicher Theil der katholischen Religion, wieder hergestellt werden; sie, die Deputirten, ersuchten den Bischof, er möchte ihre Subscriptionsliste für Herstellung der Klöster mit einem bischöflichen Ermahnungs-Schreiben an die Katholiken unterstützen. Allein der Bischof belehrte die Deputirten eines Bessern, und zeigte ihnen, „daß die Klöster zur Erhaltung der katholischen Religion kein wesentlicher Bestandtheil seyen", und erklärte, er könne in ihr Begehren um so weniger einwilligen, da ihm die Klöster, seitdem er die bischöfliche Würde bekleide, mehr Sorge und Verdruß gemacht haben, als seine ganze Diöcese. Endlich ermahnte er sie, ruhig heimzugehen, die Petition auf sich beruhen zu lassen, und auch die Ihrigen zu Hause zu beruhigen.

Rußland. Der vor kurzem wieder begonnene Krieg gegen die Bergvölker im Kaukasus hat noch wenige Lorbeeren geliefert und wird sichtbarlich noch viele Jahre währen. Einzelne Stämme haben sich zwar unterworfen, wie dies von Anfang her, wenn sie im größten Gedräng, der Fall war, allein alsbald ergreifen sie wieder das Panier des Aufstandes, wenn sich Zeit und Umstände dazu irgend günstig zeigen.

Preußen. Von der Mosel. Trotz der kalten und nassen Witterung, die im Anfange dieses Monats eingetreten, sind die Trauben in unserer Gegend heute so weit vorgerückt, wie sonst erst, selbst in guten Jahren, um Jakobi, da sie durch die Stärke der Beeren bereits unter sich hangen. Wenn fernerhin ihr Wachsthum durch das Wetter begünstigt wird, so ist alle Aussicht auf eine recht gesegnete Weinlese hinsichtlich der Qualität vorhanden.

Kues an der Mosel. Am 22. fand man in einem hiesigen Weinberge die ersten Trauben im Weine, was zu um so größeren Erwartungen berechtigt, als man im Jahr 1811 erst am 24 Juni solche Trauben vorfand.

Baden. Konstanz. Im Laufe der vorigen Woche logirte eine der interessantesten Personen zwei Tage lang im Hotel Delisle in Constanz, ohne daß deren Anwesenheit das mindeste Aufsehen erregt hätte, oder auch nur bekannt geworden wäre. Es ist dies nämlich der als Mitglied der Gesellschaft der Carbonari seiner Zeit so schrecklich bestrafte Italiener Friedrich Confalonierie, der Schicksalsgenosse Silvio Pellico's, Maroncelli's, Giovanni Bondoni's, Orobonis u. a., welcher im Jahre 1822 zum Tode verurtheilt worden war, dann aber in Folge kaiserl. Begnadigung 15 Jahre lang in dem fürchterlichsten Gefängnisse des Spielbergs abbüßte. Nach dieser Zeit wurde er mit den noch lebenden Leidensgefährten aus dem Kerker entlassen und nach Amerika deportirt, von wo aus ihm die Amnestie Kaiser Ferdinand's die Heimkehr in sein Vaterland wieder gestattete. Das Aeußere des Mannes ist ehrfurchterregend; seine Manieren äußerst fein, gefällig und zuvorkommend; seine Gestalt hoch und gesetzt, imposant; sein Haar schneeweiß, aber seine Gesichtsfarbe frisch und gesund; sein Gesicht edel und einnehmend; allein sein Gang war steif, weil seine Füße der schweren Last, die sie zu tragen hatten, nicht zu widerstehen vermochten, wie sein übriger Körper und sein unbeugsamer Geist, und weil ihnen in so langer Zeit die Gewohnheit des Kettenschleppens zur zweiten Natur geworden war. Er besuchte das Kunstkabinet des Hrn. Nicolaus Vincent dahier, und reiste nach Paris ab, von wo er in etwa zwei Monaten wieder über hier zurückkehren soll, um nach Wien zu reisen.

Zweibrücken, 1. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 305 Hektoliter Waizen, 7 fl. 18 kr.; 338 Hektl. Korn, 3 fl. 49 kr.; 66 Hektl. Gerste, 3 fl. 29 kr.; 7 Hektl. Spelz, 2 fl. 36 kr.; 30 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 34 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 1 Hektl. Erbsen, 4 fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 194 Hektl. Hafer, 2 fl. 16 kr. Zusammen 939 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 20 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Samstag den 3. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im hiesigen Kasernhofe, eine sechsjährige Stute, mit einem Fohlen, an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 25. Juni 1841.

Die Oekonomie-Commission des Chevaurlegers-Regiments Leiningen.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 13. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhof, werden die Wiesendistrikte:

1) Seegerpfuhl,
2) Rechwiese, und
3) Claus,

abermals für die diesjährige Erndte verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Juli 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Limbach. (Die Erbauung eines neuen Schulhauses.

Den 10. des künftigen Monats Juli, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amte, die Erbauung zweier neuen Lehrsäle, in der Gemeinde Limbach, öffentlich an den Wenigstnehmenden, vergeben werden.

Die Arbeiten werden nach Handwerken ausgeboten, als:

		fl.	kr.
1)	Die Erdarbeiten	27	14
2)	„ Maurer- und Steinbauerarbeiten	1251	38
3)	„ Zimmermannsarbeiten . . .	810	27
4)	„ Schreinerarbeiten	252	24
5)	„ Schlosserarbeiten	139	—
6)	„ Glaserarbeiten	188	—
7)	„ Tüncherarbeiten	71	25
8)	„ Dachdeckerarbeiten	351	50
	Summa .	3091	58

Der Plan und Kostenanschlag, so wie das Bedingnißheft liegen auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 11. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Bis kommenden Montag den 5. Juli, Morgens 8 Uhr, läßt Peter Scheidt, Schreiner in Stambach, in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete, ganz neu verfertigte, Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als: 5 Bettladen, 3 Tische, 3 Kisten, 3 Milchkisten, 18 Lehnstühle, 2 Küchenschränke, 2 Hängschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Commode mit Aufsatz, 3 Backmulden.

Zweibrücken, den 1. Juli 1841.

Donnerstag den 8. Juli 1841, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Baucondukteur Herrmann, in seiner Behausung dahier, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: 1 Pferd von 8 — 9 Jahren, eine einspännige Chaise, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Sattel, mehrere Peitschen, Bürsten, 1 Sieb ꝛc.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Appellationsgerichtes zu Zweibrücken vom 28. Juni letzthin, wurde die, von Heliane Lais Wahlster und deren Ehemann, Heinrich Christoph Fuchs, Advokat-Anwalt in Coblenz, gegen das Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 26. Februar dieses Jahres, welches die von den Eheleuten Fuchs, gegen Hrn. Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer in Zweibrücken, im Jahre 1839 erhobene Prodigalitätsklage als unbegründet abgewiesen hat — eingelegte Berufung verworfen, und das erstrichterliche Urtheil bestätigt.

Eben so wurde durch Urtheil des nämlichen Gerichtshofes von demselben Tage, die, gegen genannten Hrn. Heinrich Wahlster, von seiner Ehefrau, Susanna Regina Renner, im Jahre 1839 erhobene und durch erstrichterliches Urtheil vom 23. April laufenden Jahrs als unzulässig abgewiesene Gütertrennungsklage, zwar für rechtlich zulässig erkannt, jedoch, auf den Grund des Vermögensstandes des Hrn. Wahlster, als unbegründet abgewiesen, und im Uebrigen das angefochtene Urtheil bestätigt.

Für die Richtigkeit:
der Anwalt des Hrn. Heinrich Wahlster,
G. Gulden.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Johann Felden, Krämer, in Waldfischbach wohnhaft, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit der Art. 514 und folgende des Handelsgesetzbuchs hiemit eingeladen, am Mittwoch den achtzehnten August dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, Ergänzungsrichters Friedrich Kieffer, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder so fern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Art. 527 u. f. f. des Handelsgesetzbuchs, zur Wahl des definitiven Syn-

dik zu schreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch der Fallit hat sich hierbei einzufinden.

Zweibrücken, den 23. Juni 1841.

Der provisorische Syndik.

Unterz.: Ph. Heintz.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom acht und zwanzigsten Juni eintausend acht hundert ein und vierzig, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Ewald Koch, Färber und Handelsmann in Zweibrücken wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallis ments vorläufig auf den 15. Juni achtzehn hundert ein und vierzig (Tag seiner Entfernung) festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Kieffer zum Fallis ments-Commissär, und den Kaufmann und Lotto-Collector Dümmler dahier, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit im Betretungsfall in das Schuldgefängniß zu Zweibrücken eingebracht, und daselbst verwahrt werden soll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Bezirksgerichtschreiber,

Back, Unterg.-Schreiber.

Der dramatische Verein dahier, fortfahrend in der edlen Bemühung, durch Ueberlieferung von namhaften Geldbeträgen an die Casse der hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalt, die Noth der Armen zu mildern, hat auch der Casse des Frauen-Vereins eine Summe von siebenzig Gulden zugehen lassen. Indem man dem dramatischen Verein für diese freundliche Gabe andurch öffentlich den verbindlichsten Dank abstattet; verbindet man damit zugleich die Anzeige, daß bis nächsten Montag, als den 5. dieses, die Kleinkinder-Bewahranstalt, zu deren Unterstützung die obige Summe hauptsächlich verabreicht worden ist, in dem seitherigen Lokal der durch den Frauen-Verein gegründeten Mädchen-Schule, eröffnet werden wird.

Zweibrücken, den 30. Juni 1841.

Der Vorstand des Frauen-Vereins,

Julie Fitting, Vorsteherin.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli mein altes Logis verlassen und ein neues in der Fruchtmarktstraße, bei Herrn Seitz bezogen habe. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir wiederholt einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, in Verfertigung von Kanapees, Stühlen, Matratzen ꝛc., so wie in allen in dies Fach schlagenden Arbeiten, mit der Versicherung bestens zu empfehlen, daß Alles eben so modern und gut als möglichst billig geliefert werden wird.

J. C. Worret, Tapezierer.

Nummern der 354. Nürnberger Ziehung:

29 72 77 27 44

4. d. Schluß der 1395sten Münchner Ziehung.

Bekanntmachung.

Folgende Kapital-Beträge sind gegen hypothekarische Versicherung, verzinslich, auszuleihen:

a) Bei der Gemeinde Herbitzheim 250 fl.
b) Bei der Kirchenfabrik Rheinheim 200 „

Im Ganzen . . 450 fl.

Aßweiler, den 29. Juni 1841.

Der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer,

Witte.

Feines Maschinen-Rouleaux- oder gewöhnlich Zeichenpapier, ohne Ende genannt, besonders seiner Größe und Billigkeit wegen sich zu Plänen eignend, empfiehlt bei einer Breite von 1 Meter 40 Centimeter, den Meter um 12 kr.

R. Wahrburg.

Das Lager von Uhren, Pendulen, Werkzeuge ꝛc., und aller Arten Fournituren, wird von David Meyer, Flachsmarkt in Mainz, in beste Erinnerung gebracht.

Sonntag den 4. Juli, wird das Jacobsfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Dasjenige Logis, welches bisher Hr. Benzino bewohnte, ist sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Liebhaber hierzu können sich an denselben oder auch an Frau Wittwe Diehl wenden.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Johann Görgen hat in dem ehemaligen Walter'schen Hause, den zweiten Stock, mit Keller, zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Juni 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	46
Friedrichsd'or .	9	54	Laubthaler . .	2	45
Ducaten . . .	5	35	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	24½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	50
Holl. 10 fl. Stücke	9	51½	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 80. Sonntag, 4. Juli 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Süd-Amerika. Aus Chili wird berichtet, daß die Edelsteine und Kleinodien des Sonnentempels, welche zur Zeit der Eroberung Peru's die Eingebornen des Landes verborgen hatten, damit sie nicht in die Hände der Spanier fielen, vor kurzem bei Cerro de Pasco aufgefunden worden sind. Der Werth desselben wird auf 180 Millionen Dollars geschätzt.

Aegypten. Alexandrien. Mit dem letzten Dampfschiff erfahren wir sowohl durch Privatbriefe als auch durch das Journal de Smyrne, daß der Divan am 26. Mai ein Schlußprotokoll verfaßt, demgemäß sogleich ein Hattischerif nach Alexandrien abgefertigt werden sollte, worin dem Pascha die Erblichkeit in direkter Linie zugestanden, dagegen ein Tribut von 40 Millionen Piastern verlangt wird; zugleich erhält er die Befugniß, die Offiziere der Arme nur bis zum Obristen zu ernennen; es wird ihm aber untersagt, ferner Kriegsschiffe ohne spezielle Erlaubniß des Sultans zu bauen. Dieß sind Bedingungen, die der Pascha nicht annehmen kann, was man in Konstantinopel — wenn dort überhaupt eine entschiedene Ansicht über die orientalischen Angelegenheiten herrscht, woran wir zweifeln — hätte voraussehen müssen. Mehemed Ali, der ebenfalls von diesen Bedingungen unterrichtet ward, hat am 5. Juni erklärt, daß er die drei letztern auf keine Weise annehme, und daß, wenn die nachgerade langweilige Sache nicht auf das baldigste ihr Ende nehme, er seine Truppen concentriren und von neuem den Krieg eröffnen würde, möge auch dann daraus werden, was da wolle.

Türkei. Die beklagenswerthe Lage der christlichen Bevölkerung in den türkischen Provinzen hat das Mitgefühl der christlichen Höfe Europa's lebhaft angeregt, namentlich legt das österreichische Kabinet seine Theilnahme an dieser Lage unverholen an den Tag und hat, wie man hört, im Einvernehmen mit seinen Verbündeten, bereits energische Schritte eingeleitet, damit von Seite der Pforte den Beschwerden der christlichen Population dauernd abgeholfen, und der Hattischerif von Gülhane zur wirklichen Vollziehung gebracht werde.

Frankreich. Paris. In diesen letzten Tagen wurden von der Polizei ein spanischer Capuziner und ein Pfarrer, von derselben Nation, verhaftet, die von der carlistischen Junta von Catalonien an den Hof des Don Carlos abgeschickt worden waren, um dessen Erlaubniß zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten einzuholen; sie wurden festgenommen, als sie mit der Antwort des Don Carlos auf dem Rückwege nach Spanien waren; sie befinden sich jetzt zu Bourges in strenger Haft, unter der Anschuldigung, von falschen Pässen Gebrauch gemacht zu haben.

Großbritannien. London. Die Königin zeigt überall ihre Billigung der von den Ministern ergriffenen Maßregeln auf die entschiedenste Weise. Das Chronicle berichtet hierüber Folgendes: „Als Ihre Majestät am 24. Juni, nach der Taufe des Trafalgar, auf dem Rückwege nach London Greenwich passirte, hatte das Comité der Reformkandidaten für diese Stadt einen Triumphbogen über die Straße errichtet, in dessen Mitte die Worte: „Die Königin — Gott segne sie!“ und darüber eine Waizengarbe, und an beiden Seiten: „Lord John Russel und Ueberfluß,“ „Lord Melbourne und Ueberfluß,“ umgeben von Waizengarben, standen. Ihre Majestät stieg hierauf, unter dem lautesten Beifall der Menge, aus ihrem Wagen, und ging durch den Bogen, worauf sie wieder einstieg, und unter einem Beifallssturm weiter fuhr, vor dem das Herz der Tories zu Stein wurde.

Sachsen. Göttingen. Die Prozeßsache der sechs Professoren gegen das königl. Cabinet ist endlich definitiv entschieden, und zwar durch den Staatsrath zu Ungunsten der Professoren. Ein Dekret der königl. Justizkanzlei vom 9. Juni

communicirt den klagenden Professoren die Entscheidung des Staatsraths, welche dahin geht, „daß königl. Justizkanzlei nicht kompetent sey, über die vorerwähnte Klage ein Verfahren einzuleiten und ein Erkenntniß abzugeben.“

Würtemberg. Stuttgart. Prof. Dr. Gustav Schwab, seit einigen Jahren Pfarrer in Gomaringen bei Reutlingen, ist zum Stadtpfarrer an der St. Leonhardskirche in Stuttgart ernannt worden. Derselbe wird mit so halsstarrigen Collegen einen schweren Stand bekommen. Denn diese vergeben es ihm nimmer, daß er am Tage der Denkmalsweihe Schiller's bei dem Götzendienst, wie sie das Fest schimpften, eine begeisterte Rede für dessen ewiges Andenken hielt, und mit zu denen gehörte, welche das Glockengeläute trotz des Widerspruchs der Mystiker durchsetzten. Noch jetzt wird des Sonntags auf manchen unserer Kanzeln der Antichrist so handgreiflich geschildert, daß man das Portrait des Herrn Strauß gar nicht verkennen kann.

Aus der Nähe vom Kocher wird gemeldet: Am 20. Juni trug sich in der Nähe von N. ein höchst tragischer Vorfall zu. Ein junger Mann stand mit einem Mädchen in Liebesverhältnissen. In voriger Woche waren Beide einige Tage in Heilbronn; sie gingen Sonntag Abends von dort nach N. und vollführten ihr Vorhaben in der bestimmten Zeit und an der Stelle, die sie nach dem schon beim Weggehen von Hause hinterlassenen Briefe beschlossen hatten, wo sie nun wirklich am andern Morgen, neben einander auf einem Mantel liegend, die linke Hand in Hand, erschossen gefunden wurden. Die gerichtliche Untersuchung und Sektion bewiesen, daß sie sitzend sich die Hände reichten und ohne Zweifel zugleich den Pistol gegen die eigene Brust hielten und in dieser Lage umsanken. Es lag (wahrscheinlich für einen möglichen Fehlschuß) ein offenes Rasirmesser noch zur Seite. — Das Ergebniß der Sektion spricht das Mädchen von den in solchen Fällen vorherrschenden Muthmaßungen frei.

Am 22. Juni früh, starb zu Sulz ein Mann, 69 Jahre alt, an der Hundswuth, nachdem er 88 Tage vorher von einem wüthenden Hunde gebissen worden war, und 3 Tage vorher, ebenfalls Morgens halb 6 Uhr, nach einem guten Schlafe und ohne das geringste vorhergegangene Unwohlseyn den ersten Anfall der Wasserscheu bekommen hatte. Es ist dies nun in kurzer Zeit das zweite Opfer in unserem Bezirke, das dieser fürchterlichen Krankheit unterlag.

Versteigerungen.

Montag den 12. Juli l. J., des Morgens präzis 8 Uhr, werden die Bebelsheimer Gemeinde-Wiesen, in den Distrikten Neuräder-Allment, Ohwies und Pful im Rheinheimerwald, in 19 Loose abgetheilt, wovon jedes circa 20 Aren enthält, zur Benutzung für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, bei guter Witterung in den Wiesen selbst, bei ungünstigem Wetter aber in dem Bebelsheimer-Schulhause — dann gleich nach diesem die der Gemeinde Wittersheim gehörige Wiese, im Distrikt Maierswald, Farrenwies genannt, ebenfalls dahier versteigert werden.

Bebelsheim, den 30. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Limbach. (Die Erbauung eines neuen Schulhauses.

Den 10. des künftigen Monats Juli, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amte, die Erbauung zweier neuen Lehrsäle, in der Gemeinde Limbach, öffentlich an den Wenigstnehmenden, vergeben werden.

Die Arbeiten werden nach Handwerken ausgeboten, als:

		fl.	kr.
1)	Die Erdarbeiten	27	14
2)	„ Maurer- und Steinhauerarbeiten	1251	38
3)	„ Zimmermannsarbeiten . . .	810	27
4)	„ Schreinerarbeiten	252	24
5)	„ Schlosserarbeiten	139	—
6)	„ Glaserarbeiten	188	—
7)	„ Tüncherarbeiten	71	25
8)	„ Dachdeckerarbeiten	351	50
	Summa .	3091	58

Der Plan und Kostenanschlag, so wie das Bedingnißheft liegen auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 11. Juni 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Donnerstag den 8. Juli 1841, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Bauconducteur Herrmann, in seiner Behausung dahier, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: 1 Pferd von 8 — 9 Jahren, eine einspännige Chaise, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Sattel, mehrere Peitschen, Bürsten, 1 Sieb ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 9. Juli 1841, Nachmittags 1 Uhr, zu Ingweiler, werden die zum Nach-

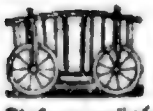
lasse des verlebten Ludwig Zimmermann gehörigen, sämmtlichen Mobilien, worunter 1 Kuh mit Kalb, 8 Bienenstöcke, eine Parthie buchene und kieferne Stangen, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Juli 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Hr. David Maurer, Ackerer und Wirth auf dem Schwarzenacker, in seiner Behausung daselbst, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Sein vorzüglich zur Wirthschaft geeignetes Wohnhaus, mit geräumiger Stallung, Garten und allem Zubehör, gelegen zu Schwarzenacker, an der Limbacher Straße.
2) 8 Morgen Ackerland in einzelnen Parzellen.

Schuler, Notär.



Sogleich nachher läßt der nämliche David Maurer, seine sämmtliche Mobilien, als: einen Wagen, Ackergeräthe jeder Art, Tische, Stühle, Bänke, einen Kleiderschrank, Weißzeug, Küchengeschirr u. s. w., auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier; läßt Frau Louisa Heintz, gewerblos dahier wohnhaft, Wittwe des verlebten Schreinermeisters Hrn. Philipp Mathias, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen Kinder Friedrich, August und Louise Mathias, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ein dahier in der Contwiger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hinter- und Nebengebäude, geschlossenem Hofe mit darin befindlichem Brunnen und übrigem Zubehör, Lit. A Nro. 225, einseits Daniel Strengel, andersseits Gerichtsbote Ladenberger, hinten der Garten von Carl Frölich.

In diesem Hause befindet sich eine wohleingerichtete Backstube, und es wurden bisher eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolge in demselben betrieben.

Zweibrücken, den 3. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Bäckermeisters Hrn. Heinrich Heintz, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, neben Bäcker Kuhn und Schmied Hiebn gelegen, 1 Viertel 27 Ruthen groß, mit einem Gartenhäuschen.
2) Ein Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben Frau Wittwe Siebein und Algaiers Erben.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der hiernach signalisirte Bursche, der zuletzt unter dem angenommenen Namen „Heinrich Brödel aus Rieschweiler" bei dem Schweinhirten Boes zu Niedersimten in Diensten stand, und wohl wieder bei einem Schaaf- oder Schweinhirten unterzukommen suchen wird, hat sich einer qualificirten Entwendung schuldig, und hierauf flüchtig gemacht.

Dem Vernehmen nach hält er sich gegenwärtig in Frankreich auf. Für den Fall, daß er sich auf diesseitigem Gebiete betreten ließe, wäre derselbe zu arretiren, und dem Unterzeichneten vorzuführen.

Signalement: Alter, ca. 22 Jahre; — Größe, ca. 6 Fuß; Statur, mager; — Haare, blond; — hat weder Bart noch Backenbart, und das Gesicht voll Sommerflecken.

Kleidung: dunkelblaue alte Schildkappe, blaues Oberhemd, altes blaues Siamoiswamms, wergene Hosen, hell roth streifiges Gillet, und Hundskoppel, wie sie die Schwein- oder Schaafhirten zu tragen pflegen.

Zweibrücken, den 30. Juni 1841

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentssache des Leopold Schwartz von Zweibrücken.

Diejenigen Glaubiger des in Fallimentszustand erklärten Krämer Leopold Schwartz in Zweibrücken, welche bei dem am 22. laufenden Monats vor unterzeichnetem Commissär stattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 24. ejusdem auf den Bericht des unterzeichneten Commissär, eine neue Frist zur Verifikation festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am Montag, den neunzehnten Juli nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik in Gegenwart des unterzeichneten Commissär vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtsgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen aus-

geschlossen, und verlieren über dies das Recht bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 30. Juni 1841.

Der Richter-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Bekanntmachung.

Am fünften und sechsten Juli nächsthin, des Morgens von acht bis eilf Uhr, und des Nachmittags von zwei bis fünf Uhr, haben die resp. Hunde-Eigenthümer, ihre sämmtlichen Hunde in dem bereits bekannten Lokale, zur Besichtigung und Einlösung neuer Zeichen, vorführen zu lassen.

Zweibrücken, am 1. Juli 1841.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin, wird der dramatische Verein, Mittwoch den 7. Juli aufführen: „des Goldschmieds Töchterlein," altdeutsches Sittengemälde in zwei Aufzügen von E. Blum. Vorher geht ein allegorisches Tableau mit Musik.

Mit dieser Vorstellung wird das 3te Abonnement beginnen. Diejenigen, zu welchen aus Versehen die Abonnementsliste nicht gelangen sollte, werden ersucht, sich deßhalb gefälligst an den Theaterdiener wenden zu wollen.

Der Vorstand des dramatischen Vereins zu Zweibrücken.

Die Unterzeichneten empfehlen einem geehrten Publikum ihr, von Herrn G. Wies dahier, am heutigen Tage übernommenes Manufaktur-Waaren-Geschäft; sie machen namentlich darauf aufmerksam, daß sie durch äußerst vortheilhafte Uebernahme in den Stand gesetzt sind, die ältern Waaren zu bedeutenden Preißermäßigungen anzubieten.

Außer den von Herrn Wies bereits geführten Waaren, werden sie auch mehrere neue Artikel, wie Drap Zephir, Bukskin sich zulegen, und werden überhaupt besonders bemüht seyn, das Vertrauen, das ihr Herr Vorgänger sich erworben, in demselben Grade zu verdienen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1841.

Gebrüder Henigst.

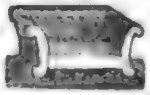
Anzeige.

Der Unterzeichnete, von hoher königl. Regierung der Pfalz als Commissionnär des k. Central-Schulbücherverlags in München ernannt, erlaubt sich die Herren Schulinspektoren, Pfarrer, Schullehrer, so wie die Buchhändler ꝛc. hievon in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerken, daß bei ihm die in jenem Verlage erscheinenden, und bei uns vorgeschriebenen Schulbücher, Zeichnungsvorlagen, Schreibvorschriften ꝛc., sowohl roh als gebunden stets vorräthig sind, und daß er sich bestreben wird, sein Lager in genannten Artikeln stets vollständig zu halten.

Zweibrücken, den 26. Juni 1841.

Fr. Lehmann, Buchbinder.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.



Ich mache einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli mein altes Logis verlassen und ein neues in der Fruchtmarktstraße, bei Herrn Seitz bezogen habe. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir wiederholt einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, in Verfertigung von Kanapees, Stühlen, Matratzen ꝛc., so wie in allen in dies Fach schlagenden Arbeiten, mit der Versicherung bestens zu empfehlen, daß Alles eben so modern und gut als möglichst billig geliefert werden wird.

J. C. Worret, Tapezierer.

Indem durch einen Sterbefall in der Familie, das in letztem Wochenblatte angekündigte „Jakobsfest," als heute den 4. Juli nicht gehalten werden kann, so bringt man zur Kenntniß, daß dasselbe bis den 11. dieses Monats gehalten wird.

Fr. Lehmann in Ernstweiler.

Von der neuen Vorstadt aus über den Wall bis in die Irheimer Straße, wurde ein silbernes Armband verloren. Der Finder wolle dasselbe, gegen eine angemessene Belohnung, auf dem Polizei-Büreau abgeben.

Dasjenige Logis, welches bisher Hr. Benzino bewohnte, ist sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Liebhaber hierzu können sich an denselben oder auch an Frau Wittwe Diehl wenden.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock vornheraus, mit 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, so wie auch im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche und Keller, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Georg Helwigs Wittwe hat in ihrem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause, den ganzen dritten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ueber der Meßgerhalle sind zwei schöne Fruchtspeicher zu vermiethen, welche sogleich abgegeben werden können.

Kallenbach.

Scheuerlen hat ein Logis zu verlehnen.

J. Bruch hat auf Michaeli den dritten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 81. Dienstag, 6. Juni 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Mehemed Ali hat am 10. Juni den neuen Investitur-Hattischeriff feierlich verkünden lassen. Die Tribut-Frage ist in einem besonderen Ferman regulirt, und man hofft in Alexandrien, daß dieser noch wird modifizirt werden können.

Türkei. Konstantinopel. Gut Unterrichtete versichern, daß die Kräfte unseres jungen Monarchen sichtbar dahinschwinden, und daß er kein Jahr mehr leben könne. — Nach der neuesten Meldung Tahir Pascha's aus Kandia, vom 29. Mai, hatte er sich eines Schiffes bemächtigt, in welchem 250,000 Piaster, 500 Gewehre, 450 Säckchen Pulver und 100 Zentner Blei als Zufuhr für die Insurgenten verladen waren. — Die Nachrichten aus den asiatischen Provinzen lauten fortwährend sehr beunruhigend. Alles zeigt auf einen provisorischen Zustand.

Frankreich. Toulon. Die unter dem Kommando des Linienschiffscapitäns Leray stehende Division (die Linienschiffe „Neptune" und „Montebello" und die Fregatte „Andromede") ist am 27. Juni von hier nach der afrikanischen Küste unter Segel gegangen. Es ist diese Division nach Tunis bestimmt. Die Division de la Susse wird dem Vernehmen nach in den letzten Tagen unseren Hafen verlassen. — Man schreibt aus Caterets, daß Hr. Heinrich Heine gefährlich krank ist.

Großbritannien. London. Mit Gleggs atmosphärischer Eisenbahn sind neuerdings Versuche gemacht worden. Die frühern Erwartungen von dieser Erfindung dürften zwar übertrieben seyn, dagegen ist deren Nützlichkeit in kleinerem Umfange als ziemlich erprobt anzusehen. — Auf Ansteben des englischen Consuls, Sir Thomas Reade, hat der Bey von Tunis so eben alle seine Sclaven freigelassen, und seinen Unterthanen empfohlen, dasselbe zu thun. Zu gleicher Zeit hat er alle Aus- und Einfuhr von Sclaven verboten.

Die Prinzeß Isabelle, Infantin von Spanien, ward am 26. Juni in der katholischen Kapelle zu Dover, mit dem polnischen Grafen Ignatz Gurowsky vermählt.

Schweiz. Zürich. Der Orkan, der am 23. Juni Abends mit einem seit Menschengedenken nicht erlebten Hagel die Gegend von Rapperschwiel und den größten Theil des Kantons St. Gallen beimsuchte, hat leider die entsetzlichsten Verheerungen in mehren Gemeinden unsers Kantons, namentlich zu Bubikon, zurückgelassen. Von allem Bodenertrag in dieser Gemeinde soll nichts übrig geblieben seyn. Wiesengründe wurden von den gewaltigen Steinen so zerhackt, daß nicht mehr erkenntlich ist, womit der Boden bepflanzt gewesen. Eine Menge Fruchtbäume wurden entwurzelt, die übrigen ihrer Aeste beraubt. Der Orkan zerstörte eine ganze Waldung, nahm Scheunen weg, deckte Häuser ab. Das Dampfschiff, das sich aus dem Hafen von Rapperschwiel, des Sturms wegen, auf den offenen See begeben mußte, wurde durch den Hagel lange Zeit in Finsterniß gesetzt; einige Engländer, die sich auf dem Schiffe befanden, versicherten, niemals auf dem Meere die Gefahr so nahe geglaubt zu haben; die Matrosen waren mit Wunden bedeckt.

Italien. Rom. Der Polizei ist es gelungen, einem Fälscher von Wiener Bankactien auf die Spur zu kommen und ihn zu arretiren. Man hat außer vielen Actien, die auf das täuschendste nachgemacht seyn sollen, alle Präparate zur Fertigung derselben bei ihm vorgefunden. Ein Mitschuldiger ist nach Neapel entkommen. Beide Betrüger sollen hier in Mailand, Genua und Livorno nicht unbedeutende Summen von den Kaufleuten gezogen haben.

Neapel. Vor zwei Jahren wurden die Gesetze gegen Duelle, welche hier so sehr überhand genommen hatten, bedeutend verschärft, so daß ein jeder Duellant, dessen Gegner auf dem Platze bleibt, der Todesstrafe verfällt, sonst aber 5

bis 10 Jahre Galeere zu erwarten hat. Nun fand vor ohngefähr 14 Monaten zwischen zwei Garde du Corps, aus adeligen Familien, ein Duell auf Säbel statt, wobei der eine leicht verwundet wurde. Dieser so wie die beiden Secundanten wurden sogleich eingezogen; der andere flüchtete sich nach Frankreich, kehrte aber nach einiger Zeit zurück und stellte sich freiwillig, um das Loos seiner Kameraden zu theilen. Nachdem sie nun die ganze Zeit über im Gefängniß gesessen, wurde ihnen vor einigen Tagen das Urtheil gesprochen: alle vier wurden zu achtjähriger Galeere mit geschloßnen Beinen verurtheilt. Die zahlreich versammelten Zuhörer vernahmen diese Sentenz mit sichtbarem Unwillen; Zischen und Murren wurde hörbar.

Rom. An Bord des unfern der Insel Elba untergegangenen „Pollux" sollen sich starke Baarschaften von Rothschild aus Neapel befunden haben. Der Monte-Gibello hat den Prinzen von Canino, von Genua kommend, nach Civita-Vecchia gebracht, so wie mehrere der Reisenden des zu Grunde gegangenen Dampfboots. Der „Pollux" liegt vier Seemeilen von Porto Longone auf der Insel Elba, in einer Tiefe von 350 Fuß versenkt. Es wird demnach schwer seyn, davon etwas wieder zu Tage zu fördern. Der einzige bei dem Unfall umgekommene Mann, dessen Leichnam an der Insel Elba angespült worden, war ein sardinischer Schiffskapitän. Sonderbar genug hatte er vor nicht langer Zeit mit dem von ihm befehligten Fahrzeug Schiffbruch gelitten, wobei die ganze Mannschaft umkam; er allein rettete sich, nun ist er der allein Umgekommene. Er hatte seine Kiste retten wollen, die auch ans Land getrieben ward; eine starke Kopfwunde zeigt, daß er dabei zu Schaden gekommen seyn muß.

Preußen. Berlin. Am 26. Juni war leider Culm der Schauplatz einer schaudererregenden That. Der Kulmer Land- und Stadtgerichts-Registrator Borne, welcher durch seine ungeregelte Lebensart und die rücksichtsloseste Behandlung seiner Ehegattin, die Trennung dieser Ehe durch Richterspruch herbeiführte, faßte einen bitteren, unversöhnlichen Haß gegen den in Kulm achtbaren Justizkommissarius Feichtmeyer, welcher die Gerechtsame der Ehegattin des Borne im Scheidungsprozesse wahrgenommen. Mehrere schon vor Jahren von Borne an den Justizkommissarius Feichtmeyer gerichtete Drohungen, ihn erschießen zu wollen, machten bei dem anscheinend leichtsinnigen Charakter des Ersteren keinen solchen Eindruck auf Letzteren, um diesen zur Vorsicht zu vermögen. Am 23. Juni, Vormittags halb 12 Uhr, als der Justizkommissarius Feichtmeyer gerade von seinem Wohnhause nach dem Gerichtshause ging, um daselbst Termine wahrzunehmen, trat in der Nähe des Gerichtsgebäudes, auf offener Straße, der Borne zu ihm mit den Worten: „Knie nieder und bete, Dein letzter Augenblick ist erschienen." Kaum kann Feichtmeyer ihm erwiedern: „Herr, was wollen Sie von mir?" als Borne auch schon eine im nächsten Hause niedergelegte Flinte ergriffen hat, auf jenen anlegt und ihn auf kaum 8 Schritte Entfernung, in Gegenwart vieler Menschen, todt zu Boden streckt. Die Flinte war mit Rehposten geladen, wovon fünf in den linken Oberarm, dagegen einer in das Herz gedrungen. Der Mörder, nachdem er noch mit Hohngelächter an der Leiche geäußert: „Nun, ich habe Dich gut getroffen!" überlieferte sich sogleich selbst dem Gerichte und hat bis jetzt auch nicht die geringste Reue an den Tag gelegt. Der Erschossene, ein sehr glücklicher Gatte und Familienvater, hinterläßt fünf kleine Kinder und eine Gattin, die ihrer sechsten Entbindung nahe ist. Der Mörder ist Vater von einem Kinde aus einer früheren Ehe.

Trier. Am 28. Juni, gegen 2 Uhr Morgens, erhob sich über der Stadt Trier und Umgegend ein heftiges Gewitter, welches mit Schlossen und einem orkanmäßigen Sturm, wie man ihn seit Menschengedenken nicht erlebt, begleitet war. Nach den bis jetzt hier eingegangenen Nachrichten haben die Grünhäuser, Eitelsbacher, Scharzer- und Oberemmler Weinberge und die bei Bernkastel sehr gelitten; eben so soll bei Bitburg und Wittlich durch die Schloßen viel Schaden an den Früchten auf dem Felde angerichtet seyn. Man sieht betrübenden Berichten darüber entgegen.

Würtemberg. Eine traurige Handlung ist zu Münster am 30. Juni begangen worden. Ein junger Mann aus dem benachbarten Cannstatt, der mit der Tochter eines hiesigen Wirths in Bekanntschaft stand, kam in später Nacht hierher, suchte das Mädchen auf und schoß in der Nähe der Hausthür des elterlichen Hauses eine Pistole auf sie ab, durch welche sie tödlich verwundet wurde, zwar noch ins Haus zurückgehen konnte, am 30. Juni früh Morgens aber starb. Der junge Mensch drückte unmittelbar nach dem ersten Schusse eine zweite Pistole auf sich selbst ab und blieb sogleich todt.

Baden. Lohrbach, Amts Moosbach. Zu Anfang dieses Monats wurden mehrere Schaafe von der Heerde des hiesigen Bestandschäfers Seb. Diemer, von einem der Wuth verdächtigen Hunde gebissen, und schon glaubte man, daß sich keine weiteren nachtheiligen Folgen zeigen werden,

als am 21. Tage, die gebissenen Schaafe wirklich von der Wuth befallen wurden und bis zum 27. Juni bereits mehrere davon zu Grunde gegangen sind; die noch am Leben befindlichen haben die Wuth in so hohem Grade, daß sie sich untereinander selbst anpacken und in größter Raserei stoßen und beißen.

Vaterländisches. Der gegenwärtige Bestand der Klöster in Baiern ist: 30 Männerklöster und 22 Hospitien mit 243 Priestern und Laienbrüdern; 30 Frauenklöster und 23 Institute mit 433 Chorfrauen und 283 Laienschwestern.

München. Am 28. Juni starb dahier der Oberappellations-Gerichtsrath Kaspar Weisbäupel. Es scheint ein eigenes Verhängniß über diesem Gerichtshofe zu walten, der seit 15 Monaten den fünften Theil seiner Mitglieder durch den Tod verloren hat. (Allg. Ztg.)

— Das Gerücht, nach welchem unserm Hofprediger Eberhard das Predigen abermals bis auf Weiteres durch das erzbischöfliche Ordinariat verboten worden seyn sollte, scheint doch einigermaßen Bestätigung zu erhalten. Derselbe ist wenigstens nicht krank, wie anfänglich zur Erklärung seiner Entfernung von der Kanzel behauptet wurde, sondern geht nach wie vor aus, wird auch in der Kirche gesehen, und besonders besuchte er das Kloster der Frauen vom guten Hirten in Haidhausen fleißig. Seine eifrigsten Verfechter schmähen, daß seine Verfolger und Feinde unter Akatholiken und Katholiken es angeblich so weit gebracht; die Gebildeten aller Confessionen sind, auch ohne dem Hofprediger Eberhard Uebels zu gönnen, froh darüber, daß wenigstens eine Pause eingetreten ist. Offenbar verdanken sie dieselbe den Bischöfen von Augsburg, Würzburg und Regensburg, doch vorzugsweise dem Letzteren.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 2. Juli. Der Hektol. Waizen, 7 fl. 5 kr.; Korn, 4 fl. 22 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 16 kr.; Haser, 2 fl. 25 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 10 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 2. Juli. Das Malter Weizen, 9 fl. 42 kr.; Korn, 5 fl. 17 kr.; Gerste, 3 fl. 45 kr.; Haser, 3 fl. 58 kr.; Spelz, 3 fl. 45 kr.

Versteigerungen.

Rinnenpflaster-Arbeiten zu Peppenkomm.

Montag den 12. dieses Monats Juli, um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Bürgermeisteramte zu Medelsheim, wird die Herstellung von 181 Quadrat-Meter Rinnenpflaster, auf der Straße von Peppenkomm nach Utweiler, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Medelsheim, den 2. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

Montag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, eine der Stadt Zweibrücken angehörige große Feuerspritze, entweder im Ganzen oder zergliedert, nachdem sich Liebhaber finden, sodann 3 alte Oefen nebst sonstigem Eisen, so wie mehreres neue Gebölz, von dem ehemals Hübner'schen neuen Hause (nun Land-Commissariats-Gebäude), welches zu der jetzigen Einrichtung nicht gebraucht werden konnte; als: Fensterrahmen, Stiegen, Thüren sammt Beschläge, Balken ꝛc., endlich eine Thurm-Uhr und 23 Fichtenstämme, 2r und 3r Classe, bei den Gerbhäusern liegend, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, am 5. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Heugras-Versteigerung.

Montag den 12. Juli 1841, Morgens 8 Uhr, in Hitschenhausen bei Hrn. Ziegle, läßt der Unterzeichnete das Heugras auf 108 Morgen Wiesen, im Scheidelberger Woog, auf ein Jahr versteigern.

Landstuhl, den 3. Juli 1841.

Joh. Pletsch.

Donnerstag den 8. Juli 1841, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Bauconducteur Herrmann, in seiner Behausung dahier, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: 1 Pferd von 8 — 9 Jahren, eine einspännige Chaise, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Sattel, mehrere Peitschen, Bürsten, 1 Sieb ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Juli nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier; läßt Frau Louisa Heintz, gewerblos dahier wohnhaft, Wittwe des verlebten Schreinermeisters Hrn. Philipp Mathias, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen Kinder Friedrich, August und Louise Mathias, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ein dahier in der Contwiger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hinter- und Nebengebäude, geschlossenem Hofe

mit darin befindlichem Brunnen und übrigem Zubehör, Lit. A Nro. 225, einseits Daniel Stengel, andersseits Gerichtsbote Ladenberger, hinten der Garten von Carl Frölich.

In diesem Hause befindet sich eine wohleingerichtete Backstube, und es wurden bisher eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolge in demselben betrieben.

Zweibrücken, den 3. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Bäckermeisters Hrn. Heinrich Heintz, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, neben Bäcker Kuhn und Schmied Hiehn gelegen, 1 Viertel 27 Ruthen groß, mit einem Gartenhäuschen.
2) Ein Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben Frau Wittwe Siebein und Aigaiers Erben.

Geßner, Notär.

Versteigerung einer Gyps-Grube.

Montag den 6. September 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Bübingen im Hause des Hrn. Jacob Pinn, folgende ihm und seinen Kindern zugehörige Immobilien, Bübinger Bannes, versteigert: 1) 2 zu Bübingen gelegenen Häuser mit Zubehör und einem Garten von 1½ Morgen; 2) ein Stück Ackerland hinter dem Kalkofen von 9 Morgen mit der darin befindlichen sehr ergiebigen Gypsgrube.

Das Bedingnißheft ist bei Unterzeichnetem deponirt.

Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Röchling, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der hiernach signalisirte Bursche, der zuletzt unter dem angenommenen Namen „Heinrich Brödel aus Rieschweiler" bei dem Schweinhirten Boos zu Niederstmten in Diensten stand, und wohl wieder bei einem Schaaf- oder Schweinhirten unterzukommen suchen wird, hat sich einer qualificirten Entwendung schuldig, und hierauf flüchtig gemacht.

Dem Vernehmen nach, hält er sich gegenwärtig in Frankreich auf. Für den Fall, daß er sich auf diesseitigem Gebiete betreten ließe, wäre derselbe zu arretiren, und dem Unterzeichneten vorzuführen.

Signalement: Alter, ca. 22 Jahre; — Größe, ca. 6 Fuß; Statur, mager; — Haare, blond; — hat weder Bart noch Backenbart, und das Gesicht voll Sommerflecken.

Kleidung: dunkelblaue alte Schildkappe, blaues Oberhemd, altes blaues Siamoiswamms, wergene Hosen, hell roth streifiges Gillet, und Hundskoppel, wie sie die Schwein- oder Schaafhirten zu tragen pflegen.

Zweibrücken, den 30. Juni 1841

Der königl. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin, wird der dramatische Verein, Donnerstag den 8. Juli aufführen: „des Goldschmieds Töchterlein," altdeutsches Sittengemälde in zwei Aufzügen von C. Blum. Vorher geht ein allegorisches Tableau mit Musik.

Mit dieser Vorstellung wird das 3te Abonnement beginnen. Diejenigen, zu welchen aus Versehen die Abonnementsliste nicht gelangen sollte, werden ersucht, sich deßhalb gefälligst an den Theaterdiener wenden zu wollen.

Der Vorstand des dramatischen Vereins zu Zweibrücken.

Die Unterzeichneten empfehlen einem geehrten Publikum ihr, von Herrn G. Wies dahier, am heutigen Tage übernommenes Manufaktur-Waaren-Geschäft; sie machen namentlich darauf aufmerksam, daß sie durch äußerst vortheilhafte Uebernahme in den Stand gesetzt sind, die ältern Waaren zu bedeutenden Preißermäßigungen anzubieten.

Außer den von Herrn Wies bereits geführten Waaren, werden sie auch mehrere neue Artikel, wie Drap Zephir, Buksin sich zulegen, und werden überhaupt besonders bemüht seyn, das Vertrauen, das ihr Herr Vorgänger sich erworben, in demselben Grade zu verdienen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1841.

Gebrüder Henigst.

Im Torfstich vom Gestüts-Direktor Steuer, im Peter Weiher, ist das Tausend schöner ganzer Torf, à 1 fl., zu haben.

Friedrich Balli hat in dem Wolfangel'schen Hause den zweiten Stock vornheraus, mit 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, so wie auch im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche und Keller, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Georg Helwigs Wittwe hat in ihrem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause, den ganzen dritten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 2. Juli 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	46
Friedrichsd'or	9	54	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	33	Preußische Thaler	1	45
20 Frank-Stücke	9	24½	Fünf Frank-Thlr.	2	20½
Souverainsd'or	16	20	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 82. Freitag, 9. Juli 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Am 11. Juni wurden der Großvezier und der Handelsminiſter abgeſetzt; der eine iſt nach Aidin, der andere nach Adrianopel verwieſen. Das Handelsminiſterium ſoll unbeſetzt bleiben, oder vielmehr mit dem Finanzminiſterium vereinigt werden. Großvezier wurde der erſte Rath ſeines verwieſenen Vorgängers; aber auch ſo wird das Cabinet noch nicht bleiben. Bemerkenswerth iſt, daß der verwieſene Khosrew-Paſcha, ehemaliger Großvezier, jetzt hier iſt, und daß er ſowohl als der bekannte Hafiz-Paſcha von Erzerum mehreren außergewöhnlichen Divansſitzungen beigewohnt und Letzterer namentlich am 15. Juni mit dem Seriasker eine Conferenz von Morgens 10 bis Abends 5 Uhr hatte. Demnach will man am 16. Juni allgemein behaupten, daß es doch möglich ſey, daß der alte greiſe Khosrew abermals eine Rolle ſpiele.

Algier. Aus Algier hat man Nachrichten bis 22. Juni. General Negrier hatte von Conſtantine aus einen Zug bis nach Mſilah, mehrere Tagemärſche ſüdweſtlich von Setif, am Saum der Wüſte, unternommen. Am 11. Juni traf er daſelbſt ein, der Sheriff Abd-el-Kaders hatte die Stadt bei ſeiner Annäherung verlaſſen. Das Erſcheinen Negrier's dort, wohin noch nie ein Franzoſe gedrungen war, hatte großen Eindruck hervorgebracht, von allen Seiten kamen die Chefs der Stämme herbei, ihre Unterwürfigkeit zu verſichern. Die Nachricht von der Zerſtörung Tekedempts, und Wegnahme Maſcara's hatte unter den Arabern großen Schrecken verbreitet. — In der Ebene von Algier ſind abermals 14 Heumacher, die trotz der an ſie ergangenen Warnung dahin ſich gewagt hatten, von den Arabern weggeführt worden.

Frankreich. Die Baarſummen franzöſiſchen Geldes belaufen ſich jetzt auf etwa 4,000,000,000 Franken. Im Jahre 1661, unter Colbert, circulirten nur 600,000,000 Franken baaren Geldes. — Ein Wahnſinniger iſt aufgetreten, um ſich für den Ex-König Murat auszugeben.

Großbritannien. London. Die neueſten Parlamentsliſten geben folgendes Reſultat: 122 Conſervative, 121 Whigs. Ungeachtet dieſer günſtigeren Geſtaltung ihrer Sache, halten die Whigs dieſelbe für ſehr gefährdet.

Rußland. Nachrichten aus Trapezunt laſſen glauben, daß es den Tſcherkeſſen wirklich gelungen iſt, ſich in den Beſitz eines weiteren ruſſiſchen Forts, ſomit bis jetzt dreier, zu ſetzen.

Griechenland. Athen. Die Oppoſitionsblätter verlangen lauter als jemals die bewaffnete Intervention der griechiſchen Regierung in jetziger Kriſis. Zu Korinth empfahlen mehrere Notabeln dem Könige, in dieſem Augenblicke die erhabenen chriſtlichen Intereſſen nicht aus dem Auge zu verlieren. Das „Eon" hat einen Anruf an den König Otto veröffentlicht, um ihn zu ermahnen, ſich an die Spitze der chriſtlichen Bewegung zu ſtellen. Dieſer Anruf wird in allen Wirthhäuſern und auf den Märkten laut verleſen, und vorzüglich folgende Stellen begeiſterten die griechiſchen Enthuſiaſten: „Erhebe dich, ergreife das Panier des Erlöſers und ziehe an der Spitze der Helenen nach ihrer Hauptſtadt (Konſtantinopel), dieſer Stadt ohne Gleichen, wo zwei Welten ſich vereinen, wo Aſien Europa den Friedenskuß gibt! Sprich zu dem Orient: Ich bin dein Herr! Die Diplomatie hat ein königl. Diadem um deine Stirne gelegt: habe die Kraft, dir ſelbſt eine ſtrahlende Kaiſerkrone aufzuſetzen! Gehe hin, und du wirſt es ſeyn! Die Welt unſerer Tage, wie jeder Zeit, opfert auf den Altären der vollendeten Thatſache!"

Hannover. Die Hannover'ſche Zeitung bringt eine Verordnung über die für das Jahr vom 1. Juli 1841 bis dahin 1842 zu erlegenden Steuern, deren Eingang alſo lautet: „Ernſt Auguſt, von Gottes Gnaden König von Hannover ꝛc. ꝛc. Da Wir Uns veranlaßt geſehen

Digitized by Google

haben, „die am 2. Juni d. J. zusammengetretene allgemeine Ständeversammlung des Königreichs unter dem heutigen Tage wiederum aufzulösen," und die von Uns bei ihr in Antrag gebrachten Steuern nicht bewilligt sind; so sind in Gemäßheit des §. 155 des Landesverfassungs-Gesetzes vom 6. August 1840, die bisherigen Steuern noch ein Jahr vom Ablaufe der letzten von den Ständen ausdrücklich ausgesprochenen Bewilligung an, also vom 1. Juli 1841 bis zum 30. Juni 1842, unverändert fortzuerheben."

Baden. Gemmingen. Ein schrecklicher Unfall ist über die hiesige Gemeinde und also auch über mich hereingebrochen. Bei hohem und immer steigendem Barometer zogen am 26. vorigen Monats Abends, zwei Gewitter, das eine südwestlich von dem Heuchelberge und das andere nordwestlich von dem Weiler her, gegen Gemmingen heran. Nach 7 Uhr fing es an ganz warm und sanft zu regnen. Aber der Regen wurde immer heftiger, Sturm erhob sich und die Fenster prasselten von dem schlagenden Hagel. Ich wollte schnell das bedrohte Fenster auf und den Laden zumachen; doch wurde ich nicht mehr Herr darüber und mußte das Fenster offen lassen. Plötzlich, kurz vor 8 Uhr, ward es finstere Nacht, ein Sturm erhob sich, mit dem ich nichts zu vergleichen weiß, und die ganze Luft war wie eine herabfallende Eismasse. Das Krachen des Donners, das Rasseln der Schloßen, das Geklapper der herabstürzenden Ziegeln, Schornsteine, der Latten und Sparren ließ das Jammergeschrei der Menschen nicht zum Ohr dringen. Das Ganze dauerte fünf Minuten und mit dem nachfallenden heftigen Regen eine Viertelstunde. Lange genug, um die schrecklichste Verheerung anzurichten. Häuser und Scheuern sind halb abgedeckt und die grundherrl. v. Gemmingen'sche Zehntscheuer ist ganz zersplittert; der gewaltige Luftdruck hat im Innern die Tragbalken wie schwaches Rohr abgeknickt. Sie steht noch — droht aber jeden Augenblick den Einsturz. Unsere Kirche ist vollends auseinander gewichen und Niemand getraut sich mehr hineinzugehen. Das Alles ist gering gegen die Verheerung auf dem Felde. Unser Samenfeld, das wie fast überall sehr gering ist, blieb ganz verschont. Die Verheerung traf unsern Reichthum in dem Brachfelde. Einige Morgen Magsamen allein, dann Hanf, Rüben, sind verwüstet, und die Kartoffeln haben argen Schaden gelitten. Aber auch das ist das Betrübenste nicht. Magsamen u. dgl. giebt es im andern Jahre wieder. Aber unsere Obstbäume sind fast alle vernichtet. Die herrliche Allee derselben nach Stebbach ist verschwunden. Da liegen die Bäume über die Chaussee gleich gefallenen Helden. Von der Gewalt des Sturmes kannst du dir eine Vorstellung machen, wenn ich dir sage, daß auf 40 Schritte Weite mir Ziegeln durch das Fenster in den Hausgang geschleudert worden sind, und daß der Sturm einen gesunden und starken Baum unten am Stamme abgeknickt und fünfzig Schritte weit die Chaussee hinab und über dieselbe hinüber geworfen hat, wo er auf dem Gipfel steht und den Stamm in die Luft streckt.

Mannheim. Der Nestor der lebenden Künstler, der gefeierte Thorwaldsen, passirte am 3. Juli Mannheim. Der Hofmaler Götzenberger empfing denselben an dem Rheine, zeigte ihm die Hauptpunkte Mannheims, worauf Thorwaldsen sogleich seine Reise über Carlsruhe und Stuttgart nach Rom fortsetzte, weil er noch vor Winter viele Arbeiten zu beendigen gedenkt.

Deutschland. Vom Main. Don Karlos wird in Kürze in Frankfurt erwartet. Er wird seine Residenz jedoch in Salzburg nehmen. Die drei großen nordischen Mächte werden zu seinem Hofhalte daselbst eine jede 50,000 Fr. beisteuern, Turin gibt 25,000 Fr. und ein kleinerer deutscher Staat wird vermuthlich auch 25,000 Fr. beisteuern. An der deutschen Grenze zu Forbach wird Don Karlos von dem spanisch-carlistischen General Fürsten v. L. bekomplimentirt werden. Diese Mittheilungen kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle machen.

Vaterländisches. München. Se. Maj. haben geruht, den Vorstand und Direktor der Generalpost-Administration, Ph. Ferd. v. Lippe, in temporären Ruhestand zu versetzen, und zur genannten Stelle den Oberpostrath Karl Göb zu befördern.

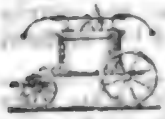
Zweibrücken, 7. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 202 Hektoliter Waizen, 7 fl. 6 kr.; 262 Hektl. Korn, 3 fl. 48 kr.; 3 Hektl. Gerste, 3 fl. 3 kr.; 4 Hektl. Spelz, 2 fl. 30 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 70 Hektl. Hafer, 2 fl. 30 kr. Zusammen 541 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 19 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.;

Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.



Montag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, eine der Stadt Zweibrücken angehörige große Feuerspritze, entweder im Ganzen oder zergliedert, nachdem sich Liebhaber finden, sodann 3 alte Oefen nebst sonstigem Eisen, so wie mehreres neue Gebölz, von dem ehemals Hübner'schen neuen Hause (nun Land-Commissariats-Gebäude), welches zu der jetzigen Einrichtung nicht gebraucht werden konnte; als: Fensterrahmen, Stiegen, Thüren sammt Beschläge, Balken ꝛc., endlich eine Thurm-Uhr und 23 Fichtenstämme, 2r und 3r Classe, bei den Gerbhäusern liegend, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, am 5. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Bekannntmachung.

Donnerstag den 15. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisterei-Büreau, nachstehende Gemeinde-Arbeiten, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert:

		fl.	kr.
1)	Chaussirung der Ortshauptstraße zu Niedergailbach, veranschlagt zu	498	32
2)	Reparatur der Bliesbrücke zu Bliesdahlheim, veranschlagt zu . .	36	13

Pläne und Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Walsheim, den 5. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Wiesbach (Erbauung einer Brücke.) **Freitag den 16. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Erbauung einer Brücke, auf dem Communicationswege von Wiesbach nach Käshofen, bestehend in Maurer-, Zimmermanns- und Schmiedarbeit, und zu 207 fl. 29 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; wobei bemerkt wird, daß das erforderliche Holz zum Brückenbaue, aus dem Gemeindewalde von Wiesbach gratis abgegeben wird.**

Plan und Kostenanschlag können täglich hierorts eingesehen werden.

Käshofen, den 6. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Montag den 12. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier; läßt Frau Louisa Heintz, gewerblos dahier wohnhaft, Wittwe des verlebten Schreinermeisters Hrn. Philipp Mathias, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen Kinder Friedrich, August und Louise Mathias, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ein dahier in der Contwiger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hinter- und Nebengebäude, geschlossenem Hofe mit darin befindlichem Brunnen und übrigem Zubehör, Lit. A Nro. 225, einseits Daniel Stengel, andersseits Gerichtsbote Ladenberger, hinten der Garten von Carl Frölich.

In diesem Hause befindet sich eine wohleingerichtete Backstube, und es wurden bisher eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolge in demselben betrieben.

Zweibrücken, den 3. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Bäckermeisters Hrn. Heinrich Heintz, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

1) **Einen Garten auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, neben Bäcker Kuhn und Schmied Hiehn gelegen, 1 Viertel 27 Ruthen groß, mit einem Gartenhäuschen.**
2) **Ein Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben Frau Wittwe Siebein und Algaiers Erben.**

Geßner, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 4. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung von Paul Wack, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier wohnhaft, die Gebäulichkeiten seines auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Hofgutes, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, wie auch circa 31 Morgen dazu gehörige Wiesen, unter günstigen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Immobilien auch aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 8. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Unterzeichnete erlaubt sich ihren Freunden und Freundinnen, die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie in den Stand gesetzt ist, das Geschäft ihres seligen Mannes fortzuführen. In der sichersten Ueberzeugung, daß ihre werthen Kunden, trotz den Bemühungen einiger ihrer Concurenten, ihr auch fernerhin ihr Zutrauen schenken werden, glaubt sie die Versicherung geben zu können, daß ihr Geschäft mit demselben Eifer und Pünktlichkeit wird betrieben werden, wie bis dato, daher sie einer recht zahlreichen Theilnahme entgegen sieht.

Magdalena Lehmann, Wittwe
von Daniel Klensch, Schuhmacher.

☞ Ich beehre mich meinen resp. Freunden und Gönnern, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich noch ferner ein Vierteljahr in meiner bisherigen Wohnung bleibe, auch mit sehr guten neuen Taschenuhren versehen bin, welche auf mehrjährige Garantie, verkauft werden.

Hoffmann, Vater.

Sonntag den 11. Juli, wird das Jacobsfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung bei Hrn. Blechschmied Wery verlassen, und ein neues Lokal bei Hrn. Goldarbeiter Baumann, welches bisher Tuchmacher Schickedanz bewohnte, bezogen hat.

Stern,
Kürschner und Kappenmacher.

☞ Ein lediger Mann sucht auf künftigen Michaeli, ein klein Logis im zweiten Stock, in einer frequenten Straße, bestehend in einer Stube und Kammer oder Küche, das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Im Torfstich vom Gestüts-Direktor Steuer, im Beeder-Weiher, ist das Tausend schöner ganzer Torf, à 1 fl., zu haben.

Ohngefähr 25 Kilogramm weiße Weiden von 6 — 7 Schuh lang, besonders für Stuhlmacher geeignet, sind zu verkaufen. Wo? beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Ueber der Metzgerhalle sind zwei schöne Fruchtspeicher zu vermiethen, welche sogleich abgegeben werden können.

Kallenbach.

Wittwe Schwarz hat in ihrem Wohnhause den zweiten Stock vorn heraus bis Michaeli zu vermiethen.

Im Pellwig'schen Hause hinter der Metzgerhalle, sind 3 geräumige Zimmer mit Küche im untern Stocke, mehrere Keller, Stallung und Speicher sammt der Brauerei, zu vermiethen und sogleich oder bis Michaeli oder Johanni zu beziehen. Auch kann der Miether das Haus ohne die Brauerei beziehen.

Christian Wolf in der Löwengasse hat den untern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei Peter Hemmer ist ein Logis im untern Stocke zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Friedrich Meyer dem Salzmagazin gegenüber, hat diejenige Wohnung, welche Herr Dubois, Steindrucker, bisher bewohnte, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Sollte es einem oder dem andern zu groß seyn, so kann dasselbe getrennt abgegeben werden.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juni 1841.

Den 3. Georg Philipp, S. von Georg Philipp Eyel, Buchdrucker.
8. Paulina Catharina Eleon., T. von Carl Ernst Gutte, Schreiner.
18 Heinrich Christian, S. von Jakob Schwarz, Bäcker.
21. Elisabetha Friederika Juliana, T. von Friedrich Keller, Buchbinder.
24. Friederika Catharina Wilhelmina, T. von Ludwig Schmidt, Messerschmied.
24. Sebastian.
24. Johanna, T. von Carl Lichtenberger, Kaufmann.
25. Catharina Wilhelmina, T. von Johannes Rockenbach, Salzamtsdiener.
26 Philippina Catharina, T. von Friedrich Ewald, Metzger von Kusel.
29. Philippina Louisa, T. von Daniel Albrecht, Küfer.
30. Louisa Mathilda, T. von Ludwig Schüz, Glaser.

Gestorben sind im Juni 1841.

Den 1. Georg Lorenz Klein, 52 J. 5 M. alt, Dachdecker.
2. Friedr. Carl Peter Knaubert, 8 M. 8 T. alt, S. von Adam Knaubert, Wagner.
3. Charlotta Jak. Louisa Glasser, 41 J. 3 M. alt, ledig.
4. Cath. Philippina Jacoby, 11 M. 26 T. alt, T. von Philipp Jacoby, Schreiner.
6. Joh. Michael Danhauser, 34 J. alt, Schneider.
6. Carl Friedrich Husong, 7 M. 10 T. alt, S. von Ludwig Husong, Schuhmacher.
7. Carl Julius Schwörer, 4 M. 14 T. alt, S. von Georg Schwörer, Bäcker.
10 Franz Jakob, 3 J. 9 M. alt.
19. Susanna End, 74 J. alt, Wittwe Martin.
24. Sebastian, 12 St. alt.
24. Johanna Lichtenberger, ¾ St. alt, T. von Carl Lichtenberger, Kaufmann.
27. Louisa Fili, 9 M. 8 T. alt, T. von Stephan Fili, Pedell.
30. Margaretha Uhland, 6 J. 4 M. 23 T. alt, T. von Jakob Uhland, Heubinder.

Verehelicht haben sich im Juni 1841.

Den 3. Carl Ludwig Heinrich v. Besnard, Forstrevierverweser, mit Anna Josephina Magdalena Rapp.
15. Johann Wirth, Taglöhner, mit Maria Elisab. Möhn.
22. Franz Anton Berni, Taglöhner, mit Johanna Margaretha Reipel.

Zweibrücken, den 3. Juli 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 83. **Sonntag, 11. Juli** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Das in Konstantinopel aus Alexandrien eingetroffene kaiserlich russische Kriegsdampfboot „Siladsch" hat die Nachricht überbracht, daß Mehemed Ali sich den Bedingungen des neuen Investiturfermans unterworfen und bereits die feierliche Kundmachung desselben vollzogen hatte. Der „Siladsch" war am 7. Juni Abends in Alexandrien angekommen, und am darauffolgenden Tage begab sich der ottomannische Commissär, Said Mubib Efendi, zum Pascha von Aegypten, um ihm die neuerlichen Beschlüsse Sr. Hoh. des Sultans officiell mitzutheilen, welche er mit Ehrerbietung und Erkenntlichkeit aufnahm.

Die „Dorfzeitung" berichtet über die orientalischen Angelegenheiten Folgendes: Unter allen Schuhen, in denen ich stehen möchte, wären die gelben Pantoffeln des kleinen Großherrn in Konstantinopel die letzten, und meine schwarzen Commodschuhe sind mir viel lieber. Seine nächsten Unterthanen, die Beine, wollen ihm nicht mehr gehorchen und ihn nicht mehr in den Harem tragen, und die fernen in Asien und Europa machens noch schlimmer. Zu welchem Fenster er hinaussieht, da entdeckt er Unzufriedenheit, Widersetzlichkeit und Aufruhr. Und wie die Aerzte vergeblich an seinem geschwächten Körper herumflicken, so gehts dem Lande unter den Händen der vielen hohen europäischen Aerzte, die vergeblich schon die Wasser- und Feuerkur versucht haben. In Frankreich spricht man schon von der Section des Patienten und von der Theilung der Erbschaft. — Am hellsten brennt's auf der Insel Candia. Die dortigen europäischen Consuln haben löschen sollen, haben aber in der Eile Oel erwischt und ins Feuer gegossen. Sie haben den dortigen Christen erklärt, die europäischen Mächte würden sich ihrer gegen die Türken nicht annehmen. Nun wollen's die Christen allein mit dem Halbmond versuchen. Es ist schon zu mehreren Gefechten mit dem Tahir Pascha gekommen, die Candioten befestigen sich in den Gebirgen und rüsten Brander aus. Es heißt, Oesterreich wolle sich vermittelnd der armen Christen in Candia annehmen.

Frankreich. Paris. Zwei große Handelshäuser haben fallirt; das eine angeblich mit 6, das andere mit $2^1/_2$ Millionen Franken.

Großbritannien. London. Stand der Wahlen nach dem „Globe:" 180 Whigs und 154 Tories. Die Zahl der neugewählten Whigs beträgt 32, die der Tories 36, also haben letztere vier Mitglieder mehr. Zu Bradford sind schwere Exzesse vorgefallen; die Ruhe konnte nur durch kräftiges Einschreiten der bewaffneten Macht hergestellt werden. Zu Liverpool lieferten sich die den Tories ergebenen englischen Arbeiten und die irischen eine förmliche Schlacht in der St. Jamesstraße. Die ersteren hatten nach vollzogener Wahl, die für die Tories günstig ausfiel, die Straßen mit Musik und das Lied auf die Boyne-Schlacht singend, durchzogen, und die so zahlreichen irischen Arbeiter insultirt. Bald kam es zum Kampfe. Die Irländer hielten die Dächer der Häuser besetzt und bombardirten von da aus ihre Gegner mit einem Regen von Ziegeln und Steinen und allen möglichen Wurfgeschossen, deren sie nur habhaft werden konnten. Endlich gelang es der Polizei eine Abtheilung zwischen die beiden sich bekämpfenden Partheien zu bringen, die nun von einander getrennt waren, aber erst Abends 6 Uhr zerstreuten sich die dicht geschaarten Haufen. Mehrere englische Arbeiter wurden schwer verwundet; vier Männer und eine Frau blieben auf dem Platze, vor dem Hause eines Herrn Casemann, das die Irländer demoliren wollten, dessen Eigenthümer aber mit Pistolenschüssen sie zurückwies. Die Wuth und der Rachedurst wurden dadurch nur noch mehr entflammt; doch gelang es der Polizei, Hrn. Casemann in Sicherheit zu bringen. Die Irländer trugen eine grüne Fahne mit sich,

wurden aber endlich auseinandergesprengt. Zu gleicher Zeit war der ganze nördliche Stadttheil in vollem Aufruhr. Hunderte von Fenstern und Thüren wurden eingebrochen. Zahlreiche Verhaftungen wurden bewerkstelligt.

Belgien. Brüssel. Unter der Protection des Königs bildet sich eine Gesellschaft, um das große Cockerill'sche Etablissement zu Seraing zu kaufen und fortzuführen.

Italien. Rom. Vor einigen Tagen ist hier ein sehr bekannter und vielbeschäftigter Arzt, Namens Macchielli, von der Inquisition (Sant Uffizio) verhaftet worden: ein Fall, welcher viel Aufsehen macht. Der Grund dieser plötzlichen Einkerkerung ist bis jetzt Niemanden mit Sicherheit bekannt. Der Mann war als ein roher Flucher weltbekannt. Sehr begierig ist man auf die Entwickelung dieser Angelegenheit. — Aus Mailand eingetroffene Briefe melden den Tod der berühmten Sängerin Catalani. Sie starb am 20. Juni auf ihrer an dem Ufer des Comer-See's gelegenen prachtvollen Villa. Sie hatte ein Alter von 61 Jahren erreicht.

Rußland. Aus Bessarabien. Ueber die Operationen der russischen Armee im Kaukasus kann man noch immer nichts Erfreulicheres melden. Im Dagbestan haben sie im verflossenen Monat Mai, bei dem befestigten Dorfe Tscherkey, wie dies auch im vorigen Jahre der Fall war, eine Menge Leute verloren, darunter den Adjutanten des Fürsten Czernischeff, Hrn. Balacheff, Bruder des Schwiegersohns des Fürsten Paskewitsch. Die Vertheidigung durch die Gebirgsvölker war eben so tapfer als regelmäßig, und ihr Geschütz schien vorzüglich bedient. Zuletzt blieben zwar die Russen unter General Grabbe, nachdem sie mehrmals neue Truppen ins Gefecht gebracht hatten, Herren des Platzes, allein der Sieg war sehr theuer erkauft, und machte keinen guten Eindruck auf die Operationsarmee, die Zeuge der großen Verluste ist, ohne Ruhm dafür zu ärndten.

Hessen. In der wichtigen gerichtlichen Klage der Erben des Theobald Metzger, Baron von Welbnom, gegen den königlich holländischen Fiskus, hat der Staatsprokurator in der Erzeptionsverhandlung blos die Verjährung vorgeschützt. Nach Vorliegen rechtlicher Gutachten mehrerer königlich niederländischen, deutschen, französischen Advokaten und sonstiger Rechtsgelehrten ist in diesem vorliegenden Falle keine Verjährung vorhanden, und nach dem Willen des Erblassers weder möglich, noch annehmbar. Man sieht mit gespannter Erwartung in dieser Rechtssache, welche in halb Europa besprochen wird, einem gerichtlichen Urtheile baldigst entgegen.

Vaterländisches. München. In der Hofburg herrscht dermalen ein ungewöhnliches Regen. Der fürstlichen Gäste an unserm Hofe werden immer mehr. Auch der Prinz von Wasa und der Fürst und die Fürstin von Lippe-Schaumburg, sind hier angekommen. Ihre Maj. die regierende Königin begibt sich in der ersten Hälfte Augusts nach Berchtesgaden, woselbst auch die Königin von Griechenland nach vollendeter Badekur eintreffen, und hierauf dem hiesigen Oktoberfeste beiwohnen wird.

— Wie man neuerdings an verschiedenen Orten Versuche mit Holzpflasterung für die Fahrstraßen macht, so ist auch in München dasselbe an einem der von schwerem Fuhrwerk am meisten befahrenen Punkte, unter dem Isarthore, geschehen. Es hat sich dieß Holzpflaster bis jetzt als höchst zweckmäßig erwiesen.

— Die Wallfahrt nach Altötting ist nach angehörter Messe und Predigt, am 4. Juli, Morgens halb 6 Uhr, aus der Frauenkirche durch die mit Schaulustigen dicht gefüllten Straßen in schönster Ordnung abgezogen. Der Theilnehmer waren etwa zwischen drei- und vierhundert. Die bei weitem größere Zahl derselben gehörte dem weiblichen Geschlechte an. Am Donnerstag Abends wird die Wallfahrt wieder in München eintreffen.

Würzburg. Die aus Veranlassung des Comite's der Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, durch den nach Mainz abgeordneten Hrn. Kaufmann Wilhelm Schleußner von Marktbreit, angedeutete Probefahrt auf dem Main wird nun, sicherm Vernehmen nach, am 6. d. Mittags oder am 7. früh von Mainz aus unternommen werden, und zwar mit zwei von der Kölner Gesellschaft hierzu bereitwillig angebotenen Rheindampfschiffen, Prinz Wilhelm und Stadt Kehl. Ersteres Schiff von 60 Pferdekraft, ist wegen seines für den Ober-Main nicht geeigneten Tiefgangs nur zu einer Probefahrt bis in den Mittel-Main bestimmt. Letzteres aber von 30 Pferdekraft soll, wenn der Stand der Fahrwasser es gestattet und keine besondere Hindernisse eintreten, seine Fahrt, wo möglich, bis Bamberg fortsetzen. Die Ankunft beider Schiffe oder wenigstens des letztern wird wegen des bei einer Probefahrt nothwendig längern Aufenthalts wahrscheinlich erst am nächsten Freitag in Würzburg erwartet werden können. Jedenfalls wird das Publikum von der Zeit der Ankunft noch genauer in Kenntniß gesetzt werden.

Versteigerungen.

Donnerstag den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Kasernhofe dahier, werden zwei, mit dem Ausmusterungszeichen versehene Dienstpferde, meistbietend, gegen gleichbaare Bezahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 9. Juli 1841.

Die Oekonomie-Commission des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen.

Montag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, eine der Stadt Zweibrücken angehörige große Feuerspritze, entweder im Ganzen oder zergliedert, nachdem sich Liebhaber finden, sodann 3 alte Oefen nebst sonstigem Eisen, so wie mehreres neue Gebölz, von dem ehemals Hübner'schen neuen Hause (nun Land-Commissariats-Gebäude), welches zu der jetzigen Einrichtung nicht gebraucht werden konnte; als: Fensterrahmen, Stiegen, Thüren sammt Beschläge, Balken ꝛc., endlich eine Thurm-Uhr und 23 Fichtenstämme, 2r und 3r Classe, bei den Gerbhäusern liegend, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, am 5. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Montag den 12. Juli nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier; läßt Frau Louisa Heintz, gewerblos dahier wohnhaft, Wittwe des verlebten Schreinermeisters Hrn. Philipp Mathias, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen Kinder Friedrich, August und Louise Mathias, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ein dahier in der Contwiger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hinter- und Nebengebäude, geschlossenem Hofe mit darin befindlichem Brunnen und übrigem Zubehör, Lit. A Nro. 225, einseits Daniel Stengel, anderseits Gerichtsbote Ladenberger, hinten der Garten von Carl Frölich.

In diesem Hause befindet sich eine wohleingerichtete Backstube, und es wurden bisher eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolge in demselben betrieben.

Zweibrücken, den 3. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Bäckermeisters Hrn. Heinrich Heintz, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, neben Bäcker Kuhn und Schmied Hiehn gelegen, 1 Viertel 27 Ruthen groß, mit einem Gartenhäuschen.
2) Ein Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben Frau Wittwe Siebein und Algaiers Erben.

Geßner, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 4. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung von Paul Wack, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier wohnhaft, die Gebäulichkeiten seines auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Hofgutes, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, wie auch circa 34 Morgen dazu gehörige Wiesen, unter günstigen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Immobilien auch aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 8. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 14. Juli laufenden Jahres, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Jacob Rebholz von Merzalben, nachstehende Holzsortimente in dem ihnen gehörigen Walde, bei dem Stausteiner Hofe, öffentlich versteigern; als:

236 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
37 " Eichen " "
5800 sehr schöne Buchen Wellen mit dicken Prügeln,
2400 Eichen Wellen,
125 Stämme Eichen Nutz- und Bauholz,

Pirmasenz, den 7. Juli 1841.

Jeambey, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli mein altes Logis verlassen und

ein neues in der Fruchtmarktstraße, bei Herrn Seitz, bezogen habe. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir wiederholt einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, in Verfertigung von Kanapees, Stühlen, Matratzen ꝛc., so wie in allen in dies Fach schlagenden Arbeiten, mit der Versicherung bestens zu empfehlen, daß Alles eben so modern und gut als möglichst billig geliefert werden wird.

J. C. Worret, Tapezierer.

Nummern der 1395. Münchner Ziehung:

6 32 69 81 79

13. d. Schluß der 1016. Regensburger Ziehung.

Der Unterzeichnete ersucht alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an ihn zu machen haben, dieselbe längstens bis Montag einzubringen, indem er bis Dienstag den 13. Juli abreisen wird.

Victor Adolph Jericho.

Da ich vor meiner Abreise nach München, meine zahlreichen Freunde und Verwandte hier noch einmal zu besuchen gedenke, so mögen diejenigen, von welchen ich heute keinen Abschied genommen, mir es nicht verübeln.

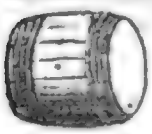
Zweibrücken, den 10. Juli 1841.

Fr. Vecchioni.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung bei Hrn. Blechschmied Wery verlassen, und ein neues Lokal bei Hrn. Goldarbeiter Baumann, welches bisher Tuchmacher Schickedanz bewohnte, bezogen hat.

Stern,
Kürschner und Kappenmacher.



Es sind drei neue Zweifuder-Fässer, von sehr guter Beschaffenheit, so wie ein großer steinerner Schweinentrog zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo.

Ohngefähr 25 Kilogramm weiße Weiden, von 6 — 7 Schuh lang, besonders für Stuhlmacher geeignet, sind zu verkaufen. Wo? beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine Decimalwaagen, welche von besonderer Güte sind, garantirt dafür und ist dabei billig.

L. Lindemann.

Johann Sicius läßt in seiner Scheuer dreschen.

Färber Hatry hat in seinem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause, den ganzen dritten Stock, welchen bisher Wittwe Knoll bewohnte, bestehend in 3 Zimmern und Küche vornheraus, sodann im Hinterhause, 1 Zimmer mit 2 Kammern, Keller, Speicher, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Friedrich Balli hat in dem Wolfangel'schen Hause ein Logis mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Stall, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ch. Brück hat bis Michaeli im zweiten Stocke, eine Wohnung, zu vermiethen.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 8. Juli 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	46
Friedrichsd'or .	9	53	Laudthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32½	Preußische Thaler	1	45⅓
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	„ 13 — 14 „	20	20

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

KLEIST.

Von

Karl Schuler.

„Der Sommer, von K. Schuler, eine Fortsetzung von Kleists Frühling" und die hierauf folgenden „der Herbst" und „der Winter" — ehren den Dichter Kleist, und diese Pietät verklärt sich in einer immer tiefern religiösen Auffassung und Darstellung der Naturbilder. Dem jüngsten Sänger der Jahreszeiten wurde bald eine hohe Stelle in der vaterländischen Literatur dieses Fachs von befugten Kunstrichtern zuerkannt. So geziemte es ihm, den hochverdienten Ehrenkranz auf das Grab des Helden Kleist zu legen, aber auch in einer Zeit, die sich stolzer an der Größe Friedrichs und seiner Helden labt. Kleists Heldentreue und Friedrichs Größe im Unglück zugleich zu verherrlichen, und also in seiner sanften Weise einen Wunsch Schillers zu erfüllen, der in seinen prosaischen Schriften „Friedrich den Großen im Unglück" als einen Stoff für die Poesie bezeichnet, außer welchem kein patriotischerer und für die spätesten Zeiten interessanterer aufgefunden werden könne.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 84. Dienstag, 13. Juni 1841.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Der New-Yorker Mäßigkeitsverein hat in Zeit von einem Jahre nicht weniger als 126 Versammlungen gehalten; es traten 8841 neue Mitglieder ein. Er hält Sonntagsschulen und stiftet unter den jungen Leuten Vereine, um sie an Nürchternheit zu gewöhnen. Es wird große Klage geführt, daß von den Deutschen nur wenige sich auf bloßen Thee beschränken lassen wollen und nur geringe „Sympathie" für die Mäßigkeit zeigen. Die Mulatten und Neger seyen mäßiger.

Türkei. In Konstantinopel nehmen die Dinge einen trostlosen Gang. Der Padischah, der bei seiner Thronbesteigung mit Eifer den Geschäften des Staats sich widmete, hat allmählich den Sinn für ein thätiges Leben verloren, und einem ungeregelten sich hingegeben, das alles für seine Gesundheit, für sein Leben besorgen läßt. Der übermäßige Genuß, dem er sich ergibt, hat durch Ueberreizung die bekannten Krampfanfälle, an denen er leidet, so gesteigert, daß Riza Pascha, der Obersthofmarschall, das Appartement seines Herrn von oben bis unten auspolstern ließ, damit dieser bei den sich immer häufiger erneuernden Anfällen keinen lebensgefährlichen Schaden nehme. Die guten Vorsätze der Mäßigung, der Vermeidung des Harems sind zu Wasser geworden und der Sultan lebt nach wie vor ein zu aufreibendes Leben, als daß man nicht auf nahe Wechselfälle gefaßt seyn müßte. Indessen führt Riza Pascha die Regierung, dessen wahre Gesinnungen bisher durch den noch über ihm waltenden Geist Mahmuds II. in Schranken gehalten waren, sich aber jetzt dieser Fesseln entledigt und den ächten, jeder Civilisation und Verbesserung abgeneigten Türken bewährt haben. So werden wahrscheinlich in nicht langer Zeit die Spuren jeder Reform verschwinden.

Frankreich. Mehrere Schiffe, die von New-York zu Havre angekommen, stießen zwischen dem 42. und 43. Breite-Grad und dem 50. Länge-Grad auf gewaltige Eisfelder und Eisberge, die im Ocean trieben.

Großbritannien. Englische Journale berichten jetzt über das Entstehen einer deutschen Zeitung in London, welche unter dem Titel: „Die deutsche Presse," bei H. Passargé, aus dessen Officin mehre bekannte Nachdrucke classischer Werke hervorgegangen sind, gedruckt werden soll. „Die Stiftung dieser Zeitschrift," sagt das „Foreign quarterly review," „ist einer von den vielen Beweisen für den wachsenden Geschmack an dem Erlernen der deutschen Sprache; in Wahrheit die Erwerbung dieser Sprache ist für alle Zweige einer feinen Erziehung ein sine qua non geworden. Man erwartet, daß der Hof diese Bestrebung unter seinen Schutz nehmen werde."

London. Resultat der bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen, nach dem ministeriellen „Globe:" 184 Whigs und 162 Tories; nach dem toristischen „Courier:" 188 Whigs und 169 Tories.

Dem „Sun" wird aus Sheffield vom 5. d., Abends 7 Uhr, berichtet: „Es bleibt mir nur so viel Zeit, Ihnen kurz ein entsetzliches Ereigniß zu melden, das sich diesen Nachmittag zu Rotherham bei Sheffield zugetragen. Es wurde ein Dampfboot, dessen Bau vollendet worden war, vom Stapel gelassen. Mehr als 150 Personen befanden sich auf dem Schiff. „Das Boot schlug, als es in die Wogen kam, um". Im Augenblick, wo ich Ihnen schreibe, sind bereits 50 Leichen aufgefunden worden, und fortwährend fängt man deren noch auf, je eine in drei oder vier Minuten."

Spanien. Madrid. Zu Alhucemas (einer spanischen Stadt an der afrikanischen Nordküste) haben ernste Unruhen stattgefunden. Die Meuterer befreiten die Galeerensträflinge, die sich ihnen anschlossen. Bis zum 14. Juni beherrschten sie die Stadt; Schwelgereien, obscöne Tänze

und Orgien folgten ununterbrochen aufeinander. Zuletzt aber traten Spaltungen und Hader unter den Meuterern selbst ein. Der Gouverneur, als er davon Kunde erhielt, verfügte sich am Morgen des 14., in Begleitung zweier Offiziere, nach den Casernen, und es gelang ihm durch Ermahnungen und Drohungen, die Soldaten zum Gehorsam zurückzubringen; die Anstifter der Meuterei wurden ihm überliefert; er ließ sie, 7 an der Zahl, auf der Stelle füsiliren, ohne daß der geringste Widerstand versucht wurde; einer der Offiziere, die ihn begleiteten, schlug einem Soldaten mit dem Säbel den Kopf ab. Lange aber währte die Unterwürfigkeit der Soldateska nicht; die Truppen lehnten sich bald neuerdings auf und waren bei'm Abgange der letzten Berichte noch Herren der Stadt. Alhucemas ist in vollständiger Anarchie. Furchtbar ist die Lage des Gouverneurs und der Einwohner; jeden Augenblick sind sie von dem Loose bedroht, Opfer einer blutdürstigen und weintrunkenen Soldateska zu werden. Die Truppen, welche die Garnison von Alhucemas bilden, gehören zu einem Bataillon von Ceuta; sie hatten ihren Sold bis Ende Juni erhalten, und der Platz war mit Lebensmitteln wohl versehen. — Auch zu Carmona sollen Unordnungen ausgebrochen seyn.

Rußland. St. Petersburg. Am 10. Juni verursachte ein Gewitter mit heftigem Sturmwinde in Moskau bedeutenden Schaden. Im Verlauf einer Viertelstunde waren an 250 Gebäude abgedeckt, an mehreren Orten die Zäune zertümmert und die Schornsteine abgeworfen.

Oestreich. Auf der Monzaeisenbahn in der Lombardei ist neuerlich ein großes Unglück durch die Entschlossenheit des Kondukteurs verhütet worden. Bei einem Wagenzuge, worin 700 Personen fuhren, fing die Lokomotive plötzlich aus mehreren Oeffnungen zu rauchen an, wodurch der Maschinenführer betäubt wurde und herunterfiel, der Heizer aber aus Zagbaftigkeit absprang. Nun schwang sich der Condukteur von rückwärts auf den Tritten der Waggons bis auf den Tender und brachte die Maschine in einem Augenblick zum Stehen, wo man der größten Gefahr nahe war.

Schweden. Stockholm. Am 27. Juni ging das Dampfschiff Westmanland nach Bockholmssund ab und nahm Passagiere, deren sich an 250 eingefunden, (zu 1 Rthlr. Boc., einschließlich für Restauration,) um Experimenten mit den vom Lieut. K. E. V. Hökenberg erfundenen Wasserschuhen (Wattenskidor, nach Analogie der norwegischen Schneeschuhe, Skier,) um auf dem Wasser zu gehen, beizuwohnen. Außer dem, schon bei einer früheren Gelegenheit ausgeführten Versuch, nicht allein auf diesen s. g. Schuhen zu gehen, resp. zu laufen, sondern auch darauf in einem Stuhl mit einem Tische vor sich zu sitzen, sich und die übrigen Skid-Läufer mit Champagner zu bedienen und den Zuschauern zuzutrinken, wurden von den, so auf dem Wasser herumfahrenden Herren verschiedene Feuerwerksstücke angezündet und ausgeworfen, auch von geübten Schwimmern Evolutionen ausgeführt, um die Anwendbarkeit der neuen Erfindung als Rettungsmittel, falls Jemand in's Wasser fiele, zu zeigen u. s. w. Am 29. Juni ist eine Vorstellung in der Brunnenbucht des Thiergartens, wo von dazu eingeübten Soldaten Laden und Abschießen von Gewehren auf dem Skidor stehend stattfinden soll, um die Anwendbarkeit auch in militärischer Hinsicht beim Uebersetzen über Flüsse ꝛc. zu zeigen.

Italien. Rom. Das bekannte Verbot der römischen Inquisition vom 21. April, gegen den thierischen Magnetismus, soll seine Veranlassung hauptsächlich den mehrfachen Anfragen der Bischöfe beim heil. Stuhl zu verdanken haben. Der Magnetismus wird als unmoralisch und irreligiös bezeichnet und verdammt. — Briefe aus Florenz vom 25. Juni widerlegen das Gerücht von dem Tode der berühmten Catalani.

Preußen. Berlin. Wir dürfen im Laufe dieses Sommers den Besuch einer großen Anzahl vornehmer französischen Reisenden erwarten, unter welchen man auch den Herzog v. Broglie nennt. Bei einem hiesigen Banquierhause sind, außer Hrn. Thiers, dessen Besuche hier mit Theilnahme entgegengesehen wird, zwölf andere Personen von Auszeichnung accreditirt, Es scheint, daß das Interesse, Deutschland besser kennen zu lernen, bei unsern westlichen Nachbarn im Wachsen ist; und diese Neigung dürfte sich in dem Grade vermehren, wie die Achtung steigt, welche sie, nicht allein für unsere Wissenschaftlichkeit, sondern auch für deutsche Industrie, Kunst und Erhebung zur einigen und starken Nation, zu fassen beginnen.

Baden. Karlsruhe. Es ist erstaunend, wie der Zug der Reisenden, durch Eröffnung der Rheinbrücke bei Knielingen, hier durchströmt; unsere Stadt ist zum Mittelpunkte der Bewegungen geworden; dafür steigt auch der Wohlstand auf überraschende Weise, vorzüglich sind Gastwirthe gut daran und hinterlassen nicht selten bedeutende Capitale. Im Zähringerhofe mußten kürzlich, wegen Mangel an Raum, 45 Personen an einem Tage abgewiesen werden; wer

mag sich nun noch über das Gesagte wundern? — — Betrübend sind die vielen Händel, welche seit Neujahr bereits dreizehn Menschen das Leben gekostet haben sollen. Der letzte Fall geschah vergangene Woche, wo ein untergeordnetes Theatermitglied im Streite eine Kopfwunde erhielt, die nach wenigen Tagen seinen Tod herbeiführte. Der junge Mann war erst kürzlich engagirt.

Pfalz. Am 8. Juli ereignete sich in Germersheim folgender Unglücksfall. Fünf Militärpersonen fuhren auf dem Rheine. Beim Vorüberfahren an der Brücke stieß der Nachen an und schlug um. Zwei der in den Strom gestürzten ertranken, nämlich Lieutenant Welsch und Cadet Hermann. Die Uebrigen, obwohl theilweise bereits betäubt, wurden gerettet.

Homburg, 10. Juli. Gestern verbreitete sich die Nachricht, der spanische Exkönig Don Karlos würde unsere Stadt passiren, um sich nach Deutschland, ins Land der Ruhe und des Friedens, zu begeben. Aus Zweibrücken und der nächsten Umgebung waren viele Neugierige angekommen, um diesen Schreckensmann zu sehen, der noch vor kurzem sein heilloses Spiel mit Menschenleben trieb, und jetzt ein stilles Plätzchen sucht, um auf seinen blutigen Lorbeeren zu ruhen. Der Held der Finsterniß kam jedoch nicht. Er erwartet vielleicht seinen Freund und Helfer Cabrera, der nun auch von Frankreich die Erlaubniß erhalten hat, sich eine Luftveränderung machen zu dürfen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 9 Juli. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 15 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 7 kr.; Haser, 2 fl. 14 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 10 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 9. Juli. Das Malter Weizen, 9 fl 49 kr.; Korn, 5 fl. 32 kr.; Gerste, 4 fl. 4 kr.; Haser, 3 fl. 31 kr.; Spelz, — fl. — kr

---

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisterei-Büreau, nachstehende Gemeinde-Arbeiten, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert:

1) Chaussirung der Ortshauptstraße zu Niedergailbach, veranschlagt zu fl. kr. 498 32
2) Reparatur der Bliesbrücke zu Bliesdahlheim, veranschlagt zu . . 36 13

Pläne und Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Walsheim, den 5. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Wiesbach. (Erbauung einer Brücke.) Freitag den 16. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Erbauung einer Brücke, auf dem Communicationswege von Wiesbach nach Käshofen, bestehend in Maurer-, Zimmermanns- und Schmiedarbeit, und zu 207 fl. 29 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; wobei bemerkt wird, daß das erforderliche Holz zum Brückenbaue, aus dem Gemeindewalde von Wiesbach gratis abgegeben wird.

Plan und Kostenanschlag können täglich hierorts eingesehen werden.

Käshofen, den 6. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Freitag den 23. Juli nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in dem Stadthause zu Homburg, wird durch das Bürgermeisteramt daselbst, zur Versteigerung des diesjährigen Heugrases in mehreren Loosen, aus einer dem Waisenhause angehörigen, an der Lohmühle, Homburger Bannes, liegenden Wiese, geschritten.

Homburg, den 8. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Künftigen Montag den 19. Juli dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, will Johannes Fränzel, Ackersmann zu Altheim, auf annehmliche Zahltermine versteigern lassen:

4 Fuhrpferde, eine Kuh, 2 Rinder, 1 Paar Ochsen, 1 Wagen mit breiten

Rädern, 1 ditto mit schmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten, sonstiges Fuhr- und Handgeschirr, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Getüch und alle Arten Hausrath.

Neuhornbach, den 10. Juli 1841.

Waltz, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Färbers und Handelsmannes Ewald Koch in Zweibrücken.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Ewald Koch, Färber und Handelsmann in Zweibrücken wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, Montag den neunten August 1841, des Nachmittags um zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, in dem Berathschlagungszimmer des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 7. Juli 1841.

Der Fallimens-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Kaufmann Civilina

macht hiermit seinen verehrten Freunden und Gönnern bekannt, daß so eben sein wohlassortirtes Waarenlager, welches stets auf Reisen war, hier ankam, nebst noch einer großen Sendung in diversen in sein Fach einschlagenden Artikeln, und dadurch sein Geschäft hier nun auf das vorzüglichste assortirt ist, so, daß allen Ansprüchen vollkommen Genüge geleistet werden kann, und seinen geehrten Gönnern nichts zu wünschen übrig bleibt. Auch wird er, das ihm bisher geschenkte Zutrauen fortan, durch reelle und prompte Bedienung, zu rechtfertigen wissen.

Vielseitig aufgefordert, auf den 25. August, am Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs, ein großes orientalisches Kunst-Feuerwerk zu veranstalten, schlägt Unterzeichneter, um einigermaßen in den Kosten gedeckt zu seyn, den Weg der Subscription ein. Dasselbe soll auf dem Exerzierplatze abgebrannt werden, und wird mit den schönsten Transparenten verziert seyn.

Zweibrücken, den 12. Juli 1841.

Fr. Schreiber.

Es sind drei neue Zweifuder-Fässer, von sehr guter Beschaffenheit, so wie ein großer steinerner Schweinentrog zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo.

Wer an den verlebten Schneider Ludwig Zimmermann von Ingweiler zu fordern hat, wird ersucht, sich bei Herrn Notär Schuler in Zweibrücken zu melden.

Frische Bierhefe ist billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bäcker Steugel in der Lammgasse hat in seinem Hinterhause, ein Logis mit 2 Stuben, Küche und Keller, zu vermiethen.

Kasimir Kuny hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

In dem Hause des Unterzeichneten ist auf nächsten Michaelis zu vermiethen: die Wohnung, welche Herr Oberzoll-Inspektor Graf inne hatte.

Schultz, Dr. med.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Christian Wolf in der Löwengasse hat den untern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

KLEIST.

Von

Karl Schuler.

Preis: 1 fl. 12 kr.

„Der Sommer, von K. Schuler, eine Fortsetzung von Kleists Frühling" und die hierauf folgenden „der Herbst" und „der Winter". — ehren den Dichter Kleist, und diese Pietät verklärt sich in einer immer tiefern religiösen Auffassung und Darstellung der Naturbilder. Dem jüngsten Sänger der Jahreszeiten wurde bald eine hohe Stelle in der vaterländischen Literatur dieses Fachs von befugten Kunstrichtern zuerkannt. So geziemte es ihm, den hochverdienten Ehrenkranz auf das Grab des Helden Kleist zu legen, aber auch in einer Zeit, die sich stolzer an der Größe Friedrichs und seiner Helden labt, Kleists Heldentreue und Friedrichs Größe im Unglück zugleich zu verherrlichen, und also in seiner sanften Weise einen Wunsch Schillers zu erfüllen, der in seinen prosaischen Schriften „Friedrich den Großen im Unglück" als einen Stoff für die Poesie bezeichnet, außer welchem kein patriotischerer und für die spätesten Zeiten interessanterer aufgefunden werden könne.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 85. **Freitag, 16. Juli** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Ein französisches Journal meldet gerüchtsweise eine schwere Niederlage, welche Abd-el-Kader auf dem Gebiete von Ain-Madi erlitten, wohin er sich, um ein Zusammentreffen mit den französischen Truppen zu vermeiden, zurückgezogen hätte, obschon ihm von Tedjini, dem Chef dieses Landes, der ihm feindlich gesinnt ist, bedeutet worden wäre, daß er ihm keine Aufnahme gestatten könne. Tedjini wäre dem Abd-el-Kader, der in sein Gebiet eindrang, entgegengerückt, hätte ihn angegriffen und vollständig geschlagen. Abd-el-Kader hätte 800 bis 1000 Mann verloren, und viele seiner Leute wären gefangen genommen worden. Wie es scheint, sind wirklich wichtige Nachrichten aus Algier eingetroffen; Depeschen, welche am 10. d. von Toulon anlangten, wurden unverweilt in den Palast der Tuilerien geschickt.

Frankreich. Paris. Es ist in Paris eine Subscription eröffnet worden, dem Garnier-Pagès ein Denkmal zu errichten. — Im Justizpalaste ist das Gerücht verbreitet, Madame Lafarge habe sich vergiftet.

Großbritannien. Nach einem Privatschreiben aus London scheint das Ministerium Melbourne entschlossen, sich zurückzuziehen, sobald die allgemeinen Wahlen beendigt seyn werden und ihm keine Chance mehr bleibt, in dem nächsten Parlamente die Majorität zu erhalten. Lord Melbourne und Lord John Russell haben selbst, als sie das Parlament auflösten, nicht daran gezweifelt, daß die Conservativen die Majorität für sich haben würden. Allein sie zogen es vor, die Initiative zur Auflösung zu ergreifen, um zu Gunsten der Whigpartei noch den Einfluß zu verwenden, den eine Regierung immer auf die Wahlen hat. Die Tories würden zum wenigsten die Wahl von noch dreißig ihrer Candidaten haben durchsetzen können, wenn die Verwaltung und der Wahlen Leitung in den Händen ihres Chefs gewesen wären. Die Majorität Sir Robert Peel's wird indeß wohl nicht über 20 bis 30 Stimmen seyn. Die Whigs können hoffen, mit Hülfe der Radikalen und der irischen Partei eine sehr imposante Minorität zu bilden.

Belgien. Brüssel. Am 8. Juli ist die Fabrik des Herrn Fenner zu Berchen bei Antwerpen niedergebrannt. Sie war für 250,000 Franken versichert.

Schweiz. Bern. Der Verfassungsfreund schreibt über den Aufruhr im Kanton Tessin: „Die Regierung blieb vollständig Meister der Bewegung, unterdrückte den Aufruhr und dankt in einer eigenen Proklamation den Truppen und Einwohnern, deren Eifer die neue Ordnung der Dinge von einer angezettelten Wühlerei gerettet hat. Merkwürdig bleibt bei diesem Ereigniß, daß eine große Anzahl der Meuterer Lombarden, Unterthanen des österreichischen Kaisers waren. Zweitens, daß die „Gesandschaft des hohen Standes Uri schon am Sonnabend die Nachricht von Unruhen im Kanton Tessin nach Bern gebracht habe." Ist dieses — wie zuverlässig versichert wird — richtig, so hat die Gesandtschaft von Uri, welche spätestens am 2. d. Nachmittags, von Flüelen nach Luzern verreisen mußte, um am 3. um 4¾ Uhr in Bern einzutreffen, die Nachricht von einer Thatsache verbreitet, die sie erwartete, deren Eintreffen sie aber noch nicht wissen konnte. Und das ist für alle Eidgenossen ein wichtiger Fingerzeig. Wir hoffen, daß unter der weisen und kräftigen Leitung eines Francini, Luvini, Ciani und anderer ehrenwerthen Patrioten des Tessins, alle Versuche der aristokratischen und pfäffischen Partei scheitern und Tessin dem liberalen Princip treu bleiben werde.

Tessin. Advokat Nessi, Anführer der Verzasker, soll am 10. Juli, Morgens um 10 Uhr, zu Locorno, auf öffentlichem Platze, erschossen worden seyn. Die Gemahlin des jungen Advo-

katen Nessi warf sich mit einem jungen Töchterlein, auf offenem Platze, zu den Füßen des Obrist Luvini, ihn mit verzweiflungsvollen Thränen und Bitten um Begnadigung ihres Mannes nachsuchend. Luvini weinte mit ihr, erklärte aber, sich für diese Begnadigung nicht verwenden zu können, indem er sonst selbst des Todes seyn würde. Die Wohnungen der Rädelsführer würden verbrannt. Die Gefängnisse sind vollgepfropft. Der Enthusiasmus der Milizen und Schützen ist bis zum höchsten Grade gestiegen.

Spanien. Madrid. Der Regent hat auf den Bericht und Antrag des Justizministers Alonso, ein vom 28. Juni datirtes Decret erlassen, in Betreff der päpstlichen Allocution. Nach Art. 1 soll im ganzen Königreich ein Manifest der Regierung veröffentlicht werden, worin mit Würde ihr Verfahren gerechtfertigt, alles Unrecht, welches Spanien und seine Kirche seit der Thronbesteigung Isabella's II. vom römischen Hofe erlitten, die in der Allocution enthaltene Verletzung aller Rechte der Nationalsouveränität auseinandergesetzt, und gegen deren ganzen Inhalt so wie alle weiter von Rom beabsichtigte Schritte Protest eingelegt werden soll; Art. 2 verfügt die Wegnahme aller Exemplare der Allocution, gedruckt oder geschrieben, so wie aller andern ähnlichen Schriften, die von Rom oder sonst vom Auslande nach Spanien gebracht werden könnten, und bedroht diejenigen, welche solche nicht ausliefern, mit den gesetzlichen Strafen; Art. 3 befiehlt den Gerichten erster Instanz, mit der größten Strenge gegen alle jene einzuschreiten, die besagte Allocution, oder sonst Bullen, Breven, Rescripte oder Depeschen der römischen Curie als gültig verkünden, vollziehen, oder sich auf solche berufen, so wie gegen Geistliche, welche in Predigten oder geistlichen Uebungen die Gültigkeit jener päpstlichen Erlasse darzuthun versuchen sollten, ohne daß diese zuvor das königliche Pasa (Placet) erhalten haben; Art. 4. befiehlt den Kirchenprälaten gegen solche Geistliche, welche in ihren Predigten oder geistlichen Uebungen zum Ungehorsam gegen die Vorschriften der Regierung die Gläubigen zu verleiten suchen, summarischen Prozeß einzuleiten, sie verhaften zu lassen, und dann den zeitlichen Gerichten zu überliefern; Art. 5. beauftragt die königlichen Gerichtshöfe über den genauen Vollzug der Gesetze von Seiten der Richter erster Instanz und der Kirchenprälaten zu wachen, unter eigener Verantwortlichkeit, endlich nach Art. 6 soll allen Civil-, Gerichts- und Kirchenbehörden der feste Vorsatz der Regierung zu erkennen gegeben werden, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, nicht die geringste Verletzung derselben zu dulden, und strenge und unnachsichtliche Verantwortlichkeit derjenigen durchzuführen, die sich Pflichtvergessenheit zu Schulden kommen lassen.

Griechenland. Triest. Die Angelegenheiten in Candia nehmen einen für die Insurgenten sehr unglücklichen Gang. Nach einem Bericht des Capitano Jacuzzi haben am 18. und 20. Juni wieder blutige Gefechte zwischen den Türken und Kretern stattgefunden, in welchen letztere eine bedeutende Niederlage erfuhren und bis in die Gebirge verfolgt wurden. Bei der Rückkehr nach Candia brannten die Türken drei Ortschaften nieder, deren Bewohner sie über die Klinge springen ließen.

Preußen. Düsseldorf. Die Elberfelder Zeitung berichtet, daß der Auskultator Nikolaus Becker zu Köln, zum Gerichtsschreiber, bei dem Friedensgericht Nro. 3 daselbst, ernannt worden ist.

Vaterländisches. München. Reisende melden die glücklich erfolgte Ankunft unserer Wallfahrer zu Altötting, wo der Zug von den Vätern des Redemptoristen-Ordens feierlichst empfangen worden ist.

— Se. Maj. der König hat am 10. Juli, früh vor 5 Uhr, die Residenz verlassen, und begibt sich von Regensburg den nächsten Weg über Bamberg, Schweinfurt und Kissingen nach Brückenau.

Zweibrücken, 15. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 506 Hektoliter Waizen, 6 fl. 51 kr.; 400 Hektl. Korn, 3 fl. 52 kr.; 50 Hektl. Gerste, 3 fl. 6 kr.; 12 Hektl. Spelz, 2 fl. 16 kr.; 9 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 15 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 10 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. — kr.; 3 Hektl. Erbsen, 4 fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 301 Hektl. Hafer, 2 fl. 12 kr. Zusammen 1291 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 19 kr.; Kornbrod, 12 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Montag den 16. August 1841, des Vormittags um 10 Uhr, in dem Amtslokale des kgl.

Landkommissariats dahier, wird in Gemäßheit hohen Regierungs-Reskripts vom 16. Juni 1841, Nro. Exh. 4615, ein dem königl. Aerar angehöriges, auf dem Banne der Gemeinde Irheim gelegenes Grundstück, 12 Aren 73 Centiaren oder 373 Dezimalen enthaltend, die Haseremise genannt, öffentlich unter den im Amtsblatte von 1818. Nro. 8, enthaltenen Bestimmungen, an den Meistbietenden versteigert werden.

Zweibrücken, den 12. Juli 1841.

K. Rentamt, Syffert.

Peppenkomm. Schaafweide-Verpachtung.

Kommenden Dienstag den 27. d. Mts. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem unterfertigten Amte, wird die Schaafweide in dem Banne von Peppenkomm, für entweder 150 Stück Hämmel oder 100 Stück Lammschaafe auf 3 Jahre, anfangend an Michaeli dieses Jahres, verpachtet, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß zu dieser Weide noch 5 Hectaren sehr guter Gemeinde-Weidstrich abgegeben werden, was dieselbe besonders zu den Frühjahrs- und Sommerszeiten vorzüglich gut macht.

Medelsheim, den 13. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Beck.

Da die Versteigerung des alten Schaafhirtenhauses zu Reifenberg und des alten Schulhauses zu Rieschweiler, auf den Abriß, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so werden dieselben, nächstkommenden Dienstag, als am 20. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf unterfertigtem Amte nochmals, und zwar die Materialien gesondert, weistbietend versteigert werden.

Reifenberg, den 14. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Bebelsheim. Montag den 26. Juli l. J., des Vormittags präzis 9 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeisteramtes, die Erbauung einer Emporbühne und Vergrößerung zweier Fenster in der katholischen Kirche zu Bebelsheim, zusammen zu 668 fl. 23 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und beide Arbeiten nur als ein einziges Steigloos ausgeboten werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen dahier zur Einsicht offen.

Bebelsheim, den 14. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Freitag den 23. Juli 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Heinrich Hüther l., in seiner Behausung zu Reifenberg, auf Borg bis kommenden Fastnachtstag, versteigern: 2 Pferde von 5 — 7 Jahren, gleich gezeichnet und zu Chaisenpferden geeignet, 2 Kühe, 1 Mutterschwein, 1 Brandweinkessel mit Kühlfaß, 1 kupferner Kessel, 1 Wagen, allerlei Ackergeräthschaften und Pferdsgeschirr, Ketten, Dieblen, Fässer von $^1/_2$ Fuder bis $1^1/_2$ Fuder, Bütten, Zinn und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Kunftigen Montag den 19. Juli dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, will Johannes Fränzel, Ackersmann zu Altheim, auf annehmliche Zahltermine versteigern lassen:

4 Fuhrpferde, eine Kuh, 2 Rinder, 1 Paar Ochsen, 1 Wagen mit breiten

Rädern, 1 ditto mit schmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten, sonstiges Fuhr- und Handgeschirr, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Getüch und alle Arten Hausrath.

Neuhornbach, den 10. Juli 1841.

Waltz, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 4. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung von Paul Wack, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier wohnhaft, die Gebäulichkeiten seines auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Hofgutes, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, wie auch circa 31 Morgen dazu gehörige Wiesen, unter günstigen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Immobilien auch aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 8. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 1. September nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu St. Ingbert, Kgl. Bayerischen Pfalzkreis, wird das daselbst befindliche „Obermühlen-Gut," an der Hauptstraße von Paris nach Frankfurt, unter vortheilhaften Bedingnissen, unter andern, daß mehrere Terminen hypothekarisch auf dem

Gut zinsbar stehen bleiben können, en bloc für erb und eigen, an den Meistbietenden versteigert werden. — Es besteht in

Wohn- und Mühlgebäuden, mit drei Mahl- und einem Schälgang, Oel- und Seegmühle, Brandweinbrennerei, Oekonomie-Gebäuden, Hofgering und Garten, mit einem Flächengehalt von 40 Aren 50 Centiaren oder 1 Morgen 62 Ruthen.

Ein zweites Wohnhaus, Hofgering und Garten, von 51 Aren oder 2 Morgen 5 Ruthen.

Der zur Mühle gehörige Kanal von 46 Aren oder 1 Morgen 84 Ruthen.

5 Hectaren 48 Aren 75 Centiaren oder 21 Morgen 95 Ruthen Wiesen.

23 Hectaren 13 Aren oder 92 Morgen 52 Ruthen Ackerland.

Alles beisammen um die Mühle herum, ganz in der Nähe des vierthalbtausend Einwohner enthaltenden Städtchens St. Ingbert, zwei Stunde von Saarbrücken, gelegen. Das Ganze kann bis Ostern künftigen Jahres in Besitz genommen werden.

Wiest, k. Notär.

Gasthaus-Verkauf.

Montag den 9. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird das zu Rockershausen, unweit der bedeutenden Kohlen-Niederlage Louisenthal bei Saarbrücken, sowohl zum Betrieb einer Wirthschaft, als zu jedem andern Geschäfte so äußerst vortheilhaft gelegene, den Erben Friedrich Christian Reinbold zugehörige geräumige Wohnhaus, mit Brandweinbrennerei, Scheunen, weitläufigen Stallungen, sonstigen Neben- und Hintergebäuden, nebst Garten, mehreren Wiesen und Ackerland, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen, im Hause selbst, theilungsalber versteigert.

Mit Obigem werden noch Wirthschafts-, Acker- und Brennereigeräthe, nebst mehreren sonstigen Hausmobilien veräußert.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten Notär zur Einsicht offen.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Der Königl. Preuß. Notär,

Böcking.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß nächsten Sonntag den 18. d. M., in der Fasanerie eine musikalische Production stattfindet. Anfang 3 Uhr. Wer neue Tische zu haben wünscht, wird gebeten dies vor Sonntag einem der Vorstandsmitglieder anzuzeigen.

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal in der Fruchtmarktstraße verlassen, und mein eigenes, in der Hauptstraße gelegenes Haus, welches bisher Färber Koch bewohnte, bezogen habe. Mein Lager von Druckkattunen, Siamois ꝛc., eigener Fabrikation, erlaube ich mir bei obiger Anzeige in Erinnerung zu bringen und zu annehmbaren Preisen bestens zu empfehlen.

M. A. Hatry, Färber.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß es ihr willkommen wäre, wenn sie Gelegenheit fände, Unterricht im Clavierspielen an junge Frauenzimmer zu ertheilen, und fügt die Versicherung bei, daß sie mit dem Besitze der dazu erforderlichen Tüchtigkeit den pünktlichsten Fleiß verbinden wird. Näheres in der Carlsstraße, Nro. 212.

Charlotta Fisch.

Bedeutend unter'm Preiß!

eine Parthie Hosenträger, Strumpfbänder, Handschuhe und Knabengürtel, womit ich mich, nebst meinen übrigen Artikeln, zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Simon Stern, Kürschner.

Chr. Eberle in Oberauerbach, wird bis Sonntag den 18. Juli, in seinem neuerbauten Tanzsaale, das Jakobsfest halten, wozu er höflichst einladet.

Färber Hatry hat in seinem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause, den ganzen dritten Stock, welchen bisher Wittwe Knoll bewohnte, bestehend in 3 Zimmern und Küche vornheraus, sodann im Hinterhause, 1 Zimmer mit 2 Kammern, Keller, Speicher, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Georg Schmidt hat in seinem Hause den untern und dritten Stock, nebst einem möblirten Zimmer, zu vermiethen.

Friedrich Meyer dem Salzmagazin gegenüber, hat diejenige Wohnung, welche Herr Dubois, Steindrucker, bisher bewohnte, zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Sollte es einem oder dem andern zu groß seyn, so kann dasselbe getrennt abgegeben werden.

Im Molp'schen Hause ist der untere Stock zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 86. Sonntag, 18. Juli 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Für die Whigs iſt keine Hoffnung mehr, und die liberale Sache in Großbritannien leider bei den diesmaligen Wahlen ſo entſchieden unterlegen, daß ſie ſich von dem Schlage, welcher ſie getroffen hat, ſo ſchnell nicht wieder erholen kann. Wenigſtens iſt ein Torykabinet unvermeidlich. Es wird indeſſen eine ſtarke Oppoſition wider ſich haben. Die letzten Wahllisten ergaben 305 Tories und und nur 236 Liberale; die letzteren haben keine Hoffnung mehr, ihre Gegner einholen zu können, welche auf eine Majorität von wenigſtens ſiebenzig Stimmen mit großer Zuverſicht rechnen. Faſt in allen Grafſchaften haben ſie die glänzendſten Siege erhalten und die Whigs ausgeſchloſſen; an einem Tage verloren dieſe 7 Sitze, ihre Kandidaten erhielten an vielen Orten nur ein Paar hundert Stimmen, während auf jene der Torypartei tauſende fielen. Bei der in unſerm Eingangsartikel geſchilderten Wahl zu Wakefield, im weſtlichen Bezirke der Grafſchaft York, der etwa 30,000 Wähler zählt, iſt Lord Morpeth, Staatsſekretär für Irland und einer der leitenden Kabinetsminiſter mit mehr als tauſend Stimmen in der Minorität geblieben; eben ſo Lord Milton, und in Cheſhire der Generalzahlmeiſter Stanley. Auch in Dublin wird O'Connell wahrſcheinlich durchfallen, und ſein Schützling Hutton mit ihm. Die beiden Tories Weſt und Grogan hatten um 3 Uhr Nachmittags, 2805 und 2789 Stimmen, O'Connell nur 2701, Hutton 2688; für den in Leeds durchgefallenen Joſeph Hume, iſt man ſehr um einen Parlamentsſitz verlegen. Die Times ſprechen von einer bevorſtehenden Auflöſung des neuen Parlaments, offenbar nur um die Tories noch mehr in Harniſch zu bringen.

Schweiz. Teſſin. Neſſi ſoll den ganzen Plan der Verſchwörer mitgetheilt und vor ſeiner Hinrichtung erklärt haben, ihn treffe nun das Schickſal, welches Luvini, Franſcini und andere Liberale unfehlbar getroffen hätte, wenn der Aufruhr gelungen wäre. In Folge ſeiner Geſtändniſſe ſollen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden und mancher Geiſtliche kompromittirt ſeyn. Hier glaubt man, ein ähnliches Loos möchte noch einigen der Meuterer bevorſtehen.

— In Livinen iſt alles ruhig, außer dem Gewiſſen etlicher einverſtandenen Prieſter und Holzhändler. — Die Anzahl der Todten hat ſich bei näherer Unterſuchung auf etwa 8 verringert. Ein fremder bekannter Meuchelmörder, Cabrino, ſoll unter der Zahl ſeyn. In verſchiedenen Häuſern der Rebellen hat man etliche Doſen Arſenik gefunden, um ſich im Fall der Noth vergiften zu können. Bei einem ehemaligen Probſt und Großrath, jetzt Erzprieſter, fand man viele Exemplare von Schriften des bekannten Bianchi-Giovini (den noch vor einem Jahr ein groſſer Prälat den erſtgebornen Sohn des Satans genannt hatte, und der jetzt in Chur als Flüchtling ſich aufhält), nämlich ſeiner „Analyſe" und ſeiner „Amneſtie." Unſere Schützen, unſere Patrioten, unſer Volk haben ſelber auf das Amneſtiebegehren geantwortet.

Preußen. Am 7. Juli, früh um halb 7 Uhr, wurde zu Frauenburg der Mörder des Hrn. Biſchofs von Hatten und der Haushälterin deſſelben, der Schneidergeſelle Rudolph Kühnapfel, auf einem etwa ¼ Meile von der Stadt neben der Elbinger Chauſſee gelegenen Hügel, mit dem Rade, von unten auf, hingerichtet. Der Delinquent hatte bis zur Publikation des zweiten Erkenntniſſes in ſeinem Gefängniſſe zu Braunsberg, gewiſſermaßen die Rolle eines eigenthümlichen, charakterloſen Freigeiſtes geſpielt, als ihn aber am 28. v. M., das eingegangene zweite Erkenntniß mit der beſtätigenden Allerhöchſten Kabinets-Ordre publicirt wurde, überfiel ihn am ganzen Leibe ein ſolches Zittern, daß er kaum zu ſprechen und ſeinen Ra-

Digitized by Google

men zu unterschreiben vermochte. Wohl mochte der Gedanke an den nahen Tod und die barbarische Todesart, die Aenderung seines Sinnes und Betragens verursacht haben. Er ließ sich seitdem ermahnen, belehren, äußerte Reue, betete und folgte in Allem willig und bescheiden dem Geistlichen, der sich bis dahin wegen seines Seelenheils fruchtlos viele Mühe gegeben hatte. Er legte die Beichte ab und empfieng die heilige Kommunion.

Dänemark. Aus Jütland. Auf dem Himmelberg, dem höchsten Punkte Jütlands, einer waldbewachsenen Höhe von 550 Fuß über dem Meere, in der Nähe von Skanderborg, soll am 3. August d. J., ein großes dänisches Volksfest gefeiert werden, zu welchem mehrere Tausende von Theilnehmern erwartet werden. Der bekannte Dichter Steen Steensen Blicher, Pastor in Spendrup, welcher auch die Einladungen und die dazu nöthigen Einrichtungen besorgt hat, wird als Hauptredner auftreten und, wie er sagt, „mehrere Reden in verschiedenem Tone, aber in Einer Richtung — keine excentrisch, sondern alle concentrisch nach dem Mittelpunkte, der Verjüngung des alten Dänemark, zielend," halten. Von Kopenhagen und den dänischen Inseln erwartet man viele Gäste, so wie aus ganz Jütland und aus Schleswieg, „bis hinab an die äußerste Grenze der Dänensprache." Es sollen die nöthigen Zelte für den Fall regnerischer Witterung aufgeschlagen, eine Rednerbühne errichtet, und vier große Bretterböden zum Tanzen gelegt werden. Die Musik des Cürassierregiments in Horsens und die Musikkorps aus Randers und Aarhuus werden den Gesang begleiten und nachher zum Tanze spielen.

Polen. Warschau. Nach dem Willen Sr. Majestät des Kaisers soll sich der 5. Artikel des bei der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers, am 28. April d. J., für das Kaiserreich erlassenen Manifestes in seiner ganzen Kraft auch auf die Unterthanen des Königreichs Polen ausdehnen. Der gedachte Artikel lautet: Alle Militärs und Einwohner, welche sich bis zum heutigen Tage im Auslande aufhalten, können sich unserer Verzeihung versichert halten, sobald die, welche sich in Rußland aufhalten, innerhalb 6 Monaten, die sich aber im Auslande befinden, im Verlauf eines Jahres an ihren Wohnort zurückkehren; den Militärs steht es frei, sich zu ihren Commando's zu begeben oder sich vor den Bataillons-Chef in den Gouvernements zu stellen. Diese Gnade erstreckt sich aber nicht auf diejenigen, welche sich als Stifter der früheren Unruhen einem Urtheil oder einer Strafe entzogen und sich ins Ausland begeben haben. Die für dergleichen Personen erschienene Verordnung bleibt in ihrer Kraft unabänderlich.

Würtemberg. Am 23. Juni ereignete sich in Bernhardsdorf folgender Unglücksfall. Der hiesige Bürger Valentin Baur wollte seinen etwa 40 Fuß tiefen Brunnen ausputzen lassen, nachdem solcher drei Tage vorher ausgepumpt worden war. Zu diesem Zwecke stieg der 18 Jahre alte Sohn des Meyer in den Brunnen, kam aber nicht wieder herauf. Da man nicht bemerkte, daß er arbeitete, so war man der Meinung, er sey ins Wasser gefallen, worauf der Zimmermann Joh. Meyer in den Brunnen stieg, um ihn zu retten. Auch dieser gab auf Zuruf keine Antwort. Nun stieg der Bauer Valentin Meyer in den Brunnen, wurde aber, als er bis in die Mitte gekommen war, von Schwefeldampf beinahe erstickt. Jetzt wagte es ein zu Hülfe gerufener Bauernsohn, J. Abele, ein junger, muthvoller Mensch, in den Brunnen zu steigen. In der Mitte desselben traf er mit dem Bauer V. Meyer zusammen, welcher heraufsteigen wollte; Meyer konnte ihn aber nicht mehr erreichen, sondern stürzte gegen 18 Fuß tief hinunter. Obgleich man überzeugt war, daß es die Stickluft sey, welche den Zugang unmöglich mache, ließ sich dennoch besagter Abele noch einmal in den Brunnen, gewann aber nicht so viel Zeit, einen der drei Verunglückten zu retten. Man warf Feuer in den Brunnen. Da man gewahr wurde, daß der Bauer Meyer noch am Leben sey, sich aber Niemand mehr getraute, in den Brunnen zu steigen, so warf man dem Meyer ein Seil zu, welches er so fest mit beiden Händen faßte, daß er daran glücklich herausgezogen wurde. Oben blieb er lange besinnungslos, hielt aber das Seil so fest, daß man ihm die Hände nicht sogleich öffnen konnte. Nach und nach kam er wieder zum Bewußtseyn, und findet sich, außer einer bedeutenden Kopfwunde, die er im Hinunterfallen erhalten hat, nicht weiter beschädigt. Alle weiteren Versuche, die andern zwei Unglücklichen zu retten, ohne in den Brunnen zu steigen, mißlangen. Endlich wagte sich Abele nach einer halben Stunde, am Seile befestigt, wieder in den Brunnen. Es gelang ihm, zuerst einen und nach mehrmaligem Hinablassen auch den zweiten Verunglückten heraufzubringen. Er war im Ganzen sechsmal in den Brunnen gestiegen. Alle zur Wiederbelebung der beiden zuletzt Heraufgezogenen angewendeten Mittel blieben ohne Erfolg. Sonderbar genug waren den Abend vorher einige Knaben in den

Brunnen gestiegen, ohne den geringsten Schaden zu nehmen.

Hessen. In den letztern Tagen vergiftet sich in Hanau ein junger Mann, da ihm der Besitz des Mädchens seiner Wahl, wie es heißt, versagt worden seyn soll, und starb erst nach mehrtägigen großen Qualen.

Vaterländisches. Die Münchner politische Zeitung meldet: „Se. Maj. der König haben geruht, dem gegenwärtig sich hier aufhaltenden Pfarrer der katholischen Gemeinde in London, Priester Doyle, die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen, daß derselbe zum Behufe des Baues einer katholischen Kirche in London bis zum Ende des Monats September l. J., bei dem Adel und den wohlhabenden Einwohnerclassen Beiträge sammle, zugleich aber diese Sammlung mit einem Geschenk von 1000 fl. aus Allerhöchst ihrer Cabinetskasse zu eröffnen. — Auch haben Se. Maj allergnädigst zu bewilligen geruht, daß zur Unterstützung jener unglücklichen Priester Spaniens, welche um ihre Anhänglichkeit an ihre Kirche und an ihren König willen jüngst genöthigst waren, ihr Vaterland zu verlassen, und nunmehr, von großer Noth bedrängt, in fremden Ländern, namentlich in Frankreich herumirren, bei den katholischen Unterthanen des Königreichs eine Sammlung von milden Beiträgen veranstaltet werde. Se. Maj. der König haben die fragliche Sammlung mit einem Beitrag von 1000 fl. aus Allerhöchst ihrer Cabinetskasse zu eröffnen geruht."

Versteigerungen.

Donnerstag den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, gibt die Oekonomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den Bedarf pro $18^{41}/_{42}$, an St. Ingberter Steinkohlen, Lichtern, Brennöl, Docht, rohen Pferdskurmaterialien, dann Wein für's Krankenhaus zu Ernstweiler, an die Wenigstnehmenden in Lieferung.

Zweibrücken, den 15. Juli 1841.

Freitag den 23. Juli nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in dem Stadthause zu Homburg, wird durch das Bürgermeisteramt daselbst, zur Versteigerung des diesjährigen Heugrases in mehreren Loosen, aus einer dem Waisenhause angehörigen, an der Lohmühle, Homburger Bannes, liegenden Wiese, geschritten.

Homburg, den 8. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Da die Versteigerung des alten Schaafhirtenhauses zu Reifenberg und des alten Schulhauses zu Rieschweiler, auf den Abriß, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so werden dieselben, nächstkommenden Dienstag, als am 20. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf unterfertigtem Amte nochmals, und zwar die Materialien gesondert, meistbietend versteigert werden.

Reifenberg, den 14. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Bebelsheim. Montag den 26. Juli l. J., des Vormittags präzis 9 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeisteramtes, die Erbauung einer Emporbühne und Vergrößerung zweier Fenster in der katholischen Kirche zu Bebelsheim, zusammen zu 668 fl. 23 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und beide Arbeiten nur als ein einziges Steigloos ausgeboten werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen dahier zur Einsicht offen.

Bebelsheim, den 14. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 4. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung von Paul Wack, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier wohnhaft, die Gebäulichkeiten seines auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Hofgutes, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, wie auch circa 34 Morgen dazu gehörige Wiesen, unter günstigen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Immobilien auch aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 8. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Freitag den 23. Juli 1841, Vormittags 9 Uhr, läßt Heinrich Hüther I., in seiner Behausung zu Reifenberg, auf Borg bis kommenden Fastnachtstag, versteigern: 2 Pferde von 5 — 7 Jahren, gleich gezeichnet und

zu Chaisenpferden geeignet, 2 Kühe, 1 Mutterschwein, 1 Brandweinkessel mit Kühlfaß, 1 kupferner Kessel, 1 Wagen, allerlei Ackergeräthschaften und Pferdsgeschirr, Ketten, Diehlen, Fässer von $^1/_2$ Fuder bis $1^1/_2$ Fuder, Bütten, Zinn und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Montag den 26. laufenden Monats Juli, Nachmittags um 2 Uhr, in der Friedrich Jost'schen Behausung zu Irheim, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Friedrich Jost und Margaretha Dare von Irheim, herrührenden beweglichen Gegenstände, als: Bettung, Getüch, Küchengeschirr, ein Kleiderschrank und andere Hausmobilien, auf Borg versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige für das reisende Publikum.

Mit dem 19. d. M. anfangend, gebt täglich ein Gesellschaftswagen von Kaiserslautern nach Neustadt und wieder zurück; ebenso wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Donnerstags, nach Homburg und denselben Tag wieder zurück. Der Preis für die Person ist 1 fl. 12 kr., sowohl nach Neustadt als nach Homburg. Der Preis der Zwischenstationen ist in den Gasthäusern, wo das Einschreiben, die Abfahrt und die Ankunft stattfindet, ersichtlich: zu Kaiserslautern, für die Fahrt nach Neustadt, im Gasthause „zum Donnersberg," für die Fahrt nach Homburg, im Gasthause „zur Rose," zu Neustadt, im Gasthause „zur Krone," und zu Homburg, im Gasthause „zum Karlsbergerhof."

Die Abfahrt geschieht Morgens präzis 8 Uhr; Ankunft in Neustadt und Homburg, zwischen 12 und 1 Uhr Mittags; Abfahrt zurück, Nachmittags 3 Uhr.

Alle Arten von Aufträgen werden auf das Pünktlichste besorgt.

Kaiserslautern, den 13. Juli 1841.

☞ Vielseitig aufgefordert, auf den 25. August, am Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs, ein großes orientalisches Kunst-Feuerwerk zu veranstalten, schlägt Unterzeichneter, um einigermaßen in den Kosten gedeckt zu seyn, den Weg der Subscription ein. Dasselbe soll auf dem Exerzierplatze abgebrannt werden, und wird mit den schönsten Transparenten verziert seyn.

Zweibrücken, den 12. Juli 1841.

Fr. Schreiber.

Ein junger, schwarzer Dachshund, von ungewöhnlicher Größe, mit weißen Pfoten und weißen Flecken auf der Brust, hat sich vor 14 Tagen verlaufen. Wem dieser zugekommen, beliebe in der Expedition d. Bl., gegen eine gute Belohnung, Anzeige zu machen.

Um Verwechselungen vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß nicht ich, sondern ein anderer, Namens Christian Krämer, sich mit Catharina Müller zu verheirathen beabsichtigte.

Carl Krämer, Barbier.

☞ Neuerfundene Wanzen-Tinktur. ☜

Durch dieses vortreffliche Mittel wird man augenblicklich von der Wanzenplage für immer befreit, indem es dieselben von Grund aus vertilgt. Das Fläschchen dieser Tinktur kostet 12 kr. Auch hat man ein Mittel zur Vertilgung der Hemelmäuse und Schwaben, so wie auch gute Fleckseife, das Stück zu 3 kr., und ist zu haben bei Ludwig Bayer in Zweibrücken an der Contwiger-Straße, Nro. 205.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In dem Hause des Herrn Gerichtschreiber Martini dahier, ist der ganze dritte Stock auf nächsten Michaeli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Laurent.

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause an der Gerberstraße, im zweiten Stock ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und Keller, bis nächsten Michaeli zu vermiethen.

Laurent.

Kasimir Kunz, Schuhmacher, hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Juli 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	46
Friedrichsd'or .	9	31½	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45⅞
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 87. Dienstag, 20. Juli 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Aus Candia lauten die neuesten Berichte günstig für die Insurgenten. Es hatten bis zum 20. Juni mehrere Gefechte gegen die Türken stattgefunden, in welchen die letztern immer den kürzern zogen. Bei einem Angriffe auf die Gebirge wurden die Türken zurückgeschlagen, sollen aber auf ihrem Rückzug Gräuelthaten, wie in Bulgarien, begangen haben. Nach einem Schreiben aus Canea wurden 3 griechische Dörfer dem Erdboden gleich gemacht, wehrlose Greise masacrirt, Weiber und Kinder als Sclaven hinweggeführt. Tahir Pascha ist auf die Defensive beschränkt, bis er Verstärkungen erhalten haben wird.

Frankreich. Paris. Laity, der junge Offizier, der bekanntlich wegen einer über den Straßburger Aufstand bekannt gemachten Broschüre von dem Pairshof zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt wurde, ist von einem ihm ganz unbekannten Manne zum Universalerben eingesetzt worden, das mehr als 20,000 Franken beträgt. — Die bekannte Lafarge will vier Octavbände Memoiren herausgeben. Ein Verleger soll eine bedeutende Summe für das Manuscript geboten haben. — Deutschland ist und bleibt in der Literatur, gegen Frankreich, zurück. Warum hat Schneider Kühnapfel nicht vor seinem Ende auch Memoiren herausgegeben?

— Berichte über Ruhestörungen zu Toulouse. Bis zum 11. d. ward die Ordnung nicht weiter gestört, obwohl dies ein Sonntag war. Am 12. Abends 4 Uhr, brach plötzlich ein ernsthafter Aufstand aus, zahlreiche Versammlungen wurden gebildet, und Barrikaden aufgeworfen. Inmitten dieser Aufregung kam die provisorische Municipalität, begleitet von Offizieren der Nationalgarde, zu dem Präfekten, um die Zusammenberufung der Nationalgarde zu verlangen. Der Präfekt hielt es geeignet dies zu gewähren, und die Zusammenrottungen wurden zerstreut. Am Morgen des 13. zeigten sich neue Symptome von Ruhestörungen. Die Ruhestörer zerstörten selbst die Maschinerie mehrerer Telegraphen. Der Präfekt entschloß sich darauf die Stadt zu verlassen, und übertrug um 2 Uhr seine Function einem Präfekturrathe. Die vom 14. d. Abends halb 5 Uhr datirten Depeschen, welche am 15. Morgens zu Paris eintrafen, melden, daß die Aufregung überall aufgehört habe. Der Präfekt Mahul hat, indem er sich entfernte, einen schweren Fehler begangen. Eine am 15. Morgens unterzeichnet k. Ordonnanz verfügt seine Abberufung. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um die Herrschaft der Gesetze zu Toulouse wieder herzustellen.

Eine Privatnachricht meldet, daß die Ruhestörer in das Stadthaus eingebrochen seyen, und den Präfekten Mahul ermordet haben würden, wenn er sich nicht verborgen hätte. Die Zahl der verwundeten Personen wird auf 50 bis 60 geschätzt.

Auch an andern Orten, namentlich zu Villefranche, St. Gaudens, und in sonstigen Städten des Obergaronnedepartements sind ebenfalls Ruhestörungen ausgebrochen. Die Bevölkerungs- und die neue Häuseraufnahme dienten auch hier theilweise zum Vorwande.

Großbritannien. London. Das Protokoll für die endliche Beilegung der orientalischen Frage, und wegen Schließung der Dardanellen und des Bosporus, ward am 13. Juli in London unterzeichnet. Stand der Wahlen: 337 Conservative, 258 Whigs.

Zu Hammond's March hat auf der Coach-Street eine furchtbare Emeute stattgehabt. Ein Haus wurde von den Volksmassen bis auf den Grund demolirt; mehrere Häuser wurden, beim Abgang der letzten Nachrichten, von den Tumultuanten angegriffen. Zahlreiche Truppenabtheilungen rückten in die Stadt ein, um die Ordnung wieder herzustellen.

Spanien. Madrid. Briefe aus Sevilla

melden, daß am 23. Juni eine Feuersbrunst 110 Häuser zu Fuentes in Asche gelegt hat. — Zu Navalcarnero hat ein schreckliches Wetter, mit Hagel und Donner, furchtbaren Schaden gethan, die Erndten zerstört und mehrere Zoll hoch war der Boden mit enormen Schloßen bedeckt.

Preußen. Coblenz. Am 13. Juli, Abends 6 Uhr, sah man in nordwestlicher Richtung von Coblenz dichte Rauchwolken aus dem Gebirge aufsteigen, und bald erfuhr man, daß in Mühlheim, anderthalb Stunden von hier, eine halbe Stunde von der Kölnischen Landstraße, Feuer ausgebrochen war. Erst nach Mitternacht gelang es, der Flammen völlig Meister zu werden, nachdem dieselben 22 Wohnhäuser, 18 Scheunen, 31 Ställe und 3 Schoppen eingeäschert hatten. 2 Stück Vieh sind mit verbrannt.

Baden. Karlsruhe. Unsere Ständeversammlung soll, binnen kurzem vertagt und erst nach Neujahr wieder zusammenberufen werden; auch liegt es in der Absicht der Regierung, inskünftige die Landtagssessionen im Winter abzuhalten.

Bei einem am 11. d. zu Ehren des Herrn Oberjustizraths Dr. Ruppenthal in Aachen stattgehabten festlichen Diner, sprach derselbe, als er sich in einer längeren Rede über die Vortheile unserer gerichtlichen Institutionen äußerte, die Hoffnung aus, daß dieselben bald das Gemeingut ganz Deutschlands seyn würden.

München. Das Gerücht, der Hofprediger Eberhard werde entweder versetzt oder sonst von der Kanzel entfernt werden, hat nun doch seine Bestätigung erhalten, Derselbe ist durch erzbischöflichen Ordinariatsbeschluß seiner Funktionen als Hofprediger enthoben worden.

— Der Minister des Innern, Herr v. Abel, tritt am 15. Juli einen 6wöchentlichen Urlaub an; für die Dauer seiner Abwesenheit wird, Staatsrath Frhr. v. Freyberg, das Portefeuille des Ministeriums des Innern führen. (A. Z.)

— Das Regierungsblatt Nro. 26 vom 12. Juli enthält den „Abschied für den Landrath der Pfalz." Wir heben davon Folgendes aus: „Es hat die von dem Landrathe gemachte Aeußerung, daß ihm die Zuschüsse aus Staatsmitteln mit einer immer gleichen Beharrlichkeit streitig gemacht, und die Verwendungen für die besonderen Zwecke des Kreises von Jahr zu Jahr dadurch vermindert werden, Unser Befremden um so mehr erregen müssen, als der dermalige Zustand des pfälzischen Kreises und Unserer Unterthanen in demselben für die wohlwollende Freigebigkeit, mit welcher seit fünfundzwanzig Jahren für deren Bedürfnisse nach allen Richtungen landesväterlicher Vorsorge eingetreten ist, das sprechendste Zeugniß gibt, und zu der Erwartung dankbarer Anerkennung zu berechtigen wohl geeignet erscheinen dürfte.... Wir waren zu der Erwartung berechtigt, daß — nachdem der Landrath in der dem Protokolle einverleibten Uebersicht über die Verwendung der Fonds für Gemeinzwecke durch das zu Ziffer 1, 4, 5, 6, 10, 11, 14 und 18 der Ausgaben besonders hervorgehobene konfessionelle Verhältniß der bei Kirchen- und Pfarrhofbauten unterstützten Gemeinden, die Beschuldigung vorzugsweiser Begünstigung der katholischen vor den protestantischen Gemeinden indirekt auszusprechen sich nicht entsehen hatte — Unsere Kreisregierung hierin eine dringende Aufforderung finden würde, diese Beschuldigung durch die Darlegung der Gründe ihres Verfahrens in dem über das Landrathsprotokoll erstatteten Berichte zu beleuchten. Nachdem diese Erwartung unerfüllt geblieben ist, so ertheilen Wir Unserer Kreisregierung die Weisung, unverzüglich die rechtfertigenden Erläuterungen Uns vorzulegen .... In der bei nochmaliger Berührung der Vorschüsse aus fakultativen Fonds von dem Landrathe in das Protokoll niedergelegten, eben so unveranlaßten als ungehörigen Aeußerung: „Er verspreche sich die Verwahrung seiner in den oben bezeichneten Fällen gefährdeten verfassungsmäßigen Rechte mit aller Gewißheit von Unserer Gerechtigkeit und Unserem Scharfblicke, gegen welche es keinem der Pfalz ungünstigen Rathgeber gelingen werde, das Institut des Landraths um seine Bedeutung zu bringen, und die königliche Kreisregierung durch stete Verminderung der verfügbaren Mittel in ihrer rühmlichen Wirksamkeit zu stören," haben Wir mit tiefem Mißfallen ein gänzliches Mißkennen der Stellung des Landrathes und seiner Unterthanspflichten, und eine abndungswürdige Anmaßung um so mehr wahrnehmen müssen, als der größte Theil der angebrachten Beschwerden wegen ihres Ungrundes von Uns bereits durch frühere Landrathsabschiede abweislich beschieden worden ist. .... Nachdem durch die Beschlüsse des Landraths der Fortbestand der Landwirthschafts- und Gewerbsschulen des Kreises, des gewerblichen Unterrichts an den lateinischen Schulen, und zum Theile auch des Kreisgestüts in Frage gestellt ist, Wir aber im Hinblicke auf die Bestimmungen des Finanzgesetzes vom 17. November 1837 in den grundlosen Ansichten und den ungeeigneten Beschlüssen des Landraths keine Veranlassung finden können, die betreffenden Ausgaben unter irgend einer Form oder Bedingung aus Zentralfonds decken zu lassen, so haben Wir beschlossen, den sämmtlichen Anträgen des Landsraths bezüglich der Verwendung der fakultativen Fonds „Unsere Genehmigung vor der Hand zu versagen," und beauftragen demzufolge Unsere Kreisregierung, den Landrath der Pfalz zu einer außerordentlichen Sitzung, auf den 16 August l. J. einzuberufen, und demselben die auf Unsern Befehl bei der jüngsten Versammlung an ihn gebrachten Propositionen über die Verwendung der fakultativen Fonds pro 18⁴⁄₅₅ zur wiederholten Berathung mitzutheilen. Wir übergeben Uns dabei der Erwartung, daß der Landrath in dieser nochmaligen Berathung die nachtheiligen Folgen, welche aus der Auflösung sämmtlicher Landwirthschafts- und Gewerbsschulen des Kreises aus dem Aufhören des technischen Unterrichts an den lateinischen Schulen, und aus der Einstellung der Prämien-Auszahlung bei dem Kreisgestüt für den pfälzischen Kreis unausweichlich hervorgehen würden, und seine dießfallsige Verantwortlichkeit in reife Erwägung nehmen werde .... Wie die Bedürfnisse der Volksschulen in dem pfälzischen Kreise gedeckt werden sollen, ist in dem Gesetze vom 11. Frimaire VII. Art. 8 Nro. 10, und in dem Regierungsausschreiben vom 20. August 1817 (Amtsblatt des vormaligen Rheinkreises von 1817, S. 365 f. f.) genau bestimmt. Wir befehlen daher Unserer Kreisregierung, für die Deckung der wahren Schulbedürfnisse, mit Vermeidung jedes unnöthigen Aufwandes auf dem gesetzlichen Wege Sorge zu tragen. Wir bemerken dabei dem Landrathe, daß ihm bezüglich der Ausgaben für nothwendige Zwecke ein Bewilligungsrecht überhaupt nicht, und eben so wenig

eine Einmischung in die Vertheilung der Zuschüsse für die Unterrichtsanstalten, welche der pfälzische Kreis lediglich Unserem und Unseres in Gott ruhenden Herrn Vaters königlicher Majestät landesväterlichen Wohlwollen zu danken hat, — dann in die Einrichtung dieser Anstalten, zustehe. Was insbesondere die bezüglich des protestantischen Religionsunterrichts an dem Gymnasium zu Speyer getroffenen Anordnungen anlangt, so können Wir dem Landrathe nicht unbemerkt lassen, daß über die Würdigkeit der zu solchen Lehrstellen zu berufenden Individuen aus dem kirchlichen Standpunkte, nur Unserem protestantischen Oberkonsistorium verfassungsmäßig ein gültiges Urtheil zustehe, dessen Beachtung Wir Uns zur heiligen Pflicht rechnen. . . .

— „Was die von dem Landrath gebrauchte Bezeichnung: „die Regierung Eurer königlichen Majestät" anlangt, so wollen wir denselben erinnert haben, daß nach der Verfassungsurkunde die Regierung von der Person des Königs nicht getrennt, jene Bezeichnung daher eben so verfassungswidrig als ungeeignet ist. Wenn der Landrath sich über die betrübende Lage beklagt, in welche der pfälzische Regierungsbezirk durch die Nichtgewährung der für das Straßen-, Land- und Wasserbauwesen erforderlichen außerordentlichen Zuschüsse versetzt worden sey, so vergißt derselbe, in welchem Zustande die Straßen- und Flußbauten des pfälzischen Kreises zur Zeit der Besitznahme im Jahre 1816 sich befunden haben, und was seit dieser Zeit in beiden Beziehungen geleistet worden ist; — er vergißt, daß seit dem Jahre 1817 aus den Centralfonds allein über 1,500 000 fl. für die Anlegung neuer Straßen in diesem Kreise, und nicht minder beträchtliche Summen für die Flußbauten am Rheine, und namentlich für die Rheinkorrection, verwendet worden sind, und daß kein anderer Regierungsbezirk gleicher Bedachtnahme sich zu erfreuen gehabt. Wir können daher in der erwähnten Aeußerung abermals nur einen Beweis der Undankbarkeit und Anmaßung des Landrathes erkennen. — — Indem wir dem Landrathe des pfälzischen Kreises den gegenwärtigen Abschied ertheilen, können wir demselben nicht unverhalten lassen, daß wir in seinen diesjährigen Protokollen nur da den Ausdruck der Gesinnungen unserer pfälzischen Unterthanen zu erkennen vermocht haben, wo derselbe uns die Versicherung der treuen unerschütterlichen Anhänglichkeit derselben, ihrer dankbaren Anerkennung der vielen dem Kreise unaufhörlich zugehenden Wohlthaten, und des sie beseelenden ächtdeutschen Geistes ausspricht. Wir haben von unseren pfälzischen Unterthanen bei jedem Anlasse die unzweifelhaftesten, unserem Herzen theueren Beweise dieser Gesinnungen erhalten; wir haben insbesondere mit freudigem Hochgefühle in der jüngsten Zeit noch wahrgenommen, wie dieselben ihre treue unerschütterliche Anhänglichkeit an Uns und an das gemeinsame deutsche Vaterland in der erhebendsten Weise an den Tag gelegt und bethätigt haben. Die treue Anhänglichkeit und deutsche Gesinnung, in welcher Wir den schönsten Lohn vielfältiger Regentensorgen geerndtet, erwiedern Wir gerne mit unserem landesväterlichen Wohlwollen, und mit der Versicherung Unserer königlichen Huld und Gnade."

Fruchtmittelpreise des neuesten Cuseler Frucht-Marktes.

Kusel, Markt vom 16 Juli. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 21 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Haser, 2 fl. 12 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 10 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen.

Donnerstag den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, gibt die Oekonomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den Bedarf pro 18⁴¹/₄₂, an St. Ingberter Steinkohlen, Lichtern, Brennöl, Docht, rohen Pferdskurmaterialien, dann Wein für's Krankenhaus zu Ernstweiler, an die Wenigstnehmenden in Lieferung.

Zweibrücken, den 15. Juli 1841.

Gasthaus-Verkauf.

Montag den 9. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird das zu Rockershausen, unweit der bedeutenden Kohlen-Niederlage Louisenthal bei Saarbrükken, sowohl zum Betrieb einer Wirthschaft, als zu jedem andern Geschäfte so äußerst vortheilhaft gelegene, den Erben Friedrich Christian Reinhold zugehörige geräumige Wohnhaus, mit Brandweinbrennerei, Scheunen, weitläufigen Stallungen, sonstigen Neben- und Hintergebäuden, nebst Garten, mehreren Wiesen und Ackerland, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen, im Hause selbst, theilungshalber versteigert.

Mit Obigem werden noch Wirthschafts-, Acker- und Brennereigeräthe, nebst mehreren sonstigen Hausmobilien veräußert.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten Notär zur Einsicht offen.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Der Königl. Preuß. Notär,
Böcking.

Bekanntmachung.

Rheinheim. Versteigerung einer herzustellenden Strecke, Ortsstraße, allda.

Montag den 26. Juli nächsthin, früh 10 Uhr, in der Amtsstube der Bürgermeisterei zu Herbitzheim, wird die Herstellung einer Strecke Ortsstraße, in einer Länge von 240 Meter, veranschlagt zu 572 fl. 13 kr., an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert werden.

Die Beifuhr der Steine leistet die Gemeinde. Plan und Kostenanschlag können bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Herbitzheim, am 15. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Donnerstag den 12. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, läßt Herr Friedrich Gradel, Hafnermeister in Landstuhl wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Hafnerwerk-Stätte, Schoppen und allem Zubehör, einseits Christian Beckmann, anderseits Dr. Schultz.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekannntmachung.

In der Nacht vom 11. auf den 12. Juli d. J., wurden aus dem Aushängekasten des Drehers Philipp Mayer, jun. dahier, vermittelst Ausschneiden des Bodens, 4 porzellanene Pfeifenköpfe entwendet. Auf einem derselben befindet sich eine mit rother Farbe gemalte Carrikatur, eine auf einem Sopha sitzende, gähnende dicke Figur, mit der Unterschrift: „der Millionär.“ Auf einem andern ist ein Jagdstück gemalt, die zwei übrigen Köpfe sind gewöhnliche weiße Stummelköpfe, Nro. 8.

Man warnt hiermit vor dem Ankaufe derselben, und fordert diejenigen, welche Kenntniß von der Entwendung, und namentlich dem Besitzer der oben bezeichneten Pfeifenköpfe, haben auf, ihre deßfallsige Erklärung, bei der nächsten Polizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Für den legal verhinderten k. Unt.-Richter,
Dietsch, Ergänzungsrichter.

Nummern der 1016. Regensburger Ziehung:

77 22 21 75 23

35. d. Schluß der 355sten Nürnberger Ziehung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß es ihr willkommen wäre, wenn sie Gelegenheit fände, Unterricht im Clavierspielen an junge Frauenzimmer zu ertheilen, und fügt die Versicherung bei, daß sie mit dem Besitze der dazu erforderlichen Tüchtigkeit den pünktlichsten Fleiß verbinden wird. Näheres in der Carlsstraße, Nro. 212.

Charlotta Fisch.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich hiermit zur ergebensten Anzeige bringe, daß ich das von Hrn. M. Hatry, Färber, bei Madam Streuber in der Fruchtmarktstraße bisher bewohnte Logis, bezogen, empfehle ich mich im Färben von Baumwolle, Wolle, Leinen, Seide- und allen übrigen Stoffen, Druckerei, so wie auch im Verkauf von Druckkattunen, Stamois und dgl., eigener Fabrikation, und versichere die beste, billigste und geschwindeste Bedienung.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Friedrich Besenbruch,
Schön- und Seidenfärber.

Sonntag den 25. d. M., wird der Jakobstag bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu er höflichst einladet.

Erste Qualität Marseiller Seife, zu 22 kr. das Pfund, zu haben bei Carl Frölich.

In dem Hause des Unterzeichneten ist auf nächsten Michaelis zu vermiethen: die Wohnung, welche Herr Oberzoll-Inspektor Graf inne hatte.

Schultz, Dr. med.

In dem ehemals Heinz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße ist im Hinterhaus der zweite Stock, so wie auch im dritten Stock, zwei Zimmer, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei Carl Eisenmenger.

In dem Carl Rossi'schen Hause in der Carlsstraße ist ein Logis im untern Stock, mit Stall und Speicher, zu vermiethen und ist sogleich oder bis Michaeli zu beziehen. Auch ist in dem nämlichen Hause ein großer Fruchtspeicher zu vermiethen. Auskunft ertheilt Peter Köp.

Wittwe Schwarz hat in ihrem Hause den zweiten Stock bis künftigen Michaeli zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 88. **Freitag, 23. Juli** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Das von Alexandrien erwartete ägyptiſche Dampfboot der „Nil“ iſt bis zur Stunde noch nicht in Konſtantinopel eingetroffen. Die letzten Berichte aus Aegypten ſprechen von den fürchterlichen Verheerungen, welche die Peſtſeuche in jener Provinz anrichtete. In Damietta war das neunte, dort in Beſatzung liegende Regiment furchtbar von dieſer Geißel heimgeſucht worden. Daſſelbe hat 1354 Individuen, darunter mehrere Offiziere und den Oberſten Ahmed Haſſim-Bey verloren. Im Ganzen hatte die ägyptiſche Armee in den letzten Monaten „vier bis fünftauſend Mann durch dieſe Seuche eingebüßt.

Es ſind Nachrichten aus Konſtantinopel und aus Alexandrien vom 27. Juni bergelangt, Saib Mubib Efendi, der türkiſche Abgeſandte, hatte am 26. Juni Alexandrien verlaſſen, um an Bord des ägyptiſchen Dampfbootes „Nil“ nach Conſtantinopel zurückzukehren; er überbringt ſechs Millionen Piaſter, die ihm Mehemed Ali als Abſchlagszahlung auf den Tribut übergeben, über deſſen Betrag noch weitere Unterhandlungen gepflogen werden ſollen.

Frankreich. Paris. Wie man vernimmt, iſt das Kriegsminiſterium damit beſchäftigt, Befehle an die Obriſten mehrerer Regimenter auszufertigen, die im Augenblicke, wo wir ſchreiben, in Toulouſe eingetroffen oder doch auf dem Marſche nach dieſer Stadt ſeyn werden. — Hr. Duval iſt nach Toulouſe abgereiſt. Er iſt, wie es heißt, beauftragt, unmittelbar nach ſeiner Ankunft daſelbſt, den Munizipalrath und die Nationalgarde aufzulöſen, und wenn die Unruhen wieder beginnen ſollten, die Stadt in Belagerungszuſtand zu erklären. — Dem Herrn Romiguieres, welcher am 15. d. früh nach Toulouſe abgereiſt, iſt die Inſtruction über die Ereigniſſe in dieſer Stadt anvertraut. — Am 16. Juli verbreitete ſich in Paris das Gerücht, die HH. Plougoulm und St. Michel ſeyen gezwungen worden, Toulouſe zu verlaſſen, aus Beſorgniß, daß ihre Anweſenheit zu neuen Unruhen Anlaß gäbe.

— Es läuft das Gerücht um, daß die Wiederherſtellung der materiellen Ordnung zu Toulouſe ſich beſtätigen, daß aber die Gemüther fortwährend lebhaft aufgeregt ſeyen. Es wird ſogar behauptet, die Bevölkerung habe die Entfernung der afrikaniſchen Tirailleure verlangt und der Munizipalrath, der dazu nicht einwilligen wollte, von ſeiner Popularität und ſeinem Einfluſſe eingebüßt. Der Telegraph hat den ganzen Tag hindurch geſpielt; es heißt, der Miniſterrath habe nach zweiſtündiger Berathung beſchloſſen, dem Hrn. Duval energiſchere Inſtructionen zu ertheilen.

Großbritannien. London. Im Vauxhallgarten war am 12. d. Abends, eine gewaltige Menſchenmaſſe verſammelt, um Hrn. Green's 278ſte Luftfahrt in ſeinem rieſigen Ballon zu ſehen, welche er um 6½ Uhr, in Begleitung ſeiner Schwiegertochter, zweier Capitäne und zwei anderer Herren antrat. Wenige Minuten nach dem Aufſteigen entdeckte Hr. Green, daß das Ventil nicht wirken wollte, und machte vergebens den Verſuch, dieſem ſchlimmen Umſtande abzuhelfen. Er erklärte ſogleich, daß möglichſt ſchnelles Niederlaſſen nöthig ſey; da aber der Ballon gerade über einer Kirche ſchwebte, ſo mußte er, um nicht auf dieſe zu gerathen, Ballaſt auswerfen, wodurch der Ballon auf 6- bis 7000 Fuß Höhe ſtieg. Weil Hr. Green kein Gas herauslaſſen konnte, ſo öffnete er den Hals des Ballons, damit möglichſt viel atmoſphäriſche Luft einſtröme, was ſo glücklich wirkte, daß der Ballon raſch, aber ſtufenweiſe ſank, und Herr Green denſelben nach fünfviertelſtündigem Verweilen in der Luft, auf einem Kleefelde in der Grafſchaft Kent, unverſehrt zur Erde brachte. Da der Ballon noch ſein volles Gas führte, ſo hatte der Aeronaut viele Mühe, daſſelbe heraus-

zulassen, traf aber doch noch mit seiner Gesellschaft, vor dem Schlusse der Abendunterhaltung im Vaurhallgarten ein. Er gestand, noch bei keiner Fahrt einen so gefährlichen Zufall erlitten zu haben; die vollständige Ueberwindung desselben aber macht seiner Kunst und Zuverlässigkeit um so mehr Ehre. — Der Stand der Wahlen ist jetzt nach dem „Courier:" 334 Tories und 258 Whigs. O'Connell ist zu Meath gewählt worden.

— Man erzählt sich, daß Ihre Majest. die Königin den Prinzen Albert, ihren Gemahl, nächstens, wenn es die Umstände erlauben, in Koburg mit einem Besuch incognito überraschen wolle.

Schweiz. Nach der Neu-Luzerner Bundeszeitung, rief der Kaplan Staufer in Münster, (Luzern) als er die falsche Nachricht erhielt, der Tessiner Aufstand sey gelungen, einem andern Geistlichen im Chor während des Gottesdienstes zu: „Die Regierung von Tessin ist zum Teufel gejagt, Hallelujah, omnia ad majorem Dei gloriam!" Der Mann Gottes hatte zu früh gejubelt!

Oestreich. Wien. Der panische Schrecken unter der Handelswelt, welchen der Sturz des einst so großen Hauses Geymüller so sehr gesteigert hatte, hat sich nur wenig vermindert, und die Börse scheint noch nicht zu Athem zu kommen. Von Seiten des Finanzministeriums sind vorläufig 5 Mill. zur Unterstützung des Handelsstandes und für industrielle Unternehmungen zum Escomptiren bewilligt, und dies, hofft man, wird als momentane Aushülfe weitern Fallissements unter den Kleinhändlern vorbeugen. Der Eindruck, den übrigens der Sturz des Hauses Geymüller unter allen Ständen machte, ist unbeschreiblich. Seit Jahren hatte der Glanz dieses Hauses die Menge gleichsam geblendet. Der größte Theil des Publikums wollte mehre Tage die Nachricht gar nicht glauben. Bei den ungeheuern Verbindungen dieses Hauses mit dem Ausland und so vielen großen Familien des Kaiserreichs, läßt sich die Summe des Deficits, welches jedenfalls Millionen betragen dürfte, natürlich noch nicht angeben. Es ist Niemand in der Hauptstadt, der dieses Ereigniß nicht als eine wahre Calamität, welche dem Credit und dem Handel in der ganzen Monarchie tiefe Wunden schlägt, betrachtet. Der Wiederhall wird von den großen Handelsstädten der Monarchie, wie man fürchtet, nicht ausbleiben. Am 12. Juli sind hier mehre Kleinhändler gefallen.

Griechenland. Briefe aus Athen vom 27. Juni melden die Bildung des neuen griechischen Ministeriums: Conduriotti ist Präsident des Conseils, ohne Portefeuille; Christides, Minister des Innern; Metara, Minister des öffentlichen Unterrichts; Risos, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Heß, Kriegsminister. Tissamenos bleibt Direktor der Finanzen, ohne den Minister-Titel anzunehmen. Das neue Ministerium König Otto's ist ein interimistisches Ministerium.

Portugal. Lissabon. Ein Kriegskutter, der von der Insel Terceira angekommen, nachdem er bei der Insel St. Michel gelandet hatte, berichtet, daß in Folge eines Erdbebens, das am 12. des Monats Juni angefangen, und bis zum 24., als den Tag der Abfahrt des Schiffes dauerte, beinahe die ganze Stadt Villa de Braya auf dieser Insel zerstört wurde. Mehr als 500 Häuser und Wohnungen sind eingestürzt. Glücklicher Weise hatten sich die Einwohner, durch Voranzeichen gewarnt, in die Gebirge geflüchtet.

Norwegen. Durch Privatnachrichten erfahren wir so eben aus Drammen im Königreich Norwegen, daß an der norwegischen Küste viele Theile eines gescheiterten großen Schiffes angeschwommen sind; man vermuthet, daß es Theile des „President" seyen. Wie bekannt, schwimmen die meisten zwischen Amerika und England gescheiterten Schiffe in Norwegen an; wahrscheinlich hat sich jetzt das Eis in der nördlichen See gelöst.

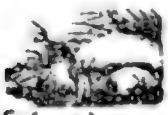
Würtemberg. Heilbronn. Die Lieferung des Dampfbootes für die Neckar-Dampfschifffahrt-Gesellschaft aus der Fabrik des Hrn. Gächa in Nantes, ist spätestens auf Mitte November d. J. festgestellt. Es ist dies eine Jahreszeit, wo noch vor Schluß der Schifffahrt hinreichende Ueberzeugung von der Ausführbarkeit der Befahrung des Neckars mit Dampfschiffen der Nanter Construction wird geschöpft werden können, um sodann für einen geregelten Dienst mit Beginn des nächsten Frühjahrs bei Zeiten Sorge tragen zu können.

Baden. Am 14. Juli Abends, wurde plötzlich die Druckerei der „Oberdeutschen Zeitung" in Karlsruhe mit Polizei besetzt, während das Blatt auf den 15. Juli gedruckt werden sollte. Ueber die Veranlassung dieser Maßregel geben die verschiedenartigsten Gerüchte um, allein man scheint das eigentliche Motiv dieser auffallenden Maßregel nicht zu kennen.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König ist am 12. Juli, Abends 11 Uhr, zu Brückenau angekommen.

Zweibrücken, 21. Juli. Der Sturm, der am 18. d. uns heimsuchte, unsere Obsterndt theilweise vernichtete, starke Bäume umriß und andere entastete, auf den Feldern unbeschreiblich

Schaden verursachte, hat weithin seine Verderblichkeit ausgeübt. Die Zeitungen bringen traurige Bilder von Coblenz, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt und vielen andern Orten.



Zweibrücken, 22. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 302 Hektoliter Waizen, 6 fl. 57 kr.; 366 Hektl. Korn, 4 fl. 30 kr.; 10 Hektl. Gerste, 3 fl. 34 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 183 Hektl. Haser, 2 fl. 7 kr. Zusammen 861 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

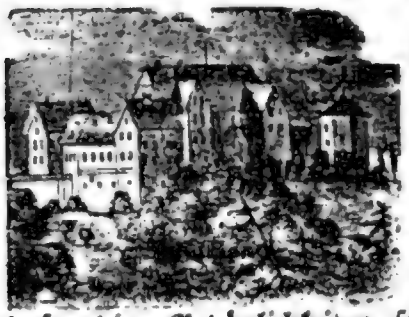
Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 19 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Mainz, Markt vom 16. Juli. Das Malter Waizen, 9 fl 56 kr.; Korn, 5 fl. 54 kr.; Gerste, 4 fl. 5 kr.; Haser, 3 fl. 16 kr.; Spelz, — fl. — kr

Versteigerungen.

Versteigerungs-Anzeige.



Mittwoch den 4. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung von Paul Wack, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier wohnhaft, die Gebäulichkeiten seines auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Hofgutes, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, wie auch circa 31 Morgen dazu gehörige Wiesen, unter günstigen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Immobilien auch aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 8. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Montag den 2. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Savoye'schen Hause dahier, werden die aus der Nachlassenschaft der dahier verstorbenen Frau Wittwe Mathis, Marianne Caroline Friederike Strubberg, herrührende bewegliche Gegenstände, insoweit sie ihrer Tochter Caroline Mathis zugetheilt oder zwischen ihr und ihrer Schwester Amalie Mathis unvertheilt bleiben werden, auf Verlangen dieser Erbinnen mit ihren Ehegatten, gegen gleichbare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Porzelan, Zinn, silberne Löffeln und Gabeln, Tische, Stühle, 1 Sekretär, Spiegel und andere Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verification der Forderungen gegen den Falliten Leopold Schwartz, gewesener Krämer, in Zweibrücken wohnhaft, beendigt ist, werden die Gläubiger deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit Art. 514 und folg. des Handelsgesetzbuchs, hiermit eingeladen, am Mittwoch den eilften August dieses Jahres, des Nachmittags um zwei Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, Ergänzungsrichters Friedrich Kieffer, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder so fern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Art. 527 und f. f. des Handelsgesetzbuchs, zur Wahl des definitiven Syndik zu schreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch die Wittwe des Falliten hat sich hierbei einzufinden.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Der provisorische Syndik,

Unterz.: L. Zorn.

Der Kaufmann F. Wies in Blieskastel empfiehlt anmit sein neu errichtetes Lager, in Eisen, Stahl, Blech, Gußwaaren, Draht und verschiedenem Handwerksgeschirr; er übernimmt auch Aufträge auf alle dahin einschlagenden Gegenstände, als: auf Kunstheerde aller Gattungen, Oefen ꝛc. Derselbe hat auch das Eisen- und Gußwaarenlager des Hrn. Matthias Pletsch dahier, für seine Rechnung ganz übernommen.

Ferner findet man bei demselben ein vollständiges Lager in tannenen-, kiefernen- und eichenen Dielen, zu verschiedenen Preißen, so wie auch buchene Dachlatten, das Hundert zu 4 fl.

Alles zu den billigsten Preißen und sorgfältigster Bedienung.

Blieskastel, den 24. Juli 1841.

Erklärung.

Der Unterzeichnete, welcher bei der Spielkarten-Fabrik von Fr. Keller und Comp. bis jetzt betheiligt war, erklärt, daß er seit dem 1. Juli ausgetreten ist, und dieses Geschäft, mit Hrn. A. Dubois, in dem bisherigen Locale, unter der Firma:

Keller & Dubois

bis 1. Oktober fortsetzt.

Gute Waare, verbunden mit billigen Preißen und prompter Bedienung, werden mir gewiß einen lebhaften Absatz erhalten.

Zweibrücken, den 22. Juli 1841.

Fr. Keller.

Unterzeichnete ist gesonnen, mit ihren Waaren aufzuräumen, und verkauft daher von heute an unter dem Fabrikpreise; sie ladet ihre Gönner höflichst ein, sie mit fernerm Zutrauen zu beehren.

Henrietta Theysohn.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Sonntag den 25. d. M., wird der Jakobstag bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu er höflichst einladet.

Bis nächsten Sonntag den 25. dieses, wird bei Ludw. Hirsch in Homburg, das Jakobsfest mit Tanzbelustigung gehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Am vergangenen Sonntag wurde ein Geldbeutel, zwischen Bubenhausen und der untern Stadt, verloren. Der Finder wird ersucht, denselben auf dem Polizeibüreau abzugeben.

Außer meiner Aufbewahrung wurde am letztverflossenen Sonntage in Bubenhausen 1 seidener Regenschirm stehen gelassen und ein 2. vertauscht. Die Eigenthümer belieben dieselben, gegen Erlegung der Iuserationsgebühren, bei mir abholen zu lassen.

Berckmann.

Auf die im Wochenblatte Nro. 86 enthaltene Rechtfertigung des Hrn. Carl Krämer, mache ich hiermit die Anzeige, daß ich allerdings gesonnen war, mich mit einer gewissen Cathar. Müller zu verehelichen, in Folge einer entdeckten heimlichen Correspondenz, die sie mit einem Andern führte, aber zurücktrat.

Christian Krämer, Barbier.

Es ist ein guter kupferner Kessel, 8½ Ohm haltend, nebst Malzdörre, und eine große Bütte und sonstiges Bierbrauer-Geschirr, zu verkaufen. Wo? beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Steinkohlen-Magazin.

Es sind von heute an immer während Steinkohlen bei mir zu haben; Wellesweiler zu 18 kr., Neunkircher zu 20 kr., von beiden Gruben werden die Ganzen zu 24 kr., per Zentner, verkauft.

Ludw. Mugler.

Bei dem Kirchenrechner Groß in Mimbach, liegen 300 Gulden in der Armen-Kasse, dem protestantischen Allmosen angehörig, auf die erste Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Mimbach, den 14. Juli 1841.

In dem Hause des Unterzeichneten ist auf nächsten Michaelis zu vermiethen: die Wohnung, welche Herr Oberzoll-Inspektor Graf inne hatte.

Schultz, Dr. med.

Im ehemaligen Hellwig'schen Hause bei der Metzgerhalle, sind 3 geräumige Zimmer mit Küche im untern Stocke, mehrere Keller, Stallung und Speicher, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Literarische Anzeige.

Im Verlag von J. P. Streng in Frankfurt a./M. erscheint und wird in einigen Tagen ausgegeben:

JOURNAL

für

Bau- und Möbelschreiner, Tapezierer und Gewerbszeichnenschulen.

Gezeichnet von W. Kimbel,
Schreinermeister und Zeichnenlehrer in Mainz.

In Stein gravirt von Streng & Schneider.

In Lieferungen von 2 malerisch-perspektivischen und 2 beschreibend geometrischen Blättern.

Neue Folge. Erste Lieferung.

Subscriptionspreis fl. 1. — colorirt, und fl. — 54 kr. schwarz.

Eine neue Reihenfolge beginnt mit dieser Lieferung, wovon jede 6 Wochen eine erscheint, in der Weise wie bisher und wo möglich mit noch geschmackvolleren Originalzeichnungen, ganz so wie sie dem praktischen Arbeiter dienlich sind, was bereits allgemeine Anerkennung gefunden hat.

In Zweibrücken besorgt die G. Ritter'sche Buchhandlung die Bestellungen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 88 (1841).

Pferde-Versteigerung

in dem Königlichen

Landes-Gestüt zu Zweibrücken.

Donnerstag den 12. August 1841, Morgens 10 Uhr, wird in dem Gestütshofe dahier, zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung nachbezeichneter Pferde, gegen gleichbaare Zahlung, geschritten werden.

Nro.	Geschlecht.	Alter. Jahre.	Farbe und Abzeichen.
1	Mutterstute.	6	Dunkel kastanienbraun.
2	id.	6	Kastanienbraun.
3	id.	10	Forellen-Schimmel.
4	id.	11	Kastanienbraun mit Stern.
5	id.	12	Hellfuchs mit Stern.
6	id.	17	Schimmel.
7	Stutfohlen.	2	Braun.
8	id.	2	Braun.
9	id.	1	Schimmel.
10	Wallach.	4	Grauschimmel.
11	id.	5	Stichelfuchs mit Bläße und 3 weißen Füßen.
12	id.	9	Kastanienbraun mit Stern.
13	id.	13	Goldfuchs mit Spitzstern, zwei weiße Hinterfüße,
14	Gewallachte Fohlen.	2	Fuchs mit Bläße.
15	id. id.	3	Hellbraun.

Zweibrücken, am 17. Juli 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltungs-Commission,

Stuck y.

Bekanntmachung.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies betreffend.)

In Gemäßheit eines Beschlusses königl. Regierung vom 9. Juni d. J., und des mit der königl. Bauinspektion gepflogenen Benehmens, sollen nachbezeichnete Rektifikations-Arbeiten, an vorerwähnten Bächen, im Wege der Soumission, begeben werden, als:

A. Im Schwarzbachthale.

a. Die Erbauung eines Schleußenwehrs bei Rieschweiler, zwischen Profil 3 und 7 des Nivellements, nach Abzug der Regie-Arbeiten und unvorhergesehenen Posten, veranschlagt fl. kr. zu 4337 52

b. Die Anlage eines Steeges, zwischen Profil 62 und 63 des Durchstichs Nro. I., unterhalb Zweibrücken, nach Abzug der Regie-Arbeit und Aufsicht, veranschlagt zu 779 35

B. Im Hornbachthal.

c. Die Erbauung der Brücke bei Profil 25 des Durchstiches Nro. VI. bei Althornbach, nach Abzug der Regie-Arbeiten und Aufsicht ꝛc., veranschlagt zu 1267 52

d. Die Anlage einer Entwässerungs-Schleuße, oberhalb der Irheimer Mühle, und eines Steeges über den Mühlgragraben daselbst, nach Abzug der Reparatur-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu . 7903 24

e. Die Anlage einer schrägen Brücke bei Profil 31 ꝛc. der Korrektion XVI bei Bubenhausen, nach Abzug der Regie-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu 4492 31

C. Im Bliesthal.

f. Die Anlage des Schleußenwehres bei der Mimbacher Mühle, nach Abzug der Kosten für die Mechanik, Regie-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu . . . 13005 10

Zusammen . . 31,791 24

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht:

1) daß vorstehende Arbeiten einzeln vergeben werden, und die Abgebote nach Prozenten zu geschehen haben;
2) daß jeder im Rufe der Rechtlichkeit stehende Inländer, der annehmbare Bürgschaft stellt, konkurriren kann, jedoch muß der Konkurrent selbst Bauverständiger seyn und ähnliche Kunstarbeiten ausgeführt haben, oder muß einen der kgl. Baubehörde als tauglich bekannten Baupalier (Baugehülfen) aufstellen, und den mit letzterem deßfalls abgeschlossenen und bindenden Vertrag, der Soumission beifügen;
3) daß die Soumissionen bis zum 21. August 1841 Abends, bei Vermeidung des Ausschlusses, bei der unterfertigten Behörde einzureichen sind; und
4) daß die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei offen liegen.

Zweibrücken, den 17. Juli 1841.

Kgl. Land-Commissariat,

E. Gugel. Predl.

Mittwoch den 28. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, die Herstellung einer Stützmauer und 113 Quadratmeter Rinnenpflaster bei dem Dorfbrunnen zu Altheim, veranschlagt zu 100 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf der Bürgermeisterei dahier offen.

Altheim, den 20. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Bekanntmachung.

Montag den 2. August nächsthin, Mittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte zu Selchenbach, nachstehende Arbeiten, an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

1) Erweiterung des Oekonomie-Gebäudes am Schulhause zu Osterbrücken, veranschlagt zu 102 fl. 49 kr., und
2) Ein neuer Pumpbrunnen am Schulhause zu Hof, veranschlagt zu 56 fl. 26 kr.

Die Kostenanschläge liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Selchenbach, den 15. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Aus Auftrag:

J. Denig, Gemeindeschrbr.

Bekanntmachung.

Rheinheim. Versteigerung einer herzustellenden Strecke Ortsstraße allda.

Montag den 26. Juli nächsthin, früh 10 Uhr, in der Amtsstube der Bürgermeisterei zu Herbitzheim, wird die Herstellung einer Strecke Ortsstraße, in einer Länge von 240 Meter, veranschlagt zu 572 fl. 13 kr., an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert werden.

Die Beifuhr der Steine leistet die Gemeinde. Plan und Kostenanschlag können bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Herbitzheim, am 15. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 89. **Sonntag, 25. Juli** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die Inſtructionen des Regierungs-Commiſſärs Duval ſollen ſehr ſtreng ſeyn, die er nach Toulouſe mitgenommen; er hatte die Weiſung, den Municipalrath und die Nationalgarde aufzulöſen und dieſe aufzufordern, ihre Waffen auf der Mairie abzuliefern. Am 17. d. wird indeß verſichert, man ſey von dieſen Maßnahmen wieder abgegangen; am 16. früh ſey ein Courier mit verhängten Zügeln dem Hrn. Duval nachgeeilt, um ihm neue Inſtructionen zu überbringen, und der Telegraph habe für denſelben die Weiſung expedirt, dieſe letzteren abzuwarten, wenn er in Toulouſe eintreffen ſollte, ohne von dem Courier vorher erreicht worden zu ſeyn. Mehr als 15,000 Mann ſollen nach dem Departement de la Haute-Garonne beordert ſeyn, ſo daß dann über 25,000 Mann in Toulouſe verſammelt ſeyn werden. — Es heißt, der Herzog von Orleans hätte die Abſicht gehabt, ſich ſofort nach Toulouſe zu begeben, der Miniſterrath ſoll aber beſchloſſen haben, daß ſich der Kronprinz erſt dann dorthin begebe, wann die Ruhe vollſtändig wieder hergeſtellt ſeyn werde. — Am 17. Juli Morgens, ging ein Oberoffizier, als Courier des Kriegsminiſteriums, nach Montauban ab. — Die Ruheſtörer zu Toulouſe bereiten ſich zu einem neuen Widerſtande vor. Hr. Boger hat die Zügel der Adminiſtration übernommen. Da er überzeugt zu ſeyn glaubte, daß ſich die Ruheſtörer mit Pulver verſähen, ließ er alle bei den Händlern vorräthigen Depots in Beſchlag nehmen und unterſagte ſtreng den Verkauf von Pulver. Es ſollen in der That vom 13. bis zum 16. mehr als 10,000 Perſonen aus den umliegenden Gemeinden, hauptſächlich aus Villefranche, nach Toulouſe gekommen ſeyn.

— Hr. Ricias Gaillard, Generalprokurator am königl. Gerichtshofe von Metz, iſt zum Generalprokurator am königl. Gerichtshofe von Toulouſe, an die Stelle des Hrn. Plougulm, ernannt worden.

Der Conſeilpräſident Marſchall Soult hat an den Generallieutenant St. Michel, bei Gelegenheit der Abberufung deſſelben ein Schreiben gerichtet, in welchem die Stelle vorkommen ſoll: „Sie ſind, mein Herr, von nun an und für immer unfähig, irgend ein militäriſches Commando zu führen.“

Mahul wurde auf ſeiner Flucht in den kleinen Städten Villefranche und Levignac erkannt und mit Katzenmuſiken verfolgt.

Aus den genaueren Unterſuchungen, welche gegen den engliſchen Arbeiter Lillycrap eingeleitet wurden, hat ſich ergeben, daß derſelbe wirklich keine Höllenmaſchine über den Kanal herüberbrachte, ſondern eine neue Art Kriegswaffen der franzöſiſchen Regierung zum Verkauf anbieten wollte. — Der Sturm vom 18. Jule hat auch in Paris große Verheerungen angerichtet

Preußen. Berlin. Die Hauptſtadt hat aufs Neue Gelegenheit, ſich über große Exceſſe einiger junger Herren von Stande zu unterhalten, welche dieſe ſich am 11. Juli, in einer öffentlichen Geſellſchaft, bei Gelegenheit eines Gartenconcerts, im Lokale des ſogenannten Hofjägers (das von Perſonen des Mittelſtandes ſehr beſucht wird) erlaubt haben. Das Ganze, welches reichen Stoff für das Tagesgeſpräch liefert, iſt eine Wiederholung der famöſen Scenen von der Redoute in dieſem Winter; doch ſind die gewagten Handlungen der Theilnehmer noch unſittlicher, roher und beleidigender für die Geſellſchaft, die zur Hälfte aus Damen beſtand, als jene, ſo daß ſie ſich nicht beſchreiben laſſen. Man iſt ſehr geſpannt auf die Folgen, welche, nach der bekannten Allerhöchſten Cabinetsordre, eintreten werden, da Hunderte von Zeugen vorhanden ſind, und die polizeiliche Anzeige nicht unterbleiben kann. Es ſcheint, als läge es in der Abſicht ſolcher jungen Leute, den Perſonen vom Bürgerſtande jede Erholung zu entleiden, und es wird und muß dahin kommen,

daß kein anständiger Mensch es mehr wagt, einen öffentlichen Lustort, auch den besten, zu besuchen. — Viel Aufsehen macht jetzt auch in Berlin das am 16. d. vom Kammergericht gegen Spontini erlassene Erkenntniß wegen Beleidigung der Majestät. Es lautet in erster Instanz: „Neun Monate Festungsstrafe und Erstattung aller aufgelaufenen Gerichtskosten." Man ist gespannt, ob der Generalmusikdirektor appelliren oder seine Strafe ruhig antreten werde. In letzterem Falle dürfte des Königs Gnade dazwischen treten.

Während die Rheinbrücke bei Mainz dem Sturme Trotz bot, ist die zu Coblenz bei dem Sturm am Sonntag fast gänzlich zertrümmert worden; nur drei Pontons haben in einiger Entfernung vom linken Ufer Stand gehalten. Die Verbindung mit dem rechten Ufer ward durch Nachen unterhalten.

Baden. Am 18. Juli, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, verkündeten starke Feuer- und Rauchsäulen einer weitern Umgegend, daß in dem — hoch auf der Spitze eines Berges liegenden kleinen Städtchens Fürstenberg, eine Feuersbrunst ausgebrochen. Ein wüthender Orkan aus Westen verbreitete die Flammen mit Blitzesschnelle über das ganze Städtchen, das in wenigen Stunden bis auf ein einziges Häuschen eingeäschert war. Da auf der Höhe, auf der das Städtchen liegt (2809 Fuß über der Meeresfläche) kein Brunnen, sondern nur einige Cisternen sich befinden, so würde es, selbst bei weniger heftigem Sturm, nur schwer gelungen seyn, dem Feuer Einhalt zu thun. Ob Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

Hessen. Mit Eifer wird von vielen Seiten her daran gearbeitet, das, was uns vor Allem Noth thut, und vor dem, für jetzt wenigstens, alles Andere in die zweite Linie zurücktreten muß, in's Leben zu rufen, nämlich die „Einheit und Einigkeit Deutschlands" immer mehr zu kräftigen und somit unauflöslicher zu machen. Kräftige Einheit ist und bleibt auch die alleinige Bedingung einer großen Zukunft für unser Vaterland und für die allseitige Entwickelung seiner innern Zustände; sie ist das A und das O; sie allein kann uns in den Stand setzen, mit dem Riesenreiche im Osten und dem kriegslustigen, eroberungssüchtigen Volke im Westen, die doch über kurz oder lang ein Bündniß gegen Deutschland schließen werden, mit Nachdruck und Ruhm den Kampf zu bestehen. Was lange Zeit künstlich getrennt gehalten wurde, das knüpft sich durch Eisenbahnen und Dampfschiffe naturgemäß nun immer enger aneinander; der Zollverein wird und muß das Meer erreichen; so lange das nicht der Fall ist, bleibt er ein Riese, dem die Hauptgliedmaßen gelähmt sind. Einsichtige Vaterlandsfreunde haben längst auf gleichartige Einrichtung der einzelnen Bestandtheile des deutschen Bundesheeres gedrungen, welche nun, wie neulich ein badischer Minister erklärt hat, eingeführt werden soll. Noch erfreulicher und von der allergrößten Wichtigkeit ist aber ein gemeinschaftliches System der Landwehr für ganz Deutschland. Mit dem Entwurfe eines solchen, wie man sagt, nach dem Muster der im Allgemeinen trefflichen preußischen Landwehrverfassung, ist nun jetzt, laut Nachrichten aus Frankfurt, die Bundesversammlung beschäftigt. Haben wir ein Eisenbahnnetz von der Oder bis zum Rhein, reicht der Handelsbund bis an und in die See, besitzen wir die Landwehr, das heißt drei bis vier Millionen eingeübter Krieger, so können wir allen Staatshändeln ruhig zusehen, denn das Schwert des Brennus ist unser und wir werden überall den Ausschlag geben. Und da wir dann nach Außen gesichert und im Innern einig sind, so können wir auch mit frohem Muthe an einer frischen, selbstständigen und volksthümlichen Entwickelung der inneren Zustände arbeiten, die bekanntlich mancher Verbesserungen auf dem Wege normalen Fortschrittes sehr bedürftig sind. (M. Z.)

Vaterländisches. München. Se. königl. Hoheit unser Kronprinz Maximilian ist am 16. Juli, Abends gegen neun Uhr, nach langmonatlicher Abwesenheit, von seiner Reise nach Athen, wieder hier eingetroffen.

* Erlangen, 19. Juli. Gestern, an welchem Tage eine Sonnenfinsterniß statt fand, herrschte beispielloserweiße, wenigstens in den Jahrbüchern von Erlangen, Morgens eine solche Hitze und ein solcher Gluthwind (Sirokko) daß er fast nicht zu ertragen war. — Landleute fielen auf der Straße verschmachtend nieder — während dessen in der Mittagsstunde bis zur Abendzeit eine unerträgliche Kälte, mit Stürmen, uns an die Novemberwehen erinnerte.

Versteigerungen.

Wilgartswiesen. (Fertigung einer Thurm-Uhre.) Zufolge Entschließung hoher königl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern vom 8. Juli 1841, ad Num. exh. 12,832 U, ist die Gemeinde Wilgartswiesen zur Anschaffung einer Uhr auf die beiden nebeneinander stehenden Kirchthürme, im Soumissionswege, ermächtigt.

Die Kosten dieser Uhr, welche aus einem

dreifachen Viertel- und aus einem zweifachen Stunden-Schlagwerke zu bestehen hat, und bis zum 15. August des nächstkommenden Jahres in Gang gesetzt seyn muß, belaufen sich, nach einem auf dem Geschäfts-Büreau des unterfertigten Amtes deponirten Ueberschlage, auf 1378 fl. 6 kr.

Die zur Uebernahme Lusttragenden, haben ihre Abgebote nach Prozenten schriftlich und verschlossen, neben einer Zeichnung dieses Werkes, und eines legalen Zeugnisses über ihre Geschäfts-Tüchtigkeit und Solidität, hier Orts, binnen Monatsfrist, einzureichen.

Wilgartswiesen, den 15. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Eschlimann.

Mittwoch den 4. August 1841, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt dahier, die Reparatur-Arbeiten an den Fenstern des Schulhauses zu Bottenbach, veranschlagt zu 17 fl. 42 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert. Der deßfallsige Kostenanschlag kann hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Mittwoch den 28. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, die Herstellung einer Stützmauer und 113 Quadratmeter Rinnenpflaster bei dem Dorfbrunnen zu Altheim, veranschlagt zu 100 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf der Bürgermeisterei dahier offen.

Altheim, den 20. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 4. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung von Paul Wack, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier wohnhaft, die Gebäulichkeiten seines auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Hofgutes, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, wie auch circa 31 Morgen dazu gehörige Wiesen, unter günstigen Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, in Eigenthum versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung können diese Immobilien auch aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 8. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Montag den 2. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Savoye'schen Hause dahier, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft der verstorbenen Frau Wittwe Mathis, geborne Strubberg, herrührende Gegenstände, gegen gleichbare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Porzelan, Zinn, silberne Löffeln und Gabeln, Tische, Stühle, 1 Sekretär, Spiegel und andere Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Montag den 26. laufenden Monats Juli, Nachmittags um 2 Uhr, in der Friedrich Jost'schen Behausung zu Irheim, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Friedrich Jost und Margaretha Dare von Irheim, herrührenden beweglichen Gegenstände, als: Bettung, Getüch, Küchengeschirr, ein Kleiderschrank und andere Hausmobilien, auf Borg versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 12. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, läßt Herr Friedrich Gradel, Hafnermeister in Landstuhl wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Hafnerwerk-Stätte, Schoppen und allem Zubehör, einseits Christian Beckmann, anderseits Dr. Schultz.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Lotterie-Anlehen.

Großherzoglich Badisches von den Landständen garantirtes

Anlehen von 5 Millionen Gulden.

Die Ziehung am 1. August d. J. enthält **800** Hauptgewinne von fl. **50,000, 15,000, 8000, 5000** ꝛc. ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr.; und bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis erläßt.

Julius Stiebel,
Bankier in Frankfurt a/M.

Ein zweistöckiges, solid und gut gebautes Gasthaus in der Gemeinde Aßweiler bei Bliescastel, an der Hauptstraße gelegen, mit drei großen Stallungen, einer Scheune, geräumigem Hof, vorn und neben dem Haus mit Mauer umgeben, 1/4 Morgen schönen Garten und 5/4 Morgen Wies mit schönen Obstbäumen, das Ganze eingezäunt hinterm Haus (eignet sich zu jedem Geschäft, besonders seiner schönen Lage wegen, zu einem Steinkohlen-Magazin) ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann dazu nach Belieben bis 17 Morgen Wiesen und 9 Morgen Ackerland — dann 10 bis 12 Jahre Zahlungstermin, gegeben werden.

Das Ganze kann auch auf 6 — 9 Jahre verpachtet werden.

Das Nähere bei Georg König, Bürgermeister in Aßweiler zu erfragen.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich hiermit zur ergebensten Anzeige bringe, daß ich das von Hrn. M. Hatry, Färber, bei Madam Streuber in der Fruchtmarktstraße bisher bewohnte Logis, bezogen, empfehle ich mich im Färben von Baumwolle, Wolle, Leinen, Seide- und allen übrigen Stoffen, Druckerei, so wie auch im Verkauf von Druckkattunen, Siamois und dgl., eigener Fabrikation, und versichere die beste, billigste und geschwindeste Bedienung.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Friedrich Besenbruch,
Schön- und Seidenfärber.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal in der Fruchtmarktstraße verlassen, und mein eigenes, in der Hauptstraße gelegenes Haus, welches bisher Färber Koch bewohnte, bezogen habe. Mein Lager von Druckkattunen, Siamois ꝛc., eigener Fabrikation, erlaube ich mir bei obiger Anzeige in Erinnerung zu bringen und zu annehmbaren Preisen bestens zu empfehlen.

Bei demselben kann auch ein wohlerzogener junger Mensch, unter höchst billigen Bedingungen, in die Lehre treten.

M. A. Hatry, Färber.

Bei **J. C. Kienlin** dahier, früher **Kienlin & Kleber**, werden von heute an die folgenden Schnupf- und Rauchtabak-Sorten, in kleinern Quantitäten, bis zu 1/4 Pfund, abgegeben.

	Per Pfd. fl.	kr.
Königs-Tabak	1	—
Virginie pur, 1. Qualité	—	56
„ St. Omer	—	48
„ Nro. 2	—	40
„ „ 3	—	28
Rapé „ 4	—	24
„ „ 5	—	20
„ „ 6	—	16
Marino, schwarz	—	36
„ braun	—	24
Varinas in Rollen	2	20
„ geschnitten	1	36
Portorico	1	—
„	—	44
„	—	36
Veilchen-Tabak	—	24
Schwitzens	—	12

Alles was ich gegen Carl Laur, Schullehrer in Gimsbach, Ehrenrühriges ausgesagt habe, erkläre ich als unwahr, und bitte ihn andurch um Verzeihung.

Cusel, den 21. Juli 1841.

Jakob Westrich von Rehweiler.
Als Zeuge: Andreas Ried,
Fuhrmann.

Bei Christoph Helwig ist Essig, den Liter zu 3, 4 bis 6 Kreuzer zu haben. Auch hat derselbe ein Clavier zu vermiethen.

Bis Montag den 26. d. wird auf dem Römerberg Ulmer Bier angesteckt.

Friedrich Balli hat in dem Wolfangel'schen Hinterhause ein Logis mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Stall, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Georg Schmidt hat in seinem Hause den untern und dritten Stock, nebst einem möblirten Zimmer, zu vermiethen.

In dem Hause des Unterzeichneten ist auf nächsten Michaelis zu vermiethen: die Wohnung, welche Herr Oberzoll-Inspektor Graf inne hat.

Schulz, Dr. med.

Henr. Weihinger hat in ihrem in Irheim stehenden Wohnhause, den 1. und 2. Stock, mit Speicher, Keller und Stallung zu vermiethen. Auch kann das daran stoßende Vorderhaus zu einem Kramladen verwendet werden.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Juli 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	46
Friedrichsd'or	9	51	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	32	Preußische Thaler	1	45 3/8
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	20	30
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 90. Dienstag, 27. Juli 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Marschall Soult ist von seinem letzten Unwohlseyn völlig wiederhergestellt. Jeden Morgen, schon um 6½ Uhr, läßt er mehrere Divisionschefs seines Ministeriums vor, um ihnen Befehle zu ertheilen und Beschlüsse zu unterzeichnen. In den Büreaux des Kriegsministeriums herrscht seit den Toulouser Unruhen eine sehr große Thätigkeit.

Lyon. Wir in den Provinzen beachten nicht die „Rhein-Ditbyramben" der Pariser und ihrer Blätter. Ich versichere Sie, daß der National jeden Tag tiefer sinkt; es besteht sogar eine patriotische Partei, welche ihren Reisenden empfiehlt, alle ihre Freunde anzugehen, nicht mehr auf den National zu abonniren. „Wie können Menschen, welche keinen Begriff von Menschenwürde haben, welche die Ehre und Unabhängigkeit anderer Völker nicht achten, wahrhaft freisinnig seyn?" Wir Provinzbewohner begreifen, daß wir unter der Herrschaft solcher Männer unter dem Joche der Tyrannei schmachten würden, die um so abscheulicher wäre, da sie sich mit dem Mantel der Freiheit schmücken würde!

Oestreich. Wien. Die Wirkungen der letzten Unglücke fangen schon an, sich bemerklich zu machen. Folgende Häuser 2ten und 3ten Ranges haben ihre Zahlungen eingestellt: J. W. v. Thomans Wittwe, Alexander Poß, C. E. Smokol und Peter Belloni, auf letztern sollen eine Million Accepte laufen.

Preußen. Köln. Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen melden, daß Se. Maj. sich nicht haben bewogen finden können, die Ernennung des Hrn. Ivens zum General-Vikar zu bestätigen. Was aber die geistliche Verwaltung der Erzdiözese betrifft, so soll dieser kein Hemmniß in den Weg gesetzt werden. Zugleich haben die Verwaltungsbehörden die Weisung erhalten, sich nicht an den Hrn. Iven persönlich, sondern an das erzbischöfliche General-Vicariat zu wenden. Bei der Stellung, welche Rom noch jetzt gegen Preußen behauptet, ist hierdurch nur das Unvermeidliche geschehen. Die Curie aber hat durch diesen Act einen bedeutenden Fortschritt in ihren Prätentionen gemacht. Sie bestätigte Hrn. Hüsgen nicht als Capitels-Verweser, sondern ernannte ihn zum General-Vikar — man ließ dieses geschehen; nun verwirft sie Hrn. Müller und ernennt den Hrn. Iven aus päpstlicher Machtvollkommenheit zu dieser Stelle.

— Man erinnert sich hier der Antwort, welche unser verstorbener König den Bitten, seinen Einfluß für Jerusalem anzuwenden, gab: „Ich beklage tief das Unglück der christlichen Bewohner Syriens, meine Macht reicht aber nicht hin, ihnen zu helfen." Wir glauben, daß dieser weise Ausspruch sich auch jetzt bethätigen wird.

Köln, 20. Juli. Der Mörder Brochhausen, welcher am 30. September v. J. seine vermeintliche Geliebte, die 21jährige Näherin Ursula Kleinartz, freiwillig und mit Vorbedacht, durch Messerstiche ermordet hatte, empfing heute den Todesstreich mit großer Standhaftigkeit, die ihn bis zum letzten Augenblicke nicht verließ. Festen Schrittes bestieg er das Blutgerüst und blickte, gestärkt durch die Tröstungen der Religion, noch einmal vertrauensvoll zum Himmel auf. Eine ungeheure Volksmenge wohnte fast lautlos der Hinrichtung bei.

Baden. Mannheim. Der wackere Schiffer Rippert von hier hat ein neues, ganz großes, sogenanntes Holländerschiff erbaut, und demselben bei der Taufe den Namen „Karl von Rotteck" gegeben. So möge dann des Verklärten Geist das neue Fahrzeug glücklich geleiten auf dem deutschen Strom; er möge von ihm abwenden alle Fährlichkeiten und allen Schaden, und es erhalten bis in jene Zeit, wo deutscher Handel und Gewerbfleiß mit eigenen Schiffen die Flüsse und Meere wieder belebt. Dann erst wird Karl von Rotteck's Geist zu jenen lichten Höhen sich wenden, wo der Urquell der Freude, der Freiheit, des Rechts seine Heimath hat.

Digitized by Google

— Die Oberd. Zeit. schreibt aus Paris: die orientalische Streitfrage hat ihre Lösung zwar in London erhalten, aber das Verdienst davon gebührt lediglich der deutschen Diplomatie. Denn hätten Oesterreich und Preußen nicht (der Intriquen des Lord Ponsonby ungeachtet) die Modifikation des Hattischeriffs vom 13. Februar bei der Pforte ausgewirkt, und hätte Fürst Metternich, durch das Organ des Fürsten Esterhazy, nicht die Halsstarrigkeit des britischen Premierministers zu brechen gewußt, während er auf der andern Seite, durch das Organ des Grafen Appony, das Kabinet der Tuilerien für den Wiedereintritt in den europäischen Verein günstig zu stimmen verstand, so würde diese unheilvolle, das ganze Verhältniß der Mächte auseinander rückende Spaltung drohender, als jemals, den politischen Horizont verdüstert haben. Ja, mögen die französischen Schreier dazu sagen, was sie wollen; Fürst Metternich ist es, der uns neuerdings den Weltfrieden gesichert, und dessen Staatskunst die Macht der Kanonen gebrochen hat.

Karlsruhe. Emil Groos von Karlsruhe hat „eine neue Erfindung über die elektromagnetische Kraft zum Behufe des Transportes," und zwar auf ein anderes Prinzip, als das von Wagner konstruirte, gemacht.

Vaterländisches. München, 20. Juli. Diesen Morgen ward Thorwaldsen eine Ueberraschung, von der er sich hochgeehrt und geschmeichelt fühlen mußte. Er erhielt nämlich von Sr. Maj. dem König ein überaus huldvolles Schreiben, worin der Monarch bedauert, in diesem Augenblick nicht in München zu seyn, um den Künstler persönlich seiner Werthschäzzung zu versichern, und ihm anzeigt, daß er ihn zum Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael ernannt habe, (Thorwaldsen ist seit 1829 Commandeur des Verdienstordens der bayerischen Krone), dessen Insignien ihm behändigen zu lassen der Minister des Aeußern den Auftrag hat. — Hofrath Thiersch hat von Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland, in Anerkennung seiner Verdienste um Griechenland und seiner fortdauernden Theilnahme an der griechischen Sache, das Commandeurkreuz des königl. griechischen Erlöserordens erhalten, das Se. königl. Hoh. der Kronprinz bei seiner Rückkehr aus Athen ihm persönlich zu überreichen die Gnade hatte. (Allg. Z.)

Würzburg. Die Frequenz unserer Universität ist im laufenden Studienjahr um 41 gewachsen. Sie beträgt 463.

Neueste Frucht-Mittelpreiße.

Neuester Kuseler Fruchtmarkt. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 21 kr.; Gerst. — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Hafer, 2 fl. 12 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 13 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 10 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies betreffend.)

In Gemäßheit eines Beschlusses königl. Regierung vom 9. Juni d. J., und des mit der königl. Bauinspektion gepflogenen Benehmens, sollen nachbezeichnete Rektifikations-Arbeiten, an vorerwähnten Bächen, im Wege der Soumission, begeben werden, als:

A. Im Schwarzbachthale.

	fl.	kr.
a. Die Erbauung eines Schleußenwehrs bei Rieschweiler, zwischen Profil 3 und 7 des Nivellements, nach Abzug der Regie-Arbeiten und unvorhergesehenen Posten, veranschlagt zu	4337	52
b. Die Anlage eines Steeges, zwischen Profil 62 und 63 des Durchstichs Nro. I., unterhalb Zweibrücken, nach Abzug der Regie-Arbeit und Aufsicht, veranschlagt zu	779	35

B. Im Hornbachthal.

c. Die Erbauung der Brücke bei Profil 25 des Durchstiches Nro. VI. bei Althornbach, nach Abzug der Regie-Arbeiten und Aufsicht ꝛc., veranschlagt zu	1267	52
d. Die Anlage einer Entwässerungs-Schleuße, oberhalb der Irheimer Mühle, und eines Steeges über den Mühlgragraben daselbst, nach Abzug der Reparatur-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu .	7908	24
e. Die Anlage einer schrägen Brücke bei Profil 31 ⅓ der Korrektion XVI bei Bubenhausen, nach Abzug der Regie-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu	4492	31

C. Im Bliesthal.

f. Die Anlage des Schleußenwehres bei der Mimbacher Mühle, nach Abzug der Kosten für die Mechanik, Regie-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu . . .	13005	10
Zusammen . .	31,791	24

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht:

1) daß vorstehende Arbeiten einzeln vergeben werden, und die Abgebote nach Prozenten zu geschehen haben;
2) daß jeder im Rufe der Rechtlichkeit stehende Inländer, der annehmbare Bürgschaft stellt, konkurriren kann, jedoch muß der Konkurrent selbst Bauverständiger seyn und ähnliche Kunstarbeiten ausgeführt haben, oder muß einen der kgl. Baubehörde als tauglich bekannten Baupalier (Baugehülfen) aufstellen, und den mit letzterem deßfalls abgeschlossenen und bindenden Vertrag, der Soumission beifügen;
3) daß die Soumissionen bis zum 21. August 1841 Abends, bei Vermeidung des Ausschlusses, bei der unterfertigten Behörde einzureichen sind; und
4) daß die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei offen liegen.

Zweibrücken, den 17. Juli 1841.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel. Predl.

Bekanntmachung.

Herbitzheim. Mittwoch den 4. August 1841, um 10 Uhr des Morgens, werden folgende Arbeiten an den Bliesbrücken bei Gersheim und Rheinheim, auf der Bürgermeisterei zu Herbitzheim, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, nämlich:

		fl.	kr.	fl.	kr.
a)	An der Brücke bei Rheinheim, Maurer- und Pflasterarbeit, veranschlagt zu	30	5		
b)	An jener bei Gersheim				
1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	7	14		
2)	Steinhauerarbeit „ „	98	40	105	54

Die nöthigen Demolitions- und Dammarbeiten an der Brücke bei Gersheim, hat die Gemeinde, mittelst freiwilliger Leistung, übernommen.

Die betreffenden Kostenanschläge sind zur Einsichtsnahme bei dem unten genannten Amte niedergelegt.

Herbitzheim, am 24. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Mittwoch den 4. August 1841, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt dahier, die Reparatur-Arbeiten an den Fenstern des Schulhauses zu Bottenbach, veranschlagt zu 17 fl. 42 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert. Der deßfallsige Kostenanschlag kann hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 22. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Freitag den 30. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Herstellung eines neuen Waschbrunnens, an dem sogenannten Hirtenbrunnen, zu Oberhausen, welcher zu 40 fl. 50 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung, werden die zu 65 fl. 53 kr. veranschlagten verschiedenen Reparationen, an dem protestantischen Schulhaus zu Schmittshausen, ebenfalls an den Wenigstnehmenden abgegeben; wovon Plan und Kostenanschläge täglich hierorts eingesehen werden können.

Schmittshausen, den 24. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Mittwoch den 28. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, die Herstellung einer Stützmauer und 113 Quadratmeter Rinnenpflaster bei dem Dorfbrunnen zu Altheim, veranschlagt zu 100 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf der Bürgermeisterei dahier offen.

Altheim, den 20. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Mittwoch den 1. September nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu St. Ingbert, Kgl. Bayerischen Pfalzkreis, wird das daselbst befindliche „Obermühlen-Gut," an der Hauptstraße von Paris nach Frankfurt, unter vortheilhaften Bedingnissen, unter andern, daß mehrere Termine hypothekarisch auf dem Gut zinsbar stehen bleiben können, en bloc für erb und eigen, an den Meistbietenden versteigert werden. — Es besteht in

Wohn- und Mühlgebäuden, mit drei Mahl- und einem Schälgang, Oel- und Sägmühle, Brandweinbrennerei, Oekonomie-Gebäuden, Hofgering und Garten, mit einem Flächengehalt von 40 Aren 50 Centiaren oder 1 Morgen 62 Ruthen.

Ein zweites Wohnhaus, Hofgering und Garten, von 51 Aren oder 2 Morgen 5 Ruthen.

Der zur Mühle gehörige Kanal von 46 Aren oder 1 Morgen 84 Ruthen.

5 Hectaren 48 Aren 75 Centiaren oder 21 Morgen 95 Ruthen Wiesen.

23 Hectaren 13 Aren oder 92 Morgen 52 Ruthen Ackerland.

Alles beisammen um die Mühle herum, ganz in der Nähe des vierthalbtausend Einwohner enthaltenden Städtchens St. Ingbert, zwei Stunden

von Saarbrücken, gelegen. Das Ganze kann bis Ostern künftigen Jahres in Besitz genommen werden.

Wiest, k. Notär.

Gasthaus = Verkauf.

Montag den 9. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird das zu Rockershausen, unweit der bedeutenden Kohlen = Niederlage Louisenthal bei Saarbrücken, sowohl zum Betrieb einer Wirthschaft, als zu jedem andern Geschäfte so äußerst vortheilhaft gelegene, den Erben Friedrich Christian Reinbold zugehörige geräumige Wohnhaus, mit Branntweinbrennerei, Scheunen, weitläufigen Stallungen, sonstigen Neben- und Hintergebäuden, nebst Garten, mehreren Wiesen und Ackerland, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen, im Hause selbst, theilungshalber versteigert.

Mit Obigem werden noch Wirthschafts-, Acker- und Brennereigeräthe, nebst mehreren sonstigen Hausmobilien veräußert.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten Notär zur Einsicht offen.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Der Königl. Preuß. Notär,

Böckina.

Vermischte Bekanntmachungen.

Lotterie-Anlehen.

Großherzoglich Badisches von den Landständen garantirtes

Anlehen von 5 Millionen Gulden.

Die Ziehung am 1. August d. J. enthält **800 Hauptgewinne von fl. 50,000, 15,000, 5000, 3000** ꝛc. ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr.; und bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis erläßt.

Julius Stiebel,
Bankier in Frankfurt a/M.

Ein zweistöckiges, solid und gut gebautes Gasthaus in der Gemeinde Aßweiler bei Bliskastel, an der Hauptstraße gelegen, mit drei großen Stallungen, einer Scheune, geräumigem Hof, vorn und neben dem Haus mit Mauer umgeben, 1/4 Morgen schönen Garten und 3/4 Morgen Wies mit schönen Obstbäumen, das Ganze eingezäunt hinterm Haus eignet sich zu jedem Geschäft, besonders seiner schönen Lage wegen, zu einem Steinkohlen-Magazin) ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann dazu nach Belieben bis 17 Morgen Wiesen und 9 Morgen Ackerland — dann 10 bis 12 Jahre Zahlungstermin, gegeben werden.

Das Ganze kann auch auf 6 — 9 Jahre verpachtet werden.

Das Nähere bei Georg König, Bürgermeister in Aßweiler, zu erfragen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete, welcher bei der Spielkarten-Fabrik von Fr. Keller und Comp. bis jetzt betheiligt war, erklärt, daß er seit dem 1. Juli ausgetreten ist, und dieses Geschäft, mit Hrn. A. Dubois, in dem bisherigen Locale, unter der Firma:

Keller & Dubois

vom 1. Oktober an fortsetzt.

Gute Waare, verbunden mit billigen Preißen und prompter Bedienung, werden mir gewiß einen lebhaften Absatz erhalten.

Zweibrücken, den 22. Juli 1841.

Fr. Keller.

Die Unterzeichneten empfehlen einem geehrten Publikum, außer den von Hrn. G. Wies dahier bereits geführten Waaren, ihr wohlassortirtes Lager von Lambrechter Tüchern (von den ersten dortigen Fabrikanten bezogen), Drap Zephyr und Bulskin (feinen wollenen Hosenzeugen.)

Zweibrücken, den 26. Juli 1841.

Gebrüder Henigst.

In der Gemeindekasse von Alschbach liegen 300 Gulden, — und in der kath. Kirchenfabrikkasse zu Blickweiler 660 Gulden, — zum Ausleihen, auf erste hypothekarische Einschreibung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich binnen 4 Wochen an den Unterfertigten wenden.

Bliskastel, den 24. Juli 1841.

Der Einnehmer, Pletsch.

Zum Ausleihen,

gegen erste hypothekarische Versicherung, 300 Gulden bei der Wittwen- und Waisenkasse der Stall-Leute des Landgestütes.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Wo? im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

Bei V. Henckel auf dem Schwarzenbach sind Neunkircher Steinkohlen, den Zentner zu 12 kr., zu haben.

Georg Schmidt hat in seinem Hause den untern und dritten Stock, nebst einem möblirten Zimmer, zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 91. **Freitag, 30. Juli** **1841.**

Die Eisenbahnen und das Vaterland.

> Wann wird Deutschland wieder einig werden? Wann werden die edlen deutschen Völkerstämme ihren gegenseitigen Haß verlernen? Ein Volk, das Herrmann und Luther hervorgebracht, darf nicht verzweifeln. Das schönste Sinnbild ist über sechs Strömen die aufgehende Sonne!
>
> Jahn's „deutsches Volksthum."

Sie theilten neulich aus einem französischen Blatte die Bemerkung mit, „daß das Unglück, so je über Deutschland gekommen, von der Tabakspfeife herrühre." Diese Bemerkung, ohne ganz wahr zu seyn, hat doch Vieles für sich, denn die Geschichte des Tabaks beweist, daß das Rauchen am ersten und am stärksten bei pflegmatischen Völkern, z. B. bei denen des Orients, in Aufnahme gekommen ist und nur dazu gedient hat, das Pflegma zu vermehren.

Hätte indeß der französische Journalist Deutschland und die Geschichte Deutschlands gekannt, so würde er ohne Zweifel den Hauptgrund unsäglichen Unglücks, nicht sowohl in dem deutschen Pflegma und der Tabakspfeife gefunden, als in dem wahrhaft tollen und sinnlosen Haß, den Jahrhunderte hindurch die deutschen Völkerstämme gegen einander hegten.

Der Provinzialgeist und die traurige Eifersucht der einzelnen Staaten und Städte, der Mangel an dem eigentlichen Nationalgefühle und der damit verbundenen Nationalehre, ist unser schwerstes Unglück gewesen, und ist es zum Theil noch heute. Nur die Sprache und die seit hundert Jahren an classischen Werken so reiche deutsche Literatur, war allen Deutschen gemeinsam, sonst waren sie in jeder Hinsicht jammervoll zertrennt und zerrissen. — Die Gesetze waren in den einzelnen Staaten noch verschiedener, als sie jetzt sind, gleichsam als wenn das Verbrechen, was ein Jahr Gefängnißstrafe in Hannover nach sich zieht, in Würtemberg mit zwei Jahren bestraft würde. — O unselige Zwietracht, die uns Ströme Blutes und den schönsten Theil unserer guten deutschen Ehre gekostet hat! Schon ist mit kräftigen Worten davon geredet worden, daß ganz Deutschland eine gleiche Gesetzgebung, wenigstens Criminalgesetzgebung, erhalten müsse, und bei der außerordentlich vermehrten Berührung der einzelnen deutschen Stämme scheint diese weise Maßregel auch unumgänglich nöthig zu seyn.

Wer es vermöchte, mit einfachen und kräftigen Zügen alles Unheil zu schildern, das über uns gekommen ist, aus Mangel an Einigkeit, Selbst- und Nationalgefühl, der thäte ein unendlich gutes Werk. — Ein berufener Schriftsteller könnte gerade in unsern Tagen des Erwachens nichts Nützlicheres vornehmen, als dieses neu erwachte Sehnen und Trachten der einzelnen deutschen Volkerstämme und Staaten nach gegenseitiger Annäherung, durch die Ausführung der oben ausgesprochenen Idee noch zu erhöhen. —

Ob indeß die vollkommene Heilung des Uebels von Schriftstellern allein kommen könne, ist zu bezweifeln; aber eine andere Macht „die Eisenbahnen" wird dem Streben des deutschen Geistes Flügel geben. — Dieser Macht kann man so wenig widerstehen, als der Macht des durch den Druck vertausendfachten Gedankens. Der so wohlthätige Einfluß der Eisenbahnen, als wohlfeiles Transportmittel, ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hierüber von neuem zu reden; aber davon scheinen die Freunde des Vaterlandes weniger überzeugt zu seyn, daß die Eisenbahnen mehr als alles Andere dazu beitragen werden, den Norden und den Süden, den Westen und den Osten des Vaterlandes in einander zu verschmelzen und vielleicht, ehe ein Jahrzehnt vergehet, dem albernen Provinzialgeiste empfindliche Todeswunden zu schlagen. — Die Einführung des alten Mautbsystems ist heute eine reine Unmöglichkeit geworden; in zehn Jahren wird es rein unmöglich seyn, die vollkommene Gleichheit des Maaßes und Gewichts in ganz Deutschland zu verschieben. So folgt und muß ein Schritt nach dem großen Ziele unserer stär-

keren Nationaleinigkeit dem andern folgen. Daß dieses Vorschreiten nach einer großartigen Nationaleinigung schon jetzt, da der deutsche Zollverein seine natürliche Grenze noch nicht erreicht hat, unendlich viel Gutes bewirkt hat, siehet Jeder ein. Nichts kann hier hemmen wollen, ohne der guten Sache zu nützen, denn es ist ein Naturgesetz, daß das Gute nur kräftiger wird durch Anfeindung.

Jede Eisenbahn, die eine deutsche Stadt mit der andern, ein deutsches Land mit andern verbindet, hilft mächtig zu dem glorreichen Siege der deutschen Einigung über die seitherige Trennung, der eigentlichen Vaterlandsliebe über Weltbürgerthum und Philisterei.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Unter den Türken herrscht über den Gesundheitszustand des Großherrn das tiefste Geheimniß, und Niemand wagt es, diesen Punkt nur mit einer Silbe zu berühren. Sein zusammengefallenes, bleiches Gesicht, seine vor der Zeit gealterten Züge, die matten Augen, der kraftlose Gang, bei dem er mühsam den linken Fuß nachschleppt — während er früher eine straffe, stolze, mehr militärische Haltung hatte, deuten auf eine baldige Auflösung.

Frankreich. Paris. Das ministerielle Abendblatt meldet: Zu Toulouse ist die Ruhe hergestellt, und die gerichtlichen Untersuchungen haben begonnen; zu Auch ist die Ruhe einen Augenblick gestört worden. Eine Schaar Rebellen, durch einen von Paris gekommenen Emissär angestiftet, der verhaftet worden ist, wollte den Abmarsch der Schwadronen des 5. Jäger-Regiments, die zur Garnison dieser Stadt gehörten, und die nach Toulouse beordert waren, verhindern. Zwei Barricaden, die errichtet worden waren, wurden von den Truppen genommen, ohne daß es nöthig gewesen wäre, von den Waffen Gebrauch zu machen. Die Unordnung wurde auf der Stelle unterdrückt.

Zu Cahors wurden Nachts zwei aufrührerische Placate angeschlagen. Man hat die Urheber dieser Provocation, die übrigens ohne alle Folge blieb, noch nicht ausfindig machen können.

Zu Montpellier hatten bei'm Abmarsch der Truppen einige Zusammenrottungen statt, welche, unter dem Gesang der Marseillaise, die Straßen durchzogen. Es wurden mehrere Verhaftungen bewerkstelligt. Seit dem 18. d. ist wieder alles vollkommen ruhig.

General Rulhieres ist am 21. Juli zu Toulouse angekommen, und hat das Commando der 10. Militärdivision übernommen. Am Tage nach der Ankunft des außerordentlichen Regierungs-Commissärs wurde die Beschränkung der Jäger auf ihre Caserne aufgehoben, und ihnen, einem Befehle des Kriegsministeriums zufolge, der Ehrenposten an der Präfektur übergeben. Vollkommene Ruhe herrscht jetzt auf allen Punkten. Eine bedeutende Anzahl von Truppen sind bereits in Toulouse angekommen.

Hr. Maurice Duval soll in seinen aus Toulouse an die Regierung gerichteten Depeschen den Entschluß ausgedrückt haben, mit der größten Mäßigung zu verfahren, um nicht zu einer neuen Explosion Anlaß zu geben. Im Ministerrathe soll die Rede davon gewesen seyn, den Hrn. Duval darum abzuberufen; doch hätte man zuletzt beschlossen, diese Maßregel nicht zu ergreifen.

Der König hat der Mutter des Darmes, der ihn ermorden wollte, auf eine Vorstellung des Vertheidigers desselben, Hrn. Pinede, von ihrer Hülflosigkeit in ihrem hohen Alter, eine Unterstützung von 300 Franken bewilligt, und ihre schleunige Aufnahme in ein Spital angeordnet. Gewiß eine edle Erwiederung auf den Mordanschlag gegen ihn.

Die verwittwete Königin Christine von Spanien, hat seit einigen Tagen ihr neues Hotel auf der Rue de Courcelles, bezogen. Sie hat sich einen wahrhaft königl. Haushalt eingerichtet. Bloß ihr Küchenpersonale besteht aus nicht weniger, als 40 Personen. Sie arbeitet emsig an ihren Memoiren und verwendet selbst einen Theil der Nächte darauf. Graf Toreno geht ihr bei ihren Nachforschungen an Handen.

Großbritannien. London. Die Wahlen sind nun zu Ende. Das Resultat ist: 368 Tories und 289 Ministerielle.

Seitdem es gewiß ist, daß die Conservativen eine Majorität von 79 Stimmen im Unterhause haben werden, und daß ihnen nothwendiger Weise die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zufallen muß, bringt man auch bereits neue Ministerlisten in Umlauf. Der „Morning-Herald" führt folgende Liste, als welche große Wahrscheinlichkeit habe, an: Erster Lord des Schatzes und Schatzkanzlers, Sir Robert Peel; erster Lord der Admiralität, Herzog von Buckingham; auswärtige Angelegenheiten, Earl von Aberdeen; Lordlieutenant von Irland, Lord Wbarncliffe; Minister des Innern, Hr. Goulburn; Lord Kanzler, Sir W. Follett; Minister der Colonien, Lord Stanley; Conseilpräsident, Herzog von Wellington; Sekretär von Irland, Sir H. Hardinge. Die Conservativen würden die Candidatur des Hrn. Shaw Lefevre für den Vor-

ßß im Unterhaus unterstützen. Für den Botschafterposten in Paris soll Lord Lyndhurst bestimmt seyn. — Lord John Russell ist der Meinung, ein torystisches Ministerium werde genöthigt seyn, die von dem Whigministerium proponirten Maßregeln ebenfalls anzunehmen oder seiner Seits wieder zurückzutreten.

Preußen. Köln. Einen Beleg zur Abschreckungstheorie liefert die Thatsache, daß dieselbst während der Hinrichtung Brochhauses, drei Taschenuhren auf dem Richtplatz entwendet wurden.

In Salzwedel in der Altmark hat vor einiger Zeit ein Criminalfall statt gehabt, der Aehnlichkeit mit dem Prozeß Lafarge bietet. Ein adlicher pensionirter Offizier, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, sollte von ihr mittelst Arsenik im Kaffee vergiftet werden. Der Offizier ward jedoch vorher von dem Apotheker benachrichtigt, der ihm zugleich wissen ließ, daß er statt des Arsenik der Dame ein ganz unschädliches Medikament verabreicht habe. Wie sie ihm den Kaffee reichte, ward sie festgenommen, da sie aber beharrlich leugnete, und in Folge der Untersuchung sich die Beweismittel nicht klar herausstellten, ist sie vorläufig freigesprochen worden.

Vaterländisches. Ein höchst trauriges Ereigniß trug sich zu Augsburg am 22. Juli, Abends gegen 8 Uhr, ganz in der Nähe des Eisenbahnhofes zu. Der zum Bau der Augsburg-Nürnberger Eisenbahn, für die Sektion von hier bis Meidingen, beorderte Ingenieur, Hr. N. Pertsch, welcher seiner Zeit auch den Bau des hiesigen Börsengebäudes leitete, hatte bei einer Spazierfahrt, die er in Gesellschaft eines Freundes mit einem Einspänner machte, das Unglück, daß das Pferd scheu und die Chaise in den vorbeifließenden Kanal geworfen wurde, unter deren Trümmer die Verunglückten bewußtlos lagen. Beide wurden sogleich in das Hotel Lutz gebracht und ärztliche Hülfe gesucht. Leider war der Sturz für Hrn. Pertsch so gefährlich ausgefallen, daß derselbe nach anderthalb Stunden, in Folge einer innern Verblutung, starb. Mit ihm gehen viele Kenntnisse, die er sich auf seinen Reisen sammelte, zu Grabe.

Zweibrücken, 29. Juli. Die Künstlergesellschaft des Hrn. Gautier, welche bereits zwei Vorstellungen gegeben hat, ist unstreitig, was Kunstfertigkeit, Sicherheit in der Ausführung und geschmackvolle Auswahl der einzelnen Piecen betrifft, die vorzüglichste der in Zweibrücken aufgetretenen.

Die Produktionen zu Pferde sowohl, als die auf dem gespannten Seile, lassen im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig, einzelne Touren aber sind durch ihre Schwierigkeit so überraschend, daß sie selbst bei Personen, welche größere, im Aeussern glänzendere Kunstreitergesellschaften gesehen haben, Staunen erregen. Der Direktor selbst, sein Bajazo, so wie Hr. Bono, würden selbst in den größten Städten vollkommenen Beifalls sicher seyn.

Nach dem obigen, von Kennern ausgesprochenen Urtheile, darf sonach Hr. Gautier, dem Publikum zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen werden.

Zweibrücken, 29. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 341 Hektoliter Waizen, 7 fl. — kr.; 500 Hektl. Korn, 4 fl. 18 kr.; 33 Hektl. Gerste, 3 fl. 21 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; 6 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 15 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; — Hektl. Hafer, 2 fl. 7 kr. Zusammen 880 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 19 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 14 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kila. Butter, — fl. 40 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Lotterie-Anlehen.

Großherzoglich Badisches von den Landständen garantirtes

Anlehen von 5 Millionen Gulden.

Die Ziehung am 1. August d. J. enthält **800** Hauptgewinne von fl. **50,000, 15,000, 8000, 5000** ꝛc. ꝛc.

Loose à 3 fl. 30 kr.; und bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis erläßt.

Julius Stiebel,
Bankier in Frankfurt a/M.

Anzeige.

Die auf nächstkommenden 4. August angekündigte Versteigerung der, dem Herrn Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, dahier wohnhaft, angehörigen, auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Immobilien, wird, weil dieses gewünscht wird, auf einen später noch zu bestimmenden Tag verschoben.

Fortwährend können jedoch diese Immobilien käuflich abgegeben werden.

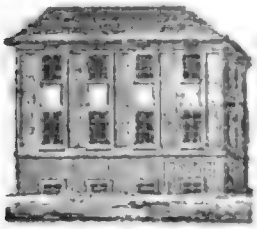
Zweibrücken, den 28. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Die Unterzeichneten empfehlen einem geehrten Publikum, außer den von Hrn. G. Wies dahier bereits geführten Waaren, ihr wohlassortirtes Lager von Lambrechter Tüchern (von den ersten dortigen Fabrikanten bezogen), Drap Zephyr und Bukskin (feinen wollenen Hosenzeugen.)

Zweibrücken, den 26. Juli 1841.

Gebrüder Henigst.



Ein zweistöckiges, solid und gut gebautes Gasthaus in der Gemeinde Aßweiler bei Bliskastel, an der Hauptstraße gelegen, mit drei großen Stallungen, einer Scheune, geräumigem Hof, vorn und neben dem Haus mit Mauer umgeben, 1/4 Morgen schönen Garten und 5/4 Morgen Wies mit schönen Obstbäumen, das Ganze eingezäunt hinterm Haus (eignet sich zu jedem Geschäft, besonders seiner schönen Lage wegen, zu einem Steinkohlen-Magazin) ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann dazu nach Belieben bis 17 Morgen Wiesen und 9 Morgen Ackerland — dann 10 bis 12 Jahre Zahlungstermin, gegeben werden.

Das Ganze kann auch auf 8 — 9 Jahre verpachtet werden.

Das Nähere bei Georg König, Bürgermeister in Aßweiler, zu erfragen.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Eusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Auf der Elmersberger Ziegelhütte, 1 Stunde von St. Ingbert und 1/4 Stunde von Spiesen, sind ganz vorzügliche Ziegeln, 1000 Stück zu 3 Thlr. 20 Sgr.; Backsteine, 1000 Stück zu 3 Thlr., zu haben. Für gute Waare wird garantirt.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, wohlerzogener Mensch, sogleich in die Lehre treten.

Zweibrücken, den 28. Juli 1841.

Herrmann Rinsche, Kupferschmied.

Bis Sonntag den 1. August, wird bei Unterzeichnetem das Jacobifest, mit gut besetzter Tanzmusik, in Bubenhausen gehalten, wozu höflichst einladet

Math. Haas.

Sonntag den 1. August 1841, wird Tanzmusik in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Sonntag den 1. August, wird der Jakobstag bei Georg Hans in Irheim gehalten, wozu er höflichst einladet.

Bei Ling in Ingweiler, wird bis Sonntag den 1. August Kirchweihe gehalten, wozu er höflichst einladet.

Bei Christoph Helwig ist Essig, der Liter zu 3, 4 bis 6 Kreuzer zu haben. Auch hat derselbe ein Clavier zu vermiethen.

Christian Schwartz, Wittib, hat Kleesamen zu verkaufen.

Henr. Weihinger, hat in ihrem in Irheim stehenden Wohnhause, den 1. und 2. Stock, mit Speicher, Keller und Stallung zu vermiethen. Auch kann das daran stoßende Vorderhaus zu einem Kramladen verwendet werden.

Subscriptions-Einladung auf:

L. van Beethoven's

Werke für Pianoforte allein und zu 4 Händen.

(Keine Arrangements.)

Die neue Ausgabe dieser Werke zeichnet sich vor allen anderen durch sehr *deutlichen* Stich und Druck, äusserste *Correctheit*, gleichzeitige Ausstattung auf weissem *geleimtem* Papier, und durch den höchst *billigen* Preis von

1 3/4 Kreuzer = 1/4 Silbergr. per Notenseite aus.

Inhalt:

Erste Lieferung. Trois Sonates. Sonate à 4 ms. Grande Sonate. Trois Sonates.

Zweite Lieferung. Sonate pathétique. Deux Sonates. Grande Sonate. Grande Sonate. Deux Sonates en Fantaisies. Grande Sonate.

Dritte Lieferung. Trois Sonates. Deux Sonates faciles. Grande Sonate. Sonate. Sonate.

Vierte Lieferung. Bagatelles Deux Rondeaux favoris. „Quant' è più bello" Var. „Nel cor più non mi sento" Var. „Une fièvre brûlante" Var. „God save the King" Var. „Ich denke dein" Var. à 4 ms. Polonaise fav. à 4 ms. Trois Marches à 4 ms.

„Das Portrait Beethoven's" wird der vierten Lieferung gratis beigegeben.

Der Preis *des Ganzen*, soll in keinem Fall fl. 14. 42 kr. = Rthlr. 8. 12 Sgr. preuss, übersteigen, und werden die wahrscheinlich dennoch überschiessenden 20 bis 24 Seiten bei der letzten Lieferung *gratis* gegeben. — Jede Lieferung wird erst bei Empfang bezahlt.

Bestellungen zu den obigen Bedingungen übernimmt die **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

Zweibrücken, im Juli 1841.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies betreffend.)

In Gemäßheit eines Beschlusses königl. Regierung vom 9. Juni d. J., und des mit der königl. Bauinspektion gepflogenen Benehmens, sollen nachbezeichnete Rektifikations-Arbeiten, an vorerwähnten Bächen, im Wege der Soumission, begeben werden, als:

A. Im Schwarzbachthale.

	fl.	kr.
a. Die Erbauung eines Schleußenwehrs bei Rieschweiler, zwischen Profil 3 und 7 des Nivellements, nach Abzug der Regie-Arbeiten und unvorhergesehenen Posten, veranschlagt zu	4337	52
b. Die Anlage eines Steeges, zwischen Profil 62 und 63 des Durchstichs Nro. I., unterhalb Zweibrücken, nach Abzug der Regie-Arbeit und Aufsicht, veranschlagt zu	779	35

B. Im Hornbachthal.

c. Die Erbauung der Brücke bei Profil 25 des Durchstiches Nro. VI. bei Altbornbach, nach Abzug der Regie-Arbeiten und Aufsicht ꝛc., veranschlagt zu	1267	52
d. Die Anlage einer Entwässerungs-Schleuße, oberhalb der Irheimer Mühle, und eines Steeges über den Mühlgraben daselbst, nach Abzug der Reparatur-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu .	7908	24
e. Die Anlage einer schrägen Brücke bei Profil 31 ꝛc. der Korrektion XVI bei Bubenhausen, nach Abzug der Regie-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu	4492	31

C. Im Blicsthal.

f. Die Anlage des Schleußenwehres bei der Mimbacher Mühle, nach Abzug der Kosten für die Mechanik, Regie-Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu	13005	10
Zusammen . .	31,791	24

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht:

1) daß vorstehende Arbeiten einzeln vergeben werden, und die Abgebote nach Prozenten zu geschehen haben;
2) daß jeder im Rufe der Rechtlichkeit stehende Inländer, der annehmbare Bürgschaft stellt, konkurriren kann, jedoch muß der Konkurrent selbst Bauverständiger seyn und ähnliche Kunstarbeiten ausgeführt haben, oder muß einen der kgl. Baubehörde als tauglich bekannten Baupalier (Baugehülfen) aufstellen, und den mit letzterem deßfalls abgeschlossenen und bindenden Vertrag, der Soumission beifügen;
3) daß die Soumissionen bis zum 21. August 1841 Abends, bei Vermeidung des Ausschlusses, bei der unterfertigten Behörde einzureichen sind; und
4) daß die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei offen liegen.

Zweibrücken, den 17. Juli 1841.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel. Predl.

(Schaafweide-Verpachtung.)

Samstag den 7. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung der Sommer- und Winterweide, auf dem Banne von Homburg und Beeden der Art geschritten, daß die Sommerweide vom 1. März eines jeden Jahres anfangend, und sich endigend auf Michaeli desselben Jahres, mit 200 Stück, und die Winterweide von Michaeli bis darauffolgenden 1. März, mit 300 Stück Schaafen benutzt werden darf.

Ueber den Pferch, für den per Nacht zur Herbstzeit 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. bezahlt worden, hat der Pächter zu verfügen.

Für das laufende Jahr beginnt die Weide am 15. August.

Homburg, am 28. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Montag den 2. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Savoye'schen Hause dahier, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft der verstorbenen Frau Wittwe Mathis, geborne Strubberg, herrührende Gegenstände, gegen gleichbare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Porzelan, Zinn, silberne Löffel und Gabeln, Tische, Stühle, 1 Sekretär, Spiegel und andere Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Versteigerung einer Gyps-Grube.

Montag den 6. September 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Bübingen im Hause des Hrn. Jacob Pinn, folgende ihm und seinen Kindern zugehörige Immobilien, Bübinger Bannes, versteigert: 1) 2 zu Bübingen gelegenen Häuser mit Zubehör und einem Garten von $1^1/_2$ Morgen; 2) ein Stück Ackerland hinter dem Kalkofen von 9 Morgen mit der darin befindlichen sehr ergiebigen Gypsgrube.

Das Bedingnißheft ist bei Unterzeichnetem deponirt.

Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Röchling, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Am zweiten Juni d. J., wurde zum Nachtheil des Schmiedes Ludwig Barth auf dem Heidelbingerhofe, eine Taschenuhr entwendet. Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf einen gewissen Johann Grauwickel aus Schwedelbach, welcher sich an demselben Tage heimlich vom Heidelbingerhofe entfernte, und die Uhr in einem bayerischen oder französischen Grenzorte verkauft zu haben scheint.

Man macht sämmtliche Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie auf die unten näher beschriebene Uhr, mit dem Ersuchen aufmerksam, im Falle der Entdeckung derselben bei dem Unterzeichneten schleunige Anzeige hierüber zu machen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1841.

In legaler Verhinderung des k. Unterl.-Richters.
Unterz.: Dietsch, Ergänzungs-Richter.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist von Silber, mehr flach als dick, mit deutschen Zahlen. Auf dem Zifferblatte, von welchem ein Stückchen herausgebrochen ist, befinden sich einige dem Bestohlenen nicht mehr erinnerliche Worte, und unter diesen die Worte: à Paris. Im Hefte der Uhr ist die Zahl „3" sichtbar. Zur Zeit der Entwendung befand sich an derselben eine messingene Kette mit eben solchem Schlüssel und einem Wirbelringchen von einem zweiten verlorenen Schlüssel, so wie eine stählerne oder neusilberne Anhängekette mit kleinen nicht zusammengeschweisten Ringen.

Die angezeigten Fahrten der Gesellschafts-Wagen von Kaiserslautern, werden dahin abgeändert, daß dieselben sowohl nach Neustadt, als auch nach Homburg, täglich gehen. Abfahrt nach Neustadt, Morgens 10 Uhr, Abfahrt in Neustadt, dieselbe Stunde. Abfahrt nach Homburg, des Morgens 8 Uhr, und Mittags um 3 Uhr wieder retur.

Kaiserslautern, im Juli 1841.

Bei **J. C. Klenlin** dahier, früher **Klenlin & Kleber**, werden von heute an die folgenden Schnupf- und Rauchtabak-Sorten, in kleinern Quantitäten, bis zu $^1/_4$ Pfund, abgegeben.

		Per Pfd. fl.	kr.
Königs-Tabak		1	—
Virginie pur, 1. Qualité		—	56
„ St. Omer		—	48
„ Nro. 2		—	40
„ „ 3		—	28
Rapé „ 4		—	24
„ „ 5		—	20
„ „ 6		—	16
Marino, schwarz		—	36
„ braun		—	24
Varinas in Rollen		2	20
„ geschnitten		1	36
Portorico		1	—
„		—	44
„		—	36
Veilchen-Tabak		—	24
Schwitzens		—	12

CIRCUS GYMNASTICUS.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er mit seiner in mehreren Zeitungen rühmlichst erwähnten

Kunstreiter- und Seiltänzer-Gesellschaft,

wie auch mit gut dressirten Pferden,

Samstag den 31. Juli, Abends 7 Uhr, eine außerordentliche Vorstellung in der höhern Reitkunst und im Seiltanzen, überhaupt in allen Fächern der Gymnastik, zu geben die Ehre haben wird. — Für bequeme Einrichtung des Circus sowohl, als ausgezeichnet gute Musik hat der Unternehmer aufs Beste Sorge getragen, und schmeichelt sich daher mit der Hoffnung, daß das verehrliche Publikum, die Produktion vollkommen zufriedengestellt, verlassen wird.

☞ Sonntag finden zwei große Vorstellungen statt, die erste um 3 Uhr Nachmittags, der Landleute wegen, die zweite um 7 Uhr Abends. —

Der Schauplatz ist in der Reitschule des königl. Landgestüts dahier.

Joseph Gautier,
Kunstreiter-Direktor und Bürger
aus Esseg und Nagy Karoly in Ungarn.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 92. **Sonntag, 1. August** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Aus Toulouse wird geschrieben, Hr. Maurice Duval werde wahrscheinlich die Nationalgarde auflösen, sobald nur eine hinreichende Truppenzahl in Toulouse versammelt seyn werde.

Die „Emancipation" veröffentlicht den Text des sehr weitläufig ausgefallenen Berichts des Municipalrathes der Stadt Toulouse. Es heißt darin u. a.: „Die provisorische Administration drückt ihren Dank und ihre Anerkennung aus: dem Generallieutenant (St. Michel,) welcher durch einen Steinwurf am Schenkel verwundet wurde, dem General Rambaud, Commandanten des Departements, dem Hrn. Massé, Obristlieutenant des 9. Artillerieregiments und Platzkommandanten, deren Umsicht und Kaltblütigkeit dazu beitrugen, das schreckliche Unglück, von dem wir bedrobt waren, zu verhüten. Die provisorische Administration würde gegen die erste ihrer Pflichten fehlen, wenn sie Ihnen nicht erklärte, daß der nicht vorausgesehenen Absetzung des vorherigen Präfekten, der plötzlichen Ankunft des Hrn. Mahul, der Unpopularität seines Namens und seiner falschen Energie die Ereignisse, die wir beklagen, beigemessen werden müssen. Bei jenen Vorgängen waren weder der König noch seine Regierung Gegenstand irgend eines aufrührerischen Rufs."

— Der bekannte Heinrich Fonfrède ist vor einigen Tagen in Bordeaux mit Tode abgegangen; eben so in Montpellier Herr Eduard Köchlin, von der Firma N. Köchlin. — Alle Berichte aus der Champagne, der Franche Comté und Burgund lauten einstimmig dahin, daß die Weinlese sehr dürftig ausfallen werde.

Großbritannien. London. Der Ingenieur Brunnel, welcher die große westliche Eisenbahn baute, hat um 1000 Pfd. St. gewettet, mit dem Dampfwagen, „der Orkan," in zwei Stunden von Bristol nach London fahren zu wollen, also 60 englische Meilen in der Stunde! — In Chatam ist wieder ein Kriegsdampfboot, der Growler (Brummbart) 1500 Tonnen Gehalt, vom Stapel gelassen worden; in Woolwich geschah dasselbe mit der „Devastation;" zu einem dritten Kriegsdampfer ist der Kiel bereits gelegt; und zwei Fregatten, von 74 und 28 Kanonen, sind vor kurzem fertig geworden.

Bei dem regen Interesse, welches Alles auf Eisenbahnen Bezügliche erweckt, möchte die Notiz Erwähnung verdienen, daß nach Briefen aus London die englische Regierung, die Erlaubniß zum „Bau einer atbmosphärischen Eisenbahn" nach Clegg's vielbesprochener Erfindung, und zwar von Dolkey nach Kingston in Irland, ertheilt hat.

Griechenland. Athen. Die jüngsten Nachrichten aus Kreta berichten fast nur von den unmenschlichen Thaten, durch welche Tabir Pascha, im Auftrage seines Herrn und unterstützt von den Konsuln seiner christlichen Verbündeten, den Weg zum Friedenswerke, zur Versöhnung und Unterwerfung der Kreter, anzubahnen strebt! Nicht genug, daß er schon im Mai die Christen, lange vor Ablauf des von ihm gestellten achttägigen Termins, in Probalma und an andern Punkten, treulos, während des Waffenstillstands, angriff, wobei er sich freilich nur blutige Köpfe geholt, hat er jetzt im Unmuth über den geringen Erfolg seiner Waffen, an den Dörfern, die innerhalb seiner Linien liegen, sein Schreckenssystem auszuüben begonnen. Die Häuser wurden dem Boden gleich gemacht, die Getraidevorräthe verbrannt, die Oel- und Weinfässer zerschlagen, wehrlose Männer, Greise und Kinder niedergemetzelt — die Knaben aber und alle Wesen weiblichen Geschlechts, von zarten Mädchen bis zu bejahrten Matronen, fanden ihren Tod unter den Händen dieses brutalen Gesindels, auf eine Weise, die keine Feder zu schildern vermag. Wir würden Bedenken tragen, diese Nachrichten nachzuerzählen, wenn nicht das,

was erst vor wenigen Wochen an den Grenzen und fast unter den Augen deutscher Staaten in Bulgarien geschehen, auch diesen Gräßlichkeiten zur Bestätigung gereichte. Kann und darf es länger geschehen, daß der Name christlicher Könige, daß der Name Preußens und Oesterreichs, zum Deckmantel eines solchen Verfahrens mißbraucht wird? Kein Frevel von Seite der Kreter hat eine solche Behandlung hervorgerufen und gerechtfertigt; sie haben vielmehr seit dem Beginn des Aufstandes das Leben, die Häuser, das Eigenthum der Türken streng respectirt, und sie würden sich selbst zur Rache genügen, wenn sie nur Waffen, nur Waffen hätten! Will denn Europa eine christliche Bevölkerung von 100,000 Seelen niedermetzeln und eine blühende Insel in eine Wüstenei verwandeln lassen, nur aus dem elenden Grunde, weil es dort an 10,000 Flinten und einigen Kisten mit Patronen gebricht? Die Allianz hat im vorigen Jahr an der Küste von Syrien, Waffen und Munition so freigebig austheilen lassen; gewährte sie auch den Kretern dieses offene Spiel, dieses fair trial, gäbe sie ihnen Waffen, so würde es keines Napier und keines bestechenden Goldes bedürfen, um die Türken aus dem Lande zu treiben, wie dort die Aegyptier. Uebrigens ist die Sache der Kreter durch die letzten kleinen Unfälle keineswegs verloren; es heißt, daß es ihnen gelungen sey, sich einige Schiffe zu verschaffen, und können sie erst Herren auf der See werden, wie die Griechen im letzten Kriege, so ist das Loos der Insel entschieden.

Schweiz. Genf. Im Gasthof zum Großen Adler hat die Polizei den Associrten eines der ersten Banquierhäuser von Wien ergriffen, auf dessen Person 150,000 fl. in Papier und eine bedeutende Summe in Gold gefunden wurde. Die einen sagen, daß dieses Individium die Summe dem Hause entwendet, andere behaupeten, daß der Chef des Hauses, Hr. Steiner, unter der Anklage eines betrügerischen Bankerots festgenommen wurde, und daß man aus einem vorgefundenen Briefe erfahren habe, daß sein Mitschuldiger an einem bestimmten Tage in Genf eintreffen sollte.

Spanien. Madrid. Die verwittwete Königin von Spanien sagt in ihrer Protestation gegen die Ernennung eines fremden Vormünders über ihre Töchter, „sie erkläre die deßfallsige Entscheidung der Cortes als eine Usurpation der Gewalt, eine Usurpation, zu welcher sie nicht zustimme, noch zustimmen könne; sie sehe sich verpflichtet, mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln auf Vernichtung eines so monströsen Actes der Gewalt hinzuwirken ꝛc.“

Oestreich. Muthmaßliche Zusammenstellung der neulichen Fallimente in Wien.

	Gulden.
Steiners Neffe	1,100,000
Steiner und Comp.	2,000,000
Geymüller und Comp.	8,000,000
Alexander Poß	60,000
L. E. Smekal	60,000
Adolph Leon	80,000
Peter Belloni	2,000,000
(Soll seine Zahlungen wieder aufgenommen haben.)	
Moses Abraham	100,000
Osgi Askerogku	60,000
J. W. v. Thomann's Wittwe u. Comp.	1,000,000
F. Falkenberg Giro	200,000
Vollgruber und Köchel	100,000
Samuel de Majo	20,000
Gebrüder Polack	100,000
	fl. 15,180,000

Sabatei Seme zahlt wieder.

Der Status von Geymüller und Comp. ist noch nicht zu haben, da die Kassa den Gerichten übergeben wurde.

Preußen. Trier. In der Generalversammlung der Aktionäre der Moseldampfschifffahrt wurden fünf Anträge der Direktion, welche die Ausdehnung des Unternehmens betreffen, „mit Applaus“ genehmigt. Die Zahl der Schiffe wird auf vier gebracht.

Baden. Weinheim. Nach glaubhaften Nachrichten, soll der Bau einer Eisenbahn von Frankfurt nach Mannheim und Heidelberg, keiner weitern Verzögerung mehr unterliegen. Die Bahn soll ihre Richtung von Frankfurt nach Darmstadt nehmen, und von da fortgesetzt in die zwischen Mannheim und Heidelberg bestehende Eisenbahn einmünden. Gerade diese Richtung von Darmstadt aus ist es, welche auf die Frequenz der Bahn, auf deren Rentabilität einen großen und mächtigen Einfluß äußern dürfte.

Heidelberg. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli, um 11 Uhr, wurde dahier auf der neuen Anlage vor dem Schloßthore, der Sohn eines hiesigen Bürgers, durch mehrere Messerstiche in die Brust so gefährlich verwundet, so daß derselbe schon eine Stunde darauf starb. Die Wunden sollen mit einem sogenannten Trenn-Messer, welches in der Nähe der That blutig gefunden wurde, zugefügt worden seyn, weßhalb der Verdacht auf Schneidersgesellen fällt. Ausserdem wurde hier dieser Tage ein Schneider-

geselle so gefährlich verwundet, daß man an dessen Aufkommen ebenfalls zweifelt.

Hessen. Folgende Erklärung findet man in der Mainzer Zeitung: „In einer vorläufigen Erklärung in der Allgemeinen Zeitung vom 19. Juli, läugnet Hr. Heinrich Heine die Thatsächlichkeit eines ihm am 14. Juni in Paris zugestoßenen Begegnisses, wie es von vielen deutschen Blättern berichtet worden. Unterzeichnete sehen sich daher veranlaßt, die Wahrheit des Vorfalles in der von der Mainzer, Hamburger Neuen und Leipziger Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Form, auf ihre Ehre zu versichern. Paris, 24. Juli 1841. Ed. Kollof. Dr. Schuster aus Hannover. Anton Hamberg."

Vaterländisches. Der Sturmwind vom Sonntag dem 18. Juli hat, von allen Seiten eingegangenen Berichten nach, in unserm Hochgebirge, namentlich auf den größeren Seen daselbst, arg gehaust. Auf dem Chiemsee wurde ein sogenannter Einbaum, ein auf unsern Gebirgsseen übliches Fahrzeug, das aus einem einzigen ausgehöhlten Stamme besteht, umgestürzt, und sechs Menschenleben gingen dabei verloren. Freilich wirkten dabei Leichtsinn und Trunkenheit mit. Auf dem Ammersee eilte ein Nachen aus Angst der nächsten Uferstelle zu, um zu landen. Die Passagiere entkamen dadurch, daß sie sich an Aesten und Zweigen ans Land zogen, während der Führer den Nachen möglichst am Ufer zu halten suchte.

Versteigerungen.

Mittwoch den 4. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro $18^{41}/_{42}$, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 29. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

(Schaafweide-Verpachtung.)

Samstag den 7. August nächstbin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung der Sommer- und Winterweide, auf dem Banne von Homburg und Beeden der Art geschritten, daß die Sommerweide vom 1. März eines jeden Jahres anfangend, und sich endigend auf Michaeli desselben Jahres, mit 200 Stück, und die Winterweide von Michaeli bis darauffolgenden 1. März, mit 300 Stück Schaafen benutzt werden darf.

Ueber den Pferch, für den per Nacht zur Herbstzeit 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. bezahlt worden, hat der Pächter zu verfügen.

Für das laufende Jahr beginnt die Weide am 15. August.

Homburg, am 28. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Donnerstag den 12. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, läßt Herr Friedrich Gradel, Hafnermeister in Landstuhl wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Hafnerwerk-Stätte, Schoppen und allem Zubehör, einseits Christian Beckmann, anderseits Dr. Schultz.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Schuler, Notär.

Montag den 2. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Savoye'schen Hause dahier, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft der verstorbenen Frau Wittwe Mathis, geborne Strubberg, herrührende Gegenstände, gegen gleichbare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Porzelan, Zinn, silberne Löffel und Gabeln, Tische, Stühle, 1 Sekretär, Spiegel und andere Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Am zweiten Juni d. J., wurde zum Nachtheil des Schmiedes Ludwig Bard auf dem Heidelbingerhofe, eine Taschenuhr entwendet. Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf einen gewissen Johann Grauwickel aus Schwedelbach, welcher sich an demselben Tage heimlich vom Heidelbingerhofe entfernte, und die Uhr in einem bayerischen oder französischen Grenzorte verkauft zu haben scheint.

Man macht sämmtliche Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie auf die unten näher beschriebene Uhr, mit dem Ersuchen aufmerksam, im Falle der Entdeckung derselben bei dem Unterzeichneten schleunige Anzeige hierüber zu machen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1841.

In legaler Verhinderung des k. Unters.-Richters.
Unterz.: Dietsch, Ergänzungs-Richter.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist von Silber, mehr flach als dick, mit deutschen Zahlen. Auf dem Zifferblatte, von welchem ein Stückchen herausgebrochen ist, befinden sich einige (dem Bestohlenen nicht mehr erinnerliche Worte, und unter diesen die Worte: à Paris. Im Hefte der Uhr ist die Zahl „3" sichtbar. Zur Zeit der Entwendung befand sich an derselben eine messingene Kette mit eben solchem Schlüssel und einem Wirbelringchen von einem zweiten verlo-

renen Schlüssel, so wie eine stählerne oder neusilberne Anhängekette mit kleinen nicht zusammengeschweisten Ringen.

Gestern fiel der 9jährige Knabe des hiesigen Einwohners Friedrich Koch, oberhalb der Wölbung an dem Marktplatze in den Mühlbach, und würde sicherlich ein Opfer der Wellen geworden seyn, wenn ihn nicht der hier garnisonirende k. Gendarme Johann Mayer, durch seine muthige Entschlossenheit gerettet hätte. Dieser stürzte sich nämlich auf das Angstgeschrei der herbeigelaufenen Leute, unterhalb des Marktplatzes, in den Bach, schwamm, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, stromaufwärts in die finstere Wölbung, und brachte so mit großer Anstrengung, den fast leblosen Knaben, in die Arme seines mit Dank für den edlen Retter erfüllten Vaters zurück.

Das unterzeichnete Bürgermeisteramt bringt diese, mit eigener Lebensgefahr geschehene, muthvolle Rettung eines 9jährigen Knaben, durch den genannten Gendarme Mayer, unter Ausspruch der verdienten Belobung über seine edle That, anmit zur öffentlichen Kenntniß.

Zweibrücken, den 28. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Nummern der 355sten Nürnberger Ziehung:

12 17 44 69 67

S. d. Schluß der 1396. Münchner Ziehung.

Anzeige.

Die auf nächstkommenden 4. August angekündigte Versteigerung der, dem Herrn Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, dahier wohnhaft, angehörigen, auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Immobilien, wird, weil dieses gewünscht wird, auf einen später noch zu bestimmenden Tag verschoben.

Fortwährend können jedoch diese Immobilien käuflich abgegeben werden.

Zweibrücken, den 28. Juli 1841.

Geßner, Notär.

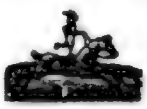
Die Kantonsboten wurden bisher jeden Dienstag und Freitag, Abends 6 Uhr, mit den Aktenstücken und Amtspapieren für die äußern Aemter versehen, um ihre Umreisen des andern Tages antreten zu können. Auf mündliches Ansuchen derselben, eine Abänderung zu treffen, damit ihnen der Sonntag als Rubetag frei bleibe, hat das königl. Land-Commissariat die Expedition auf **Montag und Donnerstag** jede Woche festgesetzt, womit am 2. August l. J., der Anfang gemacht wird.

Ein junger Mensch, von guter Erziehung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen, wird in eine Farb- und Spezerei-Waaren-Handlung, in einer der bedeutendsten Städten der Pfalz, in die Lehre gesucht; das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Eusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

CIRCUS GYMNASTICUS.



Kunstreiter- und Seiltänzer-Gesellschaft,

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß heute

zwei große Vorstellungen

statt finden, die erste um 3 Uhr Nachmittags, der Auswärtigen wegen, die zweite um 7 Uhr Abends.

Bis Montag Abend wird, nebst verschiedenen andern Produktionen, eine große pantomische Scene: „Der Ritter Don Quixote und dessen Schildknappe beim Turnier in Saragossa," sodann ein großes „Ritterturnier" stattfinden.

Joseph Gautier,
Kunstreiter-Direktor und Bürger
aus Esseg und Nagy Karoly in Ungarn.

Heute den 1. August, wird bei Unterzeichnetem das Jacobifest, mit gut besetzter Tanzmusik, in Bubenhausen gehalten, wozu höflichst einladet

Math. Haas.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Wo? im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hinterhause ein Logis mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Stall, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 29. Juli 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	44
Friedrichsd'or .	9	51	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45¼
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	20	28
Holl. 10 fl. Stücke	9	50½	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 93. Dienstag, 3. August 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Mehemed Ali will sich und sein Land ins Englische übersetzen lassen, zehn Uebersetzer sind Tag und Nacht damit beschäftigt, die Glückseligkeiten der Aegyptier zu beschreiben, welche durch die Vermittlung der Engländer herbeigeführt worden seyn. Wer dem alten Pascha angenehm und willkommen seyn will, muß englisch sprechen und von England erzählen. Die Franzosen und ihre Sprache sind ganz außer Cours gekommen. Seine Kriegsgedanken scheint der alte Mehemed noch nicht aufgegeben zu haben. Er hat aus Belgien 12 neue Kanonen à la Paixhans, die in Lüttich gegossen wurden, nebst 3000 Bomben kommen lassen.

Frankreich. Am 24. Juli waren zu Toulouse sämmtliche Truppen in ihre Casernen oder in ihre Quartiere consignirt. Den Behörden wäre, wie es heißt, die Anzeige zugekommen, man wolle dem General St. Michel eine Serenade und dem General Rulhières ein Charivari bringen. — Der provisorische Munizipalrath hat einen Beschluß veröffentlicht, dem zufolge keine öffentlichen Festlichkeiten zur Feier der Julitage statthaben sollen; man wird sich darauf beschränken, Lebensmittel an Nothleidende zu vertheilen und ein Todtenamt zum Andenken an die im Juli 1830 Gefallenen zu feiern.

Großbritannien. Der „Morning Herald" hat ein langes Register der Vergebungs- und Unterlassungssünden Lord Palmerston's entworfen, in welchem als Hauptvergehen und in vorderster Reihe der Umstand aufgeführt wird, daß er das Aufkommen großer Manufakturnebenbuhler gestattet, und britische Fabrikate von jenen Märkten habe ausschließen lassen, auf welchen sie früher das Monopol besaßen. Ja es seyen von ihm wissentlich und freiwillig Handelsvortheile in die Schanze geschlagen worden.

Schweiz. Vom Genfersee. Eine der merkwürdigsten und schönsten, aber auch furchtbarsten, Naturerscheinungen, die seit dem Einsturze eines Theiles der dent d'Oche (563) auf unserem See stattgefunden haben, war am 18. Juli Sonntags, der aus Südwest hereinbrechende Orkan, der von neun Uhr bis eilf wüthete und großen Schaden angerichtet hat, mehr in dem engen, von hohen Bergen umstandenen, östlichen Theil, als in dem westlichen in der Gegend von Genf. Hier wurden nur eine Menge Bäume beschädigt, entastet oder umgerissen, dort aber wüthete nicht bloß der Orkan zerstörend und Alles vor sich niederreißend, sondern auch der furchtbar von ihm aufgeregte See. Von der Macht und Größe der Wellen macht man sich kaum einen Begriff. Sie schlugen oft donnernd über dem Schlosse Chillon zusammen, rissen einen Theil der italienischen Straße am See, der sehr kostbaren, soliden Wasserbauten, Kaie und Promenaden bei der Tour de Peile und Vevey weg, spielend mit Steinblöcken von achtzig bis neunzig Centnern wie mit Kieselsteinchen. Herrliche, Jahrhunderte alte Bäume auf dem Montbenon bei Lausanne, in Ouchy und Morges wurden wie Halme geknickt oder sammt der Wurzel ausgerissen und weit weggeschleudert. Unsere beiden Dampfschiffe, der Genfer Aigle und der Waadländer Leman, waren gerade unterwegs, und wiewohl oft die Wellen über ihnen zusammenschlugen, kämpften sie doch siegreich gegen die wüthenden Wogen, und bewährten dadurch nicht nur die Kraft ihrer Maschinen, sondern auch ihren soliden Bau und ihre tüchtige Leitung.

Tessin. Der Prior des Klosters St. Antonio zu Lugano und ein Pater Kapuziner, beide Fremde, sind auf Befehl der Regierung verhaftet worden. — Durch Privatcorrespondenz erhält der Republikaner die Mittheilung, daß aus aufgefangenen Correspondenzen und nach mehreren Aussagen, der Bischof von Como unzweideutig als Mitwisser und Theilnehmer am Tessiner Aufruhr erschien. Derselbe Correspondent

äußert die Ansicht, daß für den Kanton Tessin der gelegene Zeitpunkt gekommen wäre, aus dieser Diözese zu treten und sich dem Einfluß eines Geistlichen zu entziehen, dessen feindselige Gesinnung gegen die republikanischen Institutionen des Kantons Tessin, sich fortwährend und auf die gefährlichste Weise kund gibt. Aus obgenannter Correspondenz erheben wir ebenfalls die Nachricht, daß Staatsrath Galli durch einen aufgefangenen Brief, in welchem die Worte stehen, daß besagter Staatsrath von Allem unterrichtet sey, in ein sehr ungünstiges Licht gestellt wird.

Belgien. Brüssel. Herr Deschamps, Mitglied der Repräsentantenkammer, und Herr Smits, Direktor der belgischen Bank und ebenfalls Repräsentant, sind von Brüssel nach Paris abgereist. Man versichert, daß sie mit einer Mission in Betreff der „Handelsverbindungen Belgiens mit Frankreich beauftragt sind." (Deutsche Blätter wollen schon seit einiger Zeit von geheimen Unterhandlungen, in Betreff eines Zollvereins, zwischen beiden Ländern wissen.) Frankreich, sagt der National, hat ein unermeßliches Interesse, Belgien durch alle mögliche Mittel an sich zu ketten. Was man auch in die Protokolle der Londoner Conferenz über die Neutralität des Königreichs Belgien geschrieben hat. — Belgien bleibt das Schlachtfeld, auf welchem sich die europäischen Zwiste entscheiden müssen, sobald sich zwei oder vier Augen geschlossen haben werden. Wir sind überzeugt, daß Belgien mit uns alsdann gemeinschaftliche Sache macht, aber diese Mitwirkung ist uns jedenfalls positiver gesichert, wenn seine commerciellen und industriellen Interessen mit den unsrigen verbunden sind. In diesem Augenblick ist eine politische Allianz unmöglich; welches bessere Mittel gibt es nun diese Cohäsion zu verwirklichen, als einen Zollverein?

Spanien. Madrid. Der Regent Espartero hat verordnet, daß der 24. Juli, der Namenstag der Königin Marie Christine, nicht wie bisher geschehen, gefeiert werden soll.

Oestreich. Wien. Nach einem von dem Kurator der Masse des Hauses Geymüller veröffentlichten Ausweis, beläuft sich die Buchschuld an die Gläubiger dieses Hauses allein auf 3,425,850 fl. Conventionsmünze (20 Guldenfuß.) Es ist kein Land in Europa, welches auf diesem Verzeichnisse nicht seinen Repräsentanten hätte. Ein Theil des hohen Adels ist stark betheiligt dabei. Nach unsern Gesetzen kommen die Buchschulden in die vierte Klasse, so daß für diese Gläubiger wenig zu hoffen ist. Aus allen Gegenden Deutschlands sind bereits kaufmännische Natabilitäten hier eingetroffen, welche mehr oder weniger betheiligt zu seyn scheinen. Von den Depotschulden, so wie den bedeutenden Wechseln, ist noch keine genaue Uebersicht bekannt.

Preußen. Berlin. Unsere Aerzte beschäftigt jetzt die bald bei uns zu erscheinende Ministerial-Verordnung, wonach die homöopath. Aerzte die Arzneien selbst dispensiren können. Mancher Allopath dürfte dadurch verleitet werden, dem Hahnemannschen Systeme anzuhängen, weil das Selbstdispensiren großen Gewinn bringt. Auch spricht man von der Errichtung einer kgl. Klinik, worin Kranke homöopathisch behandelt werden sollen. — Cornelius hat einige seiner Schüler berufen, mit deren Hülfe jetzt die Museumhalle gemalt wird. Die Cartons, nach Schinkel's Entwürfen, werden so eben in dem großen, dem Professor Wichmann gehörenden und von der Regierung gemietheten, Atelier ausgeführt.

Italien. Am 20. Juli fand in Rom die Hinrichtung der drei Individuen statt, die im vergangenen Jahr am St. Petersfest die Frau eines Uhrmachers auf eine alles Menschliche höhnende Weise umgebracht hatten. Kaum war das Gericht vollzogen, noch triefte das Beil der Guillotine von Blut, im Angesicht der erblaßten Häupter, die auf dem Standpfahl steckten, entsteht in der versammelten Menge eine Bewegung und — wer sollte es glauben? — es finden neue Mordthaten statt. Es sollen mehrere Individuen — die Fama steigert die Zahl derselben, natürlich mit Uebertreibung, auf zehn — auf dem Platz, geblieben seyn. Schwer verwundete sah man mehrere durch die Straßen wanken. Die wahre Ursache des Lärms ist noch nicht bekannt geworden, scheint aber von Taschendieben herzurühren. Man hatte, etwas der Art befürchtend, allerlei Vorkehrungen getroffen; das Unheil zu verhindern, scheint man nicht im Stande gewesen zu seyn.

Sachsen. Leipzig. Es ist Ton, wenn man sich verheirathet hat, unmittelbar darnach eine Ehestandslustreise zu machen. Es ist jetzt der merkwürdige Fall vorgekommen, daß an den letztverflossenen Pfingstfeiertagen fünf verschiedene Leipziger neue Paare auf dieser ihrer Antrittsreise arg in's Pech geriethen. Das Erste befand sich auf einem Kahne, der bei Dresden auf der Elbe umschlug; beide Liebende wurden gerettet. Vom Zweiten bekam die Frau in Teplitz die Masern. Vom Dritten stürzte die Frau in der Gegend von Dresden aus dem Wagen, und beschädigte sich arg am Fuße. Das Vierte wäre bald in einem Gasthause zu Torgau ver-

brannt, und wurde nur mit Gefahr gerettet. Dem Fünften ergieng es am drolligsten, es hatte eine Lustreise nach Hamburg vor; der Wasserstand war aber so niedrig, daß beim Landen Gatte und Gattin, Arm in Arm, bis an die Knie im Schlamm waten mußten. — Aller Anfang ist schwer, ihr Neuvermählten! Unter dem fünfblättrigen Kleeblatte befanden sich ein berühmter Schriftsteller und ein Buchhändler. — In Leipzig, als dem Mittelpunkt der Welt, soll im Jahre 1844 das Jubiläum des tausendjährigen Bestehens Deutschlands (Vertrag von Verdün), gefeiert werden.

Deutschland. Frankfurt. Die Taunuseisenbahn wird in diesem Monat eine Einnahme von mehr als 60,000 Gulden haben, obgleich die Witterung des ganzen Juli ungünstig war.

Holland. Vor kurzem hat sich auf Java ein eigenthümlicher Fall zugetragen: Ein dort lebender Deutscher, Georg Lehmann, beirathete aus dem Staats Waisenhause, wo alle Waisen des Landes aller Confessionen, reich oder arm, erzogen werden und allwo Mädchen bis zu ihrer Verheirathung bleiben können, während die Landesregierung das Vermögen verwaltet, ohne daß man überhaupt erfährt, ob und wie viel der Nachlaß der Eltern beträgt, eine junge Holländerin. Nach geschehener Trauung meldete sich der Bräutigam bei der Waisenhauskommission, um sich die übliche Staatsmitgift, 500 Gulden, zu holen. Wie wurde er aber überrascht, als man ihm ganz feierlich eröffnete, von der Regierung wäre die Anzeige eingegangen, daß seine Braut ein Vermögen von 3 Millionen besäße. Auch die Waisenhausverwaltung hatte, wie gewöhnlich, nichts davon gewußt.

Vaterländisches. Dem verstorbenen Philosophen Franz v. Baader in München hat sein Freund, Herr v. Stransky, einen ehrenden Denkstein in der Allgemeinen Zeitung gesetzt und dabei bedauert, daß seiner Leiche kaum 20 Menschen folgten, während einige Tage später der Leiche des Bierbrauers Pschorr, Tausende sich anschlossen. Macht's wohl, daß die Münchner mehr Geschmack am Pschorrschen Bier, als an der Baaderschen Philosophie haben.

Am 24. Juli verschied zu Ellingen eine Fürstin Wrede, Wittwe des ehemals in griechischen Diensten gestandenen Gustav von Wrede, in der Blüthe ihrer Jahre. Die jüngste Tochter des Feldmarschalls Fürsten v. Wrede, Natalie, liegt in München schwer erkrankt darnieder, so daß die Aerzte großes Bedenken tragen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 30. Juli. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 3 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 18 kr.; Haber, 2 fl. 5 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 2 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 5 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 30. Juli. Das Malter Waizen, 11 fl. 4 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerste, 4 fl. 41 kr.; Haber, 3 fl. 25 kr. Spelz 4 fl. 6 kr

---

Versteigerungen

Mittwoch den 4. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro $18^{41}/_{42}$, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 29. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

(Schaafweide-Verpachtung)

Samstag den 7. August nächstbin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung der Sommer- und Winterweide, auf dem Banne von Homburg und Beeden der Art geschritten, daß die Sommerweide vom 1. März eines jeden Jahres anfangend, und sich endigend auf Michaeli desselben Jahres, mit 200 Stück, und die Winterweide von Michaeli bis darauffolgenden 1. März, mit 300 Stück Schaafen benutzt werden darf.

Ueber den Pferch, für den per Nacht zur Herbstzeit 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. bezahlt worden, hat der Pächter zu verfügen.

Für das laufende Jahr beginnt die Weide am 15. August.

Homburg, am 28. Juli 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Am zweiten Juni d. J., wurde zum Nachtheil des Schmiedes Ludwig Bartz auf dem Heidelbingerhofe, eine Taschenuhr entwendet. Der Verdacht dieser Entwendung fällt auf einen gewissen Johann Grauwickel aus Schwedelbach, welcher sich an demselben Tage heimlich vom

Heidelbingerhofe entfernte, und die Uhr in einem bayerischen oder französischen Grenzorte verkauft zu haben scheint.

Man macht sämmtliche Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie auf die unten näher beschriebene Uhr, mit dem Ersuchen aufmerksam, im Falle der Entdeckung derselben bei dem Unterzeichneten schleunige Anzeige hierüber zu machen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1841.

In legaler Verhinderung des k. Unters.-Richters.

Unterz.: Dietsch, Ergänzungs-Richter.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist von Silber, mehr flach als dick, mit deutschen Zahlen. Auf dem Zifferblatte, von welchem ein Stückchen herausgebrochen ist, befinden sich einige (dem Bestohlenen nicht mehr erinnerliche Worte, und unter diesen die Worte: à Paris. Im Hefte der Uhr ist die Zahl „3" sichtbar. Zur Zeit der Entwendung befand sich an derselben eine messingene Kette mit eben solchem Schlüssel und einem Wirbelringchen von einem zweiten verlorenen Schlüssel, so wie eine stählerne oder neusilberne Anhängekette mit kleinen nicht zusammengeschweisten Ringen.

Anzeige.

Die auf nächstkommenden 4. August angekündigte Versteigerung der, dem Herrn Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, dahier wohnhaft, angehörigen, auf Medelsheimer Gemarkung gelegenen Immobilien, wird, weil dieses gewünscht wird, auf einen später noch zu bestimmenden Tag verschoben.

Fortwährend können jedoch diese Immobilien käuflich abgegeben werden.

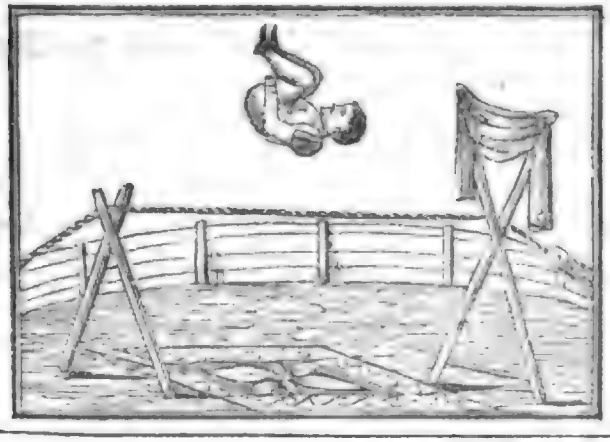
Zweibrücken, den 28. Juli 1841.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Circus Gymnasticus in Zweibrücken.



Heute Dienstag, so wie alle folgende Tage, große Vorstellung, in der höhern Reitkunst, so wie Tanzen und Exerzitien auf dem gespannten Seile. — Nebst verschiedenen andern Produktionen, wird heute Abend gegeben: „Der Gang des Pluto nach der Höllenpforte," mit großem Brillant-Feuerwerk.

Auf der Elmersberger Ziegelhütte, 1 Stunde von St. Ingbert und 1/4 Stunde von Spiesen, sind ganz vorzügliche Ziegeln, 1000 Stück zu 3 Thlr. 20 Sgr.; Backsteine, 1000 Stück zu 3 Thlr., zu haben. Für gute Waare wird garantirt.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, wohlerzogener Mensch, sogleich in die Lehre treten.

Zweibrücken, den 28. Juli 1841.

Herrmann Rinsche, Kupferschmied.

Bei Unterzeichnetem ist ein viersitziger Glaswagen, per Tag 1 Gulden, zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Zweibrücken, den 1. August 1841.

Gustav Schäffer, Sattler.

Christian Hergenröther hat ein Logis in seinem neuen Hause im dritten Stock, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Friedreich Geigel hat im unterst Stock seines Hauses, eine Wohnung zu vermiethen, auch können zu derselben Möbel gegeben werden, und ist sogleich oder bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe gutes Wiesenheu, vom vorigen Jahre, zu verkaufen.

Literarische Anzeige.

Den Herren Landgeistlichen, Schullehrern und christlichen Hausvätern, wie überhaupt jedem wahren Freunde der Volkswohlfahrt, darf folgende Schrift zur besten Weiterverbreitung mit Ueberzeugung empfohlen werden:

Des Hauses Fluch

und

des Hauses Segen.

Ein Beitrag zur Begründung der öffentlichen Wohlfahrt und des Glückes der Familien, von J. J. Glasser.

Preis: eingebunden 36 kr. — Zu finden in jeder guten Buchhandlung, in Zweibrücken bei G. Ritter.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 94. **Freitag, 6. August** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Die aus Algier eingelaufenen Nachrichten lauten in hohem Grade ungünstig. Es darf uns nicht wundern, daß Krieg und Verwaltung in Nordafrika ungeheure Summen verschlingen, da die Betrügereien mancher Angestellten wirklich kolossal genannt werden müssen. Im Fouragemagazin zu Oran ist ein Deficit von 150,000 Franken zum Vorschein gekommen; mehrere Beamten wurden verhaftet, weil sie nicht nur Unterschleife und Betrügereien verübt, sondern sich offenbaren Diebstahls schuldig gemacht haben. Seit Jahren klagten die Kolonisten über den gewaltigen Unfug, ohne daß man darauf geachtet hätte; jetzt endlich ist der gedruckte „Schrei des Gewissens aus Algerien," den ein Herr Rozey erhob, erhört worden.

Frankreich. Die eilfte Jahresfeier der Revolution von 1830 ging in Paris in der größten Ruhe vorüber.

In der französischen Armee wird, wenigstens in vielen Regimentern, tagtäglich geturnt. Das in Caen liegende fünfundfünfzigste zeichnet sich löblich aus; viele Soldaten desselben überspringen Gräben von 18 bis 21 Fuß Breite. In Deutschland wird man hoffentlich auch bald einsehen, wie nützlich es ist, für jedes Regiment eine Turnanstalt zu haben, deren Einrichtungskosten ja kaum der Rede werth sind. Mit jeder Stadt- und jeder Dorfschule sollte, wie in Dänemark der Fall ist, eine solche Anstalt verbunden seyn. Nach wenigen Jahren würde der Nutzen davon auch dem verstocktesten Philister in die Augen springen. — Herr Thiers trat seine Reise nach Deutschland erst am 25. Juli an. Bedeutende Verluste bei Fallimenten hatten die Familie des ehemaligen Ministerpräsidenten, so wie ihn selbst, wieder von Holland nach Lille zurückgeführt.

Großbritannien. Zu New-Birmingham in Irland ist es zu offenem Kampfe zwischen den Katholiken und den Orangemännern gekommen. Die Letzteren zogen sich zurück mit Hinterlassung zweier Wagen, aber ihre Gegner zählten auch 5 Todte. Auch zu Neagh ist es zu blutigen Händeln, zwischen beiden Partheien, gekommen. Gute Aussichten auf den Eintritt der Tory-Regierung.

Schweiz. Bern. Die Polizei soll den Jesuiten, die versuchten, in einer katholischen Gemeinde des Juras als Missionsprediger einzudringen, nachdem sie ihr Unwesen eine kurze Zeit getrieben, den Weg weiter gewiesen haben.

Griechenland. Man erzählt sich Unglaubliches von dem scheußlichen Wüthen der Banden von Arnauten und anderem Gesindel, die sich im Heer Tahir Paschas befinden, und überläßt sich der zuversichtlichen Hoffnung, es werde den europäischen Konsuln gelingen, diesen durch seine eigene Grausamkeit bekannten General entweder auf seinem Ausrottungsweg aufzuhalten, oder seine Abberufung bei der Pforte zu erwirken. Von den Türken selbst, als selbstständigen Gebietern, hat man aufgehört, irgend etwas zu erwarten, und man fürchtet daher auch, die von der Pforte in Bezug auf Syrien gewährten Neuerungen dürften nicht die guten Folgen haben, welche man sich ursprünglich für die dortigen Christen davon versprochen hat. Dem Bewohner der Hauptstadt der Christenheit mag man's also immerhin nicht verargen, wenn er, wie es jetzt hier allgemein geschieht, über nichts seine Freude so unverhohlen äußert, als über die immer größere Aussicht, es werde der wankende Koloß des Osmanenreichs bald ganz zusammenstürzen und das große Türkenlager in Europa endlich abgebrochen werden.

Italien. Rom. Der Unfall, welcher bei der Hinrichtung der drei Individuen stattgehabt, ist größer gewesen, als es bei der ersten Nachricht, die sich davon verbreitete, schien. Neun Individuen, sind todt geblieben, darunter sollen sich mehrere befunden haben, die von den Ba-

Digitized by Google

lustraden hinab in die Tieber gestürzt und im Triebsand umgekommen sind. Der Verwundeten rechnet man eine große Zahl, deren viele die Spitäler aufgenommen haben. Ueber die Entstehung dieser gewaltsamen Bewegung weiß man bis jetzt nichts entschieden Gewisses. Die einen behaupten, ein Steinwurf, welchen man gegen die aufgesteckten Köpfe gerichtet, sey die Veranlassung dazu gewesen; andere glauben, das Volk habe die Absicht gehabt, sich der entseelten Leiber zu bemächtigen, um sie durch die Straßen von Rom zu schleifen. Faktisch ist, daß das Carré, welches die Truppen bildeten, plötzlich durchbrochen war. Die Jäger, welche auf dem andern Flügel standen, drangen mit den Bajonnetten auf das Volk ein. Der Gendarmerie scheint das Verdienst zu gebühren, die Ordnung schnell wieder hergestellt zu haben. Durch Abschluß der Straßenzugänge brachte sie die gährende Masse rasch zur Ruhe, und es kam zu keinem größern Skandal. Den auf dem Castel St. Angelo stationirten Truppen kam diese Bewegung so bedeutend vor, daß sie die Kanonen geladen haben sollen. Von Dieben hat man, dem Vernehmen nach, fünf eingesteckt. (A. Z.)

Preußen. Von der Mosel. Die Reise des geheimen Oberjustizrathes und Direktors im Justizministerium, Dr. Ruppenthal, durch die Rheinprovinz gleicht einem Triumphzuge, Ueberall, wo er erscheint, dieselbe begeisterte Aufnahme. Noch niemals ist ein Beamter aller Orten so empfangen worden, wie er! Woher dieses? — Wir ehren in ihm den treuen, gewissenhaften, „frei denkenden und frei sich aussprechenden Rath des Königs, den unwandelbaren Verfechter unserer gerichtlichen Institutionen," die, von so vielen Seiten angefochten, untergraben und entstellt, uns noch vor wenigen Jahren entrissen werden sollten. Wir schätzen in ihm den Mann von biederem, ehrenhaften Charakter. Wir lieben in ihm den eingeborenen Rheinländer, der von seiner frühesten Jugend an alle Schicksale des Landes in den bedeutendsten Epochen unseres Jahrhunderts persönlich getheilt und diesem, seinem Vaterlande, mit Gut und Blut stets zugethan war.

Dänemark. Kopenhagen. „Das „Fädreland" beschäftigte sich neulich mit der Frage, ob wir das Ein- oder Zwei-Kammersystem wählen sollten. Bei den jetzigen Aussichten auf eine Constitution ist die Frage eben so gut an ihrem Platze, als wenn man sicher ist, nichts zu Mittag zu essen zu bekommen, und dann zu sich selber sagt: Was nimmst du nun: Rindfleisch oder Carbonade?"

Hannover. Göttingen. Ein Lehrer aus Weinheim bei Heidelberg kam mit seinen Zöglingen, von einer Harzreise zurückkehrend, durch unsere Stadt, und hatte sich Abends in gemischter Gesellschaft unvorsichtig über die hiesige Regierung geäußert. Es war Anzeige davon gemacht, doch ehe die ihm nachgeschickten Gensdarmen ihn einholten, hatte er die hessische Grenze erreicht.

Vaterländisches. Der Prediger Eberhard ist am 14. Juli in der Richtung nach Süden, vorläufig, wie es heißt, nach dem Marktflecken Tölz abgereist, welcher eine kleine Tagreise von München entfernt ist; am Tage vorher hatte er von dem Münchener Erzbischof die Weisung erhalten, daß er in der ganzen Erzdiözese München-Freising keine Kanzel mehr betreten dürfe. Da ihm dies von andern bayrischen Bischöfen schon vorher bemerkt worden war, so wird er vorderhand wohl in Bayern keine Kanzelreden mehr halten.

Pfalz. Frankenthal. Während des Sturmes am 18. Juli, sind in der Nähe von Oppau, 2 s. g. Leinreiter mit 4 Pferden (welche vor ein stromaufwärts zu ziehendes Schiff gespannt waren), durch die Gewalt des Sturmes in den Rhein hinabgerissen worden, und darin ertrunken.

Zweibrücken, 5. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 199½ Hektoliter Waizen, 7 fl. 38 kr.; 424 Hektl. Korn, 4 fl. 29 kr.; 35 Hektl. Gerste, — fl. — kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 201 Hektl. Hafer, 2 fl. 6 kr. Zusammen 859 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 20 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 17 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß dahier betreffend.)

Mittwoch den 11. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Lieferung des Brodes zur Be-

köstigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängnisse dahier, während des Etatsjahrs $18^{41}/_{42}$, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert; was hiermit bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 2. August 1841.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

Donnerstag den 19. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Ohmet-Erndte aus nachgenannten Wiesen, für das laufende Jahr, loosweise an den Meistbietenden verpachtet, als:

1) Von 13 Morgen aus der Schließwiese,
2) „ $17^1/_2$ „ zu Schiffflick,
3) „ $17^1/_2$ „ in der Herrenwiese bei Irheim,
4) „ $19^1/_2$ „ im Birkhauserpark, und
5) „ 3 „ Grasgarten hinten am Gestüthof.

Ferner wird Freitag den 20. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Homburg, das Ohmet aus $100^1/_4$ Morgen Wiesen in der Mastau, und aus $9^1/_2$ Morgen aus dem Erdbirnzwinger bei Eichelscheidt, ebenfalls für die diesjährige Erndte versteigert.

Zweibrücken, den 5. August 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Stucky.

Montag den 9. August, Morgens 9 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei dahier, die Schaafweide auf der Gemarkung der Gemeinde Elschbach, für 130 Stück Schaafe, von jetzt bis Martinitag nächsthin, öffentlich versteigert.

Obermiesau, den 1. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Becker.

Minderversteigerung.

Nächstkommenden 14. August, Vormittags zehn Uhr, wird auf dem unterfertigten Bürgermeisteramt Reifenberg, die Reparatur der hölzernen Brücke, bei der Rieschweiler Mühle, über den Schwarzbach, bestehend in Zimmer- und Schmiedearbeiten, und zusammen angeschlagen zu 157 fl. 56 kr., wenigstnehmend versteigert werden, mit dem Bemerken, daß der Kostenanschlag zu jedermanns Einsicht hierorts offen liegt.

Reifenberg, den 3. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Mittwoch den eilften laufenden Monats, des Morgens um zehn Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, in der Gemeinde Heckendahlheim, nachstehende Windfallhölzer versteigert:

1) sieben Buchen Baustämme, 2r Classe,
2) acht Klafter gemischtes Prügelholz,
3) sieben Buchen Bau- und Nutzholzstämme, 2r Classe,

Ensheim, den 3. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hohs.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Preise-Vertheilung des Kreis-Comités des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz, für die Jahre 1840 und 1841, betreffend.

Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz hat beschlossen, für ausgezeichnete Leistungen in der Landwirthschaft überhaupt und insbesondere in der Viehzucht, so wie auch für treue und langjährige Leistungen landwirthschaftlicher Dienstboten, für die Jahre 1840 und 1841 folgende Preise auszusetzen, welche am 1. Oktober 1841 zu Speyer von dem Kreis-Comité und an den Land-Commissariats-Hauptorten von den zu diesem Zwecke gebildet werdenden Bezirks-Commissionen ertheilt werden sollen.

I. Für die besten in den Gemeinden zum Sprung dienenden $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Jahre alten Zuchtstiere — zwölf Preise von 15 Gulden jeden, von welchen in jedem Landcommissariatsbezirke einer vertheilt werden soll.

II. Für junge selbstgezogene Zuchtstiere, welche über ein Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht stark genug sind, für jeden Landcommissariats-Bezirk einen Preis von 10 Gulden.

III. Für selbstgezogene Rinder von 2—3 Jahren, die entweder augenscheinlich trächtig sind, oder kürzlich erst gekalbt haben, für jeden Landcommissariats-Bezirk einen Preis von 10 Gulden.

IV. Für jeden Landcommissariats-Bezirk einen Weitpreis von 4 Gulden für denjenigen, dessen Vieh, wenn solches überhaupt zur Preisbewerbung geeignet erscheint, aus der größten Entfernung beigeführt worden ist.

Sämmtliche Preiseträger I bis IV erhalten zugleich Preisefahnen.

Außerdem wird für jeden Knecht oder jede Magd, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt und gewartet haben, eine Belohnung von 2 Gulden bestimmt.

V. Zwölf silberne Vereins-Medaillen werden auch wieder in diesem Jahre für diejenigen Ortsvorstände als Auszeichnung bestimmt, welche in ihren Verwaltungs-Bezirken im Laufe der Jahre 1840 und 1841, den meisten Eifer und die größte Sorgfalt durch Baumpflanzungen an den Straßen, Gemeindewegen und Bächen, durch zweckmäßige Herstellung der Gemeindewege und reinliche Herstellung ihrer Orte werden bewiesen haben.

VI. Ein Preis von 30 Gulden wird demjenigen zuerkannt, welcher von heute an bis zum 1. Oktober 1841 nach den in den Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins-Comités der Pfalz vom Jahre 1838, Nro. 8, enthaltenen Anleitungen die zweckmäßigste Dungstätte angelegt haben wird.

Jeder Preisbewerber muß seiner Anmeldung eine mit den Maaßen versehene Handzeichnung über seine Hofraithe-Einrichtung, die Stallungen und Dungstätte u. s. w. beifügen, und die Zahl des Viehes angeben, für welches die Dungstätte bestimmt ist.

VII. Ein Preis von 30 Gulden ist für denjenigen bestimmt, welcher die Vorbereitung des Futters durch Selbsterhitzung, über welche in der Mittheilung des landwirth-

schaftlichen Vereins-Comités der Pfalz vom Jahre 1838: Nro. 2. und vom Jahre 1839, Nro. 4, 5 und 8, Belehrung und resp. Nachricht gegeben worden ist, mit Anfang des künftigen Winters für seinen Viehstand auf die zweckmäßigste Weise ein- und den ganzen Winter durchgeführt hat, den Erfolg dieser Fütterungsweise im Vergleiche gegen die früher bei ihm üblich gewesene am Genauesten und Bestimmtesten nachgewiesen, und durch sein Beispiel und Belehrung die meisten Nachahmer gefunden haben wird.

Diejenigen, welche sich um diesen Preis bewerben wollen, haben sogleich, wann sie diese Fütterungsweise für ihren Viehstand eingeführt haben, Anzeige davon bei ihrem Ortsvorstande zu machen, welcher hiermit ersucht wird, das Kreis-Comité davon in Kenntniß zu setzen.

VIII. Zwei goldene, 6 große und 24 kleine silberne Preis-Medaillen nebst einer Anzahl nützlicher landwirthschaftlicher Bücher werden zur Auszeichnung und Belohnung jener Landwirthe bestimmt, welche im laufenden und künftigen Jahre durch irgend eine in landwirthschaftlicher Beziehung ausgezeichnete Leistung, z. B. durch Verbesserung öder oder wenig cultivirter Gründe, durch besonders zweckmäßige Bereitung und Verwendung des Düngers, durch anhaltende Verwendung von Erden als Einstreumittel, oder Durchschichtung derselben mit dem Miste auf der Dungstätte mit Angabe des Erfolges, — durch Wiesenverbesserungen und zweckmäßige Bewässerungsanstalten, durch ausgezeichnete Weinbergsanlagen und Verbesserungen in der Rebencultur, — durch Cultur von Pflanzen, welche in ihren Gegenden noch nicht gewöhnlich sind, Angabe der Behandlungsweise derselben und des Nutzens, welcher sich von denselben erwarten läßt, — durch Baumpflanzungen, insonderheit durch Kastanienpflanzungen, durch gelungene Versuche in der Bienen- und Seidenzucht ꝛc. ꝛc. — sich besonders hervorgethan haben werden.

IX. Vierundzwanzig Geldpreise, jeder von 5 Gulden, und zwar für jeden Landcommissariats-Bezirks zwei, werden den landwirthschaftlichen Dienstboten ertheilt werden, die wenigstens 15 Jahre bei einer und derselben Dienstherrschaft gedient, und sich durch Wohlverhalten und Sinn für Sparsamkeit nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern auch in jenem ihrer Dienstherrschaft, ausgezeichnet haben.

Die Verwendung zu landwirthschaftlichen Zwecken ist nothwendige Vorbedingung der Preisbewerbung und muß in den Zeugnissen nachgewiesen werden.

X. Die betreffenden Leistungen sind von den Preisbewerbern durch amtlich bestätigte Zeugnisse nachzuweisen, welche dem Comité bis spätestens 1. September 1841 zur Vorlage kommen müssen.

Speyer, den 27. September 1840.

Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz.

Kurz, zweiter Vorstand.

v. Stichaner, d. Z. Secretär.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 2. August 1841, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Wolf Kahn, Krämer, in Wallhalben wohnhaft, von Amtswegen, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 28. Juni 1841 (muthmaßliche Epoche seiner Entfernung) festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königlichen Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer zum Falliments-Commissär, und den Adam Bender, junior, Wirth in Wallhalben, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit im Betretungsfalle in das Schuldgefängniß zu Zweibrücken eingebracht, und daselbst verwahrt werden soll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, Unt.-Gschbr.

Bei Unterzeichnetem ist wieder zu haben:

Jagdgeräthschaften, Jagdhörner, seidene Regenschirme, Pariser Cravatten in bestem Seidenzeug und Lastings, Brantweinwaagen und Thermometer. Bei der bald eintretenden Kirchweihzeit macht er die Herren Gastwirthe auf sein Glas- und Porzellan-Lager, in ordinären Qualitäten, zu ausserordentlich billigen Preisen, aufmerksam.

J. Hatry in Zweibrücken.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Circus Gymnasticus in Zweibrücken.

Benefiz-Vorstellung für Alexander und Anton Gautier.

Heute Freitag, brillante Vorstellung, in der höhern Reitkunst, so wie Tanzen und Exerzitien auf dem gespannten Seile, dann wird gegeben: „großes Kampfspiel im Ringen" mit einem starken Manne.

Bis künftigen Sonntag werden zum letzten Mal, zwei große Vorstellungen, die erste um 3 Uhr Nachmittags, die zweite um 7 Uhr Abends, stattfinden.

Zwei Nagelschmieds-Gesellen können Arbeit haben bei C. Rübel in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 95. **Sonntag, 8. August** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Afrika. Die Gräuel, welche die Sclavenhändler ſeit einiger Zeit erfinden, um ſich für die großen Verluſte zu entſchädigen, die ſie von den engliſchen Kreuzern und Commiſſionen erleiden, überſteigen alles, was dieſer ſchändliche Handel je hervorgebracht hat. Die Berichte der engliſchen Offiziere über den Zuſtand der Neger auf den letzten Sclavenſchiffen, die ſie genommen, ſind unerhört, und das Detail viel zu empörend, als daß man es abſchreiben möchte. Die nordamerikaniſchen Sclavenhändler haben eine neue Methode erfunden, die man Mühe hat zu glauben, obgleich die Behauptung vielſeitig wiederholt wird. Sie kaufen nämlich in Neu-Orleans ſchöne Quarteronenmädchen, welche bekanntlich ſo weiß ſind, als Europäerinnen, und bringen ſie nach Afrika, wo ſie ſie an die Negerfürſten, gegen Sklaven, vertauſchen; man verſichert, daß ganze Schiffsladungen von Negern um Eine derſelben gegeben worden ſind.

Oeſtreich. Wien. Ein Gerücht iſt zur Wahrheit geworden, nämlich daß Hr. v. Geymüller nunmehr wirklich aus Wien entwichen iſt. Von allen Seiten waren betheiligte Bankiers herbeigeeilt, um noch zu retten, was etwa zu retten ſeyn möchte. Von ſo vielen Anforderungen bedrängt, entzog ſich der Chef des gefallenen Hauſes durch die Flucht dem Anblick ſeiner Gläubiger. Die ſchnell verbreitete Kunde davon hat eine allgemeine Indignation erregt, und es ſpricht ſich jetzt einſtimmig der öffentliche Unwille aus, indem man nun die Gewißheit erlangt hat, daß Geymüller ſchon ſeit dem Jahre 1831 im Deficit, und ſelbſt die Depoſitengelder für Wittwen und Waiſen ihm nicht heilig waren.

Preußen. Die angeſehenſten Literaten wollen beim Könige ein Immediatgeſuch um Befreiung vom Cenſurzwang einreichen. Seit der k. Erklärung an Hrn. von Brünneck, in Oſtpreußen, wird dem Geſuch wohl willfahrt werden. Die rheinpreußiſchen Blätter z. B. rühren ſich ſeit einiger Zeit viel freier als ſonſt. Vor einem Jahre hätte in denſelben ſchwerlich erwähnt werden dürfen, daß man in Koblenz auf das Wohl des Erzbiſchofs von Köln getrunken hat, und daß dieſer Toaſt mit Jubel aufgenommen wurde. Es iſt ſchlimm, wenn man keine freie Preſſe hat; bis dahin iſt aber eine „freiere" immer beſſer als gar keine.

In der letzten Sitzung der Berliner geographiſchen Geſellſchaft trug der Direktor derſelben, Prof. Karl Ritter, ſehr intereſſante Mittheilungen eines jungen deutſchen Reiſenden aus Südauſtralien, vor. Dr. Köbler aus dem lüneburgiſchen Städtchen Winſen an der Lühe, wo bekanntlich auch Goethe's Eckermann gebürtig iſt, hat über die Eingebornen des St. Vinzent-Golfes in Auſtralien, eine Gattung Menſchen, welche vielleicht von allen, die es auf der Erde gibt, dem Thiergeſchlechte und beſonders dem Affen am nächſten ſtehen, eben ſo neue und umfaſſende Berichte eingeſandt.

Holland. Amſterdam. Heute Morgens (29. Juli) brachte des edlen Königs Adjutant der Gattin des Buchdruckers J. H. Bolt den Bericht, daß Se. Maj. geruht habe, ihrem Gatten die ihm auferlegte Strafe zu erlaſſen; — dies freut uns, und viele mit uns, innig, und wir rufen aus Dankbarkeit aus: Es lebe der König!

Baden. Am 2. Auguſt, Vormittags um 11 Uhr, traf das Dampfſchiff „Stadt Straßburg" auf ſeiner Fahrt rheinabwärts, etwa 500 Schritte oberhalb der Knielinger Schiffbrücke, auf einen Holzfloß, der von Steinmauern herkam und dem dortigen Sonnenwirth gehörte. Das Schiff war genöthigt, dem Floß links auszuweichen, kam aber doch noch glücklich durch die Oeffnung der Brücke zu ſeinem Landungsplatz, der Floß aber, der durch die ſtarken Wellen, die das Dampfſchiff veranlaßt hatte, ſeine Richtung auf die Oeffnung der Brücke verlor und mit dem Vor-

dertheil an das nächste Brückenschiff der bayerischen Seite stieß, durch dieses Anprallen aber sich, so zu sagen, umlegte und seiner ganzen Länge nach an der Brücke auffuhr, riß 21 Schiffe rechts und links von der Oeffnung hinweg. Somit standen von den 36 Pontons der Brücke nur noch 15, zur Hälfte etwa auf der bayerischen, zur Hälfte auf der badischen Seite. Die abgerissenen Schiffe landeten einzeln wieder an den beiden Ufern zum Theil bis auf eine Stunde Entfernung von der Brücke, die natürlich bis jetzt noch nicht wieder hergestellt ist, daher sich auch der angerichtete Schaden noch nicht mit Sicherheit bestimmen läßt. Glücklicherweise hat bei diesem Unfalle Niemand Schaden genommen.

Deutschland. Frankfurt. Wir nähern uns hier mit starken Schritten dem Zeitpunkte, wo die Erfahrung über den Werth der vielbesprochenen Erfindung unserers Mitbürgers, Hr. Joh. Ph. Wagner, entscheiden wird. Derselbe soll nämlich beabsichtigen, schon im Laufe des Monats September, mit seiner im Großen ausgeführten Maschine, bei welcher der Electromagnetismus als Bewegungskraft dient, auf der hiesigen Eisenbahn Versuche anzustellen. Wegen des guten Erfolgs soll der Erfinder durchaus keine Zweifel hegen. Möge ihm das große Unternehmen gelingen, und zwar so, daß das neue electromagnetische Locomotiv das bisherige pyrotechnische vollständig zu ersetzen im Stande ist.

Vaterländisches. Würzburg. Das besondere Protokoll des Landraths von Unterfranken und Aschaffenburg ist nun ebenfalls amtlich durch den Druck veröffentlicht worden, und wir geben in Folgendem einen Auszug daraus: „Ein Antrag betraf die Verwendung von 10,000 fl. aus der Stiftungsconcurrenzcasse des Regierungsbezirkes für die Franciskanerkirche zu Würzburg. Es kam nämlich zur Kenntniß des versammelten Landrathes, daß dem hiesigen Franziskanerkloster zur Kirchenreparatur 10,000 fl. aus der Concurrenzcasse für die Kreisfondsrentenüberschüsse des Regierungsbezirkes von dem k. Ministerium bewilligt worden sind. Diese Bewilligung erscheint für den Bestand des Kirchenvermögens, insbesondere für die Zukunft höchst bedenklich und präjudicirlich. Denn eine solche Verwendung der Kirchenfondsüberschüsse dürfte dem §. 48 des II. constitutionellen Edikts, welcher die Normen festsetzt, nach welchen dergleichen Verwendungen stattfinden sollen, nicht wohl entsprechen. a. Es bestehen im Regierungsbezirke noch viele arme Pfarrkirchen und geistliche Gebäude armer Gemeinden, zu deren Erhaltung oder Wiederherstellung, nebst den Collecten, die besagte Concurrenzcasse in Anspruch genommen werden muß. Zur Befriedigung des allernothwendigsten Bedarfes hierin sind die vorhandenen Fonds dieser Kasse nicht einmal ausreichend. Der Landrath glaubt nicht, daß den Klöstern der Vorrang hierin vor den Bedürfnissen der Pfarrkirchen, aus deren Vermögen die Concurrenz-Casse hauptsächlich ihr Entstehen nahm, und ihr Bestehen erhält, eingeräumt werden könne. b. Es gibt im Regierungsbezirke noch eine große Anzahl von Pfarrstellen, die ihre Congrua nicht haben. Auch hat der Landrath im Separatprotokolle vom 6. Juli 1838, pag. 10 auf Erhöhung des Gehaltes der Kapläne von 75 auf 100 fl. aus den Cultusfonds-Ueberschüssen beantragt, und diesen Antrag im Jahre 1839, S. 10 pag. 16 des Separat-Protokolles erneuert. Solche Unterhaltsergänzungen haben aber bisher noch nicht die gehoffte Anwendung gefunden. c. Dasselbe gilt auch von der Fundation neuer, nothwendiger Pfarrstellen, wozu besonders in unsern Gebirgsgegenden vielfaches Bedürfniß vorliegt; und d. zur Unterstützung geistlicher Bildungsanstalten, worunter vor Allem das Clericalseminar dahier sehr benöthigte und gegründete Ansprüche erhebt. Endlich e. hat der Landrath, im Hinblicke auf Art. VI. des Concordats, bereits seit einer Reihe von Jahren, die Gründung einer Pensionsanstalt für die durch Alter und Krankheit zum Dienste unfähig gewordenen Geistlichen, wiederholt beantragt. — Die Verwendung eines möglich größten Theiles der Rentenüberschüsse, würde gewiß die dankbarste Anerkennung finden. Aber diese Anstalt konnte aus Mangel an Mitteln bisher leider noch nicht ins Leben treten. Da nun nach §. 49 des II. constitutionellen Ediktes nur in so fern für die obengenannten Zwecke vom Kirchenvermögen nach vollständiger Erwägung etwas entbehrt werden kann, und von den alsdann noch bestehenden Ueberschüssen im Einverständnisse mit der betreffenden geistlichen Oberbehörde noch zu anderen, im Gesetze vorgezeichneten, Anstalten Verwendungen stattfinden können; — vor der geistlichen Oberbehörde aber nicht zu erwarten steht, daß sie ihre Einwilligung zur Verwendung der Kirchenfondsüberschüsse, behufs der Errichtung von Klostergebäuden und dergleichen geben werde, bevor nicht die legal vorgezeichneten Verwendungsnormen ihre volle Befriedigung gefunden haben, so wagt es der Landrath, an Se. k. Maj. die allerehrfurchtsvollste Bitte zu stellen: „daß die Kirchenfondsüberschüsse des Regierungsbezirkes nicht für Klostergebäude und deren Appertinenzien, sondern zu den im allegirten Gesetze

vorgeschriebenen Zwecken allergnädigst verwendet würden. (Aschaffenb. Z.)

Se. Maj. der König haben aus Brückenau eine Entschließung erlassen, nach welcher dem Hofprediger Eberhard weder jetzt noch in Zukunft das Predigen in Bayern wieder gestattet werden und vorkommenden Falls durch weltliche Macht verhindert werden soll. Die königl. Entschließung ist in sehr energischen Ausdrücken abgefaßt und enthält den Zusatz, daß derselben die größtmögliche Publikation gegeben werde.

Ein eigener Vorfall bildet fortwährend in München das Tagesgespräch. Die hiesigen Schlossergesellen wollten ihren Jahrestag feiern, fragten deßhalb auf der Polizei an, erhielten aber die Erlaubniß nicht, da eine höhere Maßregel diese Jahrestage (die gewöhnlich in einer Tanzbelustigung bestehen und, unseres Wissens, anderwärts in Deutschland überall noch gefeiert werden) verbiete. Die Gesellen, 180 an der Zahl, beschlossen, ihren Jahrestag dennoch zu feiern, und verpflichteten sich zur gemeinsamen Theilnahme. Die Polizei bestrafte sie mit Ruthenhieben und zweitägigem Arrest; 42 Ausländer wurden auf dem Schub nach der Grenze transportirt.

Versteigerungen

Bekanntmachung.

(Die Brodlieferung in das Bezirksgefängniß dahier betreffend.)

Mittwoch den 11. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Lieferung des Brodes zur Beköstigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängnisse dahier, während des Etatsjahrs $18^{41}/_{42}$, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert; was hiermit bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 2. August 1841.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

Minderversteigerung.

Nächstkommenden 14. August, Vormittags zehn Uhr, wird auf dem unterfertigten Bürgermeisteramt Reifenberg, die Reparatur der hölzernen Brücke, bei der Rieschweiler Mühle, über den Schwarzbach, bestehend in Zimmer- und Schmiedearbeiten, und zusammen angeschlagen zu 157 fl. 56 kr., wenigstnehmend versteigert werden, mit dem Bemerken, daß der Kostenanschlag zu jedermanns Einsicht hierorts offen liegt.

Reifenberg, den 3. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

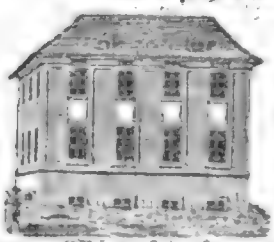
Samstag den 21. August 1841, Morgens 10 Uhr, werden durch die Bürgermeisterämter Großbundenbach und Niederhausen, die Ausbehung und Reinigung des Thalbachs, auf den Gemarkungen von Groß- und Kleinbundenbach, Niederhausen und Winterbach, an die Mindestnehmenden in Arbeit gegeben.

Niederhausen, den 5. August 1841.

Aus Auftrag,

Weizel, Gdschbr.

Gasthaus-Verkauf.



Montag den 9. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird das zu Rockershausen, unweit der bedeutenden Kohlen-Niederlage Louisenthal bei Saarbrücken, sowohl zum Betrieb einer Wirthschaft, als zu jedem andern Geschäfte so äußerst vortheilhaft gelegene, den Erben Friedrich Christian Reinbold zugehörige geräumige Wohnhaus, mit Brandweinbrennerei, Scheunen, weitläufigen Stallungen, sonstigen Neben- und Hintergebäuden, nebst Garten, mehreren Wiesen und Ackerland, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen, im Hause selbst, theilungsbalber versteigert.

Mit Obigem werden noch Wirthschafts-, Acker- und Brennereigeräthe, nebst mehreren sonstigen Hausmobilien veräußert.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten Notär zur Einsicht offen.

St. Johann-Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Der Königl. Preuß. Notär,

Böcking.

Donnerstag den 12. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, läßt Herr Friedrich Gradel, Hafnermeister in Landstuhl wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Hafnerwerk-Stätte, Schoppen und allem Zubehör, einseits Christian Beckmann, anderseits Dr. Schultz.

Zweibrücken, den 19. Juli 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vielseitigen Aufforderungen entsprechend, bringt der Unterzeichnete zur Kenntniß des Publikums, daß er am 22. d. M., eine zweite musikalische Produktion, verbunden mit einem Balle, in dem

Saale des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen veranstalten wird, wozu er ergebenst einladet. Das Entrée für die Herren ist auf 36 kr. festgesetzt, für Produktion und Ball. Eine deßfallsige Subscriptionsliste wird demnächst circuliren. Billets für Fremde aber werden an der Kasse abgegeben.

Ursprung, Staabstrompeter.

Im Monat März d. J. wurde, entweder in Homburg selbst, oder auf der Straße von da nach Neustadt a./H., ein Paquet in Papier, von circa 16 Pfd. verloren. Dasselbe enthielt circa 10 Pfd. graue Strickwolle, schwarze Nähseide, schwarzes Taffetband, weiße baumwollene Frauenstrümpfe farbige baumwollene Handschuhe und Silberhaften. Wer hierüber bei der Redaktion d. Bl. nähere Auskunft zu ertheilen vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Wilhelm Beck in Neuhornbach, macht hiermit bekannt, daß er sich dahier als Tapezirer- und Tünchermeister etablirt hat und alle Arten Tüncherarbeiten, als: Malereien in Oel- und Wasserfarben ꝛc. übernimmt und bestens ausführt. Er bittet um geneigten Zuspruch und sagt die prompteste Bedienung zu. Wohnung bei Herrn Bierbrauer Grünewald.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Da der Unterzeichnete, Montag den 9. August, von hier abreisen wird, stattet er hiermit seinen verbindlichsten Dank gegen seine Zöglinge, so wie gegen die Eltern und Mitbürger hiesiger Stadt ab, und verspricht zugleich, künftiges Jahr im Mai wieder hierselbst einzutreffen.

Zweibrücken, den 7. August 1841.

Collignon, Tanzlehrer.

Durch außerordentlich billige Einkäufe, bin ich in den Stand gesetzt, Druckkattune, (Cotton) in sehr großer Auswahl, zu den beispiellos billigen Preißen, à 13 bis 14 kr. per Elle, 5/4 breit Hosen- und Rockzeuge, à 14 bis 40 kr., feine und ordinäre Westenzeuge, seidene und baumwollene Regenschirme, grau, blau und weiße Leinwand, à 8 bis 30 kr. per Elle, Möbel-Barchende, feiner Walzendruck, à 17 bis 21 kr. per Elle, so wie noch sehr viele in dies Fach einschlagende Artikel, zu erlassen.

Auch empfehle ich zugleich mein sehr assortirtes Glas- und Porcellan-Lager zu sehr billigen Preißen.

Zweibrücken, den 4. August 1841.

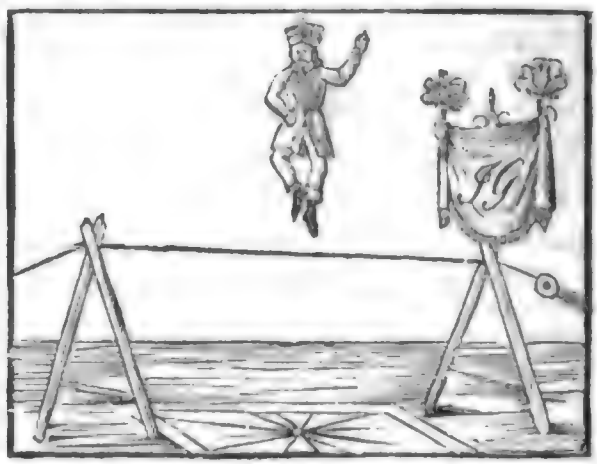
Fr. Portner.

Bei Heinrich Grattel auf dem Marktplatze ist schönes Korn und Hafer, sowohl in großen als in keinen Parthien, käuflich zu haben.

Unterzeichneter hat ein neu überzogenes Billard, sammt Zugehör, alles gut im Stande, zu verkaufen.

A. Bassigny.
Caffee-Wirth in Bliskastel.

Circus Gymnasticus in Zweibrücken.



Heute Sonntag werden zum Letztenmale, zwei große Vorstellungen stattfinden, die erste Nachmittags um 3 Uhr, die zweite Abends um 7 Uhr. Den Schluß bildet auf vielseitiges Verlangen: „Eleonore oder der Todtenritt um Mitternacht," welches sich mit einem großen Feuerwerk endigt.

Gerichtsbote Bouchon hat einen Stall und Speicher zu vermiethen.

Christian Hergenröther hat ein Logis in seinem neuen Hause im dritten Stock, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. August 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	44
Friedrichsd'or .	9	50	Laubthaler . .	2	45
Ducaten . . .	5	31	Preußische Thaler	1	45¼
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	20	26
Holl. 10 fl. Stücke	9	50½	„ 15 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 96. Dienstag, 10. August 1841.

Tags-Ereignisse.

China. Proklamation des Kaisers von China: Daß die Engländer schon früher rebellirt und die festen Plätze Shakuh und Tackub weggenommen, auch unsere Offiziere und Soldaten verwundet haben, hat uns zum Zähneknirschen und schwerer Verwünschung gebracht. Wir ordneten darum Yihshan, Lungwan und Yangfang ab, um aller Orten Streitkräfte zu sammeln und dann vorrücken und den Feind zu vertilgen. Jetzt aber haben die Rebellen auch die Festung Foomun (Bocca Tigris) angegriffen und zerstört, ja sogar ruchloser Weise gewagt, sich der Stadt (Canton) zu nähern und große Verwüstung zu verbreiten. Ganz der Vernunft beraubt, unser himmlisches Reich verachtend, haben sie ihr aufrührisches Benehmen zu diesem äußersten Grad getrieben. Deßhalb schwöre ich, der Kaiser, beide Gewalten sollen nicht bestehen, (eine oder die andere muß siegen oder sterben!) Yihshan, Lungwan und Yangfang sollen ihre Truppen concentriren, die englischen Barbaren überfallen und bis auf den letzten Mann ausrotten. Erst dann wird unser zornvoller Unwille nachlassen. Wenn nicht alle Engländer umkommen, wie vermag ich, der Kaiser, den Göttern des Himmels und der Erde Rechenschaft abzulegen und die Hoffnungen unseres Volks zu erfüllen? Befolgt, was ich gebiete."

Aegypten. Alexandria. In dem Augenblick wo ich zu Pferd steigen wollte, um mich nach dem Delta zu dem großen Volksfest von Tanta zu begeben, erhalte ich folgenden Brief, der am 18. Juli mit einer englischen Corvette aus Beyrut für mich ankam. Ich übersetze ihn folgendermaßen: „Beyrut, 14. Juli. So eben komme ich aus dem Gebirge der Maroniten, alles ist in Aufruhr, alle Stämme haben zu den Waffen gegriffen. Nur wenige kleine Emirs, die aber groß werden können, stehen an der Spitze. Alle Abgaben und Geldentrichtungen sind nicht nur gänzlich verweigert, man verlangt von der türkischen Regierung auch 300,000 Thlr. für Gott weiß welche Anstrengungen und Vorschüsse im vorigen Jahre. Die türkischen Truppen werden die Gebirgsleute angreifen müssen, und man spricht hier in Beyrut davon, daß die Engländer den Türken helfen werden. Die Sachen im Orient gehen rasch vorwärts."

Frankreich. Straßburg. Das „Elsaß" bringt einen Artikel, worin unter ausführlicher Entwickelung der bekannten und neu hinzugekommenen Gründe, die beschleunigte Anlegung einer Eisenbahn zwischen Straßburg und Paris, abermals dringend angeregt wird.

Großbritannien. London. In der „Dublin Mail" liest man: Am 29. Juli kam O'Connell durch Callow, in der Grafschaft Kilkenny, wo er eine heftige Rede hielt. Freudenfeuer waren das Resultat. Hr. Grant, der Polizeibeamte, führte seine Mannschaft herbei, um die Ruhe zu erhalten, er wurde sogleich gepackt und über ein Theerfaß gelegt, welches man anzündete, so daß er nur mit Mühe dem Feuertode entging. Die Polizei wurde in ihre Caserne gejagt. Hr. Grant hat gegen einen Priester und andere Theilnehmer des Vorfalls Klage erhoben.

Spanien. Es sind neun spanische Priester, von Estella kommend, in den Aldudes eingetroffen, sieben unter ihnen haben die Richtung nach Pau eingeschlagen. Sie gehören zu denen, welche den Befehlen Espartero's in Betreff der Allocution des Papstes nicht gehorchen wollten, und daher verhaftet werden sollten. Es scheint, daß eine große Anzahl ihrer Amtsbrüder verhaftet worden ist.

Preußen. Trier. Mittelst Kabinetsordre vom 28. April d. J., haben des jetzigen Königs Majestät genehmigt, daß diejenigen Priester, welche seit 1828 bis jetzt, ohne die besondere Erlaubniß des Staates, sich in das deutsche Kollegium zu Rom haben aufnehmen lassen, daselbst bei den Jesuiten studirt und die Priesterweihe in

Rom empfangen haben, nach erfolgter Rückkehr in die Heimath, auf namentlichen Vorschlag des bischöflichen Ordinariats, mit Zustimmung des k. Oberpräsidii, in einer rein katholischen Gegend, unter Aufsicht bewährter Pfarrer, versuchsweise in der Seelsorge beschäftigt, und wofern sie diese Probe während der Dauer von mindestens zwei Jahren untadelhaft bestanden haben sollten, alsdann mit Genehmigung des Oberpräsidii, in die Geistlichkeit der Diözese aufgenommen, und zu kirchlichen Aemtern befördert werden dürfen. In Gemäßheit dieser Verfügung sind sofort vier ins Ausland gewanderte, in der Trier'schen Diözese einheimische, zu Rom ordinirte Priester, von unserm hochwürdigen Bisthumsverweser zurückberufen worden, um in ihrer Heimath in der Seelsorge angestellt zu werden. Die in Rede stehende königl. Kabinetsordre ist an die Oberpräsidenten der Provinzen gerichtet, von wo sie den bischöflichen Behörden kommunizirt worden ist.

Düsseldorf. Am Schlusse des Ausschußberichtes des rheinischen Provinzial-Landtags, wird der Antrag gestellt, die Ständeversammlung möge den König bitten: 1) Die Anfertigung eines Strafgesetzes verordnen zu wollen, durch welches, mit Aufhebung des Censur-Zwanges, alle Vergehen, die mittelst der Presse gegen den Staat und die Individuen begangen werden können, zu bestrafen seyn würden; 2) bis zur Vollendung und Einführung dieser Strafgesetzgebung, die jetzt bestehenden Censur-Vorschriften einer Revision unterwerfen, und die neuen, den Censoren zu ertheilenden Instructionen Allergnädigst veröffentlichen zu wollen, damit jeder Schriftsteller sich darnach richten könne und keine Willkür von Seiten der Censoren zu besorgen sey. — Das angesehenste Bankierhaus in Potsdam hat fallirt.

Deutschland. Vom Main. Der Bericht des amerikanischen Staatssekretärs D. Webster an den Präsidenten der Union, in Betreff eines Handelsvertrags mit dem deutschen Zollverein, ist ein Muster von Gründlichkeit und Klarheit. Es geht daraus hervor, welche Wichtigkeit die amerikanischen Staatsmänner dem Vereine beimessen, und mit welcher Aufmerksamkeit sie seiner Entwickelung gefolgt sind. Der Hauptzweck des beabsichtigten Vertrags ist, amerikanischer Seits eine Herabsetzung der Einfuhrzölle amerikanischer Produkte, besonders aber auf Tabak und Baumwolle, wie dies schon beim Reis geschehen ist, zu erlangen. Mit den Unterhandlungen soll entweder Hr. Wheaton, Gesandter in Berlin und bekannt als geschickter Diplomat, oder ein eigens zu diesem Zweck abgeordneter Botschafter beauftragt werden. Wenn die amerikanische Regierung, in ihrem eigenen Interesse, annehmbare Bedingungen setzt, so ist kein Zweifel, daß sie Berücksichtigung finden. Deutschland darf kein exklusives Handelssistem verfolgen, es muß seine Waaren daher beziehen, wo es sie am besten und mit dem größten Vortheil findet; der Schutz der einheimischen Industrie muß natürlich dabei immer ein Hauptaugenmerk seyn. Gegen das Monopol und selbstsüchtige Abschließung hat es Mittel und Wege zu Repressalien genug. Uebrigens ist Amerika, wo so viele Tausende unserer Brüder leben, in nicht ferner Zukunft gewiß bestimmt, in innigern Verband mit Deutschland zu treten. Es wäre dies wohl schon geschehen, wenn die dortige deutsche Bevölkerung mehr concentrirt und im Einzeln mehr deutschen Sinn mit über das Meer genommen hätte; wenn man auf sie die schönen Verse des Dichters der Wiener Spaziergänge anwenden könnte:

O Deutscher, deine Heimathsliebe ist gleich
Dem deutschen Wein, an Duft und Gluten reich,
Der, wann er weiter Meere Bahn durchzog,
Nur neuen Duft und neue Gluten sog.

Hessen. Frankfurt. Aus Kirchberg wird berichtet, daß am 18. Juli der Herzog von Bordeaux, der einen Spazierritt durch die Umgegend machte, mit dem Pferde stürzte und den Schenkelknochen, im oberen Theile, brach. Wie man indeß versichert, geht die Heilung des Bruches leicht und glücklich von statten.

Baden. Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 6. August, Nro. 2, enthält: Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Die zweite Kammer Unserer Stände glaubte mittelst zweier im Wesentlichen gleichförmiger Beschlüsse, vom 7. und 22. Mai l. J., ein Uns, Kraft Unserer souveränen Gewalt und der §§. 5 und 82 der Verfassungsurkunde unläugbar zustehendes Recht, das Recht der Urlaubsverweigerung, in Beziehung auf diejenigen Unserer Diener, welche zu ständischen Abgeordneten gewählt worden sind, bestreiten zu dürfen; sie hat in der Ausübung dieses Unseres Rechtes sogar eine Verletzung der Verfassung erblickt und, die ihr entwickelten Gegengründe nicht beachtend, gegen die Mitglieder Unserer obersten Staatsbehörde förmliche Beschwerde geführt. Nachdem aber diese Beschwerdeführung durch Versagung des Beitritts der ersten Kammer unserer Stände in verfassungsmäßiger Weise erledigt, und gleichzeitig zur Vereinbarung über einige, in Fällen der Urlaubsverweigerung entstehende Nebenfragen der Weg eröffnet war, hat unsere zweite Kammer, statt sich wenigstens nunmehr zu beru-

higen und die weitern Ergebnisse abzuwarten, in ihrer Sitzung vom 17. v. M., nicht nur gegen das Recht der Urlaubsverweigerung Verwahrung eingelegt, sondern auch damit eine Erklärung verbunden, die eben so unbegründet als ungeeignet ist. Unbegründet ist diese Erklärung, sofern sie die Behauptung wiederholt, durch die Ausübung des gedachten Uns nothwendig zustehenden Rechtes, werde der verfassungsmäßige Bestand der Kammer und also die Verfassung verletzt; — ungeeignet müssen Wir die nämliche Erklärung finden, sofern sie die im Fortgang der Landtags-Geschäfte eingetretene Hemmung mit der Erhebung eines unfruchtbaren Streites entschuldigt, — und die Verantwortung, die hieraus für die zweite Kammer erwächst, auf die Mitglieder unserer obersten Staatsbehörde hinzuwälzen sucht. Wir beklagen die Verirrung unserer zweiten Kammer, so wie ihr, wohl nur auf mißverstandener Consequenz beruhendes Festhalten an einmal gefaßten Beschlüssen, geben Uns jedoch gerne der Hoffnung hin, sie werde bei ruhiger Erwägung eine richtigere Ansicht gewinnen. Zu Unseren geliebten Unterthanen hegen Wir das Vertrauen, daß sie von dem treuen und verfassungsmäßigen Wirken Unserer obersten Staatsbeamten auf langer Erfahrung überzeugt, deren standhafte Vertheidigung Unserer verfassungsmäßigen Rechte in jeder Hinsicht billigen, am wenigsten daher ungebührlichen Verdächtigungen Gehör schenken werden, welche sich einzelne Ständemitglieder gegen diese erlaubten. Von Unseren Dienern endlich sind Wir gewärtig, daß sie keine Gelegenheit versäumen werden, irrige Ansichten, rücksichtlich des fraglichen Gegenstandes zu berichtigen, und jedem Versuch mit Nachdruck zu begegnen, der zur Verbreitung solcher Ansichten gemacht werden könnte.

Gegeben zu Karlsruhe, den 5. August 1841.

Leopold.

Auf höchsten Befehl Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs: Büchler.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 6. August. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 10 kr.; Haser, 2 fl. 9 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 2 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 6 August. Das Malter Waizen 11 fl. 55 kr.; Korn 6 fl. 42 kr.; Gerste 4 fl. 52 kr.; Haser, 3 fl. 15 kr. Spelz 4 fl. — kr

---

Versteigerungen.

Donnerstag den 19. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Ohmet-Erndte aus nachgenannten Wiesen, für das laufende Jahr, loosweise an den Meistbietenden verpachtet, als:

1) Von 13 Morgen aus der Schließwiese,
2) „ 17½ „ zu Schifflick,
3) „ 17½ „ in der Herrenwiese bei Irheim,
4) „ 19½ „ im Birkhauserpark, und
5) „ 3 „ Grasgarten hinten am Gestüthof.

Ferner wird Freitag den 20. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Homburg, das Ohmet aus 100½ Morgen Wiesen in der Mastau, und aus 9½ Morgen aus dem Erdbirnzwinger bei Eichelscheidt, ebenfalls für die diesjährige Erndte versteigert.

Zweibrücken, den 5. August 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Stucky.

Mittwoch den 1. September nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu St. Ingbert, Kgl. Bayerischen Pfalzkreis, wird das daselbst befindliche „Obermühlen-Gut," an der Hauptstraße von Paris nach Frankfurt, unter vortheilhaften Bedingnissen, unter andern, daß mehrere Termine hypothekarisch auf dem Gut zinsbar stehen bleiben können, en bloc für erb und eigen, an den Meistbietenden versteigert werden. — Es besteht in

Wohn- und Mühlgebäuden, mit drei Mahl- und einem Schälgang, Oel- und Sägmühle, Brandweinbrennerei, Oekonomie-Gebäuden, Hofgering und Garten, mit einem Flächengehalt von 40 Aren 50 Centiaren oder 1 Morgen 62 Ruthen.

Ein zweites Wohnhaus, Hofgering und Garten, von 51 Aren oder 2 Morgen 5 Ruthen.

Der zur Mühle gehörige Kanal von 46 Aren oder 1 Morgen 84 Ruthen.

5 Hectaren 48 Aren 75 Centiaren oder 21 Morgen 95 Ruthen Wiesen.

23 Hectaren 13 Aren oder 92 Morgen 52 Ruthen Ackerland.

Alles beisammen um die Mühle herum, ganz in der Nähe des vierthalbtausend Einwohner enthaltenden Städtchens St. Ingbert, zwei Stunden von Saarbrücken, gelegen. Das Ganze kann bis Ostern künftigen Jahres in Besitz genommen werden.

Wiest, k. Notär.

Samstag den 21. August 1841, Morgens 10 Uhr, werden durch die Bürgermeisterämter Groß-

bundenbach und Niederhausen, die Aushebung und Reinigung des Thalbachs, auf den Gemarkungen von Groß- und Kleinbundenbach, Niederhausen und Winterbach, an die Mindestnehmenden in Arbeit gegeben.

Niederhausen, den 5. August 1841.

Aus Auftrag,
Weizel, Gdschbr.

Minderversteigerung.

Nächstkommenden 14. August, Vormittags zehn Uhr, wird auf dem unterfertigten Bürgermeisteramt Reifenberg, die Reparatur der hölzernen Brücke, bei der Rieschweiler Mühle, über den Schwarzbach, bestehend in Zimmer- und Schmiedearbeiten, und zusammen angeschlagen zu 157 fl. 56 kr., wenigstnehmend versteigert werden, mit dem Bemerken, daß der Kostenanschlag zu jedermanns Einsicht hierorts offen liegt.

Reifenberg, den 3. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da man die Weisung erhalten hat, die auf die Militär-Conscription der Altersklasse 1820 bezüglichen Listen anzufertigen, so werden sämmtliche im Jahre 1820 geborne Conscriptionspflichtige, welche ihr Domicil dahier haben, sie mögen nun hier oder anderswo geboren seyn, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeisteramt zur Einschreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu lassen.

Zweibrücken, den 9. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Nummern der 1396ste Münchner Ziehung:

13 60 87 6 41

15. d. Schluß der 1017 Regensburg. Ziehung.

Aufforderung.

Wer Forderungen an den in Wolfersheim verlebten Schullehrer Daniel Armbrüster zu machen hat, wird ersucht, solche dem unterschriebenen Notär mittheilen zu wollen, damit dieselben in das Inventar eingetragen werden können.

Vlieskastel, den 6. August 1841.

Longuet.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 18 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Unterzeichneter hat ein neu überzogenes Billard, sammt Zugehör, alles gut im Stande, zu verkaufen.

A. Bassigny.
Caffee-Wirth in Vlieskastel.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juli 1841.

Den 5. Maria Antonia Babetta, T. von Franz Anton Työni, k. Divisions-Veterinär-Arzt.
6. Magdalena, T. von Peter Didion, Fuhrmann.
11. Maria Magdalena, T. von Georg Andres, Korporal.
11. Theresia, T. von Leonhard Dorn, Soldat.
14. Fanny Elisa Henrietta, T. von Jakob Sauter, Professor.
16. Philippina Elisab., T. von Jakob Schwarz, Kutscher,
17. Catharina, T. von Adam Herwerth, Maurermeister.
17. Carolina, T. von Sebastian Keller, Maurer.
18. Carl, S. von Johann Georg Conrat, Taglöhner.
19. Georg Valentin, S. von Carl Scholler, Spezerei-Krämer.
21. Georg, S. von Friedrich Barth, Schuhmacher.
21. Elisabetha Philippina.
25. Carl August, S. von Leonhard, Molz, Feilenhauer.
31. Anna Maria, T. von Heinrich Schellhas, Schneider-Gesell von Edingen.

Gestorben sind im Juli 1841.

Den 2. Johann Daniel Kleusch, 44 J. 11 M. alt, Schuhm.
4. Catharina Elisabetha Johanna Schiffel, 92 J. 20 Tage alt, Wittwe Stempel.
12. Maria Müller, 88 J. alt, ledig.
14. Christian Clundt, 4 M. 2 T. alt, S. von Christian Clundt, Schreiner.
18. Andreas Chandon, 79 J. 6 M. 17 T. alt, Kaufmann.
20. Catharina Flickinger, 88 J. alt, Wittwe Prager.
23 Franz Schmidt, 14 J. 11 M. alt, Schneiderlehrling.
29. Gertrauda Schwarz, 23 J. 2 M. 16 T. alt, ledig.
31. Heinrich Friedrich Wißler, 5 M. 16 T. alt, S. von Ludwig Wißler, Fuhrmann.
31. Louisa Philippina Rech, 13 J. 7 M. alt, T. von Nik. Rech, Schuhmacher.

Verehelicht haben sich im Juli 1841.

Den 1. Xaver Steinle, Legitimationsscheins-Expedient in Mittelbach, mit Margaretha Remy.
6. Georg Heinrich Schmidt, Schuhmacher, mit Catharina Barbara Heinz.
15. Friedrich Ludwig Böhmer, Oelmüller, mit Juliana Charlotta Knoll
15. Heinrich Ruf, Bäcker, mit Catharina Louisa Heinz,
15. Daniel Adam Schwörer, Bäcker, mit Friederika Henrietta Schmidt.
22. Friedrich Carl Toussaint, Schneider, mit Catharina Philippina Rübel.
27. Johann Christian Krämer, Barbier, mit Catharina Müller.

Zweibrücken, den 3. August 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 97. **Freitag, 13. August** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Die Vorgänge in der Hauptſtadt, ſeit der Ankunft Said Bey's, des Sohnes von Mehemed Ali, zeigen in ihrem Zuſammenhang immer entſchiedener, daß nicht nur die alte Partei Mehemed Ali's wieder in geſchloſſenen Kolonnen vereinigt iſt, ſondern daß auch die meiſten übrigen Großen des Reichs in dem Vicekönig den willkommenſten Alliirten für die Zukunft ſehen, und in die Aufrichtigkeit ſeines Anſchluſſes keinen Zweifel ſetzen. Es iſt eine gänzliche Umkehr eingetreten. Eine vielgeltende Stimme, die der Sultanin Mutter, erhebt ſich mächtig zu Gunſten Mehemed Ali's, und der alte Fuchs wird allem Anſehen nach demnächſt im Staatsrath regieren.

Die Unzufriedenheit mit der türkiſchen Verwaltung iſt ſo groß, daß Niemand für längere Waffenruhe ſtehen kann. „Das Maaß," ſchreibt man aus Konſtantinopel, „iſt voll; es iſt nur zu wahrſcheinlich, daß es nächſtens überlaufen wird. Ueberall kann man von den Syrern hören, daß ſie die ägyptiſche Regierung der jetzigen vorziehen." Wie mag Mehemed Ali ſich die Hände reiben über ein ſolches Reſultat, das wir übrigens von Anfang an vorausgeſagt haben. Die engliſch-öſterreichiſchen Operationen haben nur dazu gedient, den Syrern ſtatt eines Tyrannen eine noch härtere und obendrein verächtliche Tyrannei aufzubürden. Sollte Mehemed Ali's Demüthigung Nutzen gewähren, ſo mußten die Mächte nicht bloß verneinend und zerſtörend, ſondern poſitiv und ſchaffend auftreten und zwar auf eigene Fauſt, denn daß mit den dummen, verderbten und ſtumpfſinnigen Türken nichts anzufangen war, wußte Jedermann. Der Sultan und ſein Diwan und die ganze Türkenſchaar ſind doch nicht werth, daß auch nur ein Tropfen Chriſtenblutes für ſie vergoſſen werde."

Herr Ernſt Emil Hoffmann in Darmſtadt bemüht ſich, die früheren Griechenvereine wieder ins Leben zu rufen, damit dieſelben milde Gaben für die in der Türkei unterdrückten Chriſten ſammeln. Er erzählt folgenden ſchauderhaften, ächt altürkiſchen Vorfall, den Herr Eynard in Genf ihm mitgetheilt. „Auf Kreta ließ, noch vor dem Ausbruche der Bewegung auf jener Inſel, ein reicher türkiſcher Gutsbeſitzer, Namens Efenda Ki, alle ſeine chriſtlichen Bauern auf ſein Gut einladen, und nachdem ſolche, circa 380 Köpfe ſtark, auf ſeinem Hof verſammelt waren, die Thore ſchließen und alle maſſakriren. Eine Zahl von 52 angeſehenen Griechen, die die Beſchwerden ihrer Glaubensbrüder auseinandergeſetzt und ſolche der Pforte zuſenden wollten, wurden ſämmtlich erſchoſſen. Die Güter der Chriſten werden unter den nichtigſten Gründen von den Türken weggenommen, und bei Klagen die Kläger in die Kerker geworfen." — Während die Sklaverei der Schwarzen verdammt iſt, läßt man Chriſten als Sklaven verkaufen. „Hoffen wir nicht allein auf die Intervention der chriſtlichen Großmächte, ſondern treten, ſo viel an uns iſt, als helfende Mitbrüder, gleich wie bei der Befreiung Griechenlands, auf, damit nicht ferner 6 Millionen Chriſten, Sklaven von 2 Millionen Türken bleiben."

Auch einer der achtbarſten Bürger Frankreichs, Dr. Lortet in Lyon, hat in das Blatt, le Rhone, nachfolgende Aufforderung einrücken laſſen: „Verjagt den Böſen, der unter euch weilt." (Paulus an die Korinther.) — Chriſten Europas! Verjagt die Türken, welche die ſchönſten Theile unſeres Bodens militäriſch beſetzt halten. Sie haben kein Recht darauf, denn ſie konnten dieſelben nicht erobern, ſie liegen da, wie in einem Bivouak, und zünden Feuer an, um ihrem Raub zu leuchten. Sie verſtehen weiter nichts, als das Land mit Feuer und Peſt zu verheeren, es durch ihre Barbarei öde und unfruchtbar zu machen. — Verjagt die Türken, ſie gehören nicht zu unſerer großen, ſchönen Familie, deren Ziel die Civiliſation der Welt iſt. Sie bringen ihr

Schmach, Verwirrung, Unordnung und Verderbniß. Von ihnen wird der Familienaltar entweiht und besudelt. Lang genug hat, zu unserer Schande, jene rohe Minderzahl von zwei Millionen Seelen, einer drei bis viermal stärkeren christlichen Bevölkerung, das Gesetz gemacht. Zu lange schon gestattet ihr die unverzeihliche Eifersucht euerer Regierungen, die Christen durch Schwert und Sklaverei zu lichten..... Ihr spielt in euerer Kinder Mitte, ohne zu besorgen, daß sie euch entrissen und auf dem Markte neben Schafen und Schweinen feilgeboten werden. Ihr seyd nicht bei Todesstrafe gezwungen, die schimpflichste Schmach zu dulden. — Eingewiegt in ruhigem Behagen, hört ihr wohl noch den Schrei, der aus dem Orient herüber dringt? Nicht von Helden, die auf dem Schlachtfeld sterben, denn diese fallen freudig für die Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit; sondern von Greisen, die man unter ihrem Dache verbrennt, von Jungfrauen, die man schändet, von Knaben, die man verstümmelt!.... Lyoner, laßt uns mit den übrigen Nationen Europas unsere Stimmen erheben zu Gunsten der Christen des Morgenlandes. Bald werden Comités, welche sich allerwärts bilden, die gerechten Ansprüche jener unglücklichen Völkerschaften bei ihren Regierungen unterstützen. Auch Lyon wird sein Comité erhalten, und bald werden wir denen antworten können, welche unseren Beistand verlangen: den Kandioten, Thessaliern, Bulgaren, Maroniten, allen den Christen, welche von grausamen Muselmännern gehetzt, keinen Zufluchtsort und keine Schutzwehr haben als ihre Gebirgswände und Felsklippen. — Die Augsburger Allgemeine Zeitung sagt dann darauf: „Und nun, deutscher Michel, rühre dich auf dieses Feldgeschrei! Enthusiasmire dich; sey philanthropisch, fasle von Religion, Freiheit, Humanität. Stifte Vereine, mache Kollekten und wenn du kein Geld zu geben hast, so gib dich selbst! Werbe zum Kampfe, hefte das Kreuz auf deinen Rock und ziehe gegen die Ungläubigen, bilde dir dabei ein, du dientest guten Zwekken, förderest Deutschlands Wohl und Ruhm und Europa jauchze dir Beifall! Nimm dich aber in Acht, daß, während du hoch zu Roß sitzest, man dir nicht die Kuh aus dem Stalle führe und das ominöse Thier dafür zurücklasse."

Ein Courier aus Galacz brachte die Nachricht, daß eine am 24. Juli in Braila ausgebrochene Empörung der Christen gegen die türkischen Behörden alles mit solchem Schrecken erfüllte, daß man um die schleunigste Hülfe bei den benachbarten Pascha's ansuchte und die Communicationsbrücke über die Donau sogleich abtragen ließ. Gegen 600 bulgarische Gefangene, die sich daselbst befanden, verlangten am Morgen des gedachten Tages, mit bewaffneter Hand, die Erlaubniß, nach ihrem vaterländischen Heerde zurückzukehren. Man suchte sie zu beschwichtigen und machte ihnen Hoffnung, daß in wenigen Tagen von Konstantinopel die Bewilligung ihrer Heimkehr eintreffen müsse. Mittlerweile wuchs die Zusammenrottung immer mehr an (man spricht von mehreren Tausenden,) der Sturm ward immer drohender und man sah sich endlich genöthigt, ihnen die verlangte Erlaubniß zu geben. Urtheilen Sie nun, wie groß die Ueberraschung seyn mußte, als die Bulgaren äußerten, sie bedürften jener Bewilligung gar nicht, würden indeß vielleicht doch in einigen Tagen die Stadt verlassen; anstatt abzugeben, begannen sie ihre Massen zu organisiren und nahmen eine offenbar feindlich-kriegerische Haltung an. So lange nicht Hülfstruppen von andern Paschaliks eintreffen, wird es wohl nicht möglich seyn, die Empörer zur Ordnung zu bringen. Man befürchtet jedoch bei der Dreistigkeit und zuversichtlichen Haltung der Insurgenten, daß dieselben in weitverzweigten Verbindungen stehen, und daß diese Emeute nur das Vorspiel bedeutenderer Unruhen werden dürfte.

Frankreich. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Monaten zu Nismes mehrere Individuen verhaftet wurden, die in dieser und in andern Städten verschiedene Personen durch Todesdrohungen zu sehr bedeutenden Geldspenden, angeblich zum Besten geheimer Societäten, zu zwingen versucht hatten. Es wurden Tozzoli, Großmeister der Gesellschaft der „Volksrächer," Mitglied der Gesellschaften der „Montagnards" und des jungens Italiens, am 1. August von dem Assisenhofe des Herault zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit, Numa Raymond und Brusi, Affiliirte derselben Gesellschaften, jener zu zehnjähriger, dieser zu neunjähriger Einsperrung, so wie alle drei zur Ausstellung auf einem Platze der Stadt Montpellier verurtheilt. — Von Tozzoli erwartet man Geständnisse über die Verzweigungen der Gesellschaft der „Volksrächer," die in dem größten Theile des südlichen Frankreichs, namentlich zu Marseille, Nismes, Montpellier u. s. w. verbreitet zu seyn scheint.

Schweiz. Soloturn. Das „Echo vom Jura" schreibt: So eben vernehmen wir, daß heute alle Staatsgefangenen des Kantons, die in jüngster Zeit sind eingekerkert worden, aus dem Gefängnisse werden entlassen werden.

Preußen. Der ehemalige Präsident des Conseils und Minister der auswärtigen Angele-

genheiten Frankreichs, Herr Thiers, ist auf seiner Reise nach Berlin von Aachen in Köln angekommen und im Gasthofe „zum großen Rheinberg" abgestiegen. Derselbe ist am 7. August mit seiner jungen Gattin und in Begleitung des Hrn. Ernst Emil Hoffmann von Köln in Coblenz angekommen, und im Grand hôtel de belle Vue abgestiegen, und wird sich von da über Mainz und Frankfurt nach Berlin begeben. In zwei Monaten will er zurückkehren, und dann mehrere Tage in Coblenz verweilen.

Hessen. Worms. Am 4. August, Nachmittags gegen 4 Uhr, ließ Franz Fellenhöfer, Schlosser in Pfeddersheim, unvorsichtigerweise in einem Schranke ein Gläschen, man sagt mit Blausäure, stehen, wovon dessen Knabe von 4 Jahren trank und kurz darnach starb.

Vaterländisches. Sicherm Vernehmen nach werden Ihre Maj. die Königin von Preußen bis zum 17. September in München von Schloß Erdmannsdorf aus erwartet. Ob auch Se. Maj. der König von Preußen, der gleichfalls Schlesien und, wie sicher verlautet, auch Breslau besuchen wird, wo man schon den feierlichen Empfang bereitet, späterhin hierher kommen werde, ist noch ungewiß

Das außerordentlichste und freudigste Aufsehen in München und, wie wir hoffen, im ganzen Lande, macht die Entschließung unseres Königs in Betreff der Suspension Eberhards. Wie ich aus guter Quelle vernehme, wird darin ungefähr Folgendes gesagt. Der König könne die Suspension des Predigers nur bestätigen, denn derselbe habe nicht Liebe, sondern Haß gepredigt. Man wolle sehen, ob Eberhard bis Neujahr seine Ansichten dahin geändert habe, daß er wieder fähig wäre, eine Pfarrei anzutreten. Doch möge er nicht glauben, daß bis dahin seine Wiederanstellung erfolgen müsse; so lange nicht die Beweise vollständig vorlägen, daß ein anderer Geist aus ihm spreche, könne er in Bayern keine Anstellung erhalten. Er möge wohl beherzigen, daß sein Benehmen gegen den Bischof von Regensburg, das Ende dieses sehr würdigen Mannes ohne Zweifel beschleunigt habe. Wohl wisse man, daß Eberhard in München eine Partei habe; aber das königl. Ansehen werde derselben entschieden entgegentreten.

Zweibrücken, 12. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 207 Hektoliter Waizen, 8 fl. 45 kr.; 496 Hektl. Korn, 4 fl. 50 kr.; 7 Hektl. Gerste, 3 fl. 27 kr.; 6 Hektl. Spelz, 3 fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 134 Hektl. Hafer, 2 fl. 14 kr. Zusammen 850 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kila. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen

Minderversteigerung von Gräben-Arbeiten in den Revieren Neuhäusel, Jägersburg und Karlsberg.

Bis Montag den 16. August, um 3 Uhr des Nachmittags, wird vor dem Bürgermeisteramte Homburg, zur Minderversteigerung folgender Arbeiten, geschritten werden:

Im Revier Neuhäusel.

Die Aufhebung der Straßengräben im Distrikt Oberweidenthal und der Transport des Auswurfes auf den sumpfigen Theil des Waldweges in demselben Distrikt.

Im Revier Jägersburg.

1) Die Aufhebung von 750 Meter Straßengräben, an der Straße von Homburg nach Kleinottweiler.
2) Distrikt Schwarzselderdik; Aufhebung von 600 Meter Entwässerungs-Gräben.
3) Distrikt Zweibrückerweg; deßgleichen.
4) Die jährliche Reinigung der Kanäle und Entwässerungs-Anstalten im ganzen Revier.

Im Revier Karlsberg.

Die jährliche Reinigung der Entwässerungsgräben in den Distrikten Langenbühl und Hummelwald.

Zweibrücken, den 7. August 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber. Bühler.

Torf-Versteigerung in dem Aerarial-Torfgebrüch Königsbruch beim Schelmenkopfe, Revier Karlsberg.

Nächsten 23. August, um 9 Uhr des Morgens, wird bei guter Witterung im Königsbruche selbst, bei ungünstigem Wetter aber bei Gastwirth Hoffmann auf dem Schelmenkopfe, zur Versteigerung von 813 Tausenden neuen, und 250 Tausenden alten Torfes, in geeignete Loose getheilt, geschritten werden.

Zweibrücken, am 7. August 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber. Bühler.

Digitized by Google

Landstuhl. (Holz-Versteigerung.) Montag den 23. August l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem hiesigen Stadtwalde, Distrikt Geisberg, im Gasthause zum Engel dahier, meistbietend, öffentlich versteigert, als:

20 Kieferne Bauholzstämme, III. Klasse,
70 „ „ IV. „
11¼ Klafter kiefern gebauen Scheitholz, und
4 „ „ Windbruchstöcke.

Landstuhl, den 9. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Den 17. des laufenden Monats August, des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Amte, die nachbenannten Gemeindearbeiten, an den Wenigstnehmenden, vergeben, als:

	fl.	kr.
1) Die Herstellung der Kirche zu Nierderberbach, veranschlagt zu . .	238	20
2) Die Herstellung einer neuen Dachkammer in dem Schulhause zu Mittelberbach, veranschlagt zu . .	72	—

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 5. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Landgüter

und aller Arten Immobilien und Etablissements in der bayer. Pfalz, Hessen und Baden sind zu verkaufen beauftragt

Die vereinigten Commissionsgeschäfte von
Hugo Josef Cassel in Mainz,
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken u. s. w.

Ein Kapital von 18 — 20,000 Gulden, wird gegen dreifache sichere Hypothek, in der bayer. Pfalz aufzunehmen gesucht. — Nur auf solche Offerte kann reflektirt werden, mit denen ein geringerer Zinsfuß als fünf Prozent zur Bedingung gemacht wird.

Das Commissionsbüreau von
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Wir bringen den Cichorien-Pflanzern in Erinnerung, daß keine geschossene Cichorien-Wurzeln bei den Ablieferungen, angenommen werden.

Gebrüder Knorr.

Aufforderung

Wer Forderungen an den in Wolfersheim verlebten Schullehrer Daniel Armbrüster zu machen hat, wird ersucht, solche dem unterschriebenen Notär mittheilen zu wollen, damit dieselben in das Inventar eingetragen werden können.

Blieskastel, den 6. August 1841.

Longuet.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Sonntag den 15. d. M., wird die Irheimer Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

Theobald.

Sonntag den 15. August d. J., wird das Kirchweihfest auf Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet

Blieskastel, den 10. August 1841.

Frz. Carl König.

Den 22. dieses wird die Ludwigsluster Kirchweihe in Contwig gehalten. Guter Wein, so wie gut besetzte Tanzmusik, wird Jedermann nicht unbefriedigt lassen, wozu höflichst einladet

Ludwig Hopf, Vater.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere Schneidergesellen dauernde Beschäftigung finden.

Zweibrücken, den 12. August 1841.

Bohmann, Regimentsschneider.

Gefunden wurde ein kleines ledernes Täschchen mit Nadeln. Gegen Erlegung der Einrückungsgebühren kann dasselbe in der Expedition d. Bl. abgeholt werden.

Eine noch im besten Zustande sich befindende zweispännige Chaise, neu lakirt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Lakirer Steiber in St. Johann-Saarbrücken.

Bei Gastwirth Brumm dahier, ist immer ächter Champagner-Wein von Lambert & Comp. in Avize, im Duzend per Flasche à 2 fl., einzeln à 2 fl. 6 kr., und halbe à 1 fl. 3 kr., zu haben.

Frische Bierhefe ist bis nächsten Samstag billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bei Unterzeichnetem kann ein Geselle in Arbeit treten.

Ph. Wolff, Stuhlmacher.

Carl Wild hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Dasjenige Logis, welches bisher Hr. Benzino bewohnte, ist sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Liebhaber hierzu können sich an denselben oder auch an Frau Wittwe Diehl wenden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 98. Sonntag, 15. August 1841.

Tags-Ereignisse.

Persien. Der Constitutionnel schreibt: Einer der französischen Offiziere, die sich mit Hussein Chan nach Persien begeben hatten, gab uns, nach Paris zurückgekehrt, folgende Nachrichten über Persiens gegenwärtigen Zustand. Als er Theran verließ, war Persien am Vorabend eines furchtbaren Bürgerkriegs. Ali Mirza, ein naher Verwandter des Schah, längst in englischem Solde stehend, hatte sich empört. In Persien ist zwar immer der oder jener Chan im Aufstand. Mirza Ali aber steht im Süden an der Spitze von 10,000 Mann, was für Persien sehr viel ist. Durch die Gefahr erbittert, erfüllt der Schah Alles um sich her mit Schrekken. Alle seine Diener sind ihm verdächtig. Täglich fallen 30 — 40 Köpfe.

Frankreich. Paris. Es ist das Gerücht verbreitet, Herr Gustav Planche, einer unserer tüchtigsten Schriftsteller, der sich seit einem Jahre in Rom aufhält, sey als Novize in das Dominikanerkloster gegangen. — Die „Presse" gibt in einem Supplementbogen schon einen sehr ausführlichen Bericht des Prozesses über den Diamantendiebstahl der Lafarge, der am 5. d. vor dem Tribunal zu Tulle begann. Durch außerordentliche Stafetten erhält jenes Blatt die Verhandlungen 48 Stunden früher, als mit der Post, und 24 Stunden früher, als sie der Courier für die andern Blätter bringt. Der Zudrang war wieder außerordentlich zu Tulle; Alles mit Fremden überfüllt. Marie Capelle, verw. Lafarge, ist in tiefe Trauer gekleidet, mit einem schwarzen Hut, mit gesticktem Tüllschleier, einem einfachen schwarzwollenen Shawl mit Fransen. Sie nimmt bei ihrem Advokaten und Curator Platz. Seit den letzten Debatten ist eine große Veränderung mit ihr vorgegangen und namentlich zu ihrem ausgezeichneten Wesen mehr Männliches, Ernstes gekommen. Zum allgemeinen Erstaunen begehrte der Vertheidiger der Lafarge, Hr. Lachaud, abermals einen neuen Aufschub von fünf Monaten. Er stützte dieses Gesuch auf die Abwesenheit des Zeugen Clavet, gegen den er heftige Ausfälle machte. Das Gericht verwarf vorerst des Vertheidigers Antrag. Frau Lafarge sprach nur einige Worte und entfernte sich, nachdem ihr Advokat erklärt hatte, daß sie Defaut machen würde. Trotz dieser Nachricht, welche sich mit Blitzesschnelle in der Stadt verbreitete, war die Nachmittagssitzung wo möglich noch gedrängter voll; man begann in dieser Sitzung das Zeugenverhör. Auf dem Tische standen die Gegenstände der Ueberführung, zwei kleine Kästchen, von denen eines die bei der Lafarge zu Glandier, nach der Vergiftung ihres Gatten, gefundenen Diamanten enthielt.

Im Prozesse der Lafarge zu Tulle, wurde am 6. d. Vormittags, das Zeugenverhör fortgesetzt. Der Advocat der Lafarge, Hr. Lachaud, war nicht zugegen. Man sagt, das Gericht werde nun auch die Civilparteien und deren Advokaten hören, sodann ein Urtheil sprechen, welches unverzüglich der Lafarge mitgetheilt werden würde. Die Zeugen werde man einladen, die 5 Tage, welche das Gesetz zur Einlegung von Opposition gestatte, zu Tulle zu bleiben. Vollziehe die Lafarge diese Förmlichkeit, wie man nicht zweifle, so werde Vorladung zur nächsten Gerichtsaudienz erscheinen, in welcher dann der Prozeß in letzter Instanz von neuem beginne. Mad. Lafarge, von der Absicht des Gerichts in Kenntniß gesetzt, soll erklärt haben, daß sie diesmal auf die contradiktorische Debatte (in Gegenwart beider Parteien) eingehen würde, und schreibe bereits an Hrn. Paillet (ihren vorigen Vertheidiger), um ihn um die Unterstützung seines Talents zu bitten.

Das Zuchtpolizeigericht von Tulle hat die Frau Lafarge des Diamantendiebstahls schuldig erkannt, jedoch, da sie bereits zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt ist, sie zu dem Schadenersatz und in die Kosten condemnirt.

Großbritannien. London. O'Connell hat in dem Dubliner Repealverein wieder eine donnernde Rede gehalten. Er sagte unter Anderm: vom 6. August an ist der Wiederruf der Union die Basis aller meiner politischen Bestrebungen. In dem bevorstehenden Kampfe, wo die Whigs ohne Zweifel siegen werden, werde ich zum letzten Male mit ihnen stimmen. „Von nun an ist meine Verbindung mit den Whigs gebrochen." Sie fallen nicht, weil sie auf dem Wege der Reform zu weit gegangen sind, sondern weil zu langsam. Die Tories werden an's Ruder kommen, aber vergeblich werden sie die unaufhaltsamen Bewegungen im Sinne der Freiheit zu unterdrücken suchen. Auch sie werden bald fallen. Die Radikalreformers werden dann die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernehmen und die drei Königreiche werden hoffen dürfen, der übrigen Nation auf dem Wege der Civilisation vorangehen zu können. Lord John Russell hat eine herrliche Adresse erlassen, aber obwohl ich sie bewundere, bin ich damit doch nicht zufrieden. Die Wahlfreiheit muß ausgedehnt, die Dauer der Parlamente auf drei Jahre reducirt und vor Allem die geheime Abstimmung eingeführt werden. Ich werde von nun an kein Ministerium unterstützen, das sich mit diesen Maaßregeln nicht einverstanden erklärt. (Beifall.) Wenn die Engländer tapfer sind, so sind es die Irländer nicht minder, und sie lassen sich nicht ausrotten oder unterdrücken. Wenn die Engländer dies wagen, dann Schande dem, der ihnen nicht mit gleicher Münze zahlt. (Donnernder enthusiastischer Beifall.) Ich bin da, um eine solche Crisis zu hintertreiben; wenn sie aber doch eintritt, so denke ich dabei so gut wie irgend Jemand eine Rolle zu spielen. Uebrigens werden die Tories so thöricht nicht seyn, in einem Augenblicke, wo in England Hungersnoth herrscht, Irland zu einer schlechten Empörung zu veranlassen..... Freunde, seyd treu der Königin. Vielleicht kommt sie einmal, und sucht Euern Schutz an. Sollte das geschehen, was ich von Herzen wünsche, dann soll sie sehen, wie trotz meines Alters, meine Ergebenheit jung ist und mein Arm stark. Mein Herz und mein Arm werden ihr gehören, um ihre Krone zu retten und die Vereinigung der Königreiche zu erhalten.

Eine hochgestellte Dame hat O'Connell ersuchen lassen, ihr ein Autograph zuzustellen, welches in eine für den Kaiser von Rußland bestimmte Sammlung gelegt werden sollte. Darauf hat O'Connell durch seinen Sekretär ihr ein Schreiben zugeben lassen, welches eine förmliche Weigerung enthält, damit es nicht aussehe, als wollte er dem Kaiser irgend eine Gefälligkeit erweisen!

„Jeder Regentag," schreibt der Sun, „erfüllt das Land mit Allarm. Das Volk zittert für die Erndte, und einige wenige gute oder schlechte Tage werden nun eine Differenz von Millionen im Nationalvermögen, oder von Leben und Tod für viele arme Personen hervorbringen. Die Getreidepreise — so weit überhaupt dermalen nur Verkäufe stattfinden — steigen schnell. Der (nach dem mittlern Marktpreise sich richtende) Getreideeinfuhrzoll betrug voriger Woche, 22 Schill. 8 Den., dermalen 21 Schill. 8 Den., und er wird sich rasch noch weiter vermindern. Die alten Vorräthe sind äußerst gering."

Preußen. Berlin. Man hofft, daß von Seiten des Staats nächstens die Gesetze in Erinnerung gebracht werden, welche gegen das Mukerthum bestehen, obwohl nicht zu vergessen ist, wie sehr sich manche unserer hochstehenden Beamten in neuester Zeit selbst dazu geneigt haben.

— Unsere Juristen sind erfreut über die Aussicht auf Oeffentlichkeit, welche in der Kriminaljustiz eingeführt werden soll und eine weitere Annäherung zu der rheinischen Gesetzgebung ausspricht. Es soll in Zukunft von dem Inquirenten die Sache des Angeschuldigten bis zum Schlusse der Untersuchung geführt, dann aber die Akten einem öffentlichen Ankläger übergeben werden, gegen welche der Defensor des Beklagten oder dieser selbst vor dem versammelten Gerichtshofe plädiren soll, worauf das Gericht sich zurückzieht und das Urtheil spricht und verkündet. Zuschauertribünen sollen nicht errichtet, den Betheiligten aber der Zutritt gestattet werden.

— In unsern Salons ist in der neuesten Zeit viel die Rede von einer Näherung Frankreichs und der deutschen Höfe, und es ist Niemand unter uns, dem die Verwirklichung dieser Sage nicht angenehm seyn würde, wenn man gleich nicht klar sieht, unter welchen Bedingungen sich in Berlin ein näheres Verhältniß gestalten sollte.

Köln. Herr Thiers, welcher dahier wahrscheinlich aus bekannter Vorliebe für den deutschen Rhein, in dem hart am Ufer des Stromes liegenden Gasthofe „zum Rheinberg" abstieg, besichtigte ohne Verzug, in Begleitung seiner Gattin und einer andern Dame, bis zum Abend die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, den Dom, die Kunstausstellung, das Museum, das großartige, den Rheinübergang der Franzosen im Jahre 1797 unter General Hoche, und die Schlacht bei Neuwied darstellende Panorama der Gebrüder Meister ꝛc. ꝛc., und wurde überall aufs zuvorkommenste empfangen. Im Pa-

norama verdroß die ausschließliche Aufmerksamkeit, welche fast alle Anwesenden dem Manne bewiesen, der noch vor einem Jahre Deutschland und besonders unsere Rheinlande so feindlich bedrohte, einen hier durchreisenden deutschen Grafen dergestalt, daß er ziemlich laut zu seinem Nachbar sagte: „Ist es denn der Mühe werth, so viel Wesens um diesen kleinen französischen Mann zu machen.?“

Schweden. Aus Schweden war neulich von einer Klage gegen das Mädchen Louisa Jublin die Rede, welche dem Polizeimeister Huldberg, während er in Funktion war, eine Ohrfeige gegeben hatte. Sie war deßhalb zum Tode verurtheilt worden, und wollte auf keine Weise beim Könige um Gnade oder Milderung des Urtheils ansuchen, indem sie behauptete, der Polizeimeister habe die Ohrfeige vollkommen verdient. Endlich ist es denn doch gelungen, das Mädchen zu bewegen, eine Supplik zu unterschreiben, und der König hat sie nun mit 12 Tagen Gefängniß, bei Wasser und Brod, und demnächstiger einjähriger Arbeit im Zuchthause von Norra begnadigt.

Hessen. Mainz. Am 8. August hatten wir das Vergnügen, den Exminister Thiers in unsern Mauern zu sehen. Er kam von Köln und stieg in dem prächtigen Hôtel „zum holländischen Hof“ ab. Viele Neugierige drängten sich zu, den bedeutungsvollen Mann zu sehen, der jüngst beinahe ganz Europa in Brand gesetzt hätte, aber nur wenige konnten ihre Neugierde befriedigen. Thiers ist ein kleiner, unscheinbarer, fast mit der Einfachheit kokettirender Mann in den besten Jahren; hört man ihn aber reden, so ahnt man bald den mächtigen Geist, der in dieser unscheinbaren Hülle wohnt.

Am 8. August ist Hr. Thiers von Köln kommend, in Frankfurt eingetroffen, und hat bereits wieder unsere Stadt verlassen, um die Reise nach Berlin fortzusetzen.

Mainz. Am 7. August traf das, der Basler Adler-Gesellschaft gehörende Dampfboot „der Adler“ um 11 Uhr Abends hier ein. Es hatte an demselben Tage, Morgens um halb 6 Uhr, Basel verlassen, hatte sich bei Straßburg und zu Mannheim 3 Stunden aufgehalten, und legte somit 126 Wasserstunden innerhalb 14 Zeitstunden zurück, die größte Geschwindigkeit, die noch je ein Dampfboot auf dem Rheine hervorgebracht, und die nur mit jener der besten Eisenbahnen in Vergleich kommen kann. Der Adler ist ein an der Seine erbautes eisernes Boot; es ist lang und besonders schmal und scheint nur für den Personentransport bestimmt. Nachdem das Boot am 8. August von Tausenden von Menschen besucht worden war, verließ es Nachmittags nach 2 Uhr den hiesigen Hafen und nahm Alle, welche nach Mannheim oder den Zwischenstationen mitfahren wollten, unentgeldlich mit. Es fuhr den Rhein aufwärts gleichfalls so schnell, daß man es kurz nach seiner Abfahrt schon aus dem Auge verlor.

Vaterländisches. Ansbach beschäftigt in diesem Augenblicke das Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen Augsburg über Donauwörth mit hier und Unterfranken. Dem Vernehmen nach wurde bereits durch eine Deputation dem Könige die Bitte eingereicht, zu gestatten, daß die Augsburg-Nürnberger Eisenbahn, durch das Ries über Ansbach nach Nürnberg geleitet werde. Se. Maj. sicherte der städtischen Deputation genaue Untersuchung und Prüfung ihrer Bitte zu, und durch das Gutachten eines Technikers wurde die Möglichkeit der Ausführung nachgewiesen.

Versteigerungen.

Mittwoch den 18. August 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der verlebten Frau Wittwe Stempel dahier, werden die zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, als: Bettung, Getüch, Weibskleidung, 1 Commode, 1 Tisch und sonstige Hausgeräthschaften, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert.

Schuler, Notär.

Samstag den 28. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Andreas Kämmer'schen Behausung zu Einöd, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, das Ohmetgras aus seiner Wiese in der Wasserradswiese, Einöder Bannes, ohngefähr 20 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, der Frau Wittwe von Lilier, geborne v. Esebeck, Rentnerin in München wohnhaft, gehörige Aecker, Zweibrükker Bannes, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, nämlich:

1) $1^1/_2$ Morgen an den Fuchslöchern, jenseits der Oselbach vor dem Galgenberg, neben der Kirchenschaffnei und Peter Flikinger.
2) $2^1/_2$ Morgen 12 Ruthen allda, unter Metzger Hienen Erben, oben Regina Feller.

3) 2¼ Morgen 23¼ Ruthen daselbst, unten Christian Weyoten Erben, oben Metzger Hienen Erben.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wir bringen den Cichorien-Pflanzern in Erinnerung, daß keine geschossene Cichorien-Wurzeln bei den Ablieferungen, angenommen werden.

Gebrüder Knorr.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Heute den 15. August, wird die Irheimer Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

P. Hock.

Heute den 15. August d. J., wird das Kirchweihfest auf Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet

Bliestastel, den 10. August 1841.

Frz. Carl König.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere Schneidergesellen dauernde Beschäftigung finden.

Zweibrücken, den 12. August 1841.

Bohmann, Regimentsschneider.

Bis den 5. September dieses Jahrs, wird zu Haupersweiler ein Krämer- und Viehmarkt abgehalten werden.

Beispiellos billig.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von Goldrahmen, per Schuh von 6 bis zu 36 kr.

Durch die Billigkeit und Güte der Waare werden Liebhaber von Gemälden und Kupferstichen in den Stand gesetzt, Zimmer elegant und mit geringen Kosten zu dekoriren. Die Stäbe à 21 und à 36 kr. per Schuh, sind von der Breite und Stärke, daß sie sich sehr gut zu Spiegelrahmen eignen. Außer der Güte und Billigkeit gewähren meine Goldrahmen die Annehmlichkeit, daß sie ohne Umhüllung hängen bleiben können, da sie sämmtlich gefirnißt und daher leicht mit Wasser zu reinigen sind.

R. Wahrburg in Zweibrücken.

Bei Unterzeichnetem kann ein Geselle in Arbeit treten.

Ph. Wolff, Stuhlmacher.

Zu verkaufen um die beigesetzten Preise:

	fl.	kr.
Duranton, Cours de droit civil, vollständig in Hlbfrzb. gebunden.	40	—
Pigeau, le procédure civil, geb.	8	—
Pardessus, Cours de droit commercial, geb.	8	—
Poncet, Traité des jugemens et des actions, gebunden	2	42
Chardon, Traité du dol, geb.	2	20
Garnier, Traité des actions possessoires, gebunden	1	30

Nähere Auskunft bei dem Verleger des Blattes.

Jakob Ambos, Bierbrauer, hat rothen und weißen Weinessig, so wie ordinären Essig, den Schoppen zu 6, 4 und 2 kr., zu verkaufen. Da derselbe chemisch untersucht und gut befunden worden, so kann für die Aechtheit garantirt werden.

Wittwe Streuber hat in ihrem Hause zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffanael'schen Hause ein kleines Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Diejenige Wohnung, welche bisher Fräulein Julie Hoffmann bewohnte, ist zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden; sie besteht in 7 Zimmer, einer Küche, Speicher, Wasch-, Magd- und Holzkammer, nebst einem großen geräumigen Zimmer im Hinterhause, abgesondert von der übrigen Wohnung. Näheres bei der jetzigen Inhaberin selbst zu erfragen.

Carl Wild hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

Für Hausfrauen

empfehle ich die bei F. Meinhardt in Arnstadt erscheinende

Allgemeine Hauswirthschafts-Zeitung,

redigirt von Dr. Günther in Jena.

Wöchentlich ½ Bogen gr. 8.

Preis halbjährig 36 kr.

Diese, mit vieler Kenntniß redigirte Zeitschrift ist eine treffliche Führerin durch Küche, Keller und Haus und sollte da nicht fehlen, wo gute Hausfrauen walten, um so weniger, als auch der Preis so äußerst billig ist.

R. Wahrburg.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 12. August 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	42
Friedrichsd'or	9	50	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	31	Preußische Thaler	1	45¼
20 Frank-Stücke	9	23	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	15	Fein Silber 16löth.	20	26
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	„ 13 — 14 „	20	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 99. Dienstag, 17. August 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika Ein New-Yorker Journal vom 18. Juli läßt ſich aus Lockport vom 17., 4 Uhr Morgens, ſchreiben, vor einer halben Stunde ſey das in kurzer Entfernung vor der Stadt gelegene Gefängnißhaus von 3 bis 400 Canadiern, die den Herrn Mac-Leod zu befreien gekommen wären, umzingelt worden, und ohne Zweifel (?) hätten ſie auch ihr Projekt ausgeführt; man wiſſe jedoch nichts Poſitives, außer daß jene Schaar das Gefängniß umringt habe; es herrſche in Lockport die größte Verwirrung; alle Glocken ſeyen in Bewegung; das Volk ſtröme zuſammen, bewaffnet mit Flinten, Säbeln, Spießen Stöcken; auf allen Seiten höre man den Ruf „zu den Waffen;" der Eilbote, der dieſen Brief mitnehme, werde die am Fluß gelegenen Städte zur Hülfe aufrufen, um die canadiſchen Eindringlinge zu verfolgen und eine ſchnelle und furchtbare Rache zu nehmen; man glaube, daß die Canadier über den Ontario-See gekommen ſeyen; ſo eben höre man Flintenſchüſſe vom Gefängnißhaus her; die Sache ſcheine blutig zu werden. Der in großer Eile geſchriebene Brief, für deſſen Inhalt wohl noch weitere Beſtätigung abgewartet werden muß, iſt von einem Herrn W. Euſtache unterzeichnet.

Türkei. Konſtantinopel. Der franzöſiſche Botſchafter, Graf Pontois, hat das in ſeiner hieſigen Stellung verlorne Terrain durch Mehemed Ali's kluges und umſichtiges Benehmen größtentheils wieder gewonnen. Nach dem, was hier vorgeht, iſt es jetzt eine entſchiedene Sache, daß die türkiſchen Staatsmänner und der Kern der „ächten Muſelmänner" das beſte, wo nicht das einzige Heilmittel für alle ihre Schäden und Wirren in einem feſten Anſchlieſſen der Pforte und Mehemed Ali's erblicken. Der mit jeder Stunde wachſende Einfluß Mehemed Ali's im Divan gränzt ans Wunderbare, und mag die ſeltſamſten Kombinationen rechtfertigen. Die Miſſion Said Bay's iſt hier kein Geheimniß mehr. Noch ehe er die Quarantäne verließ, war ſie bereits das Tagesgeſpräch unter den türkiſchen Großen geworden; auch wird Said Bey von der Sultanin Valide und ihrem zahlreichen Anhang auf alle Weiſe begünſtigt, und es iſt alle Ausſicht vorhanden, daß er mit einer kaiſerlichen Prinzeſſin nach Alexandria zurückkehren wird.

Frankreich. Paris. Ein Gerücht von dem plötzlichen Tode des Sultans hatte am 10. Auguſt Abends einige Conſiſtenz erhalten. Es wurde ſogar hinzugefügt, daß dieſem Ereigniſſe eine Empörung in Konſtantinopel gefolgt ſey. Wir können dagegen verſichern, daß die türkiſche Legation keine Nachricht dieſer Art erhalten hat; man ſcheint nicht einmal zu beſorgen, daß ein ſolcher Unfall nahe bevorſtehe, obſchon der Geſundheitszuſtand des jungen Sultans Abdul Meſchid ſehr erſchüttert iſt Abdul Meſchid hatte im letzten April, am 20., ſein 18. Lebensjahr zurückgelegt.

Unter den hieſigen Deutſchen erregt es kein geringes Aufſehen, daß Hr. Heinrich Heine plötzlich die Pyrenäenbäder verlaſſen hat und hier wieder erſchienen iſt. Man ſagt, Hr. Heine ſey ſo ernſtlich bereit, ſich mit ſeinem Gegner zu ſchlagen, daß er ſich auf ſeinen möglichen Tod in ſo fern vorbereitet, als er ſich mit ſeiner „Gefährtin" nun wirklich auf der Mairie verheirathen will, um der auf dieſe Weiſe zu ſeiner rechtmäßigen Erbin Gewordenen das väterliche Vermögen hinterlaſſen zu können. Die Gerechtigkeit fordert, zu ſagen, daß viele Gerüchte, welche über den Urſprung dieſes „Verhältniſſes" verbreitet worden ſind, böswillige Erfindungen waren.

Rußland. In Odeſſa hat es ſeit beinahe zwei Monaten, bei einer Hitze bis zu 30 Grad Reaum. nicht geregnet, als am 20. Juli Nachmittags, zwiſchen 5 und 6 Uhr, einer der heftigſten Orkane losbrach. Blitz und Donner folg-

ten ebenfalls, jedoch nur wenige Tropfen Regen fielen, und die Hitze war am Nachmittag unerträglich groß.

Spanien. Die Engländer haben in der Nähe von Malaga eine neue Insulte begangen, indem sie eine Anzahl Personen, die auf ein englisches Dampfschiff gegangen waren, um es zu besehen, mit Gewalt mit sich fortführten, bis sie durch ein Küstenwachschiff gezwungen wurden, diese Personen wieder freizugeben.

Sachsen. Am 11. August, Abends um 11 Uhr, traf Herr Thiers mit seiner Gemahlin in Leipzig ein, stieg im Rheinischen Hofe ab und reiste am 12. Morgens, auf der Magdeburger Eisenbahn nach Berlin, von wo derselbe in etwa 8 Tagen zurückzukehren und dann einige Tage in Leipzig zu verweilen gedenkt.

Hessen. Die Mainzer Zeitung sagt: „Herr Thiers wäre also nun in Deutschland. Er hat den Rhein gesehen, in welchem er, um seine eigenen Worte zu wiederholen, lieber umkommen will als in einer pariser Gosse. Er soll den Rhein schön gefunden haben, wohlhabend, blühend, nach Freiheit strebend und begütert. Er staunte über die Schiffe, welche den herrlichen Strom bedecken, über die Frische und die Lebenslust und den kräftigen Bau des Volkes. Er hat zwar einzelne Lakaienseelen gefunden, die in niedriger Gesinnung sich vor ihm bückten und durch Herausstellen ihrer pöbelhaften Natur, den Unwillen aller Besseren erregten; er hat aber auch überall Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, wie wenig für Frankreich am Rhein zu hoffen ist, wenn einst der unvermeidliche Krieg ausbricht. Oeffentliche Manifestationen, wie sie von Vielen gegen den Mann, welcher offen erklärt hat, in Deutschland erobern zu wollen, beabsichtigt wurden, sind mit Recht von Seiten der Massen unterblieben; .... Wenn einst Ludwig Philipp das Zeitliche gesegnet hat und sein Nachfolger den Thron besteigt, dann geht für Thiers der jetzt etwas bleich gewordene Stern wieder hell auf. Die rechte Zeit für diesen kecken, geistvollen, gewandten „Sohn der Juliusrevolution" wird erst noch kommen. Wie er sie zu benutzen suchen wird, darüber kann kein Zweifel obwalten. Sollte dann die französisch-russische Allianz, was im Bereiche der größten Wahrscheinlichkeit liegt, wieder zu Stande kommen, so könnte sie nur gegen Deutschland gerichtet seyn, aber sie würde ein anderes Deutschland als das matte der Restaurationszeit finden; ein einziges, durch gleichartiges Streben und gemeinsame Interessen verbundenes und verbündetes Volk, welches immer klarer begreift, daß Einheit und Einigkeit für ein zwischen zwei militärischen Großmächten, mit offenen Grenzen da liegendes Land, die Hauptbedingung seines Daseyns ist, von welchem alle übrigen geistigen, politischen und materiellen Güter in jeder Hinsicht abhängig sind. Jeder deutsche Mann, dem sein Vaterland am Herzen liegt, der es redlich meint mit dessen Wohlergehen, wird in seinem Kreise dazu beitragen, daß es besser werde in den schönen Gegenden zwischen Etsch und Eider, zwischen Memel und Maas. Unser aller Wahlspruch muß jener seyn, den ein ehrenwerther hannoverscher Abgeordneter zu dem seinigen gemacht:

Freiheit und Einigkeit im Innern;
Kraft nach Außen,
Furcht vor Niemand,
Und das deutsche Vaterland über Alles!

So weit die Mainzer Zeitung:

Eine ganz kleine Geschichte, ein Stückchen Begebenheit die sich Hrn. Thiers auf dem Rheine darbot, sey uns erlaubt hier mitzutheilen: „Schon an der table d'hôte in Coblenz präsentirte sich Hrn. Thiers ein Mann deutscher Gesinnung, ungefähr mit den Worten: „Ich bin das in Deutschland, was sie in Frankreich sind." Hr. Thiers schien von gewaltigem Respekt für sich eingenommen und behandelte sein deutsches „Ich" mit französischer Delicatesse. Der Mann deutscher Gesinnung, der nach Darmstadt ging, bestieg später auch das Dampfboot, und hier wurde nun auch die Rhein-Grenzfrage zwischen Hrn. Thiers und dem Mann deutscher Gesinnung, das Fernrohr in die Hand und die Rheinkarte vor sich, zu beiderseitiger Zufriedenheit, wie es schien, abgemacht. Plötzlich äußerte Hr. Thiers, der saß, dem Mann deutscher Gesinnung, der vor ihm stand, daß er unbequem sitze! Was thut unser Mann deutscher Gesinnung? Er springt auf, holt einen Fußschemel und stellt ihn dem sichtbar-gerührten Thiers unter die Füße! Heißt das nicht noble gehandelt an einem Feinde, an einem Franzosen? Muß Thiers nicht bei sich selber gedacht haben: „Das sind doch gute Kerle, diese Deutschen, zu was sie sich allem hergeben!" Vielleicht hat Thiers auch so bei sich gedacht: So unterwürfig-höflich wäre kein französischer Hofmann seinem Könige gegenüber gewesen, aber die Männer deutscher Gesinnung, wie das fußschemelige Exemplar, das sind die Wahren! Die sprechen nur deutsche Gesinnung, wenn es gilt sich öffentlich hören zu lassen — und handeln mit undeutscher Kriecherei, wenn sie glauben, daß sie von niemanden bemerkt werden. Hr. Thiers soll sich nach dieser Begebenheit folgende Worte in sein Notizenbuch geschrieben

haben: „Je trouve qu'il y a beaucoup de synonimes dans la langue allemande, par exemple — marchepied et tire-botte etc.

Baden. Am 8. August, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurde der Waldaufseher Friedrich Kuder von Bodersweier, im Korker Walde nahe bei Zierolshofen, durch einen unbekannten Wilderer todtgeschossen, und sein Kollege, der Waldaufseher Jundt, tödtlich verwundet. Beamte der großh. Aemter Kork und Rheinbischofsheim, haben sich noch am 8. d. Nachts dahin begeben; der des ersteren ist nach Urloffen, wo wahrscheinlich der Thäter her ist, gefahren, und bis jetzt noch nicht nach Kork zurückgekommen.

Pfalz. Speyer. Das Amtsblatt verkündigt, daß inhaltlich höchsten Ministerialrescripts vom 2. d., die Pferdeausfuhr nach jeder Richtung wieder freigegeben worden ist.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 13. August. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 46 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr.; Hafer, 1 fl. 56 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 25 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 13. August. Das Malter Waizen, 12 fl. 40 kr.; Korn, 7 fl. 1 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. 18 kr.

Versteigerungen.

Montag den 23. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem unterzeichneten Amte, die Herstellung einer Stützmauer, am Bache beim Schulhause zu Alschbach, veranschlagt zu 74 fl. 17 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben. Der Kostenanschlag liegt hier zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 13. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. August a. c., des Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung von circa 180 Litter gereinigtes Oel, zur Beleuchtung der Stadt St. Ingbert, durch das unterfertigte Amt, an den Mindestnehmenden, vergeben.

St. Ingbert, den 12. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Landstuhl. (Holz-Versteigerung.) Montag den 23. August l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem hiesigen Stadtwalde, Distrikt Geisberg, im Gasthause zum Engel dahier, meistbietend, öffentlich versteigert, als:

20 Kieferne Bauholzstämme, III. Klasse,
70 " " IV. "
11¼ Klafter kiefern gebauen Scheitholz, und
4 " " Windbruchstöcke.

Landstuhl, den 9. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Die Erbauung eines Schulhauses.

Künftigen 30. August l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Einöd, durch das unterfertigte Amt, die Erbauung eines Schulhauses zu Einöd, nach Handwerken, öffentlich und wenigstnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:	fl.	kr.
1) Grundarbeiten	42	24
2) Maurerarbeit	1103	41
3) Steinhauerarbeit	585	15
4) Zimmermannsarbeit	226	3
5) Schreinerarbeit	482	2
6) Schlosserarbeit	247	26
7) Glaserarbeit	259	30
8) Anstreicherarbeit	123	28
9) Dachdeckerarbeit	250	35
10) Ankauf des Baubolzes	677	53
11) Transport der Materialien	368	14
Total	4386	31

Pläne und Kostenanschlag so wie das Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Amte zur Einsicht offen.

Ernstweiler, den 14. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Montag den 23. August 1841, um 9 Uhr Vormittags, zu Schwarzenbach, in der Behausung des Adjunkten Brandstädter, lassen Franz Oberdörfer und Barbara Gluting, Ehe- und Ackersleute zu Homburg wohnhaft, circa 18 Morgen Ackerland, 4 Morgen Wiesen und 4½ Morgen Wald, gelegen im Banne von Homburg bei Schwarzenbach, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern. — Die zu versteigernden Ländereien können auch aus freier Hand gekauft werden.

Homburg, den 15. August 1841.

Berg, Notär.

Mittwoch den 18. August 1841, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der verlebten Frau Wittwe Stempel dahier, werden die zu deren Nachlaß gehörige Mobilien, als: Bettung, Getüch, Weibskleidung, 1 Commode, 1 Tisch und sonstige Hausgeräthschaften, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert.

Schuler, Notär.

Versteigerung einer Gyps-Grube.

Montag den 6. September 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Bübingen im Hause des Hrn. Jacob Pinn, folgende ihm und seinen Kindern zugehörige Immobilien, Bübinger Bannes, versteigert: 1) 2 zu Bübingen gelegenen Häuser mit Zubehör und einem Garten von $1^1/_2$ Morgen; 2) ein Stück Ackerland hinter dem Kalkofen von 9 Morgen mit der darin befindlichen sehr ergiebigen Gypsgrube.

Das Bedingnißheft ist bei Unterzeichnetem deponirt.

Saarbrücken, den 1. Juli 1841.

Röchling, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die öffentlichen Prüfungen an der hiesigen lateinischen Schule und den Gymnasium, werden in diesem Jahre folgendermaßen abgehalten:

Mittwoch, am 18. August, Vormittags von 9 — 12, die I. oder untere Klasse der lateinischen Schule. — Herr Professor Kraft.

Nachmittags, von 3 — 6 Uhr, die II. Klasse der lateinischen Schule. — Herr Professor Sauter.

Donnerstag, am 19. August, Vormittags von 9 — 12 Uhr, die III. Klasse der lateinischen Schule. — Hr. Prof. Görringer.

Nachmittags, von 3 — 6 Uhr, die IV. oder obere Klasse der lateinischen Schule. — Herr Subrektor Helferich.

Freitag, am 20. August, Vormittags von 9 — 12 Uhr, die I. oder untere Gymnasialklasse. — Hr. Gymnasial-Professor Butters.

Nachmittgs, von 3 — 6 Uhr, die II. Gymnasialklasse. — Herr Gymnasial-Professor Dr. Vogel.

Samstag, den 21. August, Vormittags von 9 — 12 Uhr, die III. Gymnasialklasse. — Herr Gymnasial-Professor Fischer.

Zu diesen Prüfungen sind die Eltern der Schüler und die Jugendfreunde höflichst eingeladen.

Zweibrücken, den 16. August 1841.

Das königl. Studienrektorat,

Teller.

Aufforderung.

Wer Forderungen an den in Wolfersheim verlebten Schullehrer Daniel Armbrüster zu machen hat, wird ersucht, solche dem unterschriebenen Notär mittheilen zu wollen, damit dieselben in das Inventar eingetragen werden können.

Blieskastel, den 6. August 1841.

Longuet.

Bekanntmachung.

Bei Joseph Binger in Cusel, können Liebhaber die Etschberger Schaafweide, worauf 150 Hämmel beweidet werden, auf 16 Monate von heute an erhalten. Das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Eine noch im besten Zustande sich befindende zweispännige Chaise, neu lakirt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Lakirer Steiber in St. Johann-Saarbrücken.

Unterzeichneter hat ein neu überzogenes Billard, sammt Zugehör, alles gut im Stande, zu verkaufen.

A. Bassigny.

Caffee-Wirth in Blieskastel.

Carl Wild hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Pharmacopaea universalis,

oder übersichtliche Zusammenstellung

der Pharmacopöen

von Amsterdam, Antwerpen, Dublin, Edinburg, Ferrara, Genf, Hamburg, London, Oldenburg, Turin, Würzburg; denen Amerika's, Dänemark's, Hannover's ꝛc. ꝛc., der Dispensatorien von Braunschweig, Fulda, Hessen, Lippe und der Pfalz.

Der Militärpharmacopöen Dänemark's, Frankreich's, Portugal's, Preußen's, Rußland's und von Würzburg; der Remenpharmacopöen von Hamburg und London; der Formularien und Pharmacopöen Augustin's, Del'Bue's, Gregori's, Philip's ꝛc. ꝛc. und einer Pharmacopöe der homöopathischen Lehre. — Dritte, vermehrte Ausgabe. 2 Bände.

Preis: 18 fl.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 100. Freitag, 20. August 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Thiers in Berlin.

Bei dem großen Mangel anderweitigen politiſchen Stoffes, der nie größer war als gerade jetzt, iſt es kein Wunder, daß das Publikum ſich viel mit Herrn Thiers beſchäftigt, der die Schlachtfelder beſuchen will, auf denen Napoleon entweder ſiegte oder geſchlagen ward. Hanau, Lützen, Leipzig, Dresden, Jüterbogk und Dennewitz, — alle liegen auf dem Wege, welchen der vormalige Cabinetspräſident zu nehmen hat; Roßbach und Jena ſind dicht in der Nähe, und ſie werden ihm und Anderen Stoff genug zum Nachdenken geben. Vorläufig wird Berlin das Hauptziel ſeiner Reiſe ſeyn.

Ueber die Berliner herrſchen im übrigen Deutſchland, ſelbſt in den größeren Provinzialſtädten Preußens, z. B. ſchon in Magdeburg und Stettin, allerlei wunderliche Anſichten. Man hat ſich vielfach daran gewöhnt, die Eckenſteher, Gaffer, Müßiggänger und Maulaffen, (— was der Pariſer badauds und flaneurs nennt) als ſehr beachtenswerthe Faktoren des Berliner Publikums zu betrachten, die neben den Beſuchern der vielbeſprochenen Theecirkel und den äſthetiſchen Stammgäſten der Konditoreien ſo ziemlich allein das öffentliche und literariſche Leben der Hauptſtadt von Preußen bildeten.

Die Kaffeehausſchwätzer von Profeſſion, die Müſſiggänger, welche ſich aus allen Ecken des weiland römiſchen Reiches in Berlin ſchaarenweiſe zuſammenfinden, die unreifen Jünglinge, welche in philoſophiſchen und äſthetiſchen Redensarten „machen,“ wie der Muſterreiter in Eiſen oder Kattun, und andere Leute dieſes Schlages ſind allerdings ſehr unliebenswürdig. In dieſe Klaſſe gehören auch die ordinären Zeitungkorreſpondenten, welche durch ihr Geſalbater in politiſchen oder ſchöngeiſtigen Blättern durch den widerwärtigſten Serviliſmus und dünkelhafte Aufgeblaſenheit Berlin unverdienterweiſe in Mißkredit gebracht haben. Dieſe Menſchen, welche leider ſehr zahlreich ſind in jener großen Stadt, haben ſich mit dem Firniß „moderner Bildung“ überſtrichen, und führen überall das große Wort, wo man ſchwach genug iſt, daſſelbe ihnen einzuräumen. Sie ohne Zweifel ſind es, welche in nachfolgendem Artikel perſiflirt werden, den wir einem Leipziger Blatte, der „Eiſenbahn“ entlehnen, welche ſeit kurzem in der Tagesliteratur eine würdige Stellung anſtrebt. Er iſt ſchon vor etwa vier Wochen geſchrieben worden, als Herr Thiers noch ruhig in Lille ſaß, und daher als ein ergötzliches Prognoſtikon zu betrachten.

Sie wiſſen, ſchreibt der Berliner unterm 15. Auguſt, wie wir vor einem halben, ja vor einem Vierteljahre noch, alle unisono den kleinen Hrn. Thiers anfielen. Wir mußten Das thun, denn die Erbitterung, ja die Verachtung gegen ſeine leichtſinnige Politik, gegen die ganze, bodenloſe Immoralität ſeines Regierens, gegen den Teufel der Lüge, der Beſtechung, welche in dem Knirpſe hauſt, war ſowohl in den höhern Regionen, als in den bürgerlichen Kreiſen aller Farben ſo entſchieden und allgemein, daß es eine Narrheit, ja ein Hochverrath an Deutſchland genannt worden wäre, wenn man hätte gegen den Strom ſchwimmen wollen. Auch muß ich geſtehen, daß ich gar nicht einmal Sehnſucht hatte, gegen den Strom zu ſchwimmen; nicht ein einziges Intereſſe ſpornte mich dazu an. So weit war Alles gut. Unſere Köcher waren geleert, und, wie Das oft geht, Alles blieb beim Alten. Da verbreitete ſich plötzlich Ende Juni d. J. die Nachricht: „Es ſind für Hrn. Thiers bei mehreren Banquiers deutſcher Städte Briefe für einen unbeſchränkten Kredit angekommen.“ Auch Berlin war unter dieſen Städten. Zuerſt allgemeines Staunen, dann gegenſeitiges Anſehen, und drittens ſtadtdurchſtürmendes Fragen: „Was will er hier?“ Doch wir fragten uns nicht blos, wir gaben uns auch Antwort. Was wird

er wollen? — Uns sehen, kennen lernen! Er hat wahrscheinlich von uns gehört, er will unsere Intelligenz, Industrie, Kunst und Wissenschaft bewundern! Da standen sie nun auf einmal, die Zornigen, höchlich überrascht, mit freudestrahlenden Blicken der Eitelkeit, und meinten, „der Mann müsse doch nicht ohne Tugend seyn, weil er zu ihnen komme, um ihnen den Hof zu machen."

Herr Thiers ist ein guter Komödiant, und war nicht schlechter orientirt, als früher die Herzoge von Orleans und Nemours. Er kam mit einem Gefolge, wie ein Fürst, übte eine noble Verschwendung, nahm von Jedermann Belehrung über unsere Zustände an, fragte viel über unsere Geschichte, und äußerte eine immense Bewunderung Friedrichs des Zweiten, unserer Intelligenz, unserer Macht, unserers Militärs und unserer Gelehrsamkeit, fuhr zu allen hervorragenden Personen, plauderte ganz und gar konservative Ansichten aus, lief in die Bibliotheken, äußerte überall, an allen Orten, und gegen Jedermann sein lebhaftes Bedauern, daß er diese Zustände so wenig gekannt habe, nahm sich aber vor, bei der Zurückkunft seine Landsleute eines Bessern zu belehren, und versicherte schließlich, „daß ihn nichts glücklicher machen könne, als die Freundschaft unserer Staatsmänner." Das Letztere war das Natürlichste; denn Hrn. Thiers ist Alles daran gelegen, die auswärtige Diplomatie für sich zu stimmen. Bresson war sein Rathgeber, dieser gab ihm deutliche Fingerzeige, und wir sind nun die dicksten Freunde und Verehrer des kleinen Napoleons.

Nun denken Sie, Gutester, was wir uns abarbeiteten, um aus der tiefsten Verachtung in die höchste Verehrung zu kommen; denn den einzigen Grund, „unsere liebe Eitelkeit," konnten wir doch unmöglich anführen. Und wir haben es durchgesetzt, ja, so weit durchgesetzt, daß wir im Stande wären, dem Hrn. Thiers die Rheinprovinzen, aus bloßer Gefälligkeit, anzubieten, daß wir alle Die, welche diesen großen Mann mit scheelen Augen ansehen, als Feinde unseres Glanzes, daß wir jenen Frechen, der bei der Huldigung in satyrischem Transparente des „kleinen Thiers spottete, wegen weitläuftigen Verdachts entfernter Injurie" verfolgen könnten. Indessen, unter uns gesagt, mir konnte es nicht fehlen, denn ich hatte mich gehörig vorbereitet. Sobald ich nämlich von Thiers Ankunft in Holland hörte, wohin er zuerst ging, um für den in seinem Namen abgeschlossenen Handelsvertrag etwas Weihrauch zu erhalten, und damit uns und Andere von vornherein anzuweisen, machte ich meinen Plan. Ich theilte dieses wichtige Faktum in 5 Theile ein: 1) in die Nachricht seiner Ankunft, 2) Ankunft auf deutschem Boden, 3) Ankunft bei uns, 4) Aufenthalt und 5) nach der Abreise. Nun schrieb ich meine Artikel allesammt im Voraus, über folgende Themata, wobei ich später fand, daß mir wenig zu ändern geblieben war.

Ad I. Hr. Thiers kommt in Antwerpen an, besieht sich Belgien und wird in Holland fetirt; er studiert das Finanzsystem dieser Länder in einem „Viertelstündchen," wie früher das englische. Allgemeine Neugierde zeigt sich; Hr. Thiers bewundert Alles, ohne sehr viel davon zu verstehen. Bei Hofe wird er ausgezeichnet. (Von der „belgischen Grenze" zu datiren.)

Ad II. Herr Thiers betritt den deutschen Boden. Hier „dürfte" man einen Witz über das „Sie sollen ihn nicht haben" machen, wobei aber sowohl Becker als Lamartine und Musset schlecht wegkommen; zugleich lasse ich ihn die gothischen Denkmäler des Reichs bewundern, damit der Vortheil doch scheinbar auf unserer Seite ist. (Wird „vom Rhein datirt.) Zugleich überzeugt sich Hr. Thiers, daß am Rheine Nichts für Frankreich zu hoffen seyn dürfte, und ist unwillig über die gegenseitigen „Aufhetzer." — Um nicht zu vielen Widerspruch zu erfahren, müssen hierüber verschiedene Artikel, in mehr und minder gemäßigten Ausdrücken, von verschiedenen Orten datirt, erscheinen. Auch sind pikante Anekdoten einzuflechten; zu gleicher Zeit kann die Biographie, besonders seine politische Laufbahn, in den Zeitungen besprochen werden; doch nicht um ihn herabzusetzen, sondern nur um seine Wichtigkeit zu zeigen. (Schluß folgt.)

Preußen. Am 12. d. Abends um 9 Uhr, traf Thiers mit seiner Gemahlin in Berlin ein, und stieg in dem „Hotel de Russie" ab, wo der an unserm Hofe akkreditirte französische Gesandte, Graf v. Bresson, für seinen einstmaligen Chef, Zimmer in Bereitschaft hatte setzen lassen. Er trug bei seinem Absteigen einen grauen Ueberrock, woran der Orden der Ehrenlegion befestigt war. Am 13. Morgens, stattete derselbe dem Grafen v. Bresson einen Besuch ab. Von Seiten des Hofes wird von Thiers, so viel wir hören, keine Notiz genommen werden, im Falle er nicht bei Sr. Maj. um eine Audienz nachsuchen sollte. — Vom 13. Aug. Thiers hat heute bei dem franz. Gesandten, Grafen v. Bresson, gespeist, und am Abend sah ihn das Publikum in der mit großer Pracht und Präcision, durch das Auftreten der Pasta in der Hauptrolle, und durch die Mitwirkung mehrerer anderer Künst-

ler in der Originalsprache vorgetragenen Oper „Semiramis," eine in vielfacher Beziehung in den Annalen unseres Hoftheaters merkwürdige Vorstellung. Der ehemalige Conseilpräsident saß neben dem franz. Minister in einer Loge, die nur wenige Schritte von der kgl. entfernt war, in welcher beide Majestäten anwesend waren.

Sachsen.

Der frühere franz. Konseilpräsident Hr. Thiers, war am 9. d. Nachmittags in Weimar eingetroffen, und besah am 10. Morgens, mit Karten und Planen, so wie mit der Gegend kundigen Führern versehen, das Schlachtfeld von Jena; noch am selben Vormittag fuhr er mit dem bekannten Geschichtschreiber und Professor Hrn. Wachsmuth aus Leipzig, der ihm hierher entgegen gekommen war, nach dem an der Landstraße nach Leipzig liegenden Schlachtfelde von Auerstädt, und setzte mit ihm seine Reise nach Leipzig fort, wo er am 10. noch einzutreffen und einige Tage zu verweilen gedenkt.

Zweibrücken, 19. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 306 Hektoliter Waizen, 8 fl. 58 kr.; 665 Hektl. Korn, 4 fl. 22 kr.; 13 Hektl. Gerste, 3 fl. 20 kr.; 3 Hektl. Spelz, 2 fl. 53 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 5 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 30 kr.; 2 Hektl. Erbsen, 4 fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 189 Hektl. Hafer, 2 fl. 14 kr. Zusammen 1183 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. August a. c., des Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung von circa 180 Liter gereinigtes Oel, zur Beleuchtung der Stadt St. Ingbert, durch das unterfertigte Amt, an den Mindestnehmenden, vergeben.

St. Ingbert, den 12. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Torf-Versteigerung.

Dienstag den 31. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Benzino'schen Garten, wird zur Versteigerung auf Borg, von ungefähr 350 Tausenden guten Torfes geschritten, welches dem Hrn. Gestütsdirektor Steuer angehört, und im Beeder Weiher, hieher Homburg, sehr gut zur Abfuhr gelegen, sitzt.

Zweibrücken den 16. August 1841.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 2. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Böhmer in der Oelmühle dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

1 großer Kleiderschrank, 1 Comode mit Aufsatz, 1 Stand-Uhr, mehrere große und Kinder-Bettladen, Tische und Stühle, 1 großen Mehlkasten, 1 vollständiges Bett, 1 kupferner Kessel, Geräthschaften von Eisen, Zinn und Kupfer, 2 große Bohrer, 1 großer Bett-Vorhang, mehrere kleine Vorhänge ꝛc. ꝛc.

Zweibrücken, den 16. August 1841.

Schuler, Notär.

Montag den 23. August 1841, um 9 Uhr Vormittags, zu Schwarzenbach, in der Behausung des Adjunkten Brandstädter, lassen Franz Oberdörfer und Barbara Gluting, Ehe- und Ackersleute zu Homburg wohnhaft, circa 16 Morgen Ackerland, 4 Morgen Wiesen und 4½ Morgen Wald, gelegen im Banne von Homburg bei Schwarzenbach, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern. — Die zu versteigernden Ländereien können auch aus freier Hand gekauft werden.

Homburg, den 15. August 1841.

Berg, Notär.

Lieferungs Versteigerung.

Donnerstag den 9. September, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung folgender Gegenstände, für den Bedarf der Landgestütsanstalt pro $18^{40}/_{41}$, durch öffentliche Minderversteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben, nämlich:

1) 850 metrische Zentner Kornstroh,
2) 300 Liter Brennöl,

Zweibrücken, den 18. August 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige einer Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen, zu Zweibrücken.

Unterzeichnete, in den Stand gesetzt, nun eine größere Anzahl Pensionäres aufnehmen zu können, als bisher, bringt dieses zur allgemeinen

Kenntniß. Durchdrungen von der Wichtigkeit ihres Berufes, als Erzieherin der weiblichen Jugend, war sie immer bemüht, durch Erfahrung und Beobachtung sich belehren zu lassen, und sie schmeichelt sich damit, daß die Einrichtung ihrer Schule der Art ist, daß sich der Verstand der ihr anvertrauten Jugend, naturgemäß entfalten und kräftigen kann. Zu ihren heiligsten Pflichten aber rechnet sie das Einwirken auf das Gemüth ihrer Zöglinge. Dasselbe rein und natürlich zu erhalten, und es durch Veredlung solcher Gefühle zu erschließen, die es schätzen sollen, niemals den Weg der Tugend zu verlassen, ist ihr eifrigstes Bestreben.

Nähere Auskunft über innere Einrichtung der Anstalt, so wie über die Bedingungen, unter welchen Zöglinge aufgenommen werden, ertheilt alsbald umständlich auf gefällige Nachfrage

Die Vorsteherin, Julie Hoffmann.

Zweibrücken, im August 1841.

Aufforderung.

Wer Forderungen an den in Wolfersheim verlebten Schullehrer Daniel Armbrüster zu machen hat, wird ersucht, solche dem unterschriebenen Notär mittheilen zu wollen, damit dieselben in das Inventar eingetragen werden können.

Bliskastel, den 6. August 1841.

Longuet.

Nächsten Dienstag den 24. l. M., also am Vorabend des Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs, wird Casinoball gehalten werden. Die Eröffnung desselben ist um die gewöhnliche Stunde.

Anzeige.

Die in Nro. 93 des Wocherblattes angekündigte Produktion, mit darauffolgendem Ball, findet nächsten Sonntag den 22. d. Mts., präzis 5 Uhr Nachmittags, im Garten des Herrn Ladenberger zu Bubenhausen, statt. Zugleich wird bemerkt, daß Fremden-Billets auch an der Kasse abgegeben werden.

Ursprung, Staabstrompeter.

Diejenigen, welche noch gefärbtes leinen Garn, Wolle, Leinwand ꝛc. an den Falliten Ewald Koch, Färber und Handelsmann dahier, anzusprechen haben, werden hiermit ersucht, binnen 30 Tagen von heute an, ihre Gegenstände, gegen Vergütung des Färberlohns, bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen lassen zu wollen, da nach Ablauf dieser Frist, die nicht abgeholten Gegenstände, versteigert werden.

Zweibrücken, den 19. August 1841.

Der prov. Syndik der Ew. Koch'schen Fallitmasse, Ph. Heintz.

Ein junger Mensch, von guter Erziehung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen, wird in eine Farb- und Spezerei-Waaren-Handlung, in einer der bedeutendsten Städte der Pfalz, in die Lehre gesucht; das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Daniel Sutter, Ackersmann auf dem Bödinger Hof, wünscht seinen Antheil an gedachtem Hof, bestehend in einem vor einigen Jahren neuerbauten zweistöckigen Haus, Scheuer, Stallungen, Brandweinbrennerei und sonstigen Oekonomie-Gebäuden, 1½ Morgen Garten, 8 Morgen guter Wiesen, 74 Morgen Ackerfeld und 23 Morgen hohen und niederen Wald, in Eigenthum zu verkaufen. Wegen der Einsicht und den Kaufbedingungen, belieben sich die Liebhaber an ihn selbst zu wenden.

Am Mittwoch den 11. d. Mts. hat sich vom Wörschweiler Hofe ein schwarzer Schäferhund, auf den Namen Lion hörend, verlaufen. Wer denselben an mich abliefert oder Nachricht darüber geben kann, erhält eine Belohnung.

B. Bellaire.

Bis Sonntag den 22. d. Mts., wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

B. Bellaire.

Am 16. d. M. ist von Bliskastel bis nach Einöd, ein Sonnenschirm verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im Verlag d. Bl. abzugeben.

Bei Johann Markowitz in Ormesheim ist ein gutes Clavier und eine Violine, nebst den dazu gehörigen Musikbüchern, um einen billigen Preis zu verkaufen.

Unterzeichneter bringt zur Kenntniß, daß er dasjenige Stück Land, welches er vom hiesigen Gestüte gepachtet hat, zu verlehnen oder zu vertauschen wünscht. Das Land ist in sehr gutem Stand.

Wilh. Brenner.

Zwei gut dressirte Hühnerhunde, eine Hündin von 8 Jahren, besonders gut im Gebüsche, und ein Hund von 2 Jahren, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Philipp Zutter hat einen Morgen Land, an Rasen-Hütte gelegen, neben Fuhrmann Dunkel, zu verlehnen und ist bis nächsten Michaeli in Genuß zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 101. Sonntag, 22. August 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Thiers in Berlin.

Ad III. Hr. Thiers hat unſere zweite Grenze überſchritten. Er erſtaunt überall über die Cultur, die Induſtrie, den ſtillen, ſoliden Sinn des Volks; Kunſt und Wiſſenſchaft lachen ihm von jedem Baume entgegen. Er beſieht alle Denkmale, alle Schlachtfelder, wobei er ſtets von Napoleon ſpricht, und ſich wie Jener geberdet. Er verräth eine ſtupende Kenntniß des Kriegs und der Schlachten. Erfahrene Offiziere ſind darüber außer ſich, und bezweifeln nicht, daß er ein großer Feldherr werden „dürfte." Er prophezeit dem deutſchen Volke eine große Zukunft. Man ſpricht nun ſehr viel davon, daß Herr Thiers Verfaſſer der Geſchichte des Kaiſerreichs, daß er Mitglied der Akademie, ein höchſt geiſtreicher Redner iſt, daß er mehrere große Orden hat, und ſehr reich ſeyn „dürfte." Er ſprich mit Jedermann über Alles, wie Napoleon; er wird überall mit der größten Bewunderung aufgenommen, und man ſoll nicht vergeſſen, „was man einem ſolchen Gaſte ſchuldig iſt." — Der letzte Fingerzeig muß oft wiederholt werden. („Von der Saale," „aus dem Harze," und „von der Elbe" zu datiren.)

Ad IV. Ankunft an der „Quelle der Weltgeſchichte." Ungeheuere Senſation. Es iſt ein, nein es ſind dreißig, Ereigniſſe auf einmal. Es iſt nicht zu läugnen, daß dieſe Ereigniſſe einen entſcheidenden Einfluß auf die künftige Geſtaltung der Welt haben „dürften." Die Sympathieen zwiſchen uns und den Franzoſen ſind von nun an unzerſtörbar; denn man hat ſich gegenſeitig kennen gelernt. Es wird von jetzt an hier nur franzöſiſch geſchnarrt; die Eckenſteher ſprechen wenigſtens elſäſſiſch oder lothringiſch. Wiederholung, daß Thiers, Mitglied der Akademie in Paris iſt, daß er Herrn v. Humbold und Hrn. v. Werther ſehr genau kennen und Materialien zu einer neu zu erfindenden Geſchichte ſammeln „dürfte." Er verweilt Tage lang vor den Planen unſerer künftigen Größe, er ſchmeichelt Jedermann, gibt uns treffliche Lehren für die Vervollkommnung des Telegraphen, nimmt von unſeren Militärs, die er anbetet (ſo wie er halb verrückt iſt über unſere Paraden,) mit Dankbarkeit Unterricht in der Befeſtigungskunſt, und unterſucht, wie ein ächter Seemann, die Spree, wobei er unſerer Marine das erfreulichſte Prognoſtikum ſtellt und zugibt, daß die Seehandlung das achte Wunder iſt und gleich nach Erſchaffung der Welt rangiren „dürfte." Aus ſeinen Augen ſtrahlt hoher Geiſt und Genie; Varnhagen wird vor Zerknirſchung melancholiſch; Bettina iſt entzückt und ſchreibt „die Doene." Die Töpfer laſſen 39 Zentner Ton vor der Wohnung des großen Kleinen anfahren, um ſeinen Kopf zu modelliren; ſein Portrait hängt, ſchuhdick vergoldet, auf der Börſe. Viele Damen tragen, *Ridicules à la Thiers*. Louis Drucker verzweifelt.

Der Thiergarten dürfte in Zukunft „Thiersjarten" genannt werden ꝛc. Sämmtliche Franzoſen hier ſind in der heftigſten Exaltation über die Größe der großen Nation und müſſen Brauſepulver einnehmen. Noch einmal, Herr Thiers verräth ſehr viel Nobleſſe im Geben, im Bezahlen. Er iſt ein geborner Seigneur. Dieſer große Mann „dürfte" ſehr viel verläumdet worden ſeyn, wie es denn allen ausgezeichneten Menſchen ſo geht. Es iſt natürlich, daß ein ſo hochbegabter Menſch eine Maſſe Neider und Feinde hat, die ſeine Anſichten und Handlungen ſtets verdächtigen. Wir „dürften" daher in Zukunft etwas vorſichtiger im Aufnehmen ſolcher Anfeindungen ſeyn. (Forts. und Schluß folgt.)

Türkei. Beirut. Ordnungsſtörungen betrüben fort und fort dieſes Land (Syrien) in der Umgegend von Beirut und in den Bergen (Libanon.) Die Regierungskuriere werden gewaltſam aufgehalten; ein Verwandter Selim Paſcha's iſt ſchwer verwundet worden. Vor hieſiger Stadt liegen (britiſche) Kriegsſchiffe. — Zu Damaskus herrſcht noch immer die Peſt.

Smyrna. Ein ſchreckliches Unglück hat unſere Stadt befallen. In dem kurzen Zeitraum von 18 Stunden, iſt an den Tagen des 17. und 18. Juli „die halbe Stadt abgebrannt," und Habe und Gut von mehr als 20,000 Menſchen iſt von dem Alles verſchlingenden Element verzehrt worden. Das Feuer brach in einem Kaffeehaus aus und von der Heftigkeit des Windes begünſtigt, trotzte es anfänglich allen Anſtrengungen, es zu löſchen. Admiral Bandiera und die Leute ſeiner Diviſion, nebſt den Mannſchaften der franzöſiſchen Kriegsſchiffe, leiſteten beim Löſchen ſchleunige und wirkſame Hülfe. Viele Menſchenleben gingen in dieſer entſetzlichen Kataſtrophe zu Grunde; einige 20,000 Perſonen waren ohne Wohnung und Obdach, allein Beiträge werden geſammelt, um dieſen Unglücklichen Unterhalt und Wetterſchutz zu gewähren.

Frankreich. Paris. Am 71. Jahrestage der Geburt des Kaiſers Napoleon, beſuchten über 20,000 Perſonen das Grab des Kaiſers im Dom der Invaliden. Es wurde bei dieſer Gelegenheit ein ganz immenſer Handel mit Immortellenkränzen getrieben.

Straßburg. Das Postwesen von hier nach der nahen Pfalz erhält eine wesentliche Verbesserung durch eine mit dem 1. Oct. d. J. eintretende tägliche Diligencenverbindung der Laffitte-Caillard'schen Messagerien, die von jenem Zeitpunkt an ihre Pariser Curse bis nach Landau ausdehnen werden. Es scheint, daß diese Compagnie nur unter der Bedingung die Concession von der königl. bayer. Regierung erlangt hat, daß sie die Briefcorrespondenz zu gleicher Zeit täglich besorgt, während dies bis jetzt nur dreimal wöchentlich der Fall war.

Sachsen. Nach einem von der Leipziger Zeitung mitgetheilten Bericht hat das Hagelwetter vom 9. August die furchtbarsten Verheerungen angerichtet. Hier wurden über 30,000 Fensterscheiben zerstört, so daß zu deren Herstellung die hiesigen Glasvorräthe nicht hinreichen. Das Hagelwetter wüthete besonders stark in den Fluren der Dorfschaften Sommerfeld und Pehritzsch. In der Nähe des letzteren Ortes wurde eine Windmühle mit dem Wohnhause des Windmüllers umgestürzt; in dem Dorfe Gotha ein Haus umgeworfen und ein Mädchen leider darunter begraben ꝛc.

Versteigerungen.

Die Erbauung eines Schulhauses.

Künftigen 30. August l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Einöd, durch das unterfertigte Amt, die Erbauung eines Schulhauses zu Einöd, nach Handwerken, öffentlich und wenigstnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:	fl.	kr.
1) Grundarbeiten	42	24
2) Maurerarbeit	1103	41
3) Steinhauerarbeit	585	15
4) Zimmermannsarbeit	226	3
5) Schreinerarbeit	482	2
6) Schlosserarbeit	247	26
7) Glaserarbeit	259	30
8) Anstreicherarbeit	123	28
9) Dachdeckerarbeit	250	35
10) Ankauf des Baubolzes . . .	677	53
11) Transport der Materialien .	368	14
Total . .	4366	31

Pläne und Kostenanschlag so wie das Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Amte zur Einsicht offen.

Ernstweiler, den 14. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Wildpret-Verpachtung aus Aerarial-Wald-Jagden.

Kommenden Samstag den 28. August 1841, des Nachmittags 3 Uhr, wird vor dem königl. Land-Commissariate zu Homburg, oder dessen Delegirten, und in Beiseyn des königl. Rentbeamten, auf dem Stadthause zu Homburg, zur Verpachtung der sich aus den Regie-Wald-Jagden der Reviere Höchen und Jägersburg, bis zur Wiederöffnung der Jagd im Jahre 1842 ergebenden Wildgattungen, an den Meistbietenden, geschritten werden.

Zweibrücken, am 14. August 1841.

Das königl. Forstamt,
Kröber. Bübler.

Gestütspferde-, Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 7. September 1841, auf dem Eschberg bei Saarbrücken, wird nach abgehaltener Güterversteigerung, zu jener der Mobilien geschritten, bestehend in Hausgeräthen, in sämmtlichen Fuhrpferden, Zugochsen, Muttervieh, circa 100 Stück Schweinen und Frischlingen, einer Electoral-Mutterschaafheerde von der 1765 Race, circa 300 Stück ausmachend, nebst Schiff und Geschirr und sonstigen Futter-Vorräthen und Stroh, sodann

Donnerstag den 9. September 1841, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gute Bietschied bei Saarbrucken, versteigert: etliche 20 Stück Gestütspferde, als Hengste, Stuten, Hengst- und Stutfohlen, alle von Farbe braun und Füchse, im Alter von 1 — 10 Jahre.

Etliche 20 Fuder weiße, und circa 10 Fuder rothe Weine, so wie eine Partbie Lager- und andere Fässer. Sämmtliches Rindvieh, als Zugochsen und Muttervieh, Ackergeräthschaften, Vorräthe und sonstige Mobilien.

Samstag den 28. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Andreas Kämmer'schen Behausung zu Einöd, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, das Ohmetgras aus seiner Wiese in der Wasserradswiese, Einöder Bannes, ohngefähr 20 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 27. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, der Frau Wittwe von Lilier, geborne v. Esebeck, Rentnerin in München wohnhaft, gehörige Aecker, Zweibrük-

ker Bannes, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, nämlich:

1) 1½ Morgen an den Fuchslöchern, jenseits der Oselbach vor dem Galgenberg, neben der Kirchenschaffnei und Peter Flikfinger.
2) 2½ Morgen 12 Ruthen allda, unten Metzger Hienen Erben, oben Regina Feller.
3) 2¼ Morgen 23¼ Ruthen daselbst, unten Christian Weydten Erben, oben Metzger Hienen Erben.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 26 August 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Böhmer in der Oelmühle dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

1 großer Kleiderschrank, 1 Comode mit Aufsatz, 1 Stand-Uhr, mehrere große und Kinder-Bettladen, Tische und Stühle, 1 großen Mehlkasten, 1 vollständiges Bett, 1 kupferner Kessel, Geräthschaften von Eisen, Zinn und Kupfer, 2 große Bohrer, 1 großer Bett-Vorhang, mehrere kleine Vorhänge ꝛc. ꝛc.

Zweibrücken, den 16. August 1841.

Schuler, Notär.

Torf-Versteigerung.

Dienstag den 31. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Benzino'schen Garten, wird zur Versteigerung auf Borg, von ungefähr 350 Tausenden guten Torfes geschritten, welches dem Hrn. Gestütsdirektor Steuer angehört, und im Beeder Weiher, bieber Homburg, sehr gut zur Abfuhr gelegen, sitzt.

Zweibrücken, den 16. August 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation gegen Ewald Koch von Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger des Fallit erklärten Ewald Koch, Färber und Handelsmann in Zweibrücken wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte, bei dem Hrn. Philipp Heintz, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, welchen das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom zwölften des laufenden Monats, zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königl. Ergänzungsrichter Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen,

Montag den achtzehnten Oktober laufenden Jahrs, des Nachmittags um zwei Uhr,

in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 14. August 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Vorladung der Gläubiger des Krämers Wolf Kahn in Wallhalben.

Die Gläubiger des in Fallimentszustands erklärten Wolf Kahn, Krämer in Wallhalben wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, Montag den sechsten September laufenden Jahres, des Nachmittags zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, königl. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 14. August 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Auszug aus dem Berathschlagungs-Register des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken.

Nach Ansicht der Verfügungen der Art. 42, 43, 44, 45, 76, 77 und 78 des Dekrets vom 30. März 1808.

Nach Anhörung des k. Staatsprokurators;

Beschließt:

1) Es sollen während der Gerichtsferien des Jahrs 1841, vier Civilsitzungen gehalten werden, welche jedesmal auf Donnerstag, 9. und 23. September, 7. und 21. Oktober festgesetzt sind, vorbehaltlich noch andere Sitzungen zu bestimmen, wenn dringende Sachen es nothwendig machen sollten;

2) Nur summarische und dringende Sachen sollen auf die Partikular-Rolle getragen werden.

3) Die Zuchtpolizeisitzungen werden wie gewöhnlich durch den Präsidenten, nach Erforderniß des Dienstes, festgesetzt.

Gegenwärtiger Beschluß soll auf die gesetzliche Art bekannt gemacht werden.

Geschehen in der Berathschlagungskammer am zwanzigsten August 1841, wo gegenwärtig waren: Piris, Präsident; Dingler und Serini, Richter; Dall'Armi, k. Staatsprokurator und Back, Untergerichtsschreiber.

Unterzeichnet: Piris, Dingler, Serini, Dall'Armi und Back.

Für richtigen Auszug ertheile auf Verlangen der königl. Staatsbehörde

Der Gerichtsschreiber.

Back, Unterg.-Gschbr.

Der Zweibrücker „dramatische Verein," wird Montag den 23. August 1841, zur Feier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs, die Bühne mit einem Festprolog und allegorischen Tableau eröffnen.

Hierauf folgt: die beiden kleinen Auvergnaten, Drama in einem Act, nach einer Erzählung von Boully.

Zum Beschluß: der Gemahl an der Wand, Lustspiel in einem Act.

Anfang 7 Uhr. Billets für Abonnenten und Fremde sind am Tage der Vorstellung, Nachmittags von 3 — 6 Uhr, auf dem Rathhause zu haben.

Bekanntmachung.

Wegen des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät unsers Königs, wird der nächste Wochenmarkt nicht kommenden Mittwoch, sondern nächsten Dienstag, den vier und zwanzigsten August, abgehalten werden.

Zweibrücken, am 21. August 1841.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben der Gemeinde Hütschenhausen die allerhöchste Bewilligung, zur Abhaltung eines Krämermarktes am 3ten Sonntage nach Michaeli, allergnädigst zu ertheilen geruht, was man hiermit zur Kenntniß des Publikums bringt.

Hütschenhausen, am 18. August 1841.

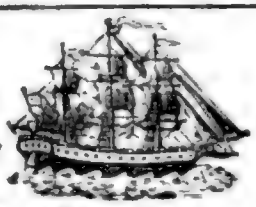
Das Bürgermeisteramt,

Rüb.

Ein Kapital von 18 — 20,000 Gulden, wird gegen dreifache sichere Hypothek, in der bayer. Pfalz aufzunehmen gesucht. — Nur auf solche Offerte kann reflektirt werden, mit denen ein geringerer Zinsfuß als fünf Prozent zur Bedingung gemacht wird.

Das Commissionsbüreau von

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Schiffs-Gelegenheit.  Nach Amerika.

Der schöne Drei-Master Louis XIV., Capitän Juges fils, segelt den 5. September nach New-Orleans ab. Für Befrachtung und Ueberfahrt wende man sich an Hrn. Adolph Simon, Agent de la marine marchande in Forbach, in Paris à M. A. Mullot rue de Trévière, in Havre Et. Soubry Terrier & Comp.

Nummern der 1017. Regensburger Ziehung:

86 39 21 28 56

21. d. Schluß der 258sten Nürnberger Ziehung.

Gefunden. Eine Arbeitstasche, in welcher ein weißes Sacktuch, mit F. H. C. bezeichnet. Abzuholen auf dem Polizei-Büreau dahier.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener, junger Mensch in die Lehre treten.

F. Schiel, Schreiner.

Bei dem Unterzeichneten können 20 tüchtige Maurergesellen, zur Einrichtung der Schullokalitäten in dem Verseveaur'schen Gebäude, sogleich in Arbeit treten.

Zweibrücken, den 19. August 1841.

Christian Hagenthau.

Feiner, grüner Blumen-, Perlen-, Heysan- und schwarzer Thee, sind fortwährend in bester Qualität und möglichst billigen Preisen zu haben bei Wittwe Lellbach.

Erste Qualität Limburger Käse, im Duzend so wie in einzelnen Stücken billig zu haben bei G. D. Dümmler.

C. Pilla hat 22½ Morgen Obmet bei Bierbach, so wie 3 Morgen bei Kirrberg gelegen, zu vermiethen. Kommt jedoch ein ordentlicher Bauer oder Täufer, der mir eine Patschhand darauf gibt, der bekommt sie.

Gebrüder Altschüller haben alle Sorten vergoldete Stangen für Portrait einzufassen um die billigsten Preise zu verkaufen. Auch haben dieselben alle Sorten Spiegeln, von 1 bis zu 6 Schuh, mit und ohne vergoldete Rahmen.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

N.° 102. **Dienstag, 24. August** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Thiers in Berlin.

Herr Thiers hat den deutschen Geist außerordentlich klar aufgefaßt und nennt uns ein schauderhaft gelehrtes und gründliches Volk; auch ist er nebenbei ganz und gar begeistert von den Schöpfungen unserer unsterblichen Tondichter; er hat sogar den Mozart einen „bon garçon" genannt. Herr Thiers hat zu unserer freudigsten Ueberraschung drei deutsche Worte: „Wir" „Linden" und „enzigst," gelernt, die er schon in vier Tagen ziemlich gut aussprechen konnte. — Durch und durch Genie und Staatsmann! — Die Theepreise sind im Steigen.

Das fünfte Wort des Hrn. Thiers ist „Philosophie" und dabei nennt er sehr oft den „Monsieur Rebelle" (Hegel,) dessen Namen ihm sehr gefallen „dürfte;" nur darin machte er einen kleinen Mißgriff (den man dem Fremden übrigens nicht übel deuten kann,) daß er Hegel auch für den „Erfinder" des Zollvereines und unserer Uniformfracks hielt. — Er wollte Hrn. Hegel besuchen; doch dieser war schon ausgegangen.

Herr Thiers hat, nach seiner Versicherung, hier schon mehr Ansichten über Deutschland korrigirt, als zwanzig andere Menschen überhaupt haben, und da er doch auch gewiß viele unkorrigirte Ansichten mit zurücknehmen „dürfte," so kann man sich einen Begriff von diesem universellen Geiste machen. Kurz, Herr Thiers wird die deutsche Ehre retten und „dürfte" daher, nebst Herrn Bresson, die Rettungsmedaille mit Oehr und Band erhalten. Die Spenersche und Spickersche haben ihm ein Ständchen gebracht, und schwimmen in Wollust, und die Potsdamer Windmüller mahlen, ihm zu Ehren, mit doppeltem Winde. 3009 Gedichte sind erschienen. 79 Werke ihm dedicirt worden, und in dem ostmaligen Gedränge wurden 117 Menschen erdrückt. Die Begeisterung war so unerhört, daß nicht einmal ein Taschentuch gestohlen wurde!!! — Der Wirth wollte ihm durchaus keine Rechnung machen. Ueber Alles Das wurde Herr Thiers so erschüttert und gerührt, daß er weinend unsere Kokarde an den Hut heftete. Dieses „dürfte" unmaßgeblich als das 31. Ereigniß bezeichnet werden.

(Die Artikel müssen zwar alle von hier aus datirt, aber unter 6 Zeichen vertheilt, und an verschiedene Zeitungen geschickt werden. Die Blätter des Hrn. Thiers in Paris werden nicht versäumen, ihren Patron auf seiner Reise zu begleiten, und ihm überall guten Empfang und geschmeichelte Empfänger vorzubereiten, was uns sehr viel unterstützen wird.)

Ad V. Abreise. Nachrufe. Aussprechen der Hoffnungen. Stolzes Bewußtseyn. Hier ist ganz besonders die Zeit für Anekdoten, geistreiche Wortspiele und Bonmots, so wie für Erzählung der schönen Züge von edlem, großmüthigem Benehmen gegen Feinde, heimlichen Unterstützungen und bedeutungsvollen Geschenken Man bringt auch wohl noch Artikel von hier aus mit schmeichelhaften Ausdrücken über ihn, von ausgezeichneten Personen herrührend, und von andern Städten datirt, worin Herr Thiers sich, in der Ferne, öfters bewundernd über uns geäußert haben „dürfte;" auch kann zuletzt noch verstohlen zu verstehen gegeben werden, daß man von beiden Seiten gewünscht hätte, „er möchte der Unsrige sind."

Aegypten. Alexandrien. Oberst Napiers Auftrag beschäftigt jetzt alle Gemüther. Am 25. Juli gingen zwei englische Linienschiffe auf der Rhede von Alexandrien vor Anker; zwei andere werden ihnen folgen; der Commodore begiebt sich in das Palais, um die Losgebung der Syrer zu fordern. Noch kennt man den Erfolg nicht, glaubt aber, daß er günstig seyn werde, da der Commodore Befehl haben soll, im Weigerungsfalle zu handeln. — Nachschrift. Der englische Commodore ist aus dem Palais zurückgekehrt, und soll eine abschlägige Antwort erhalten haben. Mehemed Ali weigert sich, wie man sagt, die Syrer loszugeben, weil er jetzt, nach dem Abschlusse des Friedens, nur vom Sultane Befehle zu empfangen habe, und nur einem Ferman aus Konstantinopel gehorchen werde. Soeben wird die Ankunft der beiden noch erwarteten englischen Linienschiffe signalisirt.

Frankreich. Paris. Der Bezirksrath v. Angers hat darauf angetragen, daß alle nicht gesetzlich genehmigten religiösen Corporationen, Manns- und Frauenklöster aufgelöst und die Zuwiderhandelnden gerichtlich verfolgt, insbesondere die Jesuitenvereine aufgelöst und sämmtlich diesem Orden angehörige Geistliche veranlaßt werden sollen, sich in ihren Kirchsprengel zu verfügen, und dort den Gesetzen gemäß, unter ihrer ordentlichen Gerichtsbarkeit, zu leben.

Die Noten, welche die Regierung in diesen letzten Tagen von den auswärtigen Cabinetten erhalten, und die auf eine sofortige Entwaffnung dringen, scheinen nicht ohne Folge bleiben zu sollen. Ein ministerielles Journal theilt mit, daß am 1. Sept. die Classe von 1834 definitiv verabschiedet werden soll, und von einer

anderen Seite vernimmt man noch, daß nach Toulon und Brest Instructionen für die Entwaffnung eines Theiles der Flotte abgeschickt worden sind. Man versichert übrigens, daß Hr. Guizot in einer noch weit vollständigeren Weise entwaffnen wollte, daß er aber im Ministerrath auf einen sehr lebhaften Widerstand von Seiten der HH. Soult und Duperré gestoßen sey.

Preußen. Berlin. Die Stiftung einer Ordenspension für Ritter des eisernen Kreuzes hat von neuem darauf aufmerksam gemacht, wie groß die Zahl unserer dekorirten alten Freiheitskämpfer ist. Es sind mehr als 10,000 Anspruchsberechtigte vorhanden; eine Anzahl auf welche 96 Pensionen nun allerdings nicht viel, sondern erst ein Anfang sind. Nach früheren Vorschlägen sollte eine Summe von jährlich 50 bis 60,000 Thalern für jeden Zweck ausgesetzt werden; allein da die finanziellen Umstände bisher die Ausführung verhindert hatten, so fing man vorerst mit 60,000 Thlrn. jährlich an, damit das „Bessere" nicht der „Feind des Guten" werde.

Berlin. Einfach und doch bedeutend, wie das ganze Auftreten von Thiers, ist auch seine Anmeldung im Fremdenblatte vom 14. August: „Thiers, Mitglied der Deputirtenkammer." Es steht nicht einmal „in Frankreich" oder „aus Paris" dabei (und doch kennt man ihn.) Die HH. Thiers und Bresson sind für einen der nächsten Tage zur kgl. Tafel eingeladen worden, nachdem Hr. Thiers am 14. d. dem Minister von Werther seine Aufwartung gemacht. Sonst hat Hr. Thiers noch Niemanden weiter besucht. — Hr. Thiers denkt schon in einigen Tagen von Berlin nach Wien abzureisen, und dabei Breslau zu berühren, indem er der Herzogin Talleyrand, welche sich jetzt auf ihren Gütern in Schlesien befindet, auch einen Besuch abstatten will.

Griechenland. Athen. Am 30. Juli Nachmittags kommt eine alle Griechenfreunde niederschlagende Hiobspost. Es sind nämlich zwei englische Kriegsschiffe mit 256 Griechen an Bord im Piräeus eingelaufen. Die Candioten haben von der ihnen vom Sultan angebotenen Amnestie Gebrauch gemacht und sich unterworfen. Die Kreter sollen, wie man sagt, es noch nicht nothwendig gehabt haben, sich zu ergeben, und hätten sie nur noch ein bischen gezögert, so wäre ihnen von hier neue Hülfe zugekommen und zum Gelingen große Hoffnung gewesen. So sprechen die Griechen des Königreichs und wollen viel auch der Macht der Liren und der Sterlings zuschreiben.

Vaterländisches. Kissingen. Se. Maj. [illegible] um 3 Uhr, Bad Brückenau verlassen, und wird am 17. in München eintreffen.

München. Durch nachfolgendes (schon erwähntes) A. Handschreiben hat Se. Maj. die Eberhard'sche Angelegenheit beendigt:

„Sollte auch die sehr große Güte des Hrn. Erzbischofs den Priester Eberhard, nachdem er, blos wie sich's gehört, abgebittet, zum Predigamt wieder zulassen, so kann ich mich wenigstens nicht entschließen, ihm wieder die Kanzel in meiner Hofkirche zu St. Michel zu verleihen. Der sein priesterliches Wort gebrochen, muß eine lange Probe ablegen. Zu Neujahr, wenn er hält, was er versprochen, werde ich vielleicht ihm die Kanzel wieder verleihen, allein ein Versprechen gebe ich nicht einmal bedingungsweise. Ich verkenne keineswegs die guten Eigenschaften Eberhards, allein Liebe und Demuth, die jeden Christen zieren, stehen besonders einem Priester gut an, die aber Eberhards Stärke nicht zu seyn scheinen. Wenn sie auch nicht verkürzt, so hat er doch verbittert des so würdigen Bischofs von Regensburg letzte Tage. Daß Eberhard einen großen Anhang hat, darf den König nicht einschüchtern, so wenig als daß Er, obgleich als guter Katholik bekannt, dennoch mißkannt werden könnte. Bad Brückenau, am 19. Juli 1841. Ludwig.

P. S. Auch Lamennais hat sehr gut angefangen, ja ausgezeichnet, und wohin ist er gekommen? dessen mag Eberhard eingedenk seyn."

Augsburg. Der Verein „für Fabriken, Manufakturen, Künste und Gewerbe in Deutschland, welcher sich in Folge der augenblicklichen Aufregung gegen den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit England hier bilden wollte, hat auf das Gesuch um die erforderliche Erlaubniß eine abschlägige Antwort erhalten.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel Markt vom 20. August. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 54 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 23 kr.; Haser, 1 fl. 38 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 20. August. Das Malter Waizen, 12 fl 27 kr.; Korn, 7 fl. 33 kr.; Gerste, 4 fl. 52 kr.; Haser, 3 fl. 24 kr. Spelz 4 fl. 23 kr

Lieferungs-Versteigerung.

Donnerstag den 9. September, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Liefe-

der Landgestütsanstalt pro 18$^{40}/_{41}$, durch öffentliche Mindersteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben, nämlich:

1) 850 metrische Zentner Kornstroh,
2) 300 Liter Brennöl,

Zweibrücken, den 18. August 1841.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
S t u c k y.

Torf-Versteigerung.

Montag den 6. September, des Morgens 9 Uhr, zu Vogelbach, werden aus dem Torfgebrüche, dem königl. Landgestüte gehörend, 900 Tausend Torf, in geeigneten Loosen, öffentlich meistbietend, versteigert.

Auch kann bis zum Tage der Versteigerung, und auch nachher, wenn das Material nicht alle abgesetzt werden sollte, Torf in Loose zu 5 tausend, gegen baare Zahlung, aus der Hand abgegeben werden.

Zweibrücken, am 21. August 1841.

K. Landgestüt-Verwaltungs-Commission,
K r ö b e r.

Bekanntmachung.

Die Remontirungs-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, kauft vom 1. September an, 4$^1/_2$ bis 6jährige Remonte und 3$^1/_2$jährige Fohlen.

Verkäufer können solche dieser Commission im Kasernhofe dahier täglich vorführen.

Zweibrücken, den 21. August 1841.

Blieskastel. (Ohmetgras-Versteigerung.) Montag den künftigen 30. August, Nachmittags 1 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeinde-Wiesen von Blieskastel, und um 3 Uhr, aus jenen von Lautzkirchen, dann den folgenden Tag, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewiesen von Blickweiler, in den respektiven Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 20. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. H o f f m a n n.

Mittwoch den 1. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro 18$^{41}/_{42}$, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Blieskastel, den 20. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. H o f f m a n n.

Mittwoch den 1. September dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des hauses zu Ballweiler, bestehend in Schreiner- und Dachdecker-Arbeit, wovon sich der Kostenanschlag auf 103 fl. 33 kr. beläuft und hierorts zur Einsicht offen liegt, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 20. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. H o f f m a n n.

Ohmetgras-Versteigerung.

P. H o f f m a n n, läßt Montag den künftigen 6. September, Nachmittags 1 Uhr, das Ohmet aus seinen dahier in Blieskastel gelegenen Wiesen, an die Meistbietenden, öffentlich versteigern.

Blieskastel, den 20. August 1841.

Die Erbauung eines Schulhauses.

Künftigen 30. August l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Einöd, durch das unterfertigte Amt, die Erbauung eines Schulhauses zu Einöd, nach Handwerken, öffentlich und wenigstnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Grundarbeiten	42	24
2)	Maurerarbeit	1103	41
3)	Steinhauerarbeit	585	15
4)	Zimmermannsarbeit	226	3
5)	Schreinerarbeit	482	2
6)	Schlosserarbeit	247	26
7)	Glaserarbeit	259	30
8)	Anstreicherarbeit	123	28
9)	Dachdeckerarbeit	250	35
10)	Ankauf des Bauholzes . . .	677	53
11)	Transport der Materialien .	368	14
	Total . .	4366	31

Pläne und Kostenanschlag so wie das Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Amte zur Einsicht offen.

Ernstweiler, den 14. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. S c h n e b e l e.

Mittwoch den 1. September l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeisteramts, verschiedene Reparaturen an dem katholischen Pfarrhause zu Großsteinhausen, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser-, und Anstreicher-Arbeiten, zusammen veranschlagt zu 80 fl., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 20. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
H ü t h e r.

Bekanntmachung.

Bis kommenden Samstag als den 28. dieses Monats, Nachmittags um zwei Uhr, werden die leihfällig gewordenen Feld- und Waldjagden, zu Käshofen und Rosenkopf, in sechsjährigen Pacht, auf dem Bürgermeisteramte Käshofen, versteigert.

Käshofen, den 21. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Donnerstag den 26. August 1841, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Böhmer in der Oelmühle dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

1 großer Kleiderschrank, 1 Comode mit Aufsatz, 1 Stand-Uhr, mehrere große und Kinder-Bettladen, Tische und Stühle, 1 großen Mehlkasten, 1 vollständiges Bett, 1 kupferner Kessel, Gerätschaften von Eisen, Zinn und Kupfer, 2 große Bohrer, 1 großer Bett-Vorhang, mehrere kleine Vorhänge ꝛc. ꝛc.

Zweibrücken, den 16. August 1841.

Schuler, Notär.

Freitag den 27. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, der Frau Wittwe von Lilier, geborne v. Estbeck, Rentnerin in München wohnhaft, gehörige Aecker, Zweibrücker Bannes, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, nämlich:

1) $1^1/_2$ Morgen an den Fuchslöchern, jenseits der Oselbach vor dem Galgenberg, neben der Kirchenschaffnei und Peter Flickinger.
2) $2^1/_2$ Morgen 12 Ruthen allda, unten Metzger Hienen Erben, oben Regina Feller
3) $2^1/_4$ Morgen $23^1/_4$ Ruthen daselbst, unten Christian Weydten Erben, oben Metzger Hienen Erben.

Schmolze, Notär.

Samstag den 28. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Andreas Kämmer'schen Behausung zu Einöd, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, das Ohmetgras aus seiner Wiese in der Wasserradswiese, Einöder Bannes, ohngefähr 20 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Nachricht für Auswanderer.

Das unterzeichnete Haus in Frankfurt a./M. ist bereit, Gelder, sowohl daselbst, als auch in allen Nebenplätzen Deutschlands in Empfang zu nehmen, und auf Verlangen dafür Anweisungen auf Amerika zu geben, oder den Werth dorten durch sein Haus in den ersten Handelsplätzen auszahlen zu lassen, so wie alle dortige Geschäfte, gegen billige Provision, zu besorgen. Frankirte Anfragen werden pünktlich beantwortet.

Lazard Speyer Elissen.

In Landau und Umgegend beliebe man sich zu wenden an Georg Friedrich Müller.

Die öffentliche Preise-Vertheilung an der Studienanstalt zu Zweibrücken, wird Donnerstag den 26. August, Nachmittags 3 Uhr, in dem Theaterlocale statt finden; wozu die Eltern und Freunde der studirenden Jugend ergebenst einladet

Zweibrücken, den 21. August 1841.

Das k. Studienrektorat,

Teller.

Am verflossenen Sonntage, Abends, wurde vom Schwarzenacker bis Zweibrücken, ein neuer schwarzseidener Sonnenschirm verloren. Man bittet den redlichen Finder, denselben, gegen eine Belohnung, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zwei gut dressirte Hühnerhunde, eine Hündin von 8 Jahren, besonders gut im Gebüsche, und ein Hund von 2 Jahren, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Wilhelm Kallenbach hat gute Ohmet-Wiesen zu verlehnen.

Friedrich Schmidt, Bierbrauer, hat Kirschenwasser zu verkaufen, diesjähriges, den Krug zu 40 kr., vorigjähriges, den Krug zu 44 kr., nebst Krug.

Es ist eine Malzdörr und eine große Bütte zu verkaufen. Verleger sagt wo.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung im untern Stocke zu verlehnen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Stall, Speicher und Dungplatz. Auch hat derselbe ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, und beide können sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Wittwe Horch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Berichtigung: In dem vorhergehenden Blatte Nro. 101, auf der letzten Seite, in der Anzeige des Lehrlingsgesuch von „F. Schiel," lese man: „F Scheib."

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 21. August 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	42
Friedrichsd'or	9	50	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	31	Preußische Thaler	1	45¼
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	—	—
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	„ 13 — 14 „	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 103. Freitag, 27. August 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Unter den zu Scutari lagernden Truppen hat man eine weit verzweigte Verſchwörung entdeckt, die zum Zweck hatte, in der Nacht plötzlich die Waffen zu ergreifen, die Wachen zu überrumpeln und dann gewaltſam auszureißen und nach Haus zu gehen. Durch die Klugheit und Unerſchrockenheit Reſchid Paſcha's, des Diviſionsgenerals und Lagerkommandanten, wurden aber die Rädelsführer, ehe ſie ihre Abſicht ausführen konnten, gefangen genommen, die am ſchwerſten Compromittirten zu 500 Stockſtreichen verurtheilt, an deren Folgen die meiſten den Geiſt aufgaben.

Ganz Konſtantinopel wurde durch einen in Folge der Nachläßigkeit der Quarantänebeamten in Pera ſelbſt ausgebrochenen Peſtfall in Schrecken verſetzt. Ein aus Jeruſalem kommender Mönch war im Kloſter der Terra Sancta, wenige Tage nach dem Austritt aus der Quarantäne (wo ſein Reiſegefährte an der Peſt geſtorben war,) ſelbſt an dieſer Seuche erkrankt. Die Peſt brach bereits aus drei verſchiedenen Punkten Konſtantinopels aus. Es ſind ſogleich die ſtrengſten Abſperrungsmaßregeln ergriffen worden, und man hegt nun die Hoffnung, daß die Seuche keine größere Ausdehnung gewinnen werde.

Frankreich. Paris. Marie Capelle (Lafarge) hat ihre Memoiren geſchrieben und bereits die demnächſtige Veröffentlichung der zwei erſten Bände angekündigt. Das öffentliche Miniſterium hat aber im Intereſſe der Moral und der den Entſcheidungen der Juſtiz gebührenden Achtung erklärt, daß es die Memoiren der Marie Capelle im Augenblicke ihrer Veröffentlichung mit Beſchlag werde belegen laſſen.

Großbritannien. London. Am 18. Auguſt iſt das Parlament durch den Lordkanzler, im Auftrag der Königin, eröffnet worden. Im Unterhauſe erfolgte die Wahl des Sprechers. Lord Worsley ſchlug die Wiederwählung des bisherigen Präſidenten Shaw Lefevre vor. Peel erhob ſich, den Antrag zu unterſtützen, worauf denn die Wiedererwählung ohne allen Widerſpruch erfolgte. Lord Ruſſel dankte dem Hauſe für dieſe Wahl, und der Sprecher ſelbſt drückte ſeinerſeits gleichfalls ſeinen Dank aus.

Preußen. Trier. Es iſt erfreulich zu ſehen, daß, nachdem dem größeren Moſelſtrome gründliche und nachhaltige Verbeſſerung zu Theil geworden, nunmehr auch der zwar kleineren, aber nichts deſto weniger eben ſo wichtigen Saar, Seitens der königlichen hohen Landesbehörden, eine gleiche Sorgfalt gewidmet wird. Dem Vernehmen nach ſind Seitens des königlichen Finanzminiſteriums kürzlich für dieſes Jahr zur Regulirung des Saarfluſſes circa 102,000 Thaler angewieſen, und zugleich die Beſtimmung ausgeſprochen worden, daß bis zum Jahr 1843 der ganze Saarfluß mit dem hierzu beſtimmten Fonds von 200,000 Thalern vollſtändig regulirt ſeyn müſſe.

Am 20. Auguſt verließ Herr Thiers Berlin, um ſich auf ſeiner Tournée in Deutſchland über Dresden nach Wien zu begeben. Er kehrt dann über München, Augsburg, Straßburg nach Paris zurück. — Am 19. wurde derſelbe in einer Privataudienz von Sr. Maj. dem Könige empfangen. Er erſchien bei dieſer Gelegenheit in der Uniform eines franzöſiſchen Deputirten, den Stern eines Großoffiziers der Ehrenlegion und die Großkreuze des belgiſchen und eines ſpaniſchen Ordens tragend. Gleich nach dieſer, nicht ganz eine Viertelſtunde dauernden freundlichen Unterredung mit Hrn. Thiers, kehrten Se. Maj. auf der Eiſenbahn nach Sansſouci zurück.

Sachſen. Leipzig. Auf der Magdeburg-Leipziger Eiſenbahn hat ſich am 18. Auguſt, Abends zwiſchen Magdeburg und Schönebeck, ein trauriger Vorfall ereignet: „Durch das falſche Signal eines Bahnwärters wurde man veranlaßt, von Magdeburg aus eine Hülfslokomotive „Caſtor" dem erwarteten Zuge entgegen zu

senden. Nicht weit vor Magdeburg traf dieselbe auf den ankommenden Zug mit solcher Gewalt, daß die Lokomotive „Jungfrau" augenblicklich zertrümmert und auch die übrigen Wagen mehr oder weniger beschädigt wurden. Ein bei dem Zuge befindlicher Schaffner, so wie ein von Cöthen zurückkehrender Schlosser wurden getödtet, eben so wie der Lokomotivenführer des „Castor" und ein auf diesem befindlicher Führerlehrling ihren Tod gefunden haben sollen. Auch von den übrigen der bei dem von der „Jungfrau" geleiteten Zuge noch befindlichen Personen, sollen verschiedene mehr oder minder schwer verwundet worden seyn. Unter ihnen soll sich auch einer der Vorsteher der betreffenden Eisenbahngesellschaft, Hr. Cuny, befinden, der nebst dem Lokomotivenführer dieses Zuges, durch die Gewalt des Stoßes herabgeschleudert wurde."

Baden. Karlsruhe. Vor dem Ettlinger Thore, auf der sogenannten Nachtweide — bisher Besitzthum der Herren Markgrafen von Baden, höchstwelche es zu dem Preise von 2000 fl. an den Staat abgetreten haben sollen, — wohin der hiesige Eisenbahnhof zu stehen kommen wird, herrscht seit mehreren Tagen die regste Thätigkeit. Bereits sind die Gebäulichkeiten abgesteckt, und man wird mit den Erdarbeiten beginnen, welche nicht ohne Bedeutung sind, da die genannte Wiese tief liegt, sobald die Ohmeternudte eingeheimst seyn wird, d. h. im Monat September. Wir hatten Gelegenheit, die Pläne über den Bahnhof einzusehen, und müssen bekennen, daß er, wenn hergestellt, sowohl was Zweckmäßigkeit der Anlage, als Dauerhaftigkeit und Pracht der Konstruktion betrifft, seines Gleichen gewiß nicht leicht finden und somit eine wahre Zierde für unsere Stadt bilden wird. Die Baukosten desselben sind auf 250,000 fl. angeschlagen. Es liegen diese Pläne gegenwärtig, begleitet von einem Berichte der Eisenbahndirektion, bei hochpreißlichem Ministerium des Innern zur Genehmigung vor. In der Maschinenfabrik der Herren Keßler und Martiensen, hier sollen bereits einige Lokomotiven für unsere Eisenbahn in Arbeit seyn. Die bisherigen Leistungen dieser ausgezeichneten, wenn schon noch jungen Anstalt, aus der u. a. mehrere sehr gelungene Dampfmaschinen hervorgegangen sind, läßt etwas Tüchtiges erwarten. — Bis Ende 1843 gedenkt man die Eisenbahnstrecke von hier bis Heidelberg befahren zu können.

Vaterändisches. München. Man kennt nun den echten zweiten Brief des verstorbenen Bischofs Franz Xaver von Schwäbl zu Regensburg an den Hofprediger Eberhard dahier. Ich beeile mich um so mehr, Ihnen aus der Trauerrede *) des Hrn. Domdechanten Diepenbrock zu Regensburg eine genaue Abschrift davon zu nehmen, als durch meinen Irrglauben an das verfälschte Exemplar eben dieses auch in Ihr geachtetes Journal übergegangen war. „Hochwürdiger lieber Herr Hofprediger! Daß mein Schreiben vom 20. v. Mts. den Weg in's Publikum gefunden, kann Ihnen nicht unangenehmer seyn, als es mir selbst ist. Doch Gott weiß, ich habe keinen Theil daran, und es ist mir zur Stunde noch unerklärt, wie dasselbe verbreitet wurde. **) Auf die punktirten Bemerkungen ihres Schreibens könnte ich zwar Nummer zu Nummer berichtigend antworten. Allein ich will davon Umgang nehmen, da ich nicht gemeint seyn kann, in dieser einfachen Sache eine Fehde einzugehen und fortzuführen. Was Sie daher mit Ihrem Antwortschreiben zu thun für gut finden mögen: ich werde dazu schweigen. Und sollte ich auch eine Fluth von Unbilden zu erfahren haben, womit einige Ihrer Freunde in einem anonymen Schreiben ***) bereits den An-

*) Regensburg, 1841. Verlag von G. Joseph Manz, Pag. 37.

**) „Sobald der Selige von dieser ihn tief schmerzenden Veröffentlichung nähere Kunde erhielt, wandte er sich an die betreffende königliche Behörde, mit dem nachdrücklichen Gesuche, ihm durch strenge Untersuchung und Bestrafung dieses Vorfalles, die geeignete Satisfaktion angedeihen zu lassen (weil der Empfänger des Briefes und seine Anhänger lieblos voraussetzten, die Veröffentlichung sey durch seine Schuld geschehen.) Die Untersuchung wurde ernstlich angestellt, führte aber bisher zu keinem Resultate." Anmerk. des Hrn. Herausgebers.

***) An demselben 19. Mai war dem Hrn. Bischof aus München ein anonymer Brief folgenden Inhalts zugekommen: „Glauben Sie nicht, daß alle Menschen so gleichgültig sind und ein stummer Hund bleiben, als wie Sie, zum Spott der Gottlosen und zum ärgerlichen Anstoß der besser denkenden Menschheit ..... Sie schreiben (an Eberhard in dem bekannten ersten Brief): „Ich bin schon 40 Jahre Priester und habe stets meine Kirche aufrecht erhalten" (falsches Citat.) „Dies Eigenlob klingt übel, denn Sie haben während dieser langen Zeit weder zur Aufrechthaltung der katholischen, noch zur Bekehrung einer fremden Religion ein Wort gesprochen..... Auf Ihrem Gewissen lastet der Fluch aller Verführten, weil Sie mit Ihres Gleichen Schuld daran sind. Gerade Sie sind die ersten Widersacher der göttlichen Wahrheit und die Verläumder der Tugendhaften. Ihr Geist ist nur Fleisch, nicht eine Himmelsgabe .... Wir verstehen Sie! Ihr Benehmen ist: „Allen zu gefallen;" auf diese Weise wird man leicht Bischof. Sie sind der größte Feind unsrer gerechten und heiligen Sache .... Pfui der Schande! welch erbärmliches und verächtliches Oberhaupt sehen wir in Ihrer heuchlerischen Person. Geben Sie Acht! Sie Wolf im Schaafskleide! es könnte nicht gut ausfallen, wenn Sie Sich noch einmal erfrechen, die Ehre unseres hochgeschätzten und vielgeliebten E..... nur im Geringsten zu belasten! — .... Wenn Sie noch einen Funken Ehre und Gewissen im Herzen tragen, so hoffen wir nicht weiter gehen zu müssen" u. s. w. — — — Vergl. „Trauerrede ꝛc." Pag. 40 u. 41.

fang gemacht haben: so werde ich auch diese schweigend zu ertragen wissen — als Schüler Dessen, der, da geschmäht, nicht wieder schmähte. Uebrigens konnte Ihre Antwort in meiner Gesinnung gegen Sie, keine Veränderung hervorbringen. Ich bin Ihnen nach wie vor eben so gut, als ich Ihnen von der Stunde an war, da ich Ihre Bekanntschaft gemacht hatte. Mit dieser aufrichtigen Versicherung verbleibe ich Ihr wohlmeinender Franz Xaver, Bischof. Regensburg, den 19. Mai 1841."

Zweibrucken, 26. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 226 Hektoliter Waizen, 9 fl. 10 kr.; 391 Hektl. Korn, 4 fl. 40 kr.; 12 Hektl. Gerste, 3 fl. 30 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 24 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 2 Hektl. Erbsen, 3 fl. 30 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 158 Hektl. Hafer, 1 fl. 59 kr. Zusammen 793 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung.

Montag den 6. September, des Morgens 9 Uhr, zu Vogelbach, werden aus dem Torfgebrüche, dem königl. Landgestüte gehörend, 900 Tausend Torf, in geeigneten Loosen, öffentlich meistbietend, versteigert.

Auch kann bis zum Tage der Versteigerung, und auch nachher, wenn das Material nicht alle abgesetzt werden sollte, Torf in Loose zu 5 tausend, gegen baare Zahlung, aus der Hand abgegeben werden.

Zweibrücken, am 21. August 1841.

K. Landgestüt-Verwaltungs-Commission,
Kröber.

Blieskastel. (Ohmetgras-Versteigerung.) Montag den künftigen 30. August, Nachmittags 1 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeinde-Wiesen von Blieskastel, und um 3 Uhr, aus jenen von Lautzkirchen, dann den folgenden Tag, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewiesen von Blickweiler, in den respektiven Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 20. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Ohmetgras Versteigerung.

P. Hoffmann, läßt Montag den künftigen 6. September, Nachmittags 1 Uhr, das Ohmet aus seinen dahier in Blieskastel gelegenen Wiesen, an die Meistbietenden, öffentlich versteigern.

Blieskastel, den 20. August 1841.

Mittwoch den 1. September l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Amtslokale des unterzeichneten Bürgermeisteramts, verschiedene Reparaturen an dem katholischen Pfarrhause zu Großsteinhausen, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser-, und Anstreicher-Arbeiten, zusammen veranschlagt zu 80 fl., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 20. August 1841.

Das Burgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Montag den 30. August 1841, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Herstellung eines Durchlasses in der Wehrwiese bei Ommersheim, veranschlagt zu 28 fl. 31 kr., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Ensheim, den 21. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Bis Freitag, als den 3. September laufenden Jahres, läßt David Hirsch, Oekonom in Homburg, bei seinem Sohne Ludwig Hirsch, das Ohmet aus ohngefähr 25 Morgen Wiesen, theils in der Mastau, theils in der Schmalau, an der Lohmühl und um die Stadt Homburg gelegen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Homburg, den 23. August 1841.

Samstag den 28. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Andreas Kämmer'schen Behausung zu Einöd, läßt Herr Appellationsrath Heintz dahier, das Ohmetgras aus seiner Wiese in der Wasserradswiese, Einöder Bannes, ohngefähr 20 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 31. laufenden Monats August, um die Mittagsstunde, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Franz Maurer von Altheim, das Ohmetgras aus circa 30 Morgen Wiesen, auf Contwiger Bann, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 2. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Rittmeister v. Margreiter dahier, eine Wiese im Bubenhauser Ament, neben Hrn. Einnehmer Engelhorn, von $5^1/_2$ Morgen, in 5 Loosen abgetheilt, wovon jedes der 4 ersten einen Morgen und das letzte $1^1/_2$ Morgen enthält, und eine andere Wiese allda, neben Hrn. Peter Ladenberger, von $^1/_2$ Morgen, für die diesjährige Ohmeternte, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Heute Nachmittag um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete der Frau Wittwe von Lilier, geborne v. Esebeck, Rentnerin in München wohnhaft, gehörige Aecker, Zweibrücker Bannes, auf weitere 6 Jahre, öffentlich verpachtet werden, nämlich:

1) $1^1/_2$ Morgen an den Fuchslöchern, jenseits der Oselbach vor dem Galgenberg, neben der Kirchenschaffnei und Peter Flikkinger.
2) $2^1/_2$ Morgen 12 Ruthen allda, unten Metzger Hienen Erben, oben Regina Feller.
3) $2^1/_4$ Morgen $23^1/_4$ Ruthen daselbst, unten Christian Weydten Erben, oben Metzger Hienen Erben.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier, das Ohmetgras aus folgenden, auf Zweibrücker Bann gelegenen Wiesen, öffentlich versteigern:

1) 2 Morgen am Walle gelegen, (Rockenbachs Wiese.)
2) 3 Morgen daselbst gelegen (v. Esebecks Wiese.)
3) 2 Morgen 10 Ruthen in den Stegwiesen (Rossis Wiese.)
4) $3^1/_4$ Morgen in den Schiffsicker Wiesen.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Daniel Sutter, Ackersmann auf dem Bödinger Hof, wünscht seinen Antheil an gedachtem Hof, bestehend in einem vor einigen Jahren neuerbauten zweistöckigen Haus, Scheuer, Stallungen, Brandweinbrennerei und sonstigen Oekonomie-Gebäuden, $1^1/_2$ Morgen Garten, 8 Morgen guter Wiesen, 74 Morgen Ackerfeld und 23 Morgen hohen und niederen Wald, in Eigenthum zu verkaufen. Wegen der Einsicht und den Kaufbedingungen, belieben sich die Liebhaber an ihn selbst zu wenden.

Landgüter

und aller Arten Immobilien und Etablissements in der bayer. Pfalz, Hessen und Baden sind zu verkaufen beauftragt

Die vereinigten Commissionsgeschäfte von
Hugo Josef Cassel in Mainz,
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken u. s. w.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit das am 17. dieses erfolgte Ableben meines Gatten, Franz Ganning, Gastwirth zum Engel dahier, an. Die seit Jahren von ihm betriebene Gastwirthschaft erleidet dadurch keine Unterbrechung, und mein Bestreben wird seyn, solche zur Zufriedenheit des reisenden Publikums fortzusetzen.

Landstuhl, den 22. August 1841.

Ganning, Wittwe.

Auf der Sulzbacher Glashütte (eine Stunde von St. Ingbert, bei der St. Ingberter Kohlengrube), werden einige Tausend Bürden Kornstrob, zu kaufen gesucht. — Lieferungslustige belieben sich an die Eigenthümer der Hütte, Herren Popélius und Wagner zu Sulzbach, oder an deren Faktor auf der Hütte selbst, Herrn Wittich, zu wenden.

Bei Bernh. Mayer im Lichtenberger'schen Hause, Hauptstraße Lit. B Nro. 20, steht ein zwar schon gebrauchter aber dennoch in bestem Zustande erhaltener großer Spiegel, mit goldenem Rahmen und gutem böhmischen Glaße, um billigen Preis, zu verkaufen.

Bei Louis Jansohn's Wittwe, kann ein junger Mensch von guter Erziehung, sogleich in die Lehre treten.

Sonntag den 29. August, wird die Kirchweihe auf Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet

Friedrich Römer.

Gefunden. Ein grünsammtnes Arbeitstäschchen. Abzuholen auf dem Polizei-Bureau.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen: ein Zimmer, zwei Mansardzimmer, nebst Speicher, Stall und Keller. Verleger sagt wo?

Redaktion, Druck und Verlag von S. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 104. Sonntag, 29. August 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Kandia. In den Dörfern Mohom, Aydon und Gonias haben die Türken 650 Christen niedergemetzelt, welche die Waffen gegen sie nicht ergriffen hatten. Als kürzlich ein Christ in dem Dorfe Akrianos ermordet worden war, begnügte sich die türkische Behörde, den Mörder zu fünfzehn Talaris Strafe zu verurtheilen, und setzte ihn in Freiheit. „Das ist die Gerechtigkeit des Hattischerifs."

Frankreich. Paris. Hr. Heine hat, wie es heißt, eine Herausforderung von Hrn. Dr. Rieſſier in Hamburg angenommen. Hr. Dr. Rieſſier wird selbst nach Paris reisen, um die Ehre des beleidigten Theiles in der bekannten Streitsache zu retten. Heine hat bei dieser Gelegenheit, wie bekannt, seine Geliebte geheirathet.

Großbritannien. Auf dem Markte zu Staffard erschien am 13. Aug. ein liederlicher und fauler Arbeiter aus Donstone, und verkaufte seine Frau, die er an einer Halfter um den Leib zwei Mal rings um den Markt führte und laut feilbot, endlich an einen Kerl ähnlichen Gelichters für 18 Pence und ein Quart Ale absetzte. Die Frau wurde hierauf dem Käufer überliefert, und die drei Betheiligten verfügten sich, von einer Masse Volks begleitet, nach einem Wirthshause, um den geschlossenen Vertrag beim Glase zu ratifiziren.

London. Lord John Ruſſell ist von Schottland zurück in London eingetroffen. Der Globe erzählt von der begeisterten Aufnahme, die er auf seiner Herreise überall in den Städten gefunden habe. Während seines Aufenthaltes in Bowhill, wo er mit seiner jungen Gemahlin die Flitterwochen zubrachte, begrüßte ihn einmal ein Greis von einigen siebenzig Jahren, der einen Weg von 25 engl. Meilen zu Fuß zurückgelegt hatte, um „den Mann zu sehen, dessen Name mit so vielen Maaßregeln von nationaler Wichtigkeit verschwistert sey."

Kürzlich stand der Redakteur der Times auf die Klage eines gewissen Bogle hin, vor Gericht. Er klagte auf Verläumdung, weil die Times behauptet hatte, Bogle, der früher Associé eines Florentiner Bankhauses war, sey bei den Betrügereien einer Anzahl Abenteurer betheiligt gewesen, welche im vorigen Jahre komplottmäßig falsche Wechsel fabrizirten, und bei verschiedenen Bankhäusern des Festlandes einwechselten. Aus den Zeugenaussagen ging aber die Schuld Bogles mit einem solchen Grade von Gewißheit hervor, daß die Jurie ihm bloß die „Entschädigung von einem Heller" zuerkannte.

Preußen. Berlin. Es heißt, daß, höherem Befehle zufolge, in den vor den Thoren Berlins gelegenen Vergnügungsorten nur des Sonntags, und auch dann nur bis Abends 10 Uhr, Tanzmusik seyn dürfe. — Der Minister des Innern spricht sich in einer Verfügung wegen polizeilicher Verhinderung des Zusammenlebens im Concubinate dahin aus, daß das Einschreiten von Seiten der Polizeibehörden gegen Concubinate nicht bloß auf die Fälle eines zwischen den betheiligten Personen obwaltenden Ehehindernisses zu beschränken sey, sondern daß daſselbe auch da gerechtfertigt wäre, „wo ein solches Verhältniß eine Veranlassung zu einem öffentlichen Anstoße gibt. Letzterer wird allgemein in denjenigen Fällen anzunehmen seyn, wo ein außereheliches Beisammenleben von Personen beiderlei Geschlechts in notorischen, auch die Bewahrung des äußerlichen Scheines bei Seite setzenden Aeußerungen seiner Unsittlichkeit eben als ein unmoralisches Verhältniß dem Publikum offenkundig vor Augen steht." Das nächste und, wie gebofft wird, auch erfolgreiche Einschreiten gegen solches unsittliche Verhältniß, gebühre zunächst dem Geistlichen; erst wenn dieser sich um Lösung des Concubinats bemüht, habe die Polizei auf seine Anzeige zu interveniren.

Sachsen. Am 20. August ist Herr Thiers in Dresden angekommen. Seine Gemahlin ist

sehr krank und bettlägerig; Hr. Thiers wird längere Zeit hier verweilen müssen, als in seinem Plane lag, denn Dr. Hedenus, der Arzt seiner Gemahlin, gibt wenig Hoffnung, daß sie unter neun Tagen abreisen könne. Die Krankheit, an der Madame Thiers leidet, ist ein gastrisches Fieber.

Italien. Florenz. Vor kurzem ist hier in einem Prozesse, welcher das allgemeine Interesse in Anspruch nahm, eine Entscheidung erfolgt. Bekanntlich stand der jüdische Handelsmann Busnack in Livorno im Verdacht, einen Theil des dem letzten Dey von Algier zugehörenden Schatzes entwendet zu haben; der Dey hatte ihm versiegelte Kisten zum Aufbewahren übergeben; und diese fanden sich später mit Kieselsteinen angefüllt. Zwei der Hauptzeugen waren gestorben, weßhalb die Beweisführung sehr vielen Schwierigkeiten unterlag. Mehrere der ausgezeichnetsten Advokaten waren in diesem Prozeß aufgetreten, der schon seit dem Jahre 1832 anhängig ist, und besonders von einem Türken betrieben wurde, welcher früher in dem Gefolge des Dey war. Busnack wurde für schuldig erklärt, zum Wiederersatz des Veruntreuten, Entrichtung der Prozeßkosten und 20 Jahren Galeere verurtheilt, letztere Strafe jedoch, in Betracht der acht Jahre, welche derselbe in gefänglicher Haft zubrachte, in 40monatliche Zwangsarbeit in einem Correctionshaus verwandelt. Der Verurtheilte hat gegen diesen Spruch Rekurs ergriffen an den Cassationshof, dessen Entscheidung man nun entgegen sieht. Die Prozeßkosten müssen ziemlich bedeutend seyn, indem sich der Betrag der Gebühren von Stempelbogen allein auf die Summe von beinahe 2000 Scudi belaufen haben soll.

Vaterländisches. München. Hr. Emil Girardin ist nach Wien abgereist, er begiebt sich nach dem Orient.

Mehrere Localblätter in München fordern zu Sammlungen für die flüchtigen spanischen Geistlichen auf. Die „Landbötin," das gelesenste dieser Blätter, beginnt ihre Aufforderungen mit den Worten: „In Spanien haben sie nun den Gipfel ihres charmanten Sieges erstiegen, die Herren Volksbeglücker und Liberalen nämlich; denn sie haben es mit Nichtachtung des in der Nation noch ruhenden christlich-religiösen Keimes für gut befunden, mit der Kirche in offenen Kampf zu treten.

Pfalz. Germersheim. So eben erfahren wir, daß der Sturm, der während und nach dem Gewitter in der Nacht vom 21 — 22 eine große Strecke den Rhein entlang herrschte, so heftig war, daß das kölnische Dampfschiff bei Speyer Anker zu werfen sich genöthigt sah. Ein Nachen mit 20 Festungsarbeitern von hier, die bei diesem Unwetter auf das diesseitige Ufer gelangen wollten, schlug um, und einige darin Befindliche fanden in den Fluthen ihren Tod.

Versteigerungen.

Zu dem Heu- und Strohankauf, welcher am 6. September am Magazine zu Ernstweiler beginnt, werden wöchentlich 3 Tage, Montag, Mittwoch und Freitag bestimmt.

Zweibrücken, den 23. August 1841.

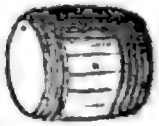
Die Oekonomie-Commission des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen.

Bis Freitag, als den 3. September laufenden Jahres, läßt David Hirsch, Oekonom in Homburg, bei seinem Sohne Ludwig Hirsch, das Ohmet aus ohngefähr 25 Morgen Wiesen, theils in der Mastau, theils in der Schmalau, an der Lohmühl und um die Stadt Homburg gelegen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Homburg, den 23. August 1841.

Gestütspferde-, Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 7. September 1841, auf dem Eschberg bei Saarbrücken, wird nach abgehaltener Güterversteigerung, zu jener der Mobilien geschritten, bestehend in Hausgeräthen, in sämmtlichen Fuhrpferden, Zugochsen, Muttervieh, circa 100 Stück Schweinen und Frischlingen, einer Electoral-Mutterschaafheerde von der 1765 Raçe, circa 300 Stück ausmachend, nebst Schiff und Geschirr und sonstigen Futter-Vorräthen und Stroh, sodann



Donnerstag den 9. September 1841, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gute Bietschied bei Saarbrücken, versteigert: etliche 20 Stück Gestütspferde, als Hengste, Stuten, Hengst- und Stutfohlen, alle von Farbe braun und Füchse, im Alter von 1 — 10 Jahre.

Etliche 20 Fuder weiße, und circa 10 Fuder rothe Weine, so wie eine Parthie Lager- und andere Fässer. Sämmtliches Rindvieh, als Zugochsen und Muttervieh, Ackergeräthschaften, Vorräthe und sonstige Mobilien.

Fr. Keller aus Zweibrücken, läßt bis Freitag den 3. September, bei Hrn. L. Hirsch in Homburg, aus 12 Morgen Wiesen, das Ohmetgras versteigern.

Mittwoch den 1. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer dahier, das Ohmetgras aus folgenden, auf Zweibrücker Bann gelegenen Wiesen, öffentlich versteigern:

1) 2 Morgen am Walle gelegen, (Rockenbachs Wiese.)
2) 3 Morgen daselbst gelegen (v. Esebecks Wiese.)
3) 2 Morgen 10 Ruthen in den Stegwiesen (Rossis Wiese.)
4) 3¼ Morgen in den Schifflicker Wiesen.

Geßner, Notär.

Dienstag den 31. laufenden Monats August, um die Mittagsstunde, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Franz Maurer von Altheim, das Ohmetgras aus circa 30 Morgen Wiesen, auf Contwiger Bann, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 2. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Rittmeister v. Margreiter dahier, eine Wiese im Bubenhauser Alment neben Hrn. Einnehmer Engelhorn, von 5½ Morgen, in 5 Loosen abgetheilt, wovon jedes der 4 ersten einen Morgen und das letzte 1½ Morgen enthält, und eine andere Wiese allda, neben Hrn. Peter Ladenberger, von ½ Morgen, für die diesjährige Ohmeternote, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Torf-Versteigerung.

Dienstag den 31. August nächstdin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Benzino'schen Garten, wird zur Versteigerung auf Borg, von ungefähr 350 Tausenden guten Torfes geschritten, welcher dem Hrn. Gestütsdirektor Steuer angehört, und im Beeder Weiher, hieher Homburg, sehr gut zur Abfuhr gelegen, sitzt.

Zweibrücken, den 16. August 1841.

Schuler, Notär.

Freitag den 17. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier;

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 19. August 1841, und auf Anstehen von den Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Hrn. Johann Friedrich Stempel, im Leben Posamentirer, und Frau Katharina Schiffel, so wie des ledig verstorbenen Sohnes Friedrich Stempel, als: 1) der Frau Dorothea Stempel, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des verstorbenen Schneiders, Hrn. Simon Müller; 2) der Frau Catharina Stempel, ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des verstorbenen Nagelschmied's Hrn. Christian Kiehnel; 3) der Kinder und Repräsentanten der verlebten Frau Barbara Stempel, im Leben Ehefrau von Hrn. Peter Warth, früher Schuhmacher, dermalen ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, als: a) der Katharina Warth, Ehefrau von Hrn. Carl Buob, Küfer, beide zu Zweibrücken wohnhaft, und des Letztern selbst; b) der Frau Dorothea Warth, Ehefrau des Hrn. Georg Moses, Nagelschmied, beide zu St. Ingbert wohnhaft und des Letzteren selbst; c) des Hrn. Peter Warth, Steuer- und Gemeindeeinnehmer in Limbach wohnhaft; 4) des Hrn. Philipp Jacoby, Schreinermeister in Zweibrücken wohnhaft, in der Eigenschaft als ernannter Curator des abwesenden Hrn. Jacob Stempel, Schreiner, ernannt zufolge registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, vom 23. Juli 1841; 5) des Hrn. Heinrich Geßner, königl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, als Repräsentant des genannten Abwesenden, ernannt laut allegirten Urtheils;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, durch allegirtes Urtheil hierzu committirt, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken am Stadtbrunnen gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehör, neben Oelmüller Böhmer und Bäcker Toussaint;

Zweibrücker Bann.

2) 2 Viertel 30 Ruthen Garten über dem Hundhaus, neben Tapezirer Carl;
3) 1 Morgen 17 Ruthen Acker, jenseits der Dielbach, rechterhand dem Galgenweg, oben Posthalter Lang, unten Philipp Römer;

Irheimer Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Breitwiese, neben Jacob Vollenweiler und Ludwig Simon;
5) 2 Viertel 6 Ruthen Wies in der Breitwiese, mittlere Ahnung, neben Joseph Kehlen Erben;
6) 2 Viertel 8½ Ruthen Acker, unterhalb der Flur gegen Zweibrücken, neben der Kirchenschaffnei und Ludwig Lindemann;

Bubenhauser Bann.

7) 2 Viertel Acker im Klingelthal, beiderseits Georg Bauer;
8) 2 Viertel 5 Ruthen in der Rothhell, neben Peter Werry und Brüggemanns Erben.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können

täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. August 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gestohlenes:

1) 33 Ellen häufen Tuch; — 2) 3 Stück Mannshemden mit Knöpfen an Aermel und Kragen, vorn am Schlitz mit P. M. in roth Garn gezeichnet; — 3) 12 Stück Weibshemden, vorn rund ausgeschnitten mit einem Schlitz und hier mit K. M. in roth Garn gezeichnet.

Etwa sich ergebende Spuren, die die Entdeckung des Thäters herbeiführen könnten, wären alsbald der nächsten Polizeibehörde oder Gendarmerie zu weiterem Einschreiten und darauf hin zur Anzeige an den Unterzeichneten mitzutheilen.

Zweibrücken, den 27. August 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

Lisette Leupold aus Römhild, von den besten Zeugnissen von Künstlern und Künstlerinnen begleitet, beabsichtigt im Laufe dieser Woche, im Kasinosaale dahier, ein Konzert zu geben, worüber der Anschlagszettel das Nähere bezeichnen wird. — Sie ist blind! Ganz blind! Eine Unglückliche, deren einziger Trost vielleicht ihre Kunst, ihre einzige Freude der Beifall von Kunstfreunden ist, deren Klänge sie gleich aufwärts tragenden Genien in ihrer langen Nacht umschweben. Mehr als wir es vermögen, ergreifen gewiß unsers herrlichen Schillers Worte den Leser, und bestimmen ihn zum unterstützenden Beifall.

Die Billets sind zu haben bei der Conzertgeberin, in der Wohnung des Herrn Shuhmachermeisters Kärth, zu 48 kr., an der Kasse einen Gulden.

Zweibrücken, den 29. August 1841.

Die unterzeichnete Wittwe des dahier verstorbenen Handelsmannes Leopold Schwarz, beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß sie das früher von ihrem Manne betriebene Handelsgeschäft, fortsetzt. Indem sie um gefälligen Zuspruch bittet, ersucht sie zugleich alle diejenigen, welche an den Nachlaß ihres verstorbenen Mannes noch etwas schulden, dies recht bald an sie zu entrichten, da diese Ausstände in Folge einer zwischen ihr und den Gläubigern ihres verstorbenen Mannes, getroffenen Uebereinkunft, ihr Eigenthum sind.

Zweibrücken, den 29. August 1841.

Wittwe Schwarz, geb. Marx.

Heute den 29. August, wird die Kirchweihe auf Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet

Friedrich Römer.

Bei Daniel Albrecht auf dem Kaplaneihofe, wird den 5. September und die folgenden Tage, Kirchweihe gehalten.

Sonntag den 5. September wird das Kirchweihfest gehalten, bestehend in zwei Bällen, nämlich Sonntag und Dienstag, wozu höflichst einladet

Blieskastel, den 27. August 1841,

Jakob Viertel.

Es kann ein junger Mensch bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Diehl, Schuhmacher.

Herr Bürgermeister Wolffangel hat in den Steegwiesen, das Ohmetgras von $7^1/_2$ und $2^1/_2$ Morgen, für die diesjährige Erndte, zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst, oder bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Herff.

Bei Unterzeichnetem sind wieder zu haben:

Jagdgerätschaften, Jagdhörner, seidene Regenschirme, Pariser Cravatten in bestem Seidenzeug und Lastings, Brantweinwaagen und Thermometer. Bei der nun eingetretenen Kirchweihzeit macht er die Herren Gastwirthe auf sein Glas- und Porzellan-Lager, in ordinären Qualitäten, zu ausserordentlich billigen Preisen, aufmerksam.

J. Hatry in Zweibrücken.

Zwei gut dressirte Hühnerhunde, eine Hündin von 8 Jahren, besonders gut im Gebüsche, und ein Hund von 2 Jahren, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Friedrich Schmidt, Bierbrauer, hat Kirschenwasser zu verkaufen, diesjähriges, den Krug zu 40 kr., vorigjähriges, den Krug zu 44 kr., nebst Krug.

Kallenbach verlehnt Ohmetwiesen.

Schreiner Bail hat dasjenige Logis, welches bisher Herr K. Klöckner bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Ferner hat derselbe eine Parthie Rohrstühle, nebst nußbaumenen Meubles zu verkaufen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 26. August 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	30½	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	31	Preußische Thaler	1	45
20 Frank-Stücke	9	24	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Fein Silber 16löth.	—	—
Holl. 10 fl. Stücke	9	30½	„ 13 — 14 „	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 105. Dienstag, 31. August 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Die Donauhafen-Stadt Braila war vom $^{11}/_{23}$. bis $^{14}/_{26}$. Juli d. J. der Schauplatz eines argen Tumultes und bedauernswürdiger Ereignisse, welche jedoch glücklicher Weise durch die besonnenen Vorkehrungen der Localbehörden und den dabei bewiesenen Muth, ohne erheblich nachtheilige Folgen für die Stadt vorübergegangen, so wie alle diesfälligen Befürchtungen beschwichtigt worden sind. — Unter Anführung eines gewissen Tatitsch, ehemaligen serbischen Offiziers, hatten sich nämlich am 11. Juli a. St., in Folge frühern Complottes, ungefähr 40 Bulgaren zusammengerottet, und sich auf den Versuch der Ortspolizei, sie gefänglich einzuziehen, in einem Hause versammelt, aus welchem sie mit den Waffen in der Hand erklärten, sie seyen der Ankunft von 1200 Mann der Ihrigen gewärtig, um mit ihnen vereint die Donau zu passiren, und die von den Türken an ihren Landsleuten verübten Unbilden zu rächen. Mittlerweile durchzogen die Insurgenten mit zwei Fahnen an der Spitze die Stadt, und hatten sich bis zum folgenden Tage auf beiläufig 200 Mann rekrutirt. Endlich am $^{13}/_{25}$. d. M. Abends, wurde ihnen durch die Lokalbehörden bedeutet, daß sie auf einem bereit liegenden Schiff abziehen könnten, worauf sie unter furchtbarem Geschrei und Gejauchze sich an den Landungsplatz begaben. Da das bezeichnete Schiff jedoch nicht gehörig segelfertig war, wollten sie wieder in die Stadt dringen, wurden aber hieran von der mittlerweile durch die Mannschaften der umliegenden Pikete, Dorobantz und bewaffnete Bauern verstärkten Garnison verhindert, wobei ein heftiges Gewehrfeuer sich entspann, welches vier Stunden lang währte, in dessen Folge von den Bulgaren 5 Mann todt auf dem Platze blieben, beiläufig 9 Mann verwundet und 17 gefangen wurden, und eine große Anzahl ihr Heil durch Schwimmen zu erreichen suchte, bei welcher Gelegenheit etwa 20 Mann in der Donau ertranken. Am folgenden Tag, den $^{14}/_{26}$., früh 8 Uhr, streckte endlich auch der Anführer Tatitsch mit noch etwa 29 ihm treu gebliebenen Gefährten die Waffen, da an einen ferneren Widerstand nicht mehr zu denken war.

Frankreich. Paris. Der Moniteur parisien erklärt, daß gegen die mit Beschlag belegten Zeitungen kein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden würde; die Beschlagnahme sey lediglich im Interesse der öffentlichen Ordnung geschehen; die unrichtigen Nachrichten hätten, meint der Moniteur, leicht Unruhen in einigen Departements hervorrufen können.

Bei den Unruhen in Lille war ein spanischer Karlist, den man verhaftet hat, sehr thätig; die Toulouser Emancipation warnt die Bürger, vor aufreizenden Agenten auf der Hut zu seyn. — Im Morbihandepartement wird ein Trappistenkloster gegründet. — Der berühmte Operateur Dieffenbach in Berlin hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. — Eine telegraphische Depesche meldet, daß in Lille wieder ohne Unterbrechung vollkommene Ruhe herrscht.

Hr. Heine ist, wie wir bereits gemeldet, aus den Pyrenäen wieder angelangt, und läßt jetzt im „Temps" seine Verheirathung mit Mlle. Mira, seiner langjährigen Gefährtin, anzeigen. Vorher ist bereits eine Ausforderung auf Pistolen an Hrn. Strauß ergangen. Dieser Letztere behauptet, die Wahl der Waffen zu haben, und schlägt ein Degenduell vor.

Es heißt, die Königin Exregentin von Spanien, Marie Christine, wolle mehrere Monate im südlichen Frankreich zubringen. Es wird dieses Projekt die Gerüchte nähren, daß die Königin Christine auf eine Contrerevolution in Spanien hinarbeite.

Die mit Beschlag belegten Nummern der Journale, welche den Artikel des Temps über die Zählung aufgenommen haben, werden zu keinem weitern Verfahren Anlaß geben. Die Beschlag-

Digitized by Google

nahme war nur eine Vorsichtsmaßregel; man wollte der Verbreitung einer grundlosen Nachricht vorbeugen.

Aus London schreibt man, die Königin werde wahrscheinlich den Herzog von Wellington mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragen; die Tories seyen indeß noch keineswegs in Uebereinstimmung über das Personal der Administration, die aus ihren Reihen gebildet werden soll; Sir Robert Peel soll mit einem Theile der Tories in Bezug auf die Getraidefrage und die canadische Grenzfrage verschiedener Meinung seyn. — Man hat sehr bedenkliche Mittheilungen über die finanzielle Noth, in der sich die spanische Regentschaft befinden soll, erhalten.

Der „Pilote du Calvados" berichtet von einem Charivari, das am 23. d. zu Caen dem Hrn. Guizot gebracht worden. Die Tumultuanten schrieen: „Nieder mit Guizot, nieder mit dem Verräther!" Als die Polizei erschien, zerstreuten sie sich unter dem Gesang der Marseillaise.

Großbritannien. London. Man liest im „Morning-Advertiser:" „Die amerikanischen Journale sprechen von der Entdeckung einer großen Verschwörung in Louisiana und an den Ufern des Mississippi; die Sclaven wollten sich am 1. August empören; die ganze weiße Bevölkerung und die Neger, die sich dem Complotte nicht anschließen würden, sollten ermordet werden; glücklicher Weise entdeckte man noch zu rechter Zeit dieses entsetzliche Projekt."

Hr. O'Connell hat ein vom 14. August datirtes Schreiben an ein befreundetes Unterhausmitglied erlassen, welches vom „Morning-Chronicle" mitgetheit wird, und worin sich der Agitator in gewohnter derber Weise über das bevorstehende Ministerium Peel und die davon für Irland zu erwarteten schlimmen Folgen ausspricht.

Preußen. Berlin. Zur Berichtigung des durch verschiedene Zeitungen verbreiteten Gerüchts, als sey in der Untersuchung gegen Dr. Jacoby in Königsberg das Urtheil täglich zu erwarten, theile ich Ihnen hiemit den wahren Stand der Sache mit, woraus Sie ersehen werden, daß dieselbe durchaus noch nicht spruchreif sey. Seit dem 16. April nämlich sind die Akten in Berlin, und seitdem ist der Prozeß um kein Haarbreit fortgerückt.

Man hofft nun bald, daß das im Staatsrath fast beendete neue Criminalgesetzbuch zur Ausführung kommen und in allen Theilen der Monarchie gleichzeitig eingeführt werde. Wesentliche Verbesserungen zeichnen dasselbe aus; namentlich sind die Todesstrafen des Räderns, Verbrennens, Hängens u. s. w. ganz darin gestrichen, und die Hinrichtung mittelst des Beils allein beibehalten. Auch alle mittelalterlichen Gebräuche, Schleifen zur Richtstätte u. s. w. sind abgeschafft. Dagegen finden Diebstahl und Betrug eine geschärfte Strafe, die längst von unserer Criminaljustiz als nothwendig bezeichnet ist.

Am 24. August sind die Manöver des Gardecorps beendet und die kriegführenden Divisionen rücken in die Hauptstadt, um den Schluß mit einer großen Parade zu machen. Die leichte Beweglichkeit unserer jungen Soldaten und ihre Dressur haben sich auch diesmal vollkommen bewährt. Viele fremde Offiziere, darunter der französische General Rumigny, haben diesen Manövern beigewohnt, und werden auch bei den Uebungen in Schlesien gegenwärtig seyn, die zugleich als eine Heerschau des preußischen Bundescontingents betrachtet wird. Man erwartet dort zur Inspizirung den Erzherzog Joseph Anton, der Prinz von Preußen geht dagegen nach Wien, um den österreichischen Heerestheil zu besichtigen. — Der König reist mit seinem grossen Gefolge am 28. Aug. von Berlin ab und wird erst nach Beendigung des Lagers in Kapsdorf Breslau besuchen.

Coblenz. Ihre Maj. die Königin von Griechenland trafen am 27. August um 9 Uhr, von Ems kommend, hier ein, und stiegen im Gasthofe zum Riesen ab.

Sachsen. Auch in unserer Nähe von Dresden, zwischen den an den Ufern des Elbstroms einander gegenüber liegenden Dörfern Loschwitz und Blasewitz, sind von einem jungen Mechanikus aus Dresden Versuche gemacht worden, auf dem Elbstrome sowohl auf- als abwärts, und von einem Ufer zum andern zu schreiten. Diese Versuche sind glücklich von Statten gegangen.

Hannover. Hannover. Das Erkenntniß in der Kriminalunterſuchung gegen den Magistrat, das man erst gegen Ende des Monats erwartete, ist am 26. August Morgens, auf hiesiger Justizkanzlei, den am 25. Aug. Abends dazu citirten Mitgliedern des Magistrats publizirt worden. Dasselbe spricht folgende Kriminalstrafen aus: 1) gegen den Stadtdirektor Rumann 8 Wochen Gefängniß, oder 400 Thaler; 2) gegen den Stadt-Syndikus Evers, so wie gegen den Stadt-Richter Meyer, jedem 5 Wochen Gefängniß, oder 250 Thlr. Geldstrafe; gegen die übrigen studirten Mitglieder des Magistrats und Stadtgerichts, jedem 4½ Woche Gefängniß, oder eine Geldstrafe von 250 Thalern; 4) gegen jeden der Senatoren 14 Tage

Gefängniß, oder eine Geldstrafe von 100 Thalern. Die Kosten sollen von jedem der Betheiligten pro rata getragen werden, unter solidarischer Verpflichtung. — In den Kriminal-Untersuchungen gegen die Herren Detmold und Wehner ist ein Erkenntniß noch nicht abgegeben worden.

Baden. Am 24. August verstarb in Freiburg der geheime Rath Professor Duttlinger, Präsident der zweiten Kammer der badischen Stände, nach siebenwöchentlichem Krankenlager in Folge eines Gehirnleidens.

Der geheime Hofrath Professor Mittermaier in Heidelberg, hat durch ein eigenhändiges Schreiben des französischen Ministers Guizot die Nachricht erhalten, daß ihn der König der Franzosen zum Ritter der Ehrenlegion ernannt habe.

Deutschland. Frankfurt. Hr. Thiers ist am 26. Aug., Abends 10 Uhr, wieder hier eingetroffen, im Gasthaus zum „römischen Kaiser" abgestiegen und am 27. Aug. früh um 9 Uhr, auf der Taunuseisenbahn nach Mainz weitergereist. Das Unwohlseyn seiner Frau Gemahlin dürfte Hrn. Thiers veranlaßt haben, seine projectirte Reise nach Wien vorläufig aufzugeben; wie es heißt, wird derselbe zunächst Ems besuchen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 26. August. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 54 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 25 kr.; Hafer, 2 fl. 8 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

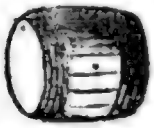
Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 26. August. Das Malter Waizen, 10 fl 26 kr.; Korn, 6 fl. 53 kr.; Gerste, 4 fl. 36 kr.; Hafer, 2 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 46 kr

---

Versteigerungen.

Gestütspferde-, Wein- und Mobilien-Versteigerung.



Dienstag den 7. September 1841, auf dem Eschberg bei Saarbrücken, wird nach abgehaltener Güterversteigerung, zu jener der Mobilien geschritten, bestehend in Hausgeräthen, in sämmtlichen Fuhrpferden, Zugochsen, Muttervieh, circa 100 Stück Schweinen und Frischlingen, einer Electoral-Mutterschaafheerde von der 1765 Race, circa 300 Stück ausmachend, nebst Schiff und Geschirr und sonstigen Futter-Vorräthen und Stroh, sodann

Donnerstag den 9. September 1841, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gute Bietschied bei Saarbrücken, versteigert: etliche 20 Stück Gestütspferde, als Hengste, Stuten, Hengst- und Stutfohlen, alle von Farbe braun und Füchse, im Alter von 1 — 10 Jahre.

Etliche 20 Fuder weiße, und circa 10 Fuder rothe Weine, so wie eine Parthie Lager- und andere Fässer. Sämmtliches Rindvieh, als Zugochsen und Muttervieh, Ackergeräthschaften, Vorräthe und sonstige Mobilien.

Schaafweide-Verpachtung.

Montag den 13. September l. J., des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, die Schaafweide auf dem Banne von Heckendahlheim, für 120 Stück Schaaf, auf 3 Jahre, anfangend an Michaeli dieses Jahres, verpachtet.

Ensheim, den 30. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Mittwoch den 1. September dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die Anfertigung zweier neuen Schränke für Aufbewahrung der Schulrequisiten, Ausbesserung eines alten Schrankes, und Anfertigung einer Rechentafel, wovon sich der Kostenanschlag auf 31 fl. 30 kr. beläuft und hierorts zur Einsicht offen liegt, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 27. August 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Bis Freitag, als den 3. September laufenden Jahres, läßt David Hirsch, Oekonom in Homburg, bei seinem Sohne Ludwig Hirsch, das Ohmet aus ohngefähr 25 Morgen Wiesen, theils in der Mastau, theils in der Schmalau, an der Lohmühl und um die Stadt Homburg gelegen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Homburg, den 23. August 1841.

Fr. Keller aus Zweibrücken, läßt bis Freitag den 3. September, bei Hrn. L. Hirsch in Homburg, aus 12 Morgen Wiesen, das Ohmetgras versteigern.

Donnerstag den 2. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm

dahier, wird Herr Rittmeister v. Margreiter dahier, eine Wiese im Bubenhauser Ament, neben Hrn. Einnehmer Engelhorn, von 5½ Morgen, in 5 Loosen abgetheilt, wovon jedes der 4 ersten einen Morgen und das letzte 1½ Morgen enthält, und eine andere Wiese allda, neben Hrn. Peter Ladenberger, von ½ Morgen, für die diesjährige Ohmeterndte, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gestohlenes:

1) 33 Ellen häufen Tuch; — 2) 3 Stück Mannshemden mit Knöpfen an Aermel und Kragen, vorn am Schlitz mit P. M. in roth Garn gezeichnet; — 3) 12 Stück Weibshemden, vorn rund ausgeschnitten mit einem Schlitz und hier mit K. M. in roth Garn gezeichnet.

Etwa sich ergebende Spuren, die die Entdeckung des Thäters herbeiführen könnten, wären alsbald der nächsten Polizeibehörde oder Gendarmerie zu weiterem Einschreiten und darauf hin zur Anzeige an den Unterzeichneten mitzutheilen.

Zweibrücken, den 27. August 1841.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

Nummern der 356sten Nürnberger Ziehung:

1 82 25 23 27

5. Sept. Schluß der 1397. Münchner Ziehung.

Die unterzeichnete Wittwe des dahier verstorbenen Handelsmannes Leopold Schwarz, beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß sie das früher von ihrem Manne betriebene Handelsgeschäft fortsetzt. Indem sie um gefälligen Zuspruch bittet, ersucht sie zugleich alle diejenigen, welche an den Nachlaß ihres verstorbenen Mannes noch etwas schulden, dies recht bald an sie zu entrichten, da diese Ausstände in Folge einer zwischen ihr und den Gläubigern ihres verstorbenen Mannes, getroffenen Uebereinkunft, ihr Eigenthum sind.

Zweibrücken, den 29. August 1841.

Wittwe Schwarz, geb. Marx.

Auf der Sulzbacher Glashütte (eine Stunde von St. Ingbert, bei der St. Ingberter Kohlengrube), werden einige Tausend Bürden Kornstrob, zu kaufen gesucht. — Lieferungslustige belieben sich an die Eigenthümer der Hütte, Herren Popélius und Wagner zu Sulzbach, oder an deren Faktor auf der Hütte selbst, Herrn Wittich, zu wenden.

Herr Bürgermeister Wolffangel hat in den Steegwiesen, das Ohmetgras von 7½ und 2½ Morgen, für die diesjährige Erndte, zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst, oder bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Herff.

Frische Bierhefe ist billig zu haben bei Zorn im Garten.

C. Pilla hat 22½ Morgen Ohmet bei Bierbach und 3 Morgen bei Kirrberg gelegen, zu vermiethen und in mehrere Loose zu vergeben.

Bei Friedrich Bohn in der Ixheimer Straße ist ein Logis mit 3 Keller zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Literarische Anzeigen.

Für die Besitzer von Rotteck's Weltgeschichte.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Dr. Karl von Rotteck's

gesammelte und nachgelassene Schriften,

mit Biographie und Briefwechsel.

Geordnet und herausgegeben von seinem Sohne,

Hermann v. Rotteck,

Dr. der Philosophie und der Rechte.

1r Band.

Jugendliche Versuche. Literarische Erstlinge. Historische Aufsätze. Preis 2 fl. 24 kr.

Acht Tage in München. Eine kurze Beschreibung der in dieser Hauptstadt befindlichen Sehenswürdigkeiten. Mit vielen Vignetten. 3te Auflage. 1 fl. 30 kr.

Allgemeine Geschichte der letzten 50 Jahre von Strahlheim. Mit Stahlstichen. 16 — 36 Heft à 36 kr.

Allgemeine Weltgeschichte für die reifere Jugend und das nicht gelehrte Publikum. Mit Stahlstichen. 18 — 36 Heft à 36 kr.

Die deutsch-russischen Ostseeprovinzen oder Natur- und Völkerleben in Kur-, Liv- und Esthland, von Kohl. 2 Theile mit Abbildungen. 9 fl. 54 kr.

Napoleon. Von A. Dumas. Aus dem Französischen von Dr. Finck. 1 fl. 24 kr.

Pharmacopoea badensis. 4 fl. 48 kr.

Anweisung zum Lesen mit Ausdruck, für Lehrer. Von Wörle. 24 kr.

Sendschreiben an die deutschen Schulmänner von Schultheiß. 18 kr.

Das Ende kommt! Aus dem Worte Gottes und den neuesten Zeitereignissen gründlich und überzeugend bewiesen. 24 kr.

Der Sommergärtner oder Beschreibung und Erziehung der Zierpflanzen. Von Dr. Dietrich. 1 fl. 12 kr.

Englisches Kochbuch. Ein Handbuch für Frauenzimmer ꝛc., die etwas Schmackhaftes bereiten lernen, genießen, und sich mit der englischen Haushaltungskunst bekannt machen wollen. Mit Zeichnungen. 1 fl. 45 kr.

Die Kunst der Maulbeerbaumzucht von dem Grafen K. Verri. Aus dem Französischen von Dr. Mayer. 36 kr.

Katechismus der Schlosserkunst. 36 kr.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 106. **Freitag, 3. September** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Seit dem Pestfalle im Kloster von Terra Sancta zu Pera hat sich kein neuer Fall in der Hauptstadt ereignet. — In der Umgegend von Erzerum fährt leider die Pest fort, sich auszubreiten, weßhalb die Provenienzen aus jener Gegend einer strengen Quarantäne unterzogen werden.

Aegypten. Nach Berichten aus Alexandria vom 6. August hat sich mit den von Candia geflüchteten Insurgenten, auch der englische Konsul mit seiner Familie nach Athen entfernt. Man sagt, daß er sich gezwungen gesehen habe, seinen Posten zu verlassen, weil er dem Aufstande der Griechen keineswegs fremd gewesen. — Syrien befindet sich immer im nämlichen Zustande der Aufregung. Die Straßen sind höchst unsicher, überall hört man von Raub- und Mordthaten. Die Postcouriere von Damask und Tripoli wurden rein ausgeplündert, und die mit denselben reisenden türkischen Offiziere ermordet.

Alexandria. Endlich hat Mehemed Ali die Nachricht von der Aufnahme Said Bey's nach beendigter Quarantäne erhalten, und ist nichts weniger als damit zufrieden. Man hatte ihm zu einem pompösen Empfang Hoffnung gemacht, er erblickt in dieser getäuschten Erwartung die Fortdauer der Ponsonby'schen Intriguen; und die voraussichtliche Ernennung Tahir Pascha's zum Großwessir, ist auch gar nicht nach seinem Geschmack, eben so wenig die nahe Auflösung des neuen Ministeriums, das ihm so viel Geld gekostet hat. Gleich nach dem Einlauf dieser Hiobspost, gab er Befehl zu Vermehrung der Arbeiter an den Befestigungswerken.

Frankreich. Paris. Die päpstliche Regierung hat die Zulassung der „Gazette de France" in dem römischen Staate verboten. Es heißt, dieses Verbot sey das Resultat einer langen Unterhandlung abseiten des Tuileriencabinets.

— Der Prozeß der Lafarge ist nun als entschieden zu betrachten. Da sie die Frist hat verstreichen lassen und sich nicht zu dem contradictorischen Verfahren stellte, so tritt das gegen sie in Kontumaz erlassene Urtheil, welches sie des Diebstahls der Diamanten und der Verläumdung der Frau v. Leotaud ꝛc. schuldig erklärt, in Kraft, wenn nicht der Cassationshof ihren Protest gegen das Urtheil, welches ihr neues Aufschubsversuch verwarf, anerkennt, und dann den Prozeß einem andern Gerichtshof überträgt.

Großbritannien. London. Die Thronrede blieb an der Börse ohne allen Einfluß auf die öffentlichen Fonds. Doch hatte am 25. August etwas mehr Umsatz statt, als gewöhnlich.

Schweiz. Tessin. In diesem Kanton sind Einkerkerungen und peinliche Verhöre, Beschlagnahme des Eigenthums und Eintreibung von Kriegscontributionen die Hauptbeschäftigung der Regierung. Was man bei feindlichen Occupationen durch Franzosen, Oestreicher und Russen nicht gelitten hat, das leidet man jetzt. Dem einzigen Maienthal ist eine Contribution von 52,000 Lire auferlegt. Der Eingekerkerten ist eine unzählige Menge; so eben hat die Regierung das Kloster St. Franzisco in Beschlag genommen, um darin Gefängnisse zu errichten. Die Bewohner desselben hat sie in ein anderes Kloster versetzt, dem Guardian (ohne Zweifel, weil er dagegen protestirt hat) die Weisung ertheilt, den Kanton zu verlassen.

Preußen. Berlin. In den ersten Tagen der künftigen Woche treten der König und die Königin über Frankfurt und Crossen die Reise nach Schlesien an.

Köln. Ein großer Theil unserer Bevölkerung strömte am 24. Aug. Nachmittags zum Thore hinaus, um die heimkehrenden Pilgerschaaren (großen Theils weiblichen Geschlechts) feierlich einzuholen, welche sieben Tage früher, nach vorhergegangener kirchlicher Andacht, des Morgens um 6 Uhr, von hier nach dem 18 Stunden entfernten berühmten Wallfahrtsorte Kevelaer, an der holländischen Grenze, abgezogen waren, um dort vor einem Muttergottes-

bilde, von welchem man sich im Volke viele Wunderthaten erzählt, gemeinsam ihre Gebete zu verrichten. Diese Wallfahrten, welche besonders früherhin zu manchem Unfuge Anlaß gaben, wurden unter dem früheren Erzbischofe, Grafen Spiegel, zwar nicht förmlich verboten, aber doch durch den gemessenen Befehl sehr beschränkt, daß alle Theilnehmer, gleichviel weß Alters und Geschlechts, einen förmlichen Paß haben mußten, widrigenfalls sie von den Gendarmen sofort zurückgewiesen wurden. Sobald Hr. v. Droste Erzbischof wurde, hob er diese, bei den untern Volksklassen sehr verhaßte Beschränkung wieder auf, und die Wallfahrten haben seitdem ihren ungestörten Fortgang. Die Zahl der Pilger, welche diese Muttergottesfeier jährlich am bestimmten Tage im Dorfe Kevelaer aus Holland, Belgien, der Rheinprovinz und Westphalen versammelt, wird auf 10 bis 12,000 geschätzt. Die Kruzifixe bei diesen Zügen werden in der Regel von Blinden getragen, und eine Reihe von bunten Proviantwägen zieht vorauf, die mit Heiligenbildern und Laubwerk geschmückt sind.

Wie verlautet, beabsichtigt unsere Regierung, die Steuer auf den Branntwein bedeutend zu erhöhen, und diejenige auf das Bier zu verringern, oder gar aufzuheben. Ja, es heißt sogar, daß der Staat Sachkundige bei Errichtung von Bierbrauereien unterstützen wolle.

Hannover. In Bezug auf die Publizirung des Erkenntnisses gegen den Magistrat, meldet ein Schreiben aus Hannover Folgendes: Das Erkenntniß wurde den Angeschuldigten durch den Justizrath Isenbart vorgelesen, welcher dabei das tiefste Bedauern der Kanzlei ausgedrückt haben soll, daß dieselbe die traurige Pflicht gehabt habe, über so hochachtbare Männer ein Strafurtheil fällen zu müssen.

Baden. Freiburg. Am 26. Aug., Nachmitt. um 3 Uhr, wurde die sterbliche Hülle unseres zu frühe dahingeschiedenen Mitbürgers, des geheimen Raths und Professors Dr. Duttlinger, Präsidenten der zweiten Kammer der badischen Stände, zur Erde bestattet. Ein endlos langer Trauerzug bewegte sich feierlich ernst durch die auf beiden Seiten der Straße dicht gedrängten Menschenmassen nach dem Friedhofe. Aus allen Ständen unserer Stadt hatten sich Theilnehmer dem Zuge angeschlossen, wir sahen in dem Trauergeleite Se. Exc. den hochwürdigsten Hrn. Erzbischof, Mitglieder der hohen Geistlichkeit, des Adels und der verschiedenen Dikasterien, denen die zahlreichen Bürgerklassen folgten, um mit den Studirenden und der Universitität dem Dahingeschiedenen den letzten Liebeszoll darzubringen.

Zweibrücken. 2. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 173 Hektoliter Waizen, 8 fl. 15 kr.; 380 Hektl. Korn, 4 fl. 41 kr.; 53 Hektl. Gerste, 3 fl. 48 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; 25 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 5 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 4 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 122 Hektl. Hafer, 1 fl. 51 kr. Zusammen 757 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 18 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Amtlicher Artikel.

(Die Preisevertheilung bei dem königl. Landgestüte zu Zweibrücken betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die Vertheilung der Preise an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, so wie der zur Nachzucht verwendeten Pferde, wird für das laufende Jahr am Freitag den 17. September, zu Zweibrücken Statt finden.

Am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 16. September, versammelt sich die Commission der Experten, um die zur Preisebewerbung vorgeführten Pferde zu mustern.

An beiden Tagen ist zugleich Pferdemarkt.

Alle zum ersten Male bedeckte Stuten, welche preiswürdig befunden worden sind, und Preise erhalten haben, können von nun an alle Jahre wieder Preise erhalten, insoferne sie bei den darauf folgenden Musterungen der kommenden Jahre, mit einem für die Nachzucht entsprechenden Fohlen der Commission wieder vorgestellt worden sind, und diese erhalten alsdann außer den gewöhnlichen Preisefahnen, nebst Preisen, jedesmal von der Gestüts-Commission noch eine besondere Preisfahne.

Die Preise werden festgesetzt, wie folgt:

I. Für Mutterstuten.

1ter	Preis	zu	.	.	100	fl.	10„	„	„	.	.	45	„
2„	„	„	.	.	90	„	12„	„	„	.	.	40	„
3„	„	„	.	.	80	„	12„	„	„	.	.	40	„
4„	„	„	.	.	70	„	14„	„	„	.	.	35	„
5„	„	„	.	.	65	„	14„	„	„	.	.	35	„
6„	„	„	.	.	60	„	16„	„	„	.	.	30	„
7„	„	„	.	.	55	„	16„	„	„	.	.	30	„
8„	„	„	.	.	50	„	16„	„	„	.	.	30	„
8„	„	„	.	.	50	„	19„	„	„	.	.	25	„
10„	„	„	.	.	45	„	19„	„	„	.	.	25	„

Zwanzig Preise zu . . 1000 fl.

II. Für Hengst- und Stutfohlen.

a) Stutfohlen.

1ter	Preis	zu	. .	60 fl.
2„	„	„	. .	50 „
3„	„	„	. .	40 „
4„	„	„	. .	30 „
5„	„	„	. .	25 „
6„	„	„	. .	20 „
6„	„	„	. .	20 „
6„	„	„	. .	20 „
6„	„	„	. .	20 „
10„	„	„	. .	15 „
Zehn	Preise	zu	.	300 fl.

b) Hengstfohlen.

1ter	Preis	zu	. .	50 fl.
2„	„	„	. .	40 „
3„	„	„	. .	30 „
4„	„	„	. .	20 „
4„	„	„	. .	20 „
Fünf	Preise	zu	.	160 fl.

III. Weitpreise.

2	Preise	zu	8 fl. .	16 fl.
2	„	„	7 „ .	14 „
2	„	„	5 „ .	10 „
Sechs	Preise	zu	.	40 fl.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten seyn, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen, und das fünfte Jahr zurückgelegt haben.

b) Nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen und über ein Jahr alt sind.

c) Von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansäßigen Einwohnern der Pfalz angehören, und hierüber das Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes der Prüfungs-Commission vorgelegt werden.

Gegenwärtige Verfügung ist durch Einrückung in das Amts-Intelligenzblatt und in die Local-Wochenblätter, so wie mittelst öffentlichen Anschlags in den Gemeinden bekannt zu machen.

Speyer, den 17. August 1841.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Fürst v. Wrede.
Gerhardt, coll.

Versteigerungen.

Dienstag den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, 23 Fichten Baustämme, 2r und 3r Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Diese Stämme liegen an der Gerberstraße, sind numerirt, und ist deren Taration auf dem diesseitigen Büreau einzusehen.

Zweibrücken, den 1. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Mehllieferung.

Zur Deckung des Mehlbedarfes für die Berg-Knappschaft St. Ingbert in der Pfalz, soll nach Ablauf des bestehenden Vertrages, ein neuer ins Leben treten, und es wird der Bedarf an Mehl, der jährlich in beiläufig 350—450 Ztr. Waizenmehl und 1900—2000 Ztr. Roggenmehl besteht, für ein weiteres Jahr vom 1. Oktober l. J. beginnend, auf dem Wege der Soumission, vergeben.

Am 19. September, Nachmittags 4 Uhr, werden in der Behausung des königl. Obereinfahrers Graf zu St. Ingbert, die Soumissionen, welche auch unter dessen Adresse verschlossen eingesendet werden sollen, eröffnet, und der Zuschlag sogleich ertheilt.

Die Zahlung wird nach Ablauf eines jeden Monats geleistet, und wird zur Bedingung gemacht, daß die Soumissionen von nicht bekannten Koncurrenten, mit legalen Zeugnissen über die Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und solche Konkurrenten die Verpflichtung haben, annehmbare Bürgen zu stellen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe der k. Obereinfahrer, Graf zu St. Ingbert.

Donnerstag den 9. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Wittwe Rößler, läßt Herr Wolfang Roth, Hufschmied dahier, gegen baare Zahlung, versteigern: Bettung, Getüch, Weibskleidung, 1 Commode, Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 20. September 1841, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Rentners Hrn. Andreas Ehandon, in dessen Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, versteigern: Ein Commode mit Glasschrank, ein Commode mit Büffet und Schrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, verschiedene Krämerwaaren, eine Windmühle und verschiedene sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Freitag den 17. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch in Zweibrücken, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Johann Friedrich Stempel und Frau Katharina Schiffel, so wie deren Sohnes Friedrich Stempel, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken am Stadtbrunnen gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehör, neben Oelmüller Böhmer und Bäcker Toussaint;

Zweibrücker Bann.

2) 2 Viertel 30 Ruthen Garten über dem Hundhaus, neben Tapezirer Carl;

3) 1 Morgen 17 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach, rechterhand dem Galgenweg, oben Posthalter Lang, unten Philipp Römer;

Irheimer Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Breitwiese, neben Jacob Vollenweiler und Ludwig Simon;

5) 2 Viertel 6 Ruthen Wies in der Breitwiese, mittlere Ahnung, neben Joseph Kehlen Erben;

6) 2 Viertel 8½ Ruthen Acker, unterhalb der Flur gegen Zweibrücken, neben der Kirchenschaffnei und Ludwig Lindemann;

Bubenhauser Bann.

7) 2 Viertel Acker im Klingelthal, beiderseits Georg Bauer;

8) 2 Viertel 5 Ruthen in der Rothhell, neben Peter Werry und Brüggemanns Erben.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. August 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen, oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen, im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier, zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste fernerhin aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung, dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuergebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Conzertanzeige.

Lisette Leipold aus Römhild, wird die Ehre haben, bis Samstag den 4. September, „ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert" im Kasino-Saale, zu geben, worüber der Zettel das Nähere besagt.

Billets sind zu haben bei der Conzertgeberin, in der Wohnung des Hrn. Schuhmachermeisters Kärth, zu 48 kr., an der Kasse 1 fl.

Da schon auf mehreren Plätzen ausgesagt worden ist, daß ich das Pfund Kupferarbeit zu 52 kr. lieferte, so finde ich mich veranlaßt, demjenigen öffentlich bekannt zu machen, daß er sich künftighin dieser Aussagen nicht mehr bediene, weil derselbe mir Niemand bringen kann, dem ich schon Arbeit zu 52 kr. geliefert habe, oder liefern wollte. Ich verfertige keine Arbeit anders als das Pfund zu 54 kr. Obiger kann sich jetzt darnach richten, wenn er es zu keiner gerichtlichen Klage kommen lassen will.

Zweibrücken, den 2. September 1841.

J. Rinsche, Kupferschmied.

Auf der Sulzbacher Glashütte (eine Stunde von St. Ingbert, bei der St. Ingberter Kohlengrube), werden einige Tausend Bürden Kornstroh, zu kaufen gesucht. — Lieferungslustige belieben sich an die Eigenthümer der Hütte, Herren Vopélius und Wagner zu Sulzbach, oder an deren Faktor auf der Hütte selbst, Herrn Wittich, zu wenden.

Bei Jakob Grund in Niederauerbach, wird nächsten Sonntag, den 5. Septemb., Kirchweihe gehalten, wozu alle Freunde und Gönner eingeladen werden.

Von einer armen Frau wurde vorgestern in der Hauptstraße ein graues Tuch, worin 48 kr. eingebunden waren, verloren. Man bittet den ehrlichen Finder, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher das Küferhandwerk verstehet, wird in Arbeit gesucht. Das Nähere im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

Bur zum Versetzen ist zu beziehen in Nro. 593 dahier.

Im Torfstiche des Herrn Gestüts-Direktors Steuer, im Beeder-Weiher, ist noch Torf, das 1000 à 1 fl., abzugeben.

Frische holländische Häringe, desgleichen Sardellen, sind zu haben bei G. Bauer.

Michael Rebmann von Irheim hat zu verkaufen: 1 Wagen, 1 eiserne Egge, 1 Hackenpflug, 1 Schlitten, 2 Heuleitern, so wie noch mehrere Ackergeräthschaften.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 107. **Sonntag, 5. September** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Seit länger denn zehn Tagen befinden ſich auf hieſiger Rhede zwei engliſche Linienſchiffe, Calcutta und Rodney, das eine von 96, das andere von 94 Kanonen. Die plötzliche Erſcheinung derſelben, die man mit der eludirten Frage wegen Entlaſſung der ſyriſchen Soldaten in Verbindung bringt, hat, wo nicht Beſtürzung, doch große Bewegung veranlaßt. Ibrahim Paſcha glaubt darin einen Anfang von Begebenheiten zu ſehen, die vielleicht einen Anhang zu denen vorigen Jahrs bilden könnten, denn auch vor einem Jahr erſchienen zu Beyrut erſt zwei engliſche Linienſchiffe, commandirt von Napier, die ſich mit demſelben Anſchein von Sorgloſigkeit auf der dortigen Rhede vor Anker legten, um, wie Napier damals ſagte, den Ausgang der Inſurrection im Libanon ruhig mit anzuſehen. Da, wie man das ziemlich genau hier weiß, in kurzer Zeit eine größere Anzahl engliſcher Linienſchiffe, oder vielmehr eine förmliche Flotte hierher kommen wird, ſo ſind alle Batterien bis Abukir aufs ſchleunigſte mit Kugeln und Munition verſehen worden. Ibrahim ſagte: das iſt keine bloße Promenade der Engländer, die wollen hier etwas mehr als Luftveränderung; wir müſſen auf alle Möglichkeiten gefaßt ſeyn. Mehemed Ali ſelbſt iſt unwohl, er klagt über Hitze und Unverdaulichkeit und wird wahrſcheinlich nach Kairo gehen. Die Aufnahme Said Bey's in Konſtantinopel hat zwar Freude hier erregt, eben ſo der günſtige Fortgang der Miſſion Sami Bey's, allein ein dumpfes unbehagliches Gefühl hält alles in Spannung und Unruhe, ungeachtet der Unterzeichnung des Schlußprotokolls. Noch iſt keines der beiden ägyptiſchen Dampfſchiffe, die, das eine mit dem türkiſchen Geſchäftsträger, das andere mit Said Bey nach Konſtantinopel fuhren, zurückgekehrt, und man wird nachgerade unruhig über das Ausbleiben. Erwartungsvoll betrachtet man die Dinge in Syrien. Dort iſt nach vielem Hin- und Herſchwanken der franzöſiſche Einfluß vollkommen überwiegend geworden, und hat den der Engländer und Ruſſen fürs erſte gänzlich verdrängt. Allein den franzöſiſchen Schützlingen iſt es in der letzten Zeit ſchlecht gegangen, es genügte, Frankreichs Protektion zu haben, um ſogleich ins Verderben zu rennen. Das haben die Maroniten im vorigen Jahre erfahren, denn der Aufſtand vom Julius ging von Franzoſen aus, der franzöſiſche Konſul leiſtete Vorſchub. Wie kläglich er endete, iſt bekannt. Auch Mehemed Ali verließ ſich auf franzöſiſchen Beiſtand, und wie er getäuſcht wurde, weiß Jedermann. So ſagt man auch, daß franzöſiſcher Einfluß in dem letzten Monat ſehr thätig zu Gunſten der Inſurgenten auf Kreta geweſen ſey, und nun erfahren wir ebenfalls, daß der Aufſtand für den Augenblick gänzlich vorbei iſt.

Frankreich. Paris. Der König und die königl. Familie ſind von Eu nach St. Cloud zurückgekehrt.

Vom franzöſiſchen Oberrhein. Binnen wenigen Wochen wird nunmehr das europäiſche Gleichgewicht in den diplomatiſchen Verhandlungen völlig wieder hergeſtellt ſeyn. Frankreich iſt wieder in den Bund der Großmächte eingetreten und wird alsbald die Entwaffnung vornehmen, die mit ſo vielem Rechte von ſo vielen Seiten begehrt wird. Hoffentlich wird auch der Kampf im Innern des Landes bald ſein Ende erreicht haben, ſo wie das nach Außen hin der Fall iſt. Die Cenſusfrage wird gewiß ihre praktiſche Löſung erhalten, wenn das Miniſterium in kräftiger Weiſe ſo fortfährt, wie es begonnen. Die Stimmung unſerer Provinzen iſt durchaus nicht gegen eine Maßregel, die eine gleichmäßige Vertheilung der Steuern und Auflagen bezweckt.

Am 28. Aug. Abends hatte großer Empfang bei der Königin Chriſtine ſtatt. Es waren mehrere Granden von Spanien anweſend, die erſt vor einigen Tagen in Paris angekommen waren.

Großbritannien. London. In der Sitzung des Oberhauses vom 27. August wurde folgende Erwiederung der Königin auf die Antwortsadresse der Lords mitgetheilt: „Ich bin erfreut, daß das Haus der Lords die Wichtigkeit der Fragen einsieht, für welche ich seine Aufmerksamkeit in Anspruch genommen habe, nämlich in Betreff des Handels und der Einkünfte des Landes, vornehmlich in Betreff der Gesetze über den Getraidehandel. Ich nehme mit Vergnügen wahr, daß Ihre Herrlichkeiten bei der Wahl des Ganges, den Sie für den vortheilhaftesten erachten, durch den Wunsch geleitet werden, den Interessen meines Volkes zu dienen und dessen Wohlfahrt zu sichern. Ich bin stets bereit, den Rathschlägen meines Parlaments Gehör zu schenken. Ich werde die übrigen, in der Adresse Ihrer Herrlichkeiten angeregten wichtigen Fragen in sofortigen Betracht ziehen." Das Haus vertagte sich bis zum nächsten Montag.

Schweiz. Wie aus sicherer Quelle vernommen wird, so haben seit 8 Tagen schon mehr als 20,000 aarg. Bürger, die an ihre Tagsatzungsgesandtschaft gerichtete Adresse, worin die Versicherung niedergelegt ist: „der Regierung mit Gut und Blut gegen die Wiedereinsetzung der Klöster beizustehen," unterzeichnet.

Preußen. Berlin. Am 23. August ist, dem Vernehmen nach, dem Kapellmeister Spontini das gerichtliche Erkenntniß erster Instanz, auf neun Monat Festungsarrest und Tragung der Prozeßkosten lautend, publizirt worden. Das Urtheil war vom Kabinet eingefordert, dort sieben Wochen lange zurückbehalten und erst vor acht Tagen remittirt worden, angeblich, damit die Sache mit der Zeit ihre Neuheit und Schärfe verlieren, und dadurch sodann das wahrscheinlich milde Ergebniß des Handels nicht mehr so sehr auffallen möge.

Italien. Rom. Das Reisevorhaben des Papstes beschäftigt die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Zurückkunft soll bis Anfang des Monats Oktober erfolgen, der Ausflug aber nicht bis Bologna ausgedehnt werden, obgleich eine Deputation von jener Stadt erwartet wird, die den heil. Vater bitten will, sie mit seiner Gegenwart zu beglücken. Die nicht unbedeutenden Kosten (man spricht von nahe an 100,000 Scudi) werden durch mehrere Sportelkassen gedeckt, in welchen, z. B. der Dataria, der Papst seit seiner Thronbesteigung seinen Antheil hat stehen lassen, so daß dem Staat dadurch keine oder nur sehr unbedeutende Ausgaben verursacht werden.

Würtemberg. Stuttgart. Die wohlwollende Absicht der Regierung, der Gewissensfreiheit keine Schranken zu ziehen, wird doch mit Nächstem nothwendige Modifikationen erleiden, seit das leidige Sektenwesen, wovon Würtemberg vor allen deutschen Provinzen heimgesucht ist, störend in die bürgerliche Ordnung übergreift. Hr. Schwab, der neue Stadtpfarrer am St. Leonhard, als frischer Dichtergeist, von einem gesunden Gefühle im großen Vaterlande bekannt, wird den Anfeindungen nicht entgehen, womit schon jetzt eine lichtscheue Partei gegen ihn zu operiren beginnt, um so mehr, als die Kanzel, die er betritt, von jeher als heilige Stätte des Pietismus galt. — Großen Zulauf, hauptsächlich von Frauen aus den höchsten Ständen, findet die Gefühlsreligion Swedenborg's, als dessen Apostel, ein junger, seines Vikariatsamtes entsetzter Geistlicher, Herr Werner aus Reutlingen, aufgestanden ist. Seinem Gottesdienste kommen noch leibliche Vorzüge zu Hülfe, die ihm das Ansehen eines heiligen Schwärmers geben. Zum Oestern ist er schon die Ursache ehelichen Zwiespaltes geworden. — Auch die Wiedertäufer spuken hie und da, wenn gleich ihre Lehre am Volkswitz eigentlich untergegangen ist. Derselbe bleibt in seinem Organismus doch immer gesund und stößt die schlechten Säfte glücklich aus. Erst vor Kurzem brachte er der neugierigen Kleinstädterei eine treffliche Mystifikation bei, indem er die Produktion eines Wasserschlittschuhläufers von Stockholm, auf dem Neckar ankündigte, und einen Zudrang des Publikums herbeiführte, welches erst nach langem vergeblichen Warten auf den Künstler, den Spaß auf seine Kosten erfuhr, und dann in komischem Aerger unter drolligen Auftritten auseinander ging.

Nassau. Wiesbaden. Mehrere dahier verübte freche Hausdiebstähle lassen vermuthen, daß einige von jenen acht aus dem Arresthause zu Köln entsprungenen gefährlichen Verbrecher es sich vorgenommen haben, Gastrollen dahier zu geben.

Vaterländisches. Kaufbeuren, 26. August. Ehegestern wurde in einem Wäldchen oberhalb der Judenhalde, eine halbe Stunde von hier entfernt, der Schmiedsgeselle Joseph Kapitel aus Niederhofen, kgl. würtemb. Oberamts Leutkirch, ermordet, und seiner Kleider, bis auf das Hemd, beraubt gefunden. Der Sektions-Befund hat dargethan, daß der Unglückliche auf eine höchst martervolle Weise das Leben verloren hat. Kleine Einkäufe, die er von andern Handwerksburschen machte, und dabei Geld sehen ließ, erregten, aller Wahrscheinlichkeit nach, in den Herzen zweier Kameraden, welche mit ihm

die Reise von Kempten hierher machten, den teuflischen Entschluß des Raubmordes, den sie auf eine empörende Art begingen.

Versteigerungen.

Dienstag den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, 23 Fichten Baustämme, 2r und 3r Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Diese Stämme liegen an der Gerberstraße, sind numerirt, und ist deren Taxation auf dem diesseitigen Büreau einzusehen.

Zweibrücken, den 1. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Freitag den 10. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem diesseitigen Büreau der pro 18$^{41}/_{42}$ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und
„ 18 Ellen braun wollener Zeug zu Dochten,

an den Wenigstnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 2. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Donnerstag den 9. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Wittwe Rößler, läßt Herr Wolfang Roth, Hufschmied dahier, gegen baare Zahlung, versteigern: Bettung, Getüch, Weibskleidung, 1 Commode, Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 17. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch in Zweibrücken, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Johann Friedrich Stempel und Frau Katharina Schiffel, so wie deren Sohnes Friedrich Stempel, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken am Stadtbrunnen gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehör, neben Oelmüller Böhmer und Bäcker Toussaint;

Zweibrücker Bann.

2) 2 Viertel 30 Ruthen Garten über dem Hundhaus, neben Tapezirer Carl;
3) 1 Morgen 17 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach, rechterhand dem Galgenweg, oben Posthalter Lang, unten Philipp Römer;

Irheimer Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Breitwiese, neben Jacob Vollenweiler und Ludwig Simon;
5) 2 Viertel 6 Ruthen Wies in der Breitwiese, mittlere Ahnung, neben Joseph Kehlen Erben;
6) 2 Viertel 8$^1/_2$ Ruthen Acker, unterhalb der Flur gegen Zweibrücken, neben der Kirchenschaffnei und Ludwig Lindemann;

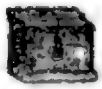
Bubenhauser Bann.

7) 2 Viertel Acker im Klingelthal, beiderseits Georg Bauer;
8) 2 Viertel 5 Ruthen in der Rothhell, neben Peter Werry und Brüggemanns Erben.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. August 1841.

Schuler, Notär.



Montag den 20. September 1841, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Eigenthümers Hrn. Andreas Chandon, in dessen Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, versteigern: Ein Commode mit Glasschrank, ein Commode mit Büffet und Schrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, verschiedene Krämerwaaren, eine Windmühle und verschiedene sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Im Anfange des kommenden Monats Oktober wird das dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth dahier, und seinen Kindern angehörige Wohn- und Wirthschaftsgebäude, bekannt unter dem Namen Tivoli, am Ernstweiler Weg, in der Stadt Zweibrücken gelegen, mit dem dabei gelegenen 3 Morgen 22 Ruthen großen Pflanz- und Ziergarten, in geeigneten Loosen abgetheilt oder auch en bloc, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, nochmalen zur Versteigerung gebracht, wovon die Liebhaber vorläufig in Kenntniß gesetzt werden. Tag und Ort der Versteigerung wird späterhin noch angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 13. September nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse

gehörige Waaren, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

88 Ellen gedruckter Kattun,
595 „ ungebleichter Coton,
22 Pfund dunkelblau Baumwollgarn,
43 „ mittel und hellblau ditto.
300 „ ungebleichtes ditto.

Zweibrücken, den 5. September 1841.

Geßner, Notär.

Am 20. September 1841, Morgens um 8 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Joseph Schuler, im Leben praktischer Arzt allda, werden die zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliargegenstände, als: Bettzeug, Weißzeug, Kleider und allerlei Hausgeräthe, öffentlich versteigert. An demselben Tage, Mittags um 1 Uhr, werden dessen chirurgische Instrumente, eine Geburtszange, Knochensäge, ein vollständiges Besteck, und eine nicht unbeträchtliche Anzahl neuerer medizinischer und chirurgischer Werke, versteigert. Das Verzeichniß kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Landstuhl, den 3. September 1841.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aller Warnungen ungeachtet, wird der kgl. Militärexerzierplatz während des Exerzierens noch immer von Kindern überlaufen. — Die Eltern und Vormünder werden daher wiederholt auf das ernstlichste aufgefordert, ihre Kinder und Pflegsbefohlene um so gewisser während des Exerzierens von dem besagten Platze abzuhalten, als sie sich ansonsten nicht allein allenfallsiges Unglück selbst zuzuschreiben hätten, sondern auch als Ungehorsame gegen polizeiliche Anordnungen, dem Gerichte zur Bestrafung angezeigt werden müßten.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Ich zeige hiermit öffentlich an, daß Carl Dubois (unter dem Namen Eul bekannt), in keiner Geschäftsverbindung mit mir steht, und daß derselbe schon Mehreres auf meinen Namen aufgenommen hat, ohne das Recht dazu zu haben. Ich warne daher Jedermann, demselben etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung mehr leiste.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1841.

G. Dubois.

Die unterzeichnete Wittwe des dahier verstorbenen Handelsmannes Leopold Schwarz, beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß sie das früher von ihrem Manne betriebene Handelsgeschäft fortsetzt. Indem sie um gefälligen Zuspruch bittet, ersucht sie zugleich alle diejenigen, welche an den Nachlaß ihres verstorbenen Mannes noch etwas schulden, dies recht bald an sie zu entrichten, da diese Ausstände in Folge einer zwischen ihr und den Gläubigern ihres verstorbenen Mannes, getroffenen Uebereinkunft, ihr Eigenthum sind.

Zweibrücken, den 29. August 1841.

Wittwe Schwarz, geb. Marx.

Ein junger Mensch, welcher das Küferhandwerk verstehet, wird in Arbeit gesucht. Das Nähere im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

Bei Jakob Weidmann in Niederauerbach wird heute Sonntag den 5. September Kirchweihe gehalten, wozu hiermit höflichst eingeladen wird.

Michael Rebmann von Irheim hat zu verkaufen: 1 Wagen, 1 eiserne Egge, 1 Hackenpfluz, 1 Schlieben, 2 Heuleitern, so wie noch mehrere Ackergeräthschaften.

Johannes Glames in Medelsheim hat ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Garten und Hofraum, sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

P. Collin hat einen Keller zu vermiethen.

Bei R. Wahrburg sind zu haben:

Seitz, Dr. E., Recht des Pfarramts der katholischen Kirche. Mit Hinblicken auf die einschlagenden Landesgesetze des Königreichs Bayern. Ein Handbuch für Kirchen- und Staatsbeamten. 2 fl. 24 kr.

Saffenreuter's Predigten. 2. Aufl. 3 Bde. 6 fl.

Missale Romanum. Pracht-Ausgabe in elegantem Einband. 44 fl.

Lyell, die neuen Veränderungen in der unorganischen Welt. Mit 33 lyth. Tafeln. 5 fl. 6 kr.

Feßler, Bausprüche, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdecker-Reden. 1 fl. 12 kr.

Wandkarten von Europa, Deutschland ꝛc. Auf Leinwand aufgezogen, mit Stäben, à 4 fl.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 2. Septemb. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or ..	9	51	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	31	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	25	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	27
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	Gering-mittg. Silb.	24	18

Redaktion, Druck und Verlag von S. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 108. Dienstag, 7. September 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Nachrichten aus Aleppo vom 16., aus St. Jean d'Acre vom 14., und aus Beyrut vom 19. Juli, melden übereinſtimmend, daß die Klagen der Bewohner Syriens über die gewaltthätigen Maßregeln der neuen türkiſchen Adminiſtration auf allen Seiten fortdauern. Die vom Sultan in Betreff der neuen Organiſation Syriens erlaſſenen Befehle an die Statthalter werden nirgends gehandhabt. Die Käuflichkeit aller Stellen iſt an der Tagesordnung; Abgaben, Zölle, Gebühren ꝛc. werden verſchachert. Eine ehrenwerthe Ausnahme von dieſem Unweſen machen die Statthalter von St. Jean d'Acre und von Aleppo, Mehemed Reſchid Paſcha und Eſſad Paſcha, welche freilich in täglichem Verkehr mit den fränkiſchen Konſuln ſind. Dem Erzbiſchof der Maroniten iſt der Ferman des Sultans über ſeine neuen Privilegien noch gar nicht zugeſtellt; eben ſo wenig den Patriarchen von Antiochia und Jeruſalem. In letzterer Stadt durfte der Ferman nicht einmal promulgirt werden. Auf dieſe Nachrichten von Unordnungen und Widerſpenſtigkeit hat die Pforte unverzüglich den neuen Statthalter von Jeruſalem, Tayar Paſcha, mit gemeſſenen Befehlen auf ſeinen Poſten abgeſchickt, und zugleich den Paſcha von Damaskus beauftragt, für den Vollzug der anbefohlenen Reformen ſorgen zu helfen. Der nach Damaskus beſtimmte engliſche Konſul, Hr. Wood, wird dem Tayar Paſcha unverweilt nachfolgen.

Frankreich. Paris. Dem „Moniteur pariſien" wird aus London geſchrieben, daß das Whigcabinet am 28. Aug. ſeine Demiſſion in die Hände der Königin niederlegte. Am 29. Aug. war Sir Robert Peel, der muthmaßliche Chef des neuen Cabinets, noch nicht zur Königin beſchieden worden. Aller Wahrſcheinlichkeit nach wird er jedoch am 30. Aug. zu Ihrer Maj. berufen worden ſeyn. Die Candidaten für den britiſchen Botſchafterpoſten am Tuilerienhofe ſind Lord Lowley, Lord Fitz Gerald und Lord Aylesbury. Bis jetzt war nicht die Rede von dem Lord Londonderry.

Die miniſteriellen Journale heben es mit beſonderer Anerkennung hervor, daß Sir Robert Peel bei der Adreſſe-Debatte im britiſchen Unterhaus, dem Hrn. Guizot und insbeſondere der von demſelben kürzlich vor den Wählern von Liſieux gehaltenen Rede großes Lob geſpendet hat. Zugleich unterlaſſen ſie nicht, darauf hinzudeuten, daß Sir Robert Peel bei dieſem Anlaſſe die Vortheile des Friedens und der guten Harmonie unter den europäiſchen Nationen anpries, und daß er mit beſonderem Nachdrucke die Nothwendigkeit bezeichnete, in welcher ſich ſämmtliche Nationen jetzt in gleicher Weiſe befinden, die enormen Ausgaben, welche bis jetzt auf Kriegsrüſtungen verwendet worden, zu vermindern, die Auflagen, welche auf den Bevölkerungen laſten, zu verringern oder zum wenigſten doch deren Ertrag den fruchtbringenden Arbeiten des Friedens zuzuwenden.

Durch ein vor kurzem erlaſſenes Circulär iſt den Biſchöfen anbefohlen worden, ihre reſpektiven Diözeſen nicht ohne beſondere Erlaubniß der Regierung zu verlaſſen. — Die am 30. Aug. angezeigten Entwaffnungsmaßregeln, welche das Cabinet angeordnet hat, ſollen, wie man vernimmt, baldigſt noch weiter vervollſtändigt werden. Es würde nämlich auch ein Theil der Klaſſe 1836 beurlaubt werden. Was die Marine anbelangt, ſo ſind analoge Befehle nach ſämmtlichen Seehäfen abgeſchickt worden. Eine gewiſſe Anzahl Schiffe ſoll ſofort entwaffnet und ein Theil der Schiffsmannſchaften nach ihren Heimathsorten entlaſſen werden.

Der „Cenſeur" berichtet, daß am 29. Aug. mehrere Hausſuchungen in Lyon ſtattgefunden haben. — Nach Privatnachrichten aus Newyork ſind von den Paſſagieren des „Erie" nur zwölf

am Leben geblieben. Die Zahl der Ertrunkenen beläuft sich auf nicht weniger als 170.

Nach dem zu Grenoble erscheinenden „Patriote des Alpes" sind zu Vizille mehrere Individuen, der Theilnahme an einer geheimen Association beschuldigt, verhaftet worden.

Großbritannien. London. Die „Morning-Post" enthält folgenden Artikel: „Am 29. August Abends erhielt Sir Robert Peel eine huldvolle Mittheilung der Königin, worin ihm Ihre Maj. den Wunsch ausdrückte, ihn über die Lage der Regierung und über die durch die Demission der gegenwärtigen Minister nothwendige Zusammensetzung eines neuen Kabinettes zu Rathe zu ziehen. Der sehr ehrenwerthe Baronnett hat sich demgemäß am 30. Aug. Morgens nach Windsor begeben."

Schweiz. Zürich. In Winterthur war Montags (30. Aug.) Sängerfest. Den Anordnungen wird großes Lob gespendet. Es sollen mehr als 1000 Sänger sich eingestellt haben, Gäste von Rapperswiel, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen. Hr. Pfarrer Weishaupt von Gais lud auf nächstes Jahr nach Arbon ein. Präsident des Festes war Hr. Alt-RR. Weiß. Die vielen Toaste waren von dem Geiste vom Sonntag belebt, wie er sich im Sängerkreis ausspricht.

Spanien. Madrid. Die Session der Cortes ist geschlossen. Der Regent hat sich jedoch nicht, wie er anfangs beabsichtigt hatte, in dem Sitzungssaale eingefunden, um den Schluß der Session selbst zu verkünden. Man behauptet, Espartero sey erkrankt, und zudem halte ihn der Verdruß über die Abnahme seiner Popularität in seinem Palaste von Buenavista zurück. In der letzten Sitzung der Cortes rief eine Stimme nach der Lesung der Auflösungsordonnanz: „es leben die reformirenden Cortes!" Es blieb aber diese Manifestation ganz vereinzelt; der Ruf fand kein Echo. Die Regierung ist nicht ohne Besorgniß über die Stimmung in der Armee; in Catalonien, den baskischen Provinzen, zu Valladolid hat sich die Unzufriedenheit der Truppen bereits in mehr oder minder bedeutsamer Weise kund gegeben. So konnten die Truppen in Valladolid nur mit Mühe dazu gebracht werden, daß sie die Anfangsbuchstaben des Namens der Königin von ihren Tschakos entfernen ließen.

Preußen. Berlin. In der vor Kurzem erschienenen neuen Rang- und Quartierliste der Armee sind der regierende Herzog von Braunschweig und der regierende Herzog von Lucca als Generäle à la suite der Armee; in gleicher Eigenschaft, aber mit dem Range als Oberst, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Prinz Heinrich LXVII. von Reuß-Schleitz aufgeführt. Ferner ist es interessant, darin unter den Stabs-Offizieren des Ingenieur-Corps den auch als Schriftsteller rühmlichst bekannten Major v. Prittwitz, der auch den Bau der Festung Posen leitete, als Genie-Direktor beim neuen Bau der Bundesfestung Ulm aufgeführt zu finden.

Hannover. Was zu vermuthen stand, ist geschehen: der Staatsanwalt hat auf Befehl der Justizministerii Rechtsmittel gegen das Erkenntniß der Justizkanzlei eingelegt, um bei dem Kriminalsenate des Oberappellationsgerichts auf Schärfung der gegen die Magistratsmitglieder erkannten Strafe anzutragen. Vielfach schmeichelte man sich in der Bürgerschaft schon mit der Hoffnung, daß sich die Regierung mit der von der Justizkanzlei erkannten Strafe begnügen und auf Strafschärfung um so weniger antragen werde, als dieses bisher hier zu Lande nicht bekannte Institut bei diesem Erkenntniß zum ersten Mal in das Leben treten würde, auch die Strafe gegen den Magistrat zumal in Betracht der Entscheidungsgründe schon ungewöhnlich hart erscheint.

Deutschland. Hamburg. Se. k. Hoheit der Kronprinz von Bayern ist, unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels, hier eingetroffen. Am 29. August zog er seinen Lehrer, den berühmten Historiker Professor Ranke aus Berlin, zur Tafel. Professor Ranke ist von hier nach Helgoland abgereiset.

Vaterländisches. München. Unser bekannter Schwanthaler ist fortwährend mit der Modellirung des Göthe-Denkmals beschäftigt, welches die Frankfurter ihrem großen Landsmann setzen werden. Auch der Guß des Denkmals soll hier in der kgl. Erzgießerei durch Stichelmayr ausgeführt werden. Aus Nürnberg erfährt man, daß der dortige durch den höchst gelungenen Guß der Dürerstatue bekannt gewordene Bildhauer Burgschmied, auf einige Zeit nach Berlin gehen wird, wohin ihn Rauch eingeladen hat, um bei dem Gusse dortiger Werke mitzuwirken.

Würzburg. Am 3. Sept. traf Hr. Thiers in Begleitung eines Kammerdieners hier ein und setzte, nachdem er einige Stunden der Besichtigung der Stadt gewidmet hatte, seine Reise fort. Wie man vernimmt, beabsichtigt derselbe nach Wien zu gehen.

Neueste Frucht-Mittelpreiße.

Kufel, Markt vom 3. Septemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 5 fl. — kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 45 kr.; Haser, 2 fl. 2 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Speier, Markt vom 21. August. Der Hektol. Weizen, 6 fl. 53 kr.; Korn, 4 fl. 42 kr.; Gerst, 3 fl. 26 kr.; Spelz, 2 fl. 48 kr.; Haser, 1 fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Mehllieferung.

Zur Deckung des Mehlbedarfes für die Berg-Knappschaft St. Ingbert in der Pfalz, soll nach Ablauf des bestehenden Vertrages, ein neuer ins Leben treten, und es wird der Bedarf an Mehl, der jährlich in beiläufig 350—450 Ztr. Waizenmehl und 1900—2000 Ztr. Roggenmehl besteht, für ein weiteres Jahr vom 1. Oktober l. J. beginnend, auf dem Wege der Soumission, vergeben.

Am 19. September, Nachmittags 4 Uhr, werden in der Behausung des königl. Obereinfahrers Graf zu St. Ingbert, die Soumissionen, welche auch unter dessen Adresse verschlossen eingesendet werden sollen, eröffnet, und der Zuschlag sogleich ertheilt.

Die Zahlung wird nach Ablauf eines jeden Monats geleistet, und wird zur Bedingung gemacht, daß die Soumissionen von nicht bekannten Koncurrenten, mit legalen Zeugnissen über die Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und solche Konkurrenten die Verpflichtung haben, annehmbare Bürgen zu stellen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe der k. Obereinfahrer, Graf zu St. Ingbert.

(Die Bekanntmachung der Salztransport-Versteigerungen für 18⁴¹/₄₂ betreffend.)

Samstag den 2. Oktober nächsthin, wird zu Speyer, Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Hirsch, auf dem Max-Joseph-Platze, die Salztransport-Versteigerung für den Bedarf der südwestlichen Niederlagen der Pfalz, und jene für die nordwestlichen im Etatsjahre 18⁴¹/₄₂ zu Kaiserslautern, Dienstag den 5. Oktober, ebenfalls Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Schiff, nebst dem Central-Gefängnisse, vor sich gehen, wozu hiermit die respektiven Fuhrwerker unter Beibringung gesetzlicher Zeugnisse über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbesitz einladet,

Saline, den 2. September 1841,

Das k. b. Hauptsalzamt Dürkheim,

Schelf,

Freitag den 10. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem diesseitigen Büreau der pro 18⁴¹/₄₂ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und

„ 18 Ellen braun wollener Zeug zu Dochten,

an den Wenigstnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 2. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Bekanntmachung.

(Holz-Versteigerung.) Samstag den 11. dieses, des Morgens um 10 Uhr, in der Wirthschaftsbehausung des Adjunkten Vollmar von Wiesbach, werden aus dem dasigen Gemeindewald, das zu dem Brückenbau bestimmte aber nicht dazu verwendete bereits beschlagene Holzmaterial, bestehend aus 17 eichen Baustämme, I., II., III. und IV. Classe, öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert.

Käshofen, den 3. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

(Jagdverpachtuug.) Da die unterm 28. des vorigen Monats stattgehabte Verpachtung der Feld- und Waldjagd von Rosenkopf, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird Tagfahrt-Samstag 11. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lokale der Bürgermeisterei Käshofen, zur abermaligen Verpachtung derselben, geschritten werden.

Käshofen, den 3. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 13. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse gehörige Waaren, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

88 Ellen gedruckter Kattun,
595 „ ungebleichter Coton,
22 Pfund dunkelblau Baumwollgarn,
43 „ mittel und hellblau ditto.
300 „ ungebleichtes ditto.

Zweibrücken, den 5. September 1841.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen, oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen, im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier, zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste fernerhin aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung, dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuergebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Die Bank zur Versicherung für Pferde und Rinder für Deutschland, hat den Hrn. Hugo Josef Cassel in Mainz zum Spezial-Rendanten für die bayer. Pfalz, Großh. Hessen, Churhessen, Herzogth. Nassau, Frankfurt a./M. und Hessen-Homburg bestellt, und denselben ermächtigt, Agenten, Direktoren und Deputirte in allen Orten genannter Länder anzustellen.

Hierauf Reflektirende, sich der Gemeinnützigkeit wie ihres besondern Vortheils wegen darum Interessirende, belieben sich an unterzeichnete Adresse franco zu wenden, worauf ihnen alles mitgetheilt werden wird.

Hugo Josef Cassel, Spezial-Rendant
in Mainz.

NB. Die Direktoren müssen, da sie die Taxen zu leisten haben, selbst Viehbesitzer seyn.

Schuhmacher Ibig in der Löwengasse hat ein Logis im dritten, so wie seinen Antheil im untern Stocke zu verkaufen. Das Nähere kann man bei ihm selbst erfragen.

Unter der Maximiliankirche dahier sind mehrere Keller zu vermiethen. Bei Ludwig Henigst ist das Nähere zu erfahren.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im August 1841.

Den 2. Catharina Louisa, T. von Joseph Carl, Tapezierer.
3. Augusta, T. von Zacharias Schwartz, Händler.
3. Friedrich, S. von Franz Jauton, Schneider.
4. Catharina, T. von Ludwig Stephan, Schlosser.
5. Maria Magdalena Margaretha, T. von Daniel Schneider, Wagner.
6. Friedrich Carl, S. von Philipp Eiffler, Schuhmacher.
8. Ehster.
11. Wilhelmina, T. von Carl Daniel Theysohn, Kiefer und Bierbrauer.
11. Dismas Christoph, S. von Dismas Schmidt, Soldat von Haidhausen.
12. Jakob Paul, S. von Jakob Portner, Metzger.
13. Ludwig Jakob, S. von Jakob Hättiger, Rothgerber.
17. Catharina, T. von Sebastian Mörz, Escadronsschmied von Bubenhausen.
20. Michael, S. von Michael Hörnes, Postconducteur.
22. Louisa T. von Ludwig Reichsrath, Schuhmacher.
22. Louisa Maria, T. von Daniel Schneider, Fuhrmann.
25. Louisa, T. von Jakob Glahn, Schuhmacher.
26. Elisabetha Carolina Louisa, T. von Heinrich Heinz, Kiefer und Bierbrauer.
29. Friedrich, S. von Friedrich Richter, Schreiner.
31. Amalia, T. von August Hatry, Färber.
31. Friedrich August, S. von Joh. Philipp Riehm, Wirth.

Gestorben sind im August 1841.

Den 2. Joh. Maria Margaretha Flamm, 55 J. 7 M. alt, Wittwe von Friedrich Wolf, Bäcker.
3. Catharina Louisa Carl, 1 T. 18 St. alt, T. von Joseph Carl, Tapezierer.
4. Esther Frank, 48 J. 6 M. alt, Ehefrau von Alexander Rothschild, Musikus.
9. Joh. Baptist Buckel, 8 M 16 T. alt, S. von Baptist Buckel, 2ter Wachtmeister.
10. Sophia Krekel, 80 J. 3 M. alt, Wittwe von Johann Adam Pfeiffer, Müller von der Oberauerbacher Mühle.
17. Georg Haas, 60 J. 11 M. alt, Kiefer von Ernstweiler.
20. Catharina Elisabetha Korn, 82 J. 11 M. alt, Wittwe von Nicolaus Collin, Gärtner.
20. Michael Hörnes, 5 Min. alt, S. von Michael Hörnes, Postkpnducteur.
22. Philippina Elisab. Schwartz, 1 M. 6 T. alt, T. von Jakob Schwartz, Kutscher.
25. Margaretha Hoffmann, 56 J. alt, T. von Michael Hoffmann, Kanzleidiener.
27. Catharina Strassel, 42 J. alt, Ehefrau von Johann Nicolaus Steff, Bäcker in Trulben.
28. Maria Schäffner, 7 J. 18 T. alt, T. von Friedrich Schäffner, Schlosser.
29. Franz Döbel, 24 J. 6 M. 16 T. alt, S. von Friedrich Döbel, Schlosser.
31. Joh. Christian Rees, 70 J. 3 M. alt, Schreiner.

Verehelicht haben sich im August 1841.

Den 5. Christian Michael Schneider, Kiefer, mit Louisa Koch.
17. Carl Klein, Schreiner, mit Henriette Louisa Schmidt.
19. Ludwig Ignaz Henigst, Kaufmann, mit Clara Theresia Elisabetha Dercum.

Zweibrücken, den 3. September 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 109. **Freitag, 10. September** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In einer dritten Ausgabe der „Times" wird folgende Miniſterliſte als authentiſch mitgetheilt: Sir Robert Peel, erſter Lord des Schatzes; der Herzog von Wellington, im Cabinet, ohne Portefeuille; Lord Wharncliffe, Conſeilpräſident; Lord Lyndhurſt, Lord-Großkanzler; Hr. Goulbourn, Schatzkanzler; Sir James Graham, Miniſter des Innern; Lord Stanley, Miniſter der Colonien; Graf Aberdeen, Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten; Graf Haddington, erſter Lord der Admiralität; Graf Ripon, Präſident des Handelsbüreaus; Lord Ellenborough, Präſident des Controll-Büreaus; Sir F. Pollock, Attorney-General; Sir W. Follet, Solicitor-General; Lord Lowther, General-Poſtmeiſter; Sir H. Hardinge, Kriegsminiſter; Sir E. Knatchbull, Generalzahlmeiſter; Hr. W. E. Gladſtone, Vicepräſident des Handelsbüreaus; Graf Grey, Lord-Lieutenant von Irland; Lord Eliot, Sekretär für Irland; Obergeneral der Artillerie: Sir Georg Murray, nachdem Lord Beresford die Stelle abgelehnt hat; Forſtweſen: Lord Granville Somerſet; erſter Sekretär der Admiralität: Sir Georg Clerk; Sekretär des Schatzes: Sir Thomas Fremantle; Gouverneur von Canada: Sir Howard Douglas.

Rußland. St. Petersburg. In dem ſeit anderthalb Jahren wieder aufgebauten kaiſerlichen Winter-Palais iſt in der Nacht vom 22. zum 23. Auguſt der große Georgen-Saal, eine ſeiner ſchönſten Zierden, eingeſtürzt, wodurch die darin befindlich geweſenen koſtbaren Gemälde, Statüen, Vaſen ꝛc. völlig vernichtet worden ſind. Man ſchätzt den Schaden auf mehrere Millionen Rubel. Menſchenleben ſind dabei glücklicherweiſe nicht verloren gegangen; auch iſt der übrige Theil des Palaſtes, allem Anſcheine nach, unverſehrt geblieben. Am Tage vorher hatte das Ordens-Kapitel in jenem Saale noch eine Sitzung gehalten.

Portugal. Liſſabon. Ein großer Scandal hat kürzlich in der Deputirtenkammer, bei Gelegenheit einer ſehr lebhaften Discuſſion zwiſchen dem Juſtizminiſter und Hrn. Ferrer, in welcher der erſtere den Hrn. Ferrer Redacteur des „Conſtitutional" genannt hatte, ſtattgehabt. Hr. Scabra verlangte, daß der Präſident den Miniſter zur Ordnung rufe, indem er ſagte, in der Kammer gebe es nur Deputirte und keine Journaliſten. Hierauf ließen mehrere Stimmen im Saale den Ruf: zur Ordnung! zur Ordnung! hören; man ſchlug auf die Bänke; die miniſteriellen Deputirten wendeten ſich mit einer drohenden Miene zu den Chartiſten und die Einen ſtürzten über die Andern her; man behauptet ſogar, der Juſtizminiſter habe ein Piſtol aus ſeiner Taſche gezogen, um ſich deſſen gegen einen Deputirten zu bedienen, der zur Ordnung gerufen hatte. Die Deputirten der linken Seite blieben bloße Zuſchauer dieſer Scene. Da der Tumult ſich vermehrte, ſo bedeckte ſich der Präſident und die Sitzung wurde ſuspendirt; indeß ſtellte ſich die Ruhe nicht wieder her; zwei Deputirte ſtürzten über Hrn. Ferrer, zwei andere über Hrn. Scabra her; das Geſchrei verdoppelte ſich und der Präſident trat wieder in den Saal, um die Sitzung gänzlich zu ſchließen.

Schweden. Stockholm. Der Buchdrukker Hjerta (bekanntlich auch Redakteur des Aftonblads) iſt wegen ſeines Verſuches der Herausgabe einer Darſtellung der antievangeliſchen Lehre des Dr. Strauß, jetzt zur Verantwortung vor Gericht gefordert.

Vaterländiſches. Augsburg. Die Allgem. Ztg. bringt Auszüge aus der Trauerrede des Domdechanten Diepenbrock zum Andenken des Biſchofs v. Schwäbl von Regensburg. Es kommt darin u. a. folgende Stelle vor: „Ein beſonderes Wort möchte ich jedoch den Verklärten aus dem ſtillen Frieden des Grabes, aus dem klaren Lichte der Ewigkeit in unſer ſturmbewegtes düſteres Diesſeits noch herüberſprechen laſſen, ein Wort des Friedens, angeknüpft an ſeinen letzten Schmerz. „Vergiftet nicht," — ſo lautet es — „vergiftet nicht die traurige Wunde, die ſeit drei Jahrhunderten durch das Herz der Chriſtenheit und durch das Herz eines jeden wah-

...n klafft," vergiftet sie nicht aufs neue durch ...rnschaftlichen Streit und geiernden Hader; streuet nicht, in dem Wahne, sie zu heilen, den ätzenden Höllenstein des Fanatismus hinein und holet nicht aus der Rüstkammer der Vergangenheit die schartigen Waffen ergrimmter Polemik hervor, damit sie nicht noch einmal in euern Händen sich in blutige Mordwaffen verkehren und in den eigenen Eingeweiden des Vaterlandes wühlend, mit neuem dreißigjährigem Blutbade und Feuermeere Deutschland, Europa verwüsten. Nur im Frieden, in der Liebe ist Verständigung möglich, nur in der Verständigung Einigung, nur in der Einigung Heil; der Hauch der Leidenschaft aber raubt dem Worte der Wahrheit die überzeugende Kraft. Um diesen Frieden, diese Einigung flehet ja täglich die katholische Kirche in ihren heiligsten Gebeten; die edelsten Geister haben darnach gerungen, indem sie, von der gemeinsamen Grundlage des Christenthums ausgehend, durch friedliche Beseitigung der Mißverständnisse und Irrthümer den Riß zu heilen sich bemühten. Was vergangener Zeit nicht gelungen, es kann, es soll, es muß der künftigen aufbehalten seyn. Alles mahnet zu dem großen Werke. Blicket um euch, eine große Zeit nahet heran, ein neues Siegel wird gelöst an dem Buche der Weltgeschicke. Die äußersten Glieder an dem großen Leibe der Menschheit, die seit Jahrtausenden in stumpfer Starrsucht beharrt, die Völker Asiens, Afrika's, Polyneliens, werden gewaltsam aufgerüttelt aus ihrem Todesschlummer und hineingerissen in den beschleunigten Blutumlauf, der von dem Herzen, vom christlichen Europa aus nach allen Richtungen in immer mächtigern Pulsschlägen hinausdringt. Die höchste Aufgabe wird dem Christenthume gestellt; es soll sein Werk vollenden, soll allen Völkern der Erde das Licht des Glaubens und mit ihm die alleinwahre Gesittung zutragen. Aber wie mag dies geschehen, so lange innere Zerrissenheit dies arme Herz krampfhaft bewegt und das Blut in tödtlicher Zersetzung fieberisch aufgährt? Werden die aufwachenden Völker euch Gehör, euch Glauben schenken, wenn ihr in der Lehre der Wahrheit ihnen den feindlichen Widerspruch, in der Lehre der Liebe den tödtlichen Seelenhaß vortraget? Werdet ihr den reichen wogenden Erntesegen ferner Zonen in Gottes Scheune einzusammeln vermögen, wenn die Schnitter sich mit ihren Sicheln unter einander anfallen und erwürgen? Euch vor allen, ihr katholische Christen! die ihr auf dem göttlichen, die Pforten der Hölle zermalmenden Felsen der alten wahren Kirche Christi fußet, gefestet durch den Mittelpunkt der Einheit, euch vor allen ziemt es, das große Werk des Friedens, im sichern Bewußtseyn des vollen Besitzes der Wahrheit, mit leidenschaftloser Ruhe zu fördern, indem ihr, wohl unterscheidend und großmüthig verachtend die einzelnen Lästerstimmen einzelner Gegner, den Tausenden und aber Tausenden Wohlgesinnter und nach Wahrheit und Frieden sich Sehnender mit der Palme des Friedens winket, und, alten Groll es vergessend und nur älterer Liebe eingedenk, einander ruhig und klar in das Auge blicket. Mancher Balken wird dann zum Splitter, mancher Splitter zum Nebelfleck werden, zumal wenn ihr selbst — Balken, Splitter und Nebel von dem eigenen Auge entfernet. Ihr erfreuet euch des vollen Reichthums der Heilungsmittel, welchen die Liebe des Erlösers über seine Kirche ausgegossen. So heiliget euch denn die Wahrheit, zeiget euch als wahre würdige Kinder eurer Mutter, ein göttliches Geschlecht! Dann wird der befleckte Schleier, womit eure Gebrechen und Sünden ihre hehre Gestalt vielleicht für Vieler Augen verhüllen, niederfallen, sie wird leuchtend dastehen als die herrliche Braut des Herrn ohne Runzel und ohne Makel, und alle, in denen eine Sehnsucht des Heiles sich regt, werden von der Welt Enden in ihre offenen Arme eilen, werden zu den Füßen ihres Bräutigams anbetend niedersinken, und es wird seyn: Ein Hirt und Eine Heerde!"

Pfalz. Speyer. Die Generalsynode der Protestanten der Pfalz ist am 5. Septemb. in Speyer eröffnet worden.

Zweibrücken, 9. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 276 Hektoliter Waizen, 8 fl. 15 kr.; 392 Hektl. Korn, 4 fl. 36 kr.; 19 Hektl. Gerste, 3 fl. 12 kr.; 15 Hektl. Spelz, 2 fl. 56 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. 5 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 236 Hektl. Hafer, 1 fl. 44 kr. Zusammen 938 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. — kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Mainz, Markt vom 3. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl 9 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerste, 4 fl. 33 kr.; Hafer, 2 fl. 47 kr. Spelz 4 fl. 15 kr

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung in dem Königsbruch.

Bis kommenden 14. September, Morgens 9 Uhr, wird in dem Stadthause zu Homburg, zur Versteigerung der im Königsbruch beim Schelmenkopf noch vorräthigen 476 Tausenden Torf, gegen Zahlungstermin, geschritten werden.

Zweibrücken, am 7. September 1841.

Das k. Forstamt,
Kröber.

Montag den 13. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem unterzogenen Bürgermeisteramte, die zu 397 fl. 22 kr. veranschlagte Arbeit über die Wiederherstellung der Ufermauer längs des Schlachthauses dahier, an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen hier vor.

Zweibrücken, den 6. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Montag den 13. des laufenden Monats September, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Lieferung von zwei neuen Straßenlaternen, nebst Zubehör, un-

Digitized by Google

ter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Das Nähere hierwegen ist in der diesseitigen Kanzlei zu erfragen.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Donnerstag den 16. Sept. nächsthin, wird in dem Bürgermeisteramts-Locale zu Homburg, die Schaafweide auf Reiskircher Gemarkung, vom 29. Septemb. d. J. bis 15. April 1842, an den Meistbietenden vergeben.

Der Schaafstock ist auf 150 Stück festgesetzt.

Homburg, den 6. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten zu Bliesmengen.

I. Donnerstag den 16. September l. J., des Vormittags präzis 10 Uhr, wird die Erweiterung des Schulhauses, Fertigung vier neuer Subsellien und Fertigung sieben neuer Fenstern in das Schulhaus zu Bliesmengen, auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, nach Handwerken, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

		fl.	kr.
1) Maurerarbeit,	veranschlagt zu	30	37
2) Schreinerarbeit,	„ „	57	46
3) Glaserarbeit	„ „	77	—
Zusammen . .		165	23

II. Gleich nach dieser Versteigerung wird die Zuschließung des untern Theils des Kamins, in der Küche des Bliesmenger Pfarrhauses, Fertigung zweier Thüren und drei Paar Fensterläden, Austünchung eines Zimmers, Fertigung eines neuen Fensters in die Küche, und sonst verschiedene geringe Mauer-Reparaturen, auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, nach Handwerken, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, und sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	34	2
2) Schreinerarbeit	35	28
3) Tüncherarbeit	14	4
4) Glaserarbeit	11	—
Zusammen .	94	34

Kostenanschläge und Bedingnißhefte zu den beiden Versteigerungen liegen hierorts zur Einsicht offen.

Bebelsheim, den 6. Sept. 1841.

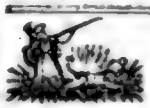
Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Bekanntmachung.

(Holz-Versteigerung.) Samstag den 11. dieses, des Morgens um 10 Uhr, in der Wirthschaftsbehausung des Adjunkten Vollmar von Wiesbach, werden aus dem dasigen Gemeindewald, das zu dem Brückenbau bestimmte aber nicht dazu verwendete bereits beschlagene Holzmaterial, bestehend aus 17 eichen Baustämme, I., II., III. und IV. Classe, öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert.

Käshofen, den 3. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.



(Jagdverpachtung.) Da die unterm 28. des vorigen Monats stattgehabte Verpachtung der Feld- und Waldjagd von Rosenkopf, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird Tagfahrt-Samstag 11. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lokale der Bürgermeisterei Käshofen, zur abermaligen Verpachtung derselben, geschritten werden.

Käshofen, den 3. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 13. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse gehörige Waaren, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

88 Ellen gedruckter Kattun,
595 „ ungebleichter Coton,
22 Pfund dunkelblau Baumwollgarn,
43 „ mittel und hellblau ditto.
300 „ ungebleichtes ditto.

Zweibrücken, den 5. September 1841.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 15. laufenden Monats August, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Jacob Sicius, Bäcker und Wirth in Irheim, in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete Grundstücke, in geeignete Loose abgetheilt, oder auch im Ganzen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 2 Morgen Acker auf Irheimer Bann, im Rothenglahmboden oder in der zweiten und dritten Ahnung im Flur gegen Zweibrücken, einseits Daniel Gehlbach der Junge und

Peter Rohr, anderseits Bürgermeister Theobald.

2) 1 Morgen Acker daselbst, neben Bürgermeister Theobald einerseits und Peter Kuhn und Jakob Lapp andererseits.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 22. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Fräulein Bertha v. Pfeffel, Rentnerin, in ihrer Wohnung im Kaufmann Moritz'schen Hause dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: einen Flügel mit 6 Octav, einen neuen Kleiderschrank, einen Getüchschrank, ein Kanapee, einen großen Spiegel, Commode, Tische, Stühle, Sessel, Bettladen, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Frau Wittwe von Hrn. Kaufmann Moritz, in ihrer Behausung dahier, mehrere Waaren, als: eine Parthie gefärbt Papier, Bleistifte, Siegellack, Spiegel, gefärbten leinenen Zwirn, baumwollene Spitzen und noch verschiedene kurze Artikel, sodann eine Parthie Kisten, Fässer, Korbflaschen ꝛc., ebenfalls gegen baare Zahlung versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch Ladung des Gerichtsboten Bernn zu Homburg vom vierten September 1841, so wie des Gerichtsboten Ladenberger in Zweibrücken vom sechsten desselben Monats, beide registrirt, hat Elisabetha Gayer, Ehefrau von Philipp Emmrich, Musikant in Steinbach, gehörig ermächtigt durch registrirte Präsidial-Ordonnanz vom ersten Sept. letzthin, eine Klage auf Gütertrennung gegen den ihren genannten Ehemann erhoben, und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1841.

Für Anwalt Golsen,
Glasser.

Bis zum 1. Oktober d. J. endigt bei dem hiesigen Lesevereine die Leseperiode 18$^{40}/_{41}$, und es können daher nunmehr neue Mitglieder eintreten. Lusttragende können das Nähere von dem Diener des Vereins, Ludwig Berckmann, erfahren.

In ein lebhaftes Spezerei- und Langenwaaren-Geschäft in der Nähe von Zweibrücken, wird ein gesitteter junger Mensch, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in die Lehre gesucht; das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Landgüter

und aller Arten Immobilien und Etablissements in der bayer. Pfalz, Hessen und Baden sind zu verkaufen beauftragt

Die vereinigten Commissionsgeschäfte von
Hugo Josef Cassel in Mainz,
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken u. s. w.

Nächsten Montag und Dienstag, den 13. und 14. d., findet die Prüfung und Preisvertheilung an der k. lat. Schule zu Homburg Statt, wozu Eltern und Jugendfreunde höflichst eingeladen werden

Vom Vorstande,
dem k. Studienlehrer Dr. Stolz.

Gegen erste hypothekarische Versicherung sind mehrere Tausend Gulden auszuleihen, welche auch in kleineren Posten abgegeben werden. Verleger sagt wo?

Bei Unterzeichnetem sind folgende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen: eine Hobelbank, einige Holzklötze (für Metzger geeignet), verschiedenes Kiefer- und Schreiner-Geschirr, Fässer, Stübig und Kisten, ein sehr großer Schleifstein, ein großer messingener Mörser, zwei große Waagen mit Gewichtsteinen zu 50 Pfund, ein ganz gutes Chaisengeschirr für 2 Pferde.

J. C. Kienlin.

Sonntag den 12. Sept. wird die Rimschweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

Christian Brill.

Frische Bierhefe ist billig zu haben bei Zorn im Garten.

Ferner wünsche ich einige Hundereine Selterswasserkrüge zu kaufen.

Frau Hübner hat einen Kellerplatz zu vermiethen; auch hat dieselbe zwei Gemüsbütten, mit Eisen beschlagen, zu verkaufen..

Carl Wild hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

In dem ehemals Heinz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße ist im Hinterhaus der zweite Stock, so wie auch im dritten Stock, zwei Zimmer, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei Carl Eisenmenger.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer und mehrere Keller zu vermiethen.

C. Villa hat den untern Stock seines Wohnhauses, nebst Stallung, bis Weihnachten zu vermiethen. Ferner hat derselbe noch 22½ Morgen Ohmet zu vergeben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 110. **Sonntag, 12. September** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der Contre-Admiral Casy hat den Befehl erhalten, sich von Toulon mit den Linienschiffen „Jena," „Suffren," „Jupiter," „Marengo," „Triton" und „Scipion" nach Brest zu begeben. Weder die officiellen, noch die ministeriellen Journale haben bis jetzt einen Grund für die schnelle Rückkehr der von dem Vize-Admiral Hugon befehligten Flotte nach dem Hafen von Toulon, und über die Sendung von sechs Linienschiffen aus diesem Hafen nach Brest angeführt. Es heißt aber fortwährend auf das Bestimmteste, daß die Maßregeln das Vorspiel zur Entwaffnung sind. Es wird versichert, fast ein Drittheil der großen Kriegsschiffe solle entwaffnet und die auf den Stationen des mittelländischen Meeres befindlichen französischen Seestreitkräfte würden bedeutend verringert werden.

Es heißt, mit Preußen seyen in diesem Augenblick Unterhandlungen zum Behufe des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages eröffnet; man erwarte in Paris einen preußischen Commissär, welcher mit dem Hrn. Cunin-Gridaine zu negoziren beauftragt sey.

Das Journal des Debats beschäftigt sich am 5. d. mit den Eisenbahnen in Deutschland. Ob seine Berechnungen, welche es der Desjardins'schen Eisenbahncharte entlehnt, ganz richtig sind, können wir in diesem Augenblicke nicht genau beurtheilen; jedenfalls erscheinen sie aber für uns Deutsche schmeichelhaft. Als vollendet werden aufgeführt an deutschen Eisenbahnen 109 Stunden Weges; 151 Stunden sind im Baue begriffen; für 489 Stunden sind die Concessionen ertheilt worden; 698 Stunden sind projektirt, vermessen, und die Concession unterliegt keiner Schwierigkeit; es kommen also auf Deutschland, ohne Oesterreich, 1446 Stunden Schienenweg. In Oesterreich sind vollendet 69½ Meile, concessionirt 108 und projektirt 135¾ Meilen, zusammen 393½ Meile. Deutschland mit Oesterreich haben demnach Aussichten, binnen nicht gar langer Zeit 2233 Stunden Schienenwege zu erhalten, was etwa so viel betragen möchte, als die Länge der Eisenbahnen in allen übrigen Ländern der Welt zusammengenommen.

Großbritannien. London. Das Haus Molines und Comp. zu Liverpool hat nach dem „Sun" mit einer Passivsumme von 300,000 Pfund Sterling fallirt.

Rußland. St. Petersburg. Am kaiserlichen Palast im Kreml zu Moskau, der vor 4 Jahren auf den Grund abgebrochen wurde, sind jetzt täglich 300 Arbeiter beschäftigt. Er wird unverbrennbar erbaut, sogar der Dachstuhl wird aus Eisen verfertigt, und nur der getäfelte Fußboden ist von Holz. Die Heizung des Palastes wird aus dem Kellergewölbe durch 250 Metallröhren in alle Gemächer und Säle geleitet. Die Vergoldungen darin kosten allein an 300,000 Rubel.

Preußen. Berlin. Man spricht mit grosser Bestimmtheit von einer bevorstehenden Veränderung in den hiesigen Censurverhältnissen, und Gestattung größerer Druckfreiheit im Bereich der Bundesgesetze.

Würtemberg. Stuttgart. Dem Vernehmen nach versprechen die seit längerer Zeit zwischen den Regierungen von Würtemberg und Baden über eine Eisenbahnverbindung gepflogenen Verhandlungen einen für die Interessen Süddeutschlands erwünschten Erfolg. Durch eine, von Technikern beider Staaten gemeinschaftlich vorgenommene, vorläufige Untersuchung, soll eine der strengeren Anforderungen genügende Eisenbahnlinie zwischen Pforzheim und Karlsruhe ermittelt worden seyn, welche es möglich macht, die bedeutende Stadt Pforzheim in die Eisenbahn-Verbindung zwischen Stuttgart und Karlsruhe einzuschließen. Man zweifelt nicht in kurzer Zeit den Anfang mit einem Werk gemacht zu sehen, das Würtemberg in Verbindung mit der großen Eisenbahn des Rheinthales setzen soll,

und das in seiner weitern Entwicklung für den westöstlichen Verkehr die gleiche Bedeutung zu gewinnen verspricht, welche der Rheinthal-Bahn für den Verkehr zwischen Süd und Nord zukommt.

Baden. Karlsruhe. Das häufige scharfe Reiten in den Straßen unserer Stadt bedrohte uns täglich mit Unglücksfällen. Endlich ist leider ein beklagenswerthes Ereigniß zu berichten und wird hoffentlich zur Folge haben, daß Niemand distinguirt genug seyn dürfte, sich zu erlauben, was die allgemeine Sicherheit bedroht. Am 3. Sept. wurde auf einem Promenadewege vor dem Durchlacherthore — wo sich wegen eines zu steigenden Luftballons eine ungewöhnlich große Menschenmasse eingefunden hatte — ein vierjähriges Kind, an der Seite der Mutter, überritten und soll bereits gestorben seyn. Merkt's Euch, ihr tollen Reuter!

Nassau. Ems. Der neue Monat findet zwar keinen König, keine Königin mehr hier, aber es glänzen jetzt berühmte Namen aus der literarischen Welt, — neben Thiers, (ist bereits abgereist) noch Lady Morgan und Thomas Campbell. Letzterer hat eben ein höchst anziehendes Gedicht über einen Vorfall geschrieben, der sich bei Wiesbaden zugetragen haben soll. Ein kleines Kind war nämlich im Walde verloren gegangen und wurde erst am folgenden Tage wieder gefunden im tiefen Schlafe, von einer Hirschkuh bewacht, welche sich zur Wehre stellte, als man das Kind wegnehmen wollte.

Vaterländisches. Seit dem 1. Septemb. beginnt eine regelmäßige Fahrt mit einem Omnibus zwischen Würzburg und Speyer und den Zwischenorten, mit einer Taxe zu 6 Kreuzer für die Person auf die Wegstunde, der die Reise jede Woche vorläufig einmal machen wird. Das Unternehmen mit dem Omnibus zwischen Würzburg und Speyer geht von einem Gasthausbesitzer in Hartheim aus, der solchen in Würzburg im Mohren anhalten läßt, wo derselbe in einem halben Tag nach Hartheim fährt und den andern Tag die Reise nach Heidelberg und Speyer fortsetzt.

Würzburg. Wir erhalten so eben die erfreuliche Nachricht, daß Se. Maj. der König die Concession für die Main-Dampfschifffahrt mit Zurückweisung jedes andern auf eine eigene Conzession gestellten Antrages allergnädigst zu ertheilen geruht habe.

Oberst von Schmaltz (General in k. griechischen Diensten), wird in München erwartet.

Versteigerungen.

Montag den 13. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem unterzogenen Bürgermeisteramte, die zu 397 fl. 22 kr. veranschlagte Arbeit über die Wiederherstellung der Ufermauer längs des Schlachthauses dahier, an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen hier vor.

Zweibrücken, den 6. September 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Montag den 13. des laufenden Monats September, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Lieferung von zwei neuen Straßenlaternen, nebst Zubehör, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Das Nähere hierwegen ist in der diesseitigen Kanzlei zu erfragen.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Donnerstag den 16. Sept. nächsthin, wird in dem Bürgermeisteramts-Locale zu Homburg, die Schaafweide auf Reiskircher Gemarkung, vom 29. Septemb. d. J. bis 15. April 1842, an den Meistbietenden vergeben.

Der Schaafstock ist auf 150 Stück festgesetzt.

Homburg, den 6. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten zu Bliesmengen.

I. Donnerstag den 16. September l. J., des Vormittags präzis 10 Uhr, wird die Erweiterung des Schulhauses, Fertigung vier neuer Subsellien und Fertigung sieben neuer Fenstern in das Schulhaus zu Bliesmengen, auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, nach Handwerken, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

		fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranschlagt zu		30	37
2) Schreinerarbeit,	„ „	57	46
3) Glaserarbeit	„ „	77	—
Zusammen . .		165	23

II. Gleich nach dieser Versteigerung wird die Zuschließung des untern Theils des Kamins, in der Küche des Bliesmenger Pfarrhauses, Fertigung zweier Thüren und drei Paar Fensterläden, Austünchung eines Zimmers, Fertigung eines neuen Fensters in die Küche, und

sonst verschiedene geringe Mauer-Reparaturen, auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, nach Handwerken, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, und sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	34	2
2) Schreinerarbeit	35	28
3) Tüncherarbeit	14	4
4) Glaserarbeit	11	—
Zusammen .	94	34

Kostenanschläge und Bedingnißhefte zu den beiden Versteigerungen liegen hierorts zur Einsicht offen.

Bebelsheim, den 6. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Sept. 1841, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Fertigung von eilf Kirchenstühlen, auf die Emporbühne der katholischen Kirche zu Ensheim, veranschlagt zu 302 fl. 12 kr., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Ensheim, den 7. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 13. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Ansteben des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse gehörige Waaren, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

88 Ellen gedruckter Kattun,
595 „ ungebleichter Coton,
22 Pfund dunkelblau Baumwollgarn,
43 „ mittel und hellblau ditto.
300 „ ungebleichtes ditto.

Zweibrücken, den 5. September 1841.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 15. laufenden Monats Sept., Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Jacob Sicius, Bäcker und Wirth in Irheim, in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete Grundstücke, in geeignete Loose abgetheilt, oder auch im Ganzen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 2 Morgen Acker auf Irheimer Bann, im Rothenglahmboden oder in der zweiten und dritten Ahnung im Flur gegen Zweibrücken, einseits Daniel Gehlbach der Junge und Peter Rohr, anderseits Bürgermeister Theobald.
2) 1 Morgen Acker daselbst, neben Bürgermeister Theobald einerseits und Peter Kuhn und Jakob Lapp andererseits.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 22. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Fräulein Bertha v. Pfeffel, Rentnerin, in ihrer Wohnung im Kaufmann Moritz'schen Hause dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: einen Flügel mit 6 Octav, einen neuen Kleiderschrank, einen Getüchschrank, zwei Kanapee, worunter ein ganz neues, einen großen Spiegel, Commode, Tische, Stühle, Sessel, Bettladen, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Frau Wittwe von Hrn. Kaufmann Moritz, in ihrer Behausung dahier, mehrere Waaren, als: eine Parthie gefärbt Papier, Bleistifte, Siegellack, Spiegel, gefärbten leinenen Zwirn, baumwollene Spitzen und noch verschiedene kurze Artikel, sodann eine Parthie Kisten, Fässer, Korbflaschen ꝛc., ebenfalls gegen baare Zahlung versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 17. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch in Zweibrücken, lassen die Erben der dabier verlebten Eheleute Hrn. Johann Friedrich Stempel und Frau Katharina Schiffel, so wie deren Sohnes Friedrich Stempel, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken am Stadtbrunnen gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehör, neben Oelmüller Böhmer und Bäcker Toussaint;

Zweibrücker Bann.

2) 2 Viertel 30 Ruthen Garten über dem Hundhaus, neben Tapezirer Carl;
3) 1 Morgen 17 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach, rechterhand dem Galgenweg, oben Posthalter Lang, unten Philipp Römer;

Irheimer Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Breitwiese, neben Jacob Vollenweiler und Ludwig Simon;
5) 2 Viertel 6 Ruthen Wies in der Breitwiese, mittlere Ahnung, neben Joseph Kehlen Erben;

6) 2 Viertel 8½ Ruthen Acker, unterhalb der Flur gegen Zweibrücken, neben der Kirchenschaffnei und Ludwig Lindemann;

Bubenhauser Bann.

7) 2 Viertel Acker im Klingelthal, beiderseits Georg Bauer;

8) 2 Viertel 5 Ruthen in der Rothhell, neben Peter Wery und Brüggemanns Erben.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. August 1841.

Schuler, Notär.

Montag den 20. September 1841, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Eigenthümers Hrn. Andreas Chaudon, in dessen Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, versteigern: Ein Commode mit Glasschrank, ein Commode mit Büffet und Schrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, verschiedene Krämerwaaren, eine Windmühle und verschiedene sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Die pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik, wird kommenden 19. September, Morgens 9 Uhr, im Colette'schen Saale ihre fünfte Centralversammlung abhalten, zu welcher die sämmtlichen verehrl. Mitglieder, so wie alle Freunde der Naturkunde andurch geziemend einladet

Zweibrücken, am 11. Sept. 1841.

Namens der Direktion:
Dr. Hopff, Bezirksvorstand.

Donnerstag den 16. Sept. nächsthin, bringt der dramatische Verein in Zweibrücken zur Aufführung: „Minna von Barnhelm." Billets für Abonnenten und Fremde sind am Tage der Vorstellung, Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Rathhause zu haben.

In ein lebhaftes Spezerei- und Langenwaaren-Geschäft in der Nähe von Zweibrücken, wird ein gesitteter junger Mensch, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in die Lehre gesucht; das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er die sogenannte Elingermühle mit nachgenanntem Zubehör, auf 10 Jahre Zahlungstermin, zu verkaufen gesonnen ist, als: eine dazu gehörige Branntweinbrennerei, fünfzig Acker Land, wovon 7 Acker als Garten eingepflanzt sind. Die Bachmühle besteht aus zwei Mahlgängen, wovon einer zum Schälen eingerichtet; ferner aus sechs Zimmern, Speicher, zwei Kellern, einer Scheune und sieben Ställen.

Ferner verkauft derselbe die in Gersheim gelegene Bliesmühle, bestehend aus drei Mahlgängen, einer Oel- und einer Schälmühle. Das Haus hat acht Zimmer, einen Speicher und zwei Keller, neun verschiedene Ställe und eine Scheune; sodann noch 22 Acker Wiesen und Gärten als dazu gehörig. Das Nähere bei mir selbst.

Joh. Bruch.

Nummern der 1397. Münchner Ziehung:

47 38 81 79 9

14. d. Schluß der 1018. Regensburger Ziehung.

Bei Unterzeichnetem ist um billigen Preis zu haben, alle Sorten Hohlglas, welches auch zum Verlehnen abgegeben werden kann. Ferner empfehle Stingut, Porcellan, so wie alle Sorten Saarlouiser Stiefeln und Schuhe.

Homburg, den 9. September 1841.

J. Simon.

Die Sulzbacher Glashütte (bei der St. Jngberter Kohlengrube) bezahlt, im Laufe des Monats September für 2000 Pfund gutes Kornstroh, 12 Thaler preußisch.

Lieferungslustige belieben sich an den Faktor, Hrn. Wittich, zu wenden.

Von Blieskastel bis Einöd wurde verloren: ein Ulmer Pfeifenkopf mit Neusilber beschlagen, unten ein wenig gerippt, ein bornen Rohr ebenfalls gerippt und mit einer neusilbernen Kette versehen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe, gegen eine gute Belohnung, an Hrn. Jos. Rausch in Blieskastel abzugeben.

Heute den 12. Septemb. wird die Rimschweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

Christian Brill.

Gefunden. Eine Tabakspfeife, der Eigenthümer kann dieselbe bei Johann Philipp dahier in Empfang nehmen.

Bei Kaufmann Siolina dahier sind neue Meß-Waaren angekommen.

Heute den 13. Sept. wird Nachkirchweih auf Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet Friedrich Römer.

Carl Wild hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Peter Wolf hat ein kleines Logis zu vermiethen und bis Michaeli oder Neujahr zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 111. Dienstag, 14. September 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Ein deutscher Adeliger W. v. B., der früher als Offizier in der österreichischen Armee gedient haben soll, ist zur türkischen Religion übergetreten und wurde zum Bin-Baschi (Major) ernannt. So mußte abermals ein Deutscher die Zahl der hiesigen Renegaten vermehren; es gibt deutsche Renegaten mehr als von jeder andern Nation in der Türkei.

Frankreich. Paris. Es hat zu St. Germain ein Pistolen-Duell zwischen dem Hrn. Heinrich Heine und dem Hrn. Strauß stattgehabt. Die Affaire hatte keine weitere Folge, als eine starke Contusion, die Hr. Heine durch den Rückprall einer Kugel am Schenkel erhielt.

In den letzten Tagen soll man sich im Cabinet mit der Frage einer Amnestie beschäftigt haben, die dem Prinzen Louis Napoleon und einer gewissen Anzahl politischer Verurtheilter hätte bewilligt werden sollen. Dieses Projekt wäre aber auf lebhaften Widerstand im Ministerrath gestoßen und in Folge davon wieder aufgegeben worden.

Seit dem 5. Sept. wird nun der Straßburger Kanal täglich durch Dampfschiffe der Kölner Gesellschaft befahren. Diese Fahrzeuge stehen nicht nur mit den Convois der Eisenbahn, sondern auch mit den aus der Schweiz kommenden Schiffen in Verbindung.

Belgien. Brüssel. In den Nordniederlanden nimmt die Volksunzufriedenheit eher zu, als ab. Das vorgelegte Budget mißfällt allgemein; man sieht es nicht für eine „Wahrheit" an. Auf alle Fälle ist es nicht die ganze Wahrheit. Als Probe von der Sprache der Oppositionsblätter möge hier die Schlußstelle eines Artikels aus der Arnhem'schen Courant stehen, welche sich mit folgenden Worten an den König wendet: „König: Wenn Gesetzverletzungen, wenn Vergeudungen stattgefunden, muß man sie entweder Euerem Vater oder seinen Rathgebern zuschreiben. O König! Rettet die Ehre des Vaters; erklärt, daß er übel berathen worden sey. Seine vorzüglichsten Rathgeber beibehalten, heißt sie entschuldigen; aber auf wen fällt dann die Schuld? Gott gebe, daß die Kammer, welche für mehr als Eine Schwäche der Vergebung bedarf, sich würdig zeige des Landesvertrauens; daß sie den Muth habe, dem König frei zu sagen, was sie schon längst denkt: „Herr, entfernt Euere Minister; ihnen neue Budgets bewilligen, Herr, das können wir nicht!"

Sachsen. Chemnitz. Die Versammlung des Handwerkvereins zu Chemnitz am 4. Sept. war sehr zahlreich und gewählt, d. h. nicht nach Rock und Rang, sondern nach Kopf und Kraft. Reich war, an einer Fronte, der Saal mit einer gothischen Pforte geschmückt, über der grüne und weiße Fahnen wehten; Blätter und Blumengehänge umschlangen die Säulen und liefen an den Wänden empor; Kränze umgaben Bildnisse konstitutioneller Kämpfer; auf der Höhe prangte vor Allem das Brustbild unsers gutigen, edeln, bürgerfreundlichen Königs Friedrich August, des Vaters unserer Verfassung. Vor der Festpforte erhob sich die Rednerbühne. Mehrere Redner sprachen nacheinander zündende Worte voll konstitutioneller Gesinnung. Endlich unter dem Jubelruf: „Es lebe die Konstitution!" öffnete sich die Pforte und enthüllte ein in blendendem Lichte prangendes, idealisches Wappen der Konstitution. Oben eine Waage, deren Zünglein innesteht; in den Schalen rechts und links Krone und Bürgerhut; dann ein in fünf Felder getheilter Schild; im untern Felde ein stehender Löwe; der eine zischende Schlange bewacht; im Mittelfelde eine Druckpresse, darunter eine zerbrochene Kette; im obern Felde Zepter und Reichsapfel, darüber eine Sanduhr; in den Feldern rechts und links Constitutions- und Gesetzbuch, darüber zwei schüttende Füllhörner, welche den Schild oben umfassen, dazwischen

ine steigende Palme. Als sich dies Transparent enthüllte, stimmte die Versammlung eine Volkshymne an. Dann sang man Arndts „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Der Bürgergesangverein erfreute mit herrlichen deutschen Liedern, die Becher kreisten, die Trinksprüche folgten einander frisch und rasch: dem Könige, der Constitution, dem Prinzen Johann, v. Lindenau, Todt, v. Wackdorf, der Bürgerschaft, den Behörden von Chemnitz, dem geliebten Sachsen, dem ganzen einigen Deutschland. Was braucht es mehr, um den hohen Geist des Festes zu bezeichnen.

Hessen. Mainz. Am 8. Sept. ist der Adler des Oberrheins von Basel in Mainz angekommen, und hat Abends seine Rückfahrt nach Basel angetreten; die Fahrten der neuerrichteten Basel-Mainzer Gesellschaft haben nun begonnen, und versprechen einen heilsamen Fortgang, da die Frequenz auf dem Oberrheine dermalen so stark ist, daß, dieser Concurrenz ohngeachtet, die Kölner Gesellschaft von jetzt an täglich zwei Boote nach den Obertheilen des Stromes gehen läßt.

Vaterländisches. Die Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, deren Hauptsitz in Würzburg ist, erfreut sich, wie wir aus ziemlich verlässiger Quelle hören, von nun an einer Concession auf 50 Jahren; die Concurrenz anderer Unternehmungen dieser Art ist also beseitigt, und genannte Gesellschaft ist dadurch erst ins active Leben getreten. Da es bei dem verschiedenartigsten Wasserstand am Ober-, Mittel- und Untermain kaum denkbar seyn dürfte, daß Boote, welche bis Bamberg fahren können, sich, wegen des leichten Baues, den sie haben müssen, für den ganzen Main mit Vortheil eignen, so fragt es sich, ob es nicht zweckmäßig sey, solche von der leichtesten Bauart wesentlich für den Personendienst zwischen Bamberg und Schweinfurt machen zu lassen, von da aber bis Würzburg etwas stärkere in Dienst zu nehmen, und für den Dienst zwischen Würzburg und Mainz möglichst große Boote zu wählen.

Nürnberg. Hr. Thiers möchte Nürnberg recht interessant in Beziehung auf seine historischen und künstlerischen Denkwürdigkeiten finden, in den Charakter der Nürnberger hat er sich aber schwerlich gefunden; denn als er Vormittags auf der Burg an einer bunten Menge vorüberging, bielten Mehrere, darunter gesetzte Männer, devot den Hut in der Hand und des Abends wurde ihm ein Charivari gebracht, wobei das Becker'sche Rheinlied: „Sie sollen ihn nicht haben“, in Ermanglung eines bessern Couplets, zum Vorschein kam. Hr. Thiers, ein Fremder, ein Reisender in Deutschland — als solchem muß ihm die Achtung geschenkt werden, die man jedem Fremden schuldig ist.

Regensburg. So eben wird uns aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß Se. Maj. der König geruht haben, dem hochwürdigen Hrn. Valentin Riedel, derzeit Regens des Priesterseminars in Freising, geb. den 14. Februar 1802 zu Lamertingen, den 28. Mai 1825 zum Priester geweiht, zum Bischofe von Regensburg zu ernennen.

Zweibrücken, 12. September. Se. königl. Hoheit, der Großherzog von Baden, kamen heute frühe, auf Dero Durchreise, hier an, stiegen im Gasthause zum Zweibrücker Hofe ab, und reisten, nach eingenommenem Mittagsmahle, über Pirmasenz nach Carlsruhe.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 10. Sept. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 6 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 43 kr.; Haser, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 7 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr.

Worms, Markt vom 10 Sept. Das Malter Waizen, 11 fl — kr.; Korn, 6 fl. 21 kr.; Gerste, 4 fl. 23 kr.; Haser, 2 fl. 45 kr. Spelz 3 fl. 47 kr.

Versteigerungen.

Donnerstag den 16. dieses, Vormittags 11 Uhr, wird im hiesigen Kasernhofe, ein ½jähriges Fohlen, an den Meistbietenden, verkauft.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1841.

Die Oekonomie-Commission des kgl. Chevauxlegers-Rgts. Leiningen.

Dienstag den 21. September, Nachmittags um 3 Uhr, zu Obermiesau, auf der Bürgermeisterei werden versteigert:

I. Aus dem Obermiesauer Gemeindewald,
59 Kiefern Baustämme,
3 „ Abschnitte,
12 Eichen Baustämme.

II. Aus dem Niedermiesauer Gemeindewald,
13 Eichen Baustämme,
2 „ Abschnitte,
24 Kiefern Baustämme,
8 „ Abschnitte,
1 Erlen „
7 Birken Stämme,

III. Aus dem Elschbacher Gemeindewald,
48 Kiefern Baustämme,
13 „ Abschnitte,
2 Eichen Baustämme,
Obermiesau, den 8. September 1841.
Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Dienstag den 21. September, Mittags um 12 Uhr, zu Schönenberg, auf der Bürgermeisterei, werden versteigert:
I. Aus dem Kübelberger Gemeindewald,
22 Kiefern Baustämme,
2 „ Abschnitte,
II. Aus dem Sander Gemeindewald,
33 Kiefern Baustämme,
3 „ Abschnitte,
Schönenberg, den 8. Sept. 1841.
Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schaafweide auf dem Banne von Herbitzheim, für die Haltung von 100 Stück Lämmerschaafe, auf dem Bürgermeisteramte dahier, auf 3, 6 oder 9 Jahre, an den Meistbietenden, versteigert werden, wozu die Steigliebhaber einladet:
Herbitzheim, den 10. Sept. 1841.
Der Bürgermeister,
J. Koch.

Mittwoch den 15. laufenden Monats Sept., Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Jacob Sicius, Bäcker und Wirth in Irbeim, in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete Grundstücke, in geeignete Loose abgetheilt, oder auch im Ganzen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:
1) 2 Morgen Acker auf Irbeimer Bann, im Rothenglahmboden oder in der zweiten und dritten Ahnung im Flur gegen Zweibrücken, einseits Daniel Gehlbach der Junge und Peter Rohr, anderseits Bürgermeister Theobald.
2) 1 Morgen Acker daselbst, neben Bürgermeister Theobald einerseits und Peter Kuhn und Jakob Lapp andererseits.
Schmolze, Notär.

Freitag den 17. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch in Zweibrücken, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Johann Friedrich Stempel und Frau Katharina Schiffel, so wie deren Sohnes Friedrich Stempel, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:
1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken am Stadtbrunnen gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehör, neben Oelmüller Böhmer und Bäcker Toussaint;

Zweibrücker Bann.

2) 2 Viertel 30 Ruthen Garten über dem Hundhaus, neben Tapezirer Carl;
3) 1 Morgen 17 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach, rechterhand dem Galgenweg, oben Posthalter Lang, unten Philipp Römer;

Irbeimer Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Breitwiese, neben Jacob Vollenweiler und Ludwig Simon;
5) 2 Viertel 6 Ruthen Wies in der Breitwiese, mittlere Ahnung, neben Joseph Kehlen Erben;
6) 2 Viertel 8½ Ruthen Acker, unterhalb der Flur gegen Zweibrücken, neben der Kirchenschaffnei und Ludwig Lindemann;

Bubenhauser Bann.

7) 2 Viertel Acker im Klingelthal, beiderseits Georg Bauer;
8) 2 Viertel 5 Ruthen in der Rothhell, neben Peter Wery und Brüggemanns Erben.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.
Zweibrücken, den 28. August 1841.
Schuler, Notär.

Sogleich nachher lassen die Kinder des dahier verlebten Hrn. Bäckermeisters Johann Heinrich Faber, nachbeschriebene Immobilien, unter günstigen Bedingungen, zu Eigenthum versteigern:
1) Ihren Antheil an einem dreistöckigen, zu Zweibrücken in der Hauptstraße stehenden Wohnhause, sammt Hintergebäuden und Zubehör, einseits Gottlieb Pohl anderseits Metzgermeister Gachot.
2) 2½ Morgen Wingert und Gartenland, mit schönen edlen Obstbäumen, am Ohlford, neben Ludwig Hertel, unten der Weg.
Schuler, Notär.

An einem noch zu bestimmenden Tage, lassen die nämlichen Erben Faber, sämmtliche zum Nachlasse ihrer verlebten Eltern gehörige Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigern.
Schuler, Notär.

Mittwoch den 22. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Königsbruch, in der Wirthsbehausung von Ja-

Jakob Hoffmann, läßt Maximilian Strehle, sein beim Steinthor oder am Schelmenkopf, im Banne von Homburg, in der Nähe der Kaiersstraße gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Garten und Hofgering, nebst $3^1/_2$ Morgen Wiese und 6 Morgen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 13. Sept. 1841.

Berg, Notär.

Donnerstag den 23. September 1841, Morgens um 8 Uhr, im Gasthause

zum Engel zu Landstuhl, läßt die Frau Wittwe Ganing allda, freiwillig, öffentlich, auf Borg versteigern: eine vollständige Branntweinbrennerei, eine ditto Essigsiederei, zwei Pferde, vier Kühe, drei Rinder, acht Schweine, Wägen, Pflüge, Eggen, eine Parthie nußbaumen Holz und allerlei Ackergeräthschaften.

Landstuhl, den 12. Sept. 1841.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, hiesige und auswärtige, Einwohner, welche während der letzten 5 Jahre in den Gewannen zwischen Irheim- und Bubenhauser Damm, als:

in der Meyereiwiese,
an der Meyereiwiese,
im Königswinkel,
hinterm Kloster,
im Oblkorb,

dann zwischen dem Bubenhauser Damm und Ernstweiler, als:

in der Amtswiese,
bei Bubenhausen,
in der Stegwiese,
im Inselgarten,
in den Gärten unterhalb den Gerbhäusern, sogenannte Seilerbahn,

Ländereien acquirirt haben, werden ersucht, ihre Acquisitionstitres, welche man zu den Vorarbeiten der Rektifikation des Schwarz- und Hornbaches nothwendig hat, — am nächsten Mittwoch, den 15. d. Mts., Morgens 8 Uhr, auf der diesseitigen Kanzlei übergeben zu wollen.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Aus der Pappelbaumschule zu Niederwürzbach, können 3000 Stück Setzlinge, welche eine Schafthöhe von 7 — 8 Schuh zur Krone haben, à 6 Kreuzer per Stück, abgegeben werden. Diejenigen, die Pappelbaum-Setzlinge zu haben wünschen, mögen sich an das unterzogene Amt wenden.

Blieskastel, den 10. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Die Bank zur Versicherung für Pferde und Rinder für Deutschland, hat den Hrn. Hugo Josef Cassel in Mainz zum Spezial-Rendanten für die bayer. Pfalz, Großh. Hessen, Churhessen, Herzogth. Nassau, Frankfurt a./M. und Hessen-Homburg bestellt, und denselben ermächtigt, Agenten, Direktoren und Deputirte in allen Orten genannter Länder anzustellen.

Hierauf Reflektirende, sich der Gemeinnützigkeit wie ihres besondern Vortheils wegen darum Interessirende, belieben sich an unterzeichnete Adresse franco zu wenden, worauf ihnen alles mitgetheilt werden wird.

Hugo Josef Cassel, Spezial-Rendant in Mainz.

NB. Die Direktoren müssen, da sie die Taxen zu leisten haben, selbst Viehbesitzer seyn.

Bis zum 1. Oktober d. J. endigt bei dem hiesigen Lesevereine die Leseperiode $18^{40}/_{41}$, und es können daher nunmehr neue Mitglieder eintreten. Lusttragende können das Nähere von dem Diener des Vereins, Ludwig Berckmann, erfahren.

In ein lebhaftes Spezerei- und Langenwaaren-Geschäft in der Nähe von Zweibrücken, wird ein gesitteter junger Mensch, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in die Lehre gesucht; das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Die Sulzbacher Glashütte (bei der St. Ingberter Koblengrube) bezahlt, im Laufe des Monats September für 2000 Pfund gutes Kornstrob, 12 Thaler preußisch.

Lieferungslustige belieben sich an den Faktor, Hrn. Wittich, zu wenden.

Bis nächsten Sonntag, den 19. Sept., wird die Bubenhauser Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet,

Ladenberger.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer und mehrere Keller zu vermiethen.

Bei Cath. Heins (im Seiler Barthel'schen Hause) in der Fruchtmarktsstraße, ist ein Keller zu vermiethen.

Maurermeister Anderer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 112. Freitag, 17. September 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Am 23. Aug. iſt bei Wlanga, in der Nähe der ſieben Thürme, Feuer ausgebrochen. Wiewohl es Tag war und die Pompiers aus allen Theilen der Stadt herbeieilten, um den Brand zu löſchen, ſo gelang es doch, wegen des ſtarken Windes, erſt nach mehreren Stunden, den Flammen Einhalt zu thun. Es ſollen im Ganzen 3 bis 400 Häuſer und Kaufmannsbuden abgebrannt ſeyn.

Frankreich. Straßburg. Der bewaffnete Friede hat nunmehr faktiſch aufgehört. Die Altersklaſſe 1834 iſt ſeit einigen Tagen entlaſſen, und die von 1835 wird es nach wenigen Wochen, ſobald die unlängſt ausgehobenen Mannſchaften in dem erſten Waffenunterricht eingeübt ſeyn werden. Der momentane Ausfall, welchen die franzöſiſche Armee durch dieſe Maßregel leidet, beträgt ungefähr 80,000 Mann. Von einer weiteren Reduction, die ſich ſogar auf die Altersklaſſe von 1836 erſtrecken ſoll, iſt vorderhand keine Rede.

Man ſchreibt aus Metz: Kaum iſt die Moſeldampfſchifffahrt organiſirt, als man bereits ſehr ernſtlich an die Errichtung einer Eiſenbahn von hier nach Saarbrücken denkt. Und in der That, die vielen Schwierigkeiten, die ſich einer regelmäßigen Befahrung der Moſel, beſonders zwiſchen Trier und Coblenz entgegenſtellen, und die immer wieder von neuem bekämpft werden müſſen, möchten vielleicht nicht zugeben, daß die auf jenes Unternehmen gegründeten Hoffnungen in ihrem ganzen Umfange in Erfüllung gehen. Anders verhält es ſich mit einer Eiſenbahn von hier nach Saarbrücken, da dieſe Stadt ebenfalls durch eine Bahn mit Karlsruhe und Mannheim verbunden werden ſoll, und zwar auf preuß. Gebiet auf Koſten einer Geſellſchaft, auf bairiſchem auf Koſten der Regierung. Ein Blick auf die Karte genügt, um die unendlichen Vortheile, die eine ſolche Bahn für unſere in Bezug auf den Handel ſo ſchlecht bedachte Stadt haben würde, wahrzunehmen. Der Handelsvertrag mit Holland würde dadurch erſt ſeine wahre Bedeutung gewinnen. Das Gouvernement hat bereits unſerm Präfekten eine Summe angewieſen, um die nöthigen Unterſuchungen, behufs der erwähnten Bahn nach Saarbrücken, anſtellen zu laſſen. Vorläufig glaubt man, die Koſten würden ſich auf ungefähr 10 Mill. Fr. belaufen.

Großbritannien. London. In der City erfährt man, daß die franzöſiſche Regierung in unſerem Lande Contracte für die Lieferung von 3000 guten Cavalleriepferden, zu etwa 36 Pfd. Sterl. das Stück, abgeſchloſſen hat, und daß bereits ein Theil derſelben von Dover aus nach Frankreich abgegangen iſt.

In der Oberhausſitzung vom 6. Sept. erſchien das Anſehen des Hauſes, ſeit der kurzen Vertagung, völlig geändert; die früheren Miniſter hatten auf den Oppoſitionsbänken Platz genommen, die neuen dagegen, unter denen beſonders der Herzog von Wellington und Lord Wharncliffe hervorſtachen, ſaßen auf den miniſteriellen Bänken zur Rechten des Wollſacks. Große Heiterkeit erregte der Eintritt des Herzogs v. Sutherland, welcher aus langer Gewohnheit auf die miniſteriellen Sitze zuſchritt, und ſich eben niederlaſſen wollte, als ihn das laute Gelächter Ihrer Herrlichkeiten belehrte, daß ſein Platz jetzt auf der Oppoſitionsſeite ſey. — Gleich dem Oberhauſe, bot auch das Unterhaus einen, ſeit 1835 neuen Anblick dar, indem die Tories jetzt zur rechten Hand des Sprechers auf der miniſteriellen Seite ſaßen. Auch hier erregte es die allgemeine Heiterkeit, daß einige Tories ihren Sitz auf den lange gewohnten Plätzen nahmen, und ihren Irrthum erſt gewahr wurden, als ſie ſich unter Vögeln mit fremdem Gefieder erblickten.

Spanien. Madrid. Es iſt das Gerücht im Umlauf (wir können indeß ſeine Genauigkeit nicht verbürgen), die Regierung beabſichtige, die Reſidenz der Königin für einige Zeit nach Andaluſien zu verlegen.

In Sevilla wurde der junge Pfarrer Romero Gante von dem Gerichte, wegen eines Angriffs auf die Landesverfassung, und weil er geäußert hatte, Sittlichkeit und Religion würden mit Füssen getreten, zu vierjähriger Gefängnißstrafe in einem Hospitz und Verlust seines Gehaltes verurtheilt.

Oestreich. Prag. Hr. Thiers traf unvermuthet über Carlsbad kommend, am 6. Abends hier ein. Der Gasthof zu den drei Linden, wo er abstieg, war bereits am 7. d. Morgens sehr zeitig von Neugierigen umstellt, um den berühmten Reisenden zu sehen, der schon um 6 Uhr auf den Hradschin fuhr. Bei seiner Rückfahrt vom Hradschin aber in sein Hotel begab, Postpferde bestellte und schon vor 12 Uhr nach Wien abreiste.

Preussen. Berlin. Von einigen an unserm Hofe accreditirten Diplomaten vernehmen wir, daß unser Regent in der dem Hrn. Thiers ertheilten kurzen Audienz auch die politische Bemerkung gemacht hätte: „quand à moi, la paix partout, la paix pour toujour," was überall gewiß die freudigste Sensation erregen wird.

Hessen. Mainz. Zum Drittenmale seit wenigen Wochen wurden die Bewohner in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M., zwischen 12 und 1 Uhr, durch Feuerlärm erschreckt. Ein jüdisches Gasthaus in der Rechengasse stand bei dem ersten Anblicke in hellen Flammen. Hier war an Rettung nicht mehr zu denken; in kurzer Zeit war dieses Haus und ein Hintergebäude, das erst am Tage vorher aufgeschlagen worden war, ein Raub des Feuers. Allein der schnell herbeigeeilten sehr thätigen Hülfe, gelang es, den Fortschritten des Elements Einhalt zu thun und es auf diesen Raum zu beschränken. Am 8. Sept. Abends, entstand zwischen fremden Schiffsknechten und Soldaten, in einem Brauhause auf der Löbrgasse, wegen einer Aufwärterin ein Streit, der bald in eine heftige Schlägerei ausartete, wobei die Fensterscheiben, die Tische und Bänke des Wirths hart mitgenommen wurden. Da nun aber Patrouillen ankamen, um die Theilnehmer an dem Streite festzunehmen, so ergriffen die Schiffsknechte die Flucht über die Mauer eines an das Braubaus anstoßenden Hofes, und entkamen meistens Soldaten und Patrouillen suchten sich jedoch der Schuldigen zu bemächtigen, und verfolgten, was ihnen auf dem Wege aufstieß. Wer nicht stehen blieb wurde angehalten und oft auch verwundet. Ein hiesiger Messerschmied, Namens Mathias Schneider, ein braver fleißger Mann, der in der Nähe des Braubauses wohnt, wollte seinen auf der Straße befindlichen kleinen Sohn nach Hause holen, um ihn dem Tumulte zu entziehen; auch er wurde von der Patrouille verfolgt, und ehe er seine Wohnung erreichen konnte, mit Säbelhieben und Bajonnetstichen verwundet, auf die Wache geführt und von da bald todt nach dem Hospitale gebracht, wo er am 11. d. früh starb. Am 12. wurde er beerdigt. Dieser Trauerfall erregte hier um so größere Theilname, als Schneider nie an Händeln Theil nahm und er eine unvermögende Familie hinterläßt. Ausser ihm sollen noch ohngefähr 20 Personen verwundet worden seyn, aber nicht gefährlich.

Vaterländisches. München. Nach dem „Volksfreund" wäre Hr. Thiers auch in München angekommen. (?)

Zweibrücken, 16. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 233 Hektoliter Waizen, 8 fl. 53 kr.; 234 Hektl. Korn, 4 fl. 46 kr.; 83 Hektl. Gerste, 3 fl. 22 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, 7 fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 309½ Hektl. Hafer, 1 fl. 41 kr. Zusammen 859 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. — kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. Oktober l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Bürgermeistereilokale zu Landstuhl, wird durch die unterfertigte Behörde, die Erbauung einer zwischen Landstuhl und Ramstein gelegenen 1430 Meter langen Straßenstrecke, veranschlagt zu 4555 fl. 41 kr., auf dem Wege der Mindersteigerung, vergeben, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Pläne, Kostenanschlag und Preisverzeichniß liegen bis zum Tage der Versteigerung, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, zu Jedermanns Einsicht offen.

Homburg, den 14. Sept. 1841.

Kgl. Land-Commissariat,

D. Abs. Beer.

(Die Bekanntmachung der Salztransport-Versteigerungen für $18^{41}/_{42}$ betreffend.)

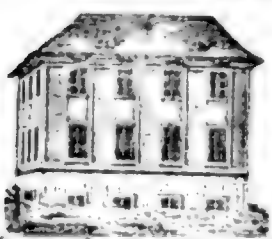
Samstag den 2. Oktober nächsthin, wird zu Speyer, Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Hirsch, auf dem Max-Joseph-Platze, die Salztransport-Versteigerung für den Bedarf der südwestlichen Niederlagen der Pfalz, und jene für die nordwestlichen im Etatsjahre $18^{41}/_{42}$ zu Kaiserslautern, Dienstag den 5. Oktober, ebenfalls Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Schiff, nebst dem Central-Gefängnisse, vor sich gehen, wozu hiermit die respektiven Fuhrwerker unter Beibringung gesetzlicher Zeugnisse über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbesitz einladet,

Saline, den 2. September 1841,

Das k. b. Hauptsalzamt Dürkheim,

Schelf,

Die Erbauung der katholischen Kirche zu Wittersheim.



Samstag den 2. Oktob. l. J., des Nachmittags präzis 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, die Erbauung der katholischen Kirche zu Wittersheim, zur Ausführung im Frühjahre 1842, nach einzelnen Handwerken, an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Demolitionsarbeit . .	40	—
2) Erdarbeit	5	55
3) Maurerarbeit	676	17
4) Steinbauerarbeit . . .	282	39
5) Zimmermannsarbeit . .	125	23
6) Schreinerarbeit . . .	73	20
7) Schlosserarbeit	120	18
8) Glaserarbeit	66	20
9) Tüncherarbeit	24	48
Im Ganzen . .	1425	10

Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können täglich bierorts eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß dieses Jahr noch sämmtliche Hau- und Bruchsteine gebrochen und beigefahren, zugerichtet und bebauen werden müssen.

Bebelsheim, den 14. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Reparatur-Arbeiten an der Bliesbrücke bei Herbitzheim betreffend.

Kommenden Samstag den 25. Sept., um 9 Uhr des Vormittags, werden die an der mit Rubenheim gemeinschaftlichen Reparaturarbeiten an der Bliesbrücke bei Herbitzheim, veranschlaget zu 439 fl. 49 kr., auf dem Bürgermeisteramt Herbitzheim, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert werden.

Da die Beifuhr der Steinen auch versteigert werden soll — bis jetzt der betreffende Kostenbetrag nicht festgesetzt ist, so wird Letzterer erst bei der Versteigernng bekannt gegeben werden.

Herbitzheim, am 14. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

Mittwoch den 22. September 1841, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Königsbruch, in der Wirthsbehausung von Jakob Hoffmann, läßt Maximilian Strehle, sein beim Steintbor oder am Schelmenkopf, im Banne von Homburg, in der Nähe der Kaiserstraße gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Garten und Hofgering, nebst $3^1/_2$ Morgen Wiese und 6 Morgen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 13. Sept. 1841.

Berg, Notär.

Donnerstag den 23. September 1841, Morgens um 8 Uhr, im Gasthause

zum Engel zu Landstuhl, läßt die Frau Wittwe Ganing allda, freiwillig, öffentlich, auf Borg versteigern: eine vollständige Branntweinbrennerei, eine ditto Essigsiederei, zwei Pferde, vier Kühe, drei Rinder, acht Schweine, Wägen, Pflüge, Eggen, eine Parthie nußbaumen Holz und allerlei Ackergeräthschaften.

Landstuhl, den 12. Sept. 1841.

Haas, Notär.

Die Nik. Weber'sche Erbmasse in Bierbach, läßt den 27. Sept., Morgens 8 Uhr, der Untheilbarkeit wegen, auf Erb und Eigenthum versteigern: eine bei Bierbach gelegene Wiese, enthaltend $2^1/_2$ Morgen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bis zum 1. Oktober d. J. endigt bei dem hiesigen Lesevereine die Leseperiode $18^{40}/_{41}$, und es können daher nunmehr neue Mitglieder eintreten. Lusttragende können das Nähere von dem Diener des Vereins, Ludwig Berckmann, erfahren.

Die Sulzbacher Glashütte (bei der St. Ingberter Kohlengrube) bezahlt, im Laufe des Monats September für 2000 Pfund gutes Kornstroh, 12 Thaler preußisch.

Lieferungslustige belieben sich an den Faktor, Hrn. Wittich, zu wenden.

Auszug.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 15. Sept. 1841, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, die Henriette Theysohn, Putzmacherin, in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 14. l. Mts. festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, zum Falliments-Commissär, und den Kaufmann Philipp Jakob Locher in Zweibrücken, zum Agenten der Masse ernannt; endlich verordnet, daß die Fallitin unter die Aufsicht des königl. Polizei-Commissärs dahier, gestellt werden soll.

Für die Richtigkeit des Auszugs.
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, Unt.-Gschber.

Bei Unterzeichnetem ist um billigen Preis zu haben, alle Sorten Hohlglas, welches auch zum Verlehnen abgegeben werden kann. Ferner empfehle Steingut, Porcellan, so wie alle Sorten Saarlouiser Stiefeln und Schuhe.

Homburg, den 9. September 1841.

J. Simon.

Universal-Fett-Glanzwichse
von R. H. Specht.

Unübertreffliche Glanzwichse, die die seltene Eigenschaft hat, daß sie bei richtigem Gebrauche, mit Regenwasser verdünnt, nassem und mit Fett geschmiertem Leder, augenblicklich den schwärzesten Glanz gibt, und können sehr leicht 150 Paar Schuhe und Stiefeln mit 1 Pfd. gewichst werden, dient dem Leder zur Erhaltung und Nahrung und ist dauerhaft gut. In Schachteln zu 1—2 und 3 kr; in Steinhäfchen 1/4 Pfd. zu 4 kr. und 1 Pfd. zu 12 kr.; Loose für Schuster vorgewogen, das Pfd. zu 8 kr.

Echt zu haben bei Jakob Simon in Homburg.

In 8 — 10 Tagen fahrt Fuhrmann Walter über Carlsruhe, Stuttgart nach Ulm. Wer Commissionen zu besorgen, Sendungen dahin zu machen, oder von einem dieser Orte zu erwarten hat, beliebe sich an ihn zu wenden.

Mathias Haas in Bubenhausen ladet seine Freunde und Gönner, zur Kirchweihe auf den 19. dieses und die folgenden Tage, höflichst ein. Tanzmusik, Küche und Keller, werden Niemanden unbefriedigt lassen, der ihm die Ehre schenken wird, ihn über die Kirchweihe zu besuchen.

Bei **Carl Hættiger** in Zweibrücken sind folgende Sorten Cigarren in Kistchen von 100 & 250 Stück zu haben.

	Das Tausend. fl.	kr.
Virginie H. P.	10	—
Amarillo	12	—
Guiana braun	12	—
ditto lith. & yellow	14	—
Colorados	15	12
St. Jago braun	16	—
St. Jago yellow	17	20
Cansino	18	20
India	20	—
Queux de Ratz	22	—
Cabannas Nro. 2	22	—
Canton	23	20
Ugues	24	—
Perrossier	24	—
Amarillas	24	—
Java	24	—
Woodwille	25	—
Paloma	25	20
Manilla	26	—
La fama	26	—
Cazadores braun	26	—
Cabannas	28	—
Silva	28	—
Royal Ladies	30	—
Cazadores lith.	32	—
Havanna	32	—
ditto Spotted	34	—
Cazadores yellow	34	—
ditto lith. Pintandas	36	—
La fama	35	—
Intregridat Havanna	35	—
Cazadores yellow Pintandas	40	—
Havanna Pajezzas	44	—
ditto braun Pintandas	50	—
ditto lith. ditto	54	—
ditto yellow ditto	60	—
Envueltos per 50 Stück	7	—
Ferner ganz schöner Tafelreis, per Pfund	—	10

Am 5. Oktober Morgens, wird der Weiher der Spiesser-Mühle gefischt, wozu die Fischliebhaber höflichst eingeladen sind.

Es ist ein gut erhaltenes, sogenanntes Baumann'sches, Clavier zu verkaufen. Das Nähere bei dem Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen wird gesucht: ein guter und geräumiger Keller, durch wen, bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Mehrere Kanarienhahnen und Weibchen sind zu verkaufen bei Ludwig Berckmann.

Gärtner Tomsig hat ein kleines Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, zu verlehnen und sogleich zu beziehen. Auch hat derselbe Waizen- und Haferstroh, welches zur Fütterung geeignet ist, zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 113. **Sonntag, 19. September** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Einzug des Prinzen von Aumale und des 17. leichten Regiments in Paris. Attentat gegen die Perſon des Prinzen. Am 13. Sept. Morgens 10 Uhr, drängten ſich unüberſehliche Schaaren auf der ganzen Linie des Boulevarts und in dem Faubourg St. Germain. Mit Ungeduld erwartete man die Ankunft des Herzogs von Aumale und des 17. leichten Regiments. Um 10 Uhr ſtieg das Regiment am Stationsgebäude von Ivry aus den Waggons und zog ſodann durch Bercy und über die äußeren Boulevarts bis an die Thronbarriere. Der Herzog von Aumale, welcher die Obriſtenuniform trug, war von ſeinen beiden Brüdern, den Herzogen von Orleans und Nemours begleitet. Als die Spitze des Zugs auf der Rue du Faubourg St. Antoine an die Rue Traverſier gelangte, wurde ganz in der Nähe der Prinzen auf dieſe ein Piſtolenſchuß abgefeuert. Die Kugel traf aber keinen der Prinzen. Sie verwundete das Pferd des Obriſtlieutenants des 17. Regiments am Kopf und noch ein zweites Pferd, die beide hinter dem Herzoge von Orleans ſich befanden. Der Urheber dieſes Attentates war ein in eine Blouſe gekleideter Arbeiter; er wurde auf der Stelle von den Perſonen, die um ihn her waren, feſtgehalten und der bewaffneten Macht übergeben. Erſt nach 2 Uhr langte die Spitze des Cortèges am Triumphbogen an. Bis hierhin war der König mit zahlreichem Gefolge dem Prinzen entgegengegangen; er drückte ihm zärtlich die Hand und umarmte ihn dann mit Thränen in den Augen; er war auf's Innigſte ergriffen und konnte ſich kaum aufrecht erhalten. Die Königin wurde erſt nach der Revue von dem Attentate in Kenntniß geſetzt. Es war $3^1/_2$ Uhr vorüber, als ſich das Regiment nach Neuilly in Marſch ſetzte.

Der Mörder, welcher auf die Prinzen geſchoſſen, heißt Nikolaus Paport, iſt 27 Jahre alt, gebürtig aus dem Vosge-Departement. Derſelbe iſt Holzſäger und wohnt ſeit 3 Jahren in Paris. Das Pferd des Oberſt-Lieutenants iſt getödtet, und dasjenige des Generals Schneider iſt verwundet worden.

Durch eine k. Ordonnanz iſt der Pairshof berufen, um über das neue Attentat zu erkennen.

— Am 11. Sept. iſt in Paris ein Verſuch zur Emeute gemacht, aber ſchnell unterdrückt worden. Leute der geheimen Geſellſchaften hetzten die Arbeiter auf, die ſich auf dem Platze Chatelet zu verſammeln pflegen. Um 8 Uhr Abends ſchrie ein Haufe ſolcher, mit verdächtig ausſehendem Geſindel untermiſcht, etwa 300 Köpfe ſtark, meiſt in Blouſen: Nieder mit Ludwig Philipp! es lebe die Republik! nieder mit Guizot! Der Haufe wurde aber durch die Stadtſergeanten, doch nicht ohne Widerſtand zu finden, zerſtreut. Ein Hagel von Steinen wurde auf dieſe abgeſchleudert, mehrere getroffen, ſo auch der ſie anführende Offizier ſchwer an Kopf und Knie. Der Haufe zog nun unter Führung von Chefs in Blouſen und Kappen tragend, unter Abſingung der Marſeillaiſe und des Chant du depart, die Rue St. Denis hinauf, ſchreiend, wie oben geſagt, mit dem Zuſatze: Blut! Wir müſſen Blut haben! Von da ging es in die Seitenſtraßen Mauconſeil, Ponceau, und in die Rue St. Martin, bis zum Boulevart St. Martin und der Rue du Temple, ſtets unter demſelben Geſchrei; Stücke rothen Tuches, wurden zur Fahne an eine Stange gebunden. Alle Häuſer und Läden jener Straßen ſchloſſen ſich augenblicklich beim Erſcheinen des Haufens, der dann durch die Rue St. Denis nach dem Platze Chatelet zurückzog, wo er Miene machte, die Stadtſergeanten anzugreifen; als aber dieſe erſchienen, ergriff Alles die Flucht, mit Zurücklaſſung ihrer Stöcke und Fahne. Ungefähr 12 Verhaftungen wurden vorgenommen. Um Mitternacht war Alles ruhig.

Die Regierung hat den Verkauf der wohlriechenden Cigarren verboten, als eines Eingriffs in ihr Tabaksmonopol, obgleich dieselben nicht aus Tabak fabrizirt sind. Jedenfalls wird hieraus ein interessanter Prozeß entstehen.

Rußland. St. Petersburg. Eine heftige Feuersbrunst hat am 3. Juli die Gouvernementsstadt Orel zum Theil zerstört. Die Cathedrale, das Gouvernementshaus und an 70 Privathäuser sollen in Folge dessen eingeäschert seyn.

Deutschland. Hamburg. Dr. Friedrich Saß (A. Soldwedel,) bekannt wegen eines censirten Artikels über „belgische Zustände" von dem belgischen Geschäftsträger verklagt und von unserm Senate zu 50 Thlern. Strafe verurtheilt, sitzt jetzt im Gefängnisse. Weil er die Zahlung der Geldstrafe verweigerte, ergriff man erst Pfändungsmaßregeln, und nun soll er mit drei Wochen Verhaft büßen. Es ist das eine bittere Genugthuung, welche die belgische Regierung, in deren Lande Preßfreiheit existirt, für einen von der Hamburger Censur genehmigten Artikel an seinen Verfasser erhält. Klage und Verurtheilung haben wohl in den Censurverhältnissen ihren letzten Grund, aber um so peinlicher ist die Strafe.

Preußen. Berlin. Die wiederholten Gerüchte, daß unsere Censur in Kurzem mildere Verhaltungsmaßregeln und stumpfere Streichkiele erhalten werde, möchten wir schlechterdings als ungegründet ansehen. Die Censur wird unnachsichtlich selbst in wissenschaftlichen Gegenständen geübt, wovon jeder Druckereibesitzer wöchentlich die Beweise in die Hände bekommt.

Berlin. Am 10. Sept. wurde endlich die Entfernung zwischen hier und Leizig durch die gänzliche Eröffnung der Eisenbahn nach Köthen auf eine $7^1/_2$stündige gebracht. Bei aller Erfreulichkeit dieses Ereignisses findet sich das Publikum jedoch sehr unangenehm getäuscht, dadurch, daß es, trotz des mächtigen Heilmittels einer Eisenbahn, den Weg nach Dresden nicht in Einem Tage zurücklegen kann. Die hiesigen Züge treffen eine Viertelstunde nach Abgang der Dresdner in Leipzig ein. Niemand kann sich hier überzeugen, daß diese Viertelstunde nicht durch etwas geänderte Abfahrtszeiten und etwas beschleunigtes Fahren ganz leicht eingebracht werden könnte.

Würtemberg. Heilbronn. Nach zuverlässigen Nachrichten wird das für die Dampfschifffahrt auf dem Neckar in Nantes bestellte Dampfboot am 20. Oktober in Mannheim eintreffen.

Baden. Karlsruhe. Die nach dem gewerbreichen Pforzheim projektirte Linie soll nach neueren Untersuchungen nicht über Ellmendingen und Bretzingen, sondern von Singen ab über Königsbach und Ispringen geführt werden, wo 3 kleine Tunnel zum Theil erforderlich sind. Wenn dann von Stuttgart aus eben so rasch vorangeschritten wird, wie nach den neueren Nachrichten im „Schwäb. Merkur" jetzt zu hoffen ist, so dürften die beiden Hauptstädte Karlsruhe und Stuttgart schon in den nächsten Jahren durch die Eisenbahn verbunden seyn. Die schon früher projektirte Eisenbahn von hier nach Knielingen, welche der Zeitverhältnisse wegen zurückgelegt werden mußte, ist durch ein hiesiges Banquierhaus wieder angeregt und ein provisorisches Comite gebildet worden. Der Plan soll dahin gehen, daß die benöthigte Summe, zu 250,000 fl. veranschlagt, durch Actien à 50 fl. aufgebracht, und mit 4 pCt. verzinst werde. Ein weiterer Antrag soll dahin gehen, daß die Stadt Karlsruhe, welcher dieses Unternehmen durch die nahe Verbindung mit dem Ueberrhein den größten Vortheil gewährt, einen Tilgungsfond zur Einlösung dieser Actien creire und auf diese Art die Bahn successive als städtisches Eigenthum erwerbe.

Der Bahnhof soll vor das Mühlburger Thor kommen, die Bahn von da durch den Hardwald über Knielingen bis an den Hafen gehen, und in Mitte der projektirten Hafengebäude endigen; sie dürfte eine Länge von $1^1/_4$ bis $1^1/_2$ Stunden erhalten, welche, mit Pferdekraft betrieben, in ungefähr einer Viertelstunde zurückgelegt werden könnte.

Herr Thiers ist auf seiner Durchreise nach Ems am 16. Sept. in Mannheim angekommen und im Hotel de l'Europe abgestiegen.

Hessen. Mainz. Am 13. Sept. früh, kurz nach 8 Uhr, traf das der Basel-Mainzer Gesellschaft angehörende Dampfboot „der Adler" hier ein. Es hatte die Fahrt von Mannheim hierher in 3 Stunden zurückgelegt, also um $^1/_4$ schneller, als dies bis jetzt geschah. Wer mit diesem Boote am Tage vorher Basel verlassen hatte und mit dem um halb 10 Uhr von hier abfahrenden Boote rheinabwärts ging, der kam am 13. d. Abends in Düsseldorf an, am 14. trifft er in Rotterdam und am 15. bei guter Zeit in London ein. Einen Weg von beinahe 400 Stunden legt er somit in 4 Tagen zurück. Wer mit dem „Adler" am 13. Abends nach Mannheim abfuhr, kömmt am 14. Abends in Straßburg und am 15. in Basel an; so schnell wurden bis jetzt die Reisen rheinaufwärts noch

nie gemacht. Der „Adler" hatte bei seiner Abfahrt 2 Wagen und viele Passagiere an Bord; sein Pavillon, das bei Nachtreisen den Damen vorbehalten ist, kann zu den geschmackvollsten Dampfboot-Appartements gezählt werden.

Vaterländisches. München. Die freien Plätze gegenüber der Pinakothek sollen nicht mit Häusern bebaut werden, wie es den Anschein hatte, sondern es sollen sich nach und nach auf denselben Parkanlagen erheben. Deßhalb wird auch ein Privathaus, das erst dieses Jahr jenem Prachtbau gegenüber erbaut worden ist, so eben wieder abgetragen.

Versteigerungen.

Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten zu Jägersburg.

Montag den 27. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Waldmohr, die Anfertigung von 20 Stück neuer Subsellien in die beiden Schulen zu Jägersburg, öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Diese Subsellien sind zu 243 fl. 50 kr. veranschlagt. Das Nähere hierüber ist hierorts zu erfragen.

Waldmohr, den 13. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Minderversteigerung eines Theils der Orts-Chaussirungsarbeiten in Rheinheim.

Kommenden Donnerstag den 23. Sept., früh 10 Uhr, zu Rheinheim, wird die Unternehmung der Herstellung einer Strecke Ortsstraße zu Rheinheim, zu 712 fl. 13 kr. veranschlagt, und in Pflasterarbeit bestehend, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag sind zur Einsicht niedergelegt auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte.

Herbitzheim, am 12. Sept. 1841.

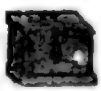
Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Mittwoch den 22. September nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Fräulein Bertha v. Pfeffel, Rentnerin, in ihrer Wohnung im Kaufmann Moritz'schen Hause dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: einen Flügel mit 6 Octav, einen neuen Kleiderschrank, einen Getüchschrank, zwei Kanapee, worunter ein ganz neues, einen großen Spiegel, Commode, Tische, Stühle, Sessel, Bettladen, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Frau Wittwe von Hrn. Kaufmann Moritz, in ihrer Behausung dahier, mehrere Waaren, als: eine Parthie gefärbt Papier, Bleistifte, Siegellack, Spiegel, gefärbten leinenen Zwirn, baumwollene Spitzen und noch verschiedene kurze Artikel, sodann eine Parthie Kisten, Fässer, Korbflaschen ꝛc., ebenfalls gegen baare Zahlung versteigern.

Schmolze, Notär.



Montag den 20. September 1841, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Eigenthümers Hrn. Andreas Chandon, in dessen Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, versteigern: Ein Commode mit Glasschrank, ein Commode mit Büffet und Schrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, verschiedene Krämerwaaren, eine Windmühle und verschiedene sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 23. September 1841, Morgens um 8 Uhr, im Gasthause zum Engel zu Landstuhl, läßt die Frau Wittwe Ganing allda, freiwillig, öffentlich, auf Borg versteigern: eine vollständige Branntweinbrennerei, eine ditto Essigsiederei, zwei Pferde, vier Kühe, drei Rinder, acht Schweine, Wägen, Pflüge, Eggen, eine Parthie nußbaumen Holz und allerlei Ackergeräthschaften.

Landstuhl, den 12. Sept. 1841.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Preisevertheilung des landwirthschaftlichen Vereins vom Jahre 1841 betreffend.)

Nach einer Mittheilung des Kreis-Comités des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz vom 10. d. Mts., kann, eingetretener Hindernisse wegen, die nach dem Programm vom 27. September vorigen Jahrs, am nächstkommenden 1. Oktober in allen Land-Commissariatsbezirken zugleich abzuhaltende landwirthschaftliche Preisevertheilung, an diesem Tage nicht stattfinden, sondern soll, sobald die vorerwähnten Hindernisse gehoben sind, nach Gutbefinden der königl. Land-Commissariate, an einem geeigneten Tage im Laufe des Monats Oktober, vorgenommen werden.

Dieses wird mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß der Tag, an welchem die fragliche Preisevertheilung für den hiesigen Amtsbezirk stattfinden wird, nachträglich noch bekannt gemacht werden wird.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Schulden-Liquidation gegen Wolf Kahn, Krämer in Wallhalben.

Die sämmtlichen Gläubiger des Fallit erklärten Wolf Kahn, Krämer in Wallhalben wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte, bei dem Hrn. Adam Bender junior, Wirth in Wallhalben wohnhaft, welchen das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom 8. l. Mts., zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzugeben, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger, oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem k. Ergänzungsrichter Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen.

Montag den fünfzehnten November l. Jahrs., des Nachmittags um zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 10. Sept. 1841.

Der Falliments-Commissär,
Gez.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Die Bank zur Versicherung für Pferde und Rinder für Deutschland, hat den Hrn. Hugo Josef Cassel in Mainz zum Spezial-Rendanten für die bayer. Pfalz, Großh. Hessen, Churhessen, Herzogth. Nassau, Frankfurt a./M. und Hessen-Homburg bestellt, und denselben ermächtigt, Agenten, Direktoren und Deputirte in allen Orten genannter Länder anzustellen.

Hierauf Reflektirende, sich der Gemeinnützigkeit wie ihres besondern Vortheils wegen darum Interessirende, belieben sich an unterzeichnete Adresse franco zu wenden, worauf ihnen alles mitgetheilt werden wird.

Hugo Josef Cassel, Spezial-Rendant in Mainz.

NB. Die Direktoren müssen, da sie die Taxen zu leisten haben, selbst Viehbesitzer seyn.

Wein-Commissionen

in **Neustadt a. d. Haardt** und der **Umgegend**

besorgt fortwährend und empfiehlt sich beim Einkauf desselben, wie aller dahin einschlagender Artikeln, den Herren Wirthen, Weinhändlern und Spekulanten, deren Vertrauen er sich stets würdig zeigen und ihr Interesse jederzeit bestens wahren wird.

Fr. Deidesheimer, Kaufmann und Wein-Commissionär in Neustadt a. d. Haardt.

Mathias Haas in Bubenhausen ladet seine Freunde und Gönner, zur Kirchweihe auf heute Sonntag und die folgenden Tage, höflichst ein. Tanzmusik, Küche und Keller, werden Niemanden unbefriedigt lassen, der ihm die Ehre schenken wird, ihn über die Kirchweihe zu besuchen.

Am 5. Oktober Morgens, wird der Weiher der Spiesser-Mühle gefischt, wozu die Fischliebhaber höflichst eingeladen sind.

Am verflossenen Sonntag (12. Sept.) ist von der Lammgasse bis an den Holzgarten, ein grosses schwarzes Halstuch, mit breitem Kranz und in jedem Eck eine Blume, verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe dasselbe im Verlag dieses Blattes abzugeben.

Neue Häringe, das Stück zu 6 kr., sehr gut gehaltene alte, zu 4 kr., und frische Sardellen bei Ferd. Matthias.

Peter Wolf hat ein kleines Logis zu vermiethen und bis Michaeli oder Neujahr zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Sept. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	32	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45⅗
20 Frank-Stücke	9	22	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18			
Holl. 10 fl. Stücke	9	50			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 114. Dienstag, 21. September 1841.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Okt. bis Ende Dezember 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Eine königl. Ordonnanz vom 28. Juli befiehlt einen Lehrstuhl in dem College de France zu Paris „für Sprachen und Literatur germanischen Ursprungs" und einen andern für die des mitträglichen Europas zu errichten. Vor zwei Jahren bereits verordnete eine königl. Ordonnanz, daß in öffentlichen Lehranstalten die deutsche und noch eine lebende Sprache, je nachdem die Lehranstalt an einer Grenze liegt, spanisch, italienisch oder englisch dazu gelernt werden muß; so daß vom Jahre 1843 an Niemand promovirt wird, ohne in zwei der benannten Sprachen ein Examen bestanden zu haben. In die Forstschule zu Nancy kann kein Eleve aufgenommen werden, ohne die deutsche Sprache zu reden.

Paris. Die Ordonnanzen für die Ernennung des Hrn. von St. Aulaire zum Botschafter in London und des Hrn. von Flahaut zum Botschafter in Wien sind seit einigen Tagen unterzeichnet. — Am 13. Sept. Abends hatte in dem Park von Neuilly das große Bankett statt, welches der König dem 17. leichten Infanterieregimente gab. Der König und die Königin, so wie sämmtliche Glieder der königl. Familie, der König der Belgier und der Herzog von Sachsen-Coburg nahmen an dem Mahle Theil. Die 50 Tafeln, an welchen die langen Reihen der Gäste saßen, wurden ganz in der nämlichen Weise, wie die königliche, bedient; sie standen theils parallel, theils perpendiculär mit einer langen Estrade, auf der die Tafel des Königs sich befand; sie bedeckten einen Raum von 2,500 Metres, von viel mehr als einer halben Lieue; die Zahl der Couverte belief sich auf 5,300. Der königl. Estrade entlang erhoben sich Trophäen, in Medaillons die Namen der Siege der französischen Waffen zeigend. Auf den Tafeln glänzten die ausgesuchtesten, herrlichsten Früchte in Mitte der mannigfachsten Gerichte. Die Dessertstücke stellten die Schlachten und Belagerungen der afrikanischen Armee dar. Der Speisezettel des Banquets bestand aus 1,559 Platten, worunter 500 Hühner, 300 welsche Hahnen, 200 Pasteten, 250 Schinken, 218 Kalbsbraten, 200 Ochsenbraten, 63 Kuchen von Compiegne, 60 große Dessertstücke, 5,500 Bouteillen Rothwein, 3000 Bouteillen Champagner-Wein u. s. w. Marschall Soult brachte mit lauter Stimme, die an allen Tafeln vernommen wurde, den ersten Toast aus: „Die französische Armee dem König!" Die Trommeln fielen mit dem Feldmarsch ein, sämmtliche Gäste erhoben sich und der Jubelruf: „Es lebe der König!" währte fast eine Viertelstunde lang. Darauf erhob sich der König, der ganzen Armee seinen Dank auszusprechen für so viele Beweise ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit an die Institutionen, so wie für die im Kampf so ehrenvoll geleisteten Dienste, und schloß mit den Worten: „So bringe ich denn, meine werthen Cameraden, als König und als Chef der Armee, sämmtlichen Regimentern, sämmtlichen Land- und Seecorps, welche sie bilden, in Frankreich, in Afrika und jenseits der Meere, diesen Toast der Anerkennung und der Zufriedenheit aus." — Das Bankett, welches von 5 bis 8 Uhr währte, hatte in der musterhaftesten Ordnung statt.

— Eine telegraphische Depesche aus Clermont, von dem Präfekten des Puy-de-Dôme am 13. um 9 Uhr Abends, an den Minister des Innern gerichtet, meldet, daß die Ordnung wieder hergestellt ist, daß die bewaffnete Macht sämmtliche Posten der Stadt in Besitz hat, und daß die Erhebung der Zölle an den Barrieren wieder stattfindet. — Vor dieser Mittheilung des „Moniteur" war das Publikum in Betreff der Unruhen von Clermont sehr besorgt. Es waren sehr bedenkliche Gerüchte im Umlauf. So hieß, die Landleute aus den Umgegenden seyen in Clermont eingedrungen, und die Stadt sey in ihrer Gewalt.

Der Kanzler von Frankreich hat den Pairshof auf den nächsten 21. September zusammenberufen, um die Mittheilung der königl. Ordonnanz vom 13. d. entgegenzunehmen und diesfälgen Beschluß zu fassen.

Die „Gazette des Tribuneaux" berichtet, daß Pappart in den verschiedenen Ateliers, in welchen er in Paris gearbeitet, sich immer durch seine außerordentliche Brutalität und seinen ungestümen Charakter hervorgethan. Pappart ist dem Trunke ergeben und träge. Er arbeitete nicht regelmäßig. Er lebte meistens auf Kosten einer Wäscherin, mit der er Umgang pflog. Diese, 24 Jahre alt, theilte auch ihre Wohnung mit ihm; sie sagt aus, Pappart, wann er betrunken sey, gleiche einem wilden Thiere und habe sie selbst dann immer auf das Grausamste behandelt; doch habe sie ihn nicht verlassen mögen, weil er versprochen, sie zu heirathen; Pappart, wann er nicht getrunken, sey finster und verschlossen, er sey dann nicht ein junger Mensch, sondern ein Greis; wann er aber betrunken ist, sey er im Stande, aus Prahlerei Alles, was man ihm nur vorschlage, zu thun; er habe sich nicht mit Politik beschäftigt, aber regelmäßig bei einem Weinhändler in der Nähe ein Journal gelesen; er habe keine Pistolen gehabt. Pappart war in der letzten Zeit ganz ohne Geld; 12 Fr., die er vor kurzem erhalten, waren bald durchgebracht worden.

Es scheint, daß der Name Pappart, den der Königsmörder führt, ein blos angenommener ist, daß er in Wirklichkeit Franz Quesinet heißt, am 10. November 1832 in das 15. leichte Infanterieregiment trat, und am 11. August 1835 durch ein Kriegsgericht, wegen Beleidigung seiner Vorgesetzten, zu fünfjähriger Kettenstrafe verurtheilt wurde. Am 20. Juli 1836 gelang es ihm zu entweichen, ohne daß man seitdem etwas von ihm hörte. Er war übrigens zuvor schon dreimal wegen Diebstahls, und einmal wegen Gebrauch eines falschen Passes verurtheilt worden.

Am 14. d. Morgens wollte ein Polizei-Commissär in der Vorstadt St. Antoine die Verhaftung eines der Betheiligung am Mordversuche wegen Verdächtigung vornehmen. Obwohl er aber von einigen Polizeiagenten begleitet war, widersetzte sich ein Volkshaufen; er ward durch einen Steinwurf verwundet, konnte jedoch die Verhaftung ausführen, nachdem bewaffnete Macht zu seiner Hülfe gekommen war. Abends ward die Herstellung einer Barrikade versucht, die Ordnung jedoch bald wieder aufrecht erhalten.

Am 15. Sept. wurde in Paris ein Gerücht verbreitet, welches große Sensation machte. Man glaubt, daß die Emeutenmacher es in Circulation setzten. Es solle nämlich am 25. d. mit der Zählung und Schätzung der Gebäude in der Hauptstadt begonnen werden. Bis jetzt hatte man sich hier einfach auf die Zählung der Bevölkerung beschränkt, und die Bewohner der Hauptstadt hatten sich überzeugt gehalten, daß Hr. Humann sein System hier nicht in Anwendung bringen werde.

Straßburg. Ueber die Vereinigung Straßburgs mit Frankreich ist hier so eben bei Heitz eine bemerkenswerthe Brochüre in französischer Sprache erschienen; der Verfasser heißt Coste, ist Advokat und Ergänzungsrichter zu Weissenburg. Einer Sammlung zum Theil noch nie veröffentlichter Documente, welche aus den Archiven der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegsministeriums, so wie des Reichsarchivs und der königl. Bibliothek gezogen sind, geht ein historischer Bericht voraus über alles, was sich von 1678 bis 1682 in Straßburg, wegen Uebergabe der Stadt, zugetragen hat. Die Verhandlungen des Magistrats sind in deutscher Sprache abgedruckt. Aus diesen Sachen liest man, was bisher noch nirgend möglich war, durch Documente beglaubigt, daß Straßburg „durch die Verrätherei des damaligen Rathsschreibers Günzer" an Frankreich übergeben wurde.

Großbritannien. **London.** Die Mitglieder des Reform- und Registrirungsclubs von Middlesex vereinigten sich am 9. Septemb. in Brandford, unter dem Vorsitze des Hrn. Clay, zu einem Bankett. Ueber dem Präsidentenstuhle waren mehrere Banner mit allerlei Inschriften entfaltet; man las darauf: Nieder mit den Monopolisten, den Dieben, den Unterdrückern der Armen!" Der letzte Toast galt der bürgerlichen und religiösen Freiheit und der ganzen Welt.

— Wie wird das neue Ministerium den Ausfall in den Staatseinnahmen decken? Das ist

die Frage, welche Jedermann aufwirft. Von Herabsetzung des Getraidezolles wollen die großen, im Cabinette befindlichen, Grundbesitzer nichts wissen. Nun heißt es, Peel wolle das Penny-Porto abschaffen, was kaum angehen möchte. Auch wird behauptet, und zwar von einem Toryblatte, es solle eine Steuer auf die Eisenbahnpassagiere gelegt und zwar von den Eisenbahncompagnien erhoben werden, welche alsdann natürlich ihrerseits die Fahrpreise erhöhen würden. Beide Maaßregeln, falls sie wirklich beantragt werden sollten, finden zuverlässig starken Widerspruch.

Vaterländisches. München. Hr. Thiers ist am 13. d. Abends, gegen 9 Uhr, von seinem Kammerdiener und einem Courier begleitet, hier eingetroffen, und im goldenen Hirsch abgestiegen. Er empfing noch Abends den Besuch des königl. franz. Gesandten an unserm Hofe, Baron Bourgoing, in dessen Geleit er am 14. d. Vormittags, schon am frühen Morgen beginnend, einen Theil der Museen und Kunsttempel unsrer Stadt besuchte. Nach einem im Hotel des Hrn. von Bourgoing eingenommenen Frühstück, setzte der berühmte Staatsmann um 3 Uhr seine Reise, deren nächstes Ziel Ems seyn soll, wo Madam Thiers mit ihrer Mutter sich aufhält (bis Augsburg auf der Eisenbahn), fort.

Pfalz. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben zufolge Ministerialrescripts vom 3. April d. J., die Funktion des Kreisbaurathes bei der königl. Regierung der Pfalz, dem kgl. Kreisingenieur Forthuber zu Speyer, und laut Ministerialrescripts vom 23. Juni, die Function eines Kreisingenieurs in Speyer, dem k. Bauconducteur Hermann von Zweibrücken, sodann nach einer weitern Ministerialentschließung vom 13. Juli d. J., die Funktion eines Bauconducteurs in Zweibrücken dem Baupraktikanten Schwarzenberger, und die Funktion eines Baukondukteurs in Frankenthal, dem Baupraktikanten Zeitler aus Wonsees bei Bayreuth zu übertragen geruht.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 17. Sept. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 5 fl. — kr.; Gerst, 3 fl. 51 kr.; Spelz, 3 fl. 10 kr.; Haser, 1 fl. 37 kr.; Erbsen, 4 fl. 13 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 17. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl 22 kr.; Korn, 6 fl. 29 kr.; Gerste, 4 fl. 30 kr.; Haser, 2 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 50 kr

Verstelgerungen.

Die Erbauung der katholischen Kirche zu Wittersheim.

Samstag den 2. Oktober l. J., des Nachmittags präzis 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, die Erbauung der katholischen Kirche zu Wittersheim, zur Ausführung im Frühjahre 1842, nach einzelnen Handwerken, an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Demolitionsarbeit . .	40	—
2) Erdarbeit	5	55
3) Maurerarbeit	676	17
4) Steinbauerarbeit . . .	282	39
5) Zimmermannsarbeit . .	125	23
6) Schreinerarbeit . . .	73	20
7) Schlosserarbeit	120	18
8) Glaserarbeit	66	20
9) Tüncherarbeit	24	48
Im Ganzen . .	1425	10

Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können täglich bierorts eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß dieses Jahr noch sämmtliche Hau- und Bruchsteine gebrochen und beigefahren, zugerichtet und bebauen werden müssen.

Bebelsheim, den 14. Sept. 1841.

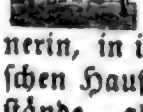
Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Minderversteigerung betreffend.

Freitag den 24. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf diesseitigem Amtslokale, die Reparaturen an der Kirche zu Althornbach, bestehend in Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten, veranschlagt zu 150 fl., worüber der deßfallsige Kostenanschlag bis zum Tage der Versteigerung zur Einsicht offen liegt, meistbietend begeben werden.

Rimschweiler, den 18. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.



Mittwoch den 22. September nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Fräulein Bertha v. Pfeffel, Rentnerin, in ihrer Wohnung im Kaufmann Moritz'schen Hause dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: einen Flügel mit 6 Octav, einen neuen Kleiderschrank, einen Getüchschrank, zwei Kanapee, worunter ein ganz neues, einen großen

Spiegel, Commode, Tische, Stühle, Sessel, Bettladen, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt die Frau Wittwe von Hrn. Kaufmann Moritz, in ihrer Behausung dahier, mehrere Waaren, als: eine Parthie gefärbt Papier, Bleistifte, Siegellack, Spiegel, gefärbten leinenen Zwirn, baumwollene Spitzen und noch verschiedene kurze Artikel, sodann eine Parthie Kisten, Fässer, Korbflaschen ꝛc., ebenfalls gegen baare Zahlung versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1018. Regensburger Ziehung:

59 83 6 23 36

26. d. Schluß der 357sten Nürnberger Ziehung.

Wein-Commissionen

in **Neustadt a. d. Haardt** und der **Umgegend**

besorgt fortwährend und empfiehlt sich beim Einkauf desselben, wie aller dahin einschlagender Artikeln, den Herren Wirthen, Weinhändlern und Spekulanten, deren Vertrauen er sich stets würdig zeigen und ihr Interesse jederzeit bestens wahren wird.

Fr. Deidesheimer, Kaufmann und Wein-Commissionär in Neustadt a. d. Haardt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher schon lange dahier das Geschäft als Küfer betreibt, hat sich entschlossen, auch dasselbe als Wein-Commissiongire anzufangen. Durch seine praktische Kenntnisse für dieses Fach, erlaubt er sich daher mit diesem, sich bestens zu empfehlen, und dürfen diejenigen, die ihn mit ihren werthen Aufträgen beehren, der reellsten Besorgung versichert seyn.

Zweibrücken, den 20. Sept. 1841.

Saladin Klein.

Wittwe Levi in Zweibrücken,

Hauptstraße Lit. B, Nro. 95,

empfiehlt hiermit ihre, in letzter Messe vortheilhaft eingekauften Waaren bestens, als: lakirte Blechwaaren, Theebretter, Präsentirteller ꝛc., Gas-Lampen in Blech und Bronze, feine und ordinäre Huiliers, schwarze Cigarrenfuterale, plattirte Tafel- und Armleuchter, feines und ordinäres Porzellan, französische und böhmische Crystall-Waaren, feine und ordinäre Glaswaaren, Parfümerie, als alle Sorten gute Seife ꝛc. ꝛc., feine Lederwaaren, als: Cigarren-Etuis in allen Façons, Brieftaschen, Mappen, mit und ohne Schloß ꝛc. Pariser Regenschirme von Seide in Modefarben, feine waschlederne und glaçirte Handschuhe, Gummi-Hosenträger, alle Arten Bürsten, Schnupftabaksdosen, Cravatten, worunter weiße Ball-Cravatten, ächt Cölnisches Wasser, Stangenverzierungen, Lichtschirme nach neuester Façon und noch viele andere Artikel. Unter Zusicherung promptester Bedienung wird um geneigten Zuspruch höflichst gebeten.

Universal-Fett-Glanzwichse
von K. H. Specht.

Unübertreffliche Glanzwichse, die die seltene Eigenschaft hat, daß sie bei richtigem Gebrauche, mit Regenwasser verdünnt, nassem und mit Fett geschmiertem Leder, augenblicklich den schwärzesten Glanz gibt, und können sehr leicht 150 Paar Schuhe und Stiefeln mit 1 Pfd. gewichst werden, dient dem Leder zur Erhaltung und Nahrung und ist dauerhaft gut. In Schachteln zu 1—2 und 3 kr; in Steinhäfchen 1/2 Pfd. zu 4 kr. und 1 Pfd. zu 12 kr.; Loose für Schuster vorgewogen, das Pfd. zu 8 kr.

Echt zu haben bei Jakob Simon in Homburg.

Am 5. Oktober Morgens, wird der Weiher der Spiesser-Mühle gefischt, wozu die Fischliebhaber höflichst eingeladen sind.

Bis nächsten Sonntag, den 26. Sept., wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu Lang höflichst einladet.

Bei Jos. Hatry in Zweibrücken sind bayer. Seidel-Gläser, mit Deckeln und Laubblatt, das Stück zu 46 kr., angekommen.

Karl Buob hat drei Wohnungen am Stadtbrunnen, von Michaeli 1841 bis Ostern 1842, zu vermiethen.

Maurermeister Auderer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 115. **Freitag, 24. September** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Okt. bis Ende Dezember 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Straßburg. Die Auftritte in Clermont waren nicht von so einfacher Art, wie sie uns die französischen Zeitungen vorzustellen suchten. Aus dem Brief eines glaubwürdigen Mannes entnehmen wir folgende einzelne Theile einer ausführlichen Schilderung: „Die Maßregel der Wesenschaftsaufnahme hat hier Alles in Bewegung gesetzt. Am 14. d., als ich meinen Brief auf die Post that, hatten schon Zusammenläufe statt. Man schrie: Nieder mit Humann! aber es wurde sonst zu keinen Thätlichkeiten geschritten. Am 15. Morgens erschienen die Bauern aus dem Gebirge vor der Stadt. Sie sahen mit ihren hohen Schuhen, eisenbeschlagenen Stöcken und in ihren großen Bärten wie wahre Kannibale aus. Ihre Zahl war beträchtlich; die einen sagen, es seyen 500, die andern, es seyen 1200 gewesen; ich schätzte ihre Mannschaft auf 200. Sie verlangten in die Stadt eingelassen zu werden. Ich weiß nicht, wie es ging, daß man ihnen öffnete. Ihr Erstes war, die Octroibureaur zu zerstören. Mobilien, Papiere und alles Brennbare schichteten sie zu einem großen Haufen auf, zündeten ihn an und tanzten mit wildem Geheul um das Feuer. Sodann durchzogen sie die Stadt. Alle Häuser und Läden waren bei ihrer Ankunft geschlossen worden. Der Tag neigte sich zum Ende. Die Truppen stellten sich in gedrängten Reihen auf der sogenannten Poterne, einem schönen Spaziergang, der ganz Clermont beherrscht, in Schlachtordnung. Um 5 Uhr Abends zog ein Schwarm von 200 bis 300 Bauern und Stadtbewohner vor das Haus des hiesigen Maires, welches einige Schritte von meiner Wohnung entfernt ist. Sie hieben die Thüre mit Aexten ein und fingen an, Nachsuchungen zu machen, um des Maires habhaft zu werden. Da sie ihn nicht fanden, schleppten sie die Mobilien, Silber, Kupfergeschirr, Oefen ꝛc. heraus, und zündeten darunter Feuer an. Am 16. war noch Alles in Gluth. Doch wie die Scenen der vergangenen Nacht beschreiben! Ich dachte unwillkürlich an die Worte Schillers: „Gefährlich ist's, den Leu zu wecken." ꝛc. Abends um 9 Uhr glaubte man die Ruhe einen Augenblick hergestellt. Doch da hörte man wieder einzelne Flintenschüsse. Es galt den unglücklichen Schildwachen, die auf eine meuchelmörderische Art umkomen. Plötzlich fing die Sturmglocke an zu läuten. Ein ernstbafter Kampf begann. Die Soldaten und auf der anderen Seite die Bürger und die Bauern fingen an aufeinander zu feuern. Dies dauerte bis um 1 Uhr des Morgens, dann wurde Alles still und der Mond beleuchtete nur noch die alleinigen Todten. Am 16. machte ich die Runde durch die Straßen der Stadt. Welch ein Greuel! Ueberall sah ich Blut und an manchen Orten verspitztes Gehirn an den Wänden. In Clermont herrscht nun eine Todesstille.

Der „Messager" enthält folgende Mittheilungen: 1) Der Urheber des Attentates vom 13. Sept. heißt nicht Pappart, wie er sich anfänglich genannt hatte. Er hat später erklärt, daß er Franz Quenisset heißt; er wurde am 21. Sept. 1814 zu Selle (Haute-Saone), Arrondissement von Lure, geboren. 2) Es ist falsch, daß dieser Mensch jemals im 17. leichten Regiment gedient habe. 3) Es ist falsch, daß er jemals unter den Befehlen des Hrn. Levaillant gedient habe. Er

kennt ihn gar nicht. Quenisset ließ sich am 11. Nov. 1832 im 15. leichten Regiment engagiren. Im Jahre 1835 wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt, wegen Beleidigungen und Drohungen gegen seinen Corporal und wegen Widerstandes gegen die Wache, die ihn in Verhaft nahm. Er wurde auf fünf Jahre in die Eisen verurtheilt. Die Dauer seiner Strafe wurde erst auf zwei Jahre, dann auf eines verringert. Quenisset hatte nur noch einige Tage seiner Strafe zu bestehen, als er aus Belle-Croix, wohin er geschickt worden war, entwich. Er kam im Jahr 1837 nach Paris und hatte hier seitdem sein Domicil. Er nahm den Namen Pappart an. (Er hatte die Papiere eines gewissen Pappart, der gestorben war, zu diesem Behufe gestohlen.) Unter diesem Namen wurde er wegen Mißhandlungen am 28. März 1840 von dem Tribunal der Seine zu sechsmonatlichem Gefängnisse verurtheilt. — Am 16. und 17. wurden in Folge der gerichtlichen Untersuchung in Betreff des Attentates vom 13. Sept. etwa zwanzig Verhaftungen bewerkstelligt. Der größere Theil derselben hatte in dem Faubourg St. Antoine statt. Die Zahl der Verhaftungen, die in den letzten Tagen vorgenommen worden, ist überhaupt so groß, daß man genöthigt war, sämmtliche weibliche Gefangenen, die sich in der Conciergerie befanden, in ein anderes Gefängnißgebäude zu schaffen. Die bei den Zusammenrottungen der letzten Tage festgenommenen Individuen, wurden am 18. vor das Zuchtpolizeigericht gestellt.

Die Volksstimmung scheint den Gegnern der Julidinastie so günstig, daß sie Alles von derselben zu Gunsten ihrer Sache hoffen. Der National macht gar kein Hehl daraus; er räth seinen Freunden, die Sachen nur einstweilen ihren Gang gehen zu lassen; das ganze Volk hege vor der gegenwärtigen Ordnung der Dinge einen tiefen Eckel, und der Augenblick werde schon kommen, in welchem Frankreich eines Systems ledig werde, das mehr Verachtung als Haß erregе. Also brauche man nur zuzuwarten. Die jetzige Lage der Dinge habe in der Vergangenheit des Justemilieu nichts Aehnliches aufzuweisen; die seitherigen Kämpfe wären nur Vorpostengefechte gewesen, jetzt sey ganz Frankreich ins Gefecht getreten, es sey die Bourgeoisie, welche Widerstand leiste; sie, seither Ludwig Philipps feste Schutzwehr, zähle nun Opfer, die von Soldatenkugeln niedergestreckt worden seyen. „Unglücklicher König, unglückliches Frankreich!“ ruft das genannte Blatt aus; — vier berühmte Worte, die bekanntlich das Journal des Debats 1830 in die Welt schleuderte, als Karl X. seine Ordonnanzen erließ, die Regierung, sagt es weiter, stehe heute auf demselben Punkte, wie die Restauration in ihren letzten Tagen. Zu einer Versöhnung und Ausgleichung der Parteien sey es zu spät; die schwebenden Fragen könnten nicht mehr aufgeschoben werden, sondern Alles dränge nach einer Lösung hin. Bis in die Alpenthäler hinein hat sich die Aufregung verbreitet. Zu St. Bonnet, einem Flecken im Departement der Oberalpen, kam es zu einem unruhigen Auftritte wegen des Census. Das Volk zog die Sturmglocke; etwa zwanzig Gensdarmen, welche das Läuten verhindern wollten, wurden in der Kirche umringt und mit dem Tode bedrohet, als noch zu rechter Zeit ein einflußreicher Mann sich ins Mittel legte, und sie vor Mißhandlungen rettete. Die umliegenden Dörfer waren gleichfalls in Bewegung.

Sachsen. Leipzig. Dem Hofrath Welcker aus Freiburg zu Ehren, der, auf einer Reise nach Hamburg begriffen, am 13. d. in Leipzig angekommen war, wurde ein kleines Festin im Schützenhause veranstaltet, an dem Buchhändler, Aerzte, Juristen, Kaufleute und Schriftsteller Antheil nahmen. Den Gast schien es Wunder zu nehmen, daß sich die Nachricht von seiner Ankunft so schnell durch die Stadt verbreitet, und einen Kreis von Bürgern, denen er nicht bekannt, nicht empfohlen war, gesammelt hatte, um ihn willkommen zu heißen. Auf die Festgeber dagegen machte das schöne, schwärmerische Auge, das markige, feste Gesicht des Rotteck'schen Zwillingsbruders einen bleibenden Eindruck. — Eine andere Auszeichnung wurde Welcker von Seite der Universität zu Theil. Abends 8 Uhr fand sich eine große Anzahl Studenten vor seiner Wohnung, dem Blumenberge, ein, und brachten ihm ein Fackelständchen. Eine große Menge Bürger hatte sich unter die Studenten gemischt. Nachdem das Arndt'sche Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland“ von der versammelten Menge abgesungen war, brachte ein Student „dem muthigen Sprecher für deutsche Freiheit und Recht, dem kräftigen Streiter für deutsche Verfassung, im Namen der akademischen Jugend ein dreimaliges Hoch!“ Welcker sprach von dem Fenster seiner Wohnung aus ohngefähr Folgendes: „Nicht ihm, nicht seinem Verdienste gelte diese Auszeichnung, sondern der allgemeinen Liebe für Freiheit und Vaterland, die er mit der akademischen Jugend theile. Sein Dank sey um so inniger und tiefgefühlter, als diese Auszeichnung von einem Musensitze ausgehe, der von jeher in dem Streben nach Höherem und Edlerem sich ausgezeichnet habe, und von dem Musensitze ei-

nes Landes, auf das Deutschland stolz sey, auf das es bei der Erreichung seiner Nationalität vor allen mitrechne." Nun wurde noch das Schenkendorf'sche Lied „Freiheit, die ich meine" gesungen, in das auch Welcker, der mittlerweile herabgekommen war, selbst mit einstimmte. Dann reichte er den zunächststehenden Studenten die Hand, umarmte den, der die obige Worte ausgesprochen, und unter einem nochmaligen Hoch ging die Menge ruhig und still auseinander. — Auch in Jena ist Welcker von den Studenten eine Fackelmusik und ein Hoch gebracht worden.

Pfalz. Homburg, 22. Sept. Am 29. d. werden wir hier eine ganz eigene und seltene Feier genießen. Unsere neuerbaute, prachtvolle Kirche wird auf den Tag des h. Michael, des bisherigen Kirchenpatrons, eingeweihet werden. Zu dieser Feierlichkeit werden Se. bischöflichen Gnaden, Hr. Johannes von Geissel, Bischof zu Speyer, schon am 28. d. Abends hier eintreffen.

Zweibrücken, 23. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 417 Hektoliter Waizen, 8 fl. 58 kr.; 374 Hektl. Korn, 4 fl. 41 kr.; 44 Hektl. Gerste, 3 fl. 45 kr.; 4 Hektl. Spelz, 3 fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 4 Hektl. Mischfrucht, 7 fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, 4 fl. 48 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 323½ Hektl. Hafer, 1 fl. 40 kr. Zusammen 1165 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 36 kr.

Versteigerungen.

Künftigen Donnerstag den 28. September, Vormittags 10 Uhr, vergiebt die Oekonomie-Commission des kgl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den sich von den k. Dienstpferden in den Monaten Oktober, November und Dezember ergebende Dünger, an den Meistbietenden.

Samstag den 2. Oktober nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Peter Ladenberger zu Bubenhausen, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf dem Banne der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen gelegenen Aecker, auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus den Protokollen des Stadtraths von Zweibrücken.

Sitzung vom 6. August 1828.

Der Stadtrath zu Zweibrücken hat in seiner heutigen Sitzung, in Betreff der Weide auf dem Zweibrücker Bann, folgenden Beschluß gefaßt:

1) Das einzelne Weiden auf hiesigem Bann, ist zu jederzeit verboten, selbst der Eigenthümer kann sein Feld nicht beweiden lassen, es sey denn, daß er die gesetzliche Formalität beobachte, und sein Feld mit einem Graben oder einer Hecke oder Zaun einschließe, und daß er dahin kommen kann, ohne über Anderer Land zu gehen.

2) (Die Herbstweide betreffend.) Diese nimmt ihren Anfang in der sogenannten Herrenwiese und soll das Bürgermeisteramt die Zeit des Beginns bestimmen, eben so soll dasselbe dem Hirten die übrigen Abtheilungen, wie sie beweidet werden sollen, anweisen. Einzeln darf kein Vieh durch Privaten geweidet werden.

3) Bisher wurde dem Zugvieh der Theil im süßen Brühl belassen; allein da sich dasselbe vermindert hat, und der größte Theil des Viehes nicht zur Weide getrieben wird, so soll demselben der Ohlkorb, von der Schwarzenbrücke bis zum Ixheimer Bann, wobei die sogenannte Täuferwiese mitbegriffen ist, überlassen werden, jedoch dürfen dieselben die Grenze, welche durch den Graben gebildet ist, nicht überschreiten. Ebenso darf vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang kein Vieh auf der Weide seyn.

4) Was die hiesigen Metzger anbelangt, so dürfen diese mit ihren Hämmeln oder Schafen die Herbstweide in den Wiesen so lange nicht benutzen, als der Hirt fortfährt zu weiden; nach dem Monat Dezember darf ebenfalls kein Schafvieh mehr in den Wiesen geweidet werden.

Der Anfang für die Metzger ist in der Hirtenwiese, wozu sie die Erlaubniß durch das Bürgermeisteramt erhalten werden.

Diese dürfen ebenfalls nicht vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang weiden.

5) Alle Nebenwiesen, welche nicht mit dem Wiesenthal zusammenhängen, können nicht beweidet werden. Die Wiese über dem Pfad, welche von den Gerbhäusern nach dem Ernstweiler Weg

zieht, darf bis zu den Gärten nicht beweidet werden.

6) Alle gegen vorstehende Artikel zuwiderhandelnde Individuen, sollen durch Verbalisirung dem Polizeigerichte zur Bestrafung, in Folge Art. 475 Nro. 1 des Strafgesetzbuchs, angezeigt werden.

7) Gegenwärtiger Beschluß soll dem k. Land-Commissariat zur gefälligen Genehmigung vorgelegt werden.

8) Nach erhaltener Genehmigung soll derselbe in der Gemeinde bekannt gemacht, und eine beglaubigte Abschrift dem königl. Friedensgericht mitgetheilt werden. Unterschrieben. (Folgen die Unterschriften.) Genehmigt.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1828.

K. Land-Commissariat,
unterschrieben: v. Hofenfels.

Vorstehende Bestimmungen werden wiederholt zur Darnachachtung bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß die diesjährige Herbstweide, Montag den 27. d. Mts. September nächsthin, ihren Anfang nimmt.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bei Joseph Hatry in Zweibrücken sind folgende Gegenstände angekommen und zu sehr billigen Preisen zu haben: Branntwein-, Spiritus- und Bierwagen; Baad- und Zimmer-Thermometer; echte spanische Rohrstöcke mit Silber- und Hornknöpfen; Angelstöcke; türkische Pfeifen mit Röhren; Schneider-Fischbein und Blanchetten; Hausmützen; Geld- und Tabaksbeutel, in Seide und Halbseide; Stearinlichter, erster Qualität à 46 Kreuzer das Pfund; Pommade devine; Eau fumante zum Zimmerräuchern; Reisesäcke; feine Schwämme, kleine und große, graue und weiße; Handschuhe, lange und kurze für Damen; Herrenhandschuhe in Glacé, Castor und Seide; Satin-échappe-Cravatten in allen möglichen Stoffen; gestrickte kleine Kinderschuhe; Hosenträger und Strumpfbänder von Gummi-Elastique, mit Baumwolle oder Seide übersponnen; Regenschirme in Seide; Stock- und Regenschirmfuterale in Leder; Spiegeln in allen Sorten und Größen; alle mögliche optische Gegenstände; Brillengläser für jedes Auge, in silbernen, stählernen und versilberten Fassungen; Schwedische- und Steinmark-Gegenstände; englische plattirte Leuchter und Armleuchter, mit 3 und 4 Arme, nach den neuesten Façonen, echte Silber- und Gold-Bijouterie in den verschiedensten Fassungen und mit echten Straß-Steinen; Kinderspielwaaren in größter Auswahl; Pantoffelholzsohlen für Schuhmacher.

Eine Parthie Kaffeebretter und Präsentierteller; englische Haar- und Kleiderbürsten; Cigarren-Etuis ꝛc. wird einzeln 25 Prozent unter dem Fabrikpreis, in großen Quantitäten billiger verkauft.

S. Stern in Zweibrücken,
Hauptstraße Lit. B, Nro. 15,

empfiehlt hiermit seine in letzter Messe vortheilhaft eingekauften Waaren bestens, als: gestickte Herren-Halstücher, Cravatten, Gurth- und Gummihosenträger, zu 24 kr. das Paar, Geldbörsen, Tabaksbeutel, Strumpfbänder, Hauskappen, Handschuhe, Regenschirme und noch andere einschlagende Artikel, unter Zusicherung reelster Bedienung. Man bittet höflichst um geneigten Zuspruch.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher schon lange dahier das Geschäft als Küfer betreibt, hat sich entschlossen, auch dasselbe als Wein-Commissionaire anzufangen. Durch seine praktische Kenntnisse für dieses Fach, erlaubt er sich daher mit diesem, sich bestens zu empfehlen, und dürfen diejenigen, die ihn mit ihren werthen Aufträgen beehren, der reelsten Besorgung versichert seyn.

Neustadt a. d. Haardt, den 20. Sept. 1841.

Saladin Klein.

Bis nächsten Sonntag, den 26. Sept., wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu Lang höflichst einladet.

Chr. Eberle in Oberauerbach ladet auf nächsten Sonntag den 26. September, zur Kirchweihe höflichst ein.

Es ist ein gut erhaltenes, sogenanntes Baumann'sches, Clavier zu verkaufen. Das Nähere bei dem Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Gefunden. Ein silberner Siegelring; abzuholen auf dem Polizeibüreau.

Frische Bierhefe ist bis Samstag den 25. d. Mts. billig zu haben bei Zorn im Garten.

Lakirer Lehmann hat mehrere Wagen Pferdsdung zu verkaufen.

In dem Rödter'schen Garten, gerade hinterm Haus, sind täglich Rummelblätter zu haben.

Maurermeister Anderer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 116. **Sonntag, 26. September** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Okt. bis Ende Dezember 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandria. Ibrahim ist im Delta, er sagt, er sey nicht mehr Ibrahim Pascha, er heiße Hadschi Ibrahim, womit er sagen will, er wolle von nun an ein beschauliches Leben führen und seine kriegerischen Entwürfe aufgeben.

Frankreich. Paris. Am 17. Sept. Abends hatte in dem Faubourg St. Antoine, auf den Boulevards und in den Straßen St. Denis und St. Martin nicht die geringste Zusammenrottung statt. Es bildeten sich dagegen wieder sehr compacte Massen auf dem Carré St. Martin. Starke Patrouillen der Municipalgarde zu Fuß und zu Pferd zogen umher. Die Cavallerie führte mehrere Chargen aus. Sämmtliche Läden auf den Straßen St. Denis und St. Martin waren den ganzen Abend über geschlossen. Es war am 17. bereits der achte Abend, daß die Zusammenrottungen, welche zuerst auf dem Chatelet-Platze begonnen hatten, die ganze Municipalgarde und alle Polizei-Agenten der Hauptstadt in Athem erhielten. Man besorgt, daß dieser dem Handwerksverkehre so nachtheilige Zustand noch mehrere Tage anhalten werde.

— (19. Sept.) Die Zusammenrottungen wiederholten sich jeden Abend und concentrirten sich fast ausschließlich auf die Pforte St. Martin und auf den Boulevard St. Denis. Gestern Abend waren auf diesen Punkten mehr als 20 bis 30,000 Individuen zusammengedrängt. Man bemerkte indeß nicht, daß unter diesen Haufen Bewaffnete gewesen wären. Es wurden die gesetzlichen Aufforderungen, auseinander zu gehen, an die Masse gerichtet und Cavallerie-Chargen ausgeführt, um dieselbe zu zerstreuen; mehrere Individuen wurden verwundet. Jeden Abend herrscht große Bewegung in dem von der Emeute heimgesuchten Quartiere. — Gestern machte eine Schaar in Blousen gekleideter junger Leute einige Versuche, sich des Postens der Mairie des 6. Arrondissements, auf der Rue St. Martin, zu bemächtigen. Sie wurden zurückgeschlagen.

— Die Weigerung des Dragonerregiments in Clermont, auf das Volk einzuhauen, hat großes Aufsehen gemacht.

Großbritannien. London. Unter der Ueberschrift: „Vermehrung der königl. Flotte," meldet der „Globe:" Auf den Werften von Portsmouth, Plymouth, Woolwich, Sheerneß und Chatam herrscht außerordentliche Thätigkeit, um 15 Kriegsschiffe, worunter zwei Linienschiffe und mehrere Fregatten sich befinden, für den auswärtigen Dienst seefertig zu machen. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, tüchtige Seeleute in genügender Zahl zu erhalten, da dieselben auch für den Kauffahrtei- und für den amerikanischen Dienst stark begehrt werden. Die Namen der auszurüstenden Schiffe, deren Liste nächstens noch um zehn andere vermehrt werden soll, waren am 16. Sept. an den Thoren der Admiralität angeschlagen, und die Einladung zur Dienstnahme für die benöthigten Seeleute, Schiffsburschen, Musiker ꝛc. beigefügt.

Sir Robert Peel ertheilte in der letzten Unterhaus-Debatte dem Hrn. Guizot große Lobsprüche. Er erkannte an, daß England sich mit Frankreich durch Bande der Freundschaft vereinigen müsse, fügte aber hinzu, daß zwischen den beiden Nationen „keine ausschließlichen Verträge" statthaben dürften. — Bereits vor Kurzem hat-

ten sich die torystischen Journale dahin ausgesprochen, das conservative Cabinet solle und werde mit Frankreich keine zu enge Allianz mehr eingehen. Der Chef des Cabinets bekennt sich, wie man sieht, zu der nämlichen Ansicht.

Im Chronicle erklärt ein Bewohner von Manchester, er und noch Tausende werden, wenn das Parlament sich vertage, ohne etwas zur Linderung des Nothstandes gethan, insbesondere ohne die Korngesetzfrage in Erwägung gezogen zu haben, keine Steuern bezahlen.

In Folge des Zuströmens von fremdem Korn und der Ankunft einer Menge von fremden Schiffen mit solchem, herrscht die größte Lebhaftigkeit auf der Themse und an ihren Ufern. Die Fracht der Schiffe wird in Lichter und Barken verladen und in die Scheunen gebracht. Nicht weniger als 300 Schiffe mit Korn sind bereits in den Fluß eingelaufen oder werden demnächst erwartet; gegen den Zoll von 1 Shilling, welcher jetzt eintritt, wird ein ungeheures Quantum Korn neu eingeführt oder aus Königsschloß freigegeben werden. Dennoch, trotz dieser ungeheuern Einfuhr, behauptet die Times, werden in Folge der Ränke der Kornwucherer die Brodpreise nur unbedeutend sinken.

Schweiz. **Bern.** Herr Agassiz ist nach einem mehr als fünf Wochen langen Aufenthalt auf den Gletschern des Berner Oberlandes wieder zurückgekehrt, und zwar mit einer Masse höchst interessanter Beobachtungen. Die Reise auf die Jungfrau nahm drei Tage weg, der erste über das Eismeer zu den Fischer-Sennhütten, der zweite auf die Bergspitze und bis zu den Hütten zurück, der dritte ins Wallis. — Die auf der Höhe aufgepflanzte Fahne sieht man durch Fernröhren von Thun aus; die Temperatur war Nachmittags auf dieser Höhe drei Grad unter 0. — Hr. Agassiz, dieser Eismann, ließ sich aber auch bis 150 Fuß tief in die Eisspalten der Gletscher hinunter, um zu beobachten, was da in ihren Eingeweiden vor sich geht.

Italien. **Rom.** Ich theile Ihnen die für ganz Deutschland gewiß frohe Nachricht mit, „daß die Angelegenheit des Erzbischofs von Köln endlich beigelegt ist.“ Die Mittheilung kommt aus zuverlässiger Quelle und ich befürchte keinen Widerspruch von irgend einer Seite. Die einzelnen Punkte der Uebereinkunft werden dem Publikum nicht mehr ein Geheimniß bleiben.

Sachsen. **Leipzig.** In dem Bau der elektromagnetischen Locomotive ist ein Stillstand eingetreten; dagegen soll eine kleinere Maschine zur Bewegung einer Schnellpresse in der rühmlichst bekannten Officin von Hrn. Nies nächstens vollendet und aufgestellt werden.

Dresden. Am 18. Sept., Abends 9 Uhr, wurde dem im Hotel de Pologne zu Dresden abgestiegenen Prof. **Welcker** von der hiesigen Liedertafel ein Ständchen gebracht. Nach dem Vortrage zweier Gesangstücke brachte man dem Gast ein Lebehoch, in welches die Menge einstimmte. Welcker dankte, die echtconstitutionelle Gesinnung und die loyale Richtung Sachsens rühmend, und in beiden die sicherste Garantie eines nationalen Aufstrebens anerkennend, rücksichtlich seiner Person größere Verdieste ablehnend. Nach einem Schlußgesange zerstreute sich die Menge.

Baden. **Karlsruhe.** Das Doppelgefühl der herzlichsten Freude, den geliebten Regenten wieder in ihrer Mitte und ihn in so hohem Wohlseyn zu sehen, legte sich am 6. d. Abends in dem stürmischen Jubel der dichtgedrängten Versammlung im großh. Hoftheater dar, woselbst Se. kgl. Hoheit der Großherzog, von der Badekur in Scheveningen über Zweibrücken zurückgekehrt, erschienen waren.

Hessen. Am 11. wurde das Urtheil der Anklagekammer in Mainz gegen die dortigen politischen Gefangenen bekannt. Dreizehn wurden von der Anklage ganz frei gesprochen und augenblicklich auf freien Fuß gestellt. Einer ist vor die Assisen verwiesen, aber auf flüchtigem Fuße, also in contumaciam verurtheilt worden. Dieser soll beschuldigt seyn, zum Umsturz der Verfassung conspirirt zu haben. Zweiunddreißig sind beschuldigt, von dieser Conspiration Mitwissenschaft gehabt zu haben, ohne sie anzuzeigen. Diese 32 sind vor die Zuchtpolizei verwiesen; 18 von ihnen sind Inländer und somit ohne Caution auf freien Fuß gestellt worden. Die übrigen sind Ausländer und können auf freien Fuß gestellt werden, sobald sie Caution geleistet.

Vaterländisches. **München.** Nachdem der außerordentliche einberufene Landrath für die **Pfalz** auch in dieser Sitzung auf die Anträge der Regierung nicht eingegangen ist, werden folgende, der nöthigen Sustentation fortan entbehrende, Anstalten mit dem 1. Okt. in Thätigkeit zu seyn aufhören, nämlich die Landwirthschafts- und Gewerbsschulen zu Speyer, Landau und Zweibrücken. Die Kreislandwirthschafts- und Gewerbsschule zu Kaiserslautern besteht fort, aber unter Beschränkungen, wie sie durch die theilweisen Sustentationsverweigerungen des Landraths nothwendig werden eintreten müssen.

Pfalz. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins der Pfälzischen Aerzte wird am 27.

und 28. September in Dürkheim stattfinden. Die Zusammenkunft am ersten Tage ist im Saale des Stadthauses, und es können nach den Statuten derselben auch Nichtmitglieder, also auch auswärtige Aerzte, beiwohnen.

Die Generalsynode der protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche in der Pfalz, dauerte vom 5. bis zum 17. d. M. Es kamen sehr wichtige, die innern und äußern Angelegenheiten der Kirche betreffenden Gegenstände zur Berathung und Beantragung. Der Geist des Friedens und der Versöhnlichkeit herrschte in dieser ehrwürdigen Versammlung, deren Wünsche, Beschlüsse und Anträge der Art sind, daß man der allerhöchsten Sanction wohl mit Zuversicht entgegen sehen darf.

Zweibrücken, 25. Sept. Gestern Abend, nach halb 7 Uhr, zog sich ein Gewitter bei uns zusammen, das über dem Theile der Unterstadt eine kurze Zeit fest hielt, und sich durch einige Schläge kund gab, wie wir sie hier seit Menschengedenken nicht erlebten. Blitz und Schlag folgten sich ununterbrochen so heftig, daß die Bewohner dieses Stadttheiles sich alle getroffen glaubten. Die Gefahr ging jedoch schnell und glücklich vorüber, und nur ein Pappelbaum in der Nähe des Bubenhauser Damms beurkundet an einer Rinde die Tücke der aufgeregten Elemente.

Versteigerungen.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den dahier stehenden Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. Oktober 1841 bis Ende März 1842, monatweise, an die Meistbietenden, vergeben.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1841.

K. Landgestüts-Verwaltung,
Stucky.

Samstag den 2. Oktober nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Peter Ladenberger zu Bubenhausen, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf dem Banne der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen gelegenen Aecker, auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Bis nächsten Mittwoch, Nachmittags um 1 Uhr, werden zwei Fruchtspeicher über der Metzgerhalle, so wie auch der Metzgerdung, auf 1 Jahr vergeben.

W. Kallenbach.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nachdem nunmehr die Grummeterndte vollendet ist, so werden die Land- und Wiesenbesitzer, welche mit ihrem Eigenthum an Bäche und Gräben grenzen, aufgefordert, ungesäumt alle den Lauf des Wassers hindernden Gesträuche und Anlagen aus den Bächen ꝛc. zu entfernen.

Sollte dieser Anordnung in einer Frist von 4 Wochen, von heute an, nicht nachgekommen seyn, so wird das unterfertigte Amt diese Arbeit auf Kosten der Säumigen vergeben.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Neues Vierteljahr-Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal-Abonnement auf das

Mannheimer Journal
und seine Beilagen.

Bestellungen darauf beliebe man bei dem zunächst gelegenen Postamte zu machen. Bei allen Postämtern des Großherzogthums Baden kostet das Vierteljahr-Abonnement nur Ein Gulden und vier und zwanzig Kreuzer. Ausserhalb erleidet dieser Preis einen mäßigen Postaufschlag.

Mannheim, im September 1841.

Die Redaktion
des
Mannheimer Journals.

Bekanntmachung.

Hellenthal & Beer in St. Ingbert machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie vom 5. Oktober bis Ende September 1842 in St. Ingbert ein Mehlmagazin errichten. Der Zentner Waizenmehl, à 50 Kilogramm, wird zu 8 fl. 30 kr., der Zentner Kornmehl (gute Qualitäten) zu 4 fl. 30 kr., für den Monat Oktober abgegeben. Die Preise für die folgenden Monate werden jedesmal nach dem am Ende jeden Monats sich ergebenden hiesigen Fruchtpreise bestimmt. Diejenigen Arbeitsleute, welche auf den Hüttenwerken arbeiten, können dasselbe per Monat, gegen Schein von ihren Hüttenherrn, in Empfang nehmen. Für diejenigen, welche solches für das ganze Jahr zu haben wünschen, kann dasselbe, mittelst Accord, zu dem oben angegebenen Preis abgegeben werden. Indem die Ergebensten auf die gute Qualität ihrer Waare aufmerksam machen, glauben sie um so mehr sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Wein-Commissionen

in **Neustadt a. d. Haardt** und der **Umgegend**

besorgt fortwährend und empfiehlt sich beim Einkauf desselben, wie aller dahin einschlagender Artikeln, den Herren Wirthen, Weinhändlern und Spekulanten, deren Vertrauen er sich stets würdig zeigen und ihr Interesse jederzeit bestens wahren wird.

Fr. Deidesheimer, Kaufmann und Wein-Commissionär in Neustadt a. d. Haardt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher schon lange dahier das Geschäft als Küfer betreibt, hat sich entschlossen, auch dasselbe als Wein-Commissionaire anzufangen. Durch seine praktischen Kenntnisse für dieses Fach, erlaubt er sich daher mit diesem, sich bestens zu empfehlen, und dürfen diejenigen, die ihn mit ihren werthen Aufträgen beehren, der reellsten Besorgung versichert seyn.

Neustadt a. d. Haardt, den 20. Sept. 1841.

Saladin Klein.

Landgüter

und aller Arten Immobilien und Etablissements in der bayer. Pfalz, Hessen und Baden sind zu verkaufen beauftragt

Die vereinigten Commissionsgeschäfte von
Hugo Josef Cassel in Mainz,
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken u. s. w.

Schiffs-Gelegenheit.

Nach Amerika.

Alle 14 Tage geht ein Schiff von unserer Gesellschaft nach Amerika ab. Für Befrachtung und Ueberfahrt wende man sich an Hrn. Adolph Simon, Agent de la marine marchande in Forbach oder an Hrn. Tonnelier, Receveur daselbst, in Paris à M. A. Mullot, rue de Trévise, in Havre Et. Soubry, Terrien & Comp.

Bei Jos. Hatry in Zweibrücken ist neuerdings wieder angekommen und um außerordentlich billige Preise zu haben: Böhmische Glaswaaren und Porcellan; Lampenglocken, zu 48 kr. bis 1 fl.; Oelgas-Lampen von lakirtem Blech, zu 2 fl. 30 kr.; von Gußeisen, zu 4, 6 — 7 fl. Ferner alle mögliche wohlriechende Haaröle und Seife ꝛc.

Lampen-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Herbst und Winter sind wir mit einer vorzüglichen Auswahl aller Arten Tafel-, Tisch-, Arbeits- und Hängelampen ꝛc. eigenes Fabrikat, bestens versehen, wobei wir besonders auf die neu erfundenen Benkler'schen Oel-Gas-Lampen, deren Vorzüge in öffentlichen Blättern schon vielfach angepriesen sind, aufmerksam machen.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß wir jede andere Lampe zu einer Gas-Lampe umändern.

Zweibrücken, im Sept. 1841.

Gbr. Jansohn.

Ein wohlerzogener, israelitischer Jüngling kann sogleich, unter sehr annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten bei

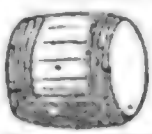
Martin Oppenheimer,
Färbermeister in Bliskastel.

Unterzeichneter, welcher schon während 4 Jahre in der Hintergasse wohnte, bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er sich jetzt in dem Kaufmann Moritz'schen Hause befindet.

Fr. Ehrhardt, Schuhmacher.

Chr. Eberle in Oberauerbach ladet auf heute Sonntag den 26. Septemb., zur Kirchweihe höflichst ein.

Eine schwarze Dachshündin mit hellbraunen Füßen und einem geschlitzten Ohr, hat sich seit dem letzten Sonntage (19. d.) verlaufen. Wer dieselbe im Verlag dieses Blattes abgibt oder Auskunft darüber geben kann, erhält eine Belohnung.



Es werden kleine Oel-, Essig- und Branntwein-Fässer, von einer Ohm und darunter, zu kaufen gesucht. Das Weitere beim Verleger.

In dem Nödter'schen Garten, gerade hinterm Haus, sind täglich Nummelblätter zu haben.

Karl Buob hat drei Wohnungen am Stadtbrunnen, von Michaeli 1841 bis Ostern 1842, zu vermiethen.

Wittwe Streuber hat in ihrem Hause zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 23. Sept. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	52	Laubthaler . .	2	45
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	21½	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	27
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	Gering-mith. Silb.	24	18

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 117. **Dienstag, 28. September** **1841.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Okt. bis Ende Dezember 1841 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Bei der grossen Heerschau, welche auf der asiatischen Seite, bei Fener Bakschе stattfand, erschien zum ersten Male auch die Sultanin-Mutter, in Begleitung der drei bis jetzt anerkannten Sultaninnen oder Gemahlinnen ihres Sohnes. (Anerkannte Gemahlinnen, weil sie Kinder geboren haben; die andern Frauen sind Sklavinnen.) Ihre Ueberfahrt auf die asiatische Seite erfolgte in einer prachtvollen, von Gold glänzenden Barke; doch war es nur Wenigen möglich, das Antlitz der Sultanin Valide zu sehen, welche das alleinige Recht hat, sich unverschleiert zu zeigen. Nach dem Schluß des militärischen Schauspiels wurden sämmtliche Frauen in den Palast von Tschiragan zurückgebracht.

Frankreich. Paris. Der Pairshof versammelte sich am 21., um über die königl. Ordonnanz vom 13. Septemb. zu berathen, welche ihm den Prozeß des gegen die Person des Herzogs von Aumale verübten Attentats deferirt hat. Nach einer kurzen geheimen Berathung erklärte sich der Hof für competent und ernannte die Mitglieder der Untersuchungscommission. Die Sitzung wurde um 3 Uhr wieder aufgehoben. Der Conseilpräsident, Marschall Soult, die Minister des öffentlichen Unterrichts, der Finanzen und der Justiz waren anwesend.

Mehrere der bei den Zusammenrottungen auf dem Chatelet-Platze und auf den Boulevards St. Denis und St. Martin verhafteten Individuen, erschienen am 21. Sept. vor dem Zuchtpolizeigerichte. Sie wurden wegen Uebertretung des Gesetzes gegen die Zusammenrottungen zu verschiedenen Gefängnißstrafen verurtheilt.

— Am 20. Sept. früh wurde der „National," Abends die „Gazette de france" weggenommen. Letztere hatte den incriminirten Artikel des erstern abgedruckt, und selbst auch einen Artikel gegeben, wegen dessen sie denuncirt ist. Auch das „Journal de l'Eure" und der „Courier de la Moselle" wurden confiscirt.

Straßburg. Am 19. und 20. September wurde die Straßburger-Basler Eisenbahn eingeweiht. Man hatte sich von dieser Festlichkeit Vieles erwartet, allein der Glanz des Festes hatte alle Hoffnungen übertroffen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Teste, verherrlichte dieses schöne Fest durch seine Gegenwart. Um 2 Uhr kam der „Convoi" von Basel in Mühlhausen an. Der funktionirende Bischof, an der Spitze des versammelten Clerus, hielt eine ergreifende Rede, und weihte hierauf die Locomotiven, eilf an der Zahl, indem er den Segen ertheilte. Bei dem von der Verwaltung der Eisenbahn veranstalteten Festmahle fehlte es nicht an passenden Toasten.

Marschall Gerard der vor Kurzem einen Sohn verloren, ist mit seiner Familie von Paris abgereist, um eine Reise an die Ufer des Rheins zu machen.

Oestreich. Wien. Berichten aus Salzburg zufolge, ist daselbst dem Sohne des Don Karlos, Infanten Don Juan, ein ähnliches Unglück zugestoßen, wie dem Herzoge von Bordeaux in Kirchberg, indem er sich bei einem Sturze mit dem Pferde den einen Vorderarm brach; doch ist der Bruch nicht gefährlich und dürfte bald geheilt seyn, so daß die Prinzen die schon frü-

der beabsichtigte Rundreise in einigen benachbarten Staaten doch wohl noch in diesem Jahre werden unternehmen können.

Preussen. Berlin. Das geheime Obertribunal hat dieser Tage einen Beschluß gefaßt, der als der Anfangspunkt einer neuen Periode für die preußische Rechtspflege betrachtet werden muß. Der König hatte diesem obersten Gerichtshofe die Frage zur Begutachtung vorlegen lassen, „ob derselbe die Einführung eines mündlichen und öffentlichen Prozeßverfahrens für „zweckmäßig halte." Das Tribunal hat nun am 13., 15. und 16. d. drei Plenarsitzungen gehalten, die ausschließlich diesem Gegenstand gewidmet waren. „Die Frage ist bejahend beantwortet." Das Collegium hat sich für das Princip der Mündlichkeit unbedingt, und für Oeffentlichkeit der Verhandlungen unter einigen Beschränkungen entschieden, und zwar mit dem Wunsche der sofortigen Einführung beider, ohne Abwartung einer Beendigung der Revision unserer Gesetzgebung. Der Beschluß betrifft zwar zunächst und unmittelbar nur das Verfahren vor dem geheimen Obertribunal selbst. Aber es kann nicht fehlen, daß er zugleich unsere Rechtspflege überhaupt berühren wird. Er bezieht sich ferner unmittelbar nur auf den Civilprozeß; aber er ist nothwendig zugleich entscheidend für das Strafverfahren, in welchem Mündlichkeit und Oeffentlichkeit erst ihre eigentliche Bedeutung gewinnen. Der König hat vor Kurzem befohlen, daß der Entwurf einer neuen Strafprozeß-Ordnung vor allen andern neuen Gesetzentwürfen beschleunigt werden solle. Es kann nicht ausbleiben, daß jener Beschluß des geheimen Obertribunals für die Prinzipien dieses neuen Gesetzes entscheidend seyn wird. Nachdem das Bedürfniß der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit einmal in solcher Weise von dem höchsten Gerichtshofe des Staates, und zudem von Männern, die fast ausschließlich in der Schule des entgegengesetzten Verfahrens gebildet sind und bisher gewirkt haben, als ein unabweisliches anerkannt ist, kann in dieser Hinsicht ein Rückschritt gar nicht weiter befürchtet werden.

Köln. Der im Monat Juli d. J. erlassene Aufruf zu einer Versammlung der Burschen aus den Jahren 1818 — 1824 in der rheinischen Mutterstadt Köln, hat allgemeinen Anklang gefunden, und die von allen Seiten eingehenden Anmeldungen zur Theilnahme bekunden zur Genüge, daß in den Herzen vieler Männer, welche daselbst die schönsten Jahre ihrer Jugend verlebten, die Erinnerung an jene herrlichen Tage noch lebendig fortwebt. Das Fest wird gewiß eines der schönsten, welche seit langer Zeit an den Ufern des herrlichen deutschen Stromes gefeiert worden sind. So sehen wir denn mit freudiger Spannung dieser, in ihrer Art einzigen Feier entgegen, und sprechen zum Schlusse den Wunsch aus, daß Alle, in welchen der Geist jener herrlichen Zeit noch forlebt, und deren Herzen noch von dem Gefühl der schönsten Jugendfreundschaft durchglüht sind, mit der alten Lust und Freudigkeit im Herzen erscheinen mögen.

Der jüngst in Berlin vorgekommene Mord ist schauderregend durch die kaltblütige Brutalität des Mörders, eines Arbeiters, der sein Weib erstach, und dann erklärte, sie wäre die erste nicht, die er getödtet hätte. Er war früher Scharfrichtersknecht, und hatte als solcher, bei zwei Hinrichtungen geholfen. Auch im Verhöre an der Leiche blieb er dabei, daß dem Weibe recht geschehen sey; er wisse sehr wohl, daß man ihn rädern werde, das kenne er aber, es thäte gar nicht sehr weh; er sey damit zufrieden.

Italien. Rom. Ein beklagenswerthes Ereigniß hat zu Syrakus stattgehabt. Das Feuer hat ein Pulver-Magazin ergriffen, und 25 Menschen, welche herbeieilten, um die Flammen zu löschen, sind als Schlachtopfer der Explosion umgekommen.

Baden. Karlsruhe. Die Arbeiten wegen Herstellung der Eisenbahn haben bei hiesiger Stadt begonnen.

Vaterländisches. Die Ankunft der Gemahlin König Otto's wird zuverlässig am 30. erfolgen, und gleichzeitig auch die Rückkehr Ihrer königl. Hoheit der verwittweten Herzogin von Leuchtenberg. — Die Stelle, welche der Hofprediger Eberhard früher bei der St. Michaelshofkirche bekleidete, ist bereits durch Berufung des Dompredigers Ramoses aus Regensburg an dieselbe wieder besetzt worden.

Pfalz. Am 19. September dieses Jahrs hielt „die pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik und deren Grundwissenschaften" ihre fünfte Centralversammlung (die erste unter dem Protektorate Sr. Majest. des Königs) zu Zweibrücken im Colette'schen zu diesem Behufe sinnig verzierten Saale ab. Einer schönen Sitte gemäß schmückte sich die Versammlung mit dem Namen eines hervorragenden Mannes, des königl. bayer. Hofrathes, Akademikers und Professors K. W. G. Kastner in Erlangen, dessen Lebensabriß, nach einer vom Direktor der Gesellschaft gehaltenen Eröffnungsrede, durch Hrn. Apotheker Dr. Hopff, einen ehemaligen Schüler des Gefeierten, verlesen wurde. Von anderweitigen Vorträgen nennen

wir den des Hrn. C. Hoffmann aus Landau über vergiftete Würste, der zu einer belehrenden Discussion von Seite der HH. Dr. Schulzsen. und Dr. Herberger aus Kaiserslautern Anlaß gab; die von Hrn. Dr. Bernheim gelieferte geognostische Zusammenstellung des pfälzischen Kohlensandsteins mit jenem anderer Länder, — ein Vortrag, der durch Demonstration der betreffenden Gebirgsstufen und Abdrücke unterstützt wurde; eine Notiz des Hrn. Apothekers Euler von Otterberg, über eine eigenthümliche Lichterscheinung bei'm Erkalten geschmolzenen Spießglanzmetalls; eine kurze Schilderung des Hrn. Dr. Reinsch aus Kirchenlamitz über eine neue Methode, Arsenik zu entdecken, und einen daran geknüpften Vortrag des Hrn. Dr. Herberger über die Unzuverlässigkeit des Marsch'schen Verfahrens, Behufs gerichtlich-chemischer Untersuchung.

Die Feier des Festes ward erhöht durch eine im Saale veranstaltete sehr sehenswerthe Ausstellung von chemischen, aus den Laboratorien der Mitglieder hervorgegangen Produkten, dann von Droguen, Apparaten und einigen technischen Gegenständen, worunter wir Waaren aus Caoutschuk, dann sehr gelungene galvanoplastische Abdrücke, und galvanotypische Leistungen zunächst nambaft machen müssen. Zum Erstenmale seit dem Bestehen der Gesellschaft hatte dieselbe ferner Veranlassung, ihre goldene Preis-Medaille öffentlich zuzuerkennen. Als der gekrönte Verfasser der auf die Aufgabe über die in der Pfalz üblichen Volksheilmittel eingelaufenen Antwort erwies sich Herr Dr. Pauli, prakt. Arzt. in Landau. Die betreffende Abhandlung wird in den Jahrbüchern der Gesellschaft publizirt werden. Auch werden, dem Vernehmen nach, mehrere neue Preisfragen von Seite der Gesellschaft in Bälde zur Veröffentlichung gelangen.

Es sey uns gestattet, über diese von unserer pfälzischen pharmaceutisch-technologischen Societät neuerdings bethätigte Wirksamkeit, unsere freudige Theilnahme mit dem Wunsche hier öffentlich anzudeuten, daß ihr die nöthige Unterstützung nie mangeln möge, nach den beiden Richtungen hin, die sie sich vorausgesetzt, „zum Wohle Aller" (wie ihr Wahlspruch lautet,) zu wirken.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 24. Sept. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 52 kr.; Gerst, 4 fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 26 kr.; Haser, 1 fl. 38 kr.; Erbsen, 4 fl. 3 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. 58 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 11 kr.

Mainz, Markt vom 24. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl. 35 kr.; Korn, 6 fl. 56 kr.; Gerste, 4 fl. 54 kr.; Haser, 2 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 8 kr

---

Versteigerungen.

Künftigen Donnerstag den 30. September, Vormittags 10 Uhr, vergiebt die Oekonomie-Commission des kgl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den sich von den k. Dienstpferden in den Monaten Oktober, November und Dezember ergebenden Dünger, an den Meistbietenden.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den dahier stehenden Gestütpferden sich ergebende Dung, vom 1. Oktober 1841 bis Ende März 1842, monatweise, an die Meistbietenden, vergeben.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1841.

K. Landgestüts-Verwaltung,
Stucky.

Lizitation.

Montag den 11. Oktober 1841, um 2 Uhr Nachmittags, zu Reiskirchen, in der Behausung des Adjunkten, werden nachbeschriebene dem Joseph Bickle, Müller zu Reiskirchen, und seinen Kindern angehörige Immobilien, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

1) Eine unten im Dorfe Reiskirchen gelegene Mahl- und Oehlmühle, sammt Zubehör, nebst 50 Aren Ackerland und 125 Aren Wiese bei der Mühle.
2) 165 Aren Acker im Wäldchen, Erbacher Bannes, in 6 Loosen.
3) 51 Aren Acker allda.
4) 32 Aren Wiese im Münchweiher, Reiskircher Bannes.
5) 14) Aren Wiese allda.
6) 26 Aren Wiese allda.

Homburg, am 25. Sept. 1841.

Der Notär-Commissär,
Berg.

Samstag den 2. Oktober nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Peter Ladenberger zu Bubenhausen, lassen die

Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf dem Banne der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen gelegenen Aecker, auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Nächsten Samstag den 2. Oktober 1841, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Revierförster Gümbel, zu Wiesbach, sein daselbst gelegenes Wohnhaus, sammt Scheuer, Stall, Garten und Wiese, circa 1 Morgen an Fläche enthaltend, sodann mehrere Ackerstücke Wiesbacher Bannes, und endlich die Kartoffeln auf einem Morgen Ackerland, im Banne von Rosenkopf, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 27. Sept. 1841.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die auf Mittwoch den 6. Oktober in Landstuhl ausgeschriebene Versteigerung über die Erbauung einer 1430 Meter langen Straßenstrecke, zwischen Landstuhl und Ramstein, wird eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Homburg, am 25. Sept. 1841.

K. Land-Commissariat,
Chelius.
Beer.

Neues Vierteljahr-Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal-Abonnement auf das

Mannheimer Journal
und seine Beilagen.

Bestellungen darauf beliebe man bei dem zunächst gelegenen Postamte zu machen. Bei allen Postämtern des Großherzogthums Baden kostet das Vierteljahr-Abonnement nur Ein Gulden und vier und zwanzig Kreuzer. Ausserhalb erleidet dieser Preis einen mäßigen Postaufschlag.

Mannheim, im September 1841.

Die Redaktion
des
Mannheimer Journals.

W. Wery in Zweibrücken

empfiehlt hiermit seine, in der letzten Messe vortheilhaft eingekaufte Waaren bestens, als: echt russischer Juchten, Rindsleder, braune, weiße und farbige Schaaffelle, Schweißleder, lakirte Schaaf- und Kalbsfelle, lakirte Kuppel und Schildhäute, Filstafeln, Leder- und Pappendeckelschild, spanische Rohrstöcke, Stuhlrohr, Roßhaare, Seegras, italienischer Hanf, mehrere Sorten Korksohlen, Blanchette-, Corset- und runde Fischbein-Gurthen, gelbe Nägel, Jagdbecher, Schwillen, per Tausend 30 kr., und noch andere Artikel.

Da ich mein Geschäft mit Spezereiwaaren verbunden habe, so empfehle ich besonders meinen reinen Tabak nebst Cigarren.

Bei uns kann ein junger Mensch, von guter Erziehung, in die Lehre treten.

Gbr. Jansohn.

Am vergangenen Montag Abend, den 20. September, ist auf der Bubenhauser Kirchweihe ein Halstuch, schon länger getragen, gegen ein neues, weniger werthvoll, verwechselt worden. Im Verlag dieses Blattes ist das getragene deponirt und kann, gegen Rückgabe des andern in Empfang genommen werden.

Auf der Irheimer Kirchweihe ist ein seidener Regenschirm stehen geblieben. Wer sich darüber auszuweisen vermag, beliebe denselben, gegen die Inserationsgebühren, bei Hrn. Theobald in Irheim in Empfang zu nehmen.

Ein Bällchen gedruckte Baumwoll-Waaren $\frac{F}{IV}$ Nro. 471 bezeichnend und 60 Pfund wiegend, ist abhanden gekommen.

Wer hierüber Auskunft geben kann, oder dasselbe im Verlage dieses Blattes abgibt, erhält eine Belohnung.

Bäcker Wild hat am untern Eitersberg mehrere Ackerstücke zu verlehnen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist so eben erschienen:

Rede
über
häusliche Erziehung.

Abgehalten bei Gelegenheit der feierlichen Preise-Vertheilung für die königl. lateinische Schule zu Homburg in der Pfalz, in dem Städtischen Rathhaussaale, den 13. September 1841, von dem Vorstande und Lehrer

G. P. W. Stolz,
Doctor Philosophiæ.

Preis: 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 119. Sonntag, 3. Oktober 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandria. Die englische Expedition auf dem Euphrat, welcher bekanntlich vor Kurzem eine Lebensmittel zuführende Karawane ausgeraubt wurde, findet nun Hindernisse anderer und ernsterer Art. Die Dampfschiffe sitzen auf dem Grund und können weder vor- noch rückwärts. Sie befanden sich in kritischer Lage, denn sie waren gezwungen, auszuschiffen und sich in einem befestigten Lager gegen die Angriffe der Araber zu schützen, welche ihnen alle Zufuhren abgeschnitten hatten. — Von den Türken war wenig Unterstützung zu hoffen.

Frankreich. Paris. Jules Janin schließt sein Feuilleton in den Debats vom 20. Sept. wie folgt: „Wer Sie auch sind, Fremder, der Sie aus Paris in Ihr Vaterland zurückkehren, verschweigen Sie Ihren Landsleuten aus Mitleiden und gastfreundlicher Dankbarkeit, womit Paris diese Woche zugebracht hat. Paris ließ sich plokiren durch hundert scheußliche Gassenbuben, mit denen die Peitsche völlig fertig geworden wäre; Paris amüsirte sich durch das Lesen der gemeinen Memoiren der Madame Lafarge; und endlich schoß aus der Hefe dieser wirren Bevölkerung ein Elender auf den anständigsten, hübschesten, unterrichtetsten jungen Mann, auf einen zwanzigjährigen Soldaten, die Zierde der Universität, der soeben von seiner ersten Waffenthat in Afrika zurückkam, und den man zwanzig Schritte von seinem Vater, dem Könige, zu tödten gedachte!"

Herr Thiers ist von seiner Reise nach Deutschland in Paris angekommen.

Großbritannien. Bei dem Festmahl in Dublin, zu Ehren des abtretenden Lords Morpeth, hielt O'Connell eine Rede, die an erhebenden Stellen dem Schönsten gleichkommen mag, was dem Munde des außerordentlichen Mannes je entfloß. Er begann mit der Erklärung, daß er am Heile des Vaterlandes nicht verzweifle, obwohl er von der Toryadministration nichts als Böses für Irland erwarte. Die gegenwärtigen Minister wurden wie gewöhnlich einer scharfen, unter beißenden Invectiven stattfindenden Musterung unterworfen, bei Lord Lyndhurst z. B. gefragt, wer es unternehmen möchte, als Missionär den Niger der Seele des edlen Lords zu beschiffen, das heißt ihn von seinem politischen Glauben zu bekehren? „Aber," schloß er, „sie versprechen uns ja etwas; ja wohl versprechen sie uns etwas — Scorpion-Stanley's Bill. Die Majorität in dem einen Hause ist ihnen gewiß, während die Maßregel im andren leicht durchgehen wird. Leicht, sagt' ich? Nein, es soll ein Kampf auf Leben und Tod seyn. Ja, ich spreche es hier aus, wir wären keine Männer, wenn wir nicht aufs Aeußerste, bis auf den Tod kämpften gegen diese Gewaltthat. Allerdings werden wir uns dabei in den strengen Grenzen des Gesetzes und der Constitution halten, aber sterben wollen wir auf dem Boden des Parlamentshauses, ehe wir unsre Rechte und Freiheiten mit Füßen treten und uns erniedrigen lassen durch ein so faules, monströses Machwerk." „Mylord," wandte er sich zum Gefeierten, „ich weiß, Sie achten unsre Gefühle, das reine göttliche Motiv, das unserm Thun zu Grunde liegt, aber ich sage es, sage es feierlich, es entstehe daraus, was da will, Wohl oder Weh, Glück auf der einen, Tod in seiner schlimmsten Gestalt auf der andern Seite — die Lyndhurst-Faction wisse ein- für allemal, daß Irland nie wieder sich beugen wird unter das Joch der Tyranney und Unterdrückung. (Hört! hört! und enthusiastische Cheers.) O, die Anhänglichkeit an ein geschmähtes, gedrücktes Vaterland ist tausendmal erhebender, als das gleiche Gefühl für ein auf der Wellenfluth des Glücks treibendes, ja „mir theurer in deinen Leiden, deinen Thränengüssen, als die übrige Welt in ihren sonnigsten Stunden." Als Sarsfield bei Saalfeld fiel — eine Kugel traf ihn in die

Brust — und er den letzten Moment nahen fühlte, da füllte er seine Hand mit seinem Herzblut und rief: o daß es für Irland vergossen wäre! Ja, Mylord, nehmen Sie die Ueberzeugung mit, daß Irland dankbar ist, daß es die Heuchelei haßt, daß es constitutionelle Freiheit liebt, und daß der letzte seiner Söhne lieber den Tod wünscht, ehe er seine Einwilligung gibt zur Erniedrigung der Nation."

Preußen. Berlin. Vor einigen Tagen fand hier eine junge schöne Braut, 3 Tage vor ihrer Hochzeit, den freiwilligen Tod in der Spree, weil sie auf den Wunsch ihrer Aeltern wider ihren Willen eine Ehe schließen sollte. An ihrem bestimmten Hochzeitstage wurde die Unglückliche, unter einem Zulaufe von vielen Zuschauern, wobei die Damenwelt aus Theilnahme oder aus Neugierde die größere Zahl betrug, feierlichst zur Ruhe bestattet. — Am 22. Septemb. Abends, kam der Eisenbahnzug aus Leipzig, welcher gewöhnlich um $5^1/_2$ Uhr anzulangen pflegt, erst in der Mitternachtsstunde, also um 6 Stunden später an. Die Ursache davon war, daß die Locomotive ihre Triebkraft versagte, und die Bahnwärter aus Mangel an Oel kein Signal zum Herbeieilen einer anderen Locomotive geben konnten. Ein Eisenbahn-Inspektor mußte deßhalb 5 Meilen zu Pferde nach Berlin zurücklegen, hier eine Locomotive heizen lassen, welche dann den Zug nach Verlauf von 6 Stunden fortbeförderte. Interessant soll es gewesen seyn, als viele Hunderte von Passagieren aus den Wagen stiegen, und sich bemühten, den ganzen Zug mit ihren Händen weiter zu schieben.

Aachen. Am 21. Sept. früh ist in Aachen die betrübende Nachricht eingegangen, daß in einer der Koblengruben des Wurmreviers, der sogenannten Ath, bei Bardenberg, in Folge des Einsturzes eines Stollens durch Explosion, sowie durch Eindringen des Wassers eine Verschüttung statt gefunden hat. Von den in der Grube beschäftigten Arbeitern sind mehrere, man sagt ihrer eilf, größtentheils Familienväter, Opfer dieses schrecklichen Unglücksfalles geworden. Noch andere haben Wunden davon getragen. Bis jetzt hat man noch nicht bis zu dem Schauplatz dieses traurigen Ereignisses dringen können. Mit schmerzlicher Spannung sieht man den nähern Details entgegen. — Ueber den oben beschriebenen Unglücksfall in der Koblengrube Ath erfährt man näher, daß es nicht schlagende Wetter, sondern allein eine große Masse Wasser gewesen ist, von deren Vorhandenseyn man keine Ahnung hatte, und welche, plötzlich in den Stollen dringend, die darin beschäftigten Arbeiter tödtete. Wie wir hören, ist man bereits des Wassers mächtig geworden, und hofft, schon morgen oder in den ersten Tagen bis zu dem Schauplatz dieses traurigen Ereignisses dringen und die Arbeiten wieder vornehmen zu können.

Ein Gerücht will wissen, die Rheinprovinz werde sich noch diesen Herbst eines Besuches des Königs zu erfreuen haben. Se. Majestät gedenke nämlich die Königin in München abzuholen, und dabei den Weg durch Westphalen und die Rheinlande zu nehmen.

Ettenburg. Am 24. Septemb. Morgens, wurde hier der Dienstknecht Johann Friedrich Dietrich aus Mockrehna, 27 Jahre alt, welcher wegen Raubmord zum Tode verurtheilt worden war, mit dem Beile hingerichtet.

Griechenland. Athen. Abermals fiel ein Scharfrichter als Opfer des Vorurtheils des griechischen Volkes. Der Unglückliche, dem schon zwei auf dieselbe Art vorausgegangen sind, war ein Franzose. Er befand sich in dem ihm angewiesenen Asyl, auf der Insel Aegina. Dort am Ufer spazieren gehend, fiel ein Schuß, der ihn tödlich traf.

Baden. Mannheim. Die Arbeiten an unserer Eisenbahn von Heidelberg und Karlsruhe aus gehen mit raschem Gange vorwärts, und es läßt sich bei dieser Thätigkeit fast mit Gewißheit bestimmen, daß die Bahn bis Kehl binnen 2 Jahren vollendet werde. Nach Verlauf dieser Zeit wäre also die Verbindung von Basel bis Mannheim, wenn auch nicht ganz auf badischer Seite, doch wenigstens hergestellt. Zu hoffen ist nun noch, daß für die Strecke von hier nach Darmstadt, und von da nach Frankfurt mit den Arbeiten rasch begonnen werde, damit gleichzeitig die Taunus-Eisenbahn an diesen großen Zug sich anschließen kann. Es ist dies für Darmstadt nicht allein wünschenswerth, sondern sogar Bedürfniß, darum muß auch von dieser Stadt Alles gethan werden, um die Sache so schnell als möglich zu ordnen, damit man sich noch bei Zeiten, ehe es zu spät ist, vor großem, nicht mehr zu verbesserndem Nachtheil wahre. Wir verweisen hierbei auf das badische Oberland und behaupten fest: die Stadt Darmstadt ist ohne eine Eisenbahn, wenn solche nicht gleichzeitig mit der Mannheimer-Basler ins Leben tritt, verloren. Der Rhein mit seinen Dampfschiffen auf der einen Seite, und das linke Rheinufer mit einer projektirten Bahn von Metz nach Saarbrücken und von da in die Rheinschanze und so weiter, auf der anderen, beweisen die Wahrheit dieses Satzes.

Würtemberg. Stuttgart. Unser vielgeliebter König hat die Feier seines 25jährigen Jubiläums auf die schönste, seines hohen Charakters würdige Weise eröffnet, indem Allerhöchstderselbe unbedingte Amnestie für alle politischen Verbrecher, ohne Unterschied, verkünden ließ. Die Gefangenen werden alsbald freigelassen, die Exilirten können zurückkehren, alle Untersuchungen sind niedergeschlagen, und Alle sind in integrum restituirt. Die Freude ist allgemein: nie ist wohl einem Fürsten von seinem Volke eine freiere und herzlichere Huldigung geworden. Lesen wir den Akt selbst: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Würtemberg. In dem Gefühle des Dankes gegen die göttliche Vorsehung, welche seit einer Reihe von fünfundzwanzig Jahren Unsere Bemühungen für das Wohl Unserer Unterthanen in so reichem Maße gesegnet, und Uns in der unwandelbaren Liebe und Treue Unseres geliebten Volkes einen so schönen Lohn der Erfüllung Unserer Regentenpflichten gewährt hat, ist es Unserm Herzen Bedürfniß, die bevorstehende Feier Unseres Regierung-Jubiläums durch einen Akt Unserer Königlichen Gnade und Milde zu bezeichnen. Wir haben demnach beschlossen, allen denjenigen Unserer Unterthanen, welche sich seit dem Antritt Unserer Regierung, meist in jugendlicher Unbesonnenheit und durch äußere Einflüsse verführt, durch Theilnahme an hochverrätherischen Verbindungen und ähnlichen politischen Verbrechen vergangen haben, und nicht schon früher durch einzelne Gnaden-Akte ganz oder theilweise begnadigt worden sind, unbeschränkte vollkommene Verzeihung angedeihen zu lassen. Auf den Grund der Uns hierüber erstatteten Berichte der betreffenden Ministerien und der Uns von denselben vorgelegten Namensverzeichnisse der Betheiligten, so wie nach Anhörung Unseres Geheimen-Rathes, verordnen und verfügen Wir daher, wie folgt: §. 1. Allen denjenigen, welche seit Unserem Regierungs-Antritt, wegen politischer Verbrechen, zu gerichtlichen Strafen verurtheilt worden oder wegen solcher Verbrechen noch in gerichtlicher Untersuchung befangen sind, so wie deren Mitschuldigen, wird hiemit kraft dieser Amnestie vollkommene Begnadigung und Abolition ertheilt. §. 2. In dieser Gemäßheit ist den vorerwähnten Verurtheilten 1) die ihnen zuerkannte Strafe, oder, sofern letztere bereits angetreten worden, der Rest derselben erlassen; 2) steht denjenigen von ihnen, welche früher unter der Bedingung der Auswanderung oder eines zeitlichen Aufenthalts im Auslande begnadigt worden sind, die Rückkehr in das Vaterland offen; 3) wird die gegen solche Verurtheilte gerichtlich verfügte Stellung unter polizeiliche Aufsicht nach erstandener Strafe hiemit aufgehoben; auch werden 4) alle diejenigen, welche wegen Verbrechen der genannten Art zu entehrenden Strafen verurtheilt worden sind, durch Wiederherstellung ihrer bürgerlichen Ehre begnadigt. — §. 3. Hinsichtlich der in Untersuchung Befangenen (§. 1), so wie derjenigen, welche vermöge der gegen sie bereits vorliegenden Anzeigen noch in Untersuchung zu ziehen wären, wird hiemit alles weitere gerichtliche Verfahren wegen der genannten Verbrechen niedergeschlagen. §. 4. Sollten in der Folge derzeit noch unbekannte Mitschuldige der in §§. 2 und 3 erwähnten Individuen entdeckt werden, so soll die Bestimmung des §. 3 auch auf sie Anwendung finden. Unser Justizministerium ist mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt. Gegeben Stuttgart ꝛc. ꝛc.

Die Kerkerthore stehen alle offen,
Verbannung, Acht, Verfolgung sind gehoben.
Denn überschwenglich über unser Hoffen
Hat Er gethan, und über unser Loben.
Dem Gott der Eintracht tönen neue Lieder;
Die warme Sonne der Versöhnung scheint:
Dem König Heil! denn keiner unsrer Brüder
Ist, der an seinem Jubeltage weint!

Wir wollen einig nach dem Höchsten streben:
Nach Recht, nach Ordnung und nach Bürgerglück!
Vielleicht daß wir ihn baldig noch erleben,
Des freien Wortes schönen Augenblick!
Fiel heute doch schon eine Schranke nieder!
Die warme Sonne froher Hoffnung scheint:
Dem König Heil! denn keiner unsrer Brüder
Ist, der an seinem Jubeltage weint! 3

Versteigerungen.

Lizitation.

Montag den 11. Oktober 1841, um 2 Uhr Nachmittags, zu Reiskirchen, in der Behausung des Adjunkten, werden nachbeschriebene dem Joseph Bickle, Müller zu Reiskirchen, und seinen Kindern angehörige Immobilien, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

1) Eine unten im Dorfe Reiskirchen gelegene Mahl- und Oehlmühle, sammt Zubehör, nebst 50 Aren Ackerland und 125 Aren Wiese bei der Mühle.
2) 165 Aren Acker im Wäldchen, Erbacher Bannes, in 6 Loosen.
3) 51 Aren Acker allda.
4) 32 Aren Wiese im Münchweiher, Reiskircher Bannes.
5) 14) Aren Wiese allda.
6) 26 Aren Wiese allda.

Homburg, am 25. Sept. 1841.

Der Notär-Commissär,
Berg.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Oktober 1841, des Vormittags um zehn Uhr, in der Gemeinde Dahn, im Gasthause von Johann Jakob Fleischbein, läßt Herr Mörschel, k. Forstmeister, früher zu Dahn, jetzt in Homburg, unter annehmbaren Bedingungen, auf mehrjährige Terminen, in Eigenthum versteigern, seine Liegenschaften im Orte und Banne von Dahn, nämlich:

1) Eine zweistöckige Wohnbehausung mit Scheuer, Stallung, einem neu aufgeführten Anbau, Pflanzgarten und geräumigem Hof, alles eingeschlossen und mit einem Einfahrtsthore versehen. — Diese Behausung befindet sich in der freundlichsten und frequentesten Lage des Ortes Dahn, an der Hauptstraße, im besten Zustande, und ist zu jedem Geschäfte geeignet.

2) Ungefähr $1^1/_2$ Viertel, theils Garten, theils Wies, im Orte Dahn, unten an der Apotheke. —

Dieses Grundstück liegt der vorbeschriebenen Behausung gegenüber über der Hauptstraße, und stößt auf die Lauter; dasselbe ist ein sehr bequemes Objekt für gedachte Behausung, und wird mit derselben in die Versteigerung gebracht, wenn nicht anders darüber verfügt wird.

3) 4 Morgen Wies, genannt die Schützenwiese, am Fuße des Altdahner Schlosses. — An dem obern Ende befindet sich ein Brunnen, mit dem dieselbe immerwährend bewässert werden kann; sie bildet einen Kessel mit ebener Einfahrt vom Feldwege her, ist rings umgeben mit Ackerfeld, von dem das Wasser bei Regengüssen darauf fließen muß, ohne jedoch einer Ueberschwemmung ausgesetzt zu seyn. Sie erhält sich daher von selbst immerwährend im besten Zustande, und producirt das beste Futter hiesiger Gegend in reichlichster Fülle.

4) 1 Morgen Acker auf dem langen Röder;
5) 1 Viertel Acker auf den Herrenäckern;
6) 2 Viertel Acker auf Haupertseich;
7) 20 Ruthen Acker im Bangert;
8) 24 Ruthen Acker am Schützenberg.

Alle diese Grundstücken befinden sich in den besten Lagen des Bannes Dahn und im besten Bau.

Dahn, den 29. Sept. 1841.

H. Neuer, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 357sten Nürnberger Ziehung:

90 57 19 84 71

5. Okt. Schluß der 1398. Münchner Ziehung.

Neues Vierteljahr-Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal-Abonnement auf das

Mannheimer Morgenblatt
und die Badische Schul-Zeitung.

Bestellungen darauf beliebe man bei dem nächstgelegenen Postamte zu machen. Bei allen Postämtern des Großherzogthums Baden kostet das Vierteljahr-Abonnement nur Ein Gulden und vier und zwanzig Kreuzer. Ausserhalb erleidet dieser Preis einen mäßigen Postaufschlag.

Mannheim, im September 1841.

Bei Unterzeichnetem wird heute Sonntag und Montag (3. und 4. Oktober) das Kirchweihfest mit Tanzbelustigung gehalten, und zwar auf Montag mit einem Balle, wozu derselbe höflichst einladet.

Homburg, den 30. Sept. 1841.

Ludwig Hirsch.

Ein junger Mensch, der einigermaßen Schulkenntnisse besitzt, kann, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden bei Kamm, Buchbinder.

Bis Donnerstag den 7. Oktober fahrt Fuhrmann Leiner von hier, mit einem gedeckten Wagen nach München, wer Commissionen zu besorgen oder Sendungen dahin und wieder zurück zu machen hat, kann sich bei demselben einfinden.

Bei E. L. Wies in Blieskastel steht eine Balken-Waage, worauf man 6 bis 7 Zentner wiegen kann, wie auch mit Ketten versehene Schalen, und einige hundert Pfund Gewicht, alles beinahe ganz neu, zu verkaufen.

Bei Wittwe Koch sind schöne frische Häringe zu haben.

C. Keller hat in seinem Hinterhause, ein Logis mit Stube, Küche und Keller, bis Neujahr, zu vermiethen.

Schreiner Ball, in der Sonnengasse, hat mehrere Zimmer, mit oder ohne Möbel, nebst einer Küche, zu vermiethen.

C. Thoma hat zwei sehr gute Keller zu vermiethen.

Christian Wolf, in der Löwenstraße, hat den untern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, welcher sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann. Auch wird auf Verlangen noch ein Zimmer dazu gegeben werden.

Steuerbote Helfferich, an der Landauerstraße, hat einige Kartoffelkeller zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis zu vermiethen.

In dem Wollenweber'schen Hause, in der Fruchtmarktstraße, sind zwei Ställe zu verlehnen. Das Nähere bei Buchbinder Jakoby.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 30. Sept. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	52	Laubthaler . .	2	45
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	21½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	27
Holl. 10 fl. Stücke	9	48½	Gering-mith. Silb.	24	18

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 120. Dienstag, 5. Oktober 1841.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Es gehen in Alexandrien die sonderbarsten Gerüchte um, warum der russische Consul, ungeachtet seiner beinahe schon vierwöchentlichen Anwesenheit, noch immer nicht beim Pascha seinen offiziellen Besuch abgestattet hat, wo es Sitte ist, sein Creditiv zu überreichen. Man zerbricht sich hierüber den Kopf, während gutunterrichtete Leute dies nur Zufälligkeiten zuschreiben wollen, von denen man jedenfalls gesteben muß, daß sie sich in bedeutender Zahl einfinden müssen, um diesen offiziellen Besuch so lange hinaus zu schieben. Der englische Consul hat ihn schon vor 20 Tagen gemacht. Von einem preußischen Consul sieht und hört man noch nichts. Es scheint, daß das Consulat mehreren Kaufleuten angeboten worden sey; da aber die Regierung für die Unterhaltung eines so theuern Consulats sich keine Kosten machen will und es doch dem Inhaber desselben, hauptsächlich wegen des Zudrangs der großen Schaaren deutscher Handwerksburschen, die unter dem Vorwand, das heilige Grab zu besuchen, durch den ganzen Orient hindurch betteln, große Ausgaben macht, so habe man es bis jetzt überall ausgeschlagen. Früher war es gesucht und man zahlte selbst große Summen dafür, seitdem scheint man aber nicht mehr so viel Begierde darnach zu haben. Wir fragen, warum die preußische Regierung, die bei den letzten orientalischen Ereignissen eine Rolle spielte, nicht einen Preußen zu ihrem Consul in dieses so wichtige und interessante Land schickt? Die vier Großmächte und mehrere kleinere Staaten, wie Spanien, Sardinien, Belgien, halten eigene gut bezahlte Consuln hier.

Frankreich. Paris. Graf Molé hat von dem König eine Einladung nach Compiegne erhalten und ist derselben bereits nachgekommen. Hr. Guizot soll nicht ohne Besorgniß seyn, daß der Einfluß, welchen Graf Molé noch immer am Hofe hat, eine Aenderung des Cabinets vom 29. Oktober im Sinne des ehemaligen Chefs der Administration vom 15. April bewirken könnte.

— Graf Bastard, Vizepräsident der Pairskammer, ist von der Untersuchungs-Commission über das Attentat vom 13. Sept. zum Berichterstatter ernannt worden. — Am 29. Sept. war in mehreren Zirkeln der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, Graf Molé habe den König bewogen, das Ministerium zu ändern, und das Ministerium vom 15. April werde sofort reconstituirt werden. Die HH. Martin, Duperré und Cunin-Gridaine würden an der neuen ministeriellen Combination Theil nehmen.

Die Ueberzeugung, daß die Geschwornen in dem Lafarge'schen Prozesse richtig geurtheilt haben steht nachgerade ziemlich allgemein in Frankreich fest. Während einige deutsche Juristen sich der vergeblichen Mühe unterziehen, die Unschuld dieses Weibes darthun zu wollen, sprechen sich hier sogar diejenigen, welche sonst keineswegs besondere Anhänger des Schwurgerichts sind, sehr entschieden wider jene Verbrecherin aus, die noch die Stirne hat, von ihrem Gefängnisse aus „Memoiren" in die Welt zu senden, und sich darin als eine Märtyrerin darzustellen.

Großbritannien. * Zu Leeds und in andern Gegenden herrscht eine steigende Erbitterung gegen die Korngesetze. Das Brod von gleicher Qualität kostet in England dermalen genau noch einmal so viel als in dem doch gar nicht wohlfeilen Frankreich. Dennoch hat Peel 5 Monate Zeit verlangt, um nachzudenken, ob und welche Aenderung hinsichtlich der Getreideeinfuhr zu treffen sey. „5 Monate, im glücklichsten Falle!" „5 Monate, während der stärkste Mann nicht einen halben Monat lang den Hunger erträgt!" so lautet vielfach die öffentliche Stimme, so sprechen sich viele Zeitungen aus. Wer kann vorhersehen, wie die Aufregung endigen wird?

Belgien. In Antwerpen hat man eine Par-

tie Kanonenkugeln entdeckt, die aus dem Lager von Brasschart gestohlen seyn sollen. — Am 27. Sept. Nachts, war die ganze Garnison consignirt und die Pferde der Cavallerie mußten gesattelt bleiben.

Im „Belge" liest man: Aufrührer und Uebelgesinnte, welche nur die gute Ordnung zu stören, die Freude unserer Feste zu schwächen suchen, hatten die schlimmsten Gerüchte verbreitet. In einigen der umliegenden Städte sagte man, eine orangistische und republikanische Bewegung habe zu Brüssel stattgehabt. Hier sagte man, die Mißvergnügten erwarteten die Ankunft eines Couriers von Paris, der ihnen die Nachricht bringen sollte, daß eine Revolution dort ausgebrochen sey, und daß man gleich hier das Nämliche bewerkstelligen werde. Die Regierung hatte das Auge auf diese Manöver der Bosheit gerichtet. Sie hatte kraftvolle Maßregeln genommen, um jeden Versuch einer Meuterei zu unterdrücken, und seit dem 23. Sept. waren bedeutende Streitkräfte ohne Geräusch um Brüssel concentrirt worden. Glücklicherweise waren alle diese Vorsichtsmaßregeln unnütz. Noch nie sind unsere Feste friedlicher abgelaufen.

Preußen. Berlin. Nach in Berlin eingetroffenen Nachrichten aus Erdmannsdorf, haben sich Se. Maj. der König entschlossen, den wiederholten Einladungen des königl. bayerischen Hofes zu Folge sich ebenfalls nach München zu begeben. — In unserer Hauptstadt herrscht in Beziehung auf politische Ereignisse, wie in den administrativen Maßregeln, nach wie vor eine große Stille, welche die Abwesenheit des Monarchen bemerken und vieles bis zu seiner Rückkehr unentschieden läßt.

Trier. Die zu Metz erfolgte rasche Ergreifung des Dienstknechts Koch aus Ehrang, welcher sich mit einer von seinem Dienstherrn, dem Eisenhüttenbesitzer Hrn. Krämer auf der Quint, ihm anvertrauten Geldsumme von 3800 Thlr. (in Gold und Papier) nach Frankreich geflüchtet hatte, spricht unserer Justiz-Verwaltung ein sehr vortheilhaftes Zeugniß. Eben so erfreulich ist das Entgegenkommen des nachbarlichen Frankreichs in Unterstützung unserer Behörden bei Verfolgung flüchtiger Verbrecher. Eine solche prompte Justiz muß natürlich viel zur Verminderung der Verbrechen beitragen, indem der Verbrecher keine Aussicht hat, seinem Richter zu entkommen, und aus seinem Verbrechen Vortheil zu ziehen.

Vaterländisches. Am 28. Sept. starb in München, im Alter von 82 Jahren, der k. b. Centralgemälde-Galerie-Direktor, Commandeur rc. Georg v. Dillis.

Pfalz. † Dürkheim, den 30. Sept. Am 27. und 28. d. wurde hier die zweite Generalversammlung des Vereins Pfälzischer Aerzte abgehalten. Es hatten sich nahe an 50 Mitglieder am ersten Tage eingefunden, wo die Sitzung von 10 bis nach 2 Uhr dauerte, während jene des zweiten Tages die Stunden von 8 bis 1 Uhr in sich begriff. Am ersten Tage wurden acht Vorträge gehalten, nämlich über die Stellung der Aerzte, über Schleimfieber, über eine eigenthümliche, noch nicht hinlänglich bekannte, Knochenkrankheit, über Sehnen-Durchschneidung (diese beiden mit Vorweis höchst wichtiger und instructiver Präparate) über ein neues chirurgisches Instrument zur Eröffnung der Brust, über spezifische Heilmethode und über Medicin im Allgemeinen. Zugleich wurden einige von seltenen Krankheiten geheilte Personen der Versammlung vorgestellt. — Am zweiten Tage wurde eine so lebhafte, als gründliche und lehrreiche Discussion über Schleimfieber und dessen verwandte Krankheiten, und eine ähnliche über die Stellung der Aerzte unter sich und zum Publikum geführt, und alsdann nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten Dürkheim für das nächste Jahr wieder zum Versammlungsort bestimmt.

Nach Beendigung der Sitzungen versammelten sich die Mitglieder zum fröhlichen Mahle in dem vortrefflichen Gasthofe zu den vier Jahreszeiten, wo unter Becherklang und mit ernstgemeintem Händedruck die Collegen aus allen Gegenden der Pfalz sich das Wort wiederholten, dem Vereine und seinen ausgesprochenen Zwecken, Streben nach wissenschaftlicher Fortbildung und nach wahrhaft collegialischem Benehmen aller Wege treu zu bleiben. — Es war ein schönes Fest, das mit würdigem Ernste die Lust des Lebens vereinigt!

Fruchtmittelpreise des neuesten Cuseler Frucht-Marktes.

Kusel, Markt vom 1. Oktob. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 52 kr.; Gerst, 4 fl. 1 kr.; Spelz, 3 fl. 19 kr.; Haser, 1 fl. 42 kr.; Erbsen, 4 fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 11 kr.

Versteigerungen.

Künftigen Dienstag den 12. Okt., Vormittags 10 Uhr, vergiebt die Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den sich von den königl. Dienstpferden vom 16. Oktober bis 31. Dezember ergebenden Pferdsdünger, an den Meistbietenden.

Samstag den 16. Oktober 1841, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, die Herstellung der Pfarrgartenmauer zu Ommersheim, veranschlagt zu 320 fl. 21 kr., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Ensheim, den 1. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Versteigerung einer neu eingerichteten Färberei.

Dienstag den 12. Oktober nächsthin, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch nachverzeichnete, zu dieser Fallimentsmasse gehörige Färberei-Geräthschaften nebst Farben, eine Ladeneinrichtung und Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

4 neue kupferne Farbenkessel, eine ditto Volle, 5 Farbenbütten mit eisernen Reifen, 2 neue Küpen mit eisernen Reifen, nebst Zugehör, eine neue Mange, 16 Färberstangen, 115 Stück Druckformen, ein Form-Rahmen mit Bürsten und Zugehör, ein Drucktisch mit Ueberzug und Mechanik zum Aufspannen.

Größere und kleinere Quantitäten von Essigsäure, blauem und grünem englischen Vitriol, Sandelholz, Blauholz, Rothholz, Alaun, weißem Bleizucker, Kleesalz, Grünspan und Kugeln, Gallus, feiner gereinigten Potasche, Wascherde, Weinstein, Krapp, weißem und grauem Salmiack, Goldglätte, Cochenillen, Gummi ꝛc.

Eine Schieße mit Waage und Gewicht, mehrere Schränke darunter ein Glasschrank, ein Schaft, drei Brandschränke, ein Commode mit Aufsatz, Spiegel, Stühle und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1841.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt am 18. Oktober in dem Hause des Hrn. Kienlin. Die Gegenstände, die während des Winterhalbjahrs gelehrt werden, sind folgende: Religions- und Sittenlehre, deutsche Sprache, französische Sprache, Geschichte, Naturgeschichte, Rechnen, Erdbeschreibung, Stylübungen, Deklamation, Schönschreiben, Zeichnen und alle Arten nützlicher und schöner Handarbeiten.

Die Schule bestehet, wie bisher, aus drei Klassen, und die Schülerinnen werden von 6 bis zu 16 Jahren aufgenommen. Von 6 — 9 Jahren bilden sie die 3te Klasse; von 9 — 12 die 2te, und von 12 Jahren bis sie der Schule entwachsen sind, die erste Klasse. Die Schülerinnen dieser Letztern zahlen vierteljährig 12 fl.; die der 2ten 9 fl. und die der 3ten 6 fl.; was entweder jedes Vierteljahr vorausbezahlt werden kann, oder zu Ende jeden Monats mit einem Drittheil erhoben wird, zu welchen Bedingungen man sich mit dem Eintritt jedes Quartals verbindlich macht.

Vielleicht komme ich dem Wunsche mancher Eltern zuvor, wenn ich mich erbiete, Halbpensionäre zu nehmen, oder auch nur für weit entfernte Mädchen, den Mittagstisch verabreichen zu lassen. Zu beidem mache ich mich gern verbindlich.

Der Unterricht fängt für die 1te Klasse jeden Morgen um 8 Uhr an, für die beiden andern um 9, und dauert bis 12 für Alle. Der Nachmittags-Unterricht dauert für Alle von 2 — 4.

Zweibrücken, am 3. Oktober 1841.

Die Vorsteherin des Instituts,
Julie Hoffmann.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge der von Hrn. Fr. Keller unterm 1. Juli d. J. eingegangenen käuflichen Ueberlassung der gemeinschaftlich, unter der Firma: Fr. Keller & Comp., betriebenen Spielkartenfabrik — führen wir dieses Geschäft seitdem in Verbindung eines dieses Faches kundigen Associé, der durch langjährige Beschäftigung in den Fabriken von Frankfurt a. M., München, Würzburg, Wien, Grätz, Pesth ꝛc. sich die ausgebreitesten Erfahrungen in diesem Fache zu erwerben Gelegenheit hatte, unter der Firma:

Poppe & Comp.

ununterbrochen fort.

Durch die uns zu Gebot stehenden Mittel in den Stand gesetzt, ein Fabrikat zu liefern, das

dem beliebtesten dieser Art nichts nachstehet, dabei durch die Billigkeit der Preise sich auszeichnet, empfehlen wir dasselbe (in einer Auswahl von 10 verschiedenen Nummern) einer geneigten Abnahme, und garantiren jederzeit die Güte unsres Fabrikats.

Am 1. Oktober verlegten wir unser Geschäftslokal aus dem Fr. Keller'schen in das Rödter'sche Wohngebäude.

Poppe & Comp.

Zur Verherrlichung des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin, giebt der dramatische Verein in Zweibrücken, am Donnerstag den 14. Okt.: „das Käthchen von Heilbronn." Mit dieser Vorstellung beginnt das vierte Abonnement.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten, so wie dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß derselbe im Hause seines Vaters, ein Spezerei- und Tabaks-Geschäft, eröffnet hat.

L. Eisenmenger.

Gutsverkauf.

Das sehr ergiebige und schöne Landgut, der Aschbacher Hof genannt, 1 Stunde von Saarbrücken gelegen, ist mit dem damit zusammenhängenden Ziegelhof, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht, außer den sehr geräumigen und in gutem Baustand befindlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, aus

1) 103 Morgen Wiesen, welche größtentheils bewässert werden können.
2) 7¾ „ Garten.
3) 3 „ Weingarten.
4) 398 „ Ackerland.
5) 4¼ „ Fischteichen und
6) 4 „ Wald; zusammen einen Complex von 520 Morgen bildend.

Das Gut wird von einem Bache mit einem 40 Fuß hohen Gefälle durchschnitten, und besitzt verschiedene nutzbare Materialien. Die vortheilhafte Lage in der Nähe von großen Waldungen macht es daher zum Betriebe eines jeden beliebigen Gewerbzweiges, bei welchem Feuer und Wasser Hauptbedingnisse sind, ganz vorzüglich geeignet.

Kaufliebhaber erfahren das Weitere in dem mit dem Verkauf beauftragten Geschäftsbureau von

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Gasthaus-Verkauf.

Adrian Bried zu Weidenthal ist gesonnen, sein daselbst stehendes Wohn- und Gasthaus, zum Ochsen geschildet, aus freier Hand zu verkaufen; auch kann Haus- und Wirthschaftsgeräthe dazu abgegeben werden.

Liebhaber hiezu mögen sich in Zeit von 14 Tagen bei dem Eigenthümer selbst einfinden.

In der Kirchenkasse zu Erfweiler liegen 130 fl., gegen sichere Hypothek, zu verlehnen.

Der Rechner, Hahn.

Bei E. L. Wies in Blieskastel steht eine Balken-Waage, worauf man 6 bis 7 Zentner wiegen kann, wie auch mit Ketten versehene Schalen, und einige hundert Pfund Gewicht, alles beinahe ganz neu, zu verkaufen.

Bei G. F. Lang dahier sind alle Sorten Schreiner- und Schuhstiften, aus der Fabrik von Hrn. Roth und Heck dahier, zu billigen Preisen zu haben. Ferner sind bei demselben neue Häringe, das Stück zu 6 kr., angekommen.

Der Unterzeichnete hat 3 Branntweinkessel, mit Hut und Schlange, von 3 — 5 Hektoliter, und noch wenig gebraucht, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Heinrich Wahlster.

Frische Bierhefe ist wieder billig zu haben bei Zorn im Garten.

H. Toussaint hat den ganzen vierten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen. Auch hat derselbe Weiß- und Kornmehl zu verkaufen.

Schneider Weidling hat im zweiten Stock eine Wohnung auf Weihnachten zu vermiethen.

C. Keller hat in seinem Hinterhause, ein Logis mit Stube, Küche und Keller, bis Neujahr, zu vermiethen.

Bei Ch. Herchenröther sind zwei Wohnungen, im dritten Stocke, eine Stube und Küche; ferner, im zweiten Stocke, eine Stube, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen; der zweite Stock kann auch früher bezogen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 121. Freitag, 8. Oktober 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Zu den Tagesneuigkeiten, die man sich in Pariser Zirkeln mittheilt, gehört auch die, daß Herr Guizot den Entschluß gefaßt haben soll, von der nächsten Deputirtenkammer die Summe von 2 Mill. zu fordern zum Baue eines neuen Hotels für das auswärtige Ministerium. Man meint, er wolle es mit einer Ringmauer und Bastionen umgeben, ein allerdings etwas sonderbarer Bauplan für ein Hotel des Auswärtigen.

Belgien. Brüssel. Die „Kölnische Ztg." schreibt: Ein gewisser Friedrich Grandieur, geb. zu Cambrai, 28 Jahre alt, Tischler, und Ludwig Adolph Gigot, geb. zu Dontilly (Seine- und Marne-Departement,) 30 Jahr alt, beide zu Paris wohnend, sind zu Brüssel verhaftet und in die Petit-Carmes gebracht worden. Diese beiden in der strengsten Haft sitzenden Individuen haben vor dem Verwalter der öffentlichen Sicherheit ein langes Verhör bestanden. Es scheint, daß diese beiden Verhaftungen mit dem kürzlich gegen das Leben der französischen Prinzen begangenen Attentat in Verbindung stehen.

Polen. Schon wieder ist eine Frucht des verderbendrohenden Bundes zwischen England und Rußland zur Reife gelangt. Der Kaiser Nikolaus hat die Verhältnisse so günstig gefunden, daß er die Trümmer der Selbstständigkeit des Königreichs Polen völlig zu zerstören begonnen. Durch einen Ukas vom 18. Sept., der an den Statthalter des Königreichs Polen gerichtet ist, wird der Staatsrath und das Obertribunal dieses Königreichs, welche beide bisher in Warschau bestanden, aufgehoben und dafür zwei neue Departements in dem dirigirenden Senate des Kaiserreichs, für die Angelegenheiten errichtet, die bis jetzt vor das Forum jener Behörden gebracht wurden.

Italien. Rom. Die nach und nach aus Aquila eingehenden Nachrichten stellen den am 8. Sept. in jener Stadt vorgefallenen Tumult ganz anders dar, als die neapolitanische Zeitung sich bemühte glauben zu machen. Das Ganze war eine, zum Glück im Keim erstickte, Verschwörung gegen die bestehende Ordnung, und soll weit verbreitete Verzweigungen haben. Ueber 40 Individuen aus allen Ständen sind bereits verhaftet, und auf viele andere flüchtig gewordene wird Jagd gemacht; sie sind auch der diesseitigen Behörde bezeichnet.

Preußen. Berlin. Die glänzend ehrenvolle Aufnahme, welche Welcker in Leipzig und Dresden gefunden, hatte auch bei uns, wo dieselben Gesinnungen lebendig sind, den Wetteifer erzeugt, in der auf-ern Bethätigung dieser Hochachtung nicht gegen die sächsischen Städte zurückstehen. Sobald daher die Ankunft des berühmten Deputirten der badischen Kammer hier bekannt geworden war, vereinigte sich eine Anzahl von wissenschaftlich gebildeten Männern, hauptsächlich jungen Literaten, demselben ihre Huldigung in einer Serenade darzubringen. Abends um 10 Uhr versammelten sich die Theilnehmer an der Feierlichkeit auf dem Neuen Markte, woselbst auch das Musikkorps der Gardeartillerie, dem die Serenade übertragen war, zusammen kam. Um 10 Uhr begab sich der Zug vor das nahe gelegene Hotel zum Kronprinzen, in welchem der Gast abgestiegen. Nachdem die Ouverture aus der Stummen von Portici und dann noch ein Militärmusikstück ausgeführt war, während dessen sich eine ungemein große Volksmenge versammelt hatte, nahm einer der Führer der ganzen Angelegenheit, ein Literat, Dr. Rutenberg, das Wort folgendermaßen: „Dem kühnen unermüdlichen Vorfechter für deutsche Volksrechte und deutsche Freiheit, dem Abgeordneten der badischen Kammer, Welcker, bringen wir ein donnerndes Lebehoch!" Die ganze versammelte Volksmenge fiel mit jubelndem Ruf in die Worte des Redners ein, und drei Mal erscholl, unter schmetterndem Tusch der Musik, das Lebehoch! Welcker verneigte sich grüßend am Fenster und begann zu sprechen. Sogleich trat die tiefste Stille ein. Er redete etwa folgendermaßen: „Meine Herren! dieser herzliche Empfang, den Sie dem süddeutschen Landsmanne, welcher Sie besucht, gewähren, rührt mich im Innersten. Ich verdanke ihn nicht meinem Verdienste, sondern nur der Uebereinstimmung unserer Gefühle für eine Sache, die ich, das darf ich sagen, treu und redlich angefangen, der ich mein ganzes Leben gewidmet habe. Lassen Sie uns nicht müde werden, dem vorgesteckten Ziele, der gesetzlichen Freiheit der Institutionen, auf gesetzlichem Wege nachzustreben. Daß der größte, wichtigste, ruhmreichste deutsche Volksmann, der der Preußen, eine so glühend eifrige Gesinnung dafür an den Tag legt, erweckt mir die schönsten Hoffnungen. Erst dann, wenn

dieser edle Volksstamm, der uns in der Erkämpfung unserer Freiheit gegen den äußern Feind so ruhmwürdig, ganz Eins mit seinem glorreichen Fürstenhause voranging, uns eben so im gesetzlichen Kampfe um die bürgerliche Freiheit vorangehen wird: erst dann wird Deutschland die Höhe der Macht und des Glückes erreichen, die unserm theuern Vaterlande gebührt!" Diese mit kraftvoller Stimme weithin vernehmlich, mit warmer Begeisterung gesprochenen Worte, erregten einen unbeschreiblichen Enthusiasmus, der sich im lautesten Jubelruf ausdrückte. Nachdem dieser freudige Sturm sich gelegt, begann der gefeierte Gast von neuem: „Diese Freiheit ist kein hohler Begriff, nicht die Frucht haltloser Theorien; sie gehört uns geschichtlich an, ist aufs Innigste mit der ganzen Entwickelung deutscher Zustände verschmolzen. (Hier rief eine Stimme im Volke: „Es lebe die Freiheit!" doch man gebot Stille und der Redner fuhr fort:) Sie ist kein Wahn, kein Traumbild; denn in allen gebildeten Nationen drängt sie sich zur Verwirklichung; Deutschland darf in dieser Entwickelung nicht zurückbleiben. Sie ist auch nichts Illegitimes, denn sie soll die Throne eben so beschützen wie die Rechte der Völker. Darum, nochmals den herzlichsten Dank! Und die innigste Freude empfinde ich, daß ich diese Gesinnung, die ganz Deutschland in Bruderliebe einigen muß, hier im Norden unseres Vaterlandes so warm, so in blühender Kraft antreffe!" Ein abermaliges Lebehoch erscholl dem Gefeierten nach dieser schönen, der Tiefe der Brust entquollenen Rede.

Die Memoiren der Lafarge, von denen bereits eine deutsche Uebersetzung angekündigt war, sind von der preußischen Polizei verboten.

Würtemberg. Stuttgart. Die Bausteine, welche durch die Bemühungen eines Stuttgarter Vereins und durch Beiträge aus allen Theilen Würtembergs und Schwabens für den Dombau zu Köln herbeigeschafft worden sind, haben vor 8 — 10 Tagen auf fünf würtembergischen Schiffen Heilbronn verlassen und schwimmen gegenwärtig, in ein großes Schiff übergeladen, den Rhein hinab. Sie werden den 5. Oktober an ihrem Bestimmungsorte eintreffen, und einige Mitglieder des Stuttgarter Vereins sind am 2. d. von hier abgegangen, um der Ablieferung an die betreffende Stelle zu Köln beizuwohnen. Durch Uebereinkunft mit dem Bauführer daselbst, sind die Steine schon so zubehauen, daß eines der großen gothischen Fenster daraus gebaut werden kann, und ihre Zahl reicht eben für dasselbe hin. So wird ein sichtbares Denkmal des Geschenkes bleiben, das vor zwei Monaten in Köln angekündigt wurde, und als ein Zeichen brüderlicher Theilnahme zum Voraus freundlichen Dank erhielt.

Deutschland. Im Meklenburgischen ist das Halten von Bulldoggen bei 5 — 50 Thlr. Strafe, in Gold, verboten. — Auch ist stark die Rede davon, daß dieser Staat, mit Hamburg, sich bald dem Zollverein anschließen wird. — Auch die freie Stadt Lübeck soll bereits Schritte gethan haben, um sich dem deutschen Zollverein anzuschließen.

Zweibrücken, 7. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 231 Hektoliter Waizen, 8 fl. 49 kr.; 291 Hektl. Korn, 4 fl. 39 kr.; 37 Hektl. Gerste, 3 fl. 29 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 3 Hektl. Dinkel 2 fl. 48 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, 4 fl. 40 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 212 Hektl. Hafer, 1 fl. 40 kr. Zusammen 774 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 36 kr.

Mainz, Markt vom 1. Oktob. Das Malter Waizen, 11 fl 45 kr.; Korn, 6 fl. 45 kr.; Gerste, 4 fl. 36 kr.; Hafer, 2 fl. 45 kr. Spelz 3 fl. 52 kr

Versteigerungen.

Dienstag den 12. d. Mts, des Morgens um 10 Uhr, wird in Gemäßheit eines Erlasses kgl. Regierung vom 29. Sept. d. J., auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Verfertigung der für die Schullokalitäten zu Zweibrücken erforderlichen, zu 858 fl. 16 kr. veranschlagten neuen Subsellien, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Plan und der Kostenanschlag zur Einsicht dahier offen liege.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1841.

Kgl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

Versteigerung einer neu eingerichteten Färberei.

Dienstag den 12. Oktober nächsthin, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch nachverzeichnete, zu dieser Fallimentsmasse gehörige Färberei-Geräthschaften nebst Farben, eine Ladeneinrichtung und Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

4 neue kupferne Farbenkessel, eine ditto Bolle, 5 Farbenbütten mit eisernen Reifen, 2 neue Küpen mit eisernen Reifen, nebst Zu-

gehör, eine neue Lauge, 18 Färberstangen, 115 Stück Druckformen, ein Form-Rahmen mit Bürsten und Zugehör, ein Drucktisch mit Ueberzug und Mechanik zum Aufspannen.

Größere und kleinere Quantitäten von Essigsäure, blauem und grünem englischen Vitriol, Sandelholz, Blauholz, Rothholz, Alaun, weißem Bleizucker, Kleesalz, Grünspan und Kugeln, Gallus, feiner gereinigten Potasche, Waschperde, Weinstein, Krapp, weißem und grauem Salmiack, Goldglätte, Cochenillen, Gummi ꝛc.

Eine Schieße mit Waage und Gewicht, mehrere Schränke darunter ein Glasschrank, ein Schaft, drei Brandschränke, ein Commode mit Aufsatz, Spiegel, Stühle und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1841.

Geßner, Notär.

Pferde-Versteigerung.

Herr Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer dahier, läßt in seinem Wohnhause dahier, folgende Gestütspferde, welche bisher das bekannte Bietschieder Gestüt gebildet haben, und seit kurzem hierher nach Zweibrücken verbracht wurden, am Donnerstag den 21. dieses Monats, öffentlich versteigern, als:

5 Hengste, zum Theil rein englischer und zum Theil rein arabischer Vollblutrace, von äußerster Schönheit, im Alter von 3 — 6 Jahren, lauter Füchse, wovon nur einer bedeckt hat, und sich daher sowohl zu Beschälern als Reitpferden qualifiziren.

8 Stuten und 4 Stutfohlen von denselben Racen, im Alter von 2 — 11 Jahren, lauter Braune und Füchse, und meistens von reicher Taille.

Zugleich wird den Steigliebhabern erklärt, daß die früher angekündigten Versteigerungen, mit Ausnahme der letzten, von Unbefugten, dritten Personen angekündigt, und deßhalb von dem Eigenthümer durch die ihm zustehenden gesetzlichen Mittel gehindert wurden, während die zuletzt auf den 9. Sept. abhin, von ihm selbst angekündigte Versteigerung, weil die Steigliebhaber, wie es scheint, der Ankündigung mistrauten und ausblieben, nicht statt finden konnte.

Zweibrücken, den 7. Oktober 1841.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 14. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Adler dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Schneiders Conrad Prager, ihre Antheile an einem in Zweibrücken, in der Karlsstraße stehenden Wohnhause, neben Jacob Rödter und dem Gäßchen, bestehend:

1) Im dritten Stocke aus einem Zimmer, zwei Kammern und einer Küche; 2) in dem Kehlspeicher, und 3) in einem Stall, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Lizitation.

Montag den 11. Oktober 1841, um 2 Uhr Nachmittags, zu Reiskirchen, in der Behausung des Adjunkten, werden nachbeschriebene dem Joseph Bickle, Müller zu Reiskirchen, und seinen Kindern angehörige Immobilien, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

1) Eine unten im Dorfe Reiskirchen gelegene Mahl- und Oehlmühle, sammt Zubehör, nebst 50 Aren Ackerland und 125 Aren Wiese bei der Mühle.
2) 165 Aren Acker im Wäldchen, Erbacher Bannes, in 6 Loosen.
3) 51 Aren Acker allda.
4) 32 Aren Wiese im Münchweiher, Reiskircher Bannes.
5) 11) Aren Wiese allda.
6) 26 Aren Wiese allda.

Homburg, am 25. Sept. 1841.

Der Notär-Commissär,

Berg.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Verherrlichung des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin, giebt der dramatische Verein in Zweibrücken, am Donnerstag den 14. Okt.: „das Käthchen von Heilbronn.“ Mit dieser Vorstellung beginnt das vierte Abonnement.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten, so wie dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß derselbe im Hause seines Vaters, ein Spezerei- und Tabaks-Geschäft, eröffnet hat.

L. Eisenmenger.

Da die katholischen Pfarrämter der bayerischen Pfalz ihre Pfarramtssiegel können verfertigen lassen, wo es ihnen gefällt, und Unterzeichneter durch ein königl. Regierungs-Rescript vom 3. Mai 1841, als ein hiezu befähigter Graveur bezeichnet worden, so mache ich das Anerbieten, ein solches Pfarramtssiegel, nach Vorschrift schön gravirt, das Stück zu 1 fl. 36

kr. zu verfertigen, mit einem eisernen oder hölzernen Griff.

Zweibrücken, den 6. Oktober 1841.

Weihinger.

Bevollmächtigt von Frau Wittwe G. Gerlach, ihre ausstehende Gelder einzuziehen, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß alle diejenigen, welche zu den abgehaltenen zwei Mobilien-Versteigerungen, wovon eine auf Michaeli verfallen war, und die andere bis Martini zahlbar ist, noch schuldigen, sich mit den Zahlungen an mich wenden wollen.

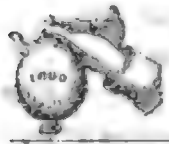
Bliskastel, den 8. Oktober 1841.

L. Wies,
wohnend im Gerlach'schen Hause.

Ein zuverlässiger braver Bursche, der sich über sein bisheriges gutes Betragen gehörig legitimiren kann, wird zu Pferden gesucht; im Verlag dieses Blattes das Nähere.

Ein Bällchen gedruckte Baumwollstuhl-Waaren $\frac{F}{W}$ Nro. 471 bezeichnet, und 60 Pfund wiegend, ist abhanden gekommen.

Wer hierüber Auskunft geben kann, oder dasselbe im Verlage dieses Blattes abgibt, erhält eine Belohnung.



In der Kirchenkasse zu Erfweiler liegen 130 fl., gegen sichere Hypothek, zu verlehnen.

Der Rechner, Hahn.

Sonntag den 10. Oktober und die folgenden Tage, wird das Kirchweihfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Auf Samstag, Sonntag und folgende Tage, lade ich alle meine Freunde und Gönner, zur Kirchweihe höflichst ein.

Bassigny.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein Lager echter Havannah- und Bremer-Cigarren erhalten hat, von denen er folgende Sorten besonders empfehlen kann:

Canaster . . .	per 100	2	fl. —	kr.
Ile Jose Casado	„ „	2	„ 20	„
La Gratitude . . .	„ „	2	„ 24	„
Perrossier . . .	„ „	2	„ 24	„
Cabanna	„ „	2	„ 42	„
Regalia Rencurrel	„ „	3	„ 12	„
Regalia Flora .	„ „	4	„ 48	„

Obige Empfehlung wird ein Versuch im Kleinen sicherlich rechtfertigen, und dürfte dann zu zahlreichen Bestellungen Veranlassung geben.

R. Wahrburg.

Bei E. L. Wies in Bliskastel steht eine Balken-Waage, worauf man 6 bis 7 Zentner wiegen kann, wie auch mit Ketten versehene Schalen, und einige hundert Pfund Gewicht, alles beinahe ganz neu, zu verkaufen.

Stehen geblieben: in der Ph. Leiner'schen Wirthschaft, ein schwarz vergalleter Regenschirm. Abzuholen auf dem Polizei-Bureau.

Montag den 11. Oktober wird der Neuhäusler Weiher gefischt, und werden daselbst Karpfen, käuflich, abgegeben.

Den 26. Oktober wird der Niederwürzbacher Weyher gefischt, und den darauf folgenden Tag die Fische verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bei Carl Hättiger dahier ist eine ganz gute Qualität Schusterhanf, schwer Gewicht, per Pfund à 22 kr., zu haben.

Bei G. D. Dümmler sind frische Häringe, das Stück zu 6 kr., zu haben.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis zu vermiethen.

Bei Ch. Herchenröther sind zwei Wohnungen, im dritten Stocke, eine Stube und Küche; ferner, im zweiten Stocke, zwei Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen; der zweite Stock kann auch früher bezogen werden

---

Die einzig klassische Geschichte des großen Kaisers.

Bei uns ist eingetroffen, das durch 9 Auflagen als ausgezeichnet anerkannte Werk:

Norvins
Geschichte Napoleons.

Nach der neunten französischen Auflage ins Deutsche übersetzt und vermehrt

mit einer

Biographie der hundert berühmtesten Feldherren des damaligen Frankreichs,

von

Dr. Heinr. Elsner.

1ter u. 2ter Band mit herrlichen Stahlstichen.

Preis à 54 kr.

G. Ritter'sche Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 122. Sonntag, 10. Oktober 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Herr Thiers erklärte seinen Freunden, gleich nach seiner Ankunft in Paris: man werde aus der Anarchie im Innern und aus der Mißachtung im Auslande nur durch eine neue parlamentarische Coalition kommen können; wenn die Herren Dufaure und Passy ein Ministerium mit Ausschluß der Männer vom 29. Oktober bilden wollten, müßten sie unterstützt werden; er selbst (Hr. Thiers) wolle dann keinen Anspruch auf ein ministerielles Portefeuille machen, sondern die neue Administration unterstützen, selbst in dem Falle, wenn Marschall Soult das Kriegsportefeuille behielte. Wenn die Freunde des Hrn. Thiers dieser neuen Richtung beitreten, dann ist das Ministerium vom 29. Oktob. unwiderruflich verloren.

— Schon früher wurden manche von den Kunstgriffen veröffentlicht, welche Unruhestifter anwendeten, um das unwissende Volk gegen die Steuerabschätzung aufzureizen. Dieselben sind meistentheils sehr plump und auf ein sehr leichtgläubiges Publikum berechnet (und zwar theilweise mit Recht, wie der Erfolg bewies). Alles dergleichen übertrifft aber ein Maueranschlag, welchen Unruhestifter neulich im Namen des Maires in Boulogne anschlugen: „Um die Einwohner zu beruhigen, heißt es darin, macht der Maire von Boulogne hiemit den Tarif bekannt, welcher die Abgaben in sehr mäßigen Preisen von folgenden Gegenständen ansetzt." Und nun folgt mit sehr populärer Orthographie eine abgeschmackte Aufzählung aller zu bestsuernden Gegenstände, Ueberröcke, Blousen, Betten, Wäsche; jedes Geräth ist besteuert, ein Regenschirm ist mit 1 Frank, ein Spazierstock mit 50 Cent., ein Nachttopf mit 1 Fr., Pfeife und Tabaksbeutel jegliches auch mit 1 Fr. Steuer angesetzt. Am Ende dieses Tarifs folgt noch Folgendes: „Auf Befehl des Hrn. Ministers sind Kinder unter 4 Jahren steuerfrei. Außerdem sind gänzlich von jeglicher Taxe entbunden, die Minister, Präfekten, Unterpräfekten, Maires, Pfarrer und überhaupt der ganze Adel." Die Regierung veröffentlicht am 30. Sept. in ihren amtlichen Organen dieses interessante Document.

Großbritannien. London. Im Oberhause wurde kürzlich, auf des Herzogs von Wellington Antrag, die Bill wegen der königl. Gärten zum zweiten Male verlesen. Lord Brougham bemerkte, daß die für diese Gärten geforderte Summe zwar klein sey; es gebe jedoch Zeiten, wo man auch die kleinsten Summen zu Rathe halten müsse, und er könne nur bedauern, daß für solche Zwecke das Geld so willig hergegeben werde, während er nur mit der größten Mühe 10 oder 20,000 Pfd. St. für den Volksunterricht herauspressen könne.

Schweiz. St. Gallen. Die St. Gallenr Zeitung meldet aus Rapperschwyl: Hier ist ein Schurkenstreich ohne Gleichen gottlob glücklich mißlungen. Derselbe war auf das Dampfschiff abgesehen. Man entdeckte nämlich am 25. Sept. in einem Scheite des für den Dämpfer bestimmten Brennholzes drei, mittelst eines Bohrers ausgehöhlte Löcher, welche mit Pulver ausgefüllt waren. Was man damit beabsichtigt, läßt sich unschwer vermuthen. Dem Thäter ist man, trotz der Wachsamkeit der Polizei, bisher noch nicht auf die Spur gekommen.

Preußen. Berlin. Die Vermehrung der Verbrechen zeigt sich hier in der That auf eine bedauerliche Weise. Vorzüglich nehmen die Diebstähle und Betrügereien so reißend überhand, daß die Polizei denselben gar nicht mehr gewachsen ist. Merker und Straß scheinen vergebens sich bemüht zu haben, die Quellen der Verbrechen zu erforschen und Mittel zur Abhülfe vorzuschlagen.

Bonn. Unsere Stadt war am 3. d. Abends ungemein freudig bewegt, als die bemoosten Burschen (die alten akademischen Bürger der Universität von ihrer Stiftung ab bis einschließ-

lich zum Jahre 1824), in großer Zahl bei uns einzogen. Die langen Ufer der Stadt waren so mit Menschen bedeckt, daß im eigentlichen Sinne Kopf an Kopf stand. Man harrte der Ankunft der beiden Dampfschiffe, welche die alten Mitbürger bringen sollten. Ein langer Zug von Bürgern mit brennenden Fackeln war längs dem Gestade aufgepflanzt. Die beiden festlich geschmückten Schiffe, das eine aus dem Süden, das andere aus dem Norden, kamen beinahe zu gleicher Zeit an. Das letzte dieser beiden Dampfschiffe, welches unter andern und vorzüglich die lustigen Kölner führte, ließ sich durch seinen Kanonendonner, durch treffliche reiche Musik und den lebendigen Gesang des Liedes: „Bonna soll leben" schon aus weiter Ferne vernehmen. Ein wechselseitiges Begrüßen vom Ufer und Schiff fand bis zum Anlanden statt, durch Gesänge, Vivatruf, Böllerschüsse, aufsteigende Raketen u. s. w. Die Gäste wurden empfangen und zwischen dem Spalier der Fackeln tragenden Bürger, über den zum Theil beleuchteten Markt, nach dem Versammlungslocale geleitet. Fast die ganze Bewohnerschaft der Stadt wogte durch die Strassen. In dem Ermekeil'schen Garten schlossen die Bürger einen Kreis um die alten Burschen; man begrüßte sich durch den Gesang passender Studentenlieder. Dann zog die Schaar in den Saal. Es gab intressante Wiedererkennungs-Scenen zwischen den Burschen, jetzt Männer der verschiedensten Stände, aus den Provinzen des Rheins und von Westphalen, und das alte Studentenleben, freilich mehr geregelt und geordnet wie vor Decennien unter denselben Personen, doch eben so heiter, nahm seinen Anfang. Beschlüsse auf den 4. d. wurden getroffen. Die ganze Schaar wird zuerst auf den Drachenfels ziehen, vorher aber zur Mitreise den allgeliebten Professor Arndt einladen.

Deutschland. Vom Untermain. Wie man hört, soll zur Herstellung einer Eisenbahn zwischen Frankfurt und Hanau, von Sr. Hoheit dem Kurprinzen Mitregenten, die Concession für das kurhessische Gebiet den HH. v. Rothschild, du Fay und Bernus zu Frankfurt ertheilt worden seyn. Die Staatsbehörde der Stadt Frankfurt dürfte, wie zu erwarten steht, wohl keinen Anstand nehmen, für deren Gebiet ein gleiches zu gewähren. Somit könnte man denn in Kürze der Eröffnung einer Aktien-Unterzeichnung, zur Aufbringung der Kosten, entgegensehen. Die Wegstrecke zwischen Frankfurt und Hanau beträgt schwach vier Poststunden, die Grundstücke, deren Erwerbung zur Führung des Schienenweges nöthig ist, haben keinen hohen Ertragswerth, auch dürften fast gar keine Terrain-Schwierigkeiten zu bewältigen seyn.

Baden. Am 29. Sept. wurde der Chef des wohlbekannten Handelshauses Köchlin, Hr. Peter Köchlin sen., in Lörrach begraben. Tausende geleiteten ihn zur Ruhe; von Mühlhausen, Basel, dem hintersten Wiesenthale, eilten seine Verehrer und zahlreiche Verwandten, ihm den letzten Dienst zu erweisen. Er hinterläßt ein blühendes Geschäft, einen hochgeachteten Namen und keinen Feind.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 29. Septemb. geruht, den bisherigen Oberbaurath bei der obersten Baubehörde, Professor der Baukunst an der königl. Akademie der bildenden Künste, Friedrich v. Gärtner, zum Direktor besagter Akademie, an Cornelius Stelle, zu befördern, und die dadurch in Erledigung gekommene Professur an genannter Anstalt, dem dermaligen Bauinspektor bei der Regierung der Pfalz, August Voigt, zu verleihen. (Allg. Ztg.)

— JJ. MM. der König und die Königin, so wie Se. königl. Hoh. der Kronprinz, sind im besten Wohlseyn am 2. Oktob. in München eingetroffen.

Versteigerungen.

Dienstag den 12. d. Mts, des Morgens um 10 Uhr, wird in Gemäßheit eines Erlasses kgl. Regierung vom 29. Sept. d. J., auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Verfertigung der für die Schullokalitäten zu Zweibrücken erforderlichen, zu 858 fl. 16 kr. veranschlagten neuen Subsellien, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Plan und der Kostenanschlag zur Einsicht dahier offen liege.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1841.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Versteigerung einer neu eingerichteten Färberei.

Dienstag den 12. Oktober nächsthin, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Ansteben des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch nachverzeichnete, zu dieser Fallimentsmasse gehörige Färberei-Geräthschaften nebst Farben, eine Ladenein-

richtung und Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

4 neue kupferne Farbenkessel, eine ditto Volle, 5 Farbenbütten mit eisernen Reifen, 2 neue Küpen mit eisernen Reifen, nebst Zugehör, eine neue Mange, 16 Färberstangen, 115 Stück Druckformen, ein Form-Rahmen mit Bürsten und Zugehör, ein Drucktisch mit Ueberzug und Mechanik zum Aufspannen.

Größere und kleinere Quantitäten von Essigsäure, blauem und grünem englischen Vitriol, Sandelholz, Blauholz, Rothholz, Alaun, weißem Bleizucker, Kleesalz, Grünspan und Kugeln, Gallus, feiner gereinigten Potasche, Waschperle, Weinstein, Krapp, weißem und grauem Salmiack, Goldglätte, Cochenillen, Gummi ꝛc.

Eine Schieße mit Waage und Gewicht, mehrere Schränke darunter ein Glasschrank, ein Schaft, drei Brandschränke, ein Commode mit Aufsatz, Spiegel, Stühle und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1841.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 14. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Adler dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Schneiders Conrad Prager, ihre Antheile an einem in Zweibrücken, in der Karlsstraße stehenden Wohnhause, neben Jacob Röder und dem Gäßchen, bestehend:

1) Im dritten Stocke aus einem Zimmer, zwei Kammern und einer Küche; 2) in dem Kehlspeicher, und 3) in einem Stall, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger der Henriette Theysohn, Putzmacherin in Zweibrücken.

Die Gläubiger der in Fallimentszustand erklärten Henriette Theysohn, Putzmacherin in Zweibrücken wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, Montags den achtzehnten Oktober laufenden Jahrs, des Nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, k. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 7. Oktober 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Kieffer, Erg.-Richter.

Sämmtliche ordentliche und außerordentliche Mitglieder der Casinogesellschaft, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß der zur Erhöhung der Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin angeordnete Ball, am Abende des Festtages, Freitag den 15. laufenden Monats, Statt finden und um 8 Uhr seinen Anfang nehmen wird.

Zur Verherrlichung des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin, giebt der dramatische Verein in Zweibrücken, am Donnerstag den 14. Okt.: „das Käthchen von Heilbronn.“ Mit dieser Vorstellung beginnt das vierte Abonnement.

Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt am 18. Oktober in dem Hause des Hrn. Kienlin. Die Gegenstände, die während des Winterhalbjahrs gelehrt werden, sind folgende: Religions- und Sittenlehre, deutsche Sprache, französische Sprache, Geschichte, Naturgeschichte, Rechnen, Erdbeschreibung, Stylübungen, Deklamation, Schönschreiben, Zeichnen und alle Arten nützlicher und schöner Handarbeiten.

Die Schule bestehet, wie bisher, aus drei Klassen, und die Schülerinnen werden von 6 bis zu 16 Jahren aufgenommen. Von 6 — 9 Jahren bilden sie die 3te Klasse; von 9 — 12 die 2te, und von 12 Jahren bis sie der Schule entwachsen sind, die erste Klasse. Die Schülerinnen dieser Letztern zahlen vierteljährig 12 fl.; die der 2ten 9 fl. und die der 3ten 6 fl.; was entweder jedes Vierteljahr vorausbezahlt werden kann, oder zu Ende jeden Monats mit einem Dritttheil erhoben wird, zu welchen Bedingungen man sich mit dem Eintritt jedes Quartals verbindlich macht.

Vielleicht komme ich dem Wunsche mancher Eltern zuvor, wenn ich mich erbiete, Halbpensionäre zu nehmen, oder auch nur für weit entfernte Mädchen, den Mittagstisch verabreichen zu lassen. Zu beidem mache ich mich gern verbindlich.

Der Unterricht fängt für die 1te Klasse jeden Morgen um 8 Uhr an, für die beiden andern um 9, und dauert bis 12 für Alle. Der Nachmittags-Unterricht dauert für Alle von 2 — 4.

Zweibrücken, am 3. Oktober 1841.

Die Vorsteherin des Instituts,
Julie Hoffmann.

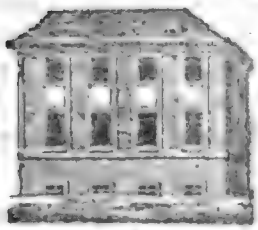
Digitized by Google

Bevollmächtigt von Frau Wittwe G. Gerlach, ihre ausstehende Gelder einzuziehen, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß alle diejenigen, welche zu den abgehaltenen zwei Mobilien-Versteigerungen, wovon eine auf Michaeli verfallen war, und die andere bis Martini zahlbar ist, noch schuldigen, sich mit den Zahlungen an mich wenden wollen.

Bliestastel, den 3. Oktober 1841.

L. Wies,
wohnend im Gerlach'schen Hause.

Post- und Gasthaus zum Lamm in Pirmasenz.



Der Unterzeichnete, welcher sein bisheriges Gasthaus zum Bayerischen Hofe geschlossen, empfiehlt nun sein kürzlich acquirirtes, und neu eingerichtetes Gasthaus „zum Lamm."

Pirmasenz, den 8. Oktober 1841.

Greiner.

Gasthaus-Verkauf.

Adrian Bried zu Weidenthal ist gesonnen, sein daselbst stehendes Wohn- und Gasthaus, zum Ochsen geschildet, aus freier Hand zu verkaufen; auch kann Haus- und Wirthschaftsgeräthe dazu abgegeben werden.

Liebhaber hiezu mögen sich in Zeit von 14 Tagen bei dem Eigenthümer selbst einfinden.

Am 29. Sept. hat sich ein Hühnerhund, auf der Straße von Homburg nach Zweibrücken, oder hier selbst, verlaufen. Er ist von brauner Farbe, mit weißer Brust, weißen Vorderpfoten, das linke Ohr ausgeschlitzt, trägt ein Dressurband, und hört auf den Namen „Priam." Kunde hierüber erbittet man in der Expedition d. Bl.

In der Kirchenkasse zu Erfweiler liegen 130 fl., gegen sichere Hypothek, zu verleihnen.

Der Rechner, Hahn.

Heute Sonntag den 10. und folgende Tage, lade ich alle meine Freunde und Gönner, zur Kirchweihe höflichst ein.

Bassigny.

Jakob Helwig ist beauftragt, gegen Bestellung, gemischte St. Ingberter- und Neunkircher Grieskohlen, per Zentner 15 kr., frei hierher liefern zu lassen; für die Güte wird garantirt. Liebhaber können sich bei oben besagtem melden.

Montag den 11. Oktober wird der Neubäusler Weiher gefischt, und werden daselbst Karpfen, käuflich, abgegeben.

Den 26. Oktober wird der Niederwürzbacher Weyher gefischt, und den darauf folgenden Tag die Fische verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bei Carl Hättiger dahier sind neue Häringe, per Stück à 5 kr., zu haben.

Schreiner Bail, in der Sonnengasse, hat mehrere Zimmer, mit oder ohne Möbel, nebst einer Küche, zu vermiethen.

Jakob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Abrah. Altschüller hat in seinem Hause in der Pfarrgasse, ein Logis mit Möbel, sofort zu vermiethen.

Christian Singer hat in dem Heintz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock, bis kommende Ostern zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Sept. 1841.

Den 3. Louisa Margaretha, T. von Abraham Saling, Schlosser.
3. Christian, S. von Heinr. Sammel, Tagner.
6. Maria Antonia, T. von Dr. Friedrich Herold.
12. Gustav Adolph, S. von Christoph Helwig, Bierbrauer.
12. Ludwig, S. von Carl Hänisch, Tuchmacher.
14. Friederike Wilh. Emilie Fanny, T. von Friedrich Stutz, Schullehrer.
14. Philipp, S. von Phil. Gottfried Niederauer, Bäcker.
17. Carolina Margaretha, T. von Wilhelm Kallenbach, Metzger.
17. Simon Carl, S. von Nikolaus Janson, Maurer.
25. Alexander, S. von Paul Männer, Gestütsknecht.
25. Christian, S. von Wilhelm Paul, Feldschütz.
25. Johann.
26. Carolina Catharina.
27. Louisa, T. von Ludw. Joh. Theobald, Gastwirth.
30. Philipp Daniel, S. von Daniel Pirmann, Hafner.
30. Carl Jakob Albert, S. von August Ferdinand Knorr, Kaufmann.

Gestorben sind im Sept. 1841.

Den 3. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
3. " männl. Geschlechts.
4. Louisa Margaretha Saling, 1 T. alt, T. von Abraham Saling, Schlosser.
9. Johann Himsker, 30 J. alt, Dienstknecht von Kirkel.
22. Henrietta Carolina Keller, 30 J. 4 M. 18 T. alt, Ehefrau von Friedr. Stutz, Schullehrer.
25. Todtgeburt, männl. Geschlechts.
25. Johann Hublitz, 5 Min. alt.
30. Conrad Wild, 76 J. alt, Bäcker.

Verehelicht haben sich im Sept. 1841.

Den 14. Carl Friedr. Krämer, Barbier, mit Kunigunde Reinhard.
14. Georg Wolfgang Roth, Schmied, mit Louisa Regina Bernhard.
30. Philipp Ludwig Mayer, Schreiner, mit Louisa Magdalena Jauns.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 123. **Dienstag, 12. Oktober** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Das Echo de l'Orient vom 7. Auguſt erzählt nachträglich von dem großen Brande in Smyrna, wobei ſich die öſterreichiſchen Matroſen ſo heldenmüthig bewieſen. „Das Feuer hatte ein von einer türkiſchen Familie bewohntes Haus ſo ſchnell ergriffen, daß dieſe über Hals und Kopf ſich flüchten mußte. In der Verwirrung und außer ſich vor Schrecken, hatte eine unglückliche Mutter ihr Kind in der Wiege vergeſſen. Kaum ſelbſt gerettet, eilte ſie bei dem erſten Gedanken an das zurückgelaſſene Kind verzweiflungsvoll zur Brandſtätte zurück; aber das Haus war von einem Flammengürtel umringt ... Nun kennt ihre Verzweiflung keine Grenzen mehr, da ſie die Unmöglichkeit vor Augen ſieht, das verlaſſene Kind zu retten. Ein öſterreichiſcher Matroſe, Zeuge dieſes herzzerreißenden Anblicks, fragt die Frau um die Urſache ihrer fürchterlichen Verzweiflung; allein ſie kann ſich durch Worte nicht verſtändlich machen, da ihre Sprache dem Matroſen fremd iſt; ſie verſucht durch Zeichen die Urſache ihres Schmerzes anzudeuten. Der wackere Matroſe glaubt ſie verſtanden zu haben, ſtürzt ſich augenblicklich, dem faſt ſichern Tode trotzend, in die Flammen, und kehrt, am ganzen Körper verſengt, mit dem geretteten Kinde zurück, welches er in die Arme ſeiner freudetrunkenen Mutter legt. Dieſe, um dem Retter ihres Kindes ihre Dankbarkeit zu bezeigen, bietet ihm eine volle Geldbörſe dar, die derſelbe jedoch mit den Worten verſchmäht, daß er nur ſeine Pflicht erfüllt habe, und dafür keine Bezahlung annehme, und pfeilſchnell enteilt, um, ungeachtet der vom Feuer erlittenen Beſchädigungen, ſich mit ſeinen Kameraden zu vereinigen, die eben mit Löſchung des Brandes eines andern nahegelegenen Hauſes beſchäftigt waren. Das Echo de l'Orient bedauert, den Namen jenes edlen Mannes nicht zu kennen. — Es hat ſich ſeitdem durch die Nachforſchungen, welche der k. k. Contreadmiral, Frhr. von Bandiera, ſobald dieſe That zu ſeiner Kenntniß gelangt war, anſtellte, ergeben, daß es Francesco Meneghini, Matroſe erſter Claſſe von der k. k. Fregatte „Venere" war.

China. Die Engländer forcirten vom 23. bis zum 27. Mai die Vorpoſten von Canton. Im Augenblicke, wo ſie, Canton ſelbſt anzugreifen, Anſtalten machten, capitulirten die Chineſen. Sie entrichteten 6,000,000 Dollars und die tartariſche Garniſon räumte am 5. Juni die Stadt. Die engliſchen Streitkräfte kehrten nach Hong-Kong zurück. Am 18. Juni traf der Commodore James Bremer zu Macao ein und alsbald befahl er die Abfahrt der Flotte nach dem Norden, um, wie es hieß, Amoy anzugreifen.

Frankreich. Paris. Der „Meſſager" theilt mit: „Berichte aus St. Sebaſtian melden, daß in Navarra eine Inſurrektion ausgebrochen iſt. General O'Donnell, an der Spitze zweier Bataillone, bemächtigte ſich der Citadelle von Pampeluna. General Ribero hielt ſich noch in der Stadt mit 300 Mann und der Nationalgarde. Einige gegen O'Donnell abgeſchickte Truppen ergüffen, wie es heißt, Partei für denſelben."

Vor zwei Monaten etwa hatte ſich General O'Donnell einige Zeit incognito in Paris aufgehalten, und einige Conferenzen mit der Königin Chriſtine gehabt. Auch wurde er damals von mehreren Oberbeamten der Miniſterien der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegs empfangen. — Man beſorgt, daß die chriſtiniſche Inſurrektion Anlaß neuer Differenzen zwiſchen dem franzöſiſchen und dem ſpaniſchen Cabinette werde, und daß dieſes ſich England zuletzt ganz in die Arme werfe. Lord Aberdeen dürfte wohl dieſe Gelegenheit nicht unbenutzt laſſen, um die Präponderanz Englands auf der Halbinſel der Pyrenäen feſtzuſtellen.

— Hr. Gros hat in ſeiner Flugſchrift: „Von Didier und andern Verſchwörern unter der Re-

stauration, Brief an den Redakteur der Gazette du Dauphiné," eine Menge Pairs, Abgeordnete, Generale, Richter genannt, die an der Didier'schen Verschwörung Theil genommen haben sollen und später zum Umsturz des Thrones Karls X. mitwirkten. Bis jetzt hat noch keine der von ihm genannten ausgezeichneten Personen dagegen protestirt, worüber die legitimistischen Journale einen Jubelruf anstimmen.

Großbritannien. London. Die neuesten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, haben hier natürlich keinen guten Eindruck gemacht. Man behauptet wiederholt, der britische Minister, Herr For, habe mit dem Dampfschiffe „Britannia" Instructionen erhalten, die unmittelbare Freilassung Mac Leod's oder seine Pässe, im Falle der Verweigerung, zu verlangen.

Preußen. Am 29. Sept. Abends besuchte Welcker eine ihm veranstaltete Gesellschaft bei Böckh. Am 30. Sept. frühe ging er mit der Eisenbahn nach Magdeburg, von wo er seine Reise nach Hamburg und Kiel fortsetzt. Ob Welcker hier die Aufhebung des Verbots gegen das Staatslexikon bewirken konnte, stehet dahin. Uns war er willkommen, der süddeutsche Volksvertreter.

Aus Stettin meldet man das gräßliche Verbrechen eines Vatermords. Der Vater, ein roher lasterhafter Mann, wurde von seinem 21jährigen Sohne mit der Art erschlagen, um Mutter und Geschwister von dessen Brutalitäten zu befreien. Der Mörder überlieferte sich dann selbst dem Richter.

Spanien. Madrid. Dieser Tage erzählte man sich folgenden Zug aus dem häuslichen Leben der jungen Königin: Isabella II. hatte nach Tische Dessert verlangt. Sennora Mina verweigerte es, indem sie mit dem Benehmen der jungen Königin nicht zufrieden schien. Isabella forderte nun gebieterisch etwas Obst. Man brachte es, allein die Königin warf die ihr von der Aya dargebrachte Birne zu Boden und rief: „Nicht essen, sondern Gehorsam wollte ich."

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 8. Oktob. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerst, 4 fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 21 kr.; Hafer, 1 fl. 38 kr.; Erbsen, 4 fl. 48 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kileg. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 8. Oktob. Das Malter Weizen, 11 fl. 30 kr.; Korn, 6 fl. 31 kr.; Gerste, 4 fl. 31 kr.; Hafer, 2 fl. 49 kr. Spelz 4 fl. 8 kr

Versteigerungen.

Montag den künftigen 18. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Aushebung der Gräben im Wiesenthale, Blickweiler Bannes, an den Wenigstbietenden, öffentlich versteigert.

Bliskastel, den 8. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 18. Oktob. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die Anfertigung acht neuer Schränke, zur Aufbewahrung für die den Nebenorten der Bürgermeisterei Bliskastel angehörige Akten und Geräthschaften, veranschlagt zu 88 fl., an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 8. Okt. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Battweiler. (Mindersversteigerung von Brunnenarbeiten.) Montag den 23. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, in dem Schulhause zu Battweiler, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Herstellung des obern Dorfbrunnens, bestehend in

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	45	—
2)	Zimmerarbeiten	28	9
3)	Schmiedarbeiten	51	36
4)	Pflasterarbeiten	15	36
	Hiezu für unvorhergesehene Fälle	4	39
	Zusammen . .	145	—

an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, worüber der Kostenanschlag und Plan hierorts täglich eingesehen werden kann.

Niederhausen, den 8. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weizel.

Versteigerung einer neu eingerichteten Färberei.

Dienstag den 12. Oktober nächsthin, und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Färbers Hrn. Ewald Koch dahier, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann dahier, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Hrn. Ewald Koch nachverzeichnete, zu dieser Fallimentsmasse gehörige Färberei-Geräthschaften nebst Farben, eine Ladenein-

richtung und Hausmobilien, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

4 neue kupferne Farbenkessel, eine ditto Volle, 5 Farbenbütten mit eisernen Reifen, 2 neue Küpen mit eisernen Reifen, nebst Zugehör, eine neue Mange, 16 Färberstangen, 115 Stück Druckformen, ein Form-Rahmen mit Bürsten und Zugehör, ein Drucktisch mit Ueberzug und Mechanik zum Aufspannen.

Größere und kleinere Quantitäten von Essigsäure, blauem und grünem englischen Vitriol, Sandelholz, Blauholz, Rothholz, Alaun, weißem Bleizucker, Kleesalz, Grünspan und Kugeln, Gallus, feiner gereinigten Potasche, Waschperde, Weinstein, Krapp, weißem und grauem Salmiack, Goldglätte, Cochenillen, Gummi ꝛc.

Eine Schieße mit Waage und Gewicht, mehrere Schränke darunter ein Glasschrank, ein Schaft, drei Brandschränke, ein Commode mit Aufsatz, Spiegel, Stühle und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1841.

Geßner, Notär.

Pferde-Versteigerung.

Herr Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer dahier, läßt in seinem Wohnhause dahier, folgende Gestütspferde, welche bisher das bekannte Bietschieder Gestüt gebildet haben, und seit kurzem hierher nach Zweibrücken verbracht wurden, am Donnerstag den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern, als:

5 Hengste, zum Theil rein englischer und zum Theil rein arabischer Vollblutrace, von äußerster Schönheit, im Alter von 3 — 6 Jahren, lauter Füchse, wovon nur einer bedeckt hat, und sich daher sowohl zu Beschälern als Reitpferden qualifiziren.

8 Stuten und 4 Stutfohlen von denselben Racen, im Alter von 2 — 11 Jahren, lauter Braune und Füchse, und meistens von reicher Taille.

Zugleich wird den Steigliebhabern erklärt, daß die früher angekündigten Versteigerungen, mit Ausnahme der letzten, von Unbefugten, dritten Personen angekündigt, und deßhalb von dem Eigenthümer durch die ihm zustehenden gesetzlichen Mittel gehindert wurden, während die zuletzt auf den 9. Sept. abhin, von ihm selbst angekündigte Versteigerung, weil die Steigliebhaber, wie es scheint, der Ankündigung mistrauten und ausblieben, nicht statt finden konnte.

Zweibrücken, den 7. Oktober 1841.

Geßner, Notär.

Montag den 18. Oktober 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Bäckermeisters, Hrn. Heinrich Faber, in ihrer Behausung, gegen gleich baare Zahlung, versteigern: 1 Kleiderschrank, 2 Commode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 14. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Adler dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Schneiders Conrad Prager, ihre Antheile an einem in Zweibrücken, in der Karlsstraße stehenden Wohnhause, neben Jacob Rödter und dem Gäßchen, bestehend:

1) Im dritten Stocke aus einem Zimmer, zwei Kammern und einer Küche; 2) in dem Kehlspeicher, und 3) in einem Stall, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 7. Oktober 1841, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Michael Müller, Krämer in Reichenbach wohnhaft, von amtswegen in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallitments vorläufig auf den 25. Februar 1841 festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Bezirksrichter Serini zum Fallitments-Commissär, und den Kauf- und Handelsmann Joseph Benzino, Senior in Landstuhl, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit durch den betreffenden Polizeibeamten überwacht werden soll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Back, Unt.-Gschrbr.

Lehrkurs-Eröffnung.

Alle diejenigen, welche in dem neuen Schuljahre von $18^{41}/_{42}$ ihre Studien an dem Gymnasium und der lateinischen Schule zu Zweibrücken anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 18. oder 19. Oktober, auf dem Rektoratszimmer zur Inscription einzufinden.

Zweibrücken, den 9. Okt. 1841.

Das königl. Studienrektorat,

Teller.

Bekanntmachung.

Das Schuljahr $18^{41}/_{42}$ beginnt an der lateinischen Schule in Blieskastel am 18. Oktober.

Neu eintretende Schüler, so wie jene, welche ihre Ausbildung daselbst fortsetzen wollen, haben sich an benanntem Tage bei Unterzeichnetem zu sistiren.

Bliestastel, den 9. Oktober 1841.

Königl. Bayer. Subrektorat,
Langer.

Danksagungsschreiben.

Abschrift: Hochgeehrtester Herr Doktor J. E. Gaudelius in Frankfurt a. M.

Pasewalk in Pommern, am 28. Februar 1841.

Zuvörderst bitte ich tausendmal um Entschuldigung, daß ich so lange nichts habe von mir hören lassen, ich weiß nicht, womit ich mich entschuldigen und womit ich das wieder gut machen soll, eines Theils wollte ich wohl Porto sparen, weil ich gleichzeitig doch wegen meines immerwährenden Wohlverhaltens Sie benachrichtigen wollte, welches bis jetzt ununterbrochen gewesen, seit damals, wie ich es Ihnen anzeigte und glaube auch fest, daß ich auf immer von dem Uebel der Fallsucht (Epilepsie) durch Gottes und Ihre Hilfe befreit bin, wodurch eine ganze Familie glücklich, dem Höchsten sowohl wie Ihnen recht oft gedankt und herzlich dankt.

Möge der Himmel Ihnen noch lange erhalten, damit noch vielen das Glück zu Theil wird, welches mir geworden, von diesem fürchterlichen Uebel der Fallsucht befreit zu werden.

Genehmigen Sie die Versicherung, daß ich bis an mein Ende stets an Sie denke und Sie nie vergessen werde und zeichne sowohl

hochachtungsvoll als ergebenst
Fr. Fleischfresser junior,
Kaufmann.

Daß die mir vorgelegte Abschrift mit dem Original übereinstimmt, wird hiemit von Amtswegen attestirt.

Frankfurt a./M., den 20. März 1841.

(L. S.) Johann Georg Giar,
Notar der freien Stadt Frankfurt.

Nummern der 1398sten Münchner Ziehung:

60 43 80 62 83

17. Oktob. Schluß der Regensburger Ziehung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich dasjenige Logis bewohne, welches bisher Herr Professor Sauter bewohnte, im Schüller'schen Hause in der Irheimer Straße.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1841.

G. Dubois, Lithograph.

☞ Ich beehre mich meinen resp. Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß ich nun in dem Bäcker Heinz'schen Hause, in der Lammgasse, wohne.

Hoffmann, Vater,
Klein-Uhrmacher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in Pendüllen in Balisander- und Mahagoniholz, — in schwarzem Marmor, Alabaster, Bronce und Porzellan. Ferner Gemälde-Uhren mit vergoldeten Rahmen. Diese Uhren gehen 14 Tage, 8 Tage und 36 Stunden. Stets vorräthig sind: Spiegeln in allen Größen, mit vergoldeten Rahmen, in Balisander- und Nußbaum-Rahmen.

J. Altschüller, in Zweibrücken.

Mäntel für Fuhrleute, mit und ohne Krägen, empfiehlt zu billigen Preisen,

A. Altschüller, in Zweibrücken.

Jakob Helwig ist beauftragt, gegen Bestellung, gemischte St. Ingberter- und Neunkircher Grieskohlen, per Zentner 15 kr., frei hierher liefern zu lassen; für die Güte wird garantirt. Liebhaber können sich bei oben besagtem melden.

Unterzeichneter hat sehr schönen Saam-Waizen zu verkaufen. Carl Dielmann.

Bei Mademoiselle Gravius sind frische Häringe, das Stück zu 6 kr., zu haben.

Bei G. D. Dümmler sind wieder frische Häringe angekommen, das Stück zu 4 kr.

Es sind gegenwärtig in dem Rathhause drei sehr große Stuben, in dem 3. Stockwerke, zur Vermiethung vakannt, welche sogleich bezogen werden können.

Auch ist ein geräumiger Speicher über der Gewerbsschule zu vermiethen. Das Nähere ist auf dem diesseitigen Büreau zu erfragen.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolfangel.

Georg Helwigs Wittwe hat den ganzen dritten Stock ihres Wohnhauses zu vermiethen; auch kann dasselbe theilweise abgegeben werden, und ist sogleich zu beziehen.

Friedrich Mayer, dem Salzmagazin gegenüber, hat eine Wohnung auf ebener Erde zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Neujahr bezogen werden.

Bei Franz Eisenmenger sind mehrere Zimmer mit Küche zu vermiethen, die sogleich bezogen werden können.

Bäcker Horn hat in dem Bäcker Faber'schen Hause, ein Logis mit Stallung, zu vermiethen.

Christian Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Herch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 124. **Freitag, 15. Oktober** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Der Gerant des „National“ iſt auf den 22. d. abermals vor die Aſſiſen verwieſen, wegen des Artikels in ſeiner Nummer vom Tage nach ſeiner Freiſprechung.

— Der Herausgeber des Journals du Peuple, bei welchem ſich Papiere des Reform-Comités fanden, iſt verhaftet worden.

— Eine ſehr ſchöne und angenehme Neuerung bemerkt man jetzt an den öffentlichen Uhren (mit Ausnahme der Kirchenuhren): die Uhrtafeln ſind Nachts alle transparent. Wenn auch Alles rundum ſtockfinſter iſt, ſieht man ſie gleich Leuchtthürmen ſich entgegenblinken. Bei der Uhr im Stadthauſe iſt dieſe Einrichtung ſchon ſeit vielen Jahren getroffen. Eine noch weit wichtigere Neuerung ſteht uns aber bevor, daß die Häuſernummern Nachts beleuchtet werden ſollen; ſchon iſt in einer Straße, bei einigen Häuſern, damit der Anfang gemacht.

— Die inſurrektionelle Bewegung, welche in Pampeluna ausgebrochen, ſo ſagt das „Journal des Debats,“ ſcheint von ernſter Bedeutſamkeit zu ſeyn. Doch wäre es ſchwer, jetzt ſchon über Charakter und wirkliche Kraft aburtheilen zu wollen. Jedenfalls ſcheint ſie nicht der Art, einen neuen Bürgerkrieg in Spanien hervorzurufen. Es iſt notoriſch, daß ſeit der Proteſtation Marie Chriſtinens, gegen die Vormundſchaft, ſich eine große Gährung in Spanien, und insbeſondere in der Armee kund gab. Die Demiſſion des Generals Palafox, Herzogs von Saragoſſa, von ſeinen Funktionen als Commandant der Garde, die öffentlichen Manifeſtationen des Generals Diego Leon und einer großen Anzahl Offiziere zu Gunſten der Königin, ließen eine weithin greifende Reaktion in der Armee erkennen, die ſich unwillig über die Rolle zeigte, welche die Exaltirten zu Barcelona ſie hatten ſpielen laſſen.

Am Tage des 5. Okt. wurde, da O'Donnell durch ein Bataillon verſtärkt worden war, die Stadt aufgefordert, ſich zu ergeben. Ribeiro weigerte ſich und die Citadelle eröffnete das Feuer. Man hörte in der Nacht noch den Donner der Kanonen. Die Brigade Concha, zu Trafalla, hat ſich für Eſpartero erklärt. — Bilbao hat ſich am 5. d. Morgens, zu Gunſten der Königin Chriſtini erklärt. Die Einwohnerſchaft, die Nationalgarde und die 1600 Mann ſtarke Garniſon entſchieden ſich einſtimmig für die Königin Chriſtine. Der Commandant der Provinz, Santa Cruz, hat ſich allein geweigert.

Auf dem Café Tortoni hieß es, in Madrid habe am 5. ein Inſurrektionsverſuch ſtattgehabt, ſey aber unterdrückt worden. — Es iſt poſitiv, daß Marie Chriſtine am 9. d. Paris verlaſſen hat, um ſich an die ſpaniſche Grenze zu begeben und ſich ſodann zu ihren Anhängern zu verfügen. — General Alcala iſt von Bergara auf Toloſa zurückgewichen; man glaubt, er werde ſich wieder nach St. Sebaſtian begeben. Zu Madrid war am 4. Okt. Morgens noch Alles ruhig. Die Bewegung breitet ſich in Biscaya und Alava aus.

Bayonne, 8. Okt. Ein Poſtſcript von halb fünf Uhr ſagt: Wir vernehmen ſo eben, daß die Regierung ſo ernſte Nachrichten von der ſpaniſchen Grenze erhalten hat, daß wohl in der kürzeſten Friſt eine Truppenſendung nach den Pyrenäen nöthig erſcheinen dürfte.

Lyon. Ein mit Donnerſchlägen begleitetes entſetzliches Gewitter iſt in der Nacht vom 2. auf den 3. Okt. über unſere Stadt ausgebrochen, und hat unaufhörlich während 12 Stunden gewüthet. — Der Blitz hat mehrere Häuſer der umliegenden Ortſchaften getroffen. In den Brotteaux iſt er auf das an den Ufern der Rhone, oberwärts der Morand-Brücke gelegene Burdel'ſche Haus gefallen. Einige Schritte davon hat er in ein Einräumungsſchiff geſchlagen und daſſelbe in den Grund gebohrt. In dem Fort Monteſſuy hat er die heimlichen Gemächer

getroffen. Zu Chaponnot hat er zwei Häuser in Brand gesteckt. Zu Baise ist er in den Stall eines Metzgers gedrungen und hat demselben 20 Schafe getödtet. Zu Sainte-Foy hat er in dem Eigenthum des Hrn. Perisse mehrere Bäume zerschmettert. Zu Perache ist das Kamin eines bei dem Münzgebäude gelegenen Hauses von demselben zertrümmert worden. Diese Ereignisse, welche wohl nicht die einzigen Unglücksfälle sind, welche dieses Gewitter verursacht hat, können schon einen Begriff von der Heftigkeit und der Dauer dieses Sturmes geben.

Großbritannien. London. „Das Parlament ist am 7. Okt. auf den 11. November prorogirt worden." Dieser Termin ist nur formell; wenn nichts ganz Besonderes vorfällt, so kommt das Parlament erst wieder im Februar zur Abmachung von Geschäften zusammen.

Deutschland. Hamburg. Am 5. Okt. Abends, wurde dem in Hamburg anwesenden Deputirten der zweiten Kammer des Großherzogthums Baden, dem Hrn. Hofrath, Professor Welcker, unter seinen Fenstern in Streits Hotel, auf dem Jungfernstieg, von dem hiesigen Turnverein, dem sich ein Theil der von Hrn. H. Schäffer geleiteten Liedertafel angeschlossen, ein Ständchen gebracht. Nachdem die Fackeln angezündet worden, wurde von den Hornisten des Bürger-Jägerkorps ein Marsch geblasen und hierauf das „Lied der Deutschen" von Hoffmann von Fallersleben, nach der Weise: „Gott erhalte Franz den Kaiser" abgesungen. Alsdann brachte Herr Dr. Wille nach einer kurzen Rede, worin er die Verdienste des Gefeierten um Volks- und Preßfreiheit hervorhob, demselben ein dreifaches Hoch. Ihm folgte Hr. Prof. Wurm, der sich in seinem Vortrage über die deutschen Verhältnisse überhaupt verbreitete. Herr Hofrath Welcker dankte mit gerührter Stimme aus dem offenen Fenster herab und fühlte sich über die Aufnahme, die er in Hamburg, der freisten Stadt und dem ersten Handelsplatze Deutschlands, gefunden, besonders erfreut. Er machte bemerklich, daß diese Ovation nicht sowohl seiner Persönlichkeit gelte, als den daran sich knüpfenden Bestrebungen zum Vorwärtsschreiten und Besserwerden. Zum Schlusse brachte er ein Hoch auf das freie und einige Deutschland aus, in welches die Umstehenden freudig einstimmten. Während die Liedertafel noch ein Lied von Hoffmann v. Fallersleben „Rückkehr aus Frankreich" absang, begab sich eine Deputation zu dem Gefeierten und überreichte ihm ein Prachtexemplar der bei diesem Anlaß gesungenen Hymne. Er begab sich hierauf in die Mitte der Sänger und umarmte den Direktor der Liedertafel, Hrn. Schäffer, worauf das Lied: „Brause du Freiheitsgesang," nach der bekannten vaterstädtischen Melodie angestimmt und von einem großen Theil der Umstehenden mitgesungen wurde. Nachdem der Lehrer an der Taubstummenanstalt, Hr. Gliß, einige Worte geredet, wurden die Fackeln gelöscht und die versammelte Menge trennte sich in der größten Ordnung. Nur die Turner zogen wieder nach ihrem Lokal, wo noch mehrere Reden gehalten wurden.

Am 6. d. Abends vereinigten sich etwa 160 Freunde fortschreitender Bestrebungen zu einem Festmahle, welches dem jetzt hier anwesenden Professor Welcker, dem beharrlichen Vertreter deutscher Volksrechte, zu Ehren, in dem Saale des Gasthofes zur alten Stadt London veranstaltet worden war. Der verehrte Gast sprach sich wiederholt mit wohlbewährtem Talente und kräftiger Begeisterung über die gewichtigen Interessen der deutschen Nation aus. Außer ihm redeten noch die Herren Doctoren Riesser, Hahn, Wille, Asher, Professor Wurm, Hoffmann von Fallersleben u. A. Die Versammlung bewies durchweg den lebhaftesten Antheil an ihren Vorträgen. Der Reiz des Festes wurde noch erhöhet durch die Theilnahme der hamburgischen Liedertafel, welche mehrere vaterländische Lieder vortrug. Die Pausen während der Reden und Gesänge füllte die Musik der Hornisten des Bürger-Jäger-Corps aus. Erst spät trennte sich die Gesellschaft.

Pfalz. Zweibrücken, 13. Oktober. Die furchtbare Catastrophe, die das Dampfschiff „Erie" auf dem Erie-See in Nordamerika traf, wobei ohngefähr 180 Menschen das Leben verloren, ist unsern Lesern wohl noch im Gedächtniß. Die New-Yorker Staats-Zeitung vom 18. August 1841, wovon uns ein Exemplar mitgetheilt wurde, bringt das Namen Verzeichniß der Verunglückten, aus welchen wir im Auszuge die Pfälzer mittheilen: Philipp Barbier von Habkirchen, in Bufalo wohnhaft, hinterläßt Frau und Kinder. Heinrich Weber vom Sand (Buffalo.) Valentin Ackermann und Philipp Feigert, (in Erie wohnhaft.) Margaretha Burkart, mit 3 Kindern, von Fockenberg bei Eusel, (wollte zu ihrem Manne nach Portsmouth.) Elisabetha Stemler, mit zwei großen Töchtern, ebendaher, wollte zu ihrem Sohne nach Zanesville.

Homburg, 13. Okt. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr, entwickelte sich ein heftiges Gewitter in der Nähe von Großbundenbach. Der

Google

Blitz traf die Ehefrau von J. Faulhaber, welche sich vor dem Dorfe unter einen Baum gestellt hatte. Augenblicklicher Tod war die Folge des Schlages.

Zweibrücken, 14. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 284 Hektoliter Waizen, 8 fl. 44 kr.; 338 Hektl. Korn, 4 fl. 39 kr.; 212 Hektl. Gerste, 3 fl. 59 kr.; 2 Hektl. Spelz, 3 fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 4 Hektl. Erbsen, 4 fl. 45 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; — Hektl. Hafer, 1 fl. 38 kr. Zusammen 840 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 22 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 18 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerung.

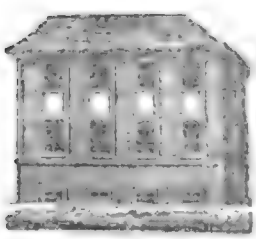
Heute den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Postverwalter Mulzer, nachgenannte Mobilien, gegen baare Zahlung, im Zweibrückerhofe dahier, versteigern:

2 neue Commode, 6 gepolsterte Sessel ganz neu, 6 neue Rohrstühle, 2 Bettladen von hartem Holz (Nußbaum), 1 Bettlade von weichem Holz, 1 runder Tisch von weichem Holz, 1 Küchen-Anrichttisch, 1 Tellerbrett.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Post- und Gasthaus zum Lamm in Pirmasenz.



Der Unterzeichnete, welcher sein bisheriges Gasthaus zum Bayerischen Hofe geschlossen, empfiehlt nun sein kürzlich acquirirtes, und neu eingerichtetes Gasthaus „zum Lamm."

Pirmasenz, den 8. Oktober 1841.

Greiner.

Bevollmächtigt von Frau Wittwe G. Gerlach, ihre ausstehende Gelder einzuziehen, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß alle diejenigen, welche zu den abgehaltenen zwei Mobilien-Versteigerungen, wovon eine auf Michaeli verfallen war, und die andere bis Martini zahlbar ist, noch schuldigen, sich mit den Zahlungen an mich wenden wollen.

Bliestastel, den 3. Oktober 1841.

L. Wies,
wohnend im Gerlach'schen Hause.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich dasjenige Logis bewohne, welches bisher Herr Professor Sauter bewohnte, im Schüller'schen Hause in der Irheimer Straße.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1841.

G. Dubois, Lithograph.

Ich beehre mich meinen resp. Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß ich nun in dem Bäcker Heinz'schen Hause, in der Lammgasse, wohne.

Hoffmann, Vater,
Klein-Uhrmacher.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Lammgasse verlassen, und diejenige bei Hrn. Metzger Gachot, neben Frau Wittwe Jansohn, bezogen hat.

Johann Seebach, Schneidermeister.

In der unterzeichneten Buchdruckerei sind folgende Kalender um beigesetzte Preise zu haben:

Der Westbote, per Stück	9 kr.
Haus- und Schreibkalender, per Stück	8 kr.
Braga, Taschenkalender für 1842, in Futeral gebunden	10 kr.
Derselbe mit Goldschnitt	12 kr.
Volkskalender, per Stück	3 kr.
Kalender für Katholiken. Erster Jahrg.	5 kr.
Comptoir-Kalender in Folio, mit Zwischenräumen, aufgezogen, per Stück	9 kr.
Comptoir-Kalender in Quart, aufgezogen, per Stück	6 kr.

Besonders mache ich aufmerksam auf meine Taschenkalender, 2ter Jahrgang, und auf den Kalender für Katholiken, herausgegeben von einem katholischen Geistlichen, welche gewiß allen andern dieser Art erschienenen Kalendern, an Gediegenheit zur Seite gestellt werden können.

Buchdruckerei von J. F. Rost's Wittwe
in Zweibrücken.

Bei Bäckermeister Ferd. Schimper, kann ein wohlerzogener junger Mensch, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Bei L. Eisenmenger sind alle Sorten Schreiner- und Schuhleisten, aus der Fabrik der Herren Roth und Heck dahier, zu billigen Preisen, zu haben.

Fuhrmann Walter fährt bis zum 20. oder 21. d. über Carlsruhe und Stuttgart nach Ulm. Wer Commissionen dahin oder von daher zu besorgen hat, beliebe dieselbe zeitlich aufzugeben.

---

3 Morgen 24 Ruthen Ackerland, auf dem Galgenberg gelegen, von Stutzmanns Erben herkommend, hat Ludw. Kienlin auf 4 bis 6 Jahre zu vergeben. Das Nähere bei Hrn. Ludw. Adam zu erfragen.

Wittwe Herch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Jakob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Abrah. Altschüller hat in seinem Hause in der Pfarrgasse, ein Logis mit Möbel, sofort zu vermiethen.

Schneider Weidling hat im zweiten Stocke, eine Wohnung auf Weihnachten, zu vermiethen.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung und Buchdruckerei in Zweibrücken ist so eben erschienen:

Reise-Handbuch

durch alle Theile

der

Königlich Bayerischen Pfalz

in localer und historischer Beziehung.

Mit Ausflügen

in die

K. Preuß. und G. H. Hessisch. Lande

auf dem linken Rheinufer,

und einem Anhange

romantischer Sagen und Geschichten aus der Pfalz und den Nahegegenden.

Mit einer Generalkarte der Pfalz und der Moselkarte von Metz bis Coblenz.

Von **Karl Geib.**

In allegorischen Umschlag geheftet: 1 fl. 48 kr. — Elegant cartonirt: 2 fl. — Mit 12 Spezial- und einer Generalkarte, cartonirt: 4 fl. 48 kr.

Wenn wir auch einige gehaltvolle Schriften über unsere Pfalz besitzen, welche entweder statistisch-topographischen Inhalts sind, oder einzelne interessante Gegenden und Denkmäler der Vorzeit schildern, so fehlt es doch immer noch an einem Werke, das dem Reisenden, der dieses herrliche Land, so in Bezug auf malerische Naturschönheiten, Volksleben, Kultur und geschichtliche Erinnerungen als eins der wichtigsten und merkwürdigsten am ganzen Rheinstrome erscheint, in allen Theilen will kennen lernen, zum treuen Wegweiser auf seinen Wanderungen dient, und zugleich dem einheimischen wie dem fremden Leser durch gründliche, lebhafte und anschauliche Darstellung der verschiedenen diesem Stoff angehörigen Gegenstände eine belehrende und unterhaltende Lektüre gewährt.

Einem solchen Bedürfnisse glaubt die unterzeichnete Verlagshandlung mit der Herausgabe des gegenwärtigen Reise-Handbuchs abgeholfen zu haben. Der durch seine malerischen Wanderungen am Rhein von Constanz bis Cöln, und durch seine Sagen und Geschichten des Rheinlandes in Poesie und Prosa, rühmlich bekannte Verfasser hat auch hier bei der Schilderung seines heimathlichen Landes mit genauer Sachkenntniß eine ansprechende und blühende Darstellung zu vereinen gewußt. Sie umfaßt auf den von der Grenze des Elsasses an durch sämmtliche Kantone der Pfalz führenden Wegen alles, was die natürliche Beschaffenheit des Landes, Anbau, Industrie, Gegenstände der Kunst, Schönheiten der Natur, Denkmäler und historische Merkwürdigkeiten der alten und neueren Zeit (welchen eine vorzügliche Aufmerksamkeit, mit Angabe der Quellen, gewidmet ist) ꝛc. betrifft. Die Gegenden, Städte und Ortschaften, so in einem oder dem andern Betracht Interessantes und Wissenswerthes bieten, sind, nach Verhältniß desselben, mehr oder weniger umständlich geschildert; aber auch alle übrigen, und selbst die unbedeutendsten Orte hat man, wenn auch nur mit Bemerkung ihrer Seelenzahl, Umgebung und ehemaligen Herrschaft, angezeigt. Zudem ist auf das Statistische mehr Rücksicht genommen, als gewöhnlich in Reisebüchern geschieht, auch über die politische und gesetzliche Verfassung des Landes, seinen natürlichen Zustand im Allgemeinen, so wie über Volkscharakter, Bildung ꝛc. in der Einleitung das Nöthige gemeldet.

Eine angenehme und werthvolle Zugabe wird dem gebildeten Publikum der Ausflug in die benachbarten preußischen und hessischen Rheinlande, mit einer Spezialkarte der Mosel von Coblenz bis Metz, so wie die romantischen Sagen und Geschichten aus der Pfalz und den Nahegegenden, in der beliebten Manier des Verfassers, seyn.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Das mit höchst netten Schweizer-Ansichten gezierte 1te Heft des zweiten Jahrgangs von:

das kleine Universum

für

Erd-, Länder- und Völkerkunde.

Preis nur 24 kr.

traf so eben bei uns ein und empfehlen wir uns zu weitern zahlreichen Bestellungen auf dies wahrhaft ausgezeichnete Werkchen.

G. Ritter'sche Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Ortsstraße zu Rheinheim betr.)

Samstag den 30. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Pflästerung einer Strecke von 240 laufende Meter, der Ortsstraße von Rheinheim, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert. Die Arbeiten sind mit Ausschluß der Steinbeifahrten, welche von der Gemeinde unentgeldlich besorgt werden, auf 712 fl. 13 kr. veranschlagt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, zur Einsicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1841.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Bekannntmachung.

Donnerstag den 28. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird die Beifuhr von 155 Klafter Brennholz, aus dem Schlag Höchen, Reviers Kirkel, dann von 145 Klafter aus den Schlägen Schleifweg und Weingangsweg, Reviers Neuhäusel, in das Magazin zu Ernstweiler, an den Wenigstnehmenden, in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 10. Oktober 1841.

Die Oekonomie-Commission des königl. Cheveaurlegers-Regiments Leiningen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 25. Oktober 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenacker.

Revier Kirkel.

Schlag Hochwald. Materialrest vom Jahr $18^{40}/_{41}$.

127¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz.

Den 26. Oktober 1841, Morgens um 9 Uhr, zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Oberweidenthal. Materialrest vom Jahr $18^{40}/_{41}$.

105¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz.

Den 27. Oktober 1841, Morgens um 9 Uhr zu Limbach.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler. Materialrest vom Jahr $18^{40}/_{41}$.

111 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz.

Bemerkung. Sämmtliches Holz rührt von den Holzfällungen vom Frühjahr 1841 her, ist daher ausgetrocknet und sitzt zur Abfuhr bequem.

Außerdem werden im Laufe des Monats November in dem Reviere Neuhäußel, noch ohngefähr 220 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels, Act.

Holzversteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen, von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 4. November 1841, Vormittags 9 Uhr im Stadthause zu Homburg.

Revier Karlsberg.

1) Schlag Vierherrenwald. Materialrest von $18^{40}/_{41}$.

Buchen geschnitten Scheitholz 190⅞ Klafter.

2) Zufällige Ergebnisse.

Kiefern gehauen Scheitholz . 1¼ „

Bemerkt wird jedoch, daß obige Holzquantität nur in der Art zum Verkauf angekündigt sey, daß sich die betreibenden Behörden vorbehalten, innerhalb der Grenze von zwei Drittheilen bis zum ganzen Quantum nach Ermessen, die Versteigerung einzustellen.

Homburg, den 11. Oktober 1841.

Das königl. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 19. October l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden zu Waldmohr, aus dem dasigen Gemeindewald, Dörrberg, folgende Hölzer, öffentlich versteigert:

10 Eichen Bau- und Nutzstämme, 2., 3. und 4. Classe,

Digitized by Google

6 Buchen Nutzholzstämme, 2. u. 3. Classe,
1 Aspen Baustamm,
28½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7½ „ eichen „ „
216 Gebund gemischte Wellen.

Waldmohr, am 8. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Battweiler. (Minderversteigerung von Brunnenarbeiten.) Montag den 23. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, in dem Schulhause zu Battweiler, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Herstellung des obern Dorfbrunnens, bestehend in

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	45	—
2)	Zimmerarbeiten	28	9
3)	Schmiedarbeiten	51	36
4)	Pflasterarbeiten	15	36
	Hiezu für unvorhergesehene Fälle	4	39
	Zusammen . .	145	—

an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, worüber der Kostenanschlag und Plan hierorts täglich eingesehen werden kann.

Niederhausen, den 8. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weizel.

Samstag den 23. Oktober 1841, Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 10 neuen Fenstern in das Schulhaus zu Bottenbach, veranschlagt zu 110 fl., an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Großsteinhausen, den 12. Okt. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Mittwoch den 20. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Madame Savoye dahier, werden die der Frau Carolina Mathis, verehelichten von Golberg, wohnhaft in Frauenberg, aus der Verlassenschaft ihrer Mutter der verstorbenen Frau Obrist Mathis dahier zugetheilten Mobiliargegenstände, als: eine Commode, etwas Silber, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, ferner ein Kanape mit 6 Sesseln und 2 Tabourets, so wie zwei Paar große Fenstervorhänge, welche letztere Gegenstände mit Madame Savoye noch gemeinschaftlich sind, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Wein-Versteigerung,

zu Rhodt, anderthalb Stunden von Landau und eine halbe Stunde von Edenkoben, in der Rhein-Pfalz.

Montag den 25. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Carl Heinrich Schattenmann, Direktor der Minen zu Buchswiller, in seiner Behausung zu Rhodt, von den in dessen Kellern daselbst lagernden, rein gehaltenen Weinen, folgende Sorten vor dem Unterzeichneten zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Fuder, à 1080 Liter.

23	1834r	Riesling und Traminer.
16	1835r	
15	1838r, 1839r	Traminer u. ordinäre.
58	1840r	

112, größten Theils Gewächse von Rhodt, Hambach und umliegenden Gebirgsorten.

Nähere Bezeichnung der Weine geben die Keller- und Fässer-Listen einige Tage vor der Versteigerung. Proben der Weine können am Tage vor der Versteigerung verabfolgt werden.

Landau, am 4. Oktober 1841.

Der königliche Notär.
Hessert.

Samstag den 30. Oktob. 1841, läßt Herr Peter Anger, Bahnmeister an der Taunus-Eisenbahn, dermalen in Flörsheim sich aufhaltend, in seiner Behausung zu Vogelbach, Cantons Landstuhl, öffentlich versteigern:

1) Morgens um 9 Uhr, Hausmobilien jeder Art, Küchengeschirr, Vieh, Heu, Kartoffeln und Stroh.

2) Des Nachmittags um 1 Uhr: ein in Vogelbach gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Garten, — 10 Morgen Ackerland und 18 Morgen Wiesen, gelegen im Banne von da, auf einen 6 oder 9jährigen Pachtbestand. —

Bei der Verpachtung erhalten Liebhaber für sämmtliche Liegenschaften en bloc den Vorzug. Die Gebäulichkeiten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage und Geräumigkeit wegen, besonders zum Betriebe der Wirthschaft.

Landstuhl, den 13. Oktober 1841.

Raquet, Notär.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 125. Sonntag, 17. Oktober 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Bordeaux. Die Generale Ribeiro und Alcala halten, jener in Navarra, dieſer in Guipuzcoa, die Inſurgenten im Schach; ſie erwarten die Befehle des Regenten. St. Sebaſtian wird von der Nationalmiliz bewacht, welche der Madrider Regierung treu bleibt. Die Bürgerklaſſe weigert ſich, wie es heißt, überall, ſich für die Bewegung zu erklären. — Die Beſatzung Bilbao's, welche ſich für die Königin Chriſtine entſchieden, zählt 1,600 Mann. — Die gemäßigte carliſtiſche Partei unterſtützt die Inſurrektion. Die Anhänger der Exregentin ſollen den ehemaligen carliſtiſchen General Villareal eingeladen haben, ein Commando zu übernehmen. — Die Provinz Guipuzcoa iſt fortwährend ruhig. General Ibero ſtreift mit nur zehn oder zwölf Offizieren, die, wie er, zur Partei Chriſtinens gehören, auf den Gebirgen dieſer Provinz umher.

Man ſchreibt aus dem Hafen von Paſſages, die Meinungen ſind in St. Sebaſtian getheilt. Die Garniſon der Citadelle hat der Miliz, welche gegen die Bewegung und Herr der Stadt iſt, einen Poſten überlaſſen. Die Feindſeligkeiten haben zwiſchen Urbiſtendo und dem General Alcala begonnen; dieſer letztere läßt das Gerücht verbreiten, daß die Bewegung in Madrid unterdrückt und die Hauptanſtifter gezüchtigt worden ſeyen, und daß Eſpartero mit 14 Bataillonen und einem Cavallerieregimente ſich nach den Provinzen wende. Zwei Garderegimenter, an der navarreſiſchen Grenze, haben ſich für die Bewegung entſchieden.

Großbritannien. London. Aus New-York wird berichtet, daß der Prinz von Joinville am 19. Sept. daſelbſt eingetroffen. Die Eröffnung des Mac-Leod'ſchen Prozeſſes ſollte am 1. Oktober ſtatthaben.

— Aus den Mittheilungen mehrerer engliſchen Blätter geht hervor, weſſen ſich die Chineſen zu verſehen haben werden, wenn erſt der neue britiſche Bevollmächtigte für China, Sir Henry Pottinger, in Thätigkeit getreten ſeyn wird. Derſelbe iſt mit Inſtruktionen verſehen, deren Inhalt den Sohn des himmliſchen Reichs, ſo wie ſeine Mandarinen mit fürchterlicher Wuth erfüllen wird. Der chineſiſche Gouverneur Lin ſchrieb ſchon einmal an den Kaiſer: „Wenn ich nur an die Engländer denke, ſo ſteht mir der Verſtand ſtill" — wie wird es ihm ergehen, wenn er von den neuen Verhaltungsbefehlen Sir Henry Pottingers hören wird. Derſelbe ſoll nämlich folgende Forderungen an den Herrſcher Chinas ſtellen: 1) Bezahlt das himmliſche Reich für die Wegnahme des Opiums 15 Millionen Dollars (etwa 50 Mill. Franken) und zwar gleich; 2) zahlt daſſelbe die Kriegskoſten, die mindeſtens eben ſo viel betragen; 3) müſſen alle Schulden, welche die engliſchen Kaufleute von den Hongkaufleuten zu fordern haben, gedeckt werden. Sobald dieſe Geldverhältniſſe geordnet ſind, hat Sir Henry Pottinger ferner zu verlangen: 4) die Zulaſſung einer engliſchen Geſandtſchaft in Peking, deren Chef das Recht haben ſoll, mit dem Kaiſer in Perſon zu unterhandeln; 5) die Eröffnung direkter Handelsverbindungen in allen Hauptſeehäfen Chinas; und 6) das Recht für die Engländer, in dieſen Häfen Grund und Boden anzukaufen und daſelbſt Faktorien zu errichten. Die ſechs Millionen Dollars, welche das hart bedrängte Canton bereits gezahlt hat, ſind eine Sache für ſich und haben mit dieſen Forderungen nichts zu ſchaffen. — Es bedarf wohl keiner weitläuftigen Erörterung, daß Sir Henry Pottinger's Inſtruktionen ganz darauf berechnet ſind, die Chineſen zur Verzweiflung zu treiben; denn daß ſie ohne Widerſtand dieſe Bedingungen, durch welche ihre Vernichtung ſo gut wie direkt ausgeſprochen iſt, annehmen werden, läßt ſich nicht denken. In dem ganzen Manöver erkennt man übrigens die alte Praxis Englands wieder, und es iſt kaum zu

zweifeln, daß sie in China mit der Zeit zu demselben Ziele gelangen werden, was sie bereits in Ostindien erreicht haben.

Die „Times" weiß sich vor Wuth über Kapitän Elliots Verfahren gegen Canton gar nicht zu fassen. Er führe den Krieg — sagt sie — nicht in der Weise civilisirter Nationen, sondern nach Seeräuberart, um Beute zu machen. Nicht eine einzige feste Stellung in oder bei Canton habe er sich ausbedungen, sondern froh, so viel Geld erlangt zu haben, sey er, ohne die Entrüstung der übrigen Befehlshaber über solch schmähliches Verfahren zu beachten, in seine frühere Stellung zurückgewichen. Die „Times" hofft, man werde Elliot vor ein Kriegsgericht stellen, und tröstet sich damit, daß Sir Henry Pottinger mit den Chinesen in einem anderen Tone reden werde.

Vaterländisches. Nürnberg. In diesem Augenblicke ergeht eine Aufforderung an die hiesigen Bewohner, die, obwohl schon früher angeregt, dennoch erst die Bestätigung der königl. Kreisregierung erhalten mußte. Die Aufforderung findet allgemein die bereitwilligste Theilnahme, da sie dem Ausdrucke christlicher Toleranz gilt und die Sammlung von Beiträgen zum Denkmale eines Mannes bezweckt, der in einer fanatisch bewegten Zeit mit festem Muthe Worte der Versöhnung und Liebe gepredigt hat: der verstorbene Bischof von Schwäbl in Regensburg und seine Mahnbriefe an den gewesenen Hofprediger Eberhard zu München, sind zu bekannt, als daß hier ausführlich darüber zu berichten wäre. Diesem mild und wahrhaft christlich gesinnten Religionslehrer, dessen Verlust nicht nur seine Diözese, sondern das ganze glaubensaufgeklärte Vaterland so tief und innig bedauert, soll im Dome zu Regensburg ein Denkmal als äußeres Zeichen der inneren Stimmung Bayerns errichtet werden, wozu Jeder freudig das Seinige beitragen wird. Bemerkenswerth und zugleich Anerkennung fordernd dürfte es geheißen werden, daß die Aufforderung zu diesen Beiträgen an Nürnbergs Bewohner von einem protestantischen Theologen ausgeht.

Die „Dorfzeitung" schreibt: „Bekanntlich kündigt das Bamberger Tagblatt Alles an, was für die Bewohner dieser Stadt und Umgegend nur einiges Interesse hat. Eine abscheuliche Mordgeschichte von einem Gymnasiasten und Schüler des Auffeßischen Seminars daselbst, hat es aber, wie es scheint, absichtlich seinen Lesern verschwiegen. Was dasselbe dabei für eine Absicht hatte, mag sich der geneigte Leser selbst entziffern. Warum ein Gymnasiast und Schüler des Auffeßischen Seminars sich angetrieben fühlte, im Beiseyn seiner Mitschüler und in der Nähe seines Regens einen ehemaligen Mitschüler mit einem Messer niederzudolchen, möchte aber doch nicht so ganz mit Stillschweigen zu übergehen seyn, um so mehr, da man in jetziger Zeit wieder die ehemaligen Seminaranstalten herausstreicht und den Eltern anpreist. Daß der Gymnasial-Unterricht durch sie nichts gewinnt, liegt am Tage, da in den Orten, wo keine solche Seminaranstalten bestehen, die Schüler, wenn nicht besser, doch eben so gut in sittlicher und moralischer Hinsicht sind, und daß die Giftpflanze im Schatten desto besser gedeiht, dazu liefern die ehemaligen Anstalten den besten Beweis. Es ist deßhalb zu wünschen, daß über diese Mordgeschichte nicht blos genügende Auskunft ertheilt werde, sondern auch eine Anstalt, welche solche Zöglinge liefert, in keiner Hinsicht unberücksichtigt bleibe. Das müssen Obrigkeiten, Lehrer und Erzieher, so wie die Eltern der Kinder selbst doch wohl fühlen? — Also nicht hinterm Busch gehalten."

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Ortsstraße zu Rheinheim betr.)

Samstag den 30. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Pflasterung einer Strecke von 240 laufende Meter, der Ortesstraße von Rheinheim, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert. Die Arbeiten sind mit Ausschluß der Steinbeifahrten, welche von der Gemeinde unentgeldlich besorgt werden, auf 712 fl. 13 kr. veranschlagt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, zur Einsicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1841.

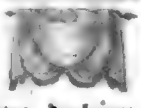
Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Samstag den 23. Oktober 1841, Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 10 neuen Fenstern in das Schulhaus zu Bottenbach, veranschlagt zu 110 fl., an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Großsteinhausen, den 12. Okt. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Mittwoch den 20. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 2 Uhr,



in der Behausung der Madame Savoye dahier,

werden die der Frau Carolina Mathis, verehelichten von Golberg, wohnhaft in Frauenberg, aus der Verlassenschaft ihrer Mutter der verstorbenen Frau Obrist Mathis dahier zugetheilten Mobiliargegenstände, als: eine Commode, etwas Silber, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, ferner ein Kanape mit 6 Sesseln und 2 Tabourets, so wie zwei Paar große Fenstervorhänge, welche letztere Gegenstände mit Madame Savoye noch gemeinschaftlich sind, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. Oktober 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Bäckermeisters, Hrn. Heinrich Faber, in ihrer Behausung, gegen gleich baare Zahlung, versteigern: 1 Kleiderschrank, 2 Commode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 28. Okt. 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in dem Wirthshause des Hrn. Bassigny, läßt Herr Sebastian Keller, Maurer dahier, einen auf Ernstweiler Bann gelegenen, frisch gedüngten Acker, hinter Ernstweiler, neben Jakob Knobloch und der Straße, 1 Morgen enthaltend, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Pferde-Versteigerung.

Herr Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer dahier, läßt in seinem Wohnhause dahier, folgende Gestütspferde, welche bisher das bekannte Bietschieder Gestüt gebildet haben, und seit kurzem hierher nach Zweibrücken verbracht wurden, am Donnerstag den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern, als:

5 Hengste, zum Theil rein englischer und zum Theil rein arabischer Vollblutrace, von äußerster Schönheit, im Alter von 3 — 6 Jahren, lauter Füchse, wovon nur einer bedeckt hat, und sich daher sowohl zu Beschälern als Reitpferden qualifiziren.

8 Stuten und 4 Stutfohlen von denselben Racen, im Alter von 2 — 11 Jahren, lauter Braune und Füchse, und meistens von reicher Taille.

Zugleich wird den Steigliebhabern erklärt, daß die früher angekündigten Versteigerungen, mit Ausnahme der letzten, von Unbefugten, dritten Personen angekündigt, und deßhalb von dem Eigenthümer durch die ihm zustehenden gesetzlichen Mittel gehindert wurden, während die zuletzt auf den 9. Sept. abhin, von ihm selbst angekündigte Versteigerung, weil die Steigliebhaber, wie es scheint, der Ankündigung mistrauten und ausblieben, nicht statt finden konnte.

Zweibrücken, den 7. Oktober 1841.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Preis-Vertheilung

des Land-Commissariats-Bezirks Homburg, abgehalten zu Schönenberg, am 11. Oktober 1841, wobei folgende Preise nebst Fahnen zuerkannt wurden.

A. Von dem landwirthschaftlichen Vereine der Pfalz.

Für Fassel-Ochsen.

	fl.
1) Stalter vom Karlsberg	15
2) Michael Müller von Gerhardsbrunn	10
3) Schleppi von Altstadt	10
4) Weit-Preis, Karl Müller von Münchweiler	4

Dann wurden aus den freiwilligen Beiträgen der Gemeinden des Land Commissariats-Bezirks, folgende Preise zuerkannt.

Für Fassel-Ochsen.

5) Michael Wagner vom Eichelscheid	10
6) Steinmann von Niedermiesau	10
7) Schwizgebel von Altstadt	10
8) Auf den Neubreitenfelderhof	6
9) Krik von Haschbach	6
10) Richard von Niederberbach	6
11) Schmidt von Obermiesau	6
12) Weitpreis, Schwarz von Dunzweiler	4

Kühe.

13) Niergard von Schönenberg	10
14) Schleppi von Niederberbach	10
15) Veit von Schönenberg	10
16) Stalter vom Neuhof	6
17) Schlemmer von Waldmohr	6
18) Schmidt von Schmidtweiler	6
19) Weitpreis, Rieser von Lambsborn	4

Rinder.

20) Spanier von Mühlbach	8
21) Weis von Schönenberg	8
22) Schleppi von Altstadt	8
23) Forster von Niedermiesau	5
24) Heinrich Schleppi von Niederberbach	5
25) Weis von Schmidtweiler	5
26) Lindemann von Jägersburg	5

27)	Weitpreis, Schleppi von Breitenbach	4
28)	Sorg von Höchen	2
	Zucht-Eber.	
29)	Neu vom Breitenfelderhof	7
30)	Jung von Gries	7
31)	Weis von Hauptstuhl	4
	Mutterschweine.	
32)	Müller von Kübelberg	7
33)	Türkes von „	7
34)	Böcking von Schönenberg	4
	Schaafböcke.	
35)	Stalter vom Karlsberg	3
36)	Adam Munzinger von Gerhardsbrunn	3
37)	Rab von „	2
38)	Michael Müller von „	2
	Mutterschaafe.	
39)	Adam Höb von Gerhardsbrunn	3
40)	Nikolaus Müller von Gerhardsbrunn	3
41)	Michael Munzinger von „	2
42)	Niergard von Schönenberg	2

Lehrkurs-Eröffnung.

Alle diejenigen, welche in dem neuen Schuljahre $18^{41}/_{42}$ ihre Studien an dem Gymnasium und der lateinischen Schule zu Zweibrücken anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 18. Okt. und den nächstfolgenden Tagen, auf dem Rektoratszimmer zur Inscription einzufinden.

Zweibrücken, den 15. Okt. 1841.

Das königl. Studienrektorat,
Teller.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er dieser Tage aus den Messen von Frankfurt und Leipzig zurückkam, und ein großes Assortiment Novitäten in allen möglichen in sein Fach einschlagende Artikeln einbrachte. Sein bereits zweimonatlicher Aufenthalt in diesen Städten, setzte ihn in den Stand, und gewährten ihm den großen Vortheil, mit den honorabelsten Häusern Deutschlands cocurriren zu können, was er nun um sovielmehr auf hiesigem Platze kann.

Bei demselben ist ferner, was in Paris und London für diese Saison Neues in Mousseline de laines erschien, so eben angekommen, wie auch eine reiche Auswahl Thibets, gedruckte Merinos und Mäntelstoffe, nebst einer großen Parthie Winter-Shawls von circa 100 Dutzend in jaspirt, quarrirt und facionirt ꝛc. Diese neue und direkte Verbindung mit den oben angeführten Städten, gewähren ihm den wesentlichen Vortheil, stets das Modernste im Besitz zu haben, und überdies die Preise um mehr als 15 Prozent billiger stellen zu können, als die, welche in indirekter Verbindung stehen. Indessen glaubt derselbe, die Preise, welche sich in seinem Magazin befinden, nicht nambaft machen zu brauchen, indem es der Menge wegen, bereits auch nicht möglich ist, und aus obigem schon hervorgebt, daß in seiner Möglichkeit es liegt, seinen werthen Gönnern die Preise unerwartet billig zu stellen, und weßhalb er auch um Ueberzeugung und geneigten Zuspruch dieselben bittet. Bemerkenswerth ist folgender Artikel und verdient seiner Aechtheit und billigen Preises wegen, nambaft angeführt zu werden, nämlich: $^4/_4$ breite festfärbige Londoner Siamoise, die bis jetzt und überall noch zu 20 und 22 kr. per Elle verkauft werden, und die derselbe nun aus besonders günstigem Einkaufe, und um schnell aufzuräumen, im Stande ist, zu 16 kr. zu verkaufen. Um gänzlich aufzuräumen, hat derselbe eine große Parthie Langen-Shawls, Shawls mit angesetzten Borduren, wie auch gewirkten mit Dessins ausgesetzt, welche er zu den außerordentlich reducirten Preisen, 5 bis 6 fl. verkauft, welche ihn noch in der Fabrik 25 bis 30 fl. kosteten.

Ferner eine Parthie gedruckte Napolitaines 20 Prozent unterm Fabrikpreis, wie auch noch eine reiche Auswahl Piqué-Unterröcke, Schlafröcke und Möbelzeuge, zu besonders billigen Preisen.

J. S. Eiolina.

G. P. Diehl, Schuhmachermeister in Zweibrücken, macht seiner werthen Kundschaft und dem geehrten Publikum höflichst bekannt, daß er seine Wohnung verändert, und diejenige in der Lammgasse, Nro. 224, bei Hrn. Bäckermeister Stengel bezogen; ferner hält derselbe beständig eine Auswahl von eleganten Damenschuhen und Stiefelchen, auch übernimmt er Bestellungen für Herrenstiefel, und wird stets bemüht seyn, reell und pünktlich aufzuwarten.

Bei Fuhrmann Schillo sind Neunkircher und St. Ingberter Grieskohlen, den Zentner zu 14 kr., und Wellesweiler, den Zentner zu 13 kr., zu haben.

Zweibrücken, den 16. Oktober 1841.

Bei Färber Hatry sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Herch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Berichtigung: In dem Wochenblatte Nro. 121 im Fruchtpreise, lese man den Hektoliter Waizen zu 8 fl. 15 kr. statt: 8 fl. 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

N.° 126. Dienstag, 19. Oktober 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Ein Vorfall, der bis jetzt noch nie in der Türkei ſtattgefunden hat, bildet das Tagsgeſpräch aller Türken. Man hat nämlich in einem Garderegiment eine junge, ſchöne Frau entdeckt, die bereits ſeit mehr als vier Jahren in ihm als gemeiner Soldat diente. Nach der Verſicherung des Miralais (Obriſten) ſoll ſie einer der reinlichſten, ruhigſten und bravſten Soldaten des Regiments geweſen ſeyn. Da dieſe Entdeckung großes Aufſehen macht, ſo wurde die Frau vor den Seich-ul-Islam und ſpäter vor den Sultan gebracht, wo ſie erklärte, daß ſie eine anatoliſche Türkin ſey, und mit ihrem Manne in einer ſehr unglücklichen Ehe gelebt habe, weßwegen ſie entfloben. Um ſich den Nachforſchungen ihres Mannes zu entziehen, habe ſie ſich in männliche Kleider geſteckt und in der Verzweiflung den Entſchluß gefaßt, ſich in einer entfernten Stadt, wo man Soldaten aushob, anwerben zu laſſen. Es iſt hier zu bemerken, daß man in der Türkei bei der Rekrutirung alle auf den Straßen ohne Beſchäftigung herumlaufenden jungen Leute aufgreift, ohne zu fragen, woher ſie ſind und wem ſie angehören, und daß die Rekruten nicht, wie in Europa, von einem Arzte in Betreff ihrer Dienſttauchlichkeit unterſucht werden. Der Sultan beſchenkte ſie reichlich und ertheilte ihr die Erlaubniß, ſich zu begeben, wohin ſie wolle, ohne gezwungen zu ſeyn, zu ihrem harten Ehemanne zurückzukehren.

Frankreich. Paris. Es ſind Befehle ertheilt worden, die karliſtiſchen Flüchtlinge, welche in Folge der verkündigten Amneſtie auf der Rückkehr nach Spanien begriffen ſind, zu Pau und Bayonne proviſoriſch zurückzuhalten. — Die ſpaniſchen Carliſten ſcheinen zu erwarten, daß Don Carlos alsbald eine Proclamation erlaſſen werde, um dem Verhalten ſeiner Anhänger bei der Inurrektion in Navarra eine beſtimmte Richtung zu geben. Es iſt gewiß, daß eine große Anzahl ſeiner vormaligen Parteigänger ſich offen für Marie Chriſtine erklärt haben. — Man verſichert, Carrasco, welcher in der ſpaniſchen Deputirtenkammer die Sache Marie Chriſtinens ſo lebhaft vertheidigt habe, ſey in Madrid verhaftet und erſchoſſen worden; es wären bei ihm Proclamationen Marie Chriſtinens an die Einwohner Madrids gefunden worden.

Es ſoll in Paris eine telegraphiſche Depeſche eingetroffen ſeyn und berichten, daß Eſpartero mit einem anſehnlichen Armeekorps nach Vittoria aufgebrochen ſey, und daß die Zahl der Inſurgenten ſeit mehreren Tagen nicht zugenommen habe.

— Quenisſet bezeichnet 8 Perſonen als ſeine Mitſchuldigen.

Großbritannien. London. Der neue amerikaniſche Zolltarif beginnt mit dem erſten Oktober; alle zollfreie oder mit weniger als 20 pCt. vom Werthe belegte Waaren ſollen von da an 20 pCt. ad valorem zahlen, mit Ausnahme einer kleinen Anzahl beſonders ſpezifizirten Artikel, z. B. Thee und Kaffee, Wolle, ſobald ſie verarbeitet iſt und per Pfund am Ausfuhrorte nicht über 8 Cents koſtet. Die franzöſiſchen Weine ſollen erſt mit dem zweiten Februar 1843 höher verzollt werden. Alle Güter in Schiffen, welche ihren letzten Ladungshafen öſtlich vom Gebirge der guten Hoffnung oder über Kap Horn vor dem 1. Auguſt d. J. verlaſſen haben, ſind vom jetzt eingeführten Zoll noch befreit.

Spanien. Madrid. In allen Straßen wird Rappell geſchlagen. Die königl. Garde, welche den Dienſt im Palaſt hat, hat ſich für die Regentin erklärt. Sämmtliche Kaffeehäuſer ſind geſchloſſen. Man vernimmt Flintenſchüſſe vom Palaſt her. Das Gewehrfeuer hält an. — Die Generale Diego Leon und Concha, erkennend, daß die Parthie für ſie verloren iſt, ſind mit 40 Reutern nach den (nördlichen?) Provinzen abgegangen, wohin ſie die Königin füh-

ren wollten. Zahlreiche Verhaftungen sind bewerkstelligt worden; unter den Verhafteten ist der Brigadier Noza Queray, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen worden. — Die Truppen standen die ganze Nacht hindurch unter den Waffen; bei ihnen befand sich der Herzog de la Vittoria. Es hatte ein blutiges Handgemenge zwischen den Verschwornen und den Hellebardirern statt.

Die Königin Wittwe von Spanien besitzt eines der größten Vermögen. Es ist bekannt, daß sie in den dem Könige Ferdinand gehörenden Juwelen, einen Werth von 25 Mill. Fr. empfing; ebenso in dem Schatze wenigstens 40 Millionen.

Preußen. Berlin. Der König wird am 18. d. die Reise nach München antreten, und in den letzten Tagen des Monats mit seiner erlauchten Gemahlin wieder hier eintreffen. — Unsere Bauten auf Staatskosten schreiten seit kurzem ungemein rasch vor. So arbeiten gegenwärtig an dem neuen Museum bei der Fundamentirung mehr als 2000 Arbeiter an den Ramm-Maschinen.

Würtemberg. Stuttgart. Von den politisch Amnestirten ist der Buchhändler Frankh, nach 9jähriger Haft, hier eingetroffen und wird ohne Zweifel das frühere Geschäft fortsetzen, wozu ihn ganz besondere Talente, neben einem nicht unbedeutenden Vermögen, befähigen. Die Schweizer Flüchtlinge, Lohbauer und Rheinwald, werden Bern nicht verlassen, wo sie an der Universität, Ersterer eine historische, Letzterer eine juristische Professur bekleiden.

Vaterländisches. Bayreuth. Die Verhältnisse Dr. Wirths, welcher sich dermalen in der Schweiz befindet, könnten sich in Bälde wohl zum Bessern gestalten, insoferne er anders selbst geneigt wäre, von den Umständen Gebrauch zu machen. Eine hohe Person hat, wie man erzählt, bei einem angesehenen Manne hiesiger Stadt sich nach Wirth erkundigt, wobei die Aeußerung gethan worden seyn soll, daß er ein wackerer Mann sey, daß man sich in ihm geirrt habe, daß er sich bei den jüngsten Differenzen mit Frankreich als ein Mann von tüchtiger deutscher Gesinnung gezeigt habe.

Zweibrücken, 17. Okt. Ein schon mehrere Tage anhaltender heftiger Regen, mit organähnlichem Sturm begleitet, brachte heute, früh, die erste Ueberschwemmung über unser Thal. Die Communikation durch die Stadt war wohl nicht unterbrochen, aber die schöne Herbstweide wurde dadurch gänzlich vernichtet.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 15. Oktob. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 35 kr.; Gerst, 4 fl. 1 kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 4 fl. 32 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 15. Oktob. Das Malter Weizen, 11 fl. 51 kr.; Korn, 6 fl. 48 kr.; Gerste, 4 fl. 46 kr.; Hafer, 3 fl. 7 kr. Spelz 4 fl 10 kr

Versteigerung.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Ortsstraße zu Rheinheim betr.)

Samstag den 30. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Pflästerung einer Strecke von 240 laufende Meter, der Ortsstraße von Rheinheim, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert. Die Arbeiten sind mit Ausschluß der Steinbeifahrten, welche von der Gemeinde unentgeldlich besorgt werden, auf 712 fl. 13 kr. veranschlagt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, zur Einsicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1841.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Donnerstag den 4. November, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 2,200 Hectoliter Hafer, für den Bedarf der Landgestütsanstalt pro 18¹¹/₄₂, durch öffentliche Minderversteigerung, loosweise à 200 Hectoliter, begeben.

Zweibrücken, den 12. Oktober 1841.

Königl. Landgestüts-Verwaltung,
Stucky.

Donnerstag den 21. dieses, Vormittags 11 Uhr, werden mehrere zum Cavalleriedienst nicht mehr brauchbare Pferde, an die Meistbietenden, im hiesigen Kasernhofe versteigert.

Zweibrücken, den 16. Oktober 1841.

Die Oekonomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen.

Battweiler. (Minderversteigerung von Brunnenarbeiten.) Samstag den 23. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, in dem Schulhause zu Battweiler, wird vor dem

unterfertigten Bürgermeisteramte, die Herstellung des obern Dorfbrunnens, bestehend in

	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	45	—
2) Zimmerarbeiten	28	9
3) Schmiedarbeiten	51	36
4) Pflasterarbeiten	15	36
Hiezu für unvorhergesehene Fälle	4	39
Zusammen . .	145	—

an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, worüber der Kostenanschlag und Plan hierorts täglich eingesehen werden kann.

Niederhausen, den 8. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weizel.

Holzversteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen, von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 4. November 1841, Vormittags 9 Uhr, im Stadthause zu Homburg.

Revier Karlsberg.

1) Schlag Vierberrenwald. Materialrest von $18^{40}/_{41}$.

Buchen geschnitten Scheitholz $190^{7}/_{8}$ Klafter.

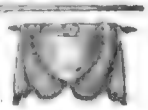
2) Zufällige Ergebnisse.

Kiefern gehauen Scheitholz . $1^{3}/_{4}$ „

Bemerkt wird jedoch, daß obige Holzquantität nur in der Art zum Verkauf angekündigt sey, daß sich die betreibenden Behörden vorbehalten, innerhalb der Grenze von zwei Drittheilen bis zum ganzen Quantum nach Ermessen, die Versteigerung einzustellen.

Homburg, den 11. Oktober 1841.

Das königl. Forstamt,
Mörschel.
Bübler.



Mittwoch den 20. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Madame Savoye dahier, werden die der Frau Carolina Mathis, verehelichten von Golberg, wohnhaft in Frauenberg, aus der Verlassenschaft ihrer Mutter der verstorbenen Frau Obrist Mathis dahier zugetheilten Mobiliargegenstände, als: eine Commode, etwas Silber, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, ferner ein Kanape mit 6 Sesseln und 2 Tabourets, so wie zwei Paar große Fenstervorhänge, welche letztere Gegenstände mit Madame Savoye noch gemeinschaftlich sind, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Pferde-Versteigerung.

Herr Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer dahier, läßt in seinem Wohnhause dahier, folgende Gestütspferde, welche bisher das bekannte Bietschieder Gestüt gebildet haben, und seit kurzem hierher nach Zweibrücken verbracht wurden, am Donnerstag den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern, als:

5 Hengste, zum Theil rein englischer und zum Theil rein arabischer Vollblutraçe, von äußerster Schönheit, im Alter von 3 — 6 Jahren, lauter Füchse, wovon nur einer bedeckt hat, und sich daher sowohl zu Beschälern als Reitpferden qualifiziren.

8 Stuten und 4 Stutfohlen von denselben Raçen, im Alter von 2 — 11 Jahren, lauter Braune und Füchse, und meistens von reicher Taille.

Zugleich wird den Steigliebhabern erklärt, daß die früher angekündigten Versteigerungen, mit Ausnahme der letzten, von Unbefugten, dritten Personen angekündigt, und deßhalb von dem Eigenthümer durch die ihm zustehenden gesetzlichen Mittel gehindert wurden, während die zuletzt auf den 9. Sept. abhin, von ihm selbst angekündigte Versteigerung, weil die Steigliebhaber, wie es scheint, der Ankündigung mistrauten und ausblieben, nicht statt finden konnte.

Zweibrücken, den 7. Oktober 1841.

Geßner, Notär.

Freitag den 29. Oktober 1841 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten, Hrn. Gestütsdirektor Steuer und Amalia Benzino, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert werden, als:

Bettung, Getüch, Weißzeug jeder Art, Tische, Stühle, Schränke, Bettladen, Spiegeln, 1 Canapee, 1 Troschke, Reitzeug, Zinn, Kupfer und sonstiges Küchengeräthe, sodann mehrere Bücher ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Mühlenverkauf.

Am 17. November l. J., Morgens 10 Uhr, wird in der Wohnung des Hrn. Scheid, Wirth zu Lebach, die dem Hrn. Pfarrer Küppers zugehörige, im Orte Aschbach gelegene Mühle mit Geräthschaf-

ten, öffentlich und meistbietend, unter vortheilhaften Bedingungen, versteigert. Die Mühle mit neuen englischen Werken von vorzüglicher Güte, hat zwei Mahl- und einen Schälgang, nebst Oelmühle. Die Gebäulichkeiten, alle ebenfalls neu und solid erbaut, bestehen aus geräumiger Scheune, Stallungen und einem sehr schönen und gut eingerichteten Wohnhause mit vielen geräumigen tapezirten Zimmern und Salons, mehreren Kellern und Speichern, Waschküche ꝛc. Mit dieser Mühle können zugleich noch an 40 Morgen Wiesen und Ackerland zu Eigenthum oder in Pacht mit übernommen werden. Sowohl hinsichtlich des ausgezeichneten Mühlenwerks als der vortheilhaften und freundlichen Lage, unmittelbar an der über Tholey durch Lebach nach Saarlouis und Saarbrücken führenden Straße, ist die Mühle zu einem noch größern Betrieb geeignet.

St. Wendel, 14. Oktober 1841.

Ackermann, Notär.

Nächsten Montag den 25. d. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Homburg, in

der Behausung des verlebten Bäckers Jakob Schäfer, werden sämmtliche zu dessen Nachlasse, so wie zu jenem seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Carolina Schröer, gehörigen Mobilien, worunter zwei Kühe, ein Kalb, zwei fette Schweine, Bett-, Tisch- und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthe aller Art, öffentlich auf Borg versteigert.

Homburg, den 18. Oktober 1841.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Post- und Gasthaus zum Lamm in Pirmasenz.

Der Unterzeichnete, welcher sein bisheriges Gasthaus zum Bayerischen Hofe geschlossen, empfiehlt nun sein kürzlich acquirirtes und neu eingerichtetes Gasthaus „zum Lamm."

Pirmasenz, den 8. Oktober 1841.

Greiner.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich dasjenige Logis bewohne, welches bisher Herr Professor Sauter bewohnte, im Schüller'schen Hause in der Irheimer Straße.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1841.

G. Dubois, Lithograph.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß er Niemand beauftragt hat, auf seinen Namen irgend etwas zu borgen oder zu leihen. Nur Anweisungen mit seiner eigenen Namensunterschrift können honorirt werden.

David v. Stetten,
Rittmeister im Chevauxlegers-Regiment Leiningen.

Bei Bäckermeister Ferd. Schimper, kann ein wohlerzogener junger Mensch, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Am 9. Oktober Abends, wurde vom Schönhofe bis Homburg ein eiserner, gegossener Kolben verloren. Wer denselben gefunden, beliebe ihn, gegen eine gute Belohnung, im Verlage dieses Blattes abzugeben.

Am verflossenen Samstag, den 16. d. Mts., wurde auf dem Marktplatze dahier, ein seidener Regenschirm, von dunkelbrauner Farbe, mit blauem Rändchen und gebogenem schwarzen Griffe, verloren. Man ersucht den redlichen Finder, denselben gegen eine angemessene Belohnung, im Verlage d. Bl. abzugeben.

---

3 Morgen 24 Ruthen Ackerland, auf dem Galgenberg gelegen, von Stutzmanns Erben herkommend, hat Ludw. Kienlin auf 4 bis 6 Jahre zu vergeben. Das Nähere bei Hrn. Ludw. Adam zu erfragen.

---

4 bis 5 Zentner weißer Kleesaamen, sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Adjunkt Groh in Lautzkirchen.

Jakob Helwig ist beauftragt, gegen Bestellung, gemischte St. Ingberter- und Neunkircher Grieskohlen, per Zentner 15 kr., frei hierher liefern zu lassen; für die Güte wird garantirt. Liebhaber können sich bei oben besagtem melden.

Bei Wittwe Koch sind frische Häringe, per Stück à 4 kr., zu haben.

Christian Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bäcker Horn hat in dem Bäcker Faber'schen Hause ein Logis mit Stallung, zu vermiethen.

Georg Helwigs Wittwe hat den ganzen dritten Stock ihres Wohnhauses zu vermiethen; auch kann dasselbe theilweise abgegeben werden, und ist sogleich zu beziehen.

Ludwig Ladenberger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

In dem Molz'schen Hause in der Karlsstraße ist der untere und zweite Stock zu vermiethen, und kann bis Neujahr oder Ostern oder auch früher bezogen werden. Das Nähere bei Philipp Molz.

Christian Singer hat in dem Heinz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock bis kommende Ostern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 127. **Freitag, 22. Oktober** **1841.**

Was sind die Eisenbahnen
für Deutschland und was werden sie seyn?

Die erste dieser Fragen läßt sich, obgleich noch viel daran fehlt, ehe Deutschland mit einem Eisenbahnnetze umspannt ist, leicht beantworten. Was bisher daraus hervorgegangen ist, liegt auf der Hand, doch hat man sich, getäuscht durch diese in diesem Augenblicke großentheils nur noch lokalen Vortheile, daran gewöhnt, von den Eisenbahnen nur materiellen Nutzen zu erwarten. Man scheint ganz vergessen zu haben, daß die Erfindung, die Dampfkraft so zu benutzen, wie es jetzt geschieht, eine der größten und segensreichsten ist, die der menschliche Geist gemacht hat; und hätte man immer daran gedacht, in den Eisenbahnen nur den Riesenfortschritt des Geistes zu bewundern, so würde man sich auch gesagt haben, daß eine solche Erfindung nicht nur materiellen, sondern auch eben so großen geistigen Gewinn zur Folge haben müsse. Der Glaube, daß die Eisenbahnen nur das materielle Interesse fördern, und daß durch sie das Materielle über das Geistige die Oberhand gewinnen werde, hat sich bereits ziemlich festgesetzt, ja es hat sich sogar bei Schulmännern und Philologen die Besorgniß eingeschlichen, es dürfte das Studium der Philologie durch die materiellen Interessen gefährdet werden. Gerade in dieser Beziehung wollte auf der neulich zu Bonn stattgehabten Versammlung deutscher Schulmänner und Philologen der Dr. Kreuser einen Vortrag halten, er wollte über die Gefahren sprechen, welche der Philologie von Seiten der materiellen Interessen drohen, aber aus Mangel an Zeit unterblieb sein Vortrag. Vielleicht zu seinem eigenen Besten, denn gerade jetzt ist in dem neuesten Hefte der „Deutschen Vierteljahresschrift" ein Aufsatz mitgetheilt worden, der über „Das deutsche Eisenbahnsystem" handelt, und worin nachgewiesen ist, welcher geistige Gewinn aus demselben insbesondere für Deutschland hervorgehen wird. Aus diesem geist- und gehaltvollen Aufsatze ist nachfolgende Stelle entlehnt, goldene Worte, die es verdienen, wieder und immer wieder gelesen zu werden. — Sie lautet also:

„Das Eisenbahnsystem und der Zollverein sind siamesische Zwillinge; zu gleicher Zeit geboren, körperlich aneinander gewachsen, Eines Geistes und Sinnes unterstützen, sie sich wechselseitig, streben sie nach einem und demselben großen Ziele, nach Vereinigung der deutschen Stämme zu einer großen und gebildeten, zu einer reichen, mächtigen und unantastbaren Nation. Ohne Zollverein wäre ein deutsches Eisenbahnsystem nie zur Sprache, geschweige zur Ausführung gekommen. Nur mit Hülfe eines deutschen Eisenbahnsystems vermag die gesellschaftliche Oekonomie der Deutschen zu nationaler Größe sich emporzuschwingen, und erst in Folge dieses Aufschwunges kann das Eisenbahnsystem zu voller Bedeutung gelangen.

„Das deutsche Eisenbahnsystem wirkt indessen nicht blos durch Förderung der materiellen Nationalinteressen, es wirkt auch durch Stärkung aller geistigen und politischen Kräfte auf die Vervollkommnung der deutschen Nationalzustände:

— als National-Vertheidigungs-Instrument; denn es erleichtert die Zusammenziehung, Vertheilung und Direktion der Nationalstreitkräfte;

— als Kulturbeförderungsmittel; denn es beschleunigt die Vertheilung aller Literaturprodukte und aller Erzeugnisse der Künste und Wissenschaften; es bringt Talente, Kenntnisse und Geschicklichkeit jeder Art in Wechselwirkung; es vermehrt die Bildungs- und Belehrungsmittel aller Individuen, von jedem Stand und Alter;

— als Assekuranzanstalt gegen Theuerung und Hungersnoth und gegen übermäßiges Schwanken in den Preisen der ersten Lebensbedürfnisse;

— als Gesundheitsanstalt; denn es vernichtet die Entfernung zwischen dem Leidenden und dem Heilmittel;

— als Vermittler des gemüthlichen Verkehres; denn es verbindet den Freund mit dem Freund, den Verwandten mit dem Verwandten;

— als Stärkungsmittel des Nationalgeistes; denn es vernichtet die Uebel der Kleinstädterei und des provinziellen Eigendünkels und Vorurtheils;

— als ein fester Gürtel um die Lenden der deutschen Nation, der ihre Glieder zu einem streitbaren und kraftvollen Körper verbindet;

— als das Nervensystem des Gemeingeistes wie der gesetzlichen Ordnung; denn es verleiht in gleichem Maaße Kraft der öffentlichen Meinung wie der Staatsgewalt. —

In allen diesen Beziehungen ist das Eisenbahnsystem für keine Nation von so großer Bedeutung wie für die deutsche.

— Durch ihre geographische Lage von allen Seiten fremden Angriffen blos gestellt und von der Natur nur kärglich mit Kommunikationsmitteln ausgestattet, bedarf keine so sehr künstliche Mittel, um ihre Vertheidigungskräfte zu konzentriren und sie mit Schnelligkeit von einem Grenzpunkte nach dem anderen zu werfen. — Ohne Centralpunkt für Wissenschaft, Kunst, Literatur und Bildung ist erleichterter und schneller Kommunikationsmittel die Kultur nirgends so bedürftig wie in Deutschland, werden die Letzteren in dieser Beziehung nirgends so großen Nutzen stiften. Durch frühere Zerrissenheit fast aller Attribute der Nationalität entkleidet, bedarf keine Nation so sehr inniger Verbindung ihrer Glieder. Durch dieses Verbindungsmittel gelangt Deutschland in den Besitz jener unermeßlichen Vortheile, welche anderen Nationen aus ihren großen Nationalhauptstädten erwachsen, ohne die damit verbundenen großen Uebelstände; dadurch wird Deutschland der Vortheile des Centralisationssystems theilhaftig, ohne die Segnungen des Föderativsystems verlustig zu werden." — Kla-

rer und eindringlicher ist der große Segen, der Deutschland aus einem weit verzweigten Eisenbahnsystem erwachsen wird und muß, noch nicht dargestellt worden, möchten diese goldenen Worte in's Fleisch und Blut des Volkes übergehen! — M. Z.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Zwei junge Circassierinnen sind aus dem Harem eines reichen Türken entsprungen, und haben sich in das Hotel des russischen Gesandten geflüchtet. Es gelang ihnen, ihr angesprochenes Recht als russische Unterthanen durchzusetzen, und beide werden nun dieser Tage zu Schiffe nach Rußland abgehen.

Frankreich. Paris. Nach dem „Moniteur parisien" beschäftigt sich der Ministerrath gegenwärtig mit einem wichtigen Eisenbahnprojekte; es handle sich um ein weitausgedehntes Netz großer Linien nach den Hauptpunkten des Königreichs; das Unternehmen solle nach einem neuen Systeme, wobei der Staat und Privatcompagnieen zusammenwirken würden, ausgeführt werden; die erforderliche Summe werde sich auf drei bis vierhundert Millionen belaufen.

Straßburg. Das Leben und die Frequenz auf unserer Eisenbahn entfaltet sich mit jedem Tage mehr. Man kann annehmen, daß 80,000 Reisende den elsassischen Schienenweg jeden Monat benutzen. Bis jetzt besitzt die Administration 24 Locomotive, deren Mehrzahl in den Werkstätten des Hrn. A. Köchlin in Mülhausen fabrizirt wurde. Mit den Fahrten stehen auch die meisten Postcurse aus Deutschland und dem Innern Frankreichs in Verbindung.

Es ist gewiß, daß der Versuch zum Aufstand in Spanien jetzt als verloren zu betrachten ist. Von Madrid waren schon am 6. starke Truppencorps gegen Vittoria abmarschirt, und die Nationalmiliz hatte energisch für die Regierung Parthei genommen. Ein Theil der Wachen der Hauptstadt waren ihr übergeben. Gerüchte sagen, die Regierung habe sogleich auf die erste Nachricht des Ereignisses zu Pampeluna alle auf dem Postbureau zu Madrid befindlichen Briefe wegnehmen, öffnen und dann vertheilen lassen. 700 aber, welche Angaben über die Mitwisser der Empörung enthielten, wären zurückbehalten, und alle dadurch compromittirte Personen verhaftet worden. Militärcommissionen seyen augenblicklich eingesetzt worden zu ihrer Aburtheilung, und 60 Personen seyen wirklich schon abgeurtheilt, ja mehrere schon erschossen worden.

Schweiz. Ueber den Beschluß des Züricher Großraths in der aargauischen Klostersache ist noch berichtigend nachzutragen, daß der bedingt gestellte Antrag der Regierung auf Herstellung der Kapuziner in Baden verworfen wurde, wenn auch nur mit der kleinen Mehrheit von 98 gegen 73 Stimmen. Im Verlaufe der langen und lebhaften Verhandlung wurde von allen Seiten anerkannt, daß das Züricher Volk einer Herstellung der Klöster keineswegs zugethan sey, und der Rücksicht auf diese Stimmung, die sich selbst während der Sitzungen deutlich genug zu erkennen gab, hat man wohl hauptsächlich einen endlichen Beschluß zuzuschreiben, der im Vergleiche mit früher ausgesprochenen Ansichten immerhin als förmlicher Rückzug betrachtet werden muß.

Spanien. Urbistondo hat ein leichtes Treffen ohne Resultat mit Iturba gehabt. Einige Dorfschaften Alava's, diesseits des Ebro, haben sich für die Bewegung ausgesprochen. General Alcala ist fortwährend zu Tolosa. Obrist Fernandez sammelt zu Fergara Mannschaften zu Gunsten O'Donnells; es heißt, er habe bereits 500 Mann. Banden bilden sich in den Umgegenden von Valcarlos.

In Barcelona hat eine Reaktion stattgefunden. Das Ayuntamiento und die Provinzialdeputation haben sich der Gewalt bemächtigt. Der Capitän des „Melragre" hat den „Cerf," der zu Port Vendres ist, zu sich gerufen, um ihm zu helfen, die zahlreichen Unglücklichen, die sich unter den Schutz der französischen Flagge begeben, aufzunehmen. — Die Nationalgarde, die unter den Waffen stand, drang auf Verhaftungen und auf die Demolirung der Citadelle. Sie drückte ihr Mißtrauen gegen die Truppen aus. Bereits fanden viele Verhaftungen statt.

Polen. Alle Nachrichten, die uns vom Osten her zugehen, bestätigen uns in der Ansicht, daß Rußland mit der größten Consequenz bei der Befestigung seiner Macht in Polen vorschreitet. Die Besetzung der westlichen Grenze durch mobile Militärkolonnen liefert neuerdings davon einen schlagenden Beweis, so wie nicht minder die immer weiter schreitende Einverleibung Polens in den russischen Koloß, daß dasselbe bald völlig in die russischen Gouvernements eingereiht seyn wird. Wohl mag der Westen Europas die ungeheure intensive Kraft-Entwicklung Rußlands nicht unbeachtet lassen.

Zweibrücken, 21. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 161 Hektoliter Waizen, 8 fl. 50 kr.; 264 Hektl. Korn, 4 fl. 44 kr.; 166 Hektl. Gerste, 3 fl. 53 kr.; 3 Hektl. Spelz, 3 fl. 8 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl.

Digitized by Google

Mischfrucht, — fl. — kr.; 8 Hektl. Erbsen, 5 fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 217 Hektl. Hafer, 1 fl. 10 kr. Zusammen 819 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilo. Butter, — fl. 34 kr.

Versteigerungen.

Mittwoch den 27. Oktober l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, die aus Maurer- und Schlosserarbeiten bestehenden Reparaturen, an dem Pfarrhause zu Altheim, erstere zu 58 fl. und letztere zu 47 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden, versteigert werden.

Altheim, den 18. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Wein-Versteigerung,

zu Rhodt, anderthalb Stunden von Landau und eine halbe Stunde von Edenkoben, in der Rhein-Pfalz.

Montag den 25. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Carl Heinrich Schattenmann, Direktor der Minen zu Buchsweiler, in seiner Behausung zu Rhodt, von den in dessen Kellern daselbst lagernden, rein gehaltenen Weinen, folgende Sorten vor dem Unterzeichneten zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Fuder, à 1080 Liter.

23	1834r	Riesling und Traminer.
16	1835r	
15	1838r, 1839r	Traminer u. ordinäre.
58	1840r	

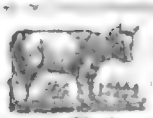
112, größten Theils Gewächse von Rhodt, Hambach und umliegenden Gebirgsorten.

Nähere Bezeichnung der Weine geben die Keller- und Fässer-Listen einige Tage vor der Versteigerung. Proben der Weine können am Tage vor der Versteigerung verabfolgt werden.

Landau, am 4. Oktober 1841.

Der königliche Notär.

Hessert.



Dienstag den 2. November 1841, Morgens 8 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des verlebten Bäckers Jakob Schäfer, werden sämmtliche zu dessen Nachlasse, so wie zu jenem seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Carolina Schröer, gehörigen Mobilien, worunter zwei Kühe, ein Kalb, zwei fette Schweine, Bett-, Tisch- und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthe aller Art, öffentlich auf Borg versteigert.

Homburg, den 18. Oktober 1841.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung des königl. Land-Commissariats vom 12. Oktober l. J., sollen behufs der Aufmunterung zur Verbesserung der Viehzucht, folgende Preise vertheilt werden:

1) ein Preis von 15 fl. für den besten und den Gemeinden zum Sprunge dienenden $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Jahre alten Zuchtstier.
2) Ein Preis von 10 fl. für junge selbst gezogene Zuchtstiere, welche über ein Jahr alt, gut und schön zum Gebrauche in den Gemeinden aber noch nicht stark genug sind.
3) Ein Preis von 10 fl. für selbst gezogene Rinder von 2 bis 3 Jahren, die entweder augenscheinlich trächtig sind, oder kürzlich gekalbt haben.
4) Ein Weitpreis von 4 fl. für diejenigen, dessen Vieh, wenn solches überhaupt zur Preisebewerbung geeignet erscheint, aus der größten Entfernung beigeführt worden ist.

Die Preiseträger erhalten auch eine Fahne und jeder Knecht oder jede Magd, welche ein Preistragendes Stück Vieh gepflegt und gewartet haben, eine Belohnung von 2 fl.

Die Preisevertheilung erfolgt nach vorausgegangener Untersuchung durch eine eigene Commission, am Mittwoch den 27. dieses, Vormittags 11 Uhr. im Rathhaussaale dahier.

Die Viehbeschau beginnt an diesem Tage durch die Commission um 9 Uhr. Das herbeigeführte Vieh wird in der Lindenallee aufgestellt.

Welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 13. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Gutsverkauf.

Das sehr ergiebige und schöne Landgut, der Aschbacher Hof genannt, 1 Stunde von Saarbrücken gelegen, ist mit dem damit zusammenhängenden Ziegelhof, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht, außer den sehr geräumigen und in gutem Baustand befindlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, aus

1) 103 Morgen Wiesen, welche größtentheils bewässert werden können.
2) 7¾ „ Garten.
3) 3 „ Weingarten.
4) 398 „ Ackerland.
5) 4¾ „ Fischteichen und
6) 4 „ Wald; zusammen einen Complex von 520 Morgen bildend.

Das Gut wird von einem Bache mit einem 40 Fuß hohen Gefälle durchschnitten, und besitzt verschiedene nutzbare Materialien. Die vortheilhafte Lage in der Nähe von großen Waldungen macht es daher zum Betriebe eines jeden beliebigen Gewerbzweiges, bei welchem Feuer und Wasser Hauptbedingnisse sind, ganz vorzüglich geeignet.

Kaufliebhaber erfahren das Weitere in dem mit dem Verkauf beauftragten Geschäftsbureau von

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Anzeige.

Allen hiesigen und auswärtigen Freunden, Bekannten und Gönnern meines, leider für mich und meine Kinder zu frühe verstorbenen Ehemannes, Gottfried Leiner, bringe ich hiemit die traurige Nachricht, daß derselbe am 16. dieses, des Nachmittags um drei viertel auf zwei Uhr, gestorben ist.

Sein betriebenes Geschäft führe ich unermüdet fort, weßhalb ich bitte, das ihm geschenkte Zutrauen nunmehr auch auf mich und meine beiden Kinder übergehen lassen zu wollen.

Am nächsten Freitage wird das gewöhnliche Kränzchen gehalten werden.

Zweibrücken, am 19. Oktober 1841.

Kath. Jacoby,
Wittwe von Gottfried Leiner.

Unterzeichneter, welcher jetzt sein Geschäft, bestehend in Seide-, Wolle-, Merino-, Leinen- und Baumwollenfärberei, so wie auch Druckerei, wieder fortführt, bittet ein geehrtes Publikum, das ihm früher geschenkte Zutrauen, auch jetzt nicht zu entziehen. Sein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet seyn, die ihn mit Aufträgen Beehrenden, auf das Beste und Billigste zu befriedigen.

Ewald Koch, Färber.

Am Neubau des königl. Landgestüts dahier, können noch 15 Maurer und 15 Handlanger auf längere Zeit Beschäftigung erhalten. Die Maurer à 54 kr. und die Handlanger à 30 kr. per Taglohn. Anzufragen bei dem Bauausführer Schneider.

Nachricht für Oekonomen.

Der ungünstigen Witterung wegen, werden dermalen keine Runkelrüben mehr auf unserer Fabrik angenommen; jedoch sind wir erbötig, späterhin wieder Ablieferungen von dergleichen zu empfangen, wenn der Winter vorüber seyn, und uns für letztern Fall jetzt schon das Quantum angegeben wird.

Gebr. Knorr.

Botengang

zwischen Schönenberg und Zweibrücken, wöchentlich 4 mal. Mit geneigten Aufträgen für dort und Umgegend bitte mich zu beehren und in meiner Abwesenheit, Briefe, Paquete ꝛc. bei Herrn H. Grattel am Marktplatze gefälligst abzugeben.

Chr. Trautmann
aus Schönenberg.

Verloren wurde von der Hauptstraße bis in die Lammgasse, ein hellgrüner Merino-Schurz mit einem Kranz umgeben. Der redliche Finder beliebe denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Sendung echten Kron-Arrac, so wie Extrait Absynthe von J. Bouviere & Comp. in Neuchatel, sodann Düsseldorfer Senf, erhielt und verkauft zu billigen Preißen,

M. W. Himmer in Homburg.

Auf dem Römerberge ist untergähriges Bier von Kaiserslautern zu haben.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem?

In dem Simon'schen Hause in der Irheimer Bergstraße, ist zu ebener Erde vornheraus, ein großes Logis, zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermiethen; ferner zwei kleinere Wohnungen im Hinterhause. Alle diese Wohnungen können bis Ostern bezogen werden.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Wir wollen mit unwandelbarer Treue an dem gemeinsamen protestantisch-evangelischen Bekenntnisse festhalten.

Eine Predigt,

am XIII. Sonntage nach Trinitatis 1841 zur gottesdienstlichen Eröffnung der General-Synode der vereinigten protestantischen Kirche in der Pfalz,

gehalten von

J. Rust,

Doctor der Theologie und Philosophie, königlich bayer. Consistorialrathe und protestant. Pfarrer in Speyer.

Preis: 9 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 128. Sonntag, 24. Oktober 1841.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. New-York. Am 27. Septemb. verließ der „Sheridan" New-York und traf am 15. Okt. in Liverpool ein. Unter den Nachrichten verdient zuerst eine Proklamation des Präsidenten gegen geheime Verbindungen einer besonderen Erwähnung, durch welche alle gleichsam durch einen Eid gebunden werden, sich aller Versuche, in Canada Revolution anzustiften, streng zu enthalten. Jene geheimen Gesellschaften, gegen welche der Präsident seine feierlichen Erklärungen richtet, bestehen aus 5- oder 6000 Personen; und diese Zahl ist ohne Zweifel noch beträchtlich angewachsen. Aus dem ganzen Ton der Proklamation und aus der jüngst stattgehabten Untersuchung der Grenze von Seiten des General Scott geht hervor, daß ein furchtbares Complott, zum Theil aus „Sympathisern," besteht, welche dieselben strafwürdigen Scenen erneuern wollen, die während der beiden vorhergehenden Aufstände in diesem Distrikt stattfanden. — Das beabsichtigte Complott steht übrigens mit der Sache M'Leod's in genauester Verbindung. Der Prozeß sollte zwar am 1. Okt. erst beginnen, aber der Gerichtshof hatte schon am 27. Sept. seine Sitzungen eröffnet. Das Interesse für diesen Prozeß ist in New-York selbst so groß, daß eine der dort täglich erscheinenden Zeitungen sich verbindlich gemacht hat, täglich zweimal, Morgens und Abends, über das Fortschreiten des Prozesses zu berichten. — Bald wird man über diese Angelegenheit, welche die britische Welt jetzt fast seit einem Jahre in Spannung erhält, ganz im Klaren seyn.

Frankreich. Paris. Conſidère, welcher schon bei Darmés Königsmord als Mitschuldiger verdächtig war, von dem Pairshof aber freigesprochen wurde, ist nun von Neuem als verdächtig festgenommen worden. — Das neue Anlehen ist dem Hause Rothschild zu 78 Fr. 52½ Cent. zugeschlagen.

Großbritannien. London. Den Londonern genügt bereits das Gaslicht nicht mehr; auf den großen Plätzen des fashionablen Westend, z. B. in Pallmall am Ausgang der Regent-Street, hat man angefangen, „Bude-Lichter" an die Stelle der Gaslampen zu setzen; je 1 Bude-Licht vertritt 3 Gaslampen.

Zu Manchester hat sich am 13. Oktober in der Maschinenfabrik der Herren Elce u. Comp. ein furchtbares Unglück ereignet. Der Kessel einer Maschine von 6 Pferdekraft zersprang plötzlich, ohne daß man den Anlaß der Explosion kennt; von den 60 anwesenden Arbeitern blieben sieben auf dem Flecke todt, und viele andere wurden theils lebensgefährlich, theils minder schwer verwundet. — Aus Stockport vernimmt man die Schließung einer großen Fabrik, die 1000 Menschen beschäftigte, welche jetzt gänzlich entblößt und dem tiefsten Elend preisgegeben sind. Eine große Anzahl herumziehender Budenbesitzer wollen, weil sie keinen Absatz mehr finden, nach Amerika auswandern. Die Straßen sind mit Bettlern angefüllt. Seit 6 Jahren haben 30,000 Menschen Stockport verlassen, und mindestens 7000 sind vor Elend gestorben. — Ein Hr. Werthheimer zeigte dieser Tage der Königin und dem Prinzen Albert eine von Dr. Roth in Paris erfundene Rechenmaschine vor.

Spanien. In Barcelona scheint sich eine republikanische Bewegung aus diesen Wirren bilden zu wollen; man organisirt Freicorps und hat ein Zwangsanlehen ausgeschrieben. — Die Stadt Pampeluna soll sich O'Donnell unterworfen haben. — General Borso di Carminati ist in Borjo erschossen worden.

Mit der Niederlage der Christinischen Partei in Madrid und in einigen Provinzen ist zwar von dem größeren Theile des spanischen Volkes der Beweis gegeben, daß man von einem Auf-

stande und einem Bürgerkriege zu Gunsten der Königin Christine nichts wissen wolle, allein in den baskischen Provinzen scheint Alles für Christine enthusiasmirt zu seyn, denn sie hat den Basken die Aufrechthaltung ihrer Rechte und Freiheiten zugesichert. Diesen Verheißungen haben die Basken vollen Glauben geschenkt, und sie rüsten sich, um für die Königin Christine und ihre eigenen Rechte zu kämpfen. In dieser Beziehung verdienen die Mittheilungen des „Vascongado," eines Journals der baskischen Provinzen, vom 8. Oktober Beachtung. „Die Junta von Guernica (heißt es daselbst) wird sich am 12. versammeln, um bei dem gegenwärtig verwirrten Zustande der Dinge die Interessen des Landes in Erwägung zu ziehen. Man erwartet zu Bilbao, daß die Königin Christine bald in den baskischen Provinzen ankommen und daß es ihr erster Schritt seyn wird, unter der alten Eiche von Guernica die Aufrechthaltung der Fueros durch einen Eid zu bekräftigen. Die Deputation von Biscaya hat an die höheren Beamten ein Rundschreiben gerichtet, worin sie den Wunsch ausspricht, an alle Personen Waffen auszutheilen, die fähig sind, sie zu tragen. Dieser Wunsch wurde mit Enthusiasmus aufgenommen und schon mit Ende dieser Woche sieht man der Organisation der Bataillone entgegen. Eine ansehnliche Menge Musketen und acht Stück Geschütz sind von Vittoria geschickt worden. Alle Offiziere der Bataillone, welche bereits organisirt sind, sind Eingeborene der baskischen Provinzen und alte Soldaten. Der General Don Matias de Izaquirre, Deputirter der Provinz Biscaya, hat am 7. d. an der Spitze einer Kolonne der Nationalgarde, seiner Miqueleten und des 17. Linienregiments Bilbao verlassen, um der allgemeinen Bewaffnung der Provinz einen Anstoß zu geben."

Aus Pamplona wird vom 12. Abends geschrieben, daß nach der Ankunft Ayerbe's zwischen diesem und O'Donnell Unterhandlungen stattfanden, in deren Folge das Feuer der Citadelle eingestellt wurde. O'Donnell verließ am Abend des 12. mit einer Schwadron und einem Bataillon die Citadelle. Er stieß zu Ortigosa. Der Chef der Insurrektion will 5 oder 6 Tage die Provinz durchstreifen, um das Land zu insurgiren, neue Streitkräfte zu organisiren und dann in die Citadelle zurückkehren. Er hat das Commando in der Citadelle dem Obristen Azcarrago anvertraut, der eine Compagnie Artillerie, das Bataillon, von dem die Bewegung ausgegangen, und eine Compagnie junger Leute von Pampeluna unter seinen Befehlen hat. O'Donnell soll dem General Ayerbe erklärt haben, daß die Citadelle während seiner Abwesenheit keine Demonstration machen werde, wofern man nicht suchen werde, seinen Zug durch die Provinz zu hemmen; diese Bedingungen wären von Ayerbe angenommen worden.

Bei der Mehrzahl der Soldaten, die an der Insurrektion in Madrid Theil genommen, fand man französische 5 Frankenstücke. Jetzt hört man erst davon, daß vorigen Montag (am 4.) ein Mordversuch gegen die Person des Regenten stattgefunden, General Buerens, welcher dieses Verbrechens beschuldigt ist, befindet sich in Haft. — General Mendez-Vigo verfügte sich am 8. Abends, in Begleitung der Redacteure des republikanischen „Huracan" zu dem Regenten, und bot ihm den Beistand seiner Partei (der Republikaner) an. Espartero nahm die Herren sehr gut auf und bemerkte ihnen, von nun an wolle er sich nur auf die wahren Patrioten stützen. — Die Gefangenen, deren Zahl sich in diesem Augenblick auf etwa 300 beläuft, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, sind in einem dem Palaste gegenüber gelegenen Hause eingesperrt und streng bewacht; sie sind indeß guten Muths; sie bringen ihre Zeit mit Singen und Cigarrenrauchen zu. — An und in dem Palast zeigen sich zahlreiche Spuren von Kugeln; an der Pforte, die zu den Gemächern der Königin führt, zum wenigsten hundert. — So eben vernehmen wir, daß der Graf von Requena, der Brigadier Quiroga y Frias, der Untersekretär des Kriegsministeriums und mehrere andere Personen verhaftet worden sind.

Dänemark. Am 10. Okt. Abends, wurde dem sich in Kiel aufhaltenden Hofrath Welcker ein Fackelzug gebracht.

Italien. Malta. Briefe aus Trapezunt bis zum 16. v. M. besagen, daß in Georgien ein Aufstand gegen die russ. Behörden ausgebrochen sey. Als ein Alarm- und Kriegszeichen sollen die Insurgenten die Quarantänen zu Akheslika (Anaklia?) in Brand gesteckt haben.

Deutschland. Frankfurt. Unser Konstitutionsfest am 18. Okt. wurde durch Kanonendonner, Glockengeläute, Kirchenfeier und große Parade unserer Stadtwehr und Linie auf hergebrachte Weise gefeiert. Das Gerücht, daß zur Erhöhung der 25jährigen Jubiläumsfeier der Senat gegen die politischen Verbrecher Gnade üben wolle, ging nicht in Erfüllung.

Oestreich. Wien. Der österreichischen Artillerie steht eine große Reduktion bevor. Von 70 Batterien, die jetzt im Dienste sind, sollen nicht weniger als 30 aufgelöst werden.

Preußen. Coblenz. Am 18. Okt. Abends trug sich in der Nähe von Coblenz folgendes beklagenswerthes Unglück zu. Ein Postillon, der eine Extrapost mit Viergespann von hier nach Boppard befördert hatte, wollte bei der Rückkehr in der Nähe der Laubbachsmühle, dem Oberwerth gegenüber, seine Pferde im Rheine tränken. Eines der letzteren blieb jedoch an einer, durch den hohen Wasserstand unsichtbar gewordenen Kette, die einen Nachen am Ufer festhielt, hangen, stürzte, und zog den Postillon mit den 3 andern Pferden nach sich. Alle fanden den Tod in den hochangeschwollenen Fluthen.

Hessen. Darmstadt. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die bereits projektirte Richtung unserer Eisenbahn in so ferne eine Veränderung erleiden werde, als von der Route zwischen hier und Mannheim die Rede ist. Die Route über Lorsch, glaubt man, würde demnächst aufgegeben, und statt dieser die ungleich zweckmäßigere nächst der Bergstraße über Bensheim und Weinheim gewählt werden, und zwar in der Weise, daß von letzterer Stadt die Bahn direkt nach Mannheim geführt werden würde; eine Ansicht, welche in der Natur der Sache vollkommen gegründet zu seyn scheint, und sich immer mehr Anhänger erwerben dürfte.

— Am 11. d. M. hat Hr. Kriminalrichter Nöller aus Gießen, gegenwärtig dahier, als Inquirent der im hiesigen Arrestbause inhaftirten politischen Angeschuldigten, denjenigen darunter, welche aus der Provinz Oberhessen sind, ihr Urtheil publizirt. Es lautet auf 3, 4 und 5 Jahre Zuchthaus. Von den übrigen politischen Gefangenen wurden schon vor mehreren Wochen einige gegen Caution freigelassen; in den letzten Tagen war's wieder mit einem der Fall.

Vaterländisches. Aschaffenburg. Man hofft hier, daß unser König das Frühjahr sein Hoflager in unserer Stadt aufschlagen werde. Das Landhaus, ganz im Style des letzten grossen in Pompeji aufgefundenen, hat schon seine Fundamente. Sein Ausbau soll nunmehr in drei Jahren vollendet seyn und Stein für Stein und alle Auszierung seinem Urbilde nachgeahmt werden. Die Kosten sind auf 500,000 fl. veranschlagt.

München. Hofprediger Dr. Ramoser, Nachfolger des in ein Franziskanerkloster eingetretenen Pfarrer Eberhard, hat am 17. Oktober in der St. Michaelskirche dahier seine Antrittspredigt gehalten, und bei einem außerordentlich zahlreichen Publikum großen Beifall gefunden. Seine Rede ist die der Versöhnung.

Aus Immenstadt vom 4. Oktober schreibt der „Augsburger Hausfreund": Vor ungefähr 14 Tagen kamen 7 Studirende, Söhne achtbarer Familien aus Bayern, in Immenstadt an. Die Lust, auch den bekannten 5322 Fuß hohen Grinten zu besteigen, bewog die unerfahrnen Reisenden, in Immenstadt ihre Reisetornister zurückzulassen, und ohne Wegweiser die gefährliche Höhe zu besteigen. Was aus ihnen geworden, oder wohin sie sich vielleicht begeben, ist annoch Räthsel. Wahrscheinlich sind sie, einer dem andern helfend, ein Opfer des Wagnisses geworden, und haben in der Tiefe ihren Tod gefunden.

Versteigerungen.

Mittwoch den 27. Oktober l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, die aus Maurer- und Schlosserarbeiten bestehenden Reparaturen, an dem Pfarrhause zu Altheim, erstere zu 58 fl. und letztere zu 47 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden, versteigert werden.

Altheim, den 18. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Kommenden Freitag den 5. November, um 10 Uhr des Morgens, werden auf dem hiesigen Marktplatze, etwa 20 Stück schon gebrauchte Fenstern, von verschiedener Größe, dann etwa 200 Hohlziegeln, gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Kusel, den 22. Oktober 1841.

Thiel, Kirchenschaffner.

Donnerstag den 28. Okt. 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in dem Wirthshause des Hrn. Bassigny, läßt Herr Sebastian Keller, Maurer dahier, einen auf Ernstweiler Bann gelegenen, frisch gedüngten Acker, hinter Ernstweiler, neben Jakob Knobloch und der Straße, 1 Morgen enthaltend, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 29. Oktober 1841 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten, Hrn. Gestütsdirektor Steuer und Amalia Benzino, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert werden, als:

Bettung, Getüch, Weißzeug jeder Art, Tische, Stühle, Schränke, Bettladen, Spiegeln, 1 Canapee, 1 Troschke, Reitzeug, Zinn, Kupfer und sonstiges Küchengeräthe, sodann mehrere Bücher ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 22. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Johann Georg Neubert, Seifensieder dahier, das ihm angehörige in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, mit Mansarden, nebst Hintergebäude, Schoppen, Hofgering, Gärtchen und allen andern Zubehörungen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Dieses Wohnhaus, worin die Seifensiederei getrieben werden darf, und welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem Geschäfte eignet, enthält: im untern Stocke, einen Kaufladen, zwei Zimmer und eine Küche, im zweiten Stocke, fünf Zimmer und eine Küche, und in den Mansarden, drei Zimmer und drei Kammern und hat sehr gute gewölbte Keller.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Krämers Michael Müller aus Reichenbach.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Michael Müller, Krämer, früher in Reichenbach wohnhaft, dermalen in Mühlbach sich anfhaltend, werden hierdurch eingeladen, den sieben und zwanzigsten November 1841, Vormittags eilf Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, königl. Bezirksrichter Philipp Serini, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 19. Oktober 1841.

Der Fallimentscommissär,
Unterz.: Serini.

Nummern der 1019. Regensburger Ziehung:

12 68 90 35 28

26. Okt. Schluß der 358. Nürnberger Ziehung.

3 Morgen 24 Ruthen Ackerland, auf dem Galgenberg gelegen, von Stutzmanns Erben herkommend, hat Ludw. Kienlin auf 4 bis 6 Jahre zu vergeben. Das Nähere bei Hrn. Ludw. Adam zu erfragen.

Es sind aus verschiedenen Kassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen. Man hat sich deßfalls an den Unterzeichneten dahier zu wenden.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1841.

Ph. Schwartz, Forstgerichtsbote,
wohnhaft am Eck der Wassergasse am Contwiger Weg.

Der Unterzeichnete, als Rechner der Herzoglichen Zweibrücker Civil-Diener-Wittwen-Casse, hat 2000 fl. auszuleihen.

Zweibrücken, den 22. Oktober 1841.

Laurent.

Am 21. Oktober hat sich in der Nähe von Webenheim, ein weißer braungefleckter rauhhaariger Hühnerhund, verlaufen.

Wer über dessen Aufenthalt Auskunft geben kann oder ihn zurück bringt, erhält in dem Verlage dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

Am verflossenen Dienstage, den 19. Oktober, wurde eine Brieftasche mit mehreren Rechnungen verloren. Der Finder erhält bei Rückgabe derselben, in der Expedition dieses Blattes, 48 kr. Belohnung.

Ein noch neues sehr gutes Fagot, mit 10 Klappen, ist zu verkaufen. Verleger sagt wo?

Es ist guter Kübdung zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem?

Clemens Berthold hat eine Wohnung, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzkammer, bis Neujahr oder Ostern, zu vermiethen.

Berichtigung: In Nro. 127 d. Bl. auf der letzten Seite, in der Anzeige von Kath. Jacoby, Wittwe von Gottfried Leiner, lese man statt „unermüdet" „unverändert."

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 21. Okt. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	30	Landthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	21½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	Gering-mith. Silb.	24	18

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 129. Dienstag, 26. Oktober 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Der Courier de la Moselle veröffentlicht folgenden Artikel: „Der Riß der projektirten Eisenbahn zwischen Metz und Saarbrücken, durch die geradeste Linie, deren Erforschung verordnet ist, wird durch folgende Punkte geben: Von der Anfurt von Chambiere aus, bei Vallieres, Vantor, Montoy, Retonfey, Les Etangs, Pontigny, Conde-Northen, Boulay, Denting, Falck vorbei, bis an die preußische Grenze, bei Merten. So viel für den französischen Theil. Von dort würde die Bahn sich gegen Saarbrücken wenden, durch Viſten, Schafhausen, Hostembach und am linken Ufer der Saar bis an die Anfurt zu Saarbrücken, unter der großen Brücke. Dieser Entwurf, der den Vortheil hat, die Eisenbahn mitten durch das Steinkohlenlager selbst geben zu lassen, zeigt eine Länge von ohngefähr 66 Kilometer, wovon fast ein Drittel auf dem preußischen Gebiet. Es ist der kürzeste, der bis jetzt erforscht worden.

Straßburg. Großen Vortheil gewährt die nun ins Leben getretene Postverbindung zwischen Straßburg, Landau und Mannheim, durch welche zugleich eine tägliche Briefexpedition bewerkstelligt wurde. Man nimmt überhaupt jetzt mehr und mehr Rücksicht die Grenzdistrikte Deutschlands und Frankreichs nicht mehr in so getrennter Entfernung zu halten, vielmehr durch ein gegenseitiges, freundschaftliches und versöhnendes System dem Elsasse, wie der Pfalz und Baden jene Vortheile zu gewähren, welche die immer mehr überhand nehmenden Interessen des Verkehrs erheischen.

Großbritannien. London. Die „Times" enthält einen sehr energischen Artikel in Betreff der M'Leod'schen Sache. Sie meinen, daß, wenn die Regierung der Union so schwach sey, die Drohungen eines Pöbelhaufens, M'Leod im Falle seiner Freisprechung ermorden zu wollen, zur Ausführung gelangen zu lassen, Großbritannien dafür an ihr und der Union dieselbe Vergeltung üben müsse, als wenn M'Leod zum Tode verurtheilt und hingerichtet werden sollte. Das Toryblatt erklärt, daß in beiden Fällen England, das „gewaltigste Reich der Welt," wie es ganz bescheiden ausdrückt, Krieg, und zwar einen großen, gewaltigen und entscheidenden Krieg führen müsse, in den, (was hoffentlich nicht der Fall seyn wird,) die ganze Welt verwickelt werden dürfte.

Schweiz. Luzern. Ein unerklärbares Ereigniß beschäftigt die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt. Die große Monstranz in der Stiftskirche im Hof, ein Meisterstück alterthümlicher Kunst, sehr kostbar aus purem Gold, mit herrlichen Edelsteinen, ist entwendet worden. Dieselbe wurde noch am letzten Kirchweihsonntage ausgesetzt und nachher wie gewöhnlich in der Sakristei in einem mit eiserner Thüre und zwei starken Schlössern versehenen Wandschrank verwahrt. Als dieser Wandschrank eröffnet wurde, fand sich die Monstranz nicht mehr vor, hingegen vermißte man von andern ebendaselbst verwahrten Gegenständen hohen Werths kein einziges Stück. Der Diebstahl ist um so unerklärbarer, als weder an den Schlössern des Schrankes, noch an der durchwegs gut verwahrten Sakristei irgend eine Spur von Gewaltthat entdeckt werden konnte. Man vermuthet, der Einbruch sey mit Dietrichen bewerkstelliget worden. Der Werth der entwendeten Monstranz an Edelsteinen, Gold und Silber wird, abgesehen vom Kunstwerth, bis auf 20,000 fl. geschätzt. Dieselbe soll ein Geschenk der Familie von Hertenstein gewesen seyn.

Spanien. In Madrid herrscht ununterbrochen Ruhe. „Diego Leon ist gefangen genommen und zum Tode verurtheilt worden." Er sollte, wie es heißt, am 15. erschossen werden. Die Verhaftungen sind nicht so zahlreich, als es geheißen hatte. Es haben keine Hinrichtungen statt gehabt. — General Rodil marschirt

mit 7000 Mann nach den (nördlichen) Provinzen. Am 15. war er zu Castillejo. — Die christinische Bewegung greift um sich in Guipuzcoa. — General Alcala war am 17. d. Abends mit seinen Truppen, da er besorgte, durch die Insurgenten Guipuzcoa's abgeschnitten zu werden, nach St. Sebastian zurückzukehren im Begriff. Es heißt, die Nationalgarde beabsichtige, ihm die Thore der Stadt zu verschließen und selbst den Platz zu vertheidigen. — Der Regent hat Rodil zum Generalkapitän der Heere und Lorenzo zum Generallieutenant ernannt. Ein permanentes Kriegsgericht ist in Madrid eingesetzt worden. Der Stadtrath verfügte sich am 11. zu dem Regenten und forderte ihn auf, energische und Ausnahmsmaßregeln zu ergreifen. — General O'Donnell hat am 14. Puente de la Reyna genommen.

Daß der General Diego Leon zu Madrid verhaftet wurde, dies ist eine wichtige Nachricht, weil er der Führer und Mittelpunkt des ganzen Planes war. — Am 15. d. ist derselbe erschossen worden. Rodil und Lorenzo waren am 16. mit 9 bis 10,000 Mann zu Aranda; sie marschiren auf Vitoria. General Alcala war am Abend des 17. zu Andoain, sich vor Urbistondo zurückziehend, der zu Villa Franca war. Am 16. hat sich O'Donnell Estella's bemächtigt. Urbistondo war am 18. Morgens zu Tolosa, und Alcala zu Andoain. Der carlistische Obrist Lanz streift an der Grenze Navarra's, an der Spitze ehemaliger Offiziere und Soldaten von seiner Partei, um O'Donnell zu unterstützen. Am 17. Abends waren die Dinge zu Pampeluna noch in demselben Stand. Ayerbe ist dahin zurückgekehrt; er ist nicht mit den gegen O'Donnell ausgesandten Bataillonen gegangen.

Dänemark. Am 14. Oktob. fand das zu Ehren des Hofraths Welcker in Kiel veranstaltete Festmahl im Gesellschaftslokale der Harmonie statt. Etwa hundert Personen, worunter auch manche Nichtmitglieder der Harmoniegesellschaft, denen, nach einem besonderen Gesellschaftsbeschlusse, der Zutritt für diesen Fall gewährt war, hatten sich zur Theilnahme daran vereinigt. Der erste Toast wurde dem Ehrengaste von dem Etatsrath Falck, welchem das Präsidium übertragen war, dargebracht, worauf Hofrath Welcker in einer längeren Rede erwiederte, worin er auch seine Wünsche für die enge Verbindung der Herzogthümer Schleswig und Holstein unter einander und mit Deutschland berührte, und Gelegenheit fand, die Verdienste zu entwickeln, welche sich der berühmte s MöJustnuser in die Interessen des großen Vaterlandes erworben habe. Nachdem noch der Aktuar Olshausen einen Toast auf den Ehrengast, als den unermüdlichen Verfechter deutscher Preßfreiheit, ausgebracht, folgte eine bedeutende Zahl verschiedener Tischreden, welche meistens einen politisch-liberalen Charakter trugen. Der unter mehreren, zum Theil sehr angesehenen, Fremden anwesende Literat, Hr. Hansen aus Eckernförde, trug in einem Toaste seinen Wunsch vor, daß das Herzogthum Schleswig dem Gebiete des deutschen Bundes einverleibt werden möge.

Italien. **Venedig.** Die Gazetta di Venezia berichtet aus Venedig eine ungewöhnliche Ueberschwemmung, welche am 6. Okt. daselbst statt hatte. Nachdem nämlich Tags vorher, in Folge eines heftigen Sirocco-Windes, das Meer die gewaltigsten Wellen warf, drang das Wasser um 9 Uhr des erstgenannten Tages durch die Hauskanäle in die niedrig liegenden Strassen der Stadt, und erreichte in der Piazetta sogar die Fußgestelle der daselbst stehenden zwei Säulen. Eine Stunde später wurde der St. Markusplatz von den steigenden Meereswogen völlig unter Wasser gesetzt, und da sich gleichzeizig der Himmel aufheiterte, so hatten sich in kurzem bei 100 Gondeln mit Lustfahrenden auf dem so improvisirten geräumigen Teiche eingefunden, wo sie unter dem freudigen Rufe von Tausenden Neugieriger, die ehrwürdigen Mauern der schönen Kathedralkirche umschifften. Um die Mittagsstunde traten, bei dem allmähligen Zurücktreten des Meeres, auch die Kähne eiligst ihren Rückzug an.

Preußen. **Berlin.** Die Frage über die Erweiterung der Preßfreiheit in unserm Staate, welche seit einem Jahre so viel besprochen wird, bildet noch immer den Gegenstand lebhaften Interesses in der Unterhaltung. Als die künftige wahrscheinliche Gestaltung der preußischen Presse, nach Erlassung eines Strafgesetzes, führt man nun Folgendes an: 1) Abschaffung der Censur im Allgemeinen für alle Staatsangehörige, es seyen nun Beamte oder Bürger, welche auf dem Titel ihrer Schriften ihren wirklichen und wahren Namen angeben. 2) Beibehaltung der Censur für alle diejenigen aus obiger Kategorie, welche solche selbst nachsuchen, um sich vor aller Strafe zu sichern, und für alle nicht dahin gehörende, so wie für alle anonyme und pseudonyme Schriften. Zeitschriften werden von dem verantwortlichen Redakteur vertreten. 3) Errichtung eines Preßgerichtes, um über Vergehen Urtheile nach Maßgabe des Preßgesetzes zu fäl-

len, zusammengesetzt aus drei Fünftel Staatsbeamten und zwei Fünftel Bürgern.

— In Bezug der hier Hrn. Welcker gebrachten Serenade ist gegenwärtig eine sehr strenge Cabinetsordre erschienen, die für Manche von unangenehmen Folgen seyn könnte.

Trier. Der Bergbau, vorzüglich auf Steinkohlen, wird so stark betrieben, als es nur die verfügbaren Menschenkräfte gestatten. Das k. Bergamt zu Saarbrücken würde bei den Kohlenbergwerken wahrscheinlich noch mehr Arbeiter einstellen, wenn nicht die Unterbringung aus der Ferne herbeigezogener Arbeiter schwer zu beseitigende Hindernisse darböte.

Würtenberg. Am 15. Oktober ereignete sich in Kolbingen auf dem Heuberge folgender Unglücksfall. Einem Knaben von 12 Jahren, der zwei Ochsen zur Tränke trieb, sprang der eine derselben davon und eilte ins Feld; der Knabe verfolgte ihn, kehrte aber Abends, nachdem der Ochse längst beimgekommen war, nicht mehr zurück. Eine den folgenden Tag veranlaßte Streife blieb erfolglos. Erst letzten Montag fand man den Knaben in einem kleinen schmalen Thal, das mit kurzem Gesträuch und kleinen Tannen zum Theil überwachsen war, an einem Tännchen angelehnt, todt, am Kopfe mehre Wunden, am Leibe voll Contusionen und am Halse einen Strick, der ihm von letzterem unter dem linken Arme durchging und so stark zusammengeschnürt war, daß er hatte erdrosselt werden müssen. Folgendes mag der Zusammenhang seyn: Der Knabe hatte unzweifelhaft den Ochsen eingeholt, den Strick, der sich am Halse des Thieres befand oder den er ihm angelegt hatte, um seinen Hals unter dem Arme durchgeschlungen und war nachher von dem davonrennenden Ochsen, wie mehrere Spuren auf dem Felde bewiesen, geschleift worden, bis das Bäumchen den Knaben aufhielt und seine Erdrosselung dadurch herbeiführte, daß das tobende Thier den Strick immer mehr um die Brust des armen Knaben zusammenzog, und ihn endlich abriß; an dem Halse fand man den abgerissenen Theil des Strickes. — Eine traurige Lehre, Kindern nicht die Beaufsichtigung von Vieh anzuvertrauen.

Baden. In Karlsruher Blättern liest man folgende Todesanzeige: „Fernen Freunden die kummervolle Nachricht von dem Tode Aloys Schreiber's. Er starb am 21. um Mitternacht, achtzig Jahre alt. Dreiundfünfzig Jahre war es mir vergönnt, an seiner Seite zu leben. Seine Tugenden werden ihm ein freundliches Andenken bewahren, und den Hinterbliebenen stille Theilnahme. Baden, den 22. Oktober 1841. Maria Anna Schreiber, geb. Jaubert."

Vaterländisches. Aus der Oberpfalz. Die vormals pfälzische Bergfestung Rothenburg, welche von der bayerischen Regierung bisher in dem besten Stand erhalten wurde, ist nun vom Kriegsministerium aufgegeben worden. Am 1. Oktober ist der letzte Rest der Besatzung abgezogen; seitdem werden alle Fenster, das Bretterwerk, die Dachziegeln abgenommen und die Feste wird zur Ruine gemacht. Sie ist aus schönem, weißem Kalkstein erbaut, der zwar sehr hart ist, aber bei großer Kälte springt, wodurch an den Außenwerken, die nicht unter Dach sind, von Jahr zu Jahr sehr kostspielige Reparaturen nöthig wurden; da der Platz an keiner Heerstraße liegt, und überhaupt von keiner strategischen Bedeutung ist, hat man es vorgezogen, ihn eingehen zu lassen. Ein Nürnberger Fabrikant wollte die schönen massiven Gebäude ankaufen und eine Fabrik dorthin ziehen, nach allerhöchster Bestimmung jedoch soll eine Ruine daraus werden.

— Ihre Majestät die Königin von Griechenland reisten am 20. Okt. Morgens, um 8¾ Uhr von hier ab. Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen mit Gemahlin gingen zur selben Stunde von hier ab, und begleiten Ihre Majestät bis Venedig.

— Auf Befehl der Regierung wird die wohlthätige Einrichtung in's Werk gesetzt, daß künftig die protestantischen und katholischen Züchtlinge nicht mehr in ein und dieselben Zuchthäuser eingesperrt, sondern in so weit getrennt werden, daß die letzteren nach München die ersteren nach Lichtenau gebracht werden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 22. Oktob. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 52 kr.; Gerst, 3 fl. 58 kr.; Spelz, 3 fl. 51 kr.; Haser, 1 fl. 39 kr.; Erbsen, 4 fl. 23 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 7 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 22. Oktob. Das Malter Weizen, 12 fl. 5 kr.; Korn, 6 fl. 54 kr.; Gerste, 4 fl. 53 kr.; Haser, 2 fl. 55 kr. Spelz 4 fl. 15 kr

---

Versteigerung.

Mittwoch den 27. Oktober l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei

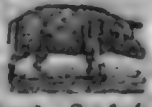
Altheim, die aus Maurer- und Schlosserarbeiten bestehenden Reparaturen, an dem Pfarrhause zu Altheim, erstere zu 58 fl. und letztere zu 47 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden, versteigert werden.

Altheim, den 18. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Dienstag den 2. November 1841, Morgens 8 Uhr, zu Homburg, in



der Behausung des verlebten Bäckers Jakob Schäfer, werden sämmtliche zu dessen Nachlasse, so wie zu jenem seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Carolina Schröer, gehörigen Mobilien, worunter zwei Kühe, ein Kalb, zwei fette Schweine, Bett-, Tisch- und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthe aller Art, öffentlich auf Borg versteigert.

Homburg, den 18. Oktober 1841.

Berg, Notär.

Freitag den 29. Oktober 1841 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten, Hrn. Gestütsdirektor Steuer und Amalia Benzino, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert werden, als:

zwei Kühe, Bettung, Getüch, Weißzeug jeder Art, Tische, Stühle, Schränke, Bettladen, Spiegeln, 1 Canapee, 1 Troschke, Reitzeug, Zinn, Kupfer und sonstiges Küchengeräthe, sodann mehrere Bücher ꝛc. ꝛc.

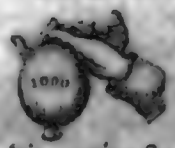
Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Künftigen Sonntag den 31. d. M. findet für den bevorstehenden Winter die erste der alle 14 Tage sich wiederholenden Abendunterhaltungen in dem hiesigen Casino Statt.

Unterzeichneter, welcher jetzt sein Geschäft, bestehend in Seide-, Wolle-, Merino-, Leinen- und Baumwollenfärberei, so wie auch Druckerei, wieder fortführt, bittet ein geehrtes Publikum, das ihm früher geschenkte Zutrauen, auch jetzt nicht zu entziehen. Sein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet seyn, die ihn mit Aufträgen Beehrenden, auf das Beste und Billigste zu befriedigen.

Ewald Koch, Färber.



Es sind aus verschiedenen Kassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen. Man hat sich deßfalls an den Unterzeichneten dahier zu wenden.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1841.

Ph. Schwartz, Forstgerichtsbote,
wohnhaft am Eck der Wassergasse am Contwiger Weg.

Mehrere gute Arbeiter können fortwährend Beschäftigung erhalten bei

F. Jantou, Schneider.

Zweibrücken, den 25. Oktober 1841.

Ein junger lediger Mann, welcher schon mehrere Bäckereien als Vorsteher betrieben, wünscht in dieser Eigenschaft eine Stelle. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Georg Helwigs Wittwe hat den ganzen dritten Stock ihres Wohnhauses zu vermiethen; auch kann dasselbe theilweise abgegeben werden, und ist sogleich zu beziehen.

Jakob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

Bei G. G. Lange in Darmstadt ist erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Gründliche Anleitung
zur richtigen und vortheilhaften Betreibung der
Seifensiederei u. Lichterfabrikation
mit
Beurtheilung der hierzu erforderlichen Materialien so wie das Unentbehrliche aus der Chemie;
ferner
genaue Beschreibung des Entschwefelns der Lauge von roher Soda nebst einer ausführlichen Anweisung zur richtigen Berechnung über die verschiedenen Materialien (Talg u. Alkalien) und den Fabrikationswerth der Seifen und Lichter.
von
F. B. Grodhaus,
Seifensiedermeister in Darmstadt.
Mit einer Abbildung und Tabellen.
Preis: 2 fl. 42 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 130. **Freitag, 29. Oktober** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Das von dem Miniſter der öffentlichen Arbeiten ausgedachte Syſtem für die Anlegung des großen Eiſenbahnnetzes bezweckt die Theilung der Koſten in folgender Art: Die Orte, durch welche die Bahn geht, hätten den Grund und Boden zu liefern; der Staat übernähme die techniſchen und die Erdarbeiten, die Privatunternehmer würden den Eiſenweg, das Material und die Gebäude auf ihre Rechnung nehmen. Ihnen ſtünde dann die Ausbeutung der Bahn auf eine beſtimmte Reihe von Jahren zu. Dieſe, ſo wie der Tarif, wären von der Regierung feſtzuſetzen.

Paris. Die Frage der Herabſetzung des Eingangs-Zolles auf fremdes Schlachtvieh wird in der bevorſtehenden Seſſion ernſtlich zur Sprache kommen, und es iſt alle Ausſicht vorhanden, daß ſie im Intereſſe der unermeßlichen Menge der Bevölkerung gegen eine kleine Zahl großer Grundbeſitzer und Viehzüchter entſchieden werden wird. Beförderung der nationalen Induſtrie iſt in gewöhnlichen Fällen eine vortreffliche Sache, vorzüglich wenn die zu dieſem Zwecke angewendeten Mittel nicht auf der einen Seite mehr Schaden ſtiften, als ſie auf der andern Nutzen gewähren; hier handelt es ſich aber um die Subſiſtenz des Volks, gegen welche kein einzelnes gewerbliches Intereſſe in die Wage gelegt werden ſollte, um ſo weniger, als es eine unleugbare Thatſache iſt, daß Frankreich bei der groſſen Zerſtückelung von drei Viertheilen des Grundbeſitzes nicht im Stande iſt, die zur zweckmäſſigen Ernährung ſeiner Bevölkerung erforderliche Menge von Schlachtvieh zu erzeugen.

O'Donnell iſt mit etwa 2500 Mann zu Urdar eingetroffen. Der General Ortigoza und Jaureguy befinden ſich bei ihm. Graf Monteron und einige Mitglieder der Foraldeputation ſind am 23. d. (in Bayonne) angelangt.

Der „Moniteur pariſien" fügt dieſer Nachricht noch hinzu, daß O'Donnell ſofort ſeinen Uebergang über die franz. Grenze zu bewerkſtelligen vorhatte. In Bayonne erwartete man die Ankunft der bei der inſurrektionellen Bewegung compromittirten Notabeln von Guipuzcoa. — Daſſelbe Journal enthält folgende Mittheilung: Einige Regimenter von verſchiedenen Waffengattungen erhalten in dieſem Augenblicke den Befehl, ſich der Pyrenäengrenze zu nähern. — Es heißt auch, an der Pyrenäengrenze würden 40,000 Mann zuſammengezogen werden. Einige Conſiſtenz hat nun auch das ſeit einigen Tagen verbreitete Gerücht erhalten, daß der Regent dem franzöſiſchen Kabinet einige Drohungen gemacht habe.

Großbritannien. London. Seit mehreren Tagen ſchon hat die Themſe begonnen, über ihre Ufer zu treten. Am 18. Okt. Nachmittags aber erreichte das Waſſer eine Höhe, die man ſeit Menſchengedenken hier nicht erlebt hat. Bis weit über das Parlamentshaus hinaus gleicht die Stadt einem See. Zahlreiche Unglücksfälle ſind vorgekommen, doch kein Menſchenleben bis jetzt verloren gegangen. Der ſonſtige Schaden aber iſt unermeßlich. Windſtöße ſind die Urſache dieſes furchtbaren Unglücks. In einem heftigen Sturme, der in der Nacht vom 17. — 18. wüthete, ſind eine Menge Kohlenſchiffe und Nachen losgeriſſen worden, und größten Theils geſunken; ſo viel man bis jetzt weiß, ſind zwei Leute von der Bemannung ertrunken. Man beſorgt, noch von vielen andern Unglücken, zumal in der See und an den Küſten, Nachricht zu erhalten. Der Themſe-Tunnel war eine Zeit lang ernſtlich bedroht, indem der Schacht, durch welchen die Beſucher herabſteigen, vom Waſſer umgeben war; aber der Ingenieur hatte Vorſichtsmaßregeln getroffen, um den Einbruch zu verhindern. Die Dampfmaſchine war in voller Thätigkeit, und der Tunnel blieb unverletzt. — Auch Greenwich und Deptford haben durch die Ueberſchwemmung vom 18. bedeutend gelitten,

indem die niederen Bezirke ganz unter Wasser standen.

Italien. Rom. Der Sohn des berühmten Violinisten Paganini ist in Begleitung eines Rechtsgelehrten hier eingetroffen, um bei dem heiligen Stuhl eine Revision des Prozesses zu erlangen, nach welchem der Leiche seines Vaters bis jetzt eine Ruhestätte in geweihter Erde von der geistlichen Behörde im Sardinischen verweigert wird.

Spanien. Madrid. Alle Soldaten, die an der Bewegung vom 7. d. Theil genommen, aber am Morgen des 8. die Waffen streckten, sind in Freiheit gesetzt worden; man gab ihnen selbst ihre Waffen wieder; sie sollen in verschiedene Corps der Nordarmee eingetheilt werden. Dadurch ist die Zahl der Angeschuldigten auf etwa 170 verringert. — General Rodil ist am 21. Morgens in Vittoria eingerückt. Montes de Oca ist erschossen worden. Die Stadt Bilbao hat am 20. dem General Rodil ihre Unterwerfung zugeschickt.

Preußen. Berlin. Am 17. Okt. hatten wir hier einen, auch bereits durch unsere Blätter bekannt gewordenen Brand in der berühmten Tabakshandlung von Brunslow. Die große Menschenmenge, welche die Sonntagsmuße zusammengeführt hatte, veranlaßte dabei einige verdrießliche Auftritte. Die Soldaten und Bürger geriethen in Neckereien, die zuletzt ernstlicher Art wurden. Es fanden Verhaftungen statt. Bei dem Transport nach der Wache auf dem neuen Markt drängte das Volk nach, und es gab hier eine kleine Sonntagsrevolte, bei der die Polizei vollauf zu thun bekam; indessen wurde der Lärm vor Abend gestillt.

Während über die letzte Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Breslau über alle Umstände die genauesten Nachrichten durch die öffentlichen Blätter gegeben worden sind, haben wir bis jetzt noch nicht die Worte abgedruckt gefunden, die der Monarch bei der Cour am 14. v. M. Abends zu den Repräsentanten des Breslauer Magistrats sprach. Sie lauten: „Es haben sich Wolken zwischen uns aufgethürmt, die ich vertheilt zu haben mir vorzüglich zum Ruhm anrechne. Ich kann die politischen Institutionen besser als Sie beurtheilen. Der Antrag, den Sie gestellt haben, ist nach meinem sorgfältigsten Studium von 25 Jahren und nach meiner innigsten Ueberzeugung unausführbar. Irrthümer, die von Einzelnen begangen worden, sind leicht zu beseitigen; aber von ganzen ehrenwerthen Communen begangene mußten mich um so schmerzlicher berühren, da ich besonders darüber mich deutlich ausgedrückt zu haben wähnte. Ich habe jedoch alles vergessen und vergeben, und hoffe, es wird nicht wieder vorkommen. „Was ich versprochen, werde ich halten, und keine Macht der Erde wird mich daran verhindern können."

Prutz, der bekannte Sänger des Mährchens, welches Deutschlands letzte Vergangenheit in poetischem Umriß vergegenwärtigt, befindet sich auf einer Durchreise hierselbst. Er wird in Jena einen Lehrstuhl erhalten.

Braunschweig. Am 18. Okt. Morgens traf Hofrath Welcker hier ein, und da seine Ankunft seinen hiesigen Freunden und Verwandten schnell bekannt geworden war (Welcker's Gattin stammt aus einer braunschweigischen Familie), so versammelten sich am Abend des 19. Okt. nahe an siebenzig seiner Verehrer zu einem Festmahle, um den ausgezeichneten Mann persönlich zu begrüßen. Die Gesellschaft bestand aus wissenschaftlich gebildeten Männern, angesehenen Kaufleuten und Gewerbtreibenden; aber die Versammlung trug durchaus nur den Charakter einer Privatgesellschaft, und jederlei Art der Oeffentlichkeit war gefliessentlich vermieden.

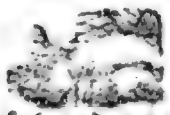
Baden. Karlsruhe. Wir vernehmen, daß der Abgeordnete Hofrath Welcker, während er den Norden Deutschlands bereiset, und sich allerwärts durch seine politisirenden Reden bemerkbar macht, auf Befehl Sr. königl. Hoh. des Großherzogs wieder in den Ruhestand versetzt worden ist.

Vaterländisches. München. Am 18. Okt. wurde ein Marmorblock von 140 Zentnern in die Werkstätte Schwanthaler's eingefahren, wohl der größte, der noch nach München gekommen. Er ist für das Denkmal bestimmt, das der König dem Kaiser Rudolf von Habsburg im Dome zu Speyer setzen läßt.

— Dem erst vor kurzem stattgefundenen Fall der hiesigen Association von Erich und v. Ruedorfer, durch welchen mehrere industrielle Unternehmungen eine fühlbare Störung litten und manches Kapital gefährdet wurde, ist dieser Tage ein zweiter gefolgt, indem ein Hr. v. Mayer, betheiligt bei dem großen Gasthofs-Unternehmen und Direktorialmitglied der München-Augsburger Eisenbahn, nun gleichfalls sich als Fallit erklärt und München verlassen hat.

— Ein kleines Augsburger Blatt macht sich's seit einiger Zeit zur consequent verfolgten Aufgabe, unsere Eisenbahnangelegenheiten wieder zur Besprechung zu bringen, und zwar vorzugsweise deren Schattenseiten hervorzuheben, was allerdings sehr leicht ist, da, das Interesse der Aktionäre im Auge behalten, von Lichtseiten dersel-

den kaum die Rede seyn kann. Aber jenes Blatt singt auch wieder das alte Lied von der Unfähigkeit und Unredlichkeit der Bahnadministration und beschäftigt sich vorzugsweise mit der Verdächtigung des Direktorialvorstandes. So soll, demselben nach, Herr von Maffai seine vielbesprochene Lokomotive „der Münchener" nicht nur unter der Leitung der Bahningenieurs, sondern sogar autentheils in den Bahnwerkstätten haben herstellen lassen. Dies macht hier außerordentliches Aufsehen und dürfte, so fortgetrieben, in kurzem wieder den alten Eisenbahngroll zwischen München und Augsburg aufs neue anfachen. Ein direkter Widerspruch von der anderen Seite, dann die endliche Einberufung einer Generalversammlung der Aktionäre behufs der Zahlungsablage ist deßhalb sehr zu wünschen.



Zweibrücken, 28. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 315 Hektoliter Waizen, 8 fl. 34 kr.; 416 Hektl. Korn, 4 fl. 34 kr.; 143 Hektl. Gerste, 3 fl. 50 kr.; 7 Hektl. Spelz, 2 fl. 53 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 12 Hektl. Erbsen, 4 fl. 7 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 497 Hektl. Hafer, 1 fl. 38 kr. Zusammen 1390 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. — kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch. 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 56 kr.

Versteigerungen.

Donnerstag den 4. November, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 2,200 Hectoliter Hafer, für den Bedarf der Landgestütsanstalt pro $18^{41}/_{42}$, durch öffentliche Minderversteigerung, loosweise à 200 Hectoliter, begeben.

Zweibrücken, den 12. Oktober 1841.

Königl. Landgestüts-Verwaltung,

Stucky.

Dienstag den 2. November 1841, Morgens 8 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des verlebten Bäckers Jakob Schäfer, werden sämmtliche zu dessen Nachlasse, so wie zu jenem seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Carolina Schröer, gehörigen Mobilien, worunter zwei Kühe, ein Kalb, zwei fette Schweine, Bett-, Tisch- und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthe aller Art, öffentlich auf Borg versteigert.

Homburg, den 18. Oktober 1841.

Berg, Notär.

Freitag den 5. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim, in der Behausung des Wirths Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Hr. Friedrich Dahl, Eigenthümer allda, einen großen Theil seiner auf Webenheimer Bann gelegenen Aecker und Wiesen, auf längjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentsache des Ewald Koch, Färber und Handelsmann in Zweibrücken.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Färbers und Handelsmannes Ewald Koch in Zweibrücken, welche bei dem am achtzehnten laufenden Monats stattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom ein und zwanzigsten dieses Monats, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist zur Verifikation festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am Dienstag den ein und zwanzigsten Dezember dieses Jahres, Nachmittags drei Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs, vorgenommen werden.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachten zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 23. Oktober 1841.

Der Falliments-Commissär,

Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Schulden-Liquidation gegen Henriette Theysohn von Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger der fallit erklärten Henriette Theysohn, Putzmacherin, in Zweibrücken wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte, bei dem Herrn Philipp Jacob Locher, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, welchen das königliche Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom ein und zwanzigsten des laufenden Monats, zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem k. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen,

Donnerstag den drei und zwanzigsten Dezember laufenden Jahres, des Nachmittags drei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 21. Oktober 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Ladung des Gerichtsboten Schlee zu Zweibrücken vom fünf und zwanzigsten Oktober 1841, hat Elisabetha Nickel, ohne Gewerb, auf dem zur Stadt Zweibrücken gehörigen Nennenbuscher Hofe wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Ackersmannes Peter Stauter, gegen ihren so eben genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben, und den Unterzeichneten, in Zweibrücken wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1841.

Weis.

Wer an die, in Concurs gerathene Putzmacherin, Henriette Theysohn dahier, Zahlungen zu leisten hat, wird hiermit höflichst ersucht, dieselben an den unterzeichneten provisorischen Syndik zu machen.

Zweibrücken, den 28. Oktober 1841.

P. J. Locher.

Zu verkaufen:

Eine Mahl- und Oelmühle, im südlichen Theile in der bayerischen Pfalz gelegen. Dem Käufer, wenn derselbe Rentner ist, wird die gleichzeitige Verpachtung zu fünf Prozent des Kapitalwerths, auf wenigstens zehn Jahre garantirt, wobei von Seiten des Pächters jede wünschenswerthe Sicherheit gestellt wird.

Das Commissions-Bureau von
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Es sind aus verschiedenen Kassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen. Man hat sich deßfalls an den Unterzeichneten dahier zu wenden.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1841.

Ph. Schwartz, Forstgerichtsbote,
wohnhaft am Eck der Wassergasse am Centwiger Weg.

Aus der Waisenhaus-Casse zu Blieskastel sind 400 fl., gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen. Man hat sich deßhalb an den Rechner Philipp Wies von hier, zu wenden.

Blieskastel, den 26. Oktober 1841.

Der Präsident des Instituts,
P. Hoffmann.

Danksagung.

Durch den Herrn Polizei-Commissär wurde mir von einer wohlthätigen Familie, ein Kronenthaler eingehändigt. Dafür meinen herzlichen Dank.

Katharina Diebelt.

Bis nächsten Sonntag den 31. Okt., wird in Ernstweiler Nachkirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Fr. Lehmann.

Frische Bierhefe ist wieder zu haben bei Zorn im Garten.

Bei Kaufmann Tiolina ist ein gewölbter Keller zu vermiethen, und kann bis kommende Weihnachten oder Ostern in Gebrauch genommen werden.

Ludwig Ladenberger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 131. Sonntag, 31. Oktober 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Die Garniſon von Algier hat ihre zweite Verproviantirung Milianah's glücklich beendigt; ſie hat den Feind bei Chaabel-Gotta geſchlagen. Die Araber hatten, nach ihrem eigenen Eingeſtändniß, 200 Todte und eine große Anzahl Verwundeter. Wir verloren nur einen Offizier und zwei Soldaten und hatten 30 Verwundete.

Frankreich. Paris. „Eſpartero triumphirt," heben die Debats ihren räſonnirenden ſpaniſchen Artikel vom 24. Okt. an; „aber, müßten wir dem National glauben, ſo ſcheint es, daß unſer Land der beſiegte Theil ſey. Ueber Frankreich triumphirt Eſpartero, und wir können für den Moment nichts Eiligeres und Beſſeres thun, als daß wir den Sieger bitten, uns die Folgen dieſes Sieges zu erlaſſen!" Nur Spott gegen den angedeuteten Artikel vom 23. Okt. des National ſoll dies ſeyn: doch abgeſehen von der Uebertreibung und abgeſehen davon, daß das Miniſterium noch nicht Frankreich iſt, wie das angegriffene Blatt richtig bemerkte, liegt in dieſem Spott eine Wahrheit, welche für den Schmerz viel zu ernſt iſt. Die nächſten Kammerdebatten und der künftige Gang der ſpaniſchen, wie engliſchen Politik wird lehren, was die Begünſtigung einer verunglückten Intriguen-Inſurrektion für ein Miniſterium wie das Guizot'ſche zu bedeuten hat.

— Der Tod des bekannten Munnagorri wird auf folgende Weiſe erzählt. Er hatte Hrn. Carriquiri an die Grenze geführt, als er bei Goizueta angekommen, durch El Orio überfallen wurde, der ſeit einigen Tagen ſchon ihm auf der Spur war. Munnagorri, wohl wiſſend, daß er von dieſem furchtbaren Guerillachef keinen Pardon zu erwarten hatte, wenn er ſich ihm ergäbe, ergriff alſo augenblicklich die Flucht. Kaum aber hatte er einige Schritte weit ſich entfernt, als ein Chapelgorri ihn überholte, ſein Pferd am Zügel ergriff, und verſuchte ihn feſtzunehmen. El Orio forderte ihn nun mehrmals auf, ſich zu ergeben, auf Munnagorri's Weigerung aber ſtreckten er und ſeine Begleiter durch mehrere Schüſſe ihn todt darnieder.

Großbritannien. London. Aus Dover, Ramsgate und andern Häfen erfährt man, daß auch dort die letzten Stürme und Ueberſchwemmungen großen Schaden auf dem Lande, wie an den Schiffen angerichtet haben. In Dover befürchtet man den Einſturz des von den Wellen ſtark unterminirten Felſens, worauf das Archcliff-Fort erbaut iſt; am Sonntage ſtürzte bereits eine Maſſe von mehreren tauſend Tonnen in die See. Eine Menge kleiner Schiffe und Nachen ſind theils untergegangen, theils ſtark beſchädigt worden, und bei Ramsgate vier Schiffer ertrunken.

— In einer Geheimerathsſitzung, welche die Königin am 21. Okt. im Buckingbampalaſte hielt, iſt das Parlament vom 11. Novemb. bis auf 21. Dezember prorogirt worden.

Durch die weitere Prorogation des Parlaments iſt den Arbeitern in den Fabrikbezirken, wenn ſie anders vom Parlament Hülfe erwarteten, die traurige Ausſicht eröffnet, daß ſie in den Winter gehen werden, ohne irgend wie vor dem Elende ſich retten zu können, das mit jedem Tage immer ſchrecklicher und verzweiflungsvoller wird. Der „Globe" entwirft ein grelles Bild von dieſem Elende in den Fabrikbezirken, und wenn auch anzunehmen iſt, daß er im Intereſſe ſeiner Partei die Farben viel zu ſtark aufgetragen hat, ſo übertreibt er gewiß darin nicht, daß von Menſchen, die der Hunger treibt, auch das Aergſte zu erwarten ſtehe. Er zweifelt zwar nicht, daß die Regierung hinlängliche Macht beſitzt, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, allein nichts deſto weniger ſey eine

Politik zu verwerfen, die es nicht zu verhindern wisse, daß Tausende aus Mangel an den nothwendigsten Lebensmitteln zur Verzweiflung getrieben würden.

— Dem John Bull zufolge haben Genealogen nachgewiesen, daß, ohne die „Successionsacte," die Krone des britischen Reichs jetzt von dem Herzog von Modena (einem Este) getragen würde. Beim Aussterben seines Stammes fiele sie an das Haus Ludwig Philipps.

— Die „Times" urtheilt, daß der politische Horizont sich an manchen Punkten sichtbar verfinstere; wohin man blicke, erkenne man das eifrige Wirken gewisser Parteien, die den Frieden von Europa und Amerika stören möchten, und wenn der Krieg auch noch durch kluges Gegenwirken eine Zeitlang vermieden werden könne, so müsse man sich doch fortwährend auf dessen Losbruch gefaßt halten. Was England angehe, so biete die Sachlage in Amerika, obgleich sie keine unmittelbaren Feindseligkeiten erheische, nichts weniger als befriedigende Aussichten, und Englands Ursachen zum Hader mit jenem Lande hätten sich keineswegs vermindert, sondern würden, trotz des Präsidenten Tyler friedlicher Gesinnung, früher oder später zum Kriege führen müssen. Dieses schlimme Vorgefühl könne durch Englands Continentalverhältnisse nur gesteigert werden, da Frankreichs Zustand bloß, so lange Ludwig Philipp auf dem Throne sey, einige Bürgschaft für Bewahrung der Ruhe von Europa gewähre, eine Veränderung des Regenten aber leicht Ereignisse herbeiführen könne, denen die anstoßenden europäischen Mächte nicht theilnahmlos zusehen könnten. Die „Times" folgert aus dem Gesagten, daß Großbritannien den Etat seiner Flotte, Armee und Artillerie unter solchen Verhältnissen durchaus nicht vermindern dürfe, sondern alle drei in solchem Zustande erhalten müsse, daß es auf den Wink ins Feld rücken, und dasselbe, wie seither noch immer, mit unbeflecktem Ruhme verlassen könne. Halte es diese drei Vertheidigungsmittel in vollkommen schlagfertigem Zustande, dann und nur dann könne es der Welt trotz bieten. — Die Lords der Admiralität halten gegenwärtig eine Inspektion der bedeutendsten Werfte, wo seit 25 Jahren nicht so große Thätigkeit herrschte, da wegen des ungewissen politischen Zustandes nicht weniger als 30 Schiffe in activen Dienst versetzt werden sollen.

Spanien. Der Generallieutenant Fermin Iriarte, der Commandant der Nationalgarde von Bilbao, und zwei Handelsleute dieser Stadt, landeten am 22. Okt. zu Socoa. — (Nachschrift.) So eben vernimmt man, daß O'Donnell mit 600 Mann auf dem französischen Gebiet eingetroffen ist.

Schweiz. Aus dem Schwarzbubenland vernimmt man, daß die Lungenseuche auf eine wahrhaft gräßliche Art in den französischen Grenzdörfern wüthe; auch daß unter den Menschen eine ansteckende, mit Kopfschmerzen beginnende, und in zweimal 24 Stunden tödtende Krankheit herrsche.

Oestreich. Klausenburg. Ich beeile mich, Ihnen ein gnädiges Reskript mitzutheilen, welches Se. k. k. Maj. an das Siebenbürger Gubernium unterm 26. Sept. d. J. erlassen hat, und welches eben jetzt um so höhere Bedeutung gewinnt, als die Wahlen für den nahen Landtag noch nicht beendigt sind: „Wir, von Gottes Gnaden Ferdinand I. ꝛc. ꝛc., dem gnädigen Antrieb Unsers väterlichen Herzens folgend, heben hiermit die Anklageprozesse, die durch Unsern gewöhnlichen Fiscus, als den Verweser Unserer Rechte in diesem Großfürstenthume, vor Unserer königl. Tafel gegen Baron Paul Kemény, Graf Johann Bethlen, jun., Georg Incze, Johann Ercsei, Johann Esejdi, Michael Barabas, Martin Koronka, Steph. Jakob, Johann Nagy, Martin Orbán, Alexander Simon, Jos. Kutaschi, Steph. Kakaschi, Johann Incze, Daniel Peterfi, Steph. Jánosi, Anton Nagy, Peter Kovács und Baron Nikolaus Wesselényi eingeleitet wurden, auf und annulliren dieselben aus der Fülle Unserer königl. Gnade. Welches Wir euch, Unserm Gubernium, gnädigst zu wissen thun ꝛc. Gegeben in Unserm Schlosse zu Schönbrunn, 27. Sept. 1841." — Baron Wesselényi hält sich dem Vernehmen nach noch immer seiner geschwächten Gesundheit halber in Gräfenberg auf; er soll so leidend seyn, daß, wenn er sich nur kurze Zeit mit einer anstrengenden Geistesarbeit beschäftigt, er sogleich die Sehkraft verliert.

Sachsen. Ein ungarischer Graf Szapary erregt in Dresden Aufsehen durch seine magnetischen Curen, welche alle bisher bekannten Thatsachen überbieten sollen. Der Aufforderung eines hochgestellten Mannes zufolge, hat er die Heilung von dessen schwerkranker Tochter unter der Bedingung übernommen, hier eine magnetische Klinik anlegen zu dürfen, zu welchem Zweck er auch das Hölzel'sche Grundstück in der Nähe des Linke'schen Bades an sich brachte.

Würtemberg. Stuttgart. Nachdem Se. königl. Maj. unterm 15. v. M. in Gemäßheit des §. 127 der Verfassungs-Urkunde, die Stände des Königreichs auf den 23. Okt. d.

J zu einem ordentlichen Landtage in Ihre Haupt- und Residenzstadt Stuttgart einzuberufen gnädigst geruht hatten, wurde dieser Landtag (am 23. Okt.) in der herkömmlichen Weise feierlich eröffnet.

— In der Deputirtenkammer hat der Abgeordnete v. Werner folgende Motion vorgebracht: „Die Regierung zu bitten, zu möglicher Abwendung der Gefahren und des Ungemachs, welchen die Auswanderer, besonders in neuerer Zeit, ausgesetzt sind, und um in die Auswanderungen überhaupt mehr Plan und Zweckmäßigkeit zu bringen, die Bildung eines Emigrations- und Colonisationsvereins zu veranlassen, sich mit andern deutschen Regierungen in Verbindung zu setzen, und dem Vereine nicht nur Schutz gewähren, sondern ihm auch ihre besondere Unterstützung durch Betheiligung an dem Vereine, durch Aufstellung von Consuln an den Ein- und Ausschiffungsplätzen ꝛc. angedeihen zu lassen."

Hessen. Darmstadt. Zur Ausführung des Art. 8. des Strafgesetzbuchs, wonach die Todesstrafe durch öffentliche Enthauptung vollzogen werden soll, wurde verordnet, daß die Enthauptung der, in Gemäßheit des Strafgesetzbuchs zur Todesstrafe verurtheilten Verbrecher mittelst des Fallbeils vollzogen werden soll.

Vaterländisches. Vom Main. Die Abgeordneten der Gesellschaft für die Main-Dampfschifffahrt, Regierungs-Rath Schirlinger und Crailsheim, haben von Coblenz ab die Fahrt auf der Mosel über Trier und Metz gemacht, dann zu Paris die Dampfboote auf der Seine besucht, von da sich nach Orleans und Nantes begeben, und sind jetzt in England. Ihr Reisebericht läßt sehr interessante Aufschlüsse über den dermaligen Zustand der Fluß-Dampfschifffahrt in Frankreich und England, so wie über die dabei bewirkten Flußbauten und Correktionen erwarten, und wird für die Mainfahrt von grosser Wichtigkeit seyn. Das von Gaché zu Nantes gebaute Dampfschiff für den Neckar kommt zu Ende dieses Monats in den Rhein, und macht dann mehrere Probefahrten auch auf dem Main.

Dem Vernehmen nach wird im künftigen Frühjahre in der Nähe von München oder Regensburg ein großes Uebungslager stattfinden, welchem der größte Theil unseres Armeekorps beiwohnen wird. Ob auch andere Bundestruppen daran Theil nehmen werden, darüber verlautet noch nichts. Nach Beendigung dieses Lagers soll ein ausgedehnter Garnisonswechsel vorgenommen werden, um zwischen Regimentern, die schon eine Reihe von Jahren in einer und derselben Stadt lagen, einen Austausch der Standorte stattfinden zu lassen, was bisher, gegen den militärischen Gebrauch, aus ökonomischen Rücksichten, längere Zeit unterblieben war.

Versteigerungen.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen 3, 6 oder 9jährigen Pacht, gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 26 Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Montag den 22. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Johann Georg Neubert, Seifensieder dahier, das ihm angehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, mit Mansarden, nebst Hintergebäude, Schoppen, Hofgering, Gärtchen und allen andern Zubehörungen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Dieses Wohnhaus, worin die Seifensiederei getrieben werden darf, und welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem Geschäfte eignet, enthält: im untern Stocke, einen Kaufladen, zwei Zimmer und eine Küche, im zweiten Stocke, fünf Zimmer und eine Küche, und in den Mansarden, drei Zimmer und drei Kammern und hat sehr gute gewölbte Keller.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 3. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Geigel, Eigenthümer in Zweibrücken, in seiner Behausung allda, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: Bettung, Getüch, Kleidung und Leibweißzeug, mehrere Commode, Tische, Stühle, Bänke, Küchenschränke und Küchengeschirr, so wie sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 4. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Carl Verseveaur, Rentner, in seinem Wohnhause dahier, öffentlich versteigern:

20 nußbaumene gepolsterte Bänke, mehrere

Oefen, darunter Circulirösen, Holzwerk und andere Geräthschaften.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 8. November 1841, um 9 Uhr Vormittags, zu Mörsbach in ihrer Behausung, läßt die Wittwe des allda verstorbenen Revierförsters Herrn Johann Baumstimmler, folgende Gegenstände, öffentlich auf Borg versteigern, nämlich: alle Sorten Hausmobilien, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, eine Kuh, ein Rind, eine Parthie Dielen und Früchte.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter, welcher jetzt sein Geschäft, bestehend in Seide-, Wolle-, Merino-, Leinen- und Baumwollenfärberei, so wie auch Druckerei, wieder fortführt, bittet ein geehrtes Publikum, das ihm früher geschenkte Zutrauen, auch jetzt nicht zu entziehen. Sein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet seyn, die ihn mit Aufträgen Beehrenden, auf das Beste und Billigste zu befriedigen.

Ewald Koch, Färber.

Bekanntmachung.

Da ich zur Herrichtung einer neuen, von der sogenannten Napoleonsbrücke auf den Auerbacher Weg hinziehenden städtischen Straße, meine Zustimmung ertheilt habe; so werde ich den mir hiernach verbleibenden Rest des Orangerie-Gartens, in geeignete Loosen eingetheilt, an einem noch näher zu bestimmenden Tage, öffentlich versteigern lassen, was den Gartenfreunden und Baulustigen vorläufig hiermit angezeigt wird.

Zweibrücken, den 29. Oktober 1841.

G. C. Verseveaux.

Es können Schlosser-Gesellen, so wie auch Grob- oder Hufschmieds-Gesellen bei uns Arbeit erhalten, und solche, die gut zu Schmieden verstehen, werden besser bezahlt.

Auch Grobschmied-Meister in der Umgegend, welche gute und exakte Waaren zu liefern im Stande sind, können Aufträge erhalten.

Homburg, den 28. Oktober 1841.

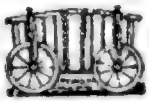
Wies & Gradmann.
Eisenbahnkloben-Unternehmer.

Aus der Waisenhaus-Casse zu Blieskastel sind 400 fl., gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen. Man hat sich deßhalb an den Rechner Philipp Wies von hier, zu wenden.

Blieskastel, den 26. Oktober 1841.

Der Präsident des Instituts,
P. Hoffmann.

Anzeige.



Unterzeichneter Fracht-Fuhrmann fahrt jede Woche von Zweibrücken nach Pirmasenz, Landau u. s. w.; alle die ihm anvertrauten Gelder und Güter, wird er billig und bestens besorgen.

Chr. Wagner von Pirmasenz.
Logirt im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken.

Bei Bassigny in Ernstweiler wird heute den 31. Oktober Nachkirchweihe gehalten, wozu höflichst eingeladen wird.

Neue Häringe, per Stück 5 kr.; Brasil-Caffée, per Pfund 24 kr.; bei F. Bühler, Landauer Straße.

Bei Kaufmann Civilina ist ein gewölbter Keller zu vermiethen, und kann bis kommende Weihnachten oder Ostern in Gebrauch genommen werden.

C. Berthold hat eine Wohnung zu vermiethen

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 29. Okt. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	50	Landthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	21½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	49¼	Gering-mith. Silb.	24	18

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind jetzt wieder zu haben:

Neue Grabreden

auf die verschiedenartigsten Fälle im menschlichen Leben.

Bearbeitet

von mehreren katholischen Geistlichen.

Nebst einem Anhange von Grabschriften für Leichensteine und Monumente und einer Anleitung zur Entwerfung von Lebensläufen der Verstorbenen, mit vielen Beispielen. 2 Bände.

Preis: 3 fl. 48 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 132. Dienstag, 2. November 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Die Dorfzeitung schreibt: „Pilátus und Herodes sind gute Freunde geworden. Der türkische Sultan hat dem alten Mehemed einen kostbaren Ehrensäbel mit Brillanten überschickt und ihn eingeladen, doch bald einmal nach Konstantinopel zu kommen und ein Glas alten Johannisberger mit ihm zu trinken. Auch sonst ist der Sultan gut deutsch; er läßt z. B. seine Soldaten nach preußischer Art einexerziren, um sie gegen Tunis zu schicken.

Frankreich. Paris. Es ist durch den Telegraphen den Behörden an der spanischen Grenze der Befehl zugeschickt worden, die spanischen Flüchtlinge, welche an der Bewegung O'Donnells Theil genommen hatten, nach den Departementen de la Corrèze und de l'Herault zu bringen. Diese Maaßregel soll in Folge einer Note Hrn. Olozaga's an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten getroffen worden seyn.

— Am 23. Oktober erschien Nachmittags der Almanach populäre; am 24. früh um 9 Uhr erschien bei dem Herausgeber Paguerre ein Polizei-Commissär und belegte das Werk mit Beschlag. „Der Grund dieser Beschlagnahme ist bekannt," setzt der National hinzu; Herr Martin du Nord hatte sie im Voraus in seinem berüchtigten Circular an die Generalstaats-Prokuratoren bestimmt: Saisissez quand meme."

— Das „Journal des Debats" bringt einen größern Artikel über die, bis jetzt ausgeführten Arbeiten an der Befestigung von Paris. Durch die Ausführlichkeit des Berichts sucht das „Journal des Debats" zugleich die Behauptung einiger Oppositionsjournale, daß an den Forts der Zweck der Befestigung und des Widerstandes deutlicher hervortrete, als an der fortlaufenden Ringmauer, zu widerlegen. Die Zahl der täglich beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 16,500, von denen 5000 mit Ausschluß von 1200 Soldaten, bei den Forts beschäftigt sind. Nach der Angabe der „Debats" verdienen die Civilarbeiter den Tag 2 Franken 50 Centimes bis 3 Fr. 50 Cent.; einige aber, welche stückweise arbeiten, verdienen wöchentlich, mit Einschluß des Sonntags, 35 bis 40 Fr., und die Soldaten verdienen, ihren Sold mitgerechnet, täglich 70 bis 80 Centimen.

— Hr. Duboty, Gerant des „Journals du Peuple," ist durch Ausspruch der Anklagekammer vor die Assisen verwiesen, beschuldigt, zu Haß und Verachtung der Regierung des Königs aufgereizt zu haben, durch einen Artikel in der Nummer vom 19. September überschrieben: „Ungesetzlichkeit, Gewaltsamkeiten, Mordthaten." Der Drucker ist von der Anklage entbunden worden. Der Gerant der „Mode," der zur Begründung einer andern Regierungsform, als der durch die Charte festgesetzten, aufgefordert haben sollte, weßwegen das Journal weggenommen worden war, ist ebenfalls von der Anklage entbunden worden, obgleich die Anklagekammer anerkannt, daß der beschuldigte Artikel in einem sehr schlechten Geiste geschrieben sey.

— Mit nächstem Monat erscheint eine neue Revue unter dem Titel: Revue Intependante, von Georges Sand (der Pantheistin Madame Dudevant), Pierre Lerour und Viardort herausgegeben. Die Lösung des Räthsels ist, daß Georges Sand sich mit dem Eigenthümer der Revue des deux Mondes und der Revue de Paris, Herrn Buloz, verfeindet hat und nun gegen ihn Concurrenz bilden will. Die Erfahrung hat aber bewiesen, daß Revuen, welche blos auf schöne Phrasen gebildet sind, zu nichts führen.

Straßburg. Unser Präfekt von Straßburg hat eine Kommission niedergesetzt, die „ihr Gutachten aussprechen soll über die Mittel, die Mitwirkung des Landes zu den Kosten einer Eisenbahn von Paris nach Straßburg, in so gerader Linie als möglich, hervorzurufen und zu ordnen,

und die Anstrengungen, die gemacht werden können, zu vereinigen."

General O'Donnell und sämmtliche Chefs, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die ihm nach Frankreich folgten, sind in Bayonne eingetroffen. General Piquero, von dem es geheißen hatte, er wäre, sich mit mehreren christinischen Parteigängern in einem Kahne flüchtend, auf dem Meere von einer Trincadour von Fondarabia angehalten und gefangen genommen worden, ist am 23. Okt. ebenfalls in Bayonne angelangt. — Brigadier Zurbano rückte am 22. in Bilbao ein. Er wurde auf seinem Marsche von einer Abtheilung biscayischer Milizen, sogar an den Thoren von Bilbao beunruhigt; sechs von ihnen fielen in die Hände seiner Soldaten und wurden auf der Stelle erschossen. — Castor hält noch mit einigen Insurgenten das Feld. Am 22. war er zu Albia in der Umgegend vom Bilbao.

Großbritannien. London. Das Einstürzen des Tunnels an den Eisenbahnen kommt ganz in die Mode. In England stürzten in einem Jahre folgende ein: 1) Der große Rochdale-Tunnel, Manchester-Leedsbahn; ein anderer wurde nicht fertig im Sandboden, sonst würde er wahrscheinlich nachgefolgt seyn. 2) Northmidlandbahn. Einige Tunnels haben verstärkt werden müssen, so daß man glaubt, es wären inwendig Faßreife eingesetzt. 3) London-Birminghambahn. Beechwood-Tunnel mußte inwendig ein neues Fell erhalten, weil das alte, aus schlechten Ziegeln, erfroren war. 4) Der Tunnel der Gasport-Zweigbahn zur London-Southamptonbahn. 5) Der Patcham-Tunnel der London-Brightonbahn. Bei Anlegung von Eisenbahnen wähle man demnach nur solche Richtungen, wo Tunnels unnöthig sind.

Schweiz. Bern. Auf die Entwicklung der Verhältnisse in Wallis ist man sehr gespannt. Der große Rath hat mit 41 gegen 38 Stimmen für Wiederherstellung sämmtlicher Klöster entschieden. Die Gesandten legten hierauf ihre Stellen nieder und ihnen folgte die ganze Regierung. Im Unterwallis entstand große Aufregung. Am folgenden Tage wollte die Mehrheit kapituliren, allein die Minorität ließ sich auf kein Markten ein. Die Entlassung der Regierungsmitglieder wurde unter dem Vorbehalt angenommen, daß sie noch bis im November ihre Stelle bekleiden. Die Regierung ließ nun sogleich zwei Kanonen in das Dorf Monthey abgehen, um einem allfälligen Reaktionsversuche aus dem Oberlande vorzubeugen.

Spanien. Madrid. Der Regent ging, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ruhe der Hauptstadt von keiner Gefahr mehr bedroht sey, am 19. Okt. von hier nach den Nordprovinzen ab. Er ist von den Ministern des Kriegs und des Innern begleitet; der Marineminister hat interimistisch die Portefeuilles seiner beiden Collegen übernommen. Die Nationalgarde hat alle Posten der Stadt besetzt, denn es sind mit dem Regenten alle Truppen abmarschirt, mit Ausnahme von nur 300 Mann von dem Provinzialregimente von Toledo.

Deutschland. Frankfurt. Wir haben wieder einen Selbstmord zu beklagen. Ein schon in den Jahren vorgerückter, geachteter hiesiger Bürger erschoß sich am 28. Okt. bei Höchst. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen ihn zu diesem verzweifelten Schritt getrieben haben.

Hamburg. Wir hoffen auf das Zustandekommen einer Gesellschaft, die es sich zur höchsten Aufgabe machen wird, die Auswanderungslust der Deutschen zu schwächen, und zwar durch gründliche Mittheilungen über die Verhältnisse, denen die Meisten blindlings entgegen gehen, durch klare Rathschläge zur Verbesserung ihrer Lage im Vaterlande, und, wo es seyn kann, selbst durch thätige Unterstützung. An diese Gesellschaft soll jeder Auswanderungslustige sich voll Zutrauen wenden können, und von ihr, wenn er auf seinem Vorhaben besteht, unentgeldlich so vorbereitet und geleitet werden, daß er einen freien Blick in die neue Zukunft thun und seine Erwartungen nicht über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintreffens steigern kann. Sie wird ihre Theilnehmer in den bedeutendsten Städten der verschiedenen deutschen Länder, und jenseits des Meeres zunächst in Nordamerika haben, und dahin streben, daß den Reisenden noch während ihres Aufenthalts in der Heimath Anknüpfungspunkte in der neuen Welt dargeboten werden. Nur edle deutsche Männer, die ihre Nation lieben und Zeit und Mittel gern für das Wohl derselben aufwenden, werden den Kern dieser Gesellschaft bilden. In Hamburg, einem der wichtigsten Punkte des ganzen Landes für die Uebersiedelung, hat sich die Freimaurer-Loge schon wiederholt mit diesem Gegenstande beschäftigt, der von der Schweiz aus neuerdings wieder in Anregung gebracht worden ist.

Preußen. Berlin. Zum Beweise, mit welcher Achtung man jetzt in England von Deutschland denkt, erlaube ich mir aus einem Briefe, den der Premierminister Sir Robert Peel, während der Anwesenheit des Hrn. v. Cornelius in London, an einen der Begleiter desselben unter andern schrieb, folgendes Bedeutungsvolle aus-

zugsweise mitzutheilen. „Indem der große Staatsmann seine volle Begeisterung für das herrliche (magnificent) Deutschland ausspricht, nennt er in seinem Briefe Deutschland das wahre Herz von Europa (the true heard of Europe,) ein Land, an dessen Festigkeit und Gediegenheit alle verderbliche moralische Grundsätze, die das Wohl der Staaten zu untergraben drohen, scheitern und zu nichte werden. Am Schlusse des Briefes sagt der englische Minister: „Und in so fern ich von ganzem Herzen wünsche, daß Deutschland diejenige Macht und Größe erlangen möge, die ihm vermöge seiner innern Tüchtigkeit nach allen Seiten hin gebührt, und daß es auch ein Hauptleiter der Geschicke der Menschheit werde, kann ich mich selbst auch einen ächten Deutschen nennen." Die Worte klingen freundlich, kommen aber aus dem Munde eines vollendeten Diplomaten.

Hessen. Kassel. Die Nachricht von der Entlassung des Professors Dr. Jordan aus seiner Haft auf dem Marburger Schlosse hat sich bestätigt. Derselbe ist, nachdem die Untersuchung gegen ihn beendigt ist, in Folge einer von dem Criminalsenate des hiesigen Obergerichts erlassenen Verfügung, in seine Wohnung in der Stadt zurückgebracht worden. Aerztliche Zeugnisse hatten Jordans Entfernung aus seinem Gefängnisse, wegen seines Gesundheitszustandes, für nothwendig erklärt. Da Jordan nicht im Stande gewesen wäre, die von dem Gerichte verlangte Caution von 3000 fl. zu stellen, so erbot sich der hiesige Kaufmann Büding, diese Caution zu leisten.

Pfalz. Zweibrücken, 1. Nov. Am 30. Oktober stieß der Erbach, oberhalb der großen Schleuße, einen männlichen Leichnam aus, der wohl schon vor mehreren Wochen seinen Tod in dem Wasser gefunden haben mag. Der Grad der Verwesung war sehr stark, daher auch unbestimmt das Alter von 30 — 48 Jahren angenommen werden konnte. Den Resten seiner Bekleidung nach zu urtheilen, gehörte der Ertrunkene im Leben unter die Klasse der Landleute.

Homburg, 1. Nov. Dieser Tage sah man bei Erbach (zwischen Waldmohr und Homburg) einen Storch fliegen, der sich entweder verspätet hat, um in den Süden zu ziehen, oder vielleicht gar schon den Fruhling bringt. Der Storch ist ein Zugvogel, welcher im März zu uns kommt und im August schon nach Afrika fortzuziehen pflegt, wozu er sich in Heerden auf Wiesen sammelt und den ersten Nordwind benutzt. Man erzählt zwar auch von ihm, daß er, wie die Schwalben, im Schlamm verborgen überwintere. Jenen bei uns gesehenen Storch wird dies plötzlich gereut haben; am Senegal im jetzt herrschenden Frühling ists aber auch gewiß schöner, als im Schlamm bei uns! Die Alten hielten übrigens den Storch für den Erfinder der Klystiere, wahrscheinlich seines langen Schnabels wegen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel. Markt vom 29. Oktob. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 30 kr.; Gerst, 4 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 37 kr.; Haser, 1 fl. 41 kr.; Erbsen, 4 fl. 21 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 11 kr.

Mainz, Markt vom 29 Oktob. Das Malter Weizen, 11 fl 33 kr.; Korn, 6 fl. 41 kr.; Gerste, 4 fl. 53 kr.; Haser, 3 fl. 47 kr. Spelz 4 fl. 7 kr

---

Versteigerungen

Versteigerung eines Brückenbaues.

Montag den 15. November, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Schönenberg versteigert, die Erbauung einer steinernen gewölbten Brücke — Hutschbrücke genannt — auf dem Verbindungsweg zwischen Sand und Grieß, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeit mit Grundarbeiten	886	41
2) Zimmermannsarbeit	453	34
3) Materialtransport	548	53
Total . .	1889	8

Der Bau wird im Jahre 1842 ausgeführt. Plan und Kostenanschlag können auf der Bürgermeisterei täglich eingesehen werden.

Schönenberg, den 17. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Da bei der am 30. August stattgehabten Minder-Versteigerung der Arbeiten an dem Schulhausbau in Einöd, die Zimmermannsarbeiten und die Lieferung des Bauholzes kein Abgebot erhielten, so wird bis nächstkommenden 6. November, Vormittags 10 Uhr, nochmals zur Minderversteigerung der obgenannten Artikel, in loco Einöd geschritten werden, wovon der erhöhte Kostenanschlag, welcher sich auf 1272 fl.

Digitized by Google

25 kr. im Ganzen beläuft, auf diesseitigem Amte zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Ernstweiler, den 1. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Mittwoch den 3. November nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Geigel, Eigenthümer in Zweibrücken, in seiner Behausung allda, gegen gleichbaare Zahlung versteigern: Bettung, Getüch, Kleidung und Leibweißzeug, mehrere Commode, Tische, Stühle, Bänke, Küchenschränke und Küchengeschirr, so wie sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

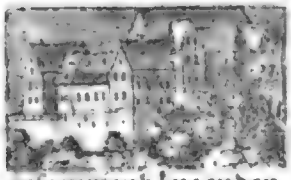
Donnerstag den 4. November nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Carl Verseveaux, Rentner, in seinem Wohnhause dahier, öffentlich versteigern:

20 nußbaumene gepolsterte Bänke, mehrere Oefen, darunter Circulirösen, Holzwerk und andere Geräthschaften.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gutsverkauf.



Das sehr ergiebige und schöne Landgut, der Aschbacher Hof genannt, 1 Stunde von Saarbrücken gelegen, ist mit dem damit zusammenhängenden Ziegelhof, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht, außer den sehr geräumigen und in gutem Baustand befindlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden, aus

1) 103 Morgen Wiesen, welche größtentheils bewässert werden können.
2) 7¾ „ Garten.
3) 3 „ Weingarten.
4) 398 „ Ackerland.
5) 4¾ „ Fischteichen und
6) 4 „ Wald; zusammen einen Complex von 520 Morgen bildend.

Das Gut wird von einem Bache mit einem 40 Fuß hohen Gefälle durchschnitten, und besitzt verschiedene nutzbare Materialien. Die vortheilhafte Lage in der Nähe von großen Waldungen macht es daher zum Betriebe eines jeden beliebigen Gewerbzweiges, bei welchem Feuer und Wasser Hauptbedingnisse sind, ganz vorzüglich geeignet.

Kaufliebhaber erfahren das Weitere in dem mit dem Verkauf beauftragten Geschäftsbureau von

F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Die auf Freitag den 5. l. M. angekündigte Güterversteigerung des Hrn. Friedrich Dahl zu Webenheim, wird, eingetretener Hindernisse wegen, erst an einem noch zu bestimmenden andern Tage abgehalten werden.

Schuler, Notär.

Nummern der 3850. Nürnberger Ziehung:

56 45 54 61 59

7. Nov. Schluß der 1399. Münchner Ziehung:

Bei Peter Lott in Blieskastel kann ein guter Blechschmieds-Geselle Arbeit, nebst guter Behandlung, finden.

Der neue, in den Jahren 1836 — 40 herausgekommene Atlas von Glaser, mit Supplementheft 39 Blätter, in gutem Einbande 9 fl. 8 kr. kostend, ist, völlig unbeschädigt, um 7 fl. zu verkaufen.. Die Expedition sagt, von wem.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft bis den 4. oder 5. dieses Monats von Speyer in Zweibrücken ein und empfiehlt sich in allen Zweigen der Zahnarzneikunde.

Nachfragende belieben ihre Adresse im Gasthause zum goldenen Lamm abzugeben.

Maximilian Brach.
Königl. approbirter Zahnarzt aus Speyer.

Neue Häringe, per Stück 5 kr.; Brasil-Caffée, per Pfund 24 kr.; bei F. Bühler, Landauer Straße.

Bei Mathias Alff in Blieskastel ist wieder untergähriges Kaiserslauterer Bier zu haben.

Kalender für das Jahr 1842!

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Kalender eingetroffen und um beigesetzte Preise zu haben:

Deutscher Volkskalender. Herausgegeben von Dr. Gubitz, Mit 120 Abbildungen in Holzschnitt 45 kr.

Volkskalender von Dr. Steffens. Mit vielen Holzschnitten und Stahlstichen 45 kr.

Pfälzische Jahresschrift und Kalender. Herausgegeben unter Mitwirkung Mehrer von Dr. Meuth und Dr. Herberger 36 kr.

Kleinerer pfälzischer Kalender 4 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 133. Freitag, 5. November 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Das Ministerium war vor einigen Tagen nahe daran, in Auflösung zu gerathen, und zwar in Folge einer Meinungsverschiedenheit über die Frage von den grossen Eisenbahnlinien. Die HH. Soult, Teste, Cunin-Gridaine und Duperré erklärten, es sey durchaus nothwendig, bei den Kammern ein vollständiges System von Eisenbahnlinien in Antrag zu bringen. Die übrigen Minister dagegen, an ihrer Spitze Hr. Humann, wandten ein, daß sie zur Vornahme so umfassender Bauten in einem Augenblicke, wo die Finanzen des Staates schon sehr in Anspruch genommen seyen, ihre Zustimmung nicht ertheilen könnten. Der Vermittlung zweier hohen Personen gelang es jedoch, die beiden dissentirenden Theile des Cabinets einander zu nähern und zu gegenseitigen Zugeständnissen zu bewegen; es wäre beschlossen worden, bei den Kammern vorerst nur zwei der projektirten großen Linien in Vorschlag zu bringen.

Ein Journal behauptet, in Folge der vor kurzem in Lyon und St. Etienne stattgehabten Arrestationen habe man in diesen beiden Städten die Liste einer aus 11,000 Verbündeten bestehenden geheimen Gesellschaft entdeckt und phrygische Mützen und eine große Anzahl wichtiger Papiere in Beschlag genommen. — Es verbreiten sich wieder Gerüchte von einer Annäherung zwischen dem Hrn. Molé und Thiers. Hr. v. Remusat soll dabei den Vermittler gemacht haben.

— Immer klarer tritt das falsche Spiel, welches das französische Gouvernement in der spanischen Angelegenheit spielt, zu Tage, und immer größer wird seine Verlegenheit. Was beim Gelingen der Intrigue für Feinheit und Klugheit gegolten hätte, steht jetzt als Unbesonnenheit und Taktlosigkeit da; denn kaum jemals hat sich die französische Diplomatie und die ministerielle Presse solche Blößen gegeben. Diese werden jetzt von allen in- und ausländischen Gegnern benützt, um den Sturz des Ministeriums fast zur Nothwendigkeit zu steigern.

Straßburg. Das „Elsaß" enthält einen, in sehr energischer Sprache abgefaßten Artikel, überschrieben: „Die Ansprüche der Deutschen auf das Elsaß," worin den fortwährenden Behauptungen deutscher Blätter, das Elsaß sey mit Deutschland nicht nur durch die Sprache, sondern auch durch Abstammung und historische Erinnerungen verbunden u. s. f., scharf begegnet werden soll. Ueber die Elsässer insbesondere bemerkt er unter Anderem: „Wenn sie durch frühere geschichtliche Ereignisse zum deutschen Reiche gehörten, so haben sie sich durch die letzten fünfzig Jahre, welche wohl mehrere Jahrhunderte aufwiegen, ganz in das französische Wesen hineingelebt; sie haben manche Ströme Bluts für Frankreich vergossen, und da man denjenigen eben so wohl liebt, dem man sich freiwillig hinopfert, als denjenigen, von dem man Gutes erhält, so folgt, daß wir gegen das französische Land eine treue Anhänglichkeit haben. Zudem gefällt uns die französische Verfassung. Wir sind in nichts genirt, weder in der Presse, noch in andern Dingen; wir könnten uns nur mit Mühe in den deutschen Preßzwang und in andere Förmlichkeiten hineinfinden; — endlich genießen wir auch, in pekuniärer Hinsicht, sehr große Vortheile. Unsere Fabriken gehören zu den blühendsten des französischen Landes. Der französische Seehandel gewährt unsern Fabriken einen gewinnreichen Absatz; die Fabriken machen den Ackerbau blühen; wir haben Kanäle und Eisenbahnen; wir haben vortheilhafte Handelsverträge mit bedeutenden Nachbarstaaten; genug, wenn man die Elsässer einen nach dem andern auffordern wollte, zu erklären, ob er deutsch oder französisch seyn wolle, so würden unter hundert immer hundert erklären: Wir halten's mit Frankreich. Das möchten wir den Deutschen ein für alle Mal gesagt haben. Hiermit soll nicht gesagt seyn, daß wir die Deutschen als Menschen hassen oder verach-

Digitized by Google

ten; eben so wenig, als daß wir gerade die Franzosen als Menschen enthusiastisch lieben. Wir kennen die Vorzüge und Fehler beider Nationen und beurtheilen sie ziemlich ruhig und kalt. Wenn ein deutscher wissenschaftlich gebildeter, biederherziger, gerader, einfacher und anspruchloser Mann zu uns kommt, so wird er von uns gewiß mit warmem Wohlwollen empfangen; aber wenn nun auf einmal in dieser gesunden Menschenbrust der Deutsche oder gar der Deutschthümler sich breit machen wollte, so würde er auf einmal allen guten Eindruck, den er gemacht hat, zerstören. Der Deutsche gewinnt bei uns, wenn er zuerst ein Mensch seyn will; der Mensch verliert bei uns, wenn er zuerst ein Deutscher seyn will. Er wird uns am meisten für die Deutschheit gewinnen, wenn er gar nichts von ihr redet. Wir haben nur allzuviele schwülstig aufgeblasene Abenteurer aus allen Nationen gesehen, und je mehr wir ihrer gesehen haben, desto mehr sind sie uns zum Eckel geworden. Auch französische Gecken sind uns zuwider, so sehr uns sonst das leichte, geistvolle, ungezwungene, einnehmende, anmuthige Wesen dieses Volkes gefällt. So weit unsere Beurtheilung unserer Nachbarn." — Nach Briefen aus London sind in der letzten Zeit in London, Brighton und noch andern britischen Städten Fälle von asiatischer Cholera vorkommen.

Nach den letzten Aufnahmen befinden sich zu Paris nicht weniger als 53,181 Kutschen der verschiedensten Art. Die Zahl der Zugpferde ist 31,927, jene der Reitpferde 1316.

Am 23. Okt. früh, waren über Aldudes die Generale und Brigadiers O'Donnell, Olaverida, Piguero, Urbistondo, Iriarte, Chalace, La Rocha, Ortigosa, Gabarri mit mehreren andern Chefs in Frankreich eingetreten. Es folgten ihnen etwa 300 Offiziere und 1000 Soldaten Infanterie und Cavallerie, sämmtlich bewaffnet und mit zahlreichen Vivats O'Donnell begrüßend, so wie die Generale und Brigadiers, die in Spanien blieben, die Gefahren eines Aufenthalts in ihrem Vaterlande der Langenweile der Auswanderung vorziehend.

Großbritannien. London. Der „Northampton-Herald" erzählt von der Königin, daß sie, als nach dem Amtsantritte des jetzigen Kabinets der erste Ministerrath bei ihr stattfand, mit der Kronprinzessin auf dem Arme in das Rathszimmer getreten sey, und das Kind unter mütterlichen Liebkosungen ihren neuen Ministern gezeigt habe. — Der „Cork Examiner" fügt der Anzeige von Lord Hollands Uebertritt zur katholischen Kirche noch bei, daß die Nachricht davon durch einen jungen englischen Gentleman überbracht worden sey, der, als protestantischer Laie nach Rom abgegangen, als katholischer Priester zurückkehre. Lord Holland ist erst 39 Jahre alt, und der Sohn eines Neffen des großen Staatsmannes Fox; Vater seiner ebenfalls übergetretenen Gemahlin ist der Graf Conventry. Die katholische Partei in Irland legt auf diese Religionsveränderung begreiflich ziemliches Gewicht. — Die Mordbrennerei auf dem Lande, die unter einem früheren Toryministerium in so großem Umfange Schrecken verbreitet hatten, haben wieder begonnen. In der Umgegend von Stratford am Avon, zu Castle-Cary in der Grafschaft Somerset, zu Kirkby in Nottinghamshire, zu Cantwick in Hampshire, in Bedfordshire, Derbyshire und Yorkshire sind Scheunen, Heuschober und Wohnhäuser in Folge böswilliger Anschläge abgebrannt.

Schweiz. Tessin. Das Unwetter hat hier seit einiger Zeit nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Für die Stadt Lauis und die Umgegend war die Nacht vom 3. auf den 4. Oktober eine Nacht unbeschreiblichen Schreckens. Gegen 6 Uhr Abends gossen die von einem sirokoähnlichen Winde über dem dortigen Horizonte aufgehäuften Wolken unendlichen Regen herab. Die öffentlichen Straßen und Plätze verwandelten sich in Ströme. Die mit Ungestüm aus ihren Betten getretenen Flüsse von Cassarago und Agno mit ihren Zuflüssen überschwemmten die umliegenden Weinberge und Ebenen, Dämme, Bäume und hölzerne Brücken mit sich fortreißend. Auch die außerordentlich angeschwollenen Wässerungskanäle verwüsteten herrliche Rebhügel. Unaufhörlicher Donner und Blitz vermehrte den Schrekken. Ein Blitzstrahl, von einem furchtbaren Gebrüll des Donners begleitet, fiel auf das Kloster der ehrwürdigen Väter Kapuziner, zerschmetterte Thürpfosten, Särge, Töpfe und Kessel, und jagte den armen Mönchen, denen es ungerecht schien, daß mit den irdischen Blitzen sich auch die himmlischen verbinden, unsägliches Entsetzen ein. Zum Glück wurde keiner der Väter getroffen. — In jener Schreckensnacht erhob sich der See 16 Zoll und darüber. — So wie man hört, hat auch die Busera im Distrikte Mendris und besonders zu Chiasso unberechenbaren Schaden angerichtet.

Spanien. Die Demolirung der Bastionen des Königs und der Königin, der Citadelle von Barcelona, hat am 26. Oktober, um 9 Uhr Morgens, begonnen, in Gegenwart der Ueberwachungsjunta und des Stadtrathes. Die Na-

tionalgarde defilirte hierauf auf dem Constitutionsplatze vor den Mitgliedern der Junta; jeder hielt einen Stein der Citadelle in der Hand. General Zabala und der politische Chef haben protestirt. Die Linientruppen, die noch in Barcelona geblieben waren, wurden am 25. Okt. nach der Grenze abgeschickt; am Nachmittage desselben Tags nahm das 3. Bataillon der Nationalmiliz Besitz von der Citadelle.

Preußen. Berlin. In Folge der Auftritte, welche bei der ohne obrigkeitliche Erlaubniß dem Professor Welcker bei seiner Durchreise gebrachten Nachtmusik stattfanden, haben sich S. M. veranlaßt gefunden, eine sehr ernste Kabinetsordre an die Polizeistelle zu erlassen, worin dieselbe angewiesen wird, bei Wiederholung solcher Vorfälle die Veranlasser sogleich aus der Stadt zu weisen, ein Umstand, der hinlänglich ist, die richtige Sachlage und andererseits die verschiedenen Expektorationen über diesen Vorfall zu würdigen.

Sachsen. Dresden. Am 26. Okt. hat sich in Dresden in der Wohnung eines der ersten Diplomaten, des preußischen Gesandten v. Jordan, ein Spuck ereignet, welcher ziemlich nahe an das Abenteuerliche des vor einigen Wochen referirten Selbstmords im Theater grenzt. Dem Kammerdiener der Gattin jenes Diplomaten, welcher bereits gegen 20 Jahre in diesem Hause gedient haben soll, war der Dienst gekündigt. Sey es, um sich zu rächen, oder aus was immer für einer verrückten Idee, er suchte sich im Schlafzimmer jener Dame erst zu erhängen, und schnitt sich, da der Klingelzug gerissen war, in deren Bette Abends die Kehle ab. Der Schreck dieser würdigen Dame bei dem gräßlichen Anblicke läßt sich leicht denken, indeß wird derselbe, wie zu hoffen steht, keine dauernden Folgen für ihre Gesundheit haben.

Pfalz. Zweibrücken, 3. Nov. Heute wurde hier ein Mann beerdigt, der den Bewohnern unserer Stadt schon über ein Vierteljahrhundert als Biedermann bekannt, und der sein vielfach bewegtes Leben über 100 Jahre brachte. Louis Joseph Pollet, geboren zu Premesque, bei Lille in Flandern, am 12. Oktober 1741. Seine ersten Studien waren bei einem Metzger. Im 16. Jahre kam er als Läufer zu dem Prinzen Salm-Salm, der ein Schloß bei Lille bewohnte. Nach 5jährigem Laufen vertauschte er diese Stelle mit einem Plätzchen in der Küche eines reichen Engländers. Einige Jahre nachher brachte ihn seine Redlichkeit als Silberverwahrer in die Diensten des Herzogs v. Beaufort. Nachdem er sich verehelicht hatte, schenkte ihm der Herzog ein schönes Gut, auf dem er mehrere Jahre sehr glücklich mit seiner Familie lebte. Sein Glücksstern ging aber nur zu bald unter. Der Herzog starb — die Schenkungsurkunde war nicht unterschrieben, und Pollet mußte den reichen Erben das Geschenkte zurückgeben. Von hier kam er abermals in die Dienste eines Engländers, und zwar als Kutscher, der ihm erlaubte, mit seinen Pferden auf eigene Rechnung zu handern. In dieser Stellung hatte er einmal Gelegenheit, Napoleon zu fahren, von welchem Glück er bis auf die letzten Stunden seines Lebens mit Begeisterung sprach. Nach mehreren anderen untergeordneten Diensten erhielt er eine Stelle in der berühmten Tabaksfabrik der Herren Masson in Nancy, lernte bald die Fabrikation des Tabaks kennen und wurde schon einige Jahre nachher Contremaitre in der kaiserlichen Tabaksfabrik in Nancy. Bei der Gründung der Tabaksfabrik von HH. Kienlin und Kleber in Zweibrücken, im Jahre 1813, trat er in dieses Geschäft, in dem er bis 1840 mit unermüdeter Thätigkeit diente. Als Herr Kienlin in diesem Jahre die Fabrik allein übernahm, blieb Pollet, mehr als Hausfreund, noch in Thätigkeit. Am 31. Oktober befiel ihn ein heftiger Leibschmerz — und am 1. November endete eine Unterleibsentzündung sein Leben. Von 15 Kindern, aus zwei Ehen, blieb ihm eine Tochter. Ein Sohn, der unter Napoleon alle Feldzüge mitmachte, gieng ihm voriges Jahr voraus. Pollet's Eltern und Ur-Eltern brachten es gleichfalls zu hohem Alter.

Aufs Wassertrinken, somit auch auf die Wasserheilanstalten, hielt Pollet sehr wenig. Die Aerzte riethen ihm noch kurz vor seinem Ende zu einem frischen Trunk Wasser. Dagegen protestirte er feierlich — er habe in seinem Leben kein Wasser getrunken, wolle jetzt beim Scheiden auch nicht anfangen.

Zweibrücken, 4. Novemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 228 Hektoliter Waizen, 8 fl. 35 kr.; 403 Hektl. Korn, 4 fl. 42 kr.; 128 Hektl. Gerste, 4 fl. — kr.; 1 Hektl. Spelz, 2 fl. 40 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 1 Hektl. Dinkel 3 fl. — kr.; 2 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. 7 kr.; 3 Hektl. Erbsen, 5 fl. 3 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 248 Hektl. Hafer, 1 fl. 39 kr. Zusammen 1014 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

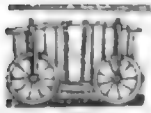
Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 36 kr.

Versteigerungen.

Da bei der am 30. August stattgehabten Minder-Versteigerung der Arbeiten an dem Schulhausbau in Einöd, die Zimmermannsarbeiten und die Lieferung des Bauholzes kein Abgebot erhielten, so wird bis nächstkommenden 6. November, Vormittags 10 Uhr, nochmals zur Minderversteigerung der obgenannten Artikel, in loco Einöd geschritten werden, wovon der erhöhte Kostenanschlag, welcher sich auf 1272 fl. 25 kr. im Ganzen beläuft, auf diesseitigem Amte zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Ernstweiler, den 1. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.



Mittwoch den 10. Nov. 1841, Mittags 12 Uhr, läßt Jakob Schmolze junior, Ackersmann zu Einöd, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern: 1 Kuh, 1 Rind, Gänse und Hühner, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Kunsthäfen und Küchengeschirr, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 8. November 1841, um 9 Uhr Vormittags, zu Mörsbach in ihrer Behausung, läßt die Wittwe des allda verstorbenen Revierförsters Herrn Johann Baumstimmler, folgende Gegenstände, öffentlich auf Borg versteigern, nämlich: alle Sorten Hausmobilien, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, eine Kuh, ein Rind, eine Parthie Dielen und Früchte.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Beim Beginn der Winterschulen empfehle ich mich den Herren Inspektoren, Bürgermeistern und Lehrern bestens zu geneigten Aufträgen. Die im Central-Schulbücherverlag erschienenen Bücher direkt beziehend, und stets in bedeutender Anzahl vorrätbig, kann ich, bei gutem Einband, zu den billigsten Preisen abgeben. Desgleichen setzt mich mein reichhaltiges Lager in allen Schreib- und Zeichenmaterialien in den Stand, alle gütigen Aufträge, auf das Beste und zu möglichst billigen Preisen zu erledigen.

R. Wahrburg.

Zu verkaufen:

Eine Mahl- und Oelmühle, im südlichen Theile der bayerischen Pfalz gelegen. Dem Käufer, wenn derselbe Rentner ist, wird die gleichzeitige Verpachtung zu fünf Prozent des Kapitalwerths, auf wenigstens zehn Jahre garantirt, wobei von Seiten des Pächters jede wünschenswerthe Sicherheit gestellt wird.

Das Commissions-Bureau von
F. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur Anzeige, daß er mit dem siebenten November nächsthin, seine Bierwirthschaft wieder eröffnen wird. Für das auswärtige Publikum macht er noch die weitere Anzeige, daß er durch die Erweiterung seiner Brauerei nunmehr in den Stand gesetzt ist, Bier im Großen abgeben zu können.

Zweibrücken, am 3. Nov. 1841.

Philipp Leiner, Bierbrauer.

Da wir in neuerer Zeit auch die beliebten Hosenzeuge, als Satin-laine, Buckskins fabriziren, so erlauben wir uns, diese Artikel gleichfalls, nebst unserm gut assortirten Lager von feinen und geringeren Tüchern, drap de Zephyr, Castorine u. s. w., unter Zusicherung der billigsten und reelsten Bedienung, zu empfehlen.

Zweibrücken, im November 1841.

Lang & Fesch.

3000 Gebund schönes Kornstroh werden auf dem Eisenwerke der Herren Gebrüder Krämer bei St. Ingbert gebraucht, und per 100 Gebund oder 2000 Pfund, dahingeliefert, ein und zwanzig Gulden bezahlt.

Bei dem Unterzeichneten können zwei Schneidergesellen auf längere Zeit in Arbeit kommen.

Blieskastel, den 2. Nov. 1841.

Peter Drumm, Schneidermeister.

Neue Häringe, per Stück 5 kr.; Brasil-Caffée, per Pfund 24 kr.; bei F. Bühler, Landauer Straße.

Carl Wild hat zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 134. Sonntag, 7. November 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Aus der Wallachei. Vor einigen Tagen hat in Braila ein furchtbarer Orkan mit anhaltendem Platzregen gewüthet, und es iſt darauf eine ſo empfindliche Kälte eingetreten, daß bis auf vier Poſten weit, nach Bucharest zu, mehreres Vieh, Poſtpferde und Zugochſen, vor Näſſe und Froſt am Wagen ſelbſt erfroren, und Reiſende, die mit 6 Poſtpferden abfuhren, in den nächſten Stationen nur mit 2 anlangten, da ſie die andern auf freiem Felde liegen laſſen mußten.

Frankreich. Thiers lebt jetzt ganz ſeinem Werke, der Geſchichte Napoleons, welches bereits bis zum Tilſiter Frieden vollendet iſt. Dieſe erſte Abtheilung kommt gegen das Ende des Jahres heraus. — Victor Hugo wird eine Art von Reiſebeſchreibung der Rheingegend herausgeben.

Das gutmüthige Mädchen, welches der unglücklichen Königin Marie Antoinette im Gefängniß der Conciergerie zur Bedienung beigegeben wurde, die damals 21jährige Roſalie Lamorlière, iſt noch am Leben. Sie iſt jetzt 68 Jahre alt, und lebt, von allen Mitteln entblößt, im Spital, nachdem eine von der Herzogin von Angoulême ihr bewilligte Penſion ſeit 1830 eingezogen worden iſt.

Großbritannien. London. Der Satiriſt hat ſich bemüht, eine Reihe von Phraſen zu ſammeln, mit denen die bekannteſten Parlamentsglieder ihre Reden beginnen. Er behauptet, der Anfang dieſer Perorationen charakteriſire nicht nur den Inhalt des Vortrages, ſondern auch den Redner ſelbſt. Nach ihm beginnt Vicomte Melbourne mit: „Unvorbereitet zu geben" — Vicomte Palmerſton ſagt: „Er habe ſich immer geſchmeichelt" — Lord Abinger: „Er habe zu widerholten Malen ſeinen Sinn geändert" — Lord Brougham: „Er wäre jederzeit bereit, überzutreten" — Lord Glenelg: „Während ſeiner ganzen Amtsführung habe er Nichts gethan" — Lord Monteagle: „Er verdiente, verachtet zu werden" — Der (Ex-) Lordkanzler: „Er wünſche ſtets zu erlangen" — Der Erzbiſchof von Canterbury: „Er habe niemals angeſtanden, anzunehmen" — Der Biſchof von Exeter: „Er habe jede Gelegenheit ergriffen, ſich zu erheben" — Der Herzog von Suſſex: „Keine Idee wäre je in ihm aufgeſtiegen" — Earl of Winchelſea: „Er könne niemals begreifen" — Lord Kenyon: „Er wäre durchaus unwiſſend" — Lord Berley: „Niemand glaubte ihm" — Markis of Weſtminiſter: „Er fühle ſich nie geneigt zu geben" — Lord Hill: „Er gehöre nicht zu Denen, die überlegten" — Earl of Cardigan: „Da man ihn habe überführen können, daß" — Lord Wellington: „Er müſſe Jedermann bitten, ihm zu kreditiren" — Markis of Londonderry: „Er wäre ſo verſchuldet" — Earl of Cheſterfield: „Er befände ſich in großer Verlegenheit" — Earl of Abinton: „Er wäre nicht competent" — Vicomte Combermere: „Er habe mit der größten Mühe gelernt" — Earl of Eglinton: „Er fühle, er habe noch ſehr vieles zu lernen" — Earl of Pembroke: „Er wäre nicht leicht befriedigt" — Earl of Tankerville: „Er hätte Nichts zu thun" — Sir Francis Burdet: „Er wäre toll" — Lord Teignmouth: „Er rede ohne Abſicht" — D'Iſraeli: „Man hielte ihn für einfältig."

— Freiſprechung Mac-Leod's. Mit dem Dampfboot „Arcadia" ſind Nachrichten aus New-York vom 16. und aus Halifax vom 18. Okt. eingetroffen. Der Prozeß Mac-Leod's kam in der 8. Sitzung des Aſſiſenhofs von Utika zum Schluß. Die Geſchwornen erklärten nach halbſtündiger Berathung Mac-Leod für nicht ſchuldig. — Der „Montreal-Herald" berichtet, daß der amerikaniſche Obriſt Grogan auf Befehl des Regierungsadminiſtrators Sir Richard Jackſon, dem Anſuchen der Behörden der amerikaniſchen Staaten gemäß, wieder auf freien Fuß geſetzt und von einem Polizei-Inſpektor an

4. Okt. bis an die canadische Grenze begleitet worden ist.

Belgien. Brüssel. Im „Independant" liest man vom 30. Okt. Abends: Man wird sich erinnern, daß während der Septemberfeste die Regierung außerordentliche polizeiliche Vorsichtsmaaßregeln genommen hat, welche viele Personen in Erstaunen setzen mußten; es scheint, daß dies das Resultat individueller, an mehrere Minister gerichteter Entdeckungen war. Da keine materielle Thatsache konstatirt werden konnte, so ist die Regierung dabei stehen geblieben, hat jedoch fortgefahren, spezielle Beaufsichtigungsmaßregeln zu nehmen. In diesen letzten Tagen hat das Ministerium erfahren, daß man Willens war, Pulver, Kanonen und Kanonenkugeln in Brüssel einzubringen; am 29. Okt. ist es wirklich gelungen, in den Faubourgs 2 Kanonen und Pulver saisiren zu lassen, und man hat gleichfalls in der Faubourg das Haus entdeckt, wo man Kanonenkugeln goß. Nachdem diese Thatsachen erwiesen waren, hat die Regierung die Sache den Händen der Justiz übergeben. Einige Verhaftungen haben stattgehabt Das Parket des Appellhofes und jenes des Tribunals instruiren, indem Individuen, die keine Militäre sind, und namentlich der Ex-General Vandersmissen in diese Umtriebe verwickelt sind. Unter den verhafteten Personen nennt man den General Vandermeeren, den Ex-General Vandersmissen und dessen Bruder, den Gensd'armerie-Intendanten Parys und dessen Sekretär Van Swan, den Capitän De Creben, Commandanten der September-Verwundeten, und den Hrn. Parent, einen ehemaligen Freiwilligen-Chef. Der General Vandermeeren, der Ex-General Vandersmissen und Hr. Parent hatten sich in ein Haus, Nro. 28, auf der Rue-Royale-exterieure geflüchtet, wo sie am 30. Okt. früh verhaftet wurden. Noch mehrere Vorführungsmandate sind erlassen worden. Die Parquets sind in Permanenz. — Der „Belge" bezeichnet die entdeckte Verschwörung als eine orangistische.

— Im „Journal de Brurelles" liest man: Man berichtet uns, daß am 29. Okt., Morgens um 8 Uhr, eine Vigilante hinter dem Hause des Hrn. Verwez, rue royale extérieure, stand, wo zwei Stunden später die Generale Vandermeer, Vandersmissen und Ex-Oberst Parent verhaftet wurden. Diese Vigilante, in welche zahlreiche Papiere niedergelegt worden sind, ist eine halbe Stunde später eiligst abgefahren. Der Plan der Meuterer soll, wie man behauptet, gewesen seyn, die Aufmerksamkeit der Autoritäten auf den obern Theil der Stadt zu ziehen und „sich des Königs und der königl. Familie im Schlosse zu Laeken zu bemächtigen." Man sagt auch, daß man bei einem der Verschworenen eine orangistische Proklamation gefunden habe, „welche die Absetzung des Königs, die Wiedereinsetzung Wilhelms II. in Belgien," die Vereinigung mit Holland mit Verschwindung der Douanen, aber mit administrativer Trennung, erkläre.

Polen. Warschau. Die vier Fahnenjunker der ehemaligen Warschauer Schule, Adolph Kurcewski, Vin. Lenczowsky, Ner. Rozanski und Kasp. Babaski, welche wegen Theilnahme an dem damaligen Aufstande in das Gouvernement Tobolsk verwiesen wurden, sind von Sr. Maj. dem Kaiser begnadigt worden, mit der Erlaubniß, in den Schooß ihrer Familien ins Königreich wieder zurückkehren zu dürfen.

Preußen. Berlin. Laut Cabinetsordre will nun unsere Polizeibehörde sehr strenge Maßregeln gegen diejenigen Personen ergreifen, welche sich erlaubten, Hrn. Welcker bei seiner Anwesenheit ohne Genehmigung der Polizei eine Serenade zu bringen. Diejenigen von ihnen, welche im königlichen Solde stehen, sollen ihres Amtes entsetzt, und die anderen theilweise aus der Stadt exilirt, theils unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden. Der Sohn eines hochgeachteten Staatsmannes, der sich jetzt hier befindet, um sein Staats-Examen zu machen, ist stark dabei betheiligt.

— Am 29. Oktober wurde in Berlin der zweite Theil der „unpolitischen Lieder," von Hoffmann von Fallersleben, polizeilich verboten. Gegen Hoffmann selbst (Professor in Breslau) ist eine Untersuchung eingeleitet, und derselbe einstweilen von seinem Amte suspendirt.

Baden. Ettlingen. Am vorletzten Donnerstag Abend (28. Okt.) wurde bei Oberweier der nach Hause gehende hiesige Bürger und Blechnermeister Stein meuchelmörderisch angefallen und so verwundet, daß er hierher auf einem Wagen gebracht, gleich nach seiner Ankunft verschied. Am 31. Okt. wurde er beerdigt und die große Theilnahme der Einwohner am Leichenzuge bethätigte, daß sein Ruf eines braven, stillen und arbeitsamen Bürgers nicht ungegründet war. Ihn beweinen eine Wittwe und neun noch unmündige Kinder. Die muthmaßlichen Thäter sind eingekerkert. Handwerksneid soll die Ursache dieses Verbrechens seyn.

Vaterländisches. München. Das Appellationsgericht hat in dem gegen den ehemaligen Hofprediger Eberhard gemachten Anbringen keinen Grund zu weiterem Criminal-Verfahren gefunden. In wie weit er sich auf der Kanzel in seinen Ausdrücken etwa vergangen habe, bleibt

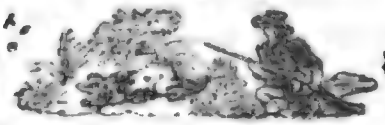
sonach Untersuchungs-Gegenstand für die Polizeibehörden. — In der Nacht vom 29. — 30. Okt. ist in dem Laden eines Goldwaarenhändlers in München, ein, dem Vernehmen nach überaus frecher und sehr bedeutender Diebstahl, mittelst Einbruch, begangen worden.

— Durch das Falliment des Bankiers J. v. Mayr soll auch ein bedeutender Theil der bei demselben hinterlegt gewesenen Beiträge, zur Errichtung eines Denkmals für unsern berühmten Kreitmayer, verloren gegangen seyn. So berichten wenigstens Augsburger und Münchner Blätter, aus denen man auch ersieht, daß Hr. v. Mayr seine Stelle als Major und Commandant der Landwehr-Cavallerie hat niederlegen müssen. Die Corps-Standarte wurde am 28. Okt. von einer Abtheilung Mannschaft aus seiner Wohnung abgeholt und in die eines Rittmeisters gebracht.

Pfalz. Es wird uns versichert, daß der deutsche Handwerker, welcher Quenissets Arm niederzureißen suchte, als dieser seine Pistole abfeuerte, ein Pfälzer sey, nämlich der Sohn des Bürgermeisters Hoffmann von Klingenmünster.

Versteigerungen.

Bekanntmachung einer Jagdverpachtung.



Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird nächstkommenden, Donnerstag den 2. Dezember, Vormittags 9 Uhr, in loco Homburg, vor dem königl. Land-Commissariate, und in Beisein des königl. Rentbeamten, die Wiederverpachtung eines Theils, der durch Ableben des seitherigen Pächters, erledigten Aerarial-Waldjagden, im Revier Karlsberg, vorgenommen werden.

Diese Jagden bestehen in den Bögen Nro. VI. und VII., begreifend die Distrikte: Schauerthal, Erlenkopf, Werlenbach, Birkling, Atzelrech und Bubenberg, mit einer Fläche von 368,960 Tagwerken, welche nach hoher Regierungsbestimmung vom 29. Oktob. d. J., Nro. 947, Y. in einen Jagdbogen vereinigt wurden; dann des Jagdbogens Nro. XIII., in den Distrikten, Gedünner, Birken und Hecken, mit der Fläche von 76,660 Tagwerken.

Die Jagdbogen umfassen, hohe, mittlere und niedere Jagd, und es findet die Verpachtung unter den, in der kgl. Regierungs-Verordnung vom 26. April 1832 (Amtsblatt Nro. 33), enthaltenen Bedingungen, so wie der durch königl. Regierungs-Verfügung vom 8. August 1839, Nro. 10792, Z. vorgeschriebenen Modifikationen statt.

Die Grenzbestimmung dieser 2 Jagdbögen, liegt auf dem königl. Land-Commissariat Homburg und dem dasigen königl. Forstamte zur Einsicht offen.

Homburg, den 5. Nov. 1841.

Das königl. Forstamt,
Mörschel. Bühler

Versteigerung eines Brückenbaues.

Montag den 15. November, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Schönenberg versteigert, die Erbauung einer steinernen gewölbten Brücke — Hutschbrücke genannt — auf dem Verbindungsweg zwischen Sand und Grieß, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeit mit Grundarbeiten	886	41
2) Zimmermannsarbeit	453	34
3) Materialtransport	548	53
Total . .	1889	8

Der Bau wird im Jahre 1842 ausgeführt. Plan und Kostenanschlag können auf der Bürgermeisterei täglich eingesehen werden.

Schönenberg, den 17. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Bekanntmachung.

Am Montag den 25. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird in der Gemeinde Spiesen, Bürgermeisterei Neunkirchen, Kreis Ottweiler, die Verpachtung der Winter- und Sommerschaafweide, auf drei nacheinander folgende Jahren, öffentlich, an den Meistbietenden statt finden; wozu Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Neunkirchen, den 1. Nov. 1841.

Der Bürgermeister,
Bartz.

Mittwoch den 10. Nov. 1841, Mittags 12 Uhr, läßt Jakob Schmolze junior, Ackersmann zu Einöd, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern: 1 Kuh, 1 Rind, Gänse und Hühner, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Kunsthäfen und Küchengeschirr, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Montag den 22. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Georg Neubert, Seifensieder dahier, sein in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße gelegenes, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher bezeichnetes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 20. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Maria Koch, verehelichte Schenk von Hinderweidenthal, das ihr aus der Verlassenschaft ihres Vaters, des dahier verstorbenen Steinbauers Andreas Koch zugefallene, in der Stadt Zweibrücken, an der alten Pirmasenzer Straße, neben Joseph Möhn und Christoph Knorr gelegene Wohnhaus, sammt Stall, Keller, Hofgering und Garten, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 18. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, in seiner Behausung dahier, circa 6 Fuder Wein, öffentlich versteigern.

Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Es dient hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 8., 9. und 10. dieses Monats, jedesmal von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, das Wasser abgelassen wird.

Zweibrücken, den 5. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Mühlenverkauf.

Eine in Speyer sehr vortheilhaft gelegene, mit 4 Mahlgängen, einem besondern Schälgange und einer Oehlmühl, mit doppelter Presse, nebst eingerichteter Bäckerei, Stallung für 30 Stück Vieh, ist aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen, zu verkaufen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur Anzeige, daß er mit dem siebenten November nächsthin, seine Bierwirthschaft wieder eröffnen wird. Für das auswärtige Publikum macht er noch die weitere Anzeige, daß er durch die Erweiterung seiner Brauerei nunmehr in den Stand gesetzt ist, Bier im Großen abgeben zu können.

Zweibrücken, am 3. Nov. 1841.

Philipp Leiner, Bierbrauer.

3½ Morgen 24 Ruthen in einem Stück, theils Garten, ewigen Klee, 600 Hopfenstangen und Pflanzland, mit schönen Kirschbäumen und sonstigem Obst angelegt, gelegen oberhalb der Seilerbahn, anderseits die alt Landauer-Straße, welches Bierbrauer Herr Müller in Lehn hatte, hat der Eigenthümer Ludwig Kienlin aufs Neue zu verpachten. Das Nähere bei Hrn. Ludw. Adam, in der Irheimer Straße wohnhaft, zu erfragen.

Frische Bierhefe ist bis nächsten Montag billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bei Heinrich Ambos in der Irheimer Straße ist zu haben: Streichfeuerzeuge in Schachteln, das Stück à 2 kr., frische Häringe, das Stück à 3 kr.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere Sorten gute Strohfeilen um einen billigen Preis zu haben.

Leonhard Moltz, Feilenhauer.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Gesundheitskatechismus

für den

Bürger und Landmann.

Herausgegeben
von
Dr. J. A. Pitschaft,
Großh. Bad. Hofrath.

Preis: 15 kr.

Inhalt. Die Behandlung des Menschen von seiner Geburt an. — Von der Nahrung des Kindes. — Tischregeln, Speise, Getränke. — Von den Getränken. — Von der Reinlichkeit und der Kleidung. — Von der Behandlung der Kranken und Krankheiten. — Hausmedizin und Hausmittel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 135. Dienstag, 9. November 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. *New-York.* Man legte hier der Mac-Leod'ſchen Sache nicht die Wichtigkeit bei, die man ihr in Europa zu geben ſcheint. Weit wichtiger iſt die große Verbrüderung, die ſich in den nördlichen Staaten gebildet und den Zweck hat, die britiſche Herrſchaft in Amerika zu zerſtören. Sie beſteht aus 60 — 80,000 Mitgliedern, nach Art der Freimaurer organiſirt, beſitzt hinlängliche Geldmittel, und iſt nicht allein über die ganze Union, ſondern auch über die engliſchen Colonien verzweigt. Eine große Zahl der Theilnehmer beſteht aus Franzoſen und Irländer. Viele von dieſen haben ihre Heimath wegen religiöſen oder politiſchen Bedrückungen verlaſſen und einen wüthenden Haß gegen die Engländer mit herüber gebracht. Es iſt zwar gewiß, daß ſie nichts Entſcheidendes gegen die britiſchen Beſitzungen, die gegenwärtig von einer beträchtlichen Streitmacht beſetzt ſind, auszuführen vermögen, aber vor einzelnen mordbrenneriſchen Handſtreichen, welche die Regierung nicht verhindern kann, und deren Folgen iſt man beſorgt. Der Friede hängt gegenwärtig an einem dünnen Faden, jedes unvorhergeſehene Ereigniß kann ihn plötzlich zerreißen.

Türkei. *Konſtantinopel.* Durch das Gallatzer Dampfboot iſt die Nachricht von einer am 9. d. M. in Varna ausgebrochenen Feuersbrunſt eingetroffen, welche einen großen Theil der äußern Stadt und alle europäiſchen Waarenmagazine in Aſche verwandelte.

Frankreich. *Paris.* Herr Thiers hat in den ihm ergebenen Journalen dem Gerüchte von einer Annäherung zwiſchen ihm und dem Grafen Molé widerſprechen laſſen.

An der Ausbeſſerung der kleinen Feſte Weiſſenburg wird jetzt ernſtlich gearbeitet. Schon lange waren die Mauern dieſes einſt militäriſch wichtigen Punktes in einem ſehr verwahrloſten Zuſtande, der nur den Contrebandiers ſehr erwünſcht ſeyn mußte. Die ganze Mannſchaft, welche dieſen Platz occupirt, beſteht aus $1^1/_2$ Escadronen Cuiraſſiere und zwei Compagnien Infanterie. In Lauterburg befindet ſich eine halbe Escadron Cuiraſſiere.

Großbritannien. *London.* Der Brand im Tower brach am 31. Oktober, Abends um $10^1/_2$ Uhr aus. Die ganze Größe des Verluſtes läßt ſich noch nicht berechnen. Noch dampfen die Ruinen. — Das Gebäude im Tower, worin ſich die Kronjuwelen befinden, iſt unverſehrt geblieben.

Feuersbrunſt im Londoner Tower und Niederbrennen des größten Theils deſſelben. Eine dritte Ausgabe der „Weekly-Disdatch," eines Sonntagsblattes, meldet dieſes, wahrſcheinlich am 30. oder in der Nacht vom 31. Okt. ſtattgehabte Ereigniß. Man ſchätzt den Verluſt auf 1 Million Pfund St. Das Arſenal, das ſich bekanntlich nebſt den Reichskleinodien, den Kronjuwelen, dem älteren Staatsarchiv und der herrlichen Sammlung von alten Rüſtungen im Tower befindet, enthält Waffen und Equipirungsſtücke für 200,000 Mann, welche faſt ganz vernichtet worden ſind. Man hat Zeit gehabt, auf die unter dem Reichsarchive befindlichen großen Pulvervorräthe Waſſer zu gießen. Das Gebäude war 300 Fuß lang und 60 tief. Noch um 4 Uhr beſichtigte der Wächter Alles und fand keine Spur von Brand. Eine Schildwache ſah zuerſt Rauch aus dem Magazine aufſteigen und machte ſogleich Lärm. Zum Unglück war kein Waſſer bei der Hand, da wegen der Ebbe der Graben trocken war, und in weniger als einer Viertelſtunde war die Flamme ſchon unbezwinglich. Als die Tower-Uhr Eins ſchlug, fiel Thurm und Dach mit Gekrach zuſammen, und gleich darauf ſchlug die Flamme hoch auf und erleuchtete meilenweit den Horizont. Die Hitze war ſo groß, daß man auch für den Theil des Tower fürchtete, der ſo genau mit der Ge-

Digitized by Google

schichte Englands zusammenhängt. Man suchte die Munition so schnell als möglich wegzuschaffen und warf einen Theil in den Fluß. Zum Glück drehte sich der Wind und diesem Zufalle und der Anstrengung der Spritzen dankte man, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Belgien. Brüssel. Im „Courier belge" liest man: Man sagt, daß die Arbeiter mehrerer Fabriken von Gent für den Tag der Verschwörung haben entlassen werden sollen. — Ein verabschiedeter und mißvergnügter Musiker der Guiden hatte sich bei dem General Vandersmissen beklagt, der seine Papiere behielt und zu ihm sagte: „Mein Freund, in einigen Tagen werde ich eine gute Stelle für dich haben." — Der Plan der Verschwornen war, wie man sagt, das Militär-Fourage-Magazin anzuzünden, um die Aufmerksamkeit der Polizei anzuziehen. Mittlerweile sollte die Versammlung der Verschwornen außer dem Thore von Namur statt gehabt haben; sie sollten zugleich den Obersten der Gend'armerie, den Platz-Kommandanten und den Kriegsminister tödten, was die Garnison gelähmt hätte, deren Unteroffiziere man dadurch gewonnen haben würde, daß man sie alle im Namen des neuen Kriegsministers Vandermeer, des Obergenerals Vandersmissen und der Artillerie-Obersten zu Offizieren proklamirt hätte. Zwei der in Beschlag genommenen Kanonen sind zu Lüttich gegossen.

Spanien. Ein Erlaß des Regenten von Vittoria aus erklärt, die Insurrektion sey nur das Werk eines Dutzend von Aristokraten der Provinz gewesen, künftig aber sollten diese mit dem übrigen Spanien in Rechten und Pflichten gleichgestellt werden. General Alcala hat die Nationalgarde von Vittoria aufgelöst, und entwaffnet die ganze Umgebung der Stadt.

Italien. Von der italienischen Grenze. Es stellt sich immer klarer heraus, daß den Unruhen zu Aquila immer weitverzweigte Einverständnisse zum Grunde lagen, obwohl von den Organen der Regierung das Gegentheil behauptet wird. Es sollen mehrere angesehene Männer, die als Sektenhäuptlinge bezeichnet werden, die Flucht ergriffen, und namentlich soll die Conspiration auf Sicilien großen Anhang gehabt haben. Die Tendenz der Verschwörung soll dieselbe seyn, wie die der Revolution vom Jahre 1820, die leitenden Comitees aber im Auslande, man sagt, in Marseille und Barcelona, ihren Sitz haben. Der Brigadier Caselli und der Polizeicommissär Marchesi, waren anfangs bestimmt, mit 200 Gendarmen nach Sicilien abzugeben, allein später entschloß man sich, die Verfolgung und Untersuchung den ordentlichen Behörden zu überlassen. Nach den letzten Berichten aus Neapel belief sich bis dahin die Zahl der Verhafteten auf etwa 80 Personen.

Holland. Haag. In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten vom 26. Okt. theilte Heinrich Jacobs zu Amsterdam der Kammer mit, daß er am Tage der Thronbesteigung des Königs, der Regierung ein Geheimniß zum Verkauf angeboten habe, wodurch es möglich seyn sollte, „in vierzehn Tagen nach Ostindien zu gelangen." Bis jetzt habe er von der Regierung keine Antwort erhalten, wollte aber sein Geheimniß, bevor er es andern Regierungen, namentlich der französischen, anbiete, der Kammer zum Verkauf anbieten. Der Antrag wurde der Bittschriften-Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

Deutschland. Frankfurt. Nachdem der Direktor der Taunuseisenbahn, Hr. Rath Beil, von Belgien hierher zurückgekehrt ist, soll nächsten Montag der Schlachtviehtransport in Gang kommen, während es mit dem Gütertransport noch Zeit haben wird. Am 3. Nov. wurde eine neue, in Manchester gebaute, Locomotive der „Taunus" auf der Taunusbahn in Dienst gestellt. Diese Maschine — die eilfte — ist sehr stark und ausgezeichnet, und kostet 33,000 fl.

Vaterländisches. Würzburg. In der Mitte November wird die erste Generalversammlung der Actionäre für die Maindampfschifffahrt abgehalten, und mit dieser dieses wichtige Unternehmen vollständig ins Leben gerufen werden, da sich nun zur Genüge ergiebt, daß die Dampfboote, wie sie auf der oberen Seine, der Mosel, selbst der Themse benützt werden, ganz geeignet erscheinen, um mit denselben den Personen- und Gütertransport auf dem Main mit Erfolg zu betreiben. Auch sind die Preise für solche Boote weit geringer, als wie für solche, wie sie auf dem Rhein benützt werden, so daß mit einem mäßigen Kapital dieses Unternehmen zur Ausführung wird gebracht werden können.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel. Markt vom 5. Novemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 45 kr.; Gerst, 4 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 25 kr.; Haber, 1 fl. 26 kr.; Erbsen, 4 fl. 10 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 2 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.;

Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 10 kr.

Mainz, Markt vom 5. Novemb. Das Malter Weizen, 11 fl. 56 kr.; Korn, 6 fl. 10 kr.; Gerste, 4 fl. 56 kr., Hafer, 3 fl. 55 kr. Spelz 4 fl 22 kr

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 25. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird in der Gemeinde Spiesen, Bürgermeisterei Neunkirchen, Kreis Ottweiler, die Verpachtung der Winter- und Sommerschaafweide, auf drei nacheinander folgende Jahren, öffentlich, an den Meistbietenden statt finden; wozu Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Neunkirchen, den 1. Nov. 1841.

Der Bürgermeister,
Barz.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 18. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, in seiner Behausung dahier, circa 6 Fuder Wein, öffentlich versteigern.

Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag den 18. November laufenden Jahres, Morgens um 8 Uhr, und an den beiden darauffolgenden Tagen, zu Landstuhl, in der Wohnung des verlebten Johannes Scherer, gewesener Bäcker und Wirth allda — werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als:

6 Kühe, 3 Rinder, 3 Pferde, 9 Schweine, eine Parthie Korn, Stroh, zwei Wagen, Pflüge, Eggen, eine vollständige Branntweinbrennerei, Bettung, Weißzeug, Zinn, Kupfer- und Eisengeschirr, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, überhaupt allerlei Hausrath, durch alle Rubriken; 15 Fässer, 1300 Liter Branntwein, und 500 Liter Wein, freiwillig, öffentlich auf Borg versteigert; mit dem Vieh, den Früchten, Branntwein, Fässer und Ackerbaugeräthschaften wird der Anfang gemacht.

Landstuhl, am 7. Nov. 1841.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Errichtung eines Möbelmagazius in Kaiserslautern.

Wir beehren uns, andurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir dahier auf gemeinschaftliche Rechnung ein Möbel-Magazin im ehemaligen bayerischen Hofe, und zwar in dem für die demnächst eröffnet werdende Industrie-Ausstellung bestimmten Lokale gegründet haben, und daß dasselbe den 14. November l. J., eröffnet werden wird.

Wir werden bemüht seyn, demselben nach und nach die erforderliche Ausdehnung zu geben, um die geehrten Käufer mit vollständigen Ameublements in den verschiedensten Abstufungen vom gemeineren Hausgeräthe an bis zu s. g. Luxus-Möbeln, im neuesten Geschmacke bedienen zu können, und schon am Tage der Eröffnung wird das verehrliche Publikum sich davon zu überzeugen Gelegenheit haben, daß in kürzester Zeit eine ziemlich reichliche Auswahl angefertigt worden ist. Ueberdieß wird durch die Gesellschaft jede erfolgende Bestellung auf's Schleunigste und Solideste ausgeführt.

Die Gesellschaft garantirt für die Güte der Waaren, und bestimmt billige fixe Preise, so daß das schätzbare Zutrauen der geehrten Käufer in jeder Beziehung gerechtfertigt werden wird.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben, uns durch recht reichliche Theilnahme in den Stand gesetzt zu sehen, dem Magazine fortan unsere angestrengteste und erfolgreichste Sorgfalt zu widmen, und indem wir uns sonach dem Vertrauen des in- und auswärtigen Publikums empfehlen, bitten wir, sich wegen etwaiger näherer Aufschlüsse an einen der Unterzeichneten wenden zu wollen, und bemerken übrigens, daß das Lokal jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet ist, so wie, daß die Versendung der verkauften Gegenstände ganz zur Bequemlichkeit und im Interesse der verehrlichen Käufer gehandhabt werden wird.

Kaiserlautern, am 2. Nov. 1841.

Für die Gesellschaft.
Der engere Ausschuß:
Ph. Schlosser; V. Andrä; Fr. Glaser; A. Petrie; C. Klein.

So eben habe ich wieder eine Sendung Cigarren aus Bremen erhalten, von denen ich

hoffe, daß sich folgende Sorten desselben Beifalls erfreuen werden, als die bereits bekannten.

	per 100
La gratitude ligt brown . . .	1 fl. 20 kr.
Estella	4 „ —
Reg. Integridud	4 „ 15 „
La Paloma	4 „ 15 „
Reg. Flora, gellow, ligt brown u. supf. brown	5 „ —
La Iris (Havannah)	5 „ 24 „

R. Wahrburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als Klein-Uhrenmacher etablirt habe, und empfehle mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Auch findet man bei mir jederzeit neue Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, sowohl Spindel als Cylinder, so wie auch Pendüllen in Bronze, Alabaster, Porzellan und Holz, für deren Güte garantirt wird.

Ferner empfehle ich meine neben obigem Geschäfte auf's Beste eingerichtete Tabaks- und Spezerei-Handlung.

C. L. Hoffmann, Sohn.

Mein Laden befindet sich hart neben dem Chandon'schen Hause, in der Hauptstraße, Lit. B Nro. 105.

Mühlenverkauf.

Eine in Speyer sehr vortheilhaft gelegene, mit 4 Mahlgängen, einem besondern Schälgange und einer Oehlmühl, mit doppelter Presse, nebst eingerichteter Bäckerei, Stallung für 30 Stück Vieh, ist aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen, zu verkaufen.

In dem Simon'schen Hause in der Irheimer Bergstraße, ist zu ebener Erde vornheraus, ein großes Logis, zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermiethen.

Christian Singer hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock, bis Ostern zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. Nov. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or, .	9	29	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preußische Thaler	1	45½
20 Frank-Stücke	9	21	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18			
Holl. 10 fl. Stücke	9	49			

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Okt. 1841.

Den 1. Carl Friedr. Joseph, S. von Friedr. August Freiherr v. Hohenfels, k. Lieutenant.
2. Juliana, T. von Johann Kuny, Korbmacher.
2. Daniel Adam, S. von Wilhelm Haas, Kutscher.
2. Catharina, T. von Johann Leiser, Metzger.
3. Carl Lorenz, S. von Elias Käufer, Tüncher und Tapezierer.
4. Susanna, T. von Johann Wirth, Tagner.
4. Sophia Louisa, T. von Carl Friedr. Glasser, Advokat und Stadtrathsmitglied.
4. Philippina Louisa, T. von Friedr. Flickinger Sattler.
5. Salomea Catharina, T. von Carl Kaufeld, Waldhüter.
7. Margaretha Franziska.
11. Wilhelm, Ludwig, Zwillingssöhne von Georg Wentzler, Bürgermeisterei-Sekretär.
12. Sara, T. von Johann Straus, Handelsmann.
13. Franz, Jakob, Zwillinge von Franz Anton Berni, Tagner.
14. Maria Dorothea, T. von Carl Klein, Dachdecker.
14. Georg Friedrich.
14. Paul, S. von Johann Peter Krieger, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor.
18. Anna Maria Petronella, T. von Leonhard Beo, Musikus.
21. Carolina Josephina Eugenia, T. von Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben.
25. Wilhelmine, T. von Joseph Römer, Buchbinder.
25. Joseph Friedrich, S. von Joseph Pfaff, Gestütsknecht.

Gestorben sind im Okt. 1841.

Den 11. Eva Magdalena Jungblut, 63 J. alt, Ehefrau von Franz Claudius Villemin, Bleicher.
12. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
13. Ludwig Wentzler, 2 T. 4 St. alt, S. von Georg Wentzler, Bürgermeisterei-Sekretär.
14. Magdalena, 1 J. 9 M. alt.
16. Joh. Gottfried Leiner, 52 J. alt, Küfer und Bierbrauer.
16. Wilhelm Wentzler, 5 T. 6 St. alt, S. von Georg Wentzler, Bürgermeisterei-Sekretär.
17. Johann Christoph Kienlin, 59 J. alt, Kaufmann.
20. Johann Bachmann, 58 J. alt, Taglöhner.
23. Magdalena Sommer, 43 J. alt, Dienstmagd, ledig.
23. Isidora v. Dall'Armi, 4 J. 9 M. 20 T. alt, T. von Mar. Isidor v. Dall'Armi, k. Staatsprokurator.
23. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
26. Peter Eckhart, 56 J. alt, Strumpfweber von Obereisbach.
26. Sophia Kornmaul, 51 J. alt, Ehefrau von Friedr. Hendrich, k. Salzamtmann.

Verehelicht haben sich im Okt. 1841.

Den 7. Johann Chrisostomus Mursch, Schmied, mit Maria Anna Ottendorf.
12. Johann Georg Bramm, Weber, mit Catharina Weisenstein.
19. Joseph Marx, Mechanikus, mit Maria Anna Elisabetha Schmidt.
19. Peter Calmus, Schuhmacher, mit Maria Waldvogel.
19. Johann Graf, Schuhmacher, mit Magdalena Blum.
21. Friedr. Jakob Geigel, Eigenthümer, mit Louisa Charlotta Hübner.
28. Georg Ludwig André, Seiler, mit Cathar. Magdalena Grimm.

Zweibrücken, den 1. Nov. 1841.

Der Civilstandsbeamte, Wolfsangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 136. Freitag, 12. November 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Aus China. In einem Schreiben an den Kaiſer hat Sir H. Pottinger ſeine Abſicht zu erkennen gegeben, eine Antwort auf Tſchuſan abzuwarten. Die kaiſerlichen Kommiſſäre ſcheinen gewaltig in Unruhe und Beſtürzung verſetzt durch die Vorwärtsbewegung der Briten, und haben, heißt es, zehn Millionen Silber-Taels angeboten, um die Abfahrt des britiſchen Geſchwaders von Honkong zu verhindern. Zu dieſem Behufe kam der Kwang-tſcho-fu, der die höchſte Munizipalität zu Canton iſt, nach Macao, und hielt um eine Unterredung mit Sr. H. Pottinger an; letzterer lehnte jedoch dieſelbe ſehr angemeſſen ab, und verwies den Kwang-tſcho-fu an ſeinen Sekretär. Das erſte Ziel der Expedition iſt, dem Vernehmen nach, die Einnahme Amoy's und die Zerſtörung der Befeſtigungen deſſelben, wonach ſie weiter gegen Tſchuſan und Ningpo ſegeln wird. — Heftige Stürme bliesen am 21. und 26. Juli an der chineſiſchen Küſte. Viel Schaden wurde an den Schiffen angerichtet und viele Menſchenleben gingen zu Grunde. Am erſtgenannten Tage ſcheiterte der königl. großbr. Kutter Louiſa an der Inſel Kau-lau; Sir J. Bremer und Kap. Elliot waren dazumal an Bord deſſelben. Den Erbevollmächtigten wurde ſehr unſäuberlich von den Eingebornen mitgeſpielt. Der Commodore (Sir J. Bremer) wurde zu Boden geſchlagen und ausgezogen. Mit großer Schwierigkeit gelang es ihnen, die Chineſen zu bewegen, ſie gegen eine Belohnung von 3000 Dollars nach Macao zu bringen. — Unrecht iſt's wohl, ſchreiendes Unrecht, daß die Engländer China bekriegen, weil der dortige Kaiſer das verderbliche Opium nicht dulden will. Allein auf der andern Seite mag's doch auch ſein Gutes haben, daß die unerhörte Einbildung des chineſiſchen Reiches etwas gedemüthigt wird. Vielleicht giebt dieſer Krieg die Veranlaſſung, daß das Jahrhunderte hindurch verſchloſſene Reich der europäiſchen Kultur zugänglicher wird. Es mag den ſtarren Chineſen doch etwas auffallend vorkommen, daß ſo eine Hand voll Barbaren ſolchen Spectakel in das ungeheuere himmliſche Reich machen kann. — Sir H. Pottinger warnt die königl. brit. Unterthanen, ſo wie alle andern Fremden, weder ihre Perſonen, noch ihr Eigenthum innerhalb den Gewaltsbereich der Chineſen zu ſtellen, und erklärt, daß wenn ſie's thun, ſo ginge es auf ihre eigene Gefahr.

Türkei. Konſtantinopel. Im Archipel ſind kurz nach einander etwa 6 Schiffe verſchwunden, von denen man nicht weiß, was aus ihnen geworden iſt. Man vermuthet, daß eine Anzahl der Candiotiſchen Inſurgenten Seeräuberei treiben.

Frankreich. Paris. Der Almanach populaire, welcher viehrzehn Tage wegen ſeines Erſcheinens mit den Behörden im Streite lag, durfte am 3. November endlich vom Stabel gelaſſen werden; in dem einen Tage ſchon waren über 10,000 Exemplare in Paris verkauft!

— Der König kam am 5. d. von St. Cloud in die Tuilerien, präſidirte da dem Miniſterrathe, worauf dieſer ſich noch einmal bei dem Marſchall Soult verſammelte. — Hr. Duvergnier de Hauranne hat in dem neueſten Hefte der Revue „des deux Mondes" die Nothwendigkeit einer Transaction zwiſchen den verſchiedenen Partheien der Kammer zu beweiſen geſucht. Am 6. d. bringt ein neues Blatt, „Das neunzehnte Jahrhundert," bereits eine Miniſterliſte, welche die neue Zuſammenſetzung des Cabinets enthalten ſoll; darnach würden: Marſchall Soult, Miniſterpräſident und Kriegsminiſter; Herzog v. Broglie, Aeußeres; Molé, Siegelbewahrer; v. Lamartine, Miniſter der Colonien; Guizot, öffentlichen Unterrichts; Thiers, Inneres; Duchatel, Handel; Paſſy, Finanzen; Villemain, Cultus; Dufaure, öffentliche Arbeiten; Duper-

ré, Marine, Teste, Minister der Posten; Odilon-Barrot, Kammerpräsident.

— Zum Heil der beklagenswerthen Kinder in den französischen Fabrikbezirken bringt am 5. d. der Moniteur parisien die Ernennungen von mehr als 1500 Fabrikinspektoren, welche das in der letzten Kammersitzung votirte Gesetz über die Arbeit der Kinder hervorgerufen hat. Die Wahl des Handelsministers ist auf die Vorschläge der Präfekten für jeden Ort auf die tüchtigsten Aerzte und solche Männer gefallen, welche früher selbst Fabrikeigenthümer waren und sich erbötig zeigten, das Aufseheramt unentgeldlich im Interesse der Humanität zu verwalten.

Großbritannien. London. O'Connel, als Lord-Major von Dublin, muß, wenn die Königin mit einem Prinzen niederkömmt, dem Gebrauch gemäß, zum Baronet erhoben werden.

Belgien. Brüssel. In der Nacht vom 30. Okt. sind 3 Schüsse auf die Schildwache vor der großen Kaserne in Gent gefeuert worden. Man hat die Thäter nicht entdecken können. — In Gent ist eine 70jährige Frau, Wittwe Neerinkx, wegen des Komplotts verhaftet worden.

Spanien. Ein Dekret, datirt aus Vittoria vom 27. Okt., unterdrückt die Junten — (Unterbrochen durch die Nacht.) — Die vorstehende „unterbrochene" Depesche gibt Anlaß zu manchen Vermuthungen. Schon ehe sie bekannt wurde, ging das Gerücht von blutigen Unruhen, die zu Barcelona ausgebrochen seyn sollen; jetzt heißt es, in Spanien und Portugal erhebe sich eine republikanische Bewegung, die zu besiegen dem Regenten Espartero vielleicht nicht so leicht werden dürfte, als ihm die Erdrückung der Christinosinsurrektion geworden ist.

Die Sicherheits-Junta in Barcelona waltet ganz nach Belieben und scheint sich von der bestehenden Regierung gänzlich unabhängig machen zu wollen. Als dieselbe erfuhr, daß der General van Halen, General-Capitän von Catalonien, welcher vor einiger Zeit mit der Besatzung gegen Saragossa ausgezogen war, im Begriffe sey, wieder mit seinen Truppen nach Barcelona zurückzukehren, schickte sie demselben zwei Agesandte entgegen, welche ihm im Namen der Junta bedeuteten, daß er in eigener Person zwar in die Stadt zurückkehren könne und ihm ein guter Empfang bevorstehe, daß aber für die Truppen die Thore verschlossen bleiben und man dieselben nicht einlassen werde, indem man ihrer nicht mehr bedürfe. Der General behielt auf diese Antwort hin die beiden Abgesandten als Gefangene zurück und soll in vollem Marsche gegen Barcelona seyn.

Die Junta, von diesem Vorfalle unterrichtet, ließ sogleich den Bischof, mehrere Domherren und andere angesehene Personen der Christinischen Parthei, in Allem 25 an der Zahl, verhaften, und behält dieselben als Geißeln für ihre zwei Abgesandten zurück. (Nach andern Berichten wurden drei Gefangene von dem Pöbel ermordet.) Außerdem schrieb sie eine neue Contribution aus, wobei besonders die französischen Handlungshäuser mit starken Summen belegt wurden, und die Dampfschiffe, welche zwischen Marseille und den spanischen Küstenstädten fahren, eine Summe von 30,000 Piastern (75,000 fl.) bezahlen mußten.

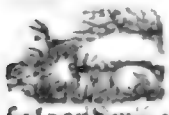
Italien. Neapel. Die Polizei forscht noch immer nach den Mitgliedern der geheimen Verbindung, von der die blutigen Auftritte in Aquila ausgegangen sind. Erst vor wenigen Tagen hob sie in der Gegend von Consenza einen jungen Mann von angesehener Familie auf, der bei jenen Scenen eine thätige Rolle gespielt haben soll. Er war in Bauernkleidern und scheint durch Verrath in die Hände der Häscher geliefert worden zu seyn. Im Uebrigen ist die Polizei in ihren Bemühungen nicht sehr glücklich gewesen, die Zahl der Verhafteten beschränkt sich verhältnißmäßig auf eine kleine Zahl. Mehrere der Compromittirten sind in benachbarte Länder und in die Gebirge entflohen, wo sie sich, unter dem Schutze der Gastfreundschaft, verborgen halten; einigen ist es sogar gelungen, nach Frankreich zu entkommen. Doch sollen im Kirchenstaate und Modena ebenfalls Verhaftungen vorgenommen worden seyn. Ueber die Verbindung selbst und ihre Zwecke gehen die verschiedenartigsten Gerüchte. Gewiß ist, daß sie durch fast ganz Italien verzweigt, außer einer großen Anzahl Mitglieder aus den niedern Klassen, auch Männer von Ansehen und Reichthum zu den ihrigen zählt. Das Lieblingsthema des neuern Carbonarismus, ganz Italien zu einer untheilbaren Republik zu vereinigen, scheint auch bei ihnen einer der leitenden Grundsätze gewesen zu seyn; im Uebrigen hatten ihre Statuten Aehnlichkeit mit denen der französischen Arbeitercoalitionen, mit welchen sie durch Vermittlung zweier bekannten, jetzt in Frankreich lebender italienischer Flüchtlinge in Verbindung standen.

Preußen. Berlin. Die Kabinetsordre, von welcher hier seit längerer Zeit die Rede ist, und welche alle diejenigen betrifft, die an den Festlichkeiten für Welcker Theil genommen haben, ward seit einigen Tagen gegen mehrere Beamten in Vollzug gesetzt, die mit ihren zahlreichen Familien dadurch dem Elende Preis gegeben

sind. Man vernimmt jetzt, daß der Inhalt dieser strengen Ordre nicht allein alle betheiligten Beamten absetzt, sondern daß sie auch den Eintritt in den Staatsdienst für alle Theilnehmer auf immer verschließt, überdieß sie aber sämmtlich unter polizeiliche Aufsicht stellt. Ob auf Lebenszeit, oder kürzer, ist nicht darin gesagt; man ist hier voller Besorgniß über diesen Grad von Strenge.

— In der Staatszeitung macht die Hauptverwaltung der Staatsschulden bekannt, daß es gelungen sey, in Leipzig den Verfertiger und Verbreiter falscher Kassenanweisungen in der Person eines dortigen Lithographen zu entdecken und denselben der That zu überführen. — In einem vom Justizminister Mühler an den König erstatteten Generalbericht über die preußische Justizverwaltung trägt derselbe auf Einführung des mündlichen Verfahrens im Criminalprozeß und auf Errichtung eines öffentlichen Ministeriums an.

Vaterländisches. In dem einige Stunden von Augsburg entfernten Dorfe Ehingen, wurde am 31. Oktober der Pfarrer, als er eben die Kanzel besteigen wollte, von einem seiner Pfarrangehörigen mit einem Messer angefallen; durch schnelles Ausbeugen ging der Stich in die Seite am Halse, und der Pfarrer ist dadurch nicht lebensgefährlich verwundet.



Zweibrücken, 11. Novemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 145 Hektoliter Waizen, 8 fl. 39 kr.; 481 Hektl. Korn, 4 fl. 48 kr.; 91 Hektl. Gerste, 3 fl. 37 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 33 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 2 Hektl. Dinkel 1 fl. 37 kr.; 4 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. 12 kr.; 10 Hektl. Erbsen, 4 fl. 37 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 244 Hektl. Hafer, 1 fl. 46 kr. Zusammen 979 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 46 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 36 kr.

Versteigerungen

Dienstag den 16. laufenden Monats November, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Walsheim, die Chaussirung einer Ortsstraße daselbst, auf eine Länge von 131 Meter, veranschlagt zu 350 fl., an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann täglich dahier eingesehen werden.

Walsheim, den 6. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

☞ Den 20. November 1841, Morgens 8 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, wird der unterzeichnete, allda wohnende Gerichtsbote, folgende Effekten, die er gegen einen von dem Militärdienste frei gewordenen Burschen, wegen verweigerter Zahlung der Taxe für dessen Entlassungsschein, gepfändet hat, gegen baare Zahlung versteigern, nämlich: „Einen Rock, Frack „und Hosen, alles von schönem blauem Tuch, „eine Weste, Kappe und Halstuch."

Brandt.

Versteigerung.

Donnerstag den 18. November laufenden Jahres, Morgens um 8 Uhr, und an den beiden darauffolgenden Tagen, zu Landstuhl, in der Wohnung des verlebten Johannes Scherer, gewesener Bäcker und Wirth allda — werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als:

6 Kühe, 3 Rinder, 3 Pferde, 9 Schweine, eine Parthie Korn, Stroh, zwei Wagen, Pflüge, Eggen, eine vollständige Branntweinbrennerei, Bettung, Weiszeug, Zinn, Kupfer- und Eisengeschirr, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, überhaupt allerlei Hausrath, durch alle Rubriken; 15 Fässer, 1300 Liter Branntwein, und 500 Liter Wein, freiwillig, öffentlich auf Borg versteigert; mit dem Vieh, den Früchten, Branntwein, Fässer und Ackerbaugeräthschaften wird der Anfang gemacht.

Landstuhl, am 7. Nov. 1841.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtigt, daß Samstag den 13. November eine „musikalische Produktion" im Theaterlokale stattfindet. Anfang 6 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Unterzeichneter bittet hiermit diejenigen Herren Kaufleute und Handwerker dahier, welche noch kleine Forderungen an die Verlassenschaft seines seel. Vaters J. E. Kienlin zu machen haben, ihre Rechnungen binnen Kurzem einzusenden, damit dieselben in das Inventarium,

das man gerade im Begriff ist zu errichten, eingetragen werden.

Carl Kienlin.

Da gemäß höherer Weisung, gesetzlich begründete Zurückstellungs- resp. Reservestellungsgesuche der Conscribirten der Altersklasse 1820, bis zum 30. dieses schon instruirt eingesandt werden können, und ich mich schon längere Jahre mit Anfertigung dergl. und andern Gesuchen befasse, so bringe ich dieses zur Anzeige, Berücksichtigung und Empfehlung.

Zweibrücken, den 11. Nov. 1841.

Pet. Besenbruch.

Unterzeichneter Fracht-Fuhrmann bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er jeden Tag mit einem zweispännigen Wagen von Pirmasenz hier eintrifft, und alle Freitage direkt nach Landau fährt. Gute Besorgung der ihm überlieferten Güter ꝛc. wird zugesichert; auch kann der Zentner um 2 Kreuzer billiger als von den andern Frachtfuhrleuten geliefert werden. Derselbe logirt in Zweibrücken im Gasthause zum goldenen Löwen; in Landau im Gasthause zur Blume.

Zweibrücken, im Nov. 1841.

Schöffer aus Pirmasenz.

Bei B. Maier, Hauptstraße Lit. B, Nro. 20, der Löwenapotheke gegenüber, sind Spiegel und Spiegelglas von 30 — 40 Zoll Höhe, immerfort gut und billig zu haben. Auch werden bei mir Spiegelgläser auf Bestellung eingerahmt.

Zu verkaufen:

Eine Mahl- und Oelmühle, im südlichen Theile der bayerischen Pfalz gelegen. Dem Käufer, wenn derselbe Rentner ist, wird die gleichzeitige Verpachtung zu fünf Prozent des Kapitalwerths, auf wenigstens zehn Jahre garantirt, wobei von Seiten des Pächters jede wünschenswerthe Sicherheit gestellt wird.

Das Commissions-Bureau von

L. Philippi & Comp. in Saarbrücken.

3½ Morgen 24 Ruthen in einem Stück, theils Garten, ewigen Klee, 600 Hopfenstangen und Pflanzland, mit schönen Kirschbäumen und sonstigem Obst angelegt, gelegen oberhalb der Seilerbahn, anderseits die alt Landauer-Straße, welches Bierbrauer Herr Müller in Lehn hatte, hat der Eigenthümer Ludwig Kienlin aufs Neue zu verpachten. Das Nähere bei Hrn. Ludw. Adam, in der Irheimer Straße wohnhaft, zu erfragen.

Der Unterzeichnete bringt andurch für das auswärtige Publikum zur allgemeinen Anzeige, daß er nunmehr in den Stand gesetzt ist, die Ohm Kaiserslauterer untergähriges Bier um 6 fl. 40 kr. abzugeben, und zwar in kleinen Fäßchen von 8 bis 50 Litres.

Blieskastel, den 9. Nov. 1841.

Math. Alff.
Bierwirth zum Felsenkeller.

Dienstag den 16. Nov. 1841, wird der Lautzkircher Weiher gefischt. Fischliebhaber können sich einfinden.

3000 Gebund schönes Kornstroh

werden auf dem Eisenwerke der Herren Gebrüder Krämer bei St. Ingbert gebraucht, und per 100 Gebund oder 2000 Pfund, dahingeliefert, ein und zwanzig Gulden bezahlt.

In der Krappdörre am Contwiger Wege, des Carl Frölich, wird Krapp billigst gedörrt.

Frische süße Schellfische, desgl. holländische Voll-Bücklinge, und neue holländische Häringe, per Stück 4 kr., gut gehaltene vorigjährige, per Stück 3 kr., zu haben bei G. Bauer.

In dem Simon'schen Hause in der Irheimer Bergstraße, ist zu ebener Erde vornheraus, ein großes Logis, zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermiethen.

Vaterländische Schrift!

So eben ist in F. C. Neidhard's Buchhandlung in Speyer erschienen, und durch alle Buchhandlungen u. s. w. zu beziehen:

Pfälzische Jahresschrift und Kalender für 1842. Herausgegeben unter Mitwirkung Mehrerer von Dr. C. Meutb und Dr. Herberger. 8. 11¼ Bogen mit 7 lith. Tafeln. Elegant broschirt 36 kr.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von Partbieen einen angemessenen Rabatt.

☞ Die Herren Herausgeber haben es sich zur Aufgabe gemacht, ein längst gefühltes Bedürfniß zu befriedigen, nämlich einen Kalender unter obigem Titel zu begründen, der nicht mit abentheuerlichen Bildchen und veralteten Anekdoten seine Spalten füllt, sondern mit gediegenen, sowohl wissenschaftlich bildenden, als auch populär gehaltenen Abhandlungen.

Die Ausstattung ist sehr elegant und der Preis äußerst billig.

Exemplare dieses Kalenders sind vorräthig in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 137. Sonntag, 14. November 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Wegen der dem Sultan geborenen Prinzessin wurden drei Tage hintereinander, vier Mal des Tages, von den Flotten- und Küstenbatterien 21 Freudenschüsse aus 1200 Geschützen gethan; dies macht in Summa täglich 100,800 Schüsse aus schwerem Geschütze. Ich kann versichern, daß die Häuser am Hafen ebenso erbebten, wie bei der letzten Erderschütterung.

Frankreich. In der Revu de Paris vom 3. Nov. lesen wir: „Herr Thiers ist von seiner Reise aus Deutschland zurückgekehrt. Er hat alle historisch merkwürdigen Orte besucht, über die seine Feder berichten soll; er hat mit Literaten, wie mit Militärpersonen verkehrt; den Deutschen war er ein Gegenstand der beispiellosesten, nichts desto weniger aber den Charakter des Wohlwollens und der Hochachtung in sich tragenden Neugier. Freilich mußte der Anblick eines Mannes, welcher vom einfachen Schriftsteller sich zum Genossen der höchsten europäischen Staatsmänner aufgeschwungen, und welcher es der Geschichte und der französischen Revolution verdankt, die Schicksale seines Vaterlandes geleitet und entschieden zu haben; — der Anblick eines solchen Mannes mußte für Deutschland neu seyn. Ein Volk, dem Geburt und Adel fast unerläßlich erscheint zur Erlangung hoher politischer Würden, war begierig, den berühmten Plebejer zu sehen, welcher einzig durch die Macht des Geistes eine wahrhaft politische Macht, einen wahrhaften europäischen Einfluß erlangt hat. Diese Manifestationen beurkunden hinlänglich, daß das Gefühl für Gleichheit, wie der Geschmack an politischem Leben große und rasche Fortschritte in Deutschland gemacht haben. Deutschland ist mit Recht stolz auf seine Intelligenz; es wacht mit Eifersucht über die Aufrechthaltung seiner Volksthümlichkeit: dennoch wird es von den Ideen und Gefühlen Frankreichs mächtiger angezogen, als es sich selbst gestehen will, und die Aufmerksamkeit, mit der es einen unserer ersten Staatsmänner überall hin begleitete, ist ein sicheres Zeichen des Einflusses, den wir auf unser Nachbarland ausüben."

Paris. Lamennais wird im kommenden Januar ein Jahr in St. Pelagie hinter sich haben. Das Urtheil lautete auf ein Jahr; er wird also zu Anfang des Jahres 1842 seine Freiheit wieder gewinnen. Seine Gesundheit ist schwächlich, und sein Gemüth niedergedrückt.

Zu Lyon stürzte dieser Tage ein fünfstöckiges Haus ein. Die Bewohner desselben fanden indessen noch Zeit, sich zu retten. — Zu Paris starb vor drei Tagen die Schwester des berüchtigten Marat, 83 Jahre alt, in sehr dürftigen Umständen. — Der Gemeinderath von Colmar hat beschlossen, ein Monument zum Andenken des Generals Rapp errichten zu lassen, der in der Pförtnerstube des Rathhauses jener Gemeinde geboren worden, wo sein Vater Thürschließer war.

Nach dem „Courier francais" sollen in Barcelona, in Folge der Demolirung der Forts, blutige Auftritte stattgefunden haben und der Bischof dieser Stadt verhaftet worden seyn.

Großbritannien. London. Die Arbeiter sind jetzt beschäftigt, die Trümmer im Tower wegzuschaffen. Noch immer steigt dichter Rauch auf. Außer den Beamten und den Berichterstattern der Journale wird Niemand zugelassen. Die eingeleitete Untersuchung dürfte nicht so schnell beendigt seyn. Die Aussagen über den Ort, wo das Feuer entstanden ist, sollen jedoch übereinstimmen, eben so, daß es zu unterdrücken gewesen wäre, wenn man sogleich Wasser zur Hand gehabt hätte. Gegen 9000 Pfund Pulver sind bei dem Brande in die Themse geworfen worden.

Wahl O'Connell's zum Lordmayor von Dublin. Aus Dublin wird unterm 1. Nov. berichtet: Am 4. d. Vormittags begaben sich die neuen Aldermen und der Stadtrath nach dem Versammlungshause zur Wahl des Lordmayors. Eine gewaltige Menschenmasse war außerhalb versammelt, benahm sich aber ordentlich und ruhig. Als Alderman O'Connell in dem gedrängt vollen Saale erschien, empfing ihn ein Beifallssturm, dem er aber schnell durch die Bitte, sich solcher Lautwerdun-

gen zu enthalten, ein Ende machte. Um 12 Uhr begannen die Verhandlungen, und Hr. Arabin schlug in kurzen Worten vor, daß Alderman O'Connell zum Lordmayor von Dublin gewählt werde. Hr. Roe unterstützte den Vorschlag mit dem Bemerken, daß kein Mann in Dublin diese Ehre so vollkommen verdiene, wie O'Connell, denn ohne ihn würden sie heute nicht hier seyn. Die Bevölkerung nicht bloß von Dublin, sondern von ganz Irland schulde ihm Dank; denn er sey der Anwalt der Freiheit für die ganze Welt, und durch seine Anstrengungen seyen alle großen politischen Veränderungen der letzten 13 Jahre in Irland erfolgt. Kein Mann der Stadt habe mehr Anrecht auf die Ehre der Erwählung, als O'Connell; er sey ganz der Mann, alle Parteien zu versöhnen, und werde sich gegen alle gleich gerecht und billig erweisen. (Beifall.) Hierauf wurden noch zwei andere Kandidaten zum Lordmayor der Form wegen, vorgeschlagen; Hr. Cullagh, welcher den zweiten Candidaten vorschlug, äußerte selbst, daß er O'Connell, den bewährten Bürgerfreund, für den würdigsten Bewerber halte, und führte mehre örtliche Verbesserungen an, welche sein Eifer bewerkstelligt habe. Alderman Boyet fragte, welches Verfahren Alderman O'Connell, falls die Wahl ihn treffe, in Bezug auf die Aufhebung der Union befolgen werde? O'Connell antwortete, in seinem Amte als Lordmayor solle Niemand erkennen, welches seine Politik sey; als Privatmann sey er ein Repealer, als Lordmayor aber werde er gegen Jedermann strenge und unparteiische Gerechtigkeit beweisen. (Hört!) Hierauf ward die Frage gestellt, ob Alderman Daniel O'Connell zum Lordmayor gewählt werde, und dieselbe mit ungeheurer Majorität bejaht. Se. Lordschaft unterschrieb hierauf die übliche Erklärung, und nahm unter ungeheuerm Jubelruf den Vorsitz ein, um eine Rede an die Versammlung zu halten. Nach Dankerstattung für die ihm erzeigte Ehre wies er auf die Pflichten hin, welche den Aldermen, wie ihm selbst in ihren neuen Aemtern oblägen, indem er versicherte, daß auf seine Entscheidungen weder Katholik noch Protestant, weder Whig noch Tory einwirken solle. (Hier trat Sir Lordschaft Schneider mit seiner neuen Amts-robe ein, welche er unter donnerndem Beifallsrufe anlegte. Die Robe ist von reichem Purpursammt, mit Hermelin und Zobel kostbar verbrämt.) Der Redner ging noch ausführlich in die Weise ein, wie die städtischen Geschäfte betrieben werden müßten, und schloß dann seinen Vortrag, worauf die Versammlung aufgehoben wurde. Der Lordmayor mußte aber noch lange im Saale warten, da, wegen der dichtgedrängten Volksmassen, sein Wagen nur äußerst langsam bis zum Gebäude vordringen konnte; um daher das Volk zu bewegen, daß es auseinandergehe, erschien er selbst in seinem vollen Amtsornat mit dem Federhut am vordern Fenster. Dies war das Signal zu einem wahrhaft betäubenden Jubelgeschrei und Lebehoch. Die Straße bot einen sehr belebten Anblick; alle Fenster bis zu den Dächern waren mit Zuschauern, meistens Damen, gefüllt, welche durch Schwenken der Sacktücher ihre Theilnahme an dem allgemeinen Jubel ausdrückten. O'Connell nahm jene das Wort: Dies sey ein großer Tag für Irland. (Lauter Beifall.) Er sey zum Lordmayor der Stadt Dublin gewählt worden und habe bereits seine amtlichen Pflichten angetreten. (Beifall.) Sie hätten einen großen Sieg erlangt, und er werde ihre Gesundheit in einem großen Humpen Wasser trinken. (Beifall.) Er sey gewiß, daß sich Nichts-als-Theetrinker unter ihnen befänden. (Beifall.) Er wiederhole, daß sie einen Sieg erlangt hätten, und er vertraue darauf, daß sie auch noch die Aufhebung der Union durchsetzen würden. (Stürmischer Beifallsruf.) Se. Lordschaft stieg hierauf in seine Kutsche, wobei der Jubelruf sich erneuerte und auf seiner Fahrt durch die Stadt ununterbrochen fortdauerte.

Am 31. Oktober Abends kam es in Dublin zu ziemlich ernsten Orangisten-Tumulten. Zwei Abende zuvor hatte bereits im Theater eine orangistische Demonstration stattgehabt, welche der Lordstatthalter, Lord Grey, wie die Whigberichte sagen, durch Verbeugen und Lächeln gebilligt haben soll. Am 31. Okt. Abends versammelten sich etwa 2 — 300 Orangisten, mit Stöcken, Dolchen ꝛc. bewaffnet, durchzogen unter dem Geschrei: „Zur Hölle mit dem Pabst und dem Papstthum! Nieder mit den verdammten Papisten!" die Straßen, und prügelten die Personen, welche nicht in ihren Ruf einstimmten. Es bedurfte der reitenden Polizei und mehrer hundert Mann Fußpolizei, um dem Kampf, der sich zwischen einigen tausend Personen entspann, ein Ende zu machen.

— In den Bureaux des Schatzes sind Kleinodien von beträchtlichem Werthe gefunden worden. Man glaubt, dieselben seyen daselbst bereits 150 Jahre verborgen gewesen und unter Carl II. oder Jakob II. verpfändet worden.

— Es ist kaum begreiflich, wie der Staatsmann, der jetzt an der Spitze des Ministeriums steht, sich Handlungen erlauben kann, die dem herrschenden Elende der unteren Klassen geradezu Hohn sprechen. So theilte der „Globe" unter der Ueberschrift „Geist des Torysmus" Nachstehendes mit: „Vor einigen Jahren empfahl ein Komite des Unterhauses, daß beim Tode des letzten Grafen von Malmesbury, die Sinecure, die er als Gouverneur der Insel Wight mit einem Jahreseinkommen von 1500 Pfund St. inne hatte, aufhören sollte. Die Existenz eines solchen verschwenderischen Mißbrauchs war in der That eine Schmach für das Land. Am 22. Okt. starb der Graf von Malmesbury, und Sir Robert Peel erneuerte die schamlose Sinecure zu Gunsten des Lords Heytesbury, welcher, da er den Posten eines Generalgouverneurs von Indien nicht erhielt (dieser ward nämlich von Lord Ellenborough als Antheil an der Beute in Anspruch genommen,) sich jetzt mit der Statthalterschaft der Insel Wight trösten muß. Nichtsdestoweniger ist eine jährliche Einnahme von 1500 Pfd. St., um nichts dafür zu thun, eine sehr angenehme Sache in einer Zeit, wo Millionen eines arbeitsamen Volks kaum im Stande sind, die nöthigsten Lebensbedürfnisse herbeizuschaffen. Wähler von Großbritannien, das ist der Torysmus!" — Das fast beispiellose Regenwetter trägt dazu bei, die Gemüther, wie den Himmel, zu trüben. Der Verkehr stockte in dieser Zeit mehr wie je. Von 28,000 Schneidergesellen, welche es in London geben soll, sollen 17,000 ohne Arbeit seyn, und zum wenigsten 1100 Setzer und an 500 Drucker sind ohne Brod. Wenn dies so fortdauert und die Geschäftslosigkeit zunimmt, so dürfen wir auch in London bald Meetings und Aufzügen entgegensehen, welche unsere Gutsherren beunruhigen müssen.

Spanien. Die Nachrichten, welche uns mit

dem Dampfschiff „El Balear" zukommen, sind bedenklich. Die Sicherheits-Junta waltet ganz nach Belieben und scheint sich von der bestehenden Regierung gänzlich unabhängig machen zu wollen.

Preußen. Berlin. Ein Kölner Correspondent der „Allgemeinen Kirchenzeitung" berichtet derselben aus Köln vom 2. d. Mts.: „Meinen früheren Nachrichten über die Beendigung der von Droste'schen Angelegenheit, denen Sie immer vertrauen können, was auch andere Blätter sagen mögen, habe ich noch weiter beizufügen: Koadjutor cum spe succed. wird der Bischof zu Speyer, Ritter Johann Geissel; wie mir vor einigen Tagen gesagt wurde, soll er die Verwaltung unserer Erzdiözese schon in kürzester Frist übernehmen.

Vaterländisches. München. Amtlichen Mittheilungen zufolge betrugen die Schulden, die am Schlusse des Jahres $18^{19}/_{40}$ noch auf den sämmtlichen Land- und städtischen Gemeinden des Königreichs lasteten, 13,397,294 fl. $31^{1}/_{2}$ kr. Die größte Schuld lastet auf Unterfranken und Aschaffenburg, nämlich: 4,950,585 fl, $25^{1}/_{2}$ kr., die kleinste auf der Pfalz, nämlich: 127,401 fl. und $^{1}/_{2}$ kr. —

Würzburg. Gegen den 18. bis 24. Nov. hin wird ein eisernes Dampfschiff aus der Fabrik des Hrn. Gagé in Nantes den Main befahren. So wie man vernimmt, hat dasselbe bereits unter der eigenen Leitung des Hrn. Gagé seine Reise hierher angetreten.

Versteigerungen.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen 3, 6 oder 9jährigen Pacht, gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Samstag den 20. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Maria Koch, verehelichte Schenk von Hinterweidenthal, das ihr aus der Verlassenschaft ihres Vaters, des dahier verstorbenen Steinhauers Andreas Koch zugefallene, in der Stadt Zweibrücken, an der alten Pirmasenzer Straße, neben Joseph Möhn und Christoph Knorr gelegene Wohnhaus, sammt Stall, Keller, Hofgering und Garten, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 22. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Georg Neubert, Seifensieder dahier, sein in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße gelegenes, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher bezeichnetes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Zweibrücker-Hofe dahier, wird auf Ansteben der Frau Amelie, geborne Mathis, Ehegattin des Hrn. Joseph Savoye, Advokat in Paris, von diesem ihrem Ehegatten hierzu ermächtigt, das ihr angehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt, neben Frau Wittwe Culmann und Inspektor Denis, gelegene zweistöckige, mit Mansards versehene Wohnhaus, worin mehrere fayencene Oefen befindlich sind, sammt dabei gelegenem Gärtchen und Hofraum, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 18. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, in seiner Behausung dahier, circa 6 Fuder Wein, öffentlich versteigern.

Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Versteigerung

Donnerstag den 18. November laufenden Jahres, Morgens um 8 Uhr, und an den beiden darauffolgenden Tagen, zu Landstuhl, in der Wohnung des verlebten Johannes Scherer, gewesener Bäcker und Wirth allda — werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als:

6 Kühe, 3 Rinder, 3 Pferde, 9 Schweine, eine Parthie Korn, Stroh, zwei Wagen,

Digitized by Google

Pflüge, Eggen, eine vollständige Branntweinbrennerei, Bettung, Weißzeug, Zinn, Kupfer- und Eisengeschirr, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, überhaupt allerlei Hausrath, durch alle Rubriken; 15 Fässer, 1300 Liter Branntwein, und 500 Liter Wein, freiwillig, öffentlich auf Borg versteigert; mit dem Vieh, den Früchten, Branntwein, Fässer und Ackerbaugeräthschaften wird der Anfang gemacht.

Landstuhl, am 7. Nov. 1841.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1399. Münchner Ziehung:

67 53 60 47 7

16. Nov. Schluß der 1020. Regensb. Ziehung.

Geschäfts- Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als Klein-Uhrenmacher etablirt habe, und empfehle mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Auch findet man bei mir jederzeit neue Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, sowohl Spindel als Cylinder, so wie auch Pendüllen in Bronze, Alabaster, Porzellan und Holz, für deren Güte garantirt wird.

Ferner

empfehle ich meine neben obigem Geschäfte auf's Beste eingerichtete Tabaks- und Spezerei Handlung.

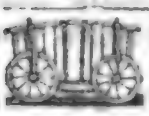
C. L. Hoffmann, Sohn.

Mein Laden befindet sich hart neben dem Chandon'schen Hause, in der Hauptstraße, Lit. B Nro. 105.

Musikalien für Piano

von Strauß, Clementi, Diabelli, Mozart, J. Schmidt, Kreuzer ꝛc. um die Hälfte des Ladenpreises, so wie ächten Berliner Clavierdrath in 2 u. 4 löthigen Rollen, bei

Fr. Lehmann in Zweibrücken.



Unterzeichneter Fracht-Fuhrmann bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er jeden Tag mit einem zweispännigen Wagen von Pirmasenz hier eintrifft, und alle Freitage direkt nach Landau fährt. Gute Besorgung der ihm überlieferten Güter ꝛc wird zugesichert; auch kann der Zentner um 2 Kreuzer billiger als von den andern Frachtfuhrleuten geliefert werden. Derselbe logirt in Zweibrücken im Gasthause zum goldenen Löwen; in Landau im Gasthause zur Blume.

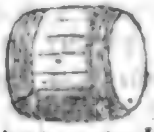
Zweibrücken, im Nov. 1841.

Schöffer aus Pirmasenz.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich dahier als Lohnkutscher, mit einspänniger Chaise, etablirt hat, und die ihn in Anspruch nehmenden Personen auf das Prompteste und Billigste bedienen wird.

Jacob Roth, Irheimerstraße.

Anzeige.



Der Unterzeichnete bringt andurch zur Anzeige, daß er seine Wirthschaft mit untergährigem Bier eröffnet hat, per Schoppen 2 kr.; für das auswärtige Publikum, per Ohm 4 fl.

Blieskastel, den 12. Nov. 1841.

J. B. Rausch, Bierbrauer.

Mühlenverkauf.

Eine in Speyer sehr vortheilhaft gelegene, mit 4 Mahlgängen, einem besondern Schälgange und einer Oehlmühle, mit doppelter Presse, nebst eingerichteter Bäckerei, Stallung für 30 Stück Vieh, ist aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen, zu verkaufen.

Es sind 6 — 7000 Gulden, gegen sichere Hypothek, sofort auszuleihen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Das hohe geräumige Zimmer im Dümmler'schen Hinterhause, das sich gut zu einem Waarenlager eignet, oder zur Aufbewahrung von Hopfen ꝛc., und das zu dem Lokale gehörte, welches früher Fräulein Hoffmann bewohnte, ist zu vermiethen und bei derselben das Nähere zu erfragen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 11. Nov. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	42
Friedrichsd'or	9	29½	Laubthaler	2	45
Ducaten	5	31	Preußische Thaler	1	45⅝
20 Frank-Stücke	9	21	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	Geringmäh. Silb.	24	15

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 138. Dienstag, 16. November 1841.

Tags-Ereignisse.

China. An Bord der Calliope sind von den 6 Millionen Thalern, welche die Chinesen als Lösegeld für die Stadt Canton gezahlt, drittehalb Millionen in Calcutta angekommen. Ein anderer Theil dieser Species, etwa 1¹/₄ Million, ist an Bord des Conway nach England unterwegs. Der Rest des Geldes sollte, wie es scheint, in China selbst an die Kaufleute verausgabt werden, welche durch die Zerstörung des Opiums Schaden erlitten. Am 25. Juni hatte Capitän Elliot in Macao an dieselben die Aufforderung erlassen, eine Berechnung ihrer Verluste einzusenden. Die Spezifizirungen fielen sehr umfassend aus. So setzte z. B. die nordamerikanische Firma Augustina, Heard und Comp. unter andern Items 15,000 Dollars für „erfahrene persönliche Unbequemlichkeit und bestandene Lebensgefahr" an. Im Ganzen wurden in Macao selbst gegen 400,000 Dollars liquidirt.

Frankreich. Die Regierung hat, wie man behauptet, bereits seit zwanzig Tagen keine Nachrichten mehr von dem Generallieutenant Bugeaud aus Afrika erhalten; sie soll sehr besorgt über die Lage der Truppen seyn, die unter seinen Befehlen eine Expedition nach den Umgegenden von Mascara unternommen haben. Man glaubt, daß die Kommunikationen durch die Araber unterbrochen und die französischen Truppen eingeschlossen sind.

Dem Grafen Montholon, welcher sich bisher mit dem Prinzen Louis Napoleon auf dem Schlosse von Ham in Haft befunden, ist es gestattet worden, sich in ein Gesundheitshaus zu Chaillot zu begeben.

Großbritannien. London. Die „Times" geben nach einem Privatschreiben aus Macao vom 22. August folgende Punkte als die Bedingungen an, welche Sir Henry Pottinger den Chinesen als die Grundlage eines Friedensvertrages zwischen den beiden Reichen zu stellen beauftragt seyn soll: 1) Oeffnung aller an der östlichen Küste gelegenen Häfen für sämmtliche europäische Nationen ohne Ausnahme; es wird diesen freier Handel gegen eine mäßige Abgabe bei der Ankunft und der Abfahrt ihrer Schiffe gestattet; 2) Abschaffung des seither den Hong-Kaufleuten eingeräumten Monopols; 3) Aufenthalt eines britischen Botschafters an dem Hofe von Peking; volle Entschädigung der britischen Handelsleute für die durch die Vernichtung ihrer Opiumvorräthe und die Unterbrechung des Handels erlittenen Verluste.

— Die Königin ist am 9. Nov. um 11 Uhr weniger zehn Minuten glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Der Thronerbe führt den Titel Herzog von Cronouailles und wird in einem oder zwei Tagen zum Prinzen von Wales ernannt werden.

Miß Anson, Schwester des Schatzmeisters des Prinzen Albert, kam am 6. d. bei einem Spazierritt in Hyde-park auf eine schreckliche Art ums Leben. Ihr scheu gewordenes und durchgegangenes Pferd schleuderte sie mit großer Gewalt zur Erde und dicht vor eine vorbeifahrende Kutsche hin, deren Räder ihr über den Hals gingen. Nach wenigen Secunden war sie eine Leiche. — Am 6. d. Abends brach zu Manchester in dem untern Theile einer Baumwollenspinnerei Feuer aus, welches, da es an Wasser für die Spritzen fehlte, in kurzer Zeit so zerstörend um sich griff, daß man, um die Zerstörung der ganzen Straße zu verhüten, sich zunächst auf Rettung der anstoßenden Gebäude beschränken mußte. Der Verlust beläuft sich auf 20,000 Pfd. Sterling, aber größer als dieser Verlust ist der, daß 600 Arbeiter brodlos geworden sind.

Belgien. Brüssel. Der Entdeckung des Komplotts verdanken wir die Kenntniß des Plans der Wiederherstellung einer geheimen Gesellschaft, jener der Templer, womit sich der General Vandermeer beschäftigte, der sich schon Großmeister

dieses geheimen Ordens nannte. Die Loge sollte auf dem Boulevard des Observatoriums errichtet werden.

Spanien. Madrid. General Quiroga y Frias wird am 3. d., Mittags 1 Uhr, auf der Ebene de las Guardias hingerichtet werden. Er wird von der Nationalmiliz in dem ehemaligen Quartier der Leibgarden bewacht. Er behauptet eine heitere Ruhe, wie Diego Leon gethan. Er soll einen mißlungenen Versuch, sich zu vergiften, gemacht haben. Die Hinrichtung eines der Fulgosios und der Offiziere des Regiments der Prinzessin wird wahrscheinlich im Laufe dieser Woche statthaben. — Seit einigen Tagen sind in gewissen Kreisen Gerüchte von Krieg oder doch von Mißhelligkeiten mit Frankreich verbreitet. Der Ton einiger, von ministeriellen Blättern veröffentlichter Artikel trägt nicht wenig dazu bei, diesen Gerüchten Eingang zu verschaffen.

— Die Hinrichtung des Brigadiers Quiroga y Frias hat am 3. Nov., Mittags um 1 Uhr, auf der Pradera de Guardia stattgehabt. Brigadier y Frias, der in offenem Wagen nach dem Richtplatze gefahren wurde, war in die große Brigadiersuniform gekleidet, und mit allen seinen Orden und Decorationen geschmückt. Festen Schrittes trat er in die Mitte des Carrés, das Abtheilungen der Nationalgarde und der Linientruppen bildeten. Er starb mit seltener Ruhe und Geisteskraft. Er zählte erst 34 Lebensjahre und war, wie Diego Leon, durch körperliche Schönheiten ausgezeichnet. Eine große Volksmenge, besonders Frauen, war auf dem Richtplatze versammelt. — Wie es heißt, wird bis den 5. d. die Hinrichtung von vier Offizieren des Regiments der Prinzessin stattfinden, und am 8. d. die der Brüder Fulgosios.

Italien. Rom. Die Berichte von einem Orkan in der Nacht vom 26. auf den 27. Okt. treffen nun auch aus der Campagna ein. Bei Torre Nuova (Besitzthum des Fürsten Borghese) wurden viele Bäume entwurzelt und stürzte ein Haus zusammen, wobei drei Menschen das Leben verloren. Auch in den pontinischen Sümpfen ist der angerichtete Schaden an Bäumen und Gebäuden sehr groß.

Dänemark. Kopenhagen. Wir hatten am 4. und 5. Nov Gelegenheit, uns mit dem größten Kriegs-Dampfboot bekannt zu machen, welches bis jetzt gebaut seyn soll. Ein in Boston gebautes kaiserl. russisches Kriegsdampfschiff „Kamtschatka", unter Commando eines Commandeurcapitäns, ankerte auf hiesiger Rhede. Es hat 600 Pferdekraft, ist 1600 Register-Ton trächtig, 243 Fuß lang, also länger als ein Linienschiff, hat 3 Masten, 2 Decke und die Takelage einer Fregatte. Es geht 15½ Fuß tief, und wenn es vollständig armirt ist, 16½ Fuß.

Deutschland. Von der Bergstraße. Am 7. Nov. waren die Bewohner von Eberstadt Augenzeugen einer tragischen Scene, die gewissermaßen an des unglücklichen Mazeppa trauriges Geschick erinnerte. Ein Knecht des Oekonomen Hils daselbst, hatte auf dem freien Felde ein junges und rasches Pferd bestiegen, und in der Absicht, es mit desto größerer Sicherheit reiten zu können, an der Stelle der Steigbügel einen Strick angebracht, dessen er sich statt ihrer bedienen wollte. Diese vermeintliche Vorsichtsmaßregel war sein Unglück. Nicht im Stande, das, bald auf und davon rennende, wild schnaubende Roß länger mehr regieren und sich auf ihm behaupten zu können, stürzte er herunter und blieb unglücklicherweise in einem der Steigbügelstricke hängen. Jetzt ging es in vollem Galopp über Stock und Stein, durch Felder, Gräben und Hecken nach der Chausse in unaufhaltsamem Lauf, der mit dem unglücklichen Geschleiften wahrhaft schrecklich anzuschauen war. Am Eingang des Dorfes versuchte man vergebens, das wild gewordene Thier aufzuhalten. Der Unglückliche, der das Opfer seiner übel angebrachten Vorsicht wurde, ward nun auch noch über das Straßenpflaster, unter furchtbaren Schlägen und Stößen, der größeren Länge nach bis in die Hofraithe seines Dienstherrn geschleift, wo die wilde Bestie endlich zum Stehen kam. Wie durch ein Wunder war der unglückliche Mensch, obschon schwer beschädigt, am Leben geblieben, da sein Mantel sich zurückgestreift und dem Kopf als elastische Unterlage gedient hatte. Gleichwohl ist sein dermaliger Zustand ein lebensgefährlicher und für sein Wiederaufkommen soll wenig Hoffnung vorhanden seyn.

Preußen. Coblenz. Hr. Graf Brühl ist von Speyer hier angekommen und wird sich einige Tage in unserer Mitte aufhalten. Dem Vernehmen nach wird auch der Herr Bischof Geißel von Speyer dieser Tage hier eintreffen.

Elberfeld. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen (meldet die hiesige Zeitung,) daß der Herr Bischof Geißel von Speyer, Coadjutor in Köln wird und der Hr. Erzbischof sich in Münster niederläßt; wahrscheinlich wird er erst den Coadjutor installiren. Letzterem ist der gesammte theologische Unterricht in Bonn und Köln untergeben, so wie das bekannte Breve Pius VIII. vom Jahr 1830 als Norm angenommen werden dürfte.

Hessen. Darmstadt. Zwei Darmstädter politische Gefangene, nämlich der Schlosser Wetzel und der Metzgermeister Müller, beide wegen Mitwissenschaft am Frankfurter Attentate im August dieses Jahrs, durch das hiesige Hofgericht zu 4½ und 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, sind vor kurzem vom Großherzoge begnadigt worden.

Mainz. Unter den Gegenständen, welche die Rheinschifffahrts-Central-Commission in ihrer diesjährigen Sitzung vorzugsweise beschäftigt haben, steht die Verhandlung über die Freiheit der Schelde-Schiffahrt oben an. Bekanntlich bestimmte eine Zusatzakte zu der Wiener Congreßakte über die Schifffahrt auf dem Neckar, dem Main, der Mosel, der Maas und der Schelde in dem ersten Artikel, daß die Freiheit der Schifffahrt, wie sie für den Rhein bestimmt worden, ausgedehnt werde auf die sogenannten Flüsse von dem Punkte an, wo jeder derselbe schiffbar werde, bis zu seiner Ausmündung. Von der niederländischen Regierung hat man nun die freie Fahrt auf der Schelde bis ins Meer verlangt, dieselbe soll jedoch wegen veränderter Umstände, und da die Stipulation in der Hauptsache auf der Integrität des Königreichs der Niederlande beruht habe, wie es vor der Abtretung von Belgien gestanden, ablehnende Antworten ertheilt haben, weßhalb diese Angelegenheit in den diplomatischen Weg verwiesen worden ist.

Vaterländisches. Bamberg. Die Unternehmung der Dampfschifffahrt auf dem Main hat so eben eine höchst erfreuliche Bürgschaft ihres raschen Fortgangs erhalten. Se. königl. Hoh. der Kronprinz geruhte, der Gesellschaft als Actionär beizutreten. Gleichzeitig ist ihr auch auf allerh. Befehl die Vergünstigung geworden, daß die für den Dienst auf dem Main vom Auslande zu erwerbenden Dampfboote und Maschinen zollfrei eingehen. — Dem Vernehmen nach wird mit dem nächsten Frühjahre die Mainkorrektion mit größter Thätigkeit betrieben werden. Die nöthigen Fonds sind bereits angewiesen. Wie man hört, wird oberhalb Wipfeld eine Insel, um welche der Strom sich gleich einer Serpentine windet, vorerst durchgraben, um hier eine der gefährlichsten Passagen des Maines zu beseitigen. Neue Bahnenbauten werden theils errichtet, theils alte verlängert, um das Flußbett zu vertiefen und den Dampfschiffen zugänglicher zu machen.

Pfalz. Speier. Seit zwei Tagen weilt Graf Brühl in unserer Mitte, um mit unserem verehrten Bischof über die Ausführung der Bestimmungen zu verhandeln, unter welchen der heil. Vater die Nachfolge desselben auf dem erzbischöflichen Stuhl in Köln und in Gemäßheit des darüber mit des Königs von Preußen Maj. getroffenen Uebereinkommens gewollt hat. So wenig über den Umfang dieser Verhandlungen selbst Genaueres bekannt ist, so ist doch so viel gewiß, daß sie einen, beide Theile zufriedenstellenden Fortgang haben, und daß unser Bischof sich schwerlich dem vom h. Vater an ihn ergangenen Ruf wird entziehen können.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 12. Novemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 50 kr.; Gerst, 4 fl. 3 kr.; Spelz, 3 fl. 18 kr.; Haser, 1 fl. 39 kr.; Erbsen, 4 fl. 16 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 6 kr.

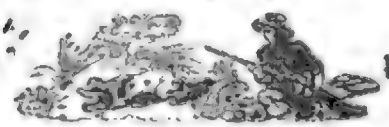
Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr.; Schweinefleisch 12 kr.

Bruchsal, Markt vom 12. Novemb. Das Malter Waizen, 11 fl. 39 kr.; Korn 6 fl. 39 kr.; Gerste, 4 fl. 50 kr.; Haser, 3 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 10 kr.

Versteigerungen

Bekanntmachung einer Jagdverpachtung.



Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird nächstkommenden Donnerstag den 2. Dezember, Vormittags 9 Uhr, in loco Homburg, vor dem königl. Land-Commissariate, und in Beisein des königl. Rentbeamten, die Wiederverpachtung eines Theils der durch Ableben des seitherigen Pächters erledigten Aerarial-Waldjagden, im Revier Karlsberg, vorgenommen werden.

Diese Jagden bestehen in den Bögen Nro. VI. und VII., begreifend die Distrikte: Schauerthal, Erlenkopf, Werlenbach, Birkling, Atzelrech und Bubenberg, mit einer Fläche von 368,960 Tagwerken, welche nach hoher Regierungsbestimmung vom 29. Oktob. d. J., Nro. 947, Y. in einen Jagdbogen vereinigt wurden; dann des Jagdbogens Nro. XIII., in den Distrikten Gedünner, Birken und Hecken, mit der Fläche von 76,660 Tagwerken.

Die Jagdbogen umfassen hohe, mittlere und niedere Jagd, und es findet die Verpachtung unter den, in der kgl. Regierungs-Verordnung vom 26. April 1832 (Amtsblatt Nro. 33), ent-

haltenen Bedingungen, so wie der durch königl. Regierungs-Verfügung vom 8. August 1839, Nro. 10792, Z. vorgeschriebenen Modifikationen statt.

Die Grenzbestimmung dieser 2 Jagdbögen liegt auf dem königl. Land-Commissariat Homburg und dem dasigen königl. Forstamte zur Einsicht offen.

Homburg, den 5. Nov. 1841.

Das königl. Forstamt,
Mörschel. Bühler.

Dienstag den 16. laufenden Monats November, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Walsheim, die Chaussirung einer Ortsstraße daselbst, auf eine Länge von 131 Meter, veranschlagt zu 350 fl., an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann täglich dahier eingesehen werden.

Walsheim, den 6. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 18. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Hr. Heinrich Wahlster, Rentner und Gutsbesitzer, in seiner Behausung dahier, circa 6 Fuder Wein, öffentlich versteigern.

Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter Fracht-Fuhrmann bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er jeden Tag mit einem zweispännigen Wagen von Pirmasenz hier eintrifft, und alle Freitage direkt nach Landau fährt. Gute Besorgung der ihm überlieferten Güter ꝛc. wird zugesichert; auch kann der Zentner um 2 Kreuzer billiger als von den andern Frachtfuhrleuten geliefert werden. Derselbe logirt in Zweibrücken im Gasthause zum goldenen Löwen; in Landau im Gasthause zur Blume.

Zweibrücken, im Nov. 1841.

Schäffer aus Pirmasenz.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich dahier als Lohnkutscher, mit einspänniger Chaise, etablirt hat, und die ihn in Anspruch nehmenden Personen auf das Prompteste und Billigste bedienen wird.

Jacob Roth, Irheimerstraße.

Bis den 21. oder 22. d. Mts., kommt eine Chaise von München über Augsburg hier an und fährt denselben Weg wieder retour. Wer diese Gelegenheit zu benutzen wünscht, beliebe im Zweibrückerhofe anzufragen.

Der Unterzeichnete bringt andurch für das auswärtige Publikum zur allgemeinen Anzeige, daß er nunmehr in den Stand gesetzt ist, die Ohm Kaiserslauterer untergährig Bier um 6 fl. 40 kr. abzugeben, und zwar in kleinen Fäßchen von 8 bis 50 Litres.

Blieskastel, den 9. Nov. 1841.

Math. Alff.
Bierwirth zum Felsenkeller.

Anzeige.

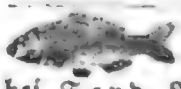
Der Unterzeichnete bringt andurch zur Anzeige, daß er seine Wirthschaft mit untergährigem Bier eröffnet hat, per Schoppen 2 kr.; für das auswärtige Publikum, per Ohm 4 fl.

Blieskastel, den 12. Nov. 1841.

J. B. Rausch, Bierbrauer.

$3^1/_2$ Morgen 24 Ruthen in einem Stück, theils Garten, ewigen Klee, 600 Hopfenstangen und Pflanzland, mit schönen Kirschbäumen und sonstigem Obst angelegt, gelegen oberhalb der Seilerbahn, anderseits die alt Landauer-Straße, welches Bierbrauer Herr Müller in Lehn hatte, hat der Eigenthümer Ludwig Kienlin aufs Neue zu verpachten. Das Nähere bei Hrn. Ludw. Adam, in der Irheimer Straße wohnhaft, zu erfragen.

Bei Gärtner Tomsitz sind nun wieder alle Sorten Obst-Bäume zu haben.



Häringe vom vorigen Jahr 2 kr. diesjährige zu 4 kr. per Stück bei Ferd. Matthias.

Das hohe geräumige Zimmer im Dümmler'schen Hinterhause, das sich gut zu einem Waarenlager eignet, oder zur Aufbewahrung von Hopfen ꝛc., und das zu dem Logis gehörte, welches früher Fräulein Hoffmann bewohnte, ist zu vermiethen und bei derselben das Nähere zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 139. Freitag, 19. November 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die berüchtigte Lafarge iſt „mit aller ihrem Unglücke ſchuldigen Achtung" (wie ausdrücklich bemerkt wird) von Tulle nach dem Centralgefängniſſe von Montpellier in einer dreiſpännigen Poſtchaiſe gebracht worden. Der National ſpottet bitter darüber, daß, während man einen politiſchen Angeklagten zu Fuß und in Ketten fortſchleppe, und ihm nur verfaultes Stroh zum Nachtlager gebe, wie es eben dem Herausgeber einer Touloufer Zeitung ergangen, — man ſo viel Mitleid mit der Giftmiſcherin von Glandier empfinde.

Straßburg. Der Munizipalrath von Hagenau hat zur Errichtung des direkten Eiſenbahnwegs von Paris nach Straßburg eine Summe von 500,000 Frank. votirt. Dieſe beträchtliche Summe, mit der von dem Munizipalrath von Straßburg votirten Million verbunden, liefert einen neuen und glänzenden Beweis von dem Intereſſe, welches die öffentliche Meinung im niederrheiniſchen Departement an der Errichtung der direkten Linie bezeigt.

Der General Concha, welcher bei der Emeute zu Madrid und bei dem ganzen letzten Aufſtandsplan in Spanien eine ſo bedeutende Rolle ſpielte, iſt glücklich zur Küſte, und von da auf franzöſiſchen Schiffen nach Marſeille gelangt, von wo er über Avignon und Lyon nach Macon ſich begeben hat. Der Brigadier Pezuela, welcher ebenfalls mit an der Spitze der Emeute zu Madrid ſtand, iſt glücklich nach Portugal entkommen.

Großbritannien. London. Der nicht allein hoch-, wohl- und neugeborne Prinz iſt beim Erblicken der Welt auch ſehr reich-geboren — durch ſeine Geburt Herzog von Cornwall, und wird binnen ein oder zwei Tagen zum Prinzen von Wales erhoben werden. Der Herzog von Cornwall wird in ſeiner Eigenſchaft als Beſitzer dieſes Herzogthums ſchon bei ſeiner Geburt als großjährig betrachtet, und tritt unverzüglich für ſeinen Privatgebrauch in den Genuß aller Einkünfte ꝛc. deſſelben. Der erſte Herzog von Cornwall war Prinz Eduard, der älteſte Sohn des Königs Eduard III., welcher denſelben im Jahre 1337 zu dieſer hohen Würde erhob, und ihn dadurch zu dem erſten Großen machte, welcher in England den Herzogstitel führte. Der junge Prinz wurde mit dem Herzogthum mittelſt eines Kranzes auf dem Kopfe, eines Ringes am Finger und eines ſilbernen Stabes in der Hand bekleidet, und ſeit dieſer Zeit iſt der älteſte Sohn des Monarchen von England jedes Mal auch zugleich geborner Herzog von Cornwall. — Der Kronprinz genießt als Herzog von Cornwallis eines Einkommens von 14,000 Pfd. St. jährlich, und tritt ſogleich in den Genuß der Rechte und Einkünfte. Der Prinz von Wales wird vom Geſetze mit dem Könige gleichgeſtellt; Beleidigungen gegen ihn oder ſeine Gemahlin ſind Hochverrath. Ihre Maj. iſt die erſte regierende Königin, welche einen Prinzen von Wales geboren hat.

Belgien. Brüſſel. In Grevigné iſt von der Werfte des Hrn. Orban ein eiſernes Dampfboot, 150 Fuß lang, 16½ Fuß breit und 6 Fuß hoch, vom Stapel gelaſſen worden. Drei ähnliche ſind im Bau. Sie ſind für die Kölniſche Schleppſchifffahrts-Geſellſchaft beſtimmt.

Spanien. Auf dem Madrider Friedhofe am Wege von Feuencarral wogte es am Allerheiligentage von zahlloſen Menſchen; und keiner ging heim, ohne einen Blick auf das Grab Nro 64, welches ohne Namen, ohne Denkſtein da liegt: in der Gruft ruhen die Gebeine des allgemein beklagten Diego Leon. Und daneben erhebt ſich ein Grabhügel, in welchem der allgemein verehrte Kapitän Guardia beſtattet ward... Einen unausſprechlich tragiſchen Eindruck machte die Hinrichtung des Kapitän Orueta, den Zurbano in Bilbao erſchießen ließ. Der Befehlshaber des Detachements verlangte, daß er von hinten niedergeſchoſſen werden ſollte; Orueta jedoch behauptete, er habe nicht das Vaterland

verrathen und folglich ein Recht, von vorn erschossen zu werden. Sechsmal ward er gezwungen, sich umzudrehen und sechsmal hielt er den Soldaten wieder die Stirn hin: endlich geschah sein Wille; so fiel er. Die Zuschauer und ihrer waren unabsehbar, viele schauderten; doch ward die Ruhe nicht gestört.

Preußen. Berlin. Die in Folge der Welcker'schen Ehrenbezeugungen hier erfolgte Entlassung des bisherigen Mitredakteurs der Staatszeitung, Dr. Wenzel, ist in diesem Augenblick Gegenstand der Unterhaltung. Der Entlassene ist Familienvater und ein Mann von Kenntnissen und Geschick, wie er denn eine Zeit lang auch interimistisch verantwortlicher Redakteur der Staatszeitung war.

Berlin. Die Spanier, welche eine Zeitlang im Gasthofe Hotel de Russie bei uns wohnten, die Grafen Monzou und Morandalla, sind vor kurzem von hier abgereiset und haben den Weg über Dresden nach Wien genommen, von wo sie weiter über Salzburg nach Brüssel gehen wollten. Es leidet keinen Zweifel, daß das Incognito des Grafen Monzou den Sohn des Infanten Franzisco de Paula deckt, den nämlichen Prinzen, der nach Espartero's Plan einst der Gemahl der jungen Königin Isabella von Spanien werden soll, und der eine Reise durch Deutschland zu seiner Belehrung machen will. Marandalla ist sein Gouverneur.

— Wie man hört, ist den Besitzern von Buden und sogenannten Schaufenstern insinuirt worden, diese Sonntags aufs Festeste mit Läden zu verschließen oder auszuräumen. Auch erneuert sich das Gerücht, daß von diesem Weihnachtsfeste an Sonntags jede öffentliche Musik und das Schauspiel unterbleiben solle.

Köln. Der Herr Oberpräsident v. Bodelschwingh hat am 4. d. dem Kölner Domcapitel Abschrift eines päpstlichen Breve's vorgelegt, wodurch Hr. Geissel, Bischof von Speyer, zum Coadjutor des Hrn. Erzbischofs cum jure succedendi ernannt worden ist. Das Domcapitel hat sich der Anordnung des Papstes unterworfen.

— Gleich nach der Ankunft des Coadjutors wird man die Lehrer des hiesigen Clerical-Seminars und die kathol. theologischen Professoren der Bonner Universität meist removiren und einige der hiesigen Domherren translociren. — Daß die Reform der theologischen Lehranstalten der Diözöse die Hauptconcession sey, welche die Regierung gemacht habe, glaubt man mit Gewißheit annehmen zu dürfen und sieht dies auch als das Wichtigste an.

Holland. Die niederländische Staatsschuld erfordert alljährlich eine Ausgabe von 47,700,405 fl., davon muß Belgien 5 Millionen fl. tragen. Dagegen hat der niederländische Staat noch die Colonial-Schuld garantirt. Da Holland nur 2,600,000 Bewohner zählt, so treffen auf jeden Kopf 14½ fl. Beitrag zur Verzinsung der Staatsschuld.

Amsterdam. Mit vielem Vergnügen vernimmt man, daß die Bemühungen, welche übereinstimmend mit einigen der vorzüglichsten Handelshäuser hiesiger Stadt gemacht werden, um eine gewünschte Ausdehnung der Rhein- und Yssel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Stande zu bringen, gleich anfänglich mit einem guten Erfolge gekrönt worden. Die großen Hindernisse, welche die Fahrt auf der Yssel früher darbot, sind bereits durch die unermüdete Sorgfalt, welche die Provinzial-Verwaltungen in Gelderland und Ober-Yssel für die Verbesserung dieser Fahrt fortwährend an den Tag legen, mehrentheils beseitiget, und man hat die gegründete Hoffnung, daß binnen kurzem die Fahrt von Amsterdam nach dem Rheine auf diesem Wege ohne Wechseln der Fahrzeuge zu Kampen, wie dies bisher geschah, wird fortgesetzt werden können.

Würtemberg. Stuttgart. Die süddeutsche Festungsangelegenheit, welche man endlich für ausgemacht ansah, ist noch nicht so weit gediehen; die Geburt ist schwer, und die Wehen dauern noch fort. Für die Festungsbauten wäre es am ersprießlichsten, wenn Herr Thiers wieder in Frankreich Ministerpräsident würde.

— Seine Königliche Maj. sind am 14. Nov. früh nach München abgereist.

Hessen. Am 10. Nov. Abends ist in der Leder-Lakirfabrik des Hrn. Emil Ihm zu Offenbach ein Seitenbau abgebrannt, wodurch ein Theil der Fabrik-Utensilien und an Waaren etwa für 18,000 fl. zerstört wurde.

Vaterländisches. München. Ueber das Befinden Ihrer Maj. der verwittweten Königin lauten die erschienenen ärztlichen Bülletins: „Die den ganzen Tag über bestandene Besserung des Befindens J. Maj. der Königin ist am 11. d. Abends durch zurückgekehrte gesteigerte Athmungsnoth und vermehrtes Fieber leider verdrängt worden." — Se. Maj. der König von Preussen ist in München angekommen und in den in der sogenannten Marburg, der Winterresidenz Ihrer Majestät der verwittweten Königin Karoline, für ihn eingerichteten Appartements abgestiegen. — Am 11. Nov. fuhr Se. Maj. der König von Preußen bei Hofe vor, und erhielt darauf Besuche unserer höchsten Herrschaften und

verschiedene Aufwartungen. Am 12. Abends findet im Theater auf höchsten Befehl die Aufführung der Belliniſchen Oper „die Capulets und Montagues" ſtatt. — Vom Morgen bis zur ſpäteſten Abendſtunde ſieht man die Marburg von Perſonen jeden Ranges beſuchen, die zu erfahren wünſchen, wie ſich Ihre Maj. die Königin Wittwe befinde, und nicht Wenige treten unmittelbar darnach in die nahe St. Michaelskirche, um für die Allverehrte zu beten. Am 11. Abends befand ſich Ihre Majeſtät wieder unwohler, und es wurde abermals eine ungünſtige Nacht gefürchtet. Mit deſto größerer Freude vernahm man daher dieſen Morgen, daß die erlauchte Patientin im Gegentheil ungeſtörter geruht habe, und ſich dadurch um Vieles erleichtert fühle.

Augsburg. „Ihre Maj. die Königin Wittwe ſind, einem langwierigen Bruſtleiden erliegend, am 15. Nov., Abends 10 Uhr, ſanft entſchlafen" — nachdem Höchſtdieſelbe im vergangenen Juli erſt ihren 65. Geburtstag gefeiert hatte. Die Trauer in der ganzen Stadt München iſt groß.

Nürnberg. Das Reformationsfeſt wurde hier im Geiſte ſeiner ernſten Bedeutung geräuſchlos gefeiert. — In Fürth wurden an verſchiedenen Orten Brandbriefe gefunden. In kurzen Zwiſchenräumen iſt auch gegen 6 — 8mal Feuer ausgebrochen, das zum Glück immer ſchnell wieder gedämpft wurde. Die Polizei iſt einer Gaunerbande auf der Spur, die ſchon geraume Zeit in hieſiger Gegend ihr Unweſen treibt und in mannichfachen Verkappungen die Wachſamkeit der Behörden zu hintergehen weiß und den friedlichen Bürger oft in eigener Behauſung erſchreckt.

Pfalz. Neuhornbach, 17. Nov. Geſtern kam hier in einer Scheuer, in der größtentheils Früchte von unbemittelten Leuten aufgeſpeichert waren, Feuer aus. Nur den raſtloſen und umſichtig-ſchnellen Hülfeleiſtungen iſt es zu danken, daß dieſer Brand nicht die Urſache größeren Unglücks geworden iſt. Leider ſoll das Entſtehen des Feuers von dem tollen Vergnügen des Hochzeitsſchießens herrühren. So angenehm es iſt, ſeit mehreren Jahren viele unſinnige Gebräuche in den Gemeinden abgeſchafft zu ſehen, ſo betrübend iſt es aber, daß hie und da ein Vergnügen bei jungen Leuten noch fortbeſteht, das ſchon ſo viele traurige Folgen gehabt. Die Ortsvorſtände dürfen nur ernſtlich wollen, um dieſe Mißbräuche radical abzuſchaffen.

Zweibrücken 18. Novemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte ſtellte ſich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 165 Hektoliter Waizen, 9 fl. 11 kr.; 474 Hektl. Korn, 4 fl. 53 kr.; 288 Hektl. Gerſte, 4 fl. 8 kr.; 1 Hektl. Spelz, 3 fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 2 Hektl. Dinkel 1 fl. 30 kr.; — Hektl. Miſchfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbſen, — fl. — kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 242 Hektl. Haſer, 1 fl. 48 kr. Zuſammen 1172 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleeſaamen — fl. — kr. Linſen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleiſchtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemiſchtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr, — Das Pfund Ochſenfleiſch, 10 kr.; Kuhfleiſch, 8 kr.; Kalbfleiſch 8 kr.; Hammelfleiſch, 8 kr.; Schweinenfleiſch, 10 kr. Der Kila. Butter, — fl. 36 kr.

Verſteigerungen.

Landſtuhl. (Erbauung eines Rath- und Schulhauſes.)

Donnerſtag den 2. Dezember nächſthin, des Morgens 9 Uhr, wird vor unterzeichnetem Bürgermeiſteramte, in ſeinem gewöhnlichen Amtslokale, zur Minderverſteigerung der Erbauung eines neuen Rath- und Schulhauſes für die Stadt Landſtuhl, nach Handwerken getrennt, öffentlich geſchritten.

Der Koſtenanſchlag, 7300 fl. betragend, ſo wie Plan und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeiſterei-Locale dahier zur Einſicht der Steigliebhaber offen.

Landſtuhl, den 15. November 1841.

Das Bürgermeiſteramt,

Joſ. Benzino.

Samſtag den 20. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, läßt Frau Maria Koch, verehelichte Schenk von Hinterweidenthal, das ihr aus der Verlaſſenſchaft ihres Vaters, des dahier verſtorbenen Steinbauers Andreas Koch zugefallene, in der Stadt Zweibrücken, an der alten Pirmaſenzer Straße, neben Joſeph Möhn und Chriſtoph Knorr gelegene Wohnhaus, ſammt Stall, Keller, Hofgering und Garten, unter ſehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 22. November nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, wird

Herr Georg Reubert, Seifensieder dahier, sein in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße gelegenes, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher bezeichnetes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Montag den 29. November 1841, Morgens neun Uhr, zu Oberhausen, in der Behausung des verlebten Eigenthümers Adam Zumstein, lassen dessen Kinder und Erben auf Borg versteigern:

Bettung, Getüch, Weißzeug und Kleidungsstücke, Schränke, Commode, Tische und Bänke, eine Parthie Heu, Stroh, Ohmet, Kartoffeln, Früchte, Ackergeräthschaften, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter bittet hiermit diejenigen Herren Kaufleute und Handwerker dahier, welche noch kleine Forderungen an die Verlassenschaft seines seel. Vaters J. C. Kienlin zu machen haben, ihre Rechnungen einzusenden, damit dieselben noch in das Inventarium, das man gerade im Begriff ist zu errichten, und welches diese Woche geschlossen wird, eingetragen werden können.

Carl Kienlin.

Wir empfehlen einem geehrten Publikum die neuesten Paletot und Hosenstoffe, als: Teutonia-Tücher, Retord Satin laine, Bukskins, Castorine, Siberienne, Jagdtücher (sämmtliche Stoffe sind Niederländer Fabrikate.) Ferner feine Niederländer Tücher, St. Lambrechter in allen Qualitäten, ordinäre, sächsische (letztere von 56 kr. bis 1 fl. 30 kr.) Drap Zephyr, Biber, Roßhaare, (prima Schweif- und Halbschweifhaare,) nebst allen übrigen ins Manufakturfach einschlagenden Artikel.

Zweibrücken, im November 1841.

Gebrüder Heinigk.

Großes Marionetten-Metamorphosen-Theater. Der hier anwesende Künstler wird die Ehre haben, mit seinen großen mechanischen Figuren, den 19. Nov. im Saale des Hrn. Lehmann in Ernstweiler aufzuführen:

Don Juan

oder

der steinerne Gast.

Lustspiel in drei Akten.

Zum Beschluß: Die Zerstörung der türkisch-ägyptischen Flotte in der Schlacht von Navarin durch die vereinigten Mächte Englands, Rußlands und Frankreichs, den 12. Oktober 1827. Preise der Plätze: Erster 18 kr., zweiter 12 kr., dritter 6 kr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte. Anfang präzis 7 Uhr.

Zwischen jedem Aufzug Verwandlung und Metamorphosen.

Jordan, Mechaniker.

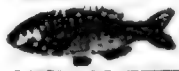
Gefunden. Ein großes rothes Frauenhalstuch. Abzuholen auf dem Polizei-Bureau.

Ein goldener Siegelring wurde am Sonntag den 14. Nov. dahier verloren. Wer denselben gefunden, beliebe ihn, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es sind einige Tausend Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Bei Wittwe Diehl auf dem Hallplatze dahier, werden von den Wahlster'schen 1834r edeln Weinen in und außerhalb ihrer Wohnung, in Flaschen abgegeben und auch verzapft.

Bei Gärtner Tomsitz sind nun wieder alle Sorten Obst-Bäume zu haben.



Bei G. Bauer sind wieder frische süße Schellfische angekommen.

Das hohe geräumige Zimmer im Dümmler'schen Hinterhause, das sich gut zu einem Waarenlager eignet, oder zur Aufbewahrung von Hopfen ꝛc., und das zu dem Logis gehörte, welches früher Fräulein Hoffmann bewohnte, ist zu vermiethen und bei derselben das Nähere zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 140. Sonntag, 21. November 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die Verhandlungen des Prozeſſes Quenisset werden im alten Sizzungsſaale der Pairskammer vorgenommen werden, weil der neue noch nicht fertig iſt, beſonders in Betreff der Sculpturen, Vergoldungen und Malereien. Die Commiſſion, welche über die auszuſprechenden Freilaſſungen in Sache des Prozeſſes Quenisset zu entſcheiden hat, verſammelte ſich am 13. d., Mittags 1 Uhr, im Luxembourg zum erſten Male. Sie beſteht aus zwölf Pairs, nämlich: Baron Freville, de Ricard, Marquis d'Oudiffret, Vicomte Simeon, Marſchall Vallée, Baron Zangiacomi, Graf Bondi, Odier, de Cambaceres, Baron Feutrier, Baron Fretean de Peny und Viceadmiral Halgan. — Die Aſſiſen zu Pau, vor welchen der Prozeß gegen die Theilnehmer an den Unruhen zu Toulouſe verhandelt werden, ſollen am 29. oder 30. d. eröffnet werden. Die ſtrenge Behandlung der Angeklagten, die man wirklich zu Fuße, mit der Kette am Halſe, den Weg dahin machen ließ, brachte eine ihnen günſtige Stimmung unter der Bevölkerung hervor, ſo daß ſie ſogar mit Vivats an einigen Orten empfangen wurden. Auch die Marſeillaiſe wurde dabei angeſtimmt, und das Alles in Folge einer Ungeſchicklichkeit der Behörden.

— In Folge der Verſammlung der Freiſprechungs Commiſſion des Pairshofes vom 13. d., ſind 15 bis 20 Perſonen bereits in Freiheit geſetzt worden. Der Pairshof wird noch über 15 bis 16 Perſonen zu entſcheiden haben, von denen wohl noch einige bald freigelaſſen werden dürften, ſo daß die Zahl derjenigen, gegen welche die Anklage aufrecht erhalten wird, etwa 10 bis 12 betragen dürfte. Am 15. d. Mittags wird der Pairshof ſich verſammeln, um den Bericht der Commiſſion über die Inſtruction des Prozeſſes zu vernehmen. Man ſagt, die Unterſuchung habe der Juſtiz die Fäden aller geheimen Geſellſchaften in die Hände geliefert, und die Sache ſey die wichtigſte ſeit 1830.

— Eine telegraphiſche Depeſche, datirt aus Moſtaganem vom 6. d., Toulon vom 14., meldet, daß die Diviſion, die von Oran am 13. Sept. abgegangen war, am 5. Nov. in Moſtaganem wieder eingetroffen iſt. Ihr Geſundheitszuſtand iſt gut. Sie ſchlug zweimal die Cavallerie des Emirs und mehrere Stämme, und lieferte mehrere glückliche kleine Gefechte. Sie zerſtörte die Stadt und das Fort von Saida und ſchloß mit 6 Stämmen der Wüſte ein Bündniß ab, deren Reuter drei Tage hindurch mit ihr zogen und dazu mitwirkten, die Hagem, einen Stamm Abd-el-Kader's, zu bekämpfen.

— Die mit dem Cabinet und dem Hofe in Berührung ſtehenden Tagesblätter fahren fort, die innere Lage Spaniens als höchſt beklagenswerth zu ſchildern.

Großbritannien London. Im Canal, wenige Meilen von Penzance, ſtießen in der Nacht vom 1. auf den 2. Nov. der auf dem Weg von Cardiff (Wales) nach Altona befindliche, mit Eiſen beladene däniſche Handelsſchooner Gibſon und der von London nach Liverpool ſegelnde engliſche Schooner Mark Breeds aufeinander. Das däniſche Schiff ſank augenblicklich, und von ſeiner Mannſchaft rettete ſich nur der Capitän durch einen glücklichen Sprung an Bord des engliſchen Fahrzeugs. Letzteres war ebenfalls ſo beſchädigt, daß es in Penzance einlaufen mußte.

— Mit Bezug auf den Titel des prinzlichen Kindes macht der „Globe" den Vorſchlag, den Titel „Prinz von Wales" in den „Prinz von Ireland" zu verwandeln. Des erſten Titels, meint er, habe man ſich urſprünglich bedient, um die alten Briten zu beſänftigen, deßhalb möge der „Prinz von Ireland" das unauflösliche Band ewiger Freundſchaft zwiſchen Ireland und England werden. — Der Vorſchlag klingt nicht ſo übel!

Digitized by Google

Schweiz. Aargau. Der „Schweizerbote" enthält folgende, nicht nur für die Schweiz, sondern auch für Deutschland beachtenswerthe Worte: Wiederholt in letzterer Zeit beschäftiget sich die deutsche Tagesliteratur mit dem Gedanken einer Annäherung deutscher und schweizerischer Nationalinteressen, mit der Ermöglichung eines Anschlusses der Schweiz an die deutsche Zollunion, wohl gar mit einer wirklichen politischen Verschmelzung „der Eidsgenossenschaft hochdeutscher Lande" (wie der verstorbene Herr geheime Hofrath von Münch die Schweiz so gerne nannte) mit Deutschland selbst. Zu letzterer Idee haben diesen Politikern unsere inneren Parteiungen am meisten Stoff gegeben. Indessen mag es immerhin bei uns noch lange bunt hergehen, bis dieser Fiebertraum, durch den einige gutmüthige Wünsche hindurchblicken, Verwirklichung gefunden haben wird. — Ganz anders verhält es sich dagegen mit unseren Handels- und Verkehrsverhältnissen. Da wird, je bälder, desto besser, geholfen werden müssen, wenn nicht eine reiche Nahrungsquelle ganz versiegen soll. Nur über das Wie streiten sich noch die Meisten. Vorerst wird man damit beginnen müssen, die Hemmnisse im Innern wegzuräumen, um gegen Aussen das Bild einer Nation, nicht durch allerlei Interessen fünf und zwanzig getheilter Völkerschaften, darzustellen. Ohne diese „innere Einigung ist an irgend einen ersprießlichen Schritt gegen Außen gar nicht zu denken."

In der eidgenössischen Kriegskasse zu Luzern hat sich das Gold in Blei verwandelt; in einigen Goldrollen fand man Bleicylinder statt Napoleonsd'or. Es sollen über 250 Napoleons fehlen.

Spanien. Zu Alicante hat sich noch am 31. Okt. eine oberste Aufsichtsjunta gebildet. Die Loosungsworte derselben sind: die Constitution von 1837, Isabella II., und die Regentschaft des Herzogs von Victoria. — Am Abende wurden die Steine, welche in der Umgebung des Constitutionssteins zu Ehren der Königin-Wittwe errichtet waren, vom Volke zerstört. Dasselbe wälzte sich sodann nach der Citadelle, um auch diese zu demoliren.

Nachdem die Junta von Valenzia sich aufgelöst hatte am 2., rottete sich in der Nacht vom 3. auf den 4. plötzlich die exaltirte Partei der Nationalmiliz zusammen, setzte die Arbeiten an der Niederreißung der Citadelle fort, und zwang die Behörden am 4. d., den ehemaligen Gouverneur von Morella, Don Petro, genannt der Grausame, erschießen zu lassen. Darauf kehrte Alles wieder zur Ruhe zurück. — Der Regent hat auf die Bitte der Behörden und Einwohner der Stadt San Sevastian eine Anzahl der dort als verdächtig verhafteten Personen in Freiheit setzen lassen, darunter den Marquis v. Santa Cruz, den Grafen Corres, die Cortesdeputirten Alocea und Olane. — Zurbano soll zu Bilbao einem Individuum zweihundert Stockstreiche habe geben lassen. — In Folge des christinischen Aufstandes sind 1500 Offiziere ihrer Stellen verlustig geworden.

Madrid. Der „Correo National" entwirft eine gräßliche Schilderung über die Ermordung des Generals Eymerich zu Palma und Mallorca. Dreißig Unmenschen überfielen ihn, warfen ihn zuerst die Treppen herunter und zerfleischten ihn dann auf das Schauderhafteste, indem sie ihm die Zähne zerbrachen, die Nase aufschlitzten, ein Auge ausrissen u. s. f. Noch 24 Stunden lebte der Greis nach dieser Marter.

Italien. Neapel. Die Polizei in Neapel und überhaupt jene des ganzen Königreichs entwickeln eine außerordentliche Thätigkeit in den Nachforschungen nach den Verzweigungen der zu Aquila entdeckten Conspiration. Es scheint, daß die Verschwornen Mitwisser und also auch Miteinverstandene in allen Theilen Italiens hatten, und die hiesige Regierung soll darüber an sämmtliche italienische Regierungen nicht unwichtige vertrauliche Mittheilungen gelangen haben lassen. Die Hauptleitung des Planes, der noch immer auf Herstellung einer einzigen Republik in Italien ausgeht, soll von einigen jetzt in England befindlichen Flüchtlingen ausgehen, und der bekannte Mazzini dabei eine besonders thätige Rolle spielen.

Holland. Haag. Eine hier erschienene Flugschrift erregt ungemeines Aufsehen. Es wird in derselben geradezu behauptet und nachzuweisen gesucht, daß in den Staatsfinanzen von der frühern Verwaltung her 34,006,464 Gulden fehlen sollen.

Preußen. Berlin. Ein wichtiges industrielles Unternehmen, die direkte Eisenbahn nach Hamburg, auf dem rechten Elbufer, hat am 8. Nov. einen bedeutenden Schritt zu seiner Verwirklichung gethan. Die Verträge der dabei betheiligten Staaten, Preußen, Mecklenburg, Dänemark und Hamburg sind abgeschlossen worden, und bedürfen jetzt nur noch der Ratificirung der betreffenden Regierungen, welche indeß bei der Bevollmächtigung der Unterhändler schwerlich noch irgend einer Schwierigkeit unterliegen wird.

— Wie man vernimmt, ist die Untersuchung gegen die Theilnehmer an der Serenade für Hrn. Welcker auf sieben Literaten beschränkt wor-

den, die in der königl. Cabinetsordre namentlich angeführt waren. Dieselben haben sich jetzt an Se. Maj. gewandt, ihr Benehmen vertheidigt, und als keine politische Demonstration erklärt. Man hofft, daß in Folge dieses Schrittes die erwähnte Cabinetsordre zurückgenommen werde.

Vaterländisches. München. Gemäß allerhöchster Verordnung vom 1. August 1827 tritt nunmehr, wie immer, „nach dem Ableben des Königs, der Königin und der verwittweten Landesregentin," bei den Hof- und königlichen Stellen, dann allen Behörden, eine Trauer von drei Monaten in verschiedenen Abstufungen ein, im ganzen Lande haben theatralische und musikalische Unterhaltungen zu unterbleiben bis nach vollendeten Exequien, die Hoftheater bleiben auf vierzehn Tage gesperrt, durch sechs Wochen währt täglich das Trauergeläute u. s. w. Alle diese äußeren Merkmale der Trauer über das Hinscheiden der Fürstin werden jedoch vorübergehen. Dagegen hat sich dieselbe in den Herzen von tausend Dürftigen aller Stände, und dadurch in der öffentlichen Meinung, ein Andenken gegründet, welches noch lange bestehen wird. Die verwittwete Königin Friederike Wilhelmine Caroline, Prinzessin von Baden und Hochberg, war geb. den 13. Juli 1776, vermählt am 9. März 1797 mit König Maximilian von Bayern, Wittwe seit dem 13. Oktober 1825. — Der Todesfall trug sich am Jahrestage der Geburt ihrer Zwillingstöchter, der Königin von Preußen Maj., und der Prinzeß Johanna von Sachsen, zu. — Wie man vernimmt, hatte sich Se. Maj. der König im Augenblicke der Gefahr sogleich in die kgl. Herzog-Marburg begeben, und verweilte dort bis zu dem Eintritte des schmerzlichen Ereignisses. — Bei dem Tode Ihrer Majestät unserer allverehrten Königin Wittwe waren JJ. kk. Majestäten von Bayern und von Preußen zugegen. Wie man erfährt, war die nun Höchstselige bis zu den letzten Augenblicken bei vollem Bewußtseyn und spendete noch Segensworte an die Ihr so theuern Angehörigen, welche knieend um Ihr Sterbebett versammelt waren.

Versteigerungen

Montag den 22. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Georg Neubert, Seifensieder dahier, sein in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße gelegenes, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher bezeichnetes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Montag den 29. November 1841, Morgens neun Uhr, zu Oberhausen, in der Behausung des verlebten Eigenthümers Adam Zumstein, lassen dessen Kinder und Erben auf Borg versteigern:

Bettung, Getüch, Weiszeug und Kleidungsstücke, Schränke, Commode, Tische und Bänke, eine Parthie Heu, Stroh, Ohmet, Kartoffeln, Früchte, Ackergeräthschaften, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Dezember 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Wallhalben die zur Fallitmasse des Wolf Kahn dortselbst angehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich versteigert, nämlich:

Ein vollständiges Bett mit Bettstätte, 1 Commode, Tische, Stühle, Küchengeräthe jeder Art, 1 Küchenschrank, Porzellan, 46 Garben Korn, Spezereiwaaren und Baumwollenzeug, so wie sämmtliche zu einer Seifensiederei gehörigen Gegenstände.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1841.

Schuler, Notär.

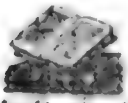
Vermischte Bekanntmachungen.

Wir empfehlen einem geehrten Publikum die neuesten Paletot und Hosenstoffe, als: Teutonia-Tücher, Retord, Satin laine, Bukskins, Castorine, Siberienne, Jagdtücher (sämmtliche Stoffe sind Niederländer Fabrikate.) Ferner feine Niederländer Tücher, St. Lambrechter in allen Qualitäten, ordinäre sächsische (letztere von 56 kr. bis 1 fl. 30 kr.) Drap Zephyr, Biber, Roßhaare, (prima Schweif- und Halbschweifhaare,)

nebst allen übrigen ins Manufakturfach einschlagenden Artikel.

Zweibrücken, im November 1841.

Gebrüder Henigst.



Wer Johann Thennhard's Schriften, 1710 gedruckt, das Wichtigste der göttlichen Wahrheiten enthaltend, die auf Vernunft gegründet sind, zu verkaufen gesonnen ist, beliebe es gefälligst mit beigefügtem Verkaufspreis, beim Verleger dieses Blattes, zur Einsicht des Käufers niederzustellen.

Anzeige.

Die Frau Wittwe Huber zu Waldfischbach ist gesonnen, ihr daselbst an der Hauptstraße von Kaiserslautern nach Pirmasenz gelegenes Gasthaus „zum Hirsch" aus freier Hand zu vermiethen. Das Haus ist zweistöckig und enthält außer einer entsprechenden Anzahl geräumiger Zimmer hinreichend Raum in Keller und Speicher, und in eingeschlossenem Hofe, ebenso geräumige Oekonomie-Gebäude, so daß es sich zu den bisher darin betriebenen Geschäften: Gastwirthschaft, Bäckerei und Bierbrauerei vorzüglich eignet.

Lusttragende zur Miethe, denen erforderlichen Falles nicht nur die nöthigen Geräthschaften zum Betriebe der Gastwirthschaft, Bäckerei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, sondern auch zur Oekonomie, nebst Aeckern und Wiesen in beliebiger Größe und Zahl abgetreten werden können, wollen sich an die Unterzeichnete selbst wenden.

Waldfischbach, den 18. Nov. 1841.

Wittwe Huber.

Grosses Marionetten-Metamorphosen-Theater in Ernstweiler bei Zweibrücken. Der hier anwesende Künstler wird die Ehre haben, mit seinen großen mechanischen Figuren, heute im Saale des Hrn. Lehmann dahier aufzuführen:

Ettipp, der große Feldherr,

oder

die Schlacht von Bassora.

Preise der Plätze: Erster 18 kr., zweiter 12 kr., dritter 8 kr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte. Anfang präzis 7 Uhr.

Zwischen jedem Aufzug Verwandlung und Metamorphosen.

Jordan, Mechaniker.

Ludwig Junkerwald in der Postgasse hat alle Sorten Spielwaaren, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, so wie Sayettwolle zum Stricken, billigst zu verkaufen.

In dem alten Lindemann'schen Hause in der untern Hauptstraße, ist im dritten Stocke ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkoven und Küche, sofort bis Ostern zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 18. Nov. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen	11	42
Friedrichsd'or	9	30	Laubthaler	2	43
Ducaten	5	31	Preußische Thaler	1	43½
20 Frank-Stücke	9	20	Fünf Frank-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	16	Hochhaltiges Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	Geringmath. Silb.	24	15

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung sind so eben angekommen:

G. E. Lessing's
gesammelte Werke.

Neue rechtmäßige Ausgabe.

10 Bände. Schillerformat.

Subscriptions-Preis: 8 fl. 24 kr.

Im Verlage von Karl Göpel in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Zweibrücken bei R. Wahrburg.

Die Sagen der Pfalz.

Aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter:

Fr. Baader, Bürger, Chamisso, Duller, Fr. Ernst, Geissel, Anast. Grün, J. Kerner, Fr. v. Robell, A. Kopisch, L. Kosarski, Langbein, H. Mathay, L. Moris, Mosenthal, Mühl, Müller, Nibelungen Lied, Fr. Otte, M. von Oer, G. Pfarrius, Heribert Rau, Rückert, M. v. Schenkendorf, Schuler, A. Stöber, Tieck, Uhland, Wackernagel, Fr. Weiß. Züllig;

herausgegeben von

Fr. Baader u. Laurian Moris.

Ein Band in höchst eleg. Ausstattung, geheftet.

Preis: 3 fl. rheinisch.

Freunden und Freundinnen der Poesie wird diese anmuthige Sammlung, poetische Illustrationen der schönen Pfalz darbietend, reichen Genuß gewähren; sie eignet sich deßhalb besonders zu einer Weihgabe für Damen bei festlichen Gelegenheiten, als welche sie mit vollem Rechte empfohlen werden darf.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 141. Dienstag, 23. November 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Ein heftiger Brand hat am 10. d. Mts. über die Hälfte der Stadt Varna in Asche gelegt.

Frankreich. Paris. Die in der Quenisset'schen Affaire inculpirten Personen heißen, nach dem vom Grafen Bastard verfaßten Berichte der Untersuchungs-Commission des Pairshofes, in alphabetischer Ordnung: 1) Napoleon Bazin, genannt Napoleon, 29 Jahre alt, Koch, gebürtig von Gumery (Aube); 2) Anton Boggio, genannt Martin, 32 Jahre alt, Schlosser, gebürtig von Aurillac (Cantal); 3) Jean-Marie Boucheron, 36 Jahre alt, gebürtig aus Roullee; 4) Carl Heinrich Bouzer, 34 Jahre alt, Kunstschreiner, gebürtig aus Montbeliard (Doubs); 5) Just-Eduard Brazier, genannt Just, 28 Jahre alt, Schreiner, gebürtig aus Amiens; 6) Jean-Baptiste Colombier, 43 Jahre alt, Weinwirth, gebürtig aus St. Julien-de-Toursac (Cantal); 7) Claude Considere, 34 Jahre alt, Weinwirth und Auslaufer bei den Herren Laffitte und Comp.; 8) Fremont, genannt Dufour (abwesend); 9) August Dupoty, 44 Jahre alt, gebürtig aus Versailles, Redacteur-en-Chef und Gerant des „Journal du Peuple;" 10) Aleris Fougeray, 24 Jahre alt, Kunstschreiner, gebürtig aus Mans (Sarthe); 11) Jean-Marie Jarrasse, genannt Jean-Marie, 33 Jahre alt, gebürtig aus Paris; 12) Peter-Paul Launois, genannt Jäger, 33 Jahre alt, Kupferschmied, gebürtig aus Liege; 13) Napoleon-Franz Mallet, 37 Jahre alt, Schuster, gebürtig aus Epinas-les-Voves (Yonne); 14) Jean-Baptiste Marrin, 25 Jahre alt, Kunstschreiner, gebürtig aus St. Sauveur Landelin (Manche); 15) August Petit, genannt August, 31 Jahre alt, Kunstschreiner, gebürtig aus Verdun (Meuse); 16) August-Marie Prioul, 26 Jahre alt, Stuhlarbeiter, gebürtig aus St. Malo (Ille-et-Vilaine); 17) Quenisset, Dielsäger, gebürtig aus Scelles (Haute-Saone). — Der Bericht besagt: Quenisset stammt aus einer achtbaren Familie, in der er nichts als Achtung vor dem Könige und den Gesetzen hörte. Er war in seiner Jugend zuweilen heftig, im Allgemeinen aber ruhig, und nichts ließ sein Verbrechen ahnen. Er ließ sich im 15. leichten Regimente anwerben. Eines Insubordinationsfehlers wegen gegen einen Unteroffizier, ward er zu dreijähriger Kettenstrafe verurtheilt. Es gelang ihm, nach einiger Zeit zu entfliehen. Indessen befand er sich von nun an in fortwährender Angst, und ward so den Unzufriedenen zur Beute. Erst zwei Monate vor dem Attentate wurde er in die geheime Gesellschaft Société des Ouvriers Egalitaires aufgenommen, und noch am Morgen des Tages, an welchem der Mordversuch stattfand, ahnete Quenisset gar nicht, daß Er zu dessen Begehung getrieben werden würde.

Vor ungefähr einem Monate gelang es zweien besonders gefährlichen Dieben, den Polizeiagenten, die sie in das Gefängniß verbringen sollten, zu entkommen. Dieser Tage ward nun ein anderer gefährlicher Dieb verhaftet. Er äußerte sich gegen den Polizeicommissär: Für eine gute Mahlzeit wollte er ihm zu einem famösen Fange verhelfen. Das Anerbieten ward angenommen, und es gelang, einen Diebshaufen von 7 Manns- und 2 Weibspersonen aufzuheben, unter denen sich auch die beiden erstgenannten Diebe befanden.

Der „Constitutionnel" theilt das Gerücht mit, es solle im südlichen Frankreich ein Armeecorps von 62,000 Mann zusammengezogen werden und das Hauptquartier desselben nach Toulouse kommen; es werde von den Generalen Schneider und Schramm befehligt werden. Sowohl aber die ministeriellen Blätter, wie die in den südlichen Departementen erscheinenden Journale enthalten noch nichts, was dieses Gerücht bestätigte. — Nach dem „Courier francais" haben General Fleury de Bourckholz und ein anderer Generaloffizier, die beide der ersten Militär-

division attachirt sind, den Befehl erhalten, sich an die Nordgrenze zu begeben.

Großbritannien. Am 5. Nov. empfing O'Connell, als neu erwählter Lordmayor von Dublin, von dem irischen Lordkanzler die Vollmacht eines Friedensrichters und von dem Vizkönig das herkömmliche Geschenk, bestehend in zwei Rehböcken. — In der neuesten Versammlung des Dubliner Repealvereins äußerte O'Connell u. A. Folgendes: „Wenn in Zukunft bei meinem amtlichen Ausfahren noch einmal gelärmt und: Hut ab! geschrien wird, so fahre ich nicht mehr in Amtstracht aus. Der erste Beamte der Stadt darf keinen Anlaß zu Volksaufläufen geben. Sharman Crawford hat behauptet, die Gegner der Union werden ihren Zweck nicht ohne Blutvergießen erreichen. Solche Behauptungen verdienen Verachtung." Im weiteren Verlaufe sagte der Redner: „Ich werde mich als erster Beamter von Dublin zum ersten Lever des Grafen de Grey begeben. Ich werde dahin gehen, weil dies meine Pflicht gegen den Vertreter meiner vielgeliebten Königin ist, nicht aber aus Achtung vor Lord de Grey, für welchen ich weder Achtung noch Liebe hege. Er mag ein wackerer Mann und gutmüthig seyn, aber er ist zu nichts nütze (good for nothing.) Ich werde zu Lord de Grey sagen, ich würde mich zu kompromittiren glauben, wenn ich Achtung vor einem Manne zeigte, welcher Mitglied der gegenwärtigen falschen, betrügerischen Regierung ist, oder noch mehr, wenn ich solche vor dem heuchlerischen Lord Eliot bezeigte. In seiner Rede in Cornwall sagte dieser, die Regierung von Irland werde ganz im Interesse des Volks geführt werden. Seine neuesten Ernennungen beweisen das Gegentheil, Eliot hat eine höchst lügenhafte, heuchlerische Rede gehalten."

Spanien. Madrid. Es heißt, der Brigadier Norzagaray, von dem Kriegsgericht wegen Theilnahme an dem Attentate vom 7. Okt. zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt, sey in Valdepenas, als er durch diese Stadt gebracht wurde, von dem Volke ermordet worden; seine nur schwache Escorte habe vergebliche Anstrengungen gemacht, ihn zu retten. — Am 9. d. wurden zwei von den vier Offizieren der Prinzessin, die von dem Kriegsgericht zum Tod verurtheilt worden, vor dem Thore vor Bilbao erschossen. Ihren zwei Mitschuldigen hat der Regent die Todesstrafe erlassen und diese in lebenslängliche Galeerenstrafe umgewandelt. Die Hinrichtung des älteren Fulgosios ist wegen des besorglichen Zustandes, worin sich seine Mutter befindet, aufgeschoben worden. Wahrscheinlich wird auch seine Strafe umgewandelt werden. — Am 11. Nov. ward der Obristlieutenant des Regiments der Prinzessin, Don Damascio Fulgosio, erschossen. — Die Provinzialdeputation von Cadix hat eine vom 7. datirte Petition an den Regenten gerichtet, auf daß dieser von der englischen Regierung die Ausweisung des Generals Narvaez, des Barons del Solar und mehrerer anderer Anhänger Christinens aus Gibraltar, wohin sich dieselben geflüchtet haben, fordere. — In der Provinz Valencia soll es noch nicht ganz ruhig seyn. — Der „Correo national" sagt: „Es ist eine systematische Verfolgung gegen den Clerus organisirt. Mehrere Priester von Daroca sind zu mehr oder weniger langer Gefängnißstrafe verurtheilt worden, ohne daß sie hatten Advokaten finden können, die ihre Vertheidigung übernehmen wollten.

Deutschland. Vom Rhein. Der Zeitpunkt, wo sämmtliche deutsche Staaten dem Zollverein angehören werden, rückt immer näher; denn auch Oesterreich zeigt sich mehr und mehr geneigt, mit seinem zum deutschen Bunde gehörenden Lande beizutreten, und daß den Staaten und Städten im Norden nichts Anderes übrig bleibt, darüber herrscht gar kein Zweifel. Dann sind auch Hamburg und Triest Vereinshäfen!

Oestreich. Klausenburg. Der um Siebürgen eben so wie um Ungarn hochverdiente Patriot, Freiherr Nikolaus Wesselenyi, ist nun von der zweiten Jurisdiction zum Deputirten erwählt worden, und man erwartet mit grosser Spannung seine Antwort, ob er die Wahl annimmt. Die nun fast beendigten Wahlen fielen für die liberale Partei sehr günstig aus. Von neu hinzugekommenen bedeutenden Namen bemerkt man die Grafen Csaki, Gyulai und Danack. Teleki, Baron Franz Wesselenyi und Jos. Zeyk.

Vaterländisches. München. Die entseelte Hülle J. Maj. der höchstseligen Königin Caroline wird nach der am 15. d. stattfindenden Obduction und Einbalsamirung am 16. auf dem Paradebette ausgestellt. Das blasse freundliche Antlitz der Entschlummerten (von welchem Hofmaler Stieler so eben eine trefflich gelungene Zeichnung gefertigt, zeugt von keinem schweren Kampf, und sanft scheint der Engel des Todes sie berührt zu haben. Ein schöner Trost ist der edlen Fürstin dadurch geworden, daß in der Stunde des Scheidens ihre Lieben um sie versammelt waren. JJ. MM. König Ludwig und Königin Therese, JJ. MM. der König und die Königin von Preußen, JJ. kk. HH. der Kron-

prinz und Prinz Karl, die Herzogin von Leuchtenberg und Herzogin Max, die Erbgroßherzogin Mathilde von Hessen, die Prinzessin Adelgunde und der Erbgroßherzog von Hessen knieten weinend um das Lager der Sterbenden, und unter diesen höchsten Personen die Frauen und Diener der Königin, selbst den untersten Hausbedienten war der Eintritt gestattet, ein erschütternder, aber auch rührender und erhebender Moment. (Allg. Z.)

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 19. Novemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 44 kr.; Gerst, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Haser, 1 fl. 40 kr.; Erbsen, 4 fl. 10 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 8 kr Schweinefleisch 12 kr.

Worms, Markt vom 19. Novemb. Das Malter Weizen, 11 fl 28 kr.; Korn, 6 fl. 35 kr.; Gerste, 4 fl. 36 kr.; Haser, 3 fl. — kr. Spelz 4 fl. 23 kr

---

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 17. Dezember 1841, zu Waldmohr, Morgens präzis um 9 Uhr, und nöthigen Falls den folgenden Tag.

Revier Jägersburg.

Schlag Spiechelwald, Nro. 46.

Material-Rest von $18^{40}/_{41}$.

145¾ Klafter Buchen geschnitten 4′,
1¾ „ Eichen „ 4′,

Schlag Schwarzfelderich, Nro. 47.

94¾ Klafter Buchen geschnitten,
3 „ Birken „

Schlag Käßwald, Nro. 49.

59¾ Klafter Buchen geschnitten,

Den 18. Dezember 1841, zu Waldmohr, Morgens präzis um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag Buchwald, Nro. 40.

Material-Rest von $18^{40}/_{41}$.

16 Klafter Buchen geschnitten.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 5 pro $18^{42}/_{42}$.

2 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
26 „ 3r „
7 „ „ 4r „
1 „ Bau-Abschnitt, 3r „
1 „ „ „ 4r „
6 Kiefern Baustämme, 4r „
1 „ Bau-Absch. 4r „
1 Aspen Baustamm,
1 Eichen Nutzstamm, 3r „
13 Buchen Stangen, (confiszirtes Frevelholz,)
21½ Klafter Buchen geschnitten,
5¼ „ „ „ anbrüchig,
1¾ „ Eichen geschnitten,
3 „ Buchen Prügel von 3″ u. drüber,
¼ „ Eichen Prügelholz.

Außerdem werden im Laufe des Monats keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Homburg, den 20. November 1841.

Das k. b. Forstamt,
Dir. leg. Abs.
Bühler, Akt.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Den 14. Dezember 1841, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß.

6 Eichen Nutzstämme, 2r Classe,
5 „ Baustämme, 1r „
21 „ „ 2r „
68 „ „ 3r „
44 „ „ 4r „
3 „ Abschnitt, 3r „
6 „ „ 4r „
11 Buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
57 „ „ unter 18 Zoll,
1 Fichten Baustamm, 4r Classe,
2 Birken Nutzstämme,
2¼ Klafter schuhige Buchen,
Nutzholz Missel.

Den 15. Dezember 1841, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß.

122¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
2¾ „ „ anbrüchig,
25¼ „ „ gehauen,
1¼ „ „ anbrüchig,
16 „ „ Prügel,
59¼ „ „ Kohlprügel,
44¾ „ Eichen gehauen Scheit,
1¼ „ „ ästig und knorrig,
5¾ „ „ Prügel,
¼ „ Weichholz.

Außerdem werden im Laufe des Monas Januar in dem Reviere Neuhäußel, noch ungefähr 50 Stämme Bau- und Nutzholz, 220 Klaf-

ter Scheit- Prügelholz, 3000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 18. Nov. 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Landstuhl. (Erbauung eines Rath- und Schulhauses.)

Donnerstag den 2. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, wird vor unterzeichnetem Bürgermeisteramte, in seinem gewöhnlichen Amtslokale, zur Mindersteigerung der Erbauung eines neuen Rath- und Schulhauses für die Stadt Landstuhl, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten.

Der Kostenanschlag, 7300 fl. betragend, so wie Plan und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisterei-Locale dahier zur Einsicht der Steigliebhaber offen.

Landstuhl, den 15. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Casino dahier werden andurch benachrichtiget, daß die Tanzbelustigungen im Casino, wegen der durch das Ableben Ihrer Majestät der Königin-Mutter eingetretener Landestrauer, einstweilen suspendirt bleiben.

Ausweislich durch Zeugnisse, die ich auf dem königl. Polizei-Bureau eingeliefert habe, sind die über mich in Umlauf gebrachten übelen Nachreden grundfalsch; was ich anmit zur Rettung meines guten Rufes bekannt zu machen mich veranlaßt finde.

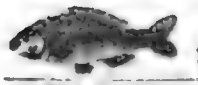
Zweibrücken, am 22. Nov. 1841.

Katharina Zitt, in Diensten bei Hrn. Professor Koch.

Zu den bereits bekannten Goldleisten habe ich mehrere neue Sorten erhalten, die ihrer Breite und Eleganz wegen, sich besonders zum Einrahmen großer Gemälde und Spiegel eignen.

R. Wahrburg.

Bei Wittwe Diehl auf dem Hallplatze dahier, werden von den Wahlster'schen 1834r edeln Weinen in und außerhalb ihrer Wohnung, in Flaschen abgegeben und auch verzapft.



Bei C. Ludwig Hoffmann sind neue holländische Häringe zu haben.

Schwarzes Siegellack, schwarze Obladen, so wie Schreibpapier mit schwarzem Rande, bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Schwarz-geändertes Trauerpapier wird gedruckt in der G. Ritter'schen Buchdruckerei.

Literarische Anzeigen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist nachstehendes Schriftchen zu haben:

Unsterblichkeit,

oder

die Fortdauer unserer Seele nach dem Tode.

Die besten unzweifelhaftesten Gründe dafür; nebst besonderen Gedanken und Erfahrungen über Träume, Ahnungen und Visionen.

Von **Dr. Henrici.**

2te vermehrte Auflage. Preis: 24 kr.

G. Ritter'sche Buchh. in Zweibrücken.

Hochwichtiges Werk, zunächst auch für Alle, welche Metalle verarbeiten und mit Metallwaaren Handel treiben.

Vollständig ist in J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart nun erschienen und in allen Buchhandl. zu haben: in Zweibrücken bei R. Wahrburg.

Conversations-Lexikon

der

Berg-, Hütten- und Salzwerkskunde

und ihrer Hülfs-Wissenschaften;

enthaltend

die Beschreibung und Erklärung aller in der Mineralogie, Geologie, Versteinerungskunde, unorganischen Chemie, allgemeinen Naturlehre, Berg-, Hütten- und Salzwerkskunde, dem Bergrechte, der Verarbeitung der Metalle und dem Bergmaschinenwesen vorkommenden Gegenstände und Begriffe.

Von

Carl Hartmann.

Vier Bände. Mehr als dreitausend Seiten stark. Preis 10 fl. 48 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 142. **Freitag, 26. November** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Es wird als poſitiv verſichert, daß die Cabinette von London und Wien ſich entſchieden geweigert haben, an einem Congreſſe Theil zu nehmen, der eine Erledigung der ſpaniſchen Angelegenheiten unter dem Einfluſſe Frankreichs zum Zwecke hätte. Hr. Guizot hatte vor drei Wochen an ſämmtliche Großmächte eine Note geſchickt, worin er einen Congreß vorſchlug, der zu Paris gehalten werden ſolle. — Der Herzog von Caſtro-Toreno, welcher in Bilbao auf Befehl des blutdürſtigen Zurbano verhaftet worden, iſt der Neffe des Grafen von Toreno, des Exminiſters Marie Chriſtinens, der ſich gegenwärtig in Paris befindet.

— Die Pairskammer und die Deputirtenkammer ſind durch kgl. Ordonnanz vom 19. d. auf den nächſten 27. Dez. einberufen worden.

In Bezug auf eine miniſterielle Kriſis vernimmt man am 20. d. Folgendes: Der König weigerte ſich, die von dem Marſchall Soult, den Herren Teſte und Humann angebotenen Demiſſionen anzunehmen. Es verſammelte ſich hierauf der Miniſterrath und die diſſentirenden Miniſter entſchloſſen ſich nunmehr, ſich zu den Zugeſtändniſſen zu verſtehen, welche ihnen in Betreff der Frage von der Entwaffnung der Land- und Seemacht vorgeſchlagen wurden. Das Budget des Kriegsminiſteriums ſoll nun um 12 Millionen verringert und eine entſprechende Reduktion auch mit dem Marine-Budget vorgenommen werden. Marſchall Soult hatte anfangs nur dazu einwilligen wollen, die Armee um eine Compagnie per Regiment zu verringern. Hr. Teſte ſoll das Zugeſtändniß gemacht haben, bei den Kammern nur eine einzige der von ihm projektirt geweſenen großen Eiſenbahnlinien in Antrag zu bringen. Man betrachtet nunmehr das Fortbeſtehen des Kabinets wieder als conſolidirt.

— Der Pairshof hat am 18. Nov. gegen alle 17 in Sache Queniſſet's Angeſchuldigte die Anklage ausgeſprochen, und gegen Ende dieſes Monats erwartet man nun den Anfang der eigentlichen Prozeßverhandlung vor dem Pairshofe.

Großbritannien. London. Der Bukkingham-Palaſt iſt abermals von einem Narren heimgeſucht worden. Am 13. d. Abends kam nämlich ein Mann, deſſen Lärmen und Schreien einen Volkshaufen herbeizog, und der ein kleines Schreibpult unter dem Arme trug, an einen der Palaſteingänge, zog heftig die Klingel und erklärte auf die Frage des Dienſthabenden, daß er die Königin ſehen müſſe; er habe eine Schachtel voll Diamanten für ſie und ſey der Prinz von Wales. Er wurde feſtgenommen und nach der Wache geführt, wo ein Inſpektor ihn vernahm und ſeine wunderlichen Ausſagen genugſam ergaben, daß er verrückt ſey, was auch die ſpäteren Unterſuchungen der Aerzte beſtätigten. Während der Nacht benahm er ſich ſo tobend, daß man ihm die Zwangsweſte anlegen mußte. Man wird ihn wahrſcheinlich ins Narrenhaus bringen. — Nach einer andern Verſion benahm er ſich vor dem Palaſte äußerſt heftig, ſuchte mit Gewalt in das Thor einzudringen und ſchrie mit wilder Geberde: „Ich muß den Kopf der Königin haben. Ich habe eben ſo viel Recht auf den ihrigen, wie ſie auf den meinigen.“ Es hat ſich ergeben, daß dieſer tolle Eindringling Charles Mann heißt und vor kurzem in Dienſten des Viscount Hood ſtand. Er war erſt am nämlichen Tage auf der Great-Weſtern-Eiſenbahn angekommen. In ſeinen wiederholten Verhören erklärte er, daß er mit der Schachtel, welche er bei ſich trage, drei Nächte im Windſor-Schloſſe geweſen ſey, und daß dieſelbe dem Könige oder der Königin das Reich auf immer ſichere; er habe ſich drei Mal auf die Schachtel geſetzt, ein Mal für England, ein Mal für Schottland und ein Mal für Irland, und ſo alle drei vereinigt. Wäre er jetzt nicht zum Palaſte gegangen, ſo würde die Königin das Schloß von Windſor auf ewig verloren haben. Hätte er

aber den Schlüssel des Pultes in den Palast bringen können, so wäre die Königin vor künftigen Unruhen gesichert gewesen. Als man die Schachtel öffnete, fand man bloß eine Bibel darin.

— Prinz Albert hat dem Staatssekretär des Innern die Absicht der Königin mitgetheilt, aus Anlaß der Geburt des Thronerben eine Amnestie für die wegen politischer Verbrechen in Haft Befindlichen zu erlassen.

— Am 15. dieses Monats erlitt Blakesley, der bekanntlich seinen Schwager, einen Wirth in Eastcheap, unlängst ermordet und zugleich seine Frau und seine Schwägerin verwundet hatte, in Newgate am Galgen die ihm zuerkannte Todesstrafe. Er hatte sich seit einiger Zeit verrückt und mitunter ganz toll gestellt, worauf man jedoch, dem Gutachten der Aerzte gemäß, keine Rücksicht nahm.

Schweiz. Freiburg. In dem Jesuiteninstitute zu Freiburg ist eine große Anzahl junger Leute aus den angesehensten Familien Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Belgiens angekommen. Auch ein Lord Clifford und mehrere vornehme Spanier machen dort ihre Studien.

Spanien. Auch der älteste des Brüderpaars Fulgosio, Dalmaso, ist jetzt als ein blutiges Opfer unglückseliger Verblendung gefallen: am 11. November ward er in Madrid erschossen, indeß sein Bruder Jose in dem Presides seine Strafe angetreten hat. Auch in Bilbao ward am 7. d. wieder eine Hinrichtung an dem Geistlichen Zabala, der zu einer unter Liguina stehenden Bande gehörte, vollzogen; und zwei Tage darauf General Ezpeleta, der sich seit der letzten Revolte in Vittoria aufhielt, festgenommen.

Italien. Rom. Sie werden mit Ungeduld Nachrichten über das Schlußresultat der Unterhandlungen über die kirchlichen Angelegenheiten Preußens, und zunächst über die Kölner Frage von mir erwartet haben; ich bin jedoch erst jetzt im Stande, Ihnen darüber einige vorläufige Meldungen zu machen. Wie die Sache geordnet wird, so scheint dieselbe allein von Rom und Berlin im Einverständniß erreichbar gewesen zu seyn. Es tritt nichts zurück als die Persönlichkeit des Hrn. Erzbischofs, die doch bei dem Alter und der Kränklichkeit des würdigen und hier nicht minder als von allen deutschen Katholiken mit Recht so hochverehrten Prälaten nicht viel und nicht lange mehr hätte wirken können; das kirchliche Prinzip, daß ein Bischof nicht durch weltliche Macht seines Stuhles verlustig werden könne, ist salvirt. Aus dem deßfalls erlassenen Breve des Heiligen Vaters, theile ich Ihnen einstweilen folgende Punkte mit:

1. Dem Herrn Erzbischof wird, unter lobender Anerkennung seiner Verdienste, weil er an Kränklichkeiten leidet, und ihm deßwegen die Verwaltung seines Erzbisthums gegenwärtig schwer fällt, ein Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge gegeben. 2. Als Coadjutor des Hrn. Erzbischofs wird mit Einwilligung desselben, der seitherige Hr. Bischof von Speyer ernannt, jedoch in der Art, daß Hr. v. Droste Erzbischof von Köln verbleibe. 3. Der Coadjutor wird zugleich als apostolischer Administrator der Erzdiözese Köln aufgestellt.

Holland. Amsterdam. Einige Blätter melden, Holland sey mit Belgien einen Handelsvertrag eingegangen; das ist durchaus falsch und wird auch wohl in den ersten Tagen so leicht nicht stattfinden.

Deutschland. Frankfurt. In diesen Tagen hat ein Spekulant ein bedeutendes Grundstück in der Nähe des Obermain-Thores angekauft. Man glaubt darin ein günstiges Vorzeichen für die demnächstige Ausführung der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn zu gewahren, indem dieses Grundstück in der Nähe desjenigen Punktes gelegen ist, wo der betreffende Bahnhof errichtet werden soll.

Preußen. Berlin. Während eine Anzahl Literaten vom Polizei-Präsidenten über die, bei der Anwesenheit des Professors Welcker, veranstalteten Festlichkeiten vernommen und ihnen eröffnet worden ist, daß eine strenge Kabinets-Ordre Sr. Maj. diese und noch weitere Maaßregeln gegen sie hervorrufe, hört man schon von einigen Seiten die Kabinetsordre selbst bezweifeln. Die Ordre ist aber allerdings vorhanden, doch ist ihr Inhalt auf Vorstellungen der Minister bedeutend geändert.

Vaterländisches. München. Schwerlich vermag sich der Entfernte einen Begriff von der Menge von Personen aus allen Ständen zu machen, die seit am 17. früh nach dem Oratorium in die Marburg geströmt sind, um die dort auf dem Paradebett ausgestellten irdischen Ueberreste der höchstseligen Königin Karoline noch einmal zu sehen. Den Morgengebeten im Oratorium wohnten am 17. auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen bei. — Das Leichenbegängniß fand Nachmittags unter Theilnahme fast der ganzen Bevölkerung statt. Sr. Maj. dem König zur Seite ging der preußische Monarch, während an der Seite Sr. k. Hoh. des Kronprinzen der Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein erblickt wurde. Auch das diplomatische Corps schloß sich dem Trauerzuge an.

— Einige Zeit war in München eine Ma-

schine zur Schau gestellt, die wieder als ein wahres Phänomen im Gebiete der Mechanik gelten kann. Es ist dieses (aus Oesterreich kommend) die Sprechmaschine, oder, sprechender gesagt, das Sprechinstrument des Hrn. Faber, dem es durch jahrelange Bestrebungen gelungen ist, damit die fast unglaubliche Aufgabe zu lösen, die menschliche Sprache, das Reden in artikulirten Tönen, aus Leblosen hervorzubringen. In dieser Maschine sind die menschlichen Sprachorgane in ihren richtig funktionirenden Verhältnissen nach einer strengen physiologischen Auffassung eigenthümlich nachgebildet. Der Mund, die Zunge und Luftröhren sind aus elastischem Gummi geformt, durch welche ein Blasgebälge, das hier den Athmungsprozeß verrichtet, die Luft treibt. Soll die Maschine sprechen, so spielt Herr Faber wie auf einem Klavier auf eigens construirten Klaviaturtasten, wovon jede einen Buchstaben deutlich repräsentirt, die artikulirten Töne des Sprechens, und zwar mit einer besonderen Fertigkeit, fast eben so schnell als man gewöhnlich spricht; die Stimme der Maschine kann vom stärksten Laut, selbst Schrei, bis zum schwächsten Lispeln modifizirt werden, je nach Behandlung jener klappenartigen Vorrichtung, welche die Stimmritze vorstellt. Ja selbst singen kann die Maschine einfache Themata, wie z. B. die Melodie: „God save the King." Hat diese Maschine auch bis jetzt keinen anderen Nutzen, als eine bewundernswürdige Erfindung zu seyn, so steht doch zu erwarten, daß sie für den Sprachunterricht der Taubstummen von hoher Bedeutung werden könnte. Herr Faber ist jedenfalls ein Künstler — aber kein Charlatan, der durch Lärm zu locken weiß; daher hatte dieses Instrument auch keinen grossen Zuspruch; um so weniger, als auch die Meisten dagegen das Vorurtheil tragen, daß es nicht möglich sey, daß eine Maschine spreche, und somit eine Täuschung muthmaßen. Indessen wurde die Fabersche Erfindung auch von der königl. Familie, so wie von vielen Gelehrten und Kunstverständigen besichtigt, und nach Verdienst gewürdigt.

Pfalz. Se. Maj. haben die in Erledigung gekommene Stelle des Civilbauinspektors der Pfalz, Kammer des Innern, in provisorischer Eigenschaft dem bisherigen Condukteur bei der k. Hofbau-Intendantur, Ferdinand Jodl, zu verleihen geruht.

Zweibrücken, 25. Novemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 235 Hektoliter Waizen, 9 fl. 9 kr.; 753 Hektl. Korn, 4 fl. 42 kr.; 314 Hektl. Gerste, 3 fl. 54 kr.; 4 Hektl. Spelz, 3 fl. 22 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; 4 Hektl. Dinkel 2 fl. — kr.; 20 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. 7 kr.; 16 Hektl. Erbsen, 3 fl. 34 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 500 Hektl. Hafer, 1 fl. 48 kr. Zusammen 1846 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr, — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch. 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 18. Dezember 1841, zu Sengscheidt, Morgens um 10 Uhr.

Revier Sengscheidt.

Schlag zufälliges Ergebniß.

5	Eichen Baustämme, 2r Classe,
3	„ „ 4r „
10	„ Wagnerstangen,
55	Aspen Baustämme,
1	Buchen Nutzstamm,
1	Birken Nutzstamm,
¼	Klafter Buchen geschnitten Scheit,
2	„ „ anbrüchig,
3¾	„ „ gehauen,
6¼	„ „ Prügel,
3¼	„ Eichen gehauen Scheit,
¼	„ „ Prügel,
49¼	„ Weichholz gehauen Scheit,

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai in dem Reviere Sengscheidt, nur noch 20 Stämme Bau- und Nutzholz, 50 Klafter Scheit- und Prügelholz, 500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 18. Nov. 1841.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Montag den 6. Dezember nächsthin und die folgenden **Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Johann Christoph Kienlin'schen Behausung zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft**

des verstorbenen Herrn Johann Christoph Kienlin, im Leben Tabaksfabrikant daselbst, herrührende bewegliche Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

4 Pferde mit sämmtlichem, dazu gehörigem Geschirr, 4 Chaisengeschirre, Sattelzeug, 2 große und ein kleiner Wagen, ein gedeckter Char-à-banc, mehrere Pflüge, eiserne Eggen, Walzen, 2 große Waagen mit Gewicht, eine Parthie Fässer verschiedener Größe, ein kupferner Kessel, 6 bis 8 Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Hopfen von 1840 und 1841, eine Parthie zwei- und vierreihige Gerste, verschiedenes Küfer- und Schlosserwerkzeug, ein großer Schleifstein, eine Handfeuerspritze, ferner ein Sekretär, mehrere Pendulen, Spiegel, Lampen, Flinten, Tische, Stühle, Bettladen, Schränke, Schreibpulte, ein Kronleuchter, eine Parthie Goldleisten, Koffer, Mantelsäcke und allerhand sonstige Mobilien und Hausgeräthschaften.

Mit den Pferden, den Wagen und dem Ackergeräth wird am ersten Tage der Anfang gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1841.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 2. Dezember nächsthin, Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Posthalter Lang zwei sich in gutem Stande befindende Wägen, der eine viersitzig, der andere neunsitzig, welche früher als Privatwägen auf der Route zwischen Zweibrücken und Landau gedient haben, gegen baare Zahlung, versteigern.

Zweibrücken, den 21. November 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1020. Regensburger Ziehung:

76 39 10 27 9

28. Nov. Schluß der 359. Nürnberger Ziehung.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er durch allerhöchste Verfügung vom 21. Oktober l. J. an die Stelle des Bezirksgerichtsboten Herrn Adam nach Zweibrücken ernannt worden ist, und seine Schreibstube bei Herrn Carl Wild, in der Fruchtmarktstraße, eröffnet hat.

Zweibrücken, am 22. Nov. 1841.

Becker, Gerichtsbote.

Um allenfallsigem Irrthum bezüglich der Anzeige des Hrn. Alff in Blieskastel, Kaiserslauterer untergährig Bier betreffend, vorzubeugen, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß von meinem untergährigen Bier nur Herr König, Besitzer des Tivoli, bezieht.

Es gilt auch diese Anzeige für Zweibrücken, und sind meine dortigen Abnehmer:

Herr Folleweider im Caffehause; Herr Louis Heintz, Bäcker, in der Lammgasse, und das Casino daselbst.

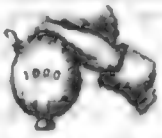
Kaiserslautern, den 21. Nov. 1841.

Jänisch.

In 10—12 Tagen fährt Fuhrmann Walther von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München. Wer Commissionen nach oder von diesen Städten zu besorgen hat, beliebe sich an ihn zu wenden. Auch besorgt er Ulmer Tannen-Dielen billigst.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich den von meiner jüngst verstorbenen Frau eingerichteten Botengang von hier nach Homburg, wöchentlich dreimal, fortsetzen werde, und zwar: Montag, Mittwoch und Freitag.

Wambach.



Es sind hundert zwanzig Gulden aus dem protestantischen Almosenfonde zu Neuhornbach, gegen Hypotheken, auszuleihen.

Der Rechner, Mauß.

In der Almosenkasse zu Brenschelbach liegen 100 fl., gegen Obligation, zum Ausleihen.

Bei Carl Hättiger dahier sind marinirte Häringe, à 8 kr. per Stück, zu haben.

Frische Sendungen von englischer Wolle und Baumwolle, so wie 5/4 und 10/4 große Baumwoll-Watten zu billigen Preißen, erhielt

F. Bühler, Landauer Straße.

Anzeige.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen

ist erschienen

Melanchton als Seitenstück zu Luther,

gestochen von Fr. Müller, Preis 3 fl. 36 kr.

Wir empfehlen dies getreue Bild des weisen Reformators allen Freunden der Reformation, als Seitenstück zu dem bereits erschienenen Luther v. Fr. Müller und bitten um baldige Aufträge.

G. Ritter'sche Buchhandl. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 143. **Sonntag, 28. November** **1841.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Nach Briefen aus Belgrad ist die wegen des letzten gegen die Minister und angeblich auch gegen den Senat gerichtet gewesenen Complotts eingeleitete Untersuchung beendigt, und den der Theilnahme an demselben Ueberwiesenen ihr Urtheil bereits publizirt worden. Gegen 4 derselben lautet der Spruch des Gerichts auf Todesstrafe, gegen die übrigen, darunter Wukomanowitsch, den Bruder der Fürstin Liubicza, Oheim des regierenden Fürsten, wurden Strafen von einjährigem bis lebenslänglichem Kerker verhängt. Zwei der zum Tod Verurtheilten sind bereits hingerichtet worden, die beiden andern erwartet bald dasselbe Loos.

Frankreich. Paris. Aus London wird uns geschrieben, Lord Aberdeen habe dem französischen Ministerium erklärt, daß er zur Bildung eines Congresses für Arrangirung der spanischen Angelegenheiten nicht einwillige, und daß, wenn diese Maßregel von den übrigen europäischen Mächten getroffen würde, er mit aller Kraft dagegen protestiren werde. Lord Aberdeen hat ferner erklärt, daß eine französische Intervention in Spanien nothwendiger Weise eine andere zur Folge haben werde.

— Nach dem „Messager" ist Barcelona noch immer in Belagerungszustand. Jedes Individuum der Nationalmiliz oder Nichtmilitär, das in Waffen ausgehen sollte, ist mit Erschießen bedroht. Eine Militär-Commission ist ernannt, die Entwaffnung des 2., 3. und 8. Bataillons der Nationalgarde anbefohlen; den Ausländern bedeutet, sich mit Certificaten ihrer Consuln zu stellen, um neue Erlaubniß zum Aufenthalte in der Stadt zu bekommen. Die Nationalmiliz hat in einer Adresse an den Regenten für die begonnene Zerstörung der Citadelle um Entschuldigung gebeten.

Großbritannien. London. Die Königin hat sich vom gewöhnlichen Kindbettfieber schon so weit erholt, daß keine Bülletins mehr ausgegeben werden. Sie wird sich, sobald die Aerzte es rathsam finden, nach Windsor begeben, wo die Taufe des Kronprinzen in der St. Georgshalle mit einer, seit Georgs IV. Zeiten unbekannten Pracht gefeiert werden soll. — Der Durchgang durch den Themsetunnel ist nun vollständig; es werden jetzt die Arbeiten an den Zugängen ausgeführt.

Belgien. Ein schreckliches Unglück hat sich in einer Kohlengrube des Hennegau's zugetragen. Am 17. d. Mittags fand in der Grube St. Felix, bei Quaregnon, die 1450 Fuß Tiefe hat, eine Explosion statt. Ein Unter-Ingenieur eilte sogleich herbei und schaffte mit Hülfe Anderer vier Todte und fünf Verwundete heraus. Man begann darauf die Arbeiten, um die andern Arbeiter aufzufinden, deren Schicksal man nicht kennt, und von denen man durch einen Erdsturz getrennt ist. Letzterer soll sich auf 3 — 400 Meter ausdehnen und verstopft den Zugang des Schachtes, in welchem sich 29 Arbeiter befanden. Ob sie ein schlagendes Wetter getödtet oder vom Erdsturz erstickt sind, weiß man nicht. Die Arbeiten sind übrigens gefährlich, denn man kann sich der Stelle nicht mit Licht nähern, ohne neue Entzündungen zu veranlassen. — An der verschütteten Kohlengrube St. Felix ist man fortwährend beschäftigt, doch ist keine Hoffnung, die verunglückten Arbeiter noch lebend an den Tag zu fördern.

Schweiz. Aus der deutschen Schweiz. Mitten unter dem Geschrei von Religionsgefahr, Bundesbruch, Aristokratie, Volksfreiheit, Freiheit der Schule u. s. w., hört man doch auch wieder Stimmen, die den sonst so berühmten praktischen Geist des Schweizervolkes charakterisiren, und der Heimath eines Negrelli würdig sind. Ein Ingenieur von Zürich, Hr. Wild, hat „Andeutungen über eine zeitgemäße Handelsstraße von Basel nach Mailand" gegeben, die alle Beachtung verdienen. Er glaubt nämlich, daß bei

Digitized by Google

dem gänzlichen Umschwung, den der Verkehr durch Eisenbahnen und Dampfschiffe genommen hat, der Handelsweg aus Ostindien nach Europa wieder über das Mittelmeer gehen werde. Da solle nun die Schweiz nicht zurückbleiben, da der Warenzug von der Lombardei und dem adriatischen Meere her, eigentlich von der Natur durch die Schweiz gewiesen sey. Für die technische Ausführung des Projekts läßt sich die ganze Straße in drei Communicationssysteme eintheilen, und zwar 1) Eisenbahnen, 2) Wasserstraßen, 3) Kunststraßen. Von Basel mit Mailand zerfällt sie in folgende Theile: 1) Eisenbahnen. A. Von Basel durch das Rhein-, Aar- und Limatthal bis Zürich, 19 Stunden. B. Von Wallenstädt durch das Senz-, Rhein- und Domleschger Thal bis Thusis, 13 Stunden. C. Vom Ausfluß des Leccosees bis Mailand, 8 Stunden. Also Länge der Eisenbahnen 40 Stunden. 2) Wasserstrassen. A. Von Zürich durch den Züricher See, den Lindthkanal, Wallenstädter See bis Wallenstädt, 17 Stunden. B. Von Riva durch den Como- und Leccosee bis in die Adda, 15 Stunden. Länge der Wasserstraßen, 32 Stunden. 3) Kunststrassen. A. Bergstraße von Thusis über den Splügen bis Chiavenna, 12 Stunden. B. Thalstraße von Chiavenna bis Riva am Comosee, 2 Stunden. Länge der Kunststraßen, 14 Stunden. Ganze Länge der Handelsstraße von Basel bis Mailand, 86 Stunden. Wird diese Communication so hergestellt, so können Reisende den Weg von Basel bis Mailand in 25 Stunden, von Straßburg bis Venedig in 38, von Antwerpen die 350 Stunden von der Nordsee bis zum Adriatischen Meere in 75 Stunden zurücklegen, eine Schnelligkeit, die nur über diesen Alpenpaß erreicht werden kann. Der Verfasser fordert nun zur Gründung einer Gesellschaft auf, um Vorarbeiten zu machen, die nöthigen Conzessionen zu erlangen ꝛc. Ueber den ganzen Plan fügen wir kein Wort weiter bei, verweisen aber auf die Karte und den Handelsweg im Mittelalter.

Deutschland. Vom Niederrhein. Es ist eine bekannte Redensart, Deutschland als das Herz von Europa bezeichnen zu hören, von welchem aus, zu welchem hier die edle Fluth des pulsirenden Lebens aller besseren Innerlichkeit, des Urstoffes wahrer Cultur und Tüchtigkeit, unaufhörlich strömt. Als die alte Welt zerfiel, lief das frische, reine germanische Element durch alle Irrgänge der Trümmer hindurch, wie eine läuternde Sündfluth die neue Zeit hervorrufend, und strebte wie aus Naturtrieb fast gewaltthätig nach den Extremitäten hin, wo romanische Ueberbleibsel sich noch im Untergange aufrecht erhalten und geltend machen wollten. Und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Allein dem Deutschen steht die ganze Welt offen und schließet so vorzugsweise ihm alle geheimen Schätze auf, die sie in ihrem Schooße birgt, denn seine zähe Natur findet sich in allen Klimaten am leichtesten zurecht und kann die alte suevische, d. h. schwebende und schweifende Neigung des Völkerwanderens nicht lassen; so theilt er sich Allen mit und empfängt von Allen. Das ist bloß im Allgemeinen der Fall, aber auch im Besondern ist es so. Da, wo „der Fürsten einsame Häupter," die unverletzbaren, hervorragen aus der Menge der Völker, aus uralter Zeit, sehen wir, wie dem „späten Stamme" von daher neue frische Sprossen geweckt werden, wo man zu sagen beliebt, daß Europa's Herz pulsire. Wir brauchen nur einen Blick auf die Gegenwart zu werfen; da sehen wir nach allen Seiten hin Verbindung mit germanischen Fürsten- und Heldengeschlechtern, und das „semper aliquid haeret" in einem besseren Sinne, wird sich auch hier in der Einwirkung von deutschem Sinn und deutscher Weise nicht verläugnen. Auf dem Throne von Großbritannien sitzt eine Fürstin, deren Mutter eine Deutsche war, und mit einem deutschen Fürsten vermählt, wurde sie vor wenigen Tagen selbst Mutter eines Thronerben. Frankreichs Kronprinz hat eine deutsche Fürstin beimgeführt, und auch aus dieser Verbindung ist bereits ein Thronerbe hervorgegangen, sein jüngerer Bruder ist ebenfalls mit einer deutschen Prinzessin verbunden, und aus dem Bündnisse seiner so früh verewigten Schwester mit einem deutschen Fürsten ist ein Sprößling am Leben geblieben. Griechenland, das wieder selbstständig dastebt im europäischen Völkerbunde, sieht auf seinem Throne in schönster Jugendkraft einen deutschen Fürsten und eine deutsche Fürstin sitzen, und wenn auch noch kein Thronerbe erschien, so ist die Nachfolge doch einem Wittelsbacher durch Vertrag gesichert. Belgien, so wie England, von deutscher Volksstamm-Verwandtschaft, wird von einem deutschen Fürsten regiert, und der jüngst gekrönte Kaiser von Brasilien ist der Sohn einer österreichischen Erzherzogin, so wie seine Schwester, die Königin von Portugal, deren Gatte ebenfalls ein deutscher Fürst ist. Die Kaiserin von Rußland ist eine Schwester des Königs von Preußen, der Thronerbe des russischen Reichs ist mit einer deutschen Fürstin verlobt, eine Tochter des Kaisers ist an einen Fürsten vermählt, der eine deutsche Mutter hat, und des Kaisers jüngerer Bruder ist mit einer würtembergischen Prinzessin verbunden. Auf vier

Thronen Italiens sitzen deutsche Fürsten, der König von Neapel ist mit einer Tochter des unsterblichen deutschen Helden, des Erzherzogs Karl von Oesterreich vermählt und der Fürst von Salerno mit einer Nichte desselben. Sollte nun dieser unvermeidbare Einfluß deutschen Geblütes in dem Geäder des europäischen Familienlebens dabei, daß er ein ganz natürlicher ist, sich nicht auch als ein thatkräftiger erweisen und auch das Seinige dazu beitragen, Deutschlands Sitz und Stimme in den großen Wahl- und Sazzungstagen der Weltgeschichte immer selbstständiger und entscheidender geltend zu machen? Wir hoffen es zu Gott und unserer Ehre!

Preußen. Als die zu einem Congresse in spanischer Angelegenheit vorgeschlagenen Orte bezeichnet man London, Wien und Frankfurt a. M., vorläufig sind zu diesen Conferenzen von ihren Regierungen consignirt: Frankreich: der Generallieutenant von Flahaut und der Graf von Fontenay; Großbritannien: der Graf Granville und Sir David Montagu, Lord Erskine; Oesterreich: der Graf v. Ficquelmont und der Graf Ludwig Bombelles; Preußen: der Frhr v. Bülow und Hr. v. Küster; Rußland: der Baron v. Brunow und Graf Paul v. Medem.

— Einige Personen, welche dieser Tage die Eisenbahn benutzten, um das Schillerfest in Leipzig mitzufeiern, sind seitdem zurückgekehrt, und nicht ohne Lächeln erfährt man von denselben, auf welche seltsame Weise dort dem Genius bei jener Gelegenheit gehuldigt worden. Unter Anderem hat man nämlich eine alte Weste von Schiller, die sich in Gohlis gefunden, als Reliquie aufgehängt, und diese, unter Absingung von Liedern der dasigen Dorf-Schuljugend, förmlich zum Gegenstande der Verehrung gemacht. Das heißt doch in der That, den Cultus des Genius bis ins Lächerliche treiben.

Versteigerungen.

Landstuhl. (Erbauung eines Rath- und Schulhauses.)

Donnerstag den 2. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, wird vor unterzeichnetem Bürgermeisteramte, in seinem gewöhnlichen Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Rath- und Schulhauses für die Stadt Landstuhl, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten.

Der Kostenanschlag, 7300 fl. betragend, so wie Plan und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisterei-Locale dahier zur Einsicht der Steigliebhaber offen.

Landstuhl, den 15. November 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Samstag den 4. Dezember nächsthin, Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Postbalter Lang zwei sich in gutem Stande befindende Wägen, der eine viersitzig, der andere neunsitzig, welche früher als Privatwägen auf der Route zwischen Zweibrücken und Landau gedient haben, gegen baare Zahlung, versteigern.

Zweibrücken, den 24. November 1841.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Dezember 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Wallhalben die zur Fallitmasse des Wolf Kahn dortselbst angehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich versteigert, nämlich:

Ein vollständiges Bett mit Bettstätte, 1 Commode, Tische, Stühle, Küchengeräthe jeder Art, 1 Küchenschrank, Porzellan, 46 Garben Korn, Spezereiwaaren und Baumwollenzeug, so wie sämmtliche zu einer Seifensiederei gehörigen Gegenstände.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1841.

Schuler, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Montag den 6. Dezember nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Johann Christoph Kienlin'schen Behausung zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Johann Christoph Kienlin, im Leben Tabaksfabrikant daselbst, herrührende bewegliche Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

4 Pferde mit sämmtlichem, dazu gehörigem Geschirr, 4 Chaisengeschirre, Sattelzeug, 2 große und ein kleiner Wagen, ein gedeckter Char-a-

bane, mehrere Pflüge, eiserne Eggen, Walzen, 2 große Waagen mit Gewicht, eine Parthie Fässer verschiedener Größe, ein kupferner Kessel, 6 bis 8 Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Hopfen von 1840 und 1841, eine Parthie zwei- und vierreihige Gerste, verschiedenes Küfer- und Schlosserwerkzeug, ein großer Schleifstein, eine Handfeuerspritze, ferner ein Sekretär, mehrere Pendulen, Spiegel, Lampen, Flinten, Tische, Stühle, Bettladen, Schränke, Schreibpulte, ein Kronleuchter, eine Parthie Goldleisten, Koffer, Mantelsäcke und allerhand sonstige Mobilien und Hausgeräthschaften.

Mit den Pferden, den Wagen und dem Ackergeräth wird am ersten Tage der Anfang gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1841.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts- Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als Klein-Uhrenmacher etablirt habe, und empfehle mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Auch findet man bei mir jederzeit neue Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, sowohl Spindel als Cylinder, so wie auch Pendüllen in Bronze, Alabaster, Porzellan und Holz, für deren Güte garantirt wird.

Ferner

empfehle ich meine neben obigem Geschäfte auf's Beste eingerichtete Tabaks- und Spezerei-Handlung.

C. L. Hoffmann, Sohn.

Mein Laden befindet sich hart neben dem Chandon'schen Hause, in der Hauptstraße, Lit. B Nro. 150.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er durch allerhöchste Verfügung vom 21. Oktober l. J. an die Stelle des Bezirksgerichtsboten Herrn Adam nach Zweibrücken ernannt worden ist, und seine Schreibstube bei Herrn Carl Wild, in der Fruchtmarktstraße, eröffnet hat.

Zweibrücken, am 22. Nov. 1841.

Becker, Gerichtsbote.

Bei Unterzeichnetem sind 2 neue Divans zu verkaufen. Auch empfiehlt derselbe sich bei einem geehrten Publikum, beim Heranrücken der Weihnachten, in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln bestens.

Carl Worret, Tapezierer,
Fruchtmarktstraße bei Hrn. Carl Seitz.

S. Stern,

Kürschner und Kappenmacher,

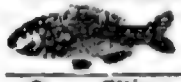
empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer sehr reichen Auswahl aller Sorten Pelzwaaren, als: Schlafpelze, Pelerines, Muffe, Boas, Echarpes in Pelz und Seide, Coliers, Krägen mit Pelz verbrämt, Fußdecken, Säcke und Körbe, Pelzstiefel für Damen und Herren, Jagdmuffe, Pelzfutter für Mäntel und Röcke, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da ich Gelegenheit hatte, sehr billige Einkäufe zu machen, so bin ich im Stande, sehr preißwürdige Waaren zu liefern, und empfehle mich daher zur geneigten Abnahme bestens.

Ein Dachshund ist am verflossenen Mittwoch (24.) zugelaufen. Wem derselbe gehört, kann ihn, gegen Erlegung der Inserationsgebühren, auf dem kgl. Polizei-Bureau dahier abzuholen.

Schwarzes Siegellack und schwarze Oblaten sind angekommen und nebst schwarzgerändertem Schreibpapier zu haben bei Kohlhepp.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat mehrere Ackerstücke und einen Garten, auf der Viehtrifft gelegen, zu vermiethen.



Bei C. Ludwig Hoffmann sind neue holländische Häringe zu haben.

Frau Wittwe Embser hat in ihrem Wohnhause den ganzen untern Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis nächste Ostern bezogen werden.

2 möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Ludwig Frank auf dem Hallplatze.

Anzeige.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen ist erschienen

Melanchton als Seitenstück zu Luther,

gestochen von Fr. Müller, Preis 3 fl. 36 kr.

Wir empfehlen dies getreue Bild des weisen Reformators allen Freunden der Reformation, als Seitenstück zu dem bereits erschienenen Luther v. Fr. Müller und bitten um baldige Aufträge.

G. Ritter'sche Buchhandl.
in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 144. Dienstag, 30. November 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Truppenbewegung, welche vor kurzem nach der Nordgrenze stattgefunden, und die vor einigen Tagen wieder abbestellt worden ist, hat abermals eine Ausgabe von mehr als 1,200,000 Franken veranlaßt.

Straßburg. HHrn. Magnier de Maisonneuve, und die Berichte, welche von Beiden hierher gelangen, stellen die Gewißheit in Aussicht, daß das Gouvernement den direkten Schienenweg von hier nach der Hauptstadt kräftig unterstützen wird. An dem Zustandekommen dieser Bahn ist zugleich Deutschland nicht wenig betheiligt, da dieselbe doch auf die in Baden im Baue begriffene den größten Einfluß übt. — Durch königl. Ordonnanz vom 22. d. wird der Generalrath des Niederrheins, in außerordentlichem Fall, auf den 6. Dezember zusammenberufen, um über das Projekt eines Eisenwegs von Paris nach Straßburg zu berathschlagen. — In seiner Sitzung vom 24. Nov., auf den Vorschlag des Hrn. Maires, hat der Rath einen Credit von 20,000 Franken eröffnet für Reise-, Publizirungs- und andere ähnliche Kosten, welche die Stadtkommission der Eisenbahn für nöthig halten wird zum Erfolg dieser wichtigen Sache.

Großbritannien. London. Ein Verwandter O'Connell's, Hr. Charles O'Connell, bisheriger Staatsanwalt für die irische Grafschaft Clare, ist vom Lordstatthalter seiner Stelle enthoben worden, weil er sich geweigert, einen Repealer, der ein Mordattentat begangen, in Anklagestand zu versetzen. — Der neue Lordstatthalter von Dublin, Lord de Grey, hielt am 17. Nov. sein erstes Lever, bei dem weit über 1000 Personen und darunter nicht bloß die angesehensten Männer der Orangisten- und Toryparteï, sondern auch viele Liberale erschienen. Dies Benehmen der Letzteren bildete einen grellen Gegensatz gegen die Parteizurückhaltung der Tories, welche sich während der Verwaltung der Lords Normanby und Fortescue niemals bei einem Lever zeigten. Der Löwe des Tages war der Lordmayor O'Connell, dessen Annäherung gegen 1 Uhr, durch das lärmende Jubelgeschrei der Volksmassen in College-Green angekündigt wurde. Aller Aufmerksamkeit war auf ihn gerichtet, wie er, mit seiner Amtstracht angethan, in seiner Staatskutsche nach dem Castell fuhr, wo er unter den zuerst Vorgestellten sich befand. Er verließ dasselbe gleich darauf und fuhr unter dem Beifallrufe der begleitenden Menge nach Mansionhouse zurück. Der Erzbischof von Armagh und mehre andere katholische, so wie sieben protestantische Bischöfe, hatten sich bei dem Lever eingefunden. — Die Untersuchung der Schatzbillets (20 Mill. Pfd.) ist jetzt ziemlich beendet. Für etwa 300,000 Pfd. sind schon als falsch zurückgehalten worden. Die allgemeine Frage ist, wird die Schatzkammer die falschen Billets einlösen? Und wo sind die Mitschuldigen von Smith und Rapallo. — Eine finstere diplomatische Intrigue, sagt die National-Zeitung, scheint mit der Fälschungs-Geschichte zusammenzuhängen, und obwohl die Untersuchung jetzt nur gegen einige untergeordnete Beamte eingeleitet ist, so dürfte vor ihrer Beendigung mancher hochstehende Staatsmann als Mitschuldiger erscheinen.

Am 22. d. und die darauffolgende Nacht, so wie den 23. hindurch hat an der englischen Küste ein heftiger Sturm gewüthet. Die Nachrichten von der See, sagt der Globe, sind im höchsten Grade betrübend, denn es haben nicht nur viele Schiffe Schaden gelitten, sondern Einige sind mit Mann und Maus untergegangen.

Belgien. Brüssel. Von 7 bis jetzt aus der Kohlengrube von Quaregnon hervorgezogenen Arbeitern haben nur zwei ins Leben zurückgerufen werden können.

Spanien. Madrid. In Valencia fand bei Gelegenheit der Errichtung der Junta am 1. d. eine Festmahlzeit statt, welcher der höchste

Militär-Befehlshaber, die Behörden, Chefs der National-Miliz beiwohnten. Bei dieser Gelegenheit brachte, wie der Espektator vom 5. berichtet, der Bruder des Marine-Ministers folgenden Toast aus: „Auf das Wohl der spanischen Armee und der National-Miliz, damit sie als eine Masse unter dem Herzoge de la Vittoria die Constitution von 1837 und den Thron Isabella's II. zur Fahne nehme, und, den Despoten und Tyrannen Europa's gegenübergestellt, ihnen darthue, daß die vollständige Freiheit und die National-Unabhängigkeit dieser hochherzigen Nation für immer gesichert seyen." Ein Offizier der Miliz brachte darauf folgenden Spruch aus: „Auf das Wohl des Tages, an welchem wir das Blut der Tyrannen trinken, wie den Wein dieses Glases." Dann erhob ein Major seine Stimme: „Auf die schnelle Errichtung der reinen Demokratie! möge das höchste Wesen den König der Barrikaden recht bald zu sich abrufen!" (Preuß. Staatsztg.)

— Am 9. Nov. wurden zwei Lieutenants vom Regimente la Princesa, die an den Ereignissen der * acht des 7. v. M. Theil genommen hatten, erschossen. Da beide nur den Befehlen ihrer Regiments-Chefs gehorcht hatten, so war von dem Fiscal nur auf Gefängnißstraße gegen sie erkannt worden. Der Regent aber ließ den Fiscal bestrafen und verfügte das Todes-Urtheil gegen die Offiziere. Beide gingen wie Helden in den Tod. Der Eine, Namens Boria, hatte den letzten Krieg als Freiwilliger mitgemacht und drei Schußwunden erhalten. Er befehligte das Piquet, welches ihn erschießen sollte, wie auf der Parade, knüpfte seine Uniform auf, rief aus: „ich sterbe unschuldig, richtet euch, legt an, Feuer!" und fiel getödtet. Auf den Anderen, Namens Gobernado, mußte dreimal gefeuert werden, ehe er verschied.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König von Preußen ist am 20. d., Abends nach 9 Uhr, von Tegernsee wieder hier eingetroffen. Der Monarch traf auf dem Wege mit Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen zusammen, der ihm entgegengefahren war. Am 21. Mittags speiseten JJ. MM. der König und die Königin von Preußen am Hofe, Abends ist im Palais des Herzogs Max Familienmahl, und auf den 22. 7 Uhr früh ist die Abreise JJ. MM. festgesetzt. König Friedrich Wilhelm besuchte noch diesen Vormittag einige Sammlungen und Kunstdenkmale. — Am 20. wurde das Testament der höchseligen Königin Karoline eröffnet, von seinem Inhalt verlautet bis jetzt nur so viel, daß Se. königl. Hoh. der Prinz Karl Tegernsee und Ihre königl. Hoh. die Herzogin Max Biederstein erhält.

— Von der Apanage der verwittweten Königin von Bayern, welche 160,000 Gulden betrug, sollen jährlich 100,000 Gulden den Armen zugeflossen seyn, während nur 60,000 Gulden und die Revenüen des Privatvermögens der edlen Fürstin auf deren Hofhalt verwendet wurden. An 3000 Menschen in und außer München sollen auf diese Weise von der königlichen Wohlthäterin unterstützt worden seyn. — Nach allerhöchstem Befehl Sr. Maj. des Königs soll, aus Anlaß des höchst betrübenden Ablebens Ihrer Maj. der Wittwe Königin Karoline, in allen katholischen Kirchen des Landes eine mit den Gesetzen und Lehren der katholischen Kirche vereinbare, der Würde der allerdurchlauchtigsten Verstorbenen angemessene Trauerfeierlichkeit stattfinden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kuſel, Markt vom 26. Novemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 41 kr.; Gerſt, 3 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 11 kr.; Haſer, 1 fl. 41 kr.; Erbſen, 4 fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 10 kr.

Kuſeler Brod- und Fleiſchtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemiſchtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochſenfleiſch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleiſch 8 kr.; Kuhfleiſch 9 kr.; Kalbfleiſch 7 kr.; Hammelfleiſch 8 kr. Schweinefleiſch 12 kr.

Mainz, Markt vom 26 Novemb. Das Malter Weizen, 10 fl. 59 kr.; Korn 6 fl. 31 kr.; Gerſte, 4 fl. 39 kr.; Haſer, 2 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 10 kr.

Verſteigerungen

Holz-Verſteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde, und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holz-Sortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 17. Dezember 1841, zu Waldmohr, Morgens präzis um 9 Uhr, und nöthigen Falls den folgenden Tag.

Revier Jägersburg.

Schlag Spiechelwald, Nro. 46.

Material-Reſt von 18°/₄₁.

145²/₄ Klafter Buchen geſchnitten 4',
1¹/₄ „ Eichen „ 4',

Schlag Schwarzfelderid, Nro. 47.

94¹/₄ Klafter Buchen geſchnitten,
3 „ Birken „

Schlag Räßwald, Nro. 49.

59¾ Klafter Buchen geschnitten,

Den 18. Dezember 1841, zu Waldmohr, Morgens präzis um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag Buchwald, Nro. 40.

Material-Rest von 18⁴⁰/₄₁.

16 Klafter Buchen geschnitten.

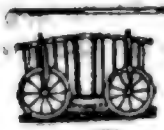
Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 5 pro 18⁴¹/₄₂.

2 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
26 " 3r "
7 " " 4r "
1 " Bau-Abschnitt, 3r "
1 " " " 4r "
6 Kiefern Baustämme, 4r "
1 " Bau-Absch. 4r "
1 Aspen Baustamm,
1 Eichen Nutzstamm, 3r "
13 Buchen Stangen, (confiszirtes Frevelholz,)
21½ Klafter Buchen geschnitten,
5¾ " " " anbrüchig,
1¾ " Eichen geschnitten,
3 " Buchen Prügel von 3" u. drüber,
¼ " Eichen Prügelholz.

Außerdem werden im Laufe des Monats keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Homburg, den 20. November 1841.

Das k. b. Forstamt,
Dir. leg. Abs.
Bühler, Akt.



Mittwoch den 8. Dezember laufenden Jahrs, und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden zu Seyweiler, die zum Nachlaß des allda verlebten Ackersmannes Matheus Frentzel dem Alten, gehörende Mobilien, auf Zahlungstermin versteigt, als:

4 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Fasselstier, 4 Schaafe, 2 Zuchtschweine, 2 andere Schweine, 1 Fuhrwagen mit breiten Rädern, 1 ditto mit schmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeschirr, Fuhr- und Ackergeräth, Fässer, Ständer, Schränke, Bettstellen, Zinn, Küchengeschirr, Bettwesen, Getüch, Kleidungsstücke, ohngefähr 75 Hektoliter Grundbirn, ohngefähr 1400 Gebund Stroh, etwa 45 metrische Zentner Heu und Ohmet, und sonstige Hausmobilien und Geräthschaften verschiedener Art.

Reuhornbach, den 26. Nov. 1841.

Waltz, Notär.

Samstag den 11. Dezember nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhause, einseits Gebrüder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofgering und übrigem Zubehör, und
2) 1 Morgen 10¾ Ruthen Acker, oben am Maximiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, Bubenhauser Bannes, neben Jakob Helwig und Ludwig Sutter, oben die Kirchenschaffney, unten der Weg.

Zweibrücken, den 29. Nov. 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentsache des Wolf Kahn, Krämer in Wallhalben.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Krämers Wolf Kahn in Wallhalben, welche bei dem am fünfzehnten laufenden Monats stattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom vier und zwanzigsten dieses Monats, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist zur Verification festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am sechs und zwanzigsten Januar achtzehnhundert zwei und vierzig, Nachmittags zwei Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des kgl. Bezirksgericht, in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachten zu affirmiren.

Die Ausgeblieben, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 25. November 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

Unterzeichneter eröffnet einen Cours in der Arithmetik. Die Einschreibliste liegt bei ihm offen.

Th. Gümbel.

Die Frau Wittwe Huber zu Waldfischbach ist gesonnen, ihr daselbst an der Hauptstraße von Kaiserslautern nach Pirmasenz gelegenes Gasthaus „zum Hirsch“ aus freier Hand zu vermiethen. Das Haus ist zweistöckig und enthält außer einer entsprechenden Anzahl geräumiger Zimmer hinreichend Raum in Keller und Speicher, und in eingeschlossenem Hofe, ebenso geräumige Oekonomie-Gebäude, so daß es sich zu den bisher darin betriebenen Geschäften: Gastwirthschaft, Bäckerei und Bierbrauerei vorzüglich eignet.

Lusttragende zur Miethe, denen erforderlichen Falles nicht nur die nöthigen Geräthschaften zum Betriebe der Gastwirthschaft, Bäckerei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, sondern auch zur Oekonomie, nebst Aeckern und Wiesen in beliebiger Größe und Zahl abgetreten werden können, wollen sich an die Unterzeichnete selbst wenden.

Waldfischbach, den 18. Nov. 1841.

Wittwe Huber.

Vermiethung einer Bierbrauerei, Essigsiederei und Branntweinbrennerei auf 3, 6 oder 9 Jahre in Blieskastel.

Alles dieses in sehr gutem Stande und dabei befindliche Wohnung mit drei geräumigen heizbaren Zimmern im untern Stocke, einem Zimmer im obern Stocke, zwei Kellern, Speicher und Stallung; die Brauerei, wobei ein Brunnen im Brauhause, und auch fließend Wasser, ist so gangbar, daß bisher in jeder Woche zwei bis dreimal gebraut wurde. Die Essigsiederei ergab bisher in jeder Woche eine Fabrikation und Absatz von 15 bis 20 Hektoliter. Die Feuerung geschieht mit Steinkohlen, die immer und billig zu haben sind. Dazu werden gegeben alle zur Wirthschaft, Brauerei, Siederei und Brennerei gehörigen Gegenstände, sowohl Lagerfaß als auch kleine Transport-Faß. Seit 10 — 12 Jahren ging die Wirthschaft in Wein, Bier und Branntwein mit dem besten Erfolg, da das Gebäude an der Straße von Zweibrücken nach St. Ingbert und Saarbrücken liegt, und schon durch die vorbeiziehenden Fuhren sich eines bedeutenden Einkommens erfreuet. Lusttragende belieben sich zu wenden, in freien Briefen, an den Eigenthümer

Ph. Wies, Bierbrauer
in Blieskastel.

Anzeige.

Der unterzeichnete Peter Decker, Müller auf der Paulergrundsmühle, Gemeinde Brücken, ist gesonnen, seine auf der Gemarkung von Brücken, an der von Kaiserslautern nach Sanct-Wendel ziehenden neuen Straße stehende Mahl- und Oelmühle, sammt Wohngebäude und allen Zubehörungen, zu verkaufen, und es können die allenfallsigen Kaufliebhaber die nähern Bedingungen bei Hrn. Notär Guttenberger in Waldmohr oder bei dem Unterzeichneten selbst erfragen.

Brücken, den 26. Nov. 1841.

Peter Decker.

Bei Unterzeichnetem sind wieder angekommen: schöne weiße und braune sächsische Schaaffelle, farbiges Kalbleder, Rehfelle mit Haaren, Roßhaare, Seegras, Filstafeln und Schildbäute.

Auch hat derselbe eine Partie Pfefferrohre zu Stöcken und Pfeifenrohren geeignet, billig zu verkaufen.

W. Wery.

Es sind circa 6000 fl. gegen 4½ prCt., bei hypothekarischer Sicherheit, auszuleihen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Landauer Marcipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen, so wie auch alle Sorten feine Tranchés, um billigen Preis, bei Catharina Michel.

Frische Sendungen von englischer Wolle und Baumwolle, so wie ⅜ und ⅒ große Baumwoll-Watten zu billigen Preißen, erhielt

F. Bühler, Landauer Straße.

Frau Wittwe Embser hat in ihrem Wohnhause den ganzen untern Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis nächste Ostern bezogen werden.

Kalender für 1842,

in der G. Ritter'schen Buchdruckerei und Buchhandlung in Zweibrücken.

Taschen-Kalender, mit Perlschrift auf farbigem Grund gedruckt	2 kr.
Auf Glanzpappe	6 kr.
Auf Satinpapier, in Golddruck	12 kr.
Comptoir-Kalender, kleiner	2 kr.
Auf Glanzpappe	6 kr.
Comptoir-Kalender, größerer, in Farbendruck	4 kr.
Auf Glanzpappe	7 kr.
Comptoir-Kalender, in größerer Schrift und Farbendruck	4 kr.
Auf Glanzpappe	7 kr.
Notiz-Kalender, mit weißen Räumen	4 kr.
Auf Glanzpappe	7 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 145. **Freitag, 3. Dezember** **1841.**

Die grosse Revolution.

Die große Revolution des neunzehnten Jahrhunderts greift um sich, jene friedliche, segensreiche Revolution, der nichts widerstehen kann und der besonders Deutschland — zu seinem Glücke — huldigt von der Nordsee bis zum adriatischen Meere, vom Rhein bis zum Raabflusse in Ungarn. Es ist eine ächte Revolution, denn sie macht alle Pfade gleich, überwindet Berge und Flüsse und triumphirt durch Feuer und Eisen, also durch Geist und Materie, über Raum und Zeit; und wiederum ist es eine echte Revolution, denn in ihr liegt Wahrheit, und diese Wahrheit bricht sich selbst Bahn und duldet keinen Widerspruch: es ist die große Revolution, welche die Eisenbahnen hervorgerufen; sie sind es, welche eine Umwälzung hervorbringen werden, deren Folgen wir nur ahnen, unsere Nachkommen aber übersehen werden können. Sie werden sich, gleich unseren westlichen Nachbaren, nur in anderem Sinne, rühmen können: „wir sind Kinder der großen Revolution," — und sie werden zugleich dankbar der Vorfahren gedenken, die unter Mühseligkeit und Opfern aller Art mit den Eisenbahnen den Grund gelegt zu einer weitverzweigten Völkerassociation, zu einem Universalverein, der, ein Kind des Friedens, dieser seiner Natur nach ein Feind aller Zwietracht seyn wird und seyn muß. Darin aber liegt es begründet, daß die Eisenbahnen nicht bloß einen Hebel der materiellen Interessen, nein, daß sie vielmehr der einzige und richtige Pfad sind, auf dem die Civilisation und alles geistige Leben unaufhaltsam fortschreiten. Und wie sollte es auch anders seyn? Kann wohl eine durch und durch geistige Erfindung so ganz und gar ihre Natur verläugnen, sich von ihrem Ursprung entfernen und nur dem Aufschwunge des Materiellen dienen? Gewiß nicht! Die Eisenbahnen fördern das geistige und materielle Leben, und weil beide durch sie im schönsten Einklange verbunden werden, durch sie Hand in Hand fortschreiten, so wird und muß das Endresultat der großen Eisenbahn-Revolution das seyn, daß jedes feindliche Auftreten der Völker gegen einander eine Unmöglichkeit wird.

Nehmen wir dies als Endresultat, wenigstens in Bezug auf die europäische Menschheit an, so legen wir, die wir in der Gegenwart für die Zukunft wirken wollen, uns die Pflicht auf, rastlos jenem großen Ziele nachzustreben. Und in der That, es wird diesem Ziele mit einer Beharrlichkeit nachgestrebt, die, und dies gilt besonders von dem gesammten deutschen Vaterlande, der Gegenwart zum Ruhme gereicht. Ueberall, wohin wir blikken, wird rüstig gearbeitet, um den Norden und Süden, den Westen und Osten auf die Entfernung weniger Tage und Stunden nahe zu bringen, und wie viel auch noch fehlt, ehe Deutschland nach allen Richtungen hin den heiseren Ton der Locomotiven vernimmt, doch ist auf allen Seiten der Anfang gemacht, und mehr als 4 Millionen Menschen haben sich bereits in diesem Jahre des neuen Verkehrsmittels bedient und geistigen und materiellen Gewinn davon gehabt. Die Lundenburg-Ollmützer, Wien-Brünner und Wien-Raaber Eisenbahnen im Osten, die Mainz-Frankfurter, Mannheim-Heidelberger, Köln-Aachner und Düsseldorf-Elberfelder im Westen, und im Innern die Berlin-Anhalter, Magdeburg-Leipziger, Leipzig-Dresdner, Nürnberg-Fürther und München-Augsburger Bahnen, sie alle haben im Verlaufe dieses Jahres zu Resultaten geführt, die nicht nur den gehegten Erwartungen entsprochen, sondern auch den Eifer angespornt haben, ungesäumt ans Werk zu gehen, um über ganz Deutschland ein eng zusammenhängendes Eisenbahnnetz zu ziehen. Auch Würtemberg folgt der Mahnung der Zeit und trifft Anstalten, seiner gewerbsfleißigen Bevölkerung die Vortheile des neuen Verkehrsmittels zu verschaffen; Kurhessen, Hannover und die norddeutschen kleineren Bundesstaaten können nicht zurückbleiben, ja sie haben bereits, wenn auch nur kleine Anfänge gemacht; auch in der Schweiz wird der Wunsch mächtig rege, da, wo es das Terrain gestattet, Eisenbahnen zu bauen, um mit Deutschland und der Lombardei in Verbindung zu treten; im oberen Italien aber ist man schon weit vorgeschritten, und in Toscana wird an der „großen Revolution" mit einer Emsigkeit gearbeitet, die lebhaft an die goldene Zeit unter den Mediceern erinnert. Und auch unsere westlichen Nachbaren, die große Nation, die sich sonst immer als den Culminationspunkt europäischer Civilisation betrachten, aber jener friedlichen Eisenbahnrevolution den Rücken kehrten, auch sie sind erwacht und sehen mit Erröthen, wie weit sie dem kleinen Belgien, wie weit sie dem, äußerlich zersplitterten Deutschland nachstehen. Jetzt soll eingeholt werden, was versäumt ward, und bereits sind Pläne entworfen, denen zufolge Regierung und Volk sich zu gemeinschaftlichem Wirken vereinigen wollen, um dasselbe Ziel zu erreichen, von dem Deutschland nicht mehr so fern steht. Auch Frankreich wird sich der großen Revolution zuwenden, und in ihr und durch sie vielleicht seinen innern Frieden finden.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Die Rüstungen der Pforte fangen an, unter der christlichen Bevölkerung des Reichs ernste Besorgnisse zu erwecken, da in diesem Momente auch nicht der entfernteste Grund zu der Vermuthung vorliegt, daß dieselben dem Auslande gelten könnten, indem ja die Pforte gleichsam unter dem gemeinsamen Schutze Europa's steht. Unwillkürlich drängt sich deshalb

der Gedanke auf, daß Pläne, die innern Angelegenheiten betreffend, jenen Vorkehrungen zu Grunde liegen, und mehrere Vorfälle in verschiedenen Gegenden der europäischen Provinzen sind allerdings geeignet, der Meinung, daß es damit auf die durch den Hattischerif von Gülhane etwas aufgeregten und ermuthigten Christen abgesehen sey, Glauben zu geben.

Frankreich. Paris. Der Pairshof ist nun wirklich auf den 3. Dezember zur Vornahme der eigentlichen Prozeßverhandlung gegen Quenisset und seine Mitangeklagten zusammenberufen.

— Der Prozeß des Deputirten Ledru-Rollin und des Redakteur des Courier de la Sarthe, Haureau, ist entschieden; das Ministerium hat einen Sieg erfochten. Aber es gibt Siege, die fast schlimmer als Niederlagen sind, und zu solchen scheint der Spruch der Geschwornen zu gehören, wodurch der Deputirte zu 3 Monaten Gefängniß und 3000 Franken Strafe, und der Redakteur zu 9 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. verurtheilt wurden. Höchst wichtig für Frankreich sind die Fragen, welche hierbei zur Sprache kommen; ihrer Wichtigkeit entspricht das allgemeine Interesse, welches dieser Prozeß erweckte. Ledru-Rollin legt vor zwei bis drei Hundert seiner Wähler sein politisches Glaubensbekenntniß ab; die freigehaltene Rede wird von einigen Zuhörern nachgeschrieben und der Redner hinterher gebeten, dieselbe zu veröffentlichen; er läßt sich geneigt finden, eben so der Redakteur des Courier de la Sarthe, und so erscheint die Rede. Sie macht Aufsehen und findet eine enorme Verbreitung. Nun tritt die Regierung auf, der Deputirte wird wegen des Inhalts und der Veröffentlichung der Rede angeklagt und mit ihm der Redakteur. — Das Schuldig wurde vom Publikum ausgepfiffen, wie selbst die Debats zugeben.

Belgien. Brüssel. Die Untersuchung der in die letzte Verschwörung Verwickelten geht ihren Gang fort. Von Zeit zu Zeit verlautet darüber einiges im Publikum. So hört man, daß Frau Vandersmissen wieder in abgesonderte Haft gebracht worden ist, und zwar in Folge eines seltsamen Zwiegesprächs, das sie mit dem Instruktionsrichter hatte. Auf die Frage, ob sie von ihrem Gatten in das Komplott eingeweiht worden sey, soll die „Generalin" entgegnet haben: „Mein Mann wußte Nichts davon; mein Mann thut immer nur, was ich will. Wissen Sie, wo die Verschwörung steckt?" — „„Eben Das ist es, was wir von Ihnen zu erfahren wünschen!"" — „Sie steckt da, da," (auf ihren Kopf deutend) „und Hr. Leopold mag sich wohl in Acht nehmen. Ich besitze Briefe, worin er ganz gewaltig über euch Belgier schimpft." (Frau Vandersmissen ist eine Engländerin.) „Aber hoffen Sie nicht, dieser Briefe habhaft zu werden; sie sind gut verwahrt, an einem ganz sichern Orte, und werden bald veröffentlicht werden, wenn man fortfährt, mich so zu quälen." Die „Generalin" ist eine merkwürdige Frau. Im Gefängnisse putzt und schmückt sie sich ganz ausserordentlich; besonders gern prangt sie mit ihrem Geschmeide.

Spanien. Madrid. Am 14. November wurde Kriegsgericht über zwölf Gardeoffiziere gehalten, die am 7. v. M. die Wache im kgl. Schlosse hatten. Sieben derselben sind jedoch entflohen. Daneben laufen von allen Seiten Adressen ein, welche einen kaum glaubhaften Blutdurst athmen. So heißt es in einer Adresse des Ayuntamiento von Gerona: „Kein Mitleiden mehr, erlauchtester Regent: mögen die Häupter der Schuldigen auf dem Schaffot fallen; das Volk verlangt, daß das Gesetz vollzogen werde. Bis der letzte meineidige niederträchtige Absolutist gefallen seyn wird, möge Ew. Hoh. den Feldzug gegen die Tyrannei fortsetzen u. s. w."

Griechenland. Athen. Nach neuntägiger stürmischer Ueberfahrt, während welcher das Dampfschiff Otto zweimal gezwungen war, einzulaufen, kam Ihre Maj. die Königin am 2. Nov., Nachts 10 Uhr, glücklich in Lutraki an, fuhr mit Sr. Maj. dem König über den Isthmus, ohne Korinth zu berühren, und begab sich sogleich auf die Corvette Amalie. Am 3. Nov. machten die Majestäten auf derselben die Reise nach Piräus und erst am Abende desselben Tages lief das Schiff, bugsirt vom französischen Dampfschiff, an dessen Bord sich der französische Gesandte, Hr. v. Lagrenée befand, unter dem Donner der Kanonen dort ein. Unterdessen machten die Truppen der Garnison von Athen Spalier und das Herrscherpaar zog durch die vollbelebten Gassen, gegen 7 Uhr Abends, hier ein.

Schweiz. Die neuesten Nachrichten aus Genf lauten höchst bedenklich. Am 21. und 22. v. M. fanden Volksaufläufe statt, die einen so bedrohlichen Charakter hatten, daß die Regierung für nothwendig fand, die Milizen aufzubieten. Es folgten aber nur wenige Bürger der Aufforderung, und diejenigen, welche dies thaten, waren Gegenstand des Spottes und der Beschimpfung. — Folgender Beschluß des Repräsentantenrathes vom 22., hinsichtlich des Verfassungsrathes, beruhigten das Volk wieder. 1) Die gegenwärtige Verfassung wird durch einen von allen Bürgern gewählten Verfassungsrath revi-

dirt. 2) Der Staatsrath wird aufs Späteste in Zeit von 14 Tagen ein Projekt-Gesetz über den Wahlmodus des Verfassungsrathes dem Repräsentantenrath vorlegen. 3) Inner 14 Tagen nach der Bekanntmachung jenes Gesetzes wird der Verfassungsrath zusammenberufen. 4) Die Verfassung, die der Verfassungsrath beschließt, soll den Bürgern zur Annahme präsentirt werden. — Am 23. Nov. verkündete die Regierung in einer Proklamation diesen Beschluß dem Volke.

Deutschland. Frankfurt. Wie man aus Hanau vernimmt, hofft man dort mit Sicherheit darauf, daß die Vorbereitungen zum Baue einer Eisenbahn zwischen Hanau und Frankfurt im Laufe dieses Winters so weit gedeihen, daß der Bau selbst im nächsten Frühjahre beginnen könne.

Preußen. Berlin. Mehrere Journale, und unter diesen besonders die „Elberfelder Zeitung," bestreben sich noch immer, die bei den Festlichkeiten für Hrn. Welcker Betheiligten auf's Gehässigste und Lügenhafteste zu beschimpfen, nachdem man doch endlich zufrieden seyn sollte, daß diese Angelegenheit, welche den Correspondenten so lange eine gute Milchkuh war, endlich in den Hintergrund getreten ist. Die Ausbeutung dieser an sich nicht bedeutenden Sache, bezeugt die ganze Armuth und das Elend unseres öffentlichen Lebens, wo jeder Regenwurm ein Elephant wird, gegen den das heilige römische Reich zu den Waffen greift.

Baden. Kehl. Die für die Handelswelt höchst wichtige betrübende Nachricht, daß nämlich das als sehr solid stets bekannte große Bankierhaus v. Türkheim und Comp. in Straßburg seine Zahlungen eingestellt habe, bildet das Tagsgespräch.

Vaterländisches. Aschaffenburg. Die Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat zwei Dampfschiffe mit 300 Zentner Traglast bestellt, welche blos 3½ Zoll im Wasser gehen sollen. Eins davon soll von Kitzingen bis Bamberg, das andere von Mainz bis Kitzingen fahren.

Zweibrücken, 2. Dezember Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 176 Hektoliter Waizen, 9 fl. 32 kr.; 505 Hektl. Korn, 4 fl. 46 kr.; 109 Hektl. Gerste, 3 fl. 44 kr.; 3 Hektl. Spelz, 3 fl. 36 kr.; 4 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 45 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 10 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 54 kr.; 2 Hektl. Erbsen, 5 fl. 4 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 404 Hektl. Hafer, 1 fl. 46 kr. Zusammen 1213 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 20 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Erklärung.

Im §. 8 der Grundbestimmungen der Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank (Amtsblatt Nro. 47 von 1836) Artikel 3 der Polizen, heißt es:

„Die Bank kann zur Vergütung nicht angehalten werden für Gegenstände, welche bei „der Rettung verloren gehen oder entwendet werden."

Um nun allen irrigen und böswilligen Auslegungen zu begegnen, hat dieselbe durch Rundschreiben vom 1. Juli 1839, welches von heute an allen neu errichteten Verträgen angehängt werden wird, erklärt:

„daß die Bank niemals gemeint war, bei „einem Brande wirklich Verlornes oder Entwendetes nicht, vielmehr das bei nothwendigem Ausräumen Abhandengekommene gerade so zu vergüten, wie einen andern Haftungsgegenstand."

Zweibrücken, den 30. Nov. 1841.

Der Agent für die Kantone Bliskastel, Neuhornbach und Zweibrücken:

Gentes.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, stellt von heute an einstweilen den Ankauf an Heu und Stroh ein, da die nöthigen Vorräthe vorhanden sind.

Zweibrücken, den 2. Dezember 1841.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er durch allerhöchste Verfügung vom 21. Oktober l. J. an die Stelle des Bezirksgerichtsboten Herrn Adam nach Zweibrücken ernannt worden ist, und seine Schreibstube bei Herrn Carl Wild, in der Fruchtmarktstraße, eröffnet hat.

Zweibrücken, am 22. Nov. 1841.

Becker, Gerichtsbote.

Gesuch.

Ein junger Mann, der sich — unbeschadet seines Berufsgeschäftes — noch 6 bis 8 Stunden täglich auf einem Büreau beschäftigen könnte, wünscht bei irgend einem Beamten, gegen billiges Honorar, auf längere Zeit, Beschäftigung. Hierauf Reflektirende wollen das Nähere bei der Expedition dieses Blattes in Erfahrung bringen.

Bei Unterzeichnetem sind 2 neue Divans zu verkaufen. Auch empfiehlt derselbe sich bei einem geehrten Publikum, beim Heranrücken der Weihnachten, in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln bestens.

Carl Worret, Tapezierer,
Fruchtmarktstraße bei Hrn. Carl Seitz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Sattler etablirt habe, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten verfertige. Ferner beschäftige ich mich auch mit Meubel- und sonstigen Polsterarbeiten.

G. L. Auerbacher.

Meine Wohnung befindet sich bei Madam Streuber in der Fruchtmarktstraße.

Anzeige.

Der unterzeichnete Peter Decker, Müller auf der Paulergrundsmühle, Gemeinde Brücken, ist gesonnen, seine auf der Gemarkung von Brücken, an der von Kaiserslautern nach Sanct-Wendel ziehenden neuen Straße stehende Mahl- und Oelmühle, sammt Wohngebäude und allen Zubehörungen, zu verkaufen, und es können die allenfallsigen Kaufliebhaber die nähern Bedingungen bei Hrn. Notär Guttenberger in Waldmohr oder bei dem Unterzeichneten selbst erfragen.

Brücken, den 26. Nov. 1841.

Peter Decker.

Unterzeichneter eröffnet einen Cours in der Arithmetik. Die Einschreibliste liegt bei ihm offen.

Th. Gümbel.

Noch einige Tausend Gebund Stroh, wofür per 100 Gebund vier und zwanzig Gulden (fl. 24) bezahlt werden, nehmen an die Herren Gebrüder Krämer, St. Ingberter Eisenwerk.

Ein guter Mannsarbeiter kann sogleich in Arbeit treten bei Schuhmacher Guckeisen in St. Ingbert.

Ein Schubkarren ist abhanden gekommen. Der Finder desselben, der ihn bei Kiefer Barthel abgibt, erhält eine Belohnung.

Frische Sendungen von englischer Wolle und Baumwolle, so wie 8/4 und 10/4 große Baumwoll-Watten zu billigen Preißen, erhielt

F. Bühler, Landauer Straße.

Jakob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 29. Nov. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	30	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	31	Preußische Thaler	1	45
20 Frank-Stücke	9	20	Fünf Frank-Thlr.	2	20¼
Souverainsd'or	16	18	Hochhaltiges Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	49	Gering-mith. Silb.	24	15

Literarische Anzeige.

Der
Electro-Magnetismus
als mechanische Triebkraft
für
Locomotiven, Schiffe, Mühlen ꝛc.
sowie auch
zur vortheilhaften Anwendung bei dem
Spinnen, Drechseln, Schleifen, Reiben, Sägen, Poliren, u. s. w. und jeder andern Art mechanischer Bewegung.
Mit
einer großen und genauen Abbildung
des electromagnetischen Apparates.
Eine wichtige Schrift
für
Techniker, Maschinenbauer, Fabrikanten ꝛc.
Nach den neuesten Verbesserungen dargestellt
von
Dr. Taylor.
Aus dem Englischen.

Preis: 54 kr.

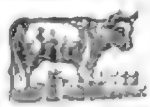
Vorräthig in der G. Ritter'schen Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Donnerstag den 9. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, vor dem Garde-Meuble-Gebäude, mehrere alte Mäntel und andere Gegenstände, an den Meistbietenden, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 2. Dezember 1841.



Mittwoch den 8. Dezember laufenden Jahrs, und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden zu Seyweiler, die zum Nachlaß des allda verlebten Ackersmannes Matheus Frentzel dem Alten, gehörende Mobilien, auf Zahlungstermin versteigt, als:

4 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Fasselstier, 4 Schaafe, 2 Zuchtschweine, 2 andere Schweine, 1 Fuhrwagen mit breiten Rädern, 1 ditto mit schmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdegeschirr, Fuhr- und Ackergeräth, Fässer, Ständer, Schränke, Bettstellen, Zinn, Küchengeschirr, Bettwesen, Getüch, Kleidungsstücke, obngefähr 75 Hektoliter Grundbirn, obngefähr 1400 Gebund Strob, etwa 45 metrische Zentner Heu und Ohmet, und sonstige Hausmobilien und Geräthschaften verschiedener Art.

Neuhornbach, den 26. Nov. 1841.

Waltz, Notär.

Montag den 6. Dezember nächstbin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Johann Christoph Kienlin'schen Behausung zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Johann Christoph Kienlin, im Leben Tabaksfabrikant daselbst, herrührende bewegliche Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

4 Pferde mit sämmtlichem, dazu gehörigem Geschirr, 4 Chaisengeschirre, Sattelzeug, 2 große und ein kleiner Wagen, ein gedeckter Char-à-banc, mehrere Pflüge, eiserne Eggen, Walzen, 2 große Waagen mit Gewicht, eine Parthie Fässer verschiedener Größe, ein kupferner Kessel, 6 bis 8 Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Hopfen von 1840 und 1841, eine Parthie zwei- und vierreihige Gerste, verschiedenes Küfer- und Schlosserwerkzeug, ein großer Schleifstein, eine Handfeuerspritze, ferner ein Sekretär, mehrere Pendulen, Spiegel, Lampen, Flinten, Tische, Stühle, Bettladen, Schränke, Schreibpulte, ein Kronleuchter, eine Parthie Goldleisten, Koffer, Mantelsäcke und allerhand sonstige Mobilien und Hausgeräthschaften.

Mit den Pferden, den Wagen und dem Ackergeräth wird am ersten Tage der Anfang gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1841.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Appellationsrath Heintz dahier, die ihm angehörige auf dem Kreuzberge dahier, zwischen Johann Philipp und Jakob Römer gelegene Scheuer, sammt dabei befindlicher Wohnung, Heuspeicher, Fruchtspeicher und gewölbtem Keller, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 10. Dezember 1841, Vormittags 9 Uhr, zu Oberhausen, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse des verlebten Hrn. Adam Zumstein gehörigen Mobilien fortgefahren, und unter Andern eine Quantität Heu, Ohmet und Früchte auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

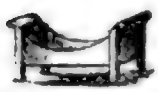
Samstag den 11. Dezember nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhause, einseits Gebrüder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofraring und übrigem Zubehör, und

2) 1 Morgen 10 3/4 Ruthen Acker, oben am Maximiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, Bubenhauser Bannes, neben Jakob Helwig und Ludwig Sutter, oben die Kirchenschaffney, unten der Weg.

Zweibrücken, den 29. Nov. 1841.

Schuler, Notär.



Montag den 6. Dezember 1841, Vormittags 9 Uhr, werden zu Wallhalben die zur Fallitmasse des Wolf Kahn dortselbst angehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich versteigert, nämlich:

Ein vollständiges Bett mit Bettstätte, 1 Commode, Tische, Stühle, Küchengeräthe jeder Art, 1 Küchenschrank, Porzellan, 48 Garben Korn, Spezereiwaaren und Baumwollenzeug, so wie sämmtliche zu einer Seifensiederei gehörigen Gegenstände.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1841.

Schuler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Da Herr Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer, zu Zweibrücken wohnhaft, das ihm zugehörige Eschberger Hofgut nunmehr verkauft hat, so läßt er

Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. dieses Monats Dezember

auf dem Eschberger Hofe sämmtliche dort befindliche Mobiliargegenstände, definitiv gegen Zahlungsausstand, versteigern, als:

4 Paar Zugochsen, 4 anderthalbjährige Stiere, 1 Paar 2jährige Stiere, 1 Fasselstier, 6 Kühe, 3 trächtige Kuhrinder, 4 anderthalbjährige Kuhrinder, 13 Stück Zug-, Zucht- und Reitpferde, 23 Stück Mastschweine, 27 Frischlinge, 4 jährige Schweine, 9 Ferkelloose, 1 Eber (Beer), 130 Electoralschaafe feinster Race, worunter 105 trächtige Mutterschaafe, 7 Böcke und 18 Hammeljährlinge, circa 80 Stück Hühner;

sodann 10 Millier Heu, eine große Quantität Stroh aller Sorten, Korn, Waizen, Gerste, Erbsen, Wicken, circa 3000 Quarten Kartoffeln;

endlich 5 ganze Wagen, worunter ein 4zölliger Pferdewagen, 1 Schnapptümmel, 3 Vorder- und Hinterpflüge, 4 lange Pflüge, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 steinerne Walze und 1 hölzerne Stachelwalze, 3 Paar Aehrenleitern, 1 Schlitten, 1 große Kohlplahe, 4 Schaafräufe, 1 Pferch mit Schäferkarren, 1 kupferner Branntweinkessel mit Hut, 1 ordinärer kupferner Kessel, mehrere Fässer, Bütten, Ständer, Zinn, sonstiges Haus- und Küchengeräthe und alles übrige Schiff und Geschirr.

Die Versteigerung beginnt jedesmal Vormittags präzis 9 Uhr, und kommt namentlich das Vieh am ersten Tage vor.

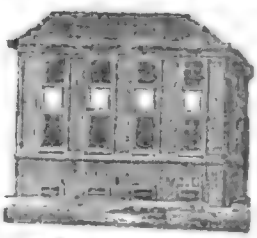
Saarbrücken, den 28. November 1841.

Der königliche Notar,

Röchling.

Bekanntmachung.

Vermiethung einer Bierbrauerei, Essigsiederei und Branntweinbrennerei auf 3, 6 oder 9 Jahre in Blieskastel.



Alles dieses in sehr gutem Stande und dabei befindliche Wohnung mit drei geräumigen heizbaren Zimmern im untern Stocke, einem Zimmer im obern Stocke, zwei Kellern, Speicher und Stallung; die Brauerei, wobei ein Brunnen im Brauhause, und auch fließend Wasser, ist so gangbar, daß bisher in jeder Woche zwei bis dreimal gebraut wurde. Die Essigsiederei ergab bisher in jeder Woche eine Fabrikation und Absatz von 15 bis 20 Hektoliter. Die Feuerung geschieht mit Steinkohlen, die immer und billig zu haben sind. Dazu werden gegeben alle zur Wirthschaft, Brauerei, Siederei und Brennerei gehörigen Gegenstände, sowohl Lagerfaß als auch kleine Transport-Faß. Seit 10 — 12 Jahren ging die Wirthschaft in Wein, Bier und Branntwein mit dem besten Erfolg, da das Gebäude an der Straße von Zweibrücken nach St. Ingbert und Saarbrücken liegt, und schon durch die vorbeiziehenden Fuhren sich eines bedeutenden Einkommens erfreuet. Lusttragende belieben sich zu wenden, in freien Briefen, an den Eigenthümer

Ph. Wies, Bierbrauer in Blieskastel.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 146. Sonntag, 5 Dezember 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Mit dem Erscheinen Khosrews Pascha's und des ebenfalls wieder zu Gnaden aufgenommenen Schwagers des Sultans, Halil Pascha, auf dem Schauplatze der Intriguen, muß die Pforte ihr bis jetzt befolgtes politisches System zu ändern willens seyn, oder vielmehr schon geändert haben, und wenn gleich die beiden Begnadigten bis jetzt noch mit keinem Amte bekleidet sind, so kann man doch durch ihre Zuziehung zu den Divansberathungen als ausgemacht betrachten, daß der englische Einfluß dem Erlöschen nahe und der russische von neuem überwiegend geworden ist. „Alle Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, daß Khosrew Pascha Conseilpräsident werden wird." — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es mit nächstem und zuvörderst zu ernstlichen Reibungen, ja selbst zu einem plötzlichen, unerwarteten Kriege mit Griechenland kommen wird.

Frankreich. Paris. Der „Temps" erklärt sich ermächtigt, im Namen der „Times" zu erklären, daß dieses Blatt die von der Contemporaine verlangte Summe nicht bezahlt habe, sondern im Gegentheile mehr als je entschlossen sey, die Betrügereien dieser Frau und Derjenigen, denen sie als Werkzeug dient, zu entlarven. — Der Bericht des Hrn. von Bastard über das Quenisset'sche Attentat hat nicht alle diejenigen Aufschlüsse gegeben, die man erwartete. Man weiß um nichts mehr über die Organisation der geheimen Gesellschaften, und ungeachtet der vollständigen Aussagen des Hauptangeklagten beschränken sich die Aufschlüsse gänzlich auf die untere Abtheilung der Verschwornen; die Hände, welche das Complott geleitet haben, bleiben unsichtbar. — Man sagt, Herr Ledru-Rollin wollte seine Entlassung als Deputirter der Sarthe geben, und sich einer neuen Wahl unterwerfen, die ohne Zweifel ihn wieder treffen würde, jetzt um so sicherer, da der Parteigeist für ihn lebendig und thätig ist. — Der Munizipalrath von Zabern hat für die gerade Eisenbahn, wenn sie durch Zabern geht, eine Summe von 100,000 Franken bewilligt; er hat außerdem sich erboten, die Gemeindegüter und Gebäude, welche die Eisenbahn etwa wegnehmen würde, unentgeldlich abzutreten. — Der Munizipalrath von Brumath hat für die Errichtung des Rail-Ways die Summe von 20,000 Franken votirt.

Großbritannien. London. Der National-Repealverein hielt am 23. Nov. seine wöchentliche Sitzung. Der Lordmayor O'Connell wurde beim Eintritte mit lautem Jubel begrüßt, und entschuldigte sein etwas spätes Kommen mit der Bemerkung, daß er den ganzen Morgen beschäftigt gewesen sey, Bürger zu machen. (Beifall.) — Am 24. Nov. wurde der Temse-Tunnel von den Direktoren und den ersten Subscribenten dieses Riesenunternehmens zum ersten Male in seiner ganzen Länge durchschnitten.

Nottingham. Eine wahrhaft furchtbare Noth herrscht hier; Hunderte verschmachten auf Strohlagern ohne Speise, Feuer oder Bedekkung, und dies sind Leute, die gern arbeiten wollten, wenn sie nur irgend Beschäftigung finden könnten. Täglich ziehen Männer, von Hunger abgezehrt und in Lumpen gekleidet, zu zwei, drei und vier Hunderten durch die Stadt, vor sich her ein Brett, worauf in großen Buchstaben gedruckt steht: „Nothleidend und außer Arbeit." Andere Haufen von 30 bis 40 schieben mit Sand beladene Karren durch die Straßen und betteln von Thür zu Thür. Die Unterstützungsliste des Arbeitshauses enthält 3600 Namen; im Hause selbst sind 900 Arme eingezwängt. Außer allen diesen gibt es etwa 2000 Menschen in der Stadt, die dem Verhungern nahe sind. Ueberall sieht man Dürftigkeit und Elend; der Handel ist todt; kein einziger Fabrikant oder Meister beschäftigt die volle Arbeiter- oder Gesellenzahl. — In Lei-

Digitized by Google

cester liegen gleichfalls Handel und Gewerbe ganz darnieder, und die Folgen werden furchtbar seyn, wenn nicht bald Abhülfe eintritt. — Bei Glasgow brach am 23. Nov. in einer grossen Baumwollspinnerei ein Feuer aus, das für 40,000 Pfd. St. Schaden anrichtete, und 500 Arbeiter brodlos machte.

Die Hofzeitung bringt die zahlreich vorgenommenen Beförderungen in der Land- und See-macht aus Anlaß der Geburt des Prinzen von Wales; 21 Vizeadmirale wurden zu Admiralen, 22 Contreadmiralen zu Vizeadmiralen, 40 Schiffscapitäne zu Contreadmiralen, 50 Commanders zu Schiffscapitänen, 80 Schiffslieutenants zu Commandeurs, und 80 Schiffseleven zu Schiffslieutenants befördert. Die englische Flotte zählt das Dreifache an Marineoffizieren aller Grade von der französischen.

In der Steinkohlengrube zu Barnsley kamen dieser Tage durch eine Explosion dreizehn Arbeiter ums Leben.

Italien. Rom. In Vetralla, einem Dorfe bei Viterbo, hat ein junger Landmann in einer plötzlich eingetretenen Raserei seinen Vater und vier andere Personen mit einem Beile erschlagen. Außer diesen wurden zwölf Leute mehr oder minder schwer verwundet; ein Kind rettete der Vater desselben nur vor Tödtung, indem er den Wütherich noch zeitig genug mit einer Flintenkugel erschoß.

Würtemberg. Stuttgart. Die bekannte Motion unseres katholischen Landesbischofs Keller erregte hier großes Aufsehen. Man kennt jetzt auch die Bestrebungen eines über ganz Süddeutschland verbreiteten ultramontanen Vereines, über dessen Existenz man unter den Papieren eines dahier noch nicht lange verstorbenen Gelehrten unzweifelhafte Argumente aufgefunden hat. Jene Papiere sind in Hände gekommen, wo sie gewiß dazu beitragen werden, die Täuschungen zu enthüllen, durch welche der Verein seine eigentlichen Absichten und Zwecke geschickt zu verbergen wußte. Der Verein zählt einflußreiche und hochgestellte Mitglieder, hat über sehr bedeutende Geldmittel zu verfügen, und hat seine von ihm unterstützten öffentlichen Organe. Sein nächstes Augenmerk geht dahin, die Erziehung in seine Hände zu bekommen, den Gegensatz des Römisch-Katholischen und Evangelisch-Protestantischen in Allem wieder recht strenge hervorzuheben, insbesondere auch dadurch, daß der deutsche Ritus verbannt wird, und überall wieder lateinische Formeln und Gesänge — sogar im Gottesdienste der Kinder — eingeführt werden; ferner, daß man in Zeitungen und Schriften durch Herausgabe sogenannter Dokumente, Klage über vermeintlichen Druck und Beeinträchtigung erhebt, und dadurch den frühern Parteihaß, den Deutschland in dem Maße zu büßen hatte, in welchem er allerdings den Absichten gewisser Leute dient, wieder erweckt. Mögen die fast gleichzeitigen Symptome solcher unheilschwangern Bestrebungen unsere Regierungen und alle Wohlmeinenden aufmerksam machen, jenen bösen Geist, der unser Vaterland heimsuchen will — wahrlich nicht zu seinem Frieden und Segen — durch die rechten Mittel zu beschwören.

Baden. Die Erdarbeiten zum Unterbau der Eisenbahn zwischen Kehl (resp. Straßburg) und Appenweiher sind fast ihrem Ende nahe, so daß man hoffen darf, die ganze Strecke der Eisenbahn zwischen Dos (resp. Baden) und Straßburg werden im Laufe des nächsten Jahres vollendet und befahren werden können.

Hessen. Kassel. Kaufmann Hubig, welcher, wie Professor Jordan, seit mehr als zwei Jahren in Untersuchungshaft im Gefängnisse saß, wurde am 17. Nov. todtkrank seiner Familie wiedergebracht, und ist am 18. an den Folgen der langen Gefangenschaft gestorben.

Loburg. Am 22. Nov. Nachmittags, sind die beiden Schieferdecker-Meister Metzner und Fuhrmann aus Burg, ersterer Vater von 7 und letzterer von 6 Kindern, aus der fast obersten Spitze des nördlichen Kirchthurms allhier auf die Erde, etwa 80 bis 90 Fuß hoch herabgestürzt. Der Metzner ist auf der Stelle todt geblieben, der Fuhrmann aber hat beide Beine und Arme und die meisten Rippen gebrochen und bis zum 22. Nov. Abends 7 Uhr, bei völliger Besinnung, gelebt. — Der Unfall ist leider wieder ein Beweis, daß gerade diese Handwerksleute sehr oft die gemeinsten Vorsichten der Selbsterhaltung versäumen. Die beiden Verunglückten hatten die baulich veranschlagte Neubeschieferung der hiesigen 3 Kirchthürme mindestfordernd übernommen, und dazu sehr schlechtes Rüstholz angebracht. Unter diesem befand sich namentlich ein Rüstbalken, höchstens 3 Zoll stark, von trockenem verfaultem Kiefernholz, der mit Brettern belegt war, und auf welchem beide Meister nebeneinander standen, um Schiefer anzunageln, als dieser Rüstbalken unter ihren Füssen zerbrach und sie sammt einem Theile des Gerüstes zur Erde brachte.

Vaterländisches. München. Unter den Lokalneuigkeiten nimmt die gerichtliche Abführung des Hofbuchhändlers Bayer aus seinem Wohnhaus und die Sperrung seines Geschäfts-

Digitized by Google

ladens, beides in Folge der Zahlungsunfähigkeit, seit einigen Tagen den ersten Rang ein.

Versteigerungen

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen 3, 6 oder 9jährigen Pacht, gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Montag den 6. Dezember nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Johann Christoph Kienlin'schen Behausung zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Johann Christoph Kienlin, im Leben Tabaksfabrikant daselbst, herrührende bewegliche Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

4 Pferde mit sämmtlichem, dazu gehörigem Geschirr, 4 Chaisengeschirre, Sattelzeug, 2 große und ein kleiner Wagen, ein gedeckter Char-à-banc, mehrere Pflüge, eiserne Eggen, Walzen, 2 große Waagen mit Gewicht, eine Parthie Fässer verschiedener Größe, ein kupferner Kessel, 6 bis 8 Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Hopfen von 1840 und 1841, eine Parthie zwei- und vierreihige Gerste, verschiedenes Küfer- und Schlosserwerkzeug, ein großer Schleifstein, eine Handfeuerspritze, ferner ein Sekretär, mehrere Pendulen, Spiegel, Lampen, Flinten, Tische, Stühle, Bettladen, Schränke, Schreibpulte, ein Kronleuchter, eine Parthie Goldleisten, Koffer, Mantelsäcke und allerhand sonstige Mobilien und Hausgeräthschaften.

Mit den Pferden, den Wagen und dem Ackergeräth wird am ersten Tage der Anfang gemacht werden.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1841.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Appellationsrath Heintz dahier, die ihm angehörige auf dem Kreuzberge dahier, zwischen Johann Philipp und Jakob Römer gelegene Scheuer, sammt dabei befindlicher Wohnung, Heuspeicher, Fruchtspeicher und gewölbtem Keller, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 10. Dezember 1841, Vormittags 9 Uhr, zu Oberhausen, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse des verlebten Hrn. Adam Zumstein gehörigen Mobilien fortgefahren, und unter Andern eine Quantität Heu, Ohmet und Früchte auf Borg versteigert.

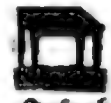
Schuler, Notär.

Samstag den 11. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhause, einseits Gebrüder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofgering und übrigem Zubehör, und
2) 1 Morgen 10¾ Ruthen Acker, oben am Maximiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, Bubenhauser Bannes, neben Jakob Helwig und Ludwig Sutter, oben die Kirchenschaffney, unten der Weg.

Zweibrücken, den 29. Nov. 1841.

Schuler, Notär.



Freitag den 10. Dezember 1841, um 10 Uhr Vormittags, zu Homburg, in der Behausung der Frau Wittwe Dehard, läßt Hr. Joseph Wagner, Eigenthümer zu Homburg, sein daselbst, oberhalb der Klostergasse, am Schloßberge gelegenes Wohnhaus, worin seither Bäckerei und Wirthschaft betrieben wurde, nebst dabei befindlichem Garten, einem Hafnerbrennofen und allen Zubehörden, öffentlich zu Eigenthum versteigern,

oder falls sich hiezu keine Liebhaber finden sollten, auf mehrere Jahre verpachten.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird gedachter Herr Wagner seine sämmtlichen zum Betriebe der Bäckerei erforderlichen Geräthschaften, sodann Tische, Stühle, Gläser ꝛc. auf Borg versteigern lassen.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken vom dritten Dezember achtzehnhundert ein und vierzig, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Heinrich Burging, Färber und Handelsmann, in Glanmünchweiler wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den ersten Oktober dieses Jahres festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königlichen Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer zum Falliments-Commissär, und den Handelsmann Jakob Becker, in Münchweiler wohnhaft, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit unter die Aufsicht des Polizei-Adjunkten zu Münchweiler gestellt werden soll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, Unt.-Gschbr.

(Eine gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbezeichnete Uhr wurde in der Mitte des Monats Oktobers d. Jahrs, muthmaßlich durch einen Mühlarzt entwendet, und konnte bisher nicht mehr beigebracht werden.

Es ergeht daher hiemit die Aufforderung an Diejenigen, die darüber Auskunft zu geben vermöchten, namentlich wenn die Uhr ihnen etwa zum Verkauf angeboten worden wäre, hievon, zur Mittheilung an den Unterzeichneten, der nächsten Polizeibehörde die Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 3. Dezember 1841.
Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Eine silberne Taschenuhr von der Größe eines Brabanter Thalers, mittlerer Dicke, mit zwei silbernen Gehäusen und zwei Gläsern, das eine über dem Zifferblatt, das andere über dem Spiral; über letzterm unter dem Glase war ein silberner Stern angebracht; die Ziffern waren deutsche.

Nummern der 359. Nürnberger Ziehung:

50 11 17 30 20

7. Dez. Schluß der 1400. Münchner Ziehung.

Bei Unterzeichnetem sind 2 neue Divans zu verkaufen. Auch empfiehlt derselbe sich bei einem geehrten Publikum, beim Heranrücken der Weihnachten, in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln bestens.

Carl Worret, Tapezierer,
Fruchtmarktstraße bei Hrn. Carl Seitz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Sattler etablirt habe, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten verfertige. Ferner beschäftige ich mich auch mit Meubel- und sonstigen Polsterarbeiten.

G. k. Auerbacher.

Meine Wohnung befindet sich bei Madam Streuber in der Fruchtmarktstraße.

Noch einige Tausend Gebund Stroh, wofür per 100 Gebund vier und zwanzig Gulden (fl. 24) bezahlt werden, nehmen an die Herren Gebrüder Krämer, St. Ingberter Eisenwerk.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er auf seiner Durchreise bis zum 8. dieses Monats in Eusel eintreffen, und bei Hrn. Koch daselbst sein mit sich führendes wohlassortirtes Waaren-Sortiment aufstellen wird.

Joseph Hatry aus Zweibrücken.

Unterzeichneter zeigt seinen Freunden und Gönnern an, daß er seine bisherige Wohnung in der Postgasse verlassen, und den dritten Stock in dem Färber Hatry'schen Hause bezogen hat.

Chr. Moser, Schneidermeister.

Es ist ein neues einspänniges Wägelchen zu verkaufen; auch kann ein gutes Pferd mit Geschirr dazu gegeben werden. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Bei Chr. Herchenröther sind zwei Logis zu vermiethen, eins im zweiten und eins im dritten Stocke, welche sogleich bezogen werden können.

Jakob Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Boike in Berlin ist erschienen:

Zeitung, criminalistische, für die preußischen Staaten; herausgegeben von Bonseri und Tenner. 1841. Juli bis Dezember. 2½ Thlr.

Daraus besonders abgedruckt:

Temme, J. D. H., die preußischen Strafanstalten. 12 gGr.

Bestellungen darauf können geschehen durch die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 148. Dienstag, 7. Dezember 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Das Ministerium will bekanntlich den nächsten Kammern den Plan zu einem großartigen Eisenbahnsysteme vorlegen; für's Erste sollen aber nur die beiden Bahnlinien von Paris nach Lyon und von Paris über Lille an die belgische Grenze angefangen werden. Mit dieser vorläufigen Beschränkung unzufrieden, lenkt der National die Aufmerksamkeit auf die Paris-Straßburger Eisenbahn, und bemerkt, daß, wenn das Ministerium die Vorschläge und Anträge der Straßburger nicht berücksichtige, es eine befremdende Gleichgültigkeit für die Handels- und Kriegsinteressen Frankreichs beurkunde. Von allen Bahnstrecken sey die von Straßburg nach Paris und von Paris nach Havre die nöthigste und dringendste. Deutschland bedecke sich mit Eisenbahnen und der Rhein liege, wie sich ein Kammermitglied energisch ausgedrückt habe, dadurch Berlin näher als Paris. Die Befestigung der Hauptstadt bezwecke zwar, aus Paris eine Festung ersten Ranges zu machen, hauptsächlich aber, es zu einem Depot und zu einer festen Operationsbasis für die Vertheidigung der Ost- und Nordgrenze zu erheben. Diese enorme und kostspielige Arbeit verliere ihren Hauptwerth bei Ermangelung an Eisenbahnen, da die Armeecorps von Mainz, Ulm, Linz, Berlin und selbst Wien durch die deutschen Eisenbahnen in wenigen Stunden an der Grenze stehen könnten. Die Bahn zur belgischen Grenze sey gut, aber die Straßburger besser; eben so die Fortsetzung von Paris nach Havre, wenn der ganze ober- und mitteldeutsche Handel mit Amerika sich nicht den Niederlanden zuwenden solle. Binnendeutschland habe nur drei Seeplätze: Rotterdam, Antwerpen und Havre. Ersteres habe schon jetzt durch die Rheindampfschifffahrt einen bedeutenden Vorsprung; Antwerpen werde nächstens mit Köln durch eine Eisenbahn verbunden seyn; werde also die Bahn nach Havre nicht rasch fertig, so verliere Frankreich seinen Transithandel und komme später mit der Bahn viel zu spät, da dann auf den deutschen Plätzen schon Alles einen anderen Gang genommen habe. Und auf dem direktesten Wege müsse die Paris-Straßburger Bahn zu Stande gebracht werden, denn 7 Stunden mehr oder minder seyen vielleicht jetzt, und in Friedenszeiten überhaupt, eine Kleinigkeit, in Kriegszeiten aber ein enormer und folgenreicher Verlust. — Diese Ansichten, in welchen der eroberungssüchtige National von seinem Standpunkte aus gewiß im Rechte ist, mag uns Deutschen zeigen, was für uns Noth ist!

— Es wird bekanntlich schon lange an einer Annäherung zwischen den Herren Molé und Thiers gearbeitet, von der sich die Freunde dieser beiden Männer ein eben so glänzendes als dauerndes Resultat versprechen zu dürfen glauben. Als das wesentliche Hinderniß einer solchen Annäherung betrachtet man bisher nicht die Verschiedenheit der politischen Charaktere und Systeme der beiden Chefs der beabsichtigten Coalition, sondern ihre gleichmäßigen Ansprüche auf das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, das jeder von ihnen bereits in Händen gehabt und welches keiner geneigt schien, dem Andern bei der projektirten Kabinets-Combination abzutreten. Sind die Angaben eines gewöhnlich sehr gut unterrichteten Blattes, des Univers, gegründet, so ist jenes Hinderniß jetzt dadurch gehoben, daß Hr. Thiers sich dazu verstanden hat, sich mit dem Ministerium des Innern zu begnügen, „da er einsehe, daß er künftig den „auswärtigen Angelegenheiten nicht mehr vorstehen könne, indem seine Reise nach Deutschland ihm die Ueberzeugung gegeben, daß in „diesem Lande keine Stützpunkte für die revolutionären Maßregeln vorhanden seyen, die bei „gewissen politischen Plänen stark in Anschlag „kommen müßten." (Pr. Stsz.)

Die Zeitung „Indicateur" von Tulle hatte

sich Angriffe auf die Familie Lafarge erlaubt, um die berüchtigte Verurtheilte gleichsam auf Kosten der Familie des Vergifteten, zu vertheidigen. Auf deren Klagen ward nun das genannte Blatt zu 300 Franken Geldbuße und 600 Fr. Schadenersatz verurtheilt. — Die „France" behauptet, daß der bekannte Cavaignac von Algier nach Paris gekommen sey, um die Redaktion des „Journal du Peuple" zu führen, so lange dessen Herausgeber Dupoty des Quenisset'schen Prozesses wegen verhaftet sey.

Großbritannien. London. Nach einem Provinzblatte theilt der „Globe" mit, daß der wahrscheinlich nächste König von Großbritannien ein Eduard seyn, und daß der vollständige Name des Prinzen von Wales lauten werde: Eduard Victor Ernst Leopold August, Herzog von Kent, Herzog von Coburg, Herzog von Sussex. Uebrigens soll die Königin wünschen, daß der junge Thronerbe den Titel „The Infant Prince," der gegenwärtig in der ganzen k. Hofhaltung üblich ist, auch ferner vorzugsweise als Benennung führe.

Ein sechzigjähriger Marine-Invalide, Richard Weeks, der als Wahnsinniger in dem Irrenhause von Bethnalgreen ist, erbte kürzlich von einer Tante 120,000 Pfund St. Diese freudige Nachricht brachte aber auf den Irren keine Wirkung hervor, da er in seiner Einbildung bereits ein ungeheures Vermögen und in Greenwich allein fünfzehn Paläste besitzt. Die Erbschaft wird aber seiner Frau zu gut kommen, die bisher von ihrer Arbeit kümmerlich lebte.

Belgien. Brüssel. Die belgische Regierung ist unablässig bemüht, den Eisenbahnen den ausgedehntesten Wirkungskreis zu verschaffen und mittelst der Dampfschifffahrt die Eisenbahnlinien gleichsam auf dem Meere fortzusetzen. Eine besondere Kommission ist mit dieser, für das gewerbfleißige Belgien so wichtigen Sache beauftragt, und auf ihren Vorschlag, mit welchem der Minister der öffentlichen Arbeiten ganz einverstanden ist, soll künftig durch drei National-Dampfschiffe eine beständige Verbindung zwischen Ostende und Dower hergestellt werden. Diese Dampfschiffe sind besonders für den Transport von Depeschen, Passagieren und Waaren nach Dower und umgekehrt von dort nach Ostende an den Tagen bestimmt, wo die englischen Dampfschiffe nicht gehen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Kammern diesem Antrage, wodurch die Verbindung mit England außerordentlich erleichtert wird, ihre Zustimmung geben werden. Auch für die deutsche Verbindung erwächst daraus ein großer Vortheil und die Korrespondenz kann durch die Benutzung der Eisenbahnen um ein gut Theil schneller befördert werden.

— In der Nacht vom 29. auf den 30. Nov. 1830 begann die polnische Revolution durch den Angriff der Zöglinge der Militärschule auf den Palast Belvedere, in welchem der Großfürst Konstantin seine Wohnung hatte. Den Jahrestag dieses Ereignisses feiern die ausgewanderten Polen alljährlich. Etwa 30 bis 40, die sich in Belgien befinden, kamen zu diesem Zweck am 29. Nov. im Saale des Stadthauses zusammen, der ihnen nun schon 5 Mal von der Munizipalbehörde zur Verfügung gestellt worden ist. Die Sitzung wurde um 9 Uhr, unter dem Zufluß eines zahlreichen Publikums, eröffnet. Hr. Gendebien führte den Vorsitz. Zu seiner Rechten saß Hr. Lelewel, zu seiner Linken Hr. Jottrand. Zwei Polen die HH. Tyszka und Dworzecki, versahen die Geschäfte eines Sekretärs und Quästors. Im Hintergrunde des Saales kreuzten sich polnische und belgische Fahnen über dem Brustbilde des Königs. Hr. Gendebien sprach zur Eröffnung der Sitzung einige wenige Worte, worin er den Rednern die größte Vorsicht in der Aeußerung ihrer Gefühle empfahl. Unter den Umständen, worin wir leben, sagte er, könnte die geringste Uebertreibung als Vorwand zur Verfolgung dienen. Diese Worte wurden mit sichtbarem Beifall aufgenommen. Hr. Lelewel entwickelte hierauf die Idee einer allgemeinen Emancipation einer slavischen Race. Noch sprachen die Herren van Gronckel, Gillo, Ad. Bartels, Budzynski, Lelewel und Dworzecki, worauf Hr. Gendebien zum Schluß der Sitzung an die mit den Belgiern brüderlich vereinten Polen Worte des Trostes und der Hoffnung richtete. Die Sitzung wurde um 9 Uhr geschlossen.

Spanien. Madrid. Der Einzug des Regenten am 23. Nov. war pompös. Ein offener, sechsspänniger Staatswagen, geleitet von Hofdienern in großer Galla, war dem Stadtrathe zugeschickt worden, um zur Verfügung des Regenten gestellt zu werden. Bevor der Regent in den ihn erwarteten Staatswagen stieg, richtete der Alcade-Mayor im Namen des Stadtrathes schöne Worte des Dankes für den erhaltenen Frieden an ihn. Der Regent erreichte endlich um 3 Uhr sein Hotel, wo seine Gemahlin ihn erwartete. — Der Regent war ohne Truppen, ohne alle Escorte gekommen; seinem Wagen folgten bloß zwei seiner Adjutanten und der General Linage zu Pferd. Allein so groß war der Volkszudrang, daß der Conseilpräsident und der politische Chef von Madrid, welche dem Herzog entgegengegangen waren, auf dem Wege

selbst nicht an seinen Wagen kommen konnten. Alle Balcone waren mit Fahnen geschmückt und mit prächtigen Tüchern bedeckt. Des Herzogs Wagen wurde auf dem Wege vom Alcala-Thor nach dem Schloß und selbst bis in den Ehrenhof hinein ein über das andere Mal von der Volksmenge aufgehalten. Die Männer schwenkten ihre Hüte, die Frauen streuten dem Herzog Blumen entgegen und viele Damen, die keine Blumen hatten, warfen ihm ihre feinen, gestickten Tücher zu. Es bildete dies einen seltsamen Contrast mit dem eiskalten Empfange, welcher der jungen Königin zu Theil wurde.

Griechenland. Zuverlässigen Nachrichten aus Athen zufolge, hat das griechische Gouvernement, gleich nach der Rückkunft des Königs nach Athen, an den türkischen Repräsentanten, Herrn Mussuros, eine Note erlassen, die, in dem versöhnlichsten Sinne abgefaßt, kaum einen Zweifel übrig läßt, „daß die zwischen Konstantinopel und Athen obwaltenden Differenzen sich einer freundschaftlichen Lösung nähern.“ Herrn Mussuros wird darin angekündigt, daß man sich beeilen werde, alle von der türkischen Regierung aufgestellten Beschwerdepunkte zu erledigen und daß man unverzüglich zur vorläufigen Entscheidung der Terrainfrage schreiten werde. Es verlangt nämlich die Pforte in dieser Hinsicht die entgeltliche Expropriation der den türkischen Besitzern zustehenden Landstrecken in Vakuf, Theben und Thessalien (Provinz Phthiotis) oder das jenen Türken zu machende Zugeständniß eines ungestörten Besitzes des fraglichen Grundeigenthums. Ton und Inhalt der Note läßt erwarten, daß die griechische Regierung ihrerseits nichts unversucht lassen werde, um alle Streitgegenstände, die noch zu schlichten erübrigen, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Preußen. **Köln.** In der Nacht vom 29. und 30. Nov. ist die hiesige Schiffbrücke durch ein kleines Holzfloß, das bei wachsendem Wasser und zunehmendem Winde oberhalb des Baienthurms abgetrieben war und von dem dort in großer Menge liegenden Holze noch viele Stämme mit sich fortgerissen hatte, gesprengt worden. Vier Hauptjoche und die beiden Austreiber sind fortgetrieben und haben auch die Mühlheimer fliegende Brücke beschädigt. Die kölnische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit sogleich durch zwei ihrer Schiffe die versprengten Joche wieder heraufschleppen lassen, so daß dieselben schon vor Mittag wieder hier waren.

Pfalz. Glaubwürdigen, aus der Hauptstadt kommenden Berichten zufolge, beschäftigt sich die bayerische Regierung wieder ernstlich damit, unserem Kreise eine Eisenbahn bauen zu lassen, und zwar auf Staatskosten. Dieselbe würde sich bis an die französische Grenze ausdehnen und dadurch das beste Mittel bieten, die Kohlenbergwerke Saarbrückens zu benutzen und ganz Süddeutschland ein wohlfeiles Brennmaterial zu liefern. (Sollten wohl bei dieser Gelegenheit die Vortheile, die das Annweiler Thal zur Durchführung einer Eisenbahn, gegen dem Neustadter Thal, bietet, nicht ernstlich in Betracht kommen? Keine Tunnels! Diese beiden Worte, wie die Ersparung von vielleicht zwei Millionen bei dem Bau selbst, sind gewiß sehr zu beherzigen.)

Zweibrücken, 6. Dez. Gestern früh in der Alexanderskirche und heute in der Maximilianskirche fanden feierliche Trauergottesdienste für Ihre hochselige Majestät die verwittwete Königin Karoline statt.

Die Leistungen des Hrn. Hofmusicus Schunke von Carlsruhe, bei den pfälzischen Musikfesten und bei seinem letzten hier gegebenen Concerte, sind uns noch tief im Andenken. Der Künstler ist wieder hier angekommen und wird uns durch ein großes Vocal- und Instrumental-Concert, welches er Mittwoch den 8. d. im Casinosaale zu geben beabsichtiget, einen genußreichen Abend verschaffen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 3. Dezemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 43 kr.; Gerst, 3 fl. 52 kr.; Spelz, 3 fl. 9 kr.; Haser, 1 fl. 37 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 7 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 3. Dezember Das Malter Weizen, 10 fl. 52 kr.; Korn, 6 fl. 30 kr.; Gerste, 4 fl. 28 kr.; Haser, 2 fl. 56 kr. Spelz 4 fl. — kr

Versteigerungen.

Freitag den 17. Dezember dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die beiden Hirtenhäuser nebst Gärtchen, in loco Blickweiler gelegen, der Gemeinde von da zugehörig, vor dem königl. Notär Longuet von hier, auf einen vierjährigen Zahlungstermin, an den Meistbietenden versteigert, mit dem Beifügen, daß zu Gunsten der Steigerer ein Vierte. oder die Hälfte des Steigpreißes, gegen hin.

ängliche hypothekarische Versicherung auf den Immobilien, gegen fünf Prozent stehen bleiben kann, indem der Erlös zu Dotirung eines Schulfonds für die Gemeinde Blickweiler bestimmt ist.

Blieskastel, den 3. Dez. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Freitag den 10. Dezember 1841, um 10 Uhr Vormittags, zu Homburg, in der Behausung der Frau Wittwe Dehard, läßt Hr. Joseph Wagner, Eigenthümer zu Homburg, sein daselbst, oberhalb der Klostergasse, am Schloßberge gelegenes Wohnhaus, worin seither Bäckerei und Wirthschaft betrieben wurde, nebst dabei befindlichem Garten, einem Hafnerbrennofen und allen Zubehörden, öffentlich zu Eigenthum versteigern, oder falls sich hiezu keine Liebhaber finden sollten, auf mehrere Jahre verpachten.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird gedachter Herr Wagner seine sämmtlichen zum Betriebe der Bäckerei erforderlichen Geräthschaften, sodann Tische, Stühle, Gläser ꝛc. auf Borg versteigern lassen.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Eine gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbezeichnete Uhr wurde in der Mitte des Monats Oktobers d. Jahrs, muthmaßlich durch einen Mühlarzt entwendet, und konnte bisher nicht mehr beigebracht werden.

Es ergeht daher hiemit die Aufforderung an Diejenigen, die darüber Auskunft zu geben vermöchten, namentlich wenn die Uhr ihnen etwa zum Verkauf angeboten worden wäre, hievon, zur Mittheilung an den Unterzeichneten, der nächsten Polizeibehörde die Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 3. Dezember 1841.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Eine silberne Taschenuhr von der Größe eines Brabanter Thalers, mittlerer Dicke, mit zwei silbernen Gehäusen und zwei Gläsern, das eine über dem Zifferblatt, das andere über dem Spiral; über letzterm unter dem Glase war ein silberner Stern angebracht; die Ziffern waren deutsche.

Wohnungs-Veränderung.

Das Bureau der königl. Steuereinnehmerei Zweibrücken ist gegenwärtig: Fruchtmarktstraße Nro. 151, bei Frau Wittwe Moritz über einer Stiege.

Nächsten Sonntag, den 12. dieses Monats, findet wieder Tanzbelustigung im Casino Statt.

Unterzeichneter zeigt seinen Freunden und Gönnern an, daß er seine bisherige Wohnung in der Postgasse verlassen, und den dritten Stock in dem Färber Hatry'schen Hause bezogen hat.

Chr. Moser, Schneidermeister.

Es ist ein neues einspänniges Wägelchen zu verkaufen; auch kann ein gutes Pferd mit Geschirr dazu gegeben werden. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 3. Dez. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	30	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	31	Preußische Thaler	1	45¼
20 Frank-Stücke	9	20½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18			
Holl. 10 fl. Stücke	9	49			

Literarische Anzeige.

Wichtiges Schriftchen zur allgemeinen Verbreitung und Empfehlung!

Das Hauskreuz,

oder:

Was vom Branntweintrinken zu halten sey?

Kurz und erbaulich zusammengefaßt in

Ein Gespräch,

welches in einem Dorfe unseres Landes im vorigen Winter gehalten wurde.

Zur

Lehr und Warnung für Jung und Alt, für Reich und Arm und zu Nutz und Fromm für Jedermann an's Licht gestellt

vom

Pastor Böttcher,

zu Imsen, im Königreich Hannover.

Vierzehnte Auflage.

Mit Genehmigung des Verfassers für Süddeutschland bearbeitet

von

Pfarrer Ritter,

zu Hammelbach, im Großherzogthum Hessen.

Preis 12 kr. In Parthien billiger. Zu haben in der G. Ritter'schen Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 148. Freitag, 10. Dezember 1841.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Am 3. Dez. hatte die Eröffnung des Quenisset'schen Prozesses vor dem Pairshofe statt. Nach Verlesung des Anklageakts wurde zum Verhör geschritten. Quenisset declamirte gewaltig in seinen Antworten auf die Fragen, die der Präsident an ihn richtete; er erklärte, er habe sich bloß deßhalb der republikanischen Parthei angeschlossen, weil ihm das zu seiner Verheirathung erforderliche Certificat verweigert worden sey. — Die Verhandlung des Prozesses Quenisset vor dem Pairshofe erregt wenig Theilnahme.

— Der artesische Brunnen zu Grenelle bei Paris, der bei seiner Eröffnung mit solchem Jubel begrüßt wurde, geht einem traurigen Schicksal entgegen. Derselbe treibt täglich 15 Kubikmeter Sand, Steine und Letten hervor, was seit 9 Monaten bereits 4050 Kubikmeter beträgt. Es wäre demnach eine allmähliche Unterhöhlung des Bodens zu besorgen, und in 20 Jahren würde ein großer Theil von Paris über einem Abgrunde stehen. Der Stadtrath will deßhalb einer wissenschaftlichen Commission die Frage vorlegen: ob der Brunnen verstopft werden müsse.

Großbritannien. London. Der „Great-Western" hat Nachrichten aus New-York vom 9. Nov. überbracht. Die Wahlen des Staates Newyork waren beinahe beendigt, und das Resultat war den Demokraten günstig, welche für das Repräsentantenhaus und den Senat eine große Majorität erlangten. Sonst nichts Wichtiges. — In Nottingham wurde am 29. Nov. die angekündigte Versammlung der reichsten und bedeutendsten Männer der Stadt im Börsensaale gehalten. Ueber die unter den Arbeiterklassen herrschende Noth wurden die traurigsten Belege vorgebracht, und eine Subscription eröffnet, welche blos von den Anwesenden beinahe 1000 Pfd. St. ergab; außerdem wurden mehre hundert Guineen eingeschickt. Die unverzügliche Errichtung einer Suppenanstalt wurde beschlossen.

Schweiz. Genf. Am Ende der vorigen Woche fürchtete man hier einen neuen Ausbruch von Unruhen. — Am 29. Nov. erließ auch der Verein vom 3. März eine Proklamation. Zugleich hatte der Staatsrath den Repräsentantenrath schon auf den 1. Dez. berufen, und seinen Entwurf eines Wahlmodus erscheinen lassen. Demgemäß würde der Kanton 10 Wahlkollegien erhalten (wovon 4 auf die Stadt, 2 auf das Arrondissement zwischen Rhone und See kommen,) in denen jeder Bürger von 21 Jahren an — ausgenommen Falliten u. s. w. — mitwählt und vom 25. Altersjahre an jeder wählbar ist. Auf je 500 Seelen soll ein Deputirter gewählt werden, was für den Kanton 115 Deputirte gibt. Würde die Verfassung vom Volke verworfen, so hätte der Verfassungsrath sogleich von vorne anzufangen.

Belgien. Brüssel. Es dauern die Verhaftungen und Haussuchungen noch immer fort. Man versichert, daß, wenn das Komplott in Brüssel ausgebrochen wäre, zu gleicher Zeit eine Truppe aus dem Dorfe Eischen an der luxemburgischen Grenze, wo man Flinten und Munition zusammengebracht hatte, sich nach Arlon begeben und dieses Platzes bemächtigen sollte.

Am 30. Nov. sind der Ex-Capitän im 5. Linienregiment, Jean Baptist Gbobert, und Franz van Pottelsberg, ehemaliger Unteroffizier im 2. Cuirassier-Regiment, nach den Petits-Carmes gebracht worden. Der erstere ist beschuldigt: 1) schriftlich und unter Bedingungen Mord angedroht zu haben; 2) eines Attentats gegen die Person des Königs. Der Zweite wegen Complotts gegen die Sicherheit des Staats und eines Attentats gegen die Person des Königs. Beide sitzen in strenger Haft.

Italien. Neapel. Das Elend in Sicilien ist furchtbar: große bewaffnete Banden zu Fuß und zu Pferd durchstreifen in allen Rich-

Digitized by Google

tungen die Insel und verlangen oft nichts anders als Brod und Arbeit. Eine davon hat sich sogar an den Pferden und dem Gepäck Sr. Maj. selbst vergriffen, nach erfolgter Aufforderung jedoch alles wieder zurückerstattet.

Oestreich. Wien. Die 74jährige Palast-Dame der Kaiserin, Gräfin Illeshazy, wollte vor einigen Tagen Nachts, nachdem sich ihre Dienerschaft entfernt hatte, noch zum Behufe des Lesens den an ihrem Bette stehenden Tisch zurechtstellen, kam aber dabei dem Lichte zu nahe, ihre Nachthaube fing Feuer, und Gardinen, Bett und Kleidung geriethen in Brand. Die herbeigeeilte Dienerschaft kam zu spät, jedoch lebte die gräßlich mit Brandwunden bedeckte Unglückliche noch 21 Stunden.

Preußen. Berlin. Es verlautet, daß im nächsten Frühling eine Eisenstraße von Halle über Merseburg, Weimar, Gotha und Cassel und von dort in doppelter Richtung über Lippstadt nach Köln und über Marburg und Hanau nach Frankfurt a. M. in Angriff genommen werden und deren Vollendung im Jahre 1844 erfolgen soll. — Der große Diebstahl im vaterländischen Museum, auf dessen Entdeckung eine große Prämie, und später sogar durch eine weise Kabinetsordre den Thätern Straflosigkeit zugesichert wurde, im Falle die entwendeten Gegenstände durch ihr Geständniß aufgefunden werden sollten, ist nun an's Tageslicht gekommen. Die wegen Verdacht verhafteten Verbrecher haben in Folge der Kabinetsordre nach langer Inquirirung in der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dez. nicht nur die That eingestanden, sondern auch den Ort bezeichnet, wo sie die gestohlenen historischen Kunstschätze vergraben hatten. An dem bezeichneten Orte fand man auch alles Fehlende bis auf einen goldenen Ring wirklich wieder, den die Diebe gleich nach der That an einen hiesigen Goldarbeiter veräußert haben. Letzterer ward sogleich wegen Diebhehlerei gefänglich eingezogen, während die Verbrecher ihrer Befreiung aus dem Gefängnisse nächster Tage entgegensehen.

Hannover. Die allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs ist am 2. d. von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels, als königl. Commissario, eröffnet worden

Würtemberg. Die „Kölnische Zeitung" brachte vor Kurzem die gerechteste Abfertigung der grundlosen und einseitigen Invectiven, womit die Commission der würtembergischen Abgeordneten in ihrem Bericht über die Strafprozeßordnung die Ehre der Geschwornen geschmäht hatte. Diesen Artikel dürfen wir als den treuesten Ausdruck der allgemeinen Gesinnung unter uns erklären. „Das Volk begehrt nach keinen Reformen der Justiz, es ist mit Inquisition und verschlossenen Thüren ganz zufrieden," hört man die Volksrepräsentanten im Ständehause ungescheut sagen. „Nehmt dem Volke nur das Schloß vom Munde und vom gedruckten Worte nur die gröbsten Censurstriche weg, und nicht ein Monat sollte vergehen, daß ihr mit Beschämung gestehen müßtet, wie gering ihr das Gewissen und Rechtsgefühl des Volkes geschätzt habt." Allein, aufrichtig gesprochen, man weiß dies wohl, man will es nur nicht wissen. Es ist nur ein einziges Motiv, warum wir keine Oeffentlichkeit, keine Mündlichkeit, keine Schwurgerichte erhalten, und dasselbe spricht sich einfach aus: weil der gute Wille fehlt. In Verfassung und Verwaltung wird täglich das französische l'état c'est moi, sein Absolutismus, seine Centralisation, seine Polizei, seine Willkühr nachgeahmt, dagegen wo man sich auf die in Frankreich bestehenden, ächt germanischen Oeffentlichkeits- und Gerichtsrechte beruft, da wird dies als ein verkehrtes Französiren, verdächtigt und verworfen. Der Prozeß Ludwig Napoleon's und der Madam Lafarge sind das ewige Lied, an dessen Melodie sich die Gegner einer populären öffentlichen Rechtspflege bald heiser singen. Immer Schatten, Verderben, Unrecht, Unwissenheit, kurz, das abschreckendste Gemälde von dem Rechtszustande in Ländern, wo die aufgeklärtesten und freiesten Nationen der Welt wohnen. Es sey, mögen solche Unverbesserlichen ihre böse Absicht für sich behalten. Es hieße die Heiligkeit des Rechts profaniren, sich zu wiederlegen. Mit dessen Wahrheit sollte es seyn, wie z. B. mit der Luft, man genießt ihrer, ohne über ihren Werth zu streiten, und bedarf ihrer jeden Augenblick, ohne ihre Nothwendigkeit zu bezweifeln oder beweisen zu wollen. Ein freies Volk fühlt, sogar ohne historische Vergleichung, daß bei entgegengesetzten Zuständen sein höchstes Lebensgut, die Freiheit, unmöglich bestehen kann. Sein ganzes politisches Leben bewegt sich in der Oeffentlichkeit, wie das physische athmet in der Luft. Die Kammer Würtembergs hatte sich früher ein gutes Renomee nicht darum erworben, um es wieder zu verlieren. Denn was soll man sagen, wenn, während in einem absoluten Staate der Justizminister selbst, also die Regierung, accusatorischen Prozeß und öffentliches Verfahren beantragt, in einem constitutionellen Staate die Kammer der Abgeordneten sich mit großer Mehrheit für Inquisition, Schriftlichkeit und Mündlichkeit ausspricht? Noch einmal sey es erklärt, die öffent-

liche Stimme im Lande verwahrt sich gegen das Urtheil des Auslandes, das ihr etwa Schwabenstreiche aufbürden sollte, wofür sie das normale Alter längst überschritten hat. Wir reichen den Institutionen unserer Brüder in den Nachbarlanden die aufrichtigste Freundeshand. (Köln. Z.)

Hessen. Kassel, 28. Nov. In voriger Woche hatten wir hier das Leichenbegängniß des Fabrikanten Habich, dessen trauriges Schicksal in der jüngsten Zeit so viele Theilnahme erweckt hatte. Auf Veranlassung und Requisition, die von außen kam, wurde dieser Mann vor etwa zwei Jahren plötzlich und unerwartet aus den Armen seiner Familie gerissen, in Haft gebracht und einer lange dauernden Untersuchung unterworfen, der nunmehr der Himmel durch seinen Tod ein Ende gemacht hat. Sein frühzeitiger Tod wird von seinen zahlreichen Geschäftsfreunden im In- und Auslande mit Theilnahme vernommen werden. Nachdem der für das Gefangenenhaus bestellte Arzt den Arrestanten aufgegeben und bestimmt erklärt hatte, daß er kaum höchstens noch einige Tage überleben werde, wurde es gestattet, ihn seiner Familie zurückzugeben. Die zu seiner Bewachung in seiner Behausung postirten Gendarmen wurden jedoch erst zurückgezogen, nachdem er das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht. Die Familie hatte den nächsten Sonntag den 21. Nov. zu seinem Begräbniß bestimmt. Es war vorauszusehen, daß der Trauerzug außerordentlich zahlreich werden würde, da ein sehr großer Theil der hiesigen Bürger beabsichtigte, sich demselben anzuschließen, um dem unglücklichen Hingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Polizeibehörde trat indessen ins Mittel und untersagte ein solches feierliches Leichenbegängniß mit einem so zahlreichen Gefolge. Die Bestattung mußte, dieses Hindernisses wegen, bis zum andern Tage verschoben werden. Man konnte gleichwohl nicht verhindern, daß hinter den Wagen, die unmittelbar dem Leichenwagen folgten, sich wohl 100 Personen zu Fuß anreihten und den Trauerzug vergrößerten. In den Straßen, durch welche dieser ging, hatte sich eine zahlreiche Volksmenge versammelt, und der Gottesacker war mit Menschen angefüllt. Allein man fand sich in der Erwartung der Rede, die sonst am Grabe eines Verstorbenen hier üblich ist, diesmal getäuscht. Der Habich's Leiche begleitende Geistliche beschränkte seine Worte an dessen Grabstätte auf die Aussprechung eines kurzen Gebets.

Vaterländisches. Der Professor der Philosophie an der Hochschule zu Würzburg, J. J. Wagner, der gelehrten Welt durch zahlreiche Schriften bekannt, starb am 22. Nov. in seiner Vaterstadt Ulm, 66 Jahre alt.

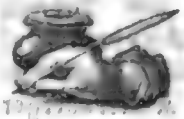
Zweibrücken, 9. Dezember. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 254 Hektoliter Waizen, 10 fl. 42 kr.; 497 Hektl. Korn, 4 fl. 50 kr.; 91 Hektl. Gerste, 3 fl. 43 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 9 Hektl. Erbsen, 4 fl. 30 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 283 Hektl. Hafer, 1 fl. 47 kr. Zusammen 1134 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weißbrod, 3 Kil. 28 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gesuch.



Ein junger Mann, der sich — unbeschadet seines Berufsgeschäfts — noch 6 bis 8 Stunden täglich auf einem Bureau beschäftigen könnte, wünscht bei irgend einem Beamten, gegen billiges Honorar, auf längere Zeit, Beschäftigung. Hierauf Reflektirende wollen das Nähere bei der Expedition dieses Blattes in Erfahrung bringen.

Nächst Gott verdanke ich dem Herrn Dr. Baber dahier die Wiederherstellung meiner Gesundheit; indem derselbe in vier lebensgefährlichen Operationen mir eilf Halsdrüsen, welche mein Denkvermögen gehemmt hatten, glücklich beseitigt hat. — Dafür fühle ich mich zu öffentlicher Anerkennung seiner großen Verdienste um mich sowohl, als zum aufrichtigsten Danke gegen ihn verpflichtet.

Zweibrücken, den 9. Dezember 1841.

Emil Lichtenberger.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er so eben eine reiche Auswahl verschiedener Modewaaren, nach

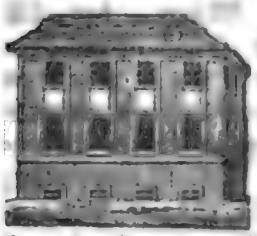
dem neuesten Geschmack, in folgenden Artikeln erhalten hat, nämlich:

Eine große Parthie schwarze und farbige Seidenzeuge, wie auch Westenzeuge: Atlas-, Roßhaare und Elastin-Cravatten, Mäntelstoffe und Mäntelfutter, Fußteppiche, Meubelzeuge, Commode- und Tischdecken, nebst Kaffeeservietten, verschiedene Kindshalstücher, Damen-Taschen und gestickte Thibet, Herren-Halstücher, Winter-Shawls, Schlaf- und Hauröcke, wie auch Boy und Flanelle.

Ferner hat derselbe eine Parthie sehr schöne und echte Ball-Kleider, die er, um schnell aufzuräumen, zu den Preissen 6 — 7 fl. verkauft, welche ihn noch 10 und 11 fl. zu stehen kamen.

Schließlich berichtet er noch, daß sein Geschäft, welches stets auf der Reise war, dieser Tage zurückkam, und dadurch sein hiesiges Lager um so bedeutender assortirt wurde, und zwar der Art, daß allen Ansprüchen Genüge geleistet werden könne; indem er auch sein ganzes Streben dahin richtet, um das Zutrauen seiner werthen Gönner in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

J. S. Eiolina.



Die Wittwe von Ludwig Schmidt, Ackersfrau auf dem zur Gemeinde Wattweiler gehörigen Kettersberger Hofe wohnhaft, ist gesonnen, ihr daselbst liegendes Gut, bestehend in 21 Morgen Aecker, 3 Morgen Wiesen, 1/2 Morgen Garten und einem geräumigen Wohnhaus, Scheuer und Stall, auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Liebhaber können sich an die Wittwe selbst wenden, allwo sie auch das Nähere erfahren können.

Wohnungs-Veränderung.

Das Bureau der königl. Steuereinnehmerei Zweibrücken ist gegenwärtig: Fruchtmarktstraße Nro. 151, bei Frau Wittwe Moritz über einer Stiege.

Bei der Kirchenfabrik zu Bliskastel sind einige hundert Gulden, gegen Hypothek, auszuleihen.

Bliskastel, den 6. Dezember 1841.

Ph. Mayer, Kirchenrechner.

Es sind aus verschiedenen Kassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen. Man hat sich deßfalls an den Unterzeichneten dahier zu wenden.

Zweibrücken, den 8. Dezember 1841.

Ph. Schwartz, Forstgerichtsbote.
Wohnhaft am Eck der Wassergasse am Contwiger Wege.

Bei Chr. Herchenröther sind zwei Logis zu vermiethen, eins im zweiten und eins im dritten Stocke, welche sogleich bezogen werden können.

Christian Singer hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock, bis Ostern zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

Musikalisches!

Zu L. van Bethoven's Werken für Pianoforte solo und zu 4 Händen. Gesammtpreis in 4 Lieferungen, 16 fl. 48 kr., mit Bethoven's Portrait gratis, erscheint im Februar 1842 eine 5. Lieferung, als Anhang.

Exemplare dieser Prachtausgabe, deren Preis in Kurzem auf 42 fl. — erhöht wird, sind vorräthig in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

So eben ist erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Dr. Karl von Rotteck's

Ehren-Tempel.

Eine Skizze seiner Verdienste als Gelehrter und Volksvertreter

nebst Abbildungen und Beschreibungen

der Ehrengeschenke, Pokale, Bücher ꝛc. einige Fest-, Gelegenheits- und Landtagsreden, Gedichte, Toaste ꝛc.

Zusammengestellt und bearbeitet von

Friedrich Lean.

Mit 16 Stahlstichen.

Preis 1 fl. 45 kr.

In der Buchdruckerei von J. F. Rost's Wittwe in Zweibrücken ist zu haben:

Die Resultate der Rechtspflege an den verschiedenen Gerichten der Pfalz, während des Etats-Jahrs 18 41/42.

Preis: broschirt 24 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen sechsjährigen Pacht, gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zugleich wird bemerkt, daß in Folge einer Allerhöchsten Entschließung des königl. Ministeriums des Innern vom 8. Nov. d. J., die Octroigebühren, wieder nach demjenigen Tarife erhoben werden sollen, nach welchem sie vor der eingetretenen Abminderung der seit dem Jahre 1820 bis 1839 bestandenen Ansätze in Zweibrücken erhoben worden sind.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Freitag den 17. Dezember dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die beiden Hirtenhäuser nebst Gärtchen, in loco Blickweiler gelegen, der Gemeinde von da zugehörig, vor dem königl. Notär Longuet von hier, auf einen vierjährigen Zahlungstermin, an den Meistbietenden versteigert, mit dem Beifügen, daß zu Gunsten der Steigerer ein Viertel oder die Hälfte des Steigpreißes, gegen hinlängliche hypothekarische Versicherung auf den Immobilien, gegen fünf Prozent stehen bleiben kann, indem der Erlös zu Dotirung eines Schulfonds für die Gemeinde Blickweiler bestimmt ist.

Blieskastel, den 3. Dez. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Branntwein- und Essig-Veräußerung.

Montag den 20. Dezember laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden von der kgl. Militär-Lokal-Verpflegungs-Commission dahier, 250 Hektoliter alter, vorzüglich guter Branntwein, und 100 Hektoliter Essig bester Qualität, im Wege der Versteigerung, veräußert.

Von der Qualität der besagten Artikel können die Kaufliebhaber entweder schon vorher, oder am Tage der Versteigerung selbst, durch Proben aus den Fässern sich Ueberzeugung verschaffen.

Landau, den 3. Dezember 1841.

Erbsen-, Linsen- und Hirsen-Veräußerung.

Montag den 20. Dezember laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden von der kgl. Militär-Local-Verpflegungs-Commission dahier, 50 Hektoliter Erbsen, 22 Hektoliter Linsen, 14 Hektoliter Hirse und 248 Portionen Zwieback, im Aufsteigerungs-Wege, veräußert; wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 3. Dezember 1841.

Nächsten Mittwoch den 15. dieses und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, wird mit der Versteigerung der aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Hrn. Johann Christoph Kienlin herrührenden Mobiliar-Gegenstände fortgefahren werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 16. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Hrn. Kaufmann Locher dahier, lassen die Kinder des verlebten Eigenthümers und Rentners Hrn. Jakob Locher, gegen baare Zahlung, versteigern:

Mehrere Kleider- und Weißzeugschränke, 1 Bücherschrank, 1 kleinerer ditto, 2 Commode, 1 Bettlade, 1 Wiege, 1 Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 1 Spiegel, etwas Bettung und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Samstag den 11. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhause, einseits Gebrüder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofgering und übrigem Zubehör, und

2) 1 Morgen 10¾ Ruthen Acker, oben am Maximiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, Bubenhauser Bannes, neben Jakob Helwig und Ludwig Sutter, oben die Kirchenschaffney, unten der Weg.

Zweibrücken, den 29. Nov. 1841.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Eine gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbezeichnete Uhr wurde in der Mitte des Monats Oktobers d. Jahrs, muthmaßlich durch einen Mühlarzt entwendet, und konnte bisher nicht mehr beigebracht werden.

Es ersucht daher hiemit die Aufforderung an Diejenigen, die darüber Auskunft zu geben vermöchten, namentlich wenn die Uhr ihnen etwa zum Verkauf angeboten worden wäre, hievon, zur Mittheilung an den Unterzeichneten, der nächsten Polizeibehörde die Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1841.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Eine silberne Taschenuhr von der Größe eines Brabanter Thalers, mittlerer Dicke, mit zwei silbernen Gehäusen und zwei Gläsern, das eine über dem Zifferblatt, das andere über dem Spiral; über letzterm unter dem Glase war ein silberner Stern angebracht; die Ziffern waren deutsche.

Gestern (7. Dez.) fiel der 11jährige Knabe des hiesigen Einwohners Jacob Gerhard, oberhalb der Wölbung an dem Marktplatze in den Mühlbach, und würde sicherlich ein Opfer der Wellen geworden seyn, wenn ihn nicht der biesige Bürger Ludwig Wentzler, durch seine muthige Entschlossenheit gerettet hätte. Dieser stürzte sich nämlich auf das Angstgeschrei der herbeigelaufenen Leute, unterhalb des Marktplatzes, in den Bach, schwamm, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, stromaufwärts in die finstere Wölbung, und brachte so mit großer Anstrengung, den fast leblosen Knaben, in die Arme seiner mit Dank für den edlen Retter erfüllten Eltern zurück; welches man unter Ausspruch der verdienten Belobung über seine edle That, anmit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Zweibrücken, den 8. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Der Blechschmied Jakob Levi von hier ist gesonnen, mit seiner Familie nach Frankreich auszuwandern.

Man bringt dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntniß, damit diejenigen, welche Forderungen an denselben zu machen haben, solche bei der betreffenden Gerichtsbehörde geltend machen und binnen 8 Tagen Anzeige darüber beim k. Land-Commissariat erstatten können.

Zweibrücken, den 8. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Der Zweibrücker dramatische Verein wird heute, den 10. Dezember, aufführen: „Herrmann und Dorothea," idyllisches Familien-Gemälde in 4 Aufzügen, nach Göthe, von Töpfer.

Da wir für die Folge keine andere als Zucker-Runkelrüben mehr gebrauchen können, so machen wir solches den Pflanzern hiermit mit dem Bemerken bekannt, daß wir für diejenigen, welche gesonnen sind, für nächstes Jahr davon zu pflanzen, den nöthigen Saamen werden kommen lassen, und daß dafür eine Subscriptionsliste so lange bei uns offen liegt, bis das Quantum, das wir nöthig haben, unterschrieben ist.

Ferner bemerken wir noch, daß die Zucker-Runkelrüben ein weit schwereres Gewicht haben, als die andern röthlichen Runkelrüben, und daher ihre Pflanzung ungleich vortheilhafter ist.

Zweibrücken, den 8. Dezember 1841.

Gebr. Knorr.

Unterzeichneter eröffnet einen Cours in der Arithmetik. Die Einschreibliste liegt bei ihm offen.

Th. Gümbel.

Auf die in diesem Blatte Nro. 142 enthaltene Anzeige des Hrn. Jänisch von hier, erklären die Unterzeichneten, daß sie den auswärtigen Abnehmern ihres untergährigen Biers nicht aufgeben, dasselbe unter einem andern als ihrem Namen zu verkaufen, und bemerken zugleich, da man aus der Einrückung des Hrn. Jänisch das Gegentheil folgern könnte, daß sie nicht in der Lage sind, diesen Kunstgriff gebrauchen zu müssen.

Kaiserslautern, den 5. Dezember 1841.

Gebrüder Orth, Gelbert,
P. Jacob.

Vor ungefähr 14 Tagen hat sich in Pirmasenz ein junger brauner Hühnerhund, mit weiser Brust, der auf den Namen „Mentor" hört, verlaufen. Derjenige, der denselben aufgefangen hat, wolle ihn gegen eine Belohnung, der Redaktion dieses Blattes, übergeben.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 149. Sonntag, 12. Dezember 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. In Marseille angelangte Nachrichten aus Beirut in Syrien vom 17. Nov. sagen: Der Bürgerkrieg herrscht bei uns mit allen seinen Gräueln. Die Druſen, den Maroniten an der Zahl überlegen, haben gegen dieſelben die größten Grauſamkeiten ausgeübt. Weiber und Kinder wurden ohne Erbarmen erwürgt, Kirchen und Klöſter, darunter mehrere der ſchönſten und größten, ausgeplündert nnd niedergebrannt. Der Werth der von den Druſen geplünderten Kirchen und Klöſter wird auf Millionen angegeben.

Frankreich. Paris. Ein Schneider, welchen Queniſſet erſt neuerdings als einen Mitſchuldigen des Attentats vom 13. Sept. denuncirt hat, und der am 1. Dez. verhaftet werden ſollte, ſtürzte ſich, als die Polizeibeamten bei ihm erſchienen, aus dem Fenſter und blieb auf der Stelle todt. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. — Der wichtigſte Gegenſtand im Queniſſet'ſchen Prozeſſe, iſt, wenn man nämlich von den bekannten Dingen abſieht, die Prozedur gegen den Zeitungsherausgeber Dupoty. Es liegt gegen denſelben kein anderer Verdachtsgrund vor, als daß einer der Angeklagten, mit dem er in keiner weitern Verbindung ſteht, ihn in einem Briefe erſuchte, ſich im Journal du Peuple ſeiner anzunehmen. Die öffentlichen Blätter, faſt ohne Ausnahme, finden es unbegreiflich, wie man darauf eine ſo ſchwere Anklage gründen könne; dies erinnere an die Tendenzprozeſſe unter der Reſtauration.

— Der König ſucht wirklich die HH. Molé und Thiers mit einander zu vereinigen, und der Herzog von Orleans ſoll dabei als Mittler dienen. — Die Diligence der Herren Bonafous, welche zwiſchen Paris und Lyon geht, wurde in der Gemarkung von Bron durch 5 Bewaffnete angefallen; etwa 17,000 Fr. wurden von den Räubern erbeutet.

Metz. Am 29. Nov. erſchien der Redakteur des hieſigen Oppoſitionsblattes, Courier de la Moſelle, vor den Aſſiſen zu Metz. In den der Anklage zum Grunde liegenden Artikeln, die am 14. und 16. Sept. erſcheinen ſollten, hieß es unter Anderm: „Es genügt dem Miniſterium nicht, ſeine den übrigen Mächten gegenüber iſolirte Stellung aufgegeben zu haben, man behauptet, die Entwaffnung ſey beſchloſſen ... man wird Armee und Flotte entwaffnen, weil England es befiehlt ... Dann wird man auch verſuchen, die Preſſe zu entwaffnen, welches aber nicht gelingen dürfte. Frankreich hat ſein Anſehen im Auslande durch eine jämmerliche Politik verloren, es wird durch Auflagen erdrückt; um aus dieſer entehrenden und unglücklichen Lage ſich zu retten, bleibt den Franzoſen nichts anderes übrig, als den Kampf der Freiheit gegen den Deſpotismus zu erneuern, ſollte er auch mit einem zweiten 1830 endigen.“ Nachdem das Journal der Unruhen in Clermont, Mâcon und des Attentats gegen den Herzog von Aumale erwähnt, fährt es fort: „Ueberall wird Haß geſäet ... man beleidigt die theuerſten Intereſſen der Nation, man erklärt der Preſſe den Krieg auf Leben und Tod; daher kommt es, daß Wahnſinnige ſich zu Mordanſchlägen verleiten laſſen. Sie büßen wenigſtens für ihr Unternehmen mit ihrem Kopfe; wer aber bezahlt für das in Clermont, Toulouſe ꝛc. vergoſſene Blut?“ Die Anklage lautete auf Aufreizung zum Haſſe gegen die Regierung; das Journal wurde für nichtſchuldig erklärt. Die Geſchworenen waren ſämmtlich Landleute. Man hatte keinen Einwohner der Stadt Metz gewählt. Der Präſident des Gerichts hatte Mühe, die Beifallsbezeugungen zu unterdrücken, mit denen das Auditorium die Worte nicht-ſchuldig aufnahm.

Straßburg. Man erwartet mit Zuverſicht, daß das Haus Türkheim in den Stand geſetzt werde, ſich zu arrangiren, da einige große Häu-

er ihm behülflich seyn wollen, die Krisis zu überstehen, in welche es durch die Fallimente in Wien und anderwärts gerathen ist.

Vom franz. Oberrhein. Das Projekt der direktirten Bahnlinie von Paris in unsere Gegenden wird täglich mehr von den verschiedenen Ortschaften unterstützt, jedoch glaubt man, daß die Regierung außer der Straße nach Brüssel den Weg nach Dijon und Mühlhausen zuerst in Vorschlag bringen wird, und somit Straßburg blos durch einen Umweg mit der Hauptstadt in Verbindung käme. — Die Segelschifffahrt ist noch immer im vollen Gange, trotz der vorgerückten Jahreszeit, und die Zahl der Güter, die den ganzen Oberrhein entlang fortwährend passiren, ist ungewöhnlich stark. — Am 6. Dez. traten die Generalräthe des niederrheinischen Departements zusammen, um der Regierung die Mittel anzugeben, welche die Departementalklasse zum Baue des Schienenwegs nach Paris als Unterstützung gewähren kann.

Großbritannien. London. Das „Morning-Chronicle" eifert mit Recht gegen den Mißbrauch, daß die gewöhnlicheren Fischsorten, die ein Nahrungsmittel des gemeinen Mannes sind, streng verboten seyen, sobald sie von Ausländern gefangen worden wären, oder in fremden Schiffen hervorgebracht würden, während die Einfuhr jener Leckerbissen, wie Seekrebse, Kaviar, Sardellen, Störe und andere, womit sich die vornehme Welt den Gaumen kitzle, ganz zollfrei sey. Es heiße den Unsinn auf die Spitze treiben, wenn man die Speise des Armen verbiete und die Schwelgereien der Reichen durch Zollfreiheit begünstige; indeß stehe zu hoffen, das Unterhaus werde diesen Mißbrauch abstellen, auf den es hiermit aufmerksam gemacht worden sey.

Der Deputation der hartbedrängten schottischen Stadt Paisley, welche dem Herzoge von Wellington die Noth ihrer Mitbürger vorstellen wollte, hat der edle Herzog unter dem Vorwande keine Audienz bewilligt, daß er erstens keine Zeit habe, und zweitens weder Gewalt noch Autorität ausübe.

— Dem Globe zufolge hat die Königin Victoria ihrer Hofhaltung verboten, dem kleinen Kronprinzen jetzt schon das Prädicat „königliche Hoheit" beizulegen, und zwar im richtigen Gefühl, wie geschmacklos es sey, unmündige Kinder mit hochtönenden Titeln zu bedroddeln. Ihre Maj. will, daß der Prinz bei Hof nur „the infant Prince" genannt werde.

Schweiz. Freiburg. Der große Rath hat auf den Vorschlag des Erziehungsrathes nach dem Verlangen der Jesuiten die Errichtung sechs neuer Professuren an dem hiesigen Athenäum bewilligt. — Durch diese erhält die hiesige höhere Lehranstalt, welche dieses Jahr 6—700 Zöglinge zählt, eine vollkommene akademische Ausdehnung. Sämmtliche sechs Professuren werden von den Jesuiten übernommen, welchen der Staat hierfür jährlich nur 3000 Franken zu verabfolgen hat.

Basel. Am 30. November Abends brach in derselben Stunde in den drei um Basel gelegenen Dörfern Bottingen, Allschwyl und dem französischen Hegenheim Feuer aus; der Feuerreiter des letztern wurde auf dem Wege nach Basel von einigen Individuen angehalten, bis er sich mit seinem Säbel frei machte.

Belgien. Brüssel. Der Holländer, Herr van Aken, bekannt zu Brüssel durch seine schöne Menagerie fremder Thiere, und seinem prächtigen Elephanten, den die holländische Regierung angekauft hat, ist vom Wahnsinne befallen worden. Man hat ihn am 1. d. zu den Alexianern nach Löwen bringen müssen, um dort gepflegt zu werden.

Spanien. Madrid. Der General Pezuela ist aus Anlaß der Ereignisse vom 7. Oktober von dem Kriegsgerichte in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Dem General Pezuela ist es bekanntlich gelungen, nach Portugal zu entkommen.

Rußland. St. Petersburg. Bei Radeschnai im Ural ist ein 400 Klafter langes, 10 Klafter breites und 3 bis 6 Ellen dickes Goldsand-Lager unter dem Torf aufgefunden worden, welches in 100 Pud Sand 1 bis 17 Zolomik Gold enthält. Das ganze Lager wird etwa 100,000 Pud Sand enthalten und 3 Pud 10 Pfd. Gold liefern.

Deutschland. Vom Oberrhein. Ein uns von Wien zukommender Artikel berichtet in den positivsten Ausdrücken, daß während des letzten Aufenthalts des Fursten von Metternich auf Schloß Johannisberg, zwischen ihm und dem Grafen von Maltzan, der Eintritt Oesterreichs in den deutschen Zollverein besprochen wurde. Diese beiden Staatsmänner hätten eingesehen, „daß die deutsche Einheit, welche durch die Fehler der Politik des Herrn Thiers neu entstanden sey, nur dann von Dauer seyn könnte, „wenn eine vollständige Verschmelzung der materiellen Interessen in allen den deutschen Bund „bildenden Staaten bewirkt würde." Die Verhandlungen zwischen beiden Höfen sind bereits so weit gediehen, daß sie ein glückliches Resultat hoffen lassen. — So hätte denn ein großer Staatsmann Recht gehabt, wenn er gesagt: „Die

Deutschen thaten sehr unrecht daran, Hrn. Thiers mit Charivari's zu empfangen. Statuen hätten sie ihm errichten sollen für all das Gute, das er ihnen gebracht. „

Preußen. **Berlin.** Die „Staatszeitung" enthält eine Darstellung der Eisenbahnen Deutschlands und der Nachbarstaaten. Dieselbe soll vor Augen bringen, was vollendet, was begonnen, was beabsichtigt und was zu hoffen ist. Längen und Kosten sämmtlicher deutschen Eisenbahnen stellen sich wie folgt:

	Meilen.		Rthlr.
Vollendete	175,8	die gekostet haben	38,940,000
Im Bau begriffene	166,3	„ kosten werden	45,357,000
Concessionirte	124,2	„ veranschlagt sind zu	27,240,000
Projectirte	363	„ muthmaßlich kosten	80,586,000
Verbindungsbahnen	193	„ „ „	45,846,000
Zusammen	1021,8		232,969,000

Für diejenigen, welche diese Zahlen erschrekken sollten, und für diejenigen, welche etwa glauben, der Bedarf sey zu hoch angeschlagen, wird bemerkt: daß die Meilenzahl der in Großbritannien vollendeten und im Bau begriffenen Schienenwege 382 beträgt, ein Anlagekapital von 401,000,000 Rthlr. darstellend; daß in den Vereinigten Staaten 745 Meilen Eisenbahnen fahrbar und fernere 1300 (deutsche) Meilen projectirt sind, daß die Bevölkerung beträgt: in Deutschland 39,500,000; in Großbritannien 18,665,000; in den Verein. Staaten 17,100,000.

Würtemberg. **Heilbronn.** Am 6. d. Abends 5 Uhr, ist das Dampfboot in Gundelsheim eingetroffen, und wird seine Ankunft in Heilbronn zwischen 9 und 10 Uhr erwartet. Das Schiff hat die Strömungen des Neckars überall auf seinem Laufe glücklich überwunden und wird von Allen, die es gesehen haben, die Zierlichkeit und Zweckmäßigkeit seines Baues gerühmt.

Hessen. **Mainz.** In unserem Fruchthandel sind in der letzten Zeit wieder einige bedeutende Käufe abgeschlossen worden, besonders in Korn. Aus Holland sind gute Verkäufe gemeldet worden, und da auch die Einfuhr in Belgien den Monat Dezember über auf dem bisherigen Fuße bleibt, so scheinen die Preise etwas fester werden zu wollen.

Versteigerungen.

Künftigen Donnerstag den 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Garde-Meuble-Gebäude durch die Oekonomie-Commission des kgl. Ehevaurlegers-Regiments Leiningen, eine bedeutende Anzahl alter Mäntel, gegen sogleich baare Bezahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 11. Dezember 1841.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen sechsjährigen Pacht, gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zugleich wird bemerkt, daß in Folge einer Allerhöchsten Entschließung des königl. Ministeriums des Innern vom 8. Nov. d. J., die Octroigebühren, wieder nach demjenigen Tarife erhoben werden sollen, nach welchem sie vor der eingetretenen Abminderung der seit dem Jahre 1820 bis 1839 bestandenen Ansätze in Zweibrücken erhoben worden sind.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Donnerstag den 16. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Hrn. Kaufmann Locher dahier, lassen die Kinder des verlebten Eigenthümers und Rentners Hrn. Jakob Locher, gegen baare Zahlung, versteigern:

Mehrere Kleider- und Weißzeugschränke, 1 Bücherschrank, 1 kleinerer ditto, 2 Commode, 1 Bettlade, 1 Wiege, 1 Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 1 Spiegel, etwas Bettung und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Appellationsrath Heintz dahier, die ihm angehörige auf dem Kreuzberge dahier, zwischen Johann Philipp und Jakob Römer gelegene Scheuer, sammt dabei befind-

licher Wohnung, Heuspeicher, Fruchtspeicher und gewölbtem Keller, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Nächsten Mittwoch den 15. dieses und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, wird mit der Versteigerung der aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Hrn. Johann Christoph Kienlin herrührenden Mobiliar-Gegenstände fortgefahren werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

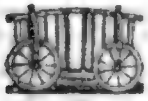
Vorladung der Glaubiger des Färbers und Handelsmannes Heinrich Burging aus Münchweiler.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Heinrich Burging, Färber und Handelsmann in Münchweiler am Glan wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, den zwölften Januar 1842, Nachmittags zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, k. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 9. Dezember 1841.

Der Falliments-Commissär,

Unterz.: Fr. Kieffer.



Den hiesigen Frachtfuhrleuten und Lohnkutschern dient nachstehende Bekanntmachung zur Warnung:

„In dem Großherzogthum Sachsen-Weimar ist nämlich die Verfügung getroffen worden, daß mit dem 1. Januar 1842 keinem Knechte eines fremden Frachtfuhrmannes oder Lohnkutschers der Eintritt über die großherzoglich sächsische Grenze mehr gestattet wird, wenn derselbe nicht einen Reisepaß oder ein gehörig ausgestelltes Dienstbuch besitzt."

Zweibrücken, den 10. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

erlaube ich mir folgende Artikel bestens zu empfehlen: Stammbücher, Brieftaschen, Notizbücher, Etuis und sonst verschiedene Cartonnagen, Atlasse, ordinäre, mittelfein und feine Reißzeuge, Farbenkistchen und andere Zeichen-Requisiten, Bilderbücher, Schreibhefte und Kinderspielwaaren verschiedener Art u. s. w. Zugleich bringe ich meine für alle Instrumente, so wie für Gesang auf das Reichhaltigste assortirte Musikalien-Handlung in empfehlende Erinnerung, wobei sich, außer andern größern Musikstücken, besonders eine Auswahl von Klavier-, Guitarre-, Violin-, Gesang- und andern Schulen zu Festgaben vorzüglich eignen.

Auch sind alle Sorten Schulbücher, so wie feine und ordinäre protestantische Gesangbücher zu haben, und tiefschwarze ovale Siegel-Oblaten bei mir eingetroffen.

J. P. M. Kohlhepp.

Wohnungs-Veränderung.

Das Bureau der königl. Steuereinnehmerei Zweibrücken ist gegenwärtig: Fruchtmarktstraße Nro. 151, bei Frau Wittwe Moritz über einer Stiege.

Vor ungefähr 14 Tagen hat sich in Pirmasenz ein junger brauner Hühnerhund, mit weiser Brust, der auf den Namen „Mentor" hört, verlaufen. Derjenige, der denselben aufgefangen hat, wolle ihn gegen eine Belohnung, der Redaktion dieses Blattes, übergeben.

Es sind aus verschiedenen Kassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, jedoch muß die geringste Summe 200 fl. betragen. Man hat sich deßfalls an den Unterzeichneten dahier zu wenden.

Zweibrücken, den 8. Dezember 1841.

Ph. Schwartz, Forstgerichtsbote.

Wohnhaft am Eck der Wassergasse am Contwiger Wege

Baseler und gute ordinäre Lebkuchen bei

Ferd. Matthias.

Im ehemaligen Helwig'schen Hause bei der Metzgerhalle sind zwei Wohnungen im untern Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen; jede derselben bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Speicher — dazu können auch Keller und Stellung vermiethet werden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 150. Dienstag, 14. Dezember 1841.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Der alte Kosrew Pascha ist in der That wieder ein wichtiger Mann geworden. Man sieht hochgestellte und angesehene Männer sich zu ihm drängen, sein Landhaus am Bosporus ist immer mit Besuchen angefüllt, welche in ihm eine neue Sonne begrüßen, und Tahir Pascha eilte gleich, nachdem Kosrew Pascha aus Rodosto zurückgekommen war, wieder zu ihm. Es heißt, er werde demnächst in eines der obersten Staatsämter eintreten.

Frankreich. Straßburg. Am 7. d. fuhr der Generalrath des Niederrheins fort, in seinen Bureaux die Frage wegen der Eisenbahn zu untersuchen. Die besonderen Commissionen haben ihre Arbeiten fortgesetzt, und die vorläufigen Erörterungen sind beendigt. Die Vorschläge des Hrn. Präfekten werden, wie es scheint, einmüthig genehmigt werden. Der Generalrath wird dem Staate, im Namen des Niederrheins, einen Beitrag von drei Millionen anbieten für die gerade Eisenbahn von Paris nach Straßburg. — Die Stadt Chalon an der Marne bietet einen Beitrag von 200,000 Franken, und die Stadt Nancy einen Beitrag von 500,000 Franken an.

— Ein anerkanntes Organ des Hrn. Thiers enthält am 8. d. nachstehenden Artikel: „Man versicherte am 7. Abends, daß Hr. von Lamartine die Candidatur für die Präsidentschaft nicht annähme, fügte aber hinzu, daß er weit davon entfernt sey, die von dem Ministerium seit der vorigen Session befolgte Politik zu billigen. Im Allgemeinen zeigen sich die alten Freunde des Hrn. Molé dem Hrn. Guizot wenig günstig, und die (vom Ministerium) einem Theil des rechten Centrums gemachten Eröffnungen werden nicht besser aufgenommen, als die, welche einem Theil des linken Centrums gemacht wurden."

In einer Familie bei Angers waltet das seltsame Vorkommniß ob, daß ein, nun 2 Jahre altes Kind nicht weniger als 9 lebende Ascenden hat, nämlich: Vater, Mutter, 2 Großväter, 2 Großmütter, 1 Urgroßvater, und 2 Urgroßmütter. Das Alter der sämmtlichen Angehörigen dieser Familie beträgt zusammen 530 Jahre.

Großbritannien. London. Am 3. Dez., bei hohem Wasser (schreibt der Courier), erhob sich die Fluth gegen die Themseufer, und setzte Waarenmagazine und Häuser längst dem Ufer des Flusses in einer beträchtlichen Tiefe unter Wasser. Der Damm an der Nordseite des Flusses bei Hungerford-Market, für die Erbauung der Suspensions-Brücke, wurde überflutet und eben so der bei der Westminsterbrücke, wodurch eine beträchtliche Stockung in der Arbeit eingetreten ist. — An Unglücksfällen, durch Wasser und Sturm herbeigeführt, ist dieser Herbst sehr reich. — Wenn man dem „Standart" trauen darf, so geht der alte Daniel O'Connell auf Freiersfüßen. Er hat, meint der Standart, eingesehen, daß es sich in Manslon House, als einzelner Mann, nicht gut leben lasse, will deßhalb ein Ehebündniß eingeben und hat seine Augen auf die Tochter des Arztes James Murray gerichtet, eine Dame, im Frühling des Lebens, jung, sittsam, gebildet, und nicht älter als 19 Jahre.

— Am 4 Dez. hat der Assisenhof den Prozeß wegen Fälschung der Schatzbillets abgeurtheilt. Hr. Beaumont Smith hat seine Schuld eingestanden, worauf er zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt worden. — Am 2. d. ist ein Postbote, weil er einen Penny aus einem Briefe gestohlen, zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt worden.

— Die Journale berichten über einen „Criminal-Conversation-Prozeß: Melville gegen P.... Letzterer, ein preußischer Edelmann, Attaché der preußischen Gesandschaft in London, knüpfte eine solche liaison dangereuse mit der dreißigjährigen Gattin des Mäklers Melville, Mutter zweier Kinder, an, die ihn, als er mit Gesandschaftsdepeschen nach Berlin abreiste, da

Digitized by Google

bin begleitete. Der Advokat des klagenden Ehemannes, der von diesem Umstande Kunde erhalten, ließ einen Beamten der Londoner Polizei dasselbe Hamburger Dampfschiff besteigen und dem Paare beobachtend nach Magdeburg und Berlin folgen. Die in der Klage geforderte Summe lautete auf 10,000 Pfund St. Entschädigung „für den dem Ehegatten durch Entziehung der Gesellschaft, Pflege und Hülfe seiner Ehefrau Mary Anne zugefügten Verlust." Der Vertheidiger des abwesenden Beklagten läugnete das Faktum nicht, wendete aber unter andern Milderungsgründen ein, man dürfe die Glücksgüter deutscher Edelleute nicht mit englischem Maaßstabe messen, denn die nobility auf dem Continent sey mitunter ein spanisches Mantel- und Degenstück, auch habe man auf dem Festlande keine so hohen Begriffe von der Heiligkeit der Ehe, wie in dem strengsittlichen England, sondern die Ehe werde dort meistens als ein einfacher Civilcontrakt betrachtet. Die Jury im „Secundaries' Court" fand die von dem gelehrten Jurisconsult Hrn. Lee, dem zufolge es in Deutschland nur Civilehen gibt, angeführten Gründe so relevant, daß sie das für Hrn. Melville geforderte Schmerzengeld auf 500 Pfund ermäßigte.

Belgien. Es ist nun gewiß, daß das für die Industrie höchst wichtige Cockerill'sche Etablissement zu Seraing, in Belgien, nicht nur fortbestehen, sondern von jetzt an in dem großartigsten Maßstabe fortgeführt werden wird. Durch den Zutritt des Staats, welcher, nachdem er sich von dem reellen Werthe der Werke Cockerill's überzeugt, selbst an der Fortführung des Geschäfts Theil nimmt, hat dasselbe die höchste Garantie erhalten. Den Erben, besonders Hrn. Pastor, getreu der Devise des Hrn. Cockerill: „courage at the last," hat man es zu verdanken, daß diese Angelegenheit geordnet ist.

Oestreich. Prag. Aus offiziellem Wege ist hier aus Wien jetzt bekannt geworden, daß man höchsten Orts beschlossen hat, zwischen Wien und Dresden eine Eisenbahnverbindung herstellen und diese durch das Elbethal führen zu lassen. Es sind jetzt alle möglichen Begünstigungen dieses Planes zu erwarten und ist auch die Garantie für 4 pCt. Zinsen zu hoffen.

Preußen. Köln. Neben unserer hochwichtigen kirchlichen Angelegenheit beschäftigt ein Kapitel aus der Chronique scandaleuse unsere Stadt; les extrêmes se touchent. Es betrifft dies die Entführung einer reichen Millionärin aus Amsterdam — man spricht von 7 Millionen Gulden — durch einen hiesigen Kaufmann. Die Flüchtlinge waren nach Neuwied gegangen, hatten hier unter dem Schutze milder Gesetze das Eheband abgeschlossen, und kehrten ehegestern nach Köln zurück. Da das Ehepaar sich seiner Heldenthat selbst rühmt, so hört man allenthalben den rheinischen Witz in reichen Sarkasmen sprudeln.

Halberstadt. In der Nacht vom 12. Nov. ist die Kreiskasse zu Halberstadt durch gewaltsamen, mit großer Verwegenheit ausgeführten Einbruch um die höchst bedeutende Summe von circa 13,865 Thalern bestohlen worden. Auf die Erstattung so vollständiger Anzeigen, daß die Thäter dieses Diebstahls zur Untersuchung gezogen werden können, hat die königl. Regierung zu Magdeburg eine Belohnung von dreihundert Thalern gesetzt.

Würtemberg. Stuttgart. Dannecker ist, 84 Jahre alt, gestorben.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 10. Dezemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 42 kr.; Gerst, 3 fl. 57 kr.; Spelz, 3 fl. 12 kr.; Haser, 1 fl. 31 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 5 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 7. Dez. Waizen, 7 fl. 37 kr.; Korn, 4 fl. 56 kr.; Spelz, 3 fl. 43 kr.; Gerste, 3 fl. 29 kr.; Haser, 1 fl. 54 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 4 kr. der Hektoliter.

Mainz, Markt vom 10. Dezember Das Malter Weizen, 11 fl. — kr.; Korn, 6 fl. 34 kr.; Gerste, 4 fl. 22 kr.; Haser, 2 fl. 48 kr., Spelz, 4 fl. 6 kr.

Versteigerungen

Gemeindeholz-Versteigerung zu Wittersheim.

Am Samstag den 18. Dezember l. J., des Vormittags zehn Uhr, werden zu Wittersheim, aus dem dasigen Gemeinde-Walde, Schlag Steinstraße, 5 eichen Wagnerstangen, 2 elzbeeren Werkholzstämme, 19½ Klafter schönes buchen Scheitholz und 375 Gebund buchen Reiserwellen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden, wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung bei guter Witterung in dem genannten Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber im Schulhause zu Wittersheim abgehalten werden wird.

Bebelsheim, den 10. Dez. 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Nächsten Mittwoch den 15. dieses und die darauf folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, wird mit der Versteigerung der aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Hrn. Johann Christoph Kienlin herrührenden Mobiliar-Gegenstände in dessen Behausung dahier fortgefahren, wobei namentlich ausgeboten werden: verschiedene Bücher, ältere Werke, einige Klafter Scheitholz, Tische und Bänke, eine große nußbaumene Bettlade, zwei ganz große Koffer und mehrere Verschläge, zwei Kartoffelkasten, ein Haferkasten und sonstige Geräthschaften.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Appellationsrath Heintz dahier, die ihm angehörige auf dem Kreuzberge dahier, zwischen Johann Philipp und Jakob Römer gelegene Scheuer, sammt dabei befindlicher Wohnung, Heuspeicher, Fruchtspeicher und gewölbtem Keller, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 16. Dezembre nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung von Hrn. Kaufmann Locher dahier, lassen die Kinder des verlebten Eigenthümers und Rentners Hrn. Jakob Locher, gegen baare Zahlung, versteigern:

Mehrere Kleider- und Weißzeugschränke, 1 Bücherschrank, 1 kleinerer ditto, 2 Commode, 1 Bettlade, 1 Wiege, 1 Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 1 Spiegel, etwas Bettung und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 15. Dezember nächsthin, Nachmittags um zwei Uhr, läßt Herr Leonhard Ordner, Amtsdiener beim k. Hauptzollamt dahier, in seiner Behausung, nachbezeichnete Gegenstände, als: einen Kleiderschrank, einen Küchenschrank, eine Commode, sechs Stühle, nebst Sessel, mehrere Spiegel, drei Tische, drei Bettladen, wie noch sonstigen Hausrath, sodann eine Vogelshecke und mehrere Käfige mit Kanarienvögeln, ein fettes Schwein und eine Parthie Dung, durch unterzeichneten Gerichtsboten, gegen baare Zahlung, versteigern.

Zweibrücken, den 12. Dez. 1841.

Ladenberger, Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nach Mittheilung des königl. Kreis- und Stadtgerichts zu Aschaffenburg vom 3. d. M., ist ein gewisser Joseph Schürger, lediger Bursche von Neundorf, k. Landgerichts Rothenbuch, mehrerer Diebstähle, darunter eines im Verbrechensgrade, dringend verdächtig, und es wurde deßhalb von dem genannten königl. Gerichte dessen Verhaftnahme beschlossen.

Genannter Joseph Schürger ist jedoch flüchtig gegangen, und soll sich nunmehr in der Pfalz herumtreiben, und sich im Besitze eines Dienstbotenbuchs befinden.

Das genannte königl. Land- und Stadtgericht hat mich nun requirirt, auf den genannten Joseph Schürger, dessen Signalement, wie es im May 1840 aufgenommen wurde, unten folgt, Spähe anzuordnen, denselben, im Betretungsfalle, verhaften und wohlverwahrt dem genannten Gerichte vorführen zu lassen.

Ich ersuche nun sämmtliche Polizei-Behörden des Bezirks, auf den besagten Joseph Schürger Spähe zu halten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften, und dem betreffenden k. Staatsprokurator, mit Hinweisung auf gegenwärtige Bekanntmachung, vorführen zu lassen.

Zweibrücken, den 11. Dez. 1841.

Der königl. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Substitut.

Signalement

des Joseph Schürger von Neundorf: Alter, 39 — 40 Jahre; — Größe, 5 Fuß 7 Zoll; — Haare, schwarz; — Stirne, hoch; — Augenbrauen, schwarz; — Nase, mittel; — Mund gewöhnlich; — Bart, röthlich; — Kinn, rund.

Eine dunkel carirte, noch wenig gebrauchte wollene Pferdsdecke, wurde in hiesiger Stadt gefunden. Das Nähere ist auf dem unterfertigten Amte zu erfragen.

Bliestastel, den 7. Dez. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Auf die in diesem Blatte Nro. 142 enthaltene Anzeige des Hrn. Jänisch von hier, erklä-

ren die Unterzeichneten, daß sie den auswärtigen Abnehmern ihres untergährigen Biers nicht aufgeben, dasselbe unter einem andern als ihrem Namen zu verkaufen, und bemerken zugleich, da man aus der Einrückung des Hrn. Jänisch das Gegentheil folgern könnte, daß sie nicht in der Lage sind, diesen Kunstgriff gebrauchen zu müssen.

Kaiserslautern, den 5. Dezember 1841.

Gebrüder Orth, Gelbert,
P. Jacob.

Nummern der 1400. Münchner Ziehung:

39 75 61 19 45

19. Dez. Schluß der 1021. Regensb. Ziehung.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, gesitteter Mensch als Buchbinder-Lehrling aufgenommen werden; gleichzeitig kann auch bei demselben auf Verlangen die Spielkartenfabrikation gründlich erlernt werden, da beide Geschäfte sich recht gut vereinigen lassen.

Zweibrücken, den 13. Dez. 1841.

Fr. Keller, Buchbinder und Spielkarten-Fabrikant.

Bei der Unterzeichneten sind außer einer grossen Auswahl in Kinderspielzeug, folgende Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, zu haben:

Alle Sorten Brieftaschen, Cigarren-Etui, Notiz- und Stammbücher, Kästchen mit Schreibzeug, Briefpapier und Oblaten, Necessair und Chabullen, Toilettkästchen, alle Sorten Kopfbürsten, ditto mit Kamm- und Miniaturspiegel, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub-, Locken- und Taschenkämme ꝛc. ꝛc., Stramin- und Atlastaschen, so wie auch sonst meine gewöhnlich geführten Artikel in großer Auswahl, welches zur geneigten Abnahme empfehle

C. Lellbach, Wittwe.

Ein Depot von Pariser Oelgaslampen neuester Art, zum immerwährenden Gebrauch, welche ohne Docht sehr hell, ohne Geruch und mit einem Loth Oel 18 bis 20 Stunden lang brennen, das Stück zu 20 fr. bei C. Louis Hoffmann.

Kartoffeln sind zu verkaufen, wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Im ehemaligen Helwig'schen Hause bei der Metzgerhalle sind zwei Wohnungen im untern Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen; jede derselben besteht aus 3 Zimmern, Küche und Speicher — dazu können auch Keller und Stellung vermiethet werden.

In dem ehemals Böcking'schen Hause, am Maximiliansplatz, ist dasjenige Logis, welches bisher Herr Bürgermeister Wolffangel bewohnte, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Nov. 1841.

Den 1. Philipp, S. von Daniel Haudorn, Tagner.
4. Elisabetha Charl., T. von Johann Seebach, Schneider.
7. Louisa, T. von Philipp Bundrück, Ackerer im Ernstweiler Thale.
7. Ludwig.
10. David Carl, S. von Simon Stern, Kürschner.
12. Charlotta Philippina.
12. Johannes Heinrich, S. von Joh. Philipp Hamm, Tagner.
12. Philippina, T. von Carl Bastian Mauler, Tagner.
14. Ernst Ludwig Johannes, S. von Johann Dr. Erbelding, prakt. Arzt.
15. Georg Peter Wilhelm, S. von Joh. Christian Werp, Kupferschmied.
16. Rudolph, S. von Johann Schwarz, Schneider.
19. Carl, S. von Johann Zuber, Tagner.
24. Carl.
24. Louisa, T. von Lucian Gugenheim, Handelsmann.
28. Carl Daniel, S. von Ludwig Daniel Leiser.
29. Charlotta Juliana, T. von Joh. Christian Heinz, Metzger.

Gestorben sind im Nov. 1841.

Den 1. Ludw. Joseph Pollet, 100 J. 20 T. alt, Tabaksspinner.
4. Bernhard Daumüller, 68 J. alt, Färber.
4. Franz Heim, 80 J. alt, Tuchmacher.
6. Maria Philippina Schmelzer, 43 J. 2 M. alt, Ehefrau von Johann Georg Ludwig Kurz, gewesener Bleicher.
9. Friedrich Ludwig Auerbacher, 52 J. 1 M. alt, Sattler und Wirth.
12. Louisa Bundrück, 5 T. 3 St. alt, T. von Philipp Bundrück, Ackerer.
12. Martin Beisch, 5 M. alt, S. von Joh. Martin Beisch, Schlosser.
12. Carolina Catharina, 1 M. 19 T. alt,
15. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
16. Ernst Ludw. Johannes Erbelding, 1 T. 8 St. alt, S. von Dr. Joh. Erbelding, prakt. Arzt.
18. Joh. Jakob Heinz, 43 J. 8 M. alt, Geschäftsmann.
20. Barbara Leopold, 22 J. alt, Dienstmagd, ledig.
21. Magdalena Lambert, 41 J. alt, Ehefrau von Joh. Wambach, Wollspinner.
22. Friedrich Georg, 6 W. alt.
26. Georg Friedr. Knauber, 27 J. 8 M. alt, Schullehrer.
30. Catharina Henrietta Schmidt, 22 J. 2 M. alt, T. von Jakob Schmidt, Nagelschmied und Krämer.

Verehelicht haben sich im Nov. 1841.

Den 23. Abraham Salomon, Handelsmann in Börsborn, mit Helena Gugenheim.
25. Carl Friedrich Welschhaus, Schneider, mit Charlotta Magdalena Dürr.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1841.

Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 151. Freitag, 17. Dezember 1841.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Berichte aus Newyork vom 23. Novemb. melden Folgendes: So eben bringt das Dampfboot von Boston die Nachricht, daß zu St. Johns am 15. Abends ein furchtbarer Brand ausbrach, welcher ſämmtliche Gebäude am Marktſtraßenwerft bis hinab zum Whitney'swerft, und von der Prinz Wilhelmſtraße bis zum Waſſer, nebſt dem neuen Markthauſe ꝛc. in Aſche legte; die großen Waarenvorräthe in letzterem wurden ſämmtlich zerſtört. Vierzig Fahrzeuge und darunter 5 größere Schiffe ſollen verbrannt ſeyn. Das Feuer, welches bereits 75 Häuſer in Aſche gelegt hatte, dauerte bei Abgang der Poſt noch fort, und da ein ſchlimmer Wind ging, ſo beſorgte man, daß die Zerſtörung des Eigenthums noch viel größer ſeyn werde. — Nicht minder traurig lauten die Berichte aus New-Orleans über eine Feuerbrunſt, welche in der Nacht auf den 9. Nov. zu Vicksburg ausbrach, den ganzen Tag fortdauerte und bei dem förmlichen Sturmwinde, der alles Löſchen vereitelte, die zwei mittleren Stadttheile gänzlich niederbrannte. Nur durch die größten Anſtrengungen wurde die übrige Stadt gerettet; der Schaden ſoll ungeheuer ſeyn.

Zufolge eines Briefes aus Jamaika iſt die von 100,000 Menſchen bewohnt geweſene Stadt Carthagena in Centralamerika am Morgen des 2. Sept. durch ein Erdbeben ſo zu ſagen gänzlich zerſtört worden. Da die Häuſer ſämmtlich niedrig, und nur von Holz erbaut waren, ſo kamen, was man vergleichsweiſe noch wenig findet, nur 40 bis 50 Perſonen ums Leben, oder wurden verwundet. Das Erdbeben ereignete ſich, ohne daß eine Erſcheinung daſſelbe zum Voraus ahnen ließ. Gleichzeitig damit erfolgte aber ein Ausbruch des etwa 3 Stunden von der Stadt entfernten bekannten Vulkans.

Syrien. Beirut. In dem Augenblicke, wo ich ſchreibe, ſieht man 11 Dörfer brennen. Unſer Paſcha ſieht dieſem Schauſpiel von der Terraſſe ſeines Hauſes mit dem Teleſkop zu! — Es iſt traurig, bemerken zu müſſen, daß beinahe in ſämmtlichen Gefechten die Maroniten — d. h. die Chriſten — bedeutend im Nachtheil ſtanden, obſchon ihre Anzahl im Ganzen jene der Druſen mehr als viermal überſteigt. Allein die Druſen halten zuſammen, während die Maroniten uneinig zu handeln, ja ſelbſt mit ihrem Patriarchen etwas zerfallen ſcheinen, der, nachdem er ſie aufgereizt, nun im entſcheidenden Moment nicht, wie es ſeyn ſollte, ſie unterſtützt. — Babda iſt in Brand geſteckt worden, alle Einwohner, die unglücklicherweiſe dort verweilen wollten, um ihre Schätze ꝛc. zu verlieren, fielen als Opfer des Fanatismus der Druſen. Weder Kinder, noch Greiſe, noch Frauen wurden verſchont. Auf der Straße, die ins Gebirge führt, ſah man Frauen, die truppweiſe ſowohl von Babda flohen als von andern benachbarten Dörfern, die daſſelbe Schickſal erlitten. Man ſah auch Haufen von Männern, die ihr Vieh und mit ihrer Habe belaſtete Kameele führten. In dieſen drei letzten Tagen kamen nicht weniger als 4000 jener Unglücklichen an. Zum Aufenthalt hat man ihnen ein unbebautes Stück Land ohne Zelte angewieſen und ſie ohne alle Erquickung gelaſſen. Der Hunger, der ſeit jenen drei Tagen unaufhörlich dauernde Regen, hat ſie aufs Aeuſſerſte gebracht. Sie leiden unglaublich; Alle ſind von dem hier zu Lande herrſchenden Fieber ergriffen; und doch wird von der türkiſchen Regierung keine energiſche Maßregel auch nur in Erwägung gezogen. Es ſcheint, es ſey türkiſche Politik, dieſe armen Leute niederzudrücken und aufzureiben, um ſie in der Folge beſſer regieren zu können. Am 6. Nov. nahmen ſich die Generalconſuln von England, Frankreich, Rußland und Oeſterreich vor, ſich ins Gebirge zu begeben, weil ein ſo paniſcher Schrecken die Gemüther der Chriſten ergriffen hatte, daß ſie ihre Dörfer und Häuſer den Druſen preisga-

Digitized by Google

ben, die sich ihrerseits ergötzen, dieselben in Flammen zu setzen. Von Beirut aus sehen wir nichts als Rauch und Flammen in dem Gebirge.

Aegypten. Alexandria. Die Mannschaft eines mitten im Meer verunglückten russischen Kauffartheischiffs ist bis jetzt nur zum Theil in Alexandrien angekommen. Sie landeten in zwei Booten gegen 30 Meilen westlich vom Araber-Thurm, wo sie von Beduinen sehr mißhandelt wurden. Die Regierung hat Reiter nach dem übrigen hier nicht angekommenen Theil ausgesandt, man befürchtet jedoch das Aergste.

Frankreich. Paris. Herr Odilon-Barrot will auch in der kommenden Session gemeinschaftliche Sache mit Hrn. Thiers machen. Das „Siecle," Odilon-Barrot's Organ, bringt das Glaubensbekenntniß der dynastischen Opposition. Es hat noch Vertrauen zu Hrn. Thiers; dieser habe zwar mehr als einmal angestoßen und Fehler begangen, durch welche die Partei des Hrn. Odilon-Barrot mehr, als sonst jemand, gelitten; allein es handle sich vor allem darum, die Opposition nicht zu trennen; zudem sey die auswärtige Frage beendet; man müsse sich nunmehr den inneren Angelegenheiten wieder zuwenden, hier die Bedingungen der Ruhe und Sicherheit aufsuchen, auf die Reform bedacht seyn. Aus diesem Grunde will das „Siecle" die Beschwerden, die es sonst gegen Hrn. Thiers hätte, bei Seite lassen, die großen Mystifikationen vergessen, welche dieser der dynastischen Opposition schon bereitet hat, und seine abermalige Wiederaussöhnung mit der Linken fördern.

— Das dreistündige Requisitorium, welches der Generalprokurator Hebert in der Audienz des Pairshofes vom 9. d. gegen Quenisset und seine Genossen vorbrachte, fand nicht die schmeichelhafteste Aufnahme bei den Pairs. Der Präsident Herr Pasquier konnte sich des Schlafs nicht erwehren; schon nach einigen Minuten entschlummerte er, an die Rücklehne eines Stuhls zurücksinkend; nach einer halben Stunde ermunterte er sich wieder etwas, ließ aber bald seinen Kopf in seine beiden Hände sinken, die Arme auf den Tisch stützend, und schlummerte in dieser Haltung sanft fast bis zum Schlusse des Requisitoriums. Fast sämmtliche Pairs folgten dem Beispiele ihres Präsidenten. Auch bei dem Publikum hatte überhaupt die ganze Prozedur dieser Quenisset'schen Affaire keine besondere Aufmerksamkeit erregt. Die Zeit, wo solche Händel noch Scandal machten, ist vorüber.

Großbritannien. London. An einem Laden in London ist die Aufschrift zu lesen: „Hier und sonst nirgends verkauft man die echten Prinz von Wales-Würste." In dieser Hinsicht werden überhaupt alle Lächerlichkeiten des Kontinents in England weit überboten. „Alles," sagte der selige Cobbet, „nennt sich bei uns Engländern nach dem König oder seinem Hof, nur nicht die öffentliche Schuld; diese heißt Nationalschuld."

Schweiz. Da die klösterliche Restaurationspartei neuerdings wieder an Terrain verloren hat, ist sie um so eifriger bemüht, auf ihrem kaum bestrittenen Gebiete — in Luzern, den kleinen Kantonen und Freiburg — so tief als möglich sich einzugraben. Sie hat in dem neuen päpstlichen Nuncius, einem noch jungen Manne, einen rüstigen Führer im Kampfe gewonnen. Nach mehrtägigem Aufenthalte in Luzern reiste derselbe am 3. d. M. nach seiner Residenz Schwyz ab. In diesem Kanton sind die Jesuiten mit der Errichtung ihrer neuen Prachtgebäude thätigst beschäftigt. Dabei wären sie jedoch mit ihren alten Widersachern, den Kapuzinern, in einen Streit verwickelt worden, da sie sich, wie es heißt, in einem den letzteren angehörigen Walde auf eine, nach menschlichen Begriffen nicht ganz befugte Weise, eine gute Anzahl von Baumstämmen zugeeignet haben sollen. Es war selbst von einem weltlichen Prozesse zwischen den beiden geistlichen Orden die Rede, der jedoch höheren geistlichen Orts, zur Vermeidung weiteren Aufsehens, vermittelt werden dürfte. Im Kanton Luzern haben die Jesuiten, nach ihrer Mission in Hochdorf, noch eine zweite zu Knutweil in verjüngtem Maßstabe gehalten. In Obwalden ist einigen ausgewanderten Geistlichen aus Muri die Leitung des Gymnasiums übertragen worden, und so sehen wir denn, wie in einem Theile der katholischen Schweiz die ganze Jugendbildung mehr und mehr wieder an die geistlichen Orden übergeht. Es ist indessen um so weniger zu verwundern, daß sich Katholiken und Protestanten in der Eidgenossenschaft noch immer wie Wasser und Oel scheiden, da man auch protestantischer Seits nicht überall sehr duldsam ist.

Spanien. Herr Quintero, der in dem letzten O'Donnell'schen Aufstand in den baskischen Provinzen sehr verwickelt war, saß im Gefängnisse zu Vittoria, des Todesspruchs von der Kriegskommission gewärtig. Als Bäuerin verkleidet, gelang es seiner Gattin, zu ihm in den Kerker zu gelangen. Hier zog sie ihres Mannes Kleider an, gab ihm die ihrigen, ließ die Schlösser und Riegel hinter sich schließen, wartete geraume Zeit, entdeckte sich dann den Schließern und erfuhr, daß ihr Gatte entkommen sey. Hr. Quintero befindet sich jetzt wirklich in Frankreich;

über das Schicksal des kühnen Weibes fehlen jedoch noch die Nachrichten. Doch hofft man von Esparteros Milde, daß er bei einer so edlen Aufopferung Gnade für Recht ergehen lassen werde.

Preußen. Berlin. Der bekannte Mukkerprozeß, welcher beim hiesigen Kammergericht in 2. Instanz schwebte, ist nun zum Spruche gekommen. Wie wir hören, sollen die dabei betheiligten Prediger: Ibel und Distel, zur Festungsstrafe condemnirt seyn.

Ungarn. Preßburg. Bei uns bereiten sich in religiöser Hinsicht wichtige Dinge vor. Vorerst macht großes Aufsehen die beginnende Union der Lutheraner und Reformirten in Ungarn und die unter den Katholiken dieses Reichs erwachende Idee einer besondern von Rom unabhängigen Nationalkirche. Die Präliminarien der protestantischen Union sind bekannt geworden. Der vom Grafen Zay in Vorschlag gebrachte Plan, die neue für die Reformirten in Pesth zu errichtende Hochschule so einzurichten, daß beide Confessionen daselbst studieren könnten, gab bald Gelegenheit dazu, sich für eine allgemeine Union beider Confessionen zu erklären. In der That fand der diesfallsige Vorschlag so viel Anklang unter den Anhängern beider Kirchen, daß diese Union nicht blos eine Idee zu bleiben, sondern bald eine Realität zu werden verspricht.

Zweibrücken, 16. Dezember Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 265 Hektoliter Waizen, 9 fl. 56 kr.; 331 Hektl. Korn, 4 fl. 57 kr.; 94 Hektl. Gerste, 3 fl. 45 kr.; 1 Hektl. Spelz, 3 fl. 15 kr.; 6 Hektl. Spelzkern, 8 fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 3 Hektl. Erbsen, 5 fl. 32 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 255 Hektl. Hafer, 1 fl. 49 kr. Zusammen 955 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weißbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 20 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Die Versteigerung des der Madame Savoye, geborne Mathis, dahier angehörigen, in der neuen Vorstadt dahier gelegenen Wohnhauses, welches täglich eingesehen werden kann, wird, wie bereits angekündigt, auf Samstag den 18. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird Herr Appellationsrath Heintz dahier, die ihm angehörige auf dem Kreuzberge dahier, zwischen Johann Philipp und Jakob Römer gelegene Scheuer, sammt dabei befindlicher Wohnung, Heuspeicher, Fruchtspeicher und gewölbtem Keller, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Dez., Morgens 9 Uhr, werden zu Rubenheim, im Hause des verstorbenen Peter Joseph Martin, allerlei Mobilien, dann ein Branntweinkessel, mit einer Menge Fässer — vier Pferde sammt Geschirr, Wagen und Ackergeräthschaften u. s. w. versteigert werden.

Wist.

Vermischte Bekanntmachungen.

2te Ziehung
des großherz. badischen Anlehens vom Jahre 1840,

am 1. Februar 1842,

worin Prämien von

fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000, 250, 125, 100,

mindestens fl. 65 zu gewinnen sind.

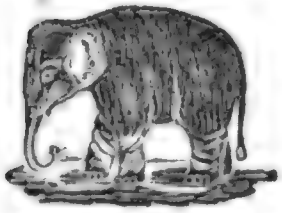
Original-Loose dazu à fl. 54 — für alle Ziehungen oder für die Ziehung vom 1. Februar, allein à 3 fl. 30 kr. sind direkt zu beziehen von Gebr. Schneider in Frankfurt a./M.

Nähere Auskunft bei Chr. Sauerbrey in Homburg.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden eingeladen, nächsten Samstag den 18. d. Mts, um 7 Uhr des Abends sich im Colette'schen Saale zu versammeln,

um nach Vorschrift der Statuten einen neuen Vorstand für das nächste Jahr zu wählen.

Der Vorstand.



Der weibliche Riesen-Elephant von 8250 Pfd. Gewicht, und 11 Fuß 3 Zoll (rheinisches Maaß) Höhe, ist nur noch bis Sonntag zum letzten Male im Zweibrücker Hofe zu sehen.

C. F. Platt,
Besitzer des Elephanten.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Dez. wurde meine Firma durch eine ruchlose, neidische Hand vom Hause gestohlen. Wer mir hierüber einigen Aufschluß geben kann, wird mich zu größtem Dank verpflichten.

Fr. Rohrbacher,
in der Fruchtmarktstraße neben Hrn. Seitz und Frau Wittwe Lang.

Eine ungenannte Wohlthäterin hat der Kasse der Kleinkinder-Bewahranstalt ein Geschenk von fünzig Gulden gemacht, was unter dankbarer Anerkennung hiermit angezeigt wird.

Die Vorsteherin, Julie Fitting.

Joseph Hatry

wird bis künftigen Samstag mit einem ganz neu und vorzüglich assortirten Waaren-Lager hier ankommen, welches er seinen Freunden, zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken bestens empfiehlt.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, gesitteter Mensch als Buchbinder-Lehrling aufgenommen werden; gleichzeitig kann auch bei demselben auf Verlangen die Spielkartenfabrikation gründlich erlernt werden, da beide Geschäfte sich recht gut vereinigen lassen.

Zweibrücken, den 13. Dez. 1841.

Fr. Keller, Buchbinder und Spielkarten-Fabrikant.

Nebst einer schönen Auswahl feiner und ordinärer Papeterie-Waaren mit und ohne Stickerei, empfehle ich noch meine neu angekommene Whistmarkenkästchen, Wandkörbchen, Chatoullen und verschiedene andere Artikel in blauem Druck (Porzelaine-Manier;) sodann ein Sortiment neuer Gemälde (orientalische Malerei), die, in Goldrahmen eingefaßt, Oelgemälden ganz ähnlich sehen.

Jacoby, Buchbinder.

Neue holländische Häringe sind wieder angekommen und zu haben bei C. Ludwig Hoffmann.

Bei Carl Hättiger in Zweibrücken sind wieder marinirte Häringe, per Stück 8 kr., zu haben.

Christian Singer hat in dem Heinzischen Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock, im vordern und hintern Hause, bis Ostern zu vermiethen.

Frau Wittwe Embser hat in ihrem Wohnhause den ganzen untern Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis nächste Ostern bezogen werden.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung im untern Stocke zu verlehnen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Stall, Speicher und Dungplatz. Auch hat derselbe ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, und beide können sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer bis Neujahr zu vermiethen.

Im ehemaligen Helwig'schen Hause bei der Metzgerhalle sind zwei Wohnungen im untern Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen; jede derselben bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Speicher — dazu können auch Keller und Stellung vermiethet werden.

Wohlfeilste Taschen-Ausgabe.

Tausend und eine Nacht.

Arabische Erzählungen.

Zum ersten Male aus dem Urtext in's Deutsche übertragen

von

Dr. Gustav Weil.

Mit **Gratis-Beigabe** von

160 Bildern in feinstem Holzstich

gezeichnet und gestochen

von den

berühmtesten Künstlern Frankreichs.

Erstes Bändchen. Preis 6 kr.

Diese Taschen-Ausgabe erscheint in vierundvierzig wöchentlichen Heften à **6 kr.**

Das ganze Werk kostet demnach complet **4 fl. 24 kr.** Was über vierundvierzig Hefte ausgegeben wird, erhalten die Subscribenten gratis.

Die brillante Illustration mit **160** der schönsten Bilder aus der großen Prachtausgabe dieses Werkes ist eine **Gratis-Zugabe**, welche allein mehr werth ist, als für das Ganze berechnet wird; weßhalb gewiß anerkannt werden muß, daß diese Taschen-Ausgabe von **Tausend und eine Nacht** die wohlfeilste ist, die in solcher Ausstattung je veranstaltet wurde oder veranstaltet werden kann.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 152. **Sonntag, 19. Dezember** **1841.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter"** erscheint auch im Jahr 1842 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die kgl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat.— Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Das Complot von Marſeille und Avignon iſt bei den Aſſiſen zu Aix ſtreng behandelt worden. Von 54 Angeklagten wurden 51 verurtheilt, nämlich 11 zu 5, 6 und 7 Jahren Detention, wegen Complots; 17 zu 5 Jahren Einſperrung, ebenfalls wegen Complots; 23 zu 1 Jahr und zu 6 Monaten Gefängniß, wegen Theilnahme an unerlaubten Verbindungen.

Der „Moniteur" veröffentlicht eine aus dem Palaſt von St. Cloud vom letzten 8. Septemb. datirte königl. Ordonnanz in Betreff der Organiſation der Armee auf den Friedensfuß. In Folge dieſer neuen Organiſation wird die Armee, welche 433,000 Mann zählte, auf 344,000 reduzirt. Jedes Infanteriebataillon wird um eine Compagnie verringert. — Der „Conſtitutionnel" macht am 12. d. in einem breiten Artikel dem Hrn. Guizot den Vorwurf ſteten Schwankens, ſteter Unentſchloſſenheit, ſteter Schwäche, und thut ſein Beſtes, um zu überreden, wie Herr Thiers nur die lobenswürdigſten Eigenſchaften habe, die das gerade Gegentheil von denen des Hrn. Guizot ſeyen.

Straßburg. Die außerordentliche Seſſion des Generalraths dahier iſt geſchloſſen; ihr Zweck iſt würdig erfüllt worden; die Straße des direkten Eiſenwegs iſt in allen Beziehungen gründlich beſprochen und ausgearbeitet worden, und zuletzt iſt der der Regierung angebotene Beitrag von drei Millionen Franken mit Stimmeneinhelligkeit angenommen worden. Wenn jedes Departement im Verhältniß ſeiner Wichtigkeit, ſeines Reichthums und ſeiner Bevölkerung in dieſer Frage auf eine ſo ſprechende Weiſe einſchreitet, ſo iſt die Zukunft der Eiſenbahnen hinfort geſichert. — Ob die gegenwärtige Verwaltung noch längere Zeit am Ruder bleibe, oder nicht, darum kümmert man ſich bei uns in dieſem Augenblicke wenig, weil man die Gewißheit hat, daß, welches Miniſterium auch an die Spitze der Geſchäfte tritt, die Frage der Eiſenbahnen entſchieden werden wird und muß. Es iſt wohl beiſpiellos, welche Opfer bei uns von allen Seiten gebracht werden und wie ſehr jede Gemeinde des Elſaſſes, ſelbſt die kleinſte, bemüht iſt, dazu beizutragen, daß die großen Linien von der Hauptſtadt nach unſeren Gegenden ausgeführt werden. Die Geſammtbeiträge des niederrheiniſchen Departements betragen bereits 5,200,000 Franken, und bedenkt man, daß dieſe Summe bloß ein Privatbeitrag einer einzigen Provinz iſt, ſo wird man wohl auf den Schluß kommen, daß die Regierung zu Gunſten einer Bevölkerung einſchreiten muß, die nichts als das Intereſſe der Induſtrie im Auge hat. Die Vorſtudien für alle Linien ſind gemacht und aus denſelben geht hervor, daß man den Weg von Straßburg nach Paris für die Folge in 12 bis 13 Stunden zurückzulegen vermag.

Dem Prozeß vor dem Pairshofe iſt ein Glück widerfahren: einer der Angeklagten, Dufour, war der Polizei bekanntlich bisher glücklich entgangen; endlich erfuhr die vieläugige, daß er ſich in einem Hauſe der Gemeinde von Gentilly verſteckt halte; das Haus wurde umſtellt und Dufour in dem Momente verhaftet, wo er nach Erſteigung einer ſehr hohen Mauer in die Ebene von Ivry zu entkommen ſuchte. Sofort wurde er zur Polizeipräfektur und von dort ins Ge-

Digitized by Google

fängniß des Luxembourg gebracht. Der Pairshof wurde in der letzten Sitzung durch die Formalitäten, welche Dufours Verhaftung jetzt nöthig machte, bis zu zwei Uhr verzögert. Dufour willigte ein, daß er sich richten lassen wolle, ohne daß die Debatten wieder von Neuem anfangen würden. Darauf sprachen die Vertheidiger für Quenisset, Boucheron und Colombier. —

Marseille. Nach den Truppeneinschiffungen zu schließen, welche hier und in Toulon ohne Unterlaß vor sich gehen, um die in Afrika stehenden Regimenter zu ergänzen, müssen dieselben im Laufe dieses Sommers bedeutende Verluste erlitten haben. — Vom 6. d. verbreitete sich in Toulon ein Gerücht, welches ich nicht erwähnen würde, wenn es nicht am 7. in einem hiesigen Zeitungsblatte aufgenommen worden wäre. Man sagte nämlich, daß die Mannschaft des Linienschiffs Inflexible, welches auf der Station in der Levante sich befindet, sich gegen den Admiral La Susse empört habe und die Revoltirten mit Kartätschen gegen die Wohnzimmer des Admirals gefeuert hätten.

Ueber die diesjährige Oelernte lauten die Nachrichten aus Nismes außerordentlich erfreulich. Dieselbe ist jetzt im Süden so ziemlich beendigt; sie hat mindestens noch einmal so viel Oliven, wie in den letzten beiden Jahren gebracht, und dieselben sind zugleich sehr ergiebig. Der Preis scheint für den Hektoliter Oel auf 130 Frank. fest bleiben zu wollen. — In der Nacht vom 12. — 13. hatte ein heftiger Brand in dem Faubourg St. Marceau statt. Die hölzernen Trödlerbuden wurden von den schnell um sich greifenden Flammen verzehrt.

Belgien. Brüssel. Ein Journal spricht von einem auf das Komplott bezüglichen Briefe, der einen fremden Fürsten kompromittire, und dem französischen Kabinet und von diesem den fremden Mächten mitgetheilt worden sey.

Preußen. Berlin. Es wird bestritten, daß den Dieben, welche die Beraubung des vaterländischen Museums eingestanden haben, Straflosigkeit zugesichert sey, indem einer derselben daß Bekenntniß vor dem Criminal-Direktor Bonseri abgelegt hat, ohne die bezügliche königl. Cabinetsordre zu kennen.

Luxemburg. Auf einem Balle zu Diekirch, der zu Ehren des Königs-Großherzogs gegeben wurde, hat sich über die Nichtratifikation des Vertrags ein Streit zwischen einem Hrn. Küborn und einem Dr. Dumont erhoben, der so heftig wurde, daß Küborn von seinem leidenschaftlichen Gegner erstochen wurde. Er lebte kaum noch so lange, um sein Testament machen zu können; dieser unglückliche Vorfall ist in hohem Grade beklagenswerth. Hr. Küborn, höherer Beamte und Anhänger der deutschen Sache, gilt allgemein für einen sehr achtbaren Mann, und ist Vater einer zahlreichen Familie.

Vaterländisches. München. In der noch immer vielbesprochenen Neumann'schen Angelegenheit wird vom 10. d. erzählt, daß man bei ihm einen bedeutenden Werth in Silberwaaren, polnische Loose und andere Papiere gefunden habe. Eine bestimmte Summe seines Deficits kann wohl kaum noch angegeben werden, welche erst das Resultat genauerer Recherchen seyn kann. Auf jeden Fall sind die Radirungen und Fälschungen in den Büchern sehr strafbar.

Zweibrücken, 13. Dez. Die Vegetation ist in unsern Gärten und Feldern auf einem Punkte, wie wir sie seit vielen Jahren nicht erlebten. Veilchen, in Sträußchen gebunden, werden, wie bei schönen Tagen des März und April feilgeboten. Bergwiesen sieht man bescheckt mit Masliebchen, die frühblühenden Strauchpflanzen und Rosen haben junges Laub. Vollkommen blühende Nelken erblickt man in Gärten — sogar ein Pflaumenbaum zeigt uns seine Blüthe.

Versteigerungen

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen sechsjährigen Pacht gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zugleich wird bemerkt, daß in Folge einer Allerhöchsten Entschließung des königl. Ministeriums des Innern vom 8. Nov. d. J., die Octroigebühren wieder nach demjenigen Tarife erhoben werden sollen, nach welchem sie vor der eingetretenen Abminderung der seit dem Jahre 1820 bis 1839 bestandenen Ansätze in Zweibrücken erhoben worden sind.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Mühlen-Verpachtung.

Eine neuerbaute Mühle bei Mittelberbach, mit 2 Mahlgängen, und Schälgang, eingerichtet zu einem Oelgang oder Branntweinbrennerei, benebst 20 Mor-

gen Ackerland und Wiesen, kann verpachtet oder als Eigenthum verkauft werden. Liebhaber können sich deßfalls an Joseph Omber, Peter Kaiser oder Bartels von Mittelberbach wenden, von denen sie Aufschluß erhalten werden. Sollten sich aber keine Liebhaber hiezu finden, so wird dieselbe mit Ackerland und Wiesen bis den 19. Februar 1842, auf hinlängliche Terminen, versteigert werden.

Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Dez., Morgens 9 Uhr, werden

zu Rubenheim, im Hause des verstorbenen Peter Joseph **Martin**, allerlei Mobilien, dann ein Branntweinkessel, mit einer Menge Fässer — vier Pferde sammt Geschirr, Wagen und Ackergeräthschaften u. s. w. versteigert werden.

W i s t.

Vermischte Bekanntmachungen.

2te Ziehung
des
Grossherz. Badischen Anlehens vom Jahre 1840
am 1. Februar 1842,
worin Prämien von
fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000, 250, 125, 100,
mindestens **fl. 65** zu gewinnen.

Loose dazu à **fl. 3 30 kr.** und sechs Stück zu **fl. 17 30 kr.** direct zu beziehen von
Gebrüder Schneider
in *Frankfurt a./M.*

Nähere Auskunft bei *Joseph Dörr* in St. Ingbert.

Einladung zum Abonnement
auf das
Mannheimer Journal
für das 1. Semester 1842.

Das „Mannheimer Journal" erscheint wie bisher in dem neuen Jahre unverändert **täglich** auf gros Folio.

Der Abonnements-Preis ist **nur 2 fl. 48 kr.** halbjährig, zu welchem Preise dasselbe durch alle Postämter des Grossherzogthums Baden zu beziehen ist.

Gefällige Anbestellungen beliebe man frühzeitig zu machen, damit die Anfangsstücke vollständig geliefert werden können.

Die Einrückungsgebühr ist für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Mannheim, im Dezember 1841.

Die Redaction.

☞ Ankündigung.

Der Bote für Stadt und Land, pfälzisches Volksblatt, wird auch im nächsten Jahre wieder, und zwar, wie seither, wöchentlich dreimal, erscheinen. Er bringt die neuesten Tagsereignisse, einfach, schlicht und Jedermann verständlich in der einen Hälfte des Blattes. Die andere Hälfte ist für Unterhaltung; lehrreiche Erzählungen, Charakterschilderungen, Gedichte, Anekdoten, Charaden, u. s. w. bestimmt. Außerdem erscheint jede Woche ein Anzeigeblatt, welches amtliche und Privatanzeigen, die Fruchtpreise der Märkte unseres Kreises, die Frankfurter Geldkurse und Mainzer Waarenpreise, und jeden Monat eine außerordentliche Beilage, welche gemeinnützige Mittheilungen für Landwirthe und Gewerbtreibende enthält. Der Abonnementsbetrag für das halbe Jahr ist 1 fl. 45 kr., mit 30 kr. Postaufschlag für diejenigen Herren Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen. Die Einrükkungsgebühren betragen für die Spaltzeile 3 Kreuzer. Wer das Blatt durch die Post zu beziehen wünscht, wolle seine deßfallsige Bestellung bei der nächstgelegenen Posterpedition machen; wer dagegen Lust und Gelegenheit hat, das Blatt durch Boten zu beziehen, hat dasselbe gegen Vorausbezahlung des halbjährigen Abonnementsbetrages in der Expedition (Böninger'sche Buchdruckerei in Kaiserslautern) abholen zu lassen. Zusendungen beliebe man unter der Adresse: An die Redaktion des Boten für Stadt und Land in Kaiserslautern, und zwar franco zu machen.

Kaiserslautern, den 12. Dezember 1841.

Die Redaktion.

Schulden-Liquidation gegen Michael Müller von Reichenbach.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Michael Müller, Krämer, früher in Reichenbach wohnhaft, dermalen in Mühlbach sich aufhaltend, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Carl Raquet, kgl. Notär in Landstuhl wohnhaft, welchen das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom dritten Dezember 1841, zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen

sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger, oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königl. Bezirksrichter Serini, zwischen dem Syndik auf einer- und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen,

Freitag den vierten Februar achtzehn hundert zwei und vierzig, des Nachmittags zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hiebei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderungen ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1841.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Serini.

Auszug aus einem Urtheil des königlichen Bezirksgerichts.

Durch Urtheil, erlassen durch das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken am 10. Dez. 1841;

In Sachen:

1) Jakob Gerber, Ackersmann in Herschweiler,

2) Catharina Gerber, Ehefrau von Christian Zimmer, Ackersmann in Pfeddersheim, und dieses Letztern selbst, Interdictionskläger;

gegen

Theobald Gerber, Ackersmann in Altenkirchen, Interdiktionsbeklagter;

Wurde genannter Theobald Gerber, Ackersmann, in Altenkirchen wohnhaft, als Verschwender erklärt, demselben verboten, ohne Assistenz eines Rathgebers, welcher ihm in der Person des Jakob Hoffmann, Ackersmann in Altenkirchen, beigegeben wurde, vor Gericht, sey es als Kläger, sey es als Beklagter aufzutreten, Vergleiche zu schließen, Gelder zu leihen, oder solche in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren, seine Immobilien zu veräußern, oder mit Hypotheken zu belasten.

Für richtigen Auszug:

Der Anwalt der Interdiktionskläger,
Glasser.

Nro. 474. Registrirt zu Zweibrücken den sechszehnten Dezember 1841, Band 25, Fol. 6 C. 9 für zwanzig acht Kreuzer. Ohne Renvois.

Süffert.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unsere reiche Auswahl von

Jugendschriften

für jedes Alter und jedes Geschlecht, mit schönen Kupfern und zu allen Preisen, die wir auf Verlangen und bei Angabe des Alters und Geschlechts in passender Auswahl zur Ansicht gern mittheilen.

G. Ritter'sche Buchh. in Zweibrücken.

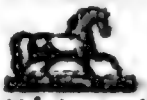
Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfehle ich alle in den Buch- und Schreibmaterialienhandel einschlagende Gegenstände, als: classische Werke, Taschenbücher, Kinderschriften, Stammbücher, Brieftaschen und Cigarrenetuis, Pariser Damenpostpapiere, Neujahrswünsche und moderne Visitenkarten, Damenkalender auf Glacépapier ꝛc. Außerdem empfehle ich noch mein reichhaltiges Lager von Havannah- und Bremer Cigarren, so wie alten Rollenkanaster, per Pfund 1 fl. 24 kr.

R. Wahrburg.

Von Jägern nicht zu übersehen.

Ein dreijähriger Jagdhund, chocolatbrauner Farbe, vornehmer Abstammung, der seine jagdwissenschaftliche Vollkommenheit in den drei Reichen des Waidwerks, in den Anstalten der berühmtesten Dressirmeister erlangt hat, ist zu verkaufen. Wo? ist bei Hrn. Zott in Homburg zu erfragen.



Am Dienstage als den 14. Dezemb., Abends 7 Uhr, ist in Mittelberbach ein gelbbraunes Pferd, mit schwarzen Rückenstreifen, entlaufen. Wer dasselbe beim Adjunkt Hrn. Freising daselbst abliefert oder Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Bei den Unterzeichneten ist reine Kupferasche, das Pfund zu 24 kr., zu haben; bei Abnahme von 5 bis 6 Pfd. auf einmal auch billiger.

Gebr. Lindemann.

Bei Jacob Kämpf in Rubenheim liegen 6 bis 800 fl. als Vormundsgelder für unmündige Kinder, gegen hypothekarische Sicherheit, zu verleihen.

In dem 3ten Stockwerke des Rathauses dahier, ist gegenwärtig ein Logis, und über der Gewerbschule ein sehr geräumiger Speicher zu vermiethen.

Zweibrücken, den 17. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bei Färber Harry sind im Hinterhause zwei Logis mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, und können dieselben bis Weihnachten bezogen werden.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer bis Neujahr zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 154. **Freitag, 24. Dezember** **1841.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte**: „**Pfälzische Blätter**" erscheint auch im Jahr 1842 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die kgl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

Des heiligen Christfestes wegen erscheinen Sonntag den 26. Dezember unsere Blätter nicht.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Nach einer kurzen Unterbrechung von einigen Tagen beginnen wieder neue Truppenmassen ihre Bewegung nach dem Süden — gegen die griechische Grenze hin. Die Sache scheint eine neue Verwickelung eingehen zu sollen. Die Pforte will Umtriebe entdeckt haben, die in Thessalien von den griechischen Philorthodoxen genährt, von Frankreich aus auf das Angelegentlichste unterstützt, jeden Augenblick einen Ausbruch gewaltsamer Ereignisse im Süden der europäischen Türkei besorgen lassen sollen.

Frankreich. Paris. Dufour hat vor dem Pairshofe nach langem, hartnäckigem Läugnen eingestanden, daß er wirklich es war, der am Morgen des 13. September in dem Colombier'schen Wirthshause an die Verschwornen Patronen vertheilte. Er scheint von dem Complotte mehr zu wissen, als Quenisset. Er war am 15. Dez. durch den mißlungenen Selbstmordversuch, den er in der Nacht vom 14. auf den 15. d. gemacht hatte, sehr geschwächt und erschüttert.

In Folge von Geständnissen Dufour's sollen sechs Soldaten der Pariser Garnison, welche er als die Verfertiger der von ihm am 13. September vertheilten Patronen bezeichnet hätte, verhaftet worden seyn. Wie man versichert, wäre auch ein Arzt verhaftet worden. Colombier hätte jetzt ebenfalls Geständnisse gemacht und die Adressen mehrerer Häupter einer geheimen Societät angegeben. Mehrere Verhaftungen hätten, besonders in den untern Classen, stattgehabt. Die Polizei soll besonders einem gewissen Clement nachspüren, welchen Colombier denuncirt hätte, und der nach dessen Aussage von höherem Stande seyn soll. — Hr. Thiers arbeitet trotz der politischen Affairen, mit welchen er unablässig viel zu schaffen hat, fleißig an seiner Geschichte Napoleons. Es heißt, die drei ersten Bände dieses Werkes würden im Laufe des nächsten März der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Toulon. Es heißt, der Prinz von Joinville werde von seiner Fahrt nach Nordamerika schon an einem der nächsten Tage in unserm Hafen eintreffen und sich sofort nach Paris begeben, um bei der Eröffnung der Kammern gegenwärtig zu seyn. Der Generallieutenant Vicomte Rumigny ist mit den Equipagen des Prinzen von Joinville von Paris hier angelangt. Er wird sich unverzüglich auf dem Dampfboote „Meteore" nach Algerien einschiffen.

Straßburg. Der Municipalrath von Mühlhausen, welcher die ganze Wichtigkeit der Eisenbahn von Mühlhausen nach Dijon für die von ihm verwaltete Stadt einsieht, hat auf den Vorschlag des Hrn. Maire's, Andreas Köchlin, einen jährlichen und unbeschränkten Beitrag von hunderttausend Franken, so wie die unentgeldliche Abtretung aller Gemeinde und Privat-Grundstücke, welche in dem Bann von Mühlhausen, zur Errichtung der Eisenbahn erforderlich wären, votirt. — Der „Industriel alsacien" enthält über diesen Gegenstand sehr richtige und sehr schickliche Betrachtungen: „Als Organ des

elsässischen Gewerbfleißes, sagt er, wiederholen wir das, was wir schon gelegentlich gesagt haben: daß nach unserm Gutachten die Nebenlinie über Dijon den direkten Eisenweg von Paris nach Straßburg nicht ausschließt, daß der eine den andern nicht ausschließen kann. Diese beiden Linien mögen demnach zu gleicher Zeit ausgeführt werden, dieses ist der aufrichtigste Wunsch; unsere ganze Provinz und hauptsächlich die Unternehmer des Eisenwegs von Straßburg nach Basel, welche am 14. d. ganz im Gange ist, werden sich sehr darüber freuen, u. s. w."

Großbritannien. London. Der Dubliner Correspondent der Times versichert, daß zwischen den Whigs und O'Connell das innigste Bündniß zu dem Zwecke, den Sturz des Tory-Cabinets herbeizuführen, geschlossen worden sey. — Das „Chronicle" hat Näheres über eine entdeckte Verschwörung zu Lissabon. Die Absicht der Verschwörer ging dahin, die Königin zur Abdankung zu zwingen und eine Regentschaft unter spanischem Einfluß einzusetzen, welche Unterhandlungen zu einer Heirath zwischen dem portugiesischen Thronerben (einem vierjährigen Kinde) und der Königin von Spanien einleiten sollte. Während der nächsten zwölf Jahre sollte die Regierung durch die Vermittelung des spanischen Ministeriums und seiner Freunde geleitet werden; so daß Portugal, obgleich dem Namen nach von einer Regentschaft aus seinem eigenen Lande verwaltet, in der That eine spanische Provinz geworden wäre.

Schweiz. Basel. Wir haben hier seit einiger Zeit täglich das traurige Schauspiel, in den umliegenden Dörfern, oft in dreien zu gleicher Zeit, Feuer zu erblicken. Die Vermuthung, es sey eine Mordbrennerbande, wird durch das häufige Unheil zur Gewißheit, die Volkszunge spinnt die Sache natürlich stets weiter aus, so heißt es, man wolle auch in der Stadt, und zwar in der Sylvesternacht, an sechs Orten zugleich Feuer anlegen, um zu einer Periode, wo viele Köpfe exaltirt sind, ungestört rauben zu können. Es werden begreiflicher Weise, die Sache mag Grund haben oder nicht, die nöthigen Vorsichts-Anstalten nicht fehlen.

Italien. Rom. Guido Görres ist von Neapel wiederum hier eingetroffen und wird den Winter über bei uns zubringen. Welche freundliche und zuvorkommende Aufnahme er bei gleichgesinnten Glaubensbrüdern, Italienern sowohl als Deutschen und Franzosen, findet, läßt sich leicht ermessen.

Hessen. Darmstadt. Am 14. d., Abends um 10 Uhr, wurde der Sohn des Maurermeisters Eißner zu Dornheim, drei Stunden von hier, von der Nachtwache auf der Straße todt gefunden. Bei näherer Untersuchung der Leiche fand man, daß der junge Mensch einen Stich in das Herz erhalten hatte, woran er gestorben war. Man glaubt in dem Unglücklichen das bedauernswerthe Opfer zügelloser Eifersucht zu erblicken.

Vaterländisches. München. Die München-Augsburger Eisenbahn liefert dieses Jahr nur eine Dividende von $2^1/_2$ Prozent.

Bad-Kissingen. Unser allgeliebter Monarch, König Ludwig, schmückt Kissingens Heilquellen, namentlich den weltberühmten Ragozi und Pandur mit kostbarer Dachbedeckung von Gußeisen im altgothischen Style, und verwirklicht durch dieses Prachtwerk ein Denkmal seines hochgepriesenen Kunstsinnes zum Ruhme und zur Fortdauer Seines Namens im Andenken bei den Besuchenden aller Staaten Europa's. Nachrichten zufolge sollen sich die Kosten dieses großartigen Kunstwerks auf 70,000 fl. belaufen, und die Arbeit wird nun raschen Schrittes vorwärts gehen, da alles Erforderliche hiezu schon in Bereitschaft stehet.

Zweibrücken, 23. Dezember Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 183 Hektoliter Waizen, 9 fl. 20 kr.; 366 Hektl. Korn, 4 fl. 57 kr.; 214 Hektl. Gerste, 3 fl. 54 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 6 Hektl. Erbsen, 5 fl. 14 kr.; — Hektol. Wicken, — fl. — kr.; 316 Hektl. Hafer, 1 fl. 50 kr. Zusammen 1085 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 48 kr.; 50 Kilogr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh, 1 fl. 20 kr. Kleesaamen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtaxe.

Weißbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch, 11 kr. Der Kila. Butter, — fl. 40 kr.

Versteigerungen

Die Erhebung der Octroi- und Marktstands-Gelder der Stadt Zweibrücken, wird am Montag den 27. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung, an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1842 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in einen sechsjährigen Pacht gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zugleich wird bemerkt, daß in Folge einer Allerhöchsten Entschließung des königl. Ministeriums des Innern vom 8. Nov. d. J., die Octroigebühren wieder nach demjenigen Tarife erhoben werden sollen, nach welchem sie vor der eingetretenen Abminderung der seit dem Jahre 1820 bis 1839 bestandenen Ansätze in Zweibrücken erhoben worden sind.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Holz-Versteigerung zu Ensheim.

Montag den 27. Dezember 1841, Vormittags um 10 Uhr, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Reviere Sengscheid, Schlag zufälliges Ergebniß, meistmietend öffentlich versteigert:

1 Buche zu Holzschuhen,
1 Eichen Baustamm, 4r Klasse,
16 Aspen Baustämme und
13¾ Klafter Brennholz von verschiedenen Sortimenten.

Ensheim, den 21. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Gemeinde-Holzversteigerung zu Bebelsheim.

Donnerstag den 30. Dezember l. J., des Vormittags um zehn Uhr, werden zu Bebelsheim nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert werden, nämlich:

1) 38 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, I., II. und III. Classe, im Schlage Rheinheimer Wald,
2) 5 Klafter eichen Astholz,
3) 400 Gebund Reißerwellen,

wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung bei schöner Witterung im Schlage Rheinheimerwald selbst, bei ungünstigem Wetter aber im Schulhause zu Bebelsheim abgehalten werden wird.

Bebelsheim, den 17. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement
auf das

Mannheimer Journal

für das 1. Semester 1842.

Das „Mannheimer Journal" erscheint wie bisher in dem neuen Jahre unverändert **täglich** auf gros Folio.

Der Abonnements-Preis ist **nur 2 fl. 48 kr.** halbjährig, zu welchem Preise dasselbe durch alle Postämter des Grossherzogthums Baden zu beziehen ist.

Gefällige Anbestellungen beliebe man frühzeitig zu machen, damit die Anfangsstücke vollständig geliefert werden können.

Die Einrückungsgebühr ist für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Mannheim, im Dezember 1841.

Die Redaction.

Einladung zum Abonnement

für das mit dem 1. Januar 1842 beginnende neue Semester nehmen alle Postämter Deutschlands Bestellungen auf das täglich — Montags ausgenommen — erscheinende

Mannheimer Morgenblatt,

mit welchem wöchentlich 2 mal die

Badische Schulzeitung

ausgegeben wird, an.

Halbjähriger Preiß bei jedem Postamte Badens fl. 2 48 kr., mit Einschluß der Postgebühren. In weiterer Entfernung die mäßige Postprovision mehr.

2te Ziehung
des großherz. badischen Anlehens vom Jahre 1840,

am 1. Februar 1842,
worin Prämien von
fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000, 250, 125, 100,
mindestens fl. 65 zu gewinnen sind.

Original-Loose dazu à fl. 54 — für alle Ziehungen oder für die Ziehung vom 1. Februar, allein à 3 fl. 30 kr. sind direkt zu beziehen von Gebr. Schneider in Frankfurt a./M.

Nähere Auskunft bei Chr. Sauerbrey in Homburg.

Kinderfest in der Bewahranstalt des Frauenvereins.

Der Ausschuß des Vereins hat in passender Weise Bedacht genommen, auch den 21 Pfleglingen der hiesigen Bewahranstalt ein frohes Christfest zu bereiten.

Vielleicht wünschen die Wohlthäter der Anstalt, ihre armen Schützlinge grade so beisammen zu sehen, und sich bei dieser Gelegenheit von dem Nutzen und guten Gedeihen ihrer Stiftung zu überzeugen.

Alle sind daher freundlichst eingeladen, der Bescheerung beizuwohnen, welche am ersten Weihnachtstage, Nachmittags um vier

Uhr, im Lokale der Anstalt (im Weiß'schen Hause) Statt finden wird.

Im Namen des Ausschusses,
Die Vorsteherin: Julie Fitting.

Bei **Carl Hettiger** in Zweibrücken sind folgende Sorten holl. Rauchtabake aus der Fabrik von Hch. Oldenkott & Comp. in Amsterdam zu haben.

	Per Pfd. fl.	kr.
Handels-Trofen		16
Schwitzens		16
Roth niederl. Wappen		16
„ Landmann		16
Scafferlaty Nro. 1.		24
Half-Canaster		24
Maryland		24
Half-Canaster Familien-Wappen		28
Carracas-Canaster		32
Niederl. Wappen Nro. 6.		32
„ „ „ 5.		36
„ „ „ 4.		44
„ „ „ 3.		48
„ „ „ 2.		56
„ „ „ 1.	1	4
Half-Canaster roth		36
Feinster Portorico Nro. 1.		48
Fuchs-Tabak		32
Varinas in gelb Papier		48
„ „ braun „		56
Portorico L. T.		56
Bontepaard ohne Nro.		40
„ Nro. 0.		56
„ „ 1.	1	4
Franz. Regi-Maryland	1	12
Varinas L. A.	1	12
„ „ B.	1	28
„ „ C.	1	44
„ „ D.	2	—
„ „ E.	2	32
„ in Rollen	1	16
„ „ „	1	36
„ in Stangen, per Stang		15
„ „ „ „ „		10
Mantazas in „ „ „		6

Der angekündigte Cours in der Arithmetik für das bürgerliche Leben wird bis zum 2. Januar beginnen. Man bittet noch vor Weihnachten sich zu melden, um die erforderlichen Vorkehrungen treffen zu können. Wöchentlich werden 10 Stunden gehalten werden. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

Th. Gümbel.

Bei dem Kirchenfabrik-Rechner, Johann Jakob Müller in Bliesmengen, liegen 179 fl. zum Ausleihen bereit

Bliesmengen, den 20. Dezember 1841.

Am 16. d. Mts. ist in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, ein 5 Monat alter braunfleckiger Hühnerhund mit braunem Behange und etwas langer Ruthe, der auf den Namen „Bello" hört, entwendet worden. Wer den etwaigen Käufer dieses Hundes ermittelt oder denselben zurückliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Nachricht hierüber bei der Expedition dieses Blattes.

Ein batistenes Schnupftuch, gezeichnet G. T, ist vor einigen Monaten in einem hiesigen Laden liegen geblieben. Der Eigenthümer erfrage das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Frische Bierhefe ist billig zu haben bei Zorn im Garten.

Georg Reither, Blättermacher in Zweibrücken, empfiehlt sich in allen Sorten Leinenweberblättern, den Gang von 20 bis 38 zu $1^1/_2$ kr., und was feine und breite sind zu 2 kr.

Sonntag den 26. Dezember wird bei mir in Ernstweiler Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.

Fr. Lehmann.

Wittwe Reinhold hat den untern und zweiten Stock ihres Wohnhauses, einzeln oder zusammen, bis künftige Ostern zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen Stallung und Heuspeicher dazu gegeben werden.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

David Barthel hat ein Logis im zweiten Stocke vornheraus, dann ein kleineres im dritten Stocke hintenhinaus, jedes mit oder ohne Stall, Keller und Speicher zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer bis Neujahr zu vermiethen.

Bei Frau Wittwe Rößler in der Hintergasse ist der ganze untere Stock, mit Speicher, Stallung und Dungkaut, bis Ostern oder auch früher zu vermiethen.

Musikalien,

angekommen und zu haben in der G. Ritter'schen Buchh. in Zweibrücken.

Sammlung von Potpourri's aus den neuesten Opern, für das Pianoforte allein. IIr Jahrgang. Preis 1 fl. 48 kr.

Euterpe. Neues Museum von Original-Compositionen für Pianofortespieler. IIIr Jahrg. 5 fl. 24 kr.

Terpsichore. Repertorium der neuesten Ballet- und Tanz-Musik in Original-Compositionen für das Pianoforte. IIIr Jahrgang. 5 fl. 24 kr.

Sammlung der neuesten und beliebtesten Ouvertüren für das Pianoforte, zu 4 Händen. 5 fl. 24 kr.

Neues Museum für Pianofortespieler, in Original-Compositionen, zu 4 Händen. 5 fl. 24 kr.

Opern-Repertorium. Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten Opern-Gesänge. Mit Begleitung des Pianoforte. 5 fl. 24 kr.

Schulen und leichte Uebungsstücke für Pianoforte und für Gesang. Lieder mit und ohne Begleitung für jede Stimme. ꝛc. ꝛc.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

No. 155. **Dienstag, 28. Dezember** **1841.**

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Sehr unverbürgte Privatberichte aus den vereinigten Staaten wollen wiſſen, die Mehrzahl der Staaten zeige ſich gewillt, Bankerot machen zu wollen. Die Schulden der einzelnen Staaten belaufen ſich zuſammen auf etwa 200 Millionen Dollars (eine Milliarde Fr.). Faſt alles dieſes Geld wurde in Europa und hauptſächlich in England aufgenommen.

Frankreich. Paris. Am 17. Dezember ſtand wegen Wuchers eine Frau vor dem Zuchtpolizeigericht, die nicht weniger als 2400 Proz. genommen hatte. Während der Verhandlungen trat ein Mann auf, und bewies, daß ſie ihm 60 Centimes gegen Verſatz eines Tiſches vorgeſtreckt, und täglich 40 Centimes Zinſen genommen habe. Sie wurde zu vierzehntägiger Einſperrung und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Paris, 23. Dez. Der Pairshof beendigte heute ſeine Berathſchlagung; um halb 2 Uhr wurden dem Publikum die Thüren geöffnet. Queniſſet, Colombier und Juſt Brazier wurden zum Tode verurtheilt; — Petit Carraſſe und Dufour zur Strafe der Deportation; — Boggio und Mallet, jeder zu einer Gefängnißſtrafe von 15 Jahren; — Boucheron und Launois (genannt „der Jäger“,) jeder zu einer ſolchen von 10 Jahren; — Dupoty (Redakteur des Journal du Peuple) und Razin, jeder zu einer ſolchen von 5 Jahren; — Prioul, Martin, Fougeray, Bouzer und Conſidère wurden freigeſprochen. — Der Gerichtsſchreiber des Pairshofes verfügte ſich ſogleich darauf in das Gefängniß, um das Urtheil den 3 zum Tode — den 3 zur Deportation — den 6 zu Gefängnißſtrafe Verurtheilten und den 4 Freigeſprochenen vorzuleſen. — Paillet, Barroche und Crémieux, Vertheiger Queniſſet's, Colombier's und Brazier's, begaben ſich ebenfalls in das Gefängniß, um ſich mit ihren Clienten wegen eines Gnadengeſuchs zu beſprechen. — Die Pairskammer blieb in der Sitzung bei verſchloſſenen Thüren, um durch's Loos die große Deputation zu wählen, welche, Montag den 27. Dez., als den Tag der königl. Sitzung, zum König gehen ſoll.

Am 20. d. M. kam ein Vertrag Behufs völliger Abſchaffung des Sklavenhandels zwiſchen Großbrittannien, Frankreich, Rußland, Oeſterreich und Preußen zu Stande. Die Vereinigten Staaten, Spanien und Portugal ſucht man zu gewinnen, dem Vertrage beizutreten.

Großbritannien. London. Die Königin ſoll beſchloſſen haben, daß der Prinz Albert, ihr Gemahl, zum King-Conſort ernannt werde, das iſt: den Titel als König und Majeſtät erhalte, in der Art, wie dies bei dem Gemahl der Königin Donna Maria von Portugal der Fall iſt. Ein ähnliches Verhältniß hat zwar in England noch nicht exiſtirt, doch iſt man gewiß, daß der königl. Beſchluß, welcher hauptſächlich deßhalb gefaßt wurde, um zu verhüten, daß nicht am Ende der Sohn dem Vater, nämlich der Kronprinz dem Prinzen Albert im Range vorangehe, allgemeinen Beifall finden wird, da Prinz Albert ſich in hohem Grade Popularität bei den Engländern zu gewinnen gewußt hat.

— Der Examiner jammert über die beiſpiellos große Anzahl jetzt vorkommender Ehebruchsprozeſſe in England, in denen die beleidigten Ehemänner (der umgekehrte Fall der Klage kommt nicht vor,) anſtatt unchriſtlicher Weiſe das Blut des Ehebrechers zu vergießen, ihren „Schaden“ lieber in Pfunden, Schillinge und Pence einklagen. Die von den Journalen mitgetheilten Details dieſer Rechtshändel ſind ſelten von der Art, daß die treffenden Nummern in die „family-library“ oder die Handbibliothek für „Töchter höherer Stände“ aufgenommen werden könnten. Zum Unglück für die von den Engländern ſo oft angeſprochene vorzüglichere Moral läßt ſich

auch die Mehrzahl dieser Fälle nicht auf „Verführung durch die lare Sittlichkeit der Continentalbewohner" zurückleiten, sondern ist homebred english. — Eine andere Classe scandalöser Prozesse, die mit Begierde in den Zeitungen gelesen werden, sind die wegen gebrochenen Heirathsversprechens. Hier klagt in der Regel der weibliche Theil. Vor wenigen Tagen kam ein Fall vor, wo ein 25jähriges Mädchen einen fast 80jährigen Advokaten wegen gebrochener Zusage verklagte. Die Lesung der zu den Akten gebrachten Liebesbriefe erregte große Heiterkeit. Die Episteln des „lustigen Lothario" bestanden aus einem Gemenge von Bibelstellen, Liebesschwüren und Versicherungen, daß er sich von Tag zu Tag kräftiger auf den Beinen fühle. Der thörichte Alte wurde zu 1600 Pfund St. Entschädigung verurtheilt.

— Es heißt hier, daß der König von Preussen und zwar in Begleitung seiner Gemahlin als einer der Taufzeugen oder Pathen des Prinzen, der Feierlichkeit beiwohnen werde. Die Festlichkeiten, Banquets, Bälle und Concerte im Schlosse zur Feier der Taufe, werden etwa acht Tage dauern. Kurz nach der Taufe soll der junge Prinz im Beiseyn aller in England befindlichen Ritter des Hosenbandordens in denselben aufgenommen werden. Als diese Ceremonie mit Georg IV. vollzogen wurde, war er 3½ Jahr alt.

Oestreich. Wien. Am 16. soll auf Antrag des Fürsten Metternich im Staatsrathe beschlossen worden seyn, die Eisenbahn von Ollmütz an die sächsische Grenze, und von Gloggnitz bis Triest durch Steyermark auf Staatskosten zu bauen, weßhalb am 17. Dez. alle Bahn-Aktien gestiegen sind.

Preussen. Berlin. Die „politischen Lieder eines Nachtwächters" sind nun auch hier verboten worden. — Aus Belgien meldet man, daß dort die Partei, welche einem Handelsvertrag mit Deutschland vor dem mit Frankreich beabsichtigten den Vorzug gibt, immer mehr an Boden gewinnt. Sehr gerühmt wird das taktvolle würdige Benehmen unseres Gesandten am Brüsseler Hofe.

— In Folge eigenhändiger Einladung der Königin Victoria „wird der König zur Taufe des Prinzen von Wales nach London gehen." Die Abreise von hier ist auf den 17. oder 18. Januar bestimmt, nachdem am 16. Januar, Sonntags, das Ordensfest gefeiert seyn wird. Das Gefolge des Königs wird sehr zahlreich seyn, unter Andern die Generale v. Natzmer, v. Neumann ꝛc.

Coblenz. Der hochwürdige Herr Bischof von **Geissel** ist am 21. Dezember Mittags mit dem festlich geflaggten Dampfschiff „Graf von Paris" unter dem Donner der Schiffsböller hier eingetroffen und im Gasthaus zum Trier'schen Hofe abgestiegen. — Se. Hochwürden der Hr. Bischof v. Geissel ist am 22. d., Morgens 6 Uhr, mit Extrapost nach Münster abgereist.

Neuester Frucht-Mittelpreiß.

Kusel, Markt vom 23. Dezemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 43 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 30 kr.; Haser, 1 fl. 36 kr.; Erbsen, 4 fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 10. Januar 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 12.

10	Eichen-Baustämme,	2r	Classe,
24	„ „	3r	„
38	„ „	4r	„
2	„ Bau-Absch.	2r	„
1	„ „ „	3r	„
7	„ „ „	4r	„
8	„ Nutzstämme,	2r	„
1	„ „ Abschnit,	2r	„
25	Kiefern Baustämme,	2r	„
62	„ „	3r	„
102	„ „	4r	„
5	„ Bau-Absch.	3r	„
6	„ „ „	4r	„
1	„ Nutzstamm,	3r	„
2	„ „	4r	„
12	Fichten Baustämme,	2r	„
19	„ „	3r	„
31	„ „	4r	„
1	Lerchen „	4r	„
5	Birken Nutzholz-Abschnitte,		
61¼	Klafter buchen geschnitten,		
¾	„ „ „	mit Prügel,	
3	„ „ „	anbrüchig,	
¾	„ „	Prügel von 3" und drüber,	
5¾	„ eichen geschnitten 4'		
49¼	„ „ „ 5'		
5¾	„ „ „ 4' ästig und knorrig,		
4	„ kiefern geschnitten,		
18¾	„ „ Prügelholz,		
11¾	„ birken geschnitten,		

¼ Klafter birken gehauen,
¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ Weichholz geschnitten,
¾ „ „ Prügel,

Den 12. Januar 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 21.

3 Eichen Baustämme, 2r Classe,
20 „ „ 3r „
16 „ „ 4r „
6 „ Bauholz-Abschnitte, 3r Classe,
2 „ Nutzholzstämme, 2r „
3 „ „ 3r „
1 „ Nutz-Abschnitt, 2r „
2 Fichten Baustämme, 2r „
10 „ „ 3r „
12 „ „ 4r „
10 Kiefern „ 3r „
7 „ „ 4r „
2 „ Nutzstämme, 2r „
3 „ „ 3r „
25¾ Klafter buchen geschnitten,
13¼ „ „ „ anbrüchig,
1 „ „ Prügelholz,
8¾ „ eichen geschnitten 5'
5¾ „ „ „ 4'
8¾ „ „ „ 4' ästig und knorrig,
2¾ „ „ Prügelholz,
1 Klafter Weichholz gehauen,
¾ „ „ Prügel,
1 „ kiefern gehauen,
¼ „ „ Prügelholz.

Homburg, den 23. Dezember 1841.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Mühlen-Verpachtung.

Eine neuerbaute Mühle bei Mittelberbach, mit 2 Mahlgängen, und Schälgang, eingerichtet zu einem Oelgang oder Branntweinbrennerei, benebst 20 Morgen Ackerland und Wiesen, kann verpachter oder als Eigenthum verkauft werden. Liebhaber können sich deßfalls an Joseph Omlor, Peter Kaiser oder Bartels von Mittelberbach wenden, von denen sie Aufschluß erhalten werden. Sollten sich aber keine Liebhaber hiezu finden, so wird dieselbe mit Ackerland und Wiesen bis den 19. Februar 1842, auf hinlängliche Terminen, versteigert werden.

Nach dieser Versteigerung läßt Joseph Omlor circa 150 Zentner Heu auf Borg versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

In Folge stattgehabter Verhaftsnahme des signalisirten Joseph Schärger von Neundorf, im Gerichtsbezirk des königl. Kreis- und Stadtgerichts Aschaffenburg, wird die deßfallsige Ausschreibung vom 11. Dez. 1841, nunmehr als gegenstandslos erklärt.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Der k. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Substitut.

2te Ziehung

des

Grossherz. Badischen Anlehens vom Jahre 1840

am 1. Februar 1842,

worin Prämien von

fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000, 250, 125, 100,

mindestens **fl. 65** zu gewinnen.

Loose dazu à **fl. 3 30 kr.** und sechs Stück zu **fl. 17 30 kr.** direct zu beziehen von

Gebrüder Schneider
in *Frankfurt a/M.*

Nähere Auskunft bei *Joseph Dörr* in St. Ingbert.

Nummern der 1021. Regensb. Ziehung:

84 61 41 20 34

Heute 28. Schluß der 360. Nürnberg. Ziehung.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Ewald Koch, Färber und Handelsmann in Zweibrücken wohnhaft, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passivstatus angenommen sind, in Gemäßheit Art. 514 und folg. des Handelsgesetzbuchs hiemit eingeladen, am Dienstag den fünfzehnten Februar 1842, des Nachmittags um zwei Uhr, auf der Canzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, Ergänzungsrichters Friedrich Kieffer, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Art. 527 und f. f. des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndik zu schreiten, und einen Vereinigungsvertrag abzuschließen.

Auch der Fallit Ewald Koch hat sich hiebei einzufinden.

Zweibrücken, den 22. Dezember 1841.

Der provisorische Syndik,
Unt.: Ph. Heintz.

Bekanntmachung.

Bei dem Herannahen des Weihnachtszieles findet sich der Unterfertigte veranlaßt,

sämmtliche Einwohner der Stadt auf die Art. 62, 63, 69 und 80 der hiesigen Lokalverordnungen, nach denen jegliches Gesinde und alle Miethsleute, gleichviel ob Hiesige oder Auswärtige, auf dem Polizei-Bureau angezeigt werden müssen, aufmerksam zu machen.

Zweibrücken, den 23. Dez. 1841.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Bekanntmachung.

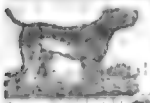
Am dritten, vierten und fünften Januar nächsthin, des Morgens von 8 — 11 Uhr, und des Nachmittags von 2 — 4 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, in dem bereits bekannten Lokale, durch den königlichen Distrikts-Thierarzt, die verordnungsmäßige Untersuchung der Hunde vorgenommen werden. Sämmtliche Eigenthümer von Hunden werden hiervon mit dem Anhange in Kenntniß gesetzt, daß sie zu besagten Stunden ihre Hunde vorführen, die alten Zeichen abliefern und neue einholen lassen wollen.

Zweibrücken, am 23. Dez. 1841.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Ein Tabaksspinner, der auch im Tabakschneiden hinlängliche Kenntniß besitzt, wünscht einen festen Platz, und kann bis Neujahr eintreten.

Wo? zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



Am 16. d. Mts. ist in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, ein 5 Monat alter braunfleckiger Hühnerhund mit braunem Behange und etwas langer Ruthe, der auf den Namen „Bello" hört, entwendet worden. Wer den etwaigen Käufer dieses Hundes ermittelt oder denselben zurückliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Nachricht hierüber bei der Expedition dieses Blattes.

Es wird ein Mitleser zum Frankfurter Journale gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Christian Beyer, wohnhaft im Dr. Erbelding'schen Hause, erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Barbier etablirt hat und mit Neujahr das Geschäft anfangen wird, wobei er sich bestens empfohlen hält.

Bei L. Eisenmenger sind frische Häringe, per Stück à 4 kr., zu haben.

Bei **Carl Haettiger** in Zweibrücken sind folgende Sorten Cigarren in Kistchen von 100 & 250 Stück zu haben:

	per 1000 fl. kr.		per 1000 fl. kr.
Virginie	10 —	Silva	28 —
Amarillo	12 —	Royal Ladies	30 —
Guiana braun	12 —	Cazadores lichtb.	32 —
„ lichtb. & yellow	14 —	Havanna	32 —
Colorados	13 12	„ Spotted	34 —
St. Jago braun	16 —	Cazadores yellow	34 —
„ „ yellow	17 20	„ lichtb Pintandos	36 —
Cansino	18 20	La fama	35 —
India	20 —	Intregridat Havanna	35 —
Queux de Ratz	22 —	Cazadores yellow Pintandos	40 —
Canton	23 20	Hav. braun Pintand.	30 —
Ugues	24 —	„ lichtb. „	34 —
Perrossier	25 —	„ yellow „	60 —
Amarillos	24 —	Envueltos p. 50 Stück	7 —
Java	24 —	Havanna in Matten per 50 Stück	—40
Woodwille	25 —	Havanna in Matten per 50 Stück	—48
Paloma	25 20	Havanna in Matten per 50 Stück	—56
Manilla	26 —		
La fama	26 —		
Cazadores braun	26 —		
Cabannas	28 —		
Canaster	28 —		

Bei dem Unterzeichneten sind schöne, dürre Schwarzwälder tbannene Dielen, von 12 bis 30 Zoll breit, zu verkaufen.

Gottlieb Klesman in Pirmasenz.

4300 Gulden sind ganz oder in Theilen zu 4½ Prozent, bei sicherer Hypothek, sofort auszuleihen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Neue Schränke, Commode, Bettladen, Rohrstühle, Sekretärs, Rund- und Nachttische, stehen billig und vorräthig bei Peter Bail, Schreiner, in der Sonnengasse wohnhaft, zu verkaufen.

Christian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madam Wentz.

Die von Hrn. Appellationsrath Fitting bisher inne gehabte Wohnung im Casinogebäude dahier, wird bis zum 1. April nächsthin vakant. Sie wird daher hiermit zur anderweitigen Vermiethung angeboten. Man beliebe sich deßfalls an Hrn. Franz Schmidt in der Oelmühle oder jedes andere Mitglied des Casinoausschusses, oder auch an Hrn. Hallanzy, Vater, zu wenden.

Bei Chr. Herchenröther sind zwei Logis zu vermiethen, eins im zweiten und eins im dritten Stocke, welche sogleich bezogen werden können.

Carl Heinz hat in seinem Wohnhause zwei Logis, eins im zweiten und eins im dritten Stocke, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Friedrich Bieg hat in seinem Wohnhause den dritten Stock vornherans zu verliehnen und bis künftige Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mitter.

Wochenblatt
für
Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 156. **Freitag, 31. Dezember** **1841.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter"** erscheint auch im Jahr 1842 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes, in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die kgl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Quenisset behauptete, als ihm sein Urtheil im Gefängniß eröffnet wurde, den größten Gleichmuth. Colombier und Just Brazier dagegen geriethen in volle Verzweiflung.

— Die unabhängigen Journale, wie sich die nicht-ministeriellen benennen, zeigen sich gegen ihre Gewohnheit sehr mäßig und kühl in ihren Betrachtungen über den Spruch des Pairshofes. Die Nachricht mag wohl eingewirkt haben, Das Ministerium sey bereit und entschlossen, alle die Journale in Beschlag nehmen zu lassen, welche irgend bittern Tadel zu äußern sich erlauben würden. Dem Vernehmen nach steht indessen die Oppositionspresse im Begriff, einen entscheidenden Anlauf zu thun; sämmtliche Organe der unabhängigen Presse würden sich darüber vereinbaren, an einem und demselben Tage einen fulminanten Artikel zur Würdigung des Urtheils vom 23. Dez. zu veröffentlichen; man will die Regierung dadurch in die Alternative versetzen, entweder sämmtliche Opposition-Journale in Beschlag nehmen, oder deren Ausspruch ungestraft bestehen zu lassen. Wie man vernimmt, wurde über dies Manöver am 23. d. Abends in einer Versammlung debattirt, zu welcher sich die unabhängigen Publizisten und Journalisten vereinigt hatten, und in der auch die Redakteurs-en-Chef mehrerer Departemental-Journale erschienen seyn sollen. Der Unwille der Oppositionspresse ist durch die Verurtheilung Dupoty's, des Geranten des „Journal du Peuple," aufgeregt worden; die Opposition betrachtet Dupoty als ein Opfer, das die Regierung ausersehen habe, um in ihm die Presse zu treffen und einzuschüchtern; sie will den Grundsatz nicht gelten lassen, daß bei der Presse eine moralische Mitschuld als strafbar solle angenommen werden können. — Die Bevölkerung von Paris beträgt nach der letzten Aufnahme 912,033 Seelen, ungerechnet die Garnison. — Ein Correspondent der Allgemeinen Zeitung macht folgende Bemerkung: Das französische Budget ist ein gefesselter Sträfling, der die Thorheiten unbesonnener Staatsmänner abbüßt, mit einer Kugel an jedem Fuße. Algier heißt die eine, Befestigung von Paris die andere.

— Die von Dufour und mehreren Andern gemachten Geständnisse werden, wie es nun heißt, nur zu einem Prozesse vor den ordentlichen Tribunalen Anlaß geben.

Straßburg. Wenn alle schlimmen Vorbedeutungen einträfen, welche man bei dem Herannahen einer Kammersession allenthalben in Frankreich macht, so würde nicht nur ein allgemeiner Krieg die ganze Welt Jahraus Jahrein verheeren, sondern wir wären sogar dem jüngsten Gerichte nahe. — Nahe an einem der Stationsplätze der Eisenbahn zwischen Benfeldern und Schlettstadt stand unlängst ein Bettler, der mit der größten Gemächlichkeit von der Welt Alles voraussagte, was in der nächsten Zukunft geschehen solle. Ich fürchte mich, niederzuschreiben, was er Alles von Louis Philipp und vom Jahre 1842 sagte — er war indessen, trotz einer düstern Zukunft, der Gegenwart recht froh, nahm das reichliche Almosen, das ihm Jeder bot, mit Dank an — und lachte sich ins Fäustchen. Wie Sie sehen, benützt Jeder in Frankreich die Politik, sogar — die Bettler. — Am 17. Dez. standen zwei Brüder auf dem Pran-

Digitized by Google

ger in Straßburg, die sich seit ungefähr zehn Jahren durch Mehldiebstähle in verschiedenen Mühlen, wo sie als Mahlknechte arbeiteten, ein ansehnliches Vermögen erworben hatten. Diese Diebe galten seit Jahren allenthalben für wakkere Männer und wußten sich immer den größten Schein der Rechtlichkeit zu geben. Sie sind unmittelbar nach der Ausstellung ins Zuchthaus abgeführt worden, wo sie acht Jahre zu bleiben haben. Ihr Vermögen fiel den Bäckern und Müllern, welche sie seit Jahren bestohlen hatten, zu; ihrer Familie aber blieb nichts übrig, als — die Schande.

Großbritannien. London. Mit Bezug auf die orientalische Angelegenheit berichtet ein Privatbrief der „Times" aus „bester Quelle," daß Lord Aberdeen, erfüllt von dem Wunsche, das freundschaftliche Vernehmen zwischen England und Frankreich aufrecht zu erhalten, der ottomanischen Pforte eine Note des Inhalts übermacht habe, daß England eine Expedition gegen Tunis nicht dulden, und daß, wenn diese doch versucht würde, eine vereinigte englische und französische Flotte interveniren und sich dem Absegeln einer türkischen Flotte aus den Dardanellen für diesen Zweck, mit Gewalt, widersetzen werde.

— Nach der Behauptung des „Standard" wäre die Niger-Expedition nicht nur nicht mißlungen, sondern im Gegentheile wären Verträge mit mehreren Fürsten der Eingebornen im Innern Afrikas wegen Abschaffung des Sklavenhandels und der Menschenopfer geschlossen worden; auch ein Gebiet von 16 Meilen Länge und 6 Meilen Breite hätte man gekauft, in welchem sich ein Berg von 1200 Fuß Höhe befinde, wo eine Muster-Meierei errichtet wurde. Die Eingebornen sollen sehr gutmüthiger Natur und freundlich entgegengekommen seyn; im nächsten Frühjahr würden alle Dampfschiffe beginnen, den Fluß hinaufzufahren. — Zu Manchester hat am 20. Dez. eine beträchtliche Feuersbrunst die Magazine der HH. Patchell und Comp. zerstört, eine große Quantität Baumwolle, Mehl, Spezereien gingen zu Grunde, und man schätzt den Schaden auf 30—50,000 Pfd. Sterling.

Belgien. Brüssel. Der Minister der Staatsbauten, Desmaisières, hielt jüngst in Mons eine Anrede an den König, worin er darauf aufmerksam machte, daß durch eine vermittelst Dampfbooten beabsichtigte Verbindung der englischen und belgischen Eisenbahnen von London nach Köln in 24 Stunden gefahren werden könne. (Jetzt gebraucht man 57 Stunden.)

Spanien. Madrid. Nach einem Briefe aus Alicante, haben dort am 13. Dez. aus Anlaß der Municipalwahlen schwere Unordnungen stattgefunden. Die Republikaner waren in den Wahlen unterlegen, und hatten daher das Wahlbureau gewaltsam angegriffen. Der Präsident desselben konnte sich, obgleich von einem Dolchstiche getroffen, noch in eine Kirche retten.

Oestreich. Wien. Ich habe Ihnen die für ganz Deutschland interessante, insbesondere für den Kaiserstaat hochwichtige Nachricht mitzutheilen, daß Se. Maj. der Kaiser „den Bau dreier großartigen Eisenbahnlinien," nämlich; von hier über Prag nach Dresden, 2) von hier an die bayerische Grenze, und 3) von hier nach Triest und zwar auf Staatskosten zu beschliessen geruht haben. Diese neuen Bauten werden sich an die bereits fertigen Strecken der Nord- und Südbahn, und zwar die erste bei Olmütz, die zweite bei Stockerau, und die dritte bei Glocknitz beginnend, anschließen.

Preußen. Berlin. Der Professor Wilhelm Grimm liegt seit einigen Tagen krank, und, wie es am 20. d. heißt, lebensgefährlich darnieder.

Coersfeld in Westphalen. Dieser Tage wurde die Zierde unserer Lambertikirche, das dortige Kreuz nämlich, uralter Sage zu Folge ein Geschenk Karls des Großen und bekannt durch das im Jahre 1806 auf den Grund besondern Breves des Papstes gefeierte tausendjährige Jubiläum, welches zu des Bischofs Bernard v. Galen Zeit, wie sich urkundlich erweisen läßt, jährlich zum Pfingstfeste über 80,000 Wallfahrer herbeizog, mittelst nächtlichen Einbruchs und Einsteigens des größten Theiles seiner Kostbarkeiten beraubt. Sonderbarer Weise gehört ein silberner Schmuck, welcher der Bestimmung des Geschenkgebers gemäß nie verkauft werden, sondern immer am Kreuze hängen sollte, und deßhalb die Inschrift trug: „Geschenk von N., und nie herunter zu nehmen" zu den entwendeten Sachen.

Magdeburg. Heinrich Zschokke, unser Landsmann und Ehrenbürger unserer Stadt, hat nun in Briefen an hiesige Personen selbst erklärt, daß er der Verfasser des trefflichen Werkes „Stunden der Andacht" ist.

Baden. Karlsruhe. Die Stände sind auf den 10. Januar wieder zusammenberufen.

— Kaum sollte man es für möglich halten, daß nach so unzähligen, öffentlich bekannt gewordenen, durch Schießgewehre entstandenen Unglücksfällen, heut zu Tag noch ähnliche Fälle, und zwar bei Erwachsenen vorkommen könnten. Dennoch haben wir von unserem Platze zu be-

richten, daß der Drehergeselle N. von einem Kameraden, der bei Schreiner L** dahier in Arbeit ist, am 1. Christfeste durch einen aus Scherz auf ihn abgedrückten Schuß mit einer wider Vermuthen geladenen Waffe todt zu Boden gestreckt wurde. Wann werden solche Spielereien enden?

Hessen. Mainz. Unser Carneval ist in vollster Blüthe. Damit die heiteren Narren nichts einbüßen, weil doch die Faschingstage diesmal etwas früh im Februar eintreten, hat man die Carnevals-Sitzungen der Narrhalla-Gesellschaft schon Mitte Dezember eröffnet, und wie jedes Jahr überbieten sich diese närrischen Soireen an harmloser Heiterkeit. Vorerst nehmen 600 Personen an den Sitzungen Theil; da aber im Verlaufe der Sitzungen die Anzahl immer zu wachsen pflegt, so dürfte der neue, colossale Narrhallabau, der diesmal eingeweiht wurde, bald nicht mehr groß genug seyn; glücklicherweise aber fassen auch die Gallerien noch 500 Personen. Die närrische Ausschmückung dieses Prachtsaals ist in der That sehenswerth, man kann keinen Blick hineinwerfen, ohne zu lachen.

Vaterländisches. München. Am 20. Dez. wurde den preußischen Gesandten am hiesigen Hofe die offizielle Mittheilung von der bereits abgeschlossenen Verlobung unsers erlauchten Kronprinzen mit der Cousine Sr. Majestät des regierenden Königs von Preußen an sämmtliche hier befindliche Gesandschaften gemacht. Dieser Tage wird die feierliche Auffahrt bei Sr. Majestät dem Könige seyn. Die Vermählung des hohen Paares selbst soll im Monat Okt. 1842 stattfinden. — Die erlauchte Braut erreicht mit dem nächstkommenden 15. Oktober ihren siebenzehnten Geburtstag, und diesen bezeichnet man denn auch bereits im Publikum als jenen der Vermählung des hohen Verlobten.

Bamberg. An dem Ludwigskanale sind die Arbeiten bei der bisherigen gelinden Witterung überall fortgesetzt worden, und so weit gediehen, daß die Pflasterung der Böschungen der Dämme gegen den Wellenschlag, die Einsezzung der Thore in den Schleußen an vielen Strekken schon begonnen hat, auch die meisten Kanalwärter-Häuser schon unter Dach sind. An der Eröffnung des Kanals auf seiner ganzen Linie im Januar 1842 ist nicht mehr zu zweifeln, und der erste Transport, der von Kellheim aus ihn befahren wird, dürfte aus den kolossalen Statuen von Schwanthaler bestehen, welche das Riesendenkmal bei Erlangen bilden sollen.

☞ Der Mittelpreis der Früchte des letzten Marktes, so wie die Brod- und Fleischtaxe für den Monat Januar, erscheinen im nächsten Blatte.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Mainz, Markt vom 24. Dezember. Das Malter Weizen, 11 fl. 48 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerste, 4 fl. 29 kr.; Hafer, 3 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. — kr.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Donnerstag den 6. Januar 1842, des Morgens 10 Uhr, in loco Schmittshausen, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Schlag Brecherswald, Nro. 8, meistbietend öffentlich versteigert:

4 Eichen Baustämme, 3r Classe,
11 Buchen Abschnitte zu Holzschuhen,
32½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ „ geschn. Scheith. anbrüchig,
875 Gebund buchen Wellen.

Ferner werden an demselben Tage, des Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhausen, aus dem Schlag Köpfche, Nro. 5, öffentlich versteigert:

2 Eichen Baustämme, 2r Classe,
12 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
3½ Klafter buchen geschn. Scheitholz,
425 Gebund buchen und eichen Wellen, und im Schlag Pfaffenbachereck, Nro 6.
13 Eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
24¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
400 Gebund buchen Wellen,
125 „ gemischte Wellen.

Schmittshausen, den 27. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Holzversteigerungen in Gemeindewaldungen.

Montag den 10. Januar 1842, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Zu Peppenkomm, Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause, Schlag Stangenwald:
10 Eichen Baustämme,
6 Buchen Nutzstämme und
2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.

Zu Medelsheim um 11 Uhr, im Gemeindehause, Schlag Ergenthal:
3 Buchen Nutzstämme.

Zu Seyweiler, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause, Schlag Sangenwald.
1 Eichen Baustamm,

Digitized by Google

19 Buchen Nutzstämme und
8 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
Medelsheim, den 28. Dez. 1841.
Das Bürgermeisteramt,
Beck.

Donnerstag den 6. Januar 1842, Morgens um 9 Uhr, auf dem Marktplatze der Stadt Zweibrücken, wird zur Versteigerung nachbeschriebener in Beschlag genommener Mobiliar-Gegenstände, durch den unterschriebenen August Dimroth, Gerichtsbote zu Neuhornbach, gegen baare Zahlung geschritten werden, als:

drei Tische, fünf Bänke, etwas Rauch- und Schnupftabak, ein Regenschirm, eine Wanduhr, Glaswerk, Kleidungsstücke, so wie noch sonstige Gegenstände.
Dimroth.

Vermischte Bekanntmachungen.

In Folge stattgehabter Revision der Basis zur Brodtaxeberechnung, wird nunmehr vom 1. Januar 1842 an die Brodtaxe, nach dem durch Zusammenstellung der Mittelpreise der Früchte im vorhergegangenen Monate sich ergebenden Durchschnittspreis, jedesmal für die Dauer des folgenden ganzen Monats festgesetzt, und die Fruchtmarkts-Mittelpreise, so wie die Fleischtaxe monatlich nur einmal, und zwar am Schlusse des Monats veröffentlicht, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Zweibrücken, den 28. Dez. 1841.
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

2te Ziehung
des großherz. badischen Anlehens vom Jahre 1840,
am 1. Februar 1842,
worin Prämien von
fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000, 250, 125, 100,
mindestens fl. 65 zu gewinnen sind.
Original-Loose dazu à fl. 54 — für alle Ziehungen oder für die Ziehung vom 1. Februar, allein à 3 fl. 30 kr. sind direkt zu beziehen von Gebr. Schneider in Frankfurt a./M.
Nähere Auskunft bei Chr. Sauerbrey in Homburg.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, kann, unter billigen Bedingungen, die Handlung erlernen; bei der Redaktion dieses Blattes das Nähere.

Ein Tabaksspinner, der auch im Tabakschneiden hinlängliche Kenntniß besitzt, wünscht einen festen Platz, und kann bis Neujahr eintreten.
Wo? zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Am 16. d. Mts. ist in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, ein 5 Monat alter braunfleckiger Hühnerhund mit braunem Behange und etwas langer Ruthe, der auf den Namen „Bello" hört, entwendet worden. Wer den etwaigen Käufer dieses Hundes ermittelt oder denselben zurückliefert, erhält eine angemessene Belohnung.
Nachricht hierüber bei der Expedition dieses Blattes.

Bei **Carl Hættiger** in Zweibrücken sind wieder zu haben: Havanna-Cigarren in Matten, per 25 Stück zu 48 kr.; Havanna-Cigarren in Matten, per 50 Stück zu 56 kr.

Bei Kaufmann Ciolina ist so eben eine reiche Auswahl Herren-Schlafröcke, wie auch Fußteppiche, in allen möglichen Dessins, erschienen.

Die von Herrn Friedensrichter Damm bisher inne gehabte Wohnung, bei Ludwig Frank, ist vakant und kann bis den 1. April oder etwas früher, bezogen werden; auch kann für vier Pferde Stallung dazu gegeben werden.

Die Wohnung im zweiten Stocke des Friedrich Gradel'schen Hauses am Wall, ist, nebst einem daran stoßenden Gärtchen, zu vermiethen und nächstkünftige Ostern zu beziehen. Liebhaber wollen sich melden bei Dr. Schulz.

Die von Hrn. Appellationsrath Fitting bisher inne gehabte Wohnung im Casinogebäude dahier, wird bis zum 1. April nächsthin vakant. Sie wird daher hiermit zur anderweitigen Vermiethung angeboten. Man beliebe sich deßfalls an Hrn. Franz Schmidt in der Oelmühle oder jedes andere Mitglied des Casinoausschusses, oder auch an Hrn. Hallanzy, Vater, zu wenden.

In dem ehemals Böcking'schen Hause, am Maximiliansplatze, ist dasjenige Logis, welches bisher Herr Bürgermeister Wolffangel bewohnte, bis künftige Ostern zu vermiethen.

David Barthel hat ein Logis im zweiten Stocke vornheraus, dann ein kleineres im dritten Stocke hinterhinaus, jedes mit oder ohne Stall, Keller und Speicher zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Georg Schmidt hat in seinem Wohnhause den untern Stock zu vermiethen.

Bäcker Horn hat in dem Bäcker Faber'schen Hause ein Logis, mit oder ohne Stallung, zu vermiethen.

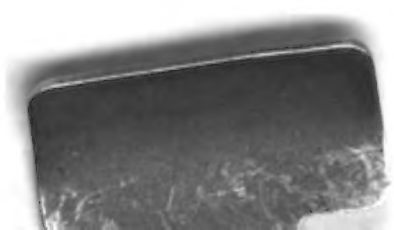
Wittwe Theysohn hat dasjenige Logis, welches Frau Wittwe Levi bewohnte, zu verlehnen und kann dasselbe bis Johanni bezogen werden.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause, den zweiten Stock vornheraus, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis sogleich od bis Ostern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google



BUCHBINDEREI
HANS HÜTTL
Telefon 60 48 88
Digitized by Google

Digitized by Google